This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

Landes- und Rechtsgeschichte

des

Herzogthums Westfalen

von

Joh. Suibert Seibertz.
Königl. Preuß. Kreisgerichtsrath.

Vierter Band.

Urkunden von 1400 bis 1800.

Mit 53 Siegel-Abdrücken.

Arnsberg, 1854.
A. L. Ritter.

Urkundenbuch

zur

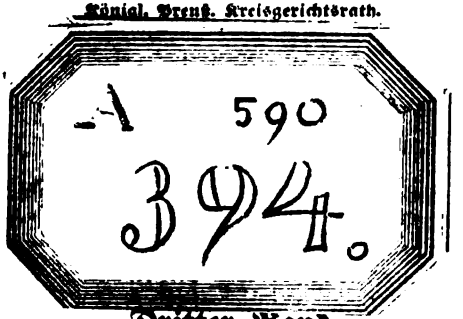
Landes- und Rechtsgeschichte

des

Herzogthums Westfalen

von

Joh. Suibert Seibertz.
Königl. Preuß. Kreisgerichtsrath.



Dritter Band.

1400 — 1800.

Mit 53 Siegel-Abdrücken.

Arnsberg, 1854.
A. L. Ritter.

DD491
W46S44
v.4

Vorwort.

Nach langer Zögerung erscheint hiemit der dritte und letzte Band unseres Urkundenbuchs. Die Schuld der Zögerung beruht theils in den ungünstigen Zeitverhältnissen der Jahre 1848 und folg. theils in anderen Hemmnissen, die der Herausgeber, auch mit dem besten Willen, zu beseitigen außer Stande war.

Mit diesem Bande erscheinen zugleich die noch fehlenden letzten fünf Siegeltafeln, die versprochenen Nachträge zu den beiden vorigen Bänden und vollständige Register, nebst einem Glossar zum Ganzen. Der Gebrauch des Buchs wird dadurch und insbesondere durch das Glossar wesentlich erleichtert werden, weil grade nicht jedem Leser ein solches zur Hand ist und die vorhandenen Werke dieser Art, in sehr vielen Fällen für das Verständniß unserer westfälischen Urkunden nicht ausreichen.

Vom 15. Jahrhundert ab, womit dieser Band beginnt, nimmt die Zahl der Urkunden so zu, daß die Auswahl derselben, zum Zwecke der Beschränkung auf das Nothwendigste, immer schwieriger wird. Das in der Schrift des Herausgebers über die Statutar- und Gewohnheitrechte des Herzogthums Westfalen (Arnsberg 1839 S. 74) gegebene Versprechen, das Urkundenbuch solle alle auf die Statutarrechte Bezug habende und dort theilweise nur im Auszuge mitgetheilte Urkunden vollständig liefern, hat bei dem überschwänglichen Reichthume des Materials, bedeutend modifizirt werden müssen. Viele einzelne auf bloße Localrechtsbestimmungen bezügliche Weisthümer, Atteste und dgln. mußten zurückgelegt werden, um

den im Vorworte zum zweiten Bande des Urkundenbuchs ausgesprochenen Grundsatz, daß für die politische Geschichte des Landes, für die Familiengeschichte seiner Fürsten und Dynasten, die nothwendigen Belege eben so wenig fehlen sollten, als für die socialen und namentlich die rechtlichen Zustände des Volks, wenigstens in gleichmäßiger Beschränkung zur Geltung zu bringen. Ob und inwiefern dies dem Herausgeber gelungen, will er billiger Beurtheilnng vertrauensvoll anheim geben. Obgleich er sich nämlich nicht verhehlt, daß das dem ersten Bande des Werks gespendete Lob: daß es als Muster eines Provinzialurkundenbuchs zu empfehlen*), im zweiten und besonders in diesem dritten Bande, ein kaum noch erreichbares für ihn geblieben, so hofft er doch auf das Wohlwollen, womit die Kritik bisher sein redliches Streben überall anerkannt hat, fortwährend rechnen zu dürfen.

Bei der weiten Verbreitung, welche das Buch gefunden, glaubten wir den angegebenen Sachverhalt hier ausdrücklich hervorheben zu müssen, um die scheinbare Ungleichheit in der Auswahl mancher Urkunden zu rechtfertigen. Für solche Zustände z. B. welche allen oder den meisten Corporationen gemein waren, wie Stadt- und Zunftverfassung, sind nur die wichtigsten als Exemplificationen mitgetheilt. Im Ganzen hat kaum ein Drittheil des gesammelten Vorraths gedruckt werden können.

Das beigegebene Druckfehlerverzeichniß bezieht sich nur auf den Text des Buches. Leider haben sich in die große Masse der Register-Zahlen hie und da auch noch einzelne Fehler eingeschlichen. Es war aber dem Herausgeber in seiner Zeitbeschränkung gradezu unmöglich, diese auch noch einer speziellen Revision zu unterwerfen. Im Ganzen sind ihrer nur wenige und in den meisten Fällen beschränkt sich das Versehen darauf, daß statt der richtigen Zahl der Urkunde oder der Seite, die der vorhergehenden oder folgenden gesetzt worden; was nach dieser Bemerkung leicht zu berichtigen sein wird.

*) Erhard Beiträge zur Literatur der Urkunden-Sammlungen; in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. B. 5. S. 310.

Sodann ist rücksichtlich der Zeitrechnung noch folgendes zu bemerken. Die Urkunden sind nach den Jahrzahlen geordnet, die sie angeben. Inzwischen hat bekanntlich der Termin, womit im 13. Jahrhundert zu Cöln und überhaupt am linken Rheinufer das Jahr angefangen wurde, gewechselt. Es geschah nämlich im Frühjahre; ob aber mit dem beweglichen Osterfeste oder mit dem unbeweglichen Feste Mariä-Verkündigung (25. Märtz) ist nicht ganz gewiß. Letzteres hat jedoch in der Diöcese Cöln das Meiste für sich, während in den benachbarten Diöcesen von Lüttich, Trier u. a. das Jahr mit Ostern anfing; so daß z. B. das Jahr 1250 entweder bis Mariä-Verkündigung (25. Märtz) oder bis Ostern (damals 16. April) des folgenden Jahres 1251 unserer Rechnung, fortlief. Erst durch den Synodalbeschluß des Erzbischofs Heinrich II. von 1310 Cap. 23 (Ausg. von 1554 pag. 82) wurde befohlen, das Jahr, wie es in der römischen Kirche gebräuchlich, mit Weihnachten anzufangen, während eine münster'sche Synode von 1313 (Niesert münst. Urk. Samml. IV. 5) den 1. Januar als Jahres-Anfang festsetzte. Hiernach ist in den einzelnen Fällen, wo es darauf ankömmt, die weitere Berechnung zu machen (Lacomblet Urk. Buch II. S. 33, 236, 415, 573 und 579 in den Noten; vergl. mit Ficker Engelbert d. heil. S. 210 und 235).

Was endlich die Fortsetzung des Werks betrifft, wofür zunächst das Urkundenbuch die Belege liefern sollte, so ist die erste Abtheilung, welche die Geschichte der westfälischen Grafen enthält, bereits im Jahre 1845 erschienen. Unter Bezugnahme auf dasjenige, was dort im Vorworte gesagt worden, wollen wir nur noch bemerken, daß die zweite Abtheilung, die Geschichte der Dynasten und Herren enthaltend, bereits unter der Presse ist. Die dritte, welche die Geschichte des Landes und seiner Zustände darstellen soll, wird das Ganze beschließen.

Arnsberg, 20. September 1854.

901.

1400. Febr. 21. Schuld- und Pfandverschreibung Johanns v. Bynol für das Kloster Wedinghausen.

Nach einem Copiar. des Klosters Wedinghausen fol. 142 v.

Ich Johan van Bynole bekenne in dussem offen breyue dat ich ind al myn rechten Eruen synt schuldich van rechter schuld xxiiij marck gelt alzo zu Arnsberg genghe ind geue ys dem gantzen gemeynen Conuente zu Wedinchusen, dey (sey) my gehantreket hebben ind dey ich van en seluer entfangen hebbe, an guden reyden gelde deger ind al ind dey och al gekomen sint zu myn nuyt ind behoff ind zu noytrocht myns lyues. Des zu eyr meren sekericheyd, dat dyt vorg. Conuent zu Wedinchusen die vurg. xxiiij marck dey wysser sin, so beken ich Johan van Bynole vorg. vor mich ind vor al myne rechten eruen in dussem breyue, dat ich byn gecomen vor Johan Clauwes einen sworen wertlichen Richter myns heren van Colne in der zyd to Arnsberge ind in dat gerichte zu Arnsberge, dar hey stede in stoel besetten hadde ind hebbe gesat ind sette rechtliken ind redeliken in dussem breyue, mit guden willen al myn rechten Eruen zu vnderpande myn gut, myt aller slachter nuyd ind zubehoringe, alzo dat gelegen ys neden in dem Dorpe zu Müsche dar men geyt zo dem hoyden borne vort ind ys geheyten des Coters houe ind ys myn alde dorslechtich egen erue; Alzo dat dat vorg. Conuent sal sitten erstlichen ind ruwelichen in dussem vorg. gude vor dusse xxiiij mark vorg. ind hebbe des to tzuge myn Ingesegel vor mich ind al myne rechten Eruen an dussen Breiff gehangen ind vort gebeden Johann Clauwes eynen sworen richter vorg. dat dey zo eyt merrer vestinge dissen briff mit my besegelt heuet; winte al dusse sake vor em gescheyn synt, des ich Joh. Clauwes Richter vorg. bekenne dat al dusse vorg. zake aldus vor my gescheyn synt, so heb ich vm bede willen Johans van Bynole myn Ingesegel zu Orkunde by syn Ingesegelt an dussen breiff gehangen. Hir hebben ouer ind ane geweset mede in gerichte her Hynrich Deyrlinch eyn preister Johan van Brachbeke eyn

Clerich Rode Clauwes ind ander Lude genoich Datum ao dnj M°. CCCC°. in vig. cathed. Petri. [1])

902.

1400. Mai 1. schenkt Wilhelm Freseken Probst zu den Aposteln in Cöln, dem Patrocliftifte zu Soest ein Salzhaus in Westernkotten.

Nach dem Orig. im Archive des Patrocliftifts.

Ich Willem freseken Proueſt to Sente Apoſtelen to Coelne. bekenne in dieſm openen brieue, dat ich mit guden willen hebbe begifftet ind geue in dieſm brieue, Vmb ſelicheit ind nut myner ſeile ind myner alderen, den eirberen herren. Deken Canoinken des Capittels van Sent Patroclus Moinſter to Soiſt ind den gemeynen vicarijen in der ſeluen kirken, Eyn myn Salthuys to den Weſternkoten dat nu to dieſer tijt vnderheuet Albert van Esbeke eyn Burger to der lippe Ind behoirt in den hudenkes ſoit Ind geit to lenen van dem Proiſte van Meſſchede as paicht guyt, ind geuet deme Capittel van Meſſchede twe ſchillinge geldes Ind is vortmer ledich ind loes. Vort ſo geue ich en mynen hoff to Ebdeſchingh mit alle ſiner to behoeringe die geweſen hadde der gogreuen. Ind ouck to lenen geit van deme proiſte to Meſſchede. So dat die vurg. Deken Capittel ind vicarius dat vurg. Salthuys ind hoff eweliken, erfliken hebben ind beſitten ſoelen mit alle des Salthuys ind hoeues to behoeringe. Mit ſo danen vnderſcheide dat die vurg. Deken Canoinke der vurg. kerken ſoelen hebben ind boeren die twe deil der rente der vurſ. Salthus ind hoeues Ind ſoelen ſettinge ind entſettinge dar van hebben Ind die vicarij in der ſeluen kirken ſoelen den dirden deil hebben Ind dat ſall der Canoinke ind vicarij preſentir miniſtreren ind geuen alle wege des eirſten

[1]) In ähnlicher Art ſtellt 1413 in bona quinta feria Remfirt v. d. Mühlen ſeinem Vetter Ermfred v. d. Mühlen einen Schuldſchein über 13 Goldgulden aus „und hebbe ene — hir vore vorſat mynen deil der ſcheperye to Aldenrüden dat de veirde deil is de de van deme Rodenberge vnderhabden ind hebt, ind ok den veirden deil der ſtallinge vppe dem Berchoue.“ Für den Fall daß die Schäferei verwüſtet würde oder ohne Schafe bliebe, verſetzt er weiter mit Bewilligung ſeines Bruders Ermfried unſen groten hoff to eylinchuſen (den Fahlenhof) u. wenn der Gläubiger daraus nicht jährlich 1½ rhein. Gulden ſollte ziehen können, verſpricht er dieſe bis zur Rückzahlung des Hauptſtuhls aus ſeinen übrigen Gütern zu zahlen. Der Gläubiger ſoll von den Verſatzſtücken „beſettinge und entſettinge“ haben; alſo kein römiſches, ſondern noch altdeutſches Pfandrecht mit förmlicher Uebergabe.

Sundages in der vaſtene ind vort alle dage der vaſten vt, as lange as die rente wart des dages Ses ſchillinge, den heren van dem Capittel veir ſchillinge ind den vicarijen twe ſchillinge. Alſo dat die ſeluen. deken Capittel ind vicary ſoelen doen begancknisſe ind memorie ſeilen myns vurg. heren Willems ind myner alderen des auendes mit vigilijen, des morgens mit ſeilmiſſen ind commendacien, doch alſo we dar yegenwerdich is deme ſal men preſentern geuen ind anders neymands Diſſer vurg. Salthuſes ind hoeues byn ich vt gegayn, vur deme erbern heren. Alberte van Bernynchuſen proueſt to Meſchede die eyn recht leenhere is ind mit synen guden willen ind conſent gegeuen den vurg. Dekene Capittele ind vicarijs der kerken to Soiſt. Ind hebbe ſey dar yn geſait ind mich enteruet vnd ſey gheeruet vor den gheburrichtere to den koten. Peter dem Wreeden ind vor deme hoeue to Ebdeſſchynk. Ind hebbe vort gebeden den proueſt van Meſſchede dat hee ſijn ſegel an diſſen brieff heuet gehangen Ind ich Albert proueſt van Meſchede vurg. bekenne dat diſſe gijffte, ind alle vurg. ſake mit mynen guden willen ind vor my geſcheyn ſint Ind hebbe des to tuge myn Ingeſegel an diſſen brieff gehangen Ind vort hebbe ich willem freſeken Hermanne. Johanne ind Diderike freſeken gebrudere, myns broeder ſoene (gebeden) dat ſy oeck er Ingeſegele an dieſſen brieff hebbet gehangen Ind wij. Hermann Johan ind Diederick vurg. bekennet want her Willem vurg. vnſe veddere dat vurg. Salthus to den koeten ind die hoyue to Ebdeſſchinck mit ſyme eygenen gelde gekoefft heuet ind wij off vnſe alderen dar geyn recht an hebbet, dat wy vnſe Ingeſegele mit vnſes veddern Ingeſegele to tuge ind merer ſicherheit an diſſen brieff hebbet doen hangen Ind hebbet vort geloeuet rechte werſchap to doyne der vurg. Salthuſes ind hoeues den eirbern heren. Deken Capittele ind vicarijs to Soiſt vurg. Vort ſo hebbe ich Wilhem freſeken proueſt to Sente Apoſtelen vurg. to merer kuntſchap ind ſicherheit myn Ingeſegel mit Ingeſegelen des proueſtes van Meſſchede ind myner vedderen vurg. an diſſen brieff doen hangen. Datum anno domini Millesimo quadringentesimo in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum. [2])

---

[2]) An der Urk. hängen noch alle 5 Siegel unverletzt in grünem Wachſe. Die Salzhäuſer zu Weſternkotten waren freies ländliches Eigen. (W. II. Urk. 892.) Eben ſo verhielt es ſich mit denen zu Saſſendorf. — Frater Conradus dictus de Hundeme commendator domus theutonice in Molnhem — notum facimus — quod nos de — consensu fratrum nostrorum, tres domos nostras salinarias sitas in Sassendorp exponimus et locamus — Geriaco Hildebrandi et Hillebrando ejus fratri decem annis — possidendas, ita tamen quod idem Geria-

903.

S. A. (um 1400.) Geſammelte Rechte und Gewohnheiten der Vogteigüter des Stifts Geſecke.

Aus einem Copiarium des Geſecker Stifts-Archivs.

Dyt ſynt de rechte vnd wonde des ſtichtes van Gheſike ouer de vogedye ouer eyn deyl ſynes gudes, teghen den de dar tor tyt voghet ouer is. To dem irſten dat dat ſtichte vorg. van older wonheyt, vnd oldem rechte, des neyman erdenken kan, eder mach vnd vor den tyden ſunderlix dat de voghedye verſtarff van den voghеden van Gheſike, heff ghehat beſettinge vnd entſettinge, erue vnd weſſel. des voghet gudes, alzo dat openbaret en deyl in brieuen der heren hern Symons vnd hern Berndes heren vormals van der lippe — Vortmer is dat ſtichte van den ſelven tyden vnd noch, der ſelven rechte vnd wontheit in were vnd ghewolt gheweſen, to ſettende eynen vnder voghet, wo dycke des brake vnd not was, de to dem erſten to Gheſike vor deme Capitel ſyn recht dar to dede vnd in dem erſten voghet Dinge dar na dat von der herſcop weghen ghehalden wart, dan ok ſyn recht dede der ſelven herſcop to erme rechte. — Vortmer dat der voghetgude wilk mer ſchulteten dan eyn vnder hedden, dat mach er eyn vergan vor deme voghetſtole. vnd weret dat der ſchulteten ienich were, de ſelues nycht vme not weghene komen kunde vor dat Dink, dar mach he eynen anderen eder ſynen knecht vor ſych ſenden, et en were dat he brochafftich were. — Vortmer dat des ſtichtes ſchulteten de to deme voghet Dinge to komen pleghet, neyne hoghere broke to brekene pleghet vor denſelven voghet Dinge, dan dre ſchillinge. dar de herſcop dat gut, dat de ſchulteten beſitten de dar breken, vme to ſlan moghen vnd wilk ſchultete ſich dar bouen des gudes vnderwunde, ſunder willen der herſcop, dar vme breken ſey ſeſtich ſchillinge vnd anders vme neynerleye ſake dat gut beſlan eder den ſchulteten icht verbeden to betalen ere pacht en ſal — Vortmer by den ſelven tyden wonhet vnd rechte vorg. en plagen de ſchulteten vorg. nerghen to voghet Dingen komen vnd ok nycht gheeyſchet worden, dan up de voghet dink ſtede gheleghen ind der veltmarke to gheſike

---

cus vel ejus frater singulis annis quatuor marcas pro pensione de dictis domibus in terminis subscriptis persoluent — in 3 Terminen, jedesmal 16 Schl. — Elapsis quoque decem annis predictis, jam dicte domus nobis solute permanebunt — Datum et actum ao dni M°. CC°. nonagesimo quinto in die exaltationis s. crucis in Ciuitate Susatiensi. (nach d. Orig. i. Archive d. Commende Mülheim) — Alſo reine Zeitpacht.

eder to bedinchusen eder to weckinchusen up dat vordeste, als es en da lynes angeſt vnd heren not nycht en brak. — Vortmer by den vorg. tyden, wonheyt vnd recht, ſo en plach eder en mochte neyn voghet den ſchulteten to voghetdinge kundighen eder beden effte dat voghetgelt in manen, he en were gheſet vnd beſtedighet als vorg. is. — Vortmer dat de ſelven ſchulteten anders to neynen Dingen komen pleghen eder ſollen dan to voghetdingen. — Vortmer by den ſelven tyden is dat ſtichte vri ledich vnd los weſen van den herſchapen vorg. van allerleye denſte, bode, vnd beden, vnd anders nerghen mede verbunden dan als vorg. is. — Vortmer zo heuet dat vorg. ſtichte in were gheweſt, obborende ierlikes erue tynſes achteyn ſchillinge geldes, als to Gheſike ginge is, vte drenhoven to ſtochem to herdinchuſen vnd dem lohoff vnd wat dar ſchelinge an were, de ſalme ermanen vte alle der voghedie renthe, als dar up syn gheuen, breue hern Berndes vormals heren to der lippe, myt vulbort ſyner vrowen Richardes vnd Alheydes methildis vnd hatwigis erer dochtere dar in ghenomed, welke achteyn ſchillinge manich werff hebt upghenomen Knechte des greuen van Tekeneborch, ſunder witſcop vnd willen des ſtichtes vorg. [a])

---

[a]) Churfürſt Ernſt verordnete am 2. Mai 1594, nachdem Abtiſſin u. Stift zu Geſeke ihm die halben Brüchten, ſo ihnen von den auf ihrer Immunität begangenen Exceſſen hergebrachter Maaßen zuſtänden, abgetreten, ſo ſolte der Siegler u. Fiscal des Offiziallatgerichts z. Werl nicht nur auf Denunciation des Stifts die gegen ihre Immunität begangenen Exceſſe ſofort unterſuchen u. beſtrafen, ſondern auch die etwa fallenden Brüchten beitreiben u. halb dem Stifte zukommen laſſen — Derſelbe Churfürſt vermittelte in einem Rezeße v. 19. Aug. 1604 einen weitläufigen Prozeß zwiſchen dem Stift Geſecke, ſeinen in der Stadt wohnenden Meyern u. der für dieſe eingetretenen Stadt, über Verſteigerung u. Mißzahlung der Pächte, Zerſplitterung der Güter u. ſ. w der bis ans Reichskammergericht gediehen war, weſentlich dahin: 1, die Stadt trit zurück 2, die ſchuldigen Pächtiger einigen ſich mit dem Stift oder treten ihm ihre Güter, ſofern ſie durch Mißzahlung der Pächte oder Zerſplitterung rechtlich verwirkt worden, ab 3, das Stift iſt dann befugt darüber nach Gefallen zu disponiren, die Pächte zu verſteigern u. ſ. w. 4, Gegen die Meyer, welche Erbgewinn in Anſpruch zu nehmen haben, wird das Stift nicht auf Einziehung der Güter beſtehen, dieſe ſollen aber in ein Verzeichniß gebracht, die Gehölze nicht verhauen u. die Pächte davon, welche ſo lange die Güter nicht verwirkt werden, unverſteigert bleiben, pünktlich gezahlt auch alle 15 Jahre beweinkauft werden 5, endlich werden die Gründe der Verwirkung näher feſtgeſtellt.

904.

1404. Kaiser Ruprechts Reformation der Femgerichte. [4])

Nach einer alten Handschrift im Soester Archive.

Ruoprecht de Romscher Konig vnd paltzgraefe by dem Ryne ꝛc. benet in Westfalen landt gesant an etzliche friegreuen vnd heuet

---

[4]) Die hier mitgetheilte sogenannte Ruprecht'sche Reformation der Freigerichte, ist von allen nicht nur die ehrwürdigste durch ihr Alter, sondern auch die wichtigste, sowohl durch ihren Umfang, als durch den Umstand, daß sie eigentlich aus einem Weisthum der Freigrafen selbst, über das Recht und das Verfahren der westfälischen Freigerichte besteht. Es schien daher wohl der Mühe werth, einen genau berichtigten Text derselben herzustellen, der in den bisher gedruckten Ausgaben nicht geliefert ist. Letztere sind folgende: a, 1698 von Datt in seinem bekannten Werke de pace publica p. 777. Sie beginnt mit einer Einleitung, welche besagt, daß Kaiser Ruprecht die Freigrafen zu sich beschieden und die folgenden 16 Fragen an sie gestellt habe. Am Schlusse heißt es, die Freigrafen hätten die Antworten gegeben und aufgeschrieben zu Heidelberg in Rebstocks Hause. 1404 — b, 1718 von Müller im Reichstagstheater unter K. Maximilian I. 1. S. 477. Ebenfalls mit Einleitung und Schluß; hier wird das Jahr 1408 feria 4ta post Urbani (30 Mai) als Datum angegeben. — c, 1726 von Hahn in dessen Collectio monumentorum II. S. 611 — 626. und 644 — 653. Unter der Ueberschrift: Alte westphalische Gerichtsordnung theilt der Herausgeber den Inhalt eines alten handschriftlichen Codex mit, welcher enthält: S. 589 Konig Karols Gericht, das man nent das heimlich Gericht zu Westualn oder die Faim. Eine zum Theil in Fragen u. Antworten gefaßte Nachricht über die Feme. S. 611 Die Ruprechtsche Reformation, anfangend mit den Worten: Item darnach sind nu die Stucke und Artikele die wieland Konig Ruprecht hat gemacht ꝛc. ꝛc. Sie ist willkührlich in Fragen und Antworten gefaßt, welche mit der 27ten unseres Textes schließen. S. 618 folgen mit den Worten: Item ein Schepf mannet den anderen u. s. w. mehrere Rechtweisungen welche mit den Worten schließen: des zu Urkund ꝛc. S. 627 folgt: Reformatio Arnspergk super fetido judicio facta; d. h. die sogenannte Arnsberger Reformation v. 1437, veranlaßt durch Kaiser Siegmund, mit den dazu gehörenden Kapitelsfragen des Freigrafen Seyner. S. 644 abermals die Ruprecht'sche Reformation; anfangend mit den Worten: Vnnser gnediger Herre Koenig Rupprecht ꝛc. aber sich bald verlierend in allerlei bunt durcheinander gewürfelten Rechtweisungen u. von S. 635 ab, schließend mit der Diatribe eines unbekannten cölnischen Doctors der Theologie gegen die Femgerichte. Im Beginne beider Zusammenstellungen der Ruprecht'schen Reformation wird gesagt, daß sie 1408 am Mitwoch nach Urbani gemacht sey — d, 1747 von Senckenberg in der neuen Sammmlung der Reichs-Abschiede I. S. 105. Diesem Abdrucke ist der Müllersche v. 1718 zum Grunde gelegt, wozu der Herausgeber einzelne Varianten aus einer Handschrift gemacht hat. Sie besteht aus 20 Fragen und Antworten — e, 1760 von demselben im Corp. jur. Ger. T. I. P. II. pag. 71 mit der Ueberschrift: Heymlich Gericht anno dni 1405 am vierten Tag nach Urbani. Dieser Abdruck ist von der Handschrift genommen, welche zu dem vorigen die Varianten lieferte. Am Schlusse fehlen die 4 letzten Syhen, worin er

die doin fragen *) to dem erſten wat rechtz eyn Romſcher Konig hebbe an den frienſtoylen vnd den fryen gerichten? — Die friegreuen hebben darop geantwort vnd bekant dat eyn igliche frygreue van dem Romſchen Konige belent ſall ſin, went hie anders geyn gewalt en hebbe to richten an den frienſtolen hie en hebbe dan ſulchen gewalt van dem Romſchen Keyſer oder Konige. **) darumb ſall eyn iglicher frygreue dem Romſchen Keyſer oder Koninge gehorſam weſen vnd vnderdoin as hie doch ſweren moit wan men en frigreue maket vnd confirmyert vnd eyn Romſch Konig ſy awer frienſtoill vnd der friengerichte eyn ouerſte here vnd richter to richten.

Die ander frage: off men eyns Romſchen Konigs man offte diener vmb ſaken die men tot jem to ſeggen hedde vur eme icht erſten verfolgen ſolle er men ſie vur dat frye gerichte heiſſe oder die ſelben dan alſo vort verfoyren moghe? — Die

---

den zu d gedachten Abdruck getheilt hat. In demſelben Corp. jur. iſt ein Codex legum et consuetudinum judicii Westphalici summae sedis Tremoniensis mitgetheilt, der S. 128 unter der Nummer 75 wieder die Ruprecht'ſche Reformation enthält, die jedoch ſchon an der 22ten Frage unſeres Textes mit ꝛc. ꝛc. ſchließt. — f, 1762 von Göbel in der Ausgabe der Schrift Marquard Frehers de secretis judiciis olim in Westphalia usitatis p. 181 aus einer Augsburger Handſchrift, die aber weſentlich ganz mit der Ausgabe von Datt übereinſtimmt. — Unter dieſen Ausgaben iſt die zu a als die älteſte, einer beſonderen Beachtung werth. Die zu f fällt damit zuſammen. Die zu b iſt mit Varianten wiedergegeben in der zu d, womit die zu e zuſammenfällt. Die zu c iſt die corrupteſte u. unverſtändlichſte u. daher hier nicht weiter berückſichtigt worden. Dagegen haben wir aus den zu a u. d zahlreiche Parallelſtellen zu dem mitgetheilten Texte gegeben, der dadurch und durch den Umſtand, daß er in reinem weſtfäliſchen Idiom, worin die Freigrafen ihre Antworten doch niederſchrieben, abgefaßt iſt, ſo wie durch ſeine Vollſtändigkeit, den Vorzug vor allen anderen verdienen wird.

*) Bei Datt iſt der Eingang folgender: Der Allerdurchlauchtigſt ꝛc. Herr Ruprecht von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten merer des Reichs hat beſtät, dieſen nachgeſchriebenen Freigrafen Gabolt von Werdingßhauſen Freigraf zu Volmerſtain, Clauſen von Wilckenprächt Freigraven zu Valprecht, Braitken Freigraven zu Hamme und Bernharden Moßhardt Freigraven des Stuls zu Wilſchhars und hat gefragt. — Schon die Namenſchreibung dieſer Freigrafen verräth die Unzuverläßigkeit der oberdeutſchen Orthographie in dem weſtfäliſchen Weisthum. Die Freigrafen hießen: Gobel von Werdinchus zu Volmeſtein, Joh. Claes von Wilkenbracht zu Valbert, Steyneken von Rüden zu Hamm und Bernd Moſtart zu Wilshorſt im Kirchſpiel Heeſen. — Die Handſchrift von Müller u. Senckenberg in den Reichs-Abſchieden fängt an: Ao. dni millesimo quadringentesimo octavo, feria 4ta post Urbani beſante unſer Herre der römiſcher König Ruprecht diſſe nachgeſchribene Freigraven ꝛc. Die Namen wieder ganz verkehrt. In unſerem Texte werden gar keine Namen genannt.

**) Bei Datt fehlt der König; es wird gewöhnlich nur der Kaiſer genannt.

frigreuen hebben darop geantwert [7]) off yemantz tot onſes heren des Romſchen Koniges man oder diener icht te ſeggen hedde, die ſolde den vur onſem hern dem Romſchen Konige verfolgen, er dan men den vur den frienſtoill heiſchede alſo ſall eyn eglich (cleger) eyme eglichen doin den die an ſpreken wyll vur ſyme lantheren [8]) dar hie vnder geſeten ys to rechte vur verfolgen ond na den heren ſouderen dat hie ene alſo halde dat hie dem cleger do, wes hi eme van eren [9]) wegen doin ſall. Geſchege des dan dem cleger nicht ſo mach hie ſine clagen dan mit rechte ſochen ond forderen an den frienſtoilen ond gerichten ſo ferre dat dan is omb ſaken vnd dait die ſich mit recht geboren to richten an den frien gerichten vur den friegreuen. [10])

Die derde Frage: [11]) Off men eynen beclageden man verboden welde die eyn freiſcheffen were, wo men den dan verboden ſolde? — Die frygreuen heben darop geantwort dat men den ſole to dem erſte maill furderen ond verboden mit twen anderen frienſcheffen to dem anderen mal mit vier frienſcheffen to dem derden maill mit ſees frienſcheffen vnd mit eyme frien-greuen [12]) vnd doin die verbodinge an ſyne wainings an ſine tegenwordicheit oder an ſyne outflucht ond influcht dar dan hie ſich toe behelpen pleget ond ſtellen ond ſetten iglichen gerichte dach van dem anderen ſeeß weken ond dry dage. [13])

---

[7]) Bei Datt heißt es immer nur: Antwort; welche dann gleichwie die Frage mit Item anfängt. Bei Senckenberg heißt es immer: daruff haben ſie geantwerdt alſo.

[8]) Bei Datt und Senkbg. blos: Herren.

[9]) Datt und Senkbg. und Rechts.

[10]) Bei Datt u. Senkbg. werden nur die Freiſtühle, nicht die Freigrafen genannt. Aehnliche unweſentliche Abweichungen werden wir nicht weiter anmerken.

[11]) Von hier an, weicht die Eintheilung in Frage u. Antwort von unſerem Texte ab. Bei Datt u. Senkbg. werden mehrere Rechtweiſungen mit den Worten: ſie meinten auch, ferner Bericht, weiter Erklärung u. dergl. an dieſelbe Frage geknüpft; während unſer Text alles in einzelne Fragen auflöſet. Senckenberg hat deswegen neben den Fragen ſeines Textes, dieſen in einzelne Paragraphen abgetheilt. Vor unſerer dritten Frage ſchiebt er noch folgenden Zuſatz ein: Nu merkit, dat ſy meynen, daß es ein anders ſy vmme die Manne, wan des Richs Manne ir ſitzen auch vil in deme Lande zu Weſtfalen und auch vndir andern Herren, doch die Manne die vndir vnſerm Herrn, dem Konig ſitzen und ſine Dyner, die ſol man alſo verfolgen alſo vorgeſchriben ſteit — Bei Datt iſt dieſer Zuſatz viel unverſtändlicher.

[12]) Datt: und ainen frei Graven deßgleichen. Die folgende Vorſchrift über die Art der Inſinuation fehlt bei ihm und auch bei Senkbg.

[13]) Senkbg. fügt hinzu: puſſen gebündener Byt.

Die vierde frage: Off ſich dey beclagede man den men alſo verboden ond vur heiſchen welde, micht en wolde vynden laten ond hie ouch geyne wanynge noch roick noch weſen en hed? — Die friegreuen antworden darop dat men den ſall ond mach an vier enden[14]) des lantz verkundigen dat ſy an hertogen[15]) Grauen heren ond ſteden yn ſulcher maten off hie ſich onder eynichem hern oder ſteden to behelpen plege ond to enthalden dan ſoe ſall men ſulchen hern oder ſtat ſchryuen eder ſegen wonet die want onder uch eder wy vornemen hie enthalde ſich onder nich, deme ſegget dat hie ſich ſtelle op den dach ond warde ſins rechtens vur dem frienſtoill to ſynem hogeſten rechte onder Konigs banne. Sittet hie auer op eyme Slotte dar men ayn ſorge nicht komen en mach,[16]) ſo mogen die friſcheffen boden die ene vurboden ſolén des nachtz oder dags[17]) wo idt en dan beſt voget vur dat Slois ryden oder gain vnd vis dem ringel onde Rennboyme dey kerue oder ſpene hauwen ond eynen Konings pennig dar weder in ſteken ond den brieff[18]) ond nemen die kerue ſpene by ſich tot eyme tuge ond ropen den wechter an ond ſeggen dat hie dem manne en in der burgh ſegge dat hie ſynes rechten op den dach vur dem frienſtoill war nemen ſolle.

Die viffte frage: Dar ein man vur eynen frienſtoill geladen were und vur eynen Romſchen Konig queme ond ſich vur eme erbodet ſyner eren genouch te doin wey to eme ichtz wat te ſpreken hedde, off dan ouch die Romſcher Koning van dem frienſtoill furdern moge vur eme te wyſen ond dem frien-greuen fort to verbeiden dat ſie ſulches gerichtes nicht en deden? — Darop hebn die frigreuen geantwort dat die Romſche Konig wall mach eyme (friegreuen) verbieden nicht to richten by vnderſcheide ond welcher der frygreuen dar en bouen richtede, die richtede ouer ſich ſelner; want eyn igliche frigreue geſworen heuet dem Romſchen Koninge gehorſame to weſen, ſoe ſy doch die Romſche Koningh der frigreuen ouerſte Herre ond ouch ouerſter richter.

Die ſeſte frage Off eyn frigreue were die bouen ons gnedigen heren des Romſchen Konigs geboit richtede ouer eynen den hie vur ſich gefurdert hedde, wat die onſem gnedigen heren

---

[14]) Datt: an den Wegenden.

[15]) Die Herzoge fehlen bei Datt und Senckbg.

[16]) Senckbg.: Daz man ſyner ane groſſe ſorge und Ebinthure nicht bekommen kunde.

[17]) Bei Datt und Senkbg. fehlen die Worte: oder dags.

[18]) Bei Datt fehlt der Königspfennig und der Brief.

dem Romſchen Konige dar vmb van rechte dan ſchuldich were? — Die friegreuen antworden darop, Darumb al ſulcher man ſy meynheydich ond wilcher man die alſo meynheydich werde ond ſy, den mach onſe genedige herre die Romſche Konig entſetten ond dan ſins ampts berouen ond dat en mach geyn ander here doin ond wat da ſulcher frigreue mer verloren hedde des en welden die frigreuen nicht ſeggen, ſie meynden ſo eyner die ere verloren hedde an ſich, ſo hedde hie genoich verloren; doch en ſolde geyn Romſch Koning geynen frigreuen enſetten van ſyme ampte dan vmb redeliche ſchoult. [19])

Die ſeuende frage: Off onſe guedige herre die Romſcher Konig fragede eynen die friſcheffe were by ſyme eyde den hie der heymlichen achte gedain hedde, off hie den eder dey vorfemt hedde, off die friſcheffen dan dat oich onſerm hern dem Romſchen Konige ſchuldich ſy te ſeggen na ſaten der heymlichen achte? — De frigreuen antworden darop dat eyn iglicher friſcheffen onſerm hern dem Romſchen Konige ſchuldich ſy te ſegen ya oder neyn do hie des nicht, ſo ſy hie onſem hern dem Romſchen Koninge bruckhafftich. Doch en wolden ſie nicht ſeggen wat dat die brüchen weren [20]) ond vorwedden dat dan, off eyn vill guitz hedde des en deilde men doch dem Konige nicht ſonder hie mach alſo doin, hie verfalle eme mit dem lyue.

Die achte frage: Da eyner fechte hie hedde eynen verfemet off die icht ſchuldich ſy to ſeggen an wat frienſtoll vnd friengreuen dar dat vurgedain were ond brieue ond orkunde da aff bringen ond wyſen? — des hebben die frigreuen geantwort eyn eglicher ſy onſem genedigen heren dem Romſch Konige dat ſchuldich to ſeggen, doch eyme andern nicht, [21]) hie en wylle dat

---

[19]) Die Worte: dan vmb redeliche ſchoult feblen bei Senckbg. Er und Datt fügen hier die Erwähnung eines beſonderen Falles hinzu, der bei Datt ſo lautet: Nota. Auf die Anwort wurden ſie gefragt auf den Brieff, den Ruprecht von Strichache Frei Graf Chuffena (Ruprecht Streithake, Freigraf zu Züſchen) dem Kaiſer geſant hatte, von Rudolffs wegen zum Humprechten zu Meintz und darum, daß derſelb Ruprecht ungehorſam waſe, ſprachen ſie, er wer inen ein Wett ſchuldig und richtet er ferner über Rudolffen, ſo richtet er über ſich ſelber; dann kainem Frey Graven gebürt zu richten über des Kaiſers gebott; Sie hörten auch die Rottel, darin man den jetzgenanten Ruprechten abſetzt und gefiel inen wol, darbey waren auch Schöpfen, Knäbel, Gerhart Meckenheim und Johannes v. Landenburg Zollſchreiber zu Bacherach, (Ytel Knobel, Gerhard v. Meckenheim und Joh. v. Ladinburg).

[20]) Bei Datt: was er verſprochen hette.

[21]) Datt: ainen andern Schöpfen zu richten nicht. Senckbg.: eyme andern fryen Scheyphen nicht.

gerne doin ond men en ſolle geyniche brieue noch kontſchaff geuen ouer die genen die alſo hen geſat ond verſemt ſyn.[22])

Die IX frage: Off eyner dan daromb gefraget werde, wo eyner dat dan bewiſen ſolde dat eyner verſempt were van ſiner wegen want idt vere van danne were in Weſtfalen an die frigreuen ond frienſtoll[23]) — Jn antworde ſachten die frigreuen darop dat ſole men bewyſen mit den frygreuen[24]) dar dat vurgedan ond geſchien ſy.

Die X. frage: Dair wart weder op geſacht der en mochte men nicht veylich dar in ouerlant ouerwech hebn, wand idt manigerhande lande weren gelegen by eyn. — Der frigreuen antworde was darop weder onde ſachten dat man ſie daromb veylich kriegen ſolle als mit veilicheit ond geleyde.[25])

Die jlffte frage: So wart den frigreuen geſacht men hed doch vyll brieue in ouerlande geſien die frigreuen gegeuen hedden ouer die genen die verſemt werden vur den frienſtoelen — Die frigreuen hebben darop geantwort dat ſulche frigreuen die dat gedain hedden gekke ond viel Narren weren.[26])

Die XII. frage:[27]) So wie men erfaren ſolde off eyner den andern ſolde oder wolde verſemden off hie fryſcheffen were oder geyn fryſcheffen? — Die frigreuen antworden darop off wey den andern verſemen welde, die ſall ond mouden vorher weten off die den hie verſemen will frieſcheffen ſy oder nicht.

Die XIII. frage: Darna worden die friegreuen gefraget woe me des dan gewar werden ſolde dat men dat dan em war wyſte? — Die friegreuen hebn darop geantwort men ſolle dan

---

[22]) Datt hat den Zuſatz: wann einer mag wol mit dem frei Graven und mit dem freien fronen, das iſt der Verbot (Vronbot) die Sach beweiſen und dieſelben ſol ainer von im erkriegen und zu wegen pringen, wenn ſie allein gebent brief über die feime. — Dagegen fehlen bei ihm unſere Fragen IX, X, XI mit den Antworten.

[23]) Senckbg: wan her ſolchir Briff und Orkunde darober nicht en hette, wenn von hynen ferne an die Stule iſt.

[24]) Statt der folgenden Worte bei Senckbg: und den fryen fronen, das iſt der Fronebote.

[25]) Senckbg: Vnd alsbanne dawider geſaget ward, den mochte man pilichter unde ekezpt zu Noten nicht gehaben. Daruff was ihre Antworte: So ſolde man die krygen und irwerbin.

[26]) Senckbg: ſoliche Frygrafen weren thoren geweſt.

[27]) Dieſe u. die beiden folgenden Fragen werden bei Datt in der ſiebenten in viel kürzerer aber auch minder erſchöpfender Weiſe zuſammengefaßt. Bei Senckbg. werden die 3 Fragen zwar auch als ſiebente Hauptfrage hingeſtellt, aber doch in 3 einzelne aufgelöſet; dieſe geben denſelben Sinn wieder wie der Text.

nafragen off ſie friſcheffen ſint, ſegn ſie dan ya, ſoe mach men ſie dan der vort omb fragen an watt frienſtoill ond vor wat friengreuen, as ſich dat dan vort geburen ſall, as na ſate ond recht der heimlichen achte.[28])

Die XIV frage: Were dan dat men ſulchen dar omb nicht gefragen mochte noch in ouch en durfte[29]), off hie were lichte an ſulchen enden dat men ſiner daromb alſo nicht in ſulcher wiſe fragen mochte? — Die friegreuen hebn darop geantwort ſoe ſall men eynen andern an den yenen ſenden to fragene ond to vernemen alſo dat men dat umber weten ſall off die friſcheffen ſy oder nicht die me alſo verſemen wyll ond ſall.

Die XV frage: Nu off eyn friſcheffen eynen andern die nicht friſcheffen were, vur eynen frienſtoill dede heiſchen, off dan die frieſcheffen die die ladinge alſo dede yemantz acht[30]) daromb ſchuldich were? — Darop hebben die frygreuen geantwert dat ſie darumb oder da aff geyn te ſeggen oder te ſchriuen en doin, ond en ſy ouch nicht nóit want die frien ſtoill ond die fryen gerichte ſin doch fry.[31])

Die XVI frage:[32]) Off onſe gnedige here der Romſche Konig eynem dede ſchreuen vur ſich to komen ond to beſien laten off hie eyn ſake gedan hedde oder nicht ond die en wolde dan vur onſen heren den Romſchen Konig nicht komen ond ſulches beſſen laten ſo watt die gene dan daromb ſchouldich ſy oder nicht? — Die frigreuen en wolden dar en nicht op antworden noch ſeggen wat die daromb ſchuldich were, doch ſpraken ſie as ſie hie om geſacht hebn dat eyn iglicher cleger den beclageden verfolgen ſall vur dem hern dar hie onder is geſeten, aber wolde nun eyner dat gegen onſen hern den Romſchen Konig nit doin den mochte hie daromb anlangen ond fordern dair-ſich dat dan geburt oder hie mach dat laten, auer ſie en wolden nicht ſeggen war ſich dat geburde.

Die XVII frage:[33]) Off eyn die friſcheffen were eynen andern die nicht friſcheffen were vur dat frigerichte heiſchede van

---

[28]) Statt der letzten Worte bei Senckbg: in aller Maſſe die den Warzeichen, as ſich das danne geborit.

[29]) Senckbg: eyner torfte in villichter ſelbis nit fragen.

[30]) Senckbg: ichts (rechtis.)

[31]) Datt: darauff ſey nichts zu ſagen zu fragen noch zu ſchreiben und lige daran kein not, die Stüel und Gericht ſeind frey.

[32]) Dieſe Frage mit der Antwort fehlt bei Datt; bei Senckbg. iſt ſie die neunte.

[33]) Bei Datt die neunte, bei Senckbg. die zehnte Frage u. ſo fort.

guitz wegen oder omb ſchulde,[34]) die genen die dat beden wat die daromb ſchuldich worden? — Die frigreuen hebn darop geantwert die genen die alſo geheiſchet ond geladen worden die verſpreken ſich,[35]) is hie dan van guitz wegen eder omb ſchulde vurgeladen die verantworde ſich mit dem rechten ond die gene verdadinge die dan ſich dar geboren ſall.

Die XVIII frage:[36]) Off eyn friſcheffen den andern fraget, off die verfempt ſy? off ouch die gene die alſo gefraget wirt wat eme dair van kundich ond van witlichen ſy (to ſeggen ſchuldig ſy)? — Die frygreuen hebn darop geantwert ond geſacht as ſie hie vor in der ſeuender fragen geantwert hebben.

Die XIX frage: Off eyn belümpt man oder doch gerochte op eynen man genge ond dan dar en touen worde eyn friſcheffen, wo men ſich dan mit deme oder tegen den daromb halden ſolde mit den heymlichen gerichten?[37]) — Die frigreuen hebent dair op geantwert ſoe wann er eyn friſcheffen alſo dar na werde, dat en komet eme nirgent vur ond were eyn noetſcheffen.[38])

Die XX frage; Off eyner ſpreke die oder der ys verfempt ond nymant en wiſte van deme ſelven anders hie en ſy eyn frome man end hie erbiede ſich ouch ſiner eren[39]) vull to doin tegen ydermane die tot eme to ſprecken hedde, wo men ſich endtegen den halden, daromb dan halden ſolde? — Darop hebben die friengreuen geantwert, ſy eyner verfempt die nicht frieſcheffen, en die ſy verfempt. Is auer eyn friſcheffen

---

[34]) Senckbg. hat den Zuſatz: die dahen nit gehorten.

[35]) Senckbg: der ſolte ſich entreten, vorſprechen addir vorſchriben, alſo daß her von Gutis addir ſchulde wegin geheyſchen vnde geladen ſy, die doch dahynne nicht gehorin vnd benemin dy. Erfindet ſich denne das alſo in der Warheit, ſo komt her mit rechte von ſulchir heiſchunge. Es en were denne, daß er vorgeladen von der Stüle wegen, die ſich an den fryen ſtul zu richtene gehorin. Datt fügt hinzu: Darumben gebürt ainem jegklichen ſtill zu ſteen, vor dem freien Gericht.

[36]) Datt giebt dieſe Frage als Zuſatz zu ſeiner neunten; Die Antwort lautet: darauff ſei er ſchuldig zu antworten Ja oder nein, wie Im wiſſentlich iſt. Bei Senckbg. die elfte Frage.

[37]) Datt: ob ein Leimat auf einen geſtel oder gienge, daß von Im geredt würde, er wer verfaimbt und der würd darnach Schöpf, wie man den ſolt halten oder mit Im faren.

[38]) Datt: welcher Schöpf würde, der verfaimbt würde, der trag das nit vor; were ers aber nit, ſo ſchadet Ime die Leimat nit. Bei Senckbg. fehlt der Nachſatz: were ers aber nit ꝛc.

[39]) Senckbg: vnd rechten; die 13te Frage. Bei Datt iſt es die 11te kürzer gefaßte.

verfempt, heuet em dan die gene die en verfempt heuet nicht to rechte verbait, ſo heuet hie ouer ſich ſelner gerichtet[40]) ond diegene mach ſich mit rechte da in nit tienen. Is auer eyn verfempt as der heimlichen achte recht is, die ſy ouch verfempt. Taſtet den yemant an ſo iſt eyn iglich friſcheffen eme ſchuldich to helpene die onder Koningsbanne dar to geheyſchet wirt ond wilchere friſcheffen des nicht endede die were dem Koninge eyn wedde ſchuldich ond wey verfempt is as der heymlichen achte recht is dat en helpet nicht dat hie frome yſt. — Die frigreuen hebn furder geſacht dat men in Weſtfalen lande[41]) heldet dat eyner eynen verfempden man antaſten ſall dat hie ſiner omber mechtich ſy to den mynſten ſelff derde. Sie hebn oich mit hie inne geſacht ſo wanner dry friſcheffen oder mer eyme andern friſcheffen ſeggen onder jeren eyden dat die oder die verfempt ſy as friſcheffen recht is, ſo ſall die ghene deme dat alſo geſacht is ond wirt, des alſo gelouen, ond were dat dan an deme dat eme dat alſo geſacht is die onder Konigsbanne angeropen worde den verfempden man helpen to hangene, hie ſolde dat doin oder hie ſy deme Koninge eyn wedde ſchuldich ond die dair verfempt is as recht is, en helpen geyne manne to lantrechte want hie ſy verfempt as recht is, ſo ſy hie ouch verwonnen aller recht[42]). Tueget hie auer dat hie frome ſy ond eme onrecht geſchie dat mach hie dair verdedingen da dat billich ys ond da it ſich van rechte geburt to furderen.

Die XXI frage[43]) (off eyn Romiſch Koning ouch moge friſcheffen machen an andern enden dan in dem lande to Weſtfalen an den frienſtoilen, ſo hie dry oder vier friſcheffen by eme haue? — Darop hebn die frigreuen geantwert, dat hie noch yemand anders dat in geyne wys doyn ſolle noch en moge, van ere ond van rechtes wegen, dan to Weſtfalen an den frien Stollen[44]). Inglichen die in vurtyden alſo friſcheffen worden weren van Konige Wentzelaus, wo men die dan halden ſolle,[45]) dat mew ſie fra-

---

[40]) Der folgende Nachſatz fehlt bei Datt und Senckbg.

[41]) Datt: in irem Land. Senckbg. desgl.

[42]) Datt: ſoll kainerlay Sachen noch freyheit helffen; Wann ſo er alſo verfaimbt iſt, ſo iſt es auch vollkommen bewiſen alß recht iſt, daß er böß iſt und darumb ſoll mann auch ain ſollichen, alß ainen böſen und verfaimbten halten. Senckbg. faſt eben ſo.

[43]) Die in Parentheſe geſetzte Vorfrage u. Antwort fehlt in unſerer Abſchrift; bei Datt iſt ſie die 12te bei Senckbg. die 15te.

[44]) Bei Datt: auff der roten Erden, das iſt zu Weſtphalen.

[45]) Die folgenden Worte fehlen bei Datt in der 13ten Frage; desgl. bei Senckbg. in der 16ten.

gen moge wie end wa ſie friſcheſſen worden ſint? — Die frigreuen hebn darup geſacht dat men ſie fragen ſolle an welchem frienſtoill ond vur wilchem frigreuen dat ſie friſcheſſen worden ſint; Erſindt ſich dan dat ſie dat an den frien ſtolen ond den frigreuen, dar ſich dat geburt nicht fryſcheſſen geworden en ſint, wern ſie dan in weſtfalen ſo hange men ſie van ſtont [46]).

Die XXII frage. Off eyn here eynem manne die verſempt were ſin geleyde geuen moge in ſinen Sloeten ond off hie dat bede ond dair vuer ermant were, ouer den die verſempt were as recht is, wo ſich dat dan na rechte geburde? — Die frigreuen hebn darop geantwort, geuet onſer gnedige herre die Romſcher Konigh eyn geleyde vur alle ſachen ond en weit nicht dat hie verſempt is, hie-mach eme dat geleyde halden ond geue hie ouch geleide vur alle ſake ond wuſſte dat hie verſempt were nochtant ſo mach hie eme dat geleide halden, [47]) hie hebbe des woll macht want hie ſy aller frienſtoill ond der friengerichte ouerſte here ond richter. Doch ſo tempt [48]) eme mer dat hie die heymlichen gerichte ſterke ond frye dan eynen andern. Alſo en heuet geynich ander here oder man macht geleyde to geuen bouen die gerichte ond rechte der frienſtoile.

Die XXIII frage: Off eyn friſcheffen eyme die verſempt is ſo vill ſeggen mochte, [49]) as dan vill lude meynen ond ſeggen id were anders war ſoe guit broit eten oder to verteren as in diſſer yegende oder hie imme lande? — Die frigreuen hebn darop geantwort, men en ſolle mit worden noch mit werken mit ſeggen noch mit geynerlei Dinge geniche warunge doin noch in geynicher wiſen weder broder fronden oder magen oder ſus yemande anders, wandt idt ſy eyn iglicher friſcheffen ſchuldich to helpen ouer verſempde lude, id ſy broder front oder maigh oder doch ſuſt eymandes [50]),

Die XXIV frage: wo verre dat eyner gewyet ſolle weſen dat men jen nicht vurheiſchen noch verboden noch verſemen en ſolle vur den gerichten der frienſtoill? — Darop antworden die frygreuen die genen die gewyet ſint [51]) wo wenich des is

---

[46]) Bei Datt iſt hinzugefügt: on alle Gnad.

[47]) Bei Datt: wer verſaimbt wird als recht iſt, der iſt verſaimbt. Gibt dem unſer Herr der Kaiſer glait für alle Sach, er habe des Wiſſen oder nit, daß der alſo verſaimbt, ſo mag Er Im das halten.

[48]) Bei Datt: zimbt.

[49]) Bei Datt: darbey Er Warnunge verſtehe oder merken müg, daß Er ain Warnung zu fliehen hab, und ſagte.

[50]) Bei Datt kürzer, ohne die Nennung von Brüdern, Freunden u. Verwandten.

[51]) Bei Seckbg: Wer geweyet iſt geiſtlich, wie cleine das ſie.

die gehorent erme ouerſten to, die ſoll men jrme biſchoy antworden off ſie mißdait van dar ouer begrepen werdent.[52])

Die XXV frage: Dar dry off vier friſcheffen off mer eynen mißdadigen man yn friſcher dait an qwemen ond ene dair ouer antaſteden ond an grepen wo ſie ſich dan halden ſolden mit deme genen?[53]) — Die frygreuen hebn darop geantwort, den mogen ſie dán verrichten as ſich dat geburt,[54]) doch dat men nyemantz verfemen en mach oder na der feme rechte verordelen ſolle hie en ſy dan verfolget ond verfoirt as recht is an den frienſtolen as ſich dat geburt, doch uit genomen dar men eynen owel dadigen man an friſcher dait dat is in weſtfalſcher ſpraken mit hauender hant oder mit gichtigen monde vindet, den mogen dry off vier fryſcheffen an vriſcher dait ond an der ſtatt hen ſetten verrefemen ond richten ouer jen; doch komet hie dair van ſo en ſall men eme dairna nicht doin hie en ſy dan verfempt[55]) an den frienſtolen as recht ys.

Die XXVI frage: wat ſaken ond punten dat ſin daromb dat men eynen man an die friſtoill ond gerichte heiſchen, verboden ond verfemen ſolle ond moge?[56]) — Die frigreuen hebn darop geantwort: mit dem eirſten ketter die von dem kriſten glouen fallent,[57]) Dufftall, kirchhoue ond kirchen ſchynnen, die noittoch doin, kindelbedde rouen ond plündern, heymliche veyrederie,[58]) verrait, onentſacht eym hern dat ſine to nemen ond meynheide vurſatlich to ſweren[59]).

Die XXVII frage: Nu off eyner verfempt were ond dan dry off vier bede oder mer mit eme to riden end doch dan woll wuſten dat hie verfempt were ond en hulpen eme doch vey-

---

[52]) Hiermit ſchließt bei Datt die 16te Frage. Was von den folgenden noch bei ihm vorkömmt, iſt nicht beſonders numerirt.

[53]) Bei Datt: Ob drey oder vier Schöpfen ain offenbahren miſſthetigen Mann, der deren ſtück ains thete, darumben man leuthe verfeimbde, verwinden mögen und über ihn richten. Bei Senckbg. iſt die 20ſte frage eben ſo gefaßt; ſie ſchließt: vorrommen mögen und darnach obir ihn richten.

[54]) Dieſe Worte fehlen bei Datt und Senckbg.

[55]) Bei Datt: verfürt. Senckbg: erfolgit, beclägt, verfemet und verfurt Er ſchließt damit die 20ſte und letzte ſeiner Fragen.

[56]) Bei Datt: Im nachfolgenden Articul ſteen clärlich die ſtück, darumb man ainen u. ſ. w. bei Senckbg: Man ſoll auch ſunderlich merken, das dys die Stücke ſint u. ſ. w.

[57]) fehlt bei Datt und Senckbg.

[58]) Bei Datt: Mord bei Senckbg: heymeliche Mordern.

[59]) Datt hat ſtatt des Meineides: und der zu den Eeren nit antworten will.

nen man schedigen, off die dan mit eme neder legen wo men sich dan darmit halden solde? — Die frigreuen sachten darop off die mit eme neder legen so mach men sie geliche wall halden mit den verfempden ond also ouer sie richten as dat dan recht ys.[60])

Die XXVIII frage: wye sich die sachen ond gerichte der frienstoill hanthauen ond geboren sollen to handellen na rechte as die van aldes herkomen ond na rechte gesat sint? — Die frigreuen hebn darop gesacht dat die stucke die dair to gehoren mangerley seyn, wer sake dat eyn man bescheit gedain hedde mit vursate die an dat gerichte gehorden, were dan die man eyn frischeffen den solde men verboden ond wynnen as dat recht were mit twen andern frischeffen an dat gerichte ond an igliche Dingstat toe sees weken ond dren dägen.[61]) Is die man auer geyn frischeffen so mach eyn frigreue ouer jenen richten sonder verbodinge want men en mach siner in dem rechten in die heymlichen achte nicht verboden noch komen laten[62])

Off nu sake were dat dese boisheit ond mißdat eyn frischeffen van eyme manne verneme as vur geluet heuet,[63]) die solde hie anbrengen an dat gerichte vnd wrogen dat bis so lange dat dat gerichtet worde oder na gnaden gefristet worde ond solde syme fryscheffen eyde dair mit entrünen ond ledich werden.

Off nu sake were dat die man nicht en queme an die stat dar men ene an verbodet hedde[64]) ond sich nichten verantwerde

---

[60]) Datt stellt Frage und Antwort in einen Satz, welcher schließt: so mag man sie gleich dem verfeimbten halten und also auch über sie richten mit dem Strangen. Senckbg. hat auch Frage und Antwort in einem Satze der also schließt: so mochte man die alle glich deme verfemeten und vorfürten, vßhalden und also richten. Hierauf folgt bei ihm: büsse vorgeschriben Stüle alle haben die vorgenanten Frygrafen also gesatzt und beschriben gegeben Johann Kirchheim Hofeschriber, dabie sint duch gewest Johann von Landenberg, Stolschriber zu Bacharach, ergangen in Robestagkoßhusse zu Heydelberg, in den vorgeschriben Jare mit Tagen. — Das noch weiter bei ihm folgende wird mit den Worten begonnen: Auch sol mann sonderlich mercken..

[61]) Senckbg. setzt hinzu: büssen gebunden Tagen und Zyten.

[62]) Bei Datt steht nur die Antwort: were auch Sach, daß ain Mann boßheit gethan het u. s. w. winnen, das ist, bencken alß recht ist.

[63]) Bei Datt: alß vorgeschriben steet.

[64]) Datt schließt mit den Worten: so soll man richten ꝛc. ꝛc. ohne den Satz zu vollenden. Dann wird hinzugefügt: dieses alles wie vorgeschriben steet, auch Frage, Antwort und wege, heben die vorgemelten frei Graven gesagt und geschriben nach bevehlnus unsers Herrn Königs Ruprechts und übergebens Johans Kirchen Hoffschreibers. Inn gegenwirtigkeit der Rätt wissenden und Johansen Landenberger Zolschreiber zu Bacherach, auff das es in der Wissenden der haimlichen freächt gedechtnus beleibe. Geschehen zu Heidelberg in Redstocks hauß. Anno

as recht were, so fraget die frigreue die twe frischeffen boden[65]) off sie die boitschap to rechte gedain hebn; seggen sie dan ya so spreke die frygreue ond heische den man ond noyme eme by syme namen thom ersten maill thom andern maill ond thom derden maill onder des Koniges banne off hie dar icht sy oder yemandt van siner wegen die en verdadingen wille to syme hogesten rechten ordelle.[66]) Dan so frage die cleger eyns ordels nademmail dat die beclagede man dair nicht en sy, wo hie dan vort faren solle dat eme recht moge geschien ond dem beclagedem manne[67]) geyn onrecht gedain werde.

Darop wist dat recht, dat men dem beclagedem manne soll maken vier fryscheffen boden[68]) ond verboden ine auer to seeß weken ond dren dagen an die seluen Dingstat da ir hie vur an verboit was ond die vier boden sall men an selne gerichte nemen ond maken.[69]) Dar na wirt die beclagede man thom eirsten maill dem gerichte vem bruckich ond vellich in sestich schillinge tornosch ond oich thom andern maill off hie nicht en komet in sestich schillinge Tornosch.[70])

So wanne hie also bruckhafftich wurde ond nicht en queme sich to verantworden as recht were so volget men dan dem gebode as vur ond gewynne eme dan frischeffen sesse to boden ond eynen frigreuen die sall die seuende sin, daromb dat men sie dat hie to rechte verboit sy ond dese beden sollen alle secher ond veylich sin op dem wege nit ond wederomb heym.[71])

Is dat hie dan nicht enkomet op den lesten dach sich noch to verantworden so spreke dan die sakewolde her greue is die man hie verboit as recht is ond ich lesten van dem gerichte schede? so spreket die frigreue ond ropet sinen ses gesellen Is uch wall indechtich ond kundich dat wy die boitschap an den man en geworuen heben, as wy van rechte solden? so spreken sie dan — ya, so heischet die frigreue den verboden man in, as hie vur heuet gedain: offte hie dair icht sy, so hie dan da

---

Domini Tausent, Vierhundert und im Vierten Jare. Alles weitere, was unser Text giebt, fehlt bei ihm.

[65]) Bei Sendbg: die zwüene Boten.

[66]) Sendbg: rechten und höchsten Eren.

[67]) Sendbg: und demjennen.

[68]) Sendbg: vier Boten.

[69]) Sendbg: machen vier Frygeschephen zu Botten.

[70]) Der ganze Satz fehlt bei Sendbg.

[71]) Auch dieser Satz fehlt bei Sendbg.

nicht ſich to verantworden, ſo bidt die cleger durch gott durch den Koningh ond durch rechte gerichte ouer den man to doin as ſich dat geburt na rechte, want hie nicht recht gehorſamen noch plagen wille; ſo ſprekt die frigreue (off hie) en moche noch en wolle des nicht entberen noch aff laten bidden as omb gott ond wolldait eyn tytlanck opto ſetten ond to ſtellen?

So ſprekt die ſakewolde neyn ond moit dan ſine clage ond ſcholt op den genen op doin ond noymen die ond gain dar ſelff feuende manne die friſcheffen ſin in gerichte ond da dan waren an den hilligen dat die beclagede man die ondait gedain heb ond des[73]) ſchuldich ſy, dan ſo richtet die frigreue ouer den beclageden man na ſate der heymlichen achte. Doch ſo heuet die frigreue macht dem beclageden manne as van ſins amyts wegene Keyſer Karls dach to geuen, den moit dey clager dan mit ordellen lyden.[74])

Were auer ſake dat die beclagede man qweme to der derden tyt ond wolde ſich verantworden dar hie verboit were, den man ond ſine frent ſall men billich[74]) laten ryden ond farentgenommen wes men mit rechten ordelen op jen brengen mochte. Hedde dan die man enen byruen man die ſin wort ſprekt oder hie ſelver, ſegge aldus: herre frygreue[75]) ich byn hie geladen an dit gerichte ond wolde gerne horen wat ſcholt men my geuen wolde.

So ſprekt die frygreue die man die dair ſtehet, die heuet dich her geladen end vur my beclaget.

So ſprekt hie wederomb ich horde gerne, wat ſcholt hie my geuen wolde ond wes hie my betyet.

So moit die cleger dan dem beclageden manne die ſaken ond ſcholt op doin end vertellen vur dem gerichte.

Des beclageden mannes antworde mach dan alſus ſyn: her greue[76]) der ſaken ond dait as die man dar ouer my doit ond vertellet der byn ich onſchuldich. ond mach die dan verantworden ond ſich der enſlain mit ſiner furderen hant.

Kompt dan die clegere ond ſcholdener, die mach die ryne hant ſelff derde neder leggen.[77])

---

[73]) Sendbg: und davon des Todis.

[74]) Der letzte Satz fehlt bei Sendbg.

[74]) ſichir und ſehlig. Sendbg.

[75]) Sendbg: Er Frygraffe.

[76]) Sendbg: Er Heygraffe.

[77]) Sendbg. ſetzt hinzu: deß genüßet her.

Die drey hande mach die ſakewolde neder leggen ſelff ſeuende. [78])

Die ſeuene mach dan die cleger ond ſcholdener weder neder leggen mit eyn ond twyntich handen alle onuerleget jres rechten ond dar en geit geynich tuich bouen ond alle die genen da men alſus mit tugen will die moit men tegenwordich vur ogen hebn.

Daroy moit dan die ſakewalt ſtille ſtain ond en mach ſin berait nicht hebn noch handeln bis ſo lange dat hie ſich verantwort hefft.

Wanner men oich ouer eynen man gerichtet heuet dat en mach nummermer affgain off dat mit rechte is geſchien ond moit verwiſt ſin ond bliuen all wege die wile hie leuet.

Idt en mach geynich man friſcheffen werden die onelich geboren is oder eygen oder in des Konigs achte [79]) oder in dem banne is geiſtlich oder werntlich ond wey alſo friſcheffe werde dat en dete jeme geyne ſtade ond mochte ene doch verboden ond ouer ene richten as ouer eynen onwetenden man.

Die XXIX frage: [80]) Nu off eynich frigreue an ſyme ampte vnd gerichte ouertrede vnd misdedig worde an den vurbenompten puncten, eynich off andern ſtucken die im vnduchefam weren vnd wo men ſich dan myt eme darum halden vnd handelen ſolle? — Die frigreuen hebn daroy geantwert: Die frigreuen die ſulchs ouertreden vnd misdedich dair an werden die wern ires ampts entſat vnd mochte ſie dan vmb die misdait furdern an den frien ſtoilen as dan recht were. [81])

---

[78]) Senckbg. ſetzt hinzu: das hilffet ihn.

[79]) Das folgende dieſes Satzes fehlt bei Senckbg.

[80]) Statt unſerer 29ſten Frage und Antwort folgt bei Senckenberg eine Nachweiſe der Fürſten und Herren, welche Freiſtühle in Weſtfalen beſaßen. Sie iſt aus dem 15ten Jahrhundert, aber unvollſtändig und von einem Dritten hinzugefügt, der ſelbſt ſagt: der allir (die einzelnen Stuhlherren nämlich) ich hie nicht beſchrebin habe. Sie ſchließt mit den Worten: Et sic finis —

[81]) Nachdem wir unſere Ausgabe der Reformation Ruprechts bereits zum Drucke gegeben, kömmt uns noch eine andere zu Geſicht, welche Wigand im III. Bande der Wetzlarſchen Beiträge S. 34, nach einer Abſchrift aus dem Handbuche eines Freigrafen beſorgt hat. Sie iſt correcter als alle früheren, aber eben auch, wie dieſe, nicht rein im urſprünglichen niederdeutſchen Dialecte gehalten. Wir würden daraus manche intereſſante Parallelſtelle in den Noten zu unſerer Ausgabe aufgenommen haben, wenn ſie uns früher zugekommen wäre. Nachträglich können wir nur noch folgendes Allgemeine dazu bemerken. Die Fragen und Antworten 1—8 bei Wigand, ſtimmen mit den unſerigen im Ganzen weſent-

905.

1404. Febr. 22. verkaufen Sweder von Vorde Landcomthur in Weſtfalen und Hermann von Borken Comthur zu Mülheim, eigene Leute an das Walburgisklooſter bei Soeſt.

Nach dem Orig. im Archive des Walburgisklooſters.

Wii Sweder van vorden lantkomendur to Weſtphalen in diſſer tiit vnd Herman van Borken Commendur to Molnem Bekennen apenbar in diſſen breyue vnd don kundich allen luden, dat wii mit guden willen vnd mit vulbort alle vnſer eldeſten heren van vnſeme orden — hebben verkoft vnd vorkopet — Telen des ſchulten Dochter van dem berchoue dey nu tor tiit eyn meygerſche is to der ſwalenbrugge, vnd ere kindere, dey ſey heuet vnd noch hebben mach vnd allet dat van en allen komen mach mit erme gude vnd mit aller ſchlachter nut vnd mit aller to behoringhe den Erſamen geiſtliken luden, hern heynrike van hachene, prouefte to ſente Walburge nu to diſſer tiit, prouwen Greyten van holthuſen Priorne vnd dem alyngen Conuente to ſente walburge vnd al eren nakomelingen erflich ewelich vnd vmmermer reſtliken vnd vredeliken to beſitten to hebben vnd to beholdene, alſo eygens recht is — vnd wy — ſolen En diſſer vurg. lude mit alle dem, dat van en komen is vnd komen mach myt aller ſlachter nut, alle wege rechte warſchap von, wan, war vnd wo dicke en des noit is, alſe bouen vnd beneden in dem lande wonde vnd recht is — vnd hebben dis to tughe der warheit — vnſe ingeſegele, beyde des huſes der dutzen heren to Monſter vnd to Molnem veſtliken ind witliken vur vns vnd vur alle vnſe nakomelinge an diſſen breyfe gehangen. hyr waren ouer vnd an Erſame lude Her Arnd dey

---

lich aber nicht wörtlich überein. Die Frage 9 bei Wigand löſet unſere Handſchrift in 9. 10. 11. auf. Eben ſo die Frage 10 bei W. in 12 u. 13. Die Fr. 14 unſerer Handſchr. fehlt bei W. Die Fr. 11. 12. 13. 14. 15. 16 bei Wigand ſtimmen mit unſeren 15. 16. 17. 18. 19. 20; jedoch ſchließt die Antwort zu 16. bei W. mit den Worten: daß er ein frommer Mann iſt. Das Weitere in unſerer Antw. zu 20 fehlt bei W. Eben ſo die in Parentheſe geſetzte Vorfrage 21 unſerer Ausgabe. Dagegen hat W. zur Frage 17 noch einen Nachſatz, der im Ganzen daſſelbe ſagt, wie die Fr. 21 bei W. und 25 unſerer Handſchrift. Die Fr. 18. 19. 20. 21. 22. 23 bei W. ſtimmen im Ganzen mit unſeren 22. 23 24. 25. 26. 27. Die Fr. 24 und 25 bei W. faßt unſere Handſchrift in 28 zuſammen. Die Fr. 29 der Letzten fehlt bei Wigand. — Wir glauben hienach den Vorzug der niederdeutſchen Originalität u. der Vollſtändigkeit, auch jetzt noch für unſere Ausgabe in Anſpruch nehmen zu dürfen.

wolf, Proueſt to wedinchuſen her leyfart blomendael, her Johan van Werle, her Johan van olepe preiſtere, her herman van medebbke borgermeiſter to zoeſt herman van heygen knape vnd ander lude genoch. Datum Anno domini M°. CCCC°. quarto in die beati petri apostoli ad cathedram. [82])

---

[82]) Beide Siegel ſind noch vorhanden; jedoch theilweiſe verletzt. — 1487. März 9. bekennt Joh. v. Plettenberg zu Merklinghauſen: „als peter tho der Alpe vnd myne eygen tho behoryge wyff by namen Elſken ſchulenborchs, myt willen des erbarn kommeldurs tho Molhem vnd mynre tho ſamen gekomen ſyn tho der heylgen Ee, alſo dat eyn Jegelick behalden ſall ſyn eygendom als gehorich yß by namen Elſeken myn vnd peter dem burg. kommeldur vnd Huſes to molhem alſe tho vorens weren er ſy tho ſamen quemen tho der heilgen Ee.“ — 1517. März 11. bekundet Cordt van Loetmerinchuiſſ hogreue vnd Richter zo bedelijch, der Comthur Diedrich v. Heiden habe ihn erſucht, den Nachlaß Johann Egerdes, der des Hauſes Mülheim Eigen war, zu „erffdeillen.“ Er habe demnach einen „plichtdach na Egendomes vnd ſterffgudes gerecht“, auf dem Kotten worauf Johann Egert gewohnt angeſetzt, wo des Comthurs Vorſprech, Aleken die Witwe Egerts um „al jm nagelaiten guid vnd varenhaine groite vnd kleyne vnd golt vnd gelt als hie had“ angeſprochen, worauf die Witwe mit ihren Freunden geantwortet, ſie ſey eine arme Frau und „en heb nicht vel dan teyn kinder vnd en wille mit mynem heren dem kumptor nicht richten vnd hefft aldar — vertalt all wes ſie gehaidt heb van golde vnd gelde, guidt vnd varenhaine des ſy vel off kleyne vnd ouck dat korne in dem huis vp den bünnen in der ſchuren vnd vp dem velde dat heiſche die kumptor vorſch. ouer zo leueren.“ Die Witwe erklärte, ſich in Güte abfinden zu wollen u. bat dazu um einen anderen Pflichttag. Unter dem Umſtande des Gerichts befanden ſich der ehrenfeſte Diedrich von Erwitte u. Gerhart ſtruckelman frigreue the Arnsborch — 1526 vp den erſten Donnerdach na dem Sondage Quasimodogeniti, bekundet der Freigraf Gerhard Struckelmann zu Arnsberg „als zo houede der frienſtole zom Euersberge vnd zo Rüden“ ꝛc. es ſeyen fünf (benannte) Männer vor ihm erſchienen, nachdem der Comthur Diedrich v. Heiden „herman ſchepper ſinen godes leen vnd egen zo behorigen man hefft boin aintaſten vnd gewenclich ſetten ſiner mercklichen ouerfaringe mishandelonge ſiner Exceſſe“ wegen, ſo ſeyen ſie dem Comthur Bürgen dafür geworden, daß Scheffer dieſerhalb nur mit Rechte, nicht mit Gewalt Genugthuung ſuchen auch nicht aus dem Stifte Cöln ziehen ſolle, es ſey dann, daß ein „vproer queme.“ Alsdann möge er in die cölniſchen Städte ziehen u. geben jährlich eine Bekenntniß von ſeinem Leibe, ferner ſolle er daran ſeyn, daß ſich ſeine Hausfrau mit ihrem Kinde binnen Jahrs vom Comthur wechſeln laſſe u. wäre dies nicht geſchehen ſo ſolle er ihm geben „eyn vaet botteren vnd alle Jair eynen Thlr. gem. Geld.“ Wird die Wechſelung vollzogen ſo ſoll er jährlich geben, „eyn verdel wyens.“ Ferner ſoll er geben hundert Thlr. gem. Geld in zwei Terminen „vnd dem landroſten eyn vaet boetteren vor de achtonge vnd dem Slütter die em dat eten genen hefft eynen Thlr. Geld.“ Den Bürgen wurden fünf Andere, unter dieſen der Freiſcheffe „Johann Naſſawer“ Rückbürgen; dieſer bei ſeinem „frienſchepſen eide“, alle übrige mit beſonderem Eide u. der dem Freigrafen gethanen Handreichung.

906.

1404. Octob. 16. bekennen Friedrich III., Erzbischof von Cöln und Heinrich Graf zu Waldeck, daß sie sich vereinigt haben, die Scharfenburg bei Brilon, von Niemanden wieder aufbauen zu lassen.

Nach dem Transsumpt im Fridericus Major. N. 805.

Wir Friderich ꝛc. Ertzbusschof zu Colne ꝛc. vur vns vnse nakomelinge ind gestichte vp eyne syte jnd wir Henrich Greue zu Waltecge vur vns ind vnse eruen vp die ander syte Bekennen in desen brieue dat wir nyet gestaden en soelen noch en willen dat die Scharpenborg by Brylon van yemanne weder gebuwet werde hie sy wie hie sy jnt off yemant dat dede So soelen wir beide heren dat mit alle vnß macht helpen keren ind wenden sunder argelist. Jnd dis zu vrkunde so hait mallich van vns heren burg. syn Ingesegel an diesen brieff doin hangen. Die gegeuen is in dem jaire vnss heren M°. CCCC°. ind vier vp sente Gallen dagh dess heiligen Confessoris. [83])

907.

1406. Juli 12., verkaufen die von Plettenberg ihren halben Warzius in der Stadt Brilon.

Ex orig. in Archiv. Bredelariensi.

Wy Engelbracht van plettenbracht de alde. Aloff, Herman, Henrich vnd Engelbracht, Euerdes vnd Sorryas van plettenbracht Sone. Bekennet in dussem openen breue, vor uns vnd vor al vnse rechten eruen dat wy sementlike vnd eyndrechtlike myd guden vorbedachten mode vnd Berade vor kofft

---

[83]) An demselben Tage schloß Erzbischof Friedrich mit Graf Heinrich v. Waldeck ein Schutz- u. Trutzbündniß auf 10 Jahre u. belieh ihn sodann mit 4 Meyerhöfen im „Dorpe zu Gyffelsse“ und mit dem „halnen Deile des Schlosses vanme Caynsteine“, wie weiland dessen Vater und Aeltervogter solche vom Erzstifte als Mannlehn empfangen. Demungeachtet wurde die Burg Scharfenberg sehr bald wieder hergestellt; denn schon am Donnerstage nach Aschermittwoch 1406 trug „Johan vamme Scharppenberge Knape“ dem Erzbischof Friedrich, der ihm behülflich gewesen „dat ich weder komen bin an dat Huys zume Scharppenberge dat mir der Greue van Waldecge hatte affgewunnen ind was des entwelbiget“, das Haus mit seinen Thürmen, Vorburgen, Begriffen, Bestungen u. s. w. wieder zum offenen Hause auf; was es auch früher gewesen. (Nach dem Orig. in der Urk. Samml. Seibertz zu Wildenberg.)

hebbet vnd vorkopet in duſſem oppenen breue to rechter eruetal dem Erſamen manne Hern Henriche Bruns preſtere vnd ſynen rechten eruen oſte helder duſſes Breues myd ſyme guden willen vnſen haluen wartyns in der ſtad to Brylon. alſo, alſe ſander Baken in vortyden den vnder hadde, Erffliken vnd Ewelike to hebbende, vm eyne ſummen geldes dey vns ſementlike to vnſem willen wol betald is, vnd wy alle vurg. vnd vnſe eruen ſullet Hern Henriche vurg. vnd ſynen eruen, offte Helder duſſes breues myd ſyme willen, duſſes haluen wartynſes vurg. to allen tyden rechte gude vollencomende warſchap don wanner vnd wu dicke en des behoff vnd not were ſunder vnſe vnd vnſer eruen wederrede duſſes to Kunſchap ſo hebbe wy alle vurg. vnſe Ingeſegele vor vns vnd vor vnſe eruen an duſſen breff gehanchen. Datum anno dni M°. CCCC°. sexto ipsa die beate Margarete virginis. [84])

908.

1406. Sept. 28. bekunden die Sechszehner des Salzamts zu Werl, daß Eberhard Prüſſe vor ihnen geſchworen, wie er es mit ſeiner Frau Grete Platvoit, welche die Ehe gebrochen, wegen des Salzamts halten wolle.

Nach dem Orig. im Erbſälzer-Archive zu Werl.

Wy Seſteynen des Sold amptes to werle to duſſer tyd myt namen Deytleff Bock, Johan Huſſele, Hinrich cryſpen,

---

[84]) An der Urkunde hangen fünf Plettenberger Siegel. Auf dem Rücken der Urkunde ſteht: „Duſſe Breff iſt gekofft vor eynen gulden. De helfte war tyns to brilon.“ — Wahrſcheinlich überließ der Prieſter Bruns den Warzins für dieſen Preis dem Kloſter Bredelar, welches ſpäter im Beſitz deſſelben war. 1423 am Tage nach Gregorius, verkauft „Roldeke van Berinchuſen vnd katherine ſyn elike vrowe“ den „haluenwartyns geleghen to Brylon“ an Johann v. Neheu u. Beleke ſeine Frau, mit Bewilligung Friedrichs u. Johanns v. d. Altenhauſe zu Padberg, von denen der Warzins zu Lehn gieng. — 1404 dominica vocem jucunditatis bekennt „Elies Rewſen“ Bürger zu Brilon, daß er den halben Warzins daſelbſt, den er mit Bewilligung des Lehnherrn Joh. v. Padberg zum Neuenhauſe wiederkäuflich überlaſſen habe, binnen 15 Jahren wieder in die lehnſche Were bringen wolle. Der Richter Herm. v. Oyenhauſen hat den Brief beſiegelt. — Auch dieſe Hälfte des Warzinſes mag an Bredelar gekommen ſeyn. Nach Aufhebung des Kloſters, wurden im Auftrage der Heſſiſchen Hofkammer zu Arnsberg in den Jahren 1809—1812, die noch übrigen wenigen Präſtantiarien, durch den Vater des

Goswyn wyr, Gherke schoyler, Cord notleke dey alde, gherd melyen, Johan pape, Arnd notleke, Helmich van Steyne, Brunsten, Herman lylie, Goswyn thomas, Alberd Borghes, alrad lutteke vnd gherd speght dut Kund vnd bekennen in dussem openen breyue dat vur vnses amptes gerichte ys gecomen Ewerd pruce vnd heuet to den hilgen gesworen myt synen op gerichteden lyfslyken vingern vnd gestawedes eydes so wat em voruallen mach von synem sald ampte dat hey des nicht mede deylen en wil myt greyten pladevoytes dochter vnd en sulle ok syns saldwerkes nicht bruken myd synem wetene dar vmme wante sey er E. vnd er eychtschap verbroken heft met eynem manne dey eyn elyc wyff hadde vnd dar openbare eyn Kynt von hadde dat stat Kundich ys worden dey vurg. Everd heft vur vns vnd vnsen gemeynen broydern vnses amptes verwillkord werd dat hey dey vurg. greyten weder to sych in syn hus este in syne wonynge neme vnd sych weder to er heylde dat hey dan to ewygen dagen des saldamptes myt vns nicht bruken en zolde des to tuge want dyt vur vns vnd vnses amptes gerichte gescheyn ys So hebbe wy to eyner ewighen tuchnüsse vnß amptes Segel an Düssen Breyff gehangen. Datum anno dominj M°. Quadringentesimo sexto vigilia Michaelis archangeli.[85])

909.

1407. Sept. 7. verkauft Heidenrich de Wulff dem Probste Gerwin Schüngel zu Wedinghausen, einen Hof zu Westenfeld.

Nach einem Copiar. des Klosters Wedinghausen fol. 31.

Wy Heydenrych dey Wulf Ymme syne elike hussrowe Hynrich vnd Heydenrych yr beyder elike kyndere erkennen oppenbar in dissem breyue — dat wy — hebben verkofft — Dem erbaren heren (Gerwyn) Schüngel Proueste to Wedinchusen vnd helder disses breyues myt synen wyllen vnsen hoff vnd gud gelegen to Westenuelde in dem kerspel to Hyluelde myt alle syner to behoringe vnd aller slachter nut wu dey gelegen ys an holte an velde an watere an weyde an torue an twyge welke hoff sal

---

Herausgebers: Caspar Engelbert Seibertz, ausgemittelt und zur Ablösung vermogt. Der unbedeutende, aber nicht gleichförmige, Zins haftete auf einzelnen Bürgerhäusern.

[85]) Das gut erhaltene Siegel ist in gelbem Wachse abgedruckt. (B. II. Taf. 6. N. 11.)

vnd pleget to rentene alle iar X malder korns Arnsbercher mate by namen drey malder roggen drey malder gersten iiij malder haueren vnd vj honre — vnd wy Heydenrych vnd Ymme elude Hynr. vnd Heydenr. eer kyndere vorgeschr. sint disses houes vnd gudes vorgeschr. myt syner to behoringe alinck vytgegain — vnd settet dey vurschr. kopere in eyne rechte hebbende brukende vnd nutlike were des houes vnd gudes myt syner tho behoringe vorschr. erfflick ewelick vnd vmmermer. — Wer sake dey vorschr. hoff wuste worde eff dat hern Gerwyn vorschr. vnd helder disses breues mit synen wyllen an der rente vorgeschr. eynge gebrake worde wu dey brake mochte tho komen eyngens jars ouer kort efft ouer lanck so sulle wy vnd wylt den koperen vorschr. dey- ergenanten rente korn vnd honer gutlick vnd wol betalen vte vnseme houe geheyten to dem loe in dem kerspel to Tünnen gelegen vnd vte alle vnseme gude dat wy nu hebbet vnd hie namals krigen moget vnd leueren enne de rente vorschr. in syn seker behalt vmbesat vnd vnbekümmert vppe vnse seluest cost vnd euenture vnd en ock allen schaden vnd bodem loin to yrme genoge vnde gelouen yrn slechten worden sunder wysen vnd bybrengen. Vnd Ymme vorschr. Heydenrichs vorbenomet elike husfrowe enkenne sunderlinx vor my dat ich an den vorschr. houe vnd gude neyne lyfftucht en hebbe. Alle dusse vorschr. punte vnd Artikel vnd eyn jwelick bysundern hebben wy Heydenrich dey Wulff Hynr. vnd Heydenr. syne kyndere vorschr. gelouet vnd gesekert in guden trwen vnd hebben sey vort myt vnsen lyfflikeu vppgerichteden vyngeren gestauedes edes to den hylgen gesworen war stede vast vnd vnuerbrocken to halden. — Dys to thuge der warheyt so hebben wy Heydenr. dey Wulff Hynr. vnd Heydenr. syne kyndere vorgeschr. vnse segele vor vns vor Ymmen myne Heydenrikes elikeu husfrowen vnd vor all vnse eruen an dissen breyff gehangen. Vort mer to merer Zekericheyt so bekennen wy Kort dey Wrede wonafftich tho Reydern vnd Godert Vorstenborch tor tyd Droste to Nehem vor vns vnd alle vnse eruen vnd vnser eyn jwelick vor all as gude warborgen vnd sake wolden wert dat enych brake worde an eynigen punten vorschr. luttyck eder velle eyns effte vaken ouer kort effte ouer lanck an renten schaden effte an boden lone wu dan wys dat to queme alle dey brake loue wy vnd vnff eyn jwelick vor all in guden truwen to rychtene gutliken vnd vnuertoget hern Gerwyne vorschr. vnd Helder disses breues myt synen wyllen wanner war vnd wo vaken sey dat heysschet — vnd hebbt des to orkunde vnse segele — mede an dissen breyff gehangen. Vort mer to vorder vestinge vnd bekantnisse der artikel vorschr. so hebbe wy Heydenrich vnd Ymme elude Hinr. vnd Heydenr. yr kyndere vorschr. gebeden Euerd Bock yn der tyt Richter vnses genedigen Heren van Colne to Werle dissen

selnen breyff ock mede to besegelende, des ych Euert Richter vorschr. enkenne dat dat war ys. — Dar an vnd ouer weren standgenotten des gerichtes by namen Euerd Rost Gerwyn ter hoppen vnd Gosschalck secher vnde andere beruer lude genoch dar tho geladen vnd geeschet. Datum ao. dnj. M°. quadringentesimo Septimo. feria quarta post Egidii.

910.

1410. Juli 2. verkaufen die v. d. Mühlen, ihren großen Hof zu Alteurüden an die Stadt Rüden.

Nach dem Orig. im Rüdener Stadt-Archive.

Ich Ermfret van der molen Knape mette syn elike husfrowe Ermfret, Remfirt ind Gosteke ere Kindere. Ind wy Remfirt ind Ermfred brodere van der molen heren ludekens sone deme got genade wy bekennet sementliken oppenbare in dussem breue dat wy — hebt verkofft — to eyme erffliken — Kope. vnse Steynhus to Alden Ruden. ind eynen ledigen plas de dar by leget tegen den myddach ind gheit an den wedenhoff. Ind twe schapestelle vppe deme Kerchoue to Alden Ruden ind de stedde dar de stelle vppe staid. Ind eyne schaperye drysst dar tho vte Alden Rüden Ind eynen bomhoff ind gaerden so als wy de dar hadden. Vnd vortmer vnsen groten vnteynthafftigen hoff to Alden Rüden myt alle syner tobehoringe so als de by vnsen tyden gewesen ys. Dat sy an acker an veilde an wesen an holte an water an weyde ind myt aller slachten nud! — Den wysen bescheden luden borgemester Raide ind der gantzen gemeynheit to Rüden. — Also dat wy Ermfret ꝛc. ꝛc. — solet ind willet deme Borgemestere Raide ind gemeynheit vurg. — Dusses vurg. Kopes — alle wege rechte warschapp doin. — Ok ys dusse Kop geschein mit wyllen ind mit vulbard des ersamen Knapen Andreas van deme Rodenberge. De dusses vurg. groten houes ind drysst eyn recht leynhere ys Ind wy hebt vor eme hoff ind drysst vurg. — vpgelaten. — myt hande ind myt munde als recht is Ind ich mette vurg. byn bysunder vor Andrese ergenant vtgegaen myt guden wyllen myner lyfftucht de ich dar ane hadde. Ind wy alle vurg. hebt vort sementlichen gebeden Andrese van deme Rodenberge vnsen leinheren vurg. dat he deme Borgemestere Raide ind gemeynheit vurg. eynen erer medeborgere to erer aller hant nud ind behoue belenet heuet to rechten maulene myt dussen vurg. groten houe ind drysst — Ind ich Andreas van deme Rodenberge erkenne dat alle dusse vorg. redde war synt. — Ok so bekenne ich Andreas van deme

Rodenberge vurg. — Dat ich ind de ghene de. de vorlenende hant duſſer vurg. lenware na my heuet — ſolet ind wilt duſſen vurg. Borgemeſtere Raide ind gemeynheit — belenen eynen erer medeborgere de eyn borgemeſter eder des Raides gewerdich ſy, myt duſſen vurg. groten houe ind dryfft myt aller tobehoringe, ind ſo vaken als dat an vns heren is als van verwandelinge der leynhant ſo ſole wy ind wilt en de belenynge doin ſunder eren ſchaden ind ane ere ghyffte — Ind de borgere den ich Effte we de vorlenende hant na my heuet en belenet myt duſſen groten houe ind dryfft vurg. — de enſal noch endarff my eder deme neyne daghe to lenrechte vorder halden eder leyſten dan vppe vnſem vryenhoue deme Rodenberge to Rüden bynnen. Ind ok neyne bodeſchap vorder weruen dan bynnen Rüden. ind he enſal ok neyne ordel in leyngerichte wyſen. Ok ſo enſal de belende borgere vur my eder vor deme de. de belenden hant na my heuet in leyngerichte deme Borgemeſtere Raide ind ghemeynheit vurg. nicht verbreken. Tho eyme tughe der warheit duſſer vurg. punte ind redde ſo hebbe wy Ermfret van der molen Mette. ꝛc. ꝛc. — ſementliken gebeden Andreſe van deme Rodenberge vnſen leynheren vurg. dat he ſyn Ingeſſ. myt vns Ermfrede van der molen. Remſtrde ind Ermfrede broderen vurg. an duſſen breff heuet gehangen vur vns ind vnſe rechten eruen. Ind ich Andreas van deme Rodenberge vurg. enkenne dat alle duſſe vurg. redde ind punte ind ytlich byſunder ſo als de vurg. ſtait war ſynt. Ind wy mette, Ermfret, Remſtrt ind Goſteke vurg. ere Kindere enkennet dat wy ſementlichen duſſer vurg. Ingeſeghele hie to gebruket. winte wy neyne eghene Ingeſſ. enhebt to duſſer tyt — Ok to eyner meren veſtenynge alle duſſer vurg. punte ind artykele ſo bekenne wy Ermfret van der molen. mette. ꝛc. ꝛc. — dat wy duſſe vurg. Steinhus. plas. ſtelle. ſtedde dryfft. Bomhoff gärden ind den groten vnteynthafftigen hoff — vpp gelaten hebt myt guden vryen willen myt hande vnd myt munde vor deme beſchedenen manne Otten vngelagen to den tyden geſworne richtere to Rüden in deme hegheden gerichte in den veir beyncken to Ruden dar he ſtoil ind ſtedde beſetten hadde na gerichtes wyſe. — Ind ich mette vurg. byn dar in duſſem vurg. gerichte vtgegaen myt gudem willen myner lyfftucht de ich dar ane hadde eder hebben mochte — ind hebt ene ſementliken gebeden des to orkunde duſſen breff to beſegelen. Ind ich Otto richter vurg. enkenne dat duſſe vurg. redde alle war ſynt. — ind hebbe des to tughe myn Ingeſſ. myt duſſen vurg. an duſſen breff gehangen. hir waren ouer ind an. her Albrecht paſtor to Rüden here Johan bechem. her hinrich wulff. hre Johan neuelung preyſtere. Godert de Dobber. Rotger Rump. Arnd ind Ydel Karge brodere ind ander lude genoch. Datum

anno domini MCCCC°. decimo in festo visitationis beate marie virginis gloriose.[86])

911.

1412. Dem Kloſter Benninghauſen wird erlaubt, eine Mühlenſchlacht um fünf Fuß zu erhöhen.

Nach einem Copiar. des Kloſters Benninghauſen.

In den Jaren doe men ſcreff na godes geboirt duſent vyerhondert Jair in dem twelfften Jair in der vaſten doe waz en geſworen Wroger des greuen van Cleue vnd tot marke de to der zyt waz Marſſchalk des Stichtes van Colon vnd wrogede der lippe to der moilen to Benekinchußen alſo dat ſe de ſlacht mochten vyff voite hoger maken dan ſe waz do de wrange ſchae vnd dat ſachte de vurſchr. wrogen oppe ſynen eyd den he dar to dan hadde, dair ouer vnd an weren temme van hurde amptman toe der zyt to ruden vnd temme van horde Djderichs ſone Diderich, vnd Aleff brodere van plettenbracht Diderich van Erwite, Godert de wrede, Euerd roſt, Rolff van bredenole Hern Bertoldes ſone Roleff, ſakauwe gogreue to Erwite in der tyt vnd ander gude lude genoch.

[86]) Die Urkunde iſt ſehr wohl erhalten. Die Siegel Ehrenfrieds v. d. Mühlen des Aelteren und Remfrieds v. der Mühlen, ſo wie des Richters Otto Ungelagen hängen noch daran, die Siegel Ehrenfrieds des Jüngeren und Andreas vom Rüdenberge ſind abgefallen. — Am 7ten deſſelben Monats bekannte ſich Ehrenfrieds Gemahlin Mette Schorlemer gut. Klüſener, vor dem Richter Otto Ungelaghen, vor dem Notar Conrad Cleymann u. mehreren Zeugen wiederholt gerichtlich und auf's Feierlichſte zu dem vorſtehenden Verkaufe und ihrem darin gethanen Verzichte. Demungeachtet nahm ſie nach dem Tode ihres Mannes 1425 noch eine Leibzucht in Anſpruch, welche ihr derſelbe früher mit Bewilligung der Rodenberge als Lehnherren, an den verkauften Stücken verſchrieben hatte. Sie wendete ſich deshalb an den Churfürſten „vnd overtellede ſiner Gnaden de Anſprake." Der Churf. beauftragte den Gerd von Meldrike, Amtm. z. Rüden mit Unterſuchung der Sache, der dann unter Zuziehung Remfirt des Klüſeners, Bruders der Witwe, Weſſels v. Schorlemer u. des Jbel Kargen, den Streit dahin verglich, daß Mette gegen eine Abfindung nochmals auf alle Anſprüche verzichtete u. den Leibzuchtbrief herausgab — 1417 verkauften Remfirt u. Ehrenfried v. d. Mühlen, Brüder, Ludekens Söhne, ihre halbe Schaftriſt u. Ställe z. Altenrüden, an Cord Revelung zu Rüden.

912.

1412. (circa.) Fehdebriefe der Brüder und Vettern Werminghaus zum Klusenstein an das Kapitel zu Soest.

Nach einer alten Abschrift im Archive des Patrocliftifts aus d. 15. Jahrh.

Wetet Her proeſt van Soſt vnd her Hunold deken tho Soſt vnd dat ghemeyne Capitel tho Soſt dat ik Euerd wermynchus Heydenrikes wermynchus ſon yuwe vyand wil ſyn vm des groten vnrechten wyllen dat gy an mynen vedderen kerd vnd vort bey hyr na gheſchreven ſtad Dyderik, Cord brodere van der heze, Engelberd ſprenghe, hinrik kalken, wilhem van tetynchouen, Johan van huſelberch, Jaſpar van hunnem, Johan vrydach, hinrich kalff vnd Syd. Smyſink dat wy leyuer hebben Euerde van wermynchuß heydenricks ſone dan yu vnd wilt vmme ſyne willen yuwe vyand ſyn vnd yuwes ſtichtes vnd alle dat wy op yu veden moghen vnd wy des ſementlichen vnſe ere tegen yu vor ward hebben. Gegheuen in den Jaren vnſes heren gebord vnd yn den vyfftenden yaren des neſten mandaghes vor ſuntte Johannes daghe des hyligben apoſtels vnder ſegel dyderichs van der heze des wy ſementliken bruken tho duſſer tyd.

Wetet her proeſt van Soſt vnd gy ghemeyne Capitel tho Soſt dat ik Johan van Edellynchuß vnd Johan Brydach leyuer hebben Euerde wermynchuß heydenricks wermynchuß ſon dan yu vnd wy wollen vmme ſyne willen yuwe vyand ſyn vnd alle dat wy op yu veden moghen vnd wollet des vnſe ere teghen yn verward hebben Ghegeuen vnder ſegel Dyderichs van der heze des wy ſementliken bruken tho duſſer tyd.

Wetet Her priore vnd yu ghemeyne Conuend tho ſunte walberge dat vnſe broder gheſcheyden hedde gheworden myt dem Capitel van Soſt en hedde yu proeſt ghedan dar ſo voel wy Heydenrich, geruen, brodere van wermynchuß yu vyand vm ſyn vnd allet dat wy op yu veden moghen vnd bey hyr na gheſchreuen ſtad Dyderich van der heze, wilken van tedynchauen, Johan van Edelhuß, Johan hülſeberch, Dyderich van Reynen, Jaſpar van Hunnem vnd Hynrick krewel vnd vnſe knechte leyuer hebben heydenricke, gerwen vorg. dan yu vnd wy wolt vm eren willen yuwe vyand ſyn vnd alled dat wy op yu veden moghen vnd wolt vnſe ere des teghen yu verward hebben. geuen des ſunnendaghes na aller hyligben daghe vnder ſegel heydenricks wermynchuß des wy ſementliken ghebruken to duſſer tyt.

Wetet her paſtor vnd her kerkhere van Allaghen dat ich Euerd wermynchuß heydenriks wermynchus ſon yu vyand wil ſyn vm des willen dat gy beſeten ſynd in der dekenye van Soſt vnd dey hir na gheſchreuen ſtad Johan van Edelkerken, Johan van Struckede, Johan vos, Dyderik Weltreke, Dyderik ryſche, Jaſpar, Johan van Edelhuß, Wilhem van tedynchouen vnd vnſe knechte vnd mede ryder leyuer hebben Euerd wermynchus, Heydenrik Wermynchus ſon dan yu vnd wy welt vm ſyne willen yu vyand ſyn vnd allet dat wy op yu veden moghen vnd weld des vnſe ere teghen yu verwarb hebben, geuen vnder ſegel Johans van ſtrückede des wy ſementliken bruken.[87])

---

[87]) Zur Erläuterung des Fehdebriefs ſteht folgendes darunter vermerkt: Casus est, quod quidam fratres Heydenrich, Theodericus et Gerwynus de Wermynchus habentes quoddam castrum dictum Clusenstein in ducatu Markensi Colon. dioc. constitutum, sibiinuicem cum eorum uxoribus, et familia commorantes ibidem in eodem, vna cum fratre eorum dno Euerhardo de Wermynchus subdyacono dicte dioc. propter eundem Dnum Euerh. eorum fratrem et eius occasione fecerunt et ordinarunt per Euerhardum filium Heydenrici eorum complices et familiares, continuos commensales et cohabitatores suos in eodem castro et superius in litteris diffidatoriis expressos diffidari prepositum decanum et capitulum ecclesie sti Patrocli susat. et pastorem Ecclie parochialis in Allaghen que in decanatu ecclie Susat. consistit et alias per suas literas Heydericus et Gerwinus fratres de Wermynchus predicti, cum suis familiaribus diffidarunt monasterio ste Walburgis prope Susatum, propter prepositum eorum, qui canonicus in dicta ecclesia existit, quia dixerunt, fratrem eorum predictum impediuisse in compositione cum Capitulo. Qui diffidatores superius expressi uel saltem aliqui eorum, propter eorum priuatam ipsam diffidationem, ipsam dictam eccliam Susatens. et monasterium predictum dampnificarunt ad valorem mille quadringentorum flor. renensium saluo pluri, in incendiis, rapinis et aliis, pecunia nomine dyngtal vulgariter recepta, per dictos fratres de Wermynchus in dicto castro, pro inducys siue securitatibus dictorum schulteten, rerum et bonorum eorum, spectantium ad dictam eccliam siue monasterium, quod dicti fratres de Werminchus ibidem personaliter receperunt ad dictum castrum eorum et saluo hoc, quod lamentabilius existit quod, duos homines vicissim in duabus curtibus scil. vnum hominem antiquum in extrema vnxione constitutum et alias puerum ad mortem trémuerunt violenter. — Die Brüder Heinrich, Gerwin, Diedrich u. Ewert v. Werminghauſen lebten in den Jahren 1400 — 1421. v. Steinen weſtf. Geſch. St. 3. S. 1111. — In ähnlicher gewiſſenhafter Weiſe verwahren die Brüder Joh. u. Balthaſar Spiegel zum Defenberge ihre Ehre durch ein Schreiben v. 1432, fer. 2. post quasimodogeniti, an den „Deckin vnd dat ganße Capittel des Munſters to Soeſt vnd de gemeynen Papen darſelues", wegen alles Schadens, den ſie ihnen zufügen mögten, wenn ſie den Soeſter Bürger Einwald v. Bielefelde, deſſen Feinde ſie um ihres „leuen Oehmen" Friedrichs v. Padberg willen geworden, aufſuchen.

913.

1414. u. 1423. bestätigt Graf Adolf VI. von der Mark dem Schloß zur Fredeburg und seinen Bürgern die alten Rechte und Freiheiten.

Nach einer alten Abschrift in der Urk. Samml. Seibertz zu Wildenberg.[88])

Wir Adolf van goitz gnaden Hertzouge van Cleue vnd Greue van der Marke doin kunt vor allen Luden dat wir vnser Fryheit ind Burgere to Vredeburg vor Tides ire Priuilegien die sy van vnseren Vurfaren hadden confirmirt ind bestediget hauen na Inhalt eyns daruy gegeuenen briefs als man in vnsem Regiſter gefunden hait van Worden zo Worden hie folgende: Wir Adolf Greue vorg. bekennen vur vns vnd vnse Soene offenbarlichen in desem brieue, dat wir mit Vurraide hauen vnser Sloß zo der Vredeburg gefryet also es Her Diederich van Bilſten vnd Greue Engelbrecht van der Marke vnser lieuer Nev vnd Vedder sel. vorher gefryet hauet,[89]) also dat man binnen dem Sloße nemant mit Gerichte bekümmern noch beſetten sal noch en mach vnd were dan so vele, dat wer binnen dat Sloß breche der sal der Fryheit nicht geneiten vnd der sal ouch do binnen buißen, na deme Rechte der Vryheit. Vnd were ouch dat ein Menſche in dat vorg. Sloß faren eder wandern wille, dar in zo wonen, dem sal men dat Sloß openen. Were es dat einer weder dar vt faren wille deme salmen dat Sloß ouch openen vnd vydoin vnbekrodt vnd salmen ire Erbe vnd Gud volgen laten vnd mogen faren wohin sy willen. Vort so wollen wir dat alle de gene, de in vorschr. vnsem Sloße to der Vredeburg wonen oder yemails wonende weren, dat sy die Borgerſchaff aldar winnen sullen vnd doin als andere burger dar to doine plegen. Zo merer Gezugniß der Wairheit han wir vnser Ingeſegel mit vnser Wiſſenſchaff an deſen brieff doin hangen. Datum ao. dni. M°. CCCC°. XIV. post sacramenti. So bekenne wy vur vns vnd vnse Eruen vnd Nakomelinge dat wyr vnser Vryheit vnd Burger to der Vredeburg vorschr. vernuyert vnd gegeuen hauen, vernuyern vnd geuen vermoge duſſes breues, op dat sy darin wilche weder timmernde vnd wonende weſen al ſulche Priuilegien Landueſte vnd gude Gewonheiten als vnſe Vurfaren vurhin myt eren Brieuen vnd wyr na Inhalde vnſer Briene

[88]) Ein modernisirter Abdruck der Urk. findet sich in Kleinsorgens Kirchengesch. III. S. 320.

[89]) Diedrich III. Herr zu Bilstein starb 5. Nov. 1335. Engelbert III. Graf v. der Mark gewann Fredeburg 1352 vom Grafen Gottfried IV. v. Arnsberg. v. Steinen westf. Gesch. St. I. S. 213.

gegeuen vnd confirmirt hauen ſullen vnd mogen gebruchen in aller Maaten als ſy doin mogten ee dy brieue verbranten doch alſo dat alle deghenen dy in vnſe Bryheit wie vorgen. zo wonende komen gelouen vnd yre Eyde doin ſullen vns vnd vnſen Eruen trew vnd hold to ſyn als dat geburet vnd wontlich iſt, alles ſunder Argeliſt. Zo merer Vrkund der Wairheit hauen wir vnſe Segel mit vnſer rechter Wiſſenheit an deſen Brieff doin hangen. Gegeuen in den Jairen vnſes Heren duſent verhundert dry vnd zwantzig.

914.

1415. Märtz 26. verordnen Bürgermeiſter u. Rath zu Brilon, daß ihre Bürger nur vor dem Erzbiſchöflichen Richter oder dem Stadtrath Recht nehmen, nicht aber ſolches mit Fehdegewalt durch Junker ſuchen ſollen.

Nach dem Orig. im Brilloner Stadtarchive.

In dem namen godes amen. Kunt ſy alle den dey duſſe jegenwordigen ſcrifft ſeyn effte horen leſen dat wy Guntram Conemans Borgemeſter, Lodewich van Roſebeke, Hans Hildebrandes, Tilman Stolleken, Tilman dey lange, Hans Wullenweuers, Henrich Greuenſten, Bertold Stade, Henke Garsmans, Hans Luttekehenne, Volmar Dornheygen, Godanert Ridders Radlude tho Brylon in den Jaren vnſes hern do men ſcreff duſent veyrhundert in dem vyffteynden Jare van gemeynem willen rade vnd wilkor alle vnſer gemeynen Borger hebbet gekoren gewilkord vnd myd vrygem wilkor vnſer aller geſad vnd ſettet vor vns vnd vor al vnſe nakomelinghe, werd dat na giffte duſſes Breues Jemant were van vnſen Borgeren effte Borgerſchen effte Borgers Kindern, dey ſake effte anſprake hedden tho vnſer ſtad effte tho vnſen Borgern effte Borgers Kindern, dey Borgere effte borgers Kindere ſollet vnſem Borgermeſtere vnd Rade in der tyd, offte eyn vnſer Borger offte Borgers Kint dem andern vnſem Borgere offte Borgers Kinde, beden an vnſes genedigen hern van Colne richtere tho Brylon offte vp vnſe radhus vor vnſen Borgermeſter vnd rad vor der gerichte eyn vnd nemen vor der gerichte eyme, na anſprake vnd weder rede, gulde effte recht. we duſſes nicht nemen en wolde van vnſem Borgermeſtere vnd Rade offte van vnſen Borgern offte Borgerſchen offte Borgers Kindern vnd vt vnſer ſtad togen vnd ander hern effte Junchern ſochte vnd er Borgerſcap vpgeuen vnd werden vnſer ſtad vyant, offte eyns

vnſes Borgers offte Borgerſchen offte Borgers ſons vyant worden vnd ſich vor warden an vnſer ſtad, deme offte den ſal vnſe Borgermeſter offte Rad in der tyd tho Brylon van ſtund ſcryuen, dat ſey dey veyde vnd vorwaringhe aff don vnd komen tho Brylon, hebben ſey an vnſer ſtad offte Borgere offte Borgerſchen offte Borgers Kindern icht tho ſprekende, dey ſollen en don vnvortoget gulde offte recht, vor vnſes genedigen hern van Colne gerichte tho Brylon offte vp vnſem hus vurg. willich vnſe Borgere offte Borgerſche offte Borgers ſon dat vorhelde eynen mand na der tyd dat eme vnſer ſtad Breff geworden were in ſyne Jegenwordicheydt offte woninghe vnd dar en binnen nicht tho Brylon en queme vnd wolde nemen van vnſem Borgermeſtere vnd Rade offte van vnſen Borgern offte Borgerſchen offte Borgers Kindern gulde offte recht alſo vurg. ſteyd, dey en ſal offte en ſollet nummer mer tho Brylon in komen tho wonende och ſo en ſal me deme offte den vnſe Borgerſcap nicht von tho ewigen dagen. alle duſſe vurg. articule vnd punte loue wy Borgermeſter vnd Rad vnd dey ganſe gemenheyd tho Brylon vor vns vnd vnſe nakomelinghe tho ewigen dagben ſteyde vnd vaſt tho haldende ſunder argeliſt vnd hebbet des tho Kunſcap vnſer ſtad Ingeſſ. vor vns vnd vor al vnſe nakomelinghe an duſſen Brieff gehanghen Datum anno dni M°. CCCC°. quinto decimo feria tertia post feſtum palmarum. [90])

915.

1415. (circa.) Privilegien des zur Freiheit erhobenen Dorfs Meſchede — ohne Anfang und Ende. —

Nach einer Abſchrift a. d. 16. Jahrh. im Archive des Stifts Meſchede. [91])

Tom erſten hebbe wy een ſolke frigheit gegeuen vnd geuet in craft duſſer priuilegiorum, dat dei borger vnder ſek ſetten vnde keyſen mogen Borgermeſter vnde Rayd gelych andere vnſe frigheyde vnd borgere maken vnd entfan, vtgeſcheiden vnſe lantbehorigen vnd deynſtplichten; Der en ſolen ſey nicht entfan buten

[90]) Das Siegel iſt abgefallen.

[91]) Das Originalprivileg, wovon dieſe Abſchrift genommen worden, findet ſich im Archive der Freiheit Meſchede nicht mehr. Ohne den in der Abſchrift fehlenden Eingang u. den Schluß der Urk. läßt ſich das Alter der Verleihung nur muthmaßlich dahin beſtimmen, daß Erzbiſchof Diedrich II, der ſo vielen Gemeinden des Landes Privilegien u. namentlich. Allendorf und Balve Munizipalrechte gab, auch Meſchede, im erſten Viertel des 15ten Jahrhunderts damit beſchenkt habe. Daß die Verleihung auf Arnsberger Recht fundirt war, geht aus einer weiter unten mitzutheilenden Confirmationsurkunde des Erzbiſchofs Philipp II. v. 1509 hervor.

vnſen vnd vnſer nakomen vnd geſtichte weten vnde willen. Welke borgermeſtere vnd Rayd vnde borgere huldigen vnde ſweren ſolen, vnſſ vnſen nakomen geſtichte vnd vnſer kerken to Colne tho vnſen rechten, deme proueſte Capittele vnd kerken to Meſſchede to eren rechten, vnſer eme iuweliken by ſinen rechten vnd guden gewonden to latene. — Item So moget vnſe borger vnder ſeck ſetten vnde keyſen broke vnde pene, wey deme Borgermeſtere vnde raede vngehorſam were, dat ſey de vnhorſamegen penden vnde dryngen gelik alſe wonde is jn anderen frigheiden dat ſey mogen an vnde affſetten na gelegenheit duſſer frigheit. — Jt. ſo mach vnſe borgermeſtere vorwerde vnde geleyde geuen in vnſer frigheit vor eren borgeren — Jt. ſo hebbe wy een dey frigheit gegeuen, des Sundages wan er market dach is, dat allermallich dan frygh van den ſaterdage to noyne wynte des ſundages to ſunnen vndergange ſyn ſal in allen weken — Jt. wan dey Jarmarkete to Meſſchede ſint ſo ſal allermallich frigh vnde (velich) ſyn achte dage vor vnde achte dage na bynnen vnſer frigheit. Et en were dat (he de) frigheit breke; we dat dede dat ſolde vnſe richtere vnd vnde borgermeſtere ſtraffen vnd wes dar gebroket worde, ſal vnſe frigheit hebn den derden deel. — Jt. ſo hebbe wy ſey gevonden vns vnd vnſen geſtichte van Colne yerlikes to geuene achte mark Arnsberges pagiments to ſchotte — Jt. wes dey van Meſſchede kopet dat ſey bynnen erer frigheit ſlyten wilt, dat ſall tholfrygh ſyn. — Jt. wey den anderen vorſpreke, dey ſal der frigheit breken eyne mark vnd dem genen den hey vorſpreke ver ſchillinge, Vtgeſcheden wes ſich an lyff vnde eere drepe, dat ſalman richten alſe aldus lange gewontlich is geweſen. — Jt. ſolt ſey ſich myt der waldemeyne halden alſe ſey dey van aldinges gehat hebn in holte velde in watere vnde weyde. — Jt. ſolke priuilegia alſe vnſe kerke to Meſſchede jnd vnſe frigheit vorg. hebben, ſollen ſey dar by blyuen. — Jt. in al duſſen vorg. puncten vnde articulen beheltniſſe vnſen proueſte capittele vnde kerken to meſſchede all erer priuilegia frigheit gude wonde vnd eres rechten.

916.

1416. (circa.) Statuten der Freiheit Meſchede wegen der Herwedde und Gerade.

Aus dem Archive der Stadt Meſchede.[92])

Jtem Dyt is dat Jenne dat vnſe fryheyt Meſſchede na guder gewonheyt tho Herwede reket. — Item in dat eiſte eyn tafelen

[92]) Des Zuſammenhanges wegen laſſen wir dieſe Urk. gleich auf die vorhergehende folgen, obgleich ſie vielleicht etwas jünger ſeyn mag. — Sie iſt

met eme dyſlaken off taſſaken geheyten, vnd eyn hantwelen, dey tafel eder dyſch blyuet in der were. — Item eyn ſtol met eme küſſen dar op dey geth. — Item Eyns mans geſchappen cleder to ſyme lyue behort vnd gordel, budel, tryppen, ſchau, ſunder argelyſt. — Item eyn bedde neſt dem beſten met II par laken, ſluen, vnd eyn houet küſſen. Is dar nycht dan eyn bedde, ſo eyn recket men neyn, dat eme blyuet in der were. — Item Synt der twe kaſten, der geth en, Is dar nycht dan eyn, ſo geuet men enen ſack dar vor. — Item eyn pot dar me eyn hoyn inne ſuyt, Eyn kannen dar me eyn becker bers inne hale. — Item eyn kettel dar men eyn ſchyncken vleſches inne ſeyden kann. — Item eyn buman eder eyn ackerman, heuet hey enen ganſen wagen met III eder IIII perden, ſo geth dat pert neſt dem beſten met eme haluen wagen vnd eme vortogen, Heuet hey enen halnen wagen met II perden dat beſte pert blyuet in der were, dat ander geth met eme rade, Is dar nycht den eyn pert, dat blyuet in der were, van dem ganſen wagen ſal dey achter gaen — Item eyn ſcroder, ſchomecker vnd ander Hantwerckes man reket na ſyme hantwercke. — Item Harns, peyke, buſſen, armborſte, blyuet in der were. — Item wey dyt reken ſal als vorg. ſtet, vnd des nycht en heuet, der en darfft des nycht gelden. — Item moyt duſſes vorg. enſt gereket is met bewyſe, dat eyn darff nycht anderwerff gaen. Dyt hyr na geſcr. geuet dey fryheyt tho Meſſchede tho gerade na gewonheyt vnd aldem herkomen. — Item in dat Erſte eyn ſtol vnd eyn küſſen dar op. — Item alle geſchapen cleder dey ener frowen tho erme lyue behort, vnd ock alle cleynnode to erme lyue horet, büdel, gordelle, rynge, pater noſter, als ſey to ſtayt vnd to den hoychtyden dreget, doke boke vnd der gelyken. — Item eyn ſpynrocken, eyn haſpel, eyn garnwynden, eyn tafelen, eyn tafflaken darop, en twelen dar to. — Item eyn bedde met II parlaken, met eme küſſen dar op vnd ſlun, Is der nycht dan eyn bedde vnd eyn ſlun, dat blyuet in der were. — Item eyn kaſten dar ſey er cleder inne beſluet, were dar nycht dan eyn, dey bleue in der were. — Item eyn kettel van dren ommer waters, off hei dar is, wer hey dar nycht ſo grot, ſo ſal men nemen als hey dar is. — Item eyn poyt dar men eyn hoyn inne ſeyde, vnd eyne kannen dar men eyn becker bers inne hole, alle ſpyt vngeſpunnen, al rogarn vngeſoden. — Item war II ſuſter weren, dey en gerade boren wolden, dey eldeſte neme dat beſte clet to vorn aff, vnd dat ander deylen ſey alle gelyck to ſamen, Amen. — Item war men gerade herwede

---

(mit Ausnahme des Zuſatzes am Ende) anſcheinend aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts u. auf einem ſehr langen ſchmalen Pergament geſchrieben.

vth volgen let in vnſe fryheyt vnſen borgeren vnd borgerſchen, den ſal men dey weder volgen laten na gerechtycheyt vnd gewonde vnſer fryheyt. — Item Als gerade off herwede gereket wert, ſal des prouefstes Rychter weſen met borgermeſter vnd Rade in dem huſe vnd houe dar ſych dat gebort vnd ſolt dar van hebben achteyn penninge to ſamen van eme borger, der achteyn pènninge ſal dey rychter VI. hebben, dey raydt XII. Iſt ock eyn vthwendyger dey dat entfet, ſal geuen dem rade II ß. dem rychter I ß. — Item alle dey Jenne, dey duſſe herwedde gerade heuen vnd boren wyllen, dey ſollen ſych beſybben dar to to dem neſten lyue, vnd gelouen doyn, off eyn queme bynnen Jare vnd dage, vnd ſych dar neger to beſybben konde, dat en ſollich weder by brengen, dan were en ouer ſant vnd ouer mer, dem ſal ſolck nycht vorjaren kynnen.

(Späterer Zuſatz.) Item wy bouen g. ſtedt tho dem neyſten lyue, Is byßher mißbrucht, die ſonne borden dat gerade nicht wan dar neyne dochter waren, och die dochter nein herwede wan dar neine ſonne waren, des artikelß wort me ſementlich einſt, dat die ſomme oder dochter ſollen herwede oder gerade boren, wante ſei ſyn dem lyue jo die Neyſten vnd eruenn alle dynck byllich. Dyt geſchach Im Jar Duſent vyffhundert vertich Seſſe, vnd ſall hinforter ſuß irhalten werden.

917.

1417. Febr. 2. geben ſich die Mitglieder der Schützengeſellſchaft zu Brilon, die erſten Statuten.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Brilon.

In den namen vnſes heren. alſo hebbe wy erkoren in vnſer geſelſchoph der Schutten myt guden wyllen ind eyndrechtlyken tho haldende, wert dat yemanth worde effte wolde in vnſe geſelſchuph, dat eyn bederue man effte Knecht were, dey ſolde geuen eyn hallff puntt waſſes tho vnſem lechte ind eynen Kroes beers van viij d. den geſellen tho vordryncken de, och wert dat vnſer geſellen eyn ſtorue effte ſyn elyke hueſrowe dem ſollen dey geſellen alle volgen tho der Kercken ind tho dem graue des emme dat gekundycheyt ſy van vnſeme Knechte, wert dat we des nycht endede de ſolde geuen eyn haluen wytpennync ind ſolde eme des nycht laten tho vnſeme lechte, och weert dat vnſer geſellen wat entwe ſpreckende worde ind kynende worden, ind wan vnſe Seſſere en dat vorbeyden ind des nycht hoerſam wolden ſyn ind dat laten, dey ſolde geuen den geſellen eynen Kroes beers van achte d., ind ſolde deme och das nycht lathen, och hebbe wy ekoren wert dat wy vythe weren van vnſer ſtades weghen,

effte van vnſen egenen weghen ind wat wunnen dat wer an Reyſeger haue effte hueſmans haue, dat ſolle wy ind wylt vnſem leychte büthe van geuen gelyck vnſer Eyme, Och haue wy geloren, wert dat vns..... drepe effte tho hope ſyn ſolden effte wolden, weme wy dan beyden laten ind vnſen Knecht nae ſenten ind dar tho nycht komen wolde ind wy wes tho Rade worden ind myt vns des nycht doen enwolde wat vns alle gudt duchte dey ſolde geuen den geſellen eynen Kroes beers van vüj d., ind ſolde wy eme des nycht lathen ind ſolde vnſe geſelſchuph dar medde verbrocken heuen, Jnd hauet alle articule ind punthe gelouet ſtede ind vaeſt tho haldende ſunder argelyſt Dat. anno dnj. M°. CCCC°. decimo ſeptimo in die purificationis beate marie virginis. [93])

918.

1419. Mai 24. verſpricht Wilhelm der Schwarze von Hottope, das Kloſter Welver nicht ferner zu beſchädigen; behält ſich aber vor, dieſes Verſprechen mit 6 rhein. Gulden wiederkaufen zu können.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Welver.

Jch Wilbem dey Swarte van Hottope erkenne ouermyts diſſen brieff dat ich heb vor oirvedet vnd lyfflichen mit mynen opgerichten vyngern geſtauedes eides vorlouet vnd vorſworen vnd vorloue vnd vorſwere, die Ebdiſſen van Weluere dat Cloſter vnd allinge ſtichte van Weluere, al ere gut vnd al ere lude vnd al ere baue vnd al er lude haue vnd gut vnd dar nicht van vtgeſcheiden vnd al dat ſie myt rechte vor antworden moigen, alſo dat ich nummermer tegen ſie don en ſal, dat en offte ern geſtichte hinderlich off ſchedelich ſy, myt warden off myt werken, ſunder

[93]) Die Dinte des auf Papier geſchriebenen Originals iſt ſehr abgeblicht u. letzteres theils dadurch, theils durch häufigen Gebrauch ziemlich unleſerlich geworden. Die Schützengeſellſchaft beſteht noch und ſpielt ihre Hauptrolle bei den Briloner Schnade- (Grenz-) Zügen mit den Nachbaren der Stadt. (Urk. II. 878.) Die Schützen erinnern in ſolcher Beziehung an die fratres arvales der Römer; ein ſehr altes Collegium, welches auf die 12 Söhne der Acca Laurentia bezogen wird. (Adams röm. Alterthümer. Gellius u. Plinius als Quellen.) Sie zogen in Prozeſſion um die Grenze der römiſchen Mark, brachten Verſöhnungopfer für die Fruchtbarkeit der Felder u. ſangen dabei alte Lieder. Darüber wurden Protokolle aufgenommen, von denen ſich noch manche bei dem Bau der Sakriſtei der Peterskirche gefunden haben. Die Lieder ſind in einer ganz unverſtändlichen Sprache abgefaßt. Niebuhr röm. Geſchichte.

irleye Argelyst. Ok soe is hir ingededinget, dat ich disse vorg. orvede vnd vorleffte van dem closter vnd gestichte van Weluere wederkopen mach vor ses ghude zware Rinsche guldene gut van golde vnd gerecht van gewichte vnd sal en die en halff jar toe vorn antworden vnd betaln, er ich en offte ern gestichte as vorg. steit eynigen schaden don sole vnd wan dat halffe iar dar geleden vnd omb kommen is, Soe sal disse vorg. orvede ein ende hebn. Al disse vorg. punte die heb (ich) Wilhem vorg. gelouet vnd gesekert vnd vort lyfflichen ouer den hilgen gesworen as vorg. steit vnuerbrecklich toe halden vnd heb das toe bekentnysse myn segel an dissen brieff gehangen Gheuen in den Jarn vnses Hern Dusent veirhundert vnd negenthein Jar op sent vrbanus Auent.[94])

919.

1420. Dez. 20. bestätigt Erzbischof Diedrich II. die von Heinrich Weiken geschehene Stiftung des Klosters Ewig bei Attendorn.

Nach dem Orig. im Archive der Canonie Ewig.

Theodericus dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus sacri Imperii per Italiam Archicancellarius Westphalie et Angarie dux ect. Ad perpetuam rei memoriam. Cum caritas dei que diffusa est in cordibus diligentium eum, luminosos dulcedinis sue radios sub modio non abscondit. corda torpentia uel errantia que penetrat, desolationis effugata caligine, feruida reddit. Pro parte circumspecti viri *Henrici Weken* laici nostre diocesis ad audientiam nostram deducti. Qui cum ipse perpendens quam misericorditer quamque suauiter dominus deus noster qui in altis habitat et humilia respicit, eum sub grauibus maris terreque periculis crebro fluctuantem conseruauit. mente deuota disquisiuit, qualiter ex bonis sibi a deo collatis, portionem aliquam ad honorem dei pios dispensaret in vsus, vnde pio concepit animo quod monasterium quoddam pro canonicis regularibus ordinis sti Augustini fundare vellet et dotare. Comparatis itaque certis prediis in parochia Attendarn, dicte nostre diocesis, videlicet habitationem *Godfridi* de *ewich* cum

---

[94]) Das wohl erhaltene in gelbem Wachse abgedruckte Siegel hängt an einem abgeschnittenen u. durchgezogenen Pergamenstreif Es stellt im Schilde 3 Fenster nebeneinander vor und führt die Umschrift: S. Wilhelmi de hotope.

omnibus attinentiis suis et duabus curtibus in *Lusternoel* prefatus henricus ad nostram accedens presentiam pro parte sua et fratris sui *Theoderici* simili deuotionis zelo accensi humiliter supplicauit, Quatenus in predio *Ewich* supradicto monasterium huiusmodi sub titulo sancti Saluatoris videlicet dni nostri ihu xpi erigere et fundare sibi liceat, quod ex personis duodecim, Canonicis regularibus et vno priore consistens, monasterio canonicorum regularium dicti ordinis extra muros Nussienses nostre prefate diocesis sito et visitationi capituli generalis illius subsit, ei licentiam dignaremur indulgere. Offerens prefatum predium Ewich cum molendino, bona in Lusternoel et alia quedam bona in *Berninchusen* parochie Droelshagen, ac bona in *veesch* parochie de Helden, necnon pensiones et redditus annuos centum Coronatorum in opido flandrie *de dam* nuncupato, eidem futuro per dei gratiam monasterio in dotem, quam successu temporis prout dominus ei inspirauerit, augere proposuit. Ita quod tredecim persone Canonici Regulares et prior supradicti cum eorum familia competenti, ex illis valeant honeste sustentari. Nos attendentes qualiter per huiusmodi Canonicos Regulares, presertim illos, qui in prefato monasterio Nussiensi, postquam ipsum per felicis recordationis dominum *Fridericum* predecessorem et auunculum nostrum, in statu regulari reformatum est, deo militarunt et militant et per ceteros visitationis memorate participes, multis in errorum deuiis offuscatis jam, ut plenius intelleximus, lumen veritatis illuxit. Et pio prefati henrici et fratris sui desiderio fauorabiliter annuentes, ut diuinus cultus et fidelium deuotio nostris augeatur temporibus, sibi plenariam erigendi, fundandi et dotandi monasterium in predio Ewich supradicto, sic et prout superius expressum est, tenore presentium, auctoritate nostra ordinaria concedimus facultatem, jure parochialis ecclesie semper saluo. Et predicta bona redditus et pensiones in dotem ut est supradictum assignata, eidem futuro monasterio postquam in eo Canonicorum Regularium predictorum legitime fuerit congregatio instituta, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, eadem autoritate nostra incorporamus et vnimus per presentes, volentes et decernentes, quod prefatum fundandum monasterium cum personis suis et rebus etiam, quibuscumque in futurum legitime acquirendis, post institutionem predictam, gaudeat emunitatibus libertatibus et priuilegiis vniuersis, a jure vel ab homine fratribus ordinis supradicti concessis. In quorum testimonium presentes litteras Sigilli nostri jussimus appensione communiri. Datum in castro nostro frytzstroym sub

anno natiuitatis domini millesimo quadringentesimo vicesimo in profesto beati Thome apostoli.[95])

920.

1423. Märtz 29. ordnet Erzbischof Diedrich II. das Verhältniß der zu Ewig von Heinrich Weiken zu stiftenden Canonie mit der Stadt Attendorn.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Archive des Klosters Ewig.

Wyr Diderich van Gotz genaden der hilligen Kercken zo Colne Ertzebusschoff des heilgen Romischen Richs in Italien Ertzcantzeller Hertzoich van Westfalen ind van Enger ꝛc. Doyn kunt allen luden dat an vns gekomen ys, Henrich de Weke vnse vnderssaisse ind hayt vns oitmodelichen gebeden, want he wyllen haue, van den guden dey yme got verleent haue, eyn Regulier cloister doyn zo erheuen ind zo funderen yn dey ere Gotz zo Ewich yn vnsem gestycht gelegen yn dem Kirspell zo Attendarn ind den personen des Cloesters, Competentie ind ewige Rente bestellen wylle, da sey van leuen, dat wyr dat wyllen layssen gescheyn ind vnsen wyllen ind consent dar zo geuen ind dat

[95]) Das in grünem Wachse abgedruckt gewesene Siegel des Erzbischofs ist größtentheils abgefallen. — Einige Zeit vorher, feria 2da infra octavas assumptionis M. V. verkaufte „Gobert van Ewig" vor dem Gogreben „Johan van Dusenschuren" zu Attendorn, dem Probste der Regular-Canoniche zu Deutz, sein Erbe u. Gut zu Ewig, sein Gut zu Berninchusen im Kirchspiel Drolsbagen u. sein Gut zu Oberen Beische im Kirchspiel Helden. Seine Witwe: Jonffer Paetze van Ewich, eliche Huysfrauwe wilne Godartz van Ewich schenkte 1459 dem Prior Gobelino van Keppell z. Ewig unter den Lebenden, all ihren Hausrath, Nachlaß u. Kleinodien, vorbehaltlich des lebenslänglichen Gebrauchs für sich u. ihre Magd Sophie. — In demselben Jahre 1420, auf St. Magnus verzichten Gobert van Steynen Knape und sein Bruder Rotger auf alle Erbetal, die ihnen von diesen Gütern anfterben mögte, für 100 Gulden. Desgleichen thun 1420 auf Franziskus confess. Alheid van den Husen u. ihre Söhne Gobert und Arnd Brydach mit ihren Frauen Alheid u. Beleken für 100 Guld. Desgl. crastino omnium S. S. Coerd van Langhestroet u. Paetze seine Hausfrau für 12 Gulden, deren Werth sie empfangen haben „an mechlitzen Ghewande", welche Waare wohl Heinrich Weiken geliefert hatte. — Desgl. 1427 dominica post Michael. Arch. „Brancke von Ewich, Monich to Graschop" für eine beschedene Summe Geldes die ihm von Heinrich Weiken, dem Ankäufer der Ewig'schen Güter bezalt worden. 1427. Aug. 18. schenkt Weiken dem Kloster Ewig ferner Güter zu Palsole (Pasel) die er von den Brüdern Joh. u. Curd v. Oedingen, welche solche von ihrem Oheim Joh. Leningk geerbt, angekauft hatte — 1432, Fbr. 19. bestätigte er mit seiner Frau Agatha zu Cöln alle bisher dem Kloster gemachte Schenkungen.

Cloſter dair laiſſen Erigeren ind conſacreren, ind wan wyr van vns ampts wegen ſchuldich ſyn gotz Deynſt zo merren ind vnſe vnderſaiſſen yn ffreden ind eyndracht zo halden, ſo ſyn wyr myt vnſen frunden hyr beuorentz zo Attendarn gereden ind vort op dey ſtat zo Ewich, dar man dat Cloiſter denket zo begryffen ind hayn vns myt vnſen Reden ind den van Attendarn dar op geſprochen ind beraden, ind want vnſe ſtat Attendarn geyne off cleyne opkominge ind Rente van buyſſen lands hayt, de ſtat op zo halden ind laſt fur den deenſt ind koſt degelichs zo doynde, bouen hulpe ind zo doyn, dat vnſe burg. zo Attendarn van allen yren guden ſchoß geuen jairlichs ind darumb dat vnſe vurſchr. Burgere yn den ſchoiß neit gefrencket noch geuedert en werden ind frede ind eyndracht tuyſſchen der ſtat ind dem Cloeſter zo ewygen dagen blyue, ſo hayn wyr myt raide ind Conſent beyder partyen geordinert alſulche artikell ind punte as hyr na volgen. In dem eyrſten ſo ſollen de Reguleir de zo ewich wonende werden, ee man dat Cloſter wyende wyrt, begiffliget ind doyteirt ſyn, van gulden vnd renten, ſo dat ſy Competentie hauen van fryen guden ind Renten, dey vns noch ouch vnſer Stat Attendarn neit deynſtplichtich en ſyn, myt ſchoß off myt ſchetzongen beſwert ſyn, dat ſy Ritter guyt off enych ander guyt ind ſollen ouch dey Reguler vorgeſchr. hernamails geyniche gude, dey vns off den van Attendarn yn vurſchr. maiſſen deynſtplichtich ſynt neit gelden, noch ouch eyniche gulde off Rente dar op gelden, off ſich dar vnderwynden, noch die annemen yn gheyne wys vorder, dan ſy ytzont hant ind off ſey her weder deden, ſo ſall der Kouff off gyfft neit ſyn ind ſy ſollen ouch ſulche gelt ſy dar vur vyſgegeuen hetten verloren han ind ſall dat gelt vns vnſen nakomelyngen ind geſtichte ind dat guyt dem ghenne der dat verkofft off vergiftiget hette ind ſynen eruen weder loys ledich vnd fry erfallen ſyn, jet en were dan, dat dat guit vnſe mans guyt off doch vnſe alleyn Deynſtplichtich were, ſo ſall dat guyt ind gelt vns vnſen nakomelyngen ind geſticht alleyne erfallen ſyn ſunder weder ſpraiche der Reguler vurſchr. off ymantz van yren wegen, jn ſolen ſich dey Reguleir neit her entghaen ſetzen vnd ſy noch ymans van yren weigen de van Attendarn noch ymans anders darumb kroden myt enychen gerichten off myt anders eynychen ſaghen, vort ſal men yre Cloſter zymmeren myt lichten muren zo geynre weer, ſo dat die van Attendarn nu noch hernamails da myt nycht ouerbuwet en werden. Ouch ſollen dey vurſchr. Reguler ind dey van Attendarn alſo vberkomen myt dem wege zo Ewich, as dat van alders gehalden ind off eynyche tzweydracht tuyſſchen den van Attendarn ind den Reguleren hernamails op ſtonde, die ſal vnſe Officiael zo Coelne fruntlichen off myt rechte nederlegen, beheltnyſſe doch vns vnſen nakomelingen

ind geſticht ind den van Attendarn ſulches punz as van den guden neit zo gelden vorſchr. ſteit ind ſoellen ouch van vnſen officiael nyet appeleren noch dat anders ſoken dan an vns vnſen nakomelingen ind geſticht yn gheyne wys ouermyt ſich ſelues off yemans anders van eren wegen. Dys zo vrkunde ind vm bede wyllen beyder parthyen vorſchr. ſo hayn wyr vnſe Siegell vor an dieſſen breyff doyn hangen in wante deſe vurſchr. punte ind artikell gedadyngt ſynt wie vurſchr. is myt wyſt vnd guden wyln vnſer reguler de ytzont tho Ewich ſynt ind die vor vns ind alle vns broder die dar wonende werdent beleynet hayn, So hayn wyr Reguler vurſchr. gebeden den Erbaren Proiſt zer zyd ind Conuent zo den Regulieren by Nuyſſe dat ſy des zo getzuge yre Siegell vor vns an dieſſen breyff gehangen hant, des wyr Proiſt ind Conuent vurſchr. bekennen, dat wyr vmme bede wyllen vnſſ broder der Regulein ytzont zo Ewich vnſe Siegell zo gethuge an dieſſen breyff gehangen hayn jnd wante dit ouch wie vurſchr. ſteit geſcheyt is myt wiſt vnd guden wyln vnſſ Burgermeſtere Raitz vnd gemeynden der ſtait zo Attendarn, So hayn wyr ouch des zo getuge vuſſ Stat Siegell an dieſſen breyff gehangen Datum (Attendarn) anno dni millesimo Quadringentesimo xxiij°. Crastino palmarum. [96])

921

1423. Sept. 29. ſetzen Ritterſchaft und Städte mit Genehmigung Erzbiſchof Dietrichs II. eine gemeine Geſinde- und Tagelohns-Ordnung feſt.

Aus dem alten Geſeler Statutenbuch. Bl. 41. [97])

Datum anno Domini M°. CCCC°. xx tertio in die Mychaelis. Aldus is vorramet van der riderſchop in deme marſchalk ampte

[96]) Die Copei iſt auf Papier geſchrieben. Es liegt auch noch eine auf Pergament vor, welche aber ſpäter gemacht iſt und weniger correct ſcheint. — In einer Urk. v. 1. Juni 1425 regulirte Erzbiſchof Diedrich auch das Verhältniß des neuen Kloſters zu dem Pfarrer von Attendorn, in deſſen Sprengel es lag. Es ſollte ihm jährlich als census, unum grossum turonensem und alle oblationes geben, welche während des Meßopfers in der Kloſterkirche gemacht würden, ausgenommen diejenigen, welche in der erſten Meſſe eines Canonichs des Kloſters gegeben würden. Die Sacramente und Begräbniſſe ſollten die Kloſterbrüder nur ſich und ihren Hausgenoſſen (perpetuis commensalibus) und von Vermächtniſſen, welche ihnen Parochianen zuwenden würden, dem Pfarrer eine Quart reichen; überhaupt aber die Rechte der Pfarrkirche nicht kränken. Die Urk. wurde durch den Erzbiſchof, den Pfarrer Herrn Wreden, licentiatum in legibus und das Kloſter beſiegelt. Siegel ſind abgefallen.

[97]) Vergl. die Urk. B. II. N. 765 Note 526.

vnd der herscop van Arnsberge, des stichtes van Colne, vp dussyt Ryns vnd den Steden, bynamen Soſt, Brylon, Gheſeke, Ruden, Attendern, Werle, Menden, Rehem, Warſten, Bergh, Volkmerſen, Kallenhart, Hertesbergh, Medebeke, Hallenbergh, Smalenbergh, Bedeleke, Arnsberg, Greuenſtein vnd Aldendorp myt wyllen vnd confirmatien des aller erwerdigeſten in gode vaders vnd hern, hern Diderikes Ertzebiſchops to Colne, des hilgen Romeſchen rikes in Italien ertzekenſelers, hertzoge van weſtfalen vnd to engeren, loen to gheuende van aller hande denſte vnd arbede vnd de Somer ſal an gan, an ſunte peters daghe, als he to rome vp den ſtol quam vnd ſal vt gan ante ſunte mychael dage vnd de wynter ſal an gan, an ſunte mychael vnd enden an ſunte peters daghe vorg. dar neſt.

Item de Riderſchop vnd de van Brilon ſollen gheuen deme groten buknechte iij mrk vnd iiij ß des ſomers vnd des winters xiiij ß. — To deme erſten ſalme gheuen to Soſt, eyme groten buknechte xxvj ß. des ſomers vnd des winters x ß vnd to winkope iiij d. — Jt. de anderen ſtede dem groten buknechte des ſomers ij mrk. vnd des winters j mrk. — Jt. dem vnderknechte dar neſte, des ſomers xxj ß, vnd des winters ix ß. — Jt. eyme knechte dar neſt, malke na ſyme vordenſte. — Jt. Werle Gheſike vnd Ruden ſollen gheuen deme groten heckerknechte de syn amt wol kan, des ſomers xviij ß. vnd des winters xvj ß. — Jt. deme knechte dar neſt, na ſyme vordenſte. — Jt. de anderen ſtede mochten wol myn gheuen den ſeluen knechten, dan nicht mer. — Jt. de Ridderſchop vnd de van Brylon ſollen gheuen der groten maghet, des ſomers xiiij ß. vnd des winters vj ß. — Jt. de anderen ſtede alle, ſollen gheuen der groten maghet, des ſomers j Mrk. vnd des wynters $\frac{1}{1}$ mr. vnd er wynkop ſal weyſen iiij d. — Jt. der molken maget, des ſomers xvj ß. — Jt. der lutteken maget, na erme vordenſte. — Jt. den meſtertimmerluden, ſcreneren vnd ſegenſnidern des daghes viij d. vnd de koſt effte xiij d. ſunder koſt des ſomers. — Jt. des winters vj d. vnd de koſt effte vj d. ſunder koſt. — Jt. den knechten j d. myn dan dem meſter winters vnd ſomers. — Jt. den lemendechkeren meſtern des dages vij d. vnd de koſt effte xij ane koſt des ſomers vnd des winters vj d. vnd de koſt effte xj d. ane koſt. — Jt. den knechten neſt dem meſter j d. myn winters vnd ſomers. — Jt. den ſcheuelſtendecker meſteren des dages xiiij d. myt der koſt effte xviij d. ane koſt. — Jt. (den knechten) des ſomers vnd des winters x d. myt der koſt effte xvj ane koſt. — Jt. den ſtrohecken winters vnde ſomers des dages v d. vnd de koſt vnd de ſal des wynters vp ſtan to twen uhren. — Jt den weueren van eyner ellen ghemeyns vleſſens j d. vnd van der ellen heden

iij quartes sunder gaue. — It. snyderen vnd bendeleren, des daghes iiij d. vnd de koſt — It. den Gedderen, des dages ij d. vnd de koſt. — It. den beſſcheren vp der borde, des dages v d. vnd de koſt effte x d. ane koſt. — It. dan in den ſteden, des dages iiij d. vnd de koſt effte viij d. ane koſt. — It. allerhande arbedeslnden alſe graueren, myſt lederen, ſtendregeren, tüneren, hoppenlederen, holt houeren, herdenkruderen, myſtwerperen, vnd ploch dryueren vnd duſſes geliken, des dages iiij d. vnd de koſt, effte viij. d. ſunder koſt; van ſunte peters daghe wynte ſunte mertins daghe vnd vort van ſunte mertyns, wynte to ſunte peters daghe vorg. des daghes iij d. vnd de koſt effte vij d. ſunder koſt. — It. deme groten ſcheper, ſalme holden ein ſchap vnd den anderen ſchepern dar neſt, iij verdel ſchap. — It. we eyn nyghe tymmer effte bue tymmeren wolde, dar hey xx mrk. effte mer anne vortymern wolde, de ſal to wynkoppe gheuen ij ß., wer auer dat tymer. van x mrk., ſo ſal he to wynkoppe gheuen xij d., wer ok dat tymer. vnder x mrk. ſo ſal he geuen iiij d. — It. we duſſe ſate vorg. breke, mer to nemende, dan ſo vorramet is, de ſal vorbreken j mrk. vnd dat ouerlon ſoſſches pagiments vnd de ſalmen al nemen vnd de van Soſt moghen in dem gogerichte dar ſelues, dem brochke vort waren lich ern borgern, borgers luden to ſoſt eyn bynnen. — It. we auer dit vor brecke vp der borde, buten deme gogerichte to Soſt, de ſal deme amptmanne j mrk. gheuen ſunder genade, dan wat ander luden in dem gogerichte dar ſyn, et ſyn wat lude et ſyn; vnd is ſake, dat de brochachtich werden, de brocke ſal vnſeme hern van Colne vnd ſynen amptluden vorſchenen ſyn. — It. ock, were we ſo arm, de nicht en hedde j mrk. to betalende, den ſolde man in de hacte ſeten ſo langhe, dat he to goder ghenochte vul ghedan hedde, dem amptmanne effte der ſtat dar de brochte vorſchenen were. — It. we ſynen wynckope entfet vp denſt, de ſal den denſt holden, vnder deme broke ſo vorg. ſteit; wert ok dat en eymant mede, de en ſolde ſyner nicht holden, by deme ſelnen brocke, ſunder argeliſt, wan eme dat wyttlich vnd kundich is. — It. ſal de wylkoer ſtan an deme genen, de de arbeydes lude medet vnd nycht an den arbedes luden, efft ſe en gheuen wyllen koſt vnde gelt, effte ſunder koſt ſo vorg. ſtet. — It. wert ok, dat welck arbeydes perſone vme des brockes wyllen, toghe in eyne andere ſtat, der vorg. ſtede jenich, effte vp de borde der vorg. ridderſchap, waner dat men dat de ſtat effte den amptman dat wetten, de vorg. brocke ſalmen van deme ghenen nemen vnd keren den brocke an de ſtat, dar de ghen her ghecohmen is vnd dan ſolen ſe den ghenen van ſtunt van ſich driuen vnd nicht beholden in eyrer ſtat effte ampte, des gelikes ſollen de ſtedde wedder vm don. — Ok ſo ſalme duſſe vorg. punte welick nicht vor anderſeden, et en ſy dat de

Ridderſchap de van Soſt vnd de anderen ſtede burg. ſemeliken don ſunder kunde eymant eynen denſt vorg. vme myn loen hebben, as dan vorg. ſtet, dat mach malik wol don ſunder brocke.
Et sic est finis.

922.

1424. Mai 11. giebt Erzbiſchof Diedrich II. der Stadt Allendorf, alle Rechte der übrigen Städte der Grafſchaft Arnsberg.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Allendorf.

Wir Diderich van goitz genaden der hilliger Kirchen zo Colne Ertzebuſſchoff des hilligen Romiſſchen Rychs in Italien Ertzecanceller Hertzoge van Weſtfalen ind van Enger ꝛc. doin kunt allen luden want vnſe lieue getruwen Burgermeiſter Rait ind gemeynde vnſſ Stat Aldendorpe vns vnſen nakomelingen ind geſtychte nu vort an Schotte ind wort geuen ſullen jairlichs ind zo zyden as andere vnſe Stade ind ſloſſe vnſſ graiſſchaff van Arnsberg plegent zo doin, So han wir ſy ouch vur vns vnſe nakomelinge ind geſtychte widerumb begenadet ind yn gegeuen ind geuen oeuermitz deſen brieff alſulche fryheyt als andere vnſe Stede ind Sloſſe vnſſ graiſſchaff vurſchr. die vns ſchot ind wort geuet, van vns hauent, ſunder argeliſt Jnd han des zo getuge der wairheyt vnſe Sigel an deſen brieff doin hangen. Datum Arnsberg anno dni M°. CCCC°. vicesimo quarto. feria quarta post dominicam misericordias dnj.[98])

[98]) Das an einem abgeſchnittenen und durchgezogenen Pergamenſtreif gehangene Siegel iſt abgefallen. — Beſtätigungen dieſer Verleihung liegen vor d. d. 1465 vp ſatersdagh na ſent Anthonius Dage des hilligen Confeſſors, von Erzbiſchof Ruprecht u. 1649 Febr. 19. von Maximil. Heinrich. Das älteſte Stadtprivileg Allendorffs war von Erzbiſchof Friedrich III. Es iſt aber verloren gegangen. Das Stift St. Severin zu Cöln hatte hier den „Smalenzienden von lammeren, vercken, kalueren, voelen, Genſen, hoyken, Hoynren, Eynden ind wat vort in dem Smalenzienden gehoirt.“ Es gab denſelben der Stadt für 1½ rheiniſche Gulden Erbrente „zo erue ind lern.“ Wobei bemerkt wurde, daß ſich das Stift „vnſen groiſſen Zienden den man afreicht mit gelde, genant der Zienbeloeſe“, gegen die bisher davon entrichtete Pacht vorbehalte. Datum ao. dnj. M°. CCCC°. XIX die decima mensis martij.

923.

1427. April 4. verleiht Erzbischof Diedrich II. der Stadt Schmalenberg ein **Privilegium de non evocando** gegen alle auswärtige Richter.

Nach dem Original im Archive der Stadt Schmalenberg.

Theodericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus sacri romani Imperii per Italiam Archicancellarius westfalie et Angarie Dux ect. Notum facimus vniuersis, quod nos, fidei et deuotionis constantia, quam fideles nostri opidani in *Smalenberg* erga nos et ecclesiam nostram Coloniensem habent et habuisse noscuntur, attentis et consideratis, opidanis nostris predictis tenore presentium concedimus, quod ipsi nec aliquis eorundem extra opidum nostrum Smalenberg predictum, deinceps minime debeant per aliquem uel aliquos gograuios vsque ad nostram reuocationem aliquatenus euocari, harum testimonio literarum Sigillo nostro sigillatarum. Dat. Arnsberg anno dni. millesimo quadringentesimo vicesimo Septimo. Mensis Aprilis die quarta. [99])

924.

1428. Juni 29. geben Bürgermeister und Rath zu Brilon der dortigen Gilde der Schuhmacher und Löher ein Statut.

Nach einer alten Abschrift in der Urkunden-Samml. Seibertz zu Wildenberg.

In allen Dingen vnd werden dey dar de menſche ouet vnd wercket, ſo is antoropende de gotlicke troſt vnd hulpe, ſo dat de menſche allhie alſo leue in redeliker nahringe, eren, dogenden vnd frede, dat he ewicklicke mit gode leuen moge. went nuh de menſchen van naturliker brekliceyt vnuredeſam ſin, ſo is not dat de ghene, de da ſin vorſtehender vnd verwarer ener Stat vnd meynheyt, dat ſe ordineren, ſetten, ſatten vnd ornden vnd verwaren, dat vnder eren vnderſaten vnd meynheit erringe off vnfrede ſich nicht erheuen noch opſtaen. Des ſo wy Johan von Reyen borgermeſter Johan hillebrant, Henricus garßman, Henrich gutmes, Volmer Dornheygge, Hans holting, Ernſt otten, Herman korff, Cord hoffnagel, hans taſche, Hans quateln vnd Henning ſchewers Ratlude nu to der tyt to Brilon, mit guden vrigen

[99]) Das Siegel iſt abgefallen; Die Urk. ſelbſt hat ſehr durch Moder gelitten.

willkore, vulbort, willen, witten vnſer gantzen gemeinheit, eintragleken geordeneret gekoren vnd geſettet vnd koret vnd ſetten in duſſem openen breue, to ewighen daghen in vnſer Stat Brilon to haldende vnd to donde vnder vns nu to der tyt vnd gegenwerdig vnd vnſen nakomelingen vnd dat vmme ſunderlige anſinninge vnd guder begehrden, der dechen vnd gantzer broderſchop der gheyle der Schomecker vnd Loere in vnſer Stat Brilon vnd dat in maeten ſo hienach geſchreuen ſtehet. to dem erſten ſo heue wy gekoren vnd geſat, dat da neyman eyn ſchomecker oder Loer ſall ſin, off ſcho oder leder verkopen in vnſer Stat Brilon, dan alleene de ghene, dey dar bruken der vorg. gheyle der ſchomecker vnd Loere, vtgeſcheiden all ſulcke kermeſſe dage hir na geſchreuen, by namen ſente Mertins dag des hilligen biſchoppes, ſente Thomas dag des hilligen apoſtels, vigilia palmarum, ſente Philippus vnd Jacobus dag der hilligen apoſtelen, der kerckwigginge dag der kerſpels kercken to Brilon, vnſer leiwen vrogen dag natiuitatis vnd der frigen kermeſſe to ſente Michels miſſe — Vort mer ſo hebbe wy angeordenert vnd geſattet, dat de ſelven geyle brodere nicht en ſullen roffe gud kopen, wilker de dat de, de ſolle dar vnder der geyle entſat ſin vnd dar mede verbrocken hebben — Of ſo hebbe wy gekoren vnd geſatt, dat de ſelven geylle brodere op hilligen dage als man do vieren plecht, nit en ſullen ere winde laden vff fluten vnd ware darup vnd vor ogen feyle hebben, welck aber dar entghegen dede, de ſolle dar mede ein halff punt waſſes vorbrocken heuen — Welck weder er ander ſake dede, de ſey vnder ſick in erem ampte van guder alder gewonde hebben denſelven mugen ſei vme ſulcke vertret vnd vnhorſamheit vnder ſich in erem ſamet kumme rechtuerdigen, ſo dat ere alde gewonde vtwiſet. willick dan derſelue er dat vorhalden wolde vnd ſulker rechtuerdinge nicht rechte na doen wolde, den mogen deyſelven geyle brodere vt erer geyle vnd broderſchop wyſen, ſo dat er alde gewonde iſt vnd vnder ſich to halden plegen — vortmer hebbe wy gekoren vnd geſat, ſo willik vnſer borghere begherende iſt der vorg. broderſchop vnd gheylle der ſchomecker vnd Loer, de ſelue ſolle to dem erſten vor ere lehre jar gegangen hebben to demſelven ampte anderhalf jar vnd dar ſulcke tyt gantzlicke by geweſt vnd geowet vnd ſullen dar to ſin, echt vnd gerecht geboren, fry ledig vnd los vnd nemandes eeghen, willig dan derſelue iſt er eins der vorg. geylle broder ſone, de mag ſe winnen vmme i punt waſſes to godes geluchte vnd dren ſchillingben na pagiment ſo to Brilon genge is vnd derſelven drei ſchillinge ſolle de decken der ergen. gylle de helffte geuen vnd betalen vp vnſer Stat Rathus vnd de ander helffte keren in behoff derſelven broderſchop, wey auer van vnſer borghers ſone de vorg. gylle winnen willen, de mogen ſey winnen vmme

1 punt waſſes to godes geluchte vnd ſes ſchillinge pagimentes vorg. vnd des geldes ſullen auer de decken de helffte brengen vp vnſer Stat rathus vnd de ander helffte keren vnd doen ſo vorg. ſteit. — Wer ock van inkummenden luden dey vorgen. geille winnen willen, de ſullen ſey winnen mit einem punt waſſes to godes geluchte vnd twelff ſchilling. des vorg. pagimentes vnd des geldes ſullen de Decken ſes ſchillinge betalen vp vnſer ſtat rathus vnde de anderen ſes keren in behoff der vorg. gylle vnd broderſchop vnd aller deſſer vorg. vnſer kore vnd ſaten to ewiger bekentnuſſe vnd vrkunde, ſo hebbe wy Borgermeſter vnd rat vorg. vnſer ſtat Brilon Inſigell mit willen witten vnd vulbort vnſer gemeinheit eindrechtlichen an duſſen Breiff gehangen Datum ao. dnj. M°. CCCC°. XXVIII°. die apostolorum Petri et Pauli.[100])

925.

1429. Märtz 31. ſtiftet Heinrich Weiken ein Armenhoſpital im Kloſter Ewig.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Ewig.

In nomine domini amen. Hujus — instrumenti — seriem inspecturis pateat — quod ao — M°. CCCC°. xxviiijno. more ecclesie guallicane Indict. vij mensis martii die tricesima prima et ultima — in mei notarii publici et testium subscriptorum — presentia personaliter constitutus, honestus et prudens vir *Henricus Weeke* de Attendaren, oriundus ut dixit de quodam loco dicto *scoonholtusen* partium westualie Coloniensis diocesis dicte vulgariter in lingua theutonica tsticht van Cuelne, *mercator hanze theutonice*, posssessor post deum, ut dixit, dominij temporalis cuiusdam opidi seu loci ruralis vocati *oostendorp* — siti ad distantiam dimidie leuce dicti loci de sconeholthusen originis dicti henrici in dictis partibus westualie — et similiter cuiusdam curie seu curtis dicte *ten Eeken* — nec non per permissionem diuinam fundator in et super hereditate sua propria cuiusdam monasterii vocati *Eewich* siti ad distantiam vnius leuce a dicto loco vocato oostendorp et dimid. leuce dicte curtis vocate ten Eeken per ipsum ut idem henricus asseruit, fundati constructi et dotati, bonis et denariis suis, sibi a deo collatis, in honore

[100]) In ähnlicher Weiſe ſind die Statuten der übrigen Zünfte z. B. die v. 1423 für die Peltzer u. Weißgerber, etwas ſpäter auch für die Schneider und Höcker u. ſ. w. abgefaßt. Sie erinnern ganz an die Dürftigkeit des Statuts für die Kramer von 1289. (Urk. N. 428).

sancte trinitatis, de quo idem henricus dixit esse patronum sanctum saluatorem sub regula canonicorum regularium ordinis sti Augustini, sub regimine vnius prioris et certe quantitatis fratrum, in eo sub dictis regula et ordine viuendorum et cujusdam *hospitalis* fundati, constructi et dotati per eum similiter — in honore dei et gloriosissimi ac famosissimi per vniuersum orbem confessoris xpi beati Anthonii, siti contigue dicto monasterio pro pauperibus xpi membris in eodem hospitali hospitandis. Qui ob honorem — Jesu Christi — et ob salutem et remedium anime sue et animarum parentum, predecessorum successorum et benefactorum suorum ac omnium fidelium defunctorum — ea donatione que dicitur irreuocabilis inter viuos dedit — et donauit — vigore presentis instrumenti, michi notario publico infrascripto ut publice persone, officio publico legitime stipulante et recipienti nomine et vice Religiosorum fratris *Balduini* prioris et aliorum fratrum modernorum dicti monasterii — in puram elimosinam et pro deo ad opus et vtilitatem dicti monasterii omnia et singula dominia — que et quos idem henricus weeke ratione dictarum suarum possessionum — vsque nunc habuit — Preterea in continenti post predicta — prenominatus henricus weeke donator dixit declarauit — quod ipse — fecit et facit eidem monasterio scti saluatoris de Eewich in perpetuum donationem suprascriptam, ad hoc quod dictus dnus Prior et fratres — recipiant et recipere teneantur, in dicto monasterio tot pauperes viros, senes et juuenes sub habitu seculari vel sub habitu illius religionis, si quis illorum ad hoc fuerit decens et aptus, inter quos haberi et esse debebunt tres de propria extractione et consanguinitate dicti Henrici donatoris siue filii aut alii semper eidem donatori propinquiores in aliquo gradu consanguinitatis etiam sub habitu seculari vel religionis predicte, prout ipsi tres elegerint seu duo aut vnus — quod vires et facultates bonorum per dictum Henricum weeke ut supra donatorum, scilicet fructus redditus — et emolumenta quecumque dictorum bonorum donatorum absque illa in suis proprietatibus — aliqualiter alienando vel diminuendo sufficient — ad tenendos dictos pauperes in predicto monasterio et illos fouendos et nutriendos ac eis — administrandi victus et alimenta — amictus et vestitus — et omnia alia — eis — necessaria — per cursus vite eorum semper sub jugo et obedientia dicti dni prioris — sic continuandis — et duraturis in perpetuum, quam diu dictum monasterium durauerit et monasterium fuerit et quod sic dicti dominus prior et fratres — predicta facient et facere tenebuntur per omnes cursus vite eorum, ita quod

quotienscumque aliquem vel aliquos de dictis pauperibus mori — contigerit — in continenti recipiatur vnus — seu tot quot decesserint, dum tamen sint successiue tres de extractione et consanguinitate dicti Henrici donatoris — et est intentio et voluntas, expresse declarata per eundem henricum, quod premissa sic fient et fieri debebunt in perpetuum in dicto monasterio et continuari, in puram elimosinam et pro deo, absque umquam vllo tempore de predictis vel aliquo predictorum quamquam faciendo emptionem vel dationem dicto domino priori et fratribus — seu alicui de dicto conuentu; et quod nunquam licitum erit dicto Dno. — capere possessionem — de predictis superius donatis — donec et quousque dictus henricus — habuerit — a dicto dno priore — litteras patentes circa premissa competentes et necessarias — sigillatas sigillo communi dicti conuentus. De et super quibus omnibus — prefatus Henricus Weeke donator rogauit me notarium — quatenus — ad vsum dicti dni prioris et fratrum conuentus monasterii — et sui ipsius henrici vnum et plura — conficerem — instrumenta. Acta fuerunt hec brugis in flandria in Ecclesia collegiata sancti Donatiani ibidem, ante capellam beati Johannis euuangeliste ibidem, Presentibus — dno Johnne de damme presbitero cameracensis dioces. magistro Philippo de grote clerico Tornacens. dioces. magistro artium, Johanne dulle apothecario, Jacobo cruke et Nicholao dicto de smed, omnibus opidanis et mercatoribus dicte ville Brugensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego Petrus de hoofsche alias de Tanre quondam Bertrandi opidanus etiam dicte ville Brugensis, Tornacensis diocesis publicus aplica et imperiali auctoritalibus notarius, — hoc publicum Jnstrumentum exinde confectum abbreuiaui et in notam recepi ect. de hoofsche alias de Tanre. [101])

---

[101]) Nachdem ſich Heinrich Weeken an Gütern arm geſchenkt und ſein Handelsvermögen auf Seefahrten verloren hatte, zog er ſich nach Attendorn zurück, wo er 1439 reverſirte, daß ihm das Kloſter Ewig eine Leibzucht conſtituirt habe von 3 Malter Roggen, 3 Malter Gerſte, 10 Fuder Holz, 1 Schwein von eines Gulden Werth und 1 Rind von 14 Schillingen Werth jährlich zu liefern, auch das Schwein zu mäſten und das Rind zu futtern. Wenn er ſeine Hausfrau Agatha überleben mögte, ſo ſolle es ihm freiſtehen, ſeine Naturalverpflegung im Kloſter zu nehmen.— 1453 einigte ſich das Kloſter mit der Stadt Attendorn dahin, daß ein vor dem Offizial zu Cöln gepflogener Rechtsſtreit de diversis fortibus

926.

1430. October 12., giebt Erzbiſchof Diedrich II der Stadt Rüden das Recht, die verfallenen Häuſer und wüſten Hofſtellen in der Stadt, für dieſe einzuziehen.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Rüden.

Wir Diederich van goitz genaden der hilliger Kirchen zo Coelne Ertzebuſchoff, des hilligen Romiſchen Rychs in Italien Ertzecanceller, Hertzog van Weſtfalen ind van Enger ꝛc. doen kunt allen luden, dat wir angeſien han, groiſſ gebrech, hynderniſſe ind zokomende verderff ind woeſtonge vnſer Stat Ruden, die vnſe Burgere da lyden, van vernallinge der huſer ind woeſter hoefſtede daſelfs, dar vmb dat die zo hoe verpechtet ind beſweirt ſyn, mit jairlichem tzynſe, Jngelde ind Renten. So dat der vernallen huſer ind woeſter hoefſtede nyemant weder tzymeren en wille; Jnd ouch vp dat wir, vnſe nakomen ind geſtychte, ind vnſe Stat vurg. vnſes dienſtes ind reichtz an denſelven vernallen huſeren ind woeſten Steden nyt en verlyſen, So han wir Burgermeiſter ind Raide vnſer Stat vurg. erlouft, gegunt ind beuilen, erlennen, gunnen ind beueilen oeuermitz dieſen brieff, dat ſy den ghenen, den die vernallen huſere ind woeſte ſtede zogehoerent, verkundigen, dat ſy bynnen Jaire ind daige na der verkundongen, die vernallen huſere ind woeſte ſtede, in redelicheit weder bouwen ind beſetzen: jnd wilcher des bynnen ſulcher zyt nyt en dede, dat ſy dan dy vur vnſen ind yrre Stat dienſte ind reichte, weder bouwen, halden ind beſitten moegen. Jnd

---

edificiis, muris atque foſſatis, welche das Kloſter aufgeführt, durch Schiedsrichter ſolle geſchlichtet werden. — 1480 Freit. nach Pfingſten ſtellte der Prior Gotfridus van Ruyff und der Convent des Kloſters Ewig einen Almoſenbrief aus, worin es nach kurzer Erzählung ihrer Stiftunggeſchichte heißt: „want dan be wech des Menſchen nicht en is in ſyner macht, mer bey menſche mach vyſetten gude werke to doende, ſunder god, bey hefft to ſchicken, ſo iſt gefallen vermits den hemlichen Gerichten Godes, der Reymant ſtraffen en kan, dat bey ſelue vorg. koyman bynnen der Tyt vergenglich geworden is op der See an allingen ſynen gudern, alſo dat vnſe Cloiſter ſere gebrechlich verbleven iſt bysherto in nottroiſtigen Tymern ind Rente.“ Sie bemerken noch, ihr Convent beſtehe aus 10 Prieſtern und 3 Diaconen nebſt 12 geiſtl. Laienbrüdern und bitten mit Bezug hierauf um Unterſtützungen jeglicher Art. — 1487 erlaubte Erzbiſchof Herman IV. dem Kloſter zu ſeiner Subſiſtenz 300 Gulden Jahrrenten oder Pächte anzukaufen, vorbehaltlich daß es keine Stiftslehngüter ſeyen und das Kloſter davon gewöhnlichen Dienſt, Schutz und Beede gebe.

hedden sy sulchs ouch, yer hir beuor gedain, dat ys ouch mit vnser wist ind geheysche gescheyn. Ind han dis zo vrkunde, vnse Siegel an dieſen brieff doin hangen. Datum Geyſeke Anno dni Milleſimo quadringenteſimo Triceſimo feria Quinta poſt beati Gereonis et Sociorum ejus. [102])

927.

1430. Octob. 20. übergiebt Erzbiſchof Diedrich II. dem Gotthard von Meſchede die wüſte Hofſtatt zu Almen auf 50 Jahre wiederlöslich.

Nach dem Orig. im Archive des Hauſes Almen.

Wir Diederich van goits Gnaden der hielger kirchen zo Colne Erzbuſſchoff, des hielgen Romiſchen Rychs in Italien Ertzcanceller Hertzoch van weſtfalen ind van Enger ꝛc. Doin kont allen luden, dat wir vmb getruwes Dienſtz willen, den vns Godart van Meſſchede vnſe lieue getruwe gedain hait ind he ind ſyne eruen in zokomenden zyden noch truwelicher doin mogen ind ſullen dem ſelnen Godarde ind ſynen Eruen vnſe woeſte Hoefſtat zo Almen mit allen ſynen zogehorungen wie vns ind vnſm geſtychte daſelffs die zo gehoerent gegeuen han ind geuen ouermitz deſen briff in der maiſſen her nageſchreuen, Dat is zo wiſſen dat ſy die hauen ind zu vnſem ind vnſſ. geſtichtz ind yrem beſten, ind der genyeſſen ind gebruchen ſullen, dieſe neyſte funffzich Jaire, neyſt kompt, ind wann die vurſchr. funffzich Jare vmb ſynt, ſo mogen wir vnſe nakomelinge off geſtychte wilche zyt ind wanne vns des geluſtet off euen koempt, vnſe vurſchr. hoefſtat

[102]) Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben und hat ſehr durch Moder gelitten; das an einem abgeſchnittenen und durchgezogenen Pergamenſtreif gehangene Siegel iſt abgefallen. Dieſes Privileg iſt beſtätigt 1285 v. Erzbiſchof Hermann IV., 1500 v. Hermann V. und 1509 v. Philipp II. Es mußte davon leider oft Gebrauch gemacht werden: 1478 caduzirte „Gobel Kale, eyn geſworn Gogreue vnde Richter" zu Rüden, mehrere wüſte verfallene Haus- und Hofſtellen, um verſeſſenen Grundzins des Churfürſten und Stadtdienſt, die vorher „bryge to dren veertеynnachten in ſummer" gelegt waren, „ſo to Ruden wonde vnde recht is". Unter denſelben befanden ſich einzelne von angeſehenen Familien z. B. „Hans Revelunges huſſ, Kerſtians van Bechem Hoveſtede, Arnd Bruwerdinghuſen Hus. — Um 1500 wurden 72 verfallene Häuſer aller Art caduzirt; unter anderen: „de roſſe molle" in der veſteren und „Henneken van der mollen ſtede" in der Schneverdinger Bauerſchaft. — 1530 nachdem die Stadt „durch Furſnoit mit grote vngelucke ouerfallen" und ein Theil der abgebrannten Häuſer wegen Armuth der Bürger nicht hatte wieder aufgebaut werden können, wurden dieſe durch den Richter Hermann Pranghe zu Gunſten der Stadt caduzirt. Ungedr. Urk.

zo Almen mit allen synen zogehorungen ind buwe den Godart vurschr. off syne Eruen darup gemacht hant as dan wieder van yn losen mit funff hondert Rynschen gulden, ind asbalde wir vnse nakomelinge off gestychte yn die vurschr. funff hondert gulden also gegeuen ind bezalt han dar zo sy ouch asdan alle tzyt gehorsam syn sullen, die zo entfangen So sullen sy, vns vnsen nakomelyngen off gestychte, off weme wir dat beuelen van stont, Almen mit allen synen zo gehorungen ind buwe vurschr. der ymmer asdan dry hondert gulden wale wert syn sal, vry los ind ledich wider geuen ain verzoch argelist ind geuerde, ind die wile ouch Sy dat also inne hant So sollen sy ouch vns vnsen nakomelingen ind gestichte geynen kriech noch vnwillen dair vyff off yn machen noch dair ymans mit iren wissen enthalden noch vyff off in komen laissen da van wie off vnse gestychte zo schaden komen, ind sall ouch dat vurschr. Huys zo Almen mit syme zo behoere die wyle Sy dat also ynne hant, vnse vnser nakomelinge ind gestychte offen Huys syn ind blyuen, vns dar vyff ind in zo behelpen, wider alremenlich nymant vyßgescheyden, Ind han des zo vrkonde vnse Sigel vur vns vnse nakomelinge ind gestychte an diesen brieff doin hangen. Datum Arnsberg anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo jn profesto beatarum vndecim millium virginum. [103])

---

[103]) An der Urkunde hängt das zerbrochene Siegel des Erzbischofs in grünem Wachse. — 1465. Febr. 1. erlaubte Erzbischof Ruprecht den Brüdern Gerhard u. Lippold v. Meschede, „as vnse houestaid ind wonunge zo Almen verfallen ind abuywich worden ist," mit beirath des Keiners zu Arnsberg 300 Gulden daran zu verbauen, als welche ihnen bei der Wiedereinlöse ersetzt werden sollten. Die Wieder-Einlöse ist nie erfolgt. Der Churfürst Clemens August machte zwar einen Versuch dazu, der aber nicht ausgeführt wurde, weil die Versatzbriefe nicht beigeschafft werden konnten. Almen ist im Besitze der v. Meschede und ihrer Nachkommen geblieben. Dieser Erwerb bezog sich übrigens nur auf die Burg zu Oberalmen, später von ihrer Lage auf der Zinne eines Felsens im Almethale die Tinne genannt. Das Gut zu Niederalmen, später Hauptsitz der Familie Meschede und daher das Haus Meschede genannt, gehörte der Familie v. Tülen, welche ihren Stammsitz in dem nahen Dorfe dieses Namens hatte. Grete v. Tülen brachte diese Güter auf Friedrich v. Horhusen, der als Erbe seiner Frau 1468 u. 1477 „myn stenen hus to almen dat ich mit Greten van tulen zeligen miner leuen huffrouwen genommen ind van erer wegene an mich vereruet ist, mit alle des Huses tobehoringe — ane to tulen alleyne vtgescheden", an Diedrich u. Gerd v. Meschede verkaufte. Ungedr. Urkunde.

928.

1430. October 22. giebt Erzbiſchof Diedrich II. der Stadt Balve Arnsberger Recht.

Nach einer alten Abſchrift im Archive der Stadt Balve.

Wir Diederich van goitz gnaden der hilliger Kirchen zo Colne Ertzbuſſchof, des hilligen Romiſchen Rychs in Italien Ertzcanceller, hertzog zo weſtfalen ind zo Enger ꝛc. doin kunt allen luden, die duſſen brieff ſullen ſehen ind horen leſen, dat wy vmme zo verhoeden groißen ſchaden, de vnſem lande van Arnsberg vormails geſchein is, aber noch geſchein mucht in zokomenden tyden, ein feſtunge ind eyn Stat begrieff haben zo Balue, ind hauen duſſe Stat Balue begnadet ind vryheit gegeuen, dat alle die ghenen diesmails darinne wonhafftig ſyn aber hernamails komen worden, gebruchen ſullen Arnsberges gerichtes ind rechtens; dat is zo wiſſen, off an yrem gerichte zo Balue icht gebreche an ordelen, dat ſy dat nicht wyßent weren, dat ſy dat in Arnsberg boelen ſullen, doch en ſullen die Burgermeiſter, Raidt ind gemeynheit vnſer Stat Balue vurg. binnen den negheſten drei Jairen, van vnſen tobehorigen luden niemantz in die vurg. Stat annemen, et ſy dan myt weten ind guden willen vnſer ind vnſes amptmans ind vnſes kelners zo Arnsberg tor tyd ind man die drei Jaire alſo vmbgangen ſyn, ſo ſullen ſy niemantz von vnſen tobehorigen luden innemen, id en ſy mit vnſer Rhakomelingen aber vnſes geſtichts weten ind vryen willen. — vort ſo ſullen ſy vns, vnſen Rhakomelingen aber vnſem amptman veer ind dertig ſchillinge geuen, vur ere ſchotte, vp ſent mertyns daghe des hilligen buſſchoffs. — vort hauen wir jnen vryheit gegeuen, wer dair tzymmerde de ſull vns aber vnſen Rhakomelingen geuen, eyn hoen, aber vnſem amptman, vp ſent mertyns dagh vurgeſchr. ind den rechten Erffhern die worde ſeß pennynge ind eyn hoen. — vort hauen wir jnen alſulche vryheit ind gnade geghruen as hirna beſchreuen ſteyt. zom erſten hauen wir jnen gegeuen, dat ſy einen burgermeiſter ind Raidt ſetzen mogen, zo yrem behoiff, na gewonde der van Arnsberg, ſo das aller nutzbairlichſt ſy. — fort ſo hauen wir jnen gegheuen, ſetzonge ind entſetzonge, den die burgermeiſter ind Raidt vnſer ſtat vurg. ſetzen ſollen, dairmit ſy ſich in vnſer Stat vurg. behelpen mogen; dat is zo wiſſen van provanden, als van wyn, van beer, van brot, van fleyſch, van butteren ind allerley Kouffmanſchaft zo vulleſt jrem buwe vnſer Stat vurg. — vort mogen ind ſullen ſy alle dat richten, dat in broke wer, in ſteghen in ſtraeßen, binnen der Stat ind binnen der veltmarke, dat is zo verſtain van jrem buwe, van tzymmern, van graffen ind van jrer vehe

drifft. — forth so hauen wir jnen vryheit geghenen, dat des Mandaghes, wan jre marke dagh ys, allermallich de syn Kouffmanschafft suechet, sicher vry syn sal, van des sundaghes zo Vesper tyt an, bis des Dinstaghes zo mittagh darna negst, in allen wecken in vnser stat vurg. — vort wan jre Jairmarked syn, so sal allermallich die Kouffmanschaff suechen ind bringen, drei daghe vur dem marke ind drei daghe darna negst, vry ind velich syn. et were dan sake, dat ymantz bynnen den daghen vurg. brecke aber mißdete ind dat dan geschehe, dat sullen vnse richter ind der burgermeister aldair richten ind wat broke daruan vallen van vyf marcke ind darunder, dat sal vnser, vnseren Nhakomelingen ind gestricht den derden deil syn ind die andern twe deile der Stat vorg. zo jrem buwe; mar wat ouer vyf marken were, dat sal vnser, vnser Nhakomelinge ind gestricht alleyne syn. — Ouch wer et sake, dat ymants den anderen vorspreke, dat eme an syn lyff genge, de dat dede, dar brecke hey mit zehen marck ind eyn foeder wyns, der broke sullen vnsem richter tor tyt, vorfallen twe schillinghe, dem Kleger eyne marck ind dat ander sall vnser Stat sementlich fallen zo buwe. — Vort wat ander broke fallen, van vyf marcke ind darunder vur vnsem gerichte in vnser stat vurg. die sullen vnser, vnser Nhakomelinge ind gestichte der derde deill syn ind vnser Stat die ander twe deill inmassen vurgeschr. ind was dar bouen viele, dat sal vnser, vnser Nhakomelinge alleyne syn. Jnd des zo Vrkundt der wairhait in gantzer stedicheit, hain wir vur vns ind vnser Nhakomelinghe ind gestricht vnse Segbel ahn dussen brieff doin hanghen. Geben zo Arnsberg in dem Jaire vnses Hern dusent veerhundert ind derthig. des Sundaghes nha der elfdusent Junefrawen Daghe.[104])

929.

1432. März 28. verzichtet Bernhard Edelherr zu Büren, auf alle Ansprüche am Gebiete der Stadt Brilon und des Erzbischofs von Cöln.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Brilon.

Wy Bernd here to Buren bekennet myd dussem oppenen besegelden breue vor vns ind vnse rechten eruen, dat wy frunntlichen ind gutlichen synt myt den van Brylon vmme alsulche

---

[104]) Erzbischof Hermann IV. hat diese Rechtsbewidmung, welche Diedrich der Stadt „nach deme Balve am Einde vnses stiftes lieget“ gegeben am Sonntage nach Lamberti 1480 bestätigt.

geſchicht als wy tho ſamende to donde hadden, als van wegen des Ryngenſteyns, alſo dat wy ind vnſe eruen an vnſen genedigen hern van Colne ſyne land ind lude ind an alle de gheyne dey hey myt rechte verdedingen ſall ind wyl ind myt namen an dey van Brylon nymermer to ewigen tyden nicht keren en ſullen noch en willen van deme ergnt. Ringenſteyne eder neymes van vnſer wegen. Ind wy Bernd ergnt. louet dyt als vurſchr. is in guden truwen ind in eyde ſtad vur uns ind vor al vnſe rechten eruen ſtede vaſt ind vnverbroken to haldene, alle geveyrde ind argeliſt vtgeſcheiden Ind hebbet duſſes to Kunſchap in eyn tuch der Warheit vnſe Ingeſegel vor vns ind vnſe eruen veſtlichen an duſſen breff gehangen. Dar ouer ind ane ſynt geweſt Degedinges lude Johan van Hanxſlede, Godert van Meſſchede, Menge van graffen ind anders guder lude genoch. Datum anno dui M°. CCCC°. xxx secundo, feria sexta proxima post festum annunciationis beate Marie virg.[105])

930.

1432. Mai. 13. beſtätigt Kaiſer Siegmund den Sälzern zu Werl die alten Rechte und Privilegien, worüber ihnen die früheren Urkunden in dem Brande auf Dionyſius 1382 entkommen waren.

Nach dem Orig. im Sälzer-Archive zu Werl.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romiſcher Kunig zu Allenziten Merer des Reichs vnde zu Hungern zu Behem Dalmatien Croacien ꝛc. Kunig: von etzlichen den vnſeren vnſer vnde des Heiligen Reichs lieben getrewen vnde andechtigen So wartt vns Nu mitt demuthe vorgepracht vnde gelegit vnde dorzu mitt wahrhafftigen Kuntſchafften vndirweiſet, das die Erſamen Saltzer wonhafftig in der ſtatt zu werle in weſtualen lande zcwiſchen Soſt vnde vnna gelegin vnſer vnd des Reichs lieben getrewen von Keiſern vnde Romiſchen Kunigen vnſeren furfaren vnde Sunderlichin von dem Heiligen reiche mitt alſo ſolchen Sultzen, Sole vnde Saltzwerken jn der ſelbigen Statt gelegin, mitt allem Eygenthumme, freiheitt, zcu gehorung vor eygentt frey vnde ledig Gegebin vnde mitt Sunderlichin freiheiten vnde willekoren Alſo denn hirnoch jn deſem vnſeren brieffe clerlichin außgedrucket vnde bey Namen genannt vnde geſchrebin ſtheit, Befreiheitt, Begnadit, conſtrmirt vnd beſtetigett ſind, Solch brieffe on von ſchadehaff-

[105]) Das Original iſt auf Pergamen geſchrieben; das Siegel abgefallen.

tiger nott bey Namen von Brandis wegin der do komen vnde geſchehn iſt in der ſtatt zcu werle in den Jaren noch Criſti geburtte alſo man ſchreib Thuſſentt dreyhundertt in dem zewei vnde achtzigeſten Jare vff Sant Dioniſien tage, mitt anderen iren priuilegia die ſie ouch von vnſeren furfaren vnde deme Reiche lange zceit gehabit habin verbrannt vnde Alſo abgegangen ſind, wie wol das ſy vor vnde noch dem brande ſolches Saltzwerkes fredelich ane vnſir vnde aller inſprache beſeſſin habin vnde noch beſitzin, das wir allis bißher gefolbort habin vnde noch fulborten. Jedoch ſo ſeyn wir angeruffen vnde gebetin das wir on dorubir vff eyn Newe ſolchir freiheitt vnde eygenthums vnſer confirmatio, beſtetigung vnde priuilegium zcu mehre kuntſchafft vnde beweiſung gebin woldin. Sint wir denn nu von gottlicher ſchickung des Almechtigen gots iglichem in ſeynen Rechtin Sachin beiſtendig vnde vor ſein ſollen, alſo wir das pflichtig ſein vnde allezeit gerne thun: wann ſich denn die ſelbigen Saltzer zcu werle mitt ſolchem Saltzwerke mitt guder gewonheitt vnd willekoren von alter bißher an dieſe zceit erbarlichin vnde ſunderlichen von altem guten Stamme herkommen ſein vnde ouch ſolche erliche ordenung vnde geſetze jres lebens alle zceitt redelichin gehaldin habin vnde Noch haldin, Alſo habin wir an geſehin ſolche froimkeitt vnde weißheitt, die wir an on herkant habin vnde getrewe dinſte vnde gehorſamkeitt, die ſye vnſern furfaren, deme Heiligen Reiche vnde vns offte vnde vil getan habin vnde noch getun mogin vnde die ſelbige ore demutige bethe gutig alſo ein Romiſcher Kunig herhord: Hirumb ſo bekennen wir in deſim vnſeren offenn brieffe vnd thun kund allen den dye on ſehin addir horen leſin, das wir Noch Ratte vnde wolbedachtin muthe, willen vnde Rechtir wißin, vnſer vnde der vnſeren Bete unde beßloßen geiſtlichin vnde werthlichin vnſir vnde des heiligen Reichs lieben getrewen, von ſolchir warhafftiger vnderweiſung ſolchir alter priuilegia obgenent. Bethe vnde willekore der obgenenten alten briue vnde kuntſchafft des genanten Salzamtis zcu werle vnde des ſelbigen Saltzwerkis dorynne gelegin, Gebin, freyen, confirmiren vnde beſtetigen wir vnde wollin das das gentzlichin gehalten werde deme ſelbigen obingenanten ſaltzampte zcu werle alle Sultzen, Sole vnde ſaltzwerke in der ſtatt gelegin, mitt allem eigenthumme, freiheitt vnd zcu gehorung, nichts außgeſcheiden, vor eygen vnde freiben on daz ledig vnde vnbekummert, ane allis widdir Ruffen, in alle der maße, als ſye das von alter bißher gehabit vnde gebrucht habin, mitt crafft deſis briues .. Vnde uff das erbarkeitt vnde woltun allezitt gebreitt, geuffenbart vnde vnredelichkeit gedruckt vnde genedirt werde, wollin wir ſetzin, beſtetigen vnde gebiten, das kein man noch Saltzer altt addir Jung, ſemptliche noch beſunderen, teyl addir gemeinſchafft, wenig addir vil, an

dem saltzampte addir, wie man daz noch der lantsproche genennen mag, habin solle addir moge, her sey denn von eynem saltzer in eynem Rechtin elichin bette elich geborn vnde achtzen iar alt, noch gewonheitt des selbigen Amptis vnde das sal man mitt eiden behalden, vor den saltzeren vnde saltzampte, noch außwisunge orer alten gerechtikeitt, freiheitt vnde gewonheitt: wenn das also geschen ist, so wulle wir das derselbige des obgeschrebin ampt gebruchin sol vnde mag, abir noch gewonheitt vnde gesetze des saltzamptis zcu werle. wolde ouch ein saltzer sich Selbir addir seyne Kindere Semptlichin addir iglichs Beisunderen, in eynen Geistlichin orden begebin: der saltzer vnde dye Kindere sollen dem Saltzampte zcu werle solchin gloubin tun vnde machin, daz sye Hinfur in iren alten freiheiten, gewonheitt vnde gerechtikeitt vor vnde Noch geschrebin, von dem genennten Saltzer seynen Kindern vnde deme selbigen orden, ane ansproche vnde vngehindertt bleiben ane argelist vnde ane geuerde. vnde welch Saltzer vnde Kindere deme also nitt thun wolden, dye sollen keynen teil mitt den saltzern zcu werle habin. Neme ouch ein saltzer eine Juncfrawen addir frauwen zcur Ee, dye eigen vnde nit frey were: So wollin wir noch gewonheitt des selbigen amptis, was Kindere von der eigenn Juncfrauwen vnde frauwen vorg. komen, das dye mitt sampt dem Manne keynen teil mitt den saltzeren habin sollin. Es were denne, dye frauwe storbe addir der man dye frauwen vorliese, Hilde sich denn derselbige mann noch gewonheitt vnde gerechtikeitt des saltzamptis, So sol oin das saltzampt widdir sein teil günnen vnde zcu gestaten, an dem saltzwerke zcu habin vnde was mitt so vorsumet were an seynem saltze, bynnen das her also dye eygen frauwen gehabitt hatte, das sol om allis vorsumet syn blebin vnde die Kindere die der man in der zceitt mitt der eygen frauwen getzelt vnde gehabit hette, sollen ouch keinen teil daran habin. Also des glichin sol man das ouch halden mitt den Saltzeren, dye frauwen zcu Elichem lebin nemen, do sye vormals in vnelichem lebin bey gelegin hetten addir das dye frauwe mitt warhafftigem vnde vnerlichem geruffte berufft were. Were ouch daz ein saltzer außen der statt werle eigen Rouch vnde hovisgesinde hette, der selbige sol kein saltz mit den in der statt wonende syden, noch teil mit en habin, Her kome denn widdir in dye statt, zcu wonen, zcoge her denn also widdir in die statt, was kindere dye her mit der frauwen außen der statt in seynem abweßin getzelt vnde gehabit hette, domitt sal man das haldin, also das dye gewonheitt vnde recht der Saltzere außweiset. Zcoge ouch ein saltzer auß zcu werle in seinem gewerbe So daß man in der statt vnder den saltzeren in iare vnde tage nit wußte vnde herfaren mochte, ab her lebende addir tott were, So sol man von seinen wegin kein saltz vorsiden läsen. Es were

denn, das man das herfaren mochte, das her noch lebete, waz denn an des außwendigen mannes Saltz vorsydene in der Zceit seyns abwesens vorsumet wurdin were, das sal derselbige außwesende saltzir an Rymande manen noch furdern vnde sol im also versumet bleibin. Wir gebieten auch von Romischer Kuniglicher macht wegen, ernstlichin vnde vestlichin, bei vnseren vnde des Heiligen Reichs hulden vnde groß vngenad, zcu uormeiden vnde wollin, das daz von allen desin nochgeschrebin vnuorbruchlichin gehalten werden, bey Namen von allen vnseren fürsten, Herren, Geistlichin vnde wertlichin Grauen, freyen, Ritteren vnde knechten, Burggrauen, Burgermeisteren, Reten, Steten, Merketen, Sloßin, Dorfferen vnde gemeynheiten, allen den vnseren vnde des Heiligen Reichs vndertan vnde lieben getrewen, nymant außgescheiden vnde also bey einer pene zcwentzig marg lotiges Goldis, das nymantt von den vorgeschrebin fursten, heren vnde andere mer vorgenant, dye itzunt genanten Saltzer vnser obingenannten statt zcu werle, an keinerleye Stucken in freyheitten vnde gewonheitten vnde Sunderlichin an zcusloße vnde absloße yres genannten Saltzwerkis zcufuren addir abfuren, das sye mitt eyden vnde jres selbis hantt behaltten wollin, das daz saltzampt zcu werle, die stucke vnde freiheitte, semptlichin vnde iglichs Bisundern lenger den ein vnde dreißig iar vnde tag gebrucht vnde besessin habin, hindern noch yrren sollin mitt keinerleye Sachin, Hinder noch Irretumb machin zcu thune, Schaffen durch sich addir sust durch ymandes anders, wie man den genennen mochte, ane Intrag vnde argeliste. Welcherleye persone adir wellicherleye States vorgenant do widdir tete vnde sich doran vorgriffe, an dem vorgeschrebin ampt vnde das so nit hilde also obin geschrebin stett, So wollin wir das her der obingenanten Pene vorfallin sey, mit solchir vnderscheid, dye helffte der pene bey Namen zchein marg lotigis Goldis jn vnsir Kunigliche Cammern vnde die andere hellffte zchen marg lotigis goldis denn obgenannten saltzeren zcu werle vnuortzogenlichin zcu betzalen, Abir das saltzampt zcu werle sollin dye obingenanten freyheitte, willekoren vnde gewonheitten zcu Meren zcu myuren zcu haldin addir zcu Swechin, wie on das fugsammest ist vnde jrem ampte, den saltzern vnd alle jren Nochkomenden bequemelicheſt beduncket, vnbetwungen von vns vnde vnseren nochkomelingen vnde allirmenlichin bliben. Von sunderlicher bewegelichkeitt vnde Romischer Kuniglicher macht wegin: So setzin vnd bestetigen wir vnde Gebin domitte frey vnde ledich die vorgenanten Saltzer vnde alle yre Nachkomelinge, das sie hinfur von vns dem Reiche vnde alle vnsern Nochkomelingen jn zcukunftigen zceiten uff das Newe von vns vnsirn nochkomenden in den Sachin vnde stucken vorgeschrebin zcu lehin zcu entpfangen vnuorbunden vnde vngedrungen

bleiben ſollin vnde wollin, das ſye vor allremenlich mitt deſem brieffe yre lehin zcu allir genuge beweiſen: würde ouch welchirleye ſchrifftе, legende, orkunde, priuilegia addir Kuntſchafft, wie man dye nemen addir furbrengen mochte hirnoch funden vnde widdir dye ſaltzer vnd Saltzampt zcu werle vff gerucket, dye den Saltzern an yren freiheiten, Saltzwerke vnd gewonheitten vorgenant zcu hindern vnde ſchaden komen mochten, dye vor Nichtigen wir alleſampt vnde iglichin Biſundern in crafft deſes brieffes: vnde wollin das ſye hinfur noch giffte deßis brieffes keine crafft noch macht mer habin, noch halten ſollin: das alle deße vorgenanten artikel deßis briues ſemptlichin vnd iglichs Biſunderen ſtete vnde gantz von vns vnde allen den jn deßem brieff genant vnuorbruchlichin gehalten werdin. Des zcu orkund deß brieffes vorſigilt mitt vnſer Kuniglichem Maieſtatt anhangenden Ingeſigel, Gegeben zcu parma in lamparten Noch Criſts geburde viertzehenhundert Jare vnde dornach jm Czweiund dreißigeſten Jare am Montag nach dem Suntag Jubilate noch Oſtern vnſer Reiche des Hungeriſchen ꝛc. im Sechsuviertzigeſten des Romiſchen Czweiundtzwenzigeſtein vnde des Behemiſchen im Zweilfften Jaren.
Ad mandat d. Regis Caſpar Sligk vicecanc. [106])

931.

1433. April 3. Verſchiedene Bewilligungen des Erzbiſchofs Diedrich II. für die Stadt Werl 1433.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Wir Diderich, van goidz genaden der heilger kirchen zo Colne Ertzebiſchoff, des heilgen Romiſchen Rychs in Italien Ertzcantceller, Hertzoug van Weſtfalen ind van Engern ꝛc. Doin kund ind bekennen, dat wir van vnſen ſunderlingen genaden, vnſen lieuen getruwen Burgermeiſtern ind Raide vnſer ſtat Werle, in beſſeronge der ſeluer vnſer Stat, deſe nageſchreuen Punte, bis zo vnſer, vnſer Nakomelingen off geſtichtz weder royffen, erloufft han ind erleuuen oeuermitz deſen brieff, nemelich dat Sy den heelwech tuſchen Boederich ind Werle keren ind mit grauen ſoegen moegen, dat der durch vnſe Stat Werle ga, Jnd ouch dat die Tauerner hynnen vnſen gerychte van Werle, die bier ind broit verkouffent, ſulch bier ind broit, ab Sy vyſſwendich geldent, nirgen anders gelden ſullen, dan hynnen vnſer Stat Werle. Ouch

[106]) An der Urkunde hängt das wohl erhaltene große Kaiſerliche Majeſtätsſiegel in gelbem Wachſe abgedruckt. Man vergl. d. Urk. B. II. N. 891. Es müſſen demnach, außer den Urkunden Nro. 246, 860 u. 861, noch andere vorhanden geweſen ſein, die verbrannt ſind.

hain wir yn erlouft, dat die kirmiſſe, die zo Werle zo ſten pliet up den Sonnendagh vur ſent Nicolaus Dage, dat Sy die vortmer bauen ind halden moegen Jairlichs vp ſent Nicholaes dagh, In alle der maiſſen yn die gegeuen ind gefryhet is up den vorgn Sonnendagh zo halden. Vrkunde vnſſ Sigels her an gehangen. Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo tertio, feria sexta post dominicam Judica. [107])

932.

1433. April 3. bewilligt Erzbiſchof Diedrich II. der Stadt Werl die Erhebung einer Acziſe.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Wir Diedrich, van goitz gnaden der billiger kirchen zo Colne Ertzebuſſchoff, des heiligen Romiſchen Rychs in Ytalien Ertzecanceller, Hertzoug van Weſtfalen ind van Engern ꝛc. Doin kunt allen luden, dat wir angeſien han ſulche ſchulde, da myt vnſe Stat Werle yzont beladen is, Ind han darumb, ind ouch vmb getruwen dienſtz willen, die vurſchr. vnſe Stat vns ind vnſem geſtychte gedain hait ind in zokomentzyden noch truvelicher doin ſall ind mach vnſen lieuen getruwen Burgermeiſter ind Raide der vurſchr. vnſer Stat Werle gegunt ind erleuft, gunnen ind erleuuen yn ouermitz deſen brieff, dat Sy eyne redeliche zyſe ſetzen ind heuen mögen, bys zo vnſen, vnſer nakomelingen off geſtychtz wederroyffen, van alre kouſmanſchaff na marcktzalle, van den Ingeſeſſen vnſer Stat Werle, Damyt yre ſchulde zo mynnen ind aue zo legen, ind ouch vns, vnſen nakomelingen ind geſtychte, off wem wir dat beuelen, gude beſcheiden rechenſchaff ind bewyſonge da van zo doin, dat id in vurſchr. maiſſen zo vrber vnſer vurſ. Stat angelacht ind komen ſy, Ind dan dis zo vrkunde vnſe Sigel an deſen brieff doin hangen. Datum Poppilſtorp Anno Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo tertio, Tertia die Mensis Aprilis. [108])

---

[107]) Auf dem angehängten kleinen Siegel beſteht das Wappen in einem einfachen Schilde mit dem Cölniſchen Kreuze, auf welchem ein kleiner Herzſchild mit einem Querbalken liegt.

[108]) Der Tag der Ausſtellung iſt derſelbe, wie der der vorigen Urk. nur anders bezeichnet. Das Siegel iſt zerbrochen. Ueber die der Stadt bewilligte Acciſe erhob ſich bald ein Steit mit den Sälzern, den Erzbiſchof Diedrich 1452 am Sonntage vocem jucunditatis dahin ſchlichtete, daß er

933.

1434. Nov. 18. erneuert und bestätigt Erzbischof Diedrich II. den Sälzern zu Werl ihre alten Rechte und Privilegien; worüber ihnen die früheren Briefe verloren gegangen.

Nach dem Orig. im Archive der Sälzer zu Werl.

Wir Diederich von goitz gnaden der heiliger Kirchen zo Coelne Ertzbuschoff des heiligen Romischen Rychs in Italien Ertzcanceller Hertzogh van Westfalen ind van Engern ꝛc. Doin kunt allen luden dat vnse lieue getruwen vnse Seltzere zo Werle vns nu vurbracht hant, wie sy yre brieue ind priuilegie dat Saltzampt daselfs antreffend verloren hauen, ydoch so han wir in anderen schrifften ind guden kuntschaften erfaren, dat dat Salsampt vnse ind vnss gestichtz is ind dat van vns ind vnßin gestichte haldent ind darumb so han wir umb sunderling gunst ind gnaden willen, den vurschr. vnsen Seltzeren van nuwes dat vurschr. Salsampte verleent, gesat ind verschreuen gegeuen, wie sy id damit vort zo ewigen dagen redelich halden sullen, gelich dat van worde zo worde herna geschreuen steyt, Zo wissen dat nu vort an zo ewigen dagen sall eyn iglich seltzer, die bynnen werle is leuendich ind gesunt, vp sent michels dagh komen Engern vur die Salthuyse zo Rone zyt ind soll alda gegenwerdich biynen als lange dat die sesszien gesat synt, wie des nyt en dede, der sall zwey hessen wassers versuymet heuen ind dan sullen eicht van Sesszienen Enghern vnder sich zwene kesen, die zwene sullen vort vier kesen von den Seltzern Engern, in aller wys sullen die anderen eicht van den seesszienen doin westene, diese gekoren sullen die Seesszien proeuen ind setzen vp yre eyde ind wie van den gekoren, die sesszien nit en weelden helpen setzen, der en sall des nyt verwedden, Id en were sache, dat he des anderen jairs sy hedde helpen setzen, Ind die Sesszien sullen setzen ind kesen eynen Richter vnd einen lochteman ind des en sall nyman wedersprechen, Ind die sesszien die dan gesaissiget synt, wie die setzend ind saissigent vp dat beste des Salsampts, des en sall nyman wedersprechen ind dair by laissen, ind die Richter der ge-

verordnete, die Stadt solle nehmen dürfen: von jedem mit Salz beladenen Wagen 4 Pf., von jedem Karren 2 Pf., von jedem Hause Salz, der durch die Stadt gefahren oder getragen werde, 1 Hellinck und von jedem Wagen Holz 2 Pf. Zum Stadtdienste sollen die Sälzer jährlich geben 20 Rheinische Gulden; jeder Sälzer der in der Stadt kein Haus habe, wovon er Wache zu thun schuldig, solle von seinem Salzamte so lange Wache thun gleich den Uebrigen, bis er ein Haus in Werl habe. Diese Ordnung solle sechs Jahre dauern und nicht länger.

saissiget is, der sall sitzen by vnsem Rychter oeuer datt Salsampt, der ouch eyn Seltzer syn sall ind sullen Rychter Enger vur den Salthuysen van vnsen wegen, so wat sich an vnse Salsampt trefft ind nyt vorder. So wer van den Seltzeren dar geboden wort off dagh geleget ind nyt dare komet, der bricht zwelff penninge, Eicht dem Ampte vnd vire vns, vnsen nakomelingen ind gestichte, wer den bruch vur dem gegenwerdigen Richtere zo der stunt nyt en betzalde off verpande, der bruchten den hoesten bruche. Ind denseluen vurg. Rychter sall bestedigen vnse Amptman, ind die vurschr. Rychtere sullen vns, vnsen nakomelingen ind gestichte ind vnsen Seltzeren gelouen ind sweren, dat gerichte getruwelichen zo verwaren ind zo hanthauen ind die bruchten vyff zo manen ind zo penden als id sich geburt, vortmer so wer vnder den Seestzienen eyme in syne eyde sprechet, dat sich in dat Salsampt treffet, der bricht ouch den hoesten bruch ind der bruch is czien schillinge, Eicht schillinge dem Ampte ind zween schillinge vns vnsen nakomelingen ind gestichte. Vortme so wilch Seltzer sich vnerwynet weder den anderen mit scheltworden, der brichet zwelff penninge, Eicht dem Ampte ind vier penninge vns, vnsen nakomelingen ind gestichte. Ind so wilch Seltzer sich vnerwynet mit dem anderen mit slegen ind mit stoessen, der sall ledich gain vertziennacht na dem dage als men sals setzet. Vortmer were eyncher Seltzer der dem guden sent Michael schuldich were wass, off pennyckgulde ind des nyt en betzalde vp sent michaels dagh, wat sals van des wegen gesoeden worde, dat geschege mit gewalt ind bruchten an eyme iglichen soede vier schillinge, zwey ind drissig pennynge dem Ampte ind seestzien pennynge vns, vnsen nakomelingen ind gestichte. Were dat eyn Seltzer soene hette, So wan die Eichtzien Jare alt werden tusschen mydewinter ind pinxten, die mach man dan alle Sondage behalden in dieser maissen so, so herna geschreuen steyt, Zom irsten sall der knecht den man dar behalden will, selue lyfflich wesen Enger vur den Salshuysen, dan dat behalt geschien sall, dare sall der vader des knechtz off eynen van synen neisten, der eyn Seltzer zo werle geboren is, zo den heiligen sweren mit vpgereckden vyngern, gestafdes eydz, dat der knecht sy fry, eicht ind reicht ind so vollenkomen, dat he so wal Salf sieden moege als eyn ander seltzer zo werle, ind sy eichtzien jair alt, dat sullen zwene Seltzer na sweren, dat dereydt wair sy, reyne ind nyt meyne, dair beuore sal man eyn reicht vrdel fragen, off dair eyn vnreicht behalt geschege, wer dat dede wat dair syne bruche were darup sal man wysen syns Salsamptz versat ind nummerme vur guden man zo halden ind van des knechtz wegen sal man fragen, wat he geweruen ind gewonnen haue, darup sal man wysen, dat he Sals seden moege gelich eyme anderen Seltzer zo werle, So verre as dat behalt

richt ſy ind dit vurſch. behalt ſall geſchien Enger vur den Salſ-
huyſen, vur vnſem gerichte ind Ampte jnd der knecht off wer ſyn
Salſwerck beheldet, der ſall dem Ampte dry ſchillinge geuen deſ-
ſelnen dages jnd geſchege des nyt, wat ſals dan van des knechts
wegen geſoden wurde, dat geſchege mit gewalt jnd ſoelde eyn
iglich gewalt beſſern as vurg. is, Jnd der ſelue knecht ſal van
ſtunt gelouen, ſicheren ind ſweren mit vpgereckten vyngeren, ge-
ſtafdes eydz, dat Salſampte czo bewaren ind zo behalden by ge-
woenden ind by reichten jnd ſyn ſalſwerk nyt en wech geuen,
verkouffen noch verſetzen. Vortmer were dat eyn ſeltzer ſoene hette
van eichte ind van reichte ind affliuich wurde en ſyne ſoene ja-
rich wurden, der eldeſte van den ſoenen eruet an dat Salſampte,
So wanner die anderen eichtzien Jare alt werden, So mach
man ſy behalden als vorſchr. ſteyt. Ouch ſo mach der vader
ind moder die myt yren ſoenen inweldich in vnuerdeilden gode
ſitzen, yrer ſoene Salſwerks gebruychen bis ſy vierundtzwentzich
Jare alt ſynt, na vnſſ amtz woende ind reichte. Vortme off eyn
ſeltzer affliuich wurde ſunder ſoene jnd ſyne frauwe mit eyme
geburt gienge, wann die geburt zo der werelt queeme ind were
eyn leuendich ſoen, So mach die moeder eynen ſeltzer zo eyme
vurmunde keſen, der ſals van yrs ſoens wegen ſede, na vnſes
amptz gewoende as vurſchr. is. Vortme were ſache dat eyn Sel-
tzer vyff werle czoege ind hedde dair buyſſen geſynde ind eygen rouch,
van des wegen ſal man geyn Sals ſeden, jd en were eyn prieſter,
bis zer zyt dat he zo werle mit dem geſynde wonafftig were.
Ouch wandelde eyn Seltzer vyff werle ind were dair Jair ind
dagh buyſſen, So dat man geyne wairheyt ſyns leuens en wiſte,
van des wegen ſall man geyn Sals ſeden, man en ſetze dem
Ampte eynen Seltzer zo burge, were dat man in dem Jare geyne
ware mere van dem gheine verneme ſyns leuens, ſo ſoelde der
ſyn vurmunder were, vnuertzoigt dat gelt dare van veruallen dem
Ampte antwerden ind ſeden nyt me van des ghenen wegen, bis
ſo lange dat man ware mere ſyns leuens verneme, Sunder wat
verſuymt were, dat ſall verſuympt blyuen. Ouch were dat eyn
ſeltzer ſyn Salſwerk woelde brengen van eyme Salſhuyſe in dat
ander na lichtmiſſen, dat ſall geſchien mit willen der Seeſſzienen
ind ſyner geſellen, in dem Salshuyſe da he mit ſoedet ind ſall
dem Ampte geuen zween ſchillinge, Ee man yme dat rekent in eyn
ander ſalſhuyſſ. Ouch en ſall nyman van vnſen Seltzeren me
dan eyne vurmunderſchaff hauen, da he van rechenen ſulle ader
durue. Vortme ſo en ſall geyn Seltzer ſyn Salſampt verſetzen,
noch verkouffen, dat Sy wenich ader vill, an waſſer off an ge-
nalle, jd en were an Salſſe alreyde geſoeden, wer dat dede,
koefte ader verkoefte, der ſall vierzienacht ledich gain na dem dage,
als man ſals ſetzet off aff dede. Ouch en ſall geyn ſeltzer houltz

kouffen, dat he vort verkouffe eyme anderen Seltzer, wer dat dede, koufte aber verkouffte, alſo dicke als dat geſchege, der ſoelde viertziennacht ledig gain als man ſals ſetzet off aff doet, Vortme ſall eyn iglich ſeltzer don dat vur den Salshuyſen vort rechenen mit den Rechnere luden, as des Sondages eyne vyre na None off dair ein bynnen, jo en beneme yme lyfs noet, off dat he zo werle nyt bynnen en were jnd eyn iglich Seltzer ſall nyt me verſeen off czo voerentz ſeden dan ſeeſſ beſſen waſſers, jo en ſy mit willen der Rechnere lude, wer des vngehoirſam were, der ſall des viertziennacht ledich gain na dem dage als man ſals ſetzet off aue doet, Vortme were ouch dat eyn Seltzer verſtorne jnd ſoene achter lieſſe, van zwen eichten frauwen off me, is dan der eldſte ſoen van der irſter frauwen eyn ſeltzer, ſo eruet dat Salſwerk an den eldſten ſoen van der anderre neiſter frauwen jnd vort wann die anderen ſoene jairich werden, ſo mach man ſy behalden als hi vur geſchrenen ſteyt, Vortme were dat eyn ſeltzer ſyne ſoene wolde geuen in eynen orden, der ſoelde dem Salſampte gelouen doin, off die ſich ſeluer mit guden willen in eynen orden geuen, die ſoelden dem Ampte gelouen, weruen off doin van ſyme ouerſten, dat dat Ampte van ſynre jnd ſyns ouerſten wegen jnd ouch ſynen neiſten na ſyme doide, van yrre wegen vngehindert jnd vnbedingt blyuen jnd die ſeluen ſullen Seltzer zo vurmundern hauen na vnſes Ampts wegen woende jnd reichte, Vortme were dat eyn ſeltzer affliuich wurde der ſoene achterließe, die nyt jarich en weren jnd eyne reichte frauwe, die frauwe ſal eynen ſeltzer zo eyme vurmunder hauen, na vnſes Ampts woende jnd reichte. Ouch wilch Seltzer ſyne vnſchult budet vur den Seeſſzienern off vur vnſem gerichte des Ampts vur den Salſhuyſen, dair en geyt geyne getzuch boenen, Vortme wert ſache dat eyn Seltzer eyn Eicht wyff neme die vneichte kyndere van yme hedde off van yme anderen, alle die geburte die van der frauwen komet vur off na, die en ſall nyt eruen an dat Salſampte zu werle vp dat dair gheyne meyneyde vmb en geſchien als vurſchr. ſteyt, [109]) Ouch wert ſache

[109]) Die Auslegung dieſes Artikels hat bis auf die neueſten Zeiten viel Streit und Prozeſſe veranlaßt. Erzbiſchof Diedrich entſchied am 1. Dez. 1434, alſo wenig Tage nachdem er die Statuten beſtätigt hatte, als Compromiſſrichter einen ſolchen Prozeß zwiſchen den Sälzern und ihrem Mitgeſellen Eberhard Turk folgender maaßen: So ſprechen wir jn dem yrſten dat Euert Turchin vurſchr. ſyn verſuymde waſſer, dat yme verſuymeth bleuen is, weder werden ſall van vnſen Seltzeren vurſchr. des zo ſyme nutze zo gebruychen. Voirt ſprechen wir dat der vurſchr. Euert Tuyrchin des Saltamtz gebruychen jnd genyeſſen ſall ſyne leuenlangk jnd ſyn wyff jnd kyndere die he zo vnEcht mit yre gewonnen hait, die en ſullen gheyn Recht an dem Saltampt hauen jnd wat ander eliger

dat eyn ſeltzer neme eyn eichte wyff, die angelangt wurde mit eynichten reichten vmb eygendom off vmb eynchen zynſſ, dem Seltzer ſall man ſyn Salsampt dale legen mit vnſem gerichte, na vnſes ampts woende ind reichte, bis ſo lange, dat dat verdadingt is, wert ſache dat Sy eigen off mit Zynſe bevunden wurde, So en ſall der Seltzer geyn ſals mit yn ſieden ſo lange als he mit dem wyne behacht is ind Sy lyuet ind leuet Jnd die nederlegonge des Salſwerks ſall allſus geſchien mit vnſem rychter, der yn dan beſtediget is mit des Ampts oeuerſten ind mit viir rechelueden in der zyt, Ouch en ſall nyman van vnſen Seltzeren off yren knechten zu vnſer lieuen frauwen dage, Sondage ind Apoſtelen dage vnderboeſſen Ee zwa yren na Rone, wer dat verbreche off in wes Salshuyſe dat geſchege der ſall viertziennacht ledich gain, na dem dage als man Sals ſetzet ind affdret, jnd wer mit gewalt ſudet dem ſal man dat vuyr vyſſgieſſen ind vnſer Rychter ſal mede nemen jnd ſall darzo verbeſſeren als vurgſteyt. Ouch is eyn iglich ſeltzer ſchuldig zo geuen vns, vnſen nakomelingen ind geſticht, off wem wir dat beuolen han off beuellen werden, zween penninge vp vnſer lieuen frauwen dage der beſten, die geheiſſchen ſynt hoepennynge jnd zween penninge op ſent Nicolaes dagh, wie der nyt vyſſ en geue vp dieſe vorg. dage zo Rone zyt off eyne vyre darna, den ſullen die ſeeſſzien penden mit eynre pannen in dem ſalshuyſe da he ynne ſudet jnd ſall die panne weder loeſen vur ſyne bruche vur Seeſſ penninge jnd geuen vort ſyne hoepennynge vyſſ. Ouch ſullen vnſe Seltzere zo werle dat heilige Crutz zo werle dragen vur alle Jair vp ſent vlrichs dagh zo Soeſt ſo ſy dat in guder gewoenden hant gehat bis an dieſen dagh jnd zo Soeſt vmb den hoff ind weder vyſſ Soeſt. Item off eyn Seltzer verſtorue ind geyne kyndere achter en lieſſe, So moegen ſyne eruen dat veruall des Salſwerks in dem Jare dair he ynne verſturue bueren ind beuelen dat eyme ſeltzer dey yre vurmunder ſy, Vort ſullen die ſeltzer den Rait zo werle helpen ſetzen ind beſitzen na lude der brieue ſeliger gedechtniſſe vnſes lieuen oemen ind Vurfaren wilne heren frederichs Ertzbuſchoffs zo Coelne yn darup beſegelt gegeuen hait, Item geyn rychtgebot noch bekummeronge noch pendonge ſall geſchien vp dem platze vur den Salshuyſen an pannuen an Salshuyſen noch na

---

kindere die zo yren Jaren kemen, wen he an dat Saltzampt brengen mach, as yre gewonenheit ind herkomen is, ſullen des Saltz Ampts gebruychen; voirt vmb koſte ind wat ſich me da van entſtanden hait, des ſullen beyde partyen genßlichen ind zomaill geſcheiden ind gezoent ſyn jnd gheyn partye ſall die ander darumb anſprechen mit eynchen ſachen, gerichten off rechten u. ſ. w. zo Arnsberg jn den jaren vnſes heren duſent vierhundert ind vier ind driſſig des yrſten daigs in dem Maende decembri u. ſ. w. Das Siegel iſt abgefallen.

sultze ader in eynchen dyngen van ymande, dan wes sich an dat Salsamte treffet, heirumb want vnse ziende dair ynne verkurtzet wurde jnd alle zyt also gehalden is bis an diesen dagh, wert dat eynche clage geschege oeuer eynen Seltzer, dat sich an dat Salsampte treeffe, dat sall vnse rychter zo sich nemen ind rychten vur den Salshusen als sich dat geburt, Vort ensal nyman synen vurmunder mit anderm reichte andadingen dat sich an dat Salsampte treffet ee he yme gerechent haue, Vort so moegen sy richten wat sich an dat Salsampte treffet, alle Sondage na None, na reichte ind guder alder gewoende. Ouch so wilch knecht den Seltzeren dienen will, der sall loeuen ind sweren vns ind vasen seltzeren truwe ind hoult zo syn ind geyn sals zo sieden vp zwo milen wegs na werle, mit namen zo Broichuysen by vnna hervmb, want dat Salzwerk zo werle anders vernedert wurde. Vort so setzen wir dat man dat Salsampt in eyncher wys nyt hoger verpechten noch mit eynchen schulden besweren sall, jd en were dan mit vnsen vnser nakomelinge ind gestichtz wissen ind willen jnd wer da van schuldig is off wirt, der sall dat betzalen zo zyden als die Seeßzien dat setzent, Jnd der des also nyt en dede, der sall nyt sieden bis so lange he dat also betzalt hait, Behaltlich vns, vnsen nakomelingen ind gestichte vnsen zienden da van, den vnse Seltzer vns, off wem wir dat beuelen, vpreichte bereyden, bieden vnd leueren sullen zo allen zyden ain vertzoch ind ayn argelist, Ouch sall eyn iglich seltzer syn Salsampte jairlichs verschotten vur Eicht marck ind van iglicher marck geuen as vyl vnse Stat daselfs vp iglichen vnsen burger daselfs zer zyt setzet vp eyne marck, Jn maissen die Seltzere ind buwlude dat ouch vurtzyden oeuerdregen hant, des wir eynen brieff gesien hain, Jnd wer sals soede weder hoirsam, dem soelde vnse Rychter dat Salswerck verbieden bis he gehoirsam worden were, Jnd gebessert sy als id sich geburt, Vort off eyn seltzer by eyme wyue lege, dat syn rechte wyff nyt en were off darvmb off vmb woecher in dem seende gewroecht wurde, der en sall nyt sals seden he en laisse da van ind haue ouch zierst der heiliger Kirchen dat gebessert. Jnd want wir diese punten vurschr. sementlich ind besonder gehalden hauen willen jnd die van nuves gesat ind bestediget hain, So hain wir des zo ewiger getzuchnisse vnse Segel vur vns, vnse nakomelinge ind gestichte an diesen brieff doin hangen, Jnd want dit ouch mit wissen ind consent der Erbaren vnser lieuer Andechtigen dechens ind Capittels vnser kirchen vamme dome zo Coelne geschiet is, So hain wir Sy gebeden, dat sy des yrs Capittels Segel by dat vnse an diesen brieff zo getzuge gehangen hant, des wir dechen ind Capittel der Kirchen vamme doeme zo Coelne vurschr. bekennen wair zo syn jnd hain des zo getzuge vnses Capittels segel ad causas by des vorschr. vnses genedigen heren

Segel an dieſen brieff doin hangen. Gegeuen zo Arnsberg in den Jaren vnſes heren Duſent vierhundert ind vierunddriſſich Jar vp ſent Eliſabet auent, Hir ane ind oeuer ſynt geweyſt der edel vnſe lieue Neue, Reede Andechtige ind getruwen Wilhelm greue zo wede here zo yſenberg, Johan vpme graue proiſt zo Reyff heicgen van weyer vnſe boeuemeiſter, bernt van burde zo Arnsberg, frederich van Sarwerden zo Andernach, Heydenrich die wolff zo menden ind henken die wrede zo werle vnſe amptlude ind Wilhelm keye vnſe Richter zo werle ind van vnſen Seltzeren Hermann Lilie Burgemeiſter, Johan mappe, Conrait Boelman, Euert bleſſe, Emmelrich paſſe, Johan benedit, Diederich Lilie ind Euert buck. [110])

934.

1434. Nov. 29. beſtätigt Erzbiſchof Diedrich II. ein Statut des Capitels zu Soeſt, über beſſere Verwendung der Weinzechen.

Nach dem Orig im Archive des Patrocli-Stifts.

Theodericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus. sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius. Westfalie et Angarie dux. Apostolice sedis legatus etc. vniuersis et singulis presentes nostras litteras visuris et audituris, quos presens tangit negotium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, salutem in domino sempiternam. Quoniam euidentia indice facto comprobata, venerabilis collegiata ecclesia sancti Patrocli opidi nostri *Susaciensis*, vetustate ac etiam ßeris tempestate adeo in suis structuris et edificiis collapsa ac etiam longi temporis interuallo ornamentis, libris et aliis necessariis destituta existit, ut ex comissa nobis cura regiminis, cui deo dante presidemus, ecclesie predicte in premissis de remedio oportuno prouidere uolentes, Considerantes igitur constitutionem et ordinationem, per honorabiles deuotos nostros dilectos, Decanum et Capitulum dicte ecclesie pro tempore existentes desuper pie editas, Ipsarumque tenorem et seriem congruo deliberamine pensantes, distributiones seu solutiones Canonicorum, tam maiorum quam minorum, primo suas prebendas in eadem ecclesia adipis-

[110]) Das gewöhnliche einfache Siegel des Erzbiſchofs und das des Domkapitels ſind beide in grünem Wachſe abgedruckt. Vergl. Nr. 930.

centium, que in vinis et potationibus consistebant, que personis eiusdem ecclesie et aliis successiuis temporibus priuatim et diuisim solui consueuerant, de cetero et futuris temporibus cum moderamine infrascripto, ut in constitutione et ordinatione prefatorum honorabilium Decani et Capituli, inferius presentibus de verbo ad verbum insertis, plenius continetur, in euidentem huiusmodi reformationem et reparationem fabrice ac ornamentorum librorum et aliorum necessariorum eiusdem ecclesie deputentur et conuertantur, Nobis quoque per eosdem Decanum et Capitulum humiliter supplicato, ut eisdem constitutioni et ordinationi robur et confirmationis munus nostra auctoritate metropolitica et ordinaria impertiri dignaremur, cum suppletione defectuum si qui forsan interuenerint in eisdem. Nos igitur huiusmodi supplicationibus, tamquam piis et rationi consonis inclinati, constitutionem et ordinationem prefatas, ad presens et usque nostram et successorum nostrorum Archiepiscoporum legitimam reuocationem auctoritate nostra ordinaria et metropolitica antedictis, plenarie et mature de premissis informati, confirmamus, autorizamus et approbamus, supplentes etiam omnes defectus, si qui forsan interuenissent in eisdem, Et cum constitutio et ordinatio huiusmodi juris dispositioni sit conformis, qua singuli, ecclesiastica beneficia in eadem ecclesia obtinentes, ad contribuendum reformationi et conseruationi huiusmodi sunt astricti, Ipsosque propterea merito ligat pro rata sui emolimenti constitutio antedicta, Idcirco ut premissa executioni debite demandentur, districte precipiendo mandamus dictis Decano et Capitulo ac vicariis ceterisque dicte ecclesie membris quibuscunque, sub excommunicationis late sententie pena quam ferimus in hiis scriptis et quam in contra facientes ipso facto volumus incurrere seu subiacere, ne contra premissa seu aliquod premissorum ausu temerario presumant seu aliquis eorum presumat contraire, facere seu attemptare. Juramenta nichilominus eorundem decani et Capituli ac vicariorum circa premissa quomodolibet prestita, ad cautelam relaxantes, statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Tenor vero huiusmodi constitutionis et ordinationis eorundem sequitur et est talis. Nos *Albertus milinchus* Baccalarius in jure Canonico Decanus et Capitulum ecclesie sancti patrocli susatiensis Coloniensis diocesis prouide considerantes, non fore reprehensibile, si iuxta varietatem temporum statuta quecunque humana varientur et mutentur et quod spiritualia sine temporalibus diu subsistere non possunt ac salubre et meritorum existere, fabrice ecclesie nostre que ruinam mi-

natur et defectum in ornamentis et aliis necessariis proch dolor patitur, oportune et celeriter prouidere, bonum commune profecto nostro priuato preferentes, in dei omnipotentis et sancti patrocli patroni nostri laudem et honorem, de licentia etiam et assensu reuerendissimi domini nostri domini Theoderici Archiepiscopi, predicti loci ordinarii, statuimus et ordinauimus ac statuimus et ordinamus ut de cetero et perpetuis futuris temporibus, pro vinis et amforis, per canonicos maiores et minores in eadem ecclesia, in receptionibus et admissionibus, eorum et aliis per ipsos successiue soluendis pia moderatione et reductione pro primis duobus vinis, videlicet insinuationis et admissionis quod duplex vinum vocatur viginti quatuor floreni Renenses superiores monete dominorum electorum realiter soluantur, Item quod pro duobus aliis vinis, que perceptionis et Capitularium vinum vulgariter dicuntur et etiam pro amforis, per eosdem Canonicos in receptione suorum ad huiusmodi prebendam in eadem ecclesia etiam successiue soluendis, decem octo similes floreni renenses, realiter et pariformiter soluantur in vsum et vtilitatem fabrice et ornamentorum ac librorum et aliorum necessariorum dicte ecclesie dumtaxat et non ad alium vsum per nos Decanum et Capitulum mediis nostris juramentis desuper prestitis vtiliter conuertendum, Item pia consideratione pro vino quod vinum Letare dicitur et pro amforis annuatim pro vino Canonicorum eiusdem ecclesie soluendo, duodecim floreni Renenses similes similiter ad vsum fabrice soluantur et ut premittitur applicentur, statutum vero et consuetudinem circa premissa hactenus obseruata in huiusmodi opera pietatis, quantum cum deo et honestate potuimus atque possumus absque grauamine prebendas in dicta ecclesia futuris temporibus in tantum immutauimus ac presentium tenore pro nobis et successoribus nostris Canonicis futuris temporibus, juxta modum et ordinationem superius expressos inuiolabiliter obseruaturi, immutamus juramentis nostris desuper prestitis et subsecuturis ac volentes et statuentes, per successores nostros Canonicos in eorum receptione ad prebendas in huiusmodi nostra ecclesia, similia juramenta prestari debere. Acta fuerunt hec per nos decanum et capitulum in domo nostra capitulari capitulo ad hoc specialiter et solempniter indicto coram notario publico eiusdem Capituli nostri et testibus ad hoc vocatis ut in instrumento desuper confecto plenius dicitur contineri. Et nos Theodericus Archiepiscopus memoratus in testimonium confirmationis autorizationis et approbationis premissorum has litteras nostras sigilli nostri appensione fecimus communiri Anno Domini

millesimo quadringentesimo tricesimo quarto in profesto beati Andree Apostoli. [111])

935.

1434. Dezember 4. verlegt Erzbiſchof Diedrich II. das geiſtliche Officiallatgericht von Arnsberg nach Soeſt.

Aus dem Orig. im Soeſter Stadtarchive.

Wy Diderick van godes gnaden der heiligen Kerken to Colne Ertzbiſſchop des heiligen Romeſchen Rykes in Italien Ertzecancceller hertoge van weſtfalen vnd van Enger ꝛc. Doin kundt vnd bekennen ouermitz deſſem brieue vur vns vnſe nakomelinge vnd geſtichte, dat wy gemerket vnd nageſten hebben alſulke kenlike ſchulde vnd merklike noitſake, darmede vnd in den vnſe leuen getruwen Burgermeiſter Raed vnd gantze gemeynheit vnſer Stat Soiſt eyne tyd her beſweret vnd belaſtet geweſen ſynt vnd noch ſynt, dar wy en ok gerne vmb ſunderliges truwes denſtes vnd leue willen, van en vnſer heiligen kerken vorg. vnd gemeynen landen vor vnſen tyden vnd ok by vns, truwelike bewyſet vnd gedaen hebt vnd noch doin ſullen, den vorſchr. vnſen lieuen getruwen to allen tyden behulpelik ſyn wolden, dat ſe der ſchulde vnd beſwerniſſe mochten verlichtet vnd vntladen werden, vnd want de vorg. vnſe leue getruwen vns muntliken vnd ok to mennigen tyden mit breuen vnd Segelen ere drepplikeu bodeſchapp by vns gehadt hebbet vnd vns otemodeliken gebeden, en tho volleſte vnd to troiſte vnd dem gemeynen beſten to nutte vnd to gude, vnſe geyſtlike gerichte dat wy eyne tydt in vnſer Stad Arnsberg gehadt vnd noch hebben, in vnſe Stadt Soiſt vorg. legen ſetten vnd ordineren wolden, dat wy vmb der vorſchr. ſaken willen willentlike gedaen hebben, des ſy ſich thegen vns gutlike bedanken vnd meynen dat ok to allen tyden vor ogen to hebben vnd willichliken to vordeynen, Alſo hebbe wy in vorſchr. maten vnſe geiſtlike gerichte vorgeſchr. in de vorg. vnſe Stadt Soiſt geſtalt vnd gelacht vnd wy willen vnd gebeden, dat man alle ſake geiſtlik vnd wertlik daſelues nu vort an vor vnſen official vnd Segeler, dar tho wan vns geſchicket vnd geſat, nu oft in thokomenden tyden, na geborliken dingen, als men van olders van rechte oder gewoenheit wegen to richten plagh, richten vnd rechtuerdigen ſal, behaltlik doch mit vnderſcheide, Alſo dat vnſe wertlike gerichte

[111]) Das Siegel iſt abgefallen.

daſelues to Soiſt, in alle ſyner volkomener machte blyuen ſal, in alle der maeten alze dat wynt an deſſe tyd geweſt is, Ok des prouefteſ gerichte daſelues in ſiner vulkommener macht to blyuen, als dat wente an deſſe tyd is geweiſt, Vnd vortmer der ghelik vnſes Raedes gerichte daſelues in Soiſt, ok in ſiner macht to blyuen alſe men dat heuet gehalden went an deſſe tydt vnd ſullen deſſe gerychte vorg. vortme werden gehalden vnd verwardt vnuerbroken vnd vngekrenket, ſunder yemand wederſagen vnd wat derleye lude offt perſonen geiſtlik offt wertlik vor dat vorgeſchr. vnſe geiſtlike gerichte to Soiſt to yenigen tyden geladen offt geheiſchen worden, de geld oder gud ſchuldich weren, offt vmb yenige andere ſake, de ſullen bynnen vnſer Stadt Soiſt to eren richtliken beſcheiden, termynen, alſe ſe geladen ſynt ſich to verantwerden, lyff, haue vnd gud vnbekummerdt vnd vngelettet weſen vnd des geliken ſullen alle de gene, de ymand alſo hedden doen laden offt heiſſchen, vredeloſe lude vnd ſtratenſchynners, vtbeſcheiden jdoch de ghene de vnſes gerichtes, vnſes rades darſelues to Soiſt vnd ok des klegers willen hebben irworuen, den en ſal men neyns geleides weigeren als men dat ok wynten herto dar mede geholden heuet. vortme ſo ſullen ok vnſe leuen getruwen Burgermeiſtere Raed vnd gantze gemeynheidt vnſer Stat Soiſt vorg. vnſen Officiail, Segeler, Aduocaten, procuratores vnd notarien van vnſer wegen dar geſchicket, nu offte hirnamails alle vnd eynen itlik biſundern to aller redelicheid gunſtlik, behulplik vnd biſtendich ſyn, vnd ſe van vnſer wegen truweliker beſchermen vor allermalk verantwerden vnd verdedingen, na alle erer machte vnd vermogen, alſe vyl en das geburdt vnd erer eyn mit dem anderen in dat gemeyne vnd ok beſonder ſullen leifflik vnd erbarlik vnd vruntlik wandeln, wonnen vnd weſen mit vruntſchop vnd vreden als dat wol geburlik redelik vnd beſcheidelik is vnd want wy dat vorg. vnſe geiſtlike gerichte in maeten vnd wyſen vorg. in de vorg. vnſe Stadt Soiſt geſtalt vnd geſat hebn, So ſal dat daſelues in vorgeroider wyſe gehalden vnd gewardet werden, vnd ſall ok to allen tyden an vns vnd vnſer nakomelinge wilkor ſtan, wann wy dat wederroppen vnd van dannen anders war ſetten ordeneren vnd ſtellen willen na vnſem gutduncken, vnd up dat nu alle ſtucke, punte vnd artikel vorg. alſe in maten vnd wyſen vorg. gehalden, gehandelt vnd verwaret werden, ſunder argeliſt vp allen ſyden, So hebben wy Diderik Ertzbiſſchop ꝛc. vorg. vor vns vnſe geſtichte vnd nakommen vnſe Segel an deſſen breff don hangen, Gegeuen to Soiſt in den Jaren vnſes heren Duſent vierhundert vnd vere vnd dertich vpp ſunte barbaren dagh der heiligen Juncffruwen. [112])

[112]) An der Urkunde hängt das kleine Siegel des Erzbiſchofs.

936.

1435. Aug. 15. Verfügung des Erzbiſchofs Diedrich II., an Bürgermeiſter und Rath zu Brilon, wie es mit den wüſt gewordenen Hofſtellen daſelbſt zu halten.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Brilon.

Wir Diederich van goitz gnaden der heiligen Kirchen zo Colne Ertzebiſchoff, des heiligen Romiſchen Rychs in Italien ErtzCancelier, Hertzogh van Weſtfalen ind van Enger ꝛc. Doin kunt dat wir vnſen lieuen getruwen Burgemeiſtern ind gemeynden vnſer Stat Brylon geheiſſchen ind beuoilen han, dat ſy von vnſen wegen alle die ghenen, die ſyn geiſtlich off werentlich, die Rente ind gulde an den ledigen ind verwoeſteden Hoeueſteden in vnſer Stat Brylon hauen, tuſſchen dit ind ſent mertyns dage neiſtkompt, heiſſchen ind verkundigen ſullen die Hoeueſtede weder zo buwen bynnen deſen neiſten zo komenden zwen Jairen na dato dys brieffs neiſt volgende, ſunder lang vertzog ind Argeliſt, vp dat vnſe ſtat vurſchr. nyt gewoeſtet werde ind wir vnſen ſchot ind Deinſt nyt verlieſſen. Ind weret ſache dat die ghene, wer die dan ſyn, die alſo Rente ond gulde an den vurſchr. Hoeueſteden hetten, der bynnen den vurſchr. zwen Jaren nyt weder en buweden, ſo bekennen wir vur vns vnſe nakomelinge ind geſtichte, dat wir den vurſchr. Burgermeiſtern Raide ind gantzer gemeynden der vurg. vnſer Stat erloifft han ind erleuen ouermitz deſen brieff, dat ſy die woeſte hoeueſtede weder buwen moegen ind bewonnen zo eyme nutze ind vrber ſunder ymant, wer der ſy, yer dair van zo geuen, Beheltniſſ vns vnſen nakomelingen ind geſtichte vnff deinſtz ind ſchotz ind ouch vnſer Stat Brylon vurſchr. yrs reichten dar ane, Beheltniſſ ouch den ghenen die Rente gulde off penſien an den woeſten hoeueſteden hetten, dat ſy as yn des geluſtet vnſer Stat off Burgeren die die hoeueſtede alſo gebuwet hetten, yren buwe beleichten de dar an gelacht were, ſo ſoelde man yn die huſere laiſſen ind die penſien vort da van heuen as ſy vur gedaen hant, ee die hoeueſtede gewoeſtet weren, ſunder argeliſt. Vrkunde vnſ. Siegel vur vns vnſe nakomelinge ind geſtichte her an gehangen. Gegeuen zo Ruden vp vnſer lieuen frauwen dagh Aſſumption Anno Domini XIV^{c}. tricesimo quinto.[113])

---

[113]) Das Original iſt wohl erhalten; das an einem durchgezogenen Pergamentſtreif gehangene Siegel in grünem Wachſe, abgefallen. — 1450 auf Sonntag vocem jucunditatis gab Erzbiſchof Diedrich der Stadt Brilon ein für allemal ein ganz gleichlautendes Privileg, wie er es 1430

937.

1437. Apr. 19. bestimmt Erzbischof Diedrich II. wie sich die Stadt Werl, in Fällen der Rechtsholung von Rüden zu verhalten habe.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Wir Diderich van goitz gnaden der hilliger Kirchen zo Coelne Ertzebuschoff, des hilligen Romischen Rychs, in Italien Ertzecanceller, hertzog van Westfalen ind van Enger ꝛc. Doin kunt allen luden, also as vnse lieue getruwen Burgermeister ind Rait vnser Stat Werle, yre recht zo Ruden plegent zu hoelen, Ind want dat kostlich ind sweirlich vellet, ind ouch suymenis ind vergess dair van komen mach; want die Anspraichen ind Antwerden ind dat reicht müntlich zo dragen ind zo verfallen, sweirlich is, ind bewylen lycht nyt gelych verstanden wirt, So han wir yn vmb sulche kost, arbeyt, suymenis ind vergeslicheit dar in vallen moechte, zo verhoeden, gegunt ind erlouft, günnen ind erleuuen, ouermitz desen brieff, dat Sy, als yn sulches reichtz noit is zo hoelen. Anspraiche ind Antwerde da van, vnder yrme sygel besigelt, senden sullen Burgermeistere ind raide vnser Stat Ruden, die alsdann die Anspraichen ind antwerden, ouersien sullen ind darup dat reicht bynnen-gewenlicher zyt, vnder yrem Sigel, den vorschr. Burgermeistere ind Raide zo Werle, weder besigelt senden; wilche reicht ouch alsdann die vurschr. Burgermeistere ind Rait vnser Stat Werle, vort vnuertzogentlich also vnueranderd ind sunder argelist vyssprechen sullen. Ind dis zo vrkunde der wairheit, han wir vnse Sigel an desen brieff doin hangen. Gegeuen zo Arnsberg, des neisten frydages na dem Sondage misericordia domini, Anno eiusdem millesimo quadringentesimo septimo. [114])

---

der Stadt Rüden gegeben hatte. Es wurde bestätigt 1509 von Erzbischof Philipp II. u. 1515 von Hermann V.

[114]) Das an der Urk. hängende (kleinere) Siegel in grünem Wachse, stellt in einem größeren Herzschilde das cölnische Kreuz, in einem darauf liegenden kleineren das Mörsische Wappen dar und führt die Umschrift: Sigill. um Theoderici, Archiepi Colon. Eine allgemeine Bestätigung aller Rechte der Stadt Werl, mit namentlichem Bezug auf das ihr von seinen Vorfahren verliehene Rüdener Recht ist in einer besonderen Urk. Diedrichs ausgefertigt, am 8. Juli 1414. Vergl. Urk. Nr. 352 u. 861.

938

1437. April 27. Reformation der heimlichen Gerichte, auf Kaiſer Siegmunds Befehl bewirkt durch Erzbiſchof Diedrich II.

Nach einer gleichzeitigen Handſchrift im Arnsberger Archive. [115])

Dis en ſall neymant leſen noch hoeren leſen, hey en ſy dan eyn fryſcheffen.

---

[115]) Die älteſte gedruckte Ausgabe der Arnsberger Reformation iſt von Churfürſt Hermann V., welcher 1547 eine Reformation der weltlichen Gerichter, für Weſtfalen ſowohl als für das rheiniſche Erzſtift publiziren und als Anhang folgende, auf die Femgerichte bezügliche Stücke hinzufügen ließ: a, Reformation des heimlichen Gerichts und der heimlichen Achte, wie und welcher maiſſen nu hinfürter dieſelbige nach altem geſatz und herkomen ordentlich gehalten und Frigreven und Scheffen gemacht werden ſollen, durch etwan hoichloblichſter und milter gedechtnis Hern Sigmunden Römiſchen Künig confirmirt und beſtättigt. — b, die Reformation Kaiſer Friedrichs III. v. 1442 publizirt von Maximilian 1495. — c, Artikel des Reichstags zu Trier v. 1512. — d, Artikel des Reichstags zu Worms v. 1521. — Der Text dieſer Cöln. Reformat. darf als officieler betrachtet werden. Er iſt aber gegen den 100 Jahre älteren der Arnsberger Reform. ſo moderniſirt und durch Druckfehler in der Edictenſammlung v. 1772, B. 1. S. 454, ſo verunſtaltet, daß er nur zu Marginalvergleichen in den Noten benutzt werden durfte. — Die zweite Ausg. der Reform. u. der Nachträge b. c. veranſtaltete Goldaſt 1609 in ſeinen Reichsſatzungen u. zwar in der Frankf. Ausg. v. 1712, Tbl. 1. S. 163, 166 u. 235 mit dem Publicat. Edicte Churf. Hermanns V. v. 1547, welches aber irrig ins J. 1525 geſetzt wird, wie ſchon Kopp heiml. Ger. S. 31 bemerkt hat. Dieſe Ausg. legt den Text der Cöl. Reform. zum Grunde, moderniſirt ihn aber noch weiter nach dem Zeitalter Goldaſts und entſtellt ihn dadurch nur noch mehr. In der Goebelſchen Ausgabe der kleinen Schriften von Freher, Joh. de Francfordia u. ſ. w. üb. d. heiml. Gerichte S. 122 finden ſich einige erläuternde Bemerkungen dazu. — Die dritte Ausg. hat Datt de pace publica 1698 p. 773 beſorgt. Dieſelbe iſt nach einer Abſchrift aus dem J. 1546 gemacht u. ſo unvollſtändig, daß Datt faſt bei jedem Artikel, zu deſſen Ergänzung, auf die cölniſche Reformation verweiſen muß. Die Sprache iſt oberdeutſch. — Die vierte Ausg. befindet ſich in Hahn Collect. monumentor 1726 T. II. p. 627—632 mit Zuſätzen bis 637. Sie iſt ſo ſorglos und incorrect gedruckt, daß ſie an vielen Stellen ganz unverſtändlich wird. — Die fünfte Ausg. lieferte Goebel als Beilage zu den von ihm herausgegebenen vorhin gedachten kleinen Schriften 1762, p. 174, wo ſie aber irrig für K. Ruprechts Reformat. v. 1404 ausgegeben wird. Es iſt ſchon von Kopp S. 19 richtig bemerkt, daß ſie von derſelben Handſchrift genommen iſt, welche Datt benutzt hat. — Die ſechſte Ausg. verdanken wir Senckenberg in deſſen Corp. jur. germ. T. I. P. II. p. 79—82. Sie ſcheint zwar im Abdruck treuer als die vorigen, iſt aber nach einer fehlerhaften hochdeutſchen Handſchrift gemacht. Es heißt darin: ezu, ez, daz, korcz, glaubin, tredin, freyge Schopphen (Scheffen) u. ſ. w. — Die ſiebente Ausg. iſt von A. Lodt-

mann in deſſen Actis Osnabrugens. p. 90—100, nach zwei verſchiedenen Handſchriften u. mit Zuſätzen bis S. 103. Sie war uns nicht zur Hand und daher eine Vergleichung mit ihr nicht thunlich. — Die achte Ausg. lieferte Grote im Jahrbuche für Weſtfalen u. den Niederrhein v. 1817, S. 313, nach einer niederdeutſchen Handſchrift, mit einigen nicht dazu gehörigen Anhängen. Dennoch iſt ſie unvollſtändig und bisweilen exceſſiv undeutlich. Hierauf folgte — die neunte Ausg. von Troſſ in deſſen Sammlung merkw. Urkunden zur Geſch. des Femgerichts 1826 nach einer Soeſter Handſchrift. Sie iſt beſſer gerathen als die Grote'ſche; enthält aber auch noch weſentliche Fehler, wie unſere Noten nachweiſen. — Die zehnte Ausg. lieferte ſodann Uſener in ſeinem Werke über die Freigerichte Weſtfalens 1832, S. 114—119. Sie iſt bei weitem die correcteſte von allen bis dahin Erſchienenen. Einzelne Fehler ſind in den Noten nachgewieſen. Ihm verdanken wir auch noch eine — elfte Ausg. in demſelben Buche S. 124—128, nach einer anderen Handſchrift. Sie iſt mehr hochdeutſch, am Ende nicht ganz vollſtändig und enthält keine weſentliche Abweichungen. Wir liefern hiemit die zwölfte Ausgabe, nach einer gleichzeitigen Handſchrift, im ehemaligen Arnsberger Archive. Wir hoffen ihr den Vorzug vor allen anderen, durch Correctheit des Textes und die demſelben beigefügten Noten zu ſicheren.— Schließlich noch Einiges über das Datum der Reformation. Erzbiſchof Hermann V. nennt daſſelbe nicht. Auch die älteſten Handſchriften geben es nicht an. Nur Goldaſt fügt hinzu: 1439, in die conversionis Pauli (25. Jan.) und Senckenberg 1437: Octava Paschatis (7. April weil 1437 Oſtern auf den 31. März fiel.) Daß beide Data unrichtig ſind, geht aus einem Schreiben des Erzbiſchofs Diedrich an den Stadtrath zu Frankfurt (Uſener S. 114) hervor, worin er ſagt: vnd laiſſen vch wiſſen, dat wir in neiſten vergangen Saterſtage eyn gemeyne Capittel zo Arnsberg an vnſen Fryenſtoile in vnſſelffs perſonen gehalden han, antreffende die heymeliche Gerichte van wegen vnd befel vnß gnedigſten liebſten Hren Roemiſchen ꝛc. Kayſers. Geg. zo Arnsberg vnder vnſſ. Sig. des neiſten Maendag na dem Sondage Cantate. Der Sonntag Cantate fiel 1437 auf den 28. April. Die Reformat. iſt alſo gemacht den 27. April und die einzelnen Rechtweiſungen, welche der Freigraf Seyner in dieſem berühmten General-Capitel aufnahm, ſind nicht Folgen, (wie Kopp S. 20 glaubt) ſondern Vorbereitungen der Reformation geweſen. Weitere Ausführungen hierüber giebt Uſener S. 11. Er irrt aber, wenn er S. 13 glaubt, die Octave von Oſtern 1437 werde gewöhnlich unrichtig auf den 7. April berechnet, weil Oſtern drei Feiertage hatte, wonach d. 10. April, wo Seyner die Rechtweiſungen aufnahm, das richtige Datum ſeyn würde. Denn die Oſter-Octave richtet ſich immer nach dem Sonntage, wie ſchon daraus hervor geht, daß der nächſte Sonntag nach Oſtern: Quasimodogeniti, ſehr oft auch Octava Paschalis genannt wird. (Haltaus Jahrzeitbuch S. 240.) Eben ſo ſcheint es irrig, wenn Kopp S. 20 fgg. glaubt, K. Siegmund habe die Reform. v. 1437 nicht beſtätigt und deshalb ſey ſie 1439, convers. Pauli von Diedrich neu redigirt. Erſteres hat ſchon Uſener S. 14 widerlegt und geht es auch aus dem Schluſſe der Reformation des Churf. Hermann V. hervor. Für die letztere Annahme aber giebt es keinen anderen Grund, als das irrige Datum bei Senckenberg: conversio Pauli 1439; denn aus den Beſtimmungen des Nürnberger Reichstages auf Galli 1438 (Senckenberg Reichsabſchiede I. S. 162. 163) folgt es eben ſo wenig, als aus Albrechts II. Landfrieden v. 1438 (ibid. S. 158). Dagegen hat Kopp S. 22 wieder recht, wenn er annimmt, daß Müller Reichstags-Theater unter K. Friedrich III. Thl. 1. S. 120. nur durch einen Druckfehler das Datum der Reformat. auf conversio

Reformatie [116]) des heymelichen gerichts wie man dat ordentlichen na aldem gesette vnd herkomen der hemelichen achtehalden sall vnd frygreuen vnde fryeschepen machen sall.

1) zom yrsten [117]) so sall onser genedigster here, der Roemischer Keiser off kouinck off yre stathelder nemelich eyn hertzoge van Westfalen die des privilegiert [118]) synt, gheinen frygreuen machen, der stoilher der syn leen der fryengraschaff van eyme Romischen keyser off kouynge entfangen haue, off van anderen Heren dar die stoul off fryegraueschaff zo lene rorende synt, [119]) eyne presentatie vnserm gnedigsten Heren dem Romischen keysere off koeminge off stathelder vurg. ouermitz synen brieff besigelt mit syme anhangenden siegell, darinne he schryue op synen Eydt dat der, der frygreue werden sall, echt vnd recht vnd fry sy van vader vnd moder op westfeelscher erden geboren jnd gheyne belnmunde [120]) off offenbar misdat van yemen wisse, so dat he dat frye gerichte mit rechte wol besitten moige jnd dar jnne ouch die fryegraeschaff vnd stoil noemen sall, dar ouer he gesat sall wer-

---

Pauli 1430 angegeben habe u. daß dieser Druckfehler in den Abdrücken bei Lünig Reichs-Archiv Pars Gen. Cont. II. oder Vol. IV. S. 256 u. bei Senckenberg neue Samml. der Reichs-Absch. I. S. 128 lediglich wiederholt sey. Auf diese Abdrücke, welche nur Copien früherer sind, ist eben deshalb, da sie keine neue Ausgaben nach eigenen Handschriften unterstellen, in unsern Noten keine Rücksicht genommen. — Eben so schien nicht nöthig, das vorhin erwähnte Weisthum des Freigrafen Seyner hier noch einmal abdrucken zu lassen, wiewohl uns auch davon eine gleichzeitige, ganz correcte Handschrift aus dem Arnsberger Archive vorlag; theils weil dasselbe, sofern es grundsätzliche allgemeine Rechtweisungen — gemeine ordel — enthält, wesentlich in der Reformation verarbeitet ist, ausgenommen einzelne Bestimmungen z. B. daß Juden nicht vor Freigerichte geladen werden sollen, als worüber wir im Anhange eine besondere Urkunde von 1348 liefern werden, theils weil die in einzelnen Rechtshändeln gefragten Urtheile nicht von allgemeinem Interesse sind; auch der letzte Abdruck dieses Weisthums bei Usener S. 119, fast nichts zu wünschen übrig läßt. Ueberhaupt ist es fast ein ganzer Codex diplomaticus über die Femgerichte, den wir unterdrücken müssen, um unser Urk. Buch nicht über die ihm gezogenen Schranken auszudehnen.

[116]) Bei Hahn heißt es: Reformatio in Arnspergk super fetido judicio facta. — Grote liefet irrig: Refrimacie.

[117]) Die Cöln. Reform. und nach ihr Goldast theilen die Reform. in Capitel. Alle übrigen Handschriften in Items, ohne Zahlen; die hier nur des Allegirens wegen beigefügt sind.

[118]) Grote liefet: geprungiert sint.

[119]) Die Cöln. Reform. setzt hier verständlicher die Worte zu: hätte dann zuvor denselben — präsentirt; welche aber in allen älteren Handschriften fehlen.

[120]) Grote hat: veelmode.

den. Dieſelue preſentatie ſall vnſer genedigſter Hr. der keyſer off koninck off yre ſtathelder vurg. in die confirmacien [121]) doin ſetten in wilcher confirmacien der frygreue gelouen ond ſweren ſall der fryengraeſchaff vnd ſtoil recht gerichte ond rechte verbodynge zo doen ond oener geyn ander ſachen zo richten dan ſich vur dem fryenſtoile geburt zo richten, as dat keyſer karl hilger dechteniſſe geſat hait ond van alders gehalden is ond ouch alzyt gehorſam zo ſyn zo Capittel zo komen zo geſynnen vnff. genedigſten heren des keyſers koninges off yre ſtathelder vurg. des jars eyns, [122]) as man ſy darzo heyſchet vp eyne beqwemlige ſtat vp weſtfellſcher erden dar ſich dat geburt, zo beſien wie he ſich in der fryengraeſchaff ond mit dem gerichte gehat hane ond off ſich erfunde dat he dat kuntlich oeuertreden hette in eynchen punten ſo ſall he ſynes greuen ampts entſat weſen vnd omb dey myſ daet mach man yn vort vorderen mit rechte. [123])

Zom yrſten oeuer Criſten Leyen mans geburt [124]) Die van dem criſten gelouuen tredent in vngelouuen. — Zom anderen maile die geweyde [125]) kirchen ind kirchoue ind koenynxſtraiſſen brennent, ſchynnent ind rouent mit vyſatze. — Zom dirden maile die kuntliche verrederye [126]) off valſcheit doint — zom vierden maile die kyndelbedde ſchinnent [127]) — zom vunfften maile omb Deiuende mortbrant [128]) ind alle die ghene die weder ere doint ond darumb ten eren nicht antworden en willen. [129])

---

[121]) Die Cöln. Reform. hat irrig: Reformatien.

[122]) Grote hat: des jars ſyns.

[123]) Die Cöln. Reform. rückt hier als Ueberſchrift des folgenden ein: Hernach folgen die puncten, warumb man einen an das freigericht fordern mach. Dieſe Ueberſchrift fehlt in allen älteren Ausgaben.

[124]) Troß hat irrig: wan ez geburt. Bei Seuckenberg heißt es noch verkehrter: obir Criſtin Loygen wan ez geborb.

[125]) Hahn lieſet irrig: die Bogybe, Kirchen u. ſ. w.

[126]) Troß lieſet: Borrebinge.

[127]) Die Cöln. Reform. ſagt: Die kraem kindelbette und kindelbetzfrauwen ſchenden. Dies drückt unſer Text viel kürzer aus; denn Kraem-fran iſt ein weſtfäliſcher Provinzialism, ſynonym mit Wöchnerin. Golbaſt lieſet: kräen kindelbette; Hahn: Kindelwibe und Goebel ſogar: die Kramer und Kauffleut oder Kindbetterin ſchinden.

[128]) Bei Seuckbg. heißt dies: vore bube, morb, brant, roub. Die Cöln. Reform. ſagt: Dieberey, rauff, mort, reroiff und mortbrennen. Uſener: Düvede, mort, Reranf, Mortbrant. Nach einer Anmerk. bei Goekel, ſoll Reranf ſoviel als Aufruhr bedeuten.

[129]) Bei Grote fehlt die ganze Competenzbeſtimmung.

2) Item [130]) en ſall geyn frygreue eynchen fryenſcheffen machen bey en brenge eynen offenen beſigelten brieff vff he buyſſen Weſtualen lande geſeſſen is van zwen erbaren wiſſenden luden dat he echt recht ond fry ond ſo geloedet ſy dat he mit rechte dar gain moige ond gelyche wale ſall der frygreue ouch ſyne burgen nemen [131]) an deme gerichte als yd gewoenlich is. Ind beſonder en ſall he geynen baſtart [132]) noch eygen lude wiſſende machen he en ſee yrſten ſyne fryonge van paeſſe keyſer off koenynge.

3) Item en ſall geyn frygreue nyemant verbouz brieue geuen ouer eynen vnwiſſenden [133]) man dan an deme gehegeden fryen gerichte ond mit rechten oroelen veym wrogich [134]) gewyſet ſyn vp ſulche punte vurg. Ond en ſall ouch nyemandes alſo verboedinge doin, die cleger en ſy geroirt [135]) in dem verboedinges brieue.

4) Item en ſall he nyemandes die verboedynges brieue oeuer gheuen dan zwen fryen echten ſcheffen die he kenne [136]) ond die ouch by yren eyden geloymen rechte verbodynge zo doin vnd zo rechter zit weder an dat gerichte zo bringen.

5) Item en ſall geyn frygreue yemandes verbodynge doin dan mit wiſſen ond willen ſyns ſtoitheren in vurſchr. maiſſen, Ind ouch gheyne verbodynge kurtzer ſetzen dan ſeſſ wecken ond dry dage.

6) Item ſo ſall man eynen fryenſcheffen verboeden vnd den mit namen ond zonamen noemen mit der clage. [137])

7) Item hedde eyn onwiſſende mau eyniche misdaet begangen off gedain die vemwroegich [138]) were vnd beclaget wurde, den vnwiſſenden man ſall eyn frygreue ouermitz [139]) ſynen beſt-

---

[130]) Die Cöln. Ref. ſetzt dieſen Art. nach den beiden folgenden.

[131]) Bei Uſener ſteht irrig: meynen.

[132]) Troß hat: Baſchart.

[133]) In der Cöln. Ref., bei Senckenb. Grote u. Troß heißt es: wiſſenden.

[134]) Troß hat irrig: urteile in eyne reroge ꝛc.

[135]) d. h. der Kläger ſoll genannt ſeyn. Statt deſſen ſagen die Cöln. Ref. u. Senckenb. die Clage u. Grote ſogar: de claghe en ſy ghevort in den verbades brieff.

[136]) Troß lieſt: henne.

[137]) Dieſes Item fehlt ganz in der Cöln. Ref.

[138]) Die Cöln. Ref. ſagt: boumwurgig und Goldaſt ſetzt baumwürgige Sachen.

[139]) Hahn ſchreibt: über nutz.

gelden brieue verbodynge doin ond den dach leigen oeuer dry XIIII nachten vur dat offenbare frye gerichte mach ſich der dan der misdait entſlaen ond outtledigen als recht is des mag he genieſſen Jnd mouchte he ſich der nicht entſlaen als recht is ſo mouchte man die miſſedait oeuer yn tzugen ond richten in der hemelichen achte.

8) Item ſo en ſall man nyet heyſchen noch verbodynge doin vmb eyncherleye ſachen Vrawen [140] anders dan vur dat offenbare gedynge mit dem Vroenen in dem fryenbanne dar ſy ynne geſeſſen ſynt.

9) Item. ſo ſoelen dieghene die verbodet werden vnd die verbodynge doint viſſ ond heym vur aller mallich veylich [141] ſyn vyſſgeſcheiden wes der ghene der angeſprochen wirt mit rechte zo der zyt an deme gerichte verloere ayn argeliſt Jnd wer her wieder dede, der is deme gerichte in wedde ond bruche geuallen als ſich dat mit rechte geburt.

10) Item were ſache als eynre verboit is ond ſynen dach halden will, wer dan dat gerichte beſchloeſſen dat man yn nyet mit eynre talen nemelich mit XXX lueden off dar onden ongewapent ond mit eyme verſprechen na des angeſpraeken kur mit ſyme vurſprecken an dat gerichte laeſſen weulde ſich zo verantworden alſo dat he nyet veylich mit ſynen frunden an ond aff komen mouchte vyſſgeſcheden wes he an deme gerichte verloire, ſo ſall man ouer den zo der zyt nicht richten ond ſall der verbodynge los ſyn.

11) Item off eynich frygreue eynchen man van ſyme rechten ſetzen ond verſeymen ſeulde dar en ſall der greue nyemand dryngen, noch gebieden eynche volge zo doin, dan die cleger ſall ſeſſe [142] mit yem brengen ſyn recht zo voluoeren als yd ſich geburt anders ſall der greue nymande vp die clage verueymen jnd diede he yd dar en boyuen ſo ſall he in derſelnen verueymminge ſtain.

12) Item en ſall geyn frygreue eynche brieue geuen zo bekennen dat eynich man verfeymt [143] ſy, dan he mach dem cleger eyne kunſcap geuen mit ſyme ſigell orkunde ſeuen [144] fryerſcheffen, dat he den man van ſyme rechten geſatz haue mit rechten verbodyngen ond

---

[140]) Die Cöln. Ref. u. Grote ſetzen dieſen Art. nicht für Frauen, ſondern für alle Sachen. Bei Senckenb. fehlt der Schluß: mit dem Vroenen u. ſ. w.

[141]) Senckenb. ließt: ſelig.

[142]) Senckenb. ſchreibt: ſal ſuſſ med eme brengen.

[143]) Goldaſt ſchreibt: verfremdt.

[144]) Senckenb. hat: ſobin.

ordelen als recht is, den seluen brieff sall der cleger heymlich by sich behalden ond nyemand offenbaren dan echten rechten fryenscheffen die desen fryenban entfangen haint.

13) Item [145]) en sall geyn frygreue gheynen andern stoel besitzen dan die stoile darup he frygreue is, ond in die frygraeschaff gehoerich synt, yd en were dan sache, dat eyme syn frygreue auegegangen were, so mach eyn frygreue eynen andern stoel besitzen, mit willen syns stoilheren vnd ouch des ghenen des der stoel were.

14) Item so sall eyn yecklich frygreue eyn Register machen ond darin schryuen alle scheffen, die he machende wirt ond yre burgen darby, mit yren namen ond zonamen ond vff wat landen sy synt, Jnd ouch alle die ghene by namen ond zonamen jnd waher sy synt die veruort werdent ond die cleger darby. Jnd die Register mit sich brengen als keyser, koenynck off stathelder vurg. der begerende synt zu dem Capittel die verkundigt werden als vurg.

15) Item so sall man eynen yecklichen wissenden man verboeden zom yrsten mit zwen fryenscheffen als vurschr. is zo VI wechen ond dryn dagen [146]) ond in syne jegenwordigheit [147]) off an syne woenynge, hette he geyne woyninge, so sall man jn soeken dar syne totydynge [148]) jnd syne Jnuart vnd eyssuart is jnd wert dat he eyn streckelynck [149]) were, des man syne wonynge nicht en wyste ond syne jnuart vnd oyssuart [150]) den sall man an veir oerden des landes oersten suyden westen vnd noerden an die wegescheiden verboeden ond vortan als yd sich geburt.

16) Item off die boiden in dem dage van anxste nyet en doersten [151]) komen, der die verbodynge geschien seulde, so moug-

---

[145]) Die Cöln. Ref. setzt diesen Art. nach dem folgenden. Eben so bei Grote.

[146]) Hier folgt bei Hahn folgender Zusatz: zu den andern Mal mit vier Freyscheppffen zu sechs Wochn und drey Tagn und echter sulke one Stund, zu den dritten mal mit sechs Freyscheppffn und mit einem Frygreven und echter sulke one stund, das sein XVIII Wochn und IX Tag, die soll man einen iglichn wiessendn Man thun in sein eigen weredicheit u. s. w.

[147]) bei Senckenb: Keynwertifeit.

[148]) Die Cöln. Ref. sagt: da er zu zeiten ist.

[149]) Kusener liest: stoekelink.

[150]) bei Troß ist der Art. folgendermaaßen verstümmelt: hette er keyne wonunge so sal man stechen (soeken) dar syne zeu bonge (totydinge) unde syne Jnfart unde uißfart ys. Das folgende: ind wert — uißfart, fehlt.

[151]) Hahn liest: in dem Tag angst nicht dorste komen. Senckenberg: Dorschten komen. Troß: dorsten kamen.

den ſy die verbodynge in der nacht [152]) doyn vur der ſtat off Sloiſſ dar der man is, woynt off an oder thoetydyngen [153]) heuet vnd in den grundel [154]) den brieff ſtechen jnd eynen ſpaen vyſſhauwen ond mitbrengen zo eyme orkunde ond den wechter anſprechen dat ſy dem manne den brieff dar gebracht hauen vnd in den grundel geſtechen mit eyme konynges orkunde, off ſy mougen [155]) die verbodynge doin an eynen frygreuen dar der ghiene in ſyme fryenbanne onder geſeſſen is off ſich zo bebelffen plege.

17) Item ſo en ſall geyn frygreue eyncher leye verbodynge van ſich ſchryuen an eynchen andern greuen yem zo erlouen [156]) die ſachen vort zu richten, die vur yem angehauen ſynt, yd en were ſache dat he ſyns ſtoels [157]) entweldicht were off ſyn Here yem verboede dat he nicht recht doin en moichte ſo mouchte he walle eyme anderen greuen ſchryuen wat ſich vur yem gehandelt hedde, vp dat dat recht nicht hynder bleue. Ouch ſoelen die ſachen dar ſy angehauen ſynt blyuen ond gericht werden yd en welle dan hynder darin alſe vurgeſchr. ſteit, dat der greue ſturue krank off ſyns lyffs [158]) ontweldicht wurde off andere gebrecke hedde, darumb he nicht richten en mouchte.

18) Item wert dat eynich wiſſende man eyen anderen wiſſenden man verboeden dede an dat hemeliche gerichte, omb dat he yem zo den eren nyet antworden en weulde jnd erbuede ſich der ghene, der alſo verboedet off geladen wurde, dem gerichte zeymlichen gelouuen zo doin zo behoeff des clegers off mit ſyme eyde geloeffde dem cleger zo doin vp geleigenen geboerlichen ſteden vnd zyden nemlich bynnen ſeeff wechen, wes he yem van ſyner ere wegen ſchuldich ſy, ſo ſal he die vurg. zyt dar van vnbeſtricht ſyn ond blyuen ſunder argeliſt Jnd off der cleger des alſo nyet nemen en weulde als vurſchr. ſteit, ſo en ſall der greue dar en boyuen gheyn gerichte ocuer yn doin.

19) Item ſo en ſall man mit dem hemelichen gerichte geyne geiſtliche lude die ſich zo dem fryenbanne nicht verbunden en hauent, mit des heyligen Rychs heymlichen gerichte nyet beleſtigen noch beſweren, ouch ſo en ſall dat geſtliche gerichte gheyne

---

[152]) Die Worte: in der Nacht fehlen bei Troß.

[153]) Die Cöln. Ref. ſagt: da er zu Zeiten ſeine Zuflucht helt.

[154]) Die Cöln. Ref. ſagt: in den grenbel oder portze ſtecken. Hahn: in der Grundel. Grote: grondel of gringbel.

[155]) Troß hat: morgen.

[156]) Grote ſagt: bekennene.

[157]) bei Hahn heißt es: ſins Herrn.

[158]) Die Cöln. Ref. ſagt: ſeines freienſtuls und Grote: ſins ſtoits.

936.

1435. Aug. 15. Verfügung des Erzbiſchofs Diedrich II., an Bürgermeiſter und Rath zu Brilon, wie es mit den wüſt gewordenen Hofſtellen daſelbſt zu halten.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Brilon.

Wir Diederich van goitz gnaden der heiligen Kirchen zo Colne Ertzebiſchoff, des heiligen Romiſchen Rychs in Italien ErtzCanceller, Hertzogh van Weſtfalen ind van Enger ꝛc. Doin kunt dat wir vnſen lieuen getruwen Burgemeiſtern ind gemeynden vnſer Stat Brylon geheiſſchen ind beuoilen han, dat ſy von vnſen wegen alle die ghenen, die ſyn geiſtlich off werentlich, die Rente ind gulde an den ledigen ind verwoeſteden Hoeueſteden in vnſer Stat Brylon hauen, tuſſchen dit ind ſent mertyns dage neiſtkompt, heiſſchen ind verkundigen ſullen die Hoeueſtede weder zo buwen bynnen deſen neiſten zo komenden tzwen Jairen na dato dys brieffs neiſt volgende, ſunder lang vertzog ind Argeliſt, vp dat vnſe ſtat vurſchr. nyt gewoeſtet werde ind wir vnſen ſchot ind Deinſt nyt verlieſſen. Ind weret ſache dat die ghene, wer die dan ſyn, die alſo Rente ond gulde an den vurſchr. Hoeueſteden hetten, der bynnen den vurſchr. tzwen Jaren nyt weder en buweden, ſo bekennen wir vur vns vnſe nakomelinge ind geſtichte, dat wir den vurſchr. Burgermeiſtern Raide ind gantzer gemeynden der vurg. vnſer Stat erloiſſt han ind erleuen ouermitz deſen brieff, dat ſy die woeſte hoeueſtede weder buwen moegen ind bewonnen zo eyme nutze ind vrber ſunder ymant, wer der ſy, yer dair van zo geuen, Beheltniſſ vns vnſen nakomelingen ind geſtichte vnſſ deinſtz ind ſchotz ind ouch vnſer Stat Brylon vurſchr. yrs reichten dar ane, Beheltniſſ ouch den ghenen die Rente gulde off penſten an den woeſten hoeueſteden hetten, dat ſy as yn des geluſtet vnſer Stat off Burgeren die die hoeueſtede alſo gebuwet hetten, yren buwe beleichten de dar an gelacht were, ſo ſoelde man yn die huſere laiſſen ind die penſten vort da van heuen as ſy vur gedaen hant, ee die hoeueſtede gewoeſtet weren, ſunder argeliſt. Vrkunde vnſ. Siegel vur vns vnſe nakomelinge ind geſtichte her an gehangen. Gegeuen zo Ruden vp vnſer lieuen frauwen dagh Aſſumption Anno Domini XIV^{c}. tricesimo quinto.[113])

[113]) Das Original iſt wohl erhalten; das an einem durchgezogenen Pergamentſtreif gehangene Siegel in grünem Wachſe, abgefallen. — 1450 auf Sonntag vocem jucunditatis gab Erzbiſchof Diedrich der Stadt Brilon ein für allemal ein ganz gleichlautendes Privileg, wie er es 1430

937.

1437. Apr. 19. beſtimmt Erzbiſchof Diedrich II. wie ſich die Stadt Werl, in Fällen der Rechtsholung von Rüden zu verhalten habe.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Wir Diderich van goitz gnaden der hilliger Kirchen zo Coelne Ertzebuſchoff, des hilligen Romiſchen Rychs, in Italien Ertzecanceller, hertzog van Weſtfalen ind van Enger ꝛc. Doin kunt allen luden, alſo as vnſe lieue getruwen Burgermeiſter ind Rait vnſer Stat Werle, yre recht zo Ruden plegent zu hoelen, Ind want dat koſtlich ind ſweirlich vellet, ind ouch ſuymenis ind verges dair van komen mach; want die Anſpraichen ind Antwerden ind dat reicht müntlich zo dragen ind zo verkallen, ſweirlich is, ind bewylen lycht nyt gelych verſtanden wirt, So han wir yn vmb ſulche koſt, arbeyt, ſuymenis ind vergeſlicheit dar in vallen moechte, zo verhoeden, gegunt ind erlouft, günnen ind erlenuen, ouermitz deſen brieff, dat Sy, als yn ſulches reichtz neit is zo hoelen. Anſpraiche ind Antwerde da van, vnder yrme ſygel beſigelt, ſenden ſullen Burgermeiſtere ind raide vnſer Stat Ruden, die alsdann die Anſpraichen ind antwerden, ouerſien ſullen ind darup dat reicht bynnen-gewenlicher zyt, vnder yrem Sigel, den vorſchr. Burgermeiſtere ind Raide zo Werle, weder beſigelt ſenden; wilche reicht ouch alsdann die vurſchr. Burgermeiſtere ind Rait vnſer Stat Werle, vort vnuertzogentlich alſo vnueraudert ind ſunder argeliſt vysſprechen ſullen. Ind dis zo vrkunde der wairheit, han wir vnſe Sigel an deſen brieff doin hangen. Gegeuen zo Arnsberg, des neiſten frydages na dem Sondage misericordia domini, Anno eiusdem millesimo quadringentesimo septimo. [114])

---

der Stadt Rüden gegeben hatte. Es wurde beſtätigt 1509 von Erzbiſchof Philipp II. u. 1515 von Hermann V.

[114]) Das an der Urk. hängende (kleinere) Siegel in grünem Wachſe, ſtellt in einem größeren Herzſchilde das cöliniſche Kreuz, in einem darauf liegenden kleineren das Mörſiſche Wappen dar und führt die Umſchrift: Sigill. um Theoderici, Archiepi Colon. Eine allgemeine Beſtätigung aller Rechte der Stadt Werl, mit namentlichem Bezug auf das ihr von ſeinen Vorfahren verliehene Rüdener Recht iſt in einer beſonderen Urk. Diedrichs ausgefertigt, am 8. Juli 1414. Vergl. Urk. Nr. 352 u. 861.

938

1437. April 27. Reformation der heimlichen Gerichte, auf Kaiser Siegmunds Befehl bewirkt durch Erzbischof Diedrich II.

Nach einer gleichzeitigen Handschrift im Arnsberger Archive. [115])

Dis en ſall neymant leſen noch hoeren leſen, hey en ſy dan eyn fryſcheffen.

---

[115]) Die älteſte gedruckte Ausgabe der Arnsberger Reformation iſt von Churfürſt Hermann V., welcher 1547 eine Reformation der weltlichen Gerichter, für Weſtfalen ſowohl als für das rheiniſche Erzſtift publiziren und als Anhang folgende, auf die Femgerichte bezügliche Stücke hinzufügen ließ: a, Reformation des heimlichen Gerichts und der heimlichen Achte, wie und welcher maiſſen nu hinfürter dieſelbige nach altem geſatz und herkomen ordentlich gehalten und Frigreven und Scheffen gemacht werden ſollen, durch etwan hoichloblichſter und milter gedechtnis Hern Sigmunden Römiſchen Künig confirmirt und beſtättigt. — b, die Reformation Kaiſer Friedrichs III. v. 1442 publizirt von Maximilian 1495. — c, Artikel des Reichstags zu Trier v. 1512. — d, Artikel des Reichstags zu Worms v. 1521. — Der Text dieſer Cöln. Reformat. darf als officieler betrachtet werden. Er iſt aber gegen den 100 Jahre älteren der Arnsberger Reform. ſo moderniſirt und durch Druckfehler in der Edictenſammlung v. 1772, B. 1. S. 454, ſo verunſtaltet, daß er nur zu Marginalvergleichen in den Noten benutzt werden durfte. — Die zweite Ausg. der Reform. u. der Nachträge b. c. veranſtaltete Goldaſt 1609 in ſeinen Reichsſatzungen u. zwar in der Frankf. Ausg. v. 1712, Tbl. 1. S. 163, 166 u. 235 mit dem Publicat. Edicte Churf. Hermanns V. v. 1547, welches aber irrig ins J. 1525 geſetzt wird, wie ſchon Kopp heiml. Ger. S. 31 bemerkt hat. Dieſe Ausg. legt den Text der Cöl. Reform. zum Grunde, moderniſirt ihn aber noch weiter nach dem Zeitalter Goldaſts und entſtellt ihn dadurch nur noch mehr. In der Goebelſchen Ausgabe der kleinen Schriften von Freher, Joh. de Francfordia u. ſ. w. üb. d. heiml. Gerichte S. 122 finden ſich einige erläuternde Bemerkungen dazu. — Die dritte Ausg. hat Datt de pace publica 1698 p. 773 beſorgt. Dieſelbe iſt nach einer Abſchrift aus dem J. 1546 gemacht u. ſo unvollſtändig, daß Datt faſt bei jedem Artikel, zu deſſen Ergänzung, auf die cölniſche Reformation verweiſen muß. Die Sprache iſt oberdeutſch. — Die vierte Ausg. befindet ſich in Hahn Collect. monumentor 1726 T. II. p. 627—632 mit Zuſätzen bis 637. Sie iſt ſo ſorglos und incorrect gedruckt, daß ſie an vielen Stellen ganz unverſtändlich wird. — Die fünfte Ausg. lieferte Goebel als Beilage zu den von ihm herausgegebenen vorhin gedachten kleinen Schriften 1762, p. 174, wo ſie aber irrig für K. Ruprechts Reformat. v. 1404 ausgegeben wird. Es iſt ſchon von Kopp S. 19 richtig bemerkt, daß ſie von derſelben Handſchrift genommen iſt, welche Datt benutzt hat. — Die ſechſte Ausg. verdanken wir Senckenberg in deſſen Corp. jur. germ. T. I. P. II. p. 79—82. Sie ſcheint zwar im Abdruck treuer als die vorigen, iſt aber nach einer fehlerhaften hochdeutſchen Handſchrift gemacht. Es heißt darin: czu, ez, daz, korcz, glaubin, tredin, freyge Schopphen (Scheffen) u. ſ. w. — Die ſiebente Ausg. iſt von A. Lodt-

mann in deſſen Actis Osnabrugens. p. 90—100, nach zwei verſchiedenen Handſchriften u. mit Zuſätzen bis S. 103. Sie war uns nicht zur Hand und daher eine Vergleichung mit ihr nicht thunlich. — Die achte Ausg. lieferte Grote im Jahrbuche für Weſtfalen u. den Niederrhein v. 1817, S. 313, nach einer niederdeutſchen Handſchrift, mit einigen nicht dazu gehörigen Anhängen. Dennoch iſt ſie unvollſtändig und bisweilen exceſſiv undeutlich. Hierauf folgte — die neunte Ausg. von Troſſ in deſſen Sammlung merkw. Urkunden zur Geſch. des Femgerichts 1826 nach einer Soeſter Handſchrift. Sie iſt beſſer gerathen als die Grote'ſche; enthält aber auch noch weſentliche Fehler, wie unſere Noten nachweiſen. — Die zehnte Ausg. lieferte ſodann Uſener in ſeinem Werke über die Freigerichte Weſtfalens 1832, S. 114—119. Sie iſt bei weitem die correcteſte von allen bis dahin Erſchienenen. Einzelne Fehler ſind in den Noten nachgewieſen. Ihm verdanken wir auch noch eine — elfte Ausg. in demſelben Buche S. 124—128, nach einer anderen Handſchrift. Sie iſt mehr hochdeutſch, am Ende nicht ganz vollſtändig und enthält keine weſentliche Abweichungen. Wir liefern hiemit die zwölfte Ausgabe, nach einer gleichzeitigen Handſchrift, im ehemaligen Arnsberger Archive. Wir hoffen ihr den Vorzug vor allen anderen, durch Correctheit des Textes und die demſelben beigefügten Noten zu ſichern.— Schließlich noch Einiges über das Datum der Reformation. Erzbiſchof Hermann V. nennt daſſelbe nicht. Auch die älteſten Handſchriften geben es nicht an. Nur Goldaſt fügt hinzu: 1439, in die conversionis Pauli (25. Jan.) und Senckenberg 1437: Octava Paschatis (7. April weil 1437 Oſtern auf den 31. März fiel.) Daß beide Data unrichtig ſind, geht aus einem Schreiben des Erzbiſchofs Diedrich an den Stadtrath zu Frankfurt (Uſener S. 114) hervor, worin er ſagt: vnd laiſſen vch wiſſen, dat wir in neiſten vergangen Saterſtage eyn gemeyne Capittel zo Arnsberg an vnſen Fryenſtoile in vnſſelffs perſonen gehalden han, antreffende die heymeliche Gerichte van wegen vnd befel vnß gnedigſten liebſten Hren Roemiſchen ꝛc. Kayſers. Geg. zo Arnsberg vnder vnſſ. Sig. des neiſten Maendag na dem Sondage Cantate. Der Sonntag Cantate fiel 1437 auf den 28. April. Die Reformat. iſt alſo gemacht den 27. April und die einzelnen Rechtweiſungen, welche der Freigraf Seyner in dieſem berühmten General-Capitel aufnahm, ſind nicht Folgen, (wie Kopp S. 20 glaubt) ſondern Vorbereitungen der Reformation geweſen. Weitere Ausführungen hierüber giebt Uſener S. 11. Er irrt aber, wenn er S. 13 glaubt, die Octave von Oſtern 1437 werde gewöhnlich unrichtig auf den 7. April berechnet, weil Oſtern drei Feiertage hatte, wonach d. 10. April, wo Seyner die Rechtweiſungen aufnahm, das richtige Datum ſeyn würde. Denn die Oſter-Octave richtet ſich immer nach dem Sonntage, wie ſchon daraus hervor geht, daß der nächſte Sonntag nach Oſtern: Quasimodogeniti, ſehr oft auch Octava Paschalis genannt wird. (Haltaus Jahrzeitbuch S. 240.) Eben ſo ſcheint es irrig, wenn Kopp S. 20 fgg. glaubt, K. Siegmund habe die Reform. v. 1437 nicht beſtätigt und deshalb ſey ſie 1439, convers. Pauli von Diedrich neu redigirt. Erſteres hat ſchon Uſener S. 14 widerlegt und geht es auch aus dem Schluſſe der Reformation des Churf. Hermann V. hervor. Für die letztere Annahme aber giebt es keinen anderen Grund, als das irrige Datum bei Senckenberg: conversio Pauli 1439; denn aus den Beſtimmungen des Nürnberger Reichstages auf Galli 1438 (Senckenberg Reichsabſchiede I. S. 162. 163) folgt es eben ſo wenig, als aus Albrechts II. Landfrieden v. 1438 (ibid. S. 158). Dagegen hat Kopp S. 22 wieder recht, wenn er annimmt, daß Müller Reichstags-Theater unter K. Friedrich III. Thl. 1. S. 120. nur durch einen Druckfehler das Datum der Reformat. auf conversio

Reformatie [116]) des heymelichen gerichts wie man dat ordentlichen na aldem gesette vnd herkomen der hemelichen achte halden sall vnd frygreuen vnde fryeschepen machen sall.

1) zom yrsten [117]) so sall onser genedigster here, der Roemischer Keiser off koninck off yre stathelder nemelich eyn hertzoge van Westfalen die des privilegiert [118]) synt, gheinen frygreuen machen, der stoilher der syn leen der fryengraschaff van eyme Romischen keyser off konynge entfangen haue, off van anderen Heren dar die stoul off fryegraueschaff zo lene rorende synt, [119]) eyne presentatie vnserm gnedigsten Heren dem Romischen keysere off koeninge off stathelder vurg. ouermitz synen brieff besigelt mit syme anhangenden siegell, darinne he schryue op synen Eydt dat der, der frygreue werden sall, echt ond recht ond fry sy van vader ond moder op westfeelscher erden geboren jnd gheyne belumende [120]) off offenbar misdat van yemen wisse, so dat he dat frye gerichte mit rechte wol besitten moige jnd dar jnne ouch die fryegraeschaff vnd stoil noemen sall, dar oeuer he gesat sall wer-

---

Pauli 1430 angegeben habe u. daß dieser Druckfehler in den Abdrücken bei Lünig Reichs-Archiv Pars Gen. Cont. II. oder Vol. IV. S. 256 u. bei Senckenberg neue Samml. der Reichs-Absch. I. S. 128 lediglich wiederholt sey. Auf diese Abdrücke, welche nur Copien früherer sind, ist eben deshalb, da sie keine neue Ausgaben nach eigenen Handschriften unterstellen, in unsern Noten keine Rücksicht genommen.—Eben so schien nicht nöthig, das vorhin erwähnte Weisthum des Freigrafen Seyner hier noch einmal abdrucken zu lassen, wiewohl uns auch davon eine gleichzeitige, ganz correcte Handschrift aus dem Arnsberger Archive vorlag; theils weil dasselbe, sofern es grundsätzliche allgemeine Rechtweisungen — gemeine ordel — enthält, wesentlich in der Reformation verarbeitet ist, ausgenommen einzelne Bestimmungen z. B. daß Juden nicht vor Freigerichte geladen werden sollen, als worüber wir im Anhange eine besondere Urkunde von 1348 liefern werden, theils weil die in einzelnen Rechtshändeln gefragten Urtheile nicht von allgemeinem Interesse sind; auch der letzte Abdruck dieses Weisthums bei Usener S. 119, fast nichts zu wünschen übrig läßt. Ueberhaupt ist es fast ein ganzer Codex diplomaticus über die Femgerichte, den wir unterdrücken müssen, um unser Urk. Buch nicht über die ihm gezogenen Schranken auszudehnen.

[116]) Bei Hahn heißt es: Reformatio in Arnspergk super fetido judicio facta. — Grote lieset irrig: Refrimacie.

[117]) Die Töln. Reform. und nach ihr Goldast theilen die Reform. in Capitel. Alle übrigen Handschriften in Items, ohne Zahlen; die hier nur des Allegirens wegen beigefügt sind.

[118]) Grote lieset: geprungiert sint.

[119]) Die Töln. Reform. setzt hier verständlicher die Worte zu: hätte dann zuvor denselben — präsentirt; welche aber in allen älteren Handschriften fehlen.

[120]) Grote hat: veelmode.

ben. Dieſelue preſentatie ſall vnſer genedigſter Hr. der keyſer off koninck off yre ſtathelder vurg. in die confirmacien [121]) doin ſetten in wilcher confirmacien der frygreue gelouen ond ſweren ſall der fryengraeſchaff vnd ſtoil recht gerichte ond rechte verbodynge zo doen ond oeuer geyn ander ſachen zo richten dan ſich vur dem fryenſtoile geburt zo richten, as dat keyſer karl hilger dechteniſſe geſat hait ond van alders gehalden is ond ouch alzyt gehorſam zo ſyn zo Capittel zo komen zo geſynnen vnff. genedigſten heren des keyſers koninges off yre ſtathelder vurg. des jars eyns, [122]) as man ſy darzo heyſchet vp eyne beqwemlige ſtat vp weſtfellſcher erden dar ſich dat geburt, zo beſten wie he ſich in der fryengraeſchaff ond mit dem gerichte gehat haue ond off ſich erfunde dat he dat kuntlich oeuertreden hette in eynchen punten ſo ſall he ſynes greuen ampts entſat weſen vnd omb dey myſ daet mach man yn vort vorderen mit rechte. [123])

Zom yrſten oeuer Criſten Leyen mans geburt [124]) Die van dem criſten gelouuen tredent in vngelouuen. — Zom anderen maile die geweyde [125]) kirchen ind kirchoue ind koenynxſtraiſſen brennent, ſchynnent ind rouent mit vyſatze. — Zom dirden maile die kuntliche verrederye [126]) off valſcheit doint — zom vierden maile die kyndelbedde ſchinnent [127]) — zom vunfften maile omb Deiuende mortbrant [128]) ind alle die ghene die weder ere doint ond darumb ten eren nicht antworden en willen. [129])

---

[121]) Die Cöln. Reform. hat irrig: Reformatien.

[122]) Grote hat: des jars ſyns.

[123]) Die Cöln. Reform. rückt hier als Ueberſchrift des folgenden ein: Hernach folgen die puncten, warumb man einen an das freigericht fordern mach. Dieſe Ueberſchrift fehlt in allen älteren Ausgaben.

[124]) Troß hat irrig: wan ez geburt. Bei Senckenberg heißt es noch verkehrter: obir Criſtin Loygen wan ez geborb.

[125]) Hahn lieſet irrig: die Bogybe, Kirchen u. ſ. w.

[126]) Troß lieſet: Borrebinge.

[127]) Die Cöln. Reform. ſagt: Die kraem kindelbette und kindelbetzfrauwen ſchenden. Dies drückt unſer Text viel kürzer aus; denn Kraem-fran iſt ein weſtfäliſcher Provinzialism, ſynonym mit Wöchnerin. Goldaſt lieſet: kräen kindelbette; Hahn: Kindelwide und Goebel ſogar: die Kramer und Kauffleut oder Kindbetterin ſchinden.

[128]) Bei Senckbg. heißt dies: vore bube, mord, brant, roub. Die Cöln. Reform. ſagt: Dieberey, rauff, mort, reroiff und mortbrennen. Uſener: Düvede, mort, Rerauf, Mortbrant. Nach einer Anmerk. bei Goebel, ſoll Rerauf ſoviel als Aufruhr bedeuten.

[129]) Bei Grote fehlt die ganze Competenzbeſtimmung.

2) Item [130]) en ſall geyn frygreue eynchen fryenſcheffen machen bey en brenge eynen offenen beſigelten brieff off he buyſſen Weſtualen lande geſeſſen is van zwen erbaren wiſſenden luden dat he echt recht ond fry ond ſo geloedet ſy dat he mit rechte dar gain moige ond gelyche wale ſall der frygreue ouch ſyne burgen nemen [131]) an deme gerichte als yd gewoenlich is. Ind beſonder en ſall he geynen baſtart [132]) noch eygen lude wiſſende machen he en ſee yrſten ſyne fryonge van paeſſe keyſer off koenynge.

3) Item en ſall geyn frygreue nyemant verbouz brieue geuen ouer eynen vnwiſſenden [133]) man dan an deme gehegeden fryen gerichte ond mit rechten oroelen veym wrogich [134]) gewyſet ſyn vp ſulche punte vurg. Ond en ſall ouch nyemandes alſo verboedinge doin, die cleger en ſy gerairt [135]) in dem verboedinges brieue.

4) Item en ſall he nyemandes die verboedynges brieue oeuer gheuen dan zwen fryen echten ſcheffen die he kenne [136]) ond die ouch by yren eyden geloymen rechte verbodynge zo doin vnd zo rechter zit weder an dat gerichte zo bringen.

5) Item en ſall geyn frygreue yemandes verbodynge doin dan mit wiſſen ond willen ſyns ſtoitheren in vurſchr. maiſſen, Ind ouch gheyne verbodynge kurtzer ſetzen dan ſeſſ wecken ond dry dage.

6) Item ſo ſall man eynen fryenſcheffen verboeden vnd den mit namen ond zonamen noemen mit der clage. [137])

7) Item hedde eyn onwiſſende man eyniche misdaet begangen off gedain die vemwroegich [138]) were vnd beclaget wurde, den vnwiſſenden man ſall eyn frygreue ouermitz [139]) ſynen beſi-

---

[130]) Die Cöln. Ref. ſetzt dieſen Art. nach den beiden folgenden.

[131]) Bei Uſener ſteht irrig: meynen.

[132]) Troß hat: Baſchart.

[133]) In der Cöln. Ref., bei Senckenb. Grote u. Troß heißt es: wiſſenden.

[134]) Troß hat irrig: urteile in eyne reroge ꝛc.

[135]) d. h. der Kläger ſoll genannt ſeyn. Statt deſſen ſagen die Cöln. Ref. u. Senckenb. die Clage u. Grote ſogar: de claghe en ſy ghevort in den verbades brieff.

[136]) Troß lieſt: henne.

[137]) Dieſes Item fehlt ganz in der Cöln. Ref.

[138]) Die Cöln. Ref. ſagt: boumwurgig und Goldaſt ſetzt baumwürgige Sachen.

[139]) Hahn ſchreibt: über nutz.

gelden brieue verbodynge doin ond den dach leigen oeuer dry XIIII nachten vur dat offenbare frye gerichte mach ſich der dan der misdait entſlaen ond outtledigen als recht is des mag he genieſſen Jnd mouchte he ſich der nicht entſlaen als recht is ſo mouchte man die miſſedait oeuer yn zugen ond richten in der hemelichen achte.

8) Item ſo en ſall man nyet heyſchen noch verbodynge doin vmb eyncherleye ſachen Vrawen [140]) anders dan vur dat offenbare gedynge mit dem Vroenen in dem fryenbanne dar ſy ynne geſeſſen ſynt.

9) Item. ſo ſoelen dieghene die verbodet werden vnd die verbodynge doint viſſ ond heym vur aller mallich veylich [141]) ſyn vyſſgeſcheiden wes der ghene der angeſprochen wirt mit rechte zo der zyt an deme gerichte verloere ayn argeliſt Jnd wer her wieder dede, der is deme gerichte in wedde ond bruche geuallen als ſich dat mit rechte geburt.

10) Item were ſache als eynre verboit is ond ſynen dach halden will, wer dan dat gerichte beſchloeſſen dat man yn nyet mit eynre talen nemelich mit XXX lueden off dar onden ongewapent ond mit eyme verſprechen na des angeſpraeken kur mit ſyme vurſprecken an dat gerichte laeſſen weulde ſich zo verantworden alſo dat he nyet veylich mit ſynen frunden an ond aff komen mouchte vyſſgeſcheden wes he an deme gerichte verloire, ſo ſall man ouer den zo der zyt nicht richten ond ſall der verbodynge los ſyn.

11) Item off eynich frygreue eynchen man van ſyme rechten ſetzen ond verfeymen ſeulde dar en ſall der greue nyemand drungen, noch gebieden eynche volge zo doin, dan die cleger ſall ſeſſe [142]) mit yem brengen ſyn recht zo voluoeren als yd ſich geburt anders ſall der greue nymande vp die clage verueymen jnd diede he yd dar en boyuen ſo ſall he in derſelnen verueyminge ſtain.

12) Item en ſall geyn frygreue eynche brieue geuen zo bekennen dat eynich man verfeymt [143]) ſy, dan he mach dem cleger eyne kunſcap geuen mit ſyme ſigell orkunde ſeuen [144]) fryerſcheffen, dat he den man van ſyme rechten geſatz haue mit rechten verbodyngen ond

---

[140]) Die Cöln. Ref. u. Grote ſetzen dieſen Art. nicht für Frauen, ſondern für alle Sachen. Bei Senckenb. fehlt der Schluß: mit dem Vroenen u. ſ. w.

[141]) Senckenb. lieſt: ſelig.

[142]) Senckenb. ſchreibt: ſal ſuff med eme brengen.

[143]) Goldaſt ſchreibt: verfrembt.

[144]) Senckenb. hat: ſobin.

ordelen als recht is, den selnen brieff sall der cleger heymlich by sich behalden ond nyemand offenbaren dan echten rechten fryenscheffen die desen fryenban entfangen haint.

13) Item [145]) en sall geyn frygreue gheynen andern stoel besitzen dan die stoile darup he frygreue is, ond in die frygraeschaff gehoerich synt, yd en were dan sache, dat eyme syn frygreue auegegangen were, so mach eyn frygreue eynen andern stoel besitzen, mit willen syns stollheren vnd ouch des ghenen des der stoel were.

14) Item so sall eyn yecklich frygreue eyn Register machen ond darin schryuen alle scheffen, die he machende wirt ond yre burgen darby, mit yren namen ond zonamen ond vff wat landen sy synt, Ind ouch alle die ghene by namen ond zonamen ind waher sy synt die veruort werdent ond die cleger darby. Ind die Register mit sich brengen als keyser, koenynck off stathelder burg. der begerende synt zu dem Capittel die verkundigt werden als burg.

15) Item so sall man eynen yecklichen wissenden man verboeden zom yrsten mit zwen fryenscheffen als vurschr. is zo VI wechen ond dryn dagen [146]) ond in syne jegenwordigheit [147]) off an syne woenynge, hette he geyne woyninge, so sall man jn soeken dar syne totydynge [148]) jnd syne Inuart vnd oyssuart is jnd wert dat he eyn streckelynck [149]) were, des man syne wonynge nicht en wyste ond syne jnuart vnd oyssuart [150]) den sall man an veir oerden des landes orsten suyden westen vnd noerden an die wegescheiden verboeden ond vortan als yd sich geburt.

16) Item off die boiden in dem dage van anxste nyet en doerften [151]) komen, der die verbodynge geschien seulde, so moug-

---

[145]) Die Cöln. Ref. setzt diesen Art. nach dem folgenden. Eben so bei Grote.

[146]) Hier folgt bei Hahn folgender Zusatz: zu den andern Mal mit vier Freyscheppfen zu sechs Wochn und drey Tagn und echter sulke one Stund, zu den dritten mal mit sechs Freyschepffn und mit einem Frygreven und echter sulke one stund, das sein XVIII Wochn und IX Tag, die soll man einen iglichn wiessendn Man thun in sein eigen weredicheit u. s. w.

[147]) bei Senckenb: Keynwertikeit.

[148]) Die Cöln. Ref. sagt: da er zu zeiten ist.

[149]) Kusener liest: stoekelink.

[150]) bei Troß ist der Art. folgendermaaßen verstümmelt: hette er keyne wonunge so sal man stechen (soeken) dar syne zcu bonge (totydinge) unde syne Insart unde uißfart ys. Das folgende: ind wert — uißfart, fehlt.

[151]) Hahn liest: in dem Tag angst nicht dorste komen. Senckenberg: Dorschten komen. Troß: dorsten kamen.

den ſy die verbodynge in der nacht [152]) doyn vur der ſtat off Sloiſſ dar der man is, woynt off an oder thoetydyngen [153]) heuet vnd in den gryndel [154]) den brieff ſtechen jnd eynen ſpaen vyſſhauwen ond mitbrengen zo eyme orkunde ond den wechter anſprechen dat ſy dem manne den brieff dar gebracht hauen vnd in den gryndel geſtechen mit eyme konynges orkunde, off ſy mougen [155]) die verbodynge doin an eynen frygreuen dar der ghiene in ſyme fryenbanne ender geſeſſen is off ſich zo bebelffen plege.

17) Item ſo en ſall geyn frygreue eyncher leye verbodynge van ſich ſchryuen an eynchen andern greuen yem zo erlouen [156]) die ſachen vort zu richten, die vur yem angehauen ſynt, yb en were ſache dat he ſyns ſtoels [157]) entweldicht were off ſyn Here yem verboede dat he nicht recht doin en meichte ſo mouchte he walle eyme anderen greuen ſchryuen wat ſich vur yem gehandelt hedde, vp dat dat recht nicht hynder bleue. Ouch ſoelen die ſachen dar ſy angehauen ſynt blyuen ond gericht werden yb en velle dan hynder darin alſe vurgeſchr. ſteit, dat der greue ſturue krank off ſyns lyffs [158]) ontweldicht wurde off andere gebrecke hedde, darumb he nicht richten en mouchte.

18) Item wert dat eynich wiſſende man eyen anderen wiſſenden man verboeden dede an dat hemeliche gerichte, omb dat he yem zo den eren nyet antworden en weulde jnd erbuede ſich der ghene, der alſo verboedet off geladen wurde, dem gerichte zeymlichen gelouuen zo doin zo behoeff des clegers off mit ſyme eyde geloeffde dem cleger zo doin vp geleigenen geboerlichen ſteden vnd zyden nemlich bynnen ſeeff wechen, wes he yem van ſyner ere wegen ſchuldich ſy, ſo ſal he die vurg. zyt dar van vnbekſticht ſyn ond blyuen ſunder argeliſt Jnd off der cleger des alſo nyet nemen en weulde als vurſchr. ſteit, ſo en ſall der greue dar en boyuen gheyn gerichte oeuer yn doin.

19) Item ſo en ſall man mit dem hemelichen gerichte geyne geiſtliche lude die ſich zo dem fryenbanne nicht verbunden en hauent, mit des heyligen Rychs heymlichen gerichte nyet beleſtigen noch beſweren, ouch ſo en ſall dat geſtliche gerichte gheyne

---

[152]) Die Worte: in der Nacht fehlen bei Troß.

[153]) Die Cöln. Ref. ſagt: da er zu Zeiten ſeine Zuflucht helt.

[154]) Die Cöln. Ref. ſagt: in den grendel oder portze ſtecken. Hahn: in der Grundel. Grote: grondel of gringbel.

[155]) Troß hat: morgen.

[156]) Grote ſagt: bekennene.

[157]) Bei Hahn heißt es: ſins Herrn.

[158]) Die Cöln. Ref. ſagt: ſeines freienſtuls und Grote: ſins ſtols.

inhibitie [159]) noch mandate doin geuen thegen dat hemeliche gerichte omb eyncherleye ſachen willen, die in dem heymelichen gerichte geburlich ſynt zo richten.

20) Item en ſall man omb geyne punte die veymwrogich mit rechte erkant ſynt ond ſich mit rechte geburent in der heymlichen achte zo richten dar van viſſ des heylichen Ryks heymlichen gerichte appellieren noch ſich beroeffen in eynich ander gerichte off ſteide [160]) dann wurden zwey ordele in gerichte zwey ſchellig gewyſt off geſchoulden, der ordel mach man ſich beroiffen ond bekomen an der ſteide dar ſich dat mit rechte geburt, Ind wanne ſo eyn ordel vur gerichte geſchulden wirt, ſo ſall der greue gelouen nyemen [161]) van den partyen ſo viele als recht is.

21) Item ſo en ſall geyn gerichte eynche punte richten off ſich anneymen zo richten dae des heiligen Rychs frygerichte mit gekrencket werde Ind ydem fryenſtoile geburt zo richten. [162])

22) Item ſo ſoelen ond mougen alle ſtoilheren frygreuen ond alle echte rechte fryſcheffen deſer vurſchr. punten gebruchen ond yre fryheit darynne genieſſen als yn mit rechte geburt, Ind alle frygreuen ind fryeſcheffen ſoelen ongewapent veylich ryden ond gain na aldem herkomen ond rechte des heyligen Rychs ind yre verbodyngen vyſſ ind heym [163]) In allen deſen vurſchr. articulen ind punten ſoelen alle argeliſte ind geuerde geuſtlich ind zo maele vyſſgeſcheyden ſyn.

---

[159]) Troß lieſet: Innebicien.

[160]) Die Cöln. Ref. ſetzt hinzu: uß urſachen, dweil die heimliche Acht das hochſte Gericht iſt; wurden aber zwey urtheil u. ſ. w.

[161]) Senckenberg ſagt: gelonet neme.

[162]) Die Cöln. Ref. ſagt im Anf. dieſes Art: kein Gericht oder Richter, die ſein geiſtlich oder weltlich; und fügt am Ende hinzu: in anſehung des, das den geiſtlichen Richtern uber menſchen fleiſch und blut nit gebürt zu richten. (Ecclesia non sitit sanguinem).

[163]) Statt des folgenden ſagt die Cöln. Ref. w. f. Daruff ſal ein jeder Römiſcher Keyſer oder König, ſo er gekoren wirdt, die Reformation und Rechte confirmiren und beſtettigen und die Freygräven u. ſ. w. Item hat hochgemelter Weilandt unſer allergnedigſter Her der Röm. Keyſ. Künig dieſe Reformation confirmirt und beſtettigt und ſollen auch alle Freigräven von nu vort an globen und ſchweren, die alſo als vurſchreiben ſtehit zu halten. Und iſt dieſe obgeſchreiben Reformation durch weilandt Ertzbiſchoff Dietherichen löblicher gedacht, als jme das durch Keyſer Sigimund bebevolhen was, zu Arnßberg in beiweſen vil Gräven, Freiherrn, Ritterſchaft, Stoilhern, Freigräfen und Freiſcheffen, gemacht, geordent und verkündet wurden, wie auch in nachfolgender Keyſer Friderich und Maximilian milder gedechtniß Reformation weiter gemelt iſt. — Goldaſt ſchließ dieſen Zuſatz nach den Worten: verkündet wurden mit dem Beifü-

Item ſo ſall vnſe genedigſte Here der Keyſer dieſe Reformatie [164]) confirmeren jnd beſtedigen jnd die frygreuen ſoelen ouch gelouen jnd ſweren die zo halden.

939.

1437. April 28. reverſirt Mais v. Leveringhauſen dem Erzbiſchof Diedrich II. die Belehnung mit der Freigrafſchaft Balve.

Nach dem Orig. im Lehn-Archive zu Arnsberg.

Ich Mais von Leuerinchuſen frygreue der frybergraiſchaff zo Balue in dem geſtichte van Colne gelegen Doin kunt allen luden die reichte vryhegreuen Scheffen jnd wiſſen ſynt des heymelichen fryhen gerychtz So as der erwirdige furſte myn lieue gnedige here her Diederich Ertzbuſchoff zo Coelne hertzoge van weſtfalen jnd van Enger ꝛc. mich van ſynen ſunderlingen gnaden beleent hait mit der frybergraiſchaff jnd vryenſtoil zo Balue vurſchr. jnd mich alda eynen vryhengreuen gemaicht jnd geſatt hait jnd myne eyde jnd geloiſde dar oeuer entfangen van macht jnd beuele die he van macht romiſſcher keyſeren jnd koningen dar zo hait, So ſal ich geynen fryenſcheffen verboiden off ouer yn rychten anders dan mit fryhenſcheffen jnd fryhengreuen zo ſeeſſ wechen jnd dryn dagen jnd van zyden zo zyden vnuerkurtzet zo rechten gerychtz dagen jnd desglychen ouch ouer geynen vnwiſſenden man rychten anders dan des fryhen gerychtz reicht is, Alſo dat die clage zo voerentz volkomelich getzuget jnd mir zo rychten gewyſt werde na reichte, Ouch ſall ich geynen fryhenſcheffen machen he en ſwere vur zo den heyligen, dat he eicht jnd fry ſy jnd geyne mysdait en wiſſe, darumb he des vnwirdich ſyn moichte Jnd desgelichen ouch ſyne burgen by yren eyden die ſy zo dem gerychte gedain hant ſagen ſullen, dat ſy anders nyt en wiſſen, dan dat he eicht jnd fry ſy jnd ſunder miſſedait as vurſchr. is, Were ouch dat ymant verboit wurde vur mich an dat fryhegerychte, ſege ich off duchte mich dan na mynem beſten verſtentniſſe jnd ſynnen dat der cleger ſich an jnd mit dem gerychte alſo ſtellen dat der antwerder nyt ſycher jnd vry zo jnd aue komen moechte ſo en ſall ich ouer den in geynre wys nyt vorder, rych-

---

gen: Actum et datum anno 1439, in die conversionis Pauli. Senckenberg und Troß fügen ebenfalls das Datum hinzu; aber auf Octava passcha, 1437.

[164]) Grote lieſet wieder: Refrimacie.

ten alſo lange dat he wale verſpchert werde dat he ſycher ind vry zo ind aue komen moege ſich zo verantwerren, Ind as dan der allerdurchluchtichſte furſte myn liebſte gnedigſte here her Sigmunt zo deſer zyt romiſcher keyſer ꝛc. dem vurg. myme gnedigen heren van Coilne beuoilen hait die heymeliche vryhe gerychte zo luteren ind zo ouerſten So ſail ich ouch ze geſynnen myns gnedigen heren van Coelne vurſchr. off ſynre nakomelinge vur yn off vur die den he dat beueilen wirt komen vmb cleirlich van mir zo vernemen wie ind in welcher maiſſen ich mich in der vurſchr. vryhergraiſſchaff gehat ind gerycht han, ind dat beſchreuen mit brengen ind yn ouerleueren ind wa ſich dan in der wairheyt erfunde dat ich deſe vurſchr. punte alle off eynsdeils oueruaren off doch na des gerychtz reicht nyt gerycht en hette So bekennen ich dat ich alsdan des gerychtz Ampts ind der fryhergraſſchaff mich vntwirdicht hette ind moicht ouch alsdan eyn ander frygreue zo dem hoeſten des vurſchr. gerychtz ouer mich rychten ind veruoeren ſunder verboidonge Alle deſe vurſchr. punte ind eyn yglich beſonder, han ich Mais frygreue vurſchr. dem vurg. myme gnedigen heren ſynen nakomelingen ind geſtichte van Colne geloift geſichert ind mit vpgereckten vyngeren lyfflichen zo den Heiligen geſworen ind ouch by denſeluen eyden die ich ſynen gnaden ouer de vurg. frygraiſſchaff gedain han mit begryffen han, geloeuen ſycheren ind ſweren ind begryffen in Crafft dis briefs ſtede vaſte ind vnuerbruchlich zo halden zo doin ind zo veluoren ind dar wider nyt zo komen jo cynger wys ſunder Argeliſt Ind han des zo vrkunde der wairheyt myn Sigel an deſen brieff gehangen Ind han vort geberden die fromе knapen lambrecht van melſchede ind frederich keteler want die ouer deſen geloefden ind eyden geweiſt ſyn, Dat ſy zo nach merrem getzuge alre ſachen vurſchr. yre Segell by dat myne an deſen brieff gehangen hant, Des wir lambrecht van melſchede ind frederich keteler vurſchr. vnder vnſen Sigelen vmb beden willen Maiß frygreuen vurſchr. by ſyn Siegel an deſen brieff gehangen bekennen wair zo ſyn, Der gegeuen is in den Jairen vnſſ. heren Duſent verhundert ind ſeuenvnddryſſich vp den Sondach Cantate. [165])

---

[165]) Die Siegel hängen noch alle drei in grünem Wachſe an der Urk. die beiden erſten ſind jedoch etwas verletzt.

940.

1437. Juli 21. bekundet der Richter Johann Gründer die Territorialgrenzen zwiſchen Brilon und Büren.

Nach dem Orig. im Archive d. Stadt Brilon.

Ich Johan Gründer geſworen Richter myns leuen genedigen heren van Colne to brylon do kunt vnd bekenne openbar in duſſem breue vor allen luden dey en ſeid eff horet leſen dat ich eyn gogerichte geſetten hadde an der dynkboken dar ſich ſcheidet myns leuen genedigen heren van Colne hogerichte van brylon tegen dat burſche, met by weſen des ſtrengen Knapen Johans van Hanxlede Droſten to Brylon ſo ſint dar gekommen alde manne der men eyn Deyls vp Karen vnd vp perden faren moſte by namen Henneke vnd Bernd Koetken gebrodere, Ernſt bynnerwys, Hynneman melſchede, Syuerd lekenberch, Herman korff, Alberd Hacken, Henneke konrates, lodewig bykes, tepel tulen, Godert hoppenhouer, tyleman ſtolleken, Welteke germans dey alde, gerd wynken de alde, Hans yſeken herman van ſwalenfelde, de gyngen vnd beſagen ſich in dem wolde vnd bereden ſich vnd qwemen weder vor mich an gerichte vnd ſegeden myt waren worden dat dey rechte ſnede twyſchen der Almer marke vnd burer marke genge an an der Dynckboken vnd genge gelike to dem ſypen dey vord flutet to dem Aſchone vnd vord to der Harlebecke werd vnd ſo wente ok dat gerichte myns genedigen hern vorſchr. tegen dat burſche Vord ſegeden dey vorgeſchk. kunde ſey dechten lenger dan achtentich Jar vnd en hedden anders nicht geſeyn eff gehord dan dat alſo dey rechte ſnede were vnd der ſnede dey myn Juncher van Buren myt ſinen borgeren kortlichen getekent hedde der en ſtunden ſey nicht to [166]) vnd dey vorgeſchr. kunde rekeden vort vp er lyfliken vingere vnd ſworen dat vort geſtaueder eyde to den Hilligen dat dat war were ſunder argelyſt, ſo vorgeſchr. ys Duſſes to Kunſchop der warheid want Ich Johan Richter vorſchr. myn orkunde hir vp entfangen hebbe ſo hebbe ich des myn Jngeſſ. an duſſen breff gehangen tuchlude ſint hir ouer vnd ane geweſen de

[166]) Einige Zeit vorher, am 26. Mai 1437 hatten ſchon mehrere alte Leute am Gerichte zu Brilon von dem Richter Gründer die Grenze in ähnlicher Art bekundet, mit dem Zuſatze: „wat holtes men howede vp deſe ſyden dem ſypen to Brylon werd, dey ware vorbetterde men den Eruen in Almer marke vnd wat gehogen worde vp dey anderen ſyden des ſypen to Buren werd, dey ware verbetterde men den alden Juncheren van Buren.“ ungedr. Urk.

beſcheden lude lambert weſſel gerd ſtorkes henrich haſenporte vnd ander lude genoch. Datum Ao. Dni. m°. cccc°. xxx septimo. dominica proxima post divisionis apostolor. [167])

941.

1437. Octob. 10. errichten die weſtfäliſche Ritterſchaft und Städte, die erſte Erb- Land- Vereinigung zu wechſelſeitigem Schutze.

Nach der Ausfertigung des Originals, im Werler Stadt-Archive.

Dem allmechtigen gode to loue vnd to eren Marien der hemele koniginnen allen Engeln vnd leuen hilligen to werdicheyd, deſſen ghemeynen landen to ſalicheid, vns vnſen eruen vnd nakomelinghen to nutte vnd vrede. Wy Cord vnd Frederik gnt de kethelere, Reynfrid van Schorlemar Johan vnd Reynfrid ſine ſone, Themo vnd frederik van Huerde, Gerdt van Enſe, Hinrik ſin ſon, Weſſell vnd Johan van Landesbergh, Godardt van Meſchede, Diderik vnd Godardt ſine Sone, Nollike van Meldrike, Johan vnd Gerd ſine Sone, Heydenrik de Wulff, Henneke van Hanxtlede, Herman vnd Johan van Doruelde, Herman, Wennemar, Ludolff gnt de forſtenberghe, Wychard van Enſe gut Snydewind, Arnd Lappe van Coyningh, Diderik Lappe van mederike, Johan van Scheydingen, Hinrik Droſte, Hinrik Hobergh, Henneke de Wrede, Henneke ſin ſon, Hinrik de Wrede gnt Supetudt, Godardt de Wrede van Mylinghuſſ, Cord de Wrede van Redern, Toniges de Wrede, Nollike, Cord, Hinrik vnd Toniges van Berndinghuſſ, Herman van Bynoll, Walter, Aleff, Bertold, Heydenrik, vnd Johan genant van Nyetenbracht, Herman Freſeken, Johan ſin ſone. Wilhelm freſeken tom Euersberghe, Volpert Meynekenbracht vnd Diderik gnt de Schaeden, frederik vnd Heidenrik de Dobbere, Reynfrid van Schorlemar gnt Clu-

[167]) An d. Urk. hängt in grünem Wachſe das Siegel des Richters Gründer. Eine nachträgliche ſpezielere Grenzberichtigung zwiſchen Johann dem Aelteren u. Joh. dem Jüngeren Edelherren u. Gevettern v. Büren auf einer u. den Bürg. von Brilon auf der anderen Seite, fand ſtatt den 20. Juli 1577. Vermittler waren für Büren Philips v. Hörde zu Böke Droſt zu Weſternkotten u. Chriſtoff v. Meſchede z. Nieder-Almen für Brilon Alexander Abt z. Bredelar u. Joh. Rammmen Kelner z. Arnsberg. ungedr. Urk.

ſener, Diderik van Erwete, Rotger, ſobele Lurewalde Cord van Langenſtroyd, Cord ſin ſon, Henrik van Eykenebern, Hinrik van Eppe, Hinrik Kreggenkind, Johan vam Schnellenberge, Henneke van Baldenbern, Albert van Remelinghuſen, Hinrik van Vfeln, Albert van Mengede, Diderik vnd Engelbert Lappen van Dyngker, Heyringh, Wilhelm Keyge, Wilhelm vnd Johan ſine ſone, Peter van Schaephuſen, Engelbert Hauer, Diderik, Bernd vnd Hinrik van Ghaelen, Johan Cloyt, Hinrik Wulff, Euerd van Langennoyle, Volpert vnd Diderik van vyſſbeke, Wilhelm freſeken Diderks ſon, Heydenrik vnd Albert ſchüngele, Arnd vnd Diderik Rumppe van Barenbret, Rotger, Diderik vnd Cracht Rumppe van der Weene, Johan Randenbergh, Heydenrik ſchureman, Euert ſin ſon, Lambert vnd Johan van Melſchede, frederik van Thulen, Henneke vnd Gerwin Haeken, Herman van Reyhem to Rodinghuſen, Herman vnd Steuen van Laere, Albert ſchüngel van Duinghuſen, Wilhelm van Daelhuſen gut van Haluer, Wenemar vame ſtaede, Godard Brüllinghuß, Diderik, Rotger vnd Hinrik van Cobbenrodde, Ernſt vame Snellenberghe, Ernſt vnd Herman ſine Sone, Diderik vnd Herman Jagedüuele, Wedekind van Heygen, Herman Greuenſteyn, Wedekind van Heygen Johans ſone, Godart Cord vnd Wilhelm gheeyten de Vogede, frederik van der borgh, Goſwin van dem Roddenberge, Diderik vnd Hinrik van Eruete, Godert boyleken, Diderik vrygedagh, Henneke van Anrochte Hinrik ſin ſon, Diderik van Hondorpe, Goswin lurewalt, ſobeln ſon, Cord vnd Godert wreden Alberts ſone, Johan, Reckard vnd Hinrik van der Recke to Bedelike, Ebbert ſlingworm, Drees ſon Goswin Slingworm, Hinrik ſin ſone, Hinrik vnd Herman Creuete ghebrodere, Diderik weſſeler, Herman vnd Redeke volland, Johan van Dudenſchare, Herman peyerſack, Goderd van Cobbenrode, Johan van plettenbracht Hrn. Johans ſon, Heydenrik vnd Rabin deſſ. ſeluen Johans ſone, Wilhelm van Plettenbracht, Reynfrid van der mollen, Hern Lüdeken ſone, Erenfrid van der mollen Erenfrids ſon, Henneke rumpp, dreas van broykhuſen, Euert ſchade gut Ludenbergh, Henneke vnd Godert ghebroydere van Berninghuſſen, Johan van Odingen Henneken ſon, Goderd vnd Hinrik byſſchoppe ghebrodere, Herman prynß, Herman van Mengede, flore van Saſſendorppe, Johan Knoppp, Goſwin Rodenbergh van Boyderke, Euert hoyſthoff van Scheydingen vnd hinrik Karghe, Ghemeyn-

like de alingen Ritterſchoppe der lande des marſchalkampts in weſtphaelen [168]) vnd der Graueſchopp to Arnsberghe, vnd wy Borgermeſtere Reede vnd alingen gemeynheyde, der Stede Soiſt, Brylon, Gheſike, Rüden, Werle, Attendern, Olepe, Mendene, Warſteyn, Neyhem, Calenbardt, Bedelke, Medebecke, Wynterbergh, Hallenbergh, vnd Smalenbergh, Bekennet alle ſemptlike vnd vnſer jtlik biſundern vor vns vnſe eruen vnd alle vnſe Nakomelinge, openbare bethugende, vnde to vorne jnt aller erſte doyn wy deſſe verwaringe myt ſogedanem Voruange vnd beſchedeliker vorrede, dat wy ouermytz deſſer vnſer nabeſchreuener leyffliker ouerdracht vnd gutliker vereyninge nu efft in tokomenden tyden nicht enwillet noch endenket in yeniger wyſe to doynde, eder doyn laten thegen vnſen hilligen vader den payſſ vnd den hilligen ſtol to Rome, noch tegen vnſen gnedigen heren den Romeſchen Keyzer vnd ere nakomen in dem payſſdom vnd dem hilligen Ryke, noch ok thegen Herlicheyd vnd recht, des Erwerdigen in gode forſten vnd heren Hrn. Diderik Ertzbiſſchoppes to Colne, Hertoghen to Weſtphaelen ꝛc. vnſſ. leuen gnedigen heren effte ſiner Nakomelinge noch ok thegen de hilligen kerken to Colne, Nymande an dem ſyneme to verkorttende effte to vervnrechtende, Sonder wy willet malken van vns allen vorgnt, jnt gheмeyne ſemtliken vnd jtliken biſundern by dem ſyneme na aller gheborlicheyd blyuen laten vnd dar jnne beholden vnd beſchermen na allen vnſen mechten vnd vermogen, Behaltniſſe vns vnſen eruen vnd nakomen nu vnd to allen tyden deſſer vorgerorden verwaringe vnd beſchedeliker vorredde, So ſint wy Ritterſchoppe vnd ſtede alle vorgnt. mit gudem willen vorbedachtem moyde vnd ganßeme vullenkomenen beraede, des eyndrechtliken gutliken ouerghekommen vnd lefflike eyns geworden, Efft yemand van vns, ſemptlik eder biſondern, des wy to rechte vnd beſcheydenheyd mechtigh weren, effte mochten weſen, an dem ſyneme vervnrechtet verkortet vnd bouen recht vnd beſchedenheyd bedrungen vnd belaſtet worde, wan men dat dan vns mit veruolginge eder clage openbar vnd witlik maket, dat wy dan vor den eder vor de in vorgerorder wyſe belaſtet vnd verkortet ſemptlike bidden vnd ſe to rechte beyden ſollen, dat men recht vnd beſchedenheyd van en neme vnd ſe by dem ereme vnuerkorttet late, vnd dat ſogedan Krodt vnd laſt hengeleget vnd affgedan werden, Alſo dat mallik

---

[168]) Die Ritterſchaft zählte damals, der Urk. zufolge, 167 Mitglieder, aus 84 verſchiedenen Geſchlechtern. Dieſe ſind — nach 400 Jahren — bis auf acht ſämmtlich ausgeſtorben. — Im J. 1382 zählte die Innung der Sälzer zu Werl noch 37 verſchiedene Familien; ſie ſind jetzt ausgeſtorben bis auf drei, von denen eine dem Erlöſchen nahe iſt. Urk. 860.

siner herlicheyd vrygheyd vnd alles rechts vredelike ghebruken moge. so dat by vnsen olderen vnd voruaren, wynten her tho an vns geholden vnd ghewesen is, Vnd malk van vns sal den andern hiir by beholden, behalden helpen vnd beschermen na aller syner macht vnd vermoge sunder yenige afftredinge eder wykinghe, ewilike da by tohlyuende. Weret ok dat yemand were bynnen effte buten dessen landen de myt vns in desse vruntlike vereyninge treden wolde vnd des begerde, Duchte vns vnse eruen vnd nakomen dat nutte vnd gheraden wesen den mach men entphaen vnd tolaten mit vnser aller wettene vnd willen, dan so sal de so togelaten sinen sunderlix breff besegelt myt sinem Ingesegele effte eyn transfix hiir dorch ghetogen dar ouer geuen vnd louen dat tohaldene ghelyk vns vpp Inholt deß breues, welke breff dar mede vngekrenket blyuen sall, Were ok welk van Ritterschoppen vnd steden in dessem breue, desser vnser gutliker vereyninge ghesat vnd ghescreuen in guder meininghe vnd desses doch myt vns nicht volgen effte holden enwolde, den solde men cancelleren vnd ouer synen namen stryken, dar vmb ensolde doch desse vnse vereyninghe noch ok desse selue breff myt all in sinen mechten vnd dogheden nicht verkortet noch ghekrenket wesen, sunder ja genflik vnuerbroken blyuen. Hedde ok we van vns sin Ingesegel effte Secret hiir mede anghehangen tot eyneme theykene synes willen vnd vulbord vnd hiir namaelss van vns weeke vnd afftrede, ouer des namen salmen ok stryken, ja doch so solde desse vereyninghe vnd desse selue breff mangh vns andern in rechter stedicheyd blyuen vnuerbroken vnd vnuerwandelt tot ewygen tyden van eruen tot eruen vnd van nakomelingen to nakomelingen. Alle desse vorg. puncte vnd Article in desseme breue vnser leyffliker vereyninghe vnd gutliker ouerdracht begreppen semptlik vnd bisundern in aller wyse vnd formen so vor ys gherord, hebn wy Ritterschoppe vnd stede alle vorgheschreuen vnder vns semptlik vnd jtlik bisundern vor vns vnd alle vnse eruen vnd nakomelinge vor dat ghemeyne beste ghekoren gewillet vnd gheleuet, keyset willet vnd leuet jn vnd ouermytz dessem breue, vnd hebt de vort vnder vns malk dem andern vor sek syne eruen vnd nakomelinge gheredet vnd ghelouet, Reeden vnd louen in dessem seluen breue truwelike leyfflike vestlike vnd vnuerbroken to holdende sunder gheuerde vnd deger ane arghelist, drogene, Nyggevunde vnd alle behelperede torugge gheworppen vnd hengheleget, vnde hebt des to thüge vnd in eyn theyken der warheyd vnser jtlik van Ritterschoppen vorgnt. sin Ingesegel vor sek vnd syne eruen, vnde wy Borgermestere Reede vnd ghemeynheyde der vorgntn. stede hebt vor vns vnd alle vnse nakomelinge vnser Stede Secreta myt Ingesegelen der Ritterschoppe vorg. kentlike an dessen breff don hangen. Ghegeuen vnd ghehandelt to Soist in daghe der Heyligen sunte Gerionis et victoris vnd erer werden geselschapp, jn den Jaren na der ghe-

bord Criſti vnſſ. heren, veyrteynhundert dar na in deme ſeuen vnde dertigeſten Jare.

Vnde wy Borgermeyſtere vnd Raedt tho Soiſt, Bekennet vor vns vnd vnſe nakomelinghe, dat wy den rechten beſegelden houetbreff deſſer vppgeſchreuener affſchrifft tho behoyff des ghemeynen beſten deß landes by vns in guder hoyde vnd ghetruwer verwaringhe hebbet, vnde betbuget dat myt orkunde vnſes Secrets beneden: hiir an deſſe ſelven ſchryfft ghehangen. Datum ut ſupra. [169])

Das Siegel iſt beſchädigt. —

---

[169]) Der Erzbiſchof Diedrich nahm dieſe Vereinigung, nachdem ſie zu ſeiner Kunde gekommen, übel auf. Das Domkapitel vermittelte die Sache dahin, daß der Erzbiſchof in Vereinigung mit ihm Bevollmächtigte ernannte, welche die Beſchwerden der Stände unterſuchen und nach Befinden abthuen ſollten. Auf dieſem Wege kam am Freitage nach Pauli Bekehrung 1438 eine andere Vereinigung im Weſentlichen dahin zu Stande: 1) Ritterſchaft und Städte ſollen bei ihren Rechten, Privilegien und guten Gewohnheiten bleiben und vom gnädigen Herrn gehalten werden; dagegen aber die von jenen geſchloſſene Vereinigung abgethan ſein u. die darauf ſprechenden Briefe kanzellirt werden. 2) Ritterſchaft u. Bürger ſollen bei ihren Lehnen bleiben wie ſie ſolche hergebracht, denjenigen welche ſolche geſonnen aber nicht empfangen, ſollen ſie vom gn. Herrn ungefährlich gereicht werden, denjenigen welche ſie geſonnen u. empfangen ohne Briefe darüber zu erhalten, ſollen dieſe Briefe unweigerlich gegeben werden. 3) Wer wiſſentlich Lehn-Dienſt- u. Burgmannsgüter weder gewonnen noch empfangen, ohne Vorwiſſen des gn. Herrn als freie verkauft, verſetzt oder an ſich gebracht, ſoll des Herrn Gnade dazu nachſuchen. Wer unwiſſentlich ſolche Güter beſitzt, ſoll ſie, wenn ihm das kundich wird, vom gn. Herrn empfangen. 4) Ritterſchaft und Bürger ſollen die Leute ſo ſie in ihrer Wehre haben u. die von ihren Vorfahren auf ſie gekommen ſind, es mögen freie — (Freiſtuhlsleute) altarhörige — Vogts — Hofes — oder eigene Leute ſeyn, ſo behalten wie ſie ſelbige gehabt haben; dieſe könnten dann beweiſen, daß ſie von jenen gefreiet oder des Dienſtes entledigt worden, alsdann ſollen ſie deſſen genießen. Hätten des gn. Herrn Amtleute oder Vögte dergleichen Leute erweislich an ſich genommen, ſo ſollen ſie den früheren Herren, Ritterſchaft und Bürgern, zurückgegeben werden. 5) Das geiſtliche Gericht des gn. Herrn ſoll nach der darüber beſonders gemachten Ordnung, im Lande ſeinen Fortgang haben. Etwa nothwendig ſcheinende Abänderungen ſollen mit Rath der Ritterſchaft u. Städte geändert werden. 6) rückſichtlich der Wälder wird beſtimmt, daß man für die Küchenſchweine des gn. Herrn einen Stege (Stall) in die Herbreme (einen Wald bei Arnsberg) machen ſoll, aus welchem die Hirten ſolche durch alle Marken wo Eckeren iſt, in jeder Mark einen Tag und eine Nacht, hüten ſollen. Wäre in den Herbremen kein Eckeren ſo ſoll der Stege in anderen Marken gemacht u. die Heerde vom Hirten in jeder Mark zwei höchſtens drei Tage nacheinander gehütet, diejenige Mark aber, worin ſich der Stege befindet, nach ihrem Gefallen verſchont werden. Zu den Küchenſchweinen des gn. Herrn ſoll man keine Zutrift thun, nur der Amtmann zu Arnsberg mag 10—12

942.

1438. Nov. 23. verleiht Erzbischof Diedrich II. der Stadt Rüden eine Wollenakzise.

Nach dem Orig. im Rüdener Stadtarchive.

Wir Diderich van goitz gnaden der hilligen Kirchen zu Colne

Stück u. jeglicher vom Hausgesinde auf der Burg daselbst 1 Schwein zutreiben. — 7) Wenn auf den cölnischen Sunderen Eckeren ist, so mag der Holzförster alda eine Selstrift thun u. darin die Schweine bestegen, jedoch die Marken damit nicht unredlich beschweren. — 8) Würde die Sathe, wonach man die Schweine in den Marken gesetzt hat, übertrieben, so soll das der Holzförster aufheben. Die Sathe selbst u. was von jeglichem Schweine zu geben, soll von dem Holzförster u. den Erben gesetzt werden. — 9) Eichen oder tragbar Holz soll nur dann, wenn es von selbst gefallen, verkohlt u. im Buchenwalde nur das Unterholz (Niederwald) dazu gebraucht werden. Wo es daran mangelt, sollen der Holzförster u. die Erben bestimmen, wie ohne Verderb der Marken, gebauen werden soll. Ausmärklingen soll kein Eichen- — u. tragbar Holz, sondern nur Kohlholz zu hauen erlaubt werden. — 9) wenn die Sathe gesetzt worden, so mag ein Holzförster aus Gnade des gn. Herrn auf zwanzig Schweine der Erben, ein Schwein miteintreiben — 10) wenn ein Holzrichter mit Rath u. Wissen der Erben zu setzen, so soll er geloben dem gn. Herrn und den Erben ihre Rechte zu wahren. Wäre jemand in einer Mark Erbholzrichter, der soll es bleiben und darauf achten daß des gn. Herrn und der Erben Rechte, auch eines jeden aus der Ritterschaft hergebrachte Trift der Küchenschweine, so wie der Brief den die von Soest auf den Arnsberger Wald haben, in Macht bleiben — 11) wenn der Hirte (Schweene) 5, 6 oder noch mehr Wochen lang die Eckernschweine hütet, so soll der Holzförster von dem Schweenenlohn einen Wochenlohn, wenn aber 4 Wochen lang oder weniger gehütet wird, nur einen halben Wochenlohn nehmen — 12) mit dem Schaelen soll man den Willen des Holzförsters haben wie bisher — 13) wenn nur klein Eckeren fällt, so sollen die Märkner ihre Faselschweine nicht mit eintreiben, es geschähe dann mit Willen des Holzförsters von Gnade unseres gütigen Herrn u. mit Willen der Erben — 14) Die Burgmänner und Mannen in der Herrschaft Arnsberg soll man nicht kümmern noch vor das weltliche Gericht heischen, sie seyen dann vorher erfolget 6 Wochen u. 3 Tage vor dem Amtmann oder Kelner zu Arnsberg, ausgeschieden: Schmiede, Tauernere u. Herberger. — Dieser Verein wurde am nächsten Freitag nach Scholastica vom Erzbischofe mit der Zusicherung bestätigt, daß er den gegen Ritterschaft u. Städte deshalb gefaßten Unwillen, weil er über den ohne sein Vorwissen von ihnen geschlossenen Verein einen schweren Muth gehabt, fallen lassen wolle. Ein vollständiger, aber modernisirter Abdruck aller dieser Verhandlungen findet sich in Kleinsorgens Kirchengeschichte v. Westfalen III. S. 307 u. fgg. Auch von der zu 5 gedachten Ordnung für das geistl. Gericht ist S. 318 ein Abdruck mitgetheilt; er ist aber unvollständig. Er bezieht sich hauptsächlich darauf, wie der Contumazialbann verhängt u. vom brachio seculari gehandhabt werden solle.

Ertzbuſchoff, des hilligen Romiſchen Rychs in Italien Ertzcanceller, Hertzouge zo Weſtfalen ind zo Enger ꝛc., Doin kunt allen luden ind bekennen vur vns, vnſe nakomelinge ind geſtichte, dat wir vnſen lieuen getruwen Burgermeiſtere ind Rade vnſſ. Stat Ruden zo buwe ind beſſerongen der ſeluer vnſſ. Stat, gnedenclich erleufft ind gegunt han, erleuuen ind gunnen yn, ouermitz deſen brieff, eyne wolle zyſe bynnen vnſſ. Stat vurſſ. zo heuen ind zo bueren, nemlichen van iglichem Clude wollen, dat bynnen Ruden van vyſſwendigen luden gegulden off verkoufft wirt, tzwelff penninge ſoiſtſcher werongen, bis zo vnſem vnſer nakomeling off geſtychtz wederroiffen. jnd wert ouch ſache, dat eynich vnſer Burger off Burgerſchen zo Ruden, wer dat were, ouermitz ſich ſeluer, off yman anders, van ſynen off yren wegen, yre wolle die yn zo Ruden van yren Schaiffen vngeuerlich geuallen were, buyſſen Ruden vervyſſerden off verkeufften, jn da mit die zyſe vnſer Stat vurſſ. entfurden, der off die ghene, die dat deden, ſullen die wolle gantz verwurkt ind verloeren han, off dat werdt, dar dan halff vns vnſen nakomelingen ind geſtychte jnd die ander helffte den vurſchr. Burgermeiſter ind raide, zo behoiff ind boven der ſeluer vnſer Stat vurſchr. Jnd wes ouch die vurſchr. Burgermeiſter ind raid van der Zyſen ind in vurſchr. mayſſen da van heuent, dat ſullent ſy allit keren zo dem buwe vnſſ. Stat vurſchr. Jnd dis zo vrkonde der wairheit, han wir vnſe Sigel an deſen brieff doin hangen. Gegeven zo Arnsbergh des neiſten fridages na ſent Eliſabeth dagh anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo. [170])

943.

1439. Octob. 4. Schadlosbrief Conrads von Langenſtrot für die Stadt Rüden, gegen Friedrich v. Padberg u. deſſen Genoſſen.

Nach dem Orig. im Rüdener Stadtarchive.

Jch Cord van langenſtrot ind Cord ſyn ſon, wy bekennet in duſſem openen breue, vor vns ind unſe eruen: So als ffrederich van padberch ind vollant ind ere mederyder, vor Eden ſochten ind vnß de koye dar namen vnd anſlogen Vnd de

[170]) Das Original iſt auf Pergament geſchrieben und mit dem, in grünem Wachſe abgedruckten Siegel des Erzbiſchofs verſehen.

Borgemeſter ind Rait van Ruden ind ere vronde, vnſſ de hulpen beſchuden ind weder wynnen; weret ſake dat ffrederich ind Herman vollandes vorg. effte ere mede ryder, deme Borgemeſter ind Raide ind eren vronden vurg. dar vmme wat affmaenden, dat ſey in deme rechten richten moſten, dar van ſole wy ind wilt ind vnſe eruen, ſey van entheuen ſunder eren ſchaden, ane argeliſt, So vaken als ſey dar vmme angelanget worden. Enſchee des nicht, ſo hebbe wy vor Rotger neuelunge, eynen geſworen richter to Ruden, vnſſ. ind vnſe gud dar vore vorwilkort, voruolget, ſo dat he, effte we eyn richter in ſyner ſtedde ys, to Ruden effte to Eden, en mach panden helpen an vnſem gude, ſunder vörder gerichte ind ſunder vnſen vnmoit, ſo vele guder pande, dat ſey eres ſchaden vullen komeliken nakomen. Vnd dar vpp hebbe wy vorkoren vnſe borchrecht, Scheppen recht vnd alle recht behelpe redde ind invunde, de ſey hir ane hir hindern mochte, in yeniger wys. Ok en ſole wy effte vnſe eruen hir vore neyn geleyde bidden, to heren effte to Amptluden. Duſſe vorg. redde ind punte, hebbe wy Cord ind Cord vorg. gelouet in guden truwen ſtede vnd vaſt to haldene, ſunder argeliſt vnd hebt des to orkunde vnſe Ingeſſ. beyde an duſſen breff gehangen, vor vns ind vnſe eruen vnd ich Rotger neuelung, richter vorge. hebbe duſſen breiff mede beſeghelt vor mek ind myne nakomelinge, vmme Cordes ind Cordes vorg. bede willen. Datum anno dni. m° cccc° xxxix ipso die bti ffrancisci confessoris. [171])

944.

1439. Nov. 11. Schenkung eines halben Morgen Landes an das Heiligenhaus bei Werl.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Ich Greyte, wedewe zeligen Rotgher Nybeckers, dem Got gnade, Do kunt vnde bokenne in diſſem openen breyue, dat ik myt gudem vorborade vnd myt vrihn willen, vmme Godes wyllen vnde van ſonderlix bogherde myns huſheren vorg., hebbe gegeuen vnde geue ouermits diſſen breyue, eynen haluen morgen landes, legen achter dem hilgenhuſe tuſchen beyden weggen, vnde ſchut Oſtert vnde weſtert, To vulleſte tom ſchenkebeyr in dem hilgenhuſe vor Werle, vme lauynge, armer pel-

[171]) Das Siegel des Richters Rutger Revelung iſt abgefallen. Die beiden andern ſind noch vorhanden.

geryme, Vnd ik byn diſſes vorg. landes vthgegan vnd vorthye dar op vor my vnde myn eruen vnd ouerantwerde id ouermits deſem breyue, in hende der vorwarere ofte der Cluſenere in dem vorg. hilgenbuſe vnd irer nakomlinge tot ewigen dagen, vnd zette zey der niede in eyne rechte hebbende brukende were ewelike vnd vnmermer, vnde louet vortmer een deſes ſelven landes ok alle tyt to warne, ik vnde myn eruen, vry, ledich vnde loys, All argeliſt vthgeſegt, vnde dis tol eme tuge, So heb ik Greyte vorg. gebeden dey borgermeſtere vnde Raid to Werle, vor my deſen breif to beſegelne, des wy borgermeſtere vnde Raid vorg. erkennet dat ed war is, vnde hebt vnſer Stades ſegel, vmme Greyten vnſer borgerſchen vorg. bede willen, an deſen breif gehangen. Datum anno Domini M° CCCC° XXX°nono, ipso die beati Martini episcopi. [172])

945.

1440. Octob. 14. verkauft Henneke Rump zu Oſtwig dem Stift zu Meſchede eigene Leute.

Nach dem Orig. im Meſcheder Stifts-Archive.

Ich Henneke Rump nv tor tyd wonhaftich to Oeſtwich vnde belefe ſyn elike huſvrowe don kund vnd bekennen yn duſem breyue vor vns vnd vnſe rechten Eruen dat wy myt guden willen hebt verkofft vnd verkopet ens rechten ſteeden vaſten erflikes verkopes den Erſamen heren Dekene vnd Capittele tho Meſſchede vnſe vulſchuldigen egenen thobehorigen lude mit namen den groten Gerken van Dryngen vnde kunnen ſyne eelikes huſvrowen vnd alle ere kyndere vnd ok dat to ewigen tyden vmer mer van een komen mach myt all ereme hebbene vnde allen ghuden nicht dar van vtgeſcheden vor ene ſummen geldes dey vns van duſſen vorg. heren deger vnd all getalt vnd wol betalt is to vnſen willen vnd alſo heb wy duſſen vorg. gerken vnd kunnen eelude vnd

---

[172]) Das angehängte Siegel der Stadt Werl iſt das auf Taf. VI. N. 13 abgebildete. — 1477 vp gudenſtach na ſunte Peters dage ad vincula bekunden Bürgermeiſter und Rath zu Werl, daß vor ihnen Belefe ſeligen Borgermeſter Mellings nagelaten wedewe aus einem Soeſtmorgen bei St. Antonius Clauſe, eine Jahrrente von „dre Scheppel Maltes“ verſchrieben habe, welche der Klausner der in St. Antonius Klauſe wohne u. damit beliehen ſey, alle Jahr auf Oſtern heben ſolle, „darvon Schenkeber to bruwen, dat dar arme broder vnde ſuſtere dar vor her wanderen, van gelauet werden mogen.“

alle ere kyndere vnd al dat vmmermer van een komen mach myt all ereme hebbene vnd ghuden welkerleye dey syn gelaten vnde latet vte vnsen handen vnd weren in handen vnd in rechte were dusser vorg. heren vnde also hebbe wy vort rechtlike vnd gruntlike dar op vertegen vnd vertyet yn dussem breyue to ewigen dagen u. s. w. des tho thuge der warheyt So hebbe ich henneke Rumy vorg. myn Ing. vor mek vnd beleken myne husvrowen vnd vor all vnse rechten Eruen neden an dussen breiff gehangen vnd ich beleke vorg. des mede gebruke To merer kunschop so heb ich henneke vorg. gebeden Goderde brullinckhuse myner husvrowen vader dat hey syn Ing. mede vnden an dussen breyff gehangen heuet des ich godart brullinckhus bekene hiir woren ower vnd ane erber man myt namen Mester hannes schroder vnd Johannes Tolner beyde borgere to Messchede vnd mer vromer lude genoch. Datum anno domini m°. cccc°. xl°. feria sexta proxima post festum Gereonis et victoris. [173])

946.

1441. März 10. Beschluß des Wollneramtes zu Soest wegen Miethe der Gesellen und Höhe des Spinnerlohns.

Nach dem Orig. im Archive des Wollneramts zu Soest.

Wy Henrich Lynus unde Cord Lodige Richtelude in der tyt des wullen amptes bynnen Soist don kunt unde bekennen overmitz desser cedulen vor uns unde unse nakomelinge dat unse alinge ampte na alden herkomene woende unde rechte des eyndrechtliken overkomen synt wu men id under uns halden sall oick nu vortmer dat also to haldene den knapen to dingene unde wu men dey wullen lonen sall to spynnene by ytlikem punde. Tom

---

[173]) Das Siegel des Ausstellers ist zersprungen; das von Gotthard Brüllinghausen führt im Schilde einen querliegenden Kesselhaken; wie auch die Kettler und Suse dergleichen Haken, zum Theil in anderer Stellung, führten. — 1466 verkauft Walrave Rumy v. Barenbert d. Aeltere dem Stift Meschede „katherinen Diderikes dochter van Bredenschede, dey my — vulschuldig egen vnd tobehorig ys geweſen — myt erem brutschatte vnde tobehoringhe, er vader er medegenet vnde allet dat van erme lyve geboren wert, van er komen mach to den ewighen daghen — alzo beschedelike dat sey — sall tobehorich vnd tho beynste stan vnd syn, deme hilgen Cruce to Meschede to behoff der fabriken“ (des Kirchenbau's) ungedr. Urk.

eirſten en ſal nymant eynen knapen dingen eer ſent Thomas dage unde wert dat eyn knape buten tyden uit ſyme denſte genge dey ſolde dat verbetteren, denſelven knapen en ſolde neyn ander wullenwever vort an to ſich nemen buten des willen dem hey alſo entgan were, Helde wey den dair enbaven dey ſolde dat dan oick verbeteren myt dren ſchillingen ſunder genade, Vortmer ſalmen geven to ſpynnene van eyme punde ſwarter kameder wullen VI d. Item van witter kameder wullen VI d. Item van ſwarter warpwullen VI d. Item van witter warpwullen V. d. Item van graer warpwullen V d. Item van der Rynſchen beiderwandes lamwullen iiii d. Item van der wevelwullen iii d. ſey ſy wyt ſwart eder gra. Wer ſake dat deſſe ſate van mannen eder wyven nicht gehalden en worde, wey dat alſo verbreke, dey ſolde dat dem ampte myt ſo manigeme punde verbetern myt dren ſchillingen ſunder genade ſo vaken ſey des bekenten, weer oick wey van unſem ampte dat wer vrouwe eder man dey eynige wullen de ſpynnerſchen inbrechten eder foiren dey ſolen oick verbroken hebben unde dat dem ampte verbeteren in mate vurgeſacht. Item wer wey myt deſſen vurgeſacht punten berechtiget dey ſolde dair vor ſyn recht doen wan en dair dey Richtelude umme anſpreket ſunder argeliſt. Datum die beati Anthonii confessoris sub anno domini m° cccc° quadragesimo primo. [174])

947.

1441. Mai 21. belehnt Abt Rotger Schade zu Grafſchaft den Edelherrn Kraft v. Grafſchaft mit der Vogtei des Kloſters.

Nach dem Orig. im Grafſchafter Vogtei-Archive.

Wy Rotgerus van gots gnaden Abt to Grafſchaft bekennen in diſſem openen breyue dat wy belent hebbet vnde belenen in kraft diſſes breyues den Strengen Craffte van Graſchaff myt der fogedye dey ſyn alderen van vnſen vorfaren ind vns to lehen gehat hebt dat kerſpel to ouerenkerken wyltban, fyſcherige, howalde, herlicheit, gerichte ind allet dat dar yn horende ys wo dat namen eiget, teynden in der herſchap van bilſten ind Arne-

[174]) Die auf Pergam. geſchriebene Urkunde iſt ohne Siegel.

bergh, lude ind gude, hymmelriches geſlechte, heydenrich vor der halle, gerlach voſſes ind al dey lude dey ſin vader ind hey in der herſcap van bilſten ind Arnsbergh hebben ind wonende ſynt, dat gerichte to Graſchap, dey kerklene Brunſcappelle, Narbeke, ouerenkerken ind alle leenwar dey ſin alderen gehat hebbet dey ſy geſtlich eder wertlich, dey dorpere Brunscappelle, Zedelinchhuſen, redinchhuſen, neger ind valſthes gut to wuluerinchhuſen, den teynden to weluerinchuſen mit al den guden ind luden dey ſin alderen in der grunt to Aſſinchuſen gehat hebben, myt al erer herlicheit, wiltban, fyſcherige ind allem rechte wo dat namen eiget, Cort ſmedes geſlechte, hans van ottmerinchuſen, gobelen van zedelinchuſen, des ſtracken geſlechte, ind alle dey lude dey in der vurgen. grunt wonende ſint dey ſin alderen gehat hebben ind hebbet, allet dat van en ind erer lynyen komen mach, dey geſlechte ind lude van medelon ind heſpern geboren ſynt, hudelenkorns geſlechte dey tymmerlude in dem boemgarden to heſpern, biſchops geſlechte van medelon, dey lyndeman van medelon, teypelen rüters, teypelen van medelon, ſchonehenkens van medelon, volmar althutten geſlechte, berman mertens, hardelopes wigandes ind gerken pipers, heynemans merkatten geſlechte van wersfelde, myt al eren lynyen van en gekomen ſint ind mogen, dey myteynander up den altar ſunte Allexanders in vnſem godeshus horende ſynt, So dat hey eyn voget des Altares vurg. ind vnſes geſtichtes ouer dey lude ſin ſal, inde dey verdedingen ind verhegen, ſey ſin in dorperen eder in ſteden eynen juweliken na ſynem gebore, ſo dat dey Altar ind wy ind vnſe nakomelinge des vnuerſumet blyuen, dat vns werde wes vns van rechte dar van geboret, ind nemen dar oich aff ſin recht alz ſyne alderen van aldem herkomen gedan hebt ind geboret, Vort hebbe wy en belenet myt dem teynden to hildeshuſen, tytmerinchuſen ind myt dem houe to genzingen, dey ſin alderen oik van vns ind vnſen vorfaren to leen gehat hebben, wilke vurgn. fogedie, gerichte, gebeyde herlicheit, teynden, lude, gude ind leen war geſtlich ind wertlich Cort van Graſchaff Craftes vurg. vader vns upgelaten heuet in vnſem gotzhus, by geſundem leuendigen lyue myt frygen willen, ind vns gebeden dat wy Crafte vurg. ſinen ſon dar mede belenen, So hebbe wy ſodan gelofte van krafte vurg. genomen na gewonde ind rechte vnſes gotzhuſes, dat hey noch numant van ſiner wegen, vns noch vnſe nakomelinge neynigerleyge wys an vnſen priuilegien herlicheit fryheit alder gewonheit hinderen en ſal noch bedrangen vnd welt en by leenſcher wer der vurg. fogedie, gerichte, gebeyde, herlicheit, teynden, lude, gude ind leenwar geſtlich ind wertlich behalden alz ſich van rechte gebort, vnde des to orkunde der warheit ſo hebbe wy Rotgerus Abt vorgn. vnſer Abdie Ingeſegel feſtlichen an diſſen breyff don hangen Datum

anno Domini M°. CCCC°. XL primo dominica qua cantatur vocem iocunditatis. [175])

948.

1442. Reformation der heimlichen Gerichte durch Kaiſer Friedrich III.

Nach einer gleichzeitigen Abſchr. im Soeſter Stadt-Archive [176])

Van deme hemelichen Gerichte.

Wu van der hemeliken Gerichte wegen na dem dat ſych vyl unbilliger dinghe ind Saken dey dan nicht an dey gerichte en

---

[175]) Die Urk. auf Pergamen; das Siegel des Abts in rothem Wachſe iſt rund und ſtellt einen mit Infel u. Mither gezierten Abt in gothiſcher Niſche dar, vor deſſen Füßen ein Schild mit dem Schade'ſchen Mühleneiſen ſteht. Umſchrift: S. Rotgeri Schaden abatis in Graeschap. — In gleicher Art belieh der Abt Rotger Schade 1463 die Brüder Johann V. u. Kraft IV, Söhne Krafts III. v. Graſchaft und 1473 der Abt Hermann von Bisbeck dieſelben. Mit Johann V, der nachher alleiniger Erbvogt wurde, gerieth das Kloſter in weitläuftige Prozeſſe, weshalb es zur Deckung der Koſten 1495 den Lenninghofer Zehnten verkaufen mußte. Mit Philipp, dem Sohne Johanns, kam darüber 1514 ein Vergleich zu Stande, den wir nachfolgend mittheilen werden. Philipps Sohn: Joſt v. Graſchaft, der letzte ſeines alten Geſchlechts, vervollſtändigte den Hauptvergleich ſeines Vaters mit dem Kloſter, durch verſchiedene Nachträge in den Jahren 1521, 1539, 1561 u. 1564. Er wurde von mehreren Aebten, zuletzt am 13. März 1554 vom Abte Rotgerus Linden (Lindanus) mit der Vogtei beliehen. Die den Lehnbriefen entſprechenden Reverſalien der Erbvögte, befinden ſich ſämmtlich im Archive des Kloſters Graſchaft. (Vergl. d. Note zu der weiter unten folgenden Urk. Joſts v. Graſchaft v. 2. Juli 1566.)

[176]) Die ſogenannte Reformation Kaiſer Friedrichs III. beſteht in dem Reichs-Abſchiede v. 1442, der hauptſächlich die Handhabung des Landfriedens betr. u. faſt in jeder Sammlung der Reichs-Abſchiede, namentlich auch in der neuen von Senckenberg Thl. 1. S. 170 abgedruckt iſt. Dieſer Abdruck iſt mit einer Handſchrift verglichen, welche Senckenberg beſaß u. aus welcher er die auf die Freigerichte Bezug habenden Stellen im Corp. jur. Germ. T. I. P. II. pag. 132 beſonders hat abdrucken laſſen. Der Text jener Handſchrift iſt gleich dem der übrigen Abdrücke hochdeutſch, wie der Abſchied auch wohl gefaßt war. Zur Vergleichung liefern wir hier einen niederdeutſchen Text, nach einer gleichzeitigen Handſchrift im Soeſter Archive, welche in acht Abſätzen, aus der Reformation Friedrichs alle auf die Freigerichte Bezug habende Stellen zuſammenfaßt, aber weder mit einem Eingange noch mit einem Schluße verſehen iſt. Der Inhalt der acht Abſätze findet ſich in den §§. 13. 14. 15.

horet an den ſelven gerichten ſych vorloven ind gedaen werden ind want her toe ſych ſeer mannichvoldig gemakt ind gehandelt hebben dair dorch wair dat ſo langhe geſchien ſolde ſolde dey gemeyne Ruth ind Vrede in dem hilligen Ryke ſeer ſwerlike geerret ind geſwaket werden mochte und dair umme alſulchen unmate to vorkommen So hebbe wy unde unſſer und des hilligen Rykes koirfurſten forſten Stede ind andern getruwen geſait ind geordineirt ordineren ind ſetten van Romeſſcher konnichliker Macht in Crafft ind myt duſſer ordinantien. — dat ander Geſette. Ind erſte dat ſulliche dey hemelichen gerichte myt vroimen ind vorſtendigen Luden dey erbair ſyn beſait ind nicht myt bennigen vorachteden unelichen geboren meynedigen eder egenen Luden dorch ſey gehalden werden und dat ſey ſelven dat anders nicht en halden dan dat van anbegynne dorch den hilligen keyſer Karll den groten unſen Voirfaren amme Ryke ouch dorch dey Reformacien ſey dan dey erwerdige Dirick Ertzbyſchop to Collen as eme dat dorch keyſer Segemont mylder gedechtniſſe ouch unſen voirfaren bevollen was as to arnsborch in byweſen vyl greven heren vrien Ritteren ind Knechten Stollhern ffrigreven ind vryſcheppen gemaket ind geordineirt hefft ind vart geſait is in dem Rechten to halden. — dat derde Geſette. Ouck en ſal men nemande dair hen vor dey ffrigherichte eſſchen fordern noich laden dan dey umme ſulche ſachen dey dair henne horent eder der men tho den eren nicht mechtich ſyn en maich. wante off dair emmantz heen gefordert worde des ſyn here eder Richter to den eren mechtich wer vor ſynen eder anderen lantlopigen gerichten und dan dey ſelve her eder Richter dem frygreven eder dem Richter troiſtonge eder tor ſtunt to den eren in vorgerorder maten under eren ſegelen to ſchriven ſo ſal as dan alſulche Ladunge aff weſen ind den ſaken dan vart na gegangen werden vor dem heren eder Richter dair dey ſaken hen gehoren ind gefordert werden aen Indracht des frygreven eder des hemelichen gerichtes eder Rechtes off dem ever alſo nicht na gegaen eyn worde dan ſo ſullen alle proceſſe ind verwolchniſſe ind ordel breve dey dair over weren gedaen ind geſchien werden ganff machtloiff doit ind aff weſen und ſyn dey

---

u. 18 des Reichs-Abſchiedes der Senckenbergſchen Sammlung wieder; der Abdruck im Corp. jur. germ. iſt etwas abgekürzt. In Maximilians Reformation der Freigerichte auf dem Reichstage z. Worms v. 1495, iſt die ſeines Vaters Friedrich wörtlich wieder aufgenommen. Dieſe, ſo wie die übrigen in der Note 115. erwähnten Reichsſchlüſſe zu Trier v. 1512 mit dem Capitelausſchreiben des Churfürſten Philipp u. zu Worms v. 1521 ſind übrigens hier nicht wieder abgedruckt, zumal uns auch keine beſondere Handſchriften davon vorlagen. Wir verweiſen dieſerhalb auf den offizielen Text in der Churcölniſchen Edictenſammlung v. 1772. B. I. S. 459, 463 u. 465.

wy itzont as dan ind itzont as van Romeſcher Konichlicher Macht ſeggen ind ſprecken kraftlois machtlois ind doit myt rechten Ordelen. — dat veerde Geſettte. Idt en ſal genich frygreve neymandes fryſcheppen maken dan dey dat van Rechten wegen werden mogen ind dey ere dogentlicheit dorch genoichſame kuntſchop oy to ind vorbringen an dat frigerichte doich ſo en ſullen ſey genichen fryſcheppen maken dey unelich geboren Jemandes eghen eder ſuſſ verbunden eder tho behorich iſt eder dey in des Rykes achten eder over achten weren eder ouch in dem Banne geiſtlich eder weltlix ſynen ſollen ſey geniches weges fryſcheppen maken noich ouk gehengen noich werden laten. — dat vyffte Geſette. Alſulches van den hemelichen gerichten wyl Wyr van mannigen veſtentlichen und unverbrochen ind geholden worden ind gebeiden dair umme allen ind eym itlichen byſunder ſtoilheren frygreven ind allen anderen allen in welchem weſen eder ſtate dey ſynt ernſtlichen ind beſtentlichen vormitz duſſe ordinancien dat ſey oy eren vryen Stoilen ind gerichten beſtellen ordentlichen gehalden werden want ware ichtes dair weder geſchege eder gedaen worde ſo ſolde dey Stoilherre myt teyn mark goldes oy ind in unſe konichlike kamer ervallen ſyn unloislich to betalen und dey frygreve ſal ouck ſynes frygreven amptes entſait ſyn an der fryengraveſchop. — dat ſeſte Geſette. Ouck ouf emmantz were dey alſo dan unrechte vorderinge erworve eder erworven hedde dey ſelven dey dat alſo deden eder gedaen hedden dey ſollen ſich dan ſelven verordelt ind eren Liff vorwyrkt ind weder ere gedaen hebben ere igliker und ſal dan noichtant manlich to dem Rechten kommen as ſych dan noichtant geboren ſall. — dat ſevende Geſette. Bort wey der vorgerorden puncte einch eder mere overſore dair wedder dede eder dair tho hulpe dat dair weder gedaen worde eder dey ſelven dey dair weder deden myt willen wetten eder geſeirde huſede hovede helde eder enne tho ſchoverden eder den ſelven ſollen weder ere gedaen hebben ouck in unſe ind des hilligen Rykes ungenaide ſwerlichen ind dair tho in pene nemptlichen hundert Marck goldes in halff in unſe ind des Rykes kammer ind halff dem Cleger ind dem beſchedigeden unlaiſlichen ind an geſeirde to betalene an gnade vorvallen ſyn ind ſollen dair tho na des Rykes achte gerichtet werden idt ſollen ouch dey genen dey tho vorleyſen hebben ere Lene ind vryheit dey ſey van uns und van dem hilligen Ryche hebben eder andern geiſtlichen eder wertlichen herſchoppen eder perſone hebben toſammen der vorbenompten puncten gantz oy ſulcher myt rechte vorvolget were vorloren hedden. — dat achtede Geſette. Idt ſollen ouch alle dey dey ſulches deden eder ſey doich geforlichen huſede en to lechte eder ſey houſhove dat is vorbergen eder ſuß warnede in eincher leygge wyſen troiſt vreden noch geleide hebben

an gheingen ſteden eder enden ſunder dat ſal manlich to deme eder tho deyn dey ſulkes deden Macht hebben edt ſy an Lyve ind gude an to gripen an to taſten ind dair an nicht frevelen gelycher wyſen ind in aller Maten as off ſey myt des Rykes hoff gerichte eder ſus anderen temptlichen gerichten geiſtlichen eder wertlichen myt rechten ordell vorachtet und in dey achte ind overachte gedain weren und dair tho en ſal des ſelven Lyff noich guth nemantz vorantworten noich beſchermen in geinchen wege und in wilchem gerichte dat ſey begrepen werdent ſo ſal men ſey an allen Indrachten behalden und over ſey dan richten by den penen na des hilligen Riches Rechte.

949.

1444. Märtz 8. beſtätigt Erzbiſchof Diedrich II. dem Schloße u. Lande Fredeburg alle Privilegien und Rechte.

Nach der Abſchr. im Liber jurium et Feudorum Archiepi Theodorici.

Wir Diederich van gotz gnaden der hilligen kirchen zo Colne Ertzbuſchoff ꝛc. ind dechen ind Capittel der ſelver kirchen, doin kunt allen luden die dieſen brieff werden ſehen off horen leſen, alſo as ſich nu die fryhen ind gantze gemeynde des landz Amptz ind heirlicheit van der fredeburgh erfflichen ind wertlichen zo vns ind an vns vnſen Nakommen, Capittel ind geſtichte van Colne gedain hant erfflichen ewentlichen ind allwege dar ane zo ſin ind zo bliven, darupp wir yre geloiſde eyde ind hulde entfangen han, na lude der brieve ſy vns daroever ſprechende gegeven hant, die die Eidelen ind Eirbarn Walraue zo Waldecke ind Jorgen van Seyne zo Witgenſteyne Greven ind Rutgerus Schade abt zo Graiſſchafft beſigelt hant, Alſo bekennen ind geloeven wir vur vns vnſe Nakomen, Capittel ind geſtichte vurſchr. die vurſchr. fryen ind gantze gemeynde des vurſchr. landz amptz ind heirlicheit ind alle yre nakommen laiſſen ind behalden ſullen ind willen by allen yren priuilegien, rechten, vryheiden, herkomen ind guden gewoenden dye ſy van yren vurheren des vurſchr. landz amptz ind herlicheit gehatt ind biſſ herzo allwege gebruicht hant, ſy darane nyet zo hinderen, noch yn dye zo vermynren noch zo verbrechen noch ſy ouch nummerme ane vns vnſen nakomen Capittel ind geſtichte van Colne nyet zokomen laiſſen yn eyncher wyſſ ſunder Argeliſt, Als wir Diederich Ertzbuſch. vurſchr. by vnſer furſtlicher eren ind yn guden truwen vur vns vnſe nakommen ind geſtichte ind wir Dechen ind

Capittel vnſchr. vur vns vnſe Nakommen ind Capittel vurg. in guden truwen geloifft hain, alle puncten diſſes brieffs wie vurſchr. ſtaent, waer vaſte ſtede ind vnuerbruchlich zo halden zo doin ind zo vollentziehen ind dair weder neit zo ſin in eynicher wyß, ſo hain wir Diedrich Ertzbuſch. vnſe ſigel vur vns vnſe nakomen ind geſtichte ind wir Dechen ind Capittel vnſſ. Capittelz ſigel geheyſchen ad causas, vur vns vnſe nakomen ind Capittel mit vns reichter wiſſen ind guden willen an dieſen brieff zo getzuge gehangen der gegeuen is yn den Jairen vnſſ. hern M°. CCCC°. XLiiij vpp deme Sondage na ſent Victoirs dage des hilligen Mertelers. [177])

950.

1445. Octob. 24. beſtätigt Erzbiſchof Diedrich II. die Privilegien der Freiheit Bilſtein.

Nach dem Orig. im Archive der Freiheit Bilſtein.

Wir Diederich, van goitz gnaden der hilligen kirchen zo Coln Ertzbuſſchoff, des hilligen Romiſchen Richs in Ytalien Ertzcanceller, Hertzoch zo Weſtfalen ind zo Engern ꝛc. Doin kunt, Alſo as dat Sloſſ, frybeit ind landt Bylſtein an vns ind vnſe geſtichte Erſtlichen komen Is, So bekennen wir vur vns, vnſe nachkomen ind geſtichte, dat wir Burgermeiſter, Rait ind gantze gemeynheit In der fryheit daſelbs geſeſſen, laiſſen ind behalden willen ind ſullen by allen yren fryheiden, reichten, guden

[177]) In einem anderen Gnadenbriefe aus dem October deſſelben Jahrs (gegeben des Donnerſtags „na der hilligen eilff duſent meeyde dagh") ſagt Diedrich, da die Freiheit u. Bürger zu Fredeburg „etzlicher maißen abuwig ind verarmdt ſynt ind vpp dat dan vnſe vryheit die baſſ gebuwet werde ind vnſe Burger vurſchr. zo Naroncgen komen ind vns ind vnſen geſtichte die vorder gedienen moegen, ſo han wir vnſen Ingeſeſſen burgern zer Fredburg vmb ſunderliche gunſt ind gnade ſoliche zeenden zor Fredburg ind ſeuen mark geldz ind ouch die boenre as ſy vns jairlichs ſchuldich ſyn ind plegent zo geuen, eicht Jair lanck, na dato diß briefz alreneeſtuolgende genedenclichen quyt gegeuen ind geuen yn die ſo lange quyt ouermitz dieſen brieff. — Im folgenden Jahre 1445 des gudistags na dem Sondage Cantate, erneuert u. beſtätigt Diedrich der Freiheit, dem Schloß u. Lande zur Fredeburg auch den alten Freiheitsbrief den ihr Diedrich v. Bilſtein u. ſpäter die Grafen Engelbert und Adolf v. d. Mark gegeben, mit denſelben Worten, als es zuletzt 1424 von Adolf geſchehen." Moderniſirte Abdrücke dieſes letzten Briefs u. des im Texte mitgetheilten finden ſich in Kleinſorgens Kirchengeſch. v. Weſtfalen III. 322 u. 326. Vergl. auch Urk. 913.

gewoinden ind alden herkomen, Jn maiſſen Sy van den Hertzogen van Cleue gelaiſſen ind behalden ſynt, ain argeliſt, vrkunde vuſſes Sigels hir an gehangen, Gegeuen zo Attendarne up ſundach na ſent Seuerijns dach, Anno Domini etc. quadragesimo quinto. [178])

951.

1446. Juni 16. verſetzt Kraft von Grafſchaft ein Gut zu Heiminghauſen unter beſonderen Bedingungen für die Wiederlöſe.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Grafſchaft.

Jch Crafft van Graſchop do kunt vor mich Hylian myn eliche huiſvrouwen all vnſe Kindere ind rechten eruen dat ich — verſat hebbe ind verſette — vnſe guit ind erue to Heminchuſen dar wylne Beyrman plach oppe to wonende wu dat gelegen is — Volmeken van Heminchuſen Schürmans ſoen dem god gnade Telen Volmeken vorg. eliche huiſvrouwen — vor eyn ind dertich marck gelt ind pagament alze tor Smalenborg genge

[178]) Das Siegel iſt abgefallen. Spätere gleichlautende Confirmationen haben ertheilt die Erzbiſchöfe: Philipp II. zu Arnsberg, am Saterdage nach Remigii, 1514; — Hermann V. zu Arnsberg, am Freitage S. Gallen Tage, 1517; — Friederich IV. am 15. September 1563; — Gebhard Truchſes zu Arnsberg am 8. December 1578. — Jm Lib. Jurium et Feudorum Theodorici II. heißt es: Jura Ecclesie Colon. in Bylstein: Dit is dat Reicht dat vnſe gnedige Here van Colne heuet in deme Lande van Bilſtein. Zo dem irſten wie deme Clokenſlage nicht en volgende bynnen deme gerichte, ſo mach dat gericht den huyßheren penden vur vyer Schillinck. Jt. ſo ſullen ſy in deme ſeluen Goegericht drye gedinege in dem Jair halden, dat eirſt ſall ſyn to Eſſleue vpp den achtienden dagh (13. Jan.) dat ander dat ſall ſyn des neeſten gudiſtag na pinxten to berghuyſen dat dierde ſall ſyn to Reſte des neſten dages na ſent Bartolomeus dage. Wie dieſer dryer gedincge eyn verſuympt ſo mach dat gericht den Huyshern penden vur iiij ſch. vnd der kirſpel ſynt xvij dye deſe gericht van rechte halden ſulent. Jt. off pemant bekummert wurde mit deme gerichte vnd des kummers nicht en achten, dye breke v Marc. Jt. off wie vredeloiſſ gelacht worde mit dem vurſchr. gerichte dye breke deme gerichte eyn wergelt dat is xiij marc vnd iiij ſch. Jt. ſo henet dat gericht vyt juweliken Huyſſ eyn Scheppel hauer geheiten Gobauer. Jt. alle gewalt bynnen deme gerichte dye ſynt vnſres Heren ind des Geſtichtes van Colne. — Außer dem im Texte mitgetheilten Confirmationsbriefe für Bilſtein, findet ſich im Lib. jur. et feud. noch eine beſondere Verſicherung Erzbiſchof Diedrichs worin er ſagt: „ſo as wir mit der hulppen gaitz bylſtein ind dat lant darzo geheirich an vnſe geſticht van Colne gebracht han, dair vnſe lieue getruwen Burgermeiſter Reede

ind geue is, Jnd ich Crafft vorg. myn huisvrouwe — wilt Volmeken ind telen — warschoy doin — Jnd ich Crafft vorg. myn huisvrouwe Kindere — mogen dyt vorg. guid — alle Jar wederloisen op sent peters dagh ad cathedram achte dage vor aber na wan vns des lustet vor sodain summe geldes — Jnd wanner wy dey losse gedain hebt, hedden dan Volmeke ind Tele elude— des gudes wat in vetten ind in dunge, dey vetten ind dunge sollen sey to veir Jar slyten na der dunge an vnser wedersage ind vnsen vorbryuen ind sollen vns dar van geuen eyne redeliche schult alze dey vor dar bouen ind dar beneden to doinde pleget. Ouch so sollen Volmeke tele aber er eruen vns van dussem vorg. gude jerlix in eyn getuich vnser erfftall geuen eyn molder hauer ind eynen koiken van twen schillingen op den hilgen assche dagh erst in der vasten. Op dat alle dinck — gehalden werden, so hebbe ich Cracht vorg. myn Jngess. — neden an dussen breiff — gehangen. Hyr synt ouer ind an geweſen Cort Voss,[179]) Hanss van Heminchusen, Hanss van Velbeke, Herman Pütteman ind ander bederuer lude genoich — Datum anno Domini millesimo quadringentesimo sexto die corporis christi.

952.

1447. Mai 7. Rittmeisterbestallung für Gotthard v. Meschede zu Rüden.

Nach dem Orig. im Archive des Hauses Almen.

Wir Diederich van gotz gnaden der hilliger kirchen zo Colne Ertzbusschoff des hilligen Romischen Rychs in Italien Ertzcanceller hertzoch zo westfalen ind zo Enger ꝛc. Doin kunt So als wir

---

ind gemeynden vnser Stade Attendarn Oelye ind Droelshagen vns truwelichen mit yren lyue ind gude zo gehulpen hauen, des wir vns ouch van yn sere vruntlichen bedanken, so bekennen wir vur vns, vnse nakomen ind gestichte dat wir vnsen lieuen getruwen vurschr. zogesacht ind gereedt hain, dat wyr Bylsteyn vurschr. mit syme zobehoere an vnsem gestichte van Colne halden willen zo ewigen dagen ind mit vnsem willen dair van nummer kommen laißen yn geyne wyße" — Der Brief wurde vom Domkapitel mitbesiegelt. Einen moderniſirten Abdruck desſelben liefert Kleinsorgens Kirchengesch. III. 332. — Die umſtändlichen Capitulationen u. Huldigungen der Schlöſſer Fredeburg u. Bilſtein v. 1444 u. 1445, worauf ſich die ihnen ertheilten Confirmationen gründen, ſind ebenfalls im Lib. jur. et Feudor. enthalten, aber zu weitläufig um hier mitgetheilt zu werden.

[179]) war wohl Cort v. Graschaff den men nennet Boß. Das Siegel iſt abgefallen.

ind vnſe geſtlicht ouermitz den hertzogen van Cleue Johan ſynen eldeſten Son, vnſe Stat Soiſt ind yre helpere nu in dat dritte Jaire weder got ere ind recht gekrieght ind zer noitweer gedrongen ſyn, So han wir vns nu mit Räede vnſſ. Capittells vnſer ritterſchaff int lantſchaff beſonnen ind vurgenomen etzliche wege vnſen vyenden vorder wederſtant zo doin ind deſen Kriegh ouch vort zom nutzlichſten zo beherden, Bis ſo lange dat Sy ſich bas bedenken ind vns ere ind recht doin ind nemen ind vns vnſe Ritterſchaff ſtede ind lantſchaff by dem vnſem vnuerkurtzt laiſſen, Ind ſyn darvmb wir Diederich Ertzbuſchoff vurſchr. mit Godart van meſchede vnſem lieuen getruwen ouerkomen dat hie vns vp ſyns ſelffs coſt dienen ſall eyn halff jair lanck ſelffs dritten guden Reyſigen gewapenden ind mit vier guden reyſigen perden dair vnder ſyn ſullen vier perſonen ind vnder den vurg. gewapenden eyn guet reyſich ſchutze, Ind ſall der ſelue Godart mit den vurg. gewapenden perden ind ſchutze ſteetlichs zo Ruden in vnßem Dienſte ind alda vnſe Ritmeiſter by anderen vnſen Ritmeiſteren frunden ind Ritteren ſyn, Ind alda by yn blyuen ind vns mit den vurſchr. gewapenden perden ind ſchutze getruwelichen dienen zo vnſem ind vnſſ. geſtichtz beſten ind anderen vnſen Ritmeyſteren ind frunden, den wir vnſe ſachen beuelen gehoirſam ind geuolgich ſyn, Ouch is bededingt wat Reyſigen Godart vurſchr. oder ſyne Knechte vnſen vyenden aff wynnent die ſullent vnſe alleyne ſyn, Ind ſall der vurſchr. Godart ind ſyne Knechte die in vnſe hant doin geloeuen ind vns zo vnſem oder dem wir dat beuelen werden geſynnen ouerleueren Ind ſullen die huyſſlude die hie ind ſyne Knechte fangen wurden halff vnſe ind halff Godartz vurſchr. ind der ghenre die mit in dem velde ſyn wurden ſyn, vyßgeſcheyden, off vnſe Banner oder wympell in dem velde were ind dan eyn ſtryt oder ſus eyne mirckliche mangelonge geſchege, wat gefangen dan ſo gefangen wurden ſullen vnſe alleyne ſyn, Were ouch ſache dat eynich vehe ind haue genomen wurde dair Godart vurſchr. mit in dem velde were, Dair ane ſall hie ſyn deyll hauen na anzall ſynre lude die he mit in dem velde hette, Ind hervmb ſullen ind willen wir dem vurg. vur ſyne coſt van dem vurg. haluen Jaire zwelff ouerlenſche Rynſche gulden, ind vur iglich pert vurg. vur Rufoder hauer ind beſlach zwelf der ſelner gulden macht zo ſamen Seeff ind nuyntzich der vurſchr. gulden, Die wir vnſe nacomen ind geſticht yme ind ſynen Eruen guttlichen ind wale betzalen ſullen ind willen na vyßgange des haluen Jairs hie die coſte angehauen ind gedain hait, off hynnen den neiſten echt dagen dair na vnbefangen, Sunder eynich langer vertzoch ind ain argeliſt, Ind were ſache dat dis kriege hir embynnen gefredet oder geſoent wurde, So ſullen wir dem vurg. Godart off ſynen eruen geuen ſynen Soldt na anzall

der tzyt hie vns in vurschr. maissen gedient hette, were ouch sache dat der selue Godart vns oder anderen vnsen Ritmeysteren volgde vyß dem marschalck ampte off Graschaff van Arnsberg oder ampte van Waldenburg, So sullen wir yme die coste doin die tzyt lanck hie vyß dem vurg. vnsem lande syn wurde in vurschr. maissen, dat yme aff gain ind vns zo staden komen sall an syme Solde na anzall der tzyt hie vyß blyuen wurde, ind wes he ind syne Knechte dair embynnen wynnen dat sall vnse syn as gewoenlichen ist, Were ouch sache dat Godart vurschr. off syne Knechte oder geselschaff vurg. gefangen wurden in vnsem Dienste ind Solde vurg. So sullen wir Godart vurg. vur die personen vurschr. geliche male den Soldt betzalen, Were ouch sache, dat Godart vurschr. vursaislich ind mit vysatz nyt endienden noch gehoirsam syn wulde as vur ind na van yme geschreuen steyt, ind da ynne offenbeirlich ind kuntlich bruchich vonden wurde sunder argelist So ensullen wir yme off synen eruen van des vurg. Soldz wegen nyt schuldich syn zo geuen, Ouch sullen ind willen wir des vurg. Godartz heuffthere syn as gewoenlichen ist. Ouch is bedadingt wes Godart vnse Ritmeyster vurschr. vyßgeuen wirt zo Ruden die warde zo doin ind boeden zo loenen jnd ouch off hie freymden Boeden off anders ymantz freymders die zo Ruden komen wurde, die coste dede des he mit guder soegen nyt aff gesyn konde dat sullen wir yme weder geuen ind betzalen na vyßgange des vurg. haluen jairs mit dem vurg. Solde na guder kuntlicher bewysongen ind Rechenschaff, hir ynne vyßgeschey-den alle argelist Indracht ind quade vonde. Als wir Diederich Ertzbuschoff vurschr. dit allet wie vur van vns geschreuen steyt by vnser furstlicher eren geloifft han ind geloeuen vur vns vnse nakomen ind gesticht wair vaste stede ind vnuerbruchlich zo halden zo doin ind zo vollentzien Sunder argelist, So han wir des zo getzuge vnse Sigel vur vns vnse nakomen ind gesticht an desen brieff doin hangen, Jnd want dit geschiet is mit wissen ind willen der Eirberer vnser lieuer Andechtiger, Dechens ind Capittels vnser Kirchen zo Colne, So han wir Sy gebeden dat Sy dis zo noch meirrem getzuge yrs Capittels Sigel geheyssen ab causas by dat vnse an desen brieff hangen des wir Dechen ind Capittel vurschr. bekennen wair zo syn, Jnd vnss. Capittels Sigell geheyssen ab causas by vnss gnedigen heren van Colne Sigel vurschr. an desen brieff zo getzuge gehangen han Gegeuen in den jairen vnss. heren duysent vierhundert seuen ind viertzich vp den Sondagh Cantate. [180])

[180]) Die Siegel sind beide abgefallen. — Im Archive der Stadt Eversberg findet sich ein ganz gleicher Dienstvertrag mit „Conrait van Langen“ der „mit syn selffs lyue gewapent perde jnd als eyn schutze“ zu Rüden dienen und auch eben so viel Sold für sich haben sollte.

953.

1448. Juli 23. bewilligt Erzbiſchof Diedrich II der Stadt Brilon die Erhebung einer Akziſe.

Nach dem Original im Archive der Stadt Brilon.

Wir Diderich van gotz gnaden der hilliger Kirchen zo Colne Ertzebuſſchoff des hilligen Romeſchen Ryches jn Italien Ertzecantzler Hertzog zo Weſtfalen ind zo Enger ꝛc. Don kunt ind bekennen vur vns ind vnſe nakomen ind geſtichte dat wir vmb ſulches getruwen Dienſtes wyllen den vns vnſe lieue getruwen Burgermeiſter Rait ind gemeynde vnſer Stat Brylon gedan hant ind in zokomenden Zyden des die getruwelicher don ſuellen ind mogen den ſelnen benadet gegont ind erloefft han benaden gunen ind erleuen yn ouermitz dieſen brieff bis zo vnſem unff. nakomen ind geſticht wederrouffen ſo dat ſie dieſe nageſchreuen zyſe nemen ind boren mogen Item van eynem wagen Koerns den man yn in vnſer Stat Brylon zo foirte ſees pennynge van eyme kairen koerns drey pennynge, van ſo viel koerns eyn pert oder eyn Eſel dragen mach ind in Brylon brenget eynen hellinck ind van eyme foder Biers dat man yn zo oder aff fuert ſees pennynge eyn halff foider drey pennynge Jt. van eyme Scheffel koerns wilcherley dat is dat man yn afffoert eynen hellinck Item van eyme hundert yſerens dat man in aff aber zo fuert eynen hellinck Item van eyme ſtucke drades dat man yn aff aber zo fuert eynen hellinck Jt. van eyme Sack hoppens den man yn zo fuert ind vyff mieſt eynen haluen ouerlenſſchen gulden Item van eyme klude wollen die man yn aff aber zo fuert drey pennynge Item van eyme zyntener Speckes dat man yn aff fuert ſees pennynge Item van eyme ſyntener Smeers dat man yn aff fuert ſees pennynge Item van eyner koe aber vetſwyn dat man yn aue dryuet ygelich drey pennynge Item off ymans dieſe burg. ſtucke vur aber in der veltmarckt van Brylon verkoufft dat der dar van die zyſe geuen ſall off hie ſulches in vnſer Stat zo Brylon verkoefft Jnd han des zo getzuge vnſe Sigel vur vns vnſe nakomen ind geſtichte an dieſen Brieff doen hangen. Gegenuen in den Jaren vns heren Duſent vierhundert ind Acht ind viertich up den dinſtach na ſent marien magdalenen dage. [181])

---

[181]) Das Originalpergamen iſt gut erhalten, das Siegel abgefallen. — Zwei Jahre ſpäter gab Erzbiſch. Diedrich auch der Stadt Rebebach mit Berückſichtigung yrs ſchadens ind nederlagen die ſy in vnſer veden entgeen den Hertzochen van Cleue ind die van Soiſt geleden ind gehat hant, — eyne aſſiſe — alſo dat ſy van iglichem wagen der vert borch die burg.

954.

1450—1470. Alte Zollordnung für die Stadt Soeſt.

Nach dem Orig. im alten Soeſter Statutenbuche.

Koplude dey dorch Soiſt vart myt erem gude unde erer have dey ſollet tollen unde toll geven van dem punt ſwars veyr pennynge Item ſo wat koplude myt perden dor Soiſt ryden off drywet dey ſollen van ytlichem perde veyr penninge tollen uitgeſcheyden dat geſadelde perd dar dey kopman eder syn knecht oppe rydet — Item wey koyge off andere qweck dor Soiſt drywet dey koe ii dt. dat ſwyn ſchap unde czegen ytlich eynen hellynck — Item brenget wey koyge ſwyne ſchape tzegen unde perde to Markede yn Soiſt wat hey des aldar verkopet unde bynnen Soiſt blyvet dar en gevet men unſem heren van Cleve geynen Toll aff dan worde des wat verkofft dat men ute Soiſt vorde offte dreve dat ſolde men vertollen van dem ſtucke als vur ſteyt — Item wes dey kopman nycht en verkopet unde weder to huswert dryvet en darff hey nycht vertollen wan wolde hey dat eynen ander wech yn eyn ander land dryven anders dan to huswert dat ſolde hey vertollen — Item wey to Soiſt vromet beyr brynget unde dar dorch vort tollet van dem halven voyder iiii pennynge Jnd dat bynnen Soiſt verkofft wert ind dar bynnen blyvet dat en vertollet men nycht — Item kopet eyn gaſt to Soiſt beyr dat hey ute Soiſt yn eyn ander lant vort, ſalmen ok van dem halven voyder iiii dt. tollen — Item van dem hoppen unde den ſteynkolen gyfft men halven Toll — Item van dem Goelſchen laken dey de gaſte kopet unde ute Soiſt vort ſall men van dem punt ſwars veyr pennynge geven.

955.

1450. (circa s. a.) Alte ſtatutariſche Ordnungen der Stadt Arnsberg.

Nach einer Abſchrift aus dem XV. Jahrh. im Archive der Freiheit Meſchede.

Jn dieſſer Rottelen iſt ſchriftlichen begreppen, eyn alt Herkomen vnde gude gewonheit aiß die vnſſe alden vor varen to halden

---

vnſe Stat Medebeke oder vmb die Stat durch die Tüne mit eynem voder Biers oder mit eynem voder korns, dat de ſall geuen eynen krofſchen zu tzyſen — bis auf Wiederruf. Gegeuen zom Brule des Gudestages na ſent Bartholomeus dage, 1450. Nach dem Orig. auf Papier; das aufgedruckte Siegel war abgefallen.

plegen wente menslike dechtnisse vorgenklich vnde vorgetlich ist. Tom Eirsten vp dat vnsse Borgere vnde Inwonner neyne vitwendige gerichte soken noch neymande clagen en doruen, So sal die Borgermeister mit syme rade to allen veirteynnachten des mandages vp dat raithus gain, so dat men dar gerichte synde dar sal men die kloken to lüden. — Item wanner die Borgermeister van vnss. ggsten Heren eder van der stait wegen to sprecken vnde to doinde heuet dat sal hie vp der seluen stede doin wante die dair to gemaket iß. — It. sal die Borgermeister bestellen mit den die dat Hockampt waren, dat die vornemen wait die koipp sy van heringe stockuissche botteren vnde kesse vnde sal dat vor den rait brengen vp dat die Hockere redelichen koipp geuen vnde dieselue sal bewaren vnde mede to sein wat veilß komme dat men dat vp dat market brenge vnde vnderwegen in der straten nicht gekoufft en werde vnde dat dat syne tyt vp dem markede sta er dat et die Hockere in koippen. — It. sollen die staid visschere die vissche vpp den stein vor die Halle brengen. — It. die Borgere vnde Inwonner vnder sich er neyn sall den anderen vor Imande vorclagen dan vor dem Borgermeister vnde synen gesellen idt en were dat emme dar rechtes geweigert worde vnde neyn recht wederfaren en konde. — It. were sake dat dem Borgermeister mit synen gesellen rades noit were dare sal men to doin vnde dat halden aiß van aldes Herkommen iß, So sall man den alden raith to sich heisschen Is des dan vorder noit die richtlüde vit den Ampten wes die vorder eyns werden dare sall men sich dan na richten vnde halden. — It. neyn Borger noch Inwonner en sollen sych vnder eyn mit eynigen vitwendigen gerichten beswreren wer geistlich eff wertlich. — It. wie eyn wapen geroichte maket die breiket viff marck der sall men nymande qwyt geuen. — It. sall men nicht to laitten dat men bynnen Arnsberge eymande antaste men en do dat mit gerichte. — It. en sall men vnsse Borgere vnde Inwonner noch borgerschen eff er Ingesynde nicht ain tasten laiten ouermitz vnss. ggsten Heren Amptluden eff dieneren hie en sy vorklaget vnde vorsolget vor dem Borgermeister vnde synen gesellen vnde dan noch mit gerichte geuordert vnde gewunnen. — It. sall vnde maich die Borgermeister gewontliche vorwerde vnde geleide geuen. — It. were sake dat vnser borger welck in diesser grasschaiff van Arnsberge bekümmert worde die solde spreken to deme Richter dar die kummer geschege Her Richter ich ga mit orleue winte ant mynen Borgermeister to Arnsberge dey my des Kummers wall quyt maken sall ais ich hoppe na aldem herkommen vnde guder gewonheit der van Arnsberge; vnde ais nu die clage ain den Borgermeister comet so sall hie mit rade siner gesellen den man vordedingen vnde des kummers to freden helpen. — It. sall eyn borger den anderen in syme

gewynne vnde loppe reſtlichen ſitten laiten vnde den vmme haites nydes oiff vmme vngunne willen dar nicht mede beſweren.—It. en ſall men Huiſſe eff erffhafftige gude nergen vplaiten dan vor dem ſittenden raide ais dat van aldes her gehalden is. — It. vp dat nu die Borgermeiſter vnde raidt die vlitiger dar to ſyn dyt vorſchr. vnde die rades ſtede to halden vnde tho bewaren an gudem alden herkommen vnde guder gewonheit ſo is der gemeynheit wylle vnde gude meynonge wes ere vorvaren winte hertzo ain eren preſanden vnde hogelicheit gehait hedden dat ſie dat ouch nu ſo vort mer hebben vnde halden. — It. die Borgermeiſter vnde ſyne geſellen ſollen die wyne ſetten vnde mit den wynheren beſtellen dat yderman ſyne mathe werde. — It. ſall die Borgermeiſter beſtellen dat die vrede dage dorch dat Jair dat is van allen Satersdagen to none winte vp den neigeſten mandach tor none nymant mit gerichte eff ander ſwer mit beſwert werde. — It. were guit dat men beſtelde dat dat nacht gerochte aff geſtalt worde dat ſolde ſo to gain wie bouen negen vren eynich gerochte makede den ſolde die Borgermeiſter in der ſtait hachte ſetten ſo lange dat hie dem raide betterde. — It. des gliken were guit gode to loue wie die droſe nomede eder gode ſyn lichnam vleiſch vnde bloit ꝛc. ane noit vorſwore dat die eyn punt waſſes geue. — It. ais men eyn oirdell vor den rait geſchulden heuet vnde die rait dar vp wiſſen will ſo ſollen beide cleger vnde Antwerder die vnſſe borger ſyn er Itlich veir pennynge vor den raidt liggen wie dat ordel vorlüſet die vorlüſet ouch ſyn gelt; Mer ſulches en maich den geſten nicht gedien die moitten dat belegen mit eyner marck. — It. were guidt dat men des jairs eyns die marke vitgenge vp dat die Jungen lerden mit den alden. — It. den Derſcheren dorch dat jair veir pennynge.— It. den tymmerlüden van ſünte Michaele wynte to ſünte peter deme meſter negen penninge, den knechten ſeuen pennynge — It. denſelven dem meſter van ſünte peter winte to ſünte michaele eynen ſchillinck, den knechten negen pennynge. — It. den deckeren van ſünte Michaele winte to ſünte peter deme meſter ſeuen penninge den knechten ſeeß pennynge. — It. denſelven dem Meiſter van ſünte peter winte to ſünte michaele negen pennynge, den knechten ſeuen pennynge. — It. den gemeynen Dachwerken veir pennynge dem Hecker viff pennynge. It. guit beir den becker vor eynen pennynck. — It. wie beir tappen will die ſall den beirwiſch vit ſtecken vnde men ſal den Ingeſetten ſo wol vorkoppen ais den Inkommenden wie des nicht en doit vnde wo vaken ſo brecket hie veir ſchillinge. — It. ſall men die vrouge dregen. — It. wie vele bruwen will die ſall geuen tyſſe vnde pannen gelt aß van aldes. — It. wei des ſtades veſte brecket eder en weich dreget die ſal eynen maut vit der ſtait blyuen vnde brecken dar

to eyne marck. — Jt. wie den anderen ſchediget id ſy in garden in houen eder in dem velde die brecket dem cleger ſeeß ſchillinge der ſtait drey ſchillinge. — Jt. den Meigeren mit den ſeiſſen ſeiſtin pennynge mit dem ſegede teyn pennynge den benderſchen veir pennynge. — Jt. wie anders viſſchet dan ſych gebort, brecket veir ſchillinge. — Jt. wie die tyſe vorheldet brecket vyff marck. — Jt. mer ſall keyne ſunder Hode hebben; jderman ſall vor den Herde driuen wie des nicht en doit den ſall men penden vor veir ſchillynge. — Jt. wie dieſſe vorgeſchr. vorhelde edder vorſtoppede die ſolde des raides broicke ſtain. — Jt. wie dat vorſchr. loen anders geuet eff nemmet die brecket veir ſchillinge.

Auscultata et collationata est presens copia per me Wulffgangum Rütynck, Clericum Colon. dyocesis, sacra apostolica auctoritate notarium publicum et concordat cum quadam originali copia; quod protestor manu propria. [102])

956.

1450. (circa). Aelteſtes Statut der Bäckergilde in Rüden.

Nach einem alten undatirten Pergamentbriefe im Rüdener Stadtarchive.

Jn duſſer wyſe alſe hyr na geſchreuen ſteyt Sullen dey Beckere to Ruden ere nuttelen vnd gylde halden. To dem Erſten ſo ſollen ſey backen redelyken na markedes lope weygge, kleynroggen, penny: dbrot, Hauerbrot dat vnſtrafflich ſy vnd wat ſyn recht nycht en heuet eder to lüttynck ys, dat ſollen ſey wrogen war ſey dat ouerkomen, vp der Strate, in den Brotbenken eder gedemen vnd melden dey wroge vor dem Rade eder Loenheren ſo wontlych ys ſunder argeliſt. — Item we ere gylde wynnen wyl, dey ſal geuen der Stad j mark, dey Rayd en wylle enne dan begenadigen vnd den Beckeren eyn punt waſſes vnd eyne redelyke koſt, na wontlyker wyſe ſunder argeliſt. Sunder eyns gyldebroders ſon mach dey gylde wynnen met ſes d. vnd eyn halff punt waſſes. Sunder wey van buten jn komet vnd in dat Amt wyl, dey ſal bryngen Segel vnd breue van Stad eder

[102]) Das Orig. liegt zu Arnsberg nicht mehr vor. Im Stadt-Archive findet ſich nur eine Abſchrift der Rütingſchen Abſchrift zu Meſchede, welche folgendermaaßen vidimirt iſt: pro vera veræ per venerab. virum Wulfgangum Ruitingk Notar. publ. nec non arcis Arnsberg. Sacellanum collationatæ copiæ copia Joannes ab Hörde condictus Menghe Not. publ. scripsit et in fidem subscripsit. Joes ab Hoerde dict. Menge Nots. publ. mppria.

Dorpe, dar hey her komet, dat hey eyn vnberechtiget berue man sy, wan hey dan Borger ys so mach hey doyn alse vorgeschr. steyt sunder argelist. — Ock mach dat Amt vnder seck eynen Rychtman keysen na wontlyker wyse gelych anderen gylden, dar sey seck vor verboden, eyns twygge drygge jtlich mael by vj d. vnde komet hey dan nycht den me vorbodde, to redelyker tyt, so mogen sey enne vit drynken vnd vorboden den vor den Raid, dat de Rayd dat rechtuerdygen helpe vnd dar en draf dat amt neyn gelt an leggen. — Ock en sollen dey Becker vnder seck nycht keysen edder setten dat tegen dat gemeyne beste sy. — Vnd dusser Zeddelen sollen twe syn, de eyne by dem Rade dey ander by den Twen dey vor den Raid komen vnd doyn dar ere ede vp na wontlyker wyse vnd dey alden wrogers dar mede loys syn. — Jt. Pennynck broyt mogen dey Becker vele hebben sunder weyge vnd kleynreggen eynen Dach vnd nicht lenger. — Item wanner eyn müdde wetes geldet iij ß. so sollen twe weygge wegen ij punt. — Jt. iiij ß. i punt xiij lot. — Jt. iiij ß. i punt vnd viij lot. — Jt. iiiij ß. i punt vnd iiij loet. — Jt. v ß. eyn punt — Jt. vj ß. xxvjj loet — Jt vj ß. xxiiij loet. — Jt. waner eyn müdde roggen geldet iiij ß. so sal ein penninck kleyn rogge wegen ij punt vnd viij loet. — Jt. iiij ß. ij punt. — Jt. iiij ß. i punt vnd x loet. — Jt. iiiij ß. i punt vnd v loet. — Jt. v ß. i punt vnd twe loet. — Jt. vj ß. i punt vnd xiiij loet. — Jt. vj ß. i punt vnd xij loet. — Jt. waner eyn müdde roggen geldt iiij ß. so sall ein pennynckbrot wegen iij punt vnd viij lot. — Jt. iiij ß. ij punt vnd xij loet. — Jt. iiij ß. ij punt. — Jt. iiiij ß. ij punt vnd xij lot. — Jt. v ß. ij punt. — Jt. vj ß. i punt vnd viij loet. — [183])

957.

1450. Mai 2. erlaubt Erzbischof Dietrich II. der Stadt Rüden, die Waldemeien einzufriedigen und für die Stadt zu vernutzen.

Nach dem Original im Rüdener Stadtarchive.

Wir Diederich van gotz gnaden, der hilliger kirchen zo Colne Ertzbusschoff ꝛc. doin kunt ind bekennen, dat wir vnsen

[183]) In ähnlicher Art sind zu derselben Zeit die Zunft-Artikel der Rüdener Wollenwebergilde, der Schneider und Gewandscherer, der Schmiede, der Leineweber, der Schumacher und Löher abgefaßt. Mit Ausnahme der ersten, welche sich umständlich über Größe und Güte des zu webenden Tuchs verbreiten, sind die übrigen höchst dürftig.

keuen getruwen Burgermeiſter ind Raide vnſer Stat Ruden, vmb yre beden willen, zo ſtüre ind behulpe ſulchs ſchadens ind verluſt, Sy by vns jn deſer leſter veden gehatt ind geleden han, erlouſſt ind gegunt han, Erleuuen ind gunnen onermitz deſen brieff, dat ſy moigen machen ind freden, die waldemeyne vur vnſer Stat Ruden vurg. So vyl as ſy der gefreden konnen, jnd wir beuelen ind gebieden allen vnſen Burgern ind Jnwonern vnſer Stat vurg. dat Sy die vurg. Burgermeiſter ind Rait, dair ane vngehindert laiſſen. Bis ſo lange dat Sy yren ſchaden vurſch. waren naher komen, ader bis zo vnſem wederroiffen. Beheltlich doch vns, vnſen nakomen ind geſtichte jnd vord yeder beſunder perſonen yrs Rechten. Gegeuen in den Jaren vnſſ heren, Duſent vierhundert ind vunfftzich, des neiſten Saterſtaghs na ſent walburgen dagh der hilliger Junffern. [184])

958.

1451, Aug. 24. ſchließt Heinrich v. Grafſchaft, für die Stadt Frankenberg, mit Hermann von Dorfeld für die Städte Medebach, Schmalenberg, Winterberg und Hallenberg ein wechſelſeitiges Schutzbündniß.

Nach dem Original im Archive Seibertz zu Wildenberg.

Jch Heinrich Graſchaff eyn geſworen richter des dorchluchteden hogeboren furſten vnd heren hern Ludewiges lantgrauen czu Heſſen mynes leuen genedigen heren, czum ffranckenberge vnde wir Burgermeiſtere vnd Raith da ſelbis, doyn kund vnd bekennen vffentlich in duſſem briffe, vur vns vnde vnſe midburgere gemeynlich vnde vnſer nachkomen vnd vur alle dy der wir möge vnde mechtig ſind, ane geuerde daz wyr vmb nutz vnd beſtes willen der egenanten Staid ffranckinberg, eyne gutliche eyndracht vnde frunſchaff ane gefangen vnd gemachet han czuſſchen deme veſten Junchern Herman van Dörffelden Amptman czu Medebach vnde den Erſamen vorſichtigen Burgermeiſteren Scheffen vnd Reden vnde den burgern gemeynlich der ſtedde Medebach, Smalenbergk, Wynterbergk vnde Hallinbergk vnde der obger. Staid ffranckenberg, Alſo beſcheidenlich were eß ſache daz der vurgenanten ſtedde viende ader ſuſt ymandes vur dy ſelbin ſtedde renthen vnde da vur ſuchten

[184]) Die Urkunde ſcheint ſich auf die Soeſter Fehde zu beziehen, das daran hängende Siegel iſt in grünem Wachſe abgedruckt.

vnde sy beschedigede an jrme lybe vnd gude vnde wir dan von en ader den jren anegesprochin vnd gehaischet wurden, alß von fruntschaff vnd eyndracht wegen wyr czusschen eyn ander geredt vnde gemacht han. So sullen vnde wullen wir en von stund daz er helffen beschudden vnde beschuren getruwelich mit vnsem lybe vnde gude ane argelist vnde geuerde, So lange biß sy daz er widder hebben vnde wan sy dan also das er widder kregen vnde gewonnen hebben, So sullen wir sy widder myd erme lybe, habe vnd gude brengen vnde geleiden uff daz sicherste wyr mögen vnde gethun konnen ane geuerde, vnde wan sy er gud so widder hetten, wulden sy dan den vienden forter folgen vnd na jagen, des sollen vnd wullen wir nicht zeuthunde han vnd vns dar midde nicht krodden, dez selbin glichen wy dan vurg. sted, sullen sy vns alleß widder vmb thun. Were ouch daz vnser vurg. Stedde williche mid solicher yacht vnd nafolge reysige habe, gefangen pherde ader harnesch gewynnen vnde fangen wurden, da sulde vnser eyne parthie dy anderen dar ynne virwaren vnde virsorgen, daz sy dez ane redde vnde ane sage virblibin alß vil sy des enthawen, von erer wegen plichtig sin mechten ane geuerde. Eß ist ouch czusschen den obger. vnd vns bereth, were ader wurde eß sache, daz jrer vurg. eyner ader me mid der vnser midburger etlichem czu thunde hedde ader hir namales gewonne, uß willicher stedde obger. der were, sulde by vns czu ffranckenberg kommen vnde den selbin anczalen vur soliche schuld, dem selbin sall man eynes dages drey gerichte halden vnde richten vnde da sullen wir midde by ghan vnde helffen daz deme recht gedyhe vnd widder fare, dez selbin glichin sollen sy den vnsern midburgern widder vmb dun wan dez noid were, fforter so ist beredt das wir by vns in der staid ffranckenberg nymandes vnsullen. vnde en wullen husen ader herbergen, dy dan der obgnten vier Stedde vient sin wil, he vnqueme dan vnwissentlich in dy Staid by vns, wan vns dan daz czu wissende wurde ader des wyß wurden, so sulde der ader dy ghene von stund uß czihen, dez selbin glichin sullen, sy vns widder vmb dun vnde dusse fruntschaff vnd eyndracht sullen wir gantz so vnder eyn halden so daz bereth ist, uß gescheiden alle argelist vnde geuerde. Vnde wanne vns solich vuger. fruntschaff vnd eyndracht nicht lenger gelustet czu haldene myd den obgnten vier stedden, so sulden wyr ergenante Richtere, Burgermeistere vnde Raith dy dan czu ffranckenberg weren, soliche fruntschaff widder uff schribin zcu Medebach ader der andern Stedde eyne ane geuerde, an Burgermeister vnd Raith da selbis. Dez selbin glichin han dy obgeschr. vier stedde ouch soliche macht behalden, wan sy soliches virbundes vnde eyndracht nicht lenger gelustet czu halden vnde dar jnne nicht forder sitzen wullen, daz mogen sy vns widder

vmb uff ſchribin czu ffranckenberg an den Schultheiſſen, Burgermeiſter vnde Raith vnde wan alſo ſoliche fruntſchaff vnde eyndracht alß vurg. ſted von den obgeſchr. vier Stedden aber vns den von ffranckenbergk uff geſaget vnde widder ſchrebin were, ſo ſulde noch ſoliche fruntſchaff vnd eynigunge gantz ſtehen vnde waren acht dage langk na der uffſchribunge in aller maßen alß vur, ane alle geuerde Doich vnſchedelich virſchribunge vnde eyniunge vnſer genedigen libin heren von Colne vnde von Heſſen, dy wyr obgnt. Stedde alß dan halden ſullen als anders dy Iren ane geuerde. Duſſer dinge czu eyme gantzen vnd waren bekentniſſe, ſo han ich Heinrich Graſchaff obgeſchr. myn eygen Ingeſegel zcu Rugke duſſer ſchrifft dun druckin dar czu han wyr obgeſchrebin Burgermeiſtere vnd Raith vur vns vnde dy burgere gemeynlich in vurgeſchr. Staid ffranckenbergk vnſer Secret vnd der Staid ouch czu Rugke duſſer ſchrifft dun druckin Ouch bekennen wyr Burgermeiſtere vnde Scheffen vnde gemeynlich dy burgere in der Nuwenſtaid ffranckinbergk daz wyr duſſen briff wy der jnne beldet myd ſchrifften werthen vnde artygkeln von forne ane biß hinden uß gantz vnde vnuorbrochlich ouch halden wullen ane alle geuerde vnde han dez czu warem bekentniſſe vnſer Secret der Nuwenſtaid ouch czu rugke duſſes briffes dun drugken Dar gegebin iſt uff ſente Bartholomeus Dag Dez heiligen apoſtels in deme Jare alß man ſchribit na Chriſtus geboirt Duſent vierhundert vnde eyn vnde funfftzich Jare.[185])

959.

1452. Aug. 28. trifft Erzbiſchof Dietrich II. mit der Ritterſchaft, den Städten und Unterthanen eine Vereinigung, wie es mit Handhabung der Gerechtigkeit im Lande gehalten werden ſolle.

Nach der Abſchrift in Kindlingers Urk. Samml. B. 70. S. 133.

Zo wiſſen, want geyn Lant in freden beſtain noch gedien mach, da en ſy gericht ind recht, up dat dan ſulichs ind anderſt na noitturft wale geordiniert ind gehalden moge werden, ind deſe lande zo frede ind wolfart komen, ſo han wir Diederich Ertzbuſchoff zo Colne Herzoge in Weſtfalen ind zo Engeren ꝛc. mit flyſlichen raide unſer reidde volbert ind Conſent unſer Ritterſchaft ſtede ind underſaſſen dieſſ unſer Lande dit hir na geſchr. verramit overdragen ind geſloſſen gehalden zo werden, ind dat

[185]) Der auf Papier geſchriebenen Urkunde waren rückwärts drei Siegel aufgedruckt, welche abgefallen. Vergl. d. Urkk. B. II. 643 u. 818.

ouch in zokomenden zyden off des noit wurde zo verbeſſeren up allet dat zome reichten ind freden dienen mochte, dair dorch verhoit mogen werden groiſſe ſunden ind ouch partyligeit ind verderfligeit der Lande ind der Lude, die van der ungerechtigeit plegen up zo ſtain, dat wir gerne zo gemeynem nutze ind beſten des Landes ind unſer underſaſſen wale verſorgen ind beſtellen wulden, als wir gode in den reichten ind den unſen allen ſchuldich ſynt. — Zom yrſten ſal man verfuegen mit den gerichten, dat die geordeinert ind geſtalt ind ouch alſo gehanthafft werden, dat iderman reicht geſchie ind des nieman geweigert en werde, ind off yman beſwiert wurde mit ordelen, dat he ſich des an dat hoevet beroiffen moge, as diſſ Landes gewoinheit ind reicht is. Ind off ſich yman dair weder lechte mit frewel, dat unſe amptlude mit beſtant ind hulpen unſer Ritterſchafft Stede ind gemeynen Land den ungehorſamen zo reicht halden, ind dat ſich nyman darvan entrecke. — Item in ichlichem gericht eynen ſchriver to haven, der die ſachen proceſſe ind ordele ſchryve; up dat man ſiehe wie die gerichte ſachen gehandelt werden. — Item wer mit dem anderen zo doin hette, hee were van Ritterſchafft Burger off huyſſman, dat eyn den anderen mit reicht fordere an den gereichten ind ſteden dar ſich dat geburt, ind dat nymans den anderen mit gewalt ſuiche noch wurneyme bynnen Lande, ſonder mit geburlichen reicht fort ware, doch alſo, wes des mit eygenen luden ind eren guden zo verhandelen were, dat man dar halt als van alters herkomen ind gewonlich iſt, ſo dat iderman by dem ſyme blyve. — Item were ymantz der unſe ader unſer Ritterſchafft, ſteden off underſaſſen viant wurde, ader mit gewalt unff lande ind die unſere overviele, dat ſullen unſe amptlude, man ind ſtede ind underſaiſſen ſonder underſcheit weren ind beſchudden helpen, ind dem doin as off ſy yre viande weren, ind nymantz en ſal die vur eme heym ryden ader komen laiſſen, ſonder man ſal mit Clocken ſlan ind Lant gerucht eyn dem anderen volgen dat Lant ind die underſaiſſen truwelich zo beſchudden helpen, ind dat ſal man in allen burgen ſteden ind ampten unſer Lant zo weſtfalen van ſtont zo verkundigen ind gebyden, ſo dat alremallich dar inne geſeſſen dar zo volgen ind beſchudden helpe, ind off eynich van den unſen in ſulgen geſchefften ymantz ſienge buſen veden, da ſullen wir der unſeren ere dar inne verſorgen na noittorft ind des ouch yr heuvet here ſyn als gewoinlich iſt. — Item dat nymantz in unſen Lant enthalden enwere andere uiſſwendige dar uiff off in zo ſcheddigen off zo veden, want unſen Lant ind underſaiſſen dare van ſchade ind laſt kumpt, ind off ymantz van unſer underſaiſſen mit uiſſwendigen Luden zo doin hette, der en ſal dat nit ſoichen mit veden ader gewalt, ſonder mit rechte, ind das yme keyn recht

off beſcheit gedyen enkunde, ſo ſal man dat an uns oder unſen amptman zo Arnsberg ſchrifftlich beclagen, ſo ſollen ind willen wir oder unſe amptman vurg. wur den ſtyslich anwertzocht ſchriven, ind bidden eyns, zween ind zo dem drittenmail an die enden da des noit is, ind off yme dan bynnen den neiſten dryn maenden nit reicht off beſcheit gedyen enkund, in dem wir ſyner mechtig ſyn, zo nemen ind weder zo doin, zo doin ind zo nemen, as ſich gebueren ſall, ſo mogen ſy dat na noitturft forderen, wye ſy beſt kunnen dar zo ſullen ind willen wir ouch dem clegeren forderlich ind behulpelich ſyn, ſich reichtz ind beſcheitz zo bekomen ind uns truwelich dar inne bewyſen, als eyn here ſynem underſaiſſen ſchuldich iſt. — Item ſullen unſe amptlude zo ind by-einander ryden die ſtraſſen zo ſchirmen ind up unſe ind der unſeren vyende zo halden, beſunder ouch an den enden dar alregeſterlichts were, dat unſe vyende yn uns Lant ſoichen ind ſcheddigen mochten; dat man ouch die wege ind peſſe ind die Lantwerunck mit verhauengen mit graven ind ſlegen veſte an allen den enden da dat bequeyme ind nutz iſt, ind dat fulgs geſchie na raide ind mit hulpe unſſ. amptlude ritterſchaft ind ſtede. — Item hir in dem Lande ſynt gude, da van man die varden in dem lant doin ſulde, ind vorder da van ſchuldich zo deynen is, die verbliven daromb zo verfuegen overmitz unſe amptlude dat fulge dienſt geſchye van den Luden, die fulge gude haven als ſich geburt. — Item dat unſe ſtede under ſich fuegen, dat icklíche ſtat beigelich eynen reiſſigen ſchutzen hald, der mit unſen amptluden zo yrem geſynnen zoryt up die viende, zo halden zo ryden ind up enden, dair des zo doin in dem Lande alre noitz is ind ſtillen unſe ritterſchafft ſtede ind gemeyn Lant as des noit is, ouch vort volgen ind helpen na yere macht als gewonlich iſt. — Item off eynige moitwillige freichslude weren, ind wulden geyn recht van uns off den unſen nemen off doin as dick geſchiet ind die uys dem lande fuegen, ind ſich uyff anderen landen weder uns off die unſe mit gewalt off veden lechten, weder die ind ouch weder die ghene, die den byſtant off Enthalt beden, ſullen unſe ritterſchafft ſtede ind gemeyn lant uns truwelich helpen den weder ſtant zo doin. — Item ſullen unſſ. amptlude reichtere noch anderen die uns, nymantz geleiden off vurferd geven, die onſe off der unſen viende weren off beſcheddicht hetten, des ſe nit geſoint off gefredet en were, id en were dan dat unſſ amptlude den Dage beſcheiden mit wiſſen ind willen der parthyen, die dat antreff, zo dem Dage zo komen ind weder umb heym ind nit langer. — Item ſullen uns amptlude mit eplichen uyff der Ritterſchafft ind ſteden nu dar zo geordeinert, nemelich uyff der Ritterſchafft feff ind uyff den ſteden ſees mit namen Heydenrich den Wolff van Ludinchu-

ſen, Godbert van Meſſchede, Reinwert Cluſener van dem broich, Nultgen van Meldrike, Henrich van berrenghuſen ind Conrait faygt van Elſpe. Item van Brylon Johan van Nehene aber bruin winterberg, Item von Geiſſike Johan macke aber Henrich Cordinck, Item van Ruden Johan Neveling, Item van werle Evert Roiſt, Item van Arnsberg Herman van Olpe off Henricus van Geiſike, Item van Attendorn Heilmann Bitter, eyns off zweientz zo mynſter des jars by einander kommen zo overſprechen ind to beſtellen dat dieſſ ordeninge as man nu overdragen is faſt gehalden werde zo unſen ind des Landes ind underſaiſſen gemeynen beſten. — Ind weren eynige gebreiche in dem Lande ind tüſchen den unſeren, dat man die ordenire an dat reicht, ind wes ſy vorder dar inne zo unſeren uns Landen ind underſaiſſen beſten ind nutz vurgenemen ind gedoin kunden dat ſy dat deden alſo doch dat diſſe ordinancie in yre macht unverkurzt blyve, ind unſſ. Ritterſchafft ſtede ind underſaiſſen blyven by yren Privilegien Fryheiden reichten ind guden gewunden, ind die vurg. frunde van Ritterſchafft ind ſteden ſo dicke zo erſegen in vurg. maiſſen as des noit geburt. Ind wir meynen ind getruwen, wanne dieſſ. ordinancie feſtentlich ind ſtrack gehalden wirt den cleynen als den groiſſen unpartyelich, alſo dat man got dat reicht ind Erberheit lieff ind vur augen have, as wir getruwen dat vort me geſchyn ſulle; ſo kumpt dit Lant mit der gotz gnaden in freden, daby die underſaiſſen as dan uch alle gemeynlich riech ind ſelig verden mogen. Ind up dat dit de veſteliger gehalden werd, ſo han wir van ſunderlicher beden ind begerd onſſ. Ritterſchafft ind ſtede vurg. unſſ. Sigl. her unden doin drucken zo Arnsberg up ſent Auguſtinus Dage des hilligen buſſchoffs in den jaren unſſ. heren duſent veir hundert zwey ind vunffzig.[186])

960.

1454. Jan. 9. Verordnung des Erzbiſchofs Diedrich II, in Betreff der Soeſter Märkte.

Nach dem Original im Archive der Stadt Brilon.

Wir Diederich van gotz gnaden der hilliger Kirchen zo

[186]) Das bekannte Siegel des Erzbiſchofs war der papiernen Urkunde aufgedruckt. Von derſelben findet ſich auch ein Abdruck in Wigands Femgericht Seite 257. wiewohl mit einzelnen Wort-Abweichungen, z. B. verainiget ſtatt verramit; Landen ſtatt Lant; alrege fierlichſt ſtatt alregeſierlichts; kreiſchlude ſtatt kreigslude; Meldeke ſtatt Meldrike, Rehem ſtatt Rehene u. ſ. w.

Colne Ertzbuffchoff ꝛc. doin kunt So als wir mit raide ind wiſſen vnſer Ritterſchafft ind ſtede vnſſ. landes zo weſtfalen eynre ordenonge na lude eynre edeln dair euer gemacht oeuerkomen ſyn, jn wilcher edeln beg:yffen iſt want vnſe-ſtat Soiſt groiſſe ſwere ongeburliche zolle ind zyſe up andere vnſe vnderſaiſſen ind die gbene die yre marckte ſuechen die dair mit zo ſchaden zo brengen ind vngewoinlichen zo oeuernemen geſatzt hauen ind ouch vmb ſorge ind vnſelicheit willen aue jnd zo trecken vnſer fyande, dat man dan ſulliche marckte ind ſlyſſonge yrre veylongen vort anſoichen brengen ind verhandeln ſall in anderen vnſen ſteden ind fryheyden vnſſ. lande zo weſtfalen ind nyt zo Soyſt, up alden gewoinlichen Zell zyſe ind geleyde, dair vmb ſo bekennen wir dat alle die ghene die ſullich marckten mit yrre kouffmanſchafften in ſulchen vnſen ſteden ind fryheyden ſuechen ind komen werden in vnſen landen ind gebieden kouffmans geleyde hauen ſullen ſunder argeliſt ind were ſache dat ymantz up vnſen ſtraiſſen die ſulliche marckte in maiſſen vurſ. ſuechen wurden van den vnſen geweltlichen berouſſt ind geſchedigt wurden, dat willen ind ſullen wir den ghenen den dat aue genoemen wurde richten ind belegen ſunder argeliſt, vort ſo begeren erſuechen ind beuelen wir ernſtlichen ouermitz deſem ſelnen brieue vnſen amptluden Ritterſchafft ind ſteden vnſſ. lande vurſ. dat ir ſulliche vnſe geleyde ind ſelicheyt veſtentlichen halden ind vnſe ſtraiſſen getruwelichen vur yederman beſchudden ind geyn gewalt an ymantz dair up keren laiſſen jnd deſe vnſe ſchryfft ind verdrach ſall duren ind weren bis wir des mit vnſen landen vurſ. anders zo rade wenden. vrkunde vnſſ. Sigl. ber an gehangen Gegeuen jn den jaeren vnſſ. hern duſent vierhundert vier ind vunfftzich up gudenſtach na dem hilligen drützien dage. [187])

961.

1454. April 30. ſchenken die Brüder Goswin und Rutger Ketteler dem Stift St. Walburg zu Soeſt ihren Hof zu Hilverdinghuſen um darauf ein Kloſter zu bauen.

Nach dem Original im Archive des Walburgisſtifts.

Wy Goiswyn keteler Ritter vnde Rotger keteler gebrodere doen kunt allen Luden dey deſſen breyff ſyn eder horen leſen So as wy an der Erberen vnde geiſtlichen prioriſſe vnde

[187]) Das Originalpergamen iſt ſehr wohl erhalten; das daran gehangene, in grünem Wachſe abgedruckte Siegel abgefallen.

Conuentz ſente Walburgis to Soiſt houe Erue vnde gude geheiten dey Hoff to Hiluerdynchuſen recht eyner beſate vnde beſettinge meynden to hebben Alſo bekennen wy vor vns vnſe Eruen vnde Nakomelinghe dat wy eyne mit en dair vmbe gutlichen geſcheiden ſyn Vnde dat wy noch vnſe Eruen off Nakomelinge dair an geyn recht noch beſate en hebben, Vnde wat rechtes wy dair an in eynigerleye wiſe gehadt hebben dat wy dair vp lutterlichen vor vns vnſe Eruen vnde Nakomelinge genſlichen vnde tomale vmme goids willen eyn Cloiſter to buwene vor vns vnde vnſe Nakomelinge to biddene vnde then ewigen Daghen dechtig to weſene, vertegen hebben vnde vertygen in vnde ouermids deſſem breyue, nummer dair vp in eyniger wiſe mit rechte noch anders to ſakene ſunder alle argeliſte Vnde hebben des to getuge der wairheit vnſe Segele vor vns vnſe Eruen vnde Nakomelinge an deſſen breiff gehaugen Dair an vnde ouer geweſt ſyn dey Erbere Here Meiſter Hunolt van pletten-berch Doctor in der Medicinen Vnde dey Erſame Her Johan van lunen genant van dem Broicke Her Albert van Hattorpe Her Johan Eppinck Her Johan kleppinck Her Ewald van Aldenbrekeluelde Burgermeiſtere vnde Hinrich van Steynuorde wertliche Richter to Soiſt Datum Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo quarto feria quinta post dominicam Jubilate.[188])

962.

1454. Octbr. 19. ſtiftet Joh. Steinhoff ein neues Hoſpital in Brilon.

Nach einer Abſchrift in den Regier. Acten: Viſitation und Verbeſſerung des Armenweſens in Brilon betr. B. XXIV. fasc. 15. de 1802.

In nomine domini amen. Ego *Joannes Steinhoff* presbiter notum facio omnibus hoc presens scriptum sive hanc presentem Schedulam visuris et audituris et vobis dno. Notario publico hic subscripto, quod novum hospitale per me et quendam discretum dominum *Joannem Höltinck* pie memorie de bonis nostris erectum et constructum in laudem dei omnipotentis et gloriose virginis Marie et in sustentationem et refectionem octo pauperum personarum ibi inhabitantium et prefatum hospitale est per nos fundatores antedictos pro

[188]) Die Siegel der Ausſteller in grünem Wachſe hängen an Pergamenſtreifen. Auf dem Rücken der Urkunde ſteht: die von Ketteler cediren ihr Recht auf den Hoff, wo jetzo das Kloſter St. Walburg ſteht.

inhabitantium necessitate provisum et dotatum ut clare patet in et ex quibusdam litteris et certis instrumentis super redditus ejusdem hospitalis per nos datos, emtos et comparatos et personarum acceptatio seu talium pretactorum pauperum prebendarum collatio sine ulla et alicujus contradictione pleno jure et previa inter nos ordinatione fraterna cum omni potestate et jure ad me dignoscitur pertinere, quam quidem potestatem ac omne jus meum predictum Ego antedictus Joannes Steinhoff presbiter omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma quibus possum et debeo, simpliciter do, committo, trado, renuntio et resigno in futuris temporibus et perpetuis dominis et fratribus meis saltem presbiteris fraternitatis Calendarum in oppido Brilon prefatum novum hospitale cum omnibus suis pertinentiis et attinentiis regendum et disponendum et tales prenarratos pauperes prebendis indigentibus et petentibus pure propter deum dandos et conferendos toties quoties eosdem vacare contigerit; item volo etiam et firmiter ordino modo predicto, quod antedicti fratres Calendarum saltem presbiteri unum fidelem provisorem ex ipsis concorditer ordinent qui ad certum tempus eis placens plenam habeat potestatem quod tunc vacantem seu vacaturam etiam predictorum pauperum prebendarum pauperibus et indigentibus omni jure conferre et si unus vel duo dictorum fratrum in prenarratam electionem consentire non vellent, tunc illum quem maxima pars elegerit ille erit et manebit provisor et dator dictarum prebendarum sine aliorum contradictione et quocunque impedimento; item similiter volo et ordino si domus seu predictum hospitale per aliquod infortunium destrueretur (quod deus avertat) tunc predicti presbiteri fratres Calendarum possunt ac debent se de omnibus reditibus pertinentiis et attinentiis dicti hospitalis plenarie intromittere ac ordinare et disponere eosdem pretactos reditus ad cultum divinum videlicet in usum et sustentationem duorum presbiterorum qui sunt fratres Calendarum pauperes et debiliores quorum quilibet in omni hebdomada per se vel per alium aut alios duas missas pro iisdem reditibus leget et perpetuis temporibus tenebit; etiam volo et ordino quod si aliquis predictorum fratrum Calendarum presbiterorum in tanta paupertate vel senio, seu debilitate constitutus esset, carensque servitio et custodia in sua infirmitate, ille si desiderat habere debet prebendam et habitationem in prefato hospitali inferius, vel superius in lobio secundum dictorum fratrum voluntatem et ordinationem et rector seu provisor prefati hospitalis ordinabit eidem presbitero duas personas de personis inhabitantibus, que curam ipsius infirmi gerere

debent, ipsum custodiendo et sibi propter deum ministrando; Similiter ordino quod si alique persone vellent illas pre aliis prerogativas habere laicales de fratribus et sororibus prefate fraternitatis Calendarum ad tantam inediam seu inopiam pervenirent, quod prefato hospitali propter deum inhabitare adoptarent et talibus prefatis eleemosynis et prebenda uti et frui vellent, illos pre aliis prerogativas habere volo et teneo; item demum volo et ordino, quod antedicti fratres Calendarum instrumentum mei testamenti cum omnibus litteris instrumentis et registris, jura, reditus et debita ac pensiones annales prefati hospitalis concernentes seu con- et observare ne ipsi antedicti pauperes donationibus, juribus et potestatibus antedictis eis traditis et datis quocunque modo et quacunque via privarentur et caveant ne antedicte donationes et antedicti reditus abstrahantur et ad nihilum deducantur. Super quibus omnibus et singulis idem antedictus honorabilis dominus Joannes Steinhoff fundator, nec non quidam alii presbiteri ex parte dicte fraternitatis Calendarum videlicet Joannes Edmundi, Bartholdus de Iserloh, Joannes Hölting et Hermannus Tasche fratres antedicte fraternitatis Calendarum ibidem presentes et onus ejusmodi pro se suisque confratribus et successoribus ad se sponte recipientes et predicta omnia ita firmiter observare et tenere promittentes, petierunt sibi a me Notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri instrumentum vel instrumenta ad dictamen melius sapientia. Acta fuerunt hec in domo habitationis supradicti Steinhoff, anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto indictione 2da die vero decima nona mensis Octobris; presentibus ibidem honestis et discretis viris dno. Tilemanno Stölleken presbitero, Joanne Gründer judice temporali in oppido Brilon et Joanne Wichardes Electo Coloniensis diœcesis ac quampluribus aliis testibus fide dignis ad premissa testificanda vocatis specialiter et rogatis. Et Ego Godefridus Brilon Clericus Coloniensis diœcesis publicus sacri romani Imperii authoritate notarius, quia premissis dispositionibus ordinationibus, renuntiationibus et donationibus, omnibusque aliis et singulis dum die uti premittitur fierent et agerentur, una cum nominatis testibus presens interfui eaque sic fieri ac ordinari vidi et audivi, prelegi tenuique mea manu propria supra dictorum in fidem et testimonium testifico et approbo.

Pro copia cum originali suo in pergameno illæso concordante Jodocus Elmer Nots. cæsar. publicus scripsit et hoc ipse subscripsit rogatus ao. 1670 27ma Novmbr. — Hanc copiam authenticam fortuito recuperatam huic

copie concordare in firmam fidem attestor Brilloniæ 26ta Martii 1740. Mathias Wernerus Grœnenberg, protonotarius Apostolicus mpp. [189])

963.

1458. Mai 10. verkauft Göddert von Meſchede der Stadt Brilon zwei geſchmiedete Büchſen mit Zubehör.

Nach dem Original im Archive der Stadt Brilon.

Ich godertz van meſſchede ind Regele ſyn eichte huſſrouwe wy bekennet in dyſſem oppenne breue vor vns ind vor alle vnſe rechten eruen dat wy hebbet vorkofft eyns rechten ſteiden vaſten erfflyken kopes ind vorkopet in dyſſem oppenne breue den Erßamen borgermeiſter ind Rade der ſtad brylon ind der gantzen gemeinheyt dar ſulues vnſe geſmedde bußen mit twen kamarn ind vart myt erer gereyſſchap vor Seuen krofſchen ind elleuen Rynſche gulden vns da wol vor ind to willen betalt ſynt. Ind wy godertz ind Regele vorg. ind vnſe eruen ſult ind wylt den vorg. borgermeyſter ind Raide to brylon ind der gantzen gemenheit dar ſulues der vorg. bußen ind myt erer tobohorynge to allen tyden rechte gude vullenkomen warſchop don vor allerleie Anſprake ind vor allen gerychten beyde geiſtlykes ind wertlykes rechten ſunder al argelyſt. Duſſes to eyner warn bokentnyſſe ſo hebbe ich godertz vorg. myn Ing. vor mych ind Regelen myn eilyken huſſrouwe ind vor vnſe eruen veſtlyken an dyſſen breff gehangen. des ich Regele vorg. bokenne ind myns mans Ing. hyr to gebruke. To merer kunſchap ſo hebbe wy gebeden Johanne den gründer eynen geſworn richter to brylon dat hey heuet ſyn Ing. vor vns ind vnſe eruen an duſſen breff gehangen. des ich Johan grunder richter vorg. vmme der vorg. godertz ind Regelen bede hyr to bekenne. Datum Anno dni millesymo quadringentesimo quinquagesimo octavo in vigilia Ascensionis Dni. [190])

[189]) Vergl. die Urk. II. 559. Außer dem eigentlichen Armenhauſe, war noch ein Hoſpital in Brilon, mit einer Kapelle zum heil. Geiſt. In dieſer Kapelle wurde 1431 vom Stadtrath eine beſondere Bruderſchaft zum heil. Joſt geſtiftet, welcher Erzbſch. Diedrich II, 1450 beſondere Abläſſe verlieh. Dieſer Umſtand mogte Joh. Steinhoff zu der vorſtehenden Stiftung veranlaſſen. Nachdem das Hoſpital zum heil. Geiſte am Markte in Verfall gerathen, wurden die von Jenem geſtifteten Pfründen mit dem alten Armenhauſe in der Derkeren Straße vereinigt, aber unter dem beſonderen Titel: Hoſpitaliter verrechnet. Die Urk. von 1431 u. 1450 ſind von uns mitgetheilt, in Wigands Archiv B. 5. S. 77.

[190]) Pergam. Die Siegel abgefallen. — Wie ſelten das ſchwere Geſchütz damals

964.

1460. Octob. 3. Freigraf Conrad v. Ruſoppe läßt auf Klagen des Erzbiſchofs Diedrich II. den Magiſtrat zu Nürnberg, am Freiſtuhl zu Arnsberg in eine Strafe von 31,000 Rheiniſchen Gulden verurtheilen, weil er den Ladungen des Freigerichts ungehorſam geweſen.

Nach dem Orig. im ehemaligen Archive zu Arnsberg.[191])

Ich Conrait van Ruſoppe des hilgen Romiſchen Richs ind des Erwirdichen furſten myns gnedigen lieuen Heren Hrn. Diderichs Ertzebiſchoffs to Coln Kurfurſten Hertzogs to Weſtualen ind to Enger Stathelder der hemelichen fryen Gerichte ꝛc. Frygreue to Arnsburg doin kunt ind bekennen dat ich hude data duſſes Breffs den fryenſtoil to Arnsburgh geſpanner Banck beſetten han to richten na des hilgben Richs rechte, dar vor mich in Gerichte komen is Hans Krüke eyn recht frieſcheffen Procurator ind Cleger des hilgen Richs ind myns gnedigen Heren van Coln Stathelders vurg. ind bat mich yme eynen Burſprechen to ghunnen ind to geuen, nemelich den veſten Conrait den Wreden eyn ſchiltbordich echt recht fryeſcheffen, den ich yme gaff, ſo offende derſelue Conrait van wegen des vurg. Procurators ind Clegers, als hir vur Ulrich Heckenheuwer van Nurenberge geclaigt hait ouer Conrait Bomgarten Burgemeſtern, Wißen Tetzel, Antonius Docher ind Hanſen Volckemer Burger to Nurenberge, ind hait angeroiffen ind gebeiden den vurgeſchreuen mynen gnedigen Heren van Coln as Staithelder yme ind den vurg. Vorclagten eyn Capittel to legen dat ſyne Gnade alſo gedain ind dem Cleger ind den Vorclachten eyn Capittel an duſſen fryenſtoill gelacht hatte, vmb aldar de Gebrechе ind Sachen twiſchen Ulrich Clegern ind den andern vurg. van Nurenbergh vorclagten to vorhoren to luteren ind to rechtuerdigen, ind die Burgermeiſter Raid ind Gemeynheit der Staidt Nurenberge den vurgeſchr. Ulrich Cleger dar to gedrongen ind gedwungen haynt vff ſyne Eede nicht to dem vurgeſchreuen Capit-

---

war, ergiebt auch folgende Stelle: „Anno dni. M°. CCCC°. LX iiij lenden de van Ruden den van dem berge (Marsberg) eynen Vogeler vnd twe ſten duſſen getekent mit der van Ruden wapen vnd dar ſyt de van Brilon gut vor wan me de weder eſchet dat me ſe dan ſunder eren ſchaden ſal weder bringen na lude eyns breues den de van Brilon den van Ruden geſant hebt.“ — Aus dem alten Rüdener Wortgeldbuche in der Urk. Samml. Seibertz zu Wildenbg.

[191]) Es liegt noch eine andere Ausfertigung dieſes Acts vor, welche mit der hier abgedruckten, meiſt wörtlich übereinſtimmt.

tel to komen, jnd dar dorch dat hilge Riche ind mynen gnedigen Heren Staithelder ind dat Gerichte geſmelichet ind vorſmehet ind den Staithelder ind dat Gerichte vp groiſſen Schaden ind Koiſt gebracht, jnd dat Gerichte wedder recht neddergedrucket jnd den vurgeſchr. Cleger van ſyner Rechtforderunge gedrongen haint, de Smaheit, Schaede ind Koiſt myn gnedige Her Staithelter vurg. nicht geleiden wolde haiuen vmb eyn vnd dertzig duſent ouerlendeſche Rynſche Gulden jnd vill meyr; Jnd fragede dar vmb der vurgeſchr. Conrait eyns rechten Ordels off de van Nurenberge in dem Rechten yet ſchuldich weren de vurgeſchr. Summen Gulden dem vurgeſchr. mynem gnedigen Heren Staithalter zu voruogen ind to betalen; dat Ordel ich frygreue ſtalte an Herman Froeneborn eynen echten rechten frieſcheffen, de ſich vmbwante jnd ſich mit den Dinckplichtigen jnd Vmbſtenderen des Gerichts boreit, jnd quam wedder in dat Gerichte jnd wyeſte vor Recht, na dem de van Nurenberge als vurg. ſteit, dat hilge Riche mynen gnedigen Heren Staithelter jnd dat Gerichte verſmahet, geſmelichet ind dat Gerichte wedder Recht neddergedrucket ind dem Cleger van ſyner Rechtforderungen gedrongen, jnd de Staithelder dar dorch auch to groiſſen Schaden ind Koiſt gebracht hetten, jnd myn gnedige Her der Staithelter de Schmaheit ind Schaeden nicht geleiden wolde hauen vmb eyn ind dertzig duſent Gulden ind meyr, So ſollen de van Nurenberge ſchuldich ſyn mynem gnedigen Heren dem Staithelder de vorgeſchr. Summen Geldes to bethalen, jd en were dann, dat ymands ſulchs vff hude an duſſen fryen ſtoill myt Rechte wedderlechte ind wedder bedinghden; So leyd ich friegreffe de van Nurenberghe an dat Gerichte heiſchen, off ſy off ymans anders dar weren de dat vurgeſchr. gewieſte Ordel mit Rechte wedderſpreche ind wedderbedinghen wulde, ſo en war dar Nymans de ſulchs wedderſprach, Dat ſelue Vrdel wairt togelaten ind beſtediget, dar vff ich myn Vrkunde entfangen han, allet as recht iſt, dar durch mynem gnedigen Heren Staithelder vurgeſchr. de vurgeſchreuen eyn iad dritzig duſent Gulden mit Rechte to gewyſt ſynt jnd ſyne Gnade to ſich getogen hait. Item do fragede Conrait de Wrede vurg. eyns rechten Ordels, Nadem de van Nurenberge mit Rechte gewyſet weren mynem gnedigen Heren dem Staithelder to betalen vur de vorgeſchr. Smaheit Koiſt ind Schaden eyn ind dertzig duſent Gulden jnd off ſye des vngehorſam worden ind nicht betalen wolden, off ſye dann dar vor in dem rechten eniger Priuilegien fryheit eder Veligheit gebruchen ſolden off mochten, jd were to water off to lande, to ſtraten edder to ſtegen, off wat dar vmb recht were; Dat Ordel ſtalte ich fryegreſe auer an den vurgeſchr. Herman Froeneborn de ſich vmbwante ind bereit ſich mit den Dinckplichtigen ind vmbſtenderen des Gerichtes

ind quam wedder in dat Gerichte ind wyſte vor recht dat de van Nurenbergh vor de vorgeſchr. Summen Gulden eyn ind dertzig duſent Gulden keyner Priuilegien frieheit noch Gelaides, id were to Watere edder to Lande, to ſtraiten off to ſtegen, gebruchen ſollen noch mogen dan myn gnedige Her Stathelder off de Ghene de ſyne Gnade dat beuellen wurde mogen den van Nurenberghe de vurgeſchr. Summen Gulden affmaenen, wo ſe beſt konnen ind yen euenkompt. Dat Ordel wart togelaten ind beſtediget, as ſich van rechten geborde. Hyr ouer jnd an ſynt geweſt as Stantgenotten des Gerichtz die Beſten ind Erſamen Manne Bernhart Grone Hußmarſchalck, Johan van Schedinghe, Degenhart Haeſe, Aleff van der Recke, Heydenrich de Wolff, (van Ludynckhuſen ſetzt die andere Ausfertigung hinzu,) Gotzſchalck Schilder, Wilhelm Voget van Elſye, Goddert de Wrede, Conrait van Tülen, Heydenrich de Wolff Heydenrichs Soen, Herman van der Leyen ind Johan Rumpe alle ſchiltbortige fryſcheffen, Euerart Raſebart (Raſeburt hat die andere Ausfert.) Burgermeiſter, Heynrich Sweffer ind Hermann Scharpſchütte Kemmener, Hans Roeder, Lambert Kochouet, (Kohaufft d. a. Ausf.) Gerwyn Todel, Kerſtian Schroder Raitmanne, Johan Buſe, Diderich van Enſe, Johan Kannengeter ind Johan Roſtken alle Burgher to Arnsborgh, Hennecke in der Hellen ind Herman Wyncken beyde fryſronen des Gerichtz. Jnd duſſes to Vrkunde der Warheit ind gantzer veſten Stetigheit han Ich frygreue vorgeſchr. myn Jngeſegel van des Gerichtes wegen an duſſen Breff gehangen, de gegeuen is in dem Jare vnſes Heren duſent veirhundert jnd ſeßzich vff gudenstagh nach Sanct Michaels Dage.[192])

965.

1460. Dez. 11. Verordnung des Erzbiſchofs Diedrich II. in Betreff der Märkte zu Werl.

Aus dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

T. Arehiepiscopus Coloniensis ac princeps Elector, Westphaliæ et Angariæ dux etc. Lieue getruwe wir. beuelen dir, dat du in allen kirchen in dynem Ampte van vnſern wegen dois gebieden, dat mann geyne marckte in dem Ampte van Werle en mache noch en halde, dann bynnen vnſer Stat Werle. Gegeuen zo Arnſberg vnder vnſerm Sigel vp Donriſtach na vnſer lieuen frauwen dach Concepcionis, Anno ꝛc. LX^mo. — (Auf einem beſonders angehefteten Zettel:) — Ouch beuelen wir dir, dat du

[192]) Das Siegel des Freigrafen hängt noch an der Urkunde.

van vnſern wegen gebieden wils, dat nyman eygen Scheppell en haue. Datum nt. — (Außen:) — An Wichart van Enſe genant Snydewyn, vnſen Amptman zo Werle, lieuen getruwen. [193])

966.

1461. März 16. Gewinnbrief über den Hof zu Humprechtink.

Nach dem Orig. im Archive des Waiſenhauſes zu Soeſt.

To wittene dat ich Hinrich Crede den erſamen godert van balve herman ſchroder vormunder van des Raydes wegen Elſke Ginnersberges kunne van Herringen Meſterſchen des alden hoſpitals bynnen Soeſt und Hinrichen tor lonen eren deynere affgewunnen hebbe rechtes ſtedes vaſtes gewynnes des hoſpitals hoeff to Humprechtink myt alle ſinen rechten tobehoringen und alinger ſchlachternuet ſeſſ jar lanck to lantrechte, welke jar angengen oppe ſente Michaell neſt geleiden von giffte deſer cedelen alſo beſcheidlichen dat ich und myne erven den vorgenantem meſterſchen und eren nakomelingen dar van alle jar to pacht geven ſollen und willen den derden garven, vort hundert egger op meyndeldach, van bynnerpechten achtcyn ſchillinge und twelff honere alle jar op ſente Michaell to betalne und dat ovet halff, unvorteget juvelick jar und tyt an eyner alingen ſumme ſunder alle eren ſchaden und ane wedderweringe eyniges rechte geiſtlich eder werlitlich, und ſal dar ock van don alle kerkrecht und burrecht, und den hoff ock alle jar to ſeggen alſemen de howe pleget to te ſeggene dar men de derden garven affgifft, vort ſo ſall ich op denſelven hoeff eyn buwelich huiſſ ſetten und buwen und den hoeff ock woil umme bethuinen ſunder der meſterſchen off eren nakomelingen to don und ane eren ſchaden, mer dan ſollen ſe my wedderumme inne laten dyt erſte jar eren derden garven, ich ene geven ſolde, und anders nicht, Ock en ſoll ich des ſelven hoves nicht ſchedigen noch ſchedigen laten myt holte aff to hogene. dan widen holtz, wes ich des behove to noettroefft des hoves to thunende, und wanner de ſeeſſ jar deſes gewinnes umme ſint ſollen ich und

[193]) Das Siegel iſt abgeſprungen. Das vorſtehende Marktprivilegium erweiterte Erzbiſchof Hermann IV. durch eine Urk. v. 1490. gegenen in vnſerm Sloß Arnsberg am fridag na ſand Franziſcus dag, worin er der Stadt zu ihrer Beſſerung auf Wiederruf erlaubt: „Das ſie denn Helweg zuſchen Buederich vnnd Werle kerenn vnnd mit grauenn fregen mogenn, das der durch vnnſer Stat Werle gha vnnd auch dat die Lauerner bynnen vnnſerm gerichte van Werle, die bier vnnd broit verkouffent, ſullich bier vnnd broit, als ſie vißwendig geldent, nirgen anders geldenn ſullen dan bynnen vnſer Stat Werle.“ —

mine erven ene den hoeff wedderan leveren ungeſplittert und ungebloetet in eynigem deyle, und dat huyſſ und alle tymmer daroppe laten ſunder ymandes irlene forder beſperinge off inſaige ſunder alle argeliſt, und dat dyt ein dem andern in aller maten vorgerort deſe ſeeſſ jarlanck ſtede vaſt und unverbrocken halden und vullenthien ſal und eyn juwelich partye ſich byr na moge wetten to richten und twiginge verhoet bliven hefft eyn jelich partye deſer cedelen eyne, eyn ute der andern geſchneiden by A B C D gelick halden und myt eyn hand geſchreven. Ock hebbe ich to dem vorgenant tymmere van den obgenant junfern dree mark und achte morgen heuwaſſes vri ledich und loos aff to ſcherende dit jar, de ſe my ock dar to to baten geven. Datum anno domini M°. CCCC LX primo secunda feria post dominicam lætare. [194])

967.

1462. Aug. 30. ſchließen Ritterſchaft und Städte des Amts Waldenburg einen Bund, ungetheilt zuſammen zu bleiben und bis auf Weiteres zur cölniſchen Kirche zu halten.

Nach einer alten Abſchrift in der Urk. Samml. Seibertz zu Wildenberg.

Es ſy to wetten alſe dey hochwerdige Furſte vnſe genedige lieue Her van Collen ſiner Gnaden Vnderſaiſſen vnd Landſchaft vnd Stette ſchrieben tehte in Weſtualen vnd dem geſtr. Heren Johan van Hatzfeld ſiner Gn. Marſchalck mit in beuele gedan hauet mit der vorg. Landſchafft to reden vnd verſagen ſiner Gn. Geſtichte glich das von Her Johanne verzahlt word, daruf dieſelbe Landſchafft geantwort heuet vnd wante dan an dat Amt Waldenbergh vele heren Lande rorende ſin ſo heuet dey van der Ritterſchafft des Ampts von Waldenbergh by Namen Henrich van Plettenbergh die Alde Hern Henriches Son, Henrich zu Stern vnd Henrich ſin Son, Wilm Voget der Alde, Henrich vnd Wilm ſine Sone, Cord Voget Johan ſin Son vnd Herman van Schnellenbergh vnd alle dey mitgedacht in deſe Ouerdracht komet, Borgermeſter Rede vnd Gemeinheit der Stat Attendorn Olpe vnd Fryheit zu Drolßhagen ſich bedacht verrades zo verhuden vnd mit Raide ouerkomen, dat ſey wollen by ein bliuen ohngedeilt bis ſo lange dat ſy vernemen

---

[194]) Die Urkunde iſt ein ſogenanntes Cyrographum partitum; auseinandergeſchnitten auf die Buchſtaben: A. B. C. D.

vnd horen wan ſich die Landſchafft gemeinlichen das Stycht van Collen anlegen. Vnd were ouch dat ſey beſchwert wurden von jemant, darinnen ſe beduchte en to kortz vnd ohngutliche geſchehe, da ſall der ein vor den anderen trewlichen bieten vnd ſyne dage leiſten vnd zoſtendigh weſen in geborlichen Sachen, ſo ver einer ſiner effte der to ehren vnd rechte mechtig iſt, beheltniſſe vnd ohnſchedelich alles Rechten vnſers genedigen lieuen Heren ſiner Gnaden Capitell vnd eren Amptluden ſunder Argeliſt. Vnd ſulch Einigheit ſal duren vnd waren vnſers gnedigen lieuen Heren leuenlang, das der Almechtige Got lange friſten wille vnd darzo ein jar na ſinem dode vnd wan die Zit vm iſt, ſo magh vnſer ein dem anderen ein halff jar zuuoren vffagen ſunder al argeliſt vnd geuerde. Dies in Vrkund der Warheit ſo hebbet vnſer twe van der Ritterſchafft ir jngeſegel mit vf Spatium dieſes brieues gedrucket, by Namen Henrich van Plettenbergh der alde Heren Henrichs Son vnd Wilm Voget der junge, des wir anderen von der Ritterſchafft vorgn. vnd die anderen die in duſſer ouerdracht mit indracht komen mede gebruchen Vnd wir Borgermeſter vnd Rade der Stat Attendorn hebben auch vnſer Stat Secret zu Vrkund der Warheit neden vf dieſen Brieff tuhn drucken vnd noch zu mer Stedicheit ſo haben wir Borgermeſter vnd Rat der Stat Olpe ouch vnſer Stat Secret vor vns vnd vor die Fryheit Drolsbagen vmb ire Piette willen nieden vf Spatium dieſes Brieffs gedrucket. Datum ao. Dni. M°. CCCC°. sexagesimo secundo, secunda feria post beati Joannis decollationem.[195])

968.

1463. Mai 15., entläßt Johann von Hanxleden eine Eigenbehörige aus ſeinem Eigenthume.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Archive der Freiheit Bödefeld.

Ich iohan van hanxleyde Ritter Greta myn elike huſvroge don kunt vnd bekennen in duſſen open breyue vor vns vnd vor alle vnſe echten eruen So als Kunna gerlegen Dochter van Sorpe huſvroge Euerdes Roleues wonhafftich tho bodeuelde vnſe egene tho behorige vnd Denſtplichtige vroge was vnd wy ſey in vnſer egen beſtliker herliken weren hadden myt al erem gude vnd hebben, Dat wy vme woldat gunſt denſt vnd leue wy tho er gehat hebben vnd hebben vnd tho eren fronden, dat wy dey ſelue kunnen alſolches egendomes denſtplichtes denſtes vnd tobehoricheyt

---

[195]) An der Urk. hiengen vier Siegel. Vergl. die ſpätere Erneuerung des Bundes v. 1480.

myt al erem gude vnd hebben vnd och dat gene darnan frucht vnd kyndere van er geboren syt vnd komen vnd geboren moget werden vnd latet sey vnd ere kyndere vnd hebben vt vnser besitte vnd hand myt aller denstplichte vnd egendome vnd hebben sey also vrj laten vnd vrj latet vnd quid geuet dat sey moget teyn varen floten gan in wat hern lant sey lustet vnd sich aller best neren vnd behelpen konnen, dar an solle wy noch en wollen sey nummer vme bespreken ader kroden wy eder vnse eruen, sundern wy solt vnd welt sey dar ynne vordedingen vnd behulpelich syn sunder argelist Vnd des tho thuge der warheyt so hebbe ich iohan van hanxleyde Ritter vorg. myn ingess. vor mich vnd greten myne hussrogen vnd vnse eruen neden an dussen breyff wetlichen don hangen. Tugen dusser hantlunge vnd dusser quidgeuinge sint gewest dey erbarn her Johan harbecke pastor vnd iohan vromisser tor smalenborg vnd hans scarpe borger to Bodenelde Dat. anno dnj. m°. cccc°. lx. tertio dominica vocem jucunditatis.

. 969.

1463. Juni 10. schließen Erzbischof Ruprecht, das Domkapitel und die Landstände in Westfalen eine Erb-Land-Vereinigung.

Nach der Ausfertigung aus dem Original für die Stadt Werl.

Wyr Roprecht van gotz gnaden: Der hilligen Kirchen zo Colne Erwelter des hilligen Romschen Riches kuerforste Hertoch zo Westffalen ind zo Engern ꝛc. doen kunt vnde bekennen in düsſem breue vur vns vnse nakommen vnde gestichte So als de Erwerdige in gode vader seliger gedechtnisse Hr. Cono in vorledenen tzyden vnser kirchen zo Colne vurmunder vnde dat Capittell der seluen vnser kirchen eyn priuilegium gegeuen hant vnser graischaff van Arnsbergh vnde ritterschoff Steden vnde luden darzo gehorende jnd oick als der Erwerdige in gade vader zeliger gedechtnisse Hr. Didrich Ertzebischoff zo Colne vnse vurnare vnde dat Capittell vnsem lande vnde landeschoff zo Westffalen ritterschofft vnde Steden oich eyn priuilegium gegeuen hant welche vurgn. priuilegia [196]) wy Roprecht Erwelt zo Colne vurg. confirmeren vnde bestedigen in vnde ouermitz dussem breue de zo halden vnde dat alle zyt zo bostellen vnde bestalt hauen ouermitz vnse Amptlude ind dyenere dat de gehalden werden vnde weren der

[196]) Urkunden-Buch B. II. N. 802 und B. III. N. 941.

vurg. priuilegia eynich gekrencket ouerfaren off gebrochen in eyme ader me punten dat ſal genſlichen aff ſyen Sunder wyr vnde vnſe nakommen ſullen de vurgn. priuilegia balden van worden to worden vnde de to dem beſten duden na noitdrafft vnſer landeſchoff vurg. jnd dar vpp ſall vnſe holtfforſte ţer ţyd lauen vnde ſweren vns vnde vnſe nakommen vnde oich den eruen vnde landeſchoff recht zo doen ſunder argeliſt Och ſo bokenne wyr Roprecht Erwelt zo Colne vurg. vur vns vnſe nakommen vnde geſtichte ſodane ordinantie as de werdigen vnſe leue andechtigen Dechen vnde Capittell der erg. vnſer kirchen zo Colne eyne mit ritterſchoff Steden vnde gemeyne Landeſchoff zo Weſtffalen geiſtlich vnde werltlich zo vnſer kirchen vnde geſtichte van Colne gehornde eyndreychtlichen ouerkommen vnde eyns worden ſyen vur vnſer electien zo noitrafft vnde behoiff der vurg. vnſer lande welche ordinancie vnde articule hyr na geſchreuen volget dat wyr vnde vnſe nakommen de vurg. ordinancie vnde articule genſlichen halden vnde tom beſten duden ſullen vnde willen allet to behoiff vnde zo noittroſſt vnſer Landeſchoff vurg. ind wir ſollen vnde willen dat alletzyt ſo boſtellen ind boſtalt hauen mit vnſen Amptluden vnde deyneren dat id alſo gehalden werde ind unuorbrocken blyue vnde enſollen hyr nyt wedder doen noich doen laiſſen offt ſchaffen gedaen werde ouermitz vns ſeluen offte ymantz anders vmme eyniger ſachen de ye geſcheit ſyen offte jummerme geſcheyn mogen ſunder argeliſt Jnd alle duſſe vurg. pryuilegia ordinancie vnde articule ſementlich vnde eyn Jtlich byſunder gelouen wy Roprecht Erwelt zo Colne vurg. vur vns vnſe nakommen ind geſtichte by vnſen fforſtlichen eren ind werdicheit vnde by den ſeluen eeden de wyr vnſer kirchen vnde Capittell zo Colne gedaen haen waer ſtede vaſt vnde vnuorbrocken to halden vnde wy haen dys zo getuge der warheit vnſe Segel an duſſen breiff doen hangen vnde wir doembechen vnde Capittell der vurg. kirchen zo Colne doen kunt vnde bokennen in duſſem ſeluen breue vur vns vnde vnſe nakommen ſo als der erwerdige hoichgeborn fforſte vnſe here Hr. Roprecht Erwelt zo Colne vurg. dat priuilegium der graiſchoff van Arnsberch gegeuen is van dem Erwerdigen Hrn. Coneu vurmunder der vurg. Kirchen zeliger gedechtniſſe vnde dem Capittelle vnde dat priuilegium der Erwerdige fforſte her Didirich der vurß. kirchen Ertzebiſchoff nu kortlich fforffarn zeliger gedechtniſſe eyn priuilegium mit vns gegeuen hait dem gemeynen vnde ganſſen lande zo Weſtffalen an de vurg. Kirchen van Colne geborende geconfirmert ind boſtediget hait vnde ſodane ordinancie ind articulen wie die vurg. ſtant wyr dechen vnde Capittell mit der Landeſchoff an de Kirche van Colne gehorende eyndrechtliche ouerkommen ſyen dat dat allet mit vnſer wiſt guden willen vnde vulbort geſcheit iſſ vnde des ſo to ſtaen jnd han des zo tuge

vnſe ſegell geheiſſen ad causas an deſen breiff mit vnſſ gantzen wiſt vnde vulbort doen hangen by Segell vnſes gnedigen heren vurg. Jnd wyr Ritterſchoff vnde Stede des Landes zo Weſtffalen vurg. bokennen dat wyr ſulche ordinancie vurgerort vpp de ſeluen punte hyrna geſchreuen mit vnſen hern van dem Capittell we vurg. ſteit gemachet haen vnde der eyndrechtlichen ouerkommen ſyen ind de ſo waer iſt vnde des zo getuge der warheit haen wyr Arnd van Bernynckhuſen proiſt zo meſſchede Heydenrich wulff van Ludinckhuſen Conraed de wrede van Redern Cord vaget van Elſepe Temme van Horde vnde Didirich van Meſſchede jnd wy Borgermeſtere Rade vnde gemeynde der Stade Brilon, Ruden, Geſeke, Werle, Attendern vnde Arnſberch vur vns vnde de andere gemeynen Ritterſchoff vnde Stede des ſeluen Lantz to Weſtffalen vnſe Segele an duſſen breiff gehangen wilcher vurg. Segele wyr anderen Ritterſchoff vnde Stede gemeynlichen des ſeluen Landes to Weſtffalen vur vns ind vnſe eruen vnde nakommen mit hyr jnne gebruken. Jtem dyt ſynt de punte vnde articule der ordinancien vurg. als dat Capittell mit der Landeſchoff zo Weſtffalen gemachent hait vnde ouerkommen ſynt. — 1) Tom erſten[197]) dat geiſtlich gericht in dem ſadele ſo to boſtellen dat dat ſelue gericht gotlich ffromlich vnde recht togae vnde beſtalt werde mit Erberen officialen Sigiler aduocaten notarien procuratoren ind boden dat mallich arm vnde riche vnuortzochlich recht gedien moge ind de ſache dorch den Hrn. nicht aduocert noich vpgeſchortz in eyn reformacie dar vpp ghemachet werde als dat boſchreuen recht vnde de ſtatute klerlichen inne halden Alſo dat doich vt dem lande zo Weſtffalen vurg. geyn Leie den andernn mit ſulchem gerichte zo Colne vur gelt ſchult laden ſall vnder eyner ſummen van vunff ouerlendenſche (rinſche) gulden welche ſumme oich in der erſten ladinge genomet ſtaen ſall Och enſollent nyt me dan veer boden in dem ſale zien de de breue in Weſtffalen dragen de welche van jtlichen breue van der mile hre Colſche morchen vnde nicht dar enbauen hauen dar vpp ſe oich eren eit doen ſollen de ſache vprechtlichen we vurg. ſteit zo vorhanteren ſunder argeliſte vnde offt der vurg. eynige her weder dede dat ſal de Her ſtraffen ſo dat des nicht mee geſchey. — 2) Jtem alle wertliche gerichte alſo to boſtellen dat de na guder gewonde vnde rechte Stede ffrigheit ind lande dar de inne gelegen ſynt eren ganck hauen dat mallich arm vnde riche ſunder jndracht vnuortzoget recht gedien moge ind dat de gerichte van dem hern eder amptluden ſunder der parthie willen

[197]) Die einzelnen Artikel ſind in der Urkunde nicht mit fortlaufenden Zahlen bezeichnet. Wir haben dieſe nur hinzugefügt, um eine Vergleichung mit der ſpäteren Erblandsvereinigung v. 1590 zu erleichtern.

nicht vppgeſchortet werden. — 3) Item dat dat ffrige gerichte in dem Lande zo Weſtffalen vurg. gehalden werde na lude der reformacien vnſe gnedige Here zelige vurß. mit anderen dar vp zo Arnſberch gemachet hat. — 4) Item dat eyn tokommen here alle greuen ffrien Ritterſchoff ſtede ffrigheiden vnde eynen jdern vnderſaiſſen des geſtichtes van Colne beide geiſtlich vnde wertlich laiſſe vnd behalde by eren rechten herlicheiden gerichten guden gewonten priuilegien vnde ffrigheiden. — 5) Item dat eyn zo kommen here genen krich an en heue he en do dat mit rade vnde willen ſyns Capittells ritterſchoff vnde Steden des ſtichtes vurg. vnde off ſulch krich na rade als vurß. ſteit angehauen worde dat he ſich dan da inne halde mit ſynen vnderſaiſſen vnde jtlichen na ſynem gebore als ſich gebort. — 6) Item dat eyn zokommen here de vnderſaiſſen des ſtichtes van Colne oich ere liff vnde guet nyt en verſchryue want dorch ſulche vorſchryuinge de vnderſaiſſen geiſtlich vnde wertlich gerouet gebrant vnde zo groiſſen ſchaden gekommen ſynt. — 7) Item dat eyn tokommen here halde de vorbuntniſſe tuſchen dem ſtichte van Colne vnde der Stat van Colne dem geſtichte van Munſter dem lande van dem berge vnde der Stat van Dorpmunde gemachet ſyen vnde dat Capittel mede beſegelt hait vnde dat der ſelue zokommen here vort an gemeyne vorbuntniſſe mache noich angae bueſſen wiſſen vnde willen des Capittels Edelman ritterſchoff vnde ſtede des geſtichtes van Colne vurgheſchreuen. — 8) Item dat eyn zokommen here de ffredeborch Bilſteyn vnde Keiſerswerde by dem geſtichte van Colne behalde de ſeluen vnde vort alle andere ſlotte des ſeluen geſtichtes boſetze vnde boſorge mit guden koilſchen luden vnde oich nyt en verpande buten raed wiſſen vnde willen dechens ind Capittels vurg. vpp dat ſulches anrſtz as nu erſchennen is nyt me noit en werde. — 9) Item dat eyn tokommen here geloue ſegel vnde breue geue dat he de vorenunge des landes van den berge vort alle ſegell vnde breue van vnſem hern ſeligen vnde dem Capittell dar ouer gegeuen halde vnde in den Sachen nyt aff noich zo endoe bueſſer wiſſen vnde willen des Capittels Edelman Ritterſchoff ſtede vnde gemeyne Landeſchoff zoſamen. — 10) Item wa dat geſtichte van Colne ouerbuwet iſſ zo lande eder zo watere vort ouergrauen eder anders vordeilt offte vorſplißzen dat ſall eyn zokommen here in manen na all ſynem vermoge. — 11) Item dat eyn zokommen Here nene Leiſtſchult enmache buyſſen willen vnde wiſſen ſyns Capittels. — 12) Item wan dat Capittell eyndrechtlichen eder dat meiſte deill van dem Capittell enen heren gekoren vnde erwelt hait ſo ſall he zer ſtunt na der Confirmacien preiſter werden vnde ſich conſecreren laiſſen. — 13) Item want dat Capitell eyndrechtlich eder dat meſte deil van dem Capittell eyn heren gekoren vnde erwelt haen off dan

Jemantz were der sich were bynnen offte buten dem Capittelle in sulche kuer drogen tzwedracht vnde vnenich machen wolde in dem gestichte so sollen alsdann Edelmann Ritterschoff Stede ind gemeyne Landeschoff dem also erwelten heren ind Capittell doen als getruwe vndersaissen erem rechten hrn. schuldich synt zo doen vnde gehorsam syen. — 14) Item off hyr namaels sich eyn zo kommen here boclage van eynigen synen vndersaissen des vurg. gestichtes eder der vndersaissen van dem hrn. dar vmb sall der here den ader dey mit gewalt nyt ouerffaren noich dat gescheyn laissen sunder dat in dat Capittell bringen alda de gebrecke guetlichen vit zo dragen moichte dat auer so nyt guetlichen vunden werden so sall eyn Capittell sunder des hrn. Indracht macht hauen Edelman Ritterschoff vnde stede des seluen gestichtes vpp der zyden dar de gebrecke gelegen weren by sich to boschryuen de och dan dem Capittell also volgen sollen vur den der here eder der vndersaisse sulchen gebreck vpp doen vnde de seluen edelman ritterschoff vnde stede eder wen se dar to boscheiden werden eyn mit dem Capittell macht hauen sollen ansprake vnde antwort zo verhoren vnde de sache guetlichen eder off men de guetlicheit nyt vinden enkunde mit rechte to enscheiden vnde wat dan so gesprochen wyrt in ffrunschoff eder in rechten dat sall vnse tokommen here inde de parthien sunder indracht halden doch beheltlich hyr inne dat dem heren vnde Jedermanne aletzyt dat recht offen staen sall in maten de twe ersten articule vurß. dat inhaldet vnde vitwiset. — 15) Item wan eme Capittel nutze vnde noit duncket Edelmann ritterschoff vnde stede des Landes van Westffalen by sich to vorschryuen vmme merchliche sachen dat gantze stichte eder de seluen Landeschoff in Westffalen offt dat Capittel tzom doem vurg. berorende dat se dat doen mogen ind dat alsdan de selue Landeschoff mit eyner geffoichlicher tzall erer ffrunde dem Capittell volgen dar vmme oich eyn zokommen here nyt drogen noich in einigen wech dat verhinderen sollen. — 16) Item dat eyn zokommen here eynen stanthafftigen raed machen sall van geistlichen vnde wertlichen personen vpp dusse zyt vnde gintzyt rinff na noitdrafft beider Lande also doch dat de geistlichen personen geyner in eyniger kirchen dechen sy vsgescheyden den dechen vnde Capittell des Doymes want dey alsament als eyn Letmate zo des heren rade gehorent vort dat de wertlichen personen des gestichtes vnderssaissen zyen darzo der here alzyt tzweyne viss dem Capittell by sich in syme rade hauen sall. — 17) Item dat eyn zokommen here alle segele vnde breue halde de syne vurffaren vnde dat Capittell zo sammen gegeuen vnde vorsigelt hant ind eyn zokommen here dem Capittel geuen wert Och sulche Sigel vnde breue als seliger gedecht. oisse her Didirich Ertzebischoff zo Colne synen vnderssaissen in westffalen sunder bodroch ind bodwanck gege-

nen halt dar van de ſchult kuntlich in nut orber vnde deynſt des ſtichtes gekommen iſt. Alſo dat doich ſulche vorſchryuunge bueſſen wiſſen vnde willen des Capittels nicht me geſchee. — 18) Item dat nemant in dem ſtichte van Colne gewalt noich vede enkere noich endoe geiſtlichen noich wertlichen perſonen des ſelven geſtichtes der der here to rechte mechtich ſy dat ſulches vur dem heren erffolget werde als ſich gebort. — 19) Item off eynich vnderſaiſſe des ſtichtes van Colne des Landes zo weſtffalen vurg. bueſſer recht an ſyner erfftzalen vorkurzet were an voruallen erue lene eder borchlene dat vnſe zokommen here de parthien da van vur ſich eder ſyne rede boſcheide de ſachen vor hore ind ſy guetlichen dar vmme in ffrunſchoff entſcheide mecht auer de guetlicheit dar jnne nicht geffunden werden ſo ſall de zokommen vnſe here de partien wyſen in dat recht vpp de ende da ſulche gude gelegen ſynt ind gehorent vnde boſtellen dat den ſelven parthien na gelegenheit jeitlicher ſachen dar ouer recht wedderffare were ock ſache dat jenich vnderſaiſſe an ſyme erue ader gude lene eder borchlene van dem heren vorkortzet were eder worde dat ſall vur dem Capittell viſgedragen werden mit ffrunſchoff eder mit rechte als ſich geboren ſall vnde vurg. iſt. — 20) Item off in zokommen zyden vnſe zokommen here wedder ſulche geloffte vnde vorſchryuunge he doen ſall yet dede ſo dat her eder de zyne deſſ in deile offte zomale nicht en helten des got nicht en wille vnde ſyen Capittell enne dar vmme erſoicht hetten vnde he des nicht affen ſtelte So mogen dar vp eyn Capittel de Landeſchoff by ſich vorſchryuen de enne oich ſunder Jndrach volgen ſall ind den dat zo kennen geuen vnde wan eyn here ader de ſyne des dan nyt zor ſtunt affenſtelten vnde helte dat ſelue dat he gelouet hette ſo ſullen Edelman Ritterſchoff ind Stede by dem Capittel blyuen vnde dem gehorſam ſyen vnde dem heren nyt eder den ſynen vnde dar vpp ſollen ſe erer huldinge geqwitet ſyen byſſ ſo lange daz die ſache ind gebreche zo ffrunſchoff eder zo rechte viſgedragen vnde auegeſtalt ſyen dan ſullen ſe wedder in erer huldinge ſtaen als vor vnde dat ſall der here gelouen zo halden vnde da by zo laiſſen alle argeliſte gedroch vnde gefferde ſollen in allen vurgeſchreuen punten vnde articulen genſlichen viſſgeſcheiden ſyen vnde blyuen. Gegeuen in den Jaren vnſes heren duſent verhundert dre vnde feſtich vff frigdach na deſſ billigen Sacramentes Dage. Jt. ſo kenne wy Borgermeſtere vnde raet der Stat Brilon dat duſſe Copie der ordinancien vur vns gecollacionert iſſ vnde ouerdrecht van worden to worden mit dem original by vnſſ to behoiff der Landeſchoff licht vnde habn des to tuge der warheit vnſer Stat Segel an duſſe Copien gehangen. [198])

[198]) Das alte kleine Stadtſiegel iſt in gelbem Wachſe abgedruckt; die Urkunde

970.

1463. Nov. 17. Beſchluß des Wollneramtes wegen der Abgaben von Husmalder, Tuch und Hemdlaken.

Nach dem Orig. im Archive der Wollnerzunft zu Soeſt.

Wy Johan honere und Johan bodeleman Richtelude in der tyd des wullenamptes bynnen Soſt don kunt und bekennen overmyts deſſer cedelen vor uns und unſe nakomelinge dat unſe alinge ampt des eyndrechtichlichen overkomen ſint wo men yd under uns halden ſall und dat ok es vortmer alſo to haldene tho dem erſten ſo wey dar beredet husmalder dey ſal geven van eyner juweliken ellen dem ampte eynen veryngh Item van eynen helen voder docke ſal men geven vyff pennynge Item van eynen helen hemetlaken ſeſſ pennynge wert ſake dat deſſe ſate van mannen oder wyveren nicht gehalden en worde wey dat alſo verbrecke de ſolden dat dem ampte vorbetteren myt drey ſchillingen ſunder genade ſo vaken ſey dar over gevunden worden ok were wey de dat verſaken wolde und des ok dem ampte nicht vor eubrechte dey ſolde dar ſyn recht vor don ſo vaken as enen dey Richtlude dar vmb anſpreket ſunder argeliſt Datum anno domini M°. CCCC°. lx. tercio up donnerſtach na ſunte mertins dage.[199])

971.

1464. Jan. 13. Gerichtſchein des Gogreven Hermann Kruſe zu Erwitte über die Kraft eines Landweisthums der Bauern.

Nach einem Copiar. des Kloſters Benninghauſen.

Ich Herman kruſe eyn geſworen gogreue mynes gnedighen Hern van Colne nw tor tyt tho Erwitte bekenne vnd betughe yn vnd ouermyts duſſen oppenen rechte ſchyn we den ſuet offt hort leſen, wo ſynt gekommen vromme frunt des ſtichtes van Benninghußen vnd hebbet laten vragen enes rechten ordels, wor ene burſchop doit eyne rechte lantwyſinghe na lantrechte, offt die wyſinghe nycht van gewerde ſyn ſolde offt wat dar recht vmme

---

gut erhalten. Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht von derſelben Hand bemerkt: Item duſſer ordinancien ligget twe in Weſtffalen beſegelt, de eyne licht to Arnſberch to behoiff der ritterſchoff vnde de andere leget to Brilon to Behoiff der Stede. Das Orig. iſt im Briloner Stadt-Archive nicht mehr vorfindlich.

[199]) Die auf Pergamen geſchriebene Urkunde iſt ohne Siegel.

sy. So is dat ordell gegheuen den lande So hefft syck dat lant vmme gekiert vnd hefft sick beraden vnd synt weder gekommen vnd hebbet gewyset vor eyn recht, wat de buer gewyset hebben dat solde gewyset syn offt kommen andere vnd wysen so ass dat eyn recht sy Anders, Vnd so hebbet de buerschop van smerlick den stichte van Benninghußen so dan lant to wyset ass dar dat ordell op gewyset ys dar ick vorg. gogreue eyn orkunde op entfangen hebbe. Dusses vorg. ordels vnd gerichtes synt standenoten gewest de Erbern vesten Renuert van schorlemer anders genant klusener Lulef van der Borch vnd andere gudemans vnd vromme lude genoch dusses vorder to der bekenntnisse der wairheit hebbe ick vorg. Gogreue myn ingesegel van gerichtes wegen beneden op spacium dusses breues gedruckt Datum anno dni. M°. CCCC°. Lxiiij. octaua Epiphanie.[200])

---

[200]) In den Urkunden des Hellweges finden sich viele Beispiele, daß ganze Gemeinden vor Gericht erschienen, durch einzelne aus ihrer Mitte gewählte Vorsprecher „dey dan hefft gebeden vmme voersprecken recht", das Wort führten und sich in Masse umkehrten, um die an sie gestellten Urtheile zu finden und zu weisen. Dies geschah z. B. namentlich 1505, mehrmals in einer Streitsache des Klosters Benninghausen gegen die Erbare Gosteken van Schorlemer Witwe und die Junker von Schorlemer, wegen einer Schaftrifft, welche letztere für ihren Hof zu Nortorp in Anspruch nahmen. Nach vielfältigen Verhandlungen erhielt der Landdrost Jasper v. Oer den Auftrag, mit Zuziehung des Arnsberger Kelners Hinrich Brecker, die Sache zu vermitteln und da dieses in Güte nicht gelang, so wurde der Gogrebe zu Erwitte: Lodewich Schütte ersucht, „eynen eheifftigen plichtag an dat hogericht tho Eruethe" zur rechtlichen Entscheidung zu legen. Es erschienen mehrere Gemeinden, namentlich „Die Burschafft nortorp, Backem und Vsynckhueßen" mit mehreren einzelnen Zeugen aus der Nachbarschaft. Letztere deponirten einzeln, die Bauerschaften aber „heben sich bedacht vnd dorch eren ghewunnen vursprecken, den olden korpen richtlichen gesacht — Dat die nortorp nyn Selhoff en sy, ock nicht van gewerde sy dat dar eyne Schapedrypft van gaen moge, want dar nicht mer dan twyntich morgen landes tho en hore, want waer eyn Schapedrypft sy dat mothe eyn Selhoff syn, so dat lantkundich sy." Die Sache wurde zum Nachtheil der Schorlemer entschieden d. h. es wurde „dorch den lantdrosten vnd Kelner in Staidt myns ggsten heren" erkannt. Standgenossen des Gerichts waren einmal die vesten und ersamen Helmich v. Erwitte, Rembert Clüsener der Alte, Bernd Landsberg der Junge, Hinrich Korpe, Thonies Weldige van Smerleke, Diderich by der Mollen u. mer frommer lude genoch; ein andermal: dey pater van Benninchuss. vnd dey pastoir van Beninchuss., peter koster dey schulte op Osthoff, Hynrick Luther, Jorygen moneke vnd dey vesten Remfert vnd Jaspar van dem Schorlenberge; also Geistliche Junker und Bauern. Die Junker am Hellwege besaßen überhaupt nicht bloß sogenannte Rittergüter, sondern auch Bauergüter und diese nicht bloß eigenthümlich, sondern auch pachtweise. So verkauften 1500 Helmich Jürgen und Thonies Vater und Söhne von Erwitte, dem Kloster Benninghausen den Wördehoff

972.

1465. Jan. 23. bestätigt Erzbischof Ruprecht der Freiheit Hachen ihre alten Rechte.

Nach einer Abschrift im alten westfälischen Lagerbuche fol. 101.

Wir Roprecht von gotz gnaden der heiligen Kirchen zu Colne Erwelter vnd bestettiger des heiligen Romischen Reichs Churfurste vnd in Italien ErtzCantzler Hertzoch zo Westualen ind zo Engern ꝛc. doin kunt vnd bekennen vur vns vnd vnse Nakhomen, Als vnse leiue getreuwen vnser freiheitt zo Hachen binnen vnsem Lande der Grafschafft von Arnßbergh gelegen, dair die ouch yre Hofft holen vnd die Burgere vnd Inwhonnere daselffs van ynsen Vorfaren gefryet vnd berechtiget, vnd yre Priuilegien in nöden entfrembdet vnd entkhommen, Vnd doch von denseluen vnsen Vorfaren bei Ihren Rechten vnd freiheiden, so wir berichtet worden gelyche wole belaissen vnd behalden sint, Nademe dan die vurg. vnse vndersaissen Burger vnd Inwhonere vnser fryheitt zo Hachen .... vns vnd vnserm Stifft sonderlich bewant sint. So geuen wir yn vnd allen jhren Nakhommen dese schrifft yn forder Vestunge vnd bestedigungh yrer freyheitt vnd willen sy ouch belaissen vnd behalden by Recht vnd fryheitt vnd by guder Ehrlicher gewonheitt vnd alden Herkhommen, in allen Dingen als dat by vnsen vnd yren vorfaren biß an dese zyt an vns gebracht vnd sus lange gehalden ist, sunder argelist Vnd han dessen zo getuige der Warheitt vnse segell vur vns vnd vnse Nakhommen vnd Gestichte an dissen breiff doin hangen Gegeuen in den Jairen vnses herren duesent vierhundert fünff und seßzich vff Gudenstag na sent Anthonius Dage.

Collata est haec copia cum suo originali cum quo concordat, quod ego Anthon Blanckebeill Notarius publicus attestor.

---

und Beckehoff, die ineinandergelegen und bisher von einem Schulten bebauet worden, mit einer Schaftrift „vor eyn dorslachtich frygh eghen gud ledygh vnd loss, aller pechten tynses vnd tenden vnbeswert, vtbescheiden dre mudde roggen to tentlosen vp senthe Seueryns dag vnd seuende haluen schillingk vp senthe Jacobs dage ock tentloißen vnd dre honder dat de van Schorlemer dar iarlix vte hebben vnd kerckrecht vnd burrecht." — 1440 nahm Diedrich von Erwitte vom Kloster Benninghausen den bei dem Wördehofe gelegenen großen Beckehoff in zwölfjährigen Gewinn und versprach davon an Pacht zu geben im ersten Jahre ½ Malt Hafer, dann jährlich 1 Malt Hartkorn, Roggen und Gerste lippeschen Maaßes, ferner zu zahlen die Zehntlose, die jährlich daraus gehen und zu thun Kirchrecht und Bauerrecht. Aehnliches thaten die Schorlemer und andere Junker, welche also wegen ihrer Güter theils Junker theils Bauern waren und mit letzteren schon damals in friedlichem Gemeindeverbande lebten.

973.

1465. Nov. 20. Vermittelungsschreiben Erzbischof Ruprechts an das Kapitel zu Soest in Betreff einer Fehde Wicharts v. Ense gegen dasselbe.

Nach dem Orig. im Archive des Patroclistifts.

Ropertus electus et confirmatus Coloniensis Princeps elector Westfalie et Angarie dux ect. Erbere lieue andechtigen, Van der gespenne jnd zweydracht wegen tuschen uch jnd vnsem lieuen getruwen wychart van Ense genant Snydewynt Han wir dem seluen doin schriuen vch die Vede hie deshaluen an uch gelacht jnd zogefuegt hait, aff zo doin jnd geynen schaden an uch noch dat uwe zo keren Jnd darumb eynen dach tuschen uch parthien beraempt zo Arnsberg vur vns jnd vnff capittels frunde up sent lucien auent neistkompt zo dage zyt, Begeren, uwen frunde zo dem Dage zo schicken Ouch alle sachen bis zo dem dage Jntgude anstain zo laissen, Gegeuen zo Bonne vnder vnsem Sigl. up gudisdach na sent Elizabeth dage Anno ꝛc. Lxv^{to}.

Aufschrift: Hon. deuotis nostris dilectis Decano et capitulo ecclie. sti. Patrocli Susatiens.

974.

1466. Jan. 9. Fehdebrief Lüdeke's v. Eppe und seiner Genoffen an den Dechant und das Kapitel der Stiftskirche zu Soest.

Nach dem Orig. im Archive des Patroclifts.

Wettet Her Willem muddepenninck offizial vnde sementliken heren der kanonisye der kerken to soist dat wy hyr na gescreuen stait vmme gerdes willen van berninchusen juwe viant welt syn mit namen ludike van Eppen, Johan van der Rauenauve, Euert van Hoinfels, hinrik van Hoinfels, Siuert van Hoinfels, Rotger Duue, Peter Rigescheper, Johan gogreue bastart, Johan Cock, Siuert van watherhusen, mans kopman, Peter Pyngel, Hinrick Snurbusch, Johan Post. wer sake dat gy des schaden nemen et were an roue an brande an doitslaghe wu sich dey schade makende worde des welle wy juwe viant syn myt vnsen knechten helperen vnde mederideren vnde wilt vnse Ere des thegen ju verwaret hebben gegeuen vnder Ingesegel ludekens van Eppen vnde Siuert van Hoinfels Johans van der Rauenave

des wy anderen dar mede gebruken op dusse tijd op donredach na der hilligen driger koninghe daghe anno dnj M°. CCCC°. Lxvi°. [201])

975.

1471. Jan. 14. Kurfürſt Ruprecht bewilligt einen Nachlaß an dem Geſchoſſe der Stadt Eversberg, zur Beförderung des Baues ihrer Mauern.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Eversberg.

Wir Roprecht von goitz gnaden der hilliger kirchen zu Colne Ertzbuſſchoffe, des hilligen Roemiſchen Rychs Kurfurſte vnd durch Italien Ertzcanceller, Hertzogh zu Weſtfalen vnd zu Engern ꝛc. Doin kunt, So als die portzen, torne vnd muren an vnſer Stat Euerſbergh vaſt aenbuwich vnd nederfellich worden ſynt, durch Sterſden, kriege vnd mißwas der fruchte, vnd degelichs vorder wurden, wa man den intzyde nyet zu holffen queme, dat wir noede ſegen, vngerne geſtaden ſulden, Sulchs zuuerkomen vnd verhoeden, hauen wir von ſonderlichen gnaden vnd gunſt vnſern lieuen getruwen Burgermeiſteren, Raide vnd gantzer gemeynden der ſeluer vnſer Stait Euerßbergh, biß zu vnſerm aber vnſer Nachkomen vnd geſtychtz widderroyffen, benadet mit vier marcken pagamentz ind geltz daſelbs genge ind geue, Jairlichs an dem Schotte ſy vns zu geuen ſchuldig ſint, ynne zu behalden, die ſelue portzen, turne ind muren damit zu buwen vnd beiſſeren laiſſen, das wir yn alſo zu doin erloufft ind ernſtlichen beuolen hauen vnd beuelen in crafft dyß breffs, dar Jnn vnſe Amptlude, Keiner aber dienere yetzont da ſynt aber hir nach dar geſatzt wirden ſollen, Jnne nyet dragen, ſunder die reſtlich heuen vnd in obgeſchreuen maiſſen verbuwen laiſſen ſullen, biß zu vnſer, vnſer nachkomen vnd geſtichtz widderroiffen, in maiſſen vurgeroirt ſteit, dat wir yn ouch alſo zu doin ernſtlich in crafft dieß breffs beuelen ſonder eynich vorder beuel von vns dar up zu warten, vrkunde vnſſ Sigells her an gehangen, Gegeuen zu Arnßbergh vff den viertzehenden dagh des maendz Januarii Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo primo. [202])

[201]) Auf dem Rücken des Briefes iſt vermerkt: Sabbato post Epyphanie dni. hora decima venit nobis litera. Die veneris in nocte ante presentationis littere Inimici incenderunt grana et captiuarunt dictum Vollen schultetum et depredarunt bona sua.

[202]) Das angehängte, kreisförmige, aber ſehr beſchädigte Siegel, enthält das große Cölniſche Kreuz, auf welchem ein kleiner quadrirter Schild liegt, in deſſen 1. u. 4. Felde der pfälziſche Löwe, im 2. u. 3. aber die Baierſchen Rauten oder Wecken ſich befinden.

976.

1473. Febr. 22. ſchenken Thonies von Brockhuſen und Johanna, ſel. Johans v. Brockhuſen Hausfrau dem Comthur zu Mülheim eine Eigenhörige.

Nach dem Orig. im Archive der Commende Mülheim..

Ich Thonies van Brockhuſen vnde ich Johanna van Brockhuſen ſeligben Johans van Brockhuſen hueſſrowe vnde ere kyndere bekennen vor vns vnde vor vnſe eruen dat wij hebben gegeuen vnde geuen yn krafft deſſes breues der hilligben Juncfrowen ſunte Margareten vnde deme huſe tho Molhem eyn vnſe wulſchuldighe thobehorijghe wijff katherinen hageboken vnd eyn kynt dat van ereme lijeue ghekomen is, vnde allet dat van er komen mach vnde hebbet de gelaten yn hant vnde wer vnde ewijch beſijt der hilligben Juncfern ſunte Margareten vnde des Commenduren tho Molhem vnde hebben dar vp vertegen vnde vortijt ewych alles rechten vnde eghendomes. Wy an en hebben vmme ſunderlynge gunſt vnde ſeile ſalicheyt als dan Johan van Brockhuſen licht begrauen tho Molhem yn deme godeshus vor ene vnde dat geſlechte van brockhuſen tho bydden. Dey wyle dat dat godeshus ſteyt tho Molhem. Tho eyner merer bekantnyſſe der warheyt hebbe ich Thonies van Brockhuſen myn Ingeſegel vor my vnde myne eruen doen hanghen an deſſen breyff vnde dijt alſo ſunder argeliſt ſteyde vnd vaſt to holden, Ich volpert van Berninchuſen hebbe och myn Ingeſegel vmme bede willen Johans van Brockhuſen ſyner huſſrowen vmme gebrecht willen eres vnde erer eruen an deſſen breiff gehanghen. Datum anno domini M°. CCCC°. LXX°. tertio jpso die sancti petri ad cathedram. [203])

---

[203]) Das Siegel Volperts von Berninghuſen iſt abgefallen; das von Thonies v. Brockhuſen hängt noch an der Urkunde. Es ſtellt ſcheinbar 3 Fiſche im Schilde dar. — Am 7. Septbr. 1473 ſchenkt Hennecke van Berninchuſen, Margreta ſin hueſurowe ende Oetberch eir ſuſter — „der hilgen Jonfern ſunte Margreten ende dem Godeshus to Molhem — vnſe vulſculdige tobehorinche wiff Greten van Meſſchede“ mit einem Kinde und allem was ferner von ihrem Leibe geboren wird, zu einer ewigen Gedächtniß — 1474 bekundet der Kelner Heinrich Schanat zu Arnsberg, daß Cord zum Berghofe und ſeine Eltern „horden in dat godeshus tho Molheym“, ſo daß der Comthur ſein Herr war und ſonſt Niemand Eigenthum über ihn anſprach; indem der Comthur „plach die vurg. lude oeck to erffdelen wanner ſey verſtornen, gelich eren andern egenen luden“. Ferner daß Cord ſich freigekauft und dann ſich habe „gegeuen vnt lant tho hören vnder vnſem gnedigen heren van Colne.“ Ungedr. Urk.

977.

1474. Juni 24. Verbund des rheiniſchen Erzſtifts mit der Landſchaft Weſtfalen zum Widerſtande gegen die Uebergriffe des Erzbiſchofs Ruprecht.

Nach dem Orig. im Brüloner Stadtarchive.

Wir Johann van Sombreff Doimhere jnd Jſrahell von loirwert prieſter Canonich der Doymkirchen zo Coelne Eberhart van Seyne Graue zo Wytgenſteyne Here zo Homberg Gierlach van Breitbach Ritter, Gierhart Roide Heynrich zo wolue Johann vell van weuelkouen jnd Diederich van Donghvarden Burgermeiſtere ind Raitzfrunde der Stede Bonne ind Ruyſſ doin kunt So as wir vurſchr. volmechtich geſchickt ind geſueght van den wirdigen vnſen Heren dem Doymcapittell jn Coelne jnd der lantſchafft des Stifftz van Coelne gynſydt Ryns by die Strengen veſten ind Erſamen Ritterſchafft Steden ind lantſchafft des gnt. Stifftz van Coelne jn Weſtphalen geweeſt ſyn, ind yn zo kennen gegeuen hain wie der hogeboren furſt her Roprecht Ertzbiſſchoff zo Coelne ind die ſyne langetzyt her die vereynongen ind ordinancie hey eyne mit dem Capittell ind gantzer lantſchafft beiden ſyden Ryns Stifftz van Coelne hogeloifft ind verſiegelt hatt, groifflich ouerfaren jnd das Stifft van Colne geweltlich ouerfallen jnd vmneſſlich beſchedicht, daromb der ſelue Her Roprecht Ertzbiſſchoff dick ind mannichmaill erſocht ind doch nyt affgeſtalt noch gebeſſert iſt ꝛc. wie dan ſulchen rede vorder geluidt hait Alſo bekennen wir geſchickte frunde vurſchr. das wir der genanter Ritterſchafft Steden ind lantſchafft in Weſtphalen die vurſchr. vereynonge ind ordinancie vurgehalden ind Sy gefraicht hain, off Sy ſich ouch nach lude der guter vereynongen ind ordinancien halden willen, Darup die vurſchr. Ritterſchafft Stede ind lantſchafft eyndrechtlichen geantwort haint: Ja. jnd darup geloifft vnſen Heren vam Capittell vurbaſſ gehoirſam zo ſyn ind nyt Hern Roprecht Ertzbiſſchoff vurſchr. allet nach lude ind Jnhalt der lantvereynongen ind ordinancien vurſchr. ind anders nyt. Jnd dat dit alſo wie vurſchr. geſchiet iſt, hain wir des zo vrkunde der wairheit Jch Johann van Sombreff Doymhere zo Colne myn Sigell des jch Jſrahell van Loirwert prieſter Canonich daſelws mit hirjn gebruichen jnd ich Eberhart van Seyne graue zo Witgenſteyne ꝛc. myn Sigell jnd ich Gierlach van Breitbach Ritter gebeden den veſten Hennen van Haitzfelt heren zo Wildenburg das hey ſyn Sigell vur mich vmb gebrech willen des mynen heran gehangen hait, das ich henne vurſchr. vmb beden willen hern Gierlachz gerne gedain hain, Jnd Jch Heynrich zom Wolue Raitzfrunt zo Bonne myn Sigell an deſen brieff gehangen, wilchs Raitzfrundes zo Bonne

Sigelle wir Gerhart Roide Burgermeiſter daſelbs Johan vell Burgermeiſter ind Diederich van Donghvarden Raitzfrunt zo Ruyff vmb gebrech wille der vnſen vp deſe tzyt mit hirjnn gebruichen Gegeuen jm Jaire vnſſ Heren duſent vierhondert vier jnd Seuentzich vp ſent Johans dach zo mitzſomer. [204])

978.

1475. Nov. 28. nimmt Landgraf Hermann von Heſſen, Gubernator der Kirche zu Cöln, die Stadt Werl gegen die Uebergriffe der geiſtlichen und der Freigerichte in Schutz.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Wyr Herman, van gotz gnaden Lantgraue zo Heſſen, Graue zo Cziegenhain vnde zo Nidde, Gubernator des Stiffts Colne, Doen kund vnde bokennen, So als vnſe lieue getruwen Borgermeſtere, Raed vnde gemeind vnſer Stat Werle, ſich nu als Erbar, frome gehorſamen vnderthaen gegen yns ertzouget, vnde ffurter erboden hant, mit lieue vnde gude zom rechten byſtendich zo ſyen, dat wyr ſulchs, auch de Lantuerenonge angeſeen, In ſulch ſwerniſſe, de Ine zo Werle Int gemene durch die geiſtlich Jurisdictionen van Arnſberch vnde anders vygelaicht iſt aber werden muchte, vnde der glichen auch mit dem Friengerichte dieſer Lande, vmb vrſache die an den ſelnen gerichten nit engehoren, alle ſament affgeſtalt, vnde ſie derer, durch ſunderlich vrſache vns dar zo bowegende, begnadet vnde geffrihet han, Bognaden vnde frihen ſie da van Incrafft dieſes breues, Alſo dat ſie der geiſtlicher Jurisdictionen vurg. bynnen vnſer Stat Werle vurbaß nit vorter noch anders geſtaiden nach zolaiſſen ſullen, dan na vormoge vnde Inhalde der ergenanten Lantuerenongen, Sy ſullen auch yderman, arm vnde Riche, an vnſem gerichte zo Werle geburlich recht an alle wegeringe geuen laiſſen, as ſich dat na ordenonge des rechten geboren ſall, Vnde heyſchen, bouellen vnde gebeiden her vff den Erberen vnſen lieuen andechtigen, Paſtoir, Vicecuratus, vnde allen andern geiſtlichen In vnſer Stat Werle itzt alda ſynt oder namals aldar komen werden, de vurg. vnſe Burgere zo Werle bie dieſſer vnſer fryheit vnde gnaden vnuorhindert zo laiſſen, vnde dar ouer geyne Execucionen gegen ſe vor zo nemen, zo doen, noich In eyniger wyſe geſchen zo laiſſen

[204]) Das Siegel des Grafen von Sayn iſt noch unverletzt, die übrigen ſind zerbrochen.

hemelich noch offenbare, vnde wes bynnen Jare vnde dagen vor Datum dieß er vnser friheit van der ergenanten Jurisdictionen zo Arnsbergk geschen were, van keyner werde zo halden, Angesein dat Ertzbischoff Roprecht vor der ergenanten zeit vnde noich hude by dage In paefslichen banne vnde allen andern geistlichen censuren cum brachio seculari vißgekundigt, dat offenbare vade lantkundich ist, In vrkunde vnses Sigels hyr an gehangen. Datum Werle am Dinstag na sanct Katherinen dage, anno Domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Quinto. [205])

979.

1477. Märtz 2. giebt Erzbischof Ruprecht der Freiheit Drolshagen die Rechte der Stadt Olpe.

Nach der Abschrift in Kindlingers Urk. Samml. T. 9. P. 227.

Wir Roprecht van Gottes gnaden der heilichen Kirchen zu Collen Ertzbischoff, deß heiligen Römischen Reichß durch Italien ErtzCantzler vnd Churfurste Hertzog zu Westfalen vnd zo Engeren ꝛc. doin kundt, so vnse freyheit Drolßhagen ahm Ende vnserer Stifften gelegen ist vnd darane fast herin lande belegen vnd fern sein, deßhaluen vnse lieue getruwen Burgermeister rath vnd gantze gemeinheit zo Drolßhagen merklich beschediget vnd in stedige besorgnuß vnser vnd vnsers Stiffts widerwertigen vnd feinden sein moißen, han Wir solcheß angesehen vnd auch gudentlich bedacht, ihren getreuen beistandt vnd dinst, Sie vns jetzund gegen vnser doem Capitel, Landtgraue Herman von Hessen vnd Ihr Zostenderen getreulich gethan vnd bewyst hauen vnd vns vermoeden vort doyn bewysen werden vnd sollen, vnd den vurgn. von Drolßhagen darumb gegont vnd zugelasen, gunnen vnd zukasen in Krafft dieses briffs, das sie die vorgldt. freyheit Drolßhagen begrauen, beveſten vnd bemuren moigen, gleich anderen Stätten vnsers landes zo Westfalen, zo vnser vnd vnser Nakommen vnd gestychtz festnusse vnd der vnser von Drolßhagen nutz vnd beste vnd han damit dieselben vnsere Burger vnd inwohnere zo Drolßhagen gefreyet vnd privilegyret mit vort an zun ewigen tagen zo haben vnd zo gebruychen so vns Statt Olpe von vns

[205]) Das nur noch in einem Rudimente erhaltene Siegel zeigt drei Wappenschilde, wovon der mittelste den Hessischen Löwen enthält und mit dem dazu gehörigen, großen Helme bedeckt ist, die beiden andern aber, unterhalb des ersteren, und von beiden Seiten schräg gegen denselben gelehnt, der eine mit einem, der andere mit zwei Sternen im Schildeshaupte, die Wappen der Grafschaften Ziegenhain und Nidda darstellen. Die Umschrift ist größtentheils abgebrochen.

vnd vnseren furfaderen gefreiet, vnd privilegyret sein vnd off den Vnseren von Drolßhagen einige sachen an vnse gerichte daselbsten furnehmen des sie zu rechtfertigen nicht verstanden wehren sullen sie sich deß an Burgermeister vnd raide vnser Statt Olpe befragen, ihre Heuffte holen vnd darna vortfahren vnd moegen auch die von Drolßhagen zo sich nehmen vnd in ihre Burgerschafft verlehnen allen den Jehnen, die das an ihnen sinnen werden, in was lande die auch wohnen, sunder vnser off vnser Nakommen hinder off widerrede, ußgescheiden die Jehnen widder vns oder vnseren Stysst gethan heiten, einiger weise ungesonnen werden; vnd Wir Roprecht ErtzBischoue confirmiren vnd besteddigen hiemit für vns, vnse Nachkommen vnd gestycht die vnsere von Drolßhagen die vorglte. privilegyen in massen wie furgemelt ist gegeuen, der von nu vort an zu Ewigen zyden zo gebruychen, sunder alle argelist, behelflich doch vnsen Nachkommen vnd gestycht vnser herrlichkeit vnd rhenten an der vurglten. freiheit Drolßhagen der maissen so Wir zo Olpe vnd anderen vnsen Stetten deß lands zo Westfalen haben. Urkundt der wahrheit vnd gantzer Stedigkeit han Wir vnser Siegell vor Vns, vnse Nachkommen vnd gestycht an dessen brieff doin hangen, vnd wan eht Wir dit mit raide vnd zu doin der Edelen vnd würdigen vnsers Erffmarschalcks Johan heren zo rifferschede grauen zo Salme vnd zordyck vnd Meister Johan von gunmeten Doctoren vns von alters liuen raeden vnd andächtig gewilliget vnd gedain hauen, han Wir den vurglten. vnsern Erffmarschalck bevollendit zo kunden zo besiegelen; das Ich Johan Her zo Ryfferscheidt, graue zo Salme vnd Zorcyck bekenne vnd durch befell gnädig die den Heren van Collen gedayn vnd myn Siegel zor Kunden mit han angehangen haue, geschehen zo lyen in dem Jaire vnsers Herren Dusent Vierhundert seuen vnd seuentzig vf den Sontag reminiscere. De mandato præfati Dni. Rssimi. Johann de Gymmeten Doctor Cancell.

980.

1479. Juli 2. vereinigen sich Ritterschaft und Städte des Herzogthums Westfalen mit den Grafen von Rietberg und von der Lippe, zur Beilegung der unter ihnen bestandenen Uneinigkeiten und zur Aufrechthaltung eines gemeinen Landfriedens.

Nach dem Originale im Archive der Stadt Brilon.

Zo wetzen dat wy Ritterschoff ind Stede dusses Landes zo Westfalen gemeynlichen vff hude dach dato dusser Rotteln tho

Messchede thosamende geweſt synt vnde darselbs vns lefflichen ind fruntlichen vurdragen ind eyns geworden synt, so alß leyder eine lange Tyt Twedracht vnser genedigen Heren irstanden, dar durch wy ok de vurgeschr. Tyt lanck vorsplittert ind in vneynschuff gekomen weren myt veheden worden ind wercken, wo wy de vffgekomen mogen syn, Sall nw an gentzlichen vnder vns affgestalt syn, vnde nemand sall den andern dar vmme hatzen noch nyden Sunder eyn den andern beschudden beschuren ind beschermen myt lyue ind gude na aller syner macht ind holden dat, so men dat aldinges by eindracht vnser genedigen Heren tho holden heuet geplagen, Behelniße doch ydermann synes rechten hyr vit gesprutet, byt an einen tho komenden heren, de so emme geboerde, gekomen were, de dan sall ind mach vurrechtferdigen tho fruntschoffen off tho rechte na noitdrofft ind der saken gelegenheyt, so sych geboren mach, ind we des vitlendsch geworden were, toin lande gehorende, sall ind mag wedder in komen ind sych dusses wo vorgeschr. steyt, mede geneten ind gebruken sunder bedroch. were aber we tho vns ind dusseme lande gehorde ind vit dem lande were, ind dyt wu vorgeschr. nicht mede an nemen noch halden wolde, off anders we bynnen off buten tho vns nicht gehorende ind dyt gemeine land doch rouen wolde off emande bysundern, des men tho eren ind tho rechte mechtig mogte syn ind dat nicht motwillichlychen begunde off vurwurcke mit egener vehede off anders, deme ind den sol men gemeynlichen wedderstand don, Ind dyt land off den der men so vurgeschr. mechtig were, beschudden so vurgeschr. steyt. Dyt wo vurgeschr. sall duren ind van vns Ritterschoff ind steden geholden syn ind werden, so dat van oldinges geweſt ist, so eynherigen vndt eynlendigen luden tho doende ind tho holden themelich ist sunder argelyst, ind off hyr en bouen an den orden emand wolde ouerfaren werden den sall men vursorgen myt Rosse Rutern ind luden na noitdrofft; yderman vff syne Koste ind na syner gelegenheyt so dat hyr ynne nemand vurlaten werde ind dat soll de gemeynen lantschuff mede annegaen ind dar van bestalt werden sunder argelyst. Item so wy dan furder hant vurstanden van der amptlude wegen uff den Slotten Arnsborch ind Euersborch vmme fredes willen ind der genner ton Slotten gehorende ind dar uff myt gulden ind renten tho geuende vurbunden synt, sych myt vns in dusse eyndracht geuen wolden, Ok de greue vam Retberge de dan ok ydermann doen ind nemmen wille, in dem de obgenanten amptlude dem lande tom besten dat doen wilt, ind yderman furder dan he plichtig ist, vnbesweret laten ind de slotte mit eren tho behoringen ind gereischuffen daruppe myt eren tho behorigen guiden vurholden ind de greue vam Retberge vurgeschr. dar bynnen tyden van emme geeyschet worde ok don will, wille wy dat myt enme an

nemen ind besoken twischen dyt inde sunte Michaelis tage neist kommet, ind dat se sych hyr en bynnen halden ind dusser lantschoff beschuddinge don so amptluden gebort ind vns dan ok geborlichen tegen se myt beschuddinge ind volghe tho holden, so vns geboren mach, Ind dyt sall vns van den Amptluden vff den ergn. slotten in stad vnss gnedigen heren van Cleue vndt junckern van der Lippe sampt ind bisunderen so tho holden vestlichen tho geschreuen werden, dar an wy sampt ind Iderman tom lande geborende bysunderen an Velicheit ind geleyde woll vurwart sy Dusses tor Kunschuff vnde teychen der Warheyt dusser vurgeschr. Vureinunge van vns Ritterschoff ind steden eyndrechtlichen gescheyn haue wy semptlichen gebeden dusse na geschr. van Ritterschuff ind Steden by namen De eirbaren strengen ind vesten her Johan van hatzfelde Ritter here zo Wildenborgh ꝛc. hern Johan van Hanxlede Ritter, Volperde van Berninkhusen, Wycharde van Ense anders genant Snydewjnt, Johan Forstenberch, Goderd den Wreden tho Reeder, Henneken van Hanxlede, Corde van Tülen, Heydenriche van Plettenberch den olden Johan Voget, Dideriche van Erwitte, Theme van Hoerde, Adriane van Ense, Arnde van Schorlenberghe, vnde de Ersamen Burgermeistere ind Raede der Stede Brylon, Ruden, Geseke, Werle, Attendarn ind Menden, dat se ere Insegele ind erer Stede Secrete hyr under an dussen breff vmme vnser bede wyllen vestlichen hauet gehangen. Des wy genante van Ritterschoff ind Steden vmme erer der gemeynen Ritterschoff Stede ind frighede bede willen hyr an so bekennen. Data et acta in die beate Marie virginis visitationis. Anno dni. m°. cccc°. septuagesimo nono.[206])

981.

1480. März 5. erneuern Ritterschaft und Städte des Amts Waldenburg den unter ihnen geschlossenen Bund v. 1462.

Nach einer alten Abschrift im Archive Seibertz zu Wildenberg.

Es ist to weten so groß Vnwille vnd Twydracht ein Zytlang

---

[206]) Die Siegel sind zum Theile abgefallen. Das der Stadt Werl ist nachträglich mit einem kleinen Transfixbriefe beigefügt, welcher besagt: Dusse eynicheit vnde vorsegelonge willen wy van Werle jngain jn dem de eyni-

in dieſem Lande iſt geweſen vnd noch tageliches ſo dat ein den anderen binnen Landes vnd auch von buten ſelben Stiffts Collen anerfallen vnd ouerruellig vnd beſchedigen vnd wan dan an dat Ampt Waldenbergh veler Heren Lande rorende ſin, ſo hebbet de van der Ritterſchafft deſes Ampts Waldenbergh als gemeynliche by Namen Engelbert van Plettenbergh zu Waldenbergh, Henrich van Plettenberg zu Lehnhuſen, ſyn Vedder Henrich van Plettenbergh, Gunterman vnd Henrich van Plettenbergh ſine Brüder zu Babenohl, Henrich Vogt van Elſpe, Johan Vogt van Elſpe zu Ahuſen, Herman vnd Johan van Schnellenbergh, Aleff van Enterberg vnd Widenecker van Ewigh vnd vorth Borgermeſter Rad vnd Gemeine der Stat Attendorn, Olpe vnd Fryheit Drolßhagen mit denen gemeinen Kirſpell darſelven vnd das ganze Kirspell zu Wenden ſolche bedacht vnd beſucht vnd der vorſchr. Zwydracht vnd Vnwillen deſes vorſchr. Stiffts Collen zu uerhüten warumb ſie immer konnten, vnd ſie mit Rade eindrechtiglich vberkomen dat ſey wollen by ein bliuen ohngedeilet by dem guden Heren ſente Petern vnd der hilligen Kirchen zo Collen vnd were es Sache dat er eyn beſchwert ouch verwelliget oder vberfallen würde, wan jemant darinnen ſich beduchte vnd zu kurtz vnd vngutlich geſchehe, dan ſol ein vor den anderen trewlich bidden vnd ſyne dage leiſten vnd troſtlich wahren vnd huſen vnd herbergen vnd beſchutzen ſo wan man ſiner to der Ehren vnd to Rechte mechtig iſt, beheltnis vnd onſchedelich alles Rechten vnſers genedigen Heren van Collen ſiner Gnaden Capitull vnd irer Amptlude diſes vorſchr. ſunder Argeliſt. Deſe Einigheit vnd Ouerdracht ſal duren vnd waren ſo lange dan einer dem anderen abſaget vnd darna ſal et noch ein jar ſtan vorbekentlich vnd in irer vollen macht ſunder Argeliſt. Brkundt vnd Sicherheit deſer vereinunge vnd Ouerdracht vorſchr. die faſter vnd volenkomener to halden haben die von der Ritterſchaft vorſchr. ein iglicher ſyn eigen Ingeſegel vnden an duſſen brieff doin hangen vnd wir Borgermeſter vnd Radt zo Attendorn haben auch vnſer Stat Secret vnden an diſſen Brieff doin hangen vnd Wir Borgermeſter vnd Raidt zo Olpe haben vnſer Secret vor vns vnd das gantze Kirſpell von Wenden vnden an diſſen Brieff doin hangen vnd wir Borgermeiſter vnd Raidt zo Drolßhagen haben auch vnſer Secret zu Stedicheit vor vns vnd das gantze Kirſpell Drolßhagen gehangen

---

cheit wy mit vnſen nabern gemaket vnde jngegain ſynt de tyt lanck hyr dorch nicht to brocken nolch gekrenckt werde als vnſe Secretarius dat to Meſſchede up dem dage Ritterſchoff vnde Steden van vnſem baſelle vargegeuen heſft. — Ein ſehr fehlerhafter Abdruck der Urk. findet ſich bei Kleinſorgen B. 3 S. 357.

an diſſen Brieff. Datum ao. M°. CCCC°. octuagesimo, tertia feria quando cantatur oculi. [207])

982.

1480. Septbr. 29. Revers des Münzmeiſters Chriſtian von Herbagh für die Stadt Soeſt.

Nach dem Orig im Stadtarchive zu Soeſt.

Ich Kerſtian van Herbagh Montemeſter do kunt vnd bekenne ouermitz duſſen breue Alſo as dey Erſamen vorſichtigen Borgermeſtere vnd Rait, vort dey twelue vor den Rait gaith, Ampte vnd alynge gemeynheit der Stat Soiſt myt eyndrechtlicher ouerkomynge vnd vmme vrber vnd nuth erer vorg. Stat ſomyge pennynge van Sluern gelde, ſo hyr na beſcreuen in willen vnd meynunge ſyn, don maken, vnd ſlaen, vnd hebben my dar vmb hyr ere munte beuollen, vnd der gemechtiget, alſo dat ich ſelues hyr wonen ſall vnd woll, deſeluen ere munte deſſe negeſten thokomenden vyff Jair anthogande op gyffte duſſes breues, to regernde vnd to bedryuende jn maten hyr na beſcreuen volget, Edt en were dan ſake dat ich ſolkes tbegen ſey vnd dey ere dat verbreke, dar vm ſey my dan ſchuldigen vnd beſpreken mogen, vnd ſo ſoln dey Borgermeſtere vnd Rait vorg. erſtmails to Dorpemunde in dey münte ſenden vnd laten hallen, eynen pennynck van veir pennyngen, eynen pennynck van twey pennyngen vnd eynen pennynck vnd dan eynen verynck, dyt vorg. gelt ſollen ſey laten

[207]) An der Urkunde hingen 14 Siegel. — Faſt mit denſelben Worten erneuerten Ritterſchaft und Städte des Amts Waldenburg 1530 auf Montag nach dem Sonntage Invocavit, die alten Bünde v. 1462 u. 1480. Die contrahirenden Ritter waren: Henrich Hoberg Amtmann zu Waldenburg, Guntermann u. Ulderich Gebrüder von Plettenberg zu Babenohl Chriſtoff und Chriſtian v. Plettenberg z. Lenhauſen, Joh. u. Hermann Gebrüder von Schnellenberg zu Schönholthauſen, Jaſpar Schüngel z. Schnellenberg, Henrich und Bernd Gebr. die Vögte v. Elſpe. Dieſe wollten ſich wechſelſeitig ihre Häuſer öffnen zu Schutz und Trutz, ihre Streitigkeiten unter ſich durch Schiedsrichter ausmachen, weil ſie alle untereinander verwandt und da der Ritterſchaft „eigen Lude mankeinander ſitten," ſo ſollten auch die unter dieſen entſtehenden Mängel durch die Ritterſchaft gebeſſert werden. — Am 22. Jan. 1547 ſtellte die Ritterſchaft des Amts Waldenburg eine Vollmacht auf ihre Brüder, Vettern und Schwäger Johann von Schnellenberg, Eulrich und Chriſtian von Plettenberg und Bernhard Voigt dahin aus, daß dieſe ſie am 24. deſſelben Monats auf einem Tage im Capitelhauſe zu Cöln vertreten ſollten, zu welchem ſie auf ausgegangene kaiſerliche Mandate vom Domkapitel in Cöln geladen waren. Die Vollmacht wurde Namens aller von Guntermann von Plettenberg, Hermann von Schnellenberg, Wilhelm Voigt und Joh. von Oel beſiegelt.

wegen, eyn itlich bisunders, vnd sollen dat ok laten itliches bysunders geiten, vnd dair vth maken eynen, theyn, vnd tekenen dat op beyden syden, vnd geuen my dey hellfte myt eynen teken, vnd dey anderen helffte myt eynen teken, sollen sey behalden, Vnd dair na sall ich my regeren vnd halden gelyck dey Stat van Dorpmunde doit, vnd ich Kerstyen vorg. sall hebben van alle dussem gelde vorg. twer off drey greyn Remedioms vmbeuayrlick, vnd dem Raide to behoiff der Stat Soist van jtlicher marck werck eynen witten pennynck geuen, vnd ich sall vnd well alle gelt slaen vnd maken so vorg. steit, by mynem eede, op dey werdicheit vnd gewichte als vorgen. is gelick as dey Stat van Dorpmunde doit, vnd als ich dat aller best, vnd sunder argelist schicken vnd maken kan, vnd off ich an der marck wercks alles werkes vorg. fallern vnd arger beuonden worde, tot tweyn off drey greynen Remedioms vmbeuuirliche So soll ich den Borgermesteren vnd Raide verfallen wesen in eyne penen van hundert Rynsche gulden, vnd weirde ich fallern off arger befunden an der marck wercks in eyme greyne Remedioms twe drey off vere So sall ich en verfallen wesen, so mannich greyn, so mannych hundert Rynsche gulden, tho den veir greynen tho, vnd worde ich fallern dar bouen tot Seess greynen tho off vorder, So sall ich ene verfallen wesen, myt alle myme gude tho des Eirsamen Raides seggen, vnd dyt vorg. gelt sal ich kerstyen müntemester vorger. vnd well werderen laten, dey ghenen, den dat van des Raidz wegen der Stat Soist beuollen wert, vnd van jtlichem wercke eynen pennynck jn dey büsse werpen, vnd als dan sall ich dat gelt vth geuen, vnd dey büssen sall men des Jars van den werders, edder den ghenen, dar dan to gesath twygge, offte tho den veir Quattertemperen prouen laten vnd dijt vorg. gelt sal men jtlicher kunne bysunders smelten van jtlyker setten twe off drey prouen, vnd wert sacke dat ich Kerstgyn muntemester vorg. dair jnn versumelich off arger befonden woirde, in eyniger maner vorg. So sall ich dem Raide der Stat Soist verfallen wesen in eyn greyne, vnd allet na maten vnd as vorg. steit, Ich sall vnd wel ock dey Munt Jseren wachten vnd waren gelyck dey Muntemester to Dorpmunde doit, Vnd ich Kerstgyn vorg. off myne knechte en sollen van dussem gelde off Munterye tot geyn prouen off gerychte gedrungen werden dan hyr bynnen Soist dar dey Munte gelegen ist vor vnd by den werders, off den ghenen den dat van der van Soist wegen beuollen wirt vnd sich des verstaen, Mer vmme Schult vnd ander sacke vnd sprake Soln ich Kerstyen vorg. vnd myne Knechte to rechte stayn, as andere der van Soist borgere vnd medewonners, Dan so soln ich Kerstegyn obgnt. vnd myne Knechte vnd huysgesynde alles stades deynstz vry vnd ledigh syn vthgescheden mollenszyse vnd

dem klockenslage sall ich vnd well allet volghlich wesen, vnd bey van Soist wiln my Kerstgyn montemester vorgn. cleden vnd kledynge genen gelyck anderen eren taffelknechten Vnd dan so genen dey Eirsamen Borgermestere vnd Rait der vorg. Stat Soist allen vnd eyme Itlichen, dey so er münte versoiken vnd dair tho vnd inbrengende werden eyne Marck Siluers off bollion, edder eyne halue marck syluers eder bollion, op dat mynneste vry vast geleyde in ere Stat, an vnd aiff to kommende, So velle sey des vngeuerlych mechtich, vthgescheiden doch dey ghenen dey der Stat Soist entsachte vyande vredelois strateschynder vnd vte Soist verwyset synt, sunder argelist, Vnd hyr op as hyr vor gesc. steit hebben dey Borgermestere vnd Rait dey Twelue vor den Rait gait vort Ampte vnd alynge gemeynheit der vorg. Stat Soist my Kerstyen Montemester vorg. desse negesten tho kommenen vyff Jair lanck, myt alle mynen knechten Huysgesynde vnd gude angenommen vns tho beschüren beschermen vnd to verdedyndende gelyck anderen eren borgeren vnd medewonneren vnd allet sunder argelist. Dusses tho gethuge der rechten wairheit hebbe ich gebeden den Ersamen Bernt smullinck wertlichen Richter to Soist dussen breiff vor my to besegelende Des ich Berndt Richter vorg. bekenne solks vmme bede willen Kerstgens Montemesters vorgescr. gerne gedan hebbe vnd myn Ingesegel hyr an dussen breiff gehangen hebbe Datum anno dni millesimo quadringentesimo octuagesimo ipso die beati Michaelis Archangeli.[208])

983.

1482. Jan. 2. Stiftungbrief des Nonnenklosters zu Rüden.

Nach einer vidim. Abschrift in der Urk. Samml. Seibertz zu Wildenberg.

Wir Volpert holtuorste vnd Herman Münter Borgermester Euerd bodeker, Gerd becker, Goderd bartscherer, Herman Hartman, Johan Schmidt, Erenwert Rikemakers, Hans Portners, Thomas Dorpmunder, Cord Wagenhals vnd Peter Erbt Raetlude vnd gantze gemeinheit vnser Stat Ruden bekennen vnd betugen vor vns vnd alle vnse Nakomen in desem vpenen vnd besegelden breue dat wir purliken to vermerende vnd to beredende de Ere Godes in vnser Stat vnd Denst des almechtigen Godes gegunt hebben gehenget volbordet vnd to gelaten mit guden vnd wol beraden

[208]) Die Bestallung-Urkunde des Raths ist vom nämlichen Tage und mit vorstehendem Reverse fast wörtlich gleichlautend.

mode vnd willen dat de Erſame geiſtlike Her Prior Regular Canonick ord. S. Auguſtini des Cloiſters ste. Meinolphs to Budeken in dem ſticht Paderborn gelegen gebracht hebbet to wohnen in vnſer ſtat vorg. jenige geiſtliche Juncfrowen von st. Auguſtins Regulen vt dem Suſterhuſe der Stat Lippe de ſick richten ſollen na wiſe vnd Inſettinge erer Regulen vnd Statuten. Se en ſollen nicht bidden gelik andere biddende Orden, ſondern er Brot mit erer Arbeit winnen. De ouerdracht ſe mit erem Kerckheren vmb ſin Kerckenrecht gemaket hebben ſollen ſe ſted vnd wol halden, dem Preſter de ere Hues regeren ſall vnd ock erer Moder in allen guden Saken na Inhalt erer Regelen vnd Statuten gehorſam ſien, welcke Preſter ſal weſen erſam tugendſam vnd kueſch van Leuen, duſſe Preſter mit der moder ſullen de Juncfrowen vnd Perſonen vorg. vnd ere Nakomen keiſen na Rade des Priors van Bodeken vorg. vnd duſſe Preſter, Moder vnd Procuraterſche all duſſ gekoren ſollen dat Hus vnderſtaen vnd beſorgen. Die Juncfrowen vnd Perſonen vorg. ſollen ock vpboren vnd vtgeuen van des Huſes wegen vnd beſorgen ſe in allen eren Nothurffen na Vermogen des Huſes vnd da ſall ſick ein jtlick ane genogen laten, duſſe Moder vnd Procuraterſche eins offte twige des Jairs Rekenſchop doin vor dem Prior van Budeken offte wente he dar to vogede konne he da ſelfs nit by ſin vnd ock vor eren Preſter, ock en ſullen deſe vorg. Juncfrowen nicht to Gaſte gahen, to Brutlachten, to Kindelbeer noch wat deren werde, nene hemelicke Gaben geuen, mit nenen Mansperſonen allene ſpreken, nene Breue ſenden noch geſante op doen leſen, offte leſen laten buten Orloeff der Moder ock en ſullen keine Mansperſonen geiſt- off wertlick in ere hues gaen et en ſie nutte oder noet vnd met Vrlouff des Preſters vnd der Moder vnd de vtgaen ſollen nit benachten binnen vnſer Stat vorg. buten erme Huſe vnd waner men jenige Perſonen ſendet buten de Stat ſo ſal men twe toſamen ſenden vnd wo de benachten ſollen ſe toſamen ſlaepen vnd duſſe Erſame Prior vorg. vnd ſine nakomende Priores to Budeke ſollen mit einem Erſamen Preſter den he to ſick nemet Viſiterung doen duſſer vorg. Juncfrowen alle Jar vnd dar en bouen waner eme dat nutte vnd not duncket vnd wat de inſetting to erer Betteringe ſollen de Suſtere vorg. ſonder wedderſeggen halden vnd wan vnſe Borgermeſter vnde Raet vnd ock de ganſe Gemeinheit vnſer Stat Ruden vorg. duſſe wyſe van Leuen duncket gottlich ſeliglick ſien ſonder allen droeg, ſo hebben wy to der Ere Goddes Marien ſiner werden hilligen Moder op dat ſe vns vnd vnſe Stat vnd vnſe Nakomen de better behde vnd beſcherme in Liue vnd an Seel in eren vnd in Guden vnd wy ock vnd vnſe Kinder vormits Gebet vnd guet Gebeelde eines guden Leuens duſſe Juncfrowen vnd Perſonen vorg. gebettert vnd geſtercket

mogen werden de vorg. ere Guet vnd ere Wonung bi Namen H. Stolckers hues vnd hoff vnd Kallenhardes Stede sollen se ock vrig hebben in Maten als des Stolckers Hues gern vnd vollenkomentlichen in vnse beschermunge genomen gefrigget vnd frigget de nu vort mehr van allen wegen Stades densten, Lasten, Schattungen, Zisen, Waken, Grauen vnd van allen Beschweringen wo de ock weren vnd de genomen off bedenken mogten nu vnd to ewigen Tyden vt gescheiden Grundtinse vnses gnedigen Heren van Collen vnd wente se nit bidden en sollen, mogen se sick erneren mit Arbeide erer Hende mit Spinnen mit weuen Linnen vnd wullen vnd ander Arbeide vnd Werade als sodan Juncfrowen vnd Susteren temelick ist vnd wat se so bearbeiden, dat to verüteren to erem Nutte in aller Wise de godtlick vnd erlick sin vnd dar inne wille wy se ock vertedigen vnd verhalen vor Vnfrede vnd vor unrecht Gewalt, wo wy kont vnd moget, se vnd dat ere beschüdden vnd beschermen gelick vnseren Borgeren vnd Middewoneren vnd dat se sek de bette behelpen moget geuen wy ene dat se ere Wee kögge der se bouen vertignit hebben en sollen vnd ock so vele Schwiene der bouen twertig nicht wesen sall, giuet Got ene Mast der sollen sick de Suster gebruken glick vnsen gemeinen Borgeren na Rade der Eruen vnd ere Schape der bouen twe Verdel nicht wesen sall, in vnse Stades wede na erer Bequemlicheit ock vnser Borger Hude dat in Denst ist, wat se des gebruken wollen sollen se dar van doen glick vnseren anderen Borgeren. Sondern se mogen mit Willen der Heren setten eine Walckemühlen vmb sick der vrig to gebruken, ock willen wy den vorgn. Juncfrowen, deren bouen vyfftich nit sollen sien, jarlich to schicken na erem Gutdüncken twe vt vnsem Rade de enen behulplich vnd bystendig sollen wesen, wo se des behouet den se mogen tosprecken wan enen dat noet ist vnd dat an vns bringen vnd weret, dat einige Personen van duss. vorg. Huse ere Regul vnd Statuten vnd dusse vorg. Articulen ouertreden vnd de nicht halden en wolden vnd daraf vermanet sick nit en betternden, sunderlich de in Uneinigkeit vallen, dat Got beware, de egen Guet wolden hauen off nit fredelick vnd gehorsamblick dem Huse wmmegaen de sall de Visitator in den Kercker setten off vt dem Huse brengen na Inholde der Regulen vnd geuen er nit, dan denselven Visitator vnd sine Gesellen guet duncket, wat ein jtlick Person hebbet sonder Erffgut, Segel vnd breue der vnse Borger vnd de van Ruden entgelden mogten dat sall se midde bringen vnd laten dat vor erem Visitatore vnd Conuent in dat Gemeinde komen vnd ouergeuen vnd dat sall dan vortmer in dem Huse blinen vnd wat de Visitator vnd de Prester mit betteren komet, als wir dar to gerischet werden, wille wy truwelick so vele als vns des bürlick ist, betteren helpen, Sondern

wer et Sake dat duſſe vorgn. Perſonen oder ere Nakomen all to ſamende fallen van duſſ. vorgn. Regul Statuten vnd Articulen vnd de nit halden wolden, dat Got bewaren moet, na deme dat dan de Viſitator vorg. endlick in der warhait vndervunde vnd vns dat kuntlick dede, ſo en ſollen de vorgn. Perſonen duſſe vorgn. Priuilegien nit bruken mogen noch ere Wonung dar to behalden ſondern en jtlick ſall vt varen binnen twen mondtag negſt folgende wan en dat geboden wirt vnd de Prior van Budeken tor Tyt ſall dan beſorgen dat he binnen erſten Jars dar weder inſette andere geiſtlike Perſonen vnd de ſollen ſick erbruken duſſer Priuilegien die wy den erſten gegeuen hauen. Vnd wente wy Borgermeſter vnd Raed vndt ganſe Gemeinheit der Stat Ruden vorg. duſſe Articulen by Rade guder wyſer Lude hauen geſetzet geordnet vnd approberet to der ewigen Ere Godes ſiner leuen Moder Marien, vns vnd vnſen Nakomen ewiger Seligkeit vnd vnſer Stat Beſten, ſo hebbe wy vnſer vorg. Stat grote Ingeſegel an duſſen Breff veſtiglick gehangen in Getueg der Warheit aller duſſer vorgemelter Puncten vnd Articulen. Datum anno dni. M°. CCCC°. LXXXII°. in Octaua sti. Stephani protomartyris.

pro copia cum suo originali vero unterm Stadt Rüdiſchen Burgſiegel concordante Jod. Happe J. u. L. et S. S. apostol. et cæsar. author. Nots. publ. subscr. et Signeto suo notariali subsignavit.[209])

984.

1482. Febr. 7. Revers des Churfürſten Hermann IV. wegen der ihm von den Ständen des Herzogthums Weſtfalen bewilligten Landſteuer.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Wir Hermann, van gotz gnaden der hylger kyrchen zo Colne Ertzbiſſchoff, des hylgen Roemſchen Rychs durch Italien Ertzcan-

[209]) Der erſte Fonds zur Stiftung des Süſterkloſters ad s. Margar. wurde 1480 von dem Prieſter Joh. Stöller aus Rüden, Vicar ad s. Martinum zu Geſeke hergegeben. Die vorſtehende Urkunde erwähnt auch, daß das Kloſter in Stöllers Hauſe eingerichtet ſei. Die Nonnen, niemals zahlreich, beſchäftigten ſich vorzugsweiſe mit dem Unterrichte der weiblichen Jugend, wofür ſie eine Penſionsanſtalt unterhielten. Da das Kloſtergebäude um 1720 ſehr baufällig geworden, ſo unternahmen ſie, von Churf. Clemens Auguſt aufgemuntert, einen Neubau, der aber ihre Kräfte ſo erſchöpfte, daß ſie das ganze Etabliſſement den Creditoren preis geben und ſich zu ihren Ordensſchweſtern in Dorſten zurückziehen mußten. Das Kloſtergebäude iſt der jetzige Ludwigſche Gaſthof.

celer vnd Kurfurſt, Hertzog zo Weſtphaelen vnd zu Enger, Doyn kunt, So as vnſe lieue getruwen Rytterſchafften, Stede vnd gemeyne lantſchafften In Weſtphaelen zom Stifft Colne gehoerende, durch die groiſſe beſweyrniſſe vnd laſt, da myt vnſer Stifft ytz beleſticht yſt, vns, dem Stifft ind Inne allen zo gueden frydden eyn gemeyne lantſture vp dem gemeynen lantdage zo Arnſbergh zugelaſſen vnd verwillicht hauen, In dieſer mayſſen, dat eyn yclicher der hundert gulden Rych yſt, geuen ſall vier gulden, Item van vunff vnd ſteuentzich gulden dry gulden, Item van vunfftzich gulden tzween gulden, Item van vunff vnd tzwentzich gulden eynen gulden, Item van druytzien gulden eynen haluen gulden, ind ſo vort na antzaill, Item eyn yeder dienſtknecht Seeß wyſpennync vnd dienſtmaigt dry wyſpennync, allet montzen vnd werongen vp tzide der betzalongen in Weſtphaelen genge vnd geue yſt, Ind dat nyemant da Inne bynnen vnſe Stifft vnd lantſchafft vurſ. vff geyſtlichen, fryen, aber ander heyrlicheyden off guederen geſeſſen, ouerſten noch verſchonet werden ſall, Bekennen wir dat ſulgen verlaiſſen lantſture nyt van rechte noch gewoenheyt vur dieſer tzyt mehr gehauen ſy, ouch namails nummer meher geſonnen noch gehauen werden, vnd yedermallich an ſinen priuilegien, gewoenheyt vnd gueden alden herkomen vnhinderlich ind vnſchedelich ſyn ſall, Sunder alle geuerde ind argeliſt. In vrkunde der wairheyt ind vaſter ſtedicheyt hayn wir vnſe Sigell vur vns vnſe nakomen ind Stifft an dieſen brieff doyn hangen, Ind wir hauen vort gebeden die würdigen, vnſe lieue andechtigen, Dechen ind Capittell vnſer Doem kyrchen zo Colne, So dieſe gemeyne lantſture myt yren wiſſen ind gueden willen zogegangen yſt, Dat ſy darumb yrs Capittels Siegel ad causas zo getzuge myt by dat vnſe an dieſen brieff gehangen haint, Des wir Dechen Ind Capittell zom Doem in Colne vurſ. alſo bekennen, vnder vnſers Domcapittells Siegell ad causas zo getzuge her an gehangen, wair zo ſyn vnd durch bede des vurſ. vnſers gnedigen lieuen Heren van Colne gerne gedain zo hauen. Gegeuen zo Arnſbergh In den Jaeren vns Hern Duſent vierhundert Twey vnd achtzich vff Donreſtach na vnſer lieuer vrauwen tag Purificationis.[210])

---

[210]) Das Siegel des Churfürſten hat im Allgemeinen zwar dieſelbe Einrichtung, wie bei Nr. 978, unterſcheidet ſich aber dadurch, daß über dem großen Wappenſchilde ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln hervorragt, der Mittelſchild mit dem Heſſiſchen Wappen verhältnißmäßig kleiner iſt, und die, in einem geſchlungenen Bande um das Wappen her laufende Umſchrift heißt: Hermanus archiepiscopus coloniensis etc. — Das ſehr beſchädigte Domkapitulariſche Siegel iſt das bekannte. — Im Archive

985.

1482. Febr. 14. verleiht Erzbischof Hermann IV. der Stadt Allendorff ein Gogericht.

Nach dem Orig. im Allendorfer Stadtarchive.

Wir Hermann van gots gnaden der hilliger Kirchen zo Colne Ertzbisschoff des hilligen Romischen Richs durch Italien Ertzcanceller vnd Churfurste Hertzog zo Westphalen vnd zo Enger ꝛc. Doin kunt allen luden offenbaerlichen bekennende dat wir vnsen lieuen getruwen Burgermeister vnd Raide vnser Stat Aldendorff vmb truwen vnd gelouues willen wir zo den seluen vermoeden van vnsern sunderlingen gnaden zogelaissen vergont vnd verwilligt hauen, zo laissen vergunnen vnd verwilligen in craft vnd macht diß briefs nu vortan eyn Gogerichte zo Aldendorff vur der portzen daselfs[211]) zo den ewigen dagen zo halden yedermalch ordell vnd recht gedien laissen as sich dat billig vnd zo rechte geburen sall. Dar in vnd zogehoren sullen diese nageschreuen vnse kirspele Nemelich dat kirspell zo Stockheim, Affelen, Balue, Eynghuysen, Hüsten, Helnelde, Wenhoulthuysen, Eßleue, Elspe ind Schoenhoulthuysen Die alle sament dem vurschr. vnserm Gogerichte zo Aldendorff zostain vnd dem gehoirsam sin sullen Sunder alle geuerde indracht vnd argelist. Vnd diß in vrkunde der Wairheit vnd ewiger vaster Stedicheyt hauen Wir vnse Siegell vur vns vnse nakommen vnd Stift an diesen brieff doin hangen. Gegeuen

---

der Stadt Brilon befindet sich ebenfalls eine Ausfertigung dieses Reversbriefes. — 1481 am Sondag Misericordias domini giebt Hermann der Stadt Werl, weil dieselbe für ihn bei dem Edelherrn Bernd zur Lippe für „funf vnd zwentzichstehalff hundert rynsch gulden“ Bürge geworden, einen Schadelosbrief dahin, daß sie sich an dem von ihnen zu zahlenden „Schatt“ sollen erholen können, wenn sie vermöge der geleisteten Bürgschaft zu Schaden kommen mögten. — 1495 am gudestag der Elleutusent Jungfrauwentag giebt Hermann den Bürgern der Freiheit Reschede einen ähnlichen Schadelosbrief auf 1058 Gulden, welche sie für ihn an Graf Philips von Waldeck bezahlt und worüber sie ihm die Quittung behändigt hatten. — 1488 bedurfte der Churfürst wieder einer „sture in vnserm Hertzogendomb vnd lande zu Westualen.“ Nachdem sie ihm von den Ständen bewilligt worden, reversirte er „uf st. Gallenbach“ zu Bonn, daß sie die Steuer „von recht noch von gewonheit wegen nit schuldig oder pflichtig sin zu geuen“ u. daß er nie wieder neue Steuern fordern wolle. Archiv der Stadt Brilon.

211) Die landesherrlichen Gogerichte wurden meist vor den Thoren der Städte gehalten. z. B. zu Arnsberg vor der Oleipforten, (Urk. v. 1500) vor Attendorn (1521 — 1527), zu Eversberg „vor dey parten“ (1476). Auch die Werler wollten den Richter nicht in der Stadt dulden. (Urk. v. 1549).

zo Arnsberg uff sent Valentyns Dag des hilligen Mertelers in den Jairen vnsers Heren Duysent vierhundert zwey ind achtzich.[212])

986.

1482. Dez. 9. entscheidet Ertzbischof Hermann IV. als Compromissrichter die Streitigkeiten zwischen der Stadt Werl, den Sältzern und dem Amtmann daselbst.

Nach den Originalien im Stadt- und Sältzer-Archive zu Werl.

Wir Hermann van gotz gnaden der hilligen Kyrchen zo Colne Ertzbisschoff ꝛc. doin kunt, Na dem manichfeldige zweydrachten vnd sware beschuldongen sich entstanden hauen tusschen vnsern lieuen getruwen Burgern vnd gemeynden vnser Stat Werle eyns gegen die Selter ouch vnse Burgere zo Werle mit yrem anhange anderteyls, wylche zweydrachten vnd beschuldongen die parthyen ouch etliche andern van allen teylen hir vor an vns gestalt hauen vnd verbleuen synt, Inhalt eyns compromyss dar ouer zo allen teylen versiegelt herna beschreuen volgt alsus ludende. —

Hierauf folgt das weitläufige Compromiss wörtlich. Es ist vf Gudestach nach scolastice virg. ausgestellt und Namens der Partheien von Ritter Joh. v. Hatzfeld Herr zu Wildenburg, Gödert Wrede zu Reigern, Wilhelm Voigt von Elspe und Euert von dem Broich von der Ritterschaft, sodann von den Städten Brilon, Rüden, Gesele und Attendorn zu Werl besiegelt. Die Entscheidungen des Erzbischofs sind erlassen:

I.) In Sachen der Stadt gegen die Sälzer. Die Stadt beschwerte sich, die Sältzer bezahlten nicht alle „Insetzongen" gleich den anderen Bürgern, nach dem Ausspruche des Ertzbischofs Friedrich,[213]) drängten ihre Knechte, daß sie ihnen auch nach ihrem Dienste mit Eiden verbunden bleiben müßten, gäben keine Schatzung von ihren Saltzkotten, wachten nicht, erschienen nicht auf den Glockenschlag zur Verfolgung der Feinde und seyen den Befehlen des Raths ungehorsam. Insbesondere habe der Sälzer Thomas, als er Bürgermeister gewesen, die ihm

[212]) Das Siegel ist abgefallen. Das neue Gogericht scheint übrigens niemals zu Stande gekommen zu sein, denn Allendorf gehörte zum Gerichtssprengel des sogenannten Ruhramts zu Arnsberg und die übrigen Kirchspiele gehörten zu anderen Gerichten.

[213]) S. d. Urkunden B. II. N. 860 und 861.

gemeldete Ankunft der Feinde den Bürgern verschwiegen, wodurch diese in drittehalbhundert Gulden Schaden gekommen und habe verheelt, daß Jasper von Oer der Stadt Feind geworden; weshalb demselben gelungen, zwei Kaufleute zu fangen und zu schatzen. — Der Erzbischof entschied, die Sälzer sollten gemeine Bürden tragen gleich anderen Bürgern, aber keine Schatzungen von den Salzkotten, weil sie solche vom Erzstifte zu Lehn trügen. Thomas solle der an ihn gemachten Ansprüche ledig seyn. — Die Klagen der Sälzer gegen die Stadt wurden dahin erledigt: 1) wenn die Sälzer erweisen, daß sie sonst immer mit den andern 3 Gilden zur Hälfte des Raths berufen worden, soll man sie dabei behalten. 2) Wenn die von Werl ein neues Salzwerk zum Abbruch der Sälzer-aufgethan, so haben sie dazu ohne des Erzbischofs Erlaubniß kein Recht gehabt. 3) Wenn sie von einem Wagen Holz 2 Pf. Zoll erhoben, so waren sie dazu nicht befugt, weil die Zeit für welche ihnen Erzbischof Diedrich solches gestattet, abgelaufen.[214]) 4) Wenn sie eine Schatzung von 12 Pf. auf jeden Salzkotten gelegt, so geschah es mit Unrecht, weil die Kotten Lehn sind. Sie sollen deshalb dem Erzbischof Wandel thun. 5) Die Anklage der Sälzer, daß ihnen das Holz von den Kotten gestohlen werde, ist zu beweisen, sonst sind die von Werl davon zu absolviren. 6) Gegen die Beschwerde der Sälzer, sie seyen von den von Menden gebeten, mit ihnen gegen Euert v. Eickel zu Tage zu kommen, bei ihrer Rückkehr aber von den von Werl Verräther gescholten und ihnen die Thore verschlossen, haben die von Werl ihre Ausrede nicht erwiesen; sie sind deshalb bruchfällig und zum Ersatze des Schadens pflichtig. 7) Die Beschwerde der Sälzer, daß ihnen das Vieh der Bürger ins Korn laufe und solches beschädige, wird als unbegründet zurückgewiesen. 8) Die Beschwerde, daß die von Werl gegen das Herbringen, wonach einer der beiden Bürgermeister aus den Sälzern zu wählen, beide aus den andern 3 Gilden nehmen, soll abgethan werden, wenn die Sälzer das Herbringen erweisen. 9) Die Forderung der von Werl, daß die Sälzer nur vor dem Rathe, nicht vor dem ordentlichen geistlichen oder weltlichen Richter Recht geben und nehmen sollen, ist als ungesetzlich abzustellen und sind die von Werl deshalb straffällig. 10) Eben so rücksichtlich des Verlangens, daß die Partheien von den Werler Rechtssprüchen nicht appelliren sollen. Dies ist abzustellen, selbst wenn es mit Consent des Erzbischofs Diedrich sollte geschehen seyn.

II) In Sachen der Stadt gegen die beiden alten Bürgermeister Gottschalk Brandis und Johann Plettenberg Bürger zu Werl, hatte die Stadt behauptet 1) zur

[214]) S. d. Note 108 zu der Urkunde N. 932.

Zeit, wo der Erzbiſchof als Gubernator in die Stadt gelaſſen worden, hätten Brandis und Plettenberg, als damalige Bürgermeiſter verſichert, der Erzbiſchof habe verſprochen, die Stadt ſchadlos zu halten. Hierauf war Hunold Greve Bürgermeiſter geworden und hatte die Gemeinde mit ihrer Schadforderung von 1000 Gulden an jene beiden verwieſen. Da dieſe ſich aber darauf beriefen, daß ſie nur Boten der erzbiſchöflichen Zuſage geweſen und gegen die Heiſchungen an den Rath, das ihnen von Hunold zugeſagte Geleit in Anſpruch nahmen, waren ſie erſt in die Thürme geworfen, dann in ihren Häuſern gefangen gehalten und gedrungen worden, Briefe von ſich zu geben. Gottſchalck war genöthigt worden 500 Gulden zu bezahlen, die man ihm vom Erzbiſchof wieder verſchaffen wollte, was aber nicht geſchehen war. Der Erzbiſchof entſchied, daß die Stadt 500 Gulden an Brandis zu zahlen und ihm für die Gewalt Genugthuung zu leiſten ſchuldig ſei. 2) hatte die Stadt behauptet, Brandis und Plettenberg hätten von einzelnen, namhaft gemachten Bürgern Strafen eingenommen, ohne ſie für die Stadt zu verwenden, ferner Plettenberg habe den Bürgern verboten, Gerhard v. Meſchede zu verfolgen, als dieſer die Kühe von Werl wegetrieben, gelobend er wolle ſolche zurückſtellen, was nicht geſchehen ſey. Beide wurden vom Erzbiſchofe freigeſprochen, weil die Anklage theils unerwieſen geblieben, theils die Stadt nichts angehe. 3) Plettenberg hatte ſich beſchwert, er ſei im Dienſte der Stadt gefangen, verwundet und geſchlagen, ſeine Mitgefangenen ſeyen von der Stadt gelöſet, er nicht. Man habe ihn vielmehr ſpäter in einen Thurm geworfen, ſchmählich darin liegen laſſen, dann ihn gefänglich in ſeinem Hauſe gehalten und ihm ſein und des Erzbiſchofs Geleit gebrochen, wofür er 600 Gulden verlange. Der Erzbiſchof verurtheilte die von Werl, dieſe Schadforderung an Plettenberg zu zahlen und ihm für die erlittene Gewalt Genugthuung zu geben.

III) In Sachen des Amtmanns Wichard von Enſe gut. Schniedewind gegen die Stadt, waren die wechſelſeitigen Beſchwerden am zahlreichſten. Da ſie zugleich für die Zeitgeſchichte die intereſſanteſten, ſo theilen wir ſie wörtlich mit. Nach dem Eingange: Hermann ꝛc Erzbiſchof u. ſ. w. folgt auch in dieſer Urkunde das Compromiſſ; ſodann heiſſt es, unter Bezugnahme auf daſſelbe weiter: So ſprechen vnd entſcheiden wir rechtlich tuſſchen Snydewynt vnſem amptmanne vnd vnſern Burgeren vnd gemeynden vnſer Stat Werle vurſchr. in ſunderheyt in maiſſen herna beſchreuen volgt. Item vff die artikell meldende dat die van Werle Snydewynt as eyme amptman zo Werle hauen vierzihen Jairlanck vur enthalden hundert marck die yme van amptzwegen geburen ſullen vnd der halue haue hie dat gelt vff

ſchaden moiſſen nemen vnd zihen marck alle Jaere van hundert gegruen vnd haue der halue ouch verrydden vnd verdayn waill vier hundert gulden ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, brengen die van Werle by, dat yme die gyfft vnd erloeſonge geſchien ſy van den heren Ertzbiſchouen Diederich vnd Roprecht ſint ſy ledich der anſpraich, doint ſy des nyt, ſo ſynt ſy ſchuldich die baufft ſumme mit beweyßlichem ſchaden zo rychten. Item vff den artikell meldende dat die van Werle Snydewynt genomen hauen den Smalen zoll vier Jaere lanck, der yme van ampts wegen verſchreuen ſin ſall ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, was die van Werle gedayn hauen na lude der verſchriuonge ſynt ſy Snydewynt nyt ſchuldich, Sunder na der enthaldonge weder die gyfft des brieffs ſint ſy Snydewynt wandell ſchuldich. Item vff den artickell meldende dat die van Werle ſullen vnſern Amptmann zo Werle zer tit heyſſchen vnd dar zo roiffen wan man eynen nuven Rait ſetzet, gebueren dem Amptman van dem Raide tzween gulden zo geuen, dat ſy yme gewiegert, eme ouch zo der kuyre des Raides nit beroyffen hauen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, Dwyle na lude der van Werle antwort dat gewoenlichen yſt, So ſullen die van Werle zo der kuyre den Amptman beroiffen, Item vnd wa dat gewoenlich geweſt iſt eynem amptman tzween gulden zo geuen, vnd dat bybracht wirt, ſullen die van Werle dem amptmanne ouch die tzween gulden geuen. Item vff die artickell meldende dat die van Werle van Ertzbiſſchoff Diederich behalden hauen, dat ſy van yclichem gebreuwe Beyrs Seeß Jaire lanck in vnſer Stat Werle achtzihen ſchyllinge, vnd van yclichem wagen holtzs tzween pennync nemen moigen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, die van Werle hauen geyne gewalt aſſiſie ouer dat Beyr ader zoll vp zo ſetzen inhalt paißlicher vnd keyſerlicher Rechte, Darumb bewyſen die van Werle nyt mit brieuen der Ertzbiſchoffe, dat yne ſolichs gegont ſy, Sall die aſſiſie vnd der zoll aue ſyn, vnd van dem vpgenomen gelde ſint ſy vns ſchuldich rechnong vnd betzalong zo doin. Item vff den artickell meldende dat gewoenlich zo Werle geweſt ſy den Rait zo ſetzen, nemlich Seeß perſonen zo kyeſen van den Selteren vnd die andere Seeß van den dryn Gylden in byweſen des Amptmans van vnſernt wegen, dar weder die van Werle gedayn hauen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat man anſiehen ſall die alde gewoenheyt vnd dat priuilegium Ertzbiſchoff Frederichs, vnd dar na ordenen die kuyr des Raitzs, viß dem ſich ouch vynden wirt, off die van Werle anders dan ſich geburt gehandelt hauen. Item vff die artickell meldende dat die van Werle nuwe Raithuyſer wieder alt herkomen vffgericht hauen, derglichen die Broitbeckere ouch die dry gylden mit einer clocken ſich damit zo ſamen zo luyden aen vnſern wiſſen vnd willen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, angeſihen dat die van Werle van alders eyn huyß gehat hauen yren

Rait zo verſamelen vnd zo betrachten dat gemeyne beſte en gebuyrt ſich nit dar Innen veranderonge zo doin oder eniche andere huyſere vergaderonge zo machen vff zo richten aen vnſer wiſſen vnd willen, Sullen darumb die nuwen vffgerucde huyſere aff ſyn. Item vff den artickell ſprechende dat die dry gylden vnd Honnolt Greue hauen geboden dat eyn Burger den andern nyrgent beclagen ſulle dan vor dem Raide, in aifftzoch vnſer gerechticheyt ꝛc. ꝛc. Sprechen wyr, es en zemet ſich nyt das die van Werle affbrechen vnſer gerechticheyt vnd erkenteniſſe des Rechten, hauen darumb die van Werle gebruycht vnd ſint ſchuldich affdrach zo doyn, es en ſy dan ſaiche dat ſy dar zo priuilegiert weren, vnd brengen dat by as recht yſt. Item vff die artickelle meldende dat die van Werle van alders geyn erkenteniſſe hauen zo doyn dan ouer verſtoruen guet ꝛc. ꝛc. vnd dat die van Werle erkennen ouer alle ſaichen geiſtlich vnd werntlich, heymlich vnd offenbare ꝛc. ꝛc. vnd ſmehen vnſern Richter wan er zo gerycht ſytze ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, den vann Werle van gemeynen rechten en gebuyrt nyt Recht zo ſprechen ouer ouertredonge Jud andere werntliche ſaichen, es en ſy dan dat ſy bewyſen yne ſolichs van vnſern vurfaren oder vns gegont ſy, vnd wirt dat bybracht, dat ſy vnſer gerycht gehyndert vnd vnſern Richter myßhandelt hauen, ſint ſy plichtich dat an vns aiff zo dragen. Item vff den artickell meldende dat Honnolt haue mit gewapender hant aen erkenteniſſe des Rechten zween alde Burgermeiſtere in die Thoerne geworpen weder die priuilegien der Stat ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, ymantzs an zo gryffen vnd den gefencklich zo halden yſt vnſer vnd vnſers Stiffts gerechticheyt, hait dat nit geburt den van Werle zo doyn, es ſy dan ſaiche dat ſy bewyſen, dat ſy dar ouer priuilegieirt ſyn genoichſamlichen. Item vff den artickell meldende dat die dry gylden hauen vnderſtanden ſich zo wenden van dem Stifft van Colne zo dem hertzogen van Cleue vnd dem lande van der Marcke, viß raide Honnoltzs Greuen vnd Hermann Scheyffer ſy ouch damit beroichtiget ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat Snydewynt yſt ſchuldich bewyß zo doin ſolichs myßhandels, off den dryn gylden vnd Honnolt damit cleyrlichen vnd offenbaire beroichtiget weren, asdan yſt geyn vurter bewyß, ouer den mißhandell moegen ſich die dry gilden vnd Honnolt entſchuldigen myt yren eyden vnd myt andern fromen naberen. Item vff die artickell meldende wie dat eyner genant Schymmel ſich ſeluer erhangen haue, dar durch ſyn guet vns verfallen ſy, Sunder die Burger van Werle die vnderwynden ſich des ꝛc. ꝛc. Item Ailbert Wynckell haue ſeuen morgen lantzs zo ſich genomen des vurbenanten Schymmels ꝛc. ꝛc. Item Rouendyſch haue dat Specke mit andern dingen genomen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, Ailbert Wynckell, Gerart Swartzs vnd Jorgen Roeuendyſch haint eygener gewalt gebrucht weder vnſer

vnd vnſers Stiffts gerechticheyt, Synt ſy ſchuldich die name wat ſy der genomen hauen vns weder zo keren vnd wandell zo doin vmb die gewalt. Item vff den artickell meldende as Snydewynt an Honnolt Greuen vp ſyn reden der heymelicher botſchafft van dem handell der vyande zo der tzit Im velde weren myßdoichte, vnd Honnolt ſych des entſchuldigt hait ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat eder den andern deßbaluen reden erlaiſſen ſall. Item vff den artickell meldende dat eyner haue vunden eyn pert zo Werle dat yme geſtolen ſy geweſt vnd haue ſich des beclaget vur dem Richter zo Werle, der bereyt ſy geweſen yme gerecht laiſſen volgen, haue Honnolt verboden vnd gehyndert dat die vurſpreyche der gerychtzſchriuer vnd ander Burger byſitzer nyt en hauen byſtant gedayn, In affzoich vnſer vnd vnſers Stiffts gerechticheyt ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat vnſer vnd vnſer Stiffts richter mach an allen gemelichen ſteden in vnſer Stat Werle in vnſern namen zo gerycht ſytzen, ſunderlich wan beyde parthyen entgegen ſynt, Iſt Honnolt des gewaldigen verbotz baluen vns erfallen. Item vff den artickell meldende dat Honnolt haue den gerichtzs boeden vnd den Schriuer geſatzt zo rechter ſyden ouer den Richter vnd der Bürgermeiſter ſich ouer den Rychter geſatzt der da in vnſer Stat ſytzt ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat der Burgermeiſter, Schriuer vnd Gerichtz Dienere ſint vnſere vnderſaiſſen, ſullen na aller billicheyt den amptmann vnd Richter in vnſern namen ouerſte ſtat laiſſen. Item vff den artickell meldende dat Honnolt haue eyme manne vnd eynre frauwen, die zom doede verordelt waren geweſt, dat leuen behalden vnd eyn ander ordell geſprochen, dem manne die ougen viß gebrochen, der frauwen die oeren aff laiſſen ſnydden, in der tzit als er Burgermeiſter geweſt ſy, weder vnſer vnd vnſers Stiffts gerechticheyt ꝛc. ꝛc Sprechen wir dat man die ſaichen verhoren ſall, vynt ſich mit der wairheyt na Snydewynts clage, yſt Honnolt in vnſer ſtraiffe veruallen, vyndet ſichs auer nit, yſt Snydewynt Honnolden ſchuldich kerong darumb zo doyn. Item vff den artickell meldende dat eyner haue den andern doitlichen gewont, ſy darumb gefencklich geſatzt geweſt van amptz wegen, Honnolt haue den viß gelaiſſen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, bewyſt Snydewynt ſyne clage, Iſt Honnolt vns fellich, bewyſt er des nyt, iſt er Honnolten darumb ſchuldich kerong zo doyn. Item vff den artickell meldende dat eyner gefangen ſy worden der haue eyn pert geſtoelen, vnd darumb zom dode verordelt, dat pert haue Snydewynt zo loen dem hencker gegeuen, Honnolt haue yne gedrongen in dem wynhuyß mit dem volck vnd gebeden dat pert dem cluſener weder zo geuen dem es aff geſtoellen was, wille er in der Stat woennen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, Honnolt en gebuyrt nyt zo dryngen noch zo rychten ouer vnſer vnd vnſers ſtiffts amptman vnd Rychter, darumb yſt er vns bruchich worden.

Item vff den artickell meldende dat Honnolt haue Snydewynt ſchade gedayn an ſynen Jongen wilden perden die in die weyde ſint gangen, da durch dat hie eyne Brucke, die Snydewynt haue laiſſen machen, yme zo brochen haue vnd die perde dar ouer gejaget ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, die clage iſt mit begryffen Jm compromyß vurſ. Item vff den artickell meldende dat goyt dat da blyfft durch vorſterffniſſe aen eruen geboer vns als eynem ertzbiffoff vnd lantfurſten, die van Werle die willen man ſulle dat guet behalden eyn Jaere, Jn der tzit ſo werde dat guet verruckt vns zo achterdeyle ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, na der gewoenheit vnſer Stat Werle mach man dat goyt halden Jaere vnd dach, doch dat es nemelich angeſchreuen vnd in mytteler tzit verwart vnd vns nyt verruckt werde, Jſt die gewoenheyt nyt, doint die van Werle vns binder an vnſer gerechticheyt. Item vff die artickell meldende dat der Rait van Werle mit den vurbenanten verſtoruenen guederen geyne vißrichtonge en doent vns zo hynderdeyll ꝛc. ꝛc. vnd wer da beger verlaiſſen guedere zo Werle doytzhaluer, ſy er nyt ouer meer geſeſſen, moyß er in eygener perſonen komen zo Werle vnd bewyſen dat er eyn erue dar zo ſy, anders en werde er nit zo dem erue zogelaiſſen ꝛc. ꝛc. vnd yn den verſtoruen guederen voerder eyn Burger den andern durch getzuygniß brieue, alſo dat wir da durch geſchedicht werden an vnſer gerechticheyt ꝛc. ꝛc. Ouch dat ſy in den verſtoruen guederen brengen getzuichniſſß brieue van dem Raide wie na dat ſy ſyn in der geſyppcheit vns zo affbruch ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat wir vns vp der vurgeroirten artickelen erfonden vnd vurter bewyß hoeren willen. Item vff die clage meldende dat Herman Royſt Snydewynt zwey pert van leyſtongen vnd ſin Siegell zo quytten ſchuldich, dar er Burge vur yne worden ſy ꝛc. ꝛc. vnd Herman Roiſt haue yne ouerbouwet an ſinen Saltkotten als dat erkant ſy durch Burgermeyſter vnd Rait vnſer Stat Werle, der dae widder gebot des Burgermeiſters dat beſytze, den er dan gerychtlich haue gefordert daſelffs zo Werle vur Seuendehalff hundert gulden vnd dar vur erwonnen alle dage zo betzalen vnder penen van vunff marcken ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat die ſaiche nyt Jm compromyß begryffen ſy. Item vp denn artickell meldende dat Snydewynt haue gefordert Herman Roiſt gerichtlich vnd gerichtsbriue darouer geworuen, die dry gilden zo Werle bauen mit gewalt yne gedrongen den brieff yne zo antworden, vnd haint die Siegell aff geſchnydden, hauen yme ouch gedreuwet, kome er mehr mit ſolichen brieuen, ſy wyllen yme alle ſyn guyt nemen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, bewyſt Snydewynt die gewalt, ſint vns die van Werle bruchich. Item vff die artickell meldende dat Snydewynt van vnſernt wegen Plettenberg geleyde gegeuen haue Jn vnſer Stat Werle, dat hauen yme die van Werle

gebrochen ꝛc. ꝛc. vnd In dem compromyß ſy ordineyrt dat eyn yclicher fredelich ſulle leuen mit dem andern vnd blyuen in ſynem weſen zo vyßſpruch dieſer ſaichen ꝛc. ꝛc. Ouch dat die dry gilden weder dat compromyß vff den Sontag Inuocauit gekoeren hauen tzween Burgermeiſtere vnd yre Raithuyß zogeſloyſſen vnd vnſern Amptmann dar buyſſen beſloiſſen vnd nit ingeheiſcht ꝛc. ꝛc. Sy hauen ouch eynen broitbecker gekoeren zom Burgermeiſter vnd eynen Bouwe man, dat da nyhe geſchyen ſy in vnſer Stat Werle ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat es van noeden yſt beweyß zo doyn, dat dat geleyde gebrochen ſy, vnd die van Werle weder dat compromyß gedayn hauen, ſunder dat ſy in affweſen vnſers amptmans gekoeren hauen die Burgermeiſtere, ſint ſy plichtich dat an vns aff zo dragen. Item vp den artickell meldende dat eynen verdruncken mynſchen off eynen der da doit geſlagen ſy nyemantz vp heuen off en weg dragen moige aen vnſern wiſſen vnd orloff ſy lantrecht ꝛc. ꝛc. Iſt nyt van noeden dar vp zo ſprechen, dwyle die van Werle des geſtendich ſint. Item vff den artickell meldende dat eyn ryche Burgere ſy doit vonden in ſynem huyß, Rutger Beckers frauwe haue eyne groſſe boyrden huyß raitz viß des doeden mans huyß in yres mannes huyß gedragen, dar na haue ſy verkundicht dat der man doyt ſy, der man ſy begrauen aen vnſers amptmans wiſſen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat Snydewynt ſchuldich ys zo bewyſen, es en were dan eyn offenbare geruycht weder die perſoenen, dat ſy dar mit offenbare beruychticht weren, vnd wa dat geruycht were ſall ſich die frauwe als recht yſt expurgeren, vnd were ſaiche dat geyn geruycht noch bewyß deßhaluen en were, alſdan ſall Snydewynt dar vur der frauwen kerong vnd wandell doyn. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt eyn huyß in vnßer Stat Werle gekoufft haue, dat yme ouer geantwort ſy eyn mit den brieuen gerichtlich dar ouer ſprechende, Herman Mytticken haue ſich dar ynn geſtoiſſen vnd bewoen dat huyß, Snydewynt vnd der Richter zo Werle hauen den Rait an geroyffen yne byſtant zo doyn ouer die gewalt, hauen ſy geweigert ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat die clagen in dem compromyß mit begryffen ſint. Item vp den artickell meldende dat Jaſpar dat Hoeneken ſy in dem doyt verwont geweſt van Euert Raiſſchell, Volmer Haken vnd Johan Peltzer, Snydewynt haue gefordert die Bruche van Euert, haiff er yme geantwert, er ſy gebeſſert durch den Rait, Honnolt der Burgermeiſter haue yme geſaicht, die pene geboyre dem Rait zo Werle na Rudiſſchem Recht ꝛc. ꝛc. Sprechen wir van gemeynen Rechten geburt vnſerm Amptman van vnſernt wegen ouer gewalt zo richten, die van Werle en hetten dan dat vyß erleunen vnſer vurfaren aoer vns, darumb ſint die van Werle vns fellich worden. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt geweſt ſy Ampt-

man zwey vnd dryſſich Jaere, vnd die van Werle en hauen ſich nyhe vndertzogenn yene van gewalt in vnſer Stat geſchien zo nemen, Sonder Honnolt haue dat dar tzo bracht by ſinen tziden ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, wirt bewyſen dat Honnolt dat inbracht haue, iſt er vns vellich. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt haue in vnſer Stat Werle van den huyſern anderhalff hundert hoenre ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat der artickell Jm compromyß nit begryffen iſt. Item vff den artickell meldende dat die Burger van Buederich hauen fryheit van den Ertzbiſſchouen Frederich, Diederich vnd Roprecht ſeliger gedechtniſſen, die ſin ouch beſtedicht durch vns, dat ſy moegen bruwen, backen, kouffen vnd verkeuffen, wyntzappen, ſunder Volmer Haicke, Herman Scheyer vnd Johan Nagels frauwe, Burgern in vnſer Stat Werle, hauen zo ſich genomen tzwey hundert man, vnd ſin mit gewalt zo Buederich in dat wynhuyß gefallen vnd hauen da genomen huyßrait, clenoyt der frauwen, hauen ouch eyn pert genomen dat viertzihen gulden wert geweſt ſy, vnd vyll ſchadens gedayn, vur aſſiſte van dem wyne ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, dat ſy vns veruallen ſyn vur die gewalt, ſo ſy gedayn haint dem wynſchencken zo Buederich, vnd dem ſelven wynſchencken ſinen ſchaden zo rychten ſchuldich. Item vff den artickell meldende dat in vnſer Stat Werle kyrmyß geweſt ſy, vnd ſin etliche kremer na dem mart dar viß gegangen, den ſin gefolget dry Burgers kinder viß Werle vnd hauen gefangen die kremer vnd ſy gedrongen zo Nyhem In zo halden, dar na ſyn ſy In Werle gegangen vnd waenen na huede by dage alda ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, na dem die dry Burgerß kindere die kremer vff der ſtraiſſen viß vnſer Stat Werle zo vnrecht gegryffen vnd beſchedicht buyſſen wyſſen vnd beuell vnſers amptmans, vnd dat yre darumb weder gegeuen vnd betzalt hauen, Sullen ſy die gewalt an vns aff dragen. Item vff den artickell meldende dat Henrich Tenneken haue mit gewalt Elſen Tolnoyttes yre vehe genomen vnd dar na eynen kommer layſſen legen an der frauwen guet in yrem huyß durch der Stat dienere, vnd haue dat huyß zo geſloſſen, by nacht ſy er in dat huyß gegangen vnd haue dar viß genomen na ſinem willen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, wirt die gewalt bewyſt, iſt Henrich Tenneken ſtraifflich. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt haue Henrich Tenneken vmb die gewalt beclaigt richtlich, ſunder vmb ſiner zoſtender wille en haue er nit moigen erforderen die gerechticheyt ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, wirt die gewalt bewyſt, yſt Henrich Tenneken ſtraifflich. Item vff den artickell meldende dat eyner van Galen haue ſich beclaget van eyme perde dat yme geſtoelen ſy, as dye parthien ſynt komen vur dat gericht, vnd der richter vp dem mart zo Werle geſeſſen haue gericht zo halden, Sy Honnolt Greue komen vnd haue yne heyſſchen vp ſtain, den Burgermeiſteren geboere da

zo ſytzen, vnd haue geboden dem Richter nit zo rychten vff ordel zo ſprechen, dar na haue Honnolt in namen des Raitz Johan Peltzer, vnſer Stat Diener, vur eynen Richter dar geſatzt, vnd haue dem volcke wyſe gemacht dat boere ſich alſo na Rudenſchem Rechte ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat Honnolt yſt vns darumb verfallen Item vff den artickell meldende dat alle gerechticheyt, aſſiſie, zoll, bruchte, die vns vnd vnſerm Stifft zoſtayn In vnſer Stat ind gebiede zo Werle, ſin Snydewynt verpant van vnſern vurfaren Ertzbiſchouen van Colne, die van Werle hauen yne dar ane gehindert by zyden Honnoltz Greuen, begert yme da van wandell vnd genoich zo doin ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, dwyle Snydewyntz clage nyt cleyrlich geſatzt yſt, wa er die cleyrlicher vns zo kennen geuen wirt, wilche tzit, durch wen vnd woran yme hynder geſchien ſy, vnd wir der vnſer van Werle antwort dar vp gehoirt hauen, wullen wir vnſern Spruch vnd erclerung vurter dar vff doin. Item vff den artickell meldende dat die van Werle Snydewynt eynen Renboem geweltlich aff geworpen hauen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat die van Werle ſint ſchuldich vns vur die gewalt beſſeronge zo doyn. Vurter as die vnſe van Werle gegen den vurſ. Snydewynt vnſem amptman daſelffs yre ſchulde, antwort, wederrede vnd Narede mit beweyß ind bybrengen ouch zo beyden teylen vns ouergeſchickt Inhalt des vurſ. compromiß an vns verbleuen ſint, So ſprechen vnd entſcheiden wir tuſſchen den ſeluen parthyen ouch In ſunderheyt, In maiſſen her na beſchreuen volgt. Item vff die artickell meldende dat Snydewynt baue die van Werle verclaget vnd vns vurbracht dat ſy cleyffſch werden wolden, vnd darumb begeren wandell ꝛc. ꝛc. Ouch dat Snydewynt ſy haue geſchoulden meyneydich, dat ſull er bewyſen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat man Snydewynt abſolueren ſall, angeſien dat die vnſen van Werle nyt en bewyſen yre clage na loyff der Rechten. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt haue geſchatzt heymelich eynen frembden arbeydenden man ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, die bruchte die Snydewynt hir Inne gedayn hait, Darumb yſt er vns wandell ſchuldich, nyt den van Werle, ſunder die van Werle ſint vns vellich, dat ſy gedrongen hauen Snydewynt dat gelt weder zo geuen. Item vp den artickell meldende dat Snydewyntz Soene hauen gefangen Arnolt Lappe vnd gehalden den gefencklich, den Snydewynt van amptz wegen ſoulde quyt bauen gemacht ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat der man wo er noch gefangen yſt durch Snydewyntzs Soene, ſall aen entgeltenyß quyt geſcholden werden, vnd ſall Snydewynt vnd ſyne Soene die Bruche an vns aff dragen. Item vff den artickell meldende dat durch verhencknisſe Snydewyntz yne koewe, pert ind ander vehe genomen ſy ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, dwyle die van Werle nyt en bewyſen, yſt Snydewynt zo abſolueren. Item vff die artickele meldende dat Godart Ket-

teler vnd Jaſper van Oer hauen dat vehe genomen vmb Werle, dat Snydewynt nyt gekiert en haue ꝛc. ꝛc. vnd dat Snydewynt haue gehindert dat der Royff nyt weder genomen en ſy, haue da by geloifft er wille en den wederumb ſchicken ꝛc. ꝛc. Sprechen wir, erfynt ſich dat Snydewynt macht gehat hait die name zo keeren, vnd dat nyt gedayn hette, yſt er vns bruchich, vnd dwyle die van Werle nyt bybracht hauen der geloiffte ſo Snydewynt gedayn hauen ſall, yſt Snydewynt zo abſolueren. Item vff die artickelle meldende dat Diederich van der Recke haue beroifft die van Bedelyck, Snydewynt en haue dat nyt gehyndert, ouch nyt die clocken laiſſen ſlayn ꝛc. ꝛc. vnd haue ſich erboeden der clage zo entſchuldigen, dat er nyt gedayn haue ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat man Snydewynt abſolueren ſall, fynt ſich ſyne vnſchoult. Item vff die artickelle meldende dat Snydewynt ſull verboden hauen den Raberen buyſſen Werle woenafftich, dat ſy nyt dienen en ſullen vnſer Stat, die da allewege gedient hauen ꝛc. ꝛc. vnd die van Werle ſint priuilegeirt dat ſy alleyn ſullen hauen den mart, die maiſſe vnd wyßbreyt backen, haue Snydewynt dat ouerſten vnd zogelaiſſen vp den dorperen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat man Snydewynt abſolueren ſall. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt haue gelt gelacht van vnſern Burgern vnd des nyt betzalt ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat man Snydewynt abſolueren ſall, want es Im compromyß nyt begryffen yſt. Item vff den artickell meldende dat Snydewynt haue geſchatzt eynen Burger darumb dat er eynen anderen gewont hadt, dye penen vnſerer Stat Werle gebueren ſullen ꝛc. ꝛc. Sprechen wir dat Snyedewynt dat billich gedayn hait, vnd der van Werle clage ſall aff ſyn. Item vff die artickele meldende dat ſich eyner ſeluer gedoet ſall haen, der da ſchuldich geweſt ſy den Burgeren vnſerer Stat Werle, die Burgere hauen erworuen vff ſoliche guedere eyn commiſſien van vns, da weder Snydewyntzs Soene ſich des goytz vndertzoegen hauen ꝛc ꝛc vnd dat die vurbenanten artickelen ouergeuen weder Snydewynt ware vnd eyn gemeyn (geroichte was), Sprechen wir dat man Snydewynt abſolueren ſall.

Der Schluß aller einzelnen Urkunden lautet folgendermaaßen: Dieſer vnſer Rechtſpruch ſall van beyden deylen obgeroirt by den plichten vnd eyden ſy vns Inhalt des compromyß vurſchr. gedayn hauen, furderlich vnd ſunder vertzoch angenomen, gehalden vnd vollentzogen werden u. ſ. w. des zo vrkunde der wairheit vnd vaſter ſtedicheyt hauen wir Herman Ertzbiſchoff ꝛc. vurſchr. vnſe Siegell an dieſen vnſen Rechtſpruch doin hangen, der gegeuen vnd vißgeſprochen iſt in vnſer Stat Werle jn den Jaeren vnſes heren duſent vierhundert tzwey vnd aichtzich vff mayndach na vnſer lieuen frauwen tag Conceptionis, hie by ouer vnd an ſint geweſt die wirdigen wailgebornen vnd Edelen vnſe lieue Oheim,

Reede, Andechtigen vnd getruwen Philips Graue zo Waldecke, Wilhelm van Breytbach Abt des gotzhuiß zo Duytze, meister Johan Menchen Doctor Canceler ꝛc. ꝛc. Johan van Haitzfelt herre zo Wildenberg vnse amptmann zo Waldenberg, Johan van Hoemen Burggraue zo Odenkyrchen, Emmerich van Laynsteyn vnse kuchenmeister, Diederich van Gymmenich gnt. Flertzheim, Wedekynt van dem Broiche Rittere, Godart Ketteler vnser amptman zer Hoiffstat, Philips van Hoerde vnser amptman zu Ruden vnd Gysiken, Godert die Wrede zo Reiderem, Diederich van Hanxlede, Conrait van Virmunde vnser amptman zo Medebecke, Heynrich van Tegelen Doctor in medicinis, Euert van dem Broiche, Wilhelm Vaigt van Elspe, als vnse Reede, Theme vnd Frederich van Hurde, Johan van Haitzfelt vnse amptman zo Waldenberg, Geyrt vnd Lyphoult van Messchede, Adrian van Ense, Bernt vnd Henrich van Lantzberg, Wilhelm vnd Guntrem van Plettenberg, Philips Thoems vnd Wynmer Furstenberg vnse amptlude zo Nyhem, Johan van Snellenberg, Remmert Klusener, Johan, Arnolt, Remmelt vnd Wessel van Schoerlenberg gebroedere, Diederich Freeßken, Johan van Tulen vnse amptman zo Hachen, Heydenrich Thoems vnd Johan van Bernynckhuysen, Godert vnd Diederich Wreden Henrichs Soene, Diederich, Henrich vnd Helmich van Erwydt, Henneken die Wrede, Johan sin Son, Henrich ind Herman van Melschede, Johan Schuyngell, Frederich Supethut vnd noch vill mehr gueder man van Ritterschofften vnd geschickte frunde vnser Stede nemlich Brilon, Ruden Gysike ind Attendornen.[215])

---

[215]) Das anhängende Siegel des Erzbischofs ist zum Theil zerbrochen. — Die Ausführung der obigen Compromiss-Entscheidung erregte neue Zwistigkeiten unter den Interessenten, welche Erzbischof Hermann durch einen ferneren Schiedspruch auf Martins Abend 1485 dahin schlichtete: 1) Die Stadt mit den Sälzern und den anderen Gilden sollten die Schuld übernehmen, womit der Erzbischof der Ritterschaft und der Stadt Werl verhaftet war; 2) dem Amtmann Schniedewind sollten für seine Activreste aus dem Schoßgelde 900 Mark, dem Gottschalck Brandis für seine Ansprüche 680 currente Gulden und dem Johan Plettenberg desgleichen 1050 Gulden gezahlt werden; 3) Zur Wiederlöse des Amts Werl sollten die Sälzer und die anderen drei Gilden dem Churfürsten 800 rheinische Gulden steuern, auch die aufgegangenen Zehrungkosten aus den Renten gemeiner Stadt zahlen; 4) sechs Personen von den Sälzern und sechs von den drei Gilden sollen jährlich gekoren und aus jeden der sechse ein Bürgermeister in den Rath gewählt, überhaupt das Stadtregiment zur

987.

1483. Febr. 18. ſchenken Henneke von Berninghuſen und deſſen Frau Greta Huckelhemes den Schweſtern auf dem Keppelsberge bei Meſchede das Dorf Hückelheim, um daſelbſt ein Kloſter (Galiläa) zu bauen.[216])

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Galilea.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis patris et filij et spiritus sancti amen. *Hennekinus* de *Berninchusen* et *Greta Hukelhemes* sua uxor legittima vniuersis et singulis presentes literas visuris et audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Cum omnia que fiunt in tempore cum tempore peribunt nisi veridicis testimoniis et scripturis autenticis fuerint roborata. Ne ergo infrascripti facti memoria euanescat sed iugiter duret et in eternum permaneat vobis omnibus et singulis cupimus fore notum Quod nos attendentes illud dictum ewangelicum quod cottidie in ecclesia de auribus nostris instillatur regnum dei operibus misericordie et piis

---

Hälfte von den Sälzern, zur Hälfte von den übrigen Bürgern beſetzt, niemand aber zum Rathe geforen werden, der nicht vorher 4 Jahre in Werl fromm und erbar gelebt habe; 5) Wenn dem regierenden Rathe ſchwere Sachen aufſtünden, ſo ſollen die 12 des alten Raths dazu beſchieden und wenn es die Noth erfordert noch 20 Perſonen aus der Gemeinde u. den Sälzern zugezogen, die Stadtſchlüſſel und Pforten aber von den 12 Rathsmitgliedern getreulich bewahrt werden; 6) Zum Rüſten u. Unterhalten der Straßen und Wege wird der Stadt vergönnt 20 Jahre lang von jedem Fuder Holz 1½ Pf. zu erheben; 7) Auf alle weitere Anſprüche des Churfürſten wegen Brüchten und Buſſen, welche die Stadt u. Sälzer dem früheren Compromiſſ zufolge verwirkt hatten, wurde dagegen Verzicht geleiſtet.

216) Wie lange ſchon vor Ausſtellung dieſer Urkunde in der Klauſe auf dem Keppelsberge bei Meſchede Klausnerinnen gewohnt hatten, iſt nicht bekannt. Indeß geht aus einer Urkunde, welche Wilhelm Freſeken d. Aelt. mit ſeiner Hausfrau Grete 1448 crastino beati Jacobi ausſtellte, hervor, daß er auf dem Keppelsberge in dem Kluſengarten, zur Ehre Gottes, Marien ſeiner Mutter, der h. h. Antonius und Michael, mit Erlaubniß des Meſcheder Probſtes Arnd von Berninghauſen als Patron und Lehnherr der Kluſe und mit Zuſtimmung Stynen und Künnen „Süſteren vnd ingeſofferde Klüſenerſchen nu tor tyd darſelves", auf Bitten ſeiner Frau, ein kleines Haus hatte zimmern laſſen, worin dieſelbe, wenn ſie „des luſtet — mit eyner bervven Deynſtmaget" ihr Leben lang wohnen und Gott dienen könne. Nach ihrem Tode oder wenn ſie das Haus nicht mehr zu bewohnen Luſt haben mögte, ſolle dann daſſelbe der Klauſe und ihren Bewohnern geſchenkt ſeyn. Die Urk. iſt von Freſeken (mit einem Fuchs im Schilde) und vom Probſte Arnold mit dem Berninghauſer Wappen beſiegelt. (übr. Urk.)

elemosinarum largitionibus fore querendum. Hinc est quod pie moti sanis quoque ducti consiliis et dignis incitati studiis ob progenitorum amicorum quoque posterorum successorum et nostrarum animarum salute transitoria in eterna et perpetue duratura feliciter et salubriter conmutantes non vi metu dolo siue aliqua callida machinatione circumducti seu seducti sed ex certa nostra scientia sponte et nostra spontanea et expressu consensu omnibus melioribus modo causa et forma quibus potuimus et debuimus dedimus cessimus et donauimus donatione irreuocabili et per presentes nostras literas desuper confectas pure et simpliciter et propter deum ore manu et calamo damus cessamus et donamus religiosis sororibus in monte *keppelsbergh* prope *Meschede* habitantibus atque religioso fratre et dno. *Theoderico* de lünen ordinis predicatorum domus Susaciensis presentibus coram nobis personaliter constitutis in capella sancti Michaelis archangeli earundem habitatione contigua et annexa audientibus quoque donationes et cessiones huiusmodi cum gratiarum deo actiones acceptantes et ordini sancti dominici siue predicatorum perpetue habendum tenendum perfruendum vtendum et vsibus suis applicandum totum villagium nostrum *Hückelheym* cum curtibus agris pratis pascuis et medietate nemoris et silue dicte hukelholt Cujus memoris alia medietas venerabilibus dnis Decano et Capitulo ecclesie Meschedensis dudum extat assignata cum singulis et vniuersis suis juribus pertinentiis et obuentionibus nichil nobis et posteris nostris juris et proprietatis in hiis reseruantes vt ipse sorores presentes et pro tempore existentes omnipotenti deo pro nobis donatoribus et cessoribus progenitoribus quoque successoribus progeniebus habebunt supplicare et suis deuotis orationibus deum exorare sint asstricti et obligati super quibus conscientias earundem volumus esse oneratas. Transtulimus quoque et transfudimus et presentium tenore transferimus omne jus et omnem proprietatem dominium et actionem quecunque et quascunque nobis Hennekyno et Grete cessoribus et donatoribus quomodolibet competentes ratione pretextu et occasione premissorum in eodem renunciauimus et renunciamus per presentes nostras patentes literas omni juri et toti proprietati quod uel quam in ipsis villagio et nemore eo usque tenuimus et habuimus id et eam in manum et possessionem earundem sororum in eternum tenendum et possidendum dantes et assignantes jta videlicet quod ipse sorores possint et valeant villagio cum medietate nemoris earumque attinentiis et proprietatibus vti frui et gaudere in eodem quoque construere erigere et edificare et omnia alia facere et exer-

cere prout et quemadmodum nos coniuges donatores facere poteramus ante donationem supradictam permittimus insuper huiusmodi donationem et cessionem ratam gratam atque firmam in futuris perpetuis temporibus obseruare et eisdem per nos neque per alios contrauenire quouis quesito ingenio siue colore excogitando dolo et fraude seclusis et amotis Volumus etiam et ydonee putauimus in hiis nostris literis quod si villagium huiusmodi siue attinentie eiusdem aliquibus fuerint ypotecate siue alias pignori obligati et onerati quod huiusmodi nos aut ipse sorores presentes vel affuture habebimus redimere luere reemere et ab eisdem comparare In quorum omnium et singulorum fidem et Testimonium presentes nostras publicas et patentes literas exinde fieri et per Notarium publicum infrascriptum ad premissa per nos Hennekinum et gretam cessores et donatores assumptum et euidens testimonium requisitum publicari et subscribi necnon mei Hennekini sigilli proprii quo ego greta vxor sua in premissis ob carentiam mei vtor appensione fecimus communiri prout et quemadmodum in his scriptis ego Greta recognosco manifeste. Datum et actum et donatum Anno dni millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio Indictione prima Pontificatus sanctissimi dni nostri Sixti diuina prouidentia pape quarti anno duodecimo die martis decima octaua mensis februarii hora decima vel quasi Presentibus ibidem honorabili et prouido viris dno Bernhardo custodis officiante in ecclesia Meschedensi et Johanne Frederici proconsule opidi Meschede Colon. dioces. Testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego *Iuricus wrede* de Meschede sacra imperiali et ordinaria auctoritate approbatus notarius quia premissis donationi cessioni omnibus quoque aliis dum sic vt premittitur per ipsos hennekinum et Gretam coniuges donatores fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui ea que sic fieri vidi et audiui ideo quoque presentes publicas patentes literas desuper concepi conscripsi et in formam hanc publicam redegi quas signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum ipsius hennekini sigilli appensione, quo ipsa vxor sua predicta in presenti vtitur signaui requisitus et rogatus in fidem et testimonium omnium et singulorum predictorum.[217])

---

[217]) Es liegen 2 Ausfertigungen dieſer Urkunde vor. Von der correcteſten, jedoch immer noch ſehr ſchülerhaft conſtruirten, iſt das Siegel Hennekes von Berninghauſen abgefallen; an der andern hängt es noch, in grünem

988.

1483. Nov. 22. erſucht Hermann von Visbecke Abt zu Graffſchaft alle Prälaten und Richter, über Eyckhagens Hove zu Gledorp ſich des Richtens zu enthalten, weil ſie ein frei ritterliches Lehngut ſey.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Graffſchaft.

Wy Hermannus van Vysbecke van goitz gnaden Abt to Graiſſcop des ordyns ſancti Benedicti doyn kunt vnd bekennen vor allen fromen luden geiſtlich aff wertlich wu dey van State namen cygen Dat ſollich Hoyue gelegen to Gleydrop bouen vnſer Stadt Smalenborch genant Johans Eyckhagen Houe myt alle erer tobeharynge van aldens hijr Is eyn vrij Ritterlich leen gudt geweſen der Veſten van Odyngen Synt dey lynie van Odynghen geſtan heuet Vnd nu vormyts dem Veſten Johanne van Odyngen vnd ſyner Eruen to vnſem ſtichte vnd goitzhuß vor eyn Ritterlich leen gudt gegeuen iſt Bidden vnd begeren wy Hermann Abt vorgeſcreuen van allen prelaten vnd Richteren ouer ſollich vorgenante Eyckhagen gudt myt ſyner tobeharynge nycht to richten Sunder dat to wyſen vp dey ſtede dar ſich dat gebort Duſſes to tuge der ganſſzen warheit hebben wy Hermannus Abt vorgen. vnſer Abdie Ingeſegel veſtlichen hijr an don hangen vnd des alſo bekennen Datum anno dni millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio ipso die sancte Cecilie virginis.[218])

Wachſe abgedruckt. — Am 17. Juni deſſelben Jahres beſtätigte Margarethe v. Hückelheim, damals Witwe, die von ihrem ſel. Eheherrn und ihr geſchehene Schenkung des Dorfs Hückelheim an die Schweſtern auf dem Keppelsberge. — Am 16. Dezmb. ejusd. endlich ſchenkt ſie denſelben ihr ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen, volens mundum deserere, jugum dei suscipere, quietam vitam ducere, orationibus vacare etc. Beide Urkunden ſind von dem Herrn „Petro de Oelpe officiali curie Arnsbergensis“ ausgeſtellt und von ihm beſtätigt. — Am Tage nach Remigii (2. Oct.) des nämlichen Jahrs verzichteten auch „Joh. v. Hanxlede Rytter, Margareta ſyn elyke huſſrowe, Goitfridus proueſt tho Bedelke, Wygant, Jürgen, Herman, Anna Beleke vnd Carta vnſe kyndere“, mit Rückſicht auf die Schenkung, welche Henneke von Berninghuſen und ſeine Hausfrau Margaretha „vnſe leue ſwager, moddere vnd Bedderen“ gemacht, als deren nächſte Erben auf alle Anſprüche an den geſchenkten Gütern, einſchließl. derjenigen, welche ihnen aus Briefen Volperts von Visbecke ſel. an Hückelheim zuſtehen konnten. Ungedr. Urk.

[218]) Die Urk. iſt auf Papier geſchrieben. An einem durchgezogenen Pergamenſtreif hängt das Siegel des Abts in grünem Wachſe. Es iſt rund und ſtellt in einer gothiſchen Niſche einen ſitzenden Prälaten mit Stab und

989.

1483. Dez. 4. untersagt Kaiser Friedrich III. dem Bischofe Heinrich von Münster, dem Grafen Erwin zu Bentheim und der Stadt Münster, durch ihre Freigrafen gemeine Kapitelstage ausschreiben zu lassen.

Nach dem Orig. im ehemal. Archive zu Arnsberg.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oesterreich vnd zu steire ꝛc. embietten dem Erwirdigen Heinrichen Bischouen zu Münster vnd Administrator des Stiffts Bremen vnßerm fürsten vnd lieben Andechtigen vnd den Edelen Ersamen vnd des Reichs lieben getrewen Ewerwin Graven zu Bentheim vnd Burgermeistere vnd Rate der Stat Münster Vnßer Gnad vnd alles Gut. Erwirdiger Furst andechtiger vnd Edler vnd Ersamen lieben getruwen. Vnns hat der Erwirdig Herman Ertzbischof zu Collenn vnser fürst vnd lieber Andechtiger fürbringen lassen, Wiewol der Stifft Collen vnd das Hertzogthumb zu Westualen, das zu demselben Stifft Collen gehoret vnd ein yeglicher Ertzbischof daselbst von Weilent Vnsern Vorfarn am Reiche Löblicher Gedechtnuß Römischen Keysern Vnd Kunigen vnd Vnß als Vnser vnd des heiligen Reichs Stathalter der heimlichen Gerichte vnd Acht in Westualen loblich begnadt vnd mit freiheiten vnd Priuilegien fursehen weren, das ein yeder Ertzbischoff zu Collenn der yer zu zeiten ist, allein vnd sunst Rymand annder Macht vnd Gewalt hette, die Capittels-Tage, wann das an sy begert oder Notdurfftig sein würde an dem Obern freyen stul zu Arnßberg in dem Baume Gartten, nach altem loblichen Herkommen des Herzogthumbs zu Westualen, Inhalt Vnser Kunigln Reformacion zu frankfort gemacht, allen freygreuen vnd Partheyen, die eynicherley zu handeln hetten, zu setzen vnd daselbsthen zu legen, vnd daß dieselben sein Vorvordern Ertzbischöff zu Collen vnd so bisher also vber Menschen Gedechtnuß in beruwiger Possessübung vnd Gebrauch gewesen weren, So sollet Ir doch darüber aus ewer selbs Furnehmen vnd keiner Gerechtigkeit In daran vnbillicher Weise zu verhindern vnd zu zeren vnd vber solichs ettlich freystull vnd freygrefen, so sich Vnns Keiserlich Stathalter der heimlichen Gericht schreiben vnd nennen, zu setzen vnd darzu ander

---

Mither vor, der das Visbeckische Wappen, zwei mit dem Rücken gegeneinander gebogene Fische, zu seinen Füßen hat. Die Umschrift ist: Hermannus de Visbach abbas in graschoff.

freygreffen vnd Partheyen für ſy an die freyen ſtul in dem Stift Münſter gelegen zu Capitel zu beſchreiben vnd zu laden vnderſten. Daz wa ſolichs durch Vns geſtatt vnd hirinn mit Vnſer Keyſerlichen Hilf nit gnedichlich furſehen werden ſolt, Vns vnd dem heiligen Reiche an vnſer Oberkeit vnd Gerichtzwang vnd dem genannten Ertzbiſcheff Herman vnd dem Stifft Collen in kunfftiger Zeit an ſeynen Regalien, Priuilegien, alten Herkommen vnd Gerechtigkeiten zu merclichen Nachtheil, abſpruch und Schaden reichen wurde, Vnd Vns darauf diemuiticlich anruffen vnd bitten laſſen, In hirzue gnediclich zu furſehen. Wan vns nu als Romiſchen Keyſer, Merer vnd Handhaber des heiligen Reichs in Soliches zu ſehen vnd darinn nach Notdurfften Vnns vnd des heiligen Reichs Oberkeit vnd des gemelten Ertzbiſchof Hermans vnd des Stiffts Collen Gerechtigkeit zu handeln geburt, Darumb ſo gebietten Wir Euch ſementlich vnd Ewere yeden in ſunderheit von Romiſcher Keiſerlicher Macht bey Vermeidung Vnns ſtraff vnd Vngnad ernſtlich vnd wellen, daz Ir ſolich ewer furnemen von Stund nach Vberantwurtung diß vnſers Keyſerlichen Briefs widerumb abſtellet; Vnnß vnd das heilige Reiche bey Vnſer Oberkeit vnd Gerichtzwang vnd den genanten Ertzbiſchoffen zu Collen als Vnſern Keiſerlichen Stathalter der freyen heymlichen Gericht vnd Acht in Weſtualen bey denſelben ſeynen loblichen Hergebrachten guten Gewonheiten, Gerechtigkeiten, freyheiten vad Priuilegien der gemelten freyen Gericht, Inhalt Vnnſſ Kunigl. Reformation zu franckfort gemacht, an Irrung vnd Intrüg bleiben, Ine der von Vnns vnd des heiligen Reichs wegen, wie von Alter herkommen iſt vnd ſein Vorvordern vnd Er bisher in Vbung vnd Gebrauch geſtanden vnd geweſen ſein, gerulich gebrauchen vnd genieſſen laſſet vnd daran weiter nicht belaidigt, bekumbert noch beſchweret, als Ir des zu kund ſchuldich ſeidt. Damit ... we .. deßhalben ferner wider Euich zu handeln, dauon tuit Ir vnß ernſtlich Meynung. Geben zu Gretz am vierdten Tag des Monats Decembris nach Criſti gepurt vierzehen hundert vnd im dre vnd achtzigiſten, Vnnſers Keyſerthumbs im zwey vnd dreißigeſten Jare.[219])

Ad Mandatum Dni Imperatoris.

---

[219]) Die Urk. iſt auf Papier geſchrieben, das Kaiſerl. Siegel, ein Doppel-Adler, in rothem Wachſe hinten aufgedruckt.

990.

1484. April 11. giebt der apoſtoliſche Legat Angelus den Nonnen auf dem Keppelsberge bei Meſchede Erlaubniß, von da nach Hückelheim — (Galiläa) zu ziehen und ſich daſelbſt ein neues Kloſter zu bauen.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Galiläa.

Angelus dei et apostolice sedis gratia Suessanensis et Caminens. Episcopus ad Almaniam ac vniuersas prouincias ciuitates terras et loca Germanie cum plena potestate Legati de latere sedis prefate orator et commissarius. Dilectis nobis in xpo Decano ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis ac officiali Coloniensi in Arnsburg residenti salutem in domino. Ammonet nos suscepte legationis officium et ipse ordo rationis inducit ut sacer ordo predicatorum in agro dominico diuina dispositione plantatus et gloriosi confessoris sancti Dominici titulo speciali insignitus in orbem Terrarum latius diffundatur beniuolum prestemus assensum et circa ea nostre diffundamus sollicitudinis partes per que xpi fidelium oportunitatibus semotis quibusuis impedimentorum obstaculis consulitur. Sane pro parte dilectarum nobis in xpo inclusarum monialium monasterii in *keppelsbergh* ordinis tertie regule sancti Dominici Coloniens. diocesis nobis nuper exhibita petitio continebat. Quod ob dicti Monasterii ac in eo pro nunc degentium Monialium reformationem et inclusionem aquam et ligna ac reliqua plura ad usum et sustentationem uite humane requisita et necessaria propter loci inconuenientiam minime habere poterunt. Quod si prefatum Monasterium in Keppelsberg una cum in eo degentium personarum rebus et bonis in locum uulgariter dictum *huckelhem* prope meschede dicte Coloniens. diocesis transfereretur et ibidem erigeretur religionis propagatio ac diuini cultus inibi non mediocriter succederet incrementum. Quare pro parte iam dictarum monialium nobis fuit humiliter supplicatum ut eis Monasterium huiusmodi in memorato loco huckelhem construendum edificandum ac construi et edificari faciendum nec non in eodem transferendum ac perpetuo permanendum et remanendum licentiam concedere et alias super hijs oportune prouidere dignaremur benigne. Nos igitur qui religionem et cultum diuinum adaugeri intensis desideriis affectamus de premissis certam notitiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati. Discretioni uestre per hec scripta mandamus quatenus uos uel alter uestrum si est ita et uobis

uideatur quod locus in quo Monasterium huiusmodi erigi debet ad id aptus et ydoneus existat et assensus Reuerendissimi in xpo patris Archiepi Coloniensis et dictarum monialium visitatorum seu superiorum affuerit super quo uestras oneramus conscientias Monialibus prefatis ad dictum locum in huckelhem unacum earum bonis et rebus alijs transferendi et in eodem loco monasterium cum ecclesia cimiterio campanili campana claustro refectorio dormitorio et orto pro usu et habitatione huiusmodi Monialium laudabiliter uiuentium erigendi construendi edificandi seu erigi construi et edificari faciendi cuiusuis alterius licentia super hoc minime requisita ac iuribus parochialium ecclesiarum et aliorum quorumcumque alias in omnibus semper saluis plenam et liberam auctoritate apostolica legationisque nostre qua per litteras sanctissimi in xpo patris et domini nostri dni Sixti diuina prouidentia pape IV. fungimur licentiam concedatis. In quorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri nostrique sigilli mandauimus appensione muniri. Datum in monasterio canonicorum regularium franckendael Wormatiensis diocesis. Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto. tertio Id. Aprilis. Pontificatus prefati domini nostri. pape. anno. Tertiodecimo.

Hermannus vytterwyck.

Franciscus Miroldus.[220])

---

[220]) Das Siegel iſt abgefallen. — Der vorſtehende Auftrag des Legaten Angelus, wurde vollzogen von Petrus de Olepe, artium magister et in decretis Baccalaureus, Officialis venerabilis curie Arnsbergensis, generalis commissarius ad infrascripta. Die Dominicaner-Nonnen vom Keppels- oder Kirſpelsberge zogen nach Hückelheim, wo ſie ſich ein neues Kloſter bauten, daß ſeitdem Galiläa hieß. Die Urkunde des Offizials iſt von ihm beſiegelt, von dem Notar Johann Forſtenberg unterzeichnet, mit deſſen Notarialzeichen verſehen und ausgeſtellt: in opido Werlensi in domo nostre solite habitationis, sub anno dni millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto — die vero veneris penultima mensis Julii hora prima post meridiem vel quasi. — 1498 auf Montag nach Kreuz-Erhöhung, verzichteten zu Arnsberg auf Intereſſion von Landdroſt und Räthen: Wygant ind Herman van Hanxlede gebrodere, Diderich, Herman, Heydenrich vnd Crafft Rumpe gebrodere ind Bedderen van der Wene, Johan, Volpert, Diderich ind Heydenrich van Cobbenrode gebrodere — als nächſte Erben von — zelliger gedechtnyſſe Suſter Margareten van Huckelhem — auf alle Anſprüche an demjenigen, was ſie den geiſtlichen Jungfrauen zu — Huckelhem genomet Galileen — geſchenkt habe; namentlich auch auf die Zehnten zu Weſtenfeld, Linneye nnd Wennychuſen. Die Urk. iſt, nebſt den Ausſtellern, auch von dem Landdroſten Jaſpar von Oer beſiegelt. (Ungedr. Urk.)

991.

1485. Jan. 7. bestätigt Erzbischof Hermann IV. die von dem Weihbischof und Generalvicar Johann Ymmink gestiftete Niederlassung für Augustiner-Nonnen in Störmede und giebt dem Hause derselben die Rechte eines Klosters (Nazaret).

Aus einer gleichzeitigen vidimirten Abschrift, im Archive der v. Hörde zu Schwarzenraben.

Hermannus dei gratia sancte Ecclesie Coloniensis Archieps Sacri Romani Imperij per Ytaliam Archicancellarius princeps Elector, Westfalie et Angarie dux, Apostolice sedis legatus, religiosis ac deuotis in xpo dilectis, matri seu rectrici religiose domus ordinis sancti Augustini in opido *Stormede* nostre Coloniensis diocesis vniuersisque sororibus dicte domus presentibus et futuris salutem in domino sempiternam. Sane pro parte vestra nuper nobis per strenuum Drossetum nobis fidelem et dilectum *Philippum* de *Hörde* oblata petitio continebat Quatenus nos ad omnipotentis dei gloriam et honorem ac diuini cultus augmentum ob certiorem et solidiorem status vestri ac domus vestre profectum et subsistentiam certis vos beneficiis et donis spiritualibus priuilegiis ac indultis statui vestro opportunis munire dignaremur preciptie quod domus vestra cum suis locis in predicto opido per vos in presentia inhabitata in religiosum conuentum seu cenobium ordinis sancti Augustini erigi et constitui ac pro priuilegiato loco deinceps haberi teneri et censeri debere decernere et concedere donationem quoque de fundo et area habitationis vestre quomodolibet per Philippum de Hoerde supradictum vobis factam [221]) approbare ratificare perpetuo validare seu autorisare personas quoque vestras domum et loca bona mobilia et immobilia sub tuitione nostra recipere ac vt vobis liceat ecclesiam siue cappellam pro vsu vestro cum tribus altaribus erigi construi et consecrari facere cum campanili, juxta decentem modum aliorum vestri ordinis conuentuum et domorum religiosarum et cimiterium pro sepultura sororum et aliorum confessorum seu mini-

[221]) Der Droste Ph. v. Hörde schenkte einen Platz zur Erweiterung der Hofraithe des Klosters. Den Hauptfonds zur Stiftung des Letzteren hatte der Münsterſche und Paderbornſche General-Vicar und Weihbischof Joh. Ymmink hergegeben, wie aus der in der folg. Note ausgezogenen Urk. v. 1492 hervorgeht. Die erste Stiftung-Urkunde, wenn eine solche vorhanden gewesen, liegt nicht mehr vor.

strorum diuinorum ac familie domestice habere et in ipsa etiam ecclesia vel capella missas et alia diuina officia audire et horas more decenti persoluere ac venerabile corpus dominicum et extreme vnctionis sacramenta inibi decenter et reuerenter cum luminari continuo reseruare atque interdicti tempore ordinaria nostra auctoritate positi coram vobis et familia et continuis commensalibus vestris atque hospitibus ejusdem vel alterius ordinis religiosis personis januis clausis et excommunicatis ac nominatim interdictis exclusis à quocunque sacerdote catholico et honesto bone et laudabilis fame et conuersationis in communione fidelium existente celebrari facere et alia quelibet diuina peragi et dicta sacramenta eukaristie et extreme vnctionis reuerenter dispensari nec non tria vota substantialia religiosis finito juxta regule vestre seriem probationis anno emittere, vouere et profiteri, in manibus magistre vel rectricis pro tempore domus vestre vel visitatoris aut de suo mandato idonei sacerdotis vel confessoris et quod domum vestram ad debitam et formalem clausuram juxta communis juris dispositionem aptare et ordinare et inibi sub perpetua clausura viuere et manere ac de visitatoris seu visitatorum et electricis seu matris pro tempore existentium consensu, tres familiares pro domus vestre negotiis pro necessitate vel euidenti vtilitate domus gerendis, prout illi vel illis ac rectrici et tribus inibi deuotis consororibus consultius videbitur, emittere et exire permittere possitis ac liberum sit vobis eligere et habere visitatores domus vestre et singularum personarum, religiosos viros de obseruantia quos eligere duxeritis de ordine sancti Augustini, qui annuatim visitationis officium circa vos et domum vestram exerceant et tam in capitibus quam in membris quoad spiritualia vel temporalia que correctione et reformatione indiguerint, juxta debitum officii sui reforment et emendent et juxta suam discretionem et juris dispositionem aliqua laudabilia statuta ordinare ac per hec ipsam regularem vitam dirigere et manutenere, matrem seu rectricem domus predicte legitime electam instituere et confirmare ac etiam si causa poposcerit destituere, confessorem quoque ydoneum vobis preficere vel sua ydoneitate euidenter comperta destituere et remouere, licentia et consensu vestro requisitis, inobedientes et rebelles sorores mediante magistra disciplinare seu debitis penis afficere et si contumacia hucusque meruerit incarcerare vel vera et humili ipsarum penitentia cognita à carceribus liberare. Tandem quod confessor pro tempore ad ordinationem visitatorum hujusmodi deputatus confessiones vestras audire, quotiens sibi secundum deum et conscientiam

suam visum fuerit et injuncta pro modo culpe penitentia salutari vobis de absolutione . . . . . in casibus etiam nobis reseruatis saltem occultis prouidere et vota minora in seculo forsan vel post professionem inaduertenter emissa in alia pietatis opera vtpote jejunii orationis vel cujuslibet alterius exercitii spiritualis commutare et alium aliquem boni nominis ydoneum et honestum sacerdotem loco sui si ipsum grauiter infirmari vel legittime impediri contigerit substituere possit et surrogare. Ac quod mater ipsa seu rectrix domus pro tempore possit et ei liceat prout et quando sibi oportunum videbitur iuxta modum apud se consuetum et decentem capitulum sororum in eadem domo conuocare et illud tenere et obseruare ac eidem presidere delingquentes et indisciplinatas secundum ordinis instituta et ipsius domus bonas et laudabiles consuetudines jam á retro temporibus dudum obseruatas disciplinare corrigere et punire ac penitentias capitulares inponere discretionis moderamine semper obseruato. Demum quod omnibus et singulis priuilegiis gratiis et indultis domibus et personis ejusdem ordinis vestri per diocesis nostre terminos vbilibet constitutis, per predecessores nostros siue per nos quomodolibet concessis, gaudere possitis vtj et potirj, auctoritate nostra ordinaria plenam facultatem concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur proinde sinceram intentionem vestram in hac parte in domino plurimum commendantes ac etiam ex debito pastoralis cure ad ea que diuini cultus augmentum et salutem concernunt animarum sollicti, vestris piis votis et honestis supplicationibus hujusmodi fauorabiliter inclinati, domum vestram inhabitatam in religiosum conuentum seu cenobium ordinis sancti Augustini in dei nomine erigimus instituimus et pro tali ex nunc in antea haberi teneri et censeri debere omnibus priuilegiis ecclesiastico jure statutis vti et gaudere posse presentium tenore decernimus, donationem quoque domui vestre de fundo quomodolibet factum approbamus ratificamus ac in perpetuum validamus vos quoque et bona vestra mobilia et immobilia ad tuitionem nostram recipimus, preterea quod ecclesiam siue capellam edificari et consecrari facere cum tribus Altaribus campana et campanili ad instar aliarum domorum religiosarum vestri ordinis et missas et alia diuina in eis audire horas vestras more decenti persoluere, aquam in dominicis diebus benedictam venerabilis corporis dominici et extreme vnctionis sacramenta decenter et reuerenter cum luminari continuo inibi reseruare possitis, cimiterium consecratum pro sepultura sororum familie continuorum commensalium habere et quod tempore interdicti nostra

auctoritate positi missas audire et coram vobis familie et commensalibus atque hospitibus vestri vel alterius ordinis religiosis personis à quocunque sacerdote catholico noto et ydoneo celebrari facere etiam in altari portatili consecrato, interim quod capellas consecratas non habetis, januis tamen clausis excommunicatis et nominatim interdictis penitus exclusis ac ecclesiastica sacramenta eukaristie et extreme vnctionis inibi recipere et vestra tumulare funera absque tamen pompa seu solempnitate valeatis dum modo aliud canonicum non obstat, nisi quod absit quod nos vel aliqui de vestris aut familia seu hospitibus tunc presentibus vt prefertur causam prestiterint interdicto. Insuper quod tria vota substantialia in professione emittere in manus visitatorum seu visitatoris aut de eorumdem jussu et voluntate in manus ydonei sacerdotis vel confessoris vestri emittere et velum simplex recipere et habitum secundum regulam vestram qualificatum et vsum decentem suscipere et deferre Domum vestram ad debitam clausuram efficaciter coaptari et includi ac sub perpetua clausura vivere et perseuerare Juxta canonicam ordinationem visitatorum vestrorum quibus etiam in hac parte vices nostras plenarie committimus, saluo quod ad domum plures vel vltra quam de redditibus vestris ac labore manuum et caritatiuo presidio amicorum commode viuere possint non recipiatis nec admittatis. Et nos etiam exnunc vobis deputamus in visitatores domus vestre predicte religiosos viros opidi lippiensis nostre ac in Budeke paderburnensis diocesis priores de obseruantia monasteriorum ordinis sancti Augustini et quamdiu in obseruantia hujusmodi perstiterint quemlibet eorum in solidum qui a vobis ad hoc requisitus fuerit cum potestate quod ipse alium quemlibet ejusdem ordinis et obseruantie fratrem ad hoc ydoneum, possit necessitate exigente subdeputare, qui omnia que circa vos et domum vestram emendanda et reformanda perspexerit, juxta debitum officii sui diligenter exacte emendare et reformare curabit. statuta et auisamenta pro vestra directione ordinare, cartas visitationis edere et relinquere, Matrem seu rectricem domus legitime per majorem partem Conuentus electam instituere et confirmare ac ad hoc causa rationabili accedente, destituere et supportare. Confessorem vobis de consensu matris et discretarum conuentus preficere et instituere et nihilominus si minime ydoneus succedente tempore compertus fuerit remouere, vestro consensu, si forsan differentia orta fuerit, nullatenus requisito, Inobedientes et rebelles mediante magistra juxta excessuum mensuram corrigere et punire et si contumacia inobedientie docuerit incar-

cerare et carcerali inclusione deputare Ac etiam penitentia humiliter peracta liberare et ad pristina restituere de nostra possit et valeat concessione, Quam etiam correctionem si ipsi aut alter eorum adesse et facere non possent, confessori cum rectrice domus committere valeant et delegare, Tandem quod confessor ydoneus vobis vt prefertur deputandus confessiones vestras audire et injuncta prò modo culpe penitentia salutari vos absoluere, etiam in casibus occultis nobis reseruatis, exceptis vsurariis rapinis incendiis et dampnis contra nos et ecclesiam nostram et personas ecclesiasticas commissis ac restitutione bonorum injuste detentorum facienda, aliisque atrocibus delictis vbi dampnum et interesse tertii verteretur super quibus remitti debent tales absoluendi ad majores penitentiarios nostros Colonie in ecclesia nostra metropolitana per nos specialiter deputatos vota etiam minora in seculo forsan vel etiam post professionem emissa, in alia pietatis opera, prout sibi videbitur commutare et alium notum sacerdotem honestum religiosum vel secularem si eum grauiter infirmari vel absentari aut alias legittime impediri contingat loco vel vice sui substituere possit et surrogare Et quod mater siue rectrix domus, capitulum sororum in eadem domo conuocare et illud tenere et obseruare ac eidem presidere, delinquentes pro modo culpe corrigere et capitulares penitentias inponere ac alias disciplinam domus juxta possibilitatem manutenere et quod omnes sorores ipsis visitationis superioritatis et ordinationis ac parochialis ecclesie rectoris juribus in omnibus et per omnia semper saluis. Ceterum indulgemus dictis matri et sororibus pro tempore existentibus vt si supradictos visitatores ab obseruantia secedere contigerit, quod extunc vnum aut duos priores de obseruantia ordinis supradicti quos propinquioribus locis habere eligere possint et valeant. Que omnia et singula premissa tenore presentium determinamus, declaramus, concedimus et gratiose indulgemus ad hoc vt xpi fidelium magis erga vos efferueat deuotio et auxiliis non fraudemini oportunis de omnipotentis dei et beati petri Apostoli principis patroni nostri auctoritate plenius confisi omnibus vere penitentibus contritis et confessis qui et manus adjutrices ad structuram seu ornamenta sacra ecclesie vestre porrexerint et vobis consilio et auxilio fuerint, quadraginta dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus nostris literis, quam diu in regulari obseruantia et honesta ac laudabili vita perseueraueritis duraturum quod si vos à regulari vita et obseruantia religiose discipline labi aut declinare contingeret, judicio religiosorum virorum

ad hoc specialiter per nos et successores nostros deputandorum ipso facto sine vlteriori processu presentes nostras literas omni effectu vacuas et nullas prorsus vires volumus et decernimus penitus habere. In fidem premissorum has nostras literas sigilli nostri appensione communiri fecimus. Datum in ciuitate nostra coloniensi mensis Januarij die septimo. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto.

Collationata et diligenter auscultata est presens copia per me Matheum de Wormeringhen Clericum Treuerensis diocesis sacris apostolica et imperiali ac venerabilis Curie Coloniensis approbatum notarium et concordat cum suo vero originali sigillata litera de verbo ad verbum quod protestor manu mea propria. [222])

992.

1486. Alte Bürgerſprache der Freiheit Meſchede.

Nach dem Original im Archive der Freiheit Meſchede.

In den Jaren vnſes Heren als me ſcreff duſent verhundert ſeeß vnd achtentych do ſynt ouerkomen vredelych vnd endrechtych Borgermeiſter vnnd Radt vnd alle gemeinheyt burger der ffryheyt meſſchede ſemptlych So ſey ſych belouet hebbet, by eren eyd dyt wy hyr na beſchreuen ſtet feſtlych tho halden vnnd gehorſam tho weſen, als ſey gelouet vnd geſworen hebben er ein dem anderen,

---

[222]) Am 12. November 1492 bekannte vor Notar und Zeugen: Dnus Johannes Ymmynck Thefflicensis Ecclesie ac Reverendorum in Christo Patrum D. D. Henrici Monasteriensis et Symonis Paderbornensis Ecoliarum Episcoporum in pontificalibus vicarius et suffraganeus — quod ea omnia et singula, quæ hucusque ad Conventum Nazaret S. Annæ sororibus in Störmede — per eundem D. Johannem Episcopum de novo dotatum fundatum et erectum, donasset, legasset et resignasset ac matri procuratrici et sororibus conventualibus conjunctim vel divisim concesisset vel mutuasset, non ob intuitum sororum præfatarum sed pure et simpliciter propter Deum — fecisse — ut præf. sorores Deum — pro eo et pro anima ipsius post obitum suum suppliciter exorent ac sui perpetuam memoriam observent. — Am 12. Juli 1493 gab Berthold Ymminck Pfarrer zu Störmede, ſeine Einwilligung zur Einrichtung des Nonnenkloſters daſelbſt, ſo weit ſolche dazu erforderlich; eximirte das Kloſter und deſſen Bewohner aus ſeinem Pfarrnexus und bedang ſich als Recognition dafür nur eine jährliche auf Oſtern zu entrichtende Abgabe von 5 Groſchen oder 30 Pfenningen Geſeker Währung. Die Verhandlung wurde vor Notar und Zeugen in der Peterskirche zu Geſecke aufgenommen. (Ungedr. Urk.)

vnd vnſeme gnedigeſten leyuen Heren van Colne truwe vnd holt to weſene ſyner gnade beſte to donde ſyn argeſte to waren vnnd keren na all eren vyff ſynnen erer macht. — 1) Item yn dat erſte ſalme op ſunte mertyns dach ſeſſe kormans keyſen dey Borgermeſter vnnd Radt keyſen ſullen vnpartygelych na all eren vyff ſynnen op er eede ſunder argelyſt dey ſey meynt vnſem gnedygeſten leyuen heren vnd der fryheyt beſt vnd nutteſt ſyn op dat tho kom'ne Jar vnnd vnder ſych ſelueſt neymande keyſen vnd ok by ſych hemlych tho halden wynte tho der tydt dat men den raedt vthſprecken ſall ock ſollen dey ſeluen vort weder ſeſſe keyſen op den dach in er ſtede. — 2) Jt. wes dey Borgermeſter vnnd Radt gebeydet den borgeren tho arbeyden an der fryheyt ſollen ſey gehorſam ſyn, wey des vngehorſam were, ſalme penden vor ij ß., dat ſal dey knecht doyn, off dem knechte dey pande geweygert worden, ſal dey Raet dubbelt panden, vnd eyn juwelych borger ſall ſyner frowen ſturen, den Radt vnd knecht vnuerſprucken to laten, welcken dey dat bede ſalme ock dubbelt ſtraffen, ſunder gnade, vnde wey neyn ſchult en heuet ſal ſych vor dem rade vordedyngen, heuet hey neyne, ſo en ſal me emme neyne maken. — 3) Item wey dey fryheyt krencket, offt dey veſten tho brecket dat ſy an plancken, tünen, hagen, grauen, vnnd anderen, ſalme penden vor eyn marck, vnd welck borger dat ſege, ſal dat melden by ſyme ede, des gelyken met den velt tünen, en borger dem anderen vnnd en yderman ſal ſyn geſynge dar to halden, dat neymant dem anderen ſchaden do an ſynen garden, ſchoden vnd anderen moyſe wey dat bede, ſalme ſtraffen vor iij ß. vnd dem genen ſynen ſchaden rychten dem dey geſchuet ꝛc. — 4) Jt. des gelyken myt der hode ſal ſych neymant hoger vreden, dan ſych gebort, wey dat bede ſalme ſtraffen, wey ock ſwyne, koge, kaluer hedde dey grot genoich weren, ſalme vor den herden dryuen, vnnd dar van theyn vnnd lonen als gewontlych is hyr vnnd op anderen ſteden. — 5) Jt. als me dey borgerklocken luet, ſal eyn juwelych borger, op den kerckhoff komen, wey des vnhorſam were vnd doyn konde vnd hemych were ſalme penden vor j ß. to ytlyker tydt. — 6) Jt. wem dey wake kündyget wert, vnd nycht en wakede, ſal me penden wy vorg. ſteyt. 7) Jt. wey gepandt worde vor ſchot, dey pande ſalme halden enen mant lanck, wey dey pande nycht en loſte in der tyt, dar en ſalme achter dem mande nicht van antworden, dan pande dey vor brocke gepant worden ſalme halden wynt dey alde borgermeſter dem nyggen reckenſchop doyt, ſo ſalme dat vorkundygen den jenem dey gepant ſynt, dat ſey dey loſen bynnen achte dagen, wey der nycht en löſtede, dem ſalme dar nycht mer van antworden. — 8) Jt. wey brockhafftych geworden is ſal neymant vor den anderen bydden vnd borgermeſter

vnd raedt mede beteyn laten wy vorg. welcker dar wes in ſechte, dey ſchult hedde, ſal brückhafftych weſen, gelyck der anderen ſchuldeners. — 9) Jt. off duſſer brocke welik voruelle, ſal borgermeſter vnnd Radt den derden dell nemen, vnd dey knecht van itlykem pande ij pennynge hebben, wes dan dar van ouerde ſal dey alde raet dem nyggen rade rekenſchop van doyn, dat ſolt ouerghe, an der fryheyt beſte vnd nut gekert werde. — 10) Jt. off burgermeſter vnnd Raet nycht en panden, dat ſych tho panden geborde, ſo ſalme ſey dubbelt ſtraffen vnd panden, gelyck den brockhafftygen der ſey nycht en ſtraffeden, dyt ſal doyn dey alde affgande borgermeſter, met des ſees kormans dey den rait keyſet, dat iar lanck. — 11) Jt. eyn affgande borgermeſter ſall der gemeynheyt wart doyn, dat thokomende Jar ſyns affganges. — 12) Jt. off borgermeſter vnd Raet to donde hedden, dat ſey rades behoueden, ſall dey affgande Burgermeſter dey der gemeynheyt wart heldet met den ſeeſſen, dey den Rayt keyſen vytgan vnd ſetten en twe eder drey na noittrofftycheit dey by ſey gan vnd dat beſte helpen raden, met reckenſchop vnd anderen ſaken, des noit vnd behoff were. — 13) Jt. off en clockenſlach by nachte queme ſal ein itlych op dat market komen, met ſyner were vnd dan doyn na rade des borgermeſters vnd rades, off dey clockenſlach by dage queme ſalme ſagen vor dey parten dar dat gerochte her queme nycht vorder wynt to der tyt dat borgermeſter vnd rait eyns werden wu men dat halden ſolle, des ſall eyn Jdermann gehorſam ſyn, by pynen der bröcke. — 14) Jt. off eyn für queme, ſal wyff vnd man komen, dat ſy by nacht eder dage met emeren, kettelen, tüueren, to hulpe to leſchen. — 15) Jt. off eyn borger were dey ſyne borgerſchop op ſechte vmme twydracht ſyner borger, en wey ſolket dede dar ſalme gelouet van nemen, dat hey ſich an rechte genoygen late, vnd forderen ſyn ſake met rechte. — 16) Jt. duſſe zedelen ſal dey affgande borgermeſter leueren den tokomen borgermeſter op ſünte mertyns dach met der fryheyt regele, vnd dey oppenbarlych leſen op dat ſych eyn itlych borger dar na wette tho halden vnd vor brocken tho hoden vnd dem gehode horſam tho weſen amen.

Es iſt auch zu wiſſen, alß hier oben in dieſer Rollen vermeldet, daß der abgahende Burgermeiſter allezeit der gemeinheit wortholder ſein ſoll vnd darüber im Chür etliche mhal Jrrunge vnd mißuerſtandt eingefallen, daß derwegen ao 1581 vf martinj einhelligh bey den Burgern beſchloſſen daß nun hinfurth alzeit zur ewigen tagen der olte abgahende Burgermeiſter nach oltem geprauche dem neuen erwölten ein Jair langh den rhaidt vorſehen helffen vnd folgends nach verlauff des Jairs der gemeinheit wortholder, auch ein Jair ſeyn ſoll, vnd ſollen die

Churmannen vnder ſolchen Perſoinnen zu keiſen kheine gewalt haben. — So iſt auch beſchloſſen daß kein burger oder Inwhoner keine Mans oder frawes perſoinen ſo außwendigh geboren oder ſunſten keins burgers Kindt iſt zu ſich herein nhemen behauſen beherbergen oder ſunſten in einigen theill ſeiner whonungh ſetzen ſoll ohne Erlaubnuß Burgermeiſter vnd Rhaidt, bei Vermeidungh einer ſtraffe von fünff marck durch den Burger zu gieben ſunder einige gnade.

Es iſt auch anno 1592 vff Martinj durch einen Erſamen Rhaidt vnd gantze gemeinheit einhelligh beſchloſſen, dieweil ſich allerhand außwendigh geſinde Jerlichs hefftigh herein dringtt, daß nun hinfhür nach dießem tage, ein Jeder außwendiger oder ſunſten kein Burgers Kindt geboren iſt, vor ſeine Burgerſchafft drei Rthlr....[223]) gieben vnd verrichten vnd ehe vnd beuor ehr die Burgerſchafft gewonnen ſich aller Burgerlichen nharung vnd handthierungh enthalten ſoll bei Pene der außweiſunghe vnd fünff marck geltz, ohne einige gnade zu erlegen.[224])

993.

1487. Octob. 27. Gerichtlicher Schein über eine Urphede Hermann Heckers, für die Stadt Werl.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Werl.

Ich Gert Zeliol genant Brand, nu tor tyt rychter to Werle mynſſ gnedigen leyuen Heren van Colne, bekenne in deſſem oppenen breyffe, dat vor my int gehegede gerychte gekommen is Herman Hecker, vnbedwungen vryes wyllen, vnde hefft aldar vorlouet, mynen gnedigen leyuen heren van Colne vorg., ſyner gnaden vnderdanen, lant vnde lude, vnde ſunderlinx Borgermeſtere, Radt vnde Ingeſetten borgere vnde Inwonner der Stat Werle, vnde vart alle dey ghenne dey enne to vordedingen ſtat, myt hande vnde munde, dar nummer wes tegen to donde irleye wiſſ, myt warden offte myt wercken, ſo wu men dat erdencken mochte, ſunder alle argeliſt, vnde Herman Hecker erg. hefft dat, wu vorg. ſtet, myt ſynen lyfflichen vpgerychteden vyngeren, rechtes geſtauedes edes to Gode vnde den hilligen geſworen, vnde vart Johan Hecker vnde Dirich Becker na ſynen eden to borgen geſat, alle dey vorg. punte ware, ſtede, vaſte vnde vnuorbrocken to

---

[223]) Die unterſtrichene Stelle enthielt ſonſt andere Worte welche ausradirt und ſtatt deren drei Rthlr.... geſchrieben worden.

[224]) Die beiden letzten Abſätze ſind an die alte Rolle angenäht.

halden, vart hefft dey ſeine Herman myt ſynen borgen vorg. by deme ſelffen eden gelouet Selligen Elyes frunden, ene to vorhetteren in ſullicher forme hyr nageſcreuen, Int erſte dat hey ſall vnde wyl Elies goitlichen, erlichen vnde lofflichen began lathen, alſſ men hyr to Werle enen frommen man to begande plecht, vnde dan twe bedefart, ene to Acken, dey anderen to den Eynzedelen to bonde, ton Eynzedelen vp pinxten, to Achen vp Sunte Mychaelis erſten komende, vnde alle tyt enen warhafftighen ſchyn medde to brengen, dat hey dey bedefart oprechtlichen geleſtet vnde gehalden hebbe alſſ ſich gebort, Vart hefft dey ſelffe Herman Hecker vorlouet vnde vorſworen dey ſtat van Werle, der nummer mer neger dan twe myle weges to komen. Wante dan alle deſſe dynge vorg., vorloffte, ede vnde geloffte vor my rychter vorg. gerychtlichen geſcheyn ſyn, myn orkunde dar vp entfangen, heb ich myn Segell van gerychtes wegen, vmbe Herman Heckers, vart Johan Heckers vnde Diderich Beckers eſſchonge vnd bede wyllen, an deſſen breyff gehangen. Standenoten waren Georgien Wert vnde Johan van Melxter Diderichs ſonne. Datum anno Dommini MCCCC LXXX septimo, vp ſaterſtach vp ſunte Symonis vnd Juden auent.[225])

994.

1488. Nov. 17. widerruft Kaiſer Friedrich III. die dem Bitter v. Raesfeld ertheilte Erlaubniß, Freigrafen zu creiren.

Nach dem Orig. im Arnsberger Archive.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romiſcher Keiſer zu allen Tzeitten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kerndten vnd zu Crain, Graue zu Tirol ꝛc. bekennen, das Wir auf Vnderrichtung vnd diemutig Bete des Erwirdigen Herman Ertzbiſchouen zu Collen des heiligen Romiſchen Reichs in Ytalien ErtzCantzler vnnſers lieben Neuen vnd Churfurſten vnnſer Keyſerlich Freiheit, ſo Wir vor verſchinen Zeitten auf Anruffen vnnſers vnd des Reichs lieben Getrewen Bittern von Raißfelt dem ſelben von Raißfelt der Freygrafen halb der heimlichen Weſtueliſchen Gericht zu machen, vnnder andern gegeben, aufgehebt vernicht vnd abgetan haben, heben auf, vernichten vnd tun die ab, von

---

[225]) Das angehängte Siegel iſt ein Privatſiegel des Richters Brandis.

Romiſcher Keiſerlicher Macht Vollkumenheit wiſſentlich in Crafft dieſes Briefs vnd wellen das ſich der genannt Bitter von Raißfelt der furter nit mer gebrauchen ſoll in chein Weiſe. Mit Vrkundt diß Briefs beſigelt mit vnſerm Keiſerlichen aufgedrucktem Inſigel, Geben zu Bopparten am ſybenzehenden Tag des Monats Nouembers nach Criſti Gepurde Vierzehenhundert vnd im acht vnd achtzigſten, vnſers Keiſerthumbs im ſyben vnd dreiſſigiſten Jaren. — Ad mandatum Dni Imperatoris.[226])

995.

1491. Juni 14. Revers Lamberts von Osnabrück als Münzwaradein der Stadt Soeſt.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Soeſt.

Ich Lambert van Oſenbruge do kunt ind bekenne openbar in ind ouermitz deſen brieue alſo as de Erſamen vorſichtigen Borgermeſtere ind Raidt de twelue vor den Raidt gait vor Ampte ind gemeinheit der Staidt Soiſt my vor eyner erer Staidt Seggemeſtere myn leuen lanck angenommen hebben alſo dat ich ene nv vortmer in erer Staidt alle goldene ind Siluerne pagimente, vermitz tekene off doich ſuſſ anders as mutteſt ind beſt wert in guder werdige ordinancie ſaete ind proberinge winte an den Erſamen Raidt ind as eyme guden erliken Seggemeſtere gebort, hoiden ind verwaren ſall ind will Mer ich en ſall noich en will nv vortmer na deſer tyt ind der wyle dat deſe Seggemeſterſchop tüſchen den von Soiſt ind my durende iſt myt all geyne goldene noich ſiluerne pagimente gemüntet noich vngemuntet in off op eynige Munte eder Muntemeiſteren buten Soſt leueren, brengen voigen noich ſchicken vermitz my ſelues off dorch ymande anders van myn off myn anbrenggen voiggen eder anwyſinge wegen vnd were ock ſake dat ich lambert vorg. van der Seggemeſterſchoip vnd proberinge des goldenen vnd ſiluernen pagimentz vorgerort des vorſtandes nicht en hedde noich en wiſte vnd des van eynigen anderen Seggemeſteren we de ock weren myt reden weddergelacht worde wu ſolx to queme, dat ich alsdan alſolken gelt ind cledere as de van Soiſt my vor alſolke Seggemeſterſchoip in eren breuen verſegelt ind vorſchreuen hebben achter der

[226]) Die Urk. iſt auf Pergament geſchrieben; das Siegel in rothem Wachſe hinten aufgedruckt. Es ſtellt den zweiköpfigen Adler vor, welcher mit den Schilden der einzelnen Reiche und Herrſchaften umgeben iſt. Die nicht ganz mehr lesbare Umſchrift lautet: S. Friderici Div ina ementia Romanorum Imperatoris Semp. Aug. u. ſ. w.

tyt nicht mer eſchen hauen noich boiren en ſall noich en will vnd de Breff den my Borgermeſtere ind Raidt de twelue vort Ampte ind gemeynheit vorg. ouer ind op dat Seggemeſter Ampt vorſegelt gegeuen hebben de ſalt alsdan dar dorch van ſtunt an machtloeſſ vnbundich ind van geynem gewerde mer ſyn ind ſo ock vort allewege blyuen. Dan ſo ſollen ock de Erſam Raidt von Soſt tot allen tiden veir pagiments heren ſetten, de my alſollich gelt as ich allet proberen ind werdigen ſall vorbrengen, den ſeluen ich dan tot allen tiden, des ſe darop myn guddünckeu in ſchrifft off doich ſuff anders maken ind ouergeuen dar ſich dan de van Soſt na hebben ind halden ind dat gelt ſetten moigen, des ich dan op allen dagen dar man des to dage vorſchreuen wert, op koſt der van Soiſt vor allhande Stede Seggemeſteren werderen ind Muntemeſteren ſtan ind bekant will weſen, ind allet ſunder drogene ind ane alle argeliſt vnd to getuge der warheit aller vorg. dinge So hebbe ich lambert vorg. gebeden den Erſamen Johann vom Berge wertliken ouerſten Richter to Soiſt deſen breff vor my to beſegelne ſo ich neyn egen Ingeſeg. hebbe das ich Johann Richt. vorg. bekenne ſolkes vmme des vorg. lambertz bede willen gedan ind myn Ingeſ. hyr an deſen breff gehangen hebbe. Dar ouer weren Johan gudenhagen, frederich ſluter ind noch mer andere lude dat. ao dni m°. cccc°. nonag. primo feria tertia proxima post feſtum Barnabe sti apli.[227])

996.

1491. verleiht Erzbiſchof Hermann IV. das Begynen- und Bovenkönig Amt in Weſtfalen und in der Grafſchaft Arnsberg.

Nach einer vom Original genommenen Abſchrift.

Wir Herman — doin kunt — (daß er verliehen habe) — dat Begynen vnd Bouenkonig Amt in vnſeren Landen zu Weſtualen vnd der Graueſchaft van Arnsberg — (an zwei Leute und ſollen dieſe) ſich ſolichs Ambts in vnd durch vnſer vnd vnſeres Stifts Lande zu Weſtualen vnd Grafſchaft von Arnsberg vf allen Jaremercken Kermyſſen in allen vnſeres Stifts Friheiden Dorperen Houen vnd in allen Enden wo ſich dat geburt gebruchen, dat Quyckbert vpſetzen vnd des gnyeſſen zu irem beſten; vnd vort ſo ſollen ſie geynen Retzbouen oder anderen

[227]) Das Siegel iſt in grünem Wachſe abgedruckt, die Urk. ſelbſt ſehr undeutlich geſchrieben.

die vnſe arme vnderſaiſſen vp dem Lande of in den Briefheiden ſchenden ſchatzen drugen vnd vmb dat Jre bringen, in den vurgenannten vnſeren Landen vnd ſunderlichen in der Grafſchaft von Arnsberg oder in vnſerem gebiede geynen laiſſen, ſonder die allzomal na Jrer macht daruff driuen. Vnd vort wes ſie in vnſeren Landen vnd Gebieden horten of vernemen dat widder ons oder die vnſe were vnd vns ſchaden brengen wolt, dat ſollen ſie vort an vnſe amptlude zu Arnsberg brengen vnd ouch ſelues ſturen vnd weren na alle irer macht. Ouch ſo wir oder die vnſe zo veld ziehen wurden da ſullen die obgenanten mit iren knechten die Jne ſolich ambt verwaren helpen mit ſin, vnd an den vnd allen anderen Enden doin als dat Bouenkonigen zuſtat — Gegenen — in den Jairen vnſers Heren duyſent vierhundert ein vnd negentzig.

997.

1492. April 28. privilegirt Ertzbiſchof Hermann IV. das Dorff Affelen als Freiheit.

Nach einer alten Abſchrift im Archive der Freiheit Affelen.

WJR Herman von Gottes gnaden Ertzbiſchop Zu Collenn, des Hailligen Romiſchen Richs durch Italien Ertzkantzeler vnd Churfurſt, Herzogh Zu Weſtuahlen vnnd Engeren, Thun kundt hiemitt vur vns vnd Vnſe nakhomen vnnd Stifft, datt Wir angeſehen haben Das datt Dorp Afflen an dem Ende vnſeres ſtiffts gelegen, vnd ihme viel mehr Schwarheit, Widerwartigkeit vnd laſt, von den anſtoeffenden vnnd anderen landen entſtanden vnnd taglich entſtehen mugen, Dan anderen die middenn im Stiffte gelegenn ſein, auch vmb ſunderlicher gunſt vnnd gnaden Willen vnd getrewer Deinſten ſo ſy Vns vnd vnſerem Stifft mannigfaltigh gethan haben vnd in Zukhommen zu dem fernner Thun ſollen vnnd ſie ihre nahekommen vnd beſitzer deſſelbenn Dorps begnadigett vnd befriett mitt dieſem nahebeſchreben Punkten vnd Articulen, Jntt Jrſte ob Jemanttn were in deroſelbigen Freiheitt geſeſſen die brecken wurde, in backen brawen, falſche gewicht vnnd maß, dz ſulches Vnſer Richter mitt ſambt Burgemeiſter vnd Rahdt daſelbſten ſemplich richten ſollen vnnd was dauon zur Bruek fallen worde, ausgeſcheiden datt Leiff, ſollen wir vnd Vnſere nahkommen die helffte vnd Wir haben Jnnen die helfft aus gnaden gegeben zur beſſerungh vnnd Veſtungh Vnſer Freiheitt, Auch enfall kein Burger daſelbſt ohn den anderen gein Wapengerecht thuen aber maken ehe dan vber in Vrdel vnnd Recht ergangen vnd erfallen ſein, Were auch ſach datt

ein burger den anderen doettſchluge vnnd dair vber begriffen worde den ſall man mitt Vnſerem gerichte richten nahe Rechte als ſich gehortt vnd geborett, Sonder hatt die Dohdſchleger hauß hoff gutt vnd Naelatt datt ſullen ſeine rechtenn Eruen heben vnd boren Item die in dem Dorffe Jahr vnd dagh hatt gewonett vnbeſprocken, wie Jn darnae beſprekett, mach ſich die beklagte van der Klage vnnd ſake, die man Jn tiggett entreden vnd enſchuldigen, beheltlich doch des Rechten, Were auch ſach datt ein burger den anderen verunrechtete zu Timmeren off Tunen, datt ſall Vnſe Richter in der Freiheitt richten kan hie des nitt doen ſo ſall man datt ſtellen vnnd brengen an burgemeſter vnnd Rahdt die ſullen dan datt richten dair inne. Wir Jnne die helffte der Brucken gegeuen hauen, wie vorſtehett vnd die andere helffte ſall Vns verfallen ſein. Were auch ſach datt einig burger ſturbe ſunder rechte Eruen, alle ſein gutt, es ſie klein oder groß, burgemeſter vnd Rahdt ſollen datt verwarlich halten, kumpt Niemantt die datt eiſchett binnen Jahr vnd dage nach rechte, ſall man datt Vns vnd Vnſern nakommen vberantworttenn iſt idt auch datt Jemantt, mit ſeiner Dochter ſuſter, vnd megde, of mitt einer anderen Perſonen, die im heimlichen ſein befunden, of begriffen in Vnpflicht oder Vnkeußheitt, die ſall ſie nemen zu einem ehelichen Weibe, Will hie des nitt thun ſo ſall er geuen zehen Marck, vnd were auch ſach datt einig burger in Vnſer Freiheitt, vnecht geboren were, nemett die vnechte darnach ein ehrlich Weib die Erben, die von Jnnen beiden geboren werden, ſollen ihres Vatter nahrgelaten gutt vnd Erue boren. Na dem Wir dan den vnſen von Afflen dieſe Freiheitt gegeuen haben, vnd ſie Vns ſohnſt verplichtet weren tho geuen tho Mey vnd tho herbſſt funff marck ſo ſollen ſy Vns nunn mehr alle Jahr verpflichtett ſein 12 mark tho ſchotte tho geuen beheltlich auch hier innen Vns Vnſere nachkommen, vnd Stiffts ſulcher greuen haber. die van Afflen, Vns vnd Vnſeren Stifft biſ hieher verbunden zu geuen geweſen ſein, die vortt alß tho geuen. Dieſes zu Vrkhundt han Wir Vnſer Siegel an dieſen breeff thun hangen gegeuen in dem Jahr Vnſers heren Tuſentt Vierhundert, vnd zwey vnd negentzigſten Am Saderſtagh nae dem hilligen Paſche Dage.[228])

---

[228]) Durch eine Verfügung der Kanzlei zu Arnsberg vom 17. September 1644 wurde die Freiheit Affeln bei dem Genuß der halben Brüchten gegen Steffan Wrede, geweſenen Droſten des Amts Balve, oberlich geſchützt.

998.

1493. Märtz 12. vereinigen ſich mehrere weſtfäliſche u. Märkiſche Städte über den zu hoch geſtiegenen Curs des Goldguldens.

Nach dem Original im Soeſter Stadt-Archive.

Wy Borgermeiſtere Raide ind gemeynen Borgere ind Inwonnere deſer nageſchreuen Stede, Nemptliken Soiſt Brylon Rüden Geyſeke Werle Arnsborch Meynden Neyhem warſten Hamme vnna Camen Iſerloen Swerte ind Lünen Doen kunt ſementliken ind bekennen oppenbair in ind ouermitz deſen vnſen oppenen vorſegelden breue, Alſo as dey golden gulden van der Koirfurſten munte off der gewerde, des gudenſtages na dem Sundage Miſericordia domini in den jaren als men ſchreyff duſent vierhundert negen ind achtentich vormitz der hochwerdigen ind hergeborn furſten vnſer gnediger leuer heren, as Colne ind Cleue Eirberen Reeden ind ſommiger Stede geſchickeden fronden to Dortmunde vorgaddert vppe Teyn Schillinge Soyſſcher ind dortmunderſcher weringe to geliken geſatiget ind ordinert iſt worden, dey ſich dan nv ſeider der tyt wynte op twelff eder druytteyn ſchillinge to geldene vorſtegert ind vorlopen hedde, vrochtende noich hoger to vorſtegernde, dair vth men dan clerliken vormerkende iſt merckelike erringe vorderff vorhinderniſſe ind beſchedinghe deſer vorg. Stede ind dat ouck dair dorch der kopenſchoip hanteringe ind neringe deſer ſelven Stede ſeer to Rügge ind in eyn vorderff ind nachterdeill kommen ſolden vnd vmme dan to vorhoiden vorder vorſtegeringe des vorged. golden gulden vnd vmme ſuſſ ouck anders des gemeynen nuet ind beſten willen, vnd dat ouck deſe vorg. Stede vndermalckander by ind in guder hantteringe kopenſchop ind neringe blyuen ind der koypman dair bynnen ind buten, ind ſo vmmelanx ſyne kopenſchop ind hanteringe ſunder affbroicke, don bruken ind hantteren moigen So hebbe wy Borgermeiſtere Raide ind alingen gemeynheit deſer vorg. Stede myt vorſichtigen ripeliken ind eyndrechtliken Raide, op den Mandaich na dem Sundage Oculi anno dni ꝛc. drey ind Negentich bynnen Soiſt vormitz malkes vulmechtigen geſchickeden fronden by eyn ander geweſt, ind all dair geordineirt ind geſatiget, ordineren ind ſatigen, ouermitz crafft deſes breues, So dat man den ouerlendeſchen Rynſſchen goltgulden, van der koirforſten munte, offte der gewerde, van eyme jtliken den vnſen, vnd in deſen vnſen vorg. Steden, vor eyne mark Sodanes ſilueren pagimentz as to Soiſt genge ind geue, vnd dorch eren Seggemeiſter probeirt iſt, ind werdert, geuen ind nemen, vnd den ouck ſo dair by laten ind beholden wyllen Vnd as dey Staidt van

Soiſt all hyr bey proben der munte lange tyt van Jairen gehait ind noich hebben, So ſullen ind wyllen wy, ind alle dey vnſe in deſen vorg. Steden wonende, vns ouck myt dem ſilueren gemünteden gelde, dat to Soiſt dorch eren Seggemeiſter gewerdeirt ind probert iſt ind wert in nemen, ind ouck weder vt geuen, alle ſementliken hebben ind halden as myt dem vorgerorden Rynſſchen goltgulden Eyn ſolcken in deſen vorg. vnſen Steden alſo ſtrack ind vaſte to holden ind vullentoynde, des ſo ſullen and wyllen Borgermeiſter ind Raide, vnd vnſer eyn juwelich in erer Staidt eynem itlichen eren borgeren ind medewoneren, gebeden ind gebeden doen laten, ſtrack ind vaſt to holden, vnd dat by eyner pene myt namen derdehaluen marck pagimentz vorg. des ſo ſollen dey Borgemeiſtere ind Raidt der Stat, dair der vnhorſame ind brockhefftige inne geſetten, vnd wonhefftich iſt, tot nuet ind beſten erer Staidt, twe marck ind dey anbrenger, de ſolx ſo vor ind anbrengende wert, eyne halue marck hebben, vnde dey ſeluen unhorſamen, ſey ſyn van buten off bynnen deſen vorg. ſteden, dair dorch ind mede ouck, Sodanes eres geldes, dair mede dey wandelinge ind handelinge geſchuyt ind geſchien iſt, von beiden ſyden verluſtich ſyn ind blyuen vnd were ouck ſake dat enich van deſen vorg. Steden, dey duſſes alſo ind inmaten as vorg. ſteit, bynnen ind myt ſo erer Staidt myt haldene ſtraffinge off doich ſuſſ anders nicht en bede, helde ind vullentoghe, wudane wys ind in welckerm deyle offte punten ſumig worden des ſo ſullen alsdan dey Borgermeiſtere Raidt ind gemeynheit der ſeluen Staidt vns anderen vorg. Steden in hundert ouerlendeſche Rynſſche golden gulden in broicke vorualen ind gefallen ſyn, ind ſolx ſo vaken ind ſo vele as dat ſo geſchuyt ind geſcheyne wert vnd des ſo ſullen ind willen eyn itlich Staidt, van dan noich den horſamen Steden ſodanen broick, van der vnhorſamen ind brockhefftigen Stadt ſunder vortrecken, ind int aller beſte ſey mogen helpen manen ind infordern, Vnd were ouck wey bynnen deſen vnſen burg. Steden dey eynich gemüntet gelt, to vorkoipende to vorweſſelende eder doich ſuſſ anders in eder oppe enyge munte brechte, cleyn offte vele, dey ſolde ouck deſen vorg. Steden in hundert gulden broicke ſunder genade vorualen ſyn, vnd des ſal dey anbrenger drey Rynſſche gulden vnd dey ouergen ſumen, deſe vorg. Stede hebben, vnd ſolx ouck ſo in manen ind fordern gelyck vorgerort ſteit, vnd ouck off in ind entegen deſe ordinancien jenich in vall queme dair vmme noit were, des wedder by eynander to komende, dat dey van Soiſt dan deſe vorg. Stede her to Soiſt mogen doen vorſchriuen den jn vall vor to geuen, dair dan inne helpen raiden ind doin des jenen men dan vorſtande vnde merckende wert dat nütteſte vnd beſte to ſyne Ouck hebbe wy ſtede vorg. eyndrechtliken ouerkomen ind geſlotten wert dat

eynich Staidt na deſer tyt ſych in deyſe vorg. vorenunge und querkominge geuen, ind die ſo myt vns ingaen woulde, dat wy alle ſementlike dey Staidt as dan dar in nemen mogen, ouermitz eynem vorſegelden transſixbreue den ſey hangen ſollen an eynen deſer vorg. vorenigesbreue, liggene by der Staidt aller neiſt er gelegen, in welkeme transſixbreue, ſey ſunderlinx louen alle punte in deſer vnſer vorg. voreynunge begrepen ſtede ind vaſt to holden to doinde ind vullenteynde, gelyck in aller mate off ſey in deſen vnſen breue egentlike genomet ſtonden ind weren, vnd mit ſodaner innemynge, wu vele des ouck geſchege, En ſal doich deſe jegenwordige ouerkominge ind vorenigesbreyff nicht gekrencket noich gevicieirt ſyn Sunder in ſyner vullenkomen macht ſyn ind ouck blyuen ane geuerde, vnd wante dan alle deſe vorg. articulen ind punte tot wolfair nuth ind gemeyne beſten deſer vorg. Stede in den deylen ind ende wu vorgerort geſchien ordineirt ind vorhandelt vnd wy Borgermeiſtere Raide ind gemeynheit deſer vorg. ſtede dem alſo ouck to volgen ſtrack vaſt ind vnuerbrocken to holden ind dair by to blyuen eyndrechtiges weſens ouerkomen ind ingegangen ſynt des ſo hebbe wy dair dorch in eyn getuch der rechten wairheit myt vnſer aller wettenheit guden willen ind eyndrechtliker ouerkominge vor vns ind vnſe nakomelinge vnſer vorg. Stede Segele neden an deſen breyff doen hangen. Datum anno dnj milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tertio feria tertia proxima poſt dominicam Oculi. [229])

999.

1494. Beſtätigung der Schützen-Brüderſchaft S. Sebaſtians zu Werl, durch den Rath daſelbſt.

Aus dem Archive der Stadt Werl.

Wyr Borgermeſtere vnd Radt nu tor tyt to Werle, Don kundt vnde bekennen vor vns vnde vnſe nakommen Jn vnde ouermydtz duſſem oppenen breyue, Dat wyr vmbe bede wyllen der ſcheffer vnde fronde van den Alden vnde Jungen ſchutten boſtediget hebben vnde boſtedigen ſolliche broderſchoff tor ere Godtz vnde der hilligen mertelers ſent Sebaſtiani vnde Fabiani vp vnde an genommen, vnde eyn nygge altare deſhalven myt wyllen des werdigen heren Johan Meßen, proueſt to Wedinchuſen vnde paſtors tor tyt, gefundert vnde gebuwet hebben, Jarlix vp dach der vorg. hilligen mertelers, dey ſuſtere vnde brodere der ſelffen broderſchoff, deuotelichen vnde lofflichen gelix den anderen broderſchoffen dar vp to begande, Dar van deme paſtore enen gulden,

[229]) Das Siegel von Geſecke iſt abgefallen, die der übrigen Städte hängen noch ſämmtlich an der Urkunde.

theyn ſchillinge vor den gulden, geuen ſullen to vormeronge godtz deynſtes vnde ewiger beſtedinge der vorg. broderſchoff, Inhalt enes inſtrumentes dar ouer gegeuen, Dess hebben beyder ſchutten iunck vnde alt geſelſchof twe vorwarer, van itlicher enen, gekoren, Offt ſacke were dat ſey alle iare nicht ene ſchotten, ſo ſullen doch dey twe gekoren vormundere vort an by deme bofelle blyuen tor tyt dat enne gelegen iſt, vnde ſych geſoget enen anderen to keyſen, Ock off der vorwarer eyn na deme wyllen gotz offte beyde vorſtoruen, mogen ſey ock na nottrofft dan na rade der geſelſchoff enen anderen vth der geſelſchoff dey vorſtoruen were wedder keyſen, vp dat dey vorg. broderſchoff io dey better ton ewigen dagen ſtande in weſſen blyue, Ock dat ſullich vorg. altar myt ßyrode, gelochte vnde anderer nottrofft dey beth ſtande blyue, ſo ſal na duſſem dage nu vart eyn itlich alt offte iunck ſchutte, dey eyn ſchutte wert, dey broderſchoff wynnen myt enen halff punt waſſes vnde iarlix myt enen pennynge vp den plicht dach men dar to leggene wert, wey van enne eyn ſullich myt vpſate voreyn-willigede, ſolde ſych der geſelſchoff vnde broderſchoff entſadt hebben, vnde wolde hey dan dar na dey broderſchoff wedder hebben, ſal hey ſullichen vngehorſam vorbetteren, vnde dey broderſchoff wedder wynnen myt ene.i punt waſſes, wert ock ſacke dat ennicht gudtherte man eder wyff buten duſſer vorg. geſelſchoff were, dey duſſer broderſchoff bogerde vnde wynnen wolde, Dey mach ſey myt enen punte waßßes vnde iarlix myt enen pennynge wynnen vp den vorg. plychtdach van den twen vorwareren vorg., Dar dey twe ſelffen vorwarer iarlix von allen vor den ſchefferen beyder geſelſchoff reckenſchoff don ſullen, Dat men ſeyn moge dey vpkomme des vorg. altars vprechtlich vorwart werde, Off ock ennich palbroder eder ſuſtere duſſer broderſchoff bogerden, mogen ſey myt twen pennyngen wynnen vnde iarlix myt enen hellinge loeßßen, Ock wanner vnſe here godt ſyn geboth doet, dat ennich vullenkommen brodere eder ſuſtere vorſtorue, So wanner men den begedt, ſullen eme ſuſtere vnde brodere itlich vyff pater noſter vnde aue Maria naſprecken, vnde offeren alſſ gewontlich iſt to der ſeylen ſalicheit, dar mede eyn Itlich ſal behot vnde vorbunden to ſyn. Duſſer dynge tor ewigen ſtedicheit hebben wyr Borgermeſtere vnde Radt vorg. vnſer Stadt grote Segel vor vns vnde vnſe nakommen, vmbe der vorg. beyder ſchutten ſcheffer vnde fronde bede wyllen, an duſſen breyff hangen don. Datum anno Domini MCCCCXC quarto, vp gudenſtach na Symper. [230])

---

[230]) Das angehängte große Siegel der Stadt Werl iſt noch ziemlich gut erhalten. Das Datum: na Symper iſt ſchwer zu beſtimmen, wenn darunter nicht Symphorian 22. Aug. verſtanden werden ſoll.

1000.

1499. Sept. 29. verwandelt Erzbiſchof Hermann IV. Landgraf von Heſſen, das bisherige Nonnenkloſter zu Glindfeld in ein Mannskloſter der Kreuzbrüder.

Nach dem Original im Archive der Pfarrkirche zu Medebach.

Hermannus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archieps, sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, princeps Elector, Westvalie et Angarie Dux, Legatus natus, ac ecclesie paderbornensis administrator etc. Ad fnturam rei memoriam; Et si ex debito pastoralis officii, humeris nostris incumbentis, quibuslibet ecclesiasticis personis, pia humanitatis suffragia impendere teneamur, potissimum tamen nos obnoxios fore recognoscimus, deo deuotis et religiosis, his precipue, qui spreta mundi gloria et terrenorum oblectationibus contemptis, sub rigore ecclesiatico, in castimonia, et monastica disciplina virtutum, domino iugiter famulantur; eosque libentius fauore prosequimur ampliori, vt per ipsorum merita et caritatis opera, multipliciter nostra crescat salus, diuinusque cultus, peramplius et salubrius, nostris temporibus adaugeatur, cedatque aliis in deuotionis exemplum memoriale. Sane, vt accepimus a nonnullis fidedignis, ymmo a nostris nobis quibusdam fidelibus Consulibus, qui hoc ipsum, ut ita dixerimus, oculata fide perspexerant, Qualiter cenobium siue monasterium monialium in Glintfelt, nostre diocesis, pariterque dominii temporalis, prope opidum nostrum Medebach situm, quod ab olim, longe retroactis temporibus, pro puellis sanctimonialibus, et sub regulari obseruantia ordinis sancti Augustini, monastica disciplina et castimonia, deo creatori nostro eiusque genitrici percelse, semper virgini marie, ac sancto Laurentio, speciali loci ipsius patrono, totique celesti ierarchie, die noctuque religiose famulandum, fundatum, institutum, erectum et assignatum fuerit, demum fortuitis casibus, ac malitia hominum, inordinatoque regimine, á religionis decore et monastica disciplina corruit, Illiusque moniales, inibi deo dicate, proprie salutis et sue professionis immemores, votisque deo emissis postergatis per abrupta viciorum gradientes, á religionis feruore ac monastico tramite felici, miserabiliter tepuerunt, Nunc vero, quod dolenter et cum graui animi nostri amaritudine referimus, tam in spiritualibus quam temporalibus, pene totaliter dirutum, depressum ac desolatum existit, sicque, quod illius solum due supersunt moniales, parum tamen

aut pene nichil de vere religionis vestigiis ostendit, nec vlla, vt prima facie apparet, spes esse videtur, quod prefatum cenobium siue monasterium, adeo pene funditus vt premissum est, collapsum, per sexum muliebrem, qui fragilis est et laboris agriculture, vnde victum et vestitum, inibi deo seruientes accipiant, inexpers sit et impotens, reponi possit ac restaurari in statum pristinum, aut, quod optabilius foret, in meliorem; dicteque due moniales conuentuales, vna cum preposito suo, qui, licet alterius professionis ac religionis existat, vtpote ordinis sancti Benedicti Conuentus in Grauesehaft, etiam nostre Colon. diocesis, tamen ex antiqua introducta consuetudine, assumptus ad regimen cenobii prefati in Glintfelt, parate sint, idem relinquere monasterium, omnique juri et administrationi, eis in illo competente, libere cedere et renuntiare; Retento tamen ipsis, quoad vixerint, competente vsufructu, aliorum quoque, quorum interest, consensu ad hoc accedente, Quapropter pulsati supplicibus, prepositi et monialium predictarum, precibus, ac etiam nostrorum subditorum, magistri ciuium ac communitatis opidi Medebacensis instantibns supplicationibus inclinati, rogantium, quatenus monasterium siue cenobium in Glintfelt prefatum, in ordinem virorum, fratrum sancte Crucis, sub regula sancti Augustini deo militantium, transferre et eosdem fratres in illo instituere dignaremur, nos qui diu concupiuimus, summo cum affectu, nostris temporibus ut religio refloreat, desertaque jam dudum et sterilis terra, vomere spiritali sulcata ad culturam vberrime deueniat fertilitatis; ac ecclesie et monasteria singula, nobis subjecta, in spiritualibus ac temporalibus, salubria indies suscipiant incrementa, quod tunc potissime efficere animaduertimus, cum non solum noua erigimus sed et vetera innouamus ac reparamus, eorumque occurramus dispendiis et profectibus intendamus, nonminus piis vt premittitur petitionibus annuentes, nichilominus quoque et metu proprio prouocati, auctoritate metropolitica et ex certa nostra scientia, premissas: cessionem, renunciationem ac resignationem admittimus, easque ratas et gratas habemus, monasterium predictum in Glintfelt, quod ab olim mulierum ordinis sancti Augustini extitit, in virorum, fratrum sancte crucis, ordinis eiusdem sancti Augustini, transferimus ac illud cum omnibus et singulis suis juribus, jurisdictionibus, prerogatiuis, emunitatibus, prediis, possessionibus, decimis, domibus, curiis, agris, pratis, pascuis, ortis, siluis, nemoribus, virgultis, terris, aquis, aquarum decursibus, piscariis, molendinis, fructibus, redditibus, censibus, obuentionibus, clenodiis, pertinentiis, rebus et bonis aliis, mobilibus

et immobilibus, cultis et incultis, quibus idem monasterium vsque huc gaudebat et quomodolibet, de jure vel consuetudine, gaudere debuit et potuit, tradimus, concedimus, conferimus et assignamus, venerabilibus et religiosis, nobis in Christo deuotis, dilectis: fratri Gerbrando angeli magistro et capitulo generali, prefati ordinis eorumque successoribus, de regulari obseruantia; ita vt ipsi priorem, fratres officiarios et congregationem, prout facultas suppetit, conuenientem, eiusdem ordinis, inibi instituant, eligant, destituant, tam in spiritualibus quam in temporalibus gubernent, visitent, deformata reforment, vicia extirpent, virtutes monastice vite plantent et corrigenda emendent, aliaque ordinent et disponant, secundum formam et obseruantiam regule et statutorum ipsius ordinis; ac prior et fratres sic instituendi, eorumque successores, omnibus et singulis juribus, jurisdictionibus, prerogatiuis, priuilegiis, libertatibus, emunitatibus, prediis, possessionibus, decimis, curiis, domibus, agris, pratis, pascuis, ortis, siluis, nemoribus, virgultis, terris, agris, aquarum decursibus, piscariis, molendinis, fructibus, redditibus, censibus, obuentionibus, clenodiis, pertinentiis, rebus et bonis aliis supradictis, libere gaudeant et fruantur, prout priorisse et conuentus monialium in Glintfelt, que hactenus et quando, prefato monasterio prefuerunt, illis quomodolibet gaudebant et vtebantur, prefatisque magistro et capitulo, in hijs que regularis obseruantie et ordinis sunt, subsint, perpetuis futuris temporibus; Reuocantes, cassantes pariter et annullantes, auctoritate nostra metropolitica, literas conuentionum, inter venerabilem et religiosos deuotos nobis dilectos, abbatem et fratres monasterii in Graeschaft, ordinis sancti Benedicti et priorissam ceterasque monasterii predicti in Glintfelt moniales, olim factarum, quod scilicet prefate priorissa et moniales, debebant sibi eligere, prepositum ex pretacto monasterio in Graeschaft, que videlicet litere sic incipiunt: In nomine domini amen. Vniuersis xpi fidelibus, presentes literas visuris seu etiam audituris, *Lubbertus* dei gratia abbas, florinus prior, totusque conuentus monasterii in Graeschaft. salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod *frederinis* priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Custelberge etc. et sic terminantur, Et ne hoc solempne factum inposterum quoquemodo infirmari valeat seu infringi, presentes has literas nostras tradimus, sigillorumque nostrorum robore communitas; datum apud Graeschaft anno dni millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, in die sancti Benedicti abbatis et confessoris. — Volumusque has prefatas conuentiones, submissionem et pactum, irritas haberi

pariter et censeri et pro infectis haberi et reputari; attento, quod per presentes, translatio personarum muliebris sexus, fit in virilem eiusdem regule, scilicet sancti augustini et ad hec accesserit prelibati abbatis et conuentus in Graeschaft assensus et consensus. Veruntamen nolumus, quoquomodo, per premissa, derogari juribus nostris et ecclesie nostre Coloniensis, que hactenus in monasterio prefato in Glintfelt, pleno jure ac successione probamur habuisse ac possedisse; quinymo, cum talis necessitatis articulus euenerit, scilicit si tam enormis excessuum fama ad aures nostras percrebuerit, quam dissimulare nequiuerimus, reseruamus nobis, inibi plenariam auctoritatem visitandi, tam in capite quam in membris, sine tamen prejudicio visitationis, per superiores ordinis predicti fieri consuete, quam per omnia saluam et illibatam volumus conseruari; Nichilominus sine aliquo grauamine exactionum ac expensarum, indebite faciendarum per nos aut successores nostros in premissa, si contingat fieri, visitatione nostra ac successorum nostrorum. Saluis etiam juribus cuiuscunque, quibus nullatenus per premissa in aliquo intendimus preiudicare. Et sicuti accepimus, parrochialis ecclesia in Medebach, dicte nostre diocesis, per nonnullos felicis recordationis predecessores nostros, archiepiscopos, fuerat vnacum jure patronatus ad eandem, dicti monasterii in Glintfelt olim in *Custelberge* prepositure, pro eiusdem monasterii sustentatione aliquali, de consensu et ex resignatione patronorum, jus presentandi ad eandem ecclesiam habentium, specialiter vnita, incorporata et annexa, cuius vigore, prepositi eiusdem monasterii pro tempore, fuerunt, quemadmodum et modernus prepositus illius est, in possessione, seu quasi pacifica et quieta, ecclesie illius parochialis, juriumque et pertinentiarum omni, eiusdem ecclesie. Et tam ipse prepositus, quam conuentus monasterii in Glintfelt, ad aliqua beneficia, seu officia, tam in dicta parrochiali ecclesia, quam alibi existentia, presentationes seu collationes facere hucusque consueuerunt. Vt ergo hec nostra translatio integra et perpetuo illibata sit et permaneat nonminus parrochialem ecclesiam in medebach, vnacum presentationibus et collationibus ad beneficia et officia, quecumque sint, quibus dicti prepositus et conuentus monialium in Glintfelt, hucusque gauisi sunt, predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, supradictis priori et conuentui monasterii cruciferorum, per nos ex translatione predicta institutis, de nouo, ex certa nostra scientia, quemadmodum iidem predecessores nostri, illas prepositure et conuentui monasterii monialium predicti, iam translati, vnierant, vnimus,

annectimus et incorporamus, supplentes omnes et singulos defectus, si qui forsan in premissis quoquomodo interuenissent, per presentes, volentes et decernentes, eosdem: priorem et conuentum cruciferorum, illis et dicta ecclesia parrochiali in Medebach, post prepositi moderni contentationem, cum omnibus juribus et pertinentiis suis, de cetero debere in perpetuum vti pariter et gaudere. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, has nostras literas sigilli nostri appensione communiri fecimus. Et cum nonnulla puncta in prescriptis nostris literis contenta, prefatum abbatem et conuentum in Graeschaft concernant et ipsi illis annuerint, desiderauimus, vt sigillum conuentus etiam, pro maiori fiirmitate, dictis literis appendi faciant. Ita Nos *petrus* abbas et conuentus supradicti, in fidem premissorum, sigillum conuentus nostri in Graeschaft, presentibus literis etiam apponi procurauimus. Datum in arce nostra Arnsbergensi, ipso die Sancti Michaelis Archangeli. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono.[231])

1001.

1500. Jan. 15. verfehmt der Freigraf Struckelmann einen Freiſcheffen, der ſeinem Freiſcheffen-Eide entgegen gehandelt hatte.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift in Kindlingers Urkunden-Sammlung Band 41. Seite 203.

In die ere des Almechtigen godes dem rechte byſtendych tzo weſene vp dat boisheit vnrecht nedergedrucht vnd verſmaheit werde So doin Ich gerhart ſtruckelman als eyn gewert Richter vnd gehuldet frigreue des hilgen romiſſchen rychs vnd der keyſerlichen friengraueſchoiffen tzo Arnsborch, tzom Euesberge, tzo Ruden vnd tzo bilſteyn ꝛc. kundt bekenne vnd betüge vor allen fürſten Heren, Hertoigen, grauen, friheren, baneroſſen, Rittern, Houeluden, knechten, borgermeſtern, ſchepfen, reden, rykesſteden vnd allen anderen Erſamen Steden, friheiden, Wibbelden, Dorffen, Amptluden, Droſten, borchgreuen, Rentmeſtern, Kelnern, Schultzen, richteren, foigeden, tolnern, fronen, vnd ſus intgemeyne allen luden vnd Erſamen vnd frommen mannen die frienſchepfen ſint des hiligen reychs der heymlichen beſloitten aichte, Sunderlinges

---

[231]) Die Urkunde hat hie und da etwas durch Mauſefraß gelitten; die Siegel ſind abgefallen.

allen gewerdigen frigrauen getruwen vnd vnderdanen des hilgen romeſſchen rychs tzamen vnd eynem Jtzlichen bisunder na stuer geboert vnd staette dar deſſe jegenwordige breiff transſumpt eder wan Bidimus van vorkompt ſeyen eder horen geleſen werden, dat Jch vp hudigen Datum dys breiffs den keyſerlichen frienſtoil tzo Arnsborch ais tzo Houede, jn dem boemhoue vnder der borch gelegen vor der oler porten, jn eyme gehegeden vnd gelegeden frien heymlichen gerichte geſpannender banck vnder koningesbanne mit ordel vnd rechte becleit, bedinget vnd beſetten han mit den frien vnd dinckpflichtigen tzo richten ouer liff ere vnd gelimp na alden herkomen vnd geſette des groiten keiſer karls loiffliicher gedechtniſſe des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte, dar vor my qwam vnd Erſcheyn jn die konentliche gewalt vnd beſloiten kammer des hilgen rychs der heymlichen aichte die boſcheiden vnd Erſame berndt Symon lantknecht der frien tzo Arnsborch, en echt recht friſchepfen des hilgen rychs vnd vnd eyn vulmechtych procurater vnd cleger dar tzo conſtituert vnd conſirmert des hilgen romeſſchen rychs, keyſerlichen Staitbelders der frien vnd heymlychen gerichte der frienſtoile, des hoichwerdigeſten vnd hoichgebornen furſten myns gnedigeſten lieuen heren Ertzbyſchoiff tzo Colne ꝛc. vnd reip my dar an vormitz ſinen gewonnen vorſprecken den beſcheiden Johain bolleman eyn friſchepfen des hilgen rychs vnd boit my dorch god dorch den keyſer vnd koninck vnd dorch recht, dat Jch em aldar eyne gicht doin vnd bekennen wolde vnd moiſte, dat Jch vortzyden van ſiner clage wegen gedain Alzo vor deſſen ſeluen frienſtoile tzo Arnsborch in die heymlichen beſloiten aichte vnd friheymlichen gerichte had in geheyſchet, geladen vnd fart had doin verboeden vnd eynen gerichtlichen koningesdach gelaicht, vermitz mynen beſegelden breyue jnhaldende vnd boeden vp den neſten verleden maendach na ſent vitus dage, die dan dorch bede des ſemptlichen vmbſtandes vorlengert wart tzor tzyd wint vp den neſten verleden maendach na ſent laurentij dage vnd js do noch vorlengert dorch ſchryfften vnd beuel des obengenannten myns gnedigen heren hern van Colne ꝛc. wint vp den neſten verleden gonſtdach na ſent bartholomeus dage, de do noch vorlenget wart dorch jtzlicher vmbſtende bede vnd begerte willen, wint vp den neſten verleden gonſtdach na vnſer lenen frouwen dage natiuitatis, de do noch dorch des obgenannt. myns gnedig. leuen heren van Colne geleyde breiff verſtrecket vnd verlenget js wint vp den neſten verleden maendach na ſent Gereonis vnd vitoris dage vnd hefft do noch dem cleger vorſch. vnd frienheymlichen gerichte gelouen tzo geſchreuen vnd gedain die ſelue gelouesbreiff, do noch mit rechten ordelen aingenomen vnd dar vp tzo dorptmunde in die Stait vp den neſten verleden dinxdach na ſent kathrinen dage eynen

ſtreuelichen dach gelaicht des ſelven dages hie dan mit eyndeils ſin borgen doch borſtych geworden Is alzo dat em do noch de gerichtliche koninges noitdach verlenget vnd gelaicht wart vp budige gyffie dys breiffs allet ais recht is ..[232]) ... deſſe Johain jn gen haigen borger der Stait nederen Weſſel dan al vnborſam geworden vnd aichter verbleuen is vnd hefft alzo dey keyſerlichen geboede des hilgen romeſſchen rychs der heymlichen beſloiten aichte, mit ſime wreuelen vnd vervolgen moetwillen verſmadet vnd wederaichtet vnd is dar vmb in die bogeſte wede, pene vnd broicke dem hilgen ryche der heymlichen beſloiten aichte genallen vnd mit rechten ordelen gewyſt, Nis ich dem ſelven cleger alſulliche gicht vnd bekentniſſe gedain hab ais recht Is, So leit my die ſelue berndt Symon dorch den ſelven ſinen vorſprecker ain roipen dat ich den ſelven Johain in gen haigen jn gerichte heiſſchen wolde, aiff hie dar nw noch icht were eder anders Jemandes van ſin wegen, die en vordedingen oiff vorantworden wolde eder mit rechte vorſtain moichte, hie wolde aldar ſine clage vnd ſpracke ouer en oppenen vnd opdoin vnd fart forderen ſo vil em noitgeberen vnd recht were. Dor vit ſo leit ich frigreue vorſchr. den friinfronenboeden ouer den worff gebeiden luſt, rumyge vnd eyne ſtille by koningesbanne vnd heyſchede deſſen ſelven Johain in gen haigen by ſinem kriſtenlichen namen vnd zonamen vit dem oiſten, vit dem weſten, vit dem ſuden vnd vit dem narden, zo dem erſten male vnder koningesbanne jn gerichte, zo dem andern male vnder koninges banne, zo dem derden male vnder koninges banne vnd zo dem verden male ouerworff, oiff hie dar icht were eder anders jemandes van ſynentwegen die en vordedingen eder vorantworden wolde eder mit rechte vorſtain moichte vnd ais ich dan alſulliche Inheiſchonge gedain hab ais recht is, ſo en is die beclagede Johain in genhaigen noch neymandes van ſin wegen dar geweſt noch erſcheynen, die en vordedingen eder vorantworden wolde oiffte mit rechte vorſtain moichte, dar mit hie dan jn de hogeſten wede, pene vnd vngnade dem hilgen ryche der heymlichen beſloiten aichte erkant vnd gewyſt is. Dar vp my die vorſchr. bernd Symon dorch den ſelven ſinen vorſprecken vulgerichte vnd die ſtrengen ſwaren Ordel Sententien heyſchede zo geuen vnd zo dome ouer deſſen ſelven Johain in gen haigen ais ouer ſin liff ere vnd gelimp na ſaite des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte, ſo hie dorch eren noch rechtes plegen noch gehorſam weſſen wolde, do fragede ich frigreue vorſchr. wo my die vorſchr. bernd Symon ſulx zo rechte ainbrengen ſolde, dat

[232]) Das fehlende Wort und einige ſpätere Lücken im Texte, waren durch Mäuſefraß entſtanden.

ich em vulgerichte de ſtrengen ſwaren ordel Sententien ouer deſſen ſelven Johain in genhaigen als ouer ſin liff ere vnd leuen doin vnd geuen ſolde, dat ordel heb ich geſait ain den erſamen Cordt van heyen en fryſchepfen des hilgen rychs, die is mit dem ſemptlichen vmbſtande des frien heymlichen gerichtz vitgegan vnd hefft ſych beraiden vnd is mit der gantzen volge weder vmb gekomen vnd hefft gefonden vnd gewyſt vor recht, dat die ſelue berndt Symon ſolle kommen in gerichte des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte, mit ſes echten rechten friſchepfen als ſine volgere vnd hebn ain itzlicher hant drey vnd fallen dar vor my in die konentliche gewalt vnd kammer des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte myt mynen orleue neder vp oere kney vnd apenen dar ſine clage vnd ſpracke, ouer deſſen ſelven Johain in gen haichen vnd macken die dar fart wair mit ſyme eide vor vnd de ſeſſe fryſchepfen ſine volgere ſollen fart mit erem eyde wair macken, dat ſin eith ſy reyne vnd nicht gemeyne, dan ſo were ich em ſchuldych na ſaite des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte, vulgerichte tzo doin ouer deſſen ſelven Johain in gen haichen als ouer ſin liff, ere vnd leuen, als ouer eynen verſmaher vnd Verwreueler des rechten. Dar vp is die vorſchr. berndt Symon gekommen vnd hefft etzliche richteſchyne vnd notarien breyue vorbraicht, leſen vnd horen laiten, dor mede dat de ſelue Johain in gen haigen merckliche ſine eide vnd hoige geloiffte, gedain dem hilgen ryche der heymlichen beſloiten aichte, misbrucket hefft, dar vmb is die vorſch. bernd Symon gekomen als em ordel vnd recht gedeilt vnd gewyſt had vnd an itzlicher hant drey fryſchepfen als ſine volgere gehait, as by namen die Erſamen Thonyes tzom ſcheide, Wilhem foiget, Hans Hückel, Steuen Schone, hennecke puetman, Johain gelorck vnd clagede dar gans ſwerlichen, dorch den ſelven ſinen vorſprecker, ouer deſſen ſelven Johain in gen haigen dar vmb, ſo aiſe dat de ſelue Johain in gen haigen tzo nederen weſſel in der Stait, vp dem Raithuiſe vor borgermeſtern, ſchepfen, den Rait vnd vil borgeren wetten vnd vnwetten ſpitige vnd hoenliche vp dat friheymliche gerichte tzo Arnsborch vnd my frigreuen gekallet hefft vnd geſaicht mit vil wilden worden, Ich kenne den frigreuen van Arnsborch wail mit ſinen breyuen, dat ſint nicht dan al lockſyncken breyue, dan bie en ſal vns dar nicht mede locken oiff frigen ꝛc. vnd dat alzo vnbillicher wys geſaicht vnd vorgenommen, dat doich techen das hilge riche vnd die heymlichen beſloiten aichte is vnd die eide vnd hogelouede gans merckliche dar mede vergetten hefft, als bie vnd alle frienſchepfen louen vnd ſweren moiten tzo erem frienſchepfen Ampte, als ſie friſchepfen werden vnd is dar mede truweloys, erloys, loueloys vnd meyn-

edych geworden vnd hefft dat gedain weder god, ere vnd recht, dat ich dan erſt verclaget vnd eynen vorbreiff vnd waringe gedain, ain die vorſch. van Weſſel ſine ordentliche richter vnd des ſunder vntrichtonge antworde gebleuen, dat dyt alzo wair ſy, dat em god helpe vnd alle hilgen vnd de ſeſſe ſine folgere hebn dat fart wair gemacket mit erem eide, dat ſin eydt ſy reyne vnd nicht gemeyne, do fragede ich frigreue vorſch. eyns rechten ordels vnder koningesbanne, oiff alſulliche clage vnd ſpracke eyne rechte feymwroge vnd pynliche ſaiche were vnd dar vp deſſen ſeluen gerichtlichen koningesdaich em mit rechte gelaicht hed, ais hie techen dat hilge ryche vnd die heymlichen beſloiten aichte vnd ſine eide vnd hoge geloiffte gedain hed Inhalt der clage vnd richteſchyne vnd vor my zo rechte ingebraicht vnd bewart, ſo dat ich dar vp dem cleger vorſch. volgerichte vnd die leſten Sentencien vnd ſtrengen ordel na ſaite des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte dar vp doin ſolle vnd moige, ouer deſſen ſeluen Johain in genhaigen, ais ouer ſin liff vnd leuen. Dat ordel hed ich geſait ain den Erſamen ffrederych hacken en fryſchepfen des hilgen rychs, die is vitgegain vnd hefft ſych beraiden vnd is weder vmb gekommen mit der gantzen volge des vmbſtandes des frien heymlichen gerichtz vnd hefft gefonden vnd gewyſt vor Recht, dat die clage vnd ſpracke vorſch. van berndt Symon vorſchr. gedain hed ouer den ſeluen Johain in gen haigen, dat were eyne rechte feymwrouge vnd pynliche ſache vnd men hed mit rechte em dar vp den gerichtlichen koninges dach gelaicht, ſo hie na der vorſchr. clage ſin friſchepfen Ampt vnd recht vorbroiken had, dat men en nicht vorboiden en droiffte, gelycks andere frome friſchepfen vnd die ſelue bernd Symon had de ſelue ſine clage vnd ſpracke mit rechte ingebraicht vnd fart mit ſinen volgern wair gemacket, ais recht is des hilgen rychs der heimlichen beſloiten aichte, ſo dat ich em in dem rechte eynen gerichtlichen koninges noitdach ſchuldych ſy, nw in gerichte vulgerichte zo doin vnd de leſten ſtrengen ordel vnd Sentencien zo geuen vnd gain laten, ouer deſſen ſeluen Johain in gen haigen, ais ouer ſin liff vnd leuen, na dem dat ich en ſo vere mit ſiner clage vnd ſpracke in gerichte heb komen laiten vnd verfolgen, do gunde ich frigreue vorſchr. den ſeluen berndt Symon mit ſinen volgeren, vp zo ſtain vnd mit rechten ordelen vit der kammeren des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte zo gain; do heyſcheide my die vorſchr. berndt Symon dorch den ſeluen ſinen vorſprecken, dorch god vnd den keiſer vnd koninck vnd dorch recht, em nw fart vulgerichte de leſten ſtrengen ſwaren ordel Sentencien ouer deſſen ſeluen Johain in gen hagen, ais ouer ſin liff vnd leuen zo geuen vnd zo doin, na ſaite des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte vnd ſin

gewonnen ordel, so leit ich do noch gebeiden ouer den worff, luſt rumige vnd ſtille des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte vnd heb dar noch deſſen ſelven Johain in gen haigen mit ſinem chriſtlichen Namen vnd tzonamen tzo dem erſten male vit dem oiſten, vit dem weſten, vit dem ſuden vnd vit dem narden in dat friheymliche gerichte geheiſſchet noch eyns werff vnder koninges banne, anderwerff vnder koningesbanne, derdewerff vnder koningesbanne tzo dem veirdenmale ouer warff vnd heb en dar fart vpgenommen als eynen verſmaher vnd vorwreueler des rechten vnd ſy dar vmb billiche ſo boeſſe vnd quaet, dat ich den ſelven Johain in genhaigen van den hoegeſten grade des fredes vnd friheiden, als die paeſſ leo vnd keiſer karls beſtediget vnd geſait vnd gemacket hebn vnd fart vit allen dem freden vnd rechten vnd gnaden, als alle furſten, heren, hertoichen, Grauen, banneroſſen, friheren, Rittern, houeluden vnd knechten, frienſchepfen vnd frien in me lande tzo ſaſſen in weſtualen belouet vnd geſworen hebn vnd merpe en neder in den dreyck, in den vnderſten grait des vnfreden in konningesbann vnd wede, in den hogeſten vnfrede vnd vngnaden vnd macke en vnd lege en hir vermitz deſſe ſittende frienheymlichen gerichte des hilgen rychs der heymlichen beſloiten aichte vnd van maicht vnd kraifft myns Amptz, dat ich heb van konentlicher vnd keiſerlicher gewalt vnd beuele des keiſerlichen Staithalders der frien vnd heymlichen gerichte der frienſtoile, fredeloys, aichteloys, ſegeloys, erloys, rechteloys, vnwerdych vnd vnbequeme alles rechten vnd ſette en hen vnd vorfore vnd vorfeme en, als recht is na ordenunge des hilgen rychs der heimlichen beſloiten aichte vnd wyſe ſinen hals dem reipe, ſinen licham den fogelen vnd diren in der lucht tzo vorteren vnd beuele ſine ſele gode van hemelrycke in ſine gewalt vnd wyſe ſin wiff weduwe, ſine kindere weſſen vnd ſin guid den heren ledych vnd loys, dar dat van tzo lene roret, dat mit gerichtz dwange vnbeſprocken is, Alzo dat hie van nw fart mer ain alles ſines rechten vnwerdych vnd vnbequeme vnd vorſmahet ſin ſal, ſo dat nw fart mer numandtz handel noch wandel noch menſchoiff eder manſchoiff mit em hebn noch doin en ſollen, noch ſchaiffen gedain en werde, mit tzo ſprecken, etten, drynken, koipen noch tzo vorkoippen, baicken, brouwen, huiſſen noch herbergen eder anders der gelycken, noch ouck tzo den eren noch tzo rechte antworden noch ſtain en bedroiff noch en ſal by koningesbanne vnd wede Vnd ich frigreue vorſch. heyſche vnd ermane fart den aller durluchtigeſten groitmechtigeſten furſten vnd heren .... oberſten Richter aller werntlicher gerichte vnd ..... furſten hertoichen, Grauen, friheren, banneroſſen, Rittern, houeluden vnd knechten, borgermeſtern, Scheppfen vnd rait, Richtern, foigeden, rentmeſtern tolnern, borggreuen vnd ſonderlinges allen

gewerdigen frigreuen, Ersamen vnd ffrommen mans die wettende vnd frischepfen sint vnd dem hilgen ryche mit eren truwen, hulden vnd eiden verbunden sint, dat ir dar tzo helpen vnd bystendych sin sollen, mit uwer vullekomen maicht, by uwen eiden vnd hegeloifften, die ir dem hilgen ryche, der heymlichen besloiten aichte, tzo uwern frienschepfen Ampte gedain hebn, dat ouer dessen seluen Johain in gen haichen, den vorfolgeden misdedigen menschen, ais ouer sin liff vnd leuen gerichtet vnd em sine Correxio gedain werde, ais ouer den vorforden, vorfemeden, misdedigen, hengemaiten menschen vnd en haingen an den nesten boem, den ir mit em hebn oiff erst by kommen moigen vnd en laiten des nicht vmb leiff, noch vmb leit, noch vmb siluer, noch vmb golt, noch vmb swaegerschoiff, noch vmb mageschoiff, noch vmb anxt lyues vnd gudes vnd warnen vch allen vnd eynen jtzlichen bisunder, in uwem hogesten staette vnd werde wessen, dat uwer geynich vorbuntnisse noch geselschoiff mit em doin noch hebn, noch bystant, behulp, koistonge, seckerheide, vorwarde, noch geleide geuen noch gestaden em gegeuen werde, entechen desse gewysede ordel vnd gerichtede rechte in geynicherleye wyse, vp dat uwer geynich dem hilgen ryche, der heymlichen besloiten aichte, nicht truweloys, loueloys vnd meynedych en werden, so die cleger mit rechten ordelen beholden hefft, we dat hir en bouen dede, die were in die seluen pene vnd wede vnd broicke gefallen, alzo dat men ouer en ouck solde vnd mochte richten, ais ouer en vorsmaher vnd vorwreueler des rechten, wante desse selue Johain in gen haigen so veir vorfolget, vorwonnen, vorrychtet, voraichtet js, dat hie noch sin guidt, dat sy tzo water noch tzo lande, ain geynichen enden eder steden, vorwarde noch geleide nicht hebn noch gegeuen en sal werden, dat sy vp frimarckedagen, frikermissen, marckedagen, koninckstraten eder in kercken noch in klusen eder anders der gelycken, by der sweren penen vnd wede des hilgen rychs der heymlichen besloiten aichte, dar nicht in tzo vallen vmb vnhorsames willen, wante dan alle desse vorschr. punte, articule, clage vnd jnbrengende ordele vnd rechte, feymwrouge vnd vorfoiringe, vor my frigreuen vorschr. gerichtlichen, na saite vnd ordenunge des hilgen rychs der heymlichen besloiten aichte ais frienstoils recht js, Gedain vnd gescheyn, tzo gelaiten, befulbart, beorkundet vnd mit rechte besait sind, alle vnd jtzliche bysunder vorfolchnisse ouergefraget js worden na frienstoils rechte vnd nicht wederaichtet en worden mit rechte vnd jch frigreue vorschr. myn Vrkunde dar vp entfangen heb ais recht js, dar myt my by anne vnd ouer weren vor stantgenoitten vnd tuichtlude desses seluen gerichtz mit namen die Strenge, Ervesten vnd Ersamen Jaspair van Oeir here tzor geist vnd lantdroste Stichtz Colne jn Westualen, Johain fur-

ſtenborch tzo holkinckhouen Droſte tzo Werle, ſolpert van berdinchuiſſ, Johain monecke, Arnt de frundt, mathias gelaesman, hinrych grae, Johan koehouet, hinrich Deymel alle veir nye vnd alde borgermeſtere tzo Arnsborch, Herman van Olpe richter vnd gogreue daeſelffs, Johain hacke, Demel loeir, hinrych kleynedanck, Jacob roſehacke, thonyes roeſt, Herman..... Gerlaicht ſtroetbeicke, thonyes loeir, Johain vp dem houel..... lopenbroder, Johain hagedorne vnd noch vil mer frommer friſchepfen genoich, geaichtet vp aichte vnde dertych. So heb jch Gerhart frigreue vorſch. des tzo tuge der warheit mynen ſegel van gerichtz gicht vnd myns amptz wegen vnden ain deſſen breiff gehangen vnd heb fart gebeden tzo eyner merer ſeckerheit vnd bekentniſſe die Strengen Ernveſten vnd Erſamen Jaſpair van oeir vorſchr. Johain furſtenborch Droſte, hinrych grae, Johain koehouet, hinrich Deymel vnd gerlaicht ſtroetbeicke vorſchr. dat ſie ore ſegele mit my an deſſen breiff gehangen hebn, des wy vorſchr. alzo bekennen vnd gedain hebn als rechte gekoren vnd gebeden ſtant genoiten vyff. ſeluen frienheymlichen gerichtz Gegeuen in den Jaeren vnſſ. heren als men ſchreiff na criſti geboert vyffteyn hundert Jaer vp den neſten gonſtdach na ſent Paulus dage genompt jn latino primi heremite vnd js die erſte eynſedeler geweſt.[233])

1002.

1500. Nov. 3. Fehdebrief der Ungenannten und Wildfremden an den Dechant und das Capitel zu Soeſt.

Nach dem Original im Archive des Patrocliſtifts.

Jy heren Decken knonike vnd vicarie jn Sünte patroclus munſter bolegen bynnen Soiſt ꝛc. Dan ſo gy heren al wetten ſollen, dat wyr vngenanten vnd de wilden vromeden, vmme des hilligen rechten, dorcht criſtliker noyt willen, wyr vorſcreuen den papen her Johan ſinſinck, vnd boclagen vnd hoge tegen iw heren alto ſamede, joden, torke vnd ketter ſolden ſodan ſake ſtüren

[233]) Aus einer nachgeſetzten gleichzeitigen Bemerkung geht hervor, daß der Verfehmte ſich „jn den hoiff oiff hoiffegeichte tzo roetwiller“ appellirend gewendet hatte, daß aber der Freigraf die Competenz dieſes Gerichts nicht anerkennen wollte, weil es nicht aus wiſſenden Richtern beſtand, ſondern aus „vnwettende lude die nicht echte rechte friſchepfen en ſin, van deſſem rechte tzo wetten oiff deſſe proceſſe vnd ordelsbreyue moigen horen oiff leſen laiten by der ſwaren pene vnd wede des hilgen rychs vnd ordenunge der heymlichen beſloiten aichte.“

helpen, alſe dey pape her Johan ſinſinck, jw medebroder geuort heuet heren vnd vorſten, ſtede, lant vnd lüde, alle criſtendom weder legen vnd wederſtan der bosheit, der hey voret vnd mer lüde mit emme geuoret hebbet So bidde wyr vngenanten vnd de wilden vromeden iw heren vmme des hilligen reichten, den papen iwen medebroder den dar to holden, dey dey falſſchen ſake myt ſynen hülpen vnd myt ſynem falſſchen richter, de her thonies tirrelle heit vnd mer jwer papen, de dat docken ſpel gedreuen hebbet wynte vp düſſe tid, oc den falſſchen ban ſunder des guden heren ſchaden jn dren dagen na düſſem breue de abſolucien ſtelle to deme Retberghe jn de ſtat, jn des borgermeſters haſelkampes huß vnd den hinder vnd ſchaden vnd ſmaheit wy geſat hebbet vp twe duſent golt gulden wyr nycht wolden liden, den dan ton reden vnd tor kentniſſe vromer lüde, geſchut des nycht, warnt alle jwe ſchulten vnd houe vnd alle jw güder in diſſen ſeuen dagen wy ſcriuen deme ſinſinck de jw medebroder yſt, hode vnd vnhode, hey ſette ſych vp galgen vnd vp rader, wy wilt dey leſten breue mede bryngen vor jw houe vnd gober, de ſolt melden myt den werken hyr mede to guden tiden vnſe ere vor waret wilt hebben, datum anno xv^{c} geſchreuen vp ſunte humperteſt dage.

Wyr vngenantten vnd de wilden vromeden dorch criſtliker noyt des hilligen reichten de boysheit des papen to ſturen vnd to ſtrafen.

An dat capittel vnd vicarie to ſoiſt ſal duſſe breiff.

1003.

1502. Sept. 23. vergleicht Ertzbiſchof Hermann IV. die Städte Schmalenberg, Hallenberg und Winterberg mit der Stadt Medebach wegen der unter ihnen ſtreitigen Akziſe.

Nach dem Original im Archive der Stadt Schmalenberg.

Zu wiſſen das vff heut Dato hir vntengeſchribben vß beuelhe des Hochwirdigſten Hochgebornen Furſten vnnd Heren Hern Hermans Ertzbiſchoffs zu Collen Churfurſten, Hertzogen zu Weſtualen vnnd zu Engern vnnd adminiſtrators der Kirchen zu Paderborn ꝛc. vnnſers gnedigſten Hern wir nachbenanten ſiner gnaden Raitt vnnd diener Jaſper Reyncke von Eſchwege Prieſter Canonich der dhomkirchen zu Collen Johannes von Buchel Regiſtrator vnnd Canonich vnnd Johannes Weſterburg Secretarius, die Erſamen Lute Burgermeiſtere Rethe vnnd Gemeynde der drier Stete Smalenberg, Hallenberg vnnd Winterberg vmb jre gebrechen vnnd Irrung die ſie

haben mit den Erſamen Luten Burgermeiſter Rait vnnd Gemeind der Statt Medebeck von Aſciſten herrorende, vff gewillorter gegebener macht mit jrer zu beiderſiten Wiſſen vnnd gutem willen, damit zuſchen jne gut nakeburſchafft vnnd eynung hinfur enthalten werden moge, guttlich entſcheiden vertragen vnnd vereyngt haben vffmaiß hirnachfolgt. Zum ehirſten. Was ware adir guter die drie Stede Smalenberg Hallenberg vnnd Winterberg jre burger odir Inwonner durch die Stait Medebeck adir derſelbigen ſtait feltmarck furen wa die auch gegolden adir geladen wurden, das ſie davon ſollen ſchultig ſin zu bezalen den gemelten von Medebeck ſolich Aſciſten als jnen von Etlichen Ertzbiſchoffen von Collen zugelaiſſen vnnd durch itzt vnnſern gnedigſten Hrn obgnt. confirmirt vnnd beſtettigt worden iſt So ferre die vurſ. drie Stedde jre Burger adir Inwonner ſolich geladen ware adir gutter forder adir anderswa buſſen denſelben Stedden verbruchen, verfuren adir verſlieſſen wulttenn. Wann auer die gemelten dry Stedde, jre Burger adir Inwonner einch ware adir gutter geladen, darmidde ſie der gnt. von Medebeck Aſciſten als vorgerort zuvoren hetten vnnd wurden, die dan jn den ſelben Stedden verbrucht vnnd verſlüſſen vnnd nit vortan adir darbuſſen gefurt werden ſollten, Alsdann ſo ſullen dieſelben dry Stedde jre burger adir Inwonner nit ſchultig ſin einch aſciſten adir aunder laſt den gemelten von Medebeck davon zu bezalen, wa auch die gutter adir ware gegolden adir vffgeladen wurden. Item was dieſelben dry Stedde jre burger adir Inwoner bynnen der ſtait Medebeck an byre adir ander ware keuffen adir gelden vnnd laden wurden, das darmidde die keuffer vnnd verkeuffer ſich halden ſullen mit Zolle vnnd Aſciſten als das von alders vnnd bisher gewonlich alda geweſen iſt. Vnnd darmidde ſullen die gemelten vier Stedde beroriter jrer gebrechen guttlich gentzlich vnnd ewiglich vntireinander entſcheiden vnnd vertragen ſin Auch aller Vnwille vnnd Zangk davon zuſchen jne allenthalben erwachſen abſin vnnd blieben als ſie ſolichs alle zu beiderſyten verwilligt vnnd angenommen haben, ſtete, vaſt vnnd vnuerbrochlich zu haltten Sonnder alle geuerde vnnd argeliſt, vnnd want diſſer guttlicher entſcheidt von beuelhe des obgnten vnſers gnedigſten Hern von vns vorgemelt. ſiner gnaden dienern beteidingt. So iſt auch das zu Vrkunde diſſer Entſcheidt gezweyfacht vnnd mit ſiner furſtlichen gnaden anhangendem Secret verſiegelt yglicher partyen einer vbirgeben Geſcheen vff frietag nach ſanct Maurieius tage jm Jare funffzehenhundert vnnd zwey.[224])

---

[224]) Das etwas beſchädigte Siegel des Churfürſten iſt in grünem Wachſe abgedruckt.

1004.

1505. Januar 24. erlaubt der Landdroſt Jaſpar von Oer, der Stadt Olpe die Erhebung eines Weggeldes.

Nach dem Original im Archive der Stadt Olpe.

Ich Jaſpar vann Oer Lantdroſt Stichtz Colne in Weſtualen Doen Kundt vnd bekennen dat ich in ſtatt vnnd van weghen myns gnedigeſten lieuen Hern Ertzbiſcopen tzo Colne ꝛc. erlofft vnnd vergunt heb Borgermeſtern vnd Raitt der Statt Olpe na guder gewonte vnd alden Herkommen der Stede dat ſie moeghen nemen tzo weich gelde eyn alt morcken[235]) vp eyn pert mit eynem ſacke die kopenſchoiff helt in oerer ſtatt tzo behoiff vnd nutte oerer Statt vnd weghe dar medde tzo betteren vnd ſtain tzo halden So als ſie ain dem Ende leggen vor veir offt vyff heren lande dat ich alſdain angeſeyen heb vnd en ſullichs dar vmb vorgunt dar ſie ſyner forſtlicher gnaden eyne gunſt vor gedain hebn vp dat ſie ſyner forſtlicher gnaden de beett vnd getruwelichen deynen moghen na ſiner forſtlicher gnaden bowantniſſe. In orkunde der warheyt ſo hebben Ich des mynen Segell tzo tuge vnden ain duſſen breyff gehangen. Gegenen im Jar vnſes heren als men ſchreyff vyffteynhundert vnd vyff Jar vp ſuntte Paulus Auent Conuerſionis.[236])

1005.

1507. Sept. 2. verkaufen der Abt Franz und das Capitel des Stifts zu Corvey dem Churfürſten Hermann IV. von Cöln, die ihnen gehörige Hälfte der Städte Marsberg und Volkmarſen.

Nach einem Copialbuche der Probſtei Marsberg.

Wir Franziſcus von Gottes Gnaden Abt des freien Stiffts von Corvey, Hermannus Prior, Anthonius Probſt fort das gantz Capittull daſelbſt thuen kundt vnd bekennen offentlich in dieſem Breiff vor vnß vnſere Nachkommen vnd Steifft gegen Jedermenniglich daß wir vmb vnſer vnd deſſelbigen vnſers Steiffts merckllich ahnliggender Noht vnd Armuhts willen vns vnſerem großen Verderb Laſt vnd Schaden zuvorkommende vnd Nutzen zu ver-

---

[235]) Mörchen oder Mörchen, eine alte cölniſche Münze.

[236]) Das Siegel in grünem Wachſe iſt zerbröckelt.

schaffende auch vnser Clooster mit-allerhandt Notturfft in vnserer Ahnsuchen Reformation Leben zu vnterhalten vnd Gottesdeinst desto fleißiger verwarten mugte, in vnserem dahe zusamende beruffenden Capitulo capitulariter vnd mit gantzer Eindracht eines rechten redtlichen festen Kauffs zu Kauff gegeben vnd verkaufft haben, geben zu Kauff vnd verkauffen jegenwärtiglich in vnd mit Macht dieses Breiffs dem Hochwürdigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Herman Ertzbischoffen zu Cöln vnd Churfürsten Hertzogen zu Westualen vnd zu Engern, Administrator der Kirchen zu Paderborn, vnserem gnädigen Herrn dey Helffte ahn vnser Stadt Volckmarsen vnd vnseren halben Theill an vnser Stadt Marsperg mit allen ihren Zu- vnd Ahnbehörungen, Renten, Zinsen, Gutheren, Herlichkeiten, Reichtigkeiten freyen Gerichten, mit Gebott vnd Verbott keinerley darin ausbescheiden, dan das Cloester vnd Probstey daselbsten zu Marsperg mit allen ihren Herlichkeiten Freyheiten, Rechtigkeiten vnd Zubehörungen dey Lehne vnd Guther binnen vnd ausser den zweyen genannten Stätten, dey vnser Steifft vormahls gebabt vnd noch hebt nicht zu den Stätten gehörig, dey wir gantz vnd alle vor vns vnsere Nachkommen vnd Steifft behalten, als vnsere Vorfahren vnd Wir sothane zwey Stätte beißhero vor dieser Verschreibung vnter vnd in Besitz gehabt haben, vor eine Summa Geldes, nemblich drey Tausent fünffhundert rheinische wollgeltende Goltgulden der Churfürsten Müntz bey Rhein, dey Vns von dem vorgen. vnserem gnädigsten Herren von Cöln in einer Summa woll bezalt vnd geleiffert auch in vnsers Steiffts merklichen Nutzen gekehret sein, derselben Summe Wir auch vor Vns vnd vnsere Nachkommen dem genant. vnseren gnädigen Herrn woll bezahlet sagen. Dahrum so sollen nun vnd mogen deyselbe vnser gnädigster Herr seiner Gnaden Nachkommen vnd Steifft von Cöln dey gedachte Helffte von Marsperg vnd Volckmeß mit sambt ihren Bei- vnd Zubehorungen so vnse Vorfahren dey bis zu deiser Zeit eingehabt haben, gebrouchen, geneißen vnd laut deiser Verschreibung Inhaben auch damit gebehren vnd handelen wey mit anderen seiner vnd ihrer Gnaden eigen Stätten nach ihrem eigenen Besten, Nutzen vnd Gefallen, vnverhindert von Vns vnseren Nachkommen vnd mennıglich von Vnserent wegen, Doch solle seine Gnaden vnd seiner Gn. Nachkommen dey Einwohner Burgermeister, Raitsleute, Gilde vnd Gemeinde der gedachten Stätte Volckmeß vnd Marsperg bey alter Gewohnheit vnd Gerechtigkeit laßen vnd zu bleiben verstatten. Darauff haben wir Verkauffer gelassen vnd lassen mit deisem selben Breiff dey gemelte Stadt Volckmeßen vnd Marsperg mit aller ihrer Zugehörende, Herrlichkeiten vnd Rechtigkeiten, heiten vnd loben, nichts ausbescheiden, dann allein das Clooster

vnd Probſtey dey Lehne vnd Güther innen vnd auſſen gemelten Stätten wey vorgeſchr. aus vnſerem wahren Beſitz vnd Eigenthumb in des obgem. vnſeres gnädigen Herren Ertzbiſchoffen zu Cöln vnd ſeiner Gnad. Nachkommen wahren Beſitz vnd Eigenthumb. Wir obgit. Verkäufer haben doch in deiſem Verkauff vorbehalten dey Macht ſolche Helffte an Volckmerß. vnd vnſeren halben Theil an Marsperg wederom an vns zu kauffen mit der Summa 3500 rhein. Goltgld. wan wir aber ſolchen Wiederkauff thoen wollen, ſollen wir dem gemlt. vnſerem gnädigen Herrn von Cöln oder ſeiner Gnad. Nachkommen daſſelbig ein halb Jahr zu vorn mit vnſerem Breiff offentlich verkundigen oder dem Pfleger zur Zeit zu Bonn vnd dan mit vnſerem eigenen properen Gelde zu vnſerem Behueff vnd Neimants zu Gute den Weiderkauff thoen auch ſolche Loeſe oder Weiderkauff ſoll geſchehen in der Statt Volckmeſſen. Wan auch ſolcher Weiderkauff obgit. geſchehen iſt, alsdan ſoll dieſe Verſchreibung machtloes ſein vnd ſothane Helffte zu Volckmeßen vnd Marßperg mit der Ahn- und Zubehorunge ſampt derſellben Verſchreibung Vns vnſeren Nachkommen vnd Steifft ohnbeſchwert widerumb fallen vnd vberantwortet werden. Ob auch etwas durch vnſere Vorfahren Aebte von Corvey verſetzet wehre zu vnſerer Herren Gerechtigkeit in vnd an den Stätten gehorende vnd Zeinßgelt oder anderen daſſelbe ſampt vnd beſondere, ſoll vnſer gedachter Herr von Cöln vnd ſeiner Gnad. Nachkommen Macht haben weider zu loeſen mit der Summa dauor es ſtunde, doch Vns vnd vnſerem Steifft vorbehalten dey Weiderloeſe vor einen ſolchen Pfenning als verſetzet wehre. Es ſoll auch deiſe Verſchreibung allen anderen Verſchreibung Breiffen vnd Seigelen dey von vnſeren Vorfahren der zweyer Stätt halber Volckmeß vnd Marsperg vnſerem gnädigen Herrn von Cöln ſeiner Gnad. Vorfahren vnd Steifft in Vorzeiten gegeben ſein mugten, nicht ſchädtlich ſein, noch dey in einigem ihrem Einhalt krencken, ſondern der vnuerbruchlich gelebet werden, alle Gefehrt, Argliſt, boeſe Tycke vnd newe Funde hirin gantz vßbeſcheiden. Des zu Vrkund haben wir Franziſcus Abtt vnſer Abtey, auch Prior Probſt vnd Capittull obg. vnſers Capittulls große Inſeigell daneben vnd ahn deiſen Breiff feſtlich thuen hangen; bitten auch hiemit vnſeren allerheiligſten Vatter den Paibſt von Rom deiſen Contract Verkauff vnd Kauff wey vorgeſchrieben ſtehet, gnädiglich zu zulaſſen, zu bewilligen vnd ſeines Einhalts zu beſtättigen. Beſchehen zu Marſperg vff Donnerſtags des anderen Tags nach Aegidij ao 1507, ein Tauſent funffhundert ſeiben.[237])

---

[237]) Der Reversbrief des Churfürſten Hermann IV, von ihm und dem Domkapitel zu Cöln beſiegelt iſt von demſelben Tage datirt. Vergleiche U. B. I. Nro. 189.

1006.

1507. Aug. 29. verordnet Erzbiſchof Hermann IV. wie es mit den Mönchen von Grafſchaft gehalten werden ſolle, welche das Kloſter bei deſſen Reformation verlaſſen hatten.

Nach dem Original im Archive des Kloſters Grafſchaft.

Wir Herman vonn gots gnaden der heilliger Kirchen zu Collen Ertzbiſchoff des heilligen Romiſchen Riechs durch Italien Ertzcanntzler vnnd Churfurſt Herztog Zu Weſtualen vnnd zto Enngern vnnd der Kirchen zto Paderbornne Adminiſtrator ꝛc. Thun Kundt Nachdeme durch Inſprechung als wol verſehelich, des heilligen Geyſtes Gode almechtighem zto Ere vnnd loue ein Reformirt vnnd Regulirt leuen in dem Cloiſter ztu Graffſchafft ordens Sanct Benedicts mit vnnſer Hilff, Auch mit Raide, ztodoin, verwilligung vnnd vulwort der Wirdiger geiſtlicher vnſerer lieuen andechtigen Gerlachs zto Duytz vnnd Johannss zto Bruwiler vorgedaichten Ordens Ebte als preſidenten vnnd Commiſſarien jres prouintial Capittels angefangen iſt, Auch perſonen der Regelen vnnd Reformation wol erfaren, kundig vnnd gelerntt dahin geſatzt ſin, Vnd auer die perſonen Abt vnnd Bröder ſo vorhin vnnd biß anher dorjnne gewonet, als der Reformation vnkundig, ſo ſie die nye gelernet Dorumb die anztonemen vnnd ſich darunter zto geuen beſchwerung gehabt, vnnd mit fryem Willen Dorumb das gnant Cloeſter vnnd ſin ſtede, darezto die Aptye mit ſampt allen vnnd jglichen dorjnne vnnd zto gehorenden Renthen, Ztinſen, Herlicheiten Rechten vnnd gerechtigheiten, jnn Holtz, felde, Waſſer, Weiden vnnd Beiden wie die gnant ader vngenant ſin keynerley dauon vßbeſcheiden, vbirgeuen, Solichs jnn Hande gewalt vnnd macht der berurter Reformirter perſonen geſtalt Vnnd ſich des alles gar vnnd gentzlich vor Notarien vnnd geztugen vffintlich verztygen hauen So bekennen wir an dieſſem vffinbrieffe ghein allermenniglichen das wir nu damit die gedaichten perſonen die alſo vßgegangen vnnd verzticht gethan, nu vortan diewiele ſin jm leuen ſin lyues enthaltung hauen Vnnd ſich des bettels nit neren durffen, denſelbigen allen jre Competenz vß den gutern vnnd Renthen des vorgnanten Cloiſters mit Raithe vnnd willen der vorgedaichter Commiſſarien darzto auch der Bröder aller die itzt zu der Reformation jnge-

ſatzt ſin, vereigent, verordent vnd verwyeſt hauen alle vnnd eins iglichen Jairs jre leuenlangk zto hauen zto heuen vnnd zu hören Auch mit gericht geiſtlich wanne des noit geſchee vß ztomanen vnuerhindert vnnd vnuerſperret von vnns auch den Reformirten im Cloiſter vnnd vortir von allermennglich Dorumb wir vnns desgliechen die obgnanten ztwene Ebte darzto die Reformirten alleſampt vnnd beſonnder ſich aller vnndiglicher priuilegien, frye-heit, gnaden vnnd furteile wie aber wilchermaiſſen die gereidt erlangt auch von Babſten Keyſern Konigen adir andern oberen gegeuen weren aber noch Kunſtlich erlangt vnd gegeuen werden der wir vnns aber ſie ſich gegen ſolich verwieſung vßmanung vnnd beztalung der obgerorter jerlicher lyff Renthe gebruchen mochten gantz vnnd alztomaele verztygen hauen Doin auch das jnn vnnd mit Krafft dieß briefs getruwlich vnnd vngeuerlich Wilcher auer von den obgedaichten vßgegangen perſonen darzto bequem vnnd abel mit eyner pfarkirchen die von dem Cloiſter zto lehin ginge adir ſunſt mit icht anders vber Kurtz ader langk durch eynen Abt Ztur Ztytt verſehin wurde, deſſelbigen lyff Renthe die er alſo wie obgeſchreuen vom Cloeſter biß an die Ztytt gehabt hett ſultten alsdan erleddigt vnd widderumb an das Cloeſter gfallen ſin Auch vom ſelbigen vortan nit lenger vffgeboeret werden Wo auch geſchee das eincher von itztgmelten perſonen dem Cloeſter ader den perſonen die nu itzt dor jnne geſatzt ſin adir hirnaich dor jnn kommen werden, adir auch jren dienern vnnd knechten einche ſchaden adir beleidigung anders dan mit ordenlichem gericht vnnd Recht doin adir durch zto geſcheen verſchaffen wurde, der adir dieſelbigen ſullen ſich jrer obgmelter lyff Renthe darmidde vnwirdig gemacht die verbrocht vnnd dan vortmehir keyn Recht darzto hauen. Alles ſonnder geuerde vnnd ane argeliſt Das zto Vrkund hauen wir vnnſer Siegel an dieſſen vffinbrieff wiſſentlich doin hencken Vnnd wir Gerlach zto Duytz vnnd Johann zto Bruwiler Ebte als Commiſſarien vnnſers ordens prouintial Capittels hauen auch jnn Vrkund das ſolichs alle wie obgmelt mit vnnſerm Raide ztodoin wiſſen vnnd willen alſo geſcheen vnd beſchloſſen iſt, Auch vnnſernthaluer vffrichtlich vnnd vnuerbrochlich alſo gehaltten werden ſall Vnnſer iglicher ſiner Abty Sigill an dieſſenſelben brieff beneben vnnſers gnedig-ſten Heren Sigill gehanngen Vnnd ich Albertus vonn Collen Erwelter vnnd beſtetigter Abt ztur nuwen Reformation des obgnanten Cloeſters zto Grafſchafft hain auch jnn Vrkund des das dieſſer brieff myner Prioren auch myne Conuents broe-der vnnd mich ſo vil vnns der berort krefftlich midde binden vnnd verſtricken auch das des alſo von vnns vnuerbrochlich gelouet werden ſal vnnſer Conuents Sigill hiran gehangen Der gegeuen iſt ztom Hirtzberge am Sontage Sanct Johannis des

teuffers Entheuptung dage jm Jair vnnſers Herrenn Funfftztehin-hundert vnnd Seuen.

Petrus Hesse de Bopard publicus notarius manu prop. scrips. et recognovit. [238])

1007.

1508. November 2, erneueren Ritterſchaft Städte und gemeine Landſchaft in Weſtfalen, nach dem Tode Erzbiſchof Hermanns IV. die alten Verbunde zur Erhaltung ihrer Rechte gegen Misbrauch der fürſtlichen Macht.

Nach dem Original im Archive der Stadt Brilon.

In den Jaren na Chriſtus gebort vnſers Heren Do men ſchreff Duſent vyff hundert vnde achte vppe donnerſtach na aller Hilligen Dage ſyn wyr gemeyne ritterſchuff Stede fryheide vnde ander gemeyne Lantſchuff des Stifftes Collen vppe duſſe ſyden rynſß jn Weſtphalen vppe eynem gemeynen Lantdage tho Meſſchede byeynander geweſt So alſe wyr erffaren ind vornommen hauen doitlichen abegangk des hoichwerdigeſten hoichgebornen Furſten ind herrn Hern Hermans ertzebuſſchuff tho Collen mylder gedechtniſſe, vnde ſyner genaden doit darſelbs hoichlichen beclaget vnde mennigfeltige Widderwertichelt duſſes Landes ſwerlichen bedacht vnde bewegen befynden jn tyt vnſers Leuens vnd holden ock jn friſſcher gedachtniſſe verſplitterunge vnde twydracht duſſes Landes dar durch de ſlotte ind ſtede Arnſborch ind euersborch van dem guden Hern ſanct Peter ind obgeſchreuen Stiffte jn fromde Hande komen waren Ritterſchuff Stede ind gemeyne Lantſchuff verbilert gerouet ind gebrant etzliche van den vnſern Lyff ind Gud verloren vnde tho vnuerwintlichen groten ſchaden gekomen ſynt vnd furder komet vns nw vor merckliche Beſwerunge ind pantverſcribunge der ſeſß ſlotte ind ſtede kogelenberch, Volkmerſßen, Medebecke, Smalenberg, Hallenberch ind Winterberch Dem hoichgeboren irluchteden furſten ind Heren Hrn Wilhelme Lantgrauen tho Heſſen nach Inhalde ſegele breue ind ſwarer vorſcribunge Ok ander merckliche gebrecke tegen Inhault priuilegien ind der ordinancien duſſer Lantſchuff jn Weſtphalen gegeuen ind verſegelt vnde van Heren tho heren beſtediget ſwerlichen ind nicht weynich betrachtet hauen Durch

[238]) Die beiden Siegel des Churfürſten und Abts von Deutz hängen noch an der Urkunde; die beiden anderen ſind abgefallen.

de ind ander abgemelten mercklichen ſwaren puncte Bekenne wyr gemeyne ritterſchuff ind ſtede vurgeſchr. dat wyr eyndrechtigen geſlotten hauen vnde vnwedderroplich ouerkommen ſyn ſemptliche vnuerſplittert byenander tho bliuende vns alſe truwe frome ſticht genoten tho ſamende holden wyr en ſullen noch en willen ſampt ind vnſer keyn byſundern vnſerm tho komenden Heren keyne gelouede edder Huldunge don wyr en ſyn vorhen der obgemelten ſchultvorſcribunge der vorgeſch. ſlott ind ſtede vnde gebrecke vnſer ordinancien priuilegien vnde anderer ſegele ind breue eres Inhaldes na noittrofft verſorget. Were aber emantz van vns ritterſchuffen ind ſteden de hyr wedder deden de ſolden erer eyde ind eren entſatt van vns geſundert ind aff geſnedden weſen ind de de werder nicht holden vnde off hyr en tegen der Lantſchuff ſampt offt emands van den vnderſaten arm edder rycke byſundern watt geſchee vnde ſich des tegen vns beclagede, So men ſyner tho eren ind rechte mechtig were Sullen noch en willen wyr de ſelven jn keynen wech verlaten Sunder vns holden wu obgeſchreuen ſteit Beheltlich jn duſſer vorſcribunge vnſern genedigen heren van dem Capittell jm Dome tho Collen vnde vnſerm tho komenden Heren Erer Herlicheit ind gerechticheit vnſchedelich Alle duſſe articule ind puncte wu obgeſchreuen ſteit Louen ind reden wyr ritterſchuff Stede fryheide ind gemeyne Lanſchuff des ſtifftes Collen in Weſtphalen Vnſer eyner dem andern jn guden truwen vnde vaſten gelouen by vnſen eyden ind eren jn ind myt macht duſſes Breffs Sunder argeliſt veſtlichen tho holden Duſſes tor bekantniſſe gantzer ind fullencommener warheyt alle duſſer vorgeſchreuener puncte So hauen wyr Jaſpar van Oer Lantdroſte, Godert ketteler ritter, Godert van Haetzffelt, Johan Hoberg, Alert van Hoerde, Lippolt Rauen thom kanſteyn, Philippſß van Vermunde, Arnt van ſchorlenberge, Hinrich van Meſſchede, Johan van ſnellenberge, Wigant van Hanxlede, ind Johan ſchüngell van der ritterſchuff ind wyr Borgermeiſtere ind Reede der ſtede Brylen, Ruden, Geſeke, Werle, Attendern ind Arnsberg van der Stede wegen Vnſe Ingeſegele hyr vnden an duſſen breff byeynander Veſtliche ind wittentliche gehangen. Der wyr anderen van der ritterſchuff ind ſteden Semptlichen medde hyr tho gebruken.[239])

---

[239]) Von den angehängten Siegeln ſind 7 abgefallen; die übrigen zum Theile zerbrochen.

Dieſer Vereinigung zufolge beſtanden Ritterſchaft und Städte darauf, daß die Nachfolger Hermanns IV. bevor ihnen gehuldigt wurde, in einem ausdrücklichen Reverſe alle Rechte und Privilegien der weſtfäliſchen Landſchaft anerkannten. Der erſte iſt von Ertzbiſchof Philipp II. Graf von Daun, welcher beſagt:

1008.

1509. August 9. bestätigt Erzbischof Philipp II. der Freiheit Meschede alle Privilegien; insbesondere das Arnsberger Recht.

Nach dem Original im Archive der Stadt Meschede.

Philippus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Electus et Confirmatus Sacri Romani Imperij per Italiam archicancellarius Princeps elector Westualie et Angarie dux etc. Notum facimus vniuersis Quod cum ciues nostri *in libertate nostra Meschedensi* fideles dilecti in nostrorum predecessorum et ecclesie nostre Coloniensis fidelitate constantiam semper gesserint et exhibuerint hactenus indefessam. Vt ipsi autem inantea in fidelitatis constantia erga nos et ecclesiam nostram eo fiducialius et firmius perseuerent quo amplius fauoribus et gratijs nostris singularibus se senserint subleuari. Hinc est quod omnes et singulas libertates gratias et priuilegia necnon antiquas et bonas consuetudines per nostros quoscunque predecessores eis quomodolibet rite legitime et rationabiliter concessas et concessa adinstar oppidanorum nostrorum in *Arnsberg* approbamus ratificamus ac easdem et eadem innouando ex certa nostra scientia presentium tenore confirmamus dantes eis has literas sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Datum in libertate nos-

---

Wir Philips von gotts gnaden der heiliger kirchen zu Collen Ertzbischoff des heiligen Romischen Riechs durch Italien Ertzcantzler vnnd Churfurst Hertzogh zu Westualen vnnd zu Engern ꝛc. Doin kunt vnnd bekennen mit dieſem vnnſerm offin brieffe vor vnns vnnſer naichkomen Als etliche vnſer vorfaren Ertzbiſchoffe zu Collen vnnſeren Ritterſchafften vnnd Stedden jnn vnſer Graueſchafft von Arnsbergh vnnd Hertzogthum von Weſtualen etlich ſonderlich priuilegia vnnd fryheite vß ſonderlichen gnaden in ſchrifften verſiegelt gegeuen vnnd beſtettigt das wir nu den gnelten vnſern vntirthanen ſoliche priuilegia vnnd fryheite auch beſtetigt hauen. Beſtetigen jnen die geinwertiglich jnn vnd mit crafft dieß brieffs wullen Jne dieſelue priuilegia vnnd fryheite ſtede vaſt vnnd vnuerbrochlich halten. Sonder geuerde vnnd ane argeliſt. Des zu Vrkunde hauen wir vnnſer Siegell hieran wiſſentlich doin hangen. Geben in vnnſer Staidt Werle am Mondage naich Sanct Michels Dage Jm Jar funffzeꝛenhundert zehen. — Philipps Nachfolger Hermann V. Graf von Wied, ſtellte einen ganz gleichlautenden Revers zu Meſchede aus „am Gudeſtagh naich ſanct Remigius tage 1515“ nachdem er zuvor ſchon am gudesdach neyſt na Sondach Oculi in der Baſten deſſelben Jahrs als Erweliter einen vorläufigen eigenhändig von ihm unterſchriebenen Revers ausgeſtellt und und mit ſeinem angebornen Siegel verſehen hatte. Nach dem Original in der Urkunden-Sammlung Seibertz zu Wildenberg.

tra predicta mensis Augusti die nona anno dnj Millesimo quingentesimo nono.[289])

1009.

1509. Nov. 8. bekundet Abt Johann von Alten-Campe die Einführung der neuen Abtissin Anna Kettler und den damaligen Zustand des Klosters Benninghausen.

Nach dem Original im Archive des Klosters Benninghausen.

Nos frater *Johannes Abbas* monasterii veteris campi cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis anno domini millesimo quingentesimo nono octaua nouembris monasterium monialium christi virginum in *Bennynckhuesen* eiusdem ordinis ac dyocesis ad noue domine Abbatisse electionem et institutionem post obitum venerande atque religiose in christo nobis sincere dilecte domine *Petronille Gaelen* pie memorie debite requisiti venerandam atque religiosam dominam *Annam Ketlers* canonice pacifice et rite via scrutinii ordinate electam debito more et forma ordinis et juris per requisitionem priorisse nomine totius conuentus nominauimus et per varias nostras inductiones et feruentem nostram requisitionem eam multipharie multisque modis tantum onus sue iuentutis qualitate attenta, refugientem ad consenciendum racionabiliter toto Conuentu itidem a nobis pie requirente induximus et deuoto ymmo Te deum laudamus sollempniter decantato eam installauimns et more ordinis ad altare chori Conuentus presentauimus et iuramentis debitis fidelitatis et obediencie ordinis per eam prestitis auctoritate summi pontificis capittuli

---

[289]) Die Urkunde und das in gelbem Wachse abgedruckte Siegel sind wohl erhalten. — Die erste Urkunde über die Bewidmung mit Arnsberger Rechte liegt nicht mehr vor. Ein Fragment über die Immunitätsverleihung an Meschede — vielleicht von Erzbischof Diedrich II. — ist unter N. 915 mitgetheilt. Man vermuthete, daß die Original-Urkunde im schwedischen Kriege am Tage vor Martini 1638 mit dem Freiheitsiegel und anderen Urkunden vom Rathhause entkommen sey. Spätere Confirmationen, ganz wie die von Ebisch. Philipp II. liegen vor aus den Jahren: 1515 von Hermann V. 1547 von Adolf III. 1563 von Friedrich IV. 1569 von Salentin und 1652 von Maximilian Heinrich. — Am 10. Sept. 1650 verlieh Churfürst Ferdinand den noch jetzt gehaltenen bekannten Josephi-Markt. Die Urkunde ist auf Pergamen geschrieben.

generalis atque paterna electionem pretactam approbauimus ratificauimus et confiirmauimus ac deinceps singulis dicti monasterii personis rite et ordinate professis ad domum indiximus abbacialem, ipsiusque domus claues necnon tocius monasterii curam per clauium tradicionem commisimus, statumque spiritualium temporaliumque rerum secundum ordinis nostri scripta rite commisimus et statum subsequentem inuenimus, In primis viginti tres moniales professas, laicas sorores viginti tres, quatuor nouicia, juuenculas scolares sex, duos prebendarios sub congrua reformatione inclusionis degentes; Insuper ecclesie clenodia in sacristia due cappe quarum tamen vna omnino vetusta, Item sex casulas deauratas quarum eciam tamen due parui sunt valoris Item casule de serico octo casule de panno quatuor, Item adhuc tres albe quadragesimales cum aliis consuetis in sacristia requisitis Item ij Braetzellen vna de cupro deaurata et altera argentea, Item due monstransie quarum vna minoris valoris, Ampulle due argentee, Calices quinque necessaria altarium ecclesie competencia Deinceps nouem fiole argentee quarum due sunt in ecclesia, Crusibula[240]) argentea parua et magna septem, Coclearia argentea septem, Receptaculum argenteum specierum vnum singule officine cum requisitis competentibus structura autem monasterii et ecclesie in parte omnino defectuosa, Item Equi rurales octo Eque cum paledris xxij vacce cum bobis magnis et paruis lxxx, porci sufficientes pro integro anno oues circa centum Item in ympſis de antiquo siligine tria modia Debita autem monasterii semeducentos et viginti septem florenos Rhen. Redebita autem certa cum incertis circa nonagenta tres florenos Rhen. et tres solidi Redebita autem omnino incerta siliginis et ordei circa xxiiij modia et hauene nouem mōdia Deinceps grangie cum hominibus seruilibus cum aliis piscinis pascuis et pratis consuetis iuxta testimonium litterarum desuper confectarum Item in stagneis vasis xcj scutellas magnas et paruas, Triginta quinque anforas magnas et paruas, xvj scissoria, septem pelues, sex salmas, xj candelabra, It. in refectorio triginta octo anforas, septem salmas, In infirmatorio sex anforas et septem scutellas exceptis necessariis requisitis vasorum coquine, In premissorum veritatis testimonium Sigillorum tam nostri abbatialis quam Conuentus predicti appensione duximus hoc inuentarium approbandum

---

[240]) Vielleicht ſoviel als Cruselinum (Kroſ, Kroeſen) ein kleines Krüggelchen als Trinkgeſchirr. Du Fresne.

et ratificandum. Datum anno mense die et loco quibus supra.[241])

1010.

1510. Mai 5. bekunden Bürgermeiſter und ganze Gemeinde zu Bödefeld vor dem Richter Johann Raidt daſelbſt die Rechte der Freiheit.

Nach dem Original im Archive von Bödefeld.

Ich Johan Raidt Eyn wertlich ſwaren Richter in der freyheyt to Bogefelde vnd myns g. h. van Collen Curfürſt, by Ryn vnd gnade der amptlude don Kunt vnd bokenne in duſſem apennen breue vor alß weme de den horen ſheen aber leßen dat vor my erſchenen iſt dey Erßamen Burgemeſter vnd raidt vnd ganße gemeynheit to Bogefelde in eym apennen gehegeden gerichte an gewontlicher richſtede uff eynen ſwaren mandach vnd ich upgnt. ſhee angelanget mit rechte dey Erßamen Burgemeſter vnd raidt vnd ganße gemeynheit dat ſhee apenbaren ſollen vnd richtlich antworth gheuen wat rechticheit vnd fryheit, de fryheit van Bogefelt hebbe, de ſhee plegen to apenbaren vß den ſwaren mandach, haben dey Erßamen Burgemeſter itz tor tydt

---

[241]) Die Siegel ſind wohl erhalten in gelbem Wachſe abgedruckt. — Mit welchem unnachſichtlichen Eifer die neue Abtiſſin für den materiellen Wohlſtand ihres Kloſters beſorgt war, geht aus folgendem Berichte derſelben hervor. Item wy Anna Ketlers Abbatiſſa des cloſters benynchuſen hewe angenommen en nye Kercke to tymeren de gekoſtet hewet an reydem gelde. m°. gl. ut genommen de Koſt. — Jt. noch hewe wy latten legen en Olyemollen. — Jt. ock hewe wy de ſchape drykſt un hode aff gewunnen, myt rechte to arnsberch vor unſen gnedigſten heren van collen den van ſchorlemer de ſey uns nemen wolden dar vor vnd na bouen c. gl. ouer vortert weren vnd vnſe cloſter gekoſtet habbe. — Jt. wy hewet ock wedder by en gekregen vnſen hoff to werinchuſen gelegen by den Kotten den der houelude lude vnderhedden dat myt groter ſwarheit vnd vnkoſt is to gan, duſſen ſelven hoff hewe unſen egen luden gedan vnd en vorhoget myt xviij mud Korns vnd ij gl. iiij hon. iij goſe. — Jt. den hoff to lon hew wy vorhoget mit iij mud Korns vj hon. — Jt. noch eyne kleyn Kotſtede myt i mud Korns vnd ij ß. — Jt. de weſthoff is vorhoget myt iiij marcken. — Jt. en Kotſtede myt xv ß. — Jt. noch en Kotſtede i ß. — Jt. vnd hewe ock des cloſters denſt vorbettert myt x denſten. Jt. hir hew wy Anna Ketlers Abbatiſſa dat cloſter met vor bettert in vnſſ. tyt vnd wyl noch alle dage wan wy vnſe gudere vnd erue ut don de betteren vnd vorhogen myt Korn vnd gelde.

Aufſchrift: Dem Erwerdigen Andechtigen geſtlichen heren hern Johan van Hulß Abbet to camp, vnſen werdigen byſunderen lenen heren ꝛc.

uff Datum vndergeſetzt nemlich Iudeke Schomeker, Hinrick Koick, Dyrick Kopman, Gotmans Dyrick, Hanß uff dem orde vnd ganße gemeynheit dorch eren erlofften vorſprecker richtlich geantwort vnd openbart de rechticheit dey vorgnt. fryheit Bogefelde duſſe nabeſcr. ſtucke vnd punchte vndvor recht gewißet. It. in dat Erſte dat dey twey ſware mandach[242]) ſint plichtdage vnd ſollen gehailden werden hir vmme dat eyn borger dem anderen mit recht dar ermanen ſall funder bote vnd richtegelt. — Thom anderen mall dat eyn jtlich ſwaren borger dar erſchinen ſall hey ſy dan nicht inheyms mit orloff des Burgemeſters de dar nicht erſchinet ſall gebrochen hebben iiij ſchillinge vnd gnade dar by, ßo hey noich queme er dat gerichte worde uff gegeuen ſall hey dey iiij ſchillinge redden mit xvj d. duſſe broicke ſall uffheuen dey Burgemeſter twe deyll dey richter dat derde dey Knecht i d. — Thom derden mall dat neymant ſall der fryheit guder bruken eth geſchee dan mit weten vnd willen des Burgemeſters vnd Raith vnd Kome dar to alß recht iſt, ßo eymant dar bauen dede ſallmen om vorbeden laten van wegen des Burgemeſters vnd raidt vnd ganße gemeynheit der fryheit ßo hey deß bodes nicht en achtede ſall hey brecken iiij ſchillinge vnd gnade dar by, ßo hey des nicht achtede vnd vngehorſam were ſall hey breken iiij ſchillinge tom anderen mall vnd gnade dar by, ßo hey des auerſt nicht achtede ſall em dey Burgemeſter gebeden by der hogeſten bote aber broicke iſt hey des vnhorſam ſall hey brecken eyne marck. — Thom vierden mall ßo ſall neymant den anderen uth wynnen noich uth kopen hey do dat denne met weten vnd willen des jennen de dat vnder hefft ßo eymandes dar bauen dede ſall hey gebrochen hebben der fryheit de hogeſte vnd groteſte bote dat iſt eyne marck vnd dan vordan de erſte beſitter vnd wynner des gudes ſall den anderen mit rechte vornemen vor den van Bogefelt vme ſinen kuntlichen ſchaden. — Thom vifften mall ßo eymandes guther vnderhadde van den van Bogefelde vnd ſyn rechticheit aber Dunkrecht vthe were mit namen iiij jar lanck we dan erſt kumpt to den Burgemeſter dem ſall dat dey Burgemeſter don. — Thom ſeſten mall ßo eymant in der fryheit were man offt wiſſ de Burgemeſter vnd raidt vorſpreke dat ſall hey mit rechte nicht getham hebben den ſall Burgemeſter vnd raidt vornemen in der fryheit Bogefelt in dem rechten vor dey ganße gemeynheit. — Thom ſeuende mall ßo ſall de Burgemeſter neyn boyt hebben mer dan alß de fryheit guder hoben vnd rechticheit herghan vnd er rechticheit uthwißet. — Thom achten mall alle naber vnd

[242]) Der ſchwere Montag iſt noch heute bei den Sachſen in Siebenbürgen bekannt.

borger in der fryheit Bogefelde ſampt oren erffgude vnd dar ſhee mit beerfft ſint vnd och mit oren gewunnen gude ſall eyn ander mit den anderen hoiden loiff vnd gras vnd all dat jenne dat hoitbar iſt na oyldem gebruche ſunder ſiner hinder vnd ſchaden na allen aylder wyße vnd wonheit. — Thom negenden mall ßo Burgemeſter vnd Raidt konnen erkennen der van Bogefelde beſte et were in hoilt in felde offt wor eth were gemeyne pleße to wiße to maken offt ander Dinge binnen offt buten Bogefelde dar der van bogefelde beſte ſin moichte ſunder oren hinder vnd ſchaden ſall de burgemeſter van macht ſyn. Thom theynden mall ßo dem Burgemeſter waß anſotte van noiden worde, lude uth to ſenden vnd kundige den jennen by broicke, ſall broick fellich ſyn ßo hey des vngehorſam were des erſten bodes ſall de Burgemeſter en thom andermall vnd thom derdenmall dat iſt twyge vnd eyns dat iſt driemall toſamende. —

Duſſe ſtucke vnd punchte ſint rechticheit vnd fryheit der fryheit to Bogefelde ſind geutert vnd togeſloten Dorch my richter upgnt. vnd beſloth mit dem Burgemeſter Ludeke ſchomeker, dyrich koipman, hinrick koick, gotmanß dyrich, Hanß uff dem orde vnd mit dem ganßem gemeynheit. Datum anno dnj xv^c^ vnd x. des mandages na ſanctj philippi et Jacobj apl.

1011.

1510. October 1. entſcheidet Erzbiſchof Philipp II. mit den Landſtänden mehrere Streitigkeiten zwiſchen den Sälzern und den übrigen drei Gilden zu Werl.

Nach dem Original im Archive des Erbſälzer-Collegs zu Werl.

Wir Philips von gots gnaden der Heiliger kirchen zto Collen Ertzbiſchoff des Heiligen Romiſchen Riechs dorch Italien Ertzcantzler vnd Koerfurſte Herztog Zto Weſtualen Vnnd zto Engern ꝛc. Doin kunt Als ſich Jnn vergangen Jaren zuſchen vnnſen lieuen getruwen den Seltzern eyns vnnd den andern dryen gilden ader ampten Jnn Vnnſer Stait Werle anderſteils allermeyſt von wegen eyns Saltpultzs buyſſen derſelnen vnnſer Stait Werle Jnn vnnſerm furſtenthom vnnd Regalrecht gelegen, den dan die berorten dry gilde ader ampte vffztorumen vnd vor eynen Saltzboren ztoin Saltzſyden zogebruchen furnamen Auch ſuſt von ſtaitplicht vnd Raidtsbeſeſſen der Seltzer vorgedacht ſwere irthome vnd zweydrechtigheit erhauen, Derhaluen dan vnſer vorfaer Ertzbiſchoff herman ſeliger gedechtnis ſich Jm anfange ſins Regiments Jnn eigener perſone Jnn die

gedacht vnnſer Stait Werle gefuget, dieſelue irthome ztweydracht vnd gebrechen verhoert, Die zto vßdreige mit beiderſyt wiſſen vnd willen verfaſſzt, vnd naichfolgend ſine Rechtſprüche furſtlich vnd vff richtlich wie ſich zto recht geboert daruff gedain, dieſeluigen Spruche vnnd Entſcheidtsbrieue verſiegelt beyden partyen ouergeuen, Welche ſie auch Doztomaelen entpfangen Vnd angenomen vnnd derſeluigen Ires Inhaltes zto beyderſyten biß Inn des gedachten vnnſers vorfaren ſeligen ſterfflich ende vnuerbrochlich vnd gehorſamlich als billich geleuet, Vnnd auer doch nu In vnnſerm ankommen ztom Stifft derſeluigen irthome vnnd gebrechen vnter ſich widderumb erweckt vnnd vffs nuwe eyne partye gegen die andere vaſt ſwyntlich vnd beſorgelich angeregt, Das wir nu als der Landtsfurſte Inn dieſſer betrachtung was ſchadens vurraits vnd vnuerwintliche verderffs den vnnſern vorgenannt zto beiderſyten vß ſolichen irthomen vnd Inwendigen ztweydrachten Auch dargegen was nutzs vrbers vnnd mannigfaltiger wolfart kunfftlich vß freden vnd naichburlicher eynigheit erwachſſen kan vnnd magh, inn Hoffnung das arge ztofurkommen vnnd das gut vffztorichten vnns auch In eigener perſonen Vnnd mit Vnns etliche treffliche verordenten frunde vnnſes werdigen Dhomcapittels von Collen hirunden benant, darzo vnnſer treffliche Rethe in einer gleicher ztal vnnd gemeyne Ritterſchafft vnnd geſchickten Raitsfrunde vnnſer ſemptlichen Stedde vnnd gemeyner landſchafft van Weſtualen Inn die gedacht vnnſer Stait Werle gefüget, alda naich langer vnnd fleiſſiger verhorung aller der vorberorten Vnnd anderer Ingeryſſener gebrechen vnnd Irrſale naich vil gehabter handelung vnd vnderredden die vorgedachten partyen, die Seltzere vnd andere dry gilde ader ampte mit Irer beiderſyt wiſſen vnnd willen ztoletzſt gutlich voneinander geſatzt, zto freden geſtalt, geſchlichtet, vnnd verdragen hauen vffmaeße wie hirnaich geſchreuen folget Nemlich vor das ehirſte, Das vnns als dem landtsfurſten, vnſern naichkommen vnnd Stifft Inn dieſſem Entſcheide vnnd verdrage vnnſer Regalrecht, Darzto auch alle andern vnſer ourigheit herligheit vnd gerechtigheit des ortts bynnen vnd buyſſen vnnſer Stait werle vnter vnd pouer erden gantz vnnd gar alles Dinges vnuerletzt vnnd vnuergeuen furbehalten ſin ſullen, — Ztom andern, Das die verſiegelte Rechtſprüche vnnſers vorfares Ertzbiſchoff Hermanns louelicher gedechtnis den beiden partyen wie vorgemelt vbergeuen, darzto alle Ire ſemptlich vnnd beſonderlich priuilegia, fryheite, gnade, Rechte vnd gude gewonheite wie ader wo ſie die inn ſchrifften ader buyſſen ſchrifften hauen, da ſie ſampt ader beſonder biß daher Inn beſeſſe vbung vnd gebruch geweſen ſind, Inn voller macht, krafft vnnd weſen blieuen vnnd durch diſſen gutlichen-Entſcheidt keynerwieſe gekrenckt, geſchwecht noch geſchmelert ſin ſullen. —

Ztom dritten Scheiden vnnd verdragen wir die vorgedachten beide partyen vnnſer vnderthane eyns ewigen vnd allerwege durenden verdrags, alſo nemlich, Das vnnſer lieuen getruwen die Seltzere als vß vnnſer gutlichen anweiſung Vnd vß Irem eigen gutem willen als liefſhauer vnſer Stait Werle zto vnderhaltung gemeyner wege bynnen vnnd buyſſen Da des noit, auch der Stait muren thornne, porten Vnd anderer gemeyner buwn In gutem weſen vnnd beſſerung vnnd nit anders, vnnſen lieuen getruwen Burgermeiſter Raide Vnnd Gemeinde Vnnſer Stait Werle gutlich vßrichten geuen Vnnd vff der Stait Raithuß gegen geboerlicher quitantien alle vnnd eins iglichen Jars vff Sanct Mertins des Heiligen Biſchoffe dage Im Maende Nouembri lieuern ſullen achtzigh marck Weſtueliſcher werung vff nu ehirſtkomenden Sanct Mertinstage vber ein Jar ehirſt darmidde an ztofangen, Wilche Summe geldes zto yder ztyd Burgermeiſter vnnd Rait gedachter vnnſer Stait entpfangen, vnnd alſo wie vorberort zto vnderhaltung gemeyner buwe kuntlich nutzlich vrberlich anlegen, keren, vnnd da auch dan alle Jar wie andere der Stait Renthe vnnd vffkomen getruwelich berechnen ſullen — Wo auer vber kurtz aber langk geſchee das der vorberort aber ein ander dergliechen Saltzbornn bynnen ader buyſſen vnnſer Stait Werle mit vnnſem als des landsfurſten ader vnnſer nachkomen wiſſen vnd willen vffgehin vnnd ztom Saltzſyden gebrucht wurde, dan alſobalde ſulten vnnſere lieuen getruwen die Seltzere von Werle der berorter Jar Renthen der achtzigh marck vortmehin ztobeztalen Dorch dieſſen vnnſern Entſcheidt nit verbunden, Sondern der dan erleddigt ſin Vnnd blieuen, — Vnnd ſullen nu alſo die gedachten partyen zto beiderſyten, auch dabeneuen alle die iehnen die dieſſem handel vorwant ader ſuſt darunter verdacht ſin mogen aller der vorgehabter Irthome Vnnd gebrechen, wie ſich die allenthaluen bißanher von vermeinter ſtaitdienſt vnd plicht der Saltzhuſere, auch vom haluen Raide der Seltzer vnde vom vffrumen des obgerorten vnnſers Saltzbornns ader putzs, ader wovon ſich dieſeluigen gebrechen ſuſt mit wortten oder wercken erſpunnen vnnd begeuen hauen, gutlich gentzlich vnnd ewiglich geſcheiden, geſchlichtet, verdragen vffgehauen Vnnd hingelegt ſin, Vnnd iglich partye bye Iren alten wirden Eren vnnd gebruch des Raidts vnnd alles andern weſens bliuen hinfur wie bißanher von der ander partyen vnentſatzt, vnentwirdigt, vnuerhindert, vnnd alles dinges vnbeleidiget. — Wo auch, da Gott fur ſin wulle, hiernaichmails zto einichen ztyden ſoliche ader dergliechen Irthome ader gebrechen, von wilcherley ſachen das were, ztuſchen den obgedachten partyen den Seltzerenn Vnnd den andern dryen gliden widderumb vffſtehin, vnnd ſich entporen wurden, Alsdan ſullen ſie zto beyderſyten keynerley vffrore heimlich noch vffinbar

machen noch eincherley gegeneinander mit der Dhait vnnd vom Rechten onerlaufft handeln noch furnemen ztohandeln, Sondern wo ſie ſich derſelnigen gebrechen nit vnder ſich ſelbſt verdrugen, als dan fur vnns aber vnnſer naichkomen vnnd nymandt anders heimlich noch offinbarlich zto verhoer vnnd endtlichem vßdrage kamen, naich Schulden antworten, redden, widderredden vnnd bewieß vrteils Vnnd Rechten daruff ztoerwarten, Vnnd des dan vortan mit geboerlicher volnſtreckung gehorſamlich ztoleuen. Wilche auer von den gedachten partyen ſampt aber beſonder dieſſen Vnnſen Entſcheidt Inn eynem aber mehir ſtucken ouertreden, verbrechen, vnnd der ander partyen den nit wie ſich geboeren ſult, ſtracke halten Sondern die Inn Irem beſeſſe vnnd gebruch aber ſuſt inn einchen dingen Ztohindern Ztoſtoren aber Ztobetruwen vnderſtaen wirde, dieſelue ouertretende partye ſal ſich aller vnnd Iglicher Irer fryheit vnnd gnaden die ſie von vnns, vnnſern vorfaren vnnd kirchen von Collen biß zto der ztyt des ouertredens gehabt hett gantz vnwirdig gemacht vnnd dar zto aller Irer Eren des Raits vnnd anders ſelbſt mit der Dhait entſatzt, die wir vnnd vnnſer naichkomen, alsdan auch darzto als fredebrecher vnnd vngehorſamen an lyfen vnnd gudern ztoſtraffen ſullen gewalt vnnd macht hauen. Inmaeſſen die vorgedachten partyen ſolichs alleſampt vnd iglichs beſonder ſtede vaſt vnuerbrechlich getruwlich Vnnd vngewerlich ztohalden vnnd ztouolnztyhen, Auch darwidder nummer zto ewigen dagen ztodoin noch ſchaffen gedain ztowerden Vnd als Irem rechten naturlichen landtfurſten Vnnd Herren an die handt gelouet, vnnd des darzto mit Iren vffgeachten lyfflichen fingern zto den heiligen eynen Eydt geſworen hauen ſich darmidde auch Ire naichkommen Vnnd eruen zo ewigen dagen ztouerbunden vnnd vnuffloeßlich ztouerſtricken Alles ſonder geuerde Vnnd ane alle argelyſt, — Des zto Vrkund hauen wir Philips Ertzbiſchoff vorgenant dieſer Entſcheides briue dry gliechs luets laeſſen machen, derſelnigen eynen vor Vnns vnnd vnnſer naichkommen behalden, die andern ztwene yder partyen der eynen beſonders alle mit vnnſerm vnnd andern wie hiernaich geſchrieben ſtehit doran hangenden Siegeln verſiegelt gegeuen, — Vnnd want dan wir partyen Remlich wir die Seltzeren, Vnnd wir die andern dry gilden der Stait Werle alle ouengenant vngeztwieuelt vß ſonderlichen gnedigem vnd gunſtigen hertzen das der Hochwirdigſter furſte vnnd Herre vnnſer gnedigſter Herr Ertzbiſchoff von Collen vnnd Choerfurſte zto vnns als ſiner furſtlichen gnaden vnnd Stiffts getruwen vnderthanen vnd guden ſtanthafftigen peterlingen, als wir ſin Vnnd wil Gott bliuen wullen vnnd ſullen, gedraigen hat vnnd dreget, durch ſiner gnaden eigen perſon Inn byeſin der geſchickter frunde der Erenwirdigen hoich vnnd wolgebornner vnnſer gnediger Herren vom Dhomcapittel zto

Collen, darzto vnnſer guder frunde vnnd eydtgnoſſen der Ritterſchafft vnnd geſchickter der Stedde vnnd lantſchafft von Weſtualen mit vnnſerm beſondern guden wiſſen vnnd willen alſo wie obgeſchreuen ſtehet aller vnnſer vorgehabter gebrechen vnnd Irthome gutlich gentzlich vnnd ewiglich geſchreuen vnnd verdragen ſin, So hauen wir auch mit vnterdeniger dangſagung aller gnaden vnnd der gedaner arbeit vnnd fließs, ſolichen Entſcheidt vnnd verdrag von ſiner furſtlichen gnaden entpfangen, vß fryen vnbeztwongen willen angenommen, den auch ſtede vaſt vnuerbrochlich getruwlich Vnnd vngeuerlich ztohalden vnnd darwidder nummer ztodoin, noch ſchaffen gedain ztowerden an die hant geredt vnnd gelouet, des anoch vorter eynen Eydt mit vnnſen lyfflichen vffgerichteten fingern zto den heiligen vor vnns vnnd vnnſer gantz Gemeind die alleſampt vnnd yden beſonder darmidde ztouerbinden geſworen Glouen auch ſolichs geinwirtiglich In vnnd mit krafft dieſſes ſeluen Entſcheidtbrieffs vor Vnns Vnnſer eruen Vnnd naichkommen ztohalten, des alſo ztoleuen vnnd dargegen vnns keynerleywieſe ztoſetzen, alles bye penen vnnd verluſten hieouen von ſiner gnaden Inn dieſſem Entſcheide geſatzt vnnd luter angezteigt, den penen vnnd ſtraiffen wir vnns vnnſer eruen vnnd naichkommen mit macht dieſſes Entſcheidtbrieffs willkoerlich vnterworffen hauen Wullen, Sonder geuerde vnnd ane alle argeliſt, Des zto vrknnd hauen wir partyen Nemlich wir Seltzer vnnſer gemenſigel, vnnd wir die andern drye gilden vnnſer Staitſiegel diewiele wir keyn eigen Gildenſiegel hauen, hiran gehangen, Vnnd vorter ſemptlich geheden, vnnd bidden auch hiermidde geinwertiglich vnnſern gnedigſten Herren vom Dhomcapittel zto Collen obgedacht Irer gnadig Capittelsſigel, darzto auch die Wolgebornnen vnnd Edelen, Geſtrengen Erenueſten vnnd Erſamen vnnſers gnedigen Herren Jungherrn vnnd beſondern guden frunde, Herrn Philippen Grauen zto Birnburg vnnd Nuwenaer Herren zto Saffenberg u. ſ. w. Jungherrn Diethrichen Grauen zto Manderſchiit vnnd zto Blanckenheym herren ztor Sleyden vnnd zto kerpen u. ſ. w. Herrn Vincentien von Swanenberg Hoiffmeiſter vnnd Herrn Pauls von Breitpach Marſchalk, beide Rittere als Rethe vnnſers gnedigſten Herren vorgenant, Hern Godarten ketteler Ritter, Arenden von Schorlenberg, Wiganden von Hanxleden, Hermann Von Snellenberg, Johann Hoebergh, Ambroſien von Biermund vnnd Vincentien von Laer als vonn der Ritterſchafft Burgermeiſtere vnnd Rathe der Stedde Brylon, Attendern, Ruden Vnnd Geſike Irer aller Siegele vor vnns vnnſer eruen vnd naichkommen darmidde aller dieſſer dinge ztobeztugen, an dieſſen Entſcheidtsbrieff midde ztohangen, Wilcher Siegelung wir Dechan Vnd Capittel der Dhomkirchen zto Collen

Auch wir Philips Graue zto Virnberg vnd Ruwenaer. u. ſ. w. Diethrich Graff zto Manderſchyt u. ſ. w. Vincentius von Swanenberg hoiffmeiſter, Pauls von Breitpach Marſchalk, Godbart kettler alle drye Ritter Arnd von Schorlenberg, Wigant von Hanxleden, Herman von Snellenberg, Johann Hoebergh, Ambroſius von Viermund vnnd Vincentius von laer. Auch vort wir Burgermeiſter vnnd Rethe der Stedde Brylon Attendern, Ruden vnnd Geiſike alſo vmb bethe willen der obgedachter vnnſer guder frunde von Werle. hiran vffintlich bekennen, Geſcheen In vnnſer Ertzbiſchoff Philips vorgenant Stait zto werle Darouer vnnd by geweiſt ſin geinwertig mit vnns die geſchickten vnnſers Dhomcapittels Nemlich die wirdigen vnnd Edeln vnnſer lieuen andechtigen Johan von Seyne Graff zto Witgenſteyn vnnſer Dhomkeppeler, Herman Graue zto Wede vnnſer Dhomher, Jaſpar Reynike vnnd Degenhart Witte Doctor vnnſer Cantzler bede Prieſter Canoniche vnnſer kirchen von Collen, von Rethen vnd Dyneren ſint hiebieweiſt Die Grauen von Virnberg vnnd Manderſchyt ouengenant, Darzto der Edel vnnſer lieuer Neue Wirich von Dhune Herr zto falkenſteyn vnnd Ouerſteyn, Vincentius von Swanenberg vnnſer Hoiffmeiſter Pauls von Breitpach vnſer Marſchalk vorgenant Johan von Breitpach, Conrait von Manſpach alle Ritter, Werner Holtzadel von Naſſenerffort vnſer Amptman zto Sintzig Heinrich Schalle von Belle, Johan Schungel vnnſer Amptman zto Arnßberg, Peter von Lainſteyn, Adrian von Enſe, Gerhart von Enſe gnant Snydewint, Johan furſtenberg vnnſer Amptman zto Werle friedrich furſtenberg ztor Watterlay, Morian von der Reck, Diethrich Wrede zto Millinkhuſen Ludolff von der Borch vnd vil mehir andere vnſere vnterhane vnnd verwanten von Ritterſchafften vnnd Stedden vnnſers Landes von Weſtualen vff eynem gemeynen Landtage zto Werle vergadert vff Dingſtag Sanct Remigius Dage Im Jair funffztehinhundert vnd ztehin.[243])

---

[243]) Sämmtliche Siegel hängen wohlbehalten an der Urkunde. Nach Erzbiſchofs Philipps Tode, brachen 1515 neue gefährliche Unruhen in Werl aus, welche durch die Hinrichtung mehrer Rädelsführer augenblicklich erſtickt und durch einen Rezeß des Churfürſten Hermanns V. vom Sonntag nach Mariä Empfängniß 1519 definitiv beſchwichtigt wurden. Letzter ändert jedoch in den rechtlichen Verhältniſſen nichts, ſondern rezenſirt nur Thatſachen, die des weiteren der Geſchichte der Stadt u. des Landes angehören.

1012.

1514 April 19. vergleichen sich Abt und Conventsherren zu Grafschaft mit dem Edelherrn Philipp von Grafschaft über alle zwischen ihnen wegen der Vogtei und der dazu gehörigen Güter bestandenen Irrungen.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters Grafschaft.

Wyr Albertus Abt, Wulffgangus Prior, Mathias Kelnner, Johannes Coster vnnde voirth gantzs gemeyn Conuent deß goitzshuß zui Graueschafft Sanct Benedictus ordenns Colsches Stifftes vnnde kresems eynns, vnnd Ich Philipß vonn Graueschafft annderß teils dohenn semptlichen kundt, für vns vnnse nachkommen vnnd eruen hirane vffentlich bekennende Alß zwischen vnns zui beiden teilen eyn zeitlanck sich etlich Irrunge vnnde gebrechenn erhaltenn hauen der wir daun zu fast gutlichen dagenn geweſt vnnde zu leheſt naich viller gruntlicher vurhoirunge vnnsir beiderſitts reddenn vnnd widderredenn, Syn wir jm Jaire vnſirs Hernn do me ſchreiff naich goitzs geboirth duſent funffhundert vnnd dryzehenn vff Mandagh neheſt vnnſir lieuen frauwen dagh Natiuitatis, durch vurordenten ſonderlinges dar zui geſchicktenn Rehede deß Hoichwirdigenn Inn godt vaters vnnde Heren, Hern Philipßes Ertzbuſſchoffs zui Collenn vnnde Churfurſten ꝛc. vnſirs gnedigſtenn hernn Remlich denn hoychgelertenn wirdigenn Erentfeſtenn vnnde Erbaren Herrn Degenharden Doctor vnnde Canntzsler, Meyſter Johann Siegeler zui Wercke, Wernher hoyltſadell Amptmann zui Lynß, Johan Schungell Amptman zui Arnnßbergh vnnd Euert von Broke Amptmann zur Fredburgh, ſolicher Irrunge vnnde gebrechenn, guytlich vurdragenn vnnd entſcheidenn wie hir naich voilgeth Vnnd anfhencklich de forme der lehenbrieue beroiren Sullenn wir Abt obgeroirt Philipßen lehnebrieue geuen jn maiſſzen vnnd naich luyde der aulden lehinbrieue durch vnſir furfarnn gegeuen vißgeſcheiden dieſen naichgeſchreuen puncte de nit dar jnne geſatzt ſullenn werdenn. Wir Abt ſullen auch Philipßen von Graueſchafft zui eynem Vaigde kieſen luyth vnſir fundation jnen ſin lebenlanck da bie blieuen och ſine gerechticheit jn der ſelbigen fundation verliebet vnnd gewontlichs dar von foilgenn laißenn Er wurde dan daß bſonder vorwirken. Item ſal jch Philipß von Graueſchafft de lehen guder, ſo buyſſen willen deß Abts zui Graueſchafft als lehenhern verkoufft ſin widder ſtellen, adir abir ſo jch deß nicht dohen mochte dem Abte vergonnen ſolliche lehenguder widder an ſich zui loeſenn,

de dann ich alle myn eruen mit ſodanem gelde wedder loiſen moigen. Item ſullen wir Abt vnde Conuent ſo widderloeſe enniche guder jnne haldende weren Philipßen von Graueſchafft, adir ſinen eruen dienende, hinder vns verhalden adir verſwigen, der wir jtzt adir hir naichmails wiſſenſchafft hettenn adir gewynnen wurden, deß glicheun Ich Philips och don vnnd verplichtt ſin ſall, Item ſall ich Philips von Graueſchafft denn hern des Cloiſters zui Graueſchafft ſufftzigh beſcheiden goltgulden vff mynem eygenen adir anndern gudernn verſchrieuen vnnd verſlchern dar von jerlichs zui p.nſion drittenhaluen goltgulden adir de gewerde dar vor zui hybennd, vur myn vnde myns geſlechtes memorien de von den obgenanten Hern zui allen zeiden der veher quatertemper geſchien ſall, doch ſo lange ſie daſelbſt zui Graueſchafft de Reformation vnnd goitsdienſt haltenn, vnd ob ſe des alſo nicht deden ſoll ich Philipß adir myne eruen macht bauen de an eyn ander oyrt vnns gefellig zui legennd Item ſall ich Philips bereirten Hern Abte vnnd Conuent de memorien von acht malder habern vß dem Zehenden zui Werßfelde vnnde de memorien von eyner marck vß der mollenn zui Nyddern Sorpe, durch myne alder jnn vorſchreben de dan beide widderloeſe haltenn jerlichs hinfur fallen laißen Item ſo alſe dan nu och brieffe vnnd Siegell vurhanden ſin vff de hoiffe vnnd gerechticheit zu obirn vnnd neddern Sorpe ſprekend de wir dan beide parthien denn mehren deill jn beſitzener weber bauen ſullen wir zu beyderſyten eß nach luydt der ſelbigenn brieff vnnd Siegell halten Der wir Abt Philipßenn affſchrifft geuen ſullen Item ſullen wir Abt vnnd Conuent Philipßen vonn Graueſchafft de widderloeße eyner houen zui widinckhuſen im kirſpell zui Graueſchafft gelegen ſo vnns zui eyner Memorien gegeuenn iſt, geſtadenn luyth brieffe vnnd Siegell darubir ſprechennd Item off de Irrunge eyns gutgenns zui Graueſchafft dat Philipß anforderth, darvon vnns Abt vnde Couent vnbewuſt iſt ſullen wir lidenn wat er warhafftigh bekunden kan. Item vff denn Zehenden zui Latrop den wir Abt vnd Conuent zur helffte jnne haben, iſt vurdragenn dat Philipß de ſelbigenn helfft luydt deß brieffs daruber ſprechend an ſich loeſenn magh Item naich dem wir Abt vnnd Conuent vff den Zienden zui Obirn fleckenberg vnnde eynem hoiffe Werpe genant keyne brieffe hauen, der doich in beſitz vnnd gebruich ſin, ſullen wir dar jnne bliuen, biß vnns Philipß adir ſine eruen mit rechte daruß ſetzenn Item ſall ich Philipß vonn Graueſchafft an dem kalden houe zui Werenttorpe vnd an Richartes houe zu obirn Bernttorpe nicht meher hauenn, dan die brieffe ſo darubir geſehin ſin ſullen Jnne haldenn Item ſullen wir Abt vnnd Conuent deß Ziehendes zui Yſelpe jn beſitze bliuen biß zui beſindigung der widderloeß. Item ſo alſe vnns Abt vnnd Conuent zu Graueſchafft eynn Hoiff

zu Heyninckusen sompen hoiff genant erstlich vurkoufft ist, sullen wir dar bie bliuen biß zui beſindigung deß widderkauffs. Item wir Abt vnd Conuent vurgeſcr. sullenn och Philipßen von Graueſchafft an dem boiffe zui Heyninckhuſen Biermans hoiff genant de widderloeſe geſtadenn lude des briefſs ſo wir daruber habenn vnde jme deß och zui ſinem geſynnenn affſchrifft geuenn Item ſullen wir Abt vnde Conuent zui Graueſchafft lydenn, des goits haluer jn der Dorenbecke gelegen warhafftige bekundung dar obir dohenn magh Item ßo jch Philipß mich beclaigt bain, dat der geloiſte deill der groißen Weße vnder Graueſchafft gelegenn ſo jch widder an mich geloiſt bain nicht ſo wytt vnnd breyth ſy, alſe jch gemeynt hette gewehiſt ſin ſulde, iſt vurdragen Nachdem ſollichs wie ferre de lanngen ſulle, gerichtlich bekundet ſie ſall ich eß dar bie bliuen laißenn Item was ſuſt brieffen vnnd Siegelen de von werde ſin funden wurden, widderloiſe jnnhaldende de ſullen von vnns zui allen deilen gehalden werden Darumb ſullen vnd wullenn wir Abt Prior vnnd Conuent des Cloiſters Graueſchafft an eynem vnnd Jch Philipß von Graueſchafft am andern deile ſollich obgeroirter vnſer ſamen Irrunge vnnd gebrechen gentzlich vnnd gair entſcheiden vund vurdragen ſin vnde bliuen Als wir dat zui allenn ſydenn cynn deill dem andern fur vuns vnſir nachkommen vnnd eruen jn guden wairenn truwen zuigeſagt vnnde geloifft hauenn, zuiſagenn vnnde geloiffen jn Crafft diſſes brieffs ſollichs alliß vnnd jglichs beſounder wie vurgeſcreben ſtehit, ſtede vaſt vnnd vnuorbrochlich zu halden vnde zu vollenziehenn dar widder nit zui doin noich ſchaiffen gedann werde deß zui vrkunde hauen wir Abt prior vnnde Conuent zui Graueſchafft vurgeſchreuen vnſir Abdien vnnd Conuents Ingeſegelle vnnde Jch Philips von Graueſchafft myn eigenn Siegell vor vnns vnſir naichkommen vnnde eruen an diſſen brieff wiſſentlich gehanngen Wilcher brieffe twe glich luydende gemacht ſin vnnd vnſer Jglich deill vnde parthie eynen derſelbigen wie obgeſcreuen vorſegellt jnne hefft vnnde zui furter orkunde der wairheit hauen wy beide parthie obgenant gutlich gebeden de Erbarn vnnd Erſamen Borgemeyſter vnnd Rahedt der Stedde Corbeck dat ſe jerer Stedde cleyne Ingeſiegell zur kuntſchaff vor vuns vnſir naichkommen vnd eruen an diſſen vurdrachts brieff haben gehanngen[244]) deß wir Conradt leußman Borgemeiſter, Conradt Cortheus, Hanß Eßlyn, Herman Pilſtickers, Henrich hauffe, Henrich Heynemans, Jacob reuenſnider, Johan von Munden, Herman Bodekers, Johan koicks vnd Johan Holnſteyns nu tor tydt Raitlude der Stede Corbeck alſo bekennen vnd vmbe genanter brider parthie gutlich

[244]) Die folgenden Worte ſind mit ſchwärzerer Dinte geſchrieben, alſo wohl ſpäter zu Corbach hinzugefügt.

bede willen gedan hauen Ydoich vns vnnd vnſſrn naichkommen vnſchedlich Datum Corbecke anno dni milleſimo quingenteſimo quartodecimo vff mittwochen jn dem hillſſen oiſtern.[245])

1013.

1519. Brandbriefe von Patroclus Dume, Bürger zu Soeſt.

Nach den Originalen im Archive des Patrocliſtifts.

1. Vette Dreyß tho groten annepen ſen du paupen gouet vnder heſt vnde eyne Pechten geyueſt ſou ſolſt du vetten daet jck Patroclus Dume dy don tho vetten jn dueſſem breue daet du commeſt vnde brengeſt my des ſundages na ſunte barben dach vi golt gl. tho brant ſchatte, eyß daet nycht eyn geyſchuet ſou macht du dye eynen thouer ſtaen orſaegken dat dy daet ſchuet eyß dy ſunder twyffel voel vettlich. geſcreuen bynne der maelborch des doneſtages voer ſunte barben dage anno M. vyff hunder neygenteyn.

Patroclus Dume.

2) Vettet ghy Paupen bynnen ſoeſt dey doer ſynt knonyken vnde vyccarygen daet jck Patroclus Dume dueſſen brant geydaen hebbe vnde anders nümmende meyde beythyggen droufet dan my vnde myt myner eygen hant angeſtegken hebbe vnde noch mer anſtegken veyl vnde myt hulper hulpen vnde myt allen den geynen dey jck oppen jn ſchynen bydden vnde koeffen kaen thoen vynte ſoe lange daet ghy heren van dem cappyttel alley tho ſamen nummende vetgeſcheden den ſeygeler tho tho hollen hebbet daet hey my dey apſoulucigen vnde vet dem banne gelaten heyff vnde ander Oerſaegken dey jck tho eyme tho jn heyve von dem Capyttel hebbe nycht mer dan goet ſy myt jv vnde beyhode my. geſcreuen des Doneſtages voer ſunte barben dach tho der maelborch anno neygenten.

Patroclus Dume.

3) Vette reykert noelken tho annepen daet jck Patroclus Dume dy entbedde daet du komeſt bynnen agten dagen vnde brengeſt

[245]) An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängen in grünem Wachſe mit weißen Rücken a) das Siegel des Abts b) das kleine Conventſiegel von Grafſchaft c) Philipps v. Grafſchaft nnd d) der Stadt Corbach. — In Gemäßheit obigen Vergleichs belieh Abt Albert 1514 den Vogt Philipp, Johanns Sohn, und 1521 den letzten Erbvogt Joſt von Grafſchaft, Philipps Sohn, der am 5. Juni deſſelben Jahrs mit ſeinen Brüdern Chriſtoff, Johann und Adrian den Vergleich von 1514 im Weſentlichen beſtätigt und ſpäter 1529 auch vom Abte Jacobus, 1550 vom Abte Matheus und zuletzt 1554 vom Abte Rutger mit der Vogtei des Kloſters belehnt wurde.

my teyn golt gl. tho brantſcaette tho der maelborch. eys daet et nych en ſchüet ſoe morgs du dy eynen thouen ſtaen. geſcreuen oppe den Dorneſtach voer ſunte barben dach anno neygenteyn Reymentlich des ſundages na ſunte barben daghe.

Patroclus Dume.

4) Vettet regkert noelke vnde dres den ghy bedde papen guet vnder hebbet vnde ick ju brantſchat aeff geyeſchget hebbe vnde ghy my den nycht gebracht en hebbet ſoe entbedde ick ju daet ghy koemen des neſten doneſtages na ſunten thomaes dach teygen den myt dach bynnen Alen vnde brengen my den brantſcat eyß daet dat nycht en geſchuit ſou veyl ick eyn ju brengen. geſcreuen oppe des neſten ſundages voer ſunten thomaes dach anno neygenteyn.

Patroclus Dume.

5) Vettet ghy heren van dem kapyttel daet ick Patroclus Dume dueſſen brandt gedaen hebbe vnde den veygken myt myner eygen hant gelaegt hebbe vnde entbedde ju myt dueſſer ſcryff daet ghy heren van dem kapyttel Dionyſiuſſe den ſegeler daer doer tho hollen daet hey my genoch doen vnde der dynge voerlate vnde dey apſolucigen ſende bynnen alen tueſſgen hyr vnde den doneſtage auent eys dat et nycht en geſchüet ſoe moegge ghy wyder jn euentuer ſtaen nycht mer dan goet ſy myt ouch vnde behoude myck. geſcreuen des neſten ſundages voer ſunten thomaes dage anno neygenteyn.

Patroclus Dume.

6) Wyttet gy kanonycke tho deme münſter dat jck trockels Dume hebbe duſſen brandt gedaen met myner egen handt vnde gy en drovet des ander numande tygen dan my vnde myner hülpe des jck dan myne ere wall vorwart hebbe vnde jck en wyll dar myck mer tho dont redde van antuvaren byt ſo lange dat jy juwen medde knonyck Dyonyſyus ſegler dar an haldet dat hey my vt deme banne lat met rychtynge mynes ſchadens vart deß nycht en geſchütt bynnen achte dagen ſo wyll jck juw noch huſſe bauwen juwe Schulten ſolt noch perde eſſte kowe kunnen geſtallen vnde byt ſy juw eyn kleyne warnynge nyt mer dan got ſy by juw vnde behode my vnde myne knechte. Geſchr. vp ſünte mensluus dage tho der malsborch

trockels Dume. [246])

---

[246]) Die erſten fünf Brandbriefe ſind ſämmtlich unten in langen Spitzzacken ausgeſchnitten, zur Veranſchaulichung der Flammen womit der Schreiber derſelben drohte. — Aus einem, an den Stadtrath zu Soeſt gerichteten weiteren Schreiben vom Saterdage na omnium Sanctorum 1519, geht folgendes Nähere über den Sachverhalt hervor. Patroclus Dume war

1014.

1520 (circa). Fehdebriefe von Heinrich Buck und deſſen Genoſſen an das Kapitel zu Soeſt.

Nach den Originalen im Archive des Patrokliſtifts.

1) Wetet her Dekene vnd gy gemeyne Capitelsheren to Zoeſt dat ich hinrick Buck Baſthart iuwe vigent wille wezen vme dat ich vppe iu to zegene hebbe vnd alle der ger de me vpe iu veden mach vnd vpe iw to veden pecht (plegt) vnd ich vnd myne helper vnde mede ridere vnd alle de gene de ich vpe iuwen ſchaden bringen kan des wille wy vnſe ere tegen iu vorwart hebben gheſcr. vnder mynem Ingeſegl. hinriks vorgn. des myne helpers vnd mede riders mede bruket to deſer tyt.[247])

Bürger zu Soeſt, hielt ſich aber bei Freunden auf der Malenburg bei Recklinghauſen auf, als er den fraglichen Brandunfug anrichtete. Das Kapitel verklagte ihn deswegen bei dem Probſte daſelbſt, dieſer bei dem Erzbiſchofe von Cöln und Letzter bei dem Herzog von Cleve, der vom Stadtrath verlangte „dat men mych deß anfolgen ſolde vnd mych vmme myn ere vnd lyff ſo to brengen," Patroclus Dume war aber der Meinung, daß er vielmehr Urſache habe, gegen den Siegler und Canonich Dionyſius zu klagen, der „vp dem Chore in der kercken bynnen Soeſt myne Huſſrowe, drey daghe na der tyt eres kerckganges, weder got ere vnd recht in dem banne gehalden hefft," wodurch er dann genöthigt worden, des Sieglers und des ganzen Kapitels Feind zu werden und dadurch die Abſolution von dem ungerechten Banne zu erzwingen. Er nehme dieſerhalb auch den Schutz des Stadtraths in Anſpruch, der nicht leiden dürfe, daß einem Mitbürger ſo „na lyue vnd ere geſtaen wert," indem er ſich übrigens „na aldem geloffliykem herkomſt vnd gewonte, ſo to Soeſt gewontlych is vor der feyde als na der feyde wynte an duſſen dach," gehalten habe. — Dieſe Schrift theilte der Stadtrath dem Kapitel mit, welches am Sylveſtertage 1519 antwortete, die Sache werde ſich bei näherer Beſichtigung wohl erledigen. Es ſey aber dazu das Geleit des Probſtes erforderlich geweſen, welches nur mit Mühe und Unkoſten von demſelben habe erlangt werden können und da Patroklus hiervon in Kenntniß geſetzt geweſen, ſo hätte man ſich zu ihm wohl verſehen dürfen, daß er bis zum gütlichen Austrag der Sache von weiterer Gewaltthat abgeſtanden haben würde. — Aus ſpäteren Schreiben des Capitels von 1523 u. 1524 geht hervor, daß es auch noch von Anderen befehdet wurde, welche ſich über die Handhabung der Synodaljurisdiction des Probſtes durch ſeinen Siegler, zu beſchweren Urſache zu haben glaubten und ſich k. H. am Kapitel oder deſſen Schulten und Meyern hielten, weil der Siegler zugleich Canonich im Stifte war. Das Capitel betheuert, daß ihm die Schritte des Synodalgerichts fremd ſeyen, daß es ſie weder vertreten noch hindern könne und bittet um die Vermittelung des Stadraths zu Soeſt. Das Schreiben von 1523 betrifft „Dries hoitmecker vnd Gert in dem krummen Hagen to Ruden vnſe viande" — das von 1524 „eynen de ſich Dries Lomell anders hoitmecker" nenne. — 1523 Decanus Woesthof impetrat à sede apostolica confirmationem super concurrente jurisdictione synodali, contra officialem et sigilliferum Werlensem.

[247]) Das aufgedruckt geweſene Siegel iſt abgefallen.

2) Wetet Her Dekene vnde gy gemeine Capitel to Zoest dat ich herbart van brenken vnd zweder de harde vnd Cort vnd richhart Brodere de Dindenegete vnd iohan vulleffte vnd iohan gert berent herman Brodere van Beſten vnd helmech van den Berge vnd Efert tolop vnd nolte riſtenpat hinrich in holte, nolte van varſmelle vnd Cort de ſthucke vnd hinrich duſthebrake vnd Eylert van den kampe vnd hinrich aſpelkamp vnd florcke de ſcriuer vnd hermen van den pedesberge vnd hinrich van den houesberg vnd Hinrich bitemert dat wy vnd vnſe mederiders guwe vigene willet weſen vme hinrichs willen des Buckes Bashart dat wy den leuer hebben dan gu vnd willet des vnſe ere tegen iu vorwaret hebben gheſcr. vnder Ingeſſ. Hinr. Buckes des wy Bruket to deſſer tyt.[248])

1015.

1521 — 1527. Einige gemeine Land-Urtheile gefragt und gewieſen am offenen Landfeſte vor Attendorn.

Nach einer alten Abſchrift in der Urkunden-Samml. Seibertz zu Wildenberg.

Ich Tielman in dem Winckell Gogreue der veſte von Attendorn des hochwürdigſten hochgeboren Fürſten vnd Hern, Hern Herman Ertzbiſchoff zu Collen ꝛc. Churfürſt vnd des Durchlauchtigſten Fürſten vnd Hern, Hern Johan Hertzog zu Cleve vnd ein Graue v. d. Mark[249]) vnd erer fürſtln. Gnaden Amptlude vnd Ritterſchafft Ampts Waldenburg tuhe kund vnd bekenne ouermitz duſeme oppen beſegelden Richtſchin dat ich die oppenbare Landfeſt vor Attendorn geſetten hebbe op ſante Antoni dagh datum diſes Richtſchins dat ich mit ordell vnd mit Rechte bekledde vnd beſlotten hadde, dat da vor mi gekomen vnd erſchienen iſt die Ernueſte Johan van Schnellenbergh vormitz ſinen gewonnen erloueden Vorſprecken als mit Namen Peter op der Hoe vnd hefft alda gebeden vnd fragen laten eines rechten gemeinen Land ordels dar hey einen tohörigen man hedde der ſin eigen ſy vnd der man ſy vter deme Lande lopen vmme Notſacken willen ſo dat eme ein Geröchte op den Rügge gekomen iſt deuſſtal haluen, offte men ouch dem man an ſin gut könne komen vorder dan an ſin lieff ſint dem male edt Rittergut iſt off wat dar Recht vmme ſy. Dat ordel ſtalte ich Gogreue vorg. an Peter Kreygen dey ſick vmme gekert hefft mit der Landſchafft vnd hefft ſich beraden vnd hefft ſine drei Genge genomen vnd iſt wieder in

[248]) Das aufgedruckt geweſene Siegel iſt abgefallen.

[249]) Wahrſcheinlich wegen des halb märkiſchen Gerichts Balbert.

Gerichte gekomen mit dy Landschafft vnd hefft vor Recht gewiesen dar ein Man vte dem lande leupe deufstal haluen, der solde sich hoden vor der heren hant dat hey dar nit innen queme vnd dey Junker vnd dey Eruen solden nemen dat gut. Hierup hebbe ich Tielman Gogreue vorg. Volnieße[250]) geuraget dat Ordel dat dair Peter Kreyge vorg. vor recht gewyset hefft offte dat oeck emanndts vnrecht duncket sien, to dem ersten mal, to dem anderen mal, to dem derdenmal to dem veirden mal bouen recht vnd wart dis ordel nemand verachten Vnd dat ordel besatte ich Gogreue vorgn. mit Johan Husseren vnd Johan Roet alle beide Burger to Attendorn. Darop so heuet my dey Erenuest Johan van Schnellenberg vorg. my Gogreuen vorg. syne Urkund op gegeuen vnde des forder eyn Bewys vnd Richtschin van my Tilman Gogreue vorgn. begert den hey dan met Ordell vnd Recht gewunnen vnd erworuen hefft, des ich Tilman Gogreue vorg. von Rechtswegen emme nit weigeren en mogte vnde emme gegeuen hebbe, dat ich Gogreue also bekenne dat yt vor my in Gerichte so ergangen ist in maten vorstehet dar dan vort mede ouer vnd ane weren Standenoten deses Gerichs mit Namen Hinrich Dorre, Schriner Rotger van Schlipruden, Peter Kreyge, Peter op der Hoe vnd mer fromer Lude genoch vnd vort die gantze Vmmestant dises Gerichts vnd dey Landschop. Unde des to vorder Getüge der Warheit vnd Orkunde so hebbe ich Tielman Gogreue vorg. min Ingesegel von Gerichts wegen an desen Richtschin gehangen vnd des wir Hinrich, Rotger vnd Peter vnd alle dises Gerichts vurg. in desen Saken medegebruken dey dan gegeuen ist in den Jaren vnses Heren na der Geburt da man schref dusent fifhundert twintigh vnd ein vp dagh vorg.

1523. vp sant Agneten Dagh stellt derselbe Gogreue am „oppenbaren Landfeste vor Attendorn", auf Anstehen Johans v. Schnellenberg, der hatte fragen lassen ein gemein Landurtel: „dar were ein fry Man vnde neme eine Frawe dey were einem Juncker vnd die frawe verstorue vnde leite ein Kind nahe offte nit dei Juncker vnd dat Kind dat Gut sollen halff heuen off wat dar Recht um sy" — folgende Rechtweisung aus: „dar ein man sy fry vnd neme eine Frawe dey eygen vnd Junckers sy vnd die Frawe verstorue vnd late ein Kind nahe, dat dey Juncker vnd dat Kind billicke dat Gut solden bören" — Es waren dabei die nämlichen Standgenossen gegenwärtig, welche also wohl ständige Setzgenossen oder Scheffen waren. Auch dieses Urtheil wurde nicht gescholten.

1526 vf Montag na Cuniberti vf Tag Panthaleonis hielt derselbe Gogreve das offenbare Gericht vor Attendorn allwo

---

[250]) In dem folgenden Richtscheine von 1527 steht: Verfolgniß.

erschienen „die erenueste vnd frome Christoffer von Plettenberg to Lenhuisen vnd Junffer Mette to Lenhuisen Wedefrawe seligen Görgens van Plettenberg sin Schwiegersche", welche eine Rechtssache vor ihm verhandelten, die auch zum Urtheil kam; „welche Ordel dan geschulden sind worden an die negste Landfeste vnd an Gogreuen vorg. des an das Schwerk getastet na Gogerichtes Rechte an die Landfeste to folgende." —

1527 vf Montag na dem hilligen Sontag Quasimodogeniti, stellt Hunold von Affeln nu tor tyt werdtliche Richter to Attendorn des ꝛc. Hern Herman Ertzbischoff zu Cöllen ꝛc. vnd siner Gnaden Amptlude des Amts Waldenborgh miner leinen Drosten vnd Heren einen Gerichtschein dahin aus, daß vor ihm erschienen seyen ꝛc. burgermeister vnd Rath der Stadt Attendorn vnd hadden dar laten richtlichen verbodden die ersame vnd vorsichtige Mans Tönnis Römer Burgermeister zu Plettenberg, den Schulten van Blintrop, wonhafftig im Kirspell von Affeln, Peter vff der Becke, Gobel Niggebecker, Johan Bloinck, Peter Schnidewindt, Peter Kreyge vnd Jacob Eblinghagen alde gryse Mans vnd gauen ihnen richtlichen Schult vermitz Hinrichen Rodenstein eren gewunnen erloueden Vorsprecken dat sie wellen die Warheit seggen vmb Gott vnd dat Recht, wat enne wettlich vnd kundig sy twischen den Ersamen vnd vorsichtigen Bürgermeister vnd Rath der Stadt Attendorn vorbenompt vnd dem Ampte von Bilstein, off dat Kerspel van Helden hoere in dat Ampt Waldenbergh edder in dat Ampt Bilstein. Hiruff hebben sich die vorg. achte Mans vmmegekarth vormitz Peter Kiffeler erem erloueden gewunnen Vorsprecken sich beraden ere drei Genge genomen weder in Gericht gekomen vnd eindrechtlich gesagt vnd bekannt vnd liefflichen to Got vnd to sinen Hilligen gestaueyes Eids geschworen, wy dat Kirspell von Helden hoere in dat Ampt Waldenbergh vnd nit in dat Ampt von Bilstein." — Das Urtheil wurde von Niemand gescholten. Das „oppenbare Gerichte" wurde binnen Attendorn gehalten.[251])

---

[251]) Schon früher hatte die Ritterschaft des Amts Waldenburg bestritten, daß das Kirchspiel Helden zum Amte Bilstein gehöre; sie schrieb nämlich am Peter Daghe na sünte Hupertus Dagh des hilligen Marschalckes (31. Mai) 1518 an den Pastor zu Helden, er möge am folgenden Sonntag auf dem „Breickstoil" von wegen der Lenne-Junker und des Ampts Waldenburg verkündigen, daß ihre hörigen Leute sich des Gerichs zu Bilstein „nicht en kröden" und auch an daſſelbe nicht weiter folgten, als es gebräuchlich; denn wer „vor Zyden" an das Gericht gehört habe, „daran kröden" sie sich nicht und wenn sich ihre Leute darboven anders hielten, so gedächten sie dieſelben darum zu bestrafen. Sämmtliche Ritterschaft

1916.

1527. August 15. geben Bürgermeister und Rath zu Brilon der Schützengesellschaft ein neues Statut.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Brilon.

Wyr Johan Elmer borgermester Johan wreden, Henricus pennynck, Jacob Synneman, Treß zielgen, Jürgen Olen, Degel Swyckers, Johan künnen, Johan Tolei, Herman gobbelen, Gort iseken, vn Gort kleynsmet, itzunt tor tyt borgermester vnde raethmanß der Stat Brilon, wy bekennen vormytz dussem oppenen besegelden breue vor vnß vn alle vnsse nachkomen dat wyr vme sunderlix orsache itzunt vnsse stat belangende, myt wetten guden wyllen vn gantzer vulbort vnsser stat gantzer gemeynheit, haben wy geordinert vn gekoren, gode vn marien tho eren, tho loue vnsserem hilgen houet heren suncte peter, vn dem hilgen patronen suncte sebastianus, tho nutte vnde besten vnsserem genedigesten heren van Collen vn vnsser stat Brilon, vysstich junger erlicher borger, vn schutten broderß, vnde den seluen vnsser stat cleynode, eyn Armborst, geleynt geleuert vn gehantrecket, mit alsullicher vnderscheide, wanner wyr oygerorten borgermester vnde raeth off vnse nachkomen den sulbigen jungen schutten jarlix, wanner se eren fogel scheiten werden, geuen tho bate ere schutten kogelen alsdan so sollen se eynem borgermester vn rade to der tyt, gehorsam syn, wanner man se esschet vn vnsser stat dar Erhafftige noeth an lycht so se auer ere egen schutten kogelen ader hoyde kopen vme ere egen gelt so sollen se nycht wyder vorplichtet syn, dan vnsse anderen gemeynen myborgerß, van beiden delen geliche vel, tho behoff den van Brilon tho deynende, dat vn were dan sache, dat eyn gemeyne Clockensslach queme so sal sich eyn jder haulden so vnsser stat breue vormelden de man jarlix eynß vor der gemeynheit, vff vnsser stat raethuse leset, wy sich eyn jder borger haulden sal,[252]) Auch so vn sal der vorg. jungen schutten geselschuff neynem schutten broder nicht wyder, tho redelichen eehafftygen sachen, furder vth-

v. d. Lenne und des Amts Waldenburg. — Diese Bestrebungen der Städte und Ritterschaft hatten aber so wenig Erfolg als spätere Klagen der sämmtlichen Erbgenahmen der freien Grafschaft Waldenburg, über misbräuchliche Uebergriffe der Bilstein'schen Befehlshaber, seit 1560, wo die von Fürstenberg zu Amtleuten daselbst ernannt waren und nachdem Erzbischof Salentin 1570 die Aemter Bilstein und Waldenburg an die v. Fürstenberg versetzt hatte. Helden blieb bei dem Gericht Bilstein, wozu es auch von Alters gehört hatte.

[252]) Vergleiche das Urkunden-Buch II, Nro. 769.

wendich vnſſer ſtat plichtig ſyn tho deinende, dan bynnen deß dageß ſunnen vth vn wedder heme, dat vn geſchege dan dorch Ehehafftige redeliche orſache, dorch gunſt vn bede, deß gennen de deß bederff vn behoff hedde vnde dat ſulbyges ſolde geſchein myt wetten vn wyllen borgermeſters vn radeß dan tor tyt tho brilon, Auch ſo hauen wyr opgemelten borgermeſter vnde raeth vor vnß vn vnſſe nachkomen, gegeuen den vorg. jungen ſchutten broderen, tho eren vn loue ſuncte ſebaſtiano erem patronen, tho nutte vn beſten erer geſelſchuff de fryheit vn priuilegia, alſo wanner dat jemant were de wolde ere geſelſchuff wynnen, vn eyn erlich from man eder knecht, vn vnſſer borger tho vorne ſy, de ſal geuen der geſelſchuff eyn halff punt waſſes tho bate tho erem geluchte vn der geſelſchuff eynen rump beerß van acht pennyngen tho vordrynckende, vn dar tho ſyn ſchutten gelt vnder dem fogel bome, gelich ſich dat yn der aulden ſchutten geſelſchuff eygent vn gebort. Ock wert ſake dat der jungen ſchutten broderß eyn ader ſyn eliche huſfrouwe nach dem willen godeß vorſtoruen dem ader der ſollen de ſamet jungen ſchutten broderß mede tho dem kerckhoffe volgen deß enne gekundyget ſy by yene eynes haluen rader wytpennyngeß vn deß vnde ſalmen eme nycht quyt laten auch tho behoff erem lechte. Auch ſo hauen wyr opgemelten borgermeſter vn raeth den vorg. jungen gegeuen de priuilegia vn gerechticheit alſo wert ſake dat erer geſellen willych enttwe ſpreckende worden off kyuende in erem gelage dat ſulue ſollen ind mogen de ſelnen konnynck Scheffer vn Schutten broder vnder ſich ſcheiden bynnen eren ver bencken ſunder doetſlach vnde Eede ſollen tho borgermeſter vn rade thor tyt tho Brilon ſtaen. Auch wert ſake dat emanß von de jungen ſchutten broderß tho ſamen mit ſcheltworten ader kyuende quemen vn de ſcheffer enne dat dorch eren knecht off ſulueſt vorboden vn de deß gebodeß nycht gehorſam wolde ſyn, de ſolde geuen der geſelſchuff eynen rump berß vanmachte pennyngen ſo dicke vn yaken eme dat vorbot geſchege, vn deß vn ſalmen enne nycht qwyt laten. Ock wert ſake dat de jungen ſchutten broderß tho ſamen off eyn delß dar nach dat de ſache gelegen were, vthe weren von vnſſer ſtat wegen off van erer egen wegen, vn weß erwunnen, an reyſyger haue off warender haue ader ander huſgeraeth, dat ſulue ſulden de gennen de dat erlanget hetten vnder ſich malckander tho der bute bryngen, vn erem patronen gelich erer eynem de bute, tho behoff erem geluchte geuen. Ock wert ſake dat men wat angreype offte tho hope ſyn ſolden off wolden, war de Scheffer dan eren knecht nach ſenten, vn dar nycht tho komen wolde, vn de ſemet jungen ſchutten broderß alsdan weß nutbarlicheß vnſſer ſtat off vnß tho rade worden vn de deß nycht mede don wolde de ſolde geuen der geſelſchuff eynen rump berß van viij d. vn deß vn ſoldemen eme nycht qwyt laten, vn ſolde de

felſchuff dar mede vorbrocken hauen dat vn brecke dan genade gyffte „ader fruntſchuff nach gelegenheit der ſache" Vort mer hauen wyr opgemelten borgermeſter vn raeth wy vorg. geordinert vn geſat ſo wanner dat duſſe vorg. jungen ſchutten eren vogel ſcheiten vn vff ſuncte ſebaſtianus dach eren ſamet kome haulden de terunge vn koſte, vff de twe termyne ſal eyn jder ſchutten broder van der geſelſchuff mede gelden vn dragen helpen, dan vn gebreke dan eehafftige lyues noeth off dat her vff teyn mylen wegeß nycht jnhemich were. Auch ſo ſollen de vorg. ſchutten alle hilge dageß wanner ſe ſich tho ſamen vorkundigen tho dren ader veer pennyngen reckenen vn nycht hoger, dar dorch dat eynem Jderem ſchutten broder de terunge nycht tho zware werden, Auer we vor der vre der vorkundynge,[253]) ader nach der reckenſchuff wyder dryncken wolde, ſal he auch ſuluеſt betalen. Auch ſo vn ſal nemantz van den jungen ſchutten hoger wedden dan vff ſeeß pennynge, auch van batenſchuff nycht wyder tho wynckoppe geuen in erem gelage dan ij d. dyt hy vorg. hauen wyr opgemelten borgermeſter vn raet myt ſamet guden wyllen vn vulbort der gantzen gemeynheit vn der vorg. jungen ſchutten broder guden wyllen alſo geordinert vn geſat vn dar mede begifftiget vn wy ſe dar auch by behanthauen wyllen ſe auch nycht wyder dan de aulden ſchütten myt denſt eder bede bezweren wyllen. Duſſes zo orkunde der warheit hauen wyr borgermeſter vn raeth vnſſer ſtat grot Jngeſegel vor vnß vn vnſſe nachkomen vnden an duſſen breff don hangen Datum anno dni millesimo quingentesimo vicesimo septimo. ipso die assumpcionis diue virginis Marie.[254])

---

[253]) Vor dem Abendſegen, dem: Angelus domini nunciavit Mariæ ect.

[254]) Die auf Pergament geſchriebene Urkunde iſt wohl erhalten, die Dinte aber ſehr abgebleicht. Das daran hangende, in grünem Wachſe abgedruckte große Stadtſiegel iſt unverletzt. — Weil dieſe u. die ältere Urkunde v. 1417 (No. 917) etwas unleſerlich geworden, ſo erneuerten die Schützenbrüder 1569 auf heil. Dreifaltigkeit die früheren Statuten dahin 1) Das Schützenfeſt ſoll künftig nicht mehr auf Katharinentag ſondern auf Johannis im Sommer gefeiert werden. — 2) Die Zehrung an Bier, Brod u. ſ. w. muß binnen 14 Tagen an die Scheffer bezahlt werden. — 3) der Säumige bricht einen Rump Bier von 2 Schill. — 4) Ungetreue Rechnung der Scheffer wird beſtraft. — 5) Wer den „Voigell glückſaligen abſchieten werde", gibt der Geſellſchafft 2 gute Schinken und 1 Käſe. Was dem Könige an Gelde verehrt wird, behält er. — 6) Streit um die Zehrung wird von den Scheffern geſchlichtet, wer ihnen nicht gehorſamt, bricht 1 Rump Biers. — 7) Ohne Erlaubniß der Scheffer wird kein Fremder zugelaſſen. — 8) Wer vom Stadtrath zum Schützenbruder beſtellt wird oder ſich ſelbſt dazu meldet, gibt 1 Pfund Wachs zum Gelüchte und den Schützenbrüdern 6 Schill. der Misbrauch, daß die Scheffer die

1017.

1527. Octob. 22. Rezeß zwiſchen dem Kloſter Grafſchaft und der Stadt Schmalenberg, über das Pachtverhältniß der Gleydorfer Hövelinge zu Schmalenberg.

Nach dem Originale im Archive des Kloſters Grafſchaft.

Es is zo weſſen dat eyn gutlich ſcheit vnd Contrackt veraempt vnde gemackt is dorch die Erntueſten Erſamen vnd frommen Philips ſchenck van Swensberck vnd Johan van veirmunden Amptlude zo Meddebach ꝛc. vnde herman foepellen Richter zo Medebach Johan van der Lyppe vnd degenerth kroll Borgere zo Medebach Tuſſchen den Erwerdigen vnd geiſtlichen heren heren Abt vnd ganßem Conuent zo Graeſchoff eyns vnd anderdeyls den Erſamen borgermeſtern vnd Rade vnd ganßer gemeynheit der Stadt Smallenberch Abrechten vnd Jodocus Halue der Hoeuen zo glydropp, die etzliche borgers van den gnt. heren byßher in gewyn gehat hauen als myt ſo daenen vnderſcheyde in mathen hyr na folget dat die borgere offte höuelinge wynnen ſollen van den erwerdigen heren vurgen. zo allen feuen Jaren vmme die alde pacht biß her gegeuen hauen vor eyne gemeliche vurhuere vnuerhoegeder pacht, oich were es ſache das etzliche van den hoeuelyngen in eren gewunnen Jaren eynem eyne weſe off acker, hagen adder heyt deden off gunnthen zo gebruychen, ſollen die ſelbige der hoeuen entſat vnd entleediget ſyn, myt verluſt ſyner vorhuere vnd alles ſynes anlegens Tom derden das eymans ſyne Jar pacht ſchuldich bleue das eyne ſchult die ander rorthe ſunder Content der Heren vurgeſchr. ſall ſich ſelfſt entſat hauen, wes hey daer angelacht hait wy vorgerort als dan ſal der abt eynem andern borger bynnen der ſmallenberch die ſelbige hocue wedder vmme to gewynſte doin wem er die gunthe

---

neuen „Broider heimlich und allein verzeren", iſt damit abgeſchafft — 9) Stirbt ein Bruder oder ſeine Frau, ſo folgen die Lebenden der Leiche zum Grabe, bei Strafe 1 Rump Biers. — Bietet der Stadtrath die Brüder durch Glockenſchlag oder ſonſt auf, ſo muß jeder mit Rohr und Wehre perſönlich erſcheinen, bei Vermeidung angemeſſener Strafe; dagegen hat aber auch der Schützenknecht jeden nach der Reihe aufzubieten und keinen ſträflich zu überſehen. — 11) Wenn die Schützen in Folge Aufgebots ausziehen, ſo ſollen ſie ſich erbarlich halten, den Schaffern und dem Deputirten des Stadtraths ſchuldigen Gehorſam leiſten; wer dann gefangen wird, ſoll von der Stadt gelöſet werden. — 12) Die Beute, welche gemacht wird, fällt der ganzen Brüderſchaft zu. — Der Bürgermeiſter Heinrich Jacobs hatte die Satzungen redigirt. Ueber den Beſtand der Schützengeſellſchaft im Jahre 1592, desgl. über das Vermögen derſelben ſeit 1742, liegen noch genaue Nachrichten vor.

vnd ſo dicke ere gewynſte vtte is in maeſſen jwy vorgerort Tom veirden ſollen ſich die howelynge vnd der Abt der marcke ſemptlichen vnd eyn yder na gelegenheit ſyner hoeuen gebruychen vsgenommen dan was eymans myt ſeggeln vnd breuen adder guder kuntſchoff vß ꝛeyn konde Auch ſo ſollen die vurgeſchr. Amptlude eynen dach ernennen naech erer gelegenheit tuſſchen beyden partiggen die borger off houelynge eynen vßganck zo doin tuſſchen den hoeuen, by eren eyden vnd ſelen ſelicheit, waer des Abꝛs hoeuen vurſchr. wenden vnd keren in holte adder in velde ſo waer die gelegen ſyn dat ſtede vaſt vnuerbrochlich gehalden moge werden So ſyn duſſer ꝛeddeln adder contrackt ꝛwein gelich ludende, dorch die veir boickſtauen A B C D vſeynander geſnedden vnd ider partiggen eyne ouer gegeuen Vnd des to getuychnyſſe der waerheit hauen wyr philips ſchenck vnd Johan van veirmunden Amptlude vurgeſchr. vnſe Ingeſegell vnden off ſpatium doin drucken gegeuen in den Jaren vnſers heren duſent vyffhundert ſeuen vnd ꝛuenſſich Jar am dage der Elftuſend megede.[255])

1018.

1530. Octob. 16. Fehdebrief Jacob Englands von Soeſt an die Stadt Brilon und das ganze Stift Cöln.

Nach dem Originale im Rüdener Stadtarchive.

Erſamen borgermeſter vnd raeth der houet Stat Brilon deſſ Styfteſſ van Collen ſolt wetten dat ich Jacop engelant van Soeſt my an Ju vorfolget oppe dat Styfft van Collen van wegen deſſ Droſten van bylſteyn vnd van dem Ampte tho bylſteyn op myn gewunnen recht, off dem Styffte van Collen dar ſchade van queme offte dan worde, Solle gy heren van Brilon vnd dat ganſſe lant wetten war vmme dat geſchege vnd wat dar gedan wert, ſal men wetten dat wert alle gedan op den Droſten van bylſteyn vnd oppe dat Ampt van Bylſteyn Datum anno oct. xxx.

Dem Borgermeſter vnd raede der Stat Brilon vnd dem ganſſen Styfft van Collen kom duſſe breff.

Vnſſeren fruntlichen denſt tho vorne Erſamen byſunderen guden frundeß, wyr ſogen vch gutlich wetten, daß wyr neſt Donnerſtach zu morgen, neſt vorgangen, etlichen vedebreff vor vuſſer Stat

---

[255]) Die Urkunde, ein ſogenanntes Cyrographum partitum iſt von Papier; die Siegel der beiden Amtleute ſind unten aufgedruckt.

paerten gefunden, der ſulbyge mytbryuget wy daß Jacop Engelant van Seyſt deß ganſſen Styffteß Collen oppenbar vyant geworden So yr jn jngelachter Copien tho vorleſende mogen hauen, were vnſſe gutlich boger yr duß den van geiſte Samet anderen juweren naberſtedden vnd van der ritterſchuff vorſtendygen wyllen, Se ſich zom beſten nach tho haulden mogen hauen. Datum ſlenß vnder vnſſer Stat Secret am Dage galli confeſſoris.

Borgermeſter vnd rath der Stat Brilon.

Den Erſamen vnd vorſichtegen Borgermeſter vnd rade der Stat Ruden vnſſeren byſunderen guden frunden.

1019.

1534. Nov. 13. Vergleich zwiſchen dem Abte zu Grafſchaft und der Stadt Attendorn, über die an den erſten zu entrichtenden Sterbfall-Gebühren.

Nach einem Copiarium des Kloſters Grafſchaft. S. 66.

In den namen (der) vnuordeilen vnuorſcheden dreiueldicheit Amen. Tho weten dath ſich lange her Errunge vnd geſpanne erbalden hebben thuſſchen einme loblichen Abt vnd Couent tho Graſcop an einme Burgemeiſter vnd raide tho Attendaren ander deils orſake haluen ſo als dei voruumpthen Heren van Graſcop van aldes her einen leen man binnen Attendaren gehath vnd noch hebben wanner dotliches affganghes vorſtorue als dan ſolle einеme Couent tho Graſcop an dem ſeluigen vorfallen vnd angeſtoruen ſin ſin beſte phert mit ſadel vnd thome vnd ein marck geldes vnd ſo dei frawe vorſturue ein halue marck geldes dath dan alle tiet ermant vnd angeſproken doch bi menſchen gedencke nicht van vt gegeuen So nhu Tilman im Winkel Burgermeiſter vnd gogreue als der leen man na dem Willen goddes vorſtoruen der ſeile godt genade Iſt der werdighe vnd geiſtliche Her Jacob Aelbom van godt genade abt des vorgen. Cloſters Graſcop binnen Attendoren kommen vnd up dato duſſes breus mit ſich gebracht den werdighen ſtrenghen heren Hern Euert van Kobbenradt decken tho wormbecke den erenueſten Herman van Oil tho Langeneghe vnd den Erſamen Johan decker Burgemeiſter tho Smallenbergh vnd al ſolken angeſtoruen angefal ſines vornemens geſinnen vnde van wegben vorbenanthes Cloſters Graſcop gemant da ſich Burgermeiſter Raidt ergenant Stat Attenderen weicherlich gehalten Iſt dorch vorgerortten hern Decken vnd Herman van Oil dorch moge vnd arbeit ein meildel tuſſchen beiden parten gemacht vorrameth vnd vtgeſprochen ſo wanner nu vort mer ein leen man des Couents tho Graſcop binnen Attendaren verſteruet als dan

ſal dem Couent tho Graſcop van demſeluigen erfallen ein merck Attendarens pagimentz vnd wan die frawe vorſteruet ein halue marck vnd mit al nicht mer vnd dit ſal der nigge geſatte gekoren leen man dem Abt vnd Couent tho Graſcop preſenteren wanner hei ſinen eid to doen eſſchet werdt vnd ſal vor ſich ſelus dem Abt ſchenken einen ſiden büdel myt ein ſtucke goldes vnd ſyluers hir mit ſullen ſey duſſes to den ewigen dagen voreinight gefredichet vnd vorgnuchet ſin vnd alles ſunder argeliſt, dan was eim Abt vnd Couent ſuis tho kommet vnd gehort et ſi mit inſoer penninckrenthe myt namen alle Jaere xxviij ſchillinge off ſent martini vnd achte vnd twinthich up ſent Peter ad Cathedram, et werden dan breue gefunden oder nicht, ſal dei penſion in fulker macht blinen vnd ſin vnd anders wu dat den namen vtfort ſal in forma ſtaen vnd blinen wy van alders bis her bruch vnd recht geweſt is Duſſer breue ſint twe geliches lutz vnd Inhatt gemacht der dat Couent tho Graſcop einen heſſt Burgermeiſter vnd Radt der Stat Attendaren den anderen ein itlicher ſich to richten haue in kuntſchaff vnd orkunde aller vnd itlicher vorbenompter articlen vnd puntten dei ſtede vaſt vnd vnuorbrucken tho den ewigen dagen tho halden ſo hebbe wy Jacobus vorbenampt vnd Couent van Graſcop vnſer beide ſegel mit frigen willen vnd vorbedachten mode vor vns vnd alle vnſe nakomelinck an duſſen breiff gehangen, der gelichen wy her Euert vnd Herman van Oel vordrachts fronde duſſer ſachen och tho thuge der warheit vnſe beide ſegel dorch beede beider parthien mede an duſſen breiff gehangen dar beneuen ſo hebbe wy Burgermeiſter vnd Radt vorbenomptther (Stadt) Attendaren vnſe Secreth ſegel in beneſtunge vorbeſcreuen puntten vor vns vnde vnſe nakomlichen witlichen an duſſen breiff gehangen Datum et Actum anno dni duſent viffhundert vnd xxxiiij off den negeſten fridage na Martini Epiſcopi. [256])

1020.

1537. April 3. Rechtweiſung des Richters zu Brilon; gefragt auf dem allgemeinen Landfeſte des Gogerichts.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Brilon.

Ich Johan van Cobbenrode jtzunt tor tyt des hochwerdygeſten Corforſten mynes gnedigeſten heren van Collen ꝛc. gelouede

---

[256]) Vergl. die Urkunde N. 613 im II. Bande.

vnde gezworen richter vnd der Stadt Brilon, bekennen jn vnde vormyt duſſem oppenen beſegelden richteſchine vor jdermennich, geiſtlix off wertlix States Eddel off vnedel den de tho horende off leſende vorkompt, dat vff hude dato duſſes richteſchins vor eyner gemeynen lantueſten richtlichen vor myr erſchennen ſyn, de Erſamen borgermeſters vnde raydt der Stadt Brilon vnd hauen laten fragen eynes rechten ordels nach Gogerichtes rechte vnd nach lantrechte, nachdem ſe jn vorleden jaren eyn guth vth gedan hauen eynem meygger eyne tyt van Jaren, wellich termyn dan vngenerlich twe off dre Jare ouerich vndergehat vnd nu ſollich guth legen late, off her dat nu nycht vet vnd mager ſolle liggen laten off wes dar recht vmme ſy wellich ordel jch opger. richter, dan geſtault haue tho wyſende an de boſcheiden lippolt van Dreuer vnd herman van Buntkercken, de ſich dan myt dem ſamet vmme ſtande der lantueſten beraden vnd dorch beuel des vmme ſtandes vor recht gewyſt vnd erkant, der vorgerorte meygger ſolle ſollich guth vet vnd mager lyggen laten wellich ordel vnd rechtwyſunge dan de opger. van brilon ſo richtlichen beorkundet hauen, dat dan Hans vaſtauent zu Aulden büren, ſo itzunt alſe eyn bruker des vorged. gudes auch richtlichen by vorwetlichet was auch dar ſulueſt erſchenen dan myt recht dar nycht jegen geordelt, dan ſulueſt muntlich auch richtlich geret her late doch ſodan guth legen vnd wylle ſych des auch nycht furder vnderwynnen wellich dan beſat vnd beorkundet yſt myt den boſcheiden Hencke Snepper vnd Hans greuſſen, Tom anderen hauen de opger. van Brilon jm ſelbygen gerichte laten fragen eynes rechten ordels nachdem der opger. Hans vaſtauent noch etlich guth vnder haue dat den van Brilon halff ſy, dat ſe dan eynem anderen meygger eren andel tho gewynne gedan, der ſich dan nycht myt eme ouer komen konne, off her nu ſollich guth nycht bylke myt eme deylen ſolle, van lande tho lande, off wes dar recht vmme ſy, dar vff dan van opger. vmmeſtande der lantueſten auch der vorg. ordel wyſers, vor byllich erkant ys der opger. Hans vaſtauent ſolle ſollich guth myt enne deylen, dar myt der opger. van Brilon meygger tho eren andele kommen moge, wellich ordel vnd rechtwyſunge dan de opger. van Brilon auch ſo richtlichen beorkundet hauen dar der opger. vaſtauent auch richtlichen by vorwetlichet auch dar ſulueſt erſchennen, dan myt rechte dar nycht jegen geordelt, vnd nach dem dan ſodan Ordel vnde rechtwyſunge wy vorg. ſamet vnd byſunderen ſo richtlichen vor myr ergangen, hauen ich des mynen geborlichen orkunde dar vff entfangen, duſſes in orkunde der warheit myn Ingeſegel Ampt halnen vnden vff Spacium duſſes richteſchins don drucken Tuchlude vnd Standenoten des gerichtes jn Sunderheit dar tho geeſchet de boſcheiden Johan Scheyer van neden vnd Hans ſchulten van

Aulbenbüren. Datum anno dni xv^{c}. xxxvij am dienſtage nach paeſſchen.[287])

1021.

1540. Mai 19. ertheilt Thonies Heyte Gogreve zu Schmalenberg ein Weisthum über die Befugniß der Zehntherren, dem Düngewagen ihrer Zehntpflichtigen auch auf fremde Aecker zu folgen.

Nach dem Orig. im Archive des Hauſes Gevelinghauſen.

Ich thonyß Heyte nu tor tyt des Hochwirdygſtenn Mynsgn. hern des Ertzbyſſchoffs zu Collen hertzich vnd Churf. hogreue vnd rychter des hogerichtz vor der Smallenborch Doin offenbar kunt thügen vnd bekennen in duſſen offen beſegelden breyue vnd rychtſchin dat ich vff huyde Dato duſſes breyueß haue Beſetten ſtede vnd ſtoll der gewontlichen lantfeſte to berchuſſen myt den xvii Keſpelenn vnnd Dynckplichtigen Dar by myr geſetten hauen der werdyger vnd Erntfeſter Euerharth van Cobbenrot Dechain to Wormke vnd der Erſamer vnd gewerdyger Joſt van Eſleue ffrygreue des amptz ffredeburch vnd noch

[287]) Die Urkunde, ein gewöhnlicher Bogen Papier; das Siegel in Wachs dem Papier aufgedruckt. — Im Jahre 1543 hatten die „ſamet Inwonners tho Aulbenbüren" einen Wald der von Brilon mit Gewalt abgeholzt auch ihnen Wieſen und Aecker eigenmächtig „entfegget und entmegget". Sie waren von den Brilonern gepfändet und dahin gebracht, daß ſie „eyne geborliche abbracht maken nach Stammesrechte. Hiegegen beriefen ſie ſich vor Gerichte auf Brief und Siegel, wonach ſie an den ſtreitigen Orten markenberechtigt ſeien. Der Richter beſtimmte ihnen zur Beibringung derſelben dreimal nacheinander eine 14tägige Friſt „nach gogerichtes rechte." Die von Brilon ließen nun, nachdem alle Friſten fruchtlos verfloſſen waren, ein Urtheil fragen, ob die von Altenbüren, nachdem ſie ihre drei 14 Tage genommen noch „tho der antworte komen ſollen, dat houet guth vnd ſchade en ſy dan tho vorns aff betalet nach gogerichtes rechte vnde nach lantrechte." Die von Altenbüren dagegen ließen fragen „off man enne nycht en ſolle thu vorne de hant weder loes geuen, myt ſamet eren penden." Der Richter ſtellte das Urtheil „an de Erſamen Herman bliſels van Tülen vnd herman ſchroders van roſebecke, de ſich dan myt dem ganſſen vmme ſtande des gerichtes beraden hauen vnd vor recht gewyſt", daß die von Altenbüren nicht gehört werden ſollten, bevor ſie „houet guth, hynder vnd ſchaden den van Brilon affbetalet." Das Urtel wurde von den von Brilon ſo gerichtlichen beorkundet. In ähnlicher Art wurde die weitere Frage der Briloner: wie die Exekution zu vollziehen? durch zwei Gerichtsgenoſſen Johan Andernach v. Thüllen und Jacob Smedes von Bigge dahin entſchieden, daß ſie durch Pfändung in Haus und Hofe geſchehen ſolle. Geſchehen Am Saterdage nach mytnaſten vor dem Richter Johann Ramme.

vnder rychter mer van myns gn. hern wegen. Dar dain vor mych in gericht gekomen vnd Erſchenen ſint dey Erntfeſten vnd fromen Lodewich van Bernynckhuſſen vnd Kerſtigan van Dyll ſampt erem anhange dorch Hans Kemper van remlynckhuſſen eren erlofften vorſpreker vnd an myr rychter begert off ich en och dey dry Dorper Bygge Olsbern vnd helmerckhuſſen hir her an duſſe lantueſte verkundet off verwytget haue Daruff haue ich en eynen breyff leſſen layſſen wy ich dem hogreuen van Bryloin myt dem bodegelde geſchreuen haue vnd ſey hir her verwytget nachdem dey vorgen. Junckeren in duſſer lantſchoiff geſeſſen ſynt vnd dey gemelten Dorper als recht geeſchet, Auer dar iſt neymant Erſcheynen, hauen ſich och nycht ſchryfftlich vernoitſchuit. Daruff bydt der vorgen. Kemper den Junckern vmb eynen man vnd eyn ordell, haue ich geſtalt an Jorgen ſchulten to reyſte vnd eyneß rechten gemeynen lantordels geffraigt Nachdem duſſe vorgen. Junckern hebben eynen theynden in den vorgemelten Dorperen der ſy cleyn off groyt myt dem Vcht theynden Vnd dey Dorper düngen dar van vt erem theynden op ander lant off dain dey Junckern nycht ſullen dem myſte folgen vnden vnd ouen nach lantrechte oder waß darumb recht ſy. Der vorgeſchreuen ſchulte heyfft eynen vmkar gebeden vnnd myt ſollen gengen vor recht gewyſt nachdem dey Dorper ſo recht iſt hir verwytget ſint vnd erſchynen nycht im rechte dat ſy en eyn beſwerunge Dain wain dem ſo wer dat ſey etzlichen myſt off Dunge aff geffort hedden vt erem theynden uff ander lant der theynde wer geyſtlich off wertlich ſo ſy hyr lantz gebruck dat der theynt her dem myſte folgen ſall vnden vnd ouen vnd wyſe dat vor recht Deß ordels haue ich rychter verfolchnuſſe geffragt als myr to rechte geborde iſt nycht wederacht Beſait myt den Erſamen Jacob ſchulten to kukelhem, Abell ſchulten to wydinckhuſſen, Hans van hemychuſſen, Heyneman Vogt, Joſt gnacke tho Werntroff vort myt dem ganſſen vmbſtande der xvii Keſpell vnd myn rychtlich orkundt daruff entfangen. Tho wyder orkunt der warheyt haue ich hogreue myn Ingeſegell an duſſen breyff vnd rychtſchin doin hangen den myr duſſe vorgen. Junckern myt rechte aff gewunnen hauen dorch den gemelten ſchulten vor recht gewyſt. Datum anno dni duſent vyffhundert vnd vertich vff gudenstach nach pinxſtenn.[258])

---

[258]) Die Urkunde iſt auf Papier geſchrieben; das Siegel an einem durchgezogenen Pergamenſtreif befeſtigt.

1022.

1549, Febr. 19. Verordnung wegen der Vereinigung des Stadtgerichts mit dem Gogerichte zu Werl.

Nach dem Original im Archive der Stadt Werl.

Mein freundtlich gruß zuuor, Erſamer beſonder guter freundt. Der hoichwirdigſter Ertzbiſchof zu Collen vnnd Churfurſt ꝛc. ꝛc. mein geſtr. herre, hait mir gnedyſt beuolhen, an den gerichten, da es von noitten, zuuerfuegen, das die hohe vnnd burger gerichte In einander gezogen, Damit alſo den partheien deſtabaß ordentlichs vnpartheilichen vnd ſchleunigs Rechten verholffen werden mocht. Weill nun bei euch In der ſtatt ein burger gericht vnnd buiſſen der ſtatt ein hohegericht, Damit dan gute beſtendige ordnung an den gerichten gehalten, Iſt von hoichgedachts mein gſtn. hern wegen mein anſinnend, fur mein perſoin guitlich begerend, Ir wullen daran ſein, ſolich burger vnnd hohegericht bei euch In einander gezogen, vnnd das di Scheffen als In der ſtatt verordnet In peinlichen vnd burgerlichen ſachen weiſen, nit allein In den ſachen, ſo In der ſtatt, ſunder auch buißen der ſtatt furfallen. Doch wullet dere Scheffen, ſo an das hohegericht bereidts verordnet vnnd darzu beieidet ſein, zwen odir drie von den verſtendigſten nemmen, di mit bei die Scheffen Inn der ſtatt verordnen, In den furfallenden ſachen weiſen zuhelffen, auch Inn dem kein gunſt noch partheie furgehen laiſſen, ſunder di verſtendigſten vnnd beqwemeſten darzu behalten, vnnd dieweill auch dardurch nit allein gute ordnung an den gerichten gehalten vnnd den partheien ſleunig mag geholffen werden, auch die vnnderhaltung vnd beſoldung der Scheffen verbeſſert, Will ich von hoichgts. meins gſtn. hern wegen mich verſehen, Ir werden dem als nachkomen, di ſach fordern, vnnd ſeiner Churf. gnaden beuelh geleben. Datum am XVIIII. Februarii Anno ꝛc. ꝛc. XXXXVIIII.

Henniche Schungell, des Ertzſtiffts Collen In Weſtualen Landtroſt.

Den Erſamen vnd vorſichtigen Burgermeiſtere vnd Raidt der ſtait Werlle, meinen beſundern gunſtigen freunden.

Auswendig iſt noch bemerkt:

Praesentatum anno domini 1549, die martis post Matthiae apostoli.

Hirup ſynt tho Buter ſcheffen erwellet twe de eldſten, nemlich Gert Vickermann van Schedingen vnd Thonnis Schrieck tho Madewich.

1023.

1549. Nov. 4. wird eine neue katholiſche Schullehrerſtelle in Soeſt creirt.

Nach dem Originale im Archive des Patrocliſtifts.

Petrus Fanensis *Aloisius* Veronensis et *Sebastianus* Ferentinensis dei et apostolice sedis gratia Episcopi sanctissimi domini *Pauli* pape tertii et Apostolice sedis per totam Germaniam Nuncii Ad futuram rei memoriam. Circumspecta sedis apostolice, cuius facultatibus vtimur, prouidentia ad ea libenter intendit per que singulis ecclesiis presertim Collegiatis Munus instituendi et docendi juniores eiusdem et pauperes scholares vigeat. Cumque in generali concilio decretum sit, ut non solum in qualibet Cathedrali ecclesia sed *etiam in aliis* constituatur Magister jdoneus, qui juuentutem in gramatica et aliis instituat vtque illi competens beneficium assignetur cuius prouentus et redditus tam diu percipiat quam diu perstiterit in docendo Cum itaque dilecti nobis in Christo decanus et Capitulum Ecclesie sancti Patroli *Susatiensis*, Coloniensis diocesis sua nobis supplicatione supplicarint, qualiter in dicta ecclesia inter ceteras vicarias vna sit ad altare sancti Gregorii intitulata cuius collatio et queuis alia dispositio ad Thesaurarium pro tempore eiusdem ecclesie, vacatione eiusdem occurente, pleno jure spectare et pertinere ac esse dinoscitur Nec interim aliqui sint redditus deputati pro vno magistro scholarum qui apud dictam ecclesiam officium docendi exerceat et verisimile non esse jdoneum posse haberi magistrum qui pro modico salario quod a juuenibus seu alias colligitur et persoluitur exercitium tam necessarii officii presertim hac tempestate acceptare velit, Verum si auctoritate apostolica dicta vicaria ad altare sancti Gregorii de Thesaurarii pro tempore et moderni rectoris et possessoris dicte vicarie consensu Schole apud dictam ecclesiam existenti vniretur annectaretur et jncorporaretur profecto ecclesie que doctrina juuentutis jnitiatur et illustratur decori et publice vtilitati plurimum consularetur cum juniorum scholarum et juuentutis ad eam ecclesiam confluentium magni profectus, Quare pro parte dictorum Decani et Capituli nec non dilectorum nobis *Johannis Bastwinder* predicte ecclesie Thesaurarii pretacte quoque vicarie collatoris pro tempore ac *jodoci Hardenack* eiusdem vicarie moderni rectoris et possessoris asserentium redditus et prouentus eiusdem vicarie quatuor Marcharum argenti puri secundum communem extimationem valorem annuum non excedere, nobis fuit humiliter suppli-

catum ut eandem vicariam cum omnibus juribus et pertinentiis suis eidem schole vnire annectere et incorporare ac alias in premissis oportune prouidere dignaremur Nos igitur ad infrascripta per literas apostolice sedis sufficienti facultate muniti, predictos Decanum et Capitulum nec non joannem et jodocum prefatos a quibusuis excomunicationis suspensionis et iuterdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a jure vel ab homine quauis occasione vel causa latis si quibus quomodolibet jnnodati existunt ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutos fore censentes ac fructus redditus et prouentus dicte vicarie presentibus quo expressis habentes huiusmodi supplicationibus inclinati vicariam predictam per liberam resignationem prefati jodoci alias in manibus nostri Petri Episcopi fanensis sponte et libere factam et per nos eundem Petrum vigore facultatum nobis specialiter concessarum ad missam vacantem etiam si dispositioni sedis apostolice specialiter vel alias ex quauis causa generaliter reseruata fuerit et super ea inter aliquos lis cuius litis statum presentibus haberi volumus pro expresso pendeat indecisa, Cum omnibus juribus et pertinentiis suis dicte schole auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte de expresso consensu prefati Thesaurarii quem nos jdem Petrus Episcopus Fanensis alias recepimus, perpetuo vnimus annectimus et incorporamus Ita quod liceat dictis decano et Capitulo ad offitium Magistri Scholarium virum jdoneum catholicum pium ac eruditum et sana doctrina preditum, ne pueros dicti oppidi heretica labe infici de cetero contingat, prout retroacto tempore non sine maximo animarum dicti opidi damno ac catholice fidei preiuditio factum fuit, qui huiusmodi officium exerceat et alia onera eiusmodi vicarie jncumbentia supportare debeat et teneatur, ad suum et successorum nutum amouibilem deputare eiusmodique vicarie fructus redditus et prouentus percipere et leuare ac in dicti magistri Scholarium vtilitatem conuertere, diocesani loci et cuiusuis alterius licentia super hoc minime requisita Non obstantibus quod Sanctissimus in christo pater et dominus noster dominus Paulus diuina prouidentia papa tertius inter alia voluerit quod petentes beneficia ecclesiastica aliis vniri teneantur exprimere verum annuum valorem secundum estimationem predictam etiam beneficii cui aliud vniri peteretur alioquin vnio ipsa non valeret et semper in vnionibus commissis fieret ad partes, vocatis, quorum interest, ac felicis recordationis Bonifacii pape octaui ac aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac dicte ecclesie etiam juramento, confirmatione apo-

stolica vel quauis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus Ceterisque contrariis quibuscunque Prouiso quod propter vnionem annexionem et incorporationem predictas prefata vicaria debitis propterea non fraudetur obsequiis sed illius congrue supportentur onera consueta. Datum Salisburge Anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo quadragesimo nono Pridie nonas Nouembris pontificatus eiusdem domini nostri domini Pauli pape tertii anno decimo sexto.

† P. Eps. Fanensis.
† A. eps. Veronensis.
† S. eps. Ferentinus.

Nicolaus driel
Clericus Coloniensis diocesis
notarius. mpp. [259])

1024.

1551. October 1. erklärt Kaiser Karl V. daß der Schutzbrief den er Alhard v. Hörde zu Störmede gegeben, den landeshoheitlichen Rechten des Churfürsten von Cöln keinen Eintrag thun solle.

Nach dem Original.

Wir Karl der Funfft von Gottes gnaden Romischer Kaiser zu allen Zeitten Merer des Reichs in Germanien zu Hispanien baider Sicillien Jheruſalem Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. ꝛc. Kunig Ertz Hertzog zu Oſterreich Hertzog zu Burgundt ꝛc. Grave zu Habspurg Flanndern unnd Tirol ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff unnd thuen kundt allermenigclich Als wir verſchiner

---

[259]) An der Urkunde hängen in Blechkapſeln die Siegel der 3 Ausſteller. Nach Beendigung der Reformation in Soeſt, verordnete der päpſtliche Legat Sebaſtianus Higinus Archieps Sipontinus auf den Antrag des Dechants Johann Gropper am 7. April 1551 weil in Soeſt, quod unum ex insignioribus opidis, diocesis Colon. existit, recens singulari dei beneficio, ipsius Joannis decani opera non vulgari accedente, ex lutherana heresi, qua misere infectum fuit, ad catholicæ religionis agnitionem et apostolice Ecclesie gremium et obedientiam reductum sit, ita quod nunc inprimis summa rei necessitatis exigat ut ad scholam litterariam, que in eodem opido Susat. ampla satis et diversarum classium capax, ecclesie collegiate, adherere dinoscitur, gubernandi deputentur, quibus competentes proventus assignentur und früher auf Antrieb des Dechants Johann, bereits die Vicarie ad s. Gregorium prefate Schole in usum unius Rectoris seu Gymnasiarche aut principalis magistri scholarium incorporirt ſey, ſo ſolle auch pro uno Conrectore, quo eadem schola pro sua amplitudine et scholarium confluentium multitudine carere non possit und den ſie vor der Reformation auch gehabt habe, noch eine andere, zur Collation des Dechants gehörige Vicarie derſelben incorporirt werden. — Das an einer rothen Schnur gehangene Siegel iſt abgefallen.

Jaren unnſern und des Reichs lieben getrewen Alarden von Horde zu Sturmede In unnſern unnd des Reichs ſonndern verſpruch Schutz unnd Schirmb aufgenomen unnd empfangen Inhalt deſſelben unſers Schutzbrieffs derhalben ausgangen Unnd unns aber jetzund der Erwirdig Adolff Ertzbiſchoff zu Colln des heiligen Romiſchen Reichs durch Italien Ertzcanßler unnſer lieber Neve unnd Churfurſt mit clag furbracht wie gedachter Alard von Horde ſich undterſtunde ſeiner Lieb als Ertzbiſchoven zu Colln von wegen des Hauſ Sturmede ſo Er und ſeine Brueder von ſeiner Lieb und derſelben Ertzſtifft erkenneten In crafft berueries unſers Schutzbrieffs kainen ſchuldigen gehorſamb zu laiſten Das ſeiner Lieb unnd Irem Ertzſtifft an derſelben Hoch Ober unnd Gerechtigkait zu merklichem naichtaill unnd ſchaden gelangen thette Unnd uns darauf diemuetigclich angerueffen unnd gepetten Das wir Ime und ſeinem Ertzſtifft hierin mit vnnſer kaiſerlichen hilff und einſehens gnedigclich gerueheten Des haben wir angeſehen ſeiner Lieb diemuetigclich fleiſſig Pitte Unnd darumb mit wolbedachtem Mueth gutem Rath unnd rechter wiſſen declarirt unndt erclert Declariren unnd erclern hiemit wiſſentlich In Crafft dietz Brieffs unnd wollen Das ſolcher unſer Schutz unnd Schirmb brieff beruertem unſernn Neven unnd Churfurſten dem Ertzbiſchof unnd ſeinem Ertzſtifft Colln an Iren herprachten Hoch Ober unnd gerechtigkait nit abpruchlich ſonnder dieſelb hoch ober unnd gerechtigkait gedachtem Ertzbiſchof In alweg vorbehalten ſein ſolle. Mit urkundt ditz Brieffs beſigelt mit unnſerm kaiſerlichen anhangenden Inſigel Geben in unnſer unnd des Reichs Stat Augspurg am Erſten Tag des Monats Octobris Nach Chriſti unnſers lieben herrn gepurt Funnfzehnhundert unnd im ain unnd funffzigſten Unnſers Kaiſerthumbs Im ain und dreiſſigiſten unnd unnſerer Reiche Im Sechs und dreiſigiſten Jaren.

H. Berzenot — Carolus.

Vt Seld — Ad Mandatum Caesaraeae et Catholicae M^tis proprium Obernburger.

1025.

1566, Juli 2. verzichtet der Edelherr Joſt von Grafſchaft zu Gunſten der Gaugreben auf alle Anſprüche an den zur Vogtei Brunscappell gehörigen Gütern.

Nach dem Originale im Archive Seibertz zu Wildenberg.

Ich Joſt van Graueſchafft zu Obernn Enße vor mich vnnd myne Erbenn mit diſſem mynem verſigeldenn briffe thun kunt

vnnd bekennen, Nach deme mynne freundliche libe Voraltherrn Saliger vonn Graueſchafft weilanndt Diderichenn Gaugrebenn vnnd Jlian vonn Graueſchafft des genantenn Diderichs Eliche hauſſrawe alle jre güther zur Regerkerchen Reheneckhaußen vnnd Sedlinghauſen vnnd zu Brunſchappell zu rechter Eheſteur vnnd brautgifft mitgegebenn, Jnenn vnnd Jrenn Erbenn Erblichenn vberlaßen Wiwoll ich mich aber etwann vor diſſer Zeit vermutet, es ſolte mir von dennſelbigen gütheren noch was widder gepuret habenn Vnnd ich aber befinde das ich jnn anſehung der Erbenn, wilche vonn Diderich vnnd Jlian vorgeſchribenn hinderlaßen nicht darzu komenn kann, darmit aber hinfurter zwiſchenn mynenn Erbenn, vnnd genants Diderichs vnd Jlians Erbenn, als mit Namenn mynn liber Vetter Goddert Gaugrebenn vnnd deßenn rechten Erbenn keine Zanck oder widderwille erwachſenn ſall, haben ich mich derenn obgln. güther vor mich vnnd myne Erbenn nu vnnd zu denn Ewigenn Dagenn verzihenn vnnd thun das jnn Krafft diſſes briues wie daßelbigk vffs aller formlichſte vnnd dem Rechtenn gemes jmmer ſeyn kann oder magk, ich oder myn Erbenn dem genantenn Goddert Gaugrebenn vnnd ſynenn Erbenn nu vnnd zu denn Ewigenn dagenn keynne Verhinnderung ann dennſelbigenn güthernn vnnd leuthenn thun oder thun laßen Sundernn jnenn vnnd ſynenn Erbenn vor menniglich darbey helffenn hanndhabenn, Schutzenn vnnd verdedingen vnnd rechte Warſchafft zu thunde ſchuldigk ſynn, da auch ſchonn vber korth oder lanngk Reuerſalia Verdrege oder was diſſenn mynenn briff krennkenn mochte oder ſolte befundenn würdenn, So ſollen dieſelbige doch krafftlos machtlos vnnd vonn nichte ſynn vnnd ſoll glichwoll diſſer briff jnn ſynner wircklichenn crafft ſynn vnnd plibenn vnnd dadurch nit geſchwecht werdenn, Sunder allezeit vonn mir vnnd mynenn Erbenn ſtede vnnd vaſte gehaltenn werden. Nach dem auch mynne libe voralthernn ſeligenn auß denn güthernn zu Sedlinghaußen etzlich Mut Korns jarlichs zu bürenn vorbehaltenn vnnd ich derſelbigenn zum theill verſchribenn vnnd verſatzt haben Sollen gedachter Goddert Gaugrebenn vnnd ſynn Erbenn macht habenn nach mynem Totlichen abgangk ſulche Suma geldes laut der Verſchreibung widder zu erlegenn vnnd zu loßen macht habenn vnnd als dann die Frucht zu den andernn Erb vnnd güthernn Sunder alle argeliſt vnnd geuerde zu Vrkunt der Warheit hab ich Joſt vonn Graueſchafft vor mich vnd mynn Erbenn an diſſenn briff mynn angebornn Jnngeſigell veſtlich thun hangenn Datum Anno duj dauſent funffhundert Sechtzig Sechs den 2ten Julij.[260])

---

[260]) An der auf Pergament geſchriebenen Urk. hängt das Siegel des Ausſtellers in gelbem Wachſe. — Joſt von Graffſchaft ſtarb am 15. Sept.

1026.

1573. Juli 1. Fehdebrief von Johann von Hatzfeld und Genoſſen an das Capitel zu Soeſt wegen Unrechts, welches der Sendprobſt deſſelben, Hermann Crane, an der Dienerin und Magd des Junkers Johann von Hatzfeld ihres Oheims und Bettern begangen haben ſollte.

Nach dem Orig. im Archive des Patrocliſtiftes.

Wyttet Dechen vnd alynde gemene Capyttel to ſancto Patroclo bynnen ſoyſt dat wy duze hyr na geſcreuen met Namen Johan

---

1572. Hierauf entſtanden unendliche Prozeße über die Vogtei zwiſchen dem Erzbiſchofe als Nachfolger der Grafen v. Arnsberg und Lehnherrn der Vogteigewalt; dem Abte zu Grafſchaft als Lehnherrn der Vogteigüter; den Allodial-Erben Joſts von Grafſchaft; den von Gaugreben als Beſitzern der Vogtei Brunscappell und den von Fürſtenberg, die ſich durch Geldvorſchüſſe vertragmäßige Rechte auf die Nachfolge in der Vogtei und deren Gütern erworben. Nachdem die Prozeſſe zuletzt an den Reichsgerichten endlos herumgezogen waren, wurden die Streitigkeiten nach und nach weſentlich dahin verglichen: Fürſtenberg fand die Allodial-Erben ab, der Abt behielt einen Theil der Vogteigüter als Kloſtergut und die Lehnhand über die Vogtei Grafſchaft, welche Fürſtenberg zu Theil wurde; die Gaugreben behielten die Brunscappeller Vogteigüter und der Erzbiſchof die Lehnhand über dieſe ſowohl, als über die Vogteigewalt des Vogts von Grafſchaft. Noch während dieſer Streitigkeiten beliehen Churfürſt Salentin am 4. Januar 1573 Gotthard Gaugreben „mit allen Grafſſchafter güttern zu Brunscappell, zu Siedtlinghauſen, zu Redingkhauſen vndt zu Negerkercken, Falſteins gutt vndt Zehenden, zu Wolffrinckhauſen mitt allen deren zugehörigen güttern, Leuthen, herligkeit (doch ohne Abbruch unſerer Landtfürſtlicher Hoch- vndt Obrigkeitten zu Brunscappell, Siedtlinghauſen vndt anderen angezeichten güttern) Wildtbaen, Fiſcherey vndt allen rechten, gehöltz vnd Bergen, Wieſen, eckeren vndt thalen wie er Gogreue dieſelbigen beſitzlich herpracht, nichts dauon außbeſcheiden." Caſpar von Fürſtenberg wurde in demſelben Jahre vom Churfürſten Salentin ad agendum und am 20. Octsber 1592 vom Churfürſten Ernſt definitiv beliehen „mit den Vogtlehenn vnnſers Cloſters Graffſchafft vnnd dem Kirſpell zu Oberntkirchen, Wildtbane, Viſchereien, hohegewälde, Gerichte vnnd Alles daß darzu hörennt iſt, wie daß inn denn althenn Lehenbrieffen genant vnnd ſonnſten denn nahmenn haben muchte, Zehenten in der Herrſchafft Bielſtein vnnd Arnßberg, Leuthe vnd Gütter, mit dem Gerichte zu Graffſchafft, den Kirchenlehnen Bruscappell, Narbach vnd Oberntkirchen vnnd allen Lehenwären die ſeien Geiſtlich oder Weltlich inn obgln. Embtern vnnd in dem grundt von Aſtinckhauſen wie ſolche Lehennſtuckhe die Eddelen vonn Graffſchafft anfengklich vonn vnſerer Graffſchafft Arnßberg, darnacher ein Zeitlangk von einem Abbten vnnſers Cloſters Graffſchafft biß vff den letztlebenden Joiſten vonn Graffſchafft zu Lehenn empfangen vnnd getragen haben" u. ſ. w. Der Abt von Grafſchaft modifizirte ſeine Lehnbriefe ebenfalls einigermaßen nach den veränderten Verhältniſſen, wiewohl er im Ganzen die alten Formalien beibehielt und deshalb die v. Fürſtenberg,

van hotzfelt. seigen godert soin wylhelm van der rene, Johan vnd godert Reyfflynchhusen gebrodere godebrycht van selbach, frederych van bonsdunck, tetmar kemener van rodene vnd wylhelm van gemenych mett allen vnsen knechtten helppern vnd helfferns helffern jwer vnd aller der jwen vnd alles des genen dat yw to vordegen steyt vyggent wollen syn vmme dat groze vnrech dat H. hetman crane der van jw alse enen sentproueſt vt gesant yst an Greten Lylygen des erbern vnde vesten Johan van hotsfelles vnses leyuen ömen veddern vnd Junkern denersche vnd maget gedan vnd er rechtens gewegert vnd sey swerlychen vorkorzt vnd to grotem hynder kost schaden vnde smaheit bracht haet wert sake dat wy esse vnse knechte helffers vnd heilffers heilffer vnd mettryder op yw vnd ywen sochten oder soken leten vnd jw esse den jwen enegen schaden deden dat were an rowe brande wnden doitslage essse wu sych dey schade makede esse makene worde nych dar van vtgescheden des schaden wygant wol wy syn vnd jw offte den jwen esse nemant anders dar vorder to antworden vnd wy vnse knechte helpers vnd helpers helper vnd med ryder wollen des vnse ere to jeder tyt tegen jw vnd den ywen vorwart hebben vnd offt vns eyn vorwarunge mer not werre wol wy met dusme vnseme breyue och gedan hebben. geben vnder mynem Johan van hotzfelts Ingesegel des wy dei andern to dusen male hyr to myt gebruken op gudens dach na petry et pauli apostolorum. anno xv°. Lxxiij°.[261])

1027.

1575. Mai 14. erlaubt Churfürst Salentin von Cöln, der Stadt Werl die Erhebung eines Wegegeldes.

Nach dem Originale im Archive der Stadt Werl.

Wir Salentin, vonn Gottes gnaden Erwölter zu Ertzbischouen zu Cölln, des hailigen Römischen Reichs durch Italien Ertz Canpler vnnd Churfürst, Hertzog zu Westualen vnnd Enngern, Administrator des Stiffts Paderborn ꝛc. Thuen kundt vnnd bekennen hiemit gegen allermennigklich, Als vnns vnsere lieben

mit alleiniger Ausnahme des Dorfs Brunscappell, fortwährend mit den übrigen Grafschafter Gütern im Grunde Assinghausen belieh, obgleich solche seit 200 Jahren von den Gaugreben besessen wurden. Später kam Siedlinghausen durch Kauf ebenfalls an die Familie v. Fürstenberg, Brunscappell an die des Herausgebers.

[261]) Das aufgedruckte Siegel ist abgefallen.

getrewen Burgermeister vnnd Rhatt vnnser Statt Werll vnderthenigist zu erkennen geben, Welcher gestalt durch vnnd vmb Itztangeregte vnnsere Statt ein gemeine Landtstraß vnnd Hellwegk vonn gemeinen Fuhr vnnd Landtman gehalten werde, Daher vnd vonn wegen des vielfaltigen fahrens die gemeine straßen verfahren, verdorbenn vnnd In abgangk gerhaten müsten, Dem sie gleichwoll biß anhero, vermittelst zeitlicher erbawung vnnd Reparation besten vermügens vnd fleis vorkommen, Numehr aber vnnd In die harr vonn deßwegen, das die Steine, so zu solchem werck dienlich, als woll auch das geholtz, nit ohn merckliche cösten, mühe vnnd anlag beizuprengen vnnd zu bestellen, ein solichs lenger nit ertzwingen kündten, Mit vnde thenigister pitt, Inen zu erhaltung solches gemeinnützigen nottwendigen wercks ein gemein auflag oder Weggeltt auf die Landtgezawen, Wagen vnnd Karren, gleichs anderen Iren Nachpaursteten, gnedigklich zuuergunstigen vnnd zutzelassen, Vnnd dan wir auß einkommenem bericht vnnd sonst gnuchsam vermerckt, Das dieß Ir vorhaben zum gemeinen Besten vnnd erhaltung guter Pollicey, die wir vnsers theils zu befürdern sonders woll geneigt, gereichen thuet, Ohne das wir vnnser gehorsamen vnnd getrewen Stett vnnd Vnderthonen wolfartt, zunemmen, aufwachßen vnd gedeien gnedigklich gern sehen, Dartzu auch, souil an vnns, Inen vnnsere hilffliche hanndt zu biethen vrpütig, Das wir demnach auß obangeregten vnnd andern mehr bewegenden vrsachen, vielgemelter vnnser Statt Werll, biß auf vnser Widerruffen, gnedigklich vergunstigt, zugelassen vnd bewilligt haben, Vergunstigen, zulassen vnd bewilligen, In vnd mit crafft dieses vnsers brieffs, ein meeßige tregliche gemeine auflag oder Weggelt, als ein Pfenning oder zwen, Jedoch ohn abbruch vnnsers Zolls daselbst, vnnd biß auf vnsere oder vnser Nachkommen Widerruffung, auf die Landtgetzawen, Wagen vnnd Karren zu legen, eintzunemmen, vnd zu beßerung vnnd aufbawung der weg vnnd straffen dermaßen antzulegen vnnd zu gebrauchen, Das wir Iren ernst hierin spuren, vnnd in negster besichtigung, die wir derwegen wollen fürnemen lassen, etliche woll gebesserte ortter befinden, vnnd desto mehr vrsach haben mügen, diese vnnsere gnedigste vergünstigung nicht so baldt zu widerruffen, Ohn geferdt. Vrkundt vnnsers handtzeichens vnnd anhangenden Secret siegels, Geben in vnserm Schloß Arnsperg am viertzehendten tag des Monatz May, Im funfftzehnhundert funff vnd Siebentzigisten Jare.

Salentin, manu pp. [262])

---

[262]) Das angehängte Siegel enthält ein getheiltes Wappen, oben mit zwei, unten mit drei Feldern, und einem Mittelschilde. Jedes der beiden oberen

1028.

1576. März 27. verleiht Erzbischof Salentin von Cöln, den Gevettern Friedrich und Hillebrand von Padtberg die Herrschaft Padtberg, welche ihm als Lehnsherrn verfallen war, von Neuem unter besonderen Bedingungen.

Nach dem Orig. im Archive des Hauses Padtberg.

Als sich ein Zeitlang zwischen dem Hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn Herrn Salentin Erwölten zu Ertzbischouen zu Cölln des heiligen Römischen Reichs durch Italien ErtzCantzler vnnd Churfürsten, Hertzogen zu Westualn vnnd Engern, Administratorn des Stiffts Paderborn ꝛc. meinem Gnedigsten Herrn vnnd Seiner Churf. G. loblichen Vorfarn eins, vnd Friderichen vnnd Hillebrandten Gefettern von Padtberg vnd jren Eltern anderstheils, von wegen des alden Haußes Padtberg vnd dessen Zugehörung allerhandt Irrung vnnd gebrechen zugetragen, vnd dieselbigen daher vornemblich entstanden vnnd verursacht, das die von Padtberg nit allein das alte Hauß Padtberg verfallen, Die Zugehörung mercklich schmeleren, vnd die Geholtzer verwüsten lassen, sonder auch solich vhralt Cölnisch Lehen, nach Inhalt voriger auffgerichter Brieff vnnd verpflichtung ein geraume Zeitt zu Lehen zu empfangen, vnderlassen, vnd etlicher stück, so von alters des Ertzstiffts Cölln eigenthumblichen Newenhauß Padtberg angehörig gewesen, sich vndertzogen vnnd aber die von Padtberg, jre vnnd jrer Eltern berhumbte entschuldigung Hochgedachtem meinem Gnedigsten herrn vnderthenigst fürbrengen vnnd zu vielmaln, das sie vff geburliche conditiones mit dem Alten vnd Newenhauß Padtberg, vnnd derselben Pertinentien vnnd Zugehörungen, gnedigst belehent werden möchten, vnderthenigst Pitten laßenn, So hatt solchs hochermelter Churfürst, mein Gnedigster Herr, sich dahin bewegenn laßenn, Das Ire Churf. G. sich mit denen von Padtberg, nachfolgender gestalt vergliechen vnnd vertragen, Welchs auch die von Padtberg, mit vnderthenigster Danckſagung angenommen, vnnd jres theils vestigklich vnd vnverbrüchlich zu haltenn versprochen vnnd zugesagt haben.

Vnnd erstlich will hochgedachter mein Gnedigster Churfürst vnd Herr, die Verwirckung des Lehens gnedigst fallen laßenn,

Felder enthält ein Kreuz, das eine wegen Cöln, das andere wegen Paderborn; die drei unteren Felder enthalten die bekannten Wappen von Westfalen, Engern und Arnsberg; der Mittelschild ist quadrirt, mit Brücken in allen vier Quartieren, wegen Isenburg; die Umschrift heißt: S. Salentini. Elect. Colon. Princip. Elect. Administ. Paderborne.

vnnd gedachte Gefettern von Padtberg, Fridrichen vnd Hillebrandt, mit dem Alten vnnd Newenhauß Padtberg, vnnd derſelben Pertinentien vnd Zugehorungen gnedigſt belehnen, Doch mit dieſen nachfolgenden Conditionibus vnd reſeruationibus, Nemblich das Ire Churf. G. für ſich vnd Ire Nachkommen am Ertzſtifft Cölln, die Verordnung examination, anſetzung vnnd abſetzung der Padtbergiſchen, Berningkhauſiſchen vnd Diſtlingiſchen Paſtorn vnnd Kirchendiener (dern prasentation doch in geburlicher Zeitt denen von Padtberg, do ſie die herbracht vnabgeſchnitten ſein ſoll) vnd die Kirchenordnung vnnd disposition vber die Kirchenguitter, reſeruirt vnd furbehalten haben wollen, Alſo das Ire Churf. G. oder derſelben Nachkommen, ſelbſt oder anſtatt derſelben, Ir Officiał vnd Siegler zu Werll, auf gedachte Paſtorn Kirchenordnung vnd Kirchenguitter vffſicht haben vnnd libere darüber disponiren mugen, vnd dran durch die von Padtberg oder jre Erben vnd Nachkomen keins wegs verhindert werden ſollen.

Zum andern wollen Ire Churf. G. ſich vnd Ire Nachkommen am Ertzſtifft Cölln, auch die gantze Lehenhandt des Newenhauß Padtberg vnd darzu die Lehenhandt des Altenhauß Padtberg, vber alle Padtbergiſche Lehnſtuck im Gogericht Rüden gelegen vnd vnder andern auch vber den Hoff zu Olingkhauſen,[255]) welchen Zumtheil Adrian von Enß von Vns vnnd Zumtheil die Statt Ruden zu Lehen tragt, Item über Godhart Feindes gutt in vnd bei Störmede vnd für Geſecke gelegen, ſo die von Hörde zu Lehen tragen, Item vber die Zehendtloſe in vnnd bei Anruchte ſambt dern Gerechtigkeitt, welche Gerdt von Meſchede zu Lehen tregt, Item vber die Hoff in der Meiſtern bei Meſchede gelegen, reſeruirt vnd fürbehalten haben, welchs auch die von Padtberg außtrucklich bewilligt vnnd gedachte Lehenhandt, Lehenſtück vnd Lehenleuth, beſter vnd beſtendigſter geſtalt, an hochgedachten Churfürſten vnd das Ertzſtifft Cölln geweiſt, vnd die Lehenleuth zu dem Endt, das ſie dem Ertzſtifft Cölln derwegen geburliche Lehenspflicht, widerumb leiſten mugen vnd ſollen, jrer Lehnspflicht, damit ſie jnen den von Padtberg biß doher verwandt geweſen, erlaßen haben wollen, Thuen ſolchs auch gegenwurtigklich in crafft dieſes Abſchiedts, mit der Verpflichtung, das ſie zum furderligſten alle vnd jede druff ſprechende Reuerſaln, zu Behuff des Ertzſtiffts Cölln in die Arnspergiſche Cantzlei liebern wollen.

Zum Dritten wollen Jr Churf. G. auch mit außtrucklicher bewilligung dero von Padtberg vber die von Padtberg vnd vber das Alte vnnd Newehauß Padtberg vnd derſelben Zugehörungen vnd den gantzen Padtbergiſchen Bezirck, die Landtfurſtliche

[255]) Der Fahlenhof bei Rüden.

Obrigkeitt, vnd was derſelben anhengt, ſambt dem directo Dominio, Auch den geiſtlichen Gerichtzwank vnd das Gogericht Brilon, ſo weit ſich dieſelbigen von alters erſtreckt, reſeruirt vnd fürbehalten haben, Dran auch die vonn Padtberg oder jre Erben vnd Nachkommen dem Ertzſtifft Cölln kein einſperrung oder Verhinderung thuen ſollen noch wollen.

Zum Vierten ſollen vnnd wollen die von Padtberg vnd jre Erben vnnd Nachkommen, alle Jar vff Martini, Hochgedachtem Churfürſten vnnd ſeiner Churf. G. Nachkommen, in die Kelnerei zu Arnsperg funfftzig Reichsthaler vnweigerlich vnnd vnuertzugklich verrichten vnd betzalen, Dafür dan das Dorff Oiſtlingen [254]) vnd alle Padtbergiſche gefelle vnnd Renthe daſelbſt vnnd ſunſt alle andere Padtberg'ſche gütter im Ertzſtifft Cölln vnnd der Kelnerei Arnsperg verunderpfendet ſeien ſollen, ſich daran Infall der mißbetzalung, die doch nit ſein ſoll, durch den weg eigener Pfandung oder durch andere gefellige wege, ohn einige Rechts-Pflegung, der betzalung Zuerholen.

Zum fünfften ſoll dem Cloſter Breidtlar das ſtück waßers ſo demſelben ſchon eingeraumbt, nemblich von der Brügken zu Vpſprunge an die dimal hinauff, biß da die Eckelßbecke einfelt, vorbehalten ſein vnnd Pleiben vnnd in ſchein dieſer Vergleichung vnnd belehnung durch die von Padtberg oder jre Erben vnnd Nachkommen dem Cloſter Breidtlar an ſolchem ſtuck waßers kein Verhinderung geſchehen, Wie auch ſonſt dieſe Vergliechung vnd belehnung, den Vertregenn, ſo zwiſchen Breidtlar vnnd Padtberg aufgericht, nit abbrüchig noch dem Cloſter Breidtlar ſchedtlich ſein ſollen.

Zum ſechsten ſollen die von Padtberg vnnd jre Erben vnnd Nachkommen von den Pertinentien vnnd Zugehörungenn, des Alten vnnd Newenhauß Padtberg vnnd von der Herrſchafft Padtberg vnnd derſelben gerechtigkeitt, guttern, Renthen vnd gefellen, als Cölniſchem aigenthumb, vnnd jren Lehen, nichts weithers alienirn oder vereußern, ſonder alles trewlich bei einander behalten, verbeßern vnnd nicht ärgern, die gehöltzer nicht verkollen noch verwüſten noch die Verwüſtung andern geſtatten, vilweniger frembden das holtz verkauffen oder denſelbigen einigen gebrauch darin geſtatten, ſonder dieſelbigen vielmehr drauß weiſen vnnd haltenn, vnnd die vereußerten vnd entfrembten ſtucke, jrem hochſten Vermügen nach, widerumb beiprengen vnd recuperiren.

Zum ſiebendten ſollen im ſchein dieſer vergleichung vnnd belehnung, die Armen Vnderthanen zu Helminckhauſen vnd im Ring Padtberg vnd vnder aadern auch Jacob von Oell vnnd ſeine Sohne nicht verdruckt, ſonder ein Jeder bei dem gute,

[254]) Das heutige Dorf Madfeld.

Landt vnd Wißen so er vnderhatt vmb die alte Pacht vnuersteigert gelaßen werden, Alſo daß ſie von einem jeden Morgen Landts, wan der gefeiet, derſelben früchte alle Jar ein ſtreich Schepffel, vnnd von einem jeden morgen Wießewachs jarlichs ein Schreckenberger vnnd nit mehr den von Padtberg gebenn, vnnd in Zeitt voller Maſt vier Schwein vnd in Zeitt halber maſt zwei Schwein vmb ein thaller vnd ſechs oder ſieben Vaſel Schweine vmb einen thaler, in die Padtbergiſchen geholtzer ſollen eintreiben mugen, vnnd ſoll jnen auch notturfftig Baw vnnd Brannotholtz vnweigerlich geweiſt vnnd gefolget oder Jmfall der Verweigerung am Hauß Arnßberg angeſucht werdenn, vnd doher Pillige Vorſehung geſchehen mugen, Vnd aber mit dem Zaunholtz, wie auch ſonſt die geholtzer nicht verwuſtet ſonder mit grafften, Weidenholtz, Dornen oder andern vnſchedtlichen bewrochtungen, die Wießen, garten vnnd anderſt verwart werdenn ſolln. Souil auch die Dienſte dern vonn Helminckhauſen betrifft, Sollen meinem gnedigſten Churfürſten vnnd Herrn vnd Seiner Churf. G. Nachkommen die zwei jarliche Dienſte mit einem wagen fürbehalten ſein vnnd pleiben, Vnd dartzu ſollen ſie den von Padtberg jarlichs nicht mehr dan funff dienſt bei der Sohnnen auß vnnd wieder ein leiſten vnd mit keinen vngewonlichen Weinkäuffen noch ſunſt in andere weg beſchwert werden, vnd da drüber clag furfallen ſoll, mag derwegen am Hauß Arnsperg angeſucht werdenn vnd doher einſehens geſchehen. Da aber die eingeſeßene des Rings Padtberg mit dem ſo hieoben von nicht erſteigerung der Alten Pacht, von der maſt vnd dem holtz angetzogen ſich nit erſettigen laßen, ſonder druff vrgiern vnd dringen wollen, das vermug jrer angezogener Priuilegien oder ſunſt jnen etwas weithers zugeeignet oder reſtituirt werden ſoll, So ſtehet jnen frei derwegen für meins gnedigſten Herrn Official zu Werll als dartzu verordneten Commissario jegen die von Padtberg Rechtz zupflegen vnd deßen Außtrags zuerwarten.

Zum Achten, Ob woll das Hauß Padtberg jetzo verfallen vnd kriner ſonderliche feſtung iſt, vnd die von Padtberg ſich beclagt, das jnen vnmöglich ſolchs widerumb zu einer Veſtungen Zutzurichten vnd zu dem Endt ſouil gluddt vnnd Burgſchafft zu Preſtirn vnd Zuſtellen, wie in den alten Padbergiſchen Lehenbrieffen angetzogen vnd hochgedachter mein Gnedigſter Churfürſt vnnd herr ſolche jre vnuermugenheitt vnd den jetzigen ſtandt des Hauß Padtberg vnd alle gelegenheitt gnedigſt bedacht vnd erwogen, vnd darumb die von Padtberg vff dießmal der vielen gelubte vnd burgſchafft die Veſtung betreffend, gnedigſt erlaßen, So haben doch jre Churf. G. ſich vnd jre Nachkommen außtrucklich furbehalten. Wofern in künfftigen Zeitten zu Padtberg wiederumb ein Veſtung angelegt werden ſoll, das

dan die von Padtberg oder jre Erben vnd Nachkommen die vorige gelubt vnd burgschafft dem Ertzstifft Cölln widerumb Prestiern vnd leisten oder in andere wege das Ertzstifft Cölln dermaßen versiechern sollen, Das der alsdan Regierend Churfürst damit woll zufriden vnd begnuget sei, Vnd da die von Padtberg oder jre Erben vnd nachkommen, entweder dieß Lehen zu geburlicher Zeitt zu empfangen vnderließen oder die vurg. Articull gantz oder zumtheil nicht hielten, sondern dagegen handleten, als dan soll so woll das alte als das newe hauß Padtberg mit Herligkeiten vnd aller Zugehorunge, nichtz dauon außgescheiden, dem Ertzstifft Cölln gentzlich vnd allerding ledig vnd loß erfallen sein, Alle Argelist geferdt vnnd behulff Geistliches oder Weltliches Rechtens gentzlich außgeschloßen. Zu Vrkundt vnd ewiger stedigkeitt aller vorg. Puncten, sein dieser Abschiedt zwehe eins Inhaltz drüber aufgericht vnd vnder hochgem. meins gnedigsten Herrn, auch deren von Padtberg vnd zu noch mehrer befestigung vnd vaster Haltung Borchardten vnd Jürgen von Oenhaußen Gebrüdern, so obgn. von Padtberg sonderlich dartzu erpetten, angehenckter Secrets vnd Insiegell, verferttigt worden. Geben Arnsperg am sieben vnd zwantzigisten tag des Monatz Martij, im fünffzehnhundert Sechs vnd Siebentzigisten Jare.[255])

1029.

1577. Febr. 20. Jurisdictionsrezeß zwischen Churfürst Salentin und der Familie von Hörde zu Störmede.

Nach einem alten, offiziellen Abdrucke.

Als sich zwischen dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Salentin Erwehlten zu Ertz-Bischoven zu Cölln, des Heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlarn vnd Churfürsten, Hertzogen zu Westphalen und Engeren, Administratorn des Stiffts Paderborn ꝛc. ꝛc. meinem gnädigsten Herrn, und Seiner Churfürstl. Gn. löblichen Vorfahren Eins, und den sämptlichen von Hörde zu Störmede Anderen Theils, ein geraume lange Zeitt allerhand beschwerliche Irrungen und Gebrechen unerörtert erhalten und derowegen vor dieser Zeit viel rechtliche und gütliche Handelung gepflogen, und gleichwol bis dahin die Vergleichung und Entscheidung solcher Gebrechen entstanden, und aber hochgemelt

[255]) An der Urk. hängen 5 Siegel in grünem Wachse, mit Kolben von gelbem Wachse umlegt.

mein gnädigſter Herr durch dern von Hörde zu Störmede anſehentliche Freundſchafft underthänigſt erſuchet und gebedden worden, dieſelbigen Irrungen nochmahls zu gnädigſtem Verhör kommen zu laſſen; ſo ſeynd darauff die von Hörde zu Störmede hieher gnädigſt beſchrieben, in ihren Fürbringen nothürfftlich gehört, und zu letzt nach vieler angewendeter Mühe mit hochgemelt meinem gnädigſten Herrn nachfolgender geſtalt gütlich verglichen und vertragen worden; Und

Erſtlich ſollen und wollen die von Hörde zu Störmede, ihre Erben und Nachkommen hochgemelt meinen gnädigſten Herrn und Seiner Churfürſtl. Gn. Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln für ihren gnädigſten Landts-Fürſten und Lehen-Herren, wie billig, erkennen, und Ihre Churfürſtl. Gn. an Ihrer Landt-Fürſtl. hoher Obrigkeit, Geiſtlicher und Weltlicher Jurisdiction Angriff und Straff der Uebelthäter, Geleide, Glockenſchlage, Folge, Huldigung, Schatzunge, Land-Steuer, Gowhaber, Rauchhöner, Hertzogenſchoß, Immission, Execution und was ſunſt der Obrigkeit anhängig, kein Einſperrung oder Verhinderung thuen, ſonder ſich deſſen gäntzlich enthalten, und dieweil die fürnehmſte Urſach alles Mißverſtands daher entſtanden, daß die von Hörde zu Störmede daſelbſt zu Störmede, auch zu Mönnickhauſen, Benningkhauſen, Eringkhauſen, Langeneick, Ermbſingkhauſen, Eßbecke, Deddingkhauſen und Rekesbecke einer beſonderer Hochheit und Herrſchafft ſich angemaſſet, und berühmt, und under dem Schein ſolcher angemaßter Hochheit, auch ihrer freyen Stühle und Baur-Gerichte an hochgemelt meines gnädigſten Herrn hohen Obrigkeit, und ordentlichen Hoch- und Gericht Geſecke und der Urtheil, ſo daſelbſt außgeſprochen, Execution, allerhand Verhinderung gethaen und an gedachten Oerteren, auch zu Bökenfürde ihr Frey-Stuhls Gericht weiter, als ſich vermüge des heiligen Reichs Reformation und Ordnung gebühret, extendiret.

So iſt endlich bewilligt und abgeredt, daß der Punct der berühmter beſonderer Hochheit und Herrſchafft, auch des Baur-Gerichts hiemit auffgehaben und abgeſtellt ſeyn und bleiben ſoll, doch hat hochgemelter Churfürſt denen von Hörde nachgegeben, daß ſie hinführo in obgedachten Dörfferen gewöhnliche Baurweiſung halten, und die Mängel, ſo ſich zwiſchen den Bauren daſelbſt mit zu nahe ehren, pflügen, graben, zünen, potten, beſchädigen mit dem Viehe, und gemeinen oder ſchlechten Schmähworten zutragen, ſlichten, entſcheiden, auch civiliter zimblicher und gebührlicher weiſe ſtraffen laſſen, desgleichen auch bey Anſchlagung der Schatzungen und Landt-Steuren ſeyn oder ſchicken, und Bericht geben und befürderen mügen, daß diejenige, ſo in obgemelten Dörfferen ſeßhafft, nicht über die Gebühr angeſchlagen werden, do auch der Oerther jemand des Angriffs wird befunden,

und ſolches die von Hörde erſtlich gewahr würden, ſollen ſie ſolches dem Gogreffen anſagen, damit er den Angriff zu thuen, do aber die Zeit nicht erleyden mügte, daß es dem Gogreffen angeſagt, ſonder die Noth den eylenden Angriff erforderte, ſollen die von Hörde den Angriff thuen, und alsbald den Gefangenen dem Gogreffen lieffern mügen, ſunſt ſoll der Gograff entweder allein ſonderlich, do das Werk keinen Verzugk erleyden kan, den Angriff thuen, do ers nöthig erachtet, und die Zeit es erleyden kan, den von Hörde am Hauß Störmede den fürhabenden Angriff anzeigen mügen, auf welchen Fall die von Hörde durch ihre Diener dem Gogrefen darzu die Hand zu lehnen ſchuldig ſeyn ſollen, und die von Hörde ſollen ihrer freyen Stühle und Freygrafffchafft ſo wol zu Bökenfürde als an anderen Oertheren nicht anders gebrauchen, dann wie ſich nach Inhalt der Reformation und Ordnung, ſo der Freyen-Stühl halber aufgericht, äigen und gebühren will, und ſollen hinführo keine andere Sachen an ſolche freye Stühle gezogen werden, auſſerhalb denen, ſo Vermüge der Reformation und Ordnung dahin gehörig ſeyn; Die andere Sachen aber ſollen an hochgemelten Churfürſtl. ordentlichen Gerichten bleiben, und daſelbſt, wie ſich gebührt, erörtheret werden; Und ob gleich denen von Hörde frey ſtehen und zugelaſſen ſeyn ſoll, die Ingeſeſſene obgemelter Dörffer von wegen nit Bezahlung ihrer Pension, nicht Leiſtung ihrer Dienſten, Verwüſtung und Beſchwehrung ihrer Güter, und dergleichen offenbahren Puncten ihren Eigenthumb betreffend durch zimbliche und gebührliche Coercion, wie auch ihre Haußgeſinde zu Verrichtung der Gebühr zu halten und zu zwingen, ſo ſoll doch ſolche Coercio zu Abbruch meines gnädigſten Herrn Hochheit nicht extendirt, noch zu unbilliger Beſchwehrung der armen Leuth außgebracht werden. Und damit die von Hörde gegen die Abſtellung und Abſchaffung der augemaſter beſonderer Hochheit und Herrſchafft und ſonſt etwas Erſtattung bekommen und das Lehn, ſo ſie vom Ertzſtifft Cölln tragen vermehret, und dermahlen einſt der Streith, ob das Hoch- und Gogericht Geſecke über Störmede, Mönningkhauſen, Benninghaußen, Eringhaußen, Langeneick, Ermbſingkhauſen, Eßbeck, Deddingkhauſen nnd Rekesbecke, ſich erſtrecke, und der Zanck von wegen der Brüchten, ſo der Oertber fallen, beſtändiglich verglichen und entſchieden werden mücht, ſo iſt bewilligt und abgeredt, daß Störmede und andere negſt hie oben genante acht Dörffer hinführo ohne allen ferneren Streit oder Zweivel an das ordentliche Hoch- und Gogericht Geſecke gehörig ſeyn und bleiben, und die Leuth davon keines wegs abgeſchreckt oder abgehalten, ſonder ſolchem Gericht ſein ordentlicher gebührlicher und ſtracker Lauff unverhindert gelaſſen werden ſoll, und die Brüchten, ſo daſelbſt in Bezirck des Gogerichts auſſerhalb der Stadt Geſecke und derſelben

Feldt-Marck fallen, und an dem Gogericht Gesecke erthätiget werden, sollen halb hochgemeltem Churfürsten und Sr. Churfürstl. G. Nachkommen als dem Landt-Fürsten, und halb denen von Hörde zu Störmede und ihren Erben und Nachkommen zustehen und zukommen; Und damit an solchem halben Theil der Brüchten denen von Hörde nichts veruntreuet, solle zu dem End und nicht weiter der Gogreff zu Gesecke ihnen mit beydet werden, und sollen die von Hörde solche Halbscheidt des Gogerichts Brüchten neben anderen Lehnstücken, so sie und ihre Voreltern hiebevor empfangen, von dem Ertzstifft Cölln nur zu Lehn empfangen und tragen, jedoch sollen peinliche Handlung und Leib-Brüchten, desgleichen auch die Brüchten, so in der Stadt Gesecke Feldt-Marck fallen, in diesige Gemeinschafft der Brüchten nicht gehörig, sondern hochgeml. Churfürsten und seiner Churfl. G. Nachkommen als dem Landt-Fürsten reserviret und vorbehalten sein und bleiben; ohne Gefährd und Argliſt; Zu Urkund seyn dieser Abschied drey eines Inhalts verfertigt, mit hochgemelt Churfürstl. Insiegel bestättigt und durch etliche deren von Hörde zu Störmede mit in Nahmen der anderen versiegelt und underschrieben. Datum Arensberg am zwantzigsten Februarii im fünffzehen hundert sieben und siebentzigsten Jahre.

Rüdtger von Hörde, myn Handt. (L. S.)
(L. S. Sereniss.) Crystoffer von Hörde, myn Handt. (L. S.)
Frederich Bernhard von Hörde, myn Handt. (L. S)

1030.

1581. April 7. Vertrag zwischen dem Stadtrath und der gemeinen Bürgerschaft zu Rüden über Irrungen und Zwietracht, welche daselbst wegen der Rathswahl und anderer Gegenstände entstanden waren.

Nach dem Orig. im Rüdener Stadtarchive.

Als sich zwischen Burgermeister vnnd Rhatt der Stad Rüdenn eines vnd der Gemeinen Bürgerschafft darselbst andertheils allerhande boschwerliche vnd gefehrliche Trennung Irrungen vnd Gebrechen erzeugt vnd etliche Jaren her jhe lenger jhe mehr gewachsen zugenhomen vnd vnerorttertt bleiben, Derwegen dan der Hochwürdigst Fürst vnd Her Her Gebhardt Erwelter vnd bosteittigter zu Ertzbischouen zu Coln vnd Churfürst, Hertzogh zu Westualen vnd Engern, mein gnedigster Her, vnd Irer Churfürstln. Gnadt Landtdrost in Westualn der Wolgeborne Her Eberhartt Graue zu Solms Her zu Mintzenbergk vnd Sonnenwaltt, mein gne-

diger Her vff beider Parthien vilfaltig Snpplicirendt vnnd Anhaltten vnderſchiedlich bouelſchrifften außgehen laiſſen, auch die Parthien etliche maell vnd ſonderlich im Januario deß achtzigſten vnd im Februario dieſes itz lauffenden ein vnd achtzigſten Jairs gen Arnßburgk verſchrieben dorch die ſemptlichen weſtualiſchen auch etliche Rheiniſche Rhette nach Noitturfft anhoren vnd pilliche Abſcheide gieben laiſſen vnd gelichewoll dadurch die weidtloefftigen vnd boſchwehrlichen Irrungen endtlich nicht erorttertt, ſondern vnder anderm verabſcheidet wurdn daß vorderlich etliche Rhett vnd verordnethe der Nachbarſtette in die Stadt Ruden geſchickt vnd durch dieſelbigen in der Guitte aber dorch einen endtlichen Spruch die Gebrechen erorttert vnd vnder andern auch hoichgedachts Churfürſten Boſcheidt vnd Verordtnung vber den Heubt-Punct die Churhern botreffent eroffnet werden ſoll, So ſindt daruff vnd zu Volnzehung ſolchs jüngſten Arnßbergſchen Abſcheidts den zweitten dieſes itz lauffenden Maentz Aprilis die Erwürdig Edell Ernueſt vnd hoichgelerter Her Neuelung von der Reck Landt Compthuir der Ballei Weſtualn vnd Comthur zu Molhem Tuetſch Ordens vnd Gerhard Kleinſorg der Rechten Licentiait alß verordnethe Churfürſtliche Rhette, auch die achtbare vnd vurſichtige Heinrich Jacobs Burgermeiſter zu Brilon, Pether Herbolt Robberdes Bürgermeiſter zu Geſeke Herman Benedicte vnd Tonies Spund Raetz Verwandten zu Werll vnd Criſtoffer Bockelman Bürgermeiſter zu Attendar als Verordentte der Stette Brilon Geſecke Werl vnd Attendar die zu Ruiden einkommen vnd haben in den vünfften dach die Parthien gegen ein ander gehordt, Bericht vnd Gegenbericht eingenohmen guidtliche Mittell vurgeſchlagen vnd jnnen huett dato in Krafft zu Arnßberg boſchehener Bowilgung nachfolgenden endtlichen Abſcheidt gieben, publicirt vnnd erofuet. Vnnd irſtlich haben obgemeltte Rhete vnd der Stette Abgeſantte vber den Principaell Heubt Punct, die Churhern botreffendt, derwegen etliche Jarn her vurnemblich geſtritten auch beider ſietz Zeugen abgehortt wurden, Hoichgedachts Churfürſten vnder Ire Churfürſtliche Gnade Handt vnd Siegell jnnen zugeſtellten Boſcheidt vnd Verordtnung offentlich vurleſen vnd publicirt nachfolgenden Inhalts. In dem ſtriettigen Punct ſich von wegen der Churbern zwiſchen Burgermeiſter vnd Rhatt vnd der gemeinen Burgerſchafft zu Ruden halten, gibtt der Hoichwürdigſter Furſt vnd Her Her Gebhardt Erwolter vnd boſteittigter zu Ertzbiſſchouen zu Coln deß heiligen Romſchen Reichs durch Italien ErtzCantzler vnd Churfürſt Hertzog zu Weſtualn vnd Engern, mein gnedigſter Her dieſſen Boſcheidt daß hinfuro biß zu Irer Churf. Gnad. oder derſelben Nachkommen Verenderung oder Revocation zu jeder Ziett wan man den Rhatt zu Ruden zu verendern pflechtt, der halber

Rhatt nemblich sechs Raetsverwandten (welche dieß irste anstehende Jair Ire Churfstle. Gnaden werden ernennen laissen) sollen sitzen vnd das folgende Jair bie dem Regiment pleiben vnd aber die vbrigen sechs Rhatsverwandten solln abgehen vnd auß denselbigen abgehenden Rhaetsverwandten soll die gemeine Burgerschafft vier Churhern vnd hinwiderumb auß der gemeinen Burgerschafft sollen die bleibende sechs Rhats Personen auch vier Churhern, nemblich auß einer jeder Baurschafft einen erwelen vnd dermassen boeiden daß sie frome vnberuchtigte zu dem Regiment dienliche, auch der alten waren catholischen romischen Kirchen vnd Religion anhengige vnd alle Jar vff Ostern zu Ruren, catholischem Gebrauch nach communicirende Rhatsverwandten, mit Hindansetzung aller vngeburlicher Affection erwelen sollen vnd wollen. Zudem will auch mein gnedigster Her zu jeder Ziett einen catholischen theiner (Diener) dabei schicken. Diesse neun Churhern sollen dan mit einhelligen votis vnd Stimmen die newen angehenden sechs Rhatsverwandten, welche in Massen wie obstehett qualificiert, eintrechtiglich erwelen. Da sie sich aber nitt vergleichen kontten vnd die Stimmen vngeleich sein wurden, sol meins gnedigsten Hern Diener der Obmann sein vnd welchem Theill dieselb biefallen wurde, der sall den Vurzugk behaltten Vndt do der Rhatt also erwelett vnd publiciertt soll derselb vnwiegerlich angnhomen, demselbigen (wie auch dieß Jair dem itzigen Rhaett) Gehorsamb geleistet ader dorch Jr. Churfl. Gn. Landtdrosten ime die Handt gebotten vnd die Vngehorsamen ernstlich gestrafft werden. Vrkundt Jr. Churf. Gnad. Handtzeichen vnd vfgedruckten Siegelß, Gieben vff dem Schloß Arnßberg am vunfzehenden Martij, im vunffzehen hunderrt ein vnd achtzigsten Jare. Gebhardt mppria. Jo. Kemp mpp. — Ob nun die Parthien diessen Boscheidt so vill die Religion vnd die Churhern botrifft dorch auß vnderteniglt vnd gehorsamblich angnomen, so haben sie doch gebetten den Punct des Dieners, so des Rhattserwehelung von wegen hoichgedachts Churfurstenn zugeordtnet werden soll, vnderthenigst bie Ire Churf. Gn. zu uerbitten vnd auß zu laissen, welchs de Rhette vnd Abgeordtnethe der Stette an Ire Churl. Gn. remittirt vnd sich erbotten, so vill muglich vnd verandtwurttlich verbitten vnd befordern zu helffen, daß noch zur Ziett vnd biß man etwa hirnach solchen Punct noettiger hofinden würde, derselb Punct gnedigst außgelaissen werden mucht, Vnd ist gelichewoll zu fernerer Erclerung des Churfln. Boscheidts vnd Hinwegnhemungh alles Zweibels so bie der Rhats Chur ader Wball furfallen muchtt midt beider Parthien Forwissen vnndt Willen verabschedett daß nicht allein sechs Rhaetshern jarliche sitzen pleiben vnd sechs abgehen, sondern auch zwein Zise Hern jarlichs sitzen pleiben vnd zwein abstehen sollen Vnd darmitt der Anfang gemachtt vnd

die sechs Rhatsverwandten vnd zwein Zisehern, welche das folgende Jair sollen sitzen pleiben, ernentt, auch die veir Churhern so dorch de gemeine Burgerschafft laudt obgedachts Churf. Boscheidts, erwelt werden solln zu jeder Ziett, formlich erkorn vndt verordtnett werden mugen, ist abgeredt daß dorch wolgedachten Hern Lantdrosten forderlich an stadt des newlich abgestorbenen Bürgermeisters Weidemans auch eins andern verstorbenen Rhaets Verwandten Herman Temmen ein ander Burgermeister vnd ein Rhatzverwandter, desgeleichen auch de sechs Rhatzverwandten vndt zwey Zisehern so vff nechst vurstehende Rhatsverwandlung soln sitzen pleiben vnd dan auch veir vnd zwentzig Personen auß der gemeinen Burgerschafft zu nachgemelten Ende erwelt werden sollen ad 1, Vnd darnach sollen alle Jair vff den neigsten Sambstach vur der Rhats Chur, dorch die gemeinen Burgerschafft veir vndt zwentzich ehrliche vnuerleumbte catholische Personen ernentt werden, welche jarlichs vff den zweitten Sonttach nach Galli nach gehaltenem Gottsdienst vnd Anrueffen göttlicher Gnaden, veir catholischer vndt erbar Churhern auß den abgehenden sechs Rhatsverwandten vndt dan alspaltt auch die pleibende sechs Raetsverwandten veir catholische vndt erbar Churhern auß der Gemeinheit erwelen vnd die acht Churhern wie sich vermuge obgedachts Churfürstln. Boscheidts vndt sonst gebuertt boeden vndt an Stundt dorauff ohn alles Abwiechen vom Rhathuiß, die sechs angehende Rhatzverwandten, nemblich einen Burgermeister vndt fünf Rhatshern, auch zwey Zisehern, welche dermassen wie vilgedachtem Churfürstln. Boscheidt inuerliebtt qualificirt vndt ehelich geborn sein, erwelen, welche folgenden Monttach publicirt vndt dorch de sechs pleibende Rhatzverwandten boedett werden soln. Zum andern haben obgedachte Rhede vnd Abgesantte der Nachbarstette zu Richtigmachungh der geclagten vngelichen Distribution vnd Setzung deß Schoß vnd der Landstuwer, daß Schoß- vnd Schatzregister vur die Handt genommen vnd achtt Verordnethen des Rhats, nemblich Burgermeister Tilman Richemacher, Burgermeister Helmich von Lohen, Henrich Flaßhaer, Kemner Joist Vsselman, Johan Weideman, Johan Kangeisser, Johan Siuerin, Herman Kleinschnetzler, auch achtt Verordenten von der Gemeinheitt, nemblich Mathias Cobbenrodt, Johan Kremer, Jorgen Vrgelmacher, Jorgen von Olinghausen, Jorgen von Velmede, Siluester Judde, Johan Buthenvth, Siuert Ramme beuolhen solche Schoß- vndt Schatsregister zu bosichtigen vnnd in guitte gelichmeissige Ordtnung zu bringen, wie sie dan demselbigen nachgesetzt vnnd den Rheten vnnd Abgeordentten der Nachbarstette dair vber ir Relation vndt Verzeichnus vurbrachtt vndt angezeigtt das sie sich derselbigen einhellichlich vergelichen

vnd ſich erpotten dieſelbigen in ire Stadts Buich ſchreiben zu laiſſen, wie dieſelbige auch offentlich vorleſen vnd angenommen worden vnnd iſt alſo deiſer Clagpunct dorch der Parthien eigene Verordtnungh vndt Bewilgung erledigt vnndt erorttertt. Vndt da geleiche woll hernacher nodich erachtett wurde daß Schatzregiſter zu endern khan ſolchs dorch den Rhatt vnd die Achtt auß der Gemeinheitt der Gepuir vnndt Pilligkeitt nach geſchehen vnndt verrichtet werden. Zum Drittenn habenn die Rhett vnd Verordtente der Nachbarſtedte de Rechnung boſichtigtt den geclagtten Mangell der maiſſen wie geclagtt darin nicht bofunden vnndt derwegen pillig erachtett daß die Gemeinheitt vonn irer clage abſtehe, den Rhatt vngeſchmehett vnnd vnangezipfft laiße noch demſelbigen vngehorſamblich der Rechnung halben aber ſunſt ſich widerſetze, die Vermeidung der ernſtlichen Straff, daruann in obgedachtem Boſcheidt die Churhern botreffendt Meldung geſchehen. Da aber die etlichen noch etwas vnbezalett hinderſtendig wehr, das kann vndt ſoll dorch geborliche vndt gewondtliche Mittel außgefordert vnd zu der Stadt Nutz aber Noitturfft angewendett werden. Vnndt ſoll hinfüro midt der Rechnung gehalttenn werden wie nachuolgtt, Nemblich daß man irſtes Tags vber de gewiſſen ſtehenden Renthen Geſelle vnndt Aufkunffte der Stadt Ruden ein pergameinen Renthebuch vfrichten vnndt darin alles ordenttlich verzeichnett vnnd geſchreiben werden ſoll, alſo daß ſich der Rhatt, Kemner vnndt Ziſehern in Verfertigung der Rechnung vnndt des Ausſpruchs darnach zu richten haben. Eß ſollen auch die Bieſelle aber vngewiſſe Bffkonffte ſo nicht altziett geleich ſein alß Bruchte, Acciſe vnnd dergeleichen per Capita in ſollich Buich ordtendtlich verzeichnett werden darmitt man ſolch Ordtnung in der Rechnung vnnd dem Außſpruch auch haltenn vndt kein Caput vberſchreitten muge, Vnnd ſoln alle Sambſtage nach der Beſper die Kemner vnnd Acciſehern ſampt dem Acciſe-Man ſich am Rhatthauß doch ohn Zerung aber Vnkoſte ein Zieitlang finden, die Acciſen einbringen vnnd was in der Wochen in Rechnungsſachen vurgelauffen ſein muchtt, dorch den Secretarium verzeichnen laiſſen, Wann man dan jarlichs den Rhatt will verandern, ſoln die Kemner vnnd Ziſehern ſampt dem Secretario die Rechnung ordenttlich vnndt volnkemlich verzeichnen vnndt dem Rhatt vndt den acht geweſenen Churhern vurbringen vnndt ſoll folgentz wan der new Rhatt publicirt der Außſpruch vur der Gemein geſchehen vnndt eroffnett werden, den Reſt ſoln die vorigen Kemnehr vnndt Ziſehernn in zwein Monatt außfordern vnndt die Nichtbozalende ſoll der Rhatt vffs Rhatthauß in Leiſtungh leggen, beß ſie die Bozalung gethain aber des Rhats Willen erlangtt; welchs auch mit denjenigen ſo den Proviſorn der Kirchen vnndt Hoſpitalen nicht bozalen, alſo wie obſtehett gehaltten werdenn vnndt dieſel-

bigen Prouisorn alle Jair dem Rhade vfrichtige Rechnung zu thun schuldig sein soln. Zum Vierttenn betreffendt die angemaiste vbermeissige Scharffdrifft lest mans bie voriger Ordtnung vnndt Vergleichung, welche dem Rüdeschen Stadts Buich inuerliebtt biß man sich einer andern Ordtnung einhellichlig vergeleichtt, verpleiben vnndt soln keine frombde Schaeffe aber Schingüle die man den Winter nicht anßfoetterit in die gemeine Weide geschlagen noch die Zegenn gehaltenn werdenn. Zum funfftenn so vill die geclagtte Verwuistung der Stadt vnndt Burgerhauser botrifft, ist abgeredt daß vonn denn gewesenen Burgerhausern, so zu Schuren aber Schaeffstellen gebrucht, die geburliche Stadts Drachtt inn allermaissenn wie von den Wonhausern geschicht, getragenn vnndt geleistett werden soll. Die bowfelligen Hauser aber die Pletze vnnd Stedde darauff Burgerhauser gestandenn vnd itzo keine Hauser bofenden sollen innerhalb zweyer nachfolgender Jair erbowett aber die Stedde dorch den Raett aber da der Rhatt sumich wurde durch hoichgedachten meinen gnedigstenn hern andern geschenckit vnndt denselbigen ufferlacht werden, innerhalb Jairs Frist dieselbige zu bebowen. Welchs auch von denn geistlichen aber adelichen Personen so bowfellige Burghauser aber solche Stedde darauff Burgerhauser gestanden ahn sich gebrachtt, verstanden vnndt denselbigen forderlich dorch den Rhatt angezeigtt werdenn soll. Dweill aber etzliche Stedde aber Pletze gnantt, welche ohn Verderb aber Boschedigung anderer Hause vnd Whonung nichtt sollen erbowett werden mugen, alß die Stedde dairauff weilandt Helmich Knekenbergk, Herman Ramme, der Trippenmacher, Herman Schmale vnndt Tilman Schwartte gewhonett, soln dieselbige dorch denn Rhatt unnd ettliche von der Gemeinheitt boschtigtt werdenn. Vnndt da man bosindenn wirtt das sie ohn Schaden aber Deformation ander Hause nichtt erbowett werdenn mugen soln sie vnerbowett liggen pleiben vnnd doch der Stadt die Gebuir dauon verrichtett werdenn. Sunst soll es damitt gehaltten werden wie midt andern Stedden, darauff Burgerhauser gestandenn. Zum sechsten botreffendt die angezogne Versperrung der Strassen, Verwoistung einer Wasserleithung vnnd Schmelerung der Waldemein, ist abgeredt das in dem Wege bie Burgermeister Johans von Loenn saligen Hone ein vnschedtliche Gotte zu der Wasserleithungh zugerichtett vnd de anderen angregbnen versperrethen Straß vnd Wege auch die Schmelerung der Waldemein dorch den Rhatt vnd etliche Verordentte der Gemeinheitt bosichtigtt vnd da man eyentlich bosinden wirtt daß es nöttige aber veinliche Straffen aber Wege aber Waldemein gewesen vnndt innerhalb zwantzig Jairn ohn bowießliche Bowilgung so hirfor erhalten aber noch erhaltten werdenn mucht, versperrett aber

geſchmelert wurden, ſoln ſolche Rewrung ahn Stundt abgeſchafft werden. Waß aber vber zwantzig Jair gewehrett vnnd geduldett ſoll ohn Erkendtnus ordentlichs Rechtens aber Hoichgedachts Churfürſten alß des Landes Fürſten ſonderlich beuellich nicht abgeſchafft werden. Zum ſiebenden ſoll den Gaſſen bie Criſtoffer Stappertt vnndt Johan Biberlings Houen ire geborliche Wiette gegeben auch die angezogne verwoiſtede Landtwehr wider bepottett vndt weilandt Burgermeiſter Weidemans angerichtede Schlachtt vnndt andere dergeleichen Gebrechenn zugeleich dorch den Rhatt vnd die Gemeinheitt boſichtigtt vnnd auff gepuirliche pilliche vndt vnboſchwehrliche Wege gerichtett werden. Zum achtenn Waß die Schützengeſelſchafft botrifft, hatt man die Notteln, ſo junen hirbefoir gegeben erſehen gebeſſertt vndt ein ſonderliche Nottell daruber auffgerichtett vnnd offentlich verleſen dern wircklich nachgeſetzt vndt nichts dajegen gehandeltt werden ſoll biß zu hoichgedachts Churfurſten ader ſeiner Churfl. Gn. Nachkommen wiether Erclerung, Vnnd ſoll ſunſt nichtt allein der neuwer vfgeworfner Diener Tilman Molner ſonder auch de gantze Trennung Vffenung vnndt Verbundtnuß der Gemeinheitt gegen den Rhatt gentzlich abgeſchafft ſein vnnd hinfuro die Gemeinbeitt dem Rhatt allen geburlichen Gehorſamb erzeigen vnnd denſelbigen keinswegs furgrieffen viltweniger dauon ſich trennen vnd abſondern ..... Rhatt der Gemeinheit wol ſorgehen vnndt furſtehen vnnd ſich gegen denſelbigen aller pillicher Boſcheidenheitt gebrauchen vnndt dermaiſſen ein Theil gegen den andern ſich haltten vnd erzeigen ſoll wie gottlich erbair vnndt pillich ..... daß derwegen ann hoichgedachten Churfurſten ader Ire Churfl. Gn. weſtueliſchen Landdroſten kein pilliche Klage gelange, ſunſt ſoll der Schuldiger ernſtlich geſtrafft vnndt ohn das hoichgedachten Churfurſten de Straff ..... verwirckit ſein mucht laudt deß Arnßbergſchen Reces vurbohaltten ſein vnndt pleiben. Zu Vrkundt iſt dieſer Abſcheidt midt obgedachtter Churfürſtlicher Rhette auch der Stedde Breilen Geſecke Werll vnnd .... midt der Stadt Ruden Sieglen verſiegeltt. Datum im tauſentt funffhondertt ein vnndt achtzigſten Jare den ſieben Monats Tagh Aprilis.

Die punctirten Stellen ſind Mauſefraßlücken. An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hangen noch die Siegel von Gebhard Truchſeß, Geſeke und Rüden. Ein mit dem Siegel des Churfürſten Ernſt daran gehefteter Transfixbrief iſt folgenden Inhalts:

Vonn Gottes Gnaden Wir Ernſt Erwölter zu Ertzbiſchouen zu Colln ꝛc. ꝛc. thuen khundt vnnd Jedermenniglich hiemitt zu wißenn Als hiebeuor im Jair derweniger Zall achtzig ein, am ſiebenten Aprilis zwiſchenn Burgermeiſtern vnnd Rhatt vnnſer

Statt Ruden eins vortt gemeiner Burgerſchafft vnd Inwhonnern daſelbſt andern Theils ein Vertrag aufgerichtet vnnd verſieglet dadurch dieſer vnnſer Transfix geſtochenn vnnd dan alſolicher Vertrag bei dem erſtenn Punct die Churherrn vnnd Rhattswhall betreffendt durch denn entſetzten Truchſeß nach Verennderung ſeines Stanndts vnnd Religionn vermueg eines vermeinten Transfix aufzuhebenn vnnd zu caſſiren auch inn anndere Wege zu limitiren vnnderſtanden wordenn, das wir demnach berurtenn Vertrag inn allenn ſeinen Puncten vnnd Articulen vnnd inſonderheitt bei den erſtenn ratificirt, confirmirt vnnd approbiert, auch voranngeregten vermeinten Transfix des priuierten Truchſeßenn annulirt vernichtigt vnndt weggeſchafft habenn. Aber das Siegel zu Beſcheinung geübter Leichtfertigkeitt vnnd deßenn zu ewiger Gedechtnus ann dieſenn Brief hanken, auch vnſere Confirmationn dabeuor durch merberurten Vertrag transfigierenn vnnd mitt vnnſerm Secret Siegel befeſtigenn laßenn. Geben vnnd geſchehenn inn vorgerurter vnnſer Statt Ruden am drißigſtenn Junij im vunfzehenhondert vier vnnd achtzigſtenn Jaire.

Ernſt erwölter Churfürſt
mpp. Joh. Bartholdt. [256])

---

[256]) Die Unruhen und Tumulte in Rüden, worauf ſich vorſtehende Rezeße beziehen, begannen vor 1580. Bevor die Beſtätigung des Churfürſten Ernſt v. 1584 zu dem Vergleiche von 1581 erfolgte, war neuer Aufruhr und Tumult zwiſchen dem Stadtrath, den Schützen, Aemtern und der Gemeinde entſtanden, zu deſſen Beilegung Churf. Gebhard den Gödert Gaugreben zu Siedlingbauſen, Friedrich Bernd von Hörde, Philips Gaugreben zu Bruchhauſen, die Bürgermeiſter Peter Robberg und Gerlach Bertram ſo wie den Bürger Gerd Greven von Geſeke, den Bürgermſtr. Herm. Scharffe und Stadtſecretär Heinr. Kropff von Brilon als Commiſſarien hinſchickte, welche auf dem Rathhauſe zu Rüden, am Mitwoch post Andreæ eine Einigung dahin zu Stande brachten: 1) der Churfle. Rezeß ſoll gehalten werden; 2) der gekorne Rath iſt tauglich befunden, jedoch ſoll für Joh. Hartman, unbeſchadet ſeiner Ehren, Johann Kannegießer als Bürgermſtr. eintreten, für den freiwillig zurückgetretenen Kämmerer rückt ein anderer ein; 3) die gegen den Bürgermſtr. Joh. v. Löen gebrauchten Schmähworte ſind ihm unnachtheilig, vorbehaltlich des Rechtsweges für ihn; 4) der Stadtrath und die Holzgreven ſollen achten, daß Niemand über ſeine Berechtigung die Maſt betreibt. Das Einſchreibegeld beträgt nach altem Brauch 1 Pf. 5) zur Beſchwichtigung der Klagen gemeiner Bürgerſchaft über die Koſten der früheren Irrungen, übernimmt der Stadtrath zu den früher bewilligten 50 Rthlr. um Friedelebens willen noch 100 Rthlr.; 6) Als Beitrag zu den Unkoſten, welche die Schützen jährlich aufzuwenden haben, ſoll ihnen außer dem Platze zu ihren Schießübungen noch ein anderes Stück vom Gemeindegut zur Benutzung überwieſen werden; 7) die Rollen des Wollenweber-Amts ſollen vom Rath ſowohl als vom Amte genau gehalten u. 8) die Activ-Reſte vom Rath ordentlich eingezogen und verrechnet werden. Wer ſich gegen dieſe Satzungen und den Rezeß abermals durch Ungehorſam,

1031.

1582. März 19. Plebisscitum der Setzgenossen des Amts Bilstein, wie es mit Vererbung des Heergewette's und der Gerade künftig gehalten werden solle.

Nach einer Abschrift im alten Drosten-Amtsbuche von Bilstein.

Demnach sich eine geraume Zeit hero die Gemeinheit disses Ambts Bilstein vielfältigh beklagt vnnd bey sich erwogen, daß den gemeinen beschriebenen Rechten auch der Vernunfft Natur vnnd Pilligkeit gantz zuwieder sey, daß auff den Fällen da zwey Eheleuth allein Sohne hinderlassen vnd keine Dochter, daß dan andere der Mutter Gerade nach ihrem Absterben ahn der Spilseithen, die Sohne außgeschloßen, ererben vnnd sich deßen fahigh machen vnnd hinwider da eheliche Dochter hinderlaßen vnnd keine Sohne, daß alsdann nach Absterben des Vatters seines hehrgewettes die Dochtere außgeschloßen die nechste agnaten sich erfrewen, Welches bisher in dießem Ambt Bilstein ihres Erachtens wegen des alten Saxen Spiegelß welches sie pillich gegen des Ertzstiffts Reformation nicht binde, observirt vnnd hergebracht. Dieweil sie demnach in vnzweiffentliche Erfahrung gebracht, daß es in diesen Fällen in vielen benachparthen Stetten vnnd Flecken des Ertzstiffts Collen, darvnder sie mit gesetzen anders vnnd den gemeinen beschriebenen Rechten gemeeß gehalten, die Gerade vnnd Hehrgewed, vff der verstorbener Eltern hinderlaßene ehelige Kinder, es sey gleich Sohne oder Dochter ohn einiger vnderschied vnnd Differentz ererben vnnd fallen vnnd andere remotiores außschließen, vnnd dan obbemelte Churf. Reformation auff die gemeine beschriebene Rechte Vernunfft, Natur vnnd Pillichkeit gegründet vnnd publicirt.

Alß haben heut dato die sembtliche Satzgenoßen dieses Amts Bilstein (alß darzu auß der gantzen gemeinheit erwohlet vnnd erkoren) ihnen und Ihren bevorstehende gebrechen vnnd Mangele nach ihrem besten Verstande vorzustehen vnnd darvber gute Verordnungh vnnd Richtigkeit zu Nutz vnnd Wollgetheyen inß Werck zu richten sich beyeinander vorfügt dieße obgemelte Gebrechen vnnd der Gemeinheit Anligen bey sich erwogen vnnd beherziget, vnnd darauff einhelliglich beschloßen, daß hinforter da sich dergleichen Felle zutragen wurden vnnd eheliche Kinder durch die Elteren hinderlaßen, daß die Kinder vermuge der vielgm.

Widersetzlichkeit und Aufruhr vergeht, den trifft so lange körperliche Haft, bis er Genugthuung geleistet hat. — Die auf Papier geschriebne Urk. ist von sämmtlichen Commissarien, mit Ausnahme des v. Hörde besiegelt.

gemeiner beſchriebener Rechte Natur vnnd Pilligkeit auch andere benachparte Stette vnnd Flecken dieſes Ertzſtiffts hergebrachten Gebrauch vnnd Gewohnheit die Gerade vnnd Hebrgewett ohn einigen gehaltenen Vnderſcheid der Sohne oder Dochter erben vnnd exclusis remotioribus dero ſelbigen fähigh ſeyn ſollen, vnnd dieweil für beruhrte Setzgenoßen dieße ihre Vereinigungh mihr Caſpar von Fürſtenbergh Droſten dero Ampter zu Bilſtein furbracht, dieſelbe Amtswegen vnnd ſo vil mihr daß gepueren will zu ratificiren vnnd darvber ihnen Schein vnnd Beweiß mitzutheilen gebetten. Alß habe gegenwertiges darvber verfertigen vnnd vnder meiner Pitſchafft mittheilen laßen. Welches geſchehen im Jahr vnßers Herren Tauſendt fünffhundert achtzig zween den iij Martij.

L. S.

1032.

1582. Oct. 31. ſchenkt Erzbiſchof Gebhard Truchſeß dem Comthur zu Mülheim die verlaſſene Cluſe zu Niederbergheim, um einige Arme darin aufzunehmen.

Nach dem Orig. im Archive der Commende Mülheim.

Wir Gebhardt von Gottes gnaden Erwölter vnnd Boſtetigter zu Ertzbiſchouen zu Cölln des heiligen Römiſchen Reichs durch Italien ErtzCantzler vnd Churfurſt Hertzog zu Weſtualen vnd Engeren ꝛc. Thuen hiemit menniglichen kundt vnnd zu wiſſen, Nachdem wir glaublich berichtet, daß die Cluſe zu Niedernberchem ledig ſtehe, vnnd je lenger je mehr verfalle, vnnd dan durch denn würdigenn Gaiſtlichenn vnſern Rhatt vnnd lieben Andechtigen, Neuelingk vonn der Reckh LandtComthur der Ballei Weſtualenn, vnnd Comthuir zu Mulheim Teutſches Ordens erſucht wordenn, daß wir ſolche Cluſenn dem Hauß Mulheim zu dem endt, daß etliche arme Leutte darin geſetzt vnnd vnderhalten werdenn möchten, Vnieren einuerleiben vnnd zueignen wolten, Daß wir demnach ſolche Vnion gnedigſt bewilligt, vnnd gedachte Cluſe dem Hauß Mulheim zu dem endt wie obſteht einuerleibt vnnd zugeeignet haben, Thun ſolchs auch hiemit gegenwurttiglich, vnnd befehlen darauff dem Erbar vnnd Hochgelertten vnſerm Officiall zu Werll vnnd liebenn Andechtigenn Henninchen Ramme dero rechtenn Licentiatenn, daß er hieruber Impfall der nott, fernere brieff verferttige. Doch mit dem vorbehalt, da die Compthuren deß Hauß Mulheim, vber kurz oder langh, gedachte

Cluſe nicht zu behueff der Armenn, ſonder anderer geſtalt, zugebrauchenn vnderſtehen wurden, daß dan vnnß vnd vnſeren nachkommen alletzeit frei ſtehen ſoll, die Cluſenn zu anderen Gottſeligenn gebrauch zuuerordnen, Vrkhundt vnſers Handtzeichens, vnnd anhangendenn Siegels, Gebenn vff vnſerm Schloß Arnßpergh, ahm letzten tagh des monatz Octobris, jm funffzehenhundert vnnd zwei vnd achtzigeſten Jahre. Gebhardt.

mppria.[287])

1033.

1590. Juli 6. Erneuerte Erb-Land-Vereinigung zwiſchen dem Churfürſten Ernſt und den Landſtänden des Herzogthums Weſtfalen.

Nach einer Ausfertigung des Originals.

Wir Ernſt von Gotteß Gnaden Erwöhlter vndt beſtättigter zu Erzbiſchoffen zu Cölln, des H: Römiſchen Reichs durch Italien Ertzcantzler, vnndt Churfürſt, Biſchoff zu Münſter vndt Lüttig, Adminiſtrator der Stiffter Hildeßheimb vndt Freyßingh, Fürſt zue Stabell, Pfaltzgraf bey Rhein in Obern vnndt Nieder Bayern, zu Weſtualen, Engern vnndt Bullion Hertzogh, Marggraue zu Franchimondt, vnnd vorth Wir Dechandt vndt Capitull der Thumbkirche in Cölln, auch Wir gemeine Ritterſchafft vnndt Stätte des Weſtualiſchen Fürſtenthumbß vndt Lanndes dem Ertzſtifft Cölln ahn- vnndt zugehörigh, thun khundt hiermit vndt vor vnß Vnßer Ertzſtift nachkhommen vnndt Erben gegen Allermänniglich bekennend, Nachdem vnnßer Würdig Thumb Capitull, auch vnßers Thumbdechandtß vndt Capitull vort Ritterſchafft vndt Stätte in

---

[287]) Das Siegel iſt abgefallen. — Das Inclusorium ſtand am Wiggeshofe zu Niederbergheim. — Der Comthur zu Mülheim ſcheint die Cluſe nicht zu dem angegebenen Zwecke verwendet zu haben. Es ſupplicirt vielmehr am 6. Febr. 1590 die Meierſche mit ſämmtlichen geiſtlichen Perſonen des Klöſterleins zu Odacker, letzteres ſey zwar chriſtlich und aus guter Andacht zu Gottes Ehr fundirt, aber es ſeyen keine Renten dabei verordnet, ſo daß ſie allein mit ihrer Haushaltung und ſauern Arbeit ihren geiſtlichen Stand erhalten müſſen, welches aber bei der zunehmenden Theurung und fortwährenden Kriegsdrangſalen nicht ferner möglich. Nun ſey das früher erbaute Gotteshaus und Cluſe zu Niederbergheim, durch Abſterben der darin geweſenen geiſtlichen Perſonen gänzlich devaſtirt u. die Renten davon dem Hoſpital in Rüden beigelegt; da aber auch hier die geiſtlichen Perſonen abnähmen und ſich neue dorthin nicht begeben wollten, ſo werde der Churfürſt gebeten, die Renten von Niederbergheim dem Kloſter Odacker ganz oder theilweiſe zu verleihen oder das Hoſpital zu Rüden mit demſelben zu uniren. Welchen Erfolg dieſe Supplic gehabt, iſt uns nicht bekannt.

Weſtualen Fürfahren, vndt Vor Eltern Seeliger nach Abſterben Wiln Löblicher Gedachtnuß Ertzbiſchoff Diethrichs ſich zuſahmen gethann, vnndt dem Ertzſtifft Cölln, vndt der Weſtualiſcher Landſchafft vndt deroſelben Vnderthanen zu Gnaden guetem aufnehmen, gedeyen, vndt vnderhaltungh gemeinen friedenß ein löbliche Ordinantz vndt Bundt-Vereinigungh für ſich, ihre Nachkommen vndt Erben vnter ihren anhangenden Siegeln aufgerichtet ſtede feſt vndt vnuerbrüchlich zu halten Einander gelobt, verſprochen, vndt zugeſagt, vndt dieſelbe nicht allein Wiln Ertzbiſchoff Ruprecht Im ihar Ein Taußendt vier bundert drey vndt Sechtzigh vf Freytagh nach dem H: Sacramentis tagh, ſondern auch die folgende Churfürſten ſambt dem Thumb Capitull, Ritterſchaft vndt Stätten beſtättiget, vndt aber ſolche Weſtualiſche Landt-Vereinigungh in der Truchſeßſcher Vnruhe durch Etliche nicht wohl bedacht, auch ietziger Gelegenheit nach in etlichen puncten etwaß dunckell vndt vnuerſtendlich, vndt derſelben Erläutterung Erneuerung Erklärungh, vndt beſtättigungh darumb deſto nöthiger erachtet worden, dieweill a dato Hundert vndt Zwantzig Ihar verlauffen, vndt die von der Ritterſchaft, welche die alte VerEinigungh mit verſiegelt, nemblich Arndt von Berninghauſen, Henrich Wulff, Cordt de Wrede von Reiger, Cordt Vogt von Elßpe, Themme von Hörde vndt Diethrich von Meſchede vorlengſt mit Todt abgangen, haben darumb vndt ſunſt mehrer anderer beweglicher vrſachen halber Wir Ernſt Ertzbiſchoff vndt Churfürſt auf vnßern Erſten in Weſtualen zu Geſeke im Junio des Ein Taußent fünff hundert vndt Ein vnd achtzigſten Ihars gehaltenen gemeinen Landtagh mit Wiſſen vnd Willen vnßers Würdigen Thumb Capittuls vnter andern der Artickell von Erneuerungh, Erleutherungh, beſtättigungh, vndt haltungh der Landt-Vereinigungh, vnßer Weſtualiſchen Ritterſchafft vndt Stätten proponiren laſſen, daruf Sie auch Einhelliglich negſt vnterthänigſter Danckſagungh auß ihrem mittell einen Außſchueß deputirt, ſo neben dem Weſtualiſchen Landtdroſten vnndt Räthe vorgerührter Landt VerEinigungh vor die Handt nehmen, erwegen, vndt wie die am beſten zu erneuern, zu erklären, vndt zu beſtättigen berathſchlagen ſolten; daruf auch erfolget, daß in gedachten Vier vndt achtzigſten vndt fünf vndt achtzigſten Jahr neben Eberhardten Grafen zu Solmß vnndt Landtdroſten in Weſtualen, Neuelingh von der Reck Landt-Compthuren in Weſtualen, vndt Compthuren zu Mullheimb Teutſches Ordenß, Diethrich Ketteler zur Houeſtatt, Hermann von Hatzfeldt, Caſparen von Fürſtenbergh, Philipß von Meſchede, Johann Droſten zu Erwitte, Henrichen Rham Licentiatus vndt Officialis zu Werll, Wilhelm Schrencken Doctor vndt Gerhard Kleinſorgen Licentiathen Weſtualiſchen Räthen nachgemelter außſchueß der Sämbtlichen Ritterſchafft vndt Stätte, nemblich Adrian

von Cuße, Friedrich Berndt von Hörde, Ludolff von Landtsperg, Chriſtoffer von Meſchede, Johann Wrede, Raben von Hanxleden, vndt Guntermann von Plettenberg auch verordneter Burgermeiſter vndt Rathsverwandter der Stätte Brilohnn, Rüden, Geſeke, Werll, Attendorn, Menden vndt Arnßbergk zu mehr malen bey Einander kommen, vndt vnter andern gedachte LandtVereinigungh ihrem beſten Fleiß nach vor die Handt genohmen, erwogen vndt ihr bedenckniß angezeigt, welch bedenckhen Wir Ernſt Ertzbiſchoff, auch Dechandt vndt Capitull vnnß Gnädigſt, vndt wollgefallen, vndt unßer bewilligungh abermahlß auf dem zu Meſchede im Jahr fünff vnd achtzigh in Decembri gehaltenen Landtagh vnßer Weſtualiſchen Ritterſchaft vndt Stätten anzeigen laßenn, die ſich deſſen vnterthänigſt bedancket, vndt haben alſo einhelliglich vor vnnß alle vnßere nachkommen vndt Erben nachfolgende Erb- vndt Landtvereinigungh zu ewigen tagen veſt ſtede vnuerbrüchlich zu halten vndt zu volnziehen einander verſprochen vndt zugeſagt, Wie Wir dann auch Crafft diſſes Briefs verſprechen vndt zuſagen.

1. Daß nemblich vnndt zum Erſten Wir Dechandt vndt Capitull auch Ritterſchafft vndt Stätte vnd gemeine Landſchafft ſampt vndt beſonder keinen zukommenden Herrn des Ertzſtifts von Cölln in zukünftigen Zeitten zulaßen oder empfangen noch Ihme aydte huldigungh oder gelöffte thun ſollen, Er habe Erſt die Stückhe vndt Puncten beliebet, bewilliget, vndt zugelaſſen, vndt ſo viell Ihnen dieſelbe ſtückh vndt puncten antreffen vndt berühren, gelobt vndt geſchworen, vndt daruf Jeglichem ſtandt ſein Siegell vndt brieffe geben, daß zu thun, zu halten, vndt gäntzlich zu vollenziehen nach Lauth der Landtvereinigung, Inmaßen hernach geſchrieben folget.

2. Item das geiſtliche Gericht zu Werll in Weſtualen alſo zu beſtellen, daß ſölch Gericht göttlich fromblich, vndt recht zugehe vndt beſtelt werde mit Erbahren Officialen, Siegelern, Aduocathen Notarien, Procuratoren vndt Botten, daß malligh Arm vndt reich vnuerzüglich recht gedeyen, vndt daß die ſachen durch die Herrn nicht auocirt noch aufgeſchürtzet werden, vnndt darauf ein Reformatio gemacht worden, Wie die beſchriebene Recht vndt Statuta klärlich einhalten, vndt thäte Einiger dagegen, daß ſoll der Herr ſtraffen.

3. Dieweill auch in Weſtualen ein ſonderlicher Officiale vndt ſowohl geiſtlich alß weltlich recht vndt Gericht iſt, vndt die Zeit vndt ſachen nach Dato der alten Weſtualiſchen Landt Vereinigungh ſich dermaßen geändert, daß man vmb ein ſolch geringes botten Lohn, wie darin angezogen, die brieff gehn Cölln nicht kan tragen laßen, ſonder die Euocatio vndt Ladungh der Weſtualiſchen Vnterdhanen in Erſter Inſtantz gehn Cölln nunmehr Viell zu koſtbahr, vndt den Armen beſchwerlich vndt vnerzwinglich

ist, soll hinführo der Officiale zu Cölln in denen geringschätzigen sachen, welche sich ahn die fünftzig Goltgl: nicht ertragen, des Hertzogthumbß in Westualen, vndt Engern, vndt der Grafschaft Arnspergh Ingesetzener Vnderthanen in Erster Instantz gehn Cölln zu citiren vndt gegen Sie zu procediren vnterlaßen.

4. Item alle Weltliche Gerichte sollen also bestelt werden, daß sie nach gueter gewohnheit, vndt recht der Stätte, Freyheit, vndt lande darinnen Sie gelegen sein, ihren freyen gangh haben, vndt vermüege der Reformation darahn schleünigh procedirt vndt mallich arm vndt reich sonder Eintrag aufhalten, oder vnpillige Vebernehmungh vnuerzuglich recht gedeyen müege, vndt daß die Gerichte von den Herrn, oder Amptsleuthen sonder der Partheyen Willen nicht aufgeschürtzet werden.

5. Eß sollen auch darjegen die Vnderthanen des Herrn Geistlichen vndt Weltlichen Gerichten gehorsamb sein, vndt sich dajegen vngepürlicher Weiße nicht auflehnen, Wie auch den Amptleüthen der Geistlichen vndt Weltlichen Richter vnweigerlich die handt biethen, vndt die Gerichter sollen handthaben helffen.

6. Item daß freye Gerichte in Westualen soll gehalten werden nach lauth der Reformation, so Ertzbischoff Diethrich Seliger zu Arnspergh darauf gemacht hat.

7. Item der Herr soll alle Grauen, Freyherrn, Ritterschaft, Stätte, Freyheitten, vndt Einen Jeden Vntersassen des Ertzstifts Cölln beide Geistlich vndt Weltlich laßen vndt behalten bey ihren Rechten, Herrlichkeiten, Gerichten, gueten Gewohnheiten, Freyheiten vndt Priuilegien.

8. Vnndt vnter Andern soll in Westualen gehandthabet werden die adliche Gewohnheit, daß die Schwestern so Brüeder haben sich mit einem zimblichen brauthschatz müßen außsteüren laßen, vndt da Sie mit einem gebührlichen Brauthschatz außgesteuret, vndt für die Freünde in der Heyraths beredung oder in Heiligsbrieffen, oder für Gericht, auch ohn leiblichen aydt (dieweill die Gewohnheit auch ohn aydt pacta de non succedendo bestättigen kann) Verzicht gethan, zu weitberer Succession oder gleicher Theillungh mit den Weltlichen Brüdern nicht gestattet werden, vndt daß viellweniger die begebene Closter Jungfrawen oder Moniche, sie sein gleich vom Adell, oder auß den Stätten, mit den Weltlichen succediren vndt theillen können, doch mit dem Zusatz, daß man auch den weltlichen Schwestern den versprochenen gebührlichen brautschatz vndt den begebenen Geistlichen Personen ihre durch die Eltern oder Freünde vor der Profession nach gelegenheit der Güetter ermachte zimbliche Leibzucht gewißlich, vndt vnuorzuglich bezahlen vndt dessen gewerttig sein sollen, daß man ihnen durch Zuschlagungh der Güetter, oder andere schleünige mittel zur bezahlung vnuerzüglich verhelffen, oder da solchs inß dritte ihar ver-

achtet, vndt so lange die bezahlungh verzogen, daß Sie dan in die guetter pro quota haereditaria immittirt, vndt eingesetzet werden sollen.

9. Da auch die Brüeder ohn absteigende Ehelige Kinder vndt Erben verstürben, soll den weltlichen Schwestern, oder da die nicht vorhanden, den Geistlichen nicht abgeschnitten werden, was ihnen vermüege gemeiner beschriebener Rechten gebühret.

10. Da aber die begebene Closter Jungfrawen, oder Moniche ihre Orden verlaßen, vndt sich wieder ihre gelübte bestatten, sollen Sie der Successiõn vndt Erbschafft, wie auch der Leibzucht vnfehigh sein.

11. Die Stiffts Junffern, oder andere Weltliche Töchter Sie sein gleich vom Adell oder burger, oder bawren Kinder, sollen sich heimblich ohne der Eltern Wissen vndt willen nicht bestatten, sonnst sollen Ihr die Eltern bey ihrem Leben von ihren güettern nichtß zugeben schuldig sein, Sie sollen auch nach absterben der Eltern keinen vollenkommenen Brautschatz, den Sie sunst hetten fürdern mügen, von den Brüedern zu erfürdern, vndt zu erwartten haben, Es währ dann sach, daß die Eltern bey der Töchter bestättigungh der ordtnungh der rechten nicht nachgesetzet, vndt also vrsach gegeben, daß sich die Töchter mit wissen der Obrigkeit, oder anderer Erbahren Leüthe offentlich ahn ihres Gleichen bestattet, in welchem fahl soll die straaff kein statt haben.

12. Item der Herr soll keine Khriege ahnheben, Er thue es dann mit rath vndt Willen seines Capittulß, Ritterschafft vndt Stätte des Ertzstiffts Cölln, vndt da solche Kriege nach Rath, wie vorgeschreuen stehet, angeheuen würden, daß Er sich darin halte mit seinen Vndersaßen, wie sich gebühret.

13. Item der Herr soll die Vndersaßen des Ertzstiffts Cölln, vndt ihr lyff vnot gueth nicht verschriuen, wante durch solche verschribunge die Vntersaßen Geistlich vndt Weltlich beraubt, gebrandt vndt zu großen schaden kommen sein.

14. Item der Herr soll halten die verbündtnuß so zwischen dem Ertzstifft, Statt von Cölln dem Stiffr von Münster, dem landt von dem Berge, vndt der Statt Dortmundt gemacht vndt daß Capitull besiegelt hatt whofern solche verbündtnuß noch vorhanden, vndt dnrch obged. lande vndt Stätte ernewert bestettiget, vndt gehalten werden wollen.

15. Sonst soll der Herr vorthan kein verbündtnuß machen noch angehen buißen wissen vndt willen des Capitulß Edellmann, Ritterschafft vndt Stätten des Ertzstiffts Cölln vorgeschrieben.

16. Item der Herr soll Billstein, Fretburgh vndt Keyßerswehrt bey dem Ertzstifft Cölln behalten, dieselbige wie auch Werll vndt alle andere Schlösser des Ertzstiffts besitzen vndt besorgen mit gueten Cöllnischen Leuthen.

17. Item Er ſoll kein leiſtſchulde machen buißen Wiſſen vndt Willen des Capitulß.

18. Item des Ertzſtiffts Schlöſſer Stätte vnndt Aempter in Weſtualen ſoll Er hinführo nicht veräüßern, oder verſetzen vndt verpfänden, buißen Rath, Wiſſen vndt Willen Dechandts vndt Capitulß, auch der Weſtualiſchen Ritterſchafft vndt Landtſchafft.

19. Item who daß ErtzStifft Cölln ouerbuwet iſt, zu Lande oder zu waſſer, vorth ouergrauen, oder anderß getheilet, oder verſpliſſen, daß ſoll der Herr kehren, vndt inmahnen nach allen ſeinem vermüegen.

20. Item wann daß Capitull Eindrechtiglich, oder daß meiſte theill vom Capitull einen Herrn gekhoren, vndt erwehlt hatt, off da jemandt währe, binnen off buißen dem Capitull in ſolchen Churtagen Zweytracht vnndt Vneinigkheit in dem Ertzſtifft Cölln machen wollte, ſo ſollen alßdann Edellman Ritterſchafft, Stätte, vndt gemeine Landtſchafften dem alſo erwehlten Herrn vndt Capittull thun alß gethreue Vnderſaſſen, Ihren rechten Herrn ſchuldig ſein zu thun vnndt gehorſamb ſein.

21. Item wann daß Capitull Eindrechtiglich, oder daß meiſte theil vom Capitull einen Herrn gekhoren vndt erwöhlet hat, So ſoll Er von ſtundt nach der Confirmation Prieſter werden, vndt ſich conſecriren laſſen;

22. Item off hernamalhß der Herr klagete von Einigen ſeiner Vnderſaſſen des Ertzſtifts vorgeſchrieben, oder der Vnderſaſſe von dem Herrn darumb ſoll der Herr den oder die mit gewalth nicht überfahren, noch das geſchehen laſſen; ſondern das ahn das Capitull bringen, alda die gebrechen gütlichen außzutragen; möchte aber das alſo nicht gefunden werden, ſo ſoll ein Capitull ſonder des Herrn eintragen macht haben, Edelmann Ritterſchaft vndt Stätte deſſelben Geſtiffts, vf der ſeithen, da die gebrechen gelegen währen, bey ſich zu beſchreiben, die auch dann dem Capitull alſo folgen ſollen, vur dem der Herr oder die Vnterſaſſen ſolche Gebrechen vfthun, vndt dieſelben Edellmann Ritterſchafft, vndt Stätte, oder wehnn Sie darzu beſcheiden werden, ein mit dem Capitull macht haben ſollen, Anſpruch vndt Antwortt zuhören, vndt die ſachen gütlichen, oder, offt man die gütligkeit nicht finden könnte, mit recht zu ſcheiden, vndt Was dann alſo geſprochen würdt in Freundtſchafft, oder im rechten, das ſoll der Herr vndt die partheyen ſunder Indracht halten, doch beheltlich hierin, daß dem Herrn vndt Jedermann allezeit das recht offen ſtehen ſoll, Inmaſſen die erſten Artickell vurß das inhalten vndt viß wießen.

23. Item Wann ein Capitull nutz vndt noth dunckt Ritterſchafft, vndt Stätte des Landes zu Weſtualen bei ſich zu beſchreiben, vmb merckliche Geiſtliche oder weltliche ſachen, den gantzen Ertzſtifft, oder die Landtſchafft in Weſtualen berührendt, daß Sie das

thun mügen, vndt das alsdan aus derſelben landtſchafft Zwölff perſohnen dem Capitull vnweigerlich folgen ſollen, Nemblich Zwey aus den Weſtualiſchen Räthen, welche das Thumb Capitull jeder Zeitt ſoll zu ernennen haben, vndt fünff aus der Ritterſchafft (darzu jetzo ernent Diethrich Ketteler, Adrian von Enße, Caſpar von Fürſtenbergh, Ludolff von Lanßpergh, vndt Philipß von Meſchede) vndt da Ihrer Einer oder mehr verſterben werden, ſoll auf den alsdann nachfolgenden Weſtualiſchen Landtage ein oder mehr an die ſtath ernennt werden (vndt fünff auß den Stätten Brilohn, Rüden, Geſekhe, Werll vndt Arnſperrgh) welche fünff perſohnen der Landtdroſt zu jeder Zeitt in Weſtualen ſoll namhafftigh zu machen vndt zu erfürdern haben, vndt ſollen die zwölff Perſohnen vf des Ertzſtiffts Vnkoſten dem Thumb Capittull folgen, vndt der Herr ſolches mit dräuwen, oder in einige andere wege keinesweegs verbindern.

24. Vndt diewill im verſchienenen drey vndt achtzigſten ihaer in der Truchſeßiſchen Vnruhe wohl geſpüret, daß auß vnordentlichen Weſtualiſchen Landtag großer Vnrath vndt höchſte beſchwerungh entſtanden, ſoll hinfüro in Weſtualen kein Landtagh ohne wiſſen vndt willen des Thumb Capituls außgeſchrieben, auch des Thumb Capitulß bewilligungh gedacht, vndt der Landtvogt mit des Thumb Capitulß mit ſchrifftlich vollmacht abgefertigte Geſandten mit beſucht werden, vndt ſunſt da es darahn mangelt, ſoll keiner ſchuldig ſein, entweder auf dem vnformblich außgeſchriebenen Landtagh zu erſcheinen, oder in abweſenheit des Thumb Capitulß Abgeſandten ſich auf dem Landtag in einige Handlung einzulaſſen, iha es ſollen auch alle die Jenigen, ſo dajegen ſie thun, geſtrafft werden, vndt ihre priuilegia, die in der Landvereinigungh gedacht, ſambt ihren Lehengüetern verwürckt vndt verlohren haben.

25. Eß ſollen auch auf den Weſtueliſchen Landtag alle Frembde abgewieſen vndt durch die Landtſaſſen die puncten, ſo proponirt, in oredntliche berathſchlagung gezogen, vndt durch den Elteſten Adlichen Rath, biß man ſich eines andern auf Einem Landtage vergleichet die ſache dirigirt, vndt noturfft fürgetragen werden.

26. Item der Herr ſoll einen Standhafftigen Rhath machen auf dieſer vnndt jener Seithen Rheinß, nach notturfft beyder Lande, alſo doch, daß der Geiſtlichen Perſohnen keiner in einigen Kirchen Dechandt ſey, außgeſchieden der Dechandt vndt Capitull des Thumbß. Wante die alle ſahmen alß ein Littmaße zu des Herrn Rath gehören, Vorth daß die Weltliche Perſohnen des Stiffts Vnderſaſſen ſein, darzu auch alle Zeitt der Herr in ſeinem Rath zwey auß dem Capitull bei Ihme haben ſolle.

27. Vndt da die Landſaſſen gegen die Räthe billiche Klage zu haben vermeinen, ſollen Sie dieſelbe bei dem Herrn vndt Capitull

vndt nicht bey frembden Herrn, wie etliche in dem Truchseßschen lährmen mit vngrunde gethan, verklagen mögen, da auch die Räthe, wie billich, in ihren Gegenbericht söllen gehört werden.

28. Item es soll Niemand in dem Ertzstifft Cölln den andern beuehden, berauben, brennen, noch Geistliche noch weltliche Personen desselben Ertzstiffts Gewalt zufüegen, sonder ein Jeder soll sich am rechte vndt rechtlichen außsprage begnüegen lassen, Wehr aber dajegen handeln, vndt in diesen oder andern puncten die LandtVereinigung vberschreiten würde, soll seine priuilegia vndt lehngüeter verlohren haben, auß seinen Erbgüetern den schaden erstatten, dazu dem beschädigten durch schleunige mittell soll verholffen werden.

29. Item der Herr seine Amptleuthe vndt Diener sollen Niemandt, wehr der sei, so des Ertzstifts oder Einigen Vnderfassen desselben bevehdet, beraubet gebrandt. oder mit Gewalth beschedigt hette, oder solchs auß seinem hauß hette geschehen lassen, daß der oder die vngefriet vnndt vngesöhnet were, in solcher massen geleith geben, da es aber vnwissentlich geschehen, vndt darumb ersuicht worden so soll dem oder die an stunde das geleith aufgesagt werden.

30. Item off einige Vnderfassen des Ertzstiffts Cölln des Landes zu Westualen vurß buißen recht ahn seinen Erbzahlen verkürtzet weer, am verfallenen Eruelehen oder burchlehen, daß der Herr die Partheyen vor sich oder seine Räthe bescheide, die sachen verhöre, vndt die gütlichen darumb in der freundtschafft entscheide. Möchte aber die gütlichkeit darin nicht gefunden werden, so soll der Herr die partheyen weisen ahn das recht, vf die Ende, da sölche güetter hörendt vndt gelegen sein, vndt bestellen daß dieselben Partheyen nach gelegenheit jeglicher sachen darouer recht widerfahre.

31. Wers auch sachen dat einiger Vnderfasse vurß, ahn seinem Erb- oder guete, oder burchlehen von dem Herrn verkürtzet were, oder würde, das soll vor dem Capitull außgetragen werden, mit freundschafft, oder mit recht alß sich gebühren soll, vndt vurgerubrt ist.

32. Item der Herr soll alle brieffe vndt Siegell halten, die E. seine Fürfahren vndt dat Capitull zusammen geben vndt besiegeln würden, vndt der Herr dem Capitull gegeben hatt.

33. Da aber in zukommenden Zeitten der Herr oder die seine wider diese vorgerührte puncten oder seine gelöbte vndt verschreibung, so Er dem Capitull gethan, etwas thäte also daß Er oder die seine das zum theill, oder zumahl nicht hielten, oder einige aenderungh in Sachen vnßer heiligen Religion wieder der Christlichen vndt Catholischen Kirchen allgemeine ordtnung oder sunst in geistlichen oder weltlichen sachen vnderstünde, durch sich oder die seine fur zu nehmen, das Gott nicht en wolle, vndt sein Capi-

tull Ihn oder die seinen darumb ersuecht hetten, vndt Sie das nicht abstellen, so mag das Capitull, Edelman Ritterschafft, Stätte vndt gemeine Landtschafft sambt vndt besonders, vndt soviell Westualen betrifft, obgerührte zwölff Personen beschrieben, die auch dem Capitull ohn Eindracht vndt verhinderungh des Herrn folgen sollen, vndt ihme das zu erkennen geben,

34. vndt wo Ein Herr oder die seine das dan nicht ahn stundt abstellen, vndt der Herr hielte, was Er gelobt, vndt verschrieben hette, so sollen Edellmann Ritterschafft, Stätte, Räthe, Amptleuthe vndt gemeine Landtschafft bei dem Capitull pleiben, vndt dem gehorsamb sein, Vndt dem Herrn, noch den seinen nicht, biß so lange daß der Herr helt, vndt thut, das Er gelobt vndt verschrieben hat; Darauf sollen auch die Räthe, Amptleuthe vndt landtschafft dem Herrn schwören, hulden vndt geloben, vndt anderß nicht vndt sollen die Zeitlang weder dieselbe noch Ritterschafft, Stätte, oder andere Vndersassen wies Ihr eydt vndt gelübte, die sie dem Herrn gethan, nicht thun, noch gethann haben, sonder der aydte, gelübde vndt huldigungh, ohn erwarttungh Einiger ferner Erkendtnüß ipso jure gequitet sein, vndt ledig stahn, biß zur Zeit solches abgestellt, vndt gehalten wirdt von dem Herrn, Wanaehe solches geschehen, sollen sie Ihme wieder in sölchen gelöfften vndt ayden stahn, wie zuuor.

35. Alle vndt jegliche stückhe vndt puncten vorgeschrieben, so viell vnß die beruhren seindt, haben Wir Ernst Ertzbischoff vndt Churfürst vndt Dechandt vndt Capitull, vndt gemeine Ritterschafft vndt Stätte in Westualen, vor vnß vnßere nachkommen, vndt Erben sambt vndt besonders in gueter, wahrer, theurer vndt in rechter aydeß statth bey vnßeren Fürstlichen Würden vndt Ehren, Eiden, Hulvigungen vndt gelöfften, Wir der Kirchen vndt dem Ertzstifft Cölln, hochgemelten vnßern Gnädigsten Herrn bewandt sein, vnd gethan haben, vnßer Jeglicher zugesagt, vndt gelobt, zusagen vndt loben, fest, stede, vnuerbrechlich zu halten, vndt gäntzlich zu vollenziehn, darwider nicht zu thun, zu weruen oder schaffen gethan zu werden, durch vnß selbst, oder Jemandt von vnßertwegen, sondern vnßer Jeglich dem Andern darzu daß dieselbige stückhe vndt puncten, wie vorgeschrieben stehet, gethan vndt gehalten vnndt von Niemandt verhindert vndt violirt werden, behülfflich, beiredigh vndt bestendigh zu sein, mit leib vndt guett, aller vnßer macht vndt vermügen, vndt vnß darinnen nicht von Einander zu scheiden, noch zu theillen vmb einigerley vrsach willen, wie die nahmen haben möcht.

Vnndt soll die LandtVerEinigungh auf alle Westualischen Landtagen vndt Jhärlich in den Stätten offentlich verleßen werden, damit man sich keiner Vnwißenheit zu beklagen habe, alle argelist, betrug vndt gefährde sollen in allen vorgemelten puncten vndt

artickeln gentzlich außgeschlossen sein, vnd bleiben, vndt deß zu Vrkundt haben Wir Ernst Ertzbischoff vndt Churfürst ꝛc. vorth Dechandt vndt Capitull vnßer Instegell ad causas zu gezeuge der Warheit aller vorgeschriebener sachen, für vnß vndt vnßere Nachkhommen ahn diesen brieff thun hangen, vndt von wegen vndt aus sonderlichen befel vndt Deputation der Sämptlichen Westuelischen Ritterschafft vndt Stätte haben wir Goßwin Ketteler, Johann von Hanxler, Johann Drost, Adrian von Enße, Caspar von Fürstenbergh vndt Philipß von Meschede, auch Wir Bürgermeister, Räthe vndt Gemeinde der Stätte Brilon, Rüden, Geseke, Werll, Attendorn, Arnßpergh vor vnnß, vnßere Erben vndt nachkhommen vnßer Siegell ahn diesen brieff gehangen, welcher Siegell Wir andern von der Ritterschafft vndt Stätten gemeinlich, gedachten Landes zu Westualen mit hierinn gebrauchen, geben in dem Jahr des Herrn Ein Tauβent Fünffhundert vndt Neuntzig am Sechsten July.

Ernst Churfürst. mpp.[255])

1034.

1594. Febr. 28. Vereinigung über die Ablösung der von den Freien des Amts Bilstein auf das Schloß zu leistenden Spanndienste.

Nach einer Abschrift im alten Drosten-Amtsbuche von Bilstein.

Dieweil die vnderthanen des hauses vnd Ambts Bilstein, welche man die Freien nennett vnd enttwieder mit Wagen vnd Pferden oder aber mit handt dienen müßen, von alters hero verpflichtet gewesen allen vnlust von diensten, was ein Churfürst oder Pfandt Ambtman deßen zum hauß vnd deßen kuechen vnd guttern bedurfftigh gewesen, vnd ist zu tragen vnd außzurichten vnd aber vff derselben vnderdienstlich pittlich anhalten, so vnderscheidtlich vndt sonderlich in anno 94. den letzten Februarii geschehen der Gestrenger Edler Ernuest vnd hochgelarter Caspar von Fürstenbergh zur Watterlap Drost ꝛc. als itziger Pfands Inhaber gemelts Ambts in itziger zeit zutra-

---

[255]) Die Urk. ist vom Churfürsten, dem Domkapitel zu Cöln, von den am Schlusse des Textes genannten sechs Adeligen und den sechs Städten besiegelt. In dieser erneuerten Form ist die E.-L.-Vereinigung auch von Maximilian Heinrich 20. August 1653, von Joseph Clemens 16. September 1695, von Clemens August 8. August 1724, von Maximilian Franz 22. August 1784, von den drei letzten mit noch vier anderen Privilegien bestätigt worden. Die einzelnen Paragraphen sind im Original nicht nummerirt.

gende Vnvermogenheit vnd beſchwerde abngeſehen haben Ihr Str. L. vor die wagen dienſte vnd was denſelben vor haaken, Zuführungh der Victualien vfs Schloß, vnd andern handtdienſt abnbengtt, ſich folgender geſtalt liederlich behandlen laßen, das obbemelte Freien derſelben binfürter von dato obbemelt ahn, biß ſo lange es gemelten Hern Droſten vnd auch den Wagen dienſts pflichtigen zu ende eines jeden folgenden Jars gefallen will, entledigett ſein vnd plieben, vnd dargegen Irer Str. L. zu zweien Terminen jedes Jars als vffs Feſt S. Michaelis des Ertzengels vnd sti Petri ad cathedram von einem jeden Geſpan vier ſchlechter Thaler zu ſechs vnd zwantzigh ſchillingen, iſt zu jedem Termin zwei derſelben Thaler gewißlich vndt volnkomblich entrichten vnd bezahlen, vnd daneben ein jeder Vollgeſpan, wan ſie darzu gefurdertt werden, einen tagh küchen oder brennholtz vber gemelt geldt zuführen ſollen vnd wollen.

Darbei gleichwoll Jr. Str. L. ſich außdrücklich vorbehalten, das hiemit die extra ordinari dienſte, die zu beiführung der Materialen der Burgbawes, Mollenbawes vnd deßelben Waßerſchlacht nottufftigh ſein vnd furfallen mochten, vngemeinet ſein, ſonder dieſelben, da Jr. Str. L. deren bedurffen werden wie zuuor geleiſtet, Wie ihm gleichen Jr. Str. L. ſich aller anderer Dienſte welche die Freien vnd Freigekauffte vber die obbemelte geſpennige Dienſt verrichten vnd zu thun ſchuldigh ſein mit nichten begeben, ſonder dieſelben wie vor dieſem verrichtet werden ſollen.

So iſt vff vorbemelts auch vergliechen das einem jeden Theil frey vnd beuor ſteben ſoll, jedes jars wan ihme dieſer Contract lenger nicht gefallen will, vffs Feſt s. Michaelis Archangeli vnd alſo ein halb Jar vor dem Feſt s. Petri ad Cathedram vffkundigung zu thun vnd ſoll als dan bei erlegung des letzten Termins alle dienſtbarkeitt vnd Pflichtt in vorigen ſtandt vnd weſen ſteben.

Dieſer Vergleichung vnd gunſtens haben ſich obbemelte Bilſteiniſche Freien, gegen wollgemelten Herrn Droſten hochlich bedanckt vnd vmb kunfftiger Nachrichtung willen, Ihr. Str. L. vmb vnderſcheidtliche vrkunndt vffzurichten vnd zuuerpittſchieren, wie auch Richter vnd Scheffen alhir vmb ihres Gerichts Ingeſiegell gebetten vnd angelangtt, welches ich Droſt obbemelt vnd vortt wir Richter vnd Schöffen, vff ergangene Bitt in gezeugnuß der warbeitt gern gethan. Actum et contractum Bilſtein den letzten Februarij. anno 1594.[259])

---

[259]) Nach dem Droſten-Amtsbuche mußte der Richter ſchwören dem Gerichte des wohl Edeln, Geſtrengen und Beſten Friedrich von Fürſtenberg (Pfand-)

1035.

1597. April 29. bestätigt Churfürst Ernst der westfälischen Ritterschaft die Gewohnheit als Privileg, morganatische Ehen zu schließen.

Nach dem Originale im Archive des Hauses Herdringen.

Von Gottes genaden Wir Ernst Erwollter vnd Bestettigter zu Ertzbischouen zu Colln, des heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertzcantzler vnnd Churfürst Bischoue zu Luttich, Administrator dero Stiffter Münster Hildeßheim vnnd Freisingen Fürst zu Stabell Pfaltzgraue bei Rhein, in Oberen vnd Niederen Beyern Westuallen Engern vnnd Bullion Hertzogh, Marggraue zu Francimont ꝛc. Thuen biemit khunndt vnnd bekbennen vor Allermenniglichen Nachdem vnnser Westualischer Adellstandt oder Ritterschafft vns vnderthenigst anlangen vnnd pitten lassen Wir wollten die Gewonheit vnnd Herprengen, Das da einer Adelichen herkhommens sich vor erst ahn seines gleichen standts verheyrbattet, jn der Ehe kbinder vberkhommen Nach vfflosungh aber derselben Ehe oder Abfall der Mutter, sich zur zweitten oder mehr Bestettnußen ahn geringere Burgerlicher oder Pauren geburts Personen vermbalen wurde, Mit allsulchem gedingb vnnd vorbehalt das auß alsulchen folgenden Eben erzeugte Khindere wie auch derselben mutteie in den vatterlichen oder Ehemans gutteren vnnd nachlaß durchauß nicht succedieren oder recht haben, sonder dauon außgeschloßen sein vnnd pleiben vnnd ahn statt respectiue irer Leibzucht Legitimae oder alimentorum damit abgeschnitten sein vnd sich mit dem begnügen laßen sollen, was Jnnen in den voruff-

---

Herrn zu Bilstein, erbarlich, getreu und mit Fleiß ob zu seyn, Sr. Wohledeln ꝛc. getreu bold nnd gewärtig zu seyn, deroselben Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit helfen handzuhaben, — die Partheien zu hören ꝛc. und dieses Bilsteinschen Gerichts und Herrlichkeit, Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten, die vorgebracht werden ꝛc. zu halten u. s. w. des Churfürsten geschieht in dem Eide keine Erwähnung. — Der Gerichtsfrohne mußte schwören, daß er dem Herrn von Bilstein u. dessen Richter gehorsam seyn, die Heimlichkeit des Gerichts Niemand offenbaren, an die Schreiber zu Bilstein und dem Gerichtsschreiber getreulich berichten und kurz alles thun wolle, was einem Frohnen zu thnn gebührt. — Die Setzgenossen des Landes endlich, welche auch als Scheffen am Gerichte fungirten, schwuren ebenfalls dem Herrn zu Bilstein, daß sie des Gerichts Hoch- und Herrlichkeit, Grenzen, Jagden, Fischereien, Dienste, Herbst-Mai- und Fuder-Beden, Hämmel, Herrenschweine und dergleichen Gefälle und daß darin kein Abbruch geschehe, wie auch daß auf die freien Güter keine Junkerische, ohne Vorwissen, Bewilligung und vorhergehende Abwechselung zu verheirathen zugelassen würden, fleißig beobachten u. kurz alles thun wollen, was einem getreuen Setzgenossen und Vorsteher dieses Gerichts gebühre.

gerichten Pactis von dem Eheman vnnd. Vatter vermacht vnnd zugeordnet worden, nicht alleine vff gemeinen jren Consens gnedigst bestettigen, ad acta prengen vnnd pro lege prouinciali durch vnsere Landtfürstliche ordentliche macht vnnd auctoritet publicieren, sonder auch allsulcher Gewonheit die Zusätze vnnd Anhänge thuen laßen das allsulche ahn statt witthumbs, legitima oder alimentorum derselben Muttere vnd auß der anderer oder mehr Eben erzeugter Khinder Vermachung (Sinthemall dern Anzall darnach die Summa des Vnderhalts vom Vatter vnnd Eheman regulirt vnnd pro facultatum qualitate angeordnet werden musste zur Zeit contrahendorum matrimoniorum noch vngewiß) hernacher, wan geleich woll das gemein pactum vorgangen, durch donationes, testamenta, codicilla oder auch, dha bemelter Vatter oder Eheman von allsulcher Vorsehungh durch den zeitlichen todt vbereilet worden where, durch die Freunde oder Obrigkheit nach beschcidenheit gesetzt vnnd constituirt werden mochte; Neben dem das auch dieße Gewonheit oder dieße vnsere Landtfürstliche Verordnungh die negsten gradus collaterales alß des Vatters Brudere vnd Schwestere vnd derselben Khinder dergestalt mitbegreiffen vnnd einziehen mochte, das allsulche geleichfals dha die Adeliche Vorkhinder ohne pleibende Erben verfallen wurden, den Nachkhinderen vorgezogen werden vnd von der Erbfolgungh außschließen mugen, In erwegungh das dieselben zu gedeyen vnd vortsetzungh des stambs jrem Bruder gewiechen, sich entwidder mit geistlichem Vnderhalt oder anderer Competentz abwilligen oder auch sunsten Adelichem prauch nach durch heyrhattgutt, mit nachfolgender renunciation außwilligen laßen. So haben wir dieß vnser Ritterschafft Suechen zu reiffen Nachdenckhen gezogen vnd ziehen lassen die Gewonheit welche vermuge der gemeinen Meinungh der Rechtsgelhertten in dießem obgedachten Fall bestehen kann vnserer Westualischen Landtschaft mit anderen anstoßenden vnßerer vnd anderen Gebiethen fast einstimmendt vnd gemein befunden, Auch dahin Andechtiglich erwogen das durch allsulch Mittel der adelicher standt bei dennen vngeleicher Geburts Personen nachfolgenden Ehen der abgewandter Erbfolgh der Nachkhinder gesichert, die Stemme vnd Whonnung deßelben in ihren allten Ehren vnd Vermugenheit vnbeflecht vnnd vnzertrent erhallten viellen Irsalen vnd Vneinigkheitten welche die verschiedene matrimonia geleicher condition vnnd geblüts vor vnnd bei vnseren Regierungs zeitten zu ansehenlichen Abnbemmen etzlicher von Adell erreugt vorgebawet wirdt, Dan auch biedurch der frommen vnnd vor ire Adeliche Nachfolge sorgenden Eltern Jntent neben haußlicher Notturfft auch vornhemblich ir Gewissen versehen vnd gewiß gemacht wirdt Auch alsulche erzeugte Nachkhinder, als ehelich, deßto ehrlicher vfgepracht vnd zu geistlichen oder weldtlichen Ge-

legenheitten beßer von dem Vatter oder den Gefreundten dan ſunſten befurdert werden khunnen; Derwegen ſie nicht vnpilligh zu leiden haben, das ſie nicht allein den Vorkhinderen ſonder auch obgr. Collateralibus vnd negſten Adelichen Verwanten als Bruderen Schweſteren vnd dern Khindern welche dem Stam zum peſten vorhin mit vorbehalt dießer oder dergleichen Falle, tacite vel expresse ſich der Zertheilungh ires patrimonii williglich enthalten oder auß den Gütteren gewiechen vnd dadurch derſelben gedeyen verurſachet in successione nachgeſetzt vnd postponiert worden; Demnach aus jetz erzelten vnd anderen bewegenden rechtmeßigen wollerheblichenn Vhrſachen ſetzen statuieren verordnen wir hiemit craft dießes Brieffs wie ſulches ahm peßten vnnd Beſtendigſten geſchehen ſoll, khan oder magh vund wollen das hinfuro in zutragenden Fellen dha ſich in eged. vnſerem Weſtualiſchen Furſtenthumb vnd landen Vollbürtige Adeliche Rittermeßigen Standts nach erledigter erſter Ehe gleichs Geblüts Ehefrawen ahn andere ires Herkhommens vngeleiche Perſonen zur zweiten oder mehr Ehen mit vorgehenden pactis ad Morganaticam genant begeben hetten oder noch begeben würden Alsdan geleich woll die rechten vollbürdigen Adelichen Khindere erſter Ehe wie auch nach deren erbloſen Fall ihres vorabgeſtorbenen Vatters Brudere vnd Schweſteren ſampt derſelben vollbürtigen Adelichen Khinderen durch ſolche verenderte Beſtettnuße die elterliche Stam Lehen vnnd Gütter beweglich vnd vnbewegelich nicht entwendet oder entzogen, Auch die Mutter vnd Khinder der erfolgter zweiter oder mehr Ehen derſelben kheines weges vhebigh noch theillhafft ſein vnd werden, ſonder ſich ahn deme was Innen entwidder in den elterlichen Ehebereddungen, vatterlichen Teſtamenten oder ſunſt beſonders Donationsweiß auch nach des Ehemans vnd Vatters Ableiben durch die Freunde oder Obrigkheit nach Anzall der Perſonen vnd Gelegenheit der Gutter, vor Leibzucht, Legitima oder Alimenten vermacht vnd zugeordnet, erſettigen vnd begnugen laßen, Daruber die Vollburtige Adeliche Khinder, noch auch vff obgen. derſelben erbloſen Abfall des Vatters vnd Ehemans obgn. negſte Adeliche Verwanten gar nicht zu beſprechen zu belangen oder anzufechten haben oder ſich dieſer vnſer genedigſter wollmeinenden Ordnungh vnder einigem geſuchten Schein widderſetzen ſollen Dan wir vor vns vnd vnſere Nachkhommen ahm Ertzſtifft Colln endtlich bedacht vnd gemeint ſein dabei ernſtlich zu hallten vnd ſelbige Recht-Adeliche vollbürtige Khinder vnd Verwante dabei gnädigſt zu ſchützen vnd zu handthaben, Jedoch hiedurch Jederman der Freiheit vnd Willkhür ſeines Heyrhattens wie auch der Macht von ſeinen Gütteren vermüge der gemeinen Rechten zu teſtieren vnd Ordnungh ſeines Gefallens vffzurichten vnbenhommen vnd vorbehelttlich. Befhellen daruff allen vnſeren Land-

troſten, Officialn, Rhätten, Droſten, Befellhaberen, Richteren vnnd Vnderthanen vber dieß vnſer Ordnungh vnd Geſetz ſteiff zu halten darnach Vrtheill vnd Recht zu ſprechen vnd daiegen Ichtes vorgenhommen werde nicht zu geſtatten. Vhrkundt vnſers Handtzeichens vnd anhangenden Pontificiallſiegels, Geben vff vnſerem Schloß Arnsperch den neun vnd zwanzigſten Tagh Monats Aprilis, Im Einthauſent, Vunffundert Sieben vnnd neunzigſten Jhare.

Ernſt Churfürſt mpp. Dieth. Mohr.[260])

1036.

1597. Des Churfürſten Ernſt Vergleich mit der Stadt Werl, wegen des Münzrechts und der Brüchten.

Nach dem Original im Archive der Stadt Werl.

Von Gottes genaden Wir Ernſt Ertzbiſchoue zu Colln vnd Churfürſt, Biſchoff zu Lüttig, Adminiſtrator der Stifft Münſter, Hildeßheimb vnd Freyſing, Fürſt zu Stabell, Pfaltzgraue bey Rhein, Inn Obern vnd Niedern Bayrn, Weſtphallen, Engern vnd Vullion Hertzog, Marggraff zu Francimondt ꝛc. ꝛc. Thuen hiemit thundt vnd zu wiſſen, Demnach vnſere liebe getrewe Burgermeiſter vnd Rhadt vnſer Stadt Werll ſich gegen vns In etlichen vnderſchiedtlichen Puncten vergriffen, In deme ſie, ohn vnſer gnädigſt vergünſtigen vnd zulaſſen, Kupfern geldt zu müntzen, vnd ſolche Müntz nach ihrem gefallen zuuerhöhen, Auch ſich des Angriffs vnd Brüchten, mit dern vngleichmeßiger, vnd einem bey Zeitten vnſers Vurſeßen weillandt Ertzbiſchoff Hermann Hochlöblicher gedachtnüs, Im Jar Funffzehen hundert vnd zwey aufgerichten abſcheidt wiederwertiger abnützung vnd endtziehung vnſers gepürenden Antheils, nicht allein In, ſondern auch außerhalb der Stadt, neben Vergleittung der Juden ahngemaßet, vnd in

[260]) An der Urk. hängt das große Pontificialſiegel des Churfürſten von rothem Wachs in einer hölzernen Kapſel. Auf der Rückſeite des Pergaments ſteht folgender Publicationsvermerk: Anno domini 1597 die veneris 13 Junii hora audientiae solita magr. Philippus Hagens Fiscalis insinuavit R^do Dno Officiali Curiae Arnsbergensis hasce retroscriptas R^mi Dni nostri Archiepi Colon. litteras confirmatorias consuetudinis hujus patriae super matrimonio Nobilium cum Jgnobilibus ad Morganaticam contracto etc. loquentes, petens easdem pro insinuatis haberi et retenta copia originale restitui, in finem ad Cancellariam Arnsbergensem transmittendi. Dnus Officialis habuit pro insinuatis et mandavit Originale restitui. Actum judicialiter
Franciscus Reinhardts Notarius cois Curiae protactae refert et in fidem mpp.

vnser Vngnadt gefallen, gleichwoll Ihren verlauff mit diesem vnd Jenem fürwenden zu endtschulden vnderstanden, Als daß sie vur vndencklichen Jahren der Silbern müntz in besitz gewesen, vnd nach abgang derselben die Kupfern müntz In geringen Sorten von Drey vnd Sechs pfennigen ahngefangen, auch folgents In furfallenden Kriegsnötten biß auf einen Schilling erhohet, des Angriffs vnd Brüchten, wie auch Vergleittung der Juden, von viellen Jahren hero in besitz gewesen sein sollen, mit weitterm ꝛc. ꝛc. Wier aber Ihnen solchs nicht nachgeben, noch ihre vurgewente endtschuldigung, aus sonderlichen Ihnen angezeigten Vrsachen, erheblich erachten können, Vnd doch auff vnderthenigste Interceſſion vnd furbitt der Wolgeboren, Ersamb vnd Hochgelärtten, vnserm Westphälischem Landtrost vnd Rhätten, diese sachen zue güettlichem verhör, Tractation vnd vnderhandtlung derselben vnser Landtrosten vnd Rhätte gnädigst kommen lassen, daß bey solchem verhör vnd Tractation dieße sachen endtlich vnderhandtlet vnd darüber verabscheidet worden, wie folgentz zu ersehen.

Vnd erstlich haben wier obgl. vnser Statt Werll auf ahngedeutte vnserer Landtrost vnd Rhätte vurbitt, auch deren von Werll vnderthänigste Submission, die erschepffte Vngnadt gnädigst schwinden vnd fallen lassen, vnd dar negst bey dem Puncte die Kupfern Müntz belangendt, den Abschiedt geben, daß sie sich hinfuro Kupfern geldt oder Sorten zu müntzen, gentzlich endthaltten sollen, Hergegen aber haben wier sie vnd ihre Nachkommen begnadet, vnd bewilliget, daß sie hinfüro Silber zu dreyen oder Sechs pfennigen, auch zum höchsten auf einen Schilling müntzen, Jedoch alles auf rechte Reichs Prob, Also daß selbige müntz Im Reich vnd auf Probations tägen ahnnemblich vnd vnuerwerfflich, vnd vns dahero in mangel dessen zue nachtheill vnd verkleinerung vnser Reputation kein Clag furkommen, vnd wier also zu ernstlicher Straff gegen sie veruhrsacht werden mügen.

Ferners vnd zum Zweitten, was den Angriff belangt, ist dabey verabscheidet vnd von vns gnädigst zugelassen, Das gemeltte von Werll über Ihre Burger auch ohn ersuchen vnd zuthun vnsers Ambtmans, Richters vnd anderer Diener, Sowohl in Ciuil vnd Burgerlichen, als auch Criminal vnd Pfeinlichen Sachen, den Angriff haben vnd gebrauchen sollen, Jedoch da sich zutragen, vnd wier oder vnser Landtrost vnd Rhätte, nach furfallender gelegenheit vnd verwürckung, genandten von Werll beuellhen würden, einen oder mehr ihrer Bürger, so Solches verdient gefenglich ahnzunhemmen vnd einzuziehen, vnd sie darin sich ohngehorsamb vnd seumhafftig erzeigen, vnd der Vbertretter darüber verweichen würde, daß die von Werll vns daruon andtwortten vnd gepürliche Straff, da sie den verwichenen nicht wiedernümb darstellen köntten, gewerttig sein sollen. Was aber andere Außwendige, so dem

Rhadt nicht vnterworffen, betrifft, soll es in dem fall dermaßen gehaltten werden, Da sothane furfallende Sachen den Verzugh erleiden können, daß alsdan dieselbige vnserm Ambtman vnd Richter daselbst zue Werll furbracht, vnd sie darzu gezogen werden sollen, Würden aber die Sachen eilfertig sein, vnd kein verzug erleiden können, soll der Angriff beiden dem Ambtmann vnd der Statt, welcher vnter ihnen der erste sein würdt, freystehen vnd zugelassen sein, vnd gegen vnsere Diener mit ahnhalttung derselbigen, vnd sunsten In keine wege etwas gefährlichs furgenohmmen Sondern obberurter Abscheidt Im Jahr Funfzehn hundert vnd zwey In dem fall durchaus vollenzogen werden.

Weitter zum Dritten bey dem Puncte der Brüchtten, damit dabey künfftiglich kein mißuerstandt furfallen, vnd gutte Richtigkeyt in dem gehaltten werden müge, Ist darbey verabscheidet, das mehrglte vnsere Statt Werll von den Brüchten, so in der Statt fällig, gleich vns den halben theill vnd weitters nicht genießen vnd empfangen, Aber dieselbe von Innen richtig einbracht, vnd nicht verschwiegen werden sollen, Würdt aber dasselbig geschehen vnd solche verschwiegene Brüchten durch vnsern Ambtman oder Richter einbracht werden, Sollen dieselbe Brüchten vns allein zukommen, vnd denen von Werll nichts dauon gefolgt werden. Da aber über Feldtschaden, Hude vnd weydte vnter ihren Burgern Clag vnd mißuerstandt furfielle, lassen wier gnädigst zu, daß solcher Schade vnd gebrechen durch Burgermeister vnd Rhadt vnser Stadt Werll besichtigt, vnd darin die Billigkeit verordnet vnd zu werck gerichtet werde.

Zum Vierdten, das Juden gleidt betreffendt, wollen wier dasselbig als ein Regal vnd der hohen Obrigkeyt anhengig stuck vns allein frey vnd vurbehaltten haben, Jedoch lassen wier gnädigst zu, das denen von Werll von den Juden, so sich bey Ihnen auf vnser vergleittung niedersetzen, Altem gebrauch nach, doch allein beim Inzug einmall fur all, pilliche Verehrung geschehe, Es sollen aber die Juden sich dem Reichs Abschiedt gemes verhaltten, vnd kein Commercien oder Hantirung, die Ihnen nicht zusteben, vnd der Statt vnd Burgerschafft nachtheillig sein, bey verwürckung gelangten geleydts gebrauchen.

Endtlich aber, ob wier woll von allen Stadt pforten die schlüssel bey tetzigem Kriegswesen ein Zeitt hero In vnserer gewaldt gehabt, vnd dieselbe durch vnsere Diener vnd Beuelhabere auf vnd zu schließen lassen, So haben wier doch gnädigst bewilligt, daß berürtte Schlüssel, ohn was die Borgkpfortten ahnlangt, welche bey vnserm Amptman verpleiben sollen, gedachtem Rhadt wiederumb geliffert, vnd Ihnnen dieselbe vertrawet werden sollen, doch daß sie bey Auf vnd Zuschließung der pfordten, auch bewahrung der Statt, sich dermaßen fürsehen vnd verhaltten,

damit ſie ſolches bey vns vnſern Nachkhommen zuuerandtwortten wiſſen.

Vnd dweill dan dies alles Inmaßen wie obſtehet auf vnterhandlung vnſer Weſtphälliſchen Landtroſten vnd Rhäte verabſcheidet, auch Burgermeiſtere, Rhatt vnd der gemeinheit Ausſchuß vnſer Statt Werll, In alle vorgeſchriebene puncta, wie die hir Inne verfaſſet, vnderthenigſt bewilligt vnd ahngelobt, dieſelbe In allen Ihren Clauſuln vollenkhommendtlich zu haltten, vnd bey vermeidung vnſer vngnadt vnd ernſtlicher Straff dawieder nicht zu handtlen, Haben wir gegenwertigen Abſcheidt darüber zweyfach eines gleichlauttenden Inhalts verfertigen vnd aufs Papier bringen laſſen, Denſelben mit eigner handt vnterſchrieben, auch vnſer Secret Inſiegell hier unten aufs Spacium deſſelben trucken laſſen, Deren eins, vmb nachrichtung willen, denen von Werll zugeſtellt, der ander aber In vnſer Weſtphälliſchen Cantzley zu Arnſperg hingelegt. Geſchehen vnd geben auf demſelben vnſerm Schloß Arnſperg, Im Jahr nach Chriſti vnſers Herrn vnd Seligmachers gebuert Tauſent Funffhundert Sieben vnd Neuntzig.

Ernſt Churfürſt [261])

mpp. (L. S.)

1037.

1598. Jan. 5. Rezeß des Churfürſten Ernſt über das Verhältniß der Stadt Attendorn zum Landesherrn.

Nach einer Abſchrift im alten Droſten-Amtsbuche von Bilſtein. [262])

Von Gotteß Gnaden Wir Ernſt Ehrwehlter vnd beſtettigter Ertzbiſchoff, z●Cöln vnd Churfürſt, Biſchoff zu Lüttig. Admi-

---

[261]) Durch ein Kurfürſtliches Reſcript, d. Arnsberg den 21. December 1597, wurde vorſtehender Rezeſſ dem Droſten zu Werl, Mauritz von Schorlemmer, zur Nachachtung zugefertigt. — In einem nachträglichen Vergleiche vom 6. Februar 1598 wurde der Stadt Werl auf ihr Anſuchen auch der gemeinſchaftliche Gebrauch der Schlüſſel zu der neuen oder Schloß-Pforte bewilligt, um ſich dieſer Pforte zu ihrer Nothdurft in der Erndte, beim Austreiben des Viehes u. a. m. zu bedienen.

[262]) Die Stadt Attendorn fand ſich durch dieſen Rezeß in ihren Privilegien und hergebrachten Rechten verletzt, weshalb Churf. Ernſt auf ihre desfalſigen Reklamationen und um ihr zu beſſerer Erhaltung ihrer Politiae etwas weiteren Gewalt und Willen zu geſtatten, am 17. Februar 1600 einen ferneren Rezeß errichten ließ, worin einzelne Puncte des erſten modifizirt werden. Wir wollen dieſe Modificationen in Anmerkungen ſummariſch mittheilen.

nistrator der Stiffter Munster, Hildeßheim vnnd Freysingen, Fürst zu stabell pfaltzgrave bey Rhein in Obern vnnd Niederen Bayernn, Westphalen, Engeren, vnnd Bullion, Hertzog, Marckgraue zu Frankemondt, Thun hiemit zu wießen, demnach Vnsere liebe getrewe Burgemeister vnd Rhatt, Vnser Statt Attendorn, sich gegen vnß in vielen vnderschiedtlichen puncten vergrieffen, Indem sie Ihr Angemaßteß Exercitium Jurisdictionis weiter alß ihnen gepurt, zum abbrug vnnd verkleinerunge vnßer landtfürstlicher Hocheit vnd gerichtszwanges zu Extendiren. vnd vnß in viell wegen für zu greiffen sich vnterstanden, darüber dan zwischen Vnseren Drosten auch anderen beampten vnßer ampter Bilstein vnd Waldenbergh, deßgleichen vnßer Gogreben, vnd Gerichtsdieneren zu Attendorn, vor etlichen Jharenn her viell Irrungh vnd Mißverstandt erwachsen, vnd die von Attendorn von wegen ihrer Wiederstrebung, auch vieller geübter hartligkeit in vnßere Vngnadt gefhallen, Ihrem verlouff aber mit diesem vnd Jenem vorwenden zu entschuldigen vnterstanden, alß daß sie besondere priuilegia von vnseren fürffaren erlangt vnd hergebracht, auch deren vnd anderen herbrachten geprauch vnd gerechtigkeiten, gleich anderen stetten, in wurcklicher vnd ruwigerVbung biß auff itzige Zeitt gewesen vnd verblieben, mit pitt sie darwieder nicht zubeschweren, sondern sie darbey gnedigst zu laßen hanthaben, vnd gleichwoll wir solche ihre eingewendte entschuldigungh vnd bitt, auß sonderlichen innen angezeigten vrsachen nicht erheblich befinden vnd erachten konnen, doch auff vnterthenigst Intercession vnd fürbitt der würdigh, wollgeborner vnnd hochgelährter Vnseren Westphälischen Landtrosten vnd Rehten gnedigst kommen lassen, daß auff solche Verhör, nach eingenhommenem genuchsamen Bericht, dießer sachen, denen von Attendorn, endtlich von vnß nachfolgender abscheidt gnedigst gegeben vnd ertheilt worden, Vnd Erstlich haben wir vnserer Statt Attendorn auff angedeutte vnserer landtrosten vnnd Rehtte Vorpitt, auch ihre Deren von Attendorn vnterthenigste submission die erschöffte vngnade gnedigst schwinden vnd fallen laßen, vnd wollen demnegst daß binnen vnser Stadt Attendorn, so wohll alß im gantzen Ertzstifft, vnd Westpheliſchen Fürstenthumb vnd Landtschaft vnser vralte Catholische religion in rechter wurcklicher vbungh, ohn alle enderung obseruirt, gehalten. vnd gehälthabet, vnd keine Persohn zu Burgermeister vnd Rathsständen auffgenommen werden soll, Eß sein dan dieselbe bemelter vnser Catholischen Religion durchauß zugethan, vnd darumb frey vnd Vorbehalten sein zu jeder Zeit, wan die wohll vorgenommenn werden solle, Vnßere Beampten vnd Dieneren dabey zuuerordenn, Vnns gnedigst aufflicht geschehen zu laßen, damit der Rath und sothanen persohnen, welche der

Catholiſchen religion anhengig, vnd ſonnſten darzu qualificirt, beſetzet werden muge, damit dan auch zwiſchen vnß, und vnßernn beampten vnnd Dieneren vnd denen von Attendorn kunfftiglich alle Zweitracht, vnd Mißverſtandt auffgehoben, vnd in furfallenden ſachen, ſowohl mixti et meri Imperij alß auch simplicis Jurisdictionis ſich hinfürter, vnßere Bilſteiniſche vnd Waldenbergiſche Beampten gegen Vnßere Statt Attendorn, vnd die ſtatt Attendorn hinwieder gegen vnßere beampten zuuerhalten wißen mögen, haben wir nachfolgende ordnung. ſo viell erſtlich die Exercitia Innerhalb der Ringmauern berührter Statt Attendorn belanget, daruber begriffen laßen, die in allen puncten würcklich gehalten vnd vollenzogen werden konnen vnd ſollen.

Vnd wollen wir demnach nit geſtatten noch zulaßen, daß vnßer Beampten alß vnßer ſtatt Richter oder Gogreue wie auch gerichtſchreiber vnd frohne, in der ſtatt pflicht vnd zwenglichen gehorſamb ſein, noch mit einiger ſtattburden, vber ihren guten willen beladen viell weniger zue ihrer StattGefengnüßen gezogen, ſondern ihrem von vnß vorgeſetztem Amvtman vnd deßen oberen allein vnterworffen ſein ſollen, Inmaßen wir auch gnädigſt wöllen daß vnßere benenten beampten hinführo der ſchatzung erlaßen vnd in dem den Burgermeiſtern vnd Stattſchreiber ſintenmahll dieſelbe eben ſowohll alß die Burger: vnd Statſchreiber muneri publico vorgeſetzet vnd der Burgerſchaft bedient ſein mußen, gleich gehalten werden ſollen.[263]) So ſollen auch die gerichtſcheffen, ſo auß dem rath furgeſchlagen ins kunfftige gepurlicher weiß vorgeſtelt vnd vnß eigentlich auff daß gericht beeidet, auch in vorfallender gerichtſachen ſolcher Eidt, ihren darüber geſchwornen Raths vnd Burgerlichen Eiden furgeſetzt werden, waß aber ferner daß gleidt vnd vrpheides Eidt vnd betheurung betreffen thut, wöllen wir vnß dieſelbe ſowohl in allß außerhalb der ſtatt, durchauß gnedigſt vorbehalten haben, vnd in dem dero Statt daß

---

[263]) Rez. v. 1600. Wie bisher ſeit mehreren Jahren das Gogreven- und Stadtrichter-Amt in einer Perſon vereinigt geweſen, ſo ſoll dies auch ferner thunlichſt geſcheben. Derſelbe ſoll aber nicht gezwungen werden beeidigter Bürger zu ſeyn und gleichwohl zum Genuß aller bürgerlichen Gerechtigkeit gelaſſen werden; auch ſambt ſeinen Gerichtſcheffen, Gerichtſchreiber und Frohnen nur den landsherrlichen Oberbeamten, Landdroſten und Droſten unterworfen und nur die in der Stadt gewählten Gerichtsſcheffen befugt ſeyn, in politiſchen billigen Dingen und Rathſchlägen, ohne Präjudiz für ihre Gerichts-Obliegenheiten der Stadt zu dienen. Von gewöhnlichen ſtädtiſchen Bürden, ſoll keine Gerichtsperſon frei ſeyn. In der Landtſchatzung ſollen der Stadtrichter und ſein Frohne frei ſeyn, wenn ſie aber andere Bürgergüter an ſich pachten u. ſ. w. davon die darauf repartirten Schatzungen entrichten. Der Gerichtſchreiber ſoll dem Stadtſchreiber, der Frohne den Stadtknechten gleich befreit und niemals der „Coercion“ der von Attendorn unterworfen ſeyn.

geringste nicht verstatten, bey vergleytung aber der Juden soll ihnen freybleiben, daß sie pro cohabitatione communi ein sichere Verehrung von ihnen nehmen mögen.

So viell aber der angriff so wohl in peinlichen alß burgerlichen sachen belangen thut, konnen wir denen von Attendorn mehr nicht alß anderen vnßern stedten einreumen, dero gestalt daß ihnen vber ihr eingesetzene burger in der Ringmauren, solcher angrieff allein vorbehalten vnd zugelaßen sein solle, waß aber die forenses oder außwendige, betreffen thut, soll der Angriff durch den Gogreuen vnd Burgemeister zugleich vnd zusamener handt geschehen, Im fall aber periculum fugae vorhanden wehre, damit durch Verzuchlichkeit der Mißtheter nicht entrinnen möge, soll auff dem fall sowohl dem Gogreben, alß auch Burgemeister von denselben einem Jeden vor sein heubt der Angriff frey stehen vnnd zugelaßen sein.[264])

Da dan die sache mit dem eingezogenen dergestalt sich befinden wirdt, daß derselbe zur peinlichen frage gestelt werden soll, soll durch vnsern Richter vnnd Scheffen vber die Indicien vnd Vrsachen, ob dieselbe zur tortur erheblich vnd genuchsam erkant, vnd alß dan nach befridungh vnd gelegenheit der sachen, die peinliche frage in beysein Richter vnd Scheffen allein, nach der rechte vnd peinlicher halßgerichts ordnung verrichtet, vnd dan folgentz der Mißtheter ahn gewohnliche gerichts Statt zu rechte gestellet, vnd waß durch richter vnd scheffen erkandt, durch dieselbe auch mit befreyhunge des platzes Exequirt werden, waß den vnkosten betreffen thut, soll derselbige (da ex officio von Burgemeister vnnd Rahtt angeklaget worden) bei dem alinzen Verfolg entrichtet vnnd queitt gemacht werden.[265])

---

[264]) Rez v. 1600. Nicht nur die Einwohner, sondern auch auswendige einkommende Personen sollen, wenn sie sich sträflich vergehen von der Stadt zur Haft gebracht aber ohne des Gogreven Vorwissen nicht wieder entlassen werden dürfen. Beim Angriff solcher Personen soll die Prävention entscheiden; der Stadtrath soll sie zwar in Haft halten, aber dem landesherrlichen ordentlichen Halsgericht jederzeit zur Verfügung stellen. Mögte in der Stadt ein Todtschlag oder sonstige Missethat begangen und der Thäter flüchtig seyn, so soll der Stadtrath, wenn der Gogreve u. Frohne nicht zur Hand, die Befugniß haben, denselben auch in den Aemtern Bilstein und Waldenburg zu verfolgen und an die landesherrlichen Beamten abzuliefern, gleichwie der Stadtrath auch verpflichtet seyn soll, in solchen Fällen, jenen Beamten hülfreiche Hand zu leisten. Die Verfügung über Thurm- und Arreststrafe soll allein dem Gogreven und Frohnen zustehen. Geleit soll der Stadtrath nur auf seine Verantwortlichkeit innerhalb der Stadt ertheilen, denjenigen aber, denen es von des Churfürsten Beamten ertheilt worden, solches nicht weigeren. Das Judengeleit bleibt dem Churfürsten vorbehalten und der Stadt nur freigestellt, für gestattete Mitbewohnung eine jährliche bescheidentliche Steuer zu fordern.

[265]) Rez. v. 1600. Bei peinlichen Fragen wird die Gegenwart der Rathsverordneten gestattet. Die innerhalb der Stadt fallenden Brüchten gehören

Vnd damit eß dan in dießem wege auch nachfolgenden quasi delictis vnd Coercionfellen den Beampten ahn keiner Custody vnd gefengnuß ermangelen möge, iſt vnßere gnedigſte vnd befehlende Meinung, daß die von Attendorn vnſeren beampten, innen darzu bequemen nichts thuen, wie in anderen Stetten, neben vberlieberung der Schlußell, welche die beampten hinder ſich zu halten eingeben ſollen, damit ſie derſelben zum angereigten behuff gebrauchen, auch die gefhangenen ihres gefahllenß einſetzen vnd loß laßen mögen.

So ſoll auch vnſerem gerichtsfrohnen in der Stadt, wie bißhero kundtbarlich hergepracht, ſein gerechtigkeit in der Statt mit Eichung der feßer, fürgebott pfhendung vnd anders verplieben, vnd Ihme darein kein eintrag zugefüget werden.

Ferner bey den fehllen mixti Imperij mögen wir gnedigſt erleiden, daß Burgemeiſter vnd Rath vnßer ſtatt Attendorn, in causis ciuilibus klag vnd antwort, auff ihrem rahtthauß auff vnd ahnnemmen, vnd die parteien nach muglichkeit darüber zuuergleichen, da aber die ſachen ad contentiosam jurisdictionem erwachßen, vnd durch ordentliche erkendtnuß entſcheiden werden ſolle, Alß dan ſollen Burgemeiſter vnd Rath die ſachen vor vnſere Richter vnd ſcheffen alß ordentliche Tribunal hinweißen, daſelbſt die parteyen vsque ad conclusionem gepürlicher weiße verfahren ſollen.

Die Bruchten ſachen, ſo daſelbſt fallen mögen, dieweill dieſelb gemeinlichen in notorietate beſtehen, ſollen auff dem Rathhauß verhandtlet werden, ſintenmahll aber wir zum drietten theill aller vnd jeder, eß ſein gemeine oder blutronnige Bruchten, berechtiget, ſollen die beampten oder preſidenter Richter, mit zu der Verhandlung vnd anſchlag gezogen werden, vnd ohn deroſelben oder deßen anſein, deß wegen nichts angenohmmen viell weniger einiger Bruchtenn ohn dero beampten mitwißen erledigt werden,[266])

---

zu $^1/_3$ dem Churfürſten, deſſen Beamten von jedem Brüchtfalle Kenntniß gegeben wird. Mögten demungeachtet Brüchten unterſchlagen werden, ſo fallen dieſe dem Churfürſten allein zu. Nur die auf ſtädtiſchen Jahrmärkten und Kirmeſſen fallenden Brüchten ſollen der Stadt zur Beſſerung ihrer Stadtmauern und Pforten allein verbleiben, wiewohl im Anſchlage derſelben gebührendes Maaß gehalten auch der zehnte Pfennig an den zeitlichen Droſten abgegeben werden ſoll.

[266]) Rez v. 1600. Obgleich im erſten Rezeſſe dem Stadtrath alle contentioſe Jurisdiction in Perſonal- Real- und Brüchtenſachen abgeſprochen worden, ſo ſoll ihm nunmehr doch in Perſonal- und Realſachen, welche Attendorner Vermögen betreffen und in Bußfällen, welche innerhalb der Stadtmauern verwirkt worden, concurrente Jurisdiction erſter Inſtanz mit den landesherrlichen Gerichten dort, zu Cöln und Werl ſo zuſtehen, daß unter ihnen Prävention entſcheidet. Betrifft der Prozeß theils ſtädtiſches, theils aus-

Sonſten daß Burgemeiſter vnd Rath, nach furfallender Noturff vnd gelegenheit, in politiſchen ſachen vnder ihrer Burgerſchafft disciplin vnd ordnung machen vnd halten, haben wir ihnen gnädigſt nachgeben, woſehrn aber die gebuer darinnen vberſchritten, vnd einiger priuatus, oder auch die Gemeine beſchweret wurde, wollen wir vnß gnädigſt vorbehalten haben, ſolcheß entweder ſelbſt oder durch vnſere ober vnd Niederbeampten, nicht allein zu beßernn, ſondern auch zu ſtraffen, geſtalt dan auch ein jedere gilde oder privat Burger, ohn einige deß Raths betrewung oder Zuſetzung beuohr vnd frey ſtehen ſoll, ſich deßen bey vnſerem Landtroſten, ahn vnſerem hauß Arnſberg oder ihren vorgeordneten Droſten zu beklagen, were eß aber ſache, daß deroſelben beklagung oder deßen, auff Vnfugen erſitzen, vnd bepfunden wurde, ſollen die oder derſelb der Stadt, wie auch vnß deßwegen gepurlichen abtragh thuen.

In Sterbfehllen ſoll denen von Attendorn die außrichtung der gepur, wie von alters hergepracht gnädigſt nachgeſehen vnd zugelaßen werden, Gleichwohll mit dem Anhang da der Rath Inventaria vnd designationes auffrichten wurde, ſollen ſie iederzeit dem ſtattrichter oder gerichtſchreiber ſolche vnd dergleichen Verzaichnißen Dupliciren, damit deren eins hinder daß ſtattgericht gelegt, vnd alſo die Dinge simultanie verrichtet werden mögen.

Waß dan auch die testimonial Verſiegelung der contractuum vber die häußer vnd güter in der Ringmauren gelegen betrifft, ſoll den parteyen frey ſtehen, ob ſie ahm gericht oder fürm Rhatt ſiegelen laßen wollen, Jedoch ſoll Jährlichs zur Zeitt deß Rhats verenderung dem Gerichte ein designation deß verlitten Jahrs verſiegelt vbergeben vnd zugeſtelt werden.[267])

Vnd ſo viell dan auch ferners die Exercitia außerhalb vnßer Statt Attendorn vnd deren Ringmauren belanget, dieweill die von Attendorn in ewigkeit nit beypringen werden konnen, daß außerhalb ihren Ringmauren auff dem Wand ein ſicher determinirt Territorium iehmalls gehabt oder noch haben, demnach

---

wärtiges Gut, ſo ſoll die Sache der Zweckmäßigkeit halber zwar am Churfürſtl. Stadtgerichte verhandelt werden, jedoch dem Stadtrathe frei ſtehen, die Gerichtsbank durch den regierenden Bürgermeiſter mit 2 Rathsperſonen oder unpartheiiſche Scheffen neben dem Richter beiſitzen und an der Urtheilfaſſung Theil nehmen zu laſſen.

[267]) Rez. v. 1600. Die Verſiegelung über bürgerliche Häuſer und Höfe in der Stadt ſoll dem Bürgermeiſter und Rath allein zuſtehen; die über Güter, welche einzeln und zerſtreut in der ſtädtiſchen Feldmark liegen, ſollen die Contrahenten nach ihrem Gefallen vor dem Stadtrath oder dem churfürſtl. Stadtgerichte vornehmen laſſen; die über ganze Pachthöfe und Erbſchaften ſollen dem Gogerichte ausſchließlich vorbehalten bleiben.

was ſie zur Zeit, der ortter in der feldtmarck gehandtlet, violenter vel clandestine getban, vnd lauttere actus turbatiui ſein, ſie auch vor vnßeren Antecessoren vorigen Churfl. vnderſchiedtlich darumb geſtraft worden, ſo konnen wir ihnen außerbalb angedeuter Ringmauren ratione meri et mixti Imperij, aut etiam simplicis Jurisdictionis nichts nachgeben, ſintemahll daß Gawgerichtlich Tribunal allernegſt für der Stattpforten gehalten vnnd beſeßen wirdt, vnd wollen wir derohalben hinfürter außerhalb dero ſtattpforten die Bruchte, angriff, gepott, vnd verpott vnß vnd vnßeren Ambtsdieneren allein gnedigſt vorbehalten haben, Jedoch können wir gnedigſt erleiden, daß in beſichtigung deß Feldtſchadenß, zwiſchen den Bürgeren, Burgemeiſtern vnd Rhatt mit Zuziehung deß Gogreuen verfahren mögen, wie von alters herpracht, vnd in anderen ſtetten vblich vnd prauchlich iſt.

So wollen wir auch darbeneben, daß vnßer Gogreue deß angewießenen Thurms in der Statt zu bewahrung der außwendiſchen peinlichen gefangenen, vnd ſonſten auch coercion der vngehorſamen zu gebrauchen haben mögen, Jedoch ohne der von Attendorn ſchaden.

Die Jacht belangent wollen wir im Geringſten nicht geſtatten, daß die von Attendorn auß dem Ambt Waldenberg darin ſie begriffen, ahn ein ander ambt alß Bilſtein, Jagens gerechtigkeit ſich anmaßen ſollen, wie ſie dieſelbe auch keineßwegs hergepracht, wofehrn ſie aber der vergünſtigter grober Jacht nach dem Ebbe zu, in dem Ampt Waldenberg, hinführter auß Gnaden zu gebrauchen belaßen werden wollen, iſt vnßer gnädigſter Will vnd Meinung, daß ſie sub poena reuocationis et commissi, gleich anderen ſtetten deſ ambtß Waldenberg, ein Vierten theill von einem Jeder gefangenen ſtücke, ahn vnßer Ampthauß ſchicken vnnd gleichwohll obn daß vnß vnd vnßeren Droſten, wie auch den berechtigten deß hauß Schnellenberghs oder waß deren mehr ſein mugten, der ortter von ſich ſelbſten zu jagen freyſtehen vnd vnbenohmmen ſein ſolle.

Vnd dieweill dan wir alleß, wie obſtehet hinfuhro obseruirt, vnd gehalten, vnd daran kein enderung führgenommen haben wöllen, alles bey vermeydung vnßer ernſtlicher ſtraff, vnd vngnadt, haben wir dießen abſcheidt darüber dreyfach, eines gleichlautenden einhaltz, verfertigen vnd auff papier bringen laßen, denßelbigen mit eigener handt vnderſchrieben, auch vnßers secreti Siegell herunter auffß spacium deßelben drucken laßen, deren eins vmb nachrichtung willen deren von Attendorn, der ander aber vnßerem Ambtman zu Bilſtein zugeſtelt, der dritte aber in vnſer weſtphaliſchen Cantzley zu Arnßberg hingelegt worden, geſchehen vnd gegeben auff ſelblichem vnßerem ſchloß Arnßberg, Im Jahr nach

Christi vnßers seligmachers geburt, tausent funffhundert acht vnd neuntzig Am 5. tagh. monats Januarij.

Joanneß von der Hardt Collationauit cum originali. Ao. 1648. den 2 — Novembris.

1038.

1607. Juli 24. Hexen-Ordnung des Churfürsten Ferdinand, nebst Nachtrag und Taxe vom 27. November 1628.

Nach einer alten vid. Abschrift in der Urk.-Samml. Seibertz zu Wildenberg.

Nachdeme das grewliche vnd abschewliche Unweſen der Zauberei wieder bei dieſen ſorgſamen gefährlichen Zeiten, einen gemeinen Uberganghh nehmet und dan ſowol aus göttlichem Befehlig, als den beſchriebenen Rechten und ReichsConſtitutionen Ihre Churfle. Durchl. ſich ſchuldig erkennen, nach allem Vermögen ſolche Unthaten zu ſtraffen, gleichwoll darbei in Acht zu nehmen, daß in dieſem gefehrlichen Werck, daran Leibs vnd Lebens auch Seelen Seeligkeit Verderben wie auch Ehr vnd Gut gelegen iſt, große Diſcretion will geprauchet ſeyn. So wollen anfangs Ihr Churfl. Durchl. allen ihren Amptleuten Vogten Schultheiſſen, deß Königs Joſaphat in Juda (Paralip. Cap. 19.) Befehlig vor Augen geſtellt haben: ubi judicibus officium suum commendans ait: videte quid sitis facturi et mementote à vobis exerceri judicium Dei. Derowegen nothwendig alle und jede Gott vnd ſeine heilge justitiam vor Augen nehmen und demnegſt ſich nach folgender Ordtnung geprauchen ſollen.

Vndt wiewol bei Kaiſ. Carl d. fünften hochſeel. Gedechtniß Peinl. Hals Ger. Ordnnng alle Sachen zur Notturfft ſeyn ausgeführt und angezogen worden alſo daß daraus eine jede Obrigkeit hätte Bericht haben können, wie er ſich in dieſer Sachen verhalten kann: ſo wird doch zu ferner beſtendiger Nachrichtung den einfältigen und ſchlechten Richtern vnd Urthelſprechern, dieſe Information vor ein Richtſchnur vorgeſtellet. Und Anfangs ſollen ſie wißen, daß ſie in zweifelhaften und ihren Verſtand überſteigenden Fällen allezeit unpartheiiſche oder das Ober-Haupt-Gericht vermög der P. HG. O. conſuliren vnd vor ſich ſelbſten nichts vornehmen oder erkennen ſollen, ſonſten in gemeinen fürfallenden casibus ſoll dieſe Regula gehalten werden, do ein Perſon Mans oder Weibs Geſchlechts der Zauberei verdechtig der Obrigkeit angeben und ſich ein gewißer Cläger darſtellen würde ſoll der Ankläger die Uebelthat und derſelben Argwohn und Verdacht zuforderſt anſagen unangeſehen ob der Cläger den Beklagten auf ſein Recht gefenglich einzulegen oder ſich bei den Beklagten

zu ſetzen begehrte u. erpieten würde. Mit dem ferneren Anzeig, woferne darauf die geklte. Perſon eingezogen und verſtricket werden ſoll, daß der Cläger alſopalt mit ſeinem Leib verwahret werden ſoll, bis daß er mit Bürgen Cautionbeſtandt Verſicherung, damit das Gericht zufrieden ſeyn möcht, gethan. Im Fall nun der Cläger ſolche Beſchaffenheit nit haben möchte und doch dem peinln. Rechten nachfolgen wollte, ſo ſoll er mit dem Beklagten bis zu Austrag der Sachen in Gefencnüß nach Gelegenheit der Sachen und Perſon gehalten werden. Soll nun kein Cläger ſich herfürthun ſondern der Obrigkeit dieß abſchewlich, gottsleſterlich Zauberwerck, vel publica fama, durch gemeine Geſchrei oder denunciando, über etzliche Perſonen vorkommen, ſo wird denſelben Amptswegen obliegen und gepühren, ex officio nottürfftige Information darüber einzunehmen, darinnen dann dieſe nachfolgende Requiſita erfordert werden, ehe und bevor die Obrigkeit zu dieſem Inquiſitionsprozeß kommen mögen.

Vorerſt vermög der P. HG. O. muß die Diffamatio vorgangen ſeyn, nemblich daß die beklte. Perſon von den Orten lange Zeit hero verdacht u. berüchtiget geweſen ſey. Dieſe Diffamatio ſolle zum wenigſten durch zwei unpartheiiſche Zeugen erwieſen werden, ehe und bevor die Obrigkeit dieſer Diffamation ſtatt geben ſoll und dabei vermög der P. HG. O. dieſer Unterſcheid zu halten, daß ſolcher böſe Leumuth nit von Feinden oder leichtfertigen Leuten, ſondern von unpartheiiſchen redelichen Perſonen herfließen thue und bekundet werde. Wann ſolches erwieſen und vorgangen, pleibt es bei dem Wort der h. Schrift: quod in ore duorum vel trium consistat omne verbum. — Das zweite indicium zu dem Inquiſitionsprozeß iſt die Beſagung der Zauberer, wan dieſelbe ihre Mitbeſchuldigte in oder auſſerhalb der peinl. Frag beſagen. Dieweil aber in specie ein ſonderbares Caput folgends ſolle geſetzt werden, ſo wird es vor dißmahl bei dieſer Generalitet gelaſſen — Die dritte Anzeig ad informandum inquisitionis processum, beruhet auf die Suſpicion und Verdacht, daß die gemeinen Nachpahren die Perſon mit der Zauberei in gemeinen Verdacht haben. Und wiewohl einige Rechtsgelehrte der Meinung ſind, ſo wird es doch für das geringſte Fundament dahin geſtellt, daß neben dero Nachparn Verdacht communis diffamatio erfordert wird. — Zum vierten giebt auch dieſes zum Inquiſitionsprozeß eine ſtarke Anleitung, woferne der beklagten Mutter mit dergleichen Zauberei umbgangen und von Jedermann der Nachparſchaft, vor eine Zauberinne ſey gehalten worden und berüchtiget. Nullum enim est sacrificium quod ab istis hominibus tantopere diabolus expectat, quam ut suas proles, simul ac hauserunt, ipsi voveant — Die fünfte Anzeige beruhet in dem, do die Obrigkeit Wankelmüthigkeit, Trepidation

oder Titubation der diffamirten Zauberinnen vermerken würde, also daß sie ihr Haupt zu Erden schlagen vnd dem Richter nicht recht unter Augen sehen darf, potest enim judex ex vultu, aspectu, qualitate personae, circumstantia, trepidatione, ex oculorum sermonisque indicio conscientiam observare; unde illud vulgatum: heu quam difficile est, crimen non prodere vultu — Zum sechsten giebt auch ein stark Anzeig oder indicium, woferne einiger Haß, Neidt und inimicitia zwischen den Zauberinnen und dem Beschedigten gewesen wäre; nam cum veneficae contra inimicos suos plerumque scelera sua exerceant, diligenter investigandum est, an odium contra veneficam gesserit. — Zum letzten und siebenten giebt auch ein stark indicium ad inquirendum, do die diffamirte Person sich unterstehen würde ihre Wohnunge zu verenteren, von einem Ort zum andern zu verrücken und mehren Verdacht über sich nehmen.

Woferne auch diese vorgesetzte Anzeigen den Amptleuten, Vogten, Schultheissen, Scheffen vorkommen und darzu der gemeine Leumuth einschlagen würde, sollen dieselbe darüber nottürfftige Information und Beweis einnehmen und alsdan die diffamirte Person in Verstrickung peinigen und ferner vermög der P. HG. O. gegen dieselbe prozediren. Sonsten soll ein fleißiger Richter bei dem Inqisitionsprozeß allezeit vor Augen haben des h. Augustini Lehr r. q. 1. Cap. Multi: Multi corriguntur ut Petrus, multi tolerantur ut Judas, multi nesciuntur donec veniat Deus, qui illuminat abscondita tenebrarum.

Wie und welcher Gestalt auf die eingezogene Zauberinne in und ausserhalb der Pein, gethanen Confession und Besagung, die Obrigkeit gegen die besagte Personen procediren sollen. — Diese Quästion ist nit allein aus den allgemeinen beschriebenen sondern auch aus weil. K. Caroli d. fünften P. HG. O. darnach sich ein jeder Richter gleich als einem Richtschnur in peinlichen Sachen verhalten muß, auf diese Maaß und Meinung abgericht und decidirt worden. Nemblich daß Niemand gefänglich eingezogen werden kann oder soll, es sey dan derselbe einer Uebelthat durch gemeinen Leumuth berüchtiget oder andere glaubwürdige Anzeigung oder Verdacht vorhanden. Wie es dan auch in deroselben Ordnung bei dem 18. Art. also disponirt wird daß keine Obrigkeit ohne vorgehende Berüchtigunge, bösen Leumuth und andere genugsame Anzeigung keinen angreifen oder ins Gefengknüß soll legen lassen. Darumb sollen Amptleute, Vogte, Schultheissen inskünftig von wegen einer boshaften Bettel oder leichtfertigen Gesellen, falschen Wahn und Verleumdungen, nach altem Mißprauch keine Person der Zauberei halber angreifen, auch nicht leichtlich einem jeden Geschrei so unter dem leichtfertigen gemeinen Mann umbgehen,

Glauben geben und also auf hörensagen zufahren, sondern vor allen Dingen alle Umbstände genugsamb erfahren, darüber nottürftige Erkundigung einnehmen, bis sie auf ein gewisses Spur kommen und also dan den rechten Ernst gepraucheu. Dan der Teufel als ein Lügner und Mörder der damit umbgehet, wie er die Obrigkeit verführen, auch durch List und Betrug der Mißgünstigen die allerfrommeste, statlichste und vornembste Geschlechte in den Stätten und aufferhalb mit solchem Laster berüchtigen und in Gefahr stellen möge. Derowegen dan bei dieser Erkundigung nachfolgende Form gehalten werden soll.

Vor Erst daß die Besagungen in der Marter und Tortur vorgangen — Zum andern daß dem Sager die bkte. Person in der Marter mit Namen nit vorgehalten und also auf derselben Person sonderlich gefraget noch gemartert worden sey, sondern daß er insgemeine gefraget, was er dergleichen Personen kenne, so mit derselben Sünde beflecket seyn, wer ihme in seinen Missethaten geholfen und daß er also den besagten von ihme selbsten benennet hat. — Zum Dritten gebührt sich, daß derselbe Sager gar eigentlich gefraget werde, wie wo und an welchem Ort er die diffamirte Person gesehen, ob dieselbe ihme in seinen boshaften Sachen geholfen, mit ihme Gesellschaft gehabt habe; Diese Umbstände sollen alle reifflich erkundiget und von dem Sager eingenommen und beschrieben werden, Damit die Wahrheit recht ersehen und niemand Unrecht geschehe — Zum vierten soll erkundiget werden, ob der Besager mit der Besagtinnen in einem Unwill und Feindschaft stehe, dan wo solcher Unwill und Feindschaft offentlich wäre oder erkundiget würde, so wäre dem Sager solcher Diffamationen halber gegen den Besagten nit zu glauben; Er zeigte dan deßhalber so glaub- nnd redliche Ursachen und Wahrzeichen an, die man auch in Erkundigung erfünde und also für ein gewisses Indicium halten müßte — Zum fünften daß die besagte Person also beargwohnet sey, daß man sich der besagten Missethat zu ihr versehen möge, wie sich dieselbe in ihrem Leben und Wandel vorhin gehalten habe — Zum sechsten daß der Sager auf der Besagung bestendiger verpleibe und keine Wankelmüthigkeit an ihme gespüret werde — Letzlich erfordern auch etzliche vornehme Rechtsgelehrte, daß der Sager bei seinem Eide bedauern (betheuern) soll daß er die Wahrheit gesagt und keine Gefährlichkeiten darunter gepraucht habe; welches alles nach Gelegenheit dem Richter anvertrauwet und seiner Discretion heimbgestellt würde. Dieses aber vermög der P. HG. O. doferne Beschedigter durch Zauberinne selbst die verhaffte Person der Missethat bezichtiget, darauf stirbt oder bei seinem Eid bedauert, daß es eine große Anzeig giebt und concurentibus aliis indiciis zur peinlichen Frage gute Anzeig geben thut.

Wan nun solches alles vorgangen und vorgeschehener Maaßen Erkundigung eingenommen, sollen die Amptleute nit allein ad inquisitionem sondern auch ad torturam mit besagten Personen procediren und nach Inhalt der P. HG. O. verfahren lassen. Es sollen aber der Vogt, Schultheiß oder Gerichtsschreiber vor der peinln. Frage aus der eingeprachter Erkundigung gewisse Fragstücke in Schriften verfassen, dieselbe den Scheffen vorpringen und auf erfolgete Erkentnüß der Scheffen, darauf die hafte Person selbsten abfragen und dem Scharpf- oder Nachrichter das Examen nit einraumen oder zulassen.

Was redliche Anzeigungen, Wahrzeichen, Argwohn und Verdacht vorgehen sollen, ehe und bevor der Richter zur peinlichen Frag kommen möge. — Dieweil bei der P. HG. O. so fleißig und sorgfältige Erinnerunge gethan, daß ein jeder Richter in diesen großen Sachen vor der peinl. Frag nach Gelegenheit und soviel möglich sich erkundigen soll, ob die Missethat, warumb der Verhafter angenommen berüchtiget und Verdacht beschehen sey oder nit und ferners verordnet werden, wofern keine redliche Anzeigunge der Missethat darnach man fragen wolle, vorhanden und bewust seynd, daß kein Richter zur peinlichen Frag schreiten solle oder möge, so pleibet vor sich selbst unwidersprechlich wahr, daß alle Marter und peinliche Frag welche ohne vorgangene redliche Anzeigunge vorgenommen seynd, in sich selbsten nichtig und kraftlos und daß auf solche Bekentnüß niemand könnte verurtheilet oder condemnirt werden, wie solches bei der P. HG. O. Cap. 20 zu ersehen; Daraus die Obrigkeit zu vernehmen, was ihnen vor Gefahr darauf stehet, do sie jemand ohne vorgangene genugsame indicia gemartert haben. Darumb ist dieses für erst ein bestendiges indicium und Anzeig zur peinln. Frag, so sich jemand erbeut andere Menschen zaubern zu lehren — Zum andern do jemand der Zauberei bezichtiget flüchtig würde, welches in diesem Fall statt hat, da einer besagt gleichwol gegen denselben keine Klage oder Inquisitionsprozeß vorgenommen ist, austreten und flüchtigen Fuß setzen würde. Dieser macht sich verdechtig und soll nit alleine eingezogen, sondern mag auch zur peinl. Frag gestellet werden. Do aber einer besagt, verklagt auch gegen ihne Inquisitionsprozeß vorgenommen austreten würde, derselbe soll oder mag ohne vorgangene Anzeigung zur peinln. Frag nit gestellet werden — Zum dritten do die behaffte Person jemand betrawet und dem betraweten eine übernatürliche Krankheit widerfahren ist, giebt dasselbig zur peinln. Frag genugsame Anzeig. — Zum vierten do die beklagte Person sonderbare Gemeinschaft, Gesellschaft oder Wohnung mit den Zauberinnen gehabt, giebt Anzeig zur Frag — Zum fünften so einer überwiesen würde, daß er von ihm selbst Rhumbs oder ander Weise

ungenöthigter Ding gesagt hette, daß er die verdachte Missethaten gethan oder solche Missethat vor der Geschicht zu thuen betrewet hette und die That auch darauf in kurzer Zeit erfolget wäre und es wäre ein solche Person, daß man sich derselben That zu ihr versehen mag, wird auch für eine redliche Anzeig gehalten und ist peinlich darauf zu fragen — Zum sechsten do die Person der Zauberei berüchtiget mit verdächtigen Worten umbgehet und sich annimbt gestolene Güter zu offenbaren, dieselbe mag zur peinln. Frag gezogen werden — Zum siebenden woferne die verhaffte Person mit verdächtigen Dingen, Gebeerten und Wesen umbgangen, Kreuter und andere Sachen über das Viehe geworfen und dasselbe darauf gestorben, das giebt eine Anzeig zur peinln. Frag — Zum achten do die verdachte Person an gefehrlichen Orten zu der That verdächtig gefunden oder betreten würde als nemblich im Stall do Viehe krank worden oder im Hause do dem Gesinde oder anderen mit Ubelthat zukommen, giebt auch ein Indicium ad torturam — zum neunten do in der verdachter Person Haus ungewohnliche Düppen oder andere zauberische Instrumenta gefunden oder daß dieselbe mit verdachtigen Dingen umbgangen, ist gleichfalls genugsame Anzeige zur peinln. Frag — Zum zehnden do die Zauberei mit einem eintzigen guten Zeugen bewiesen werden mag, solche halbe oder semiplena probatio giebt eine redliche Anzeig oder Verdacht der Missethat — zum elften giebt auch ein gewisse Anzeig zur peinln. Frag vehemens forma cum aliis adminiculis wie vorgemelt worden — Zum zwölften do die diffamirte Person bei ihrer gefengklichen Annehmung selbst sagt, es ist nun ehe mit mir gethan und dergleichen; certissimum enim est indicium maleficii, cum quis se ante condemnat quam accusetur — Wiewohl nun dieser vorgesetzten Judicien etzliche also beschaffen sein, daß deren eins zur peinlichen Frag genugsam wäre, deren sich dan die Vogte, Schultheissen bei der P. HG. O. Art. 38 zu erkundigen, so wird doch für den sichersten Weg gehalten, daß allezeit die Obrigkeit bei diesem gefehrlichen Prozeß derselben Argwohnung beisammen kommen lasse und ehe und bevor dieselbe beigepracht und erwiesen seyn, zur peinln. Frag nit schreiten sollen.

Wie man mit der peinln. Frag umbgehen soll. Bei dem 58. Art. der P. HG. O. wird diese regula gesetzt, daß diese peinle. Frag nach Gelegenheit des Argwohn der Personen viel oft oder weinig, hart oder linder, nach Ermessung eines vernünftigen Richters vorgenommen werden soll und woferne die behaffte Person in der Marter der Missethat gestendig ist, soll man nach allen Umbstenden fragen, nemblich womit, wie und wan die Zauberei geschehen, mit was Worten und Werken. So dan die gefragte Person anzeiget, daß sie etwas eingegraben

oder behalten hette, das zu solcher Dieberei dienlich seyn sollte, soll man darnach suchen, ob man solches finden könne. Wäre aber solches mit anderen Dingen, durch Wort oder Werk gethan, soll man dieselbe auch ermessen ob die Zauberei auf sich trage und do die Gerichtspersonen der Dingen nicht erfahren, sollen die geistliche Gelehrte oder andere Rechtsgelehrte darüber anhören. Man soll auch die Zauberinnen fragen, von welchem sie solche Zauberei gelernet und wie sie daran kommen, ob sie solche Zauberei gegen mehre Personen gepraucht gegen wen und was Schadens dadurch geschehen sey. Wan solche Fragstücke vorgangen und die Bekentnüß darauf erfolget, soll der Richter an die Orte schicken nach den Umbstenden fragen lassen und do sich dieselbe also befinden, ist nit zu zweiffelen der Gefragter habe die Missethat begangen, sonderlich do er sölche Umbstände sagt, die sich in der Geschicht befinden und kein Unschuldiger hätt sagen können. Sollte sich aber bei der Erkundigung die Sach nit also befinden, soll man den Gefangenen solche Unwahrheit stark vorhalten und ihn darumb mit ernstlichen Worten strafen und mag alsdan mit peinlr. Frag gegen denselben wiederumb verfahren werden; do zu Zeiten die Schuldig die Umbstände der Missethat mit Unwahrheit anzeigen und vermeinen sie wöllen sich darmit unschüldig machen. So der Gefangen die vorbekannte Missethat leugnet und doch der Argwohn wie vorgemelt vor Augen wäre, so soll man ihn wiederumb ins Gefengknüß führen und weiter mit peinlr. Frag gegen ihn verhandelen. Es were dan, daß der Gefangen solche Ursachen seines Leugnens vorwendte, do durch der Richter bewegt würde zu glauben, daß der Gefangen solche Bekenntnüß ex errore gethan habe; alsdan mag der Richter denselben Gefangenen zur Ausführung seines Einfalls oder erroris zulassen. Soll dan die behaffte Person ihren angezogenen errorem nit erweisen, kann der Richter wiederumb mit derselben ad torturam schreiten oder aber do die hiebevorn ausgesagte Bekenntnüß mit anderen zustimmenden Argumentis bestetiget würde, entweder zur Condemnation treten oder Rechtsverständige dorüber consuliren. Es sollen auch die Schultheißen und Scheffen oder Gerichtsschreiber den gefangenen Personen keine Umbstände oder erkundigten Missethat vorsagen, sondern dieselbe von dem Behafften selbst sagen lassen. Der Gefangener soll auch zum wenigsten über den anderen Tag nach der Marter und seiner Bekenntnüß vor Schultheiß und zween Scheffen extra torturam ad locum tutum gefordert und ihm seine Bekentnüß durch den Gerichtschreiber vorgelesen und alsdan anderwerts darauf gefraget ob seine Bekenntnüß wahr sey und was er dazu sagt, auch solches aufgeschrieben werden; woferne der Gefangener die vorbekannte Missethat leugnet, soll mit verfahren werden, wie vor gesetzt worden, sonsten zur ordentlichen Straff zu verfahren.

Die peinle. Frag könne und möge reiterirt und multiplicirt werden — Es ist ein gewisse undisputirliche regula aller Rechtsgelehrten, wofern der Verhaffter auf vorhergegangene genugsame indicia und Anzeigung die Marter und Tortur einmal rechtmäßig ausgestanden, daß dadurch alle auf ihne gebrachte Anzeigung purgirt und ohne andere neue Indicia mit demselben zur ferner Tortur nit könne oder möge geschritten werden. Darumb soll sich Vogt Schultheiß und Scheffen die vorgesetzte Ordnunge dem Rechten gemäß verhalten und nach einmal rechtmeßig vollenbrachter Tortur ohne andere neue vorprachte Indicia die Tortur gegen den Gefangenen nit wieder vornehmen, do in alle Wege was von dem Leugnen der Gefangenen in vorgesetztem Articul ist gemelt worden, vorbehalten. Dan da der Gefangener in der Marter einmal seine Sünde bekennet und folgendts nach einem Tag oder zweien aus der Gefengknüß in ein frei Gemach gestellt und ihme seine Bekentnüß vorgelesen und alsdan leugnen würde, mag er wie vorgemelt wiederumb zur peinln. Frag gestellt und ohne einige neue Indicia torquirt werden. Die Tortur, welche auf einmal erfolgete Bekentniß reiterirt würde kann dreimal auf drei verschiedene Tage continuirt werden, also zu verstehen do der Behaffter auf einen Tag die That bekennte, folgends ausserhalb der Tortur wieder leugnen würde, kann er zum zweitenmal torquirt werden. Würde er alsdan wiederumb bekennen und folgends leugnen, kann er zum drittenmal wiederumb zur peinln. Frag gestellet werden. Woferne er alsdan wiederumb bekennen und folgends leugnen würde soll man ferners mit keiner Tortur gegen ihn verfahren, sondern unserm ggsten. Herrn die Gelegenheit überschreiben domit der Behaffter also entwieder ohne Vorbehalt relaxirt oder aber nach Gelegenheit poena extraordinaria des Lands zu verweisen möge gestrafft werden; quia tutius est nocentem absolvi, quam innocentem damnari. Signatum Bonn den 24. Julij 1607.

Demnach der Hochwürdigst Durchlauchtigster Fürst und Herr, Herr Ferdinand Ertzbischof zu Cöllen und Churfürst Hertzog in Oberen und Niederen Bayeren unser gnädigster Herr, hiebevorn sichere Ordtnung in Schriften verfassen und publiziren lassen, wornach sich jedes Orts Gerichtere in Ausrottung des höchstgrausamen Lasters der Zauberei zu verhalten und dan leider jetziger Zeit solch Laster fast allenthalben dergestalt zu und oberhand genommen, daß vermog gottlichen Befelchs deren Rechten und ReichsConstitutionen zu desselben Stuer und Dempfung der gerechte Ernst und Eifer billich vorzuwenden und aber hochgemelte Ihre Churfle. Durchl. sorgfältig seyn, daß dabei solche Bescheiden- und Vorsichtigkeit gebraucht werden möge, wie es deren also Leib und Seel, Ehr und Gut betreffender Sachen Wichtigkeit erfor-

oder behalten hette, das zu solcher Dieberei dienlich seyn sollte, soll man darnach suchen, ob man solches finden könne. Wäre aber solches mit anderen Dingen, durch Wort oder Werk gethan, soll man dieselbe auch ermessen ob die Zauberei auf sich trage und do die Gerichtspersonen der Dingen nicht erfahren, sollen die geistliche Gelehrte oder andere Rechtsgelehrte darüber anhören. Man soll auch die Zauberinnen fragen, von welchem sie solche Zauberei gelernet und wie sie daran kommen, ob sie solche Zauberei gegen mehre Personen geprauchet gegen wen und was Schadens dadurch geschehen sey. Wan solche Fragstücke vorgangen und die Bekentnüß darauf erfolget, soll der Richter an die Orte schicken nach den Umbstenden fragen lassen und do sich dieselbe also befinden, ist nit zu zweiffelen der Gefragter habe die Missethat begangen, sonderlich do er sölche Umbstände sagt, die sich in der Geschicht befinden und kein Unschuldiger hätt sagen können. Sollte sich aber bei der Erkundigung die Sach nit also befinden, soll man den Gefangenen solche Unwahrheit stark vorhalten und ihn darumb mit ernstlichen Worten strafen und mag alsdan mit peinlr. Frag gegen denselben wiederumb verfahren werden; do zu Zeiten die Schuldig die Umbstände der Missethat mit Unwahrheit anzeigen und vermeinen sie wöllen sich darmit unschüldig machen. So der Gefangen die vorbekannte Missethat leugnet und doch der Argwohn wie vorgemelt vor Augen wäre, so soll man ihn wiederumb ins Gefengknüß führen und weiter mit peinlr. Frag gegen ihn verhandelen. Es were dan, daß der Gefangen solche Ursachen seines Leugnens vorwendte, do durch der Richter bewegt würde zu glauben, daß der Gefangen solche Bekenntnüß ex errore gethan habe; alsdan mag der Richter denselben Gefangenen zur Ausführung seines Einfalls oder erroris zulassen. Soll dan die behaffte Person ihren angezogenen errorem nit erweisen, kann der Richter wiederumb mit derselben ad torturam schreiten oder aber do die hiebevorn ausgesagte Bekenntnüß mit anderen zustimmenden Argumentis bestetiget würde, entweder zur Condemnation treten oder Rechtsverständige dorüber consuliren. Es sollen auch die Schultheißen und Scheffen oder Gerichtsschreiber den gefangenen Personen keine Umbstände oder erkundigten Missethat vorsagen, sondern dieselbe von dem Behafften selbst sagen lassen. Der Gefangener soll auch zum wenigsten über den anderen Tag nach der Marter und seiner Bekenntnüß vor Schultheiß und zween Scheffen extra torturam ad locum tutum gefordert und ihm seine Bekentnüß durch den Gerichtschreiber vorgelesen und alsdan anderwerts darauf gefraget ob seine Bekenntnüß wahr sey und was er dazu sagt, auch solches aufgeschrieben werden; woferne der Gefangener die vorbekannte Missethat leugnet, soll mit verfahren werden, wie vor gesetzt worden, sonsten zur ordentlichen Straff zu verfahren.

Die peinle. Frag könne und möge reiterirt und multiplicirt werden — Es ist ein gewisse undisputirliche regula aller Rechtsgelehrten, wofern der Verhafftter auf vorhergegangene genugsame indicia und Anzeigung die Marter und Tortur einmal rechtmäßig ausgestanden, daß dadurch alle auf ihne geprachte Anzeigung purgirt und ohne andere neue Indicia mit demselben zur ferner Tortur nit könne oder möge geschritten werden. Darumb soll sich Vogt Schultheiß und Scheffen die vorgesetzte Ordnunge dem Rechten gemäß verhalten und nach einmal rechtmeßig vollenbrachter Tortur ohne andere neue vorprachte Indicia die Tortur gegen den Gefangenen nit wieder vornehmen, do in alle Wege was von dem Leugnen der Gefangenen in vorgesetztem Articul ist gemelt worden, vorbehalten. Dan da der Gefangener in der Marter einmal seine Sünde bekennet und folgendts nach einem Tag oder zweien aus der Gefengknüß in ein frei Gemach gestellt und ihme seine Bekentnüß vorgelesen und alsdan leugnen würde, mag er wie vorgemelt wiederumb zur peinln. Frag gestellt und ohne einige neue Indicia torquirt werden. Die Tortur, welche auf einmal erfolgete Bekentniß reiterirt würde kann dreimal auf drei verschiedene Tage continuirt werden, also zu verstehen do der Behaffter auf einen Tag die That bekennte, folgends ausserhalb der Tortur wieder leugnen würde, kann er zum zweitenmal torquirt werden. Würde er alsdan wiederumb bekennen und folgends leugnen, kann er zum drittenmal wiederumb zur peinln. Frag gestellet werden. Woferne er alsdan wiederumb bekennen und folgends leugnen würde soll man ferners mit keiner Tortur gegen ihn verfahren, sondern unserm ggsten. Herrn die Gelegenheit überschreiben domit der Behaffter also entwieder ohne Vorbehalt relaxirt oder aber nach Gelegenheit poena extraordinaria des Lands zu verweisen möge gestrafft werden; quia tutius est nocentem absolvi, quam innocentem damnari. Signatum Bonn den 24. Julij 1607.

Demnach der Hochwürdigst Durchlauchtigster Fürst und Herr, Herr Ferdinand Ertzbischof zu Cöllen und Churfürst Hertzog in Oberen und Niederen Bayeren unser gnädigster Herr, hiebevorn sichere Ordtnung in Schriften verfassen und publiziren lassen, wornach sich jedes Orts Gerichtere in Ausrottung des höchstgrausamen Lasters der Zauberei zu verhalten und dan leider jetziger Zeit solch Laster fast allenthalben dergestalt zu und oberhand genommen, daß vermog gottlichen Befelchs deren Rechten und ReichsConstitutionen zu desselben Stuer und Dempfung der gerechte Ernst und Eifer billich vorzuwenden und aber hochgemelte Ihre Churfle. Durchl. sorgsältig seyn, daß dabei solche Bescheiden- und Vorsichtigkeit gebraucht werden möge, wie es deren also Leib und Seel, Ehr und Gut betreffender Sachen Wichtigkeit erfor-

deren thuet, so wollen Sie vorbedeute Ordnung ihres Inhalts hiehin erwiedert und alle und jede Ihre undergehörige Obrigkeit vatterlichen und gnedigst hiemit erinnert haben, sich derselben gemeß zu halten und also zu verfahren, wie sie es vor dem gerechten Gott, Ihrer Churfl. Durchl. und der Welt zu verantworten wissen.

Wan aber zur Fortsetzung dieses hochnöthigen Executionswesen nit geringe Kösten aufgehen auch mehr dan pillig ist, daß denjenigen Gerichts- und anderen Personen so darunter stettig gepraucht werden, so wol deren Zeitverseumnüß als verdrießlicher Mühe und Arbeit pillgmessig Erstattunge und Ergetzlichkeit verschaffet werde; Und ob dan wol Ihre Churfl Durchl. befuget, zu dem Ende andere Notwendigkeiten, mit gentzlicher Confiscation deren Hingerichteter nachgelassener Güter (als welche die höchste Majestet Gottes verletzt) verfahren zu lassen, so haben sich doch dieselbe aus gnedigstem Mitleiden gegen die unschuldige Kinder, Ehegatten und Befreundte gefallen lassen, die Milte der Scherffe vorzusetzen und verordneten demnegst, daß die nöthige Mühe und aufgehende Kösten auf folgende Weis (inmassen es ebenmessig bei anderen Chur- und Fürsten wohl eingeführt und practicirt wird) aus deren Verlassenschaft hergenommen und abgestattet werden sollen: Nemblich und zum ersten wan inhalts darüber vor diesem ausgangener Hexen- und sonsten gemeiner Rechten und Halsgerichts Ordnung auf genugsame Clag und Anzeig einige selbiges Lasters bezichtige Manns- oder Weibspersonen gefengklich eingezogen, sollen des Orts Vogt, Schultheissen mit Zuziehung zweier Scheffen und des Gerichtsschreibers alsopaldt darauf in deren Inhaftirter Behausung sich verfügen und die erfindtliche gereidt- und ungereidte Güter, Schuld und Gegenschuld sich vorpringen lassen, mit Fleiß ersehen und in richtig Verzeichnüß pringen. Wan dan solche Personen auf gut oder peinlich Erfragen sich des Lasters bekentlich gemacht zum Tod verurtheilet und hingerichtet worden, soll vorgemelter Vogt, Schultheiß, Gerichtschreiber ꝛc. über vorgemelter Maaßen consignirt Güter und Schulden, was deren von des hingerichteten Erb oder patrimonio, Gewinn und Gewerb, Gereidt und Ungereidt herrühren und deren Schulden von Alters darauf gelegen (nit aber durch die Kinder gemacht) wahren Bericht und Erkundigung einziehen, solches von des unschuldigen Ehegattens gleicher Gestalt ex patrimonio Erb oder Nahrung zustendigen Gütern separiren fürters rechtlicher Pilligkeit und Gepür nach aestimiren und schätzen, davon wan Kinder vorhanden ein Kindsgetheil, sonsten in deren Ermangelung die Halbscheid von berührtes Schuldigen consignirten Gütern einnehmen und daraus alsdan die aufgangene Executions- und in folgender Ordnung einem oder anderen assignirte Kösten und

Salarisirung als eine bestehender Ehe oder Wittibstandes und consentirte Schuld abrichten und was etwa übrig sein mögte wohin es Ihre Churfle. Durchl. ggst. verordnen, verwenden.

Damit aber do unter kein Verschlag Nütz- oder andere unzuläſſige Unrichtigkeiten gepraucht werden, soll jedes Orts Kellner oder do deren keiner vorhanden, der Gerichtsschreiber oder aber dieweilen dieselbe in Haltung des Protocolli und stetigen gerichtlichen Beiwohnungen genugsamb occupirt, ein ander qualifizirte Person welche der Amptman Vogt oder Schultheiß zu verordnen, über die Einnahme und Ausgab richtig Rechnung gehalten, dieselbe sambt deren Gütern Inventarisation zur Churfln. Cantzlei jedesmahls einschicken und davon Rede und Antwort zu geben schuldig seyn. Ob nun wohl in etzlichen Amptern und Unterherrschaften Particular-Personen vermög Weisthumben und alten Herkommens zu Justificir- und Hinrichtung der Uebelthäter auf sichere Weise und Maaß die Kosten und anderes betzuschaffen und zu tragen schuldig; weilen dannoch dieß jetziger Zeit vorgehendes Exekutionswesen ein extraordinarium und wegen Vielheit der Kosten gar zu hoch laufen würden, so erklären sich höchstermeldte Ihre Churfle. Durchl. hiermit, daß zwarn vor dasmal Inhalts gegenwärtiger Verordnung, vielbedeutete zu diesem Hexen-Executionswesen aufgehende Kosten aus derer Hingerichteter Verlassenschaft bergenommen, in anderen Weg und Fällen zumahlen nit präjudicirt seyn, sondern dieselbe allerdings in ihrem esse unverendert verpleiben und wan dieses General-Wesen cessiren und hiernegst wiederumb gegen ein oder zwo Hexen particulatim die justitia vorgenommen worden mögte, alsdan denen Weißthumben eingefolget und diese Ordtnung demselben zum Nachtheil in kein Consequenz gezogen werden soll. Domit dan um so viel mehrers die Justiz befordert, darinnen schleunigst ordentlich mit gutem wolbedachtem Rath und Vorsichtigkeit procedirt werde, auch die Gerichtspersonen ihrer Zeit und häußlicher Narunge Versaumbnüß einige Erstattunge und Ergetzlichkeit empfinden mögen, verordnen Ihr. Churfle. Durchl. daß Vogt Schultheiß und jedem Scheffen auch dem Gerichtsschreibern von jedem Tage so sie mit gerichtlicher Beiwohnunge Vor- und Nachmittag zupringen müssen, wie im gleichen dem Kellner wan er wie obgemelt, deren Inventarisation, Taxation und Distraction der Güter abwarten müsse, einen Goldgulden den Gerichtsbotten aber 12 Albus also Tag und Nacht einen Gülden cölnisch zugelegt, dogegen alle obgemelte sich selbsten (ausserhalb des Tags der Hinrichtung und Execution do solches von Alters herkommen) verpflegen sollen.

Und demnach der Gefangenen verzüglicher Aufenthalt gefährlich, dadurch revocationes, desperationes und andere Ungelegenheiten wie bereits bei unterscheidtlich die Erfahrung geben,

deren thuet, so wollen Sie vorbedeute Ordtnung ihres Inhalts hiehin erwiedert und alle und jede Ihre undergehörige Obrigkeit vatterlichen und gnedigst hiemit erinnert haben, sich derselben gemeß zu halten und also zu verfahren, wie sie es vor dem gerechten Gott, Ihrer Churflen. Durchl. und der Welt zu verantworten wissen.

Wan aber zur Fortsetzung dieses hochnöthigen Executionswesen nit geringe Köſten aufgehen auch mehr dan pillig ist, daß denjenigen Gerichts- und anderen Personen so darunter stettig gepraucht werden, so wol deren Zeitverseumnüß als verdrießlicher Mühe und Arbeit pilligmessig Erstattunge und Ergetzlichkeit verschaffet werde; Und ob dan wol Ihre Churfle Durchl. befuget, zu dem Ende andere Notwendigkeiten, mit gentzlicher Confiscation deren Hingerichteter nachgelassener Güter (als welche die höchste Majestet Gottes verletzt) verfahren zu lassen, so haben sich doch dieselbe aus gnedigstem Mitleiden gegen die unschuldige Kinder, Ehegatten und Befreundte gefallen lassen, die Milte der Scherffe vorzusetzen und verordneten demnegst, daß die nöthige Mühe und aufgehende Köſten auf folgende Weis (inmassen es ebenmessig bei anderen Chur- und Fürsten wohl eingeführt und practicirt wird) aus deren Verlassenschaft hergenommen und abgestattet werden sollen: Nemblich und zum ersten wan inhalts darüber vor diesem ausgangener Hexen- und sonsten gemeiner Rechten und Halsgerichts Ordnung auf genugsame Clag und Anzeig einige selbiges Lasters bezichtige Manns- oder Weibspersonen gefengklich eingezogen, sollen des Orts Vogt, Schultheiſſen mit Zuziehung zweier Scheffen und des Gerichtsschreibers alsopaldt darauf in deren Inhaftirter Behausung sich verfügen und die ersindtliche gereidt- und ungereidte Güter, Schuld und Gegenschuld sich vorpringen lassen, mit Fleiß ersehen und in richtig Verzeichnüß pringen. Wan dan solche Personen auf gut oder peinlich Erfragen sich des Lasters bekentlich gemacht zum Tod verurtheilet und hingerichtet worden, soll vorgemelter Vogt, Schultheiß, Gerichtschreiber ꝛc. über vorgemelter Maaßen consignirt Güter und Schulden, was deren von des hingerichteten Erb oder patrimonio, Gewinn und Gewerb, Gereidt und Ungereidt herrühren und deren Schulden von Alters darauf gelegen (nit aber durch die Kinder gemacht) wahren Bericht und Erkundigung einziehen, solches von des unschuldigen Ehegattens gleicher Gestalt ex patrimonio Erb oder Nahrung zustendigen Gütern separiren fürters rechtlicher Pilligkeit und Gepür nach aestimiren und schätzen, davon wan Kinder vorhanden ein Kindsgetheil, sonsten in deren Ermangelung die Halbscheid von berührtes Schuldigen consignirten Gütern einnehmen und daraus alsdan die aufgangene Executions- und in folgender Ordnung einem oder anderen assignirte Köſten und

Salarisirung als eine bestehender Ehe oder Wittibstandes und consentirte Schuld abrichten und was etwa übrig sein mögte wohin es Ihre Churfle. Durchl. ggst. verordnen, verwenden.

Damit aber do unter kein Verschlag Nütz- oder andere unzulässige Unrichtigkeiten geprauchet werden, soll jedes Orts Kellner oder do deren keiner vorhanden, der Gerichtsschreiber oder aber dieweilen dieselbe in Haltung des Protocolli und stetigen gerichtlichen Beiwohnungen genugsamb occupirt, ein ander qualifizirte Person welche der Amptman Vogt oder Schultheiß zu verordnen, über die Einnahme und Ausgab richtig Rechnung gehalten, dieselbe sambt deren Gütern Inventarisation zur Churfln. Cantzlei jedesmahls einschicken und davon Rede und Antwort zu geben schuldig seyn. Ob nun wohl in etzlichen Amptern und Unterherrschaften Particular-Personen vermög Weisthumben und alten Herkommens zu Justificir- und Hinrichtung der Uebelthäter auf sichere Weise und Maaß die Kosten und anderes betzuschaffen und zu tragen schuldig; weilen dannoch dieß jetziger Zeit vorgehendes Exekutionswesen ein extraordinarium und wegen Vielheit der Kosten gar zu hoch laufen würden, so erklären sich höchstermeldte Ihre Churfle. Durchl. hiermit, daß zwarn vor dasmal Inhalts gegenwärtiger Verordnung, vielbedeutete zu diesem Hexen-Executionswesen aufgehende Kosten aus derer Hingerichteter Verlassenschaft hergenommen, in anderen Weg und Fällen zumahlen nit präjudicirt seyn, sondern dieselbe allerdings in ihrem esse unverendert verpleiben und wan dieses General-Wesen cessiren und hiernegst wiederumb gegen ein oder zwo Hexen particulatim die justitia vorgenommen werden mögte, alsdan denen Weisthumben eingefolget und diese Ordtnung demselben zum Nachtheil in kein Consequenz gezogen werden soll. Domit dan um so viel mehrers die Justitz befordert, darinnen schleunigst ordentlich mit gutem wolbedachtem Rath und Vorsichtigkeit procedirt werde, auch die Gerichtspersonen ihrer Zeit und häußlicher Narunge Versaumbnüß einige Erstattunge und Ergetzlichkeit empfinden mögen, verordnen Ihr. Churfle. Durchl. daß Vogt Schultheiß und jedem Scheffen auch dem Gerichtsschreibern von jedem Tage so sie mit gerichtlicher Beiwohnunge Vor- und Nachmittag zupringen müssen, wie im gleichen dem Kellner wan er wie obgemelt, deren Inventarisation, Taxation und Distraction der Güter abwarten müsse, einen Goldgulden den Gerichtsbotten aber 12 Albus also Tag und Nacht einen Gülden cölnisch zugelegt, dogegen alle obgemelte sich selbsten (ausserhalb des Tags der Hinrichtung und Execution do solches von Alters herkommen) verpflegen sollen.

Und demnach der Gefangenen verzüglicher Aufenthalt gefährlich, dadurch revocationes, desperationes und andere Ungelegenheiten wie bereits bei unterscheidtlich die Erfahrung geben,

verurſachet werden und dan damit in deme daß einer auf den anderen vergeblich warten muß, keine Zeit verloren werde, ſollen die gerichtliche Beikumpſten in Sommerzeit des Vormittags umb ſieben und Nachmittags umb zwei Uhren (es würden dann Voget Schultheiß aus erheblichen Urſachen eine andere Stunde benennen) angeſtellt und gehalten werden und darzu die Gerichtsperſonen unweigerlich zu folgen ſchuldig ſeyn. Inmaſſen dan vorſpecificirte Zulage auf die praesentes alleine, diejenige aber ſo ſpat kommen, pro rata temporis verſtanden wird und der Gerichtsſchreiber dieſelbe jedesmahls mit Fleiß aufrichtig annotiren und ſo viel mehrers auch primus et ultimus in loco judicii ſeyn ſollte. Wie nun dieſe Zulage eintzig und allein zu mehrer Beförderung der heilſamen und in dieſem Werk ſo hochnöthiger Juſtitz gemeinet, alſo wölle ſichs nit gepüren, vermittels Anſtellung unnöthiger Diäten und Beikümpſten, eigennützigen Gewinn und Vortheil zu ſuchen; deßhalber dan jedes Orts Voget, Schultheiß ihrer Eidt und Pflicht erinnert werden, dieſelbe vor Augen zu halten und nichts zu unterlaſſen was zu Beförder- und Fortſetzung der heilſamen Juſtiz nöthig. — Sintemahlen aber vermög Halsgerichts Ordnung Art. 46 und 47 dafür gehalten wird, daß nit eben zu allen Actibus, als gütlichen examinationibus und dgln. aller Scheffen Gegenwart vonnöthen, ſo ſoll der Gerichtsverwalter dießfalls einen Unterſchied machen, ſo viel er der Scheffen erheiſchender Gelegenheit nöthig erachten würde, erforderen; auch diejenige jedesmahls zu folgen ſchuldig ſeyn; derogeſtalt aber, damit die decreta capturae, torturae et sententiae definitivae anders nit als in Gegenwart aller Scheffen conſulirt und geſchloſſen. Es ſey dan das dargegen erhebliche Urſachen vorhanden, ein oder ander intereſſirt oder verdächtig iſt oder ſeyn würde, welche ſich ſelbſten abzuſonderen wiſſen werden.

Sollten nun zweifelhafte und deren Scheffen Verſtand überſteigende Casus vorkommen und darüber andere unpartheiliche Rechtsverſtändige zu conſuliren ſein, wird jedem Gericht erlaubt, darzu aus den nächſtgelegenen Städten oder Obergerichtern ein oder anderen Rechtsgelehrten, ſo in dieſem Weſen inſonderheit exercirt und erfahren, umb eine pillichmäßige Recompens zu behandelen, dieſelbe zu ſich erfordern oder Etzliche mit der Sachen völligem Bericht und ihr Bedenken und Gutachten einzuholen, aus ihrem oder Scheffen Mittelen zu ihnen abzufertigen oder aber do deren Scheffen ſelbſten etzliche graduirte Rechtsgelehrte oder Verſtändige ſich hierin gebrauchen die Acta leſen und den dubiis in puncto juris nachſehen würden, denſelben ſolcher Mühe halber eine Neben-Ergetzlichkeit zu verordnen; Derogeſtalt jedoch, daß unter denſelben und den Außwendigen, welche reiſen und von Hauß ſein müſſen, ein Unterſcheidt gemacht werde, wie dan

ſolche Differentz bei denjenigen Vogt, Schultheiſſen und Scheffen, welche obbedeutermaaſſen zu Einholunge anderer Rechtsgelehrter und erfahrener Bedenken oder ſonſten in dieſen Hexenſachen, auf Gutachten der ſämptlichen Scheffen ausgeſchicket werden auch in Obacht genommen und wan dieſelbe eine Nacht aus ſeyn müſſen, ihnen alsdan nebens nöthiger Verpflegung zwei Goldgulden täglich zugelegt und gut gemacht werden ſollen. Do aber Schultheiß und Scheffen in Rechten und modo procedendi dermaßen nit erfahren ſeyn werden, daß ſie ohne ſtettig Beiweſen und Zuthun Rechtsgelehrter, bei Examination und Tortur Behaffter auch ſonſten recht zu verfahren wiſſen, ſollen ſie einen oder mehr Rechtsgelehrten darunter zu gepraucheu und deren Salarium auf ihren Deputat zu bezalen ſchuldig ſeyn.

Wan dan endlich daran daß alles wohl eingenommen und protocollirt werde, inſonderheit gelegen, ſoll jedesmahls, ehe und bevor das Gericht von einander gehet, das protocollum deutlich abgeleſen, ob je etwas zu viel geſetzt oder ausgelaſſen oder was ein oder ander deren Scheffen darbei zu erinneren haben möge, vernommen, hinzugeſetzt und im Uebrigen verfahren werden, wie es den Rechten, den Reichs-Constitutionibus und der Pilligkeit gemäß. Urkundt Ihrer Churfln. Durchl. Secretz Geben Bonn den 27. Novembris 1628.

(L. S.) Petrus Hulsman
mpp.

Descriptum per me Henricum Fabrum Kayſerln. geſchworenen Notarium. [268])

---

[268]) Am 22. Sept. 1632 beſchwert ſich Churf. Ferdinand in einem Schreiben an den Amtmann zu Rheinbach, Heinr. Degenhard Schall von Bell, daß die Verordnung vom 27. November 1628, in Bezug auf die aus den eingezogenen Gütern der wegen Zauberei Verurtheilten zu zahlenden Koſten, nicht gewiſſenhaft gehandhabt, vielmehr zur Bereicherung der Gerichtsperſonen, durch Verſchleuderung der Güter ſowohl, als durch unnöthige Häufung der Gerichtskoſten, mißbraucht werde. Es ſey dies unverzüglich abzuſtellen. — Churf. Maximilian Heinrich ließ es bei der Hexen-Ordnung ſeines Vorfahrs bewenden, indem er insbeſondere Landdroſt und Räthen in Weſtfalen befahl, den darin vorgeſchriebenen Modum procedendi contra sagas allen Gerichten zu communiciren, damit ſich dieſe genau danach zu richten im Stande ſeyen. Uebrigens hatten am 2. Juli 1607 Landdroſt und Räthe, auf Befehl des damaligen Churf. Ferdinand, den Chriſtian Kleinſorg Dr. der RR. und Jobſt Hecker Licent. zu General-Commiſſarien der Inquisitionis magicae beſtellt, welche nach der gleich darauf erlaſſenen Hexen-Ordnung verfahren mußten u. folgende Taxe anzuwenden hatten: Pro decreto capturae et torturae jedem 1 holländ. Thlr. — pro definitiva jedem 2 holländ. Thlr.; wenn ſie bei der Tortur gegenwärtig waren, jedem tägl. 2 Thlr. — Item Jedem tägl. 2 Mahlzeiten jede zu 6 Schill. und 1 Kanne Wein, Futter für ihre Pferde

1039.

1608. Nov. 25. Erneuert die Stadt Arnsberg ihre alten Statuten nebst Morgensprache.

Nach dem Orig. im Arnsberger Stadtarchive. [269])

Kundt vnd zu wissen sey hiemit mennigklichen demnach weilandt Graf Godhartt von Arnßperg wolseliger gedechtnuß die Stette Arnßperg mit vier Aembtern als Sehewicker, Becker, Schmiede vnnd Ledderschneider Ambt priuilegirt vnd über lebendiger Menschen gedenken wolherbracht wannehe in Stattsachen etwas wichtigs furlaufft, das alsdan auß berürten vier Aembtern ein Ausschuß gemacht werde, mit dern Zutziehung ein Erbar Rhatt die furfallende sachen berathschlagt vnd sich mit denen einer meinung vergleichet vnd was also von jnen sambtlich beschlossen wirdt, das solichs auch von der gantzen Gemein vor bestendig gehalten werde Vnd dan mennigklichen (Leider) mehr als zuuiell kundig, das diese Stette Arnßperg jm jar dero weniger Zall 600 auf S. Trinitatis tag durch vnglücklichen Zufall jn grundt verbrandt vnd jn alsolicher Fewrsbrunst aller jrer Siegell vnd brieue, darein deren priuilegia löbliche Ordnung gewonheiten vnd andere Recht vnd gerechtigkaitt begriffen gewesen, verlustig worden vnd daher, dweil die Alten auch mehrern theils todts verfahren, hoch zu besorgen, wofern die schrifftlich wiederumb nicht verfasset werden soll, das hieuon bei den Nachfolgern wenig nachrichtung sein vnd also allerhandt Confusion burgerlichen streitt vnd Vneinigkaitt künftigklich gebären möchte. Das derwegen zu Lob des almechtigen Gottes vnd Conseruation guter politischer Ordnung, gemeinen Besten vndt friedtlichen Wesens, auch künfftigen jnnerlichen streitt vnd mißuerstandt fürzukommen, ein Erbar Rhatt

---

und jedem für 1 Diener: 2 Mahlzin. und Bier, aber keinen Wein. Alle andere Zechereien sollten abgeschafft seyn und mit willführlicher Strafe geahndet werden. Nur ein Gerichtsdiener und der Büttel mit seinem Knechte sollen außerdem freie Zehrung haben. Diese Unkosten sollten aus dem Nachlasse der Reichen, welche wegen Zauberei verurtheilt, genommen werden. Für Arme dagegen, deren Kinder der Nachlassenschaft bedürftig, sollten die Bauerschaften oder diejenigen, welche als Kläger oder Denunzianten gegen sie aufgetreten, die Kosten erlegen. Rücksichtlich dessen, was in dieser Special-Ordnung nicht enthalten, sollte es bei der Halsgerichts-Ordnung und den beschriebenen Rechten verbleiben.

[269]) Das Original mit den dazu gehörigen Nachträgen befindet sich in einem, eigends dazu gewidmeten Buche, welches die Inschrift hat: Dieß Buch hatt verehret Conradus von Essen Weinhendler zu Arnspergh, vff das Rhathauß daselbst ao. 1607. Recta gradere via. Ein, rücksichtlich der großen und kleinen Buchstaben der Original-Handschrift, sehr getreuer Abdruck dieses Statuts ist vom jetzigen Regier.-Präsidenten, Herrn Kühlwetter mitgetheit in von Kamptz Jahrbüchern für die preußische Gesetzgebung, B. 46. S. 42. Er enthält jedoch mitunter sinnentstellende Druckfehler z. B. i. d. Art. 3. 4. 12. 19. Die Maaße in Art. 7 u. 16 sind unrichtig angegeben.

der Stette Arnßperg neben den Richtleuten vnd Ausschuß obglr. vier Ambter am 25 Nouembris jetztlauffenden 608 Jars, welchs auch die gemeine Burgerschafft jn negster Versamblung am verlitten Sontag den 23 dieß Monatz Nouembris sich gefallen laßen, auf dem Rhatthauß sich zusammen verfuegt vnd nach vorgehender gnugsamer deliberation vnd reiffen rhatt nachfolgende Puncten vnd Articulen hinfuro fast vnd vnuerbrüchlich zu halten einhelliglich sambt vnd sonders ohne Jemandts Contradiction bewilligt, angenommen vnd beschlossen haben.

Zum 1. haben die Stette Arnßperg auff Sontag nach S. Michaelis Archangeli vber aller lebendiger Menschen gedenken einen freien Burgermeister Khür herbracht, dergestalt das die sambtliche Burgerschafft vmb Mittag auffs Rhattbauß erscheinet vnd alßdan durch den Rhatt, nach vorgehender Abdankung des alten Burgermeisters, drei Churherrn auß der Gemein, so beaidet werden vnd durch die Gmein drei Churherrn außm Rhatt welche jres vorhin gethaenen Aidts erjnnert, ernent werden, welche sechß Personen den Stetten Arnßperg einen newen Burgermeister erwelhen, Nach gethaener Election wirdt die gantze Burgerschafft neben ihren haußfrawen gegen vier Vhr vmb Abendtz Zeitt zum Weingelach aufs Rhatthauß beruffen, bringett ein Jeder seine Gerichte mit; aber der alter Kemner muß das Brott verschaffen auch vor den newen Burgermeister vnd die geladene Geste anrichten vnd solichs jn Rechnung pringen. Was alßdan nach Abzugk der Geschencke vnbetzalt restiern pleibt vnd folgentz am selbigen Abendt, nach des newen Burgermeisters Heimbringung, jn deßen behausung an Wein verthaen wirdt, batt die Statt, altem Herkommen nach, jeder Zeitt abtragen müßen.[270])

Zum 2. Am folgenden tage gehen die Burgermeistere, Kemnere vnd Theilgenoten[271]) des morgentz vngefehr vmb 9 Uhr ordentlich nach Wedingkhaußen jns Capittulshauß, daselbst wirdt das Ampt der heiligen Meß verrichtet vnd der Grauen von Arnßperg Begengknuß gehalten; Nach vollendtem Gottesdienst werden sie gemeinlich vom Herrn Abt zu Wedingkhaußen zu gaste beruffen; Was alda jrenthalben an Wein vnd sunsten dem Koch verehret

---

[270]) Durch einen Beschluß des Raths und der vier Aemter von $^{16}/_{18}$ August 1620 wurde das hier und im Art. 14 beschriebene Weingelag, weil dabei zum Nachtheil der Stadt allerlei Mißbräuche eingerissen, abgeschafft. Der Rath verzichtete darauf zum Besten der Stadt. Es sollte demnach zwar jedem Bürger frei stehen, nach der Bürgermeisterwahl auf der Rathsstube mit dem neuen Bürgermeister einen Trunk Weins zu thun, jedoch gegen gebührliche Bezahlung, die Weiber und Kinder sollten zu Hause bleiben, keine Speise angerichtet werden und das Bürgermeister-Heimbringen unterbleiben.

[271]) S. d. Anmerkung zu Artickel 26.

wirdt, muß die Statt abtragen. Wie dan auch alſoliche Begenck-nuß am erſten Sontag jn der Faſten, gleich wie obſtehet, gehalten wirdt.[272])

Zum 3. Am vorigen Tag vor S. Ursulen zu früer tags Zeitt werden die Rhatz Perſonen, deren in der Zall zwölff ſein,[273]) erwölhet, die newen beaidet vnd die alten jres vorhin gethaenen Aidz erjnnert vnd hatt altem Herkommen nach, die Election jeder Zeitt bei den beiden newen vnd alten Burgermeiſtern geſtanden, jedoch dergeſtalt dweill der Rhatt gemeinlich mit vier Burgermeiſtern vnd vier Kemnern beſetzt, das alſoliche acht Perſonen nicht verendert werden, ſondern die tage jres lebens des Rhatts pleiben vnd nur allein bei den vbrigen vier Perſonen die verenderung geſchehe. Nach gethaener Whal des Rhatts gibt der alter Kemner die ſchlüßell von ſich vnd ſtehen alßdan der alter vnd newer Burgermeiſter auf vnd erwölben einen newen Kemner,[274]) deßen Bedienung allerſt über Jarsfriſt von Zeitt der Election anzurechnen jren Anfangk nimbt vnd werden die ſchlüſſel dem Kemner, ſo des vorigen Jars auf S. Ursulen tag erwölhet, durch den Burgermeiſter behandet. Dieſem vorgangen geben der Weinwirdt[275]) vnd Statts diener jre ſchlüſſel von ſich vnd werden neben der Statt Secretario wieder zu Dienſt aufgenommmen vnd jres vorigen Aidts erjndert oder an dern ſtatt, da ſich die ſachen alſo zutragen, andere erwölhet vnd beaidet.

Zum 4. Am folgenden S. Ursulen tage zu früer tag Zeitt kommen die gemeine Burger auffs Rhatthauß zuſamen wirdt alßdan die Morgenſprach durch den Statt Secretarium abgeleſen. Darnach werden zwo Weinherrn ein durch den Rhatt auß der Gemein, welcher beaidet wirdt vnd ein außm Rhatt durch die Gemein erwöhlet, wie dan durch den Rhatt ein Wortheldet auß der Gemein gekoren, welcher einem Erbarm Rhatt der Gemein

---

[272]) Ueber das Grafenbegängniß vergl. Urk. Nro. 778 und Hüſer Chronik von Arnsberg S. 37. Die Ordnung bei feierlichen Aufzügen vom Rathhauſe nach Wedinghauſen wurde von der Churſln. Kanzlei 1722 folgendermaßen feſtgeſetzt: Der Landdroſt — die Räthe — der Richter, wenn er eine graduirte Perſon — die Bürgermeiſter — Kanzlei — und Rathsverwandte — die Procuratoren — die Schloßbedienten.

[273]) Nämlich 2 alte und 2 neue Bürgermeiſter, 2 alte und 2 neue Kämmerer nebſt 4 Rathsherren.

[274]) Er wurde aus der Zahl der vorhandenen 4 Kämmerer gewählt.

[275]) Die Stadt hatte das Recht des ausſchließlichen Weinverkaufs, den ſie durch einen Weinwirth beſorgen ließ. Die Weinſtube war unten im Rathhauſe rechts der Flur, wenn man hineintritt. In den 1790 Jahren verpachtete ſie den Weinverkauf an den Gaſtwirth Linhoff, der 400 Rthlr. und beiläufig 136 Maaß Wein als Pacht davon entrichtete. Die ſpätere Freiheit der Gewerbe vernichtete dieſen Titel des ſtädtiſchen Einkommens.

notturfft zucht vnd verstendtlich furtrage. Am selbigen tage werden die Holtzknechte jn Statts Berge vnd Walpe, sodan auch der Waßermeister Torn- und Straßen-Wechter vorgenommen vnd jren Dienst trewlich vnd fleißig zuuerrichten angemanet.

Zum 5. Dweill mann vermirckt das bei der Proposition der Worthelter wanebr dieselbe einem Erbarn Rhatt der Gemein notturfft mündtlich furtragen etwas Vnordnung eingeschliechen, jst einhelliglich verabscheidet, wanehr die Burgerschafft jn gemeiner Versamblung jre Grauamina proponiern vnd etwas berhatschlagen wöllen, das die Richtleuthe der vier Ambter, ein jeder mit seinen Ambtz Brüdern besonders sich zusammen thuen, die fürfallende sachen so einem Erbarn Rhatt fürzutragen berhatschlagen vnd alßdan diese vier Richtleuthe oder aber jm fall dieselbe des Rhatts sein würden, die alten Richtleuthe an dern statt sich bei dem Worthelter verfügen, jhr bedencken oder Anliegendt jn richtige Ordnung bringen vnd durch denselben einem Erbarn Rhatt sein deutlich vnd züchtig fürtragen sollen.

Zum 6. Auf Sontag vor S. Andreae zu früer tag Zeitt kommen die gemeine Burgere auffs Rhattbauß zusamen vnd werden alßdan vier Schottherrn zwo auß der Gemein durch den Rhatt vnd zwo außm Rhatt durch die Gemeine erwölhett, vnd dweill dieselbe mit Hindansetzung jrer aigen geschefften järlichs nach der heiligen Drei König Fest etliche tage aufm Rhatthauß sitzen vnd Schott von den Bürgern empfangen müßen, wie dan solichs ebenfals jn Aufhebung der Schatzung sich zutragt, Jst verabscheidet, das altem Herkomen nach, die vncösten, welche Immittelst darauf geben, theils mit dem Ueberschuß welche nach Entrichtung der 48 Mrcn. Schottgeltz vnd 40 Ggld. Schatzung vbrig pleibt, theils auch aus andern Stattgesellen betzalt werden sollen, damit die Schott vnd Schatzherrn dieserhalben ohne schaden pleiben mügen.

Zum 7. Haben auf die vier hochzeitliche Fest, so dan auch auff S. Martini Abendt alle Rhatts Personen vnd Dienere, altem Herkomen nach, wie solichs auch in andern Stetten breuchlich von der Statt jren Wein, lauth folgender Verzeichnuß: Der newer vnd alter Burgermeister Jeder 1 Viertel — Die andere zwo Burgermeistere zusammen 1 Viertel — Der alt vnd newer Kemner zusamen 1 Viertel — Die übrige 6 Rhattz Personen Jeder 1 Maß — Weinherr der Gmein ½ Viertel — Secretarius ½ Viertel — Weinwirth ½ Viertel — StattsKnecht Jeder 1 Maß — Wie dan auch auf Sontag Trinitatis nach gehaltener Procession auffs Schloß zu Arnßperg, darein wir des ao. 600 erlittenen erbarmlichen Brandtschadens jarliche gedechtnuß halten, der Herr Abt vnd Conuent zu Wedinghausen zusammen 2 Viertel Weins, der regierender Burgermeister ½ Viertel die übrige eiff

Rhatz Personen, Secretarius, Weinwirth, Weinherr der Gemein, Worthalter vnd Schulmeister Jeder 1 Maß, die Stattsdienere zusamen 1 Maß von der Statt bekommen.

Zum 8. Wirdt altem Herkommen nach auf Weinachten folgenden Personen von der Statt ein Offer-Pfenningk gegeben: dem regierenden Burgermeister 1 Gulden kurr. — altem Burgermeister ½ Gl. — der newen Burgermeisterschen 4 ß. — der alten 2 ß. — altem vnd newem Kemner Jedem ½ Gl. — Dem Secretario ½ Gl. beiden Kemnerschen zusamen 4 ß. — Dem Weinwirth ½ Gl. — seiner Haußfrawen 2 ß. — dem Waßermeister 3 ß. — dem obristen Schulmeister 4 ß. — dem vndersten Schulmeister 3 ß. — dem Custer 1 ß. — sieben Porttners Jedem 6 dt. — Stattsdienern Jedem 6 d. — Iren Haußfrawen Jeder 1 ß. der Koenischen 1 ß. — der Badmoder 6 dt.

Zum 9. Hatt ein regierender Burgermeister den schlüssel zum Armengeldt jn der Kirchen zu Wedingkhausen vnd wirdt daßelbige Järlichs einmahl vngefehr 14 tage vor Christag durch die Prouisorn gedachter Kirchen darauß genommen, gezalt, auch durch den Secretarium verzeichnet vnd folgentz den Armen entweder Thuch oder Schoe dafur kaufft, nach Guttachten der Burgermeister vnd Kemner.

Zum 10. Haben der regierender Burgermeister vnd Kemner ein Jedweder einen schlüssell zum Schrein, darein der Statt Siegell, Statt Rechnung vnd andere briefliche Urkundte enthalten sein vnd gebüret altem Herkommen nach, das Siegellgelt, so wegen des kleinen Siegels erlacht wirdt, den beiden Kemnern; was aber von dem großen Siegell, welchs man noch zur Zeitt nicht wieder hat machen laßen, gegeben wirdt, kombt der Statt zum Besten.

Zum 11. Wirdt am ersten Freitag in der Fasten, so dan auch am Freitag nach des heiligen Creutzerfindung durch den Herrn Abten zu Wedingkhausen, jn der Pfarkirchen daselbst Synodus gehalten vnd müßen die Burgere daselbst neben Burgermeister vnd Rhatt erscheinen, die geistliche Excessen so dahin gehören durch den Aidtschwerer antzaigen vnd folgentz entweder vorm Kirchoue vnder der Linden oder aber aufm Rhatthauß durch den Worthalter jre Beschwerung, wofern sie einige haben, einem Erbarn Rhatt mündtlich fürtragen. Wie dan auch am Pfingst-Montag nach gehaltener Procession auf S. Georgij Capellen die Burgere alßpaldt auß der Pfarkirchen mit dem Burgermeister auffs Rhatthauß gehen vnd daselbst altem Herkommen nach, jre Grauamina proponirẽ.

Zum 12. thuen die Prouisorn der Pfarkirche zu Wedingkhausen vnd S. Georgen auf der Capellen vor einem gantzen Rhatt vf tagh S. Marci Rechnung vnd wirdt an des Alten statt

ein newer durch den Herrn Pastorn vnd beide Burgemeistere erwölhet vnd darnach ein stattlich Weingelach gehalten. Der eltister Prouisor muß anrichten, jme wirdt allein Brott vnd Bier betzalt, was sunsten an Wein, nach Abzug der Geschencken verthaen, muß die Statt alles auf sich nemmen vnd dem Weinwirth vergnügen; eß verehrn auf selbige Zeitt die Rhatz-Personen nichtz. — Am selbigen tage müßen auch die Prouisorn der Armen, wegen jrer Inname vnd Außgabe der Jar Renthen, so den Armen zustehet vnd dauon ein besonder Buch aufgerichtet, dem gantzen Rhatt Rechnung thurn, wie dan ein Erbar Rhatt hiebeuor verordnet das Järlichs viermahl als in der Wochen vor einem jeden hochzeitlichen Fest das Ambt der heiligen Meß auf der Capellen verrichtet vnd darein der Verstorbenen, welche hiebeuor den Armen oder sunsten zu Gotts ehr Zeitt jres Lebens etwas legiertt, Gedechtnus gehalten vnd nach verrichtetem Gottesdienst den Armen an brott, bier, Speck, Botter vnd Keese durch gedachte Prouisorn Außtheilung geschehen vnd dem Herrn Pastori vnd Schulmeistern auch jr gebür behandet werden soll.

Zum 13. Ist bynnen Arnßperg vor vndencklichen Jarn gehalten, wannehe obernente vier Embter Jarlichs jre gewönliche lob- und ehrliche Beisamenkunfft vnd Gastbotten halten, das alßdan durch Burgermeistere vnd Kemnere auf der Statt vnkosten jnen jedesmals verehret werde ein tonne Biers.

Zum 14. Wirdt altem Herkommen nach, die negsten tage vor dem ersten Sontag nach S. Michaelis die Statt Rechnung fürgenommen, wegen aller abgelauffnen Jars Inname vnd Außgabe, auch durch regierenden Burgermeister vnd Kemner beschloßen vnd am Sambstag vngefehr vmb ein Vhr nachmittags Zeit durch den Secretarium den gantzen Anwesenden Rhatts Personen vorgelesen, von Posten zu Posten abermals gerechnet vnd darauf nach des Burgermeisters Abtritt durch den Rhatt votiert vnd Bescheidt gegeben darnacher am Abendt wird ein stattlich Gastbott vnd Weingelach gehalten; was darauf, so dan auch bei werender Rechnung vnd am folgenden Sontag zu Mittag verthaen, muß die Statt abtragen vnd betzalen vnd wirdt durch den alten Kemner jedesmahls angerichtet.

Zum 15. Hat der regierender Burgermeister der Stette Arnßperg über lebendiger menschen gedencken vor sein mühe jarlichs ein Statt Wiese, so vnder dem Laspeckes Wege gelegen frei nutzet vnd gebraucht wie dan auch den regierenden vnd alten Burgermeistern beiden Kemnern vnd Secretario Järlichs auß der Statt gefellen an gelde zusamen 40 gl. current entrichtet werden.

Znm 16. Ist von Alters herbracht, das der new vnd alter Burgermeister, sambt den beiden Kemnern so dan auch den Weinherrn auß der Gemein, die Weine Järlichs einkauffen vnd

viermahl im Jar, zu Zeitten auch wohl mehrmals Jckung[276]) halten, mit dem Weinwirth derenthalb Rechnung vor die Handt nemmen, was der Statt hieuon zum Besten kombt, zu Buche setzen laßen. Demnegst das jeder Zeitt nach gehaltener Jckungh der Weinwirth angerichtet vnd alßdan ein Weingelach, darzu auch andere gutte Herrn mit beruffen, gehalten werde vnd die Statt diese vncösten abtragen muß, wie dan auch, das altem Herkommen nach Jedeßmals nach einer jeden gehaltenen Jckung folgenden Personen, wegen jrer gehabter mühe auß der Statt gefellen etlich Wein, zu Zeitten mehr, zu Zeitten auch wol weniger, darnach die Jckungh klein oder groß ist, zugeeignet werde. — Dem regierenden Burgermeister 1½ Frtl. Weins — Dem alten Burgermeister 1½ Frtl. — Dem alten Kemner 1 Frtl. — Dem newen Kemner ½ Frtl. — Dem Weinherrn ½ Frtl. — Dem Secretario ½ Frtl. — Dem Weinwirth ½ Frtl. — beiden Statsdienern zusamen ½ Frtl. — Noch den beiden Dienern des morgentz vor der Jckung zur Soppen ½ Frtl. — vnd wegen jrer mühe ½ Frtl. — Vnd wirdt dem Weinwirth sein Schradwein, alß von jedem Faß 2 maß Weins vnd von jedem Ohm 1 gl. Zapfff Weins jedeßmals, biß ein ander ordnung mit jme gemacht, wegen der Statt entrichtet. Was auch bei einkauffung der Wein vertruncken wirdt, muß die Statt tragen. Dweill nun angedeutes Weingelach der Statt nach erlittenem hochschedtlichem Brandt fast beschwerlich gewesen, ist verabscheidet, das solichs der Statt zum besten hinderpleiben, aber die übrige Puncten hinfüro, wie obgl. altem Herkommen nach, gehalten werden sollen.[277])

---

[276]) Jken besagt im plattdeutschen, was eichen und aichen im hochdeutschen.

[277]) Nach einem Beschlusse des Raths und der vier Aemter v. 23. October 1670 hatten sich in den nächstvorigen Kriegszeiten einige Excessus in Genießung der jährlichen Besoldungen der Stadtbeamten eingeschlichen, welche von Landdrost und Räthen waren gerügt worden. Zur Abstellung derselben wurden folgende Sätze festgestellt. An den vier Hochzeiten und dem Martini Fest erhielten an Wein: der regrnde. Bürgermeister 1 Viertel — der alte Bürgmstr. 1 Viertel — 3ter und 4ter Bürgmstr. zusammen 1 Viertel — alte Kemner ½ Vrtl. — neuer Kemner ½ Vrtl. — Secretar ½ Vrtl. — sechs Rathspersonen jeder 1 q. also 6 q. (1½ V.) — am h. Dreifaltigkeits-Feste: der reg. Vgmstr. ½ Vrtl. die übrigen elf Rathspersonen und der Secretar jeder 1 q. (¼ Vrtl.) desgleichen die beiden Worthälter u. Schulmeister jeder 1 q. — Für Mühe, Arbeit u. Versäumniß im ganzen Jahr erhielten alle Quartal bei jeder Jckung: der regierende und alte Vrgmstr. jeder 4 Viertel — der alte und neue Kemner nebst Secretar jeder 2 Vl. — Das von Jahr zu Jahr höher gestiegene Salar des Weinwirths wurde dahin bestimmt, daß er neben der Freiheit genießen solle von jedem Ohm 20 Schill. Zapfenlohn, alle Quartal für Licht und Vereidung 1 Thlr. 18 Schill. Jt. von jedem Ohm für Zehrwein 1 q. (¼ Viertel) wie auch von jedem Faß für Meßewein 1 q. Die Wein-

Zum 17. Ist von Alters herbracht, das vor dem Binner-Weinkeller zwo schlößer gehangen vnd zu dem einen der newer zum andern aber der alter Burgermeister jeder Zeitt den schlüßell gehabt wie dan auch zu den schloßern, so inwendig des Kellers vor die Laden gehangen, damit alles ohne einigen Argwohn vnd Nachdenken abgehen möchte, Wie dan auch das man von Alters hero folgenden Personen auch wegen jrer mühe etliche ledige Weinfeßer Järlichs hab folgen laßen: Dem regierenden Burgermeister 2 feßer — Dem alten Burgermeister 2 feßer — Dem dritten vnd vierten alten Burgermeister jedem 1 faß — Dem alten vnd newen Kemner Jedem 1 faß — den Weinherrn von der Gemein 1 faß — Dem Weinwirth 1 faß — Dem Secretario 1 faß — den beiden Stattsdienern zusammen 1 faß — Welchs auch also ferner gehalten werden soll.

Zum 18. Hatt man dem Secretario Järlichs wegen seins Diensts geben 27 gl. currn. Neben dem den beiden Schulmeimeistern Järlichs nach Außweisung der Statt Rechnung jre Besoldung vnd was sunst ferner wegen der Statt den Holtzknechten, Nachtwechtern vnd andern Dienern, so dan auch an Pension den Creditorn Järlichs entrichtet wirdt, ist darüber die Direction bei dem regierenden Burgermeister vnd Kemner gewesen. Wie dan auch von Alters herbracht, das die beiden Stattsdiener wegen jres Diensts Järlichs von der Statt vnderhaben vnd gebrauchen zwo Wiesen, dern ein bei der Kluisen allernegst bei Ebbert Hensen Wiesen, die ander aber hinder dem Lusenberg im Schiede Sypen gelegen, Darzu jnen Järlichs thuch zur Kleidung, Item vor Kostgeldt zusamen 10 gmeine thaler zu Lohn zusamen 6 Mrc. vnd vor Huitt vnd Schoe zusamen 2 Reichsthaler entrichtet werden.

Zum 19. Ist von Alters herbracht, da der Almechtig Mast verlehnet, das ein jeder Burger der ein Wacke hatt, darauf jn Zeitt der vollen Mast vier schwein jn den Arnßpergischen Berg treibe, jn Zeitt des vierten strangs nur ein vnd treiben die von Wedingkhausen in Zeitt der vollen Mast, nach Inhalt Churfürstln. Recesses 50 schwein vnd also nach aduenant, Wie dan auch altem Herkommen nach die Herrn Burgermeistere, Kemnere, Rhatts Personen vnd andere Beamten, Dienere vnd Hirten jeder Zeitt einen Auffschlag gemacht vnd etliche Schweine, ohne jre besondere gerechtigkeit mit jn den Berg getrieben haben. Souil aber der Walper Mast anlangt, haben jeder Zeitt Bur-

---

herren-Bedienung wurde als fast unnöthig und unnützlich abgeschafft, weil ohnedem genug beeidete Personen zur Beachtung des Weinzapfens vorhanden. Der Stadtsekretar behielt sein bisheriges Salar mit dem Versprechen besonderer Vergütung für außerordentliche Dienste, das des Wassermeisters wurde von 20 auf 10 Thlr. herabgesetzt, da er früher nur 5 gehabt u. s. w.

germeiſtere vnd Kemnere von jren Burgern vnd nicht Außwendig ſchwein aufgenommen vnd darein vor geldt, ſo der Statt zum beſten angewendet wirdt, treiben laßen, Jedoch Inen jren Aufſchlag, altem Herkommen nach gleichsfals vorbehalten vnd das die beiden Burgermeiſtere, Kemnere, Secretarius vnd Statts Dienere, altem Herkommen nach, kein Maſt noch huide geldt entrichten, Aber die andere Burger ſo ſchwein jn die Walpe getrieben, von jedem ſchwein das halbe Maſtgeldt, welchs jn andern Marcken gantz gegeben wirdt, der Statt entrichten.

Zum 20. Iſt altem Gebrauch nach wannehe der Almechtig zimbliche maſt verlehnet nach Aufgangk der Schwein ein Weingelach von Burgermeiſtern, Kemnern vnd andern Beambten gehalten worden, welche vncöſten die Statt abtragen muß.

Zum 21. Iſt auch von Alters herbracht, das die Burgere von jeder Waeke Järlichs iij. ß. der Statt entrichten, weinig Herrn vnd Diener, nach Außweiſung einer Abzugs Zettuln ſo bei der Statt Rechnung zu finden, außgenommen, dan ſolichs wegen jrer mühe vnd Dienſte jedeßmals nachgelaßen.

Zum 22. Iſt über lebendiger Menſchen gedencken herbracht, wannehr der regierender vnd alter Burgermeiſter entweder allein oder aber neben den zwen andern alten Burgermeiſtern, auch alten vnd newen Kemner vnd Secretario auf ein Weingelach eß ſei auf hochzeitlichen Ehrentägen, Eheberedung, Kindertauffen, Haußboren oder ſunſten von Jemandten beruffen werden, das alßdan die Statt den Wein, welcher jn jren nhamen verehrt wirdt, ohne jr Zuthuen, abtrage vnd betzale.

Zum 23. Iſt bynnen Arnßperg ein vhralte über aller lebendiger Menſchen gedencken herbrachte notoriſche gewonheit fürhanden, darnacher auch jeder Zeitt die fürfallenden ſachen entweder in der gütte oder aber zu Rechte entſcheiden ſein worden, das vnder den Eheleuten der Letzlebendiger den erſten Ableibigen wofern derſelb kein eheliche Kinder hinder ſich verlaßen vnd ohne aufrichtung eings Teſtamentz oder letzten Willens verſterben würde, jn allen beweg- vnd vnbeweglichen güttern ererbt. Wie dan auch da Kinder vorhanden vnd der überbleibende Ehegade ſich jn die zweite Ehe begeben will, das alßdan die ſambtliche gütter (wofern der vorhin verſtorbener Vatter oder Mutter jn jrem letzten willen, ein Anders, wie ſie des zu thuen macht haben, nicht disponirt vnd verordnet hetten) in zwo gleiche theile geſatzt vnd ſolicher theill ein den Kindern, der ander aber dem Vatter oder Mutter zugeeignet vnd derſelb ſich damit jn die zweite Ehe begebe vnd da er auß ſchickung des Almechtigen jn dieſer zweiter Ehe verſterben vnd entweder auß derſelben zweiten Ehe Kinder oder aber keine, ſonder ſeine zweite Ehefraw allein hinder ſich jm Leben verlaßen würde, das alßdan ſeine gütter bei ſolicher zweiter

Ehe Kindern vnd Hausfrawen erblich verpleiben vnd erster Ehe Kinder von dieser Erbschafft, eß were dan sach, daß jnen durch den letzten Willen etwas vermacht, nicht erfrewt sein, Welchs auch ebenfals gehalten wirdt, da die Mutter sich wiederumb verheiraten oder sunsten Jemandt zur dritten Ehe schreitten würde vnd gleich wie die ersten Kinder, da der Vatter oder Mutter sich wiederumb verendern vnd darnacher ohne Testament todts verfahren wurde, von dieser Erbschaft über dasjenige, so sie jn erster theilung bekommen nichtz genieſſen konnen, das auch also hinwiederumb, da der Vorkinder ein ohne Leibs Erben vnuerheiratet versterben würde deßelben Erbschafft nicht auf die Eltern da dieselbe sich wiederumb verendert hetten, sonder auß erster Ehe erzeugte Bruder vnd Schwester, eß were dan sach das den Eltern durch den letzten Willen etwas vermachet were, verfalle, vnd wirdt das Hergewette vnd Gerade alhie nicht gefolgt, sondern gehöret vnder die Erbschafft. Wofern aber obgesetzte Puncten jn Zeitt der Ehebereddung oder theilung durch sonderliche Pacta verendert vnd ein Anders bewilligt vnd verabscheidet were, wie solichs die Rechte zulaßen, müßen alsoliche Pacta, da die vorhanden gehalten werden vnd kan also in den verenderten Puncten allein angetzogene gewonheit kein statt haben. Wie dan auch die elterliche behausung bei den Vorkindern, jedoch das der überpleibender Vatter oder Mutter die Zeitt jres Lebens nicht vertrungen werde, erblich verpleiben vnd ohne deren Consent auf Andere nicht transferirt werden, noch der vberpleibende Ehegade zur zweiten Ehe schreitten soll, er hab dan zuuor mit seinen Vorkindern der sambtlichen gütter rechtmeßige theilung gehalten vnd denselben allem streitt vnd mißuerstandt fürzubawen, durch Richter vnd Scheffen, vermüge dieses Ertz Stiffts Cölln Reformation, Vormünder anordnen lassen. Sonsten wird in allen andern Puncten, eß sei einer mit oder ohne Testament oder letzten Willen verstorben, das gemeine beschriebene Recht jn den Stetten Arnßperg gehalten, Außerbalben was von den Burgers Tochtern jn der Westuelischen Lantz Vereinigung statuirt vnd beschloßen. Wofern aber zwischen etlichen die Einkindmachung aufgerichtet werden woll, müßen hinfüro der vnmündigen Kinder Vormünder die gelegenheit beiderseidts gütter vnd Personen reiflich erwegen vnd da sie bei jrem gethaenen Aidt die Einkindtschafft gedachten Kindern nützlich zu sein erachten würden, dieselbe durch die Obrigkeitt nach vorgehender Cognition bestettigen vnd versieglen lassen.

Zum 24. Ist bynnen Arnßperg vber lebendiger menschen gedencken herbracht, das kein Burger dem andern, eß sey gleich was eß woll, vnderkauffen oder vnderwinnen, sonder wer der erster jm Kauf oder etwas jm nießlichen gebrauch hatt, das derselb dabei gelaßen werden soll, eß were dan sach, das der

Keuffer durch des verkeuffers negſte Blutzuerwandten von dem Kauff, wie ſich zu Recht gebürtt, abgetrieben würde.

Zum 25. Iſt von vndencklicher Zeitt wolherbracht, das Keiner zum Burger dieſer Stette Arnßperg angenommen werden ſoll, er ſei dan freies ſtandts, ehrlichen herkommens vnd guttes gerüchts vnd vor Allem dem vhralten algemeinen Catholiſchen Römiſchen Apoſtoliſchen vnd allein ſeligmachenden glauben zugethaen vnd das er nach gethaenem burgerlichen Aidt den Stetten Arnßperg achten halben Reichsthaler, welchs doch nach gelegenheit der ſachen die Burgermeiſtere lindern mügen, einen leddern Eimer vnd vber dieß numehr einen Brandthacken oder Leddern, oder aber da man dern gnug haben worde, eine Mußketten auch den Kemnern Secretario vnd Stattsdienern jr gepür entrichte. Im fall aber die Fraw auch außwendig herin keme, müßen 15 Reichsthlr jedoch die Moderation den Herrn hierin vorbehalten erlegt werden.

Zum 26. Dweill auch die Burgere Jarlichs des Oilerfeldts vnd großen Wetterhoffs Pfacht[278]) jn Churfürſtl. Durchl. Kelnerei jnliebern vnd da einige mißbetzalung ſich zutragt, alßdan der regierender Burgermeiſter vmb richtigmachung angelangt wirdt, aber wegen des erlittenen Arnßpergiſchen Brandts hieuon keine Regiſter oder andere nachrichtung hinder einem Erbarn Rhatt fürhanden, iſt verabſchiedet, das die beide Theilgenotten, welche ſoliche Pfechte Järlichs aufheben vnd Churfl. Durchl. Kelnern liebern vnd berechnen, ein außfürlich beſtendig Regiſter dem regierenden Burgermeiſter vbergeben, darin verzeichnet was ein jeder Burger von Wieſen vnd Lendereien vnderhave vnd dauon Järlichs entrichte, neben ſonderbarer Specification der verfloſſenen Lendereien und Wieſen vnd was gedachte Theilgenoten hiegegen Jarlichs vor jre mühe haben vnd niemandt hernacher alſoliche Lenderei vnd Wieſen Andern vberlaſſen ſoll, eß ſei dan ſolichs vorher dem regierenden Burgermeiſter Kemner vnd Theilgenoten jntimirt, damit das Regiſter hierin nicht geendert vnd richtigkaitt hierin gehalten werden müge.

Zum 27. Demnach durch den Brandt auß großer fahrleſſigkaitt vnd verſaumbnuß die Stette offtermals beſchedigt vnd zu Zeitten jn den grundt verderbt werden vnd dan hiebeuor bei namhaffter Pfeen mennigklichen Flachß vnd Hanneff auß Stuben vnd Back Ofen zu brechen verpotten, ſolichs aber bei etlichen

[278]) Das Oilerfeld, alte Feld iſt ein Theil der ſtädtiſchen Feldflur nach Weſten an der linken Seite der Ruhr; der Wetterhof lag öſtlich der Stadt, rechts vom alten Wege nach Rumbeck, wo noch einige Grundſtücke den Namen Wetterteich führen. Die Theilgenoten hatten als ſtädtiſche Beamte die Korn- und Geldpächte von den alten Hofesländereien zu erheben und zu verrechnen.

weinig jn Acht genommen werden woll, ist verabschiedet das dieß verbott künfftigem Vnglück fürzukommen steiff vnd vnuerbrochen gehalten vnd die Vbertretter jedeßmals mit fünff Marck so offt dagegen gehandlet wirdt vnnachleßig gestrafft werden sollen.

Zum 28. Ist bynnen Arnßperg vor vndencklicher Zeitt ein lobliche Bruderschafft S. Sebastiani der alten Schützen angeordnet welche Järlichs am ersten Freitag nach Himmelfartt Christi auf das Fest, Hagelfeir gnant, ein ehrliche Beisammenkunfft halten, daselbst ein jeder Schützen Bruder mit seiner Hausfrawen erscheinet ein Gerichte mit sich bringet vnd durch Burgermeister vnd Kemner wegen der Statt jhnen ein Tonne Biers verehrt wirdt, welchs Gastbott wegen des hochschedtlichen Brandts biß hierzu vnderlassen. Dweill aber durch diese freundtliche vnd brüderliche beisamenkunfft das Burgerlich Wesen friedt vnd einigkait desto baß gepflanzt vnd erhalten wirdt, Ist beschlossen das man alsoliche Bruderschafft, löblichen Zech wie von alters preuchlich, wieder halten vnd ein jeder Bruder schuldig sein soll das Ampt der heiligen Meß, welchs Järlichs aufs Fest S. Sebastiani vor die Verstorbene auß dieser Bruderschafft gehalten wirdt, mit sonderlicher Andacht außzuhören vnd vor jre mitbrüder zu pitten, auch jeder Zeitt da einiger auß dieser Bruderschafft oder deßen Hausfraw versterben werden, dem Leich biß zur Kirch zu folgen vnd alle andere löbliche ordnung gedachter Bruderschafft vnuerbrüchlich zu halten.

Zum 29. Dweill auch vor vndencklicher Zeitt am ersten Mitwoch in der Fasten die sambtliche Burger neben jren Hausfrawen aufs Weinhauß kommen sein, etliche Gerichte mitgebracht vnd ein ehrlich Weingelach gehalten haben, welche Vncösten, nach abzugk der Geschencken, die Statt tragen müßen, solchs aber nach dem Arnßpergischen Brandt nicht gehalten, ist für gutt angesehen, Dweil gedachte Stette jn berurtem Brandt großen schaden erlitten vnd sich jn Auferbawung des Klockentorns vnd sunsten jn etliche schulde vertiefft, auch die torn vnd Pforten noch nicht allerdings auferbawet, neben dem jetzo grosse beschwerliche Zeitten fürhanden, das diese beisamenkunfft, welche der Statt fast kostbar ist, noch weither, biß auf beßer gelegenheitt außgestellt vnd alßdan nach guttachten eins Erbarn Rhatts, Richtleuth vnd Ausschuß der vier Aembter wieder angestellt werden soll.

Zum 30. Ist von Alters herbracht, Wannehe ein Burger ein Excess begangen oder seinem Burgermeister vngehorsamb vnd auf drei verscheidene durch die Statts Dienere jme angekündte Ladung nicht erscheinen will, das er alßdan durch beide Kemnere vnd Statts Dienere auch von der Freiheitt vnd auß seinem aigen Hauß gehoelet vnd nach Beschaffenheit seiner Vbertrettung entweder etliche tage mit dem Torn oder aber mit einer gelt Pfeen,

zu Zeitten auch, da der Excess groß, zugleich mit beiden straffen gezüchtigt werde.

Zum 31. Dweil die Burgere vber aller lebendiger Menschen gedencken jre besondere Plebiscita vnd Morgensprach gehabt, welche Jährlichs Einmahl auffs Fest S. Vrsulen den sambtlichen Burgern vorgelesen wirdt, alß hat ein Erbar Rhatt, Richtleutt vnd Ausschuß der vier Aempter verabschiedet, das dieselbe in allen jren Articulen, jedoch Churfltr. Durchl. Hoch- und Herrligkait vnabbruchig gehalten vnd zu mehrer nachrichtung zu endt dieß annectirt werden soll. Aber der vierte Articull gedachter Morgensprach, darein vermeldt wirdt, das die Burgere ein den Andern, wie solichs von vndencklicher Zeitt hero gehalten mit außwendigem Rechten nicht beschweren, sondern jre sachen vor Burgermeister vnd Rhatt gegeneinander in der gütte oder aber zu Rechte außfüren sollen, folgender gestalt zu erleuttern vnd ercleren sei, Remblich das solichs allein in denen sachen, so vor Burgermeister vnd Rhatt gehören vnd durch dieselbe summarischer Weiß vnder jren Burgern zu conseruation burgerlicher Ainigkait vnd besonderer Weitherung vnd schweren Vncosten furzukommen, erortert sein worden zu uerstehen vnd darein gleichwol Churfle. Durchl. Richtern zu Arnßperg die mithabende Jurisdiction nicht abgeschnitten sei, sondern die praeuention statt hab. Außerhalb was altem Herkommen nach, vor Burgermeister vnd Rhatt allein gehöret vnd wofern ein ordentlicher Prozeß zwischen den Burgern gefurtt werden woll, daß alßdan dieselbe durch Burgermeister vnd Rhatt an Churfltr. Durchl. Richter vnd Scheffen zu Arnßperg, in sachen so dahin gehörig, in erster Instantz remittiertt vnd also kein außwendig Recht gesucht werde, eß were dan, das die sach jrer Artt vnd Aigentschafft nach anß C. Geistliche Hofgerichte zu Werll gehörte oder sunst durch den weg der Appellation daselbst eingefurtt wurde, Dabei nicht vndinnlich erachtet, das hirin durch Churfltr. Durchl. Richtern vnd Burgermeistern vnd Rhatt zu Arnßperg ein richtige Ordnung gemachet vnd vmb dern gnedigste Confirmation hochstgnd. Churfle. Durchl. vnderthenigst ersucht worden.

Zum 32. Jst vber lebendiger Menschen gedencken biß hierzu binnen Arnßperg jeder Zeitt gehalten, das die Burgere auff leddige stette, darauf vorhin kein Baw gestanden, keinen newen Baw setzen mügen, sie haben dan vorhin nicht allein von jren negsten Nachparn, sonder auch von Burgermeister vnd Rhatt hierüber Consent erhalten, welchs dan von newen heimblichen gemachern vnd vngewöhnlichen fenstern, welche vorhin nicht gewesen vnd auch ohne des negsten Nachparn Bewilligung nicht gemacht werden können, gleichfals verstanden wirdt vnd von vndencklicher Zeitt hero observiert vnd darnacher jeder Zeit in obgesetzten

fellen, verſcheidene furfallende ſachen durch Beſcheidt erledigt ſein worden.

Zum 33. Dweil auch obglte. vier Aembter zu erhaltung gutter Policei vnd künfftigen mißbräuchen fürzukomen beſondere Articull, Ordnung vnd Ambzbrieue, jn ſachen jre Ambter betreffendt über aller lebendiger Menſchen gedencken gehabt, alß hat ein Erbar Rhatt dieſelbige ſich fürbringen laſſen, vnd mit Consent vnd Bewilligung der Richtleuthe vnd Ausſchuß, jn allen jren Puncten vnd Articulen, wie ſie dieſelbe von Alters beſitzlich herbracht confirmiert vnd mit jrer Stette Inſiegell verſieglet, jedoch Churfir. Durchl. Hoch- und Herrligkaitt vnabbrüchig.

Zum 34. Dweil auch jm heiligen allgemeinen Concilio zu Trient auß erheblichen vnd beweglichen Vrſachen die heimbliche Ehe vnd Verlobnuß verpotten (Sess. 24 de reformat. matrimonij Cap. 1) aber ſolich Verpott an den örttern kein ſtatt hatt, jn dern Pfarrkirchen die publication obglt. Decrets nicht vorhergangen, alß hatt man vor dienlich erachtet, Churfir Durchl. Herrn Siegler vnd Commissarium in spiritualibus zu Werll hierüber pittlich zuerſuchen, damit die publication alhie zu Wedingkhaußen verrichtet vnd zu ſolchem endt ein beuelſchreiben an Herrn Paſtorn daſelbſt abgehen müge.[279])

Zum 35. Dweill dieſen Stetten Arnßperg durch den vnuerſehenden Brandt ein erbarmlich großer ſchade ao. ꝛc. 600 zugefuegt, vnd da vielleicht, welchs der Almechtig gnedigklich verhueten wolle, ein fewrsbrunſt wiederumb entſtehen würde, man noch zur Zeitt mit nöttigen Instrumenten derſelben zu begegnen, der gepür nach, nicht verſehen, alß iſt verabſchiedet, daß die hiebeuor gemachte Brandt Leddern vnder das Rhatthauß gebracht vnd daſelbſt verſchloßen werden ſollen, damitt man jm fall der nott dern mechtig ſein könne. Wie dan auch das jn ſolichem vngücklichen fall, die hiebeuor gemachte Ordnung wie ein jeder zu rettung des Brandts ſich einſtellen ſoll, gehalten werden ſoll.

Dieſe obgeſetzte Puncten ſein am 25 Nouembris Ao. ꝛc. 608 aufm Rhatthauß vom Erbarn Rhatt, Richtleuten vnd Ausſchuß der vier Aembter eindrechtiglich placitiert vnd bewilligt worden, dieſelbe alſo hinfüro vnuerbrochen zu halten, Zu deſſen Vrkundt ſich ein jeder wißentlich vnderſchrieben. (Die Subscriptiones folgen nach der Morgenſprach.)

Folgt der Stette Arnßperg Morgenſprach, dauon oben jm 31. Articull meldung geſchehen.

---

[279]) Auf einem der folgenden Blätter ſteht bemerkt, daß das Decr. concil. Tridentini vor vielen Jahren zu Wedinghauſen durch den verſtorbenen Paſtor Caſpar Fiſcher von der Kanzel zu deutſch publizirt und ſolches in den Stadtſchrein gelegt, dieſe Publication auch am 28. Nov. 1624 auf Simonis und Judae Tag vom zeitlichen Paſtor wiederholt ſey.

1, Erſtlich dweil die Gottsfurcht ein Beginſell vnd Anfangk iſt, aller Wißheitt das demnach ein Jeglicher ſich alles fluchen vnd ſchwerens gentzlichen enthalten vnd welcher alſo den nhamen Gottes leſterlich vnd vnnützlich füren, die heiligen fünff Wunden, Leiden, Martyr, Tod und Sacrament vnſers Erlöſers vnd Saligmachers Jesu Christi freuentlichen fluchen, die liebe Mutter Gottes vnd heilige Jungfraw Maria auch alle liebe heiligen Gottes leſtern vnd verunehrn würden, das dieſelben ſo oft vnd vaken ſothanes geſchehe nach geſtalt der Ueberfarung darumb geſtrafft auch auf ein geldtbuß geſetzt vnd vnder die Armen außgetheilt werden ſoll.

2, Zum Andern das niemandt des Sontags vnder der Meß vnd Predig in dem gebranten Wein vnd Bierhauſern ſich ſoll finden laßen, beſondern zuuor in die Kirchen gehen, das Ambt der heiligen Meß vnd Gottes Wort horen ſoll, vnd wer hierüber betretten das derſelbiger dafür angeſehen vnd ſo offt daßelbig geſchehe, vmb fünff marc geſtrafft vnd den Armen gegeben werden.

3, Item Es ſoll ſich niemandt vnder angefangenen Gottes-Dienſt vnd Predig auf dem Kirchoue oder in dem Vmbgange ſpaciern zu gehen finden laßen, beſondern in die Kirchen gehen, Gottes Wortt hören vnd das Ampt der heiligen Meß mit ſeinem Gebett außwartten. Wer aber vnder der Meß vnd Predig in dem Vmbgangk oder auf dem Kirchhoff ſpaciren zu gehen betretten, ſoll Jedesmahls vmb fünff marc geſtrafft werden.

4, It. Es ſoll kein Burger den Andern mit außwendigen Rechten beſchweren, beſondern zuuor vor ſeinem gepürlichen Burgermeiſter beſprechen, derſelbig jnen dan nach notturfft hören vnd die ſachen mit Zuthuen eins Erſamen Rhatts güttlich oder durch rechtliche mittel entſcheiden. Wer aber hierüber thuet ſoll ſchuldig vnd verbunden ſein, den Prozeß abzuſchaffen vnd ſoll dannoch wegen begangenen freuels darumb geſtrafft werden.

5, It. Es ſoll der Burgermeiſter, ſo offt es die nott erfordert, Rhatts Gericht halten, damit den Burgern, der mit dem einen oder andern zu thuen, zu ſeinem Rechten verholffen werden möge.

6, Item Es ſoll der Burgermeiſter, neben den Kemnern vnd verordneten Weinherrn den Wein einkauffen, die Veßer fleißig verzeichnen laßen vnd gutt Acht haben, das gutte Wein einkaufft vnd keine vntaugliche Weine eingelacht werden vnd die Statt dadurch jn ſchaden kommen müge.

7, Item es ſoll kein Burger dem andern, es ſei gleich was es wölle, vnderkauffen oder etwas vnderwinnen, beſonder wer der erſter an dem Kauf oder in nießlichen gepraucht hatt, das derſelbig dabei pleiben vnd gelaßen, es were dan ſach das

der Kauffer von des Verkauffers negſten Blutzfreunden von dem Kauff jnnerhalb gepürlicher Zeitt abgetrieben.

8, Jt. wer die Freiheitt jn der alten Statt bricht, hatt verwürckt 50 marc, doch auf gnad der Herren.

9, Jt. wer ein Wapffen geſchrey, es ſey bei Tag oder nacht erweckt, bricht 5 marc. vnnachleßig zu betzalen.

10, Jt. Es ſoll ein Jeder mit Fewr vnd Lucht behutſamb ſein vnd bei ſeinem Geſindt vnd Geſten gutte Auffſicht vnd Achtung haben, das dadurch kein ſchade geſchehe, dan da dieſer wegen ein Aufruhr entſtehen das die Fewr Klocke gerüret, ſoll mit 10 marc geſtrafft werden.

11, Jt. es ſoll einem jeden verpotten ſein das einer dem Andern auß ſeinen Wieſen, Gartten vnd Kempen pleiben, darinnen weder bei tage oder nacht mit ſeinen Pferden vnd beiſtern hoeden, das graß abetzen oder ſunſten abſchneiden, noch auch auß ſeinen Houen vnd Garten Eppel, Bieren, Kabbs, Murren, Bonen, Erbißen, oder ander gemuß hinwegnemmen vnd welche hierüber betretten, ſollen mit dem Torn oder ſunſten nach geſtalt der Beberſarung geſtrafft werden vnd gleichwol dem beſchedigten ſeinen erlittenen ſchaden erſtatten.

12, Jt. Es ſoll auch einem Jeglichen verpotten ſein, das Keiner dem Andern ſeine Zeune hinweg trage, Welcher aber hierüber betretten, ſoll mit dem Torn oder ſunſten mit einer marc geſtrafft werden.

13, Jt. Es ſoll der Burgermeiſter ſo offt es rhatſamb erachtet wirdt neben einem Erſamen Rhatt vnd gantzer Gemeinen Burgerſchafft der Stadt Beldtmarckt vnd Schnede vmbziehen, auch der Statt Waldemein vmbgehen, damit man jn gutter gedechtnuß behalten, war vnſer Landt Marck, Schneede vnd Waldemein hergehe. vnd ſothaneß die Jungen von den Alten lernen vnd deßen wiſſenſchafft haben, auch in gutter gedechtnuß behalten mügen.

14, Die Beckern ſollen ſich jedesmals mit jrem Backen nach dem Soiſtiſchen gewicht verhalten vnd drei Pfennings Weck backen, damit der Armer, der keine 6 d. zuwege pringen, einen 3 d. Weck bekommen vnd ſich darmit erſettigen müge.

15, Item Die Bier Brewer ſollen ſich in jrem Bier brawen alſo verhalten, das die gemeine Burger vnd Wanders Man vmb einen pilligen Pfenning ein gutte maß Biers bekommen mügen, auch daran ſeien, das ſie jren Gelachsleuthen mit der Sonnen Vndergangk das glach machen vnd darnacher nicht mehr zappen. Welcher hierüber thuet, ſoll ſo oft vnd vake mit einer marc Brüchten geſtrafft werden.

16, Vnd dweil die Kornfrüchte nit allemahls jn einem Preiß, beſondern das einmahl thewr, das andermahl wohlfehl,

ſo ſollen die Bierbreuer gutt vnſtraflich Bier brawen, welchs doch jedesmals nach Geſtalt der Thewrung vnd Wolfehlung der Kornfrüchte von Burgermeiſter vnd Rhatt geſetzt vnd entweder verhohet oder geringert werden ſoll, welchs ſie nicht überſchreitten ſollen.

17, Jt. die Hockers ſollen 1 Pfd. Bottern 1 d. thewrer geben als zu Soiſt, Jt. 1 Pfd. Keeſes 1 d. thewrer, Jt. 1 Pfd. Stockfiſchs 1 d. thewrer. Jt. Speck, Schmeer, Lichte und Vnſlitt das Pfd. 1 d. thewrer als zu Soiſt. Jt. ein Heringk vnd ander Hocker guitt jn dem Kauf wie zu Soiſt.

18, Jt. die Krämerwahr vnd allerlei Würtz ſoll jn dem Kauf wie zu Soiſt verkaufft werden.

19, Jt. die Fleiſchewere, dweill dieſelbe einsmahls feiſte Rinder andersmahls magere ſchlachten, ſoll hiemit verpotten ſein, ſolichs außzuhawen ehe vnd beuor ſothane fleiſch durch den Kemner vnd verordnete Marcktmeiſter beſichtigt vnd nach Pilligkeit geſchetzt worden; Wer darüber thuet ſoll ſein Fleiſch verwürckt vnd darzu geſtrafft werden vnd andern Frembden, wofern ſie ſich vngehorſamblich halten würden, zugelaßen ſein, Fleiſch hereinzupringen.

20, Jt. Es ſoll auch einem Jeden, ſo wol den Burgern als Frembden, hiemit ernſtlich verpotten ſein, auf der Statts Waſſer mit Lauten vnd Cleffgaren, jmgleichen mit den großen Jagehamen zu fiſchen. Wer hierüber ohne Erlaubniß des Burgermeiſters thuet vnd betretten wirdt, demſelbigen ſollen die Jagehamen, Lauten vnd Cleffgarn genommen vnd vor geübten Freuell der Gepür geſtrafft werden.

21, Jt. Es ſollen die Burgere jre gewönliche Fiſchtage halten, nemblich Gudenſtag, Freitag vnd Sambſtag mit einem gewöhnlichen Stockehamen von viertenhalben Fueß weith, vnd ein jeder Perſon für ſich allein fiſchen vnd damit begnügig ſein. Wer aber hierüber thuet, ſoll der Gebür darüber geſtrafft werden.[280])

22, Die Statts Fiſchere, wannehe dieſelbe wiederumb angeordnet werden, ſollen jre Fiſche auf den Marckſtein bringen vnd offentlich verkauffen.

23, Es ſollen auch alle Peckerie bei den Burgern vnd Inwhonern dieſer Statt gentzlich abgeſchafft vnd bei welchem ſie befunden dieſelben ſollen mit 5 Brüchten geſtrafft werden.

24, Was nun den gemeinen Handtwercksleuthen Arbeitern vnd Tagelohnern, ſo wol zu Sommer als Winters Zeitten täg-

[280]) Durch ein Conclusum v. S. Vrsulentag 1655 wurde in Betracht, daß man der Fiſche auf Gudenstag (Mitwoch) bei dem Fleiſcheſſen weniger bedürfe als an den Faſttagen, feſtgeſetzt, daß das Fiſchen am Mitwoch abgeſchafft und dagegen außer Freitag und Samstag an den einfallenden einzelnen Faſttagen der Woche und die gange vierzigtägige Faſtenzeit hindurch geſtattet ſeyn ſolle.

lichs ohne oder zu der Koſt gegeben werden ſoll, ſolichs ſoll jedesmals an dem Rhatthauß angeſchlagen werden, darnach ein Jeder ſich wirdt zuuerhalten wißen, bei Vermeidung darin benenter Geltſtraf.

25, Es ſoll ein Jeder aufrichtige Maß, Ellen vnd Gewichte gebrauchen vnd der Ueberfahrer nach Gelegenheitt der Sachen geſtrafft werden.

26, Es ſoll Keiner eins Andern Knecht vnd ander Dienſtpotten annemen er zeige dan zuuor ein Vrkundt an, das er von ſeinem Herrn mit Willen vnd ehrlich abgeſcheiden ſei, ſunſten ſoll der Uebertretter geſtrafft werden.

27, Es ſoll niemandt jn dero von Arnßperg Waldt vnd Gehöltze ohne Furwißen vnd Bewilligung regierenden Burgermeiſters vnd vorgehende Weiſung der Holtzknechte fruchtbar Eiken oder Boicken holtz hawen.[281]) Wer aber hierüber befunden, ſoll von jedem Stamme fünff marc Brüchten erlagen vnd ſollen hierauf die verordnete Holtzknechte fleißig vnd trewlich Acht haben, alle Uebertretter ohne einigen respect der Perſonen, Burgermeiſter vnd Rhatt angeben oder ſunſten, wofern ſie hierein nachleßig oder vntrewlich befunden vnd ohne vorgehenden Consent des Burgermeiſters, Baume weiſen worden, nach Gelegenheit der Sachen in gepürende Straf genommen werden.

28, Es ſollen diejenige, welche mit den Statts Pannen oder Keßel brawen, das Pannengeldt wie von Alters preuchlich erlegen, auch die pannen vnd Keßell vnbeſchedigt wiederumb auf das Markt ſtellen. Welche mit brennen oder ſunſten dieſelbe beſchedigt hetten, ſollen neben Entrichtung des zugefuegten Schadens mit einer marc vnd diejenige, welche ſie nit auf die gewonliche Statt wieder liefern, mit vier Schilling Brüchten geſtrafft werden.

Am 8 Dezember ao. ꝛc. 608 ſein Burgermeiſter vnd Rhat neben den Richtleutten vnd Ausſchuß der vier Ambter vfm Rhathauß widerumb beiſamen geweſen vnd haben obgltc. Puncten nach deren Wiederhoelung ſich abermals gefallen laßen, dieſelbe hinführo veſtiglich zu halten. Zu Beſtetigung der Warheitt haben ſie dieß wißentlich vnterſchrieben.

Folgen die Rhaets Perſonen.

Anthon Schuber Dr. vnd regierender Bgmeiſtr. — Hennecke von Eſſen Burgermeiſter subscr. — Arndt Schmale alder Borgermeſter — Philipß Kothman ald. Bgmſtr. — Chriſtopfel Tolle

---

[281]) Das Conclusum von 1655 beklagt, daß viele Bürger ſich Bäume anweiſen ließen und ſolche, nachdem das Loh davon geſpliſſen, im Walde liegen und verfaulen ließen. Es wird daher verordnet, daß Bäume, welche nicht innerhalb Jahresfriſt aus dem Walde abgefahren würden, der Stadt wieder heimgefallen ſeyn ſollten.

Kemner — Friderich mick Kemner — Wulf esslynck Kemler — Symeon Graiß — toins Hunßleuer.

Volgtt nhun der vier Embter Vnderschreibung.

Sehewicker Ambtt.

Bernhardt Menge Richtman — Eberhardt Prange Richtman obgln. Ampts — Clemens Custers Richtman vor mich vnd Hans adam Richtman — Bernhardt Leonis — Phylyppus stockebrandt myn handt — Johan Sthockebrandt vor mich vnd frederich moller.

Volgtt das Becker Ambtt.

Conradt Schulte genant Graß richtman — Euertt hense Richtman — Frederich Graiß — Conrat Grae — Tonnis Eslinck.

Ledderschneider Ambtt.

Lipß von wintorff für mich vnd Jürgen schulte — tonnis Esselinck — Thonis Rottcher — simon Pauwell vor mich vnd Cornelis Rotde — Simon passe — Georg Morck der Stette Arnßperg Secretarius.

Schmidde Ambtt.

Curt Vbegange richman — Johan Kulmans — Christoffel Keigenhoff for mich leipes Hotte — Dederich Knocke — Jakop asheger — Jost Alberts.

In einigen Nachträgen zu den vorstehenden Statuten werden die Feierlichkeiten der Rathswahlen und die von den einzelnen Personen: Kührherren, Bürgermeistern, Camerarien, Rathsverwandten, Secretarien, Weinwirth, Weinherren, Bürgern, Stadtdienern, Holzknechten, Wassermeister, Feldschützen, Vormündern und Theilgenossen zu leistenden Eide umständlich beschrieben. Es ist nur folgendes daraus zu bemerken. Am ersten Sonntag nach Michaelis Mittags versammelt sich auf den Ruf der Bürgerglocke der Rath mit der Bürgerschaft auf dem Rathhause. Nachdem sich der Rath more solito in altioribus subselliis niedergesetzt, werden durch die Stadtdiener alle Nichtbürger entfernt und nachdem die Rathhausthüren verschlossen die Anwesenden vom Secretario dahin angeredet: Da bestehender Ordnung nach ein neuer Bürgermeister gewählt werden solle, so wolle der Bürgermeister N. seinen geleisteten Eid hiemit aufgekündigt haben. Der Rath werde drei aus der Gemeinde deputiren und zu diesen die Gemeinde drei aus dem Rath ernennen, die dann zur neuen Bürgermeister-Wahl zu schreiten.

Nachdem diese Personen ernannt, knieen die drei aus der Gemeinde Ernannten nieder und leisten, die drei vorderen Finger der Hand auf eins der vergoldeten hölzernen Kreuzchen legend, den ihnen vom Secretario vorgelesenen Eid; die 3 aus dem Rath gewählten werden ihres Eids erinnert und begeben sich dann die 6 Kührherren auf die große Rathsstube wo ihnen ein Maaß Wein und ein halb Viertel Bier vorgesetzt wird. Sie

bleiben so lange verschlossen bis sie sich einhellig über die Person des zu wählenden neuen Bürgermeisters vereinigt haben. Unter deß werden dem Rath durch die Worthalter die Gravamina der Gemeinde vorgetragen. Nach geschehener Consultation treten die 6 Kührherren, unter denen der alte Kemner das Wort führt, wieder vor. Dieser begehrt Einen der das Urthel verstehe und nachdem der Rath solchen aus der Gemeinde ernannt, spricht der alte Kemner zu ihm: Demnach wir sechse zur Wahl eines neuen Bürgermeisters deputirt, uns allesammt über die Person desselben geeinigt haben, so begehren wir zu erkennen, daß derselbe das Bürgermeister-Amt anzunehmen von Rechtswegen schuldig sey. Der Urtheilsmann antwortet sodann, er erkenne zu Recht, daß es dieselbe Person mehr zu thun schuldig sey als zu lassen. Der Ernannte tritt sodann hervor, kniet im Angesichte aller Anwesenden vor einem Scabell nieder, streckt die drei vordersten Finger auf die drei vergoldeten hölzernen Kreuzchen und schwört den Eid, den ihm der Secretarius vorhält. Alsdann steht der neue Bürgermeister auf und wird praevia congratulatione vom Rath und der Bürgerschaft zu der Pfarrkirche nach Wedinghausen ad implorandam spiritus sancti gratiam, ordine decenti begleitet.

Die wörtlich gestabten Eide werden sämmtlich dem Churfürsten, dem Domcapitel und den Städten Arnsberg geleistet und sind jeder einzeln auf die Obliegenheiten gerichtet, welche sich aus dem Statut ergeben.

1040.

1611. September 7. Oestinghauser Amtsrezeß; im Auszuge.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in der Urkunden-Sammlung Seibertz zu Wildenberg.

Nachdem zwischen weiland — Goswin Kettler — Amtmann zu Oestinghausen — und den Erbgesessenen des Amts, auch des Hofes und Gerichts daselbst angehörigen Leuten und Unterthanen — Streit und Irrung entstanden, so daß — Hr Ernst Erzbischof ꝛc. i. J. 1597 einen Rezeß über einige Streitpuncte ertheilt, dessen sich aber die Eingesessene des Amts — beschwert und davon ans ReichsCammergericht berufen — als sind heute dieselben samt des verst. Drosten Goswins Sohn und Nachfolger Goswin Kettler zum Verhör beschrieben und endlich von nachbenanten Churfln. Räthen verglichen wie folgt:

1. Die Dienste belangend ist — angenommen, daß jeder — so einen bauhaftigen Hof mit Spann und Pferden bauet —

jährlich 11 Tage mit Pferden Wagen oder Pflügen dem Drosten dienen und darzu das Heu in der Wiese Borgmersch genannt, mähen, bereiten und in des Drosten Scheunen fahren, aber einige Kutschen zu fahren keinesweges verpflichtet seyn solle; auch sollen solche Dienste — nicht aufeinanderlaufen, sondern wenn dieselben im Jahr nicht aufgefordert worden — als nachgelaßen geachtet und den Leuten schwere Lasten über die Kräfte ihrer Pferde zu fahren weder auferlegt noch ihnen das bei den Diensten gebührliche Essen und Trinken entzogen werden. Die Kötter sollen dem Drosten jährlich 12 Handdienste leisten, deren Weiber und Mägde aber zum Hede-Spinnen, Flachsriepen und dgln. nicht verpflichtet seyn. Die dem Churfürsten als Landesherrn zustehenden extraordinairen Jagd- und andere Dienste — sind demselben vorbehalten, so wie auch, daß derselbe, wenn das Amt Oestingbausen abgelöset würde, über die ihm dadurch zufallenden Dienste — der Gebühr nach anderweit disponiren könne.

2, Den vierfüßigen Schatz, so wie die Erbfälle der Hofes- und Amtsgüter betreffend ist verabschiedet, daß nach altem Gebrauch das beste Pferd bei der Wehr verbleiben, die übrige Habe an Vieh in zwei gleiche Theile gesetzt und dem Amtmann alsdan die Wahl der Theile soll gelassen werden als der seinen Theil entweder abziehen oder sich mit Gelde abhandeln lassen mag; aber wegen der fahrenden Habe sich an unbeweglichen Gütern zu erholen keines weges bemächtigt sein soll, es were dan daß solche betrüglicher Weise — entwendet worden. Streitigkeiten über solche Theilung soll der Schultheiß im Hofe zu Oestinghausen samt zweien von den zwölfen und zweien welche der Droste denselben beiordnen würde — entscheiden oder da sie die Entscheidung nicht enden könnten, den Churfürsten oder dessen Räthe darum ersuchen.

3, Das Hofesgericht betr. ist verabschiedet daß ein zeitlicher Churfürst oder dessen Amtmann zu Oestinghausen den Schultheiß wie auch die Zwölfe anstatt der Gerichtsscheffen welche die Eingesessenen Amts- und Hofesgehörige zu präsentiren haben, nach Churfln. Reformation beeiden lassen soll. Dieselben sollen in vorfallenden Streitigkeiten, auch ob jemand brüchtfällig sey, zu erkennen haben, der Brüchten Anschlag aber nach Billigkeit dem Churfln. Brüchtenmeister oder dem Drosten reservirt seyn. Das Hofgericht soll nach altem Brauch auf gewöhnlichen Plätzen und Zeiten gehalten und die streitigen Sachen daselbst decidirt, jedoch in vornehmen und wichtigen Sachen ohne des Amtmanns Vorwissen nicht geurtheilt werden. Insbesondere soll — am Hofgerichte und auch sonst durch den Amtmann fleißigst Aufsicht getragen werden, daß die Amts- und Hofesgüter, sonderlich an Ausländische, nicht veräussert, verpfändet und noch weniger ver-

splittert oder distrahirt werden; die bereits abhanden gekommenen sollen nach Möglichkeit wieder beigebracht und die Contracte cassirt, bis dahin aber des Hofes Oestinghausen und dessen Gerichts uralte Gerechtigkeit an denselben continuirt werden.

4, Die Waldemeien sollen — künftig mit keinen fremden Biestern, neuen Pfrächten und Kotten — beläſtigt und wer dagegen handelt mit 20 Ggldn. bestraft werden. Jedoch haben die Eingesessenen dem Amtmann 10 — 12 fremde Biester neben den seinigen aufzutreiben bewilligt, wogegen ihnen ihre in die Waldemei gesetzten Kotten und dem Drosten seine zwei Kotten verbleiben. — Fremde Schafe sollen zur Winterzeit zum Nachtheil der Eingesessenen darauf nicht zugelassen auch denselben für den Gebrauch der Waldemeien etwas an Gelde oder sonst abzunehmen, dem Amtmann nicht verstattet sein. Die den Bäckern und Brauern neuerlich und nicht schon seit 30—40 Jahren abgeforderte Akzise soll nicht weiter gefordert werden. — Verwendete Kosten und in Rückstand gekommene Dienste sollen compensirt seyn.

Alles dieses ist durch — Henrichen Schade zum Grevenstein, Stephan Wrede zu Melschede, Jobsten von Landsberg zu Marck und Erwitte, Henrichen Kleinschmidt und Wilhelm Steinfurth der Rechten und respee Doctor und Licentiaten Churf. Cölnische Räthe, Drosten zu Medebach, Eversberg und Balve auf Ratification Ihr. Churf. Durchl. erthetigt — Urkundt ꝛc. geschehen am Mitwoch d. 7. Sept. 1611.

L. S. Ernst Churfürst.

Dieser Rezeß gab zu neuen Rechtsweiterungen Anlaß, besonders weil einzelne Puncte zur Selbstvergleichung der Partheien ausgesetzt waren. Auf Erfordern der Commissarien kamen daher dieselben wieder zusammen und einigten sich weiter dahin

1, der erste Punct des früheren Rezesses wegen der Dienste wird dahin erläutert, daß diejenigen so mit Wagen und Pferden dienen, jährlich zwei Düngeldienste, einen zur Sommer-, den andern zur Wintersaat und vier Pflugdienste, zwei zur Glentze- und zwei zur Herbstzeit die übrigen fünf aber zu Holzfuhren, zwei im Sommer und drei im Winter nachdem sie zwei Tage vorher durch den Frohnen angemeldet worden, geleistet werden sollten.

2, der dritte Punct, das Hofsgericht betreffend ist näher dahin verglichen, daß die von den Eingesessenen präsentirten Scheffen, wenn sie qualifizirt, sofort durch den Amtmann unweigerlich beeidigt und zum Gerichte zugelassen werden sollen. Alle an den Amtmann und seine Diener ankommende Klagpuncte, so des Amts Eingesessene berühren, sollen an das Hofgericht verwiesen und alda mit unpartheiischen Rechten decidirt, aber dafür keine

Mehrkosten genommen werden, als bei anderen wohlbestellten Churfln. Gerichten gebräuchlich. Der Gerichtsfrohne oder Vogt soll von den Hausleuten präsentirt aber vom Amtmann beeidigt und der Brüchtenpunct durch Schultheiß und Scheffen erkannt, jedoch vom Drosten oder Brüchtenmeister sammt oder sonders angeschlagen und danach durch das Gericht oder wenn dies säumig durch den Drosten oder Brüchtenmeister pro rata der Brüchten erequirt werden.

3, Die Beschwerde über die bisherige Handhabung des vierten Puncts bei Aufnahme fremden Viehes auf die Waldemei wird zu besonderer Vergleichung ausgestellt, rücksichtlich der vom Drosten zur Hofestadt geschehenen Einnahme der Pächten von den Köttern der Hausleute vom Drosten erklärt, daß dies ohne sein Wissen und Befehl geschehen, weshalb er sich erboten, das zuviel gehobene herauszugeben. — Schließlich wird wegen Aufbringung der von den Eingesessenen zu Speier verwendeten Kosten unter diesen nähere Verfügung getroffen. Also geschehen und gethätigt vor — Jobst v. Landsberg, Caspar Diedrich v. Schorlemer und Wilhelm Steinfurth als Churfln. Räthen respee paderbornischen Landdrosten, Drosten zu Werl und Erwitte am Montag d. 15. October 1612.

1041.

1633. Nov. 28. Vergleich der Stadt Werl mit den Hessischen Offizieren, wegen Auslösung der Kirchenglocken.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Archive der Stadt Werl.

Wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Werll, zeugen vnd bekennen hiemit vor vnß, vnsere Nachkommen vnd allgemeine Burgerschafft, demnach wir mit Zuziehung des Ehrwürdigen Herrn F. Theodori Kelners, Pastoris dieser Kirchen binnen der Stadt Werll, mit den Herrn Obristen Ihr Fürstlich Hessischer Armee, Majorn vnd andern Officirern dero Artelerey, nach Eroberung dieser Stadt, wegen der Kirchen Glocken vns auf fünfhundert Reichsthaller der gestaldt verglichen, daß die fürgl. Kirche Ihre Glocken, wie die von Alters hero befunden vnd gewesen sein, haben vnd behalten, vnd dagegen fürgl. H. Obristen von der Artelerey einmahl für alle obgemelte Summen dero fünfhundert Reichsthaller bezahlen vnd erleggen sollen, Dweill dann der H. Pastor furgl. auch gedachten H. Officirern von der Artelerey alßfurt auf sothane Summen Dreyhunder Reichsthaller bar bezahlt, vnd noch Zweyhundert Rthlr. Ihm Rest verplieben, So geloben

wir hiemit festiglich, selbige Zweybundert Reichsthaller fürgl. Herrn Majorn vnd Officirern von der Artelerey Ihr. F. Durchl. von Hessen Innerhalb den negsten sechs Wochen ohnfeilbar vnd sicherlich zu bezalhen, In Vrkundt vnsers aufgetruckten Stadts Secrethe-Signatum Werll ahm 28ten 9bris Anno 1633.

1012.

1646. Novbr. 11. Rathsgerichts-Ordnung der Stadt Medebach.

Nach einer alten Abschrift in der Urkd.-Samml. Seibertz zu Wildenberg.[282])

Ordo judicii consulis et consularium oder Medebachische Rathsgerichtsordnung, alß dieselbe longe ante Arnoldum Archiepiscopum Coloniensem gehalten auch von wollermeltem Ertzbischoffen Arnoldo, nachgehentß Reinoldo, Sigfrido, Engelberto und allen anderen sehl. Ahndenckenß bis auff zeitigen Churfürst Ferdinandum (Dero Durchlt. Gott der herr ein lang friedliche regirung verleyhen wolle) inclusive gnädigst-confirmirt, dahero noch in viridi observantia befunden worden, und nachdeme selbig ordnung unter einer sehr alten hand auff dem rhathauß verwahrt gewesen, selbige aber in ao. 1634 in profesto sancti Johannis Baptistae durch die Hessische Kriegsgewaldt sambt rhathauß undt gantzer stadt verbrandt wiederumb ohnverfänglich durch Hermannum schmidt Kayss. geschwohrenen Notarium undt von ao. 1624 biß hierhin gewesenen stadtschreiberen zu Medebach abgefasset und abgeschrieben ahm thag Martini Episcopi ao. 1646.

Pro antiquitate civitatis Medebacensis.

Ao. post virginis partum 786 Widikindus, qui ante fuit Ethnicus et Tyrannus á S. Bonifacio Episcopo Moguntinensi Medebachij baptizatus est, Imperatore Carolo Magno susceptore existente, id quod attestatur Antonius Albitius nobilis Florentinus in libro, quem in stemmata Principum Christianorum edidit fol. 10. Quo facto idem Widikindus á Carolo Magno in Regem Saxoniae creatus est. Ant. Albitio in dicto loco.

I. Modus sive forma judicii.

1. Ein regierender Burgermeister zu Medebach hatt macht auff jeden montag ein rahtsgericht auffm rahtbauß mitt versamblet- undt sitzendem raht ahn zu stellen, zu eröffnen, zu hegen undt zu freyen — 2. Undt solches wan ein burger gegen den andern oder ein außwendiger gegen einen burgern ahnsprach zu haben ver-

[282]) Vergl. die Urk. 718 im II. Bande nebst der dazu gehörigen Note 406.

meint, darüber klagt undt gerichtlich verhör bittet. — 3. Wanner auff einen montag ein fest oder feyrtagh einfallen würde, oder eine sache wäre, quae moram non pateretur, mag das gericht auff einen anderen thag pro consulis arbitrio ahngestellet werden. — 4 Doch soll der Kläger undt Beklagter vorigen thags bey noch scheinender sonnen durch den geschwohrnen stadtdiener ahn das Gericht citirt undt abgeladen werden. — 5. Dafern einer alßo gebührlich citirt, ohngehorsamb verbleiben undt sich nicht zuvor gnugßamb zu recht entschuldigen würde, soll derselb zum ersten mahl wegen solches ohngehorsambs auff ein marck gestrafft werden — 6. So er zum andern mahl ohngehorsamb verbleiben würde, soll er auff zwey und zum dritten mahl auff drey marck gestrafft werden — 7. Wär es aber sach, daß er zum vierten mahl verbliebe, hatt der burgemeister macht, das gericht von dem rhathauß zu erheben undt dasselbe vor des ohngehorsamen haußthür ahn zu legen, dha dan der burgemeister das ahngesicht zu der haußthür wenden und den ohngehorsahmen zum ersten anderen und dritten-mahl selbsten propria et aperta voce heischen undt einfordern soll. — 8. Erscheinet dan der ohngehorsahmer und leistet rechtliche Caution, nicht allein den ohngehorsamb zu purgiren sondern auch sich jeder Zeith in quovis termino zu sistiren und die sach usque ad sententiam auß zu führen, soll er gehört werden — 9. Erscheint er aber nicht, soll ihme in contumaciam praevia sententia das feur im hause durch den stadtdiener außgelescheet und er eo ipso und darmitten seiner bürgerlichen gerechtigkeith entsetzt sein — 10. Auf erscheinen beyder partheyen, auch hinc inde beschehenes gnugsahmes vorbringen et facta submissione soll der burgemeister tam pro interlocutoria, quam definitiva sententia, die vota secundum senium consularium colligiren und demnegst die Sententz, wie alle vorhergehende gerichtß-handlungen et terminos durch den stadtschreibern ad protocollum setzen und auff begehren der partheyen publiciren lassen. — 11. Nach beschehener publication soll der burgemeister die partheyen zum ersten, andern und drittenmahl der gefälleten und außgesprochenen urthell erinnern, darauff der triumphirender theil pro confirmatione ejusdem 1 Kopstück in das gericht zu legen schuldig. — 12. Derjenige aber, so sich darab gravirt befindet, soll nach beschehener dreymahliger adhortation, sobald viva voce et immoto pede ad superiorem ordinarium appelliren und apostolos Testimoniales, vel reverentiales bitten, oder die appellation wird vor desert gehalten. — 13. wanner ein burger oder außwendiger gegen den regirenden burgemeistern ahnsprach hette, soll der negst abgestandener burgemeister das rhatsgericht besitzen, hegen und befreyen und die sach bis zu end verhören. — 14. Wobey in genere zu beob-

achten, daß die ſtadt-bueß oder ſtraeff über 10 marck nicht zu extendiren, maſſen die höchſte ſtadt-bueß 10 marck. — 15. Die appellationes vom rhatßgericht gehen directe ahn Hrn. Officialen oder Churſte. Cantzeley und werden ahn Churſtn. richtern alhier nicht geſtattet. — 16. Wan eine ſtreitige ſach dero qualität und wichtigkeith, ſonderlich in Erb- und ſterb-fällen, unterwindung, haußfriedbruch et cet., mag ein regierender burgmſtr. die ältiſten von der gemeinheit erfordern und denen die ſach umbſtändig vortragen, welche dan in prima instantia urtheilen, quod plebiscitum vocatur. — 17. Wer ſich davon gravirt befindet appellirt ad Senatum und als forth uti in 15. — 18. Die executiones Sententiarum ſollen praeterlapso fatali ſchleunigſt verhengt werden. — hic est finis primae rubricae in veteri libro, qui conscriptus est manu D. Hermanni Schmidts; sequentes duo §. §. reperiuntur in aliis copiis etiam in recentiori libro sub manu Fabri. — 19. Die ſontagß brüchten gehören vor burgmſtr. und rhat laut darüber ſprechenden privilegii. — Was die citationes der Burger oder eingeſeſſenen der ſtadt ahn das Churſte. gericht ahnlangt, gehört durch die diener der ſtadt und nicht den frohnen zu geſchehen.

II. Materia circa quam versatur hoc judicium.

1. Si quis commisit spolium aut aliquem depossessionare intendit, vulgo vocatur unterwindung — 2. Si quis agit ex stipulatu et promissione, vulgo zuſag — 3. Si alter promissis stare recusat, vulgo weigerung — 4. Si quis aliquem ex civibus, in domo propria, quae cujuslibet tutissimum receptaculum, re vel verbis laedit, vulgo hauß-friedbruch — 5. omnis causa haereditatis, sive sit de acquirenda sive ommittenda ejusdem possessione, vulgo Erb- und ſterb-fälle. — 6. Tumultus publici in platea orti, vulgo ſtraſſen-geſchrey. — 7. Si quis in platea alicui animo offendendi viam praecludit, vulgo weglagen — 8. omnes causae, quas D. prior in Glindtfeldt contra cives habere intendit. — 9. omnes causae quae jura ecclesiae, pauperum, Fraternitatum, Tribunitiorum, Marcarum, salvis tribunitiorum et marcanariorum juribus, concernunt. — 10. Quae venditionem vini, vini adusti et cerevisiae concernunt. — 11. Quae libram, desuperque quod in pondere, numero et mensura consistit concernunt. — 12. jus acceptandi et prosequendi pedagium, vulgo weg-geldt oder wagen-zoll, per speciale privilegium Reverendissimi et Serenissimi Principis. — 13. Si quid damni ruri, vel in pratis vel agris infertur, vulgo feldtſchaden. — 14. Wan einer auff dem freyen Jahrmarckt die freyheit mitt ſchlagen, fluchen oder ſchelten bricht. — Wan ein außwendiger binnen ſtadt erbſchafft ſuchet und erhelt, mueß den zehenten pfennig der ſtadt hinterlaſſen,

wobey dieß zu beobachten, daß wan einer im Ertzstifft woh wohnet und seine eltern binnen Medebach erbet, selbiger ist frey von dem zehenten pfennig; erbet er aber de linea collaterali, mueß er den zehenten pfennig hinterlassen; Kombt aber die erbschafft ausser landtß, mueß der zehente pfennig indifferenter behalten werden, ex privilegio Churfir. Durchlt. und soll vigore ejusdem privilegij der zehnte pfennig zu pforten- und maurenbaw verwendet werden. — 16. Tutorum constitutio, rationis postulatio et relaxatio pertinent indifferenter ad Senatum. — 17. Actio injuriarum potest quidem coram senatu intentari, sed injuriante convicto causa ad judicem remittatur. — Ad quod summarie notandum, daß obgemelte puncta directe et omni praeventione abjecta, ad consulem et consulares gehören; die Appellationes auch nicht ad judicem in Medebach, sed ad D. officialem vel Cancellariam Arnsbergensem spectiren. — Hingegen causae quae mere ecclesiasticae, consulem et consulares nicht concerniren. — Imgleichen alle Criminalitaet und merum imperium nomine Reverendissimi ad judicem pertinent. Wobey auch die bluthrunst, wan einer alßo verwundet wird, ut sanguis erumpat, Churflm. Richtern zu richten ahngehört; doch die captur und ahngriff, bestellung der gefängnüß brgmstrn. und rhat zustehet; wie auch punctus debiti vel crediti, alß richtige schuldforderungen den Churfl. richtern concernirt. — Arrestationes personarum vel bonorum potest quidem consul et senatus instituere; sed absque authoritate judicis solutio vel relaxatio fieri nequit. — Hertzogen-schoß jährlichß auff Petri thro Churf. Durchl. tragt 14 Rthlr. 4. Kopfft. — Pro omnibus criminalibus Processibus vel inquisitionibus, secretarius Civitatis ratione officii sui fiscalem agat, Reverendissimo enim Principi civitas suis sumptibus fiscalem alere tenetnr.

III. Super Spolio oder bei der Unterwindung zu consideriren.

1. daß derjenig, so dha klagt, vor allem beweißen oder probabiliter vorbringen mueß, daß er tempore perpetrati spolii in possessione dessen, welches er spolijrt werden sollen, bestudlich, cum sine possessione spolium non committatur. Gail. 2. Obs. 129. N. G. *Decius* cons. 115. — 2. daß er mit List oder gewaldt des seinigen verlüstig entwehret, oder davon abgestoßen werden sollen, actio enim spolij praesupponit dolum, vim et dejectionem per L. si quis cod. ad leg. Jul. de vi publica. *Decius.* cons. 125. — 3. daß diese Action nicht allein ad mobilia, sondern auch ad immobilia et corporalia, beweg- und unbewegliche güter zu extendiren. — 4. dahero wan einer sich eines andern hauß, instrument, Egden, pflug etcet. wieder seinen willen unternimbt, dieser Action unterworffen. — 5. undt

wan einer dem andern etwas abackert, etwas von seiner wiese abschneidet, hat diese action statt. — 6. auch wan einer dem andern sein gesinde, Knechte, mägde etcet. ahnhaltet, sich deßen wieder des andern willen gebrauchet, ist dieser action subject. — 7. wan auch desgleichen es sey wie es wolle, vorfallen und geklagt werden müßte, hat diese Action statt. — 8. Derjenig, welcher des spolij oder der turbation convincirt, mues neben schleunigster restitution die straeff halb dem raht und Klägern halb erlegen. — 9. Kan der Kläger aber die actionem spolij nicht erweisen, mueß derselb die straeff halb dem raht und dem unschuldig beklagten halb erlegen. Spolij enim poena cum fisco dividenda. arg. L. 1. C. de assessor. — 10. Die straeff ist zum wenigsten zwey marck, dem raht eine und dem Klägern oder unschuldig beklagten eine.

IV. Super stipulatu et promissione notandum.

1. Daß derjenig, welcher einem andern etwas zu thuen, zu leisten zu geben oder zu verhandreichen, mündlich oder schriftlich zugesagt oder versprochen, dieser Action und gericht unterworffen juxta L. 5. §. stipulatio ff. d. V. O. — 2. Daß in diese Action gehören alle Contractus vel obligationes, contractus sive sint nominati, sive innominati, juris gentium vel civilis, omnesque simplices conventiones. — 3. Daß unmögliche zusagungen, ut res sacrae, turpes, promissae excludantur per. L. 145. de R. I. L. 83. L. 118. L. 26. L. 133. de V. O. — 4. Daß nicht allein in dieser, sondern auch allen andern Actionibus, circa quas hoc judicium versatur, der Kläger si deficiat in probatione, dem beklagten deferiren mag, ihm ja oder nein auf die Klage zu sagen, daß ist, daß der beklagte bey einem leiblichen aydt, die Klage wahr oder nicht wahr zu seyn betauren, quod fundatur in L. 3. C. de reb. credit. et jure jur. L. 3. §. quaecunque L. adveniendi ff. de reb. cred. — 5. Daß nachgehents dem Kläger erlaubt, mit zeugen oder andern gegenbeweißthumb, den auff nein geleisteten ayd zu brechen und non attento juramento seine Action zu prosequiren.

V. Super Recusatione Promissionis.

1. Wan der beklagte würde excipijren er hette nicht versprochen, gehört solche exceptio vor dies gericht. — 2. Wan er würde sagen, er hette so baldt revocirt und seinen Dissensum eröffnet, quod fundatur §. Si de alio J. de inut. stipul. — 3. Wan er würde sagen, es wäre beym Drunck oder auß irthumb geschehen. §. si de alio. dict. tit. — 4. Wan er würde sagen, promissionem esse turpiter, contra bonos mores, in dispendium reip. vel similiter factam. juxta L. 4. C. de inut. stip. — 5. solche exceptiones oder einwürffe müssen doch probabiliter erwiesen werden; sonst excipiens nicht zu hören; zum fall er aber erwiesen, ist er zu absolviren.

VI. Super violatione Pacis oder beym Hauß-fridt-bruch zu notiren.

1. Daß wan einer den andern in seinem eigenen hauße oder vier wänden realiter oder verbaliter offendirt, oder beunruhiget, ist ahn dießem rhatß-gerichte zu convenijren. — 2. Darunter begriffen, daß wan ein burger oder ein frembder einen burger alhier in seinem hause, sein haußfraw, Kinder, geßinde schlüge oder mitt ehrenrührigen wortten offendirt, darahn zu beklagen. — 3. Und wan solches nicht allein im hauße, sondern auch vor der thür auff seinem mistfall oder so weith sich deß burgers haußes gerechtigkeith sich erstrecket, geschehen solte. — 4. Wan der burger solches auff beschehen nicht klagt, ist er selbst der bues unterworffen. — Wan einer auch in seinem eignen haues einen andern schlüeg, würffe oder schmehete, ist derßelbe wegen seines eigenen hauses-friedebruch die bueße zu erlegen schuldig. — 6. Wan andere in seinem eigenen hauße sich schlügen, zankten oder in einige wege sich verlieffen, ist derselbe burger schuldig dem regierenden brgmstr. ahnzuzeigen, wo nicht; ist er schuldig die bueße zu erlegen.

VII. Ad causas hereditarias, Erb- und sterb-fälle belangend zu notiren.

1. Wan zwey zusammenheyrahten, und einer vor dem andern her ohne leibß-erben verstirbt, daß nach uralter Observantz und herkommen, des verstorbenen beybrachte dos oder donatio propter nuptias seinen eltern oder negsten geßipten zur halbscheidt wieder undt zuruck falle, die ander halbscheid aber bleibt dem noch lebenden wittibern oder wittiben eigenthumblich.[282] —

---

[282]) Hieher gehören noch folgende Atteſtationen: In Sachen Dauit Ante nomine Annen Engelbracht Peters seel. Wittib g. deſſen Erben geben Bgmstr. und Scheffen dieſen beſcheidt, daß vermoeg Stadt- und Gohegerichtspraych ſie die Wittibe alß letztlebende aller in ſtehenter Ehe erworbener gueter vnd Baarſchaften ein herrin ſey und dabey zu ſchützen. public. 9. Sept. 1632. Hermannus Schmidt p. t. Richter — Wir Bgmstr. und Rhat zu Medebach beurkunden hiemit, demnach von Churfln. Hrn. Richtern Arnolt Knipſchilt wir requiriret den Stadtpruch, dafern der letztlebende ehegadt ohne leibßerben et ab intestato verſtirbt, wie es alßdan mit deſſen Verlaſſenſchafft gehalten, in forma probanti zu communiciren, daß von vndencklichen Jahren vnd von vnſeren Vorfahren hero biß auf vns iederzeit pro statuto vnd in viridi obseruantia geweſen, daß die oder der letztlebende, dafern der Verſtorbene ohne leibßerben et ab intestato abgangen deßen einprachte dotem oder donationem propter nuptias ſo wol an baarſchafft, fahrnüß und beweg- alß vnbeweglichen haab vnd guetern die halbſcheit zurück geben, die ander halbſcheidt haereditarie behalten, die erworbene güter vnd hingegen gemachte ſchulden ſein indistincte den letztlebenden anheimgehent. In Vrkund haben wir diß mit vnſerm Stadſecret wolwiſſentlich vnterdruckt. Actum 20. Xbris. 1612. (L. S.)

Sequentia subducta verba non reperiuntur in ordinatione defuncti D. Hermanni Schmidtß, sed expost addita sunt, quod et observatur. — Die in wehrender ehe erworbene güther und gemachte schulden dem letzt lebenden ohne unterscheidt ahn heimbschen. — 2. Wan sie Kinder in stehender ehe gezeuget und einer stirbt, behalt der überbleibende die güther beysammen; wan er oder sie aber zur andern ehe greifft, ist er schuldig vor deme den Kindern erster ehe die halbscheidt alliger güther, beweg- und unbeweglicher, liegend und fahrend folgen zu lassen. — 3. stirbt der überbliebene in anderer ehe und läst daraus keine Kinder hienach, falt die halbscheid dero in anderer ehe gebrachter güther, den Kindern erster ehe wiederumb ahn und bleibt die ander halbscheidt dem in anderer ehe überbliebenem ehegaden. — 4. Wan aber in anderer ehe Kinder gezeuget, behält zwahrn der überbleibende die halbscheidt, wie vorgemelt, aber die ander halbscheidt wird zwischen den Kindern letzter und erster ehe in capita vertheilt. — 5. Die lehen-güther werden indifferenter zwischen den brüdern und schwestern vertheilt; doch der ältister bruder die lehen zu recognosciren und die andern brüder und schwestern die jura feudi pro quota jederzeith beyzuschaffen. — 6. Sofern aber ein bruder oder schwester verstirbt und in linea descendenti keine eheliche leibs-erben verläßt, fället das lehengut ohn entgeldt wieder und zuruck auff den rechten lehenstammen. — 7. Hergewedt und gerade belangend, fallen dieselbe auff die negste schwerd-magen oder die von der spilseiten, nach altem sachßenrecht. — 8. Doch so ein Vatter keine söhne nachläst, sondern allein döchter, behalten die dochter das hergewedt; hingegen so eine mutter nur sohne nachlest, behalten die söhne das gerade, ist alßo dieser punct nicht de linea collaterali zu verstehen. — 9. Dabey zu notiren, daß unterm hergewedt nuhr das gewehr alß büchßen Degen undt Kleidt, so der verstorbene ahm leib tragt; Undt unter gerade nur die weiber Kleider, so getragen, verstanden und nicht zu extendiren. — 10. Casus desuper incidentes, secundum jus commune determinantur.

VIII. Wegen Straffen-geschrey.

1. Wan einer, ein burger, ein burgerß-sohn, oder frömbder bey thag oder nacht auf offener straes mitt schelten, fluchen, schreyen, ruffen, drawen oder sonst in ander wege tumult erregt, daß ein zulauff etlicher burger verursachet, solches brgmstr. und raht zu verbüessen und bis dahin mitt dem burgerlichen gefängnuß zu belegen. — 2. Wobey zu notiren, daß wan ein feurßbrunst durch verwahrlosung eines oder andern entstehet, alßo daß die glocke darüber erregt, der oder dieselbe Brgmstrn. und raht in zehen reichstahler verfallen sein. — 3. Wan einer bey thag oder nacht andern mitt oder ohne waffen aufflauret oder wege-

laget, ihn ahn leib, ehr oder guth zu beſchedigen, iſt derſelbe Brgmſtrn. und raht in die bueß verfallen und mitt burgerlichem gefangnüß zu beſtricken, biß er genugſahme Caution de non offendendo praestirt.[283])

---

[283]) In ähnlicher Weiſe ſind noch mehrere, ganz in dem verworrenen Geiſte dieſer Rathsgerichtsordnung verfaßte Statuten von Bürgermeiſter und Rath zu Medebach, bis zum Anfange des 18ten Jahrhunderts herab, vorhanden; dieſelben beſchränken ſich aber meiſt auf die Ortspolizei und haben zwar wohl für die beſondere Geſchichte der Stadt, nicht aber für die Rechtsgeſchichte ein Intereſſe. Wir beſchränken uns darauf hier nur noch einen Richtſchein des Richters Bopelen über den ehemaligen Appellationszug vom Gogerichte an das Stadtgericht von 1523 und ein Weisthum des Raths zu Medebach über die dort gebräuchliche Lehnsſucceſſion von 1630 und 1638 folgen zu laſſen:

I. Ich Herman Bopelen meines gnädigſten herrn von Colln und ſeiner Churfürſtln. Gnad. ambtleuthe, gelobet und geſworen wertlicher richter jetzund zu Medebecke, thue kund und bekenne in dießem offenen geßiegelten gerichtſcheine, weme der vorkombt, ſeben oder hören leßen, daß ich auff montagh nach tagh im jahr unten geſchrieben, in einem gehegten gerichte ahn gewöhnlicher gerichtßſtatt geßeſſen habe, bhaßelbſt vor mir erſchienen, die ehrſamen meiſter Birich ſchröders und hanß ſanſtages Kirchen Richtere oder Tempelirer der heiligen Kirchen zu Medebach und durch ihren erlaubten vorßprecher rechtlich bedebingt den ehrßamen Johan paſtorß burgern zu Medebecke, ſo lautende: wie er der heil. Kirchen ſchuldig ſey 40 Albs. penſion nach lauth ſiegell und brieff die ſie vormahlß im gerichte gezeiget, darauff ihme dan gebotten, ſie zu vergnügen und wan er ſolcheß nicht gethaen, darauff haben ſie jetzund eines rechten laſſen fragen: Nachdemahlen er die pension nicht ruhlich bezahlt habe laut ihrer vorgeſchr. ahnſprache, ob er ſich ſolches guthes nicht entſetzt ſolle haben? oder was rechtens ſeye lauth gegebenen ßiegelen oder brieffen? Iſt geſtellet ahn peter von bergen undt görgen möller, die ſo vor recht gewießen: Ja, nachdemmahl er die pfacht nicht ruhig bezahlet habe, lauth ſiegell undt brieffe, ſo ſolle er ſich des guthes entſetzt haben. ſolche urthell hat Johan paſtors geſtraeffet, weiſet ſo vor recht: Man ſolle einem Mann des guhts nicht entßetzen, den man pfänden möge, hatt ſolches geſcholten an den rhatt. Solches ich richter obgnt. dan an den rhatt gebracht, alß mir von ambtßwegen gebührt und hatt der rhatt darauff gebilligett, ſo lautendt: die wiederſprochene urthell von wegen der Kirchen-Richter und Johan paſtorß ahn unß den rhatt gelanget, hierauff billigen wir der rhatt und thuen dem erſten gewießenen urthell einen zufall: was johan paſtorß in ſiegell und brieffen von ſich gegeben habe, ſey billig, daß er das halte. Auff Montag nach Laetare im jahr untengeſchrieben iſt den obgnm. parthеyen kund gethan, daß ſolche billigung ſolte wider in gericht gebracht werden, dabey zu erſcheinen. So hab ich ſolch billigung in beyder partheyen gegenwahrt offentlich in gericht leſen laſſen und alß dha niemandtß eingeredet, ſo hab ich ſolche von wegen der herren gerichtlich zugeſchloſſen geeüſſert, mein gebührlich urkundt darvon empfangen. Daß dies alſo rechtlich ergangen ſeye, ſchreibe ich auf den aydt, ich zu dem gerichtl. ambte gethaen habe. Standt-genoſſen der gerichte ſeyn geweſen Johan Munden, Cort Kroſchen, frommer leüthe mehr, umbſtänder

1043.

1647. Juli 27. belehnt Churfürſt Ferdinand die Brüder Diedrich, Caſpar, Wilhelm, Ferdinand, Franz Wilhelm und Joh. Adolf von Fürſtenberg, zu Händen ihres Bruders, des Stammhalters Friedr. von Fürſtenberg mit den Aemtern Bilſtein und Waldenburg einſchließlich des Lenne-Amts.

Nach einer vidim. Abſchrift im Archive des Hauſes Herdringen.

Von Gottes gnaden wir Ferdinandt Ertzbiſchoff zu Collen vnnd Churfurſt Biſchoff zu Paderborn Lüttigh vnnd Münſter ꝛc. ꝛc. Thun kunt vnnd bekennen vor vnß vnnd vnſere Nachkommen

---

gnung. Des fürter in urkund der wahrheit hab ich richter obgnt. meines ambtß ingeſiegell unten auffs Spatium thuen drucken. Dat. Montagh nach Laetare Ao. 1523.

(L. S.)

II. Zu wiſſen ſey hiemit, demnach Etzliche vnſere mitburgere vndt mitburgerin ſich bey vnß beſchwert, welcher geſtalt Ihre gebrudere vnd Vettere, Ihrer Eltern vnd VorEltern lehngütere jegen vndencklichen Stadtgebrauch vnd herkommen allein zu ſich zu ziehen vnd ſie ſo weinig mit pilligmaſſigen Erbgutern abwilligen, alß ihren geburenten Antheill dauon folgen laſſen wollen, daß Wir deſwegenn heut dato vntenbenent, vnſere Ampt-Vorſaſſen, Neben einem ſtarcken Auſſchoß dero Elteſten vnſer gemeinheit zuſamen berufen laſſen, Vndt mit Vorpringung deſen ihr guttachten Zuentdecken erinnert, welche dan einhellig ſampt vndt beſonderß auſgeredt, Wie bey ihrer Lebzeit vnd wiſſen, ſo viel ſie auch von ihren Vorfahren gehört, ohndisputirlichen offenbahren herkommenß vndt Stadtprauchß Jder Zeit geweſen, vndt noch, daß Jedtwede vor dieſer Stadt gelegene Elterlich vndt BhrElterliche lehengutere, zwiſchen die gebrudere vndt ſchweſtere, hinwiederumb deren beiderſeitz Kindere, Solang deren in einer oder ander linien zu zahlen, indifferenter vndt ohne Vnterſcheidt masculini vel muliebris sexus Jn gleiche theile zuuertheilen, Eß wehre dan daß die gebrudere Ihren Schweſtern consequenter die geVettern ihren gleichen gradu mit interessenten pillig mäßig Erbgutt dauor vnd zu guttlicher Abwilligung geben würden. Jdoch dem Lehen hern ſeine lehenſgepür in alle wege vorbehalten, Wolten dieſen alß vndencklichen vnd loblichen Stadtprauch, obangezeigter maſſen im gringſten nit violiren laſſen, beſondern hirmit renoviren vndt ratificiren. Vndt demnegſt vfferlegende, Solcheß durch den zeitigen Secretarium beſchreiben zu laſſen, Vſm rahthauß zur nachrichtung verwarlich zu halten, vnd Jedwedem theile auf zutragende notige falle mitzutheilen. Welcheß wir Heurich Fronff, Ricuß Welwegge, Lenzer Schmedt, Caſpar Feiſched, Johan Feger, Detmar Carnein, Caſpar Embden, Johanneß leppen, Johan Klüppell, Arndt patporg, Johan Bohlen vnd Reinhardt Weinandt alß itziger Zeit burgermeiſter vnd Raht alhie, mit Vntertruckung Vnſerß anuertrauwten Secretß alſo geſchehen zu ſeyn bekennen, Vnß auch der Mittheilung ſchuldig erachten. Actum vff vnſerm Rahthauſe 15. Julij ao. 1630.

(L. S.)

daß wir mit Consens vnnd Bewilligungh vnsers würdigen Thum-Capitulß in vnserer Stadt Collen in Erwegungh der getrawen Dienste so vnß vnseren Vorfahren vnnd Ertzstifft die von Fürstenbergh jeder Zeit erwisen vnnd inß künfftig ferner erweisen sollen vnnd wollen vnsern Rath vnnd lieben Getrewen Friderichen von Fürstenberg vor sich vnnd im Nahmen seiner Gebrüder Dietrich, Caſparen, Wilhelmen, Ferdinandt, Frantz Wilhelm vnnd Johan Adolphen von Fürstenberg, deren manliche Leibs Lehns Erben in geſambt vnnd einen Jeden beſonder vermogh eins zwischen vnß vorermltn vnserem Thum Capitull vnnd beſagten von Fürstenbergh, vnder dato den achten dagh Monatz Aprilis Jahrs dauſendt ſechshundert zwey und zwantzigh ertheiligten aufgerichteten vnnd beſtettigten Contracts zu einem rechten Mannlehn ggſt. angeſetzet vnnd verlehnet haben, anſetzen geben vnnd verlehnen hiemit krafft dieſes die Ampter vnnd Herligkeiten Bilſtein vnnd Waldenburg darinnen das Lehne-Ampt mitbegriffen, mit allen ihren rechten und Gerechtigkeiten alt vnnd naw hochzeiten, Gerichten, Jurisdiction mero et mixto imperio ein vnnd zugehorigen Stücken, Intraden, Renthen vnnd Geſellen, wie die Nahmen haben mogten vnnd ſolche von vnſeren geerthen Vorfahren beſitzlichen genoßen vnnd herpracht an gemelter von Fürſtenbergh Vatter hiebeuor darvber ein Verzeichnuß zu vnſer Cancelley eingeſchickt vnnd ihme damahlen vnder vnſers würdigen Thum Capitulß Siegell ad causas genandt, vmb beßere Richtigkeit vnnd zu Vermeidungh künfftigen Streits willen zugeſtellt daß ſie vnnd ihre Erben ſich der catholiſchen römiſchen Religion gemeß vergehalten, noch einige andere Religion oder deren exercitia in bltn. Ampteren heimb- oder offentlich ſowol Privat- alß Communen verſtatten noch zulaßen vnnd da ſolches geſchehen, vnß vnnd vnſeren Nachkommen ſelbiges wie auch den Einhaber ſo von bltr. Religion abtretten würde abzuſchaffen vnnd einen Anderen derſelben catholiſchen Religion ex linea vorg. Gebrüder herkommendt damit zu belehnen, da aber derſelben keiner vorhanden, daß Lehn, jedoch gegen Erſtattungh zwantzig Tauſendt Rchsthlr. vnnd des alten Pfandſchillings an vnß vnnd vnſer Ertzſtifft zu zihen beuor vnnd frey bleiben ſolle bewilliget, dan auch daß vnß vnſeren Nachkommen vnnd Ertzſtifft der Glockenſchlag, Landfuhr Reichs vnnd eingewilligte Landſtewer, Bergwerks Zehenden, die Halbſcheid von angeſetzten vnnd gethatigten Brüchten vnnd daß die Appellation an vnß alß Landfürſten wie von Alter geſcheen ſoll, wie auch vnſere geiſtliche Jurisdiction allein vnnd weiters nicht vorbehalten alles ferneren Einhalts obgln. Contracts vnnd haben darauf von vorg. Friderichen von Fürſtenbergh vor ſich vnnd bmlte. ſeine Gebrüdere gewonliche Gelübt vnnd Aydt genohmen in Maßen er zu Got vnnd ſeinen heiligen mit auß-

gestreckten 5 Fingeren gelobt vnnd geschworen hat obgl. Lehn getrawlich zu vermahnen vnnd zu verdienen vnser, vnser Nachkommen vnnd Ertzstiffts Bestes zu werben Arges zu warnen vnnd zu kehren nach aller seiner Macht, vordt zu thun was ein getrawer Man seinem Herrn zu thun schuldig vnnd pflicht ist ohne Geferde, Vrkundt vnsers angehenkten Secrets Geben vnnd belehnet in vnser Stadt Bonn den sieben vnnd zwantzigsten Monatz dag Julij im Tausendt sechshundert sieben vnnd viertzigsten Jahr Hirvber vnnd an sein gewesen als Manne vom Lehen die hochgelehrte vnsere Hoff vnnd Cammerräthe liebe Getrawe Johan Valandt vnnd Franciscus Fabri beide der Rechten Licentiati.

Vt Johan Werner Roist von
(L. S.) Werß. mpp.
Ad. Erpell mpp.

1044.

1650. Febr. 6. Auszug aus den Statuten der Stadt Marsberg.

Nach der vidimirten Abschrift im Archive der Stadt.

Als bey der in anno 1646 dieser Stadt leider vorgangenen Ruin unter anderen die von unseren löblichen Vorfahren gottsehlig aufgerichteten löblich- und schrifftliche Statuta verbrandt worden und aber die Nothurfft erfordert, zu Haltung guter pollicey dieselbe zu renoviren undt den Bürgeren insgmein publiziren zu laßen, also ist solches in diesem lauffenden 1650. Jahr Sontags den 6 Februarij unter regierendem Burgermeister Anton Thelen vorgenommen, hiernach gesetzte Statuta der convozirten gantzen Bürgerey offentlich vorgelesen und zu dero Haltung fleißig anermahnet worden, welche dan alle miteinander dieselbe nicht allein placidiret und gutwillig auff- und angenommen, sondern auch sonderlich sich darüber erfreuet und steiff und fest darob zu halten sich erbotten. — passus concernentes —

21, So offt nach dem ohnwandelbahrn gnädigen willen Gottes es sich begiebt, daß von zwey Eheleuten einer mit Todt abgehet, so soll nach üblicher dieses Orths gewohnheit der über lebender, wan er hinwiederumb ad secunda vota schreiten wölte, mit seinen Kinderen (dafern deren mit dem verstorbenen Ehegatten gezielt weren) alle sein Haab- und gütere, ehe und bevor Er die andere Ehe vollenziehen wirdt, gleich partiren und die halbscheidt denselben abtretten, es were dan Sache daß bey anfang der ersten Ehe pacta oder contractus auffgerichtet weren.

23, Wann einer von zweyen Eheleuten, Mann oder Fraw, ohne Leibes Erben oder Kindeskinder aus Ehelicher gebuhrt, für den andern kurtz oder lang tödtlich abgehen würde, als dan soll der über bleibender Egemahle den abgestorbenen in allen beweglichen und unbeweglichen Erbgüteren (nichts ausbeschieden) für allen anderen graden ererben und erfreuet seyn, es were dan Sache, daß zwischen diesen Eheleuten in angefangener verehelichung etwas ausbeschieden wäre.

Quod praemissa haecce statuta Marspergensia vero suo originali de verbo ad verbum verbotenus concordent, testor in fidem ego Antonius Füchten Nots. caesar. juratus, signeto notariatus mei apposito. (Siegel abgerissen.)

1045.

1652. Jan. 27. Vergleich des Churfürsten Maximil. Heinrich mit den Sälzern zu Werl über einen Salzbrunnen im Werler Stadtgraben.

Nach dem Orig. im Archive der Erbsälzer zu Werl.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Henrich Ertzbischoff zu Cöllen ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit, für Vns und Vnsere Nachkommen am Ertzstifft Cöllen, demnach vns bei angetrettener Vnser Churfürstlichen Regierung, die gemeine Sältzer Unser Statt Werl underthänigst vnd wehemüthig klagend zu vernehmen geben, waß gestalt Sie wegen deß im Stattgraben daselbst befindlichen Saltzbrunnens, mit Weilandt Vnseren in Gott ruhenden Vorfahren vnd Vettern Churfürst Ferdinanden Hochseeligen Andenkens Lbdn. in Irrung gerathen, indeme seine Lbden. dafür gehalten, daß weilen berürter Brun in vielen Jahren ungebraucht vnd unfruchtbar gelassen vnd also Sr. Lbden. vnd das Ertzstifft deß darab zu gebührenden Zehndens beraubt blieben, Sie mehr dan befugt wehren, sich desselben wiederumb zu näheren, vnd zu Ihrem vnd des Ertzstiffts nutzen vnd besten zu bedienen, zu welchem Endt dan auch das newe Saltzwerck samt Pfannen, Leckhäußeren vnd Wasser Leytungen, auch anderen Zubehör kostbahrlich erbawet, Sie Sältzer aber dawieder angezogen, daß mehr bemelter Brunnen, darumb nit gebraucht, weilen Sie in der Statt an Wasser nit allein die Notturfft sondern einen großen Ueberfluß hetten, alß auch; daß dauon daß siedende Saltz zu uerschleißen nit vermögten, In für viel tausendt Molten vergeblich hinweg fließen thete, vnd dahero auch Vnserem Ertzstifft ahn seinem Zehnden, durch nit gebrauchung deß Brunnens das geringste nit abgehen können, worüber man dan beym Kay-

ferl. Cammergericht zu Speyr in gerichtlichen Prozeß erwachßen, Und aber Sie Seltzer mit Vnß alß Ihrem Landtsfürsten vnd Herren nit gern streit vnd Prozeß führen, sonderen lieber in Vnserer Huld vnd gnad leben, vnd sich darin vnaußsetzlich erhalten wolten. Mit gehorsambster Bitt, Wir Ihnen berürten in der Stattgraben gelegenen, sambt anderen negst der Statt in der Arlach vnd Meyloh eröffneten, oder ins künfftig noch ferner erfindenden Saltzquellen, Mit vnd nebenst dem Newen Saltzplatz vnd darauf errichteten gebew, sambt allen deßen pertinentien in güte ggst. abtretten wollten, sich hingegen undertbänigst erbiethend, Vnß vnd Vnserem Ertzstifft eine andere erkliekliche Erstattung, deren Wir vnd Vnsere Nachkommen nit weniger ja weit sicherer, vnd ohne einige Anlage zu genießen hetten, dafür wiederfahren zu laßen, Und dan Wir zwaren in erwegung mehr bemelter Sältzer Unseren löblichen Vorfahren vnnd Ertzstifft von vralten Zeiten erwießener vielfältiger trewen Diensten, vnnd in geschöpffter zuuersicht, Sie Hinführo dabey gegen Vnß vnd Vnsere Nachkommen also bestendig beharren werden, Sie vnsere ggste. Gewogenheit in der Thatt spuren zu lassen geneigt, zugleich aber auch acht vnd Sorg zu haben, Vnß schuldig erkendt, damit Vnsers Ertz Stiffts nutz, vnd bestes nit verabsäumet, oder hindan gesetzet werde, So haben Wir mit Ihnen den Sältzeren hierüber underschiedliche Handlung pflegen laßen, vnd endlich mit Vorwißen vnd Bewilligung vnsers würdigen Tbumbkapituls vnß nachfolgender gestalt (Inmaßen ermelte Sältzer eß auch also mit vnderthänigstem Danck auff, vnd angenohmen) ggst. erklert. Erstlich, das Wir Ihnen Sältzeren nemblich, Herman Brandiß Obersten Sältzeren, Christoph Brandiß, Gerhard Brandiß, vnd Kaspar Pape Burgermeister, Michael Schöler, Johan Pape, dem Elteren, Diethrich Pape, Christian Brandiß dem Elteren, Herman Brandiß, Christian Brandiß dem jüngeren, Caspar Brandiß, Johan Mellin, Hermen Krispen, Johan Schöler, Henrich Schöler, Gerhard Pape, Johan Pape dem jüngeren, Philipß Brandiß, Michael Schöler der jüngere, Johan Brandiß vnd Frantz Brandiß, Caspar Pape vnd Philipß Pape, Johan Lilie, vnd Christian Benditt, Euerhardt Bock, vnd deßen Sohn zum fall sie sich wiederumb zur Catholischen Religion bequemen, vnd Ihren Mans Erben auß Ihrem Geschlecht vnd nahmen ehelich geboren, vnd so lang einige dauon im Leben vnd Vnserer wahren Römischen Catholischen Religion zugethan seind, vnd bleiben werden, mehr bemelten im Stadtgraben, auch in der Arlack vnd Mayloh gelegene, vnd noch ferner in vnnd vm vnsere Statt Werl künfftig erfindende Saltzquellen, sambt dem vor der Stat newerbaweten Saltzwerck, Platz vnd graben, wie

ſolches aldorth in ſeiner Circumferentz gelegen, mit dero darzu gehöriger Waſſerleytung vnd Appertinentien zu ewigen Zeiten abtretten, verleyhen vnd verpfachten, vnd Sie darüber zu Erbſältzeren beſtettigen wollen, thuen ſolches auch hiemit vnd Crafft dieſes, alſo vnnd dergeſtalt, daß alles durch Sie in vnd außerhalb der Stadt Werll itzo vnd künfftig ſietendes Saltz in zwey gleiche Theile abgetheilt, vnd von der einen halbſcheidt, für Vnß vnd Vnſeren Ertzſtifft der vorhin innerhalb der Statt bräuchig geweßener Zehendt noch ferner fürhin, von der ander halbſcheidt aber, die fünffte Molle Saltz, oder der doppeler Zehendt geliefert vnd entrichtet werden ſollen, Ihnen Sältzeren frei ſtellend ſich endweder nur der inneren, oder zugleich auch der eußeren Brunnen, nachdeme eß Ihnen zu ſtatten kommen vnd nützlich erſcheinen wird, zu gebrauchen. Zweitens ſollen ſie Sältzer nit allein die newe Saltzwerck, vor offtgemelter Vnſer Statt Werll gelegen, ſo wol alß die Kotten in der Statt auff Ihre Koſten vnd ohne einig Vnſer Zuthuen in Baw zu erhalten, ſondern auch die darauff hafftende vnd afficirte Schulden, Inmaßen darüber eine abſonderliche Verzeichniß anffgerichtet, zu vbernehmen, vnd die Creditores allerdings zu befriedigen vnd klagloß zu ſtellen, Vnß aber vnd vnſerem Ertzſtifft hingegen aller Action vnd Anſpruch, ſonderlich auch gegen die Beſitzer der Kuckelmühlen, wegen des durch die Waſſerleitung Ihnen etwa endtſtandenen, oder künfftig noch endtſtehenden ſchadens zu entledigen verbunden ſein. Und wird drittens dieſem nach der Speyriſcher Proceß ſambt allem, waß ſelbigem anklebt, hiemit caſſirt, vnd auffgehebt, auch alles waß obgltr. Irrung halber vorgangen in ewiges Vergeß geſtellt; Dafern aber viertens Ihr der Sältzer männlicher Stam gantz vnd zumahl, abgehen, oder niemandt von Ihnen ſo Catholiſcher Religion, wie obgemelt, zugethaen, vbrig ſein würde, So ſoll dieſe Vnſere Conceſſion wiederumb fallen, vnd allerdings Crafftloß ſein, vnd alßdan Vnß, vnd vnſeren Nachkommen frey vnd beuorſtehen, berürtes gantzes Saltzwerck Vnſerem Ertzſtifft lediglich wieder anzuheimbſchen, vnd einzuziehen. Deßen zu Vrkundt, vnnd ewiger Veſthaltung, haben Wir dieſen offenen Brieff mit Vnſerem Churfürſtlichen Inſiegell vnd Handzeichen bekräfftiget. Bekennen auch Wir Dechandt vnd Capitul des hohen Thumbſtiffts Cöllen Vnſeren Capitular-Conſens vnd Bewilligung nach Außweiß unſers mit anhangenden Sigilli ad causas hierzu ertheilt zu haben. So geſchehen Bonn den ſieben vnnd zwantzigſten Monats Tag Januarij im Tauſendt Sechßhundert zwey vnd fünffzigſten Jahr.

Maximilian Henrich Churfürſt.

1046.

1652. Alt hergebrachte Gewohnheiten und Rechte der Einwohner des Amts Fredeburg.

Nach dem Orig. im alten weſtfäliſchen Lagerbuche v. 1652 Thl. 2. fol. 506.

Dut ſin ſulche fryheide, alde rechte herkomen vnd gude gewonde dey dat Ambt fredeburgh von aldinß hat von heren tzo heren gehat vnd behalden hait. — Zu dem erſten wanne der fryen willicher utz dem ambte vorg. farin vnder einen vremden heren ſo ſall ſin erffliche gudt gefallen vp den negſten eruen deß fryen dei in dem lande vnd ambte beſetzen bliuet vnd duſſe ſelue negeſte erue ſal den heren dar aff deynen. — Item wolde der fryen willicher ſine kinder beraden ſone oder tochter in ſtedde oder fryheit in des heren lande datz mach er doin ſunder des heren oder emande wederrede. — It. mogin dey fryhen erer Jacht gebruchen mit Viſcheryen ohne groffwilt. — It. mogen ſey der Watzer gebruchen tzo eren egen Wyeſſen vnd ſtegen. — Dey bedde vnd deinſt ſey den heren don. — Zu der Meygbede plegin dei ſelnen fryen achtzin[284]) marck tze geuen. — It. zu der herueſt bede geben ſie viff vnd negentzigh marck vnd ſo manch malder haueren. Von dießer ergntn. tzwigge bedde geben die Kirſpele Eßleue vnd Schlipruden den derden deel. — It. zwiſchen Michel und Martin geuen ſey löche (Küchen) vleiſch viertzig lögge. — It. wan ein frye ſo viel hette ſwine dat er ein Swin gaff dey nahm tzwe ſwine tzu vorn aff vnd nam der here dar na dat Beſte. — It. itzlich frigge ein hoen, ein Scheffel haueren vndt iij Ey. — It. einen keeße von dreen hellingen. — It. ein itzlich plogh drey dage in dem Jahre deinet mit ackernde miſt fahrende vnd Zu fuhrende. — It. plegen ſie ſtedinß einen wagen tzo haldende dey holtz furde vff datz huſſz to der Fredeburgh den dey heren plegen verkoſtigen. — It. itzlich plag einen Knecht tzo meggende einen dach. — It. eine gewoende wanne dey heren ſtede hadden dat man dan der löchen zo der fredeborgh holtz plagh beſtellen. — It. den tzween kerſpelen Eßleue vnd Schlipruden plagh man woll vor eren deinſt gnade tzo doinde wante ſey tzu dyenſt tzu vorne gehalten ſin dat ſy dar vur ſpyſe tze holende plagen als ſo verne als zu Soiſt. — It. wan dey Droſten dem lande einen knecht ſetzen wolden ſulches plegen ſie mit rade des landes tzu doinde. — Alle dieße vorbenomte articlen puncten vnd ſtucke hain die aldeſten des landes dat dey von aldynß her alſuß ahn ſey ſin gekommen vnd geweſen betuigt vnd wahr gemacket tho Meſchede in vnſers gnedigen heren von Colne

[284]) Es ſtand: achtzintzich, iſt aber corrigirt.

geheegtin gerichte da sin geschworner Richter dat besait, dat vnse gnedige here vnd Capitel siner gnaden Ambtlude vnd Drosten beygeffolgt hatten by nahmen den Probest tzo Meschede vnßers gnedigen heren Raht Hennich Droste zu dem Euerßberge vnd andere guder lude mehr.[285])

Noch hat das Ober-Ambt eine Erbfischerei auf der Wenne, welche an der Bremeker Müblenschlacht unter Frielinghausen anfängt und gehet durch das Ober-Ambt so weit binauff als da die Wenne ihren Ursprung hat, wegen dieser Erbfischerey wird im Churfln. Fischbuch weitere Nachrichtung seyn. —

Nota. Was die drei Dienste welche jährlich von den Freyen im Ober und Nieder-Ambt Fredeburgh auf das Hauß Fredeburgh verrichtet worden belanget, darmit hat es diese Beschaffenheit, Weilen das Haus Fredeburgh der Landt- oder Erbherr nicht bewohnet, seindt solche Dienste zu Gelde geschlagen, das nemblich ein gantzer Dienst jährlich einen halben königschen Thaler entrichtet, wie dan aus dem folgenden Dienstregister deutlich zu sehen und also mit solchem halbem königschen Thlr. ein voller Spann seine jährliche Schuldigkeit des Dienstes halber bezahlet und nicht weiter darüber beschwert worden. Dieß ist hiermit über Menschen Gedenken allezeit observirt worden, sonsten wan diese Dienste verrichtet werden, cessirt das Dienstgeld nemblich ein halber königscher Thlr. und ist der Herr bei Verrichtung des Dienstes den Dienstleuten die Kost zu geben schuldig. — Der hoher Jagd hat sich vor diesem im Namen ihr. Churfln. Durchlaucht ein zeitiger Droste oder Ambtmann unternommen, welcher dann durch alle zu dem Ober- und Niederambt gehörige Berge indifferenter ohne einige Contradiction zu jagen berechtigt, ein Zeithero aber die v. Bruch wegen ihres an ihr. Durchl. habenden Pfandschillings solche Jagden unternommen und genutzet — Wie es für Alters mit Kühen und Hemmelen auch zu welcher Zeit die Unterthanen solche vor diesem geliebert, solche Zeit haben die vorige abgelebte Oberkelners allezeit abgewartet und die Unterthanen in ihrer wohlherbrachter Gerechtigkeit und uralter Observantz belaßen. — Dieweilen im Anfang und von Alters hero unserm ggsten. Churf. und Herrn nicht mehr dann drei und dertzig Köhe im Schnidde zukommen, daß nun die armen Leute im Schnidde nicht beschwert sondern nach eines Herren Vermögen und Gelegenheit geschnitten werden solle, haben wir sieben noch

[285]) Diese erste Abtheilung der alten Fredeburger Gewohnheiten und Rechte fällt der Sprache und Fassung nach in die Mitte des 15. Jahrhunderts nach der Soester Fehde. Die Urkunde, von welcher sie in das Lagerbuch von 1652 übertragen worden, liegt nicht mehr vor. Vergl. d. Urkunde Nro. 913.

dabei gesatt, der soll der Landsknecht Upsehens haben und unserm ggn. Churf. und Hrn. und der Landschaft Bericht davon geben, wie imgleichen mit den Hemelen der erst achtzig gewesen umb negen verbessert worden. Geben also jahrlich vff Jacobi Vertzig Kögge und negentich Hemele weiniger ein. Was übrig gehört der Landschaft zu Mühe und Unkosten und nehmen die Settenoten eine Kohe bevorn ab. — Wenn ein Landknecht verstirbt, so ists von uralten her gebreuchlich, daß ein ander mit Rath der Drosten nach uralter Observantz auf Vorschlag der Gerichtsscheffen und Setzgenossen angeordnet muß werden, wie dan aus dem Verfolg zu ersehen. — Mein günstig Gruß und alles guts zuvorn Ehren achtbare und vorsichtige günstige Freunde, der thotlicher Abfall Ewers gewesenen Amtsfrohnen und Landknechts Ruperten Nagels ist mir vorkommen. Gott allmechtiger welle der Seelen gnädig seyn, dieweil Ihr dann vor seinen Sohn Johan Ruperts bestes Fleißes intercedirt und dabei seine Bequemheit zu Verfolg alsolches Dienstes sonderlich commendiren, bin ich auch mit desselben Person wohl zufrieden und habe zu leiden, daß er in gltes seines Vaters seel. Dienst eintrete und denselben continuire und sonderlich dieweil nunmehr die Zeit herbeinahet daß er Kauf- und Bedehaber einfordern und mir liebern muß. Welches ich euch zur Antwort nicht verhalten wollen, damit Gott allmechtigen befehlend. Datum Snellenberg den 5. Martij ao. 1611. Caspar von Fürstenberg, Drost zu Fredeburg.

Hierauf folgt Specification der Abgaben. Stadt und Oberamt giebt jährlich an Kauf- Bedde- Mark- Grafenschuld- und Schweinehaber: 172½ Mltr. und 2 Schl. — Davon werden aufs Haus Bilstein geliefert 128½ Mltr. 2 Schl., wovon der Einnehmer 8 Mlr. für Krimpe abziebt. — Der Gogref erhält jährl. 22 Mlr., der Gerichtsschr. 1 Mlr. — Den Gerichtsscheff. und Setzgenossen liefert der Landknecht jährl. wegen des Oberamts 8 Mlr. 2 Schl. Von dieser Landrente müssen Scheffen und Setzgenossen den Gemeinden Rechnung legen. — Der Landknecht erhält jährlich 9½ Mlr., der Frohne 1 Mlr. it. wenn die Herrenschweine beieinander getrieben werden, 2 Mlr. 1 Schl.

An Hämmeln werden gegeben 89 davon müssen die von Schlipprüden und die neuen Cölnischen Eßlever Kirspels ⅓ prästiren. — An Kühen zwischen Jacobi und Bartholomei 40; davon nehmen die Setzgenossen für die Landschaft 1. Die v. Schlippr. und Esleve neuen Kölnischn. prästiren davon ⅓. — Von den Hämmeln bekömmt der Gogref 2; die Setzgenossen für die Landschaft 4; der Landknecht 2; it. wegen Verzehrung 1; — Schweine werden gegeben 132; davon erhält der Droste 1; Gogref 3; Landknecht 1. — Hühner 375; davon erhält v. Bruch wegen Versatz 50; Gogref 100; Landknecht 75. — Mark-läse, jeden

zu 3 Heller: 96½. Davon erhält v. Bruch 60; der Landknecht 36½. — Mart-Eier: 241, davon erhält v. Bruch 200; der Landknecht 41. — Die Müller vnd Zehntleute geben jährl. an Hartkorn 70 Mlr, an Haber 23½ Mlr an Wachs 16 Pfund; sie liefern aufs Haus Bilstein. — An Dienst, Bede, Wiesen und Hefpacht an Schoß und Vertheidigungsgeldern zahlen Stadt und Oberamt 181 Thlr. 16 Schl. 4 pf.; davon werden geliefert nach Bilstein 106½ Thlr. — dem Gografen für 1 Kleid 4 Thlr. 4 Kopfstück dem Gerichtsschr. 2 Kpfst. den Gerichtsscheffen und Setzgenossen 13 Thlr. 4 Kpfst. 3 ß. zur Verrechnung. Die Einsassen bezahlen wegen Kaufhaber zurück 13½ Thlr. 18 ß., der Landknecht wegen Umzugs der Herren-Rinder-Hämmel und Schweine 18 Thlr. 18 ß. für 24 verrichtete Dienste gehen ab 12 kölnische Rchsthlr. macht 13 Thlr. ij Kpfst. — Noch behält der Landknecht statt Besoldung inne 4 Dienste in Reichsgelde 2 Thlr. 1 Kpfst. Die Stadt Fredeburg zahlt wegen Burglehns 6 Mark, so der Pastor empfängt. Der Landknecht. erhält für Hebung des Dienst- Bede- und Wiesengeldes als Besold. 5 Thlr. 5 ß.

Daß es also von uralters hero von Herrn zu Herrn mit den Stadt- und Oberamts-Fredebergischen Gefällen gehalten und observirt worden, solches wird mit unserem respee Gogerichts- und Stadtseingesiegel zur Steuer der Wahrheit bekräftigt und mit unseren Handen unterschrieben. Geben im Jahr 1652 den 13. Aprilis.

(L. S.)

Friederich von Stockhausen Gogreff. Henrich Hoeffen Gerichtsschrbr. Thonis Dorlar für mich und Johan Cordes Grchtsscheff. Cort Henniken Gerchtsschff. Johannes Veltmann Gerichtsscheff. Hanß Graue im Namen der Gemeine. Hanß Rechardi im Namen der Gemein. Godefridt Becker Richter zu Fredeburgh. Johannes Ermel Burgemester. Hanß Hermann Klot Rahtzverwandter. Caspar Voget für gemeinheit. Peter Knedde im Nahmen der Gemeinheit.

1047.

1654. Sept. 4. **Recessus perpetuae concordiae**, zwischen Ritterschaft und Städten des Herzogthums Westfalen.

Nach einer Orig. Ausfertigung in der Urk.-Samml. Seibertz zu Wildenberg.

Kundt vndt zu wissen sey hiemitt Jedermenniglichen, demnach zwischen dem löblichen Ritterstandt an einem vnd Standt der Stätte dieses Fürstenthumbs Westphalen anderen Theils, nun eine ge-

raume Zeithero verdrießliche vnd dem Vatterlandt hochschädtliche Differentien daß Collectation- vnd Schatzwesen betreffent enthalten, daß selbige auf heut dato zu beyder löblicher Stände immerwehrender ewiger Ruhe vnd Einigkeit nachfolgender gestalt beständig verglichen. Erstlich soll vnd will ein löblicher Standt von denn Stätten sich ihrer bißanhero gegen die Ritterschafft geführter vermeindtlicher Ansprach nit allein krafft dieses, wie solches am beständigsten zurecht immer geschehen könte oder mögte, gäntzlich begeben vnd schwinden lassen, sondern auch nun vnd zu den ewigen Zeiten die Ritterschafft vnd aller adelicher vnschatzbahrer Güter vnd Sitze possessores vnd Bewohnere von allen oneribus, eß sein gleich Reichs Landt oder anderen freywilligen Stewren vnd Schatzungen wie dieselbe vor diesem freywillig beygelegt oder ins künfftig zu des Reichs, Craiß oder Landts besten für nöthig oder nützlich erachtet würden, eß geschehe auch, wie vnd vnter waß praetext eß wolle, exempt frey vnd zumahln nicht schuldig oder gehalten zu sein, vor sich vnd alle ihre Nachkommelinge erkennen vnd declariren, auch niemahlen gegen diese adeliche Freyheit oder Immunitet heimblich noch offentlich nicht handtlen sondern viellmehr, dha die Ritterschafft dagegen beeindrächtiget werden wolte, denselben alle Hillff leisten vnd mitvertretten helffen. Dafern jedoch der allgemeiner Feindt der Christenheit, daß heilig Rom. Reich feindtlich angreiffen vnd zu dessen Rettungh auf gemeinem Reichstag Ihrer Rom. Kayserl. Mayest von Churfürsten vnd Ständen des Reichs einige Türkenstewr eingewilligt würde, so wollen auf vorhergehenden Landtag, die Ritterschafft vnd der adeliger Güter Besitzere daß Ihrige freywillig beystewren; dafern auch dieses Herzogthumb Westphalen vnser geliebtes Vatterlandt durch einen absonderlichen Feindt würklich dergestalt angefochten vnd vberzogen werden solte, daß die zur nötigen Resistentz sonsten hergebrachte gewöhnliche ordinari Mittell nicht sufficient sein vnd solches auf gemeinem Landtage also befunden würde, so werden vnd wollen die Ritterschafft nit vnterlaßen zu Rettung des Vatterlandts ihre Assistens in so gestalten Nöthen zu leisten. Vnd weilen bey diesen letztern vnd vorigen Kriegswesen die Stätte vnd insonderheit dieses Fürstenthums Westphalen Haupt- vnd vornembste Stätte mit Belegerung, Außplünderung Einquartierung vnd Abbrennen in vnwidderpringlichen Schaden vnd Schuldenlast gerathen, auch ohnedaß in der Ordinari Landtschatzung in einem viell zu hohen vntrüglichen Anschlag gestanden vnd dan der Ritterschafft Ihro nichts embsigers angelegen sein lassen als daß wie gemeldet die meist verdorbenen Stätte nit allein wiederumb aufgeholffen, sondern auch hiernegst in gutem Wollstandt erhalten werden mögten; Alß ist mit außtrücklichem völligem Consent vnd Willen dero löblichen Ritterschafft, daß

Quantum der Stätte in der Landtschatzungh biß auf Ein Tausendt Vierhundert Königsthaler moderirt, wie daß jetzo von den anwesenden Ständen vnterschriebenes, vnuerenderliches Schatz-Register nach sich führet. Vnd sollen inskünfftig nun vnd zu den ewigen Zeiten die löbliche Stätte über dieses vorgesetztes Quantum in der Landtschatzung nit erhöbet werden können, sondern die Stette sowoll alß daß platte Landt bey jetzigem aufgerichtetem Schatz-Register vngeendert verpleiben, gestalt den die Ritterschafft vor sich vnd ihre Erben ein solches festiglich vnd vnuerbrüchlich zu halten versprochen, auch nit zulaßen will, daß die Stätte darwieder betrübt werden sonderen viellmehr dieselbe dabey handthaben helffen. Vnd weilen dieser Vergleich zu ewiger wahrender Festhaltung von wegen des Ritterstandts von den vnterschriebenen Herren Landtdrosten adelichen Räthen vnd Deputirten vnd wegen der Stätte (krafft vberreichter Vollmacht von allen Stätten) von den vier Haupt Stätten als Brilon, Rüden, Gesike, vnd Werll ertheidiget. Alß werden Ihre Churfle. Durchl. zu Cöllen, vnser ggster. Landtsfürst vnd Herr, wie auch deroselben Hochwürdiges Thumbcapitull vnderthänigst ersucht vnd gebetten, diesen vnder den zween Ständen dieses Fürstenthumbs Westphalen aufgerichteten Vergleich ggst. per transfixum zu ratificiren vnd zu bestettigen. Geschehen vnd verhandtlet zu Arnspergh im Jahr nach der Geburth Christi Tausendt funffzig vier ahm 4. Septembris.

D. v. Landtsbergh Landtsdrost in Westphalen — Friedrich v. Fürstenberg — Ferdinand Wrede zu Mellschede — Caspar Wrede zu Ameke — Rembert v. Schorlemer — Bernhardt v. Plettenbergh zu Lenhausen — Jobst Gaugrebe — Caspar Reinhartz L. — Christoff Brandis — Eberhardt Höyngk — Gabriell Düppen — Conrad Röingh — Henningh Schlaun — Johan Brandt Lct. — Werner Stucke Dr. — Herman Brandiß.[286])

---

[286]) An der Urkunde hängen in Blechkapseln die Siegel der unterschriebenen 7 Mitglieder der Ritterschaft, des Licentiaten Reinhardts, des Oberkellners Hermann Dückers, der dieses Exemplar jedoch nicht mit unterschrieben hat, des Rüdener Burgermeisters Christoff Brandis und die Secrete der vier Hauptstädte. — Die in der Urkunde angezogene Vollmacht für die vier Hauptstädte ist in einer vom Landschreiber Wördehoff beglaubigten Abschrift beigefügt; sie ist am 30. Januar 1654 zu Arnsberg ausgestellt und lautet dahin, daß die Landsdeputirten von den 4 Hauptstädten Brilon, Rüden, Gesecke und Werl befugt seyn sollen, den zwischen Ritterschaft und Städten intendirten Vergleich über die von den letzten behauptete Steuerpflicht der ersten und den Schatzungfuß ohne Ratification abzuschließen. Die Vollmacht ist von 21 Städten besiegelt und von ihren

1048.

1655. Jan. 15. Die Städte Rüden, Geseke und Werl versicheren der Stadt Brilon den Primat unter den Hauptstädten Westfalens.

Nach dem Orig. im Briloner Stadtarchive.

Wir Burgermeistere vndt Rahtt dero Fürstenthumblicher westuälischer Stette Rüthen, Gesike vnd Werll thuen hiemit vor vns vnsere Gemeinheiten, Nachkommen vnd Jedermenniglichen offentlich zeugen vnd bekennen das bei dem zwischen der löblichen Ritterschafft vnd Stetten dieses Fürstenthumbs Westualen vber den Collecten Punct vermittels der von den sambtlichen Stetten auff die vier Haubt Stette Brilon Rüthen Gesike vnd Werll formalisirter Vollmacht durch vnsere Speciallbeuollmechtigte getroffenem ewigem Vergleich vnd erfolgtem Schatz Nachlaß laut Recessus vnd Schatzregisters aus erheblichen Motiuen das Quantum obgl. vier Haupt Stette gleichmeeßig repartirt vnd jeder Stadt hundert Könthlr. zugelegt worden, Wan aber die beuolmechtigte Herren der Stadt Brilon bei sothanem gleichem Quanto sich difficultirt vnd zu deren Enthebung vermittels eines schrifftlichen von vnseren Deputirten herausgegebenen Reuerses derselben das vhraltliche Primat auch competirende Deputatur neben einem der Stadt wegen ab ihren Gogerichtshoffen getroffenem vier Schatzgoldguldigem nachlaßlichem temperament

---

Bürgermeistern unterschrieben wie folgt: Für Attendorn von Cornelius Zeppenfeldt; für Arnsberg von Niemand; für Menden von Steffan Niederstadt Dr.; für Olpe von Peter Zeppenfeldt; für Marsberg von Bgmstr. und Rath; für Volkmarsen von Johannes a Pinteken; für Medebach von Bgmstr. und Rath; für Warstein von Theodor Seissenschmidt; für Callenhardt von Tonies Weller; für Beleke von Heinrich Schellewaldt; für Drolshagen von Hans Schmidt; für Reheim von Niemand; für Hallenberg von Anton Schnorbusch; für Schmalenberg von Johann Becker; für Winterberg von Johan Lörwaldt; für Eversberg von Heinrich Dröge; für Allendorf von Hermann Moller; für Grevenstein von Niemand; für Hirschberg von Herm. Prisgen; für Balve von Niemand; für Fredeburg von Caspar Vogt. — Die Genehmigung des Churfürsten Maximilian Heinrich und des Domkapitels vom 21. September 1654 ist per transfixum beigefügt und mit den in Holzkapseln angehängten Siegeln versehen. Zugleich ist eine vidimirte Abschrift des Schatzregisters beigeheftet, wonach jede der 4 Hauptstädte 100 Königsthaler; die übrigen Städte von 95 bis zu 14 Rthlr. herab, zusammen 1000 Rchsthlr.; sämmtliche Städte also 1400 Rchsthlr. sämmtliche Freiheiten 313 Rchsthlr. sämmtliche Gerichte und Aemter 7432½ Rchsthlr. mithin das ganze Corpus civicum 9145½ Rchsthlr. und der „löbliche Ritterstandt“ nichts zu einer jeden Schatzung zu zahlen hatte.

vorbehalten vnd jhnen in onere des Primats zu succurriren vnd darüber einen beſtendigeren ſchriftlichen Schein vnter vnſerer Stette gewohnlichem Einſiegell mitzutheilen verſprochen worden. So geloben vnd verſprechen wir obgemlte. vor vns vnd vnſere mit beſchriebene das wir wollen gemlte. Stadt Brilon bei dero vhralтem herbrachtem Primat nicht allein ſchützen vnd handhaben ſondern auch ſelbe gleich anderen drey haubt Stetten bei dero competirende Deputatur belaßen, auch da ſie erbeiſchender Notturft nach ins künfftig auff offentlichen Landtagen oder ſonſten einen Syndicum darſtellen vnd halten würden, gemlr. Stadt alßdan in ſothanem onere vnd koſten erlegung pro quota ſuccurriren vnd beiſtandten ſollen vnd wollen Zu Vrkund vnd mehrer faſthaltung haben wir dieß mit vnſeren gewohnlichen Stette Einſiegell befeſtigt vnd vntertruckt. So geſchehen Arnsperg am 15. Januarij Anno 1655.[287])

1049.

1657. Juni 12. genehmigt der Hoch- und Deutſchmeiſter Leopold Wilhelm von Oeſtreich die Vereinigung der Commende Münſter mit der Land-Commende Mülheim.

Nach der Ausfertigung im Archive der Commende Mülheim.

Wir Leopoldt Wilhelm von Gottes gnaden, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Adminiſtrator deß Hochmaiſterthumbs in Preuſſen, Maiſter Teutſch ordens in Teutſch vnndt Welſchen Landen, Biſchoff zu Straßburg ꝛc. ꝛc. Entbieten vnnſeren LandtCommenthuren, Commenthuren vnndt geſambten Ritteren der Balley Weſtphalen vnſere gnadt — Demnach dieſelben bey Ihrem am 18ten Septembris negſtverfloſſenen 1656ſten Jahrs gehaltenem Capitul vnder anderen bey dem zwölfften Puncten, auff vnnſer genehmhaltung geſchloſſen, daß hinfüran, vmb erheblicher daſelbſten weitleuffig außgefübrter Vrſachen willen, die Commenda Münſter, bey der Landt Commenthurey Mölheimb gelaſſen, vnndt beede zugleich von Einem zeitlichen Landt-Comenthuren genoſſen vnndt gebraucht werden ſollen: Vnndt wir nun nach reiffem erwegen, die Vnnß hierunder vorgebrachte Vrſachen von guetter beweglichkeit, auch darwider einiges bedenkhen nicht gefunden; daß wir ſolchem nach, dieße von Ihnen geſchloſſene Vnion vnndt Zuſammenziehung beeder Commenden gnedigſt

[287]) Die Siegel ſind unter der auf Papier geſchriebenen Urkunde aufgedruckt.

approbirt, bewilligt vnnd ratificirt haben, inmaſſen Wir hiemit Crafft diſes auß Hoch. und Teutſchmaiſteriſchem Gewaltt approbiren, bewilligen vnndt ratificiren, daß von Zeit an oberwehnten Capitulsſchluß, hinfürters allezeit vorgedachte Commenda Münſter bey der LandtComenthurey verbleiben, vnndt zu Eines Landt-Comenthurs beſſerem Vnderhalt demſelben genießlichen überlaſſen werden ſolle. Zue Vhrkundt deſſen haben wir gegenwertige ratification aigenhendig vnderſchrieben, vnndt mit vnſerem gehaimben HoffCantzley Secret Inſigell verfertigen laſſen, So beſchehen zu Wien den 12. Inni 1657.

Leopoldt Wilhelm. (L. S.)

1050.

1657. August 10. giebt Churfürſt Maximilian Heinrich der Stadt Brilon das Privilegium des ausſchließlichen Verlags aller Waaren ꝛc. für das platte Land des ganzen Amts, ſie mögen in demſelben ge- oder verkauft werden.

Nach dem Original im Briloner Stadtarchive.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Henrich Erzbiſchoff zu Cöllen, deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz Canzler vnd Churfürſt ꝛc., Thun in krafft dieſes iedermänniglich zu wißen, demnach vnſere liebe Vorfahren vnd Churfürſten deß Ertzſtiffts Cöllen Chriſtmilteſten andenkens löblich verordtnet, möglichſten fleißes alzeit dahin zu ſehen, wie den ienigen Stätten, ſo in groß abnehmen vnd verderb gerahten, mit einführung eins vnd anderen werkambts, oder ſonſten anderer beſter geſtalt wider aufgeholffen, vnd in gute nahrung gebracht werden mögte. Vnd dan Wir von vnſerer Statt deß Fürſtenthumbs Weſtualen Brilohn vnderthänigſt berichtet worden, daß ſie durch den langweiligen Krieg gantz zum verderb gerathen, vndt wegen der vielen dabei eingeſchlichenen Mißbräuch nit wider zum aufkommen gerathen könnten; Wir aber deme auß fürſtvätterlicher vorſorg abzuhelfen vnd zu remedijren nit allein genaigt, ſondern Vnß auch ſchuldig erkennen, Daß wir derethalb in erwegung der vielfaltigen eine Zeithero berürter vnſer Statt Brilohn auß- und zugeſtandener Beſchwerungen vnd Kriegstrangſalen, vnd damit Sie auf ihr vielfaltiges vnderthänigſtes flehentliches anſuchen vnd bitten, zu erleichterung alſolchen Ihres hohen und äußerſten ſchadens und verderbens, auch dero vnd der Aembter widerauffkommen, beßer dern Beſtell- vnd Beſetzung geholfen vndt hinfüro

zu eigener nahrung wider gelangen, vnd sowol sich, als Ihre Weib vnd Kinder underhalten, auch Mauren und Pforten wider erbawen vnd erhalten mögen, oberwehnter Statt verwilligen, vergönnen vnd zulassen, auch ohne deme hiemit auß sonderlicher zu Ihnen als vnseren getrewen Vnderthanen habender vnd tragender Zunaigung vnd gewogenheit, vnd dero Vnß vielfaltig vorbrachter erheblicher vrsachen halber, besonders begnadiget, auch ggst. versehen vnd privilegijrt haben, begnadigen, versehen, und privilegijren mit vnd in Krafft dieses Briefs, daß die zu obbenannter Statt Brilohn angelegene Gowgerichtere vnd denselben anklebende Gerichtere, ingehörige Dorffschafften vnd Eingesessene, alß des Gogerichts Brilohn, auß der Statt Brilohn, nunmehr vnd hinfüro alle die ienige wahren an wandt, eißen, Kramerey, Hockerey, Wein, brantwein, bier, brot, vnd was deßen also mehr, so sie zu feilen wider auß- vnd verkauff außen landts bis dato eingeholet, umb den billigen preiß, wie solches vormahlß geschehen, üb- und bräuchlich gewesen, von vnseren Vorfahren deßen privilegijrt worden, ablangen, vnd was sie an früchten, Viehe, Wüllen, Leinenwerk, eyßen, vnd anderen käuflich habenden vnd tragenden waaren, vnd sonsten zu vereußeren vnd zu verkauffen haben, in berürte vnsere Statt auf Ire öffentliche Jahr- vnd wochentliche Märkt außbieten laßen sollen; Wollen dabenebens in den vorgemelten Dorffschafften die commercien und Handtwerker, vermög vnserer Polizey Ordtnung, so gegen alten gebrauch, vnd zu vielberürter vnser Statt vnd dero werckämbter nachtheil, bei dießen Kriegsläufften eingeschlichen sein mögten, abgeschaffet, vnd die ienige, so sich solcher Handlungen commercien vnd Handtwerke anmaßen, oder treiben wollen, zu obberürter vnserer Statt verwießen auch keine offene Wage oder gewicht (weilen in den Stätten stets gewiße leut darauf beeydet) auf den Dörfferen verstattet, sondern die bemelte Statt bey dießen vnd anderen ihren alten privilegien, herkommen, vnd was zu dern Widerankommen gereichet, manutenirt, geschützet und gehandthabet haben, wie Wir dan dieselbe dabei in Krafft dieses manuteniren, schützen, handthaben, confirmiren, vnd bestättigen, allen vnd ieden vnseren ietzigen vnd Künftigen Landt-Drosten, Grafen, Richteren, Befelchhabern, Dienern vnd Vnderthanen ernstlich hiemit befehlen, auf diese vnsere Begnadigung stät, vest vnd vnuerbruchlich zu halten, dieße Statt dabey kräfftiglichen zuhandthaben, sonderlich aber auch dahin zu sehen, daß neben denen bey offtbemelter Statt Brilohn vblichen zwey Wochen- auch die Iro verliehene iahrmärkt ordentlich gehalten, vnd dieienige, so gegen diß unser Churfürstliches indultum vnd confirmationem privilegiorum verfahren, vnnachläßig bestrafft, auch die Kauffwaaren, so binnen dieser Statt für ein billiges zukauffen sein, vnndt auß-

wendig eingeholet würden, confiscirt, und was sonsten weiters zu dießer Statt aufkunfft am besten vorfallen vnd gedeyen mag befördert vndt verordnet werden möge. Vrkundt vnsers Handtzeichens, und angehenkten Churfl. Secrets; Geben in vnser Statt Bonn den 10. Augusti Anno 1657.[288])

Maximilian Henrich mpp.

Jo. Stam mpp.

1051.

1659. Ein Hexenprozeß im Auszuge.

Nach den Original-Gerichtsacten der Stadt Rüden.

1659. 24. Julii, Indicionales der Stadt Rüden Fisci ambtlichen Inquirenten ctra Inquisitam Schulten Trine zu Mißalias Trine Asheuers uxorem Alberten Luigs.

1. Wahr und erweislich daß Inquisita eine geraume Zeit von Jahren mit dem abschewlichen Hexenlaster bezichtigt und berüchtigt gewesen wie noch! — 2. wahr daß Inquisita auch vor eine Hexe gescholten aber unvorthetigt uff sich ersitzen lassen, sondern mit dem Injurianten stets gute Freundschaft gehalten. — 3. wahr daß sie sich dazu zimblich schuldig gemacht — 4. wahr daß sie solche Schuldigkeit mit Vergiftung ihres Nebenchristen-Viehes vielmehr bezeiget — 5. Inmassen wahr, daß Inquisita vor ungefehr 4 Jahren i. J. 1655 uff St. Laurentii tag ein Bündchen Wicken uffm Kopf tragend gehabt und wie sie bei Joh. Loßen und anderen hergangen, hab Joh. Loße ihr die Wicken vom Kopf ziehen wollen — 6. wahr daß Inquisita Willens gewesen, solche Wicken Joh. Loßen Pferde vorzuwerfen, solches doch nicht gethan. — 7. wahr aber aus Ursachen sie ihrer eigener gethaner Aussage nach gedacht, das Pferd mögte davon krank seyn worden oder gestorben und Loßen Volk wär unnütz Volk, mögte dahero gesagt haben, Schulten Trine hätte ihr dasselbe vergeben — 8. wahr daß Inquisita von dannen nach Hermann Luigs ihrem

---

[288]) Die Urkunde ist auf einer großen Pergamenthaut geschrieben, das daran hängende größere Siegel des Churfürsten ist in rothem Wachse abgedruckt und mit einer hölzernen Kapsel umgeben. Unter demselben Datum ertheilte Maximilian Heinrich der Stadt Rüden ein ganz gleiches Privilegium. — 1695 Jan. 31. zu Bonn ertheilte Joseph Clemens der Stadt Rüden dasselbe Privilegium, welches mit dem von Maximilian Heinrich wörtlich übereinstimmt. Es ist nicht vom Churfürsten unterschrieben, sondern nur mit dem Churfürstln. Siegel bedruckt und contrasignirt: vt Franz Henrich Fabri — Aus sonderbahrem Ihrer Churfürstlichen Durchlt. gnädigstem Befelch J. P. Pranghe. — Dieses letzte Privileg ist auf Papier geschrieben.

Schwager zu Knevelinghausen gangen und die Frau Gertrud im Hause angetroffen — 9. wahr daß Inquisita die bei sich habende Wicken einem Kalb daselbsten vorgeworfen und das Kalb daran gefressen — 10. wahr daß das gesunde Kalb sobald es der Wicken gefressen, selben Tags krank worden und folgenden Morgens niedergefallen und gestorben — 11. wahr daß Inquisita dergleichen Fälle mehr verrichtet — 12. Inmaaßen unter anderen wahr, daß Inquisita in selbem Jahr domahlig auf Winterbergs Kamp insciis dominis unter Winterbergs Kälbern gehend, mit einem Stecken Gebehrde führend gesehen worden — 13. wahr daß nach ihrem Hinweggehen der Kälber einige alsbald krank, mit dem Gecke behaftet worden — 14. wahr daß sie dahero an sothaner Kalberkrankheit schuldig zu achten und des Zauberlasters nicht zu verlassen sey — 15. wahr daß Inquisita auch von der hingerichteten Josts Johans Frauen Enneke besagt worden, so sie uff dem teuffelischen Tanzplatz und Gastbot gesehen — 16. wahr daß Denunziantin ihre Urgicht mit dem Todt nach empfangenem Kirchenrechte beschloßen — 17. wahr daß die inhaftirte bußfertige bekenntliche zwei Personen Henrich Asheuer und Trina Meywormbs diese Inquisitam besagt, welche dieselbe verschiedentlich uff den teuffelischen Tanzplätzen, Gastboten, Gelagen und bei anderen teuffelischen Verrichtungen gesehen und umbständlich beschrieben — 18. wahr daß sie dabei beständig bleiben und sich erboten, druff zu leben und zu sterben — 19. wahr daß Inquisita dahero des Zauberlasters vollschuldig zu ermeßen und uff den Verneinungsfall mit der peinlichen Frage von Rechtens wegen herzunehmen sey. desuper — salvis ulterioribus.

Auf diese Anzeigen wurde gegen Inquisitin die Captur erkannt, sie am nämlichen Tage in ihrem Hause zu Miste aufm Bette gefänglich ergriffen und nach Rüden gebracht. Dann heißt es weiter:

Anno 1659 d. 24. Julii, praesentibus D. Conrado Röingh D. doctore Happen consulibus, Jost Efferdes et Caspar Costerhoff camerariis et Johanne Godefrido de Löen.

Demnach man nun zu der inhaftirten Schulten Trin getreten und praevia amicabili admonitione aber nicht erhörter Anmahnung des Priesters, ist die Person, wie auch die instrumenta torturalia praesentibus consulibus caeterisque senatoribus assumptis exorcistirt und demnächst über die Indicionalen gütlich examinirt und befragt worden, worauf dieselbe folgendermaaßen geantwortet: ad 1, negat, nur allein was vor ungefehr 2 Jahren wegen des Kalbes geschehen; ad 2—4 negat, ad 5, negat, wie sie nur beim Garten hergangen, das Pferd über den Zaün nach den Wicken auf ihrem haupt geschnapfet; ad 6 u. 7, negat; ad 8 affirmat; ad 9 dicit, sey kein Kalb im Haus gewesen; ad 10

nescit; ad 11—15 negat; ad 16 dicit se esse probam; ad 17 sagt, es seyen Anschläge; ad 18 sagt sie sey fromb; ad 19 nescit, sie sey fromb. — Hierauf decretum torturae gefället.

Das Torturaldecret vom nämlichen Tage sagt pro stylo, es werde nach fleißiger Erwägung der eingeführten Indicien zu Recht erkannt, demnach die Inquisitin durch ihre Antworten ad articulos, sich von den vorgehaltenen Indicien des vorgehaltenen abscheulichen Zauberlasters zu Rechte nicht purgirt, sie deshalb zu gänzlicher vollkommener Bekenntniß mit peinlicher Frage (jedoch habito modo quaestionis discreto) vorzunehmen sey, in Maaßen Richter und Scheffen Namens der Stadt Rüden, sie dazu condemniren v. R. W. — Hierauf heißt es weiter:

Demnach nun bei Erweigerung gütlicher Bekanntnüß vermög decreti torturalis ad torturam schreiten wollen, sind ihr zuvordrist die Haar aufm Haupt und am Leib abgemacht und demnächst occluso ore auf das linke Bein eine Schraube aufgesetzt und zimblichen zugeschroben worden, welche jedoch uff zugesagte Bekantnüß wieder losgemacht, aber wie sie die Herren illudirt und noch nicht gewollt, ist die Schraube wieder zugeschroben worden, worauf sie dann ad confessionem sich erklärt und bekannt:

Daß ihr Mutter Agatha in ihrem Hause in der Kammer, wie sie ein zimblich hart Mädchen gewesen, ihr das Zauberlaster gelehrt habe, mit Versprechen, wann sie diese Kunst lernte, würde sie alles genug zu essen und zu trinken haben, auch den Himmel dadurch erhalten. Sie sollte 3mal zurücktreten, Gott und seinen Heiligen absagen; worauf sie die Mutter zurückgestoßen und ihr solche Wörter vorgesprochen. Demnächst sey ihr ein hübscher Jüngling erschienen, gleichsam in sammetnen und seidenen Kleidern, mit einer bunten Feder aufm Huet, hieße Henrich, hätte ihr einen Thlr. gegeben, welchen sie hingelegt, aber nicht wieder finden können, hätte sie anfänglich in die Arme genommen, drauf der congressus und Bulirung erfolget, hätte es aber nit befunden, wie mit einem Menschen; gebe keinen Saamen von sich. — Ad quaestionem super *probatione artis* respondit: im Anfang hätte sie bei Probirung ihrer Kunst ihre eigenen Katzen vergeben mit einem schwarzen ihr vom Teuffel zugebrachten Küchlein, so auch alsbald gestorben — *Damna:* Item vermög Indicien hätte sie Winterbergs 2 Kalber vergeben; It. jetzigem inhaftirtem Asheuer ein braunes Hengstpferd, mit einer Materie als wann es gebacken Brot wäre, so ihr der Teuffel zugebracht, aus Ursachen weil sie der Asheuer mit der Hand ins Maul geschlagen, wie sie sich in Bezalung der vom Adrian dem Dorfe in den Kriegsjahren vorgeschossenen Gelder geweigert, dagegen sie ihm gedroht solches wieder zu gedenken, des Ends ins Haus gangen und das Gift dem Pferd im Trog vorgeworfen, so dann

alsbald gestorben. Item das indicionirte Kalb zu Knevelinghausen hätte sie auch vergeben, das Gift in die Wicken gethan und ins Haus aufm Rücken getragen und auf der Dele niedergeworfen. Der Teuffel zwünge sie darzu und wenn sie nicht gewollt, schlüge er mit einem Ochsen-Pießerig uf den Rücken und Arme. Item vor 2 Jahren hätte sie der Sparnierschen eine schwarze Kuh mit einer weißen Striepe über den Rücken und mit weißen Plücken vergeben, aus Ursachen, weil sie ihr keine Butter verkaufen wollen. Die Kuh sey vorhin zwar krank gewesen und wie sie hinzugerufen worden um remedia zu adhibiren, habe sie das Gift ins Gras gethan und der Kuh eingegeben, ins Maul gestoßen, so auch alsbald gestorben. Habe auch der Josteschen vorlängst ein Kalb vergeben. — Ad quaestionem ulteriorum *damnorum* sagt: sie habe keinem Menschen an Leib oder Vieh mehr Schaden gethan. — Bekennt demnächst daß sie sich in einen Wulffen geworfen; der Teuffel hätte ihr ein rauhes Ding gebracht, welches sie nach Ablegung der Kleider angelegt und also wie Wolffe dahin gesprungen. Wie sie ein Mädchen gewesen, hätte sie oft mitlaufen und wulffen müssen. Aber wie sie ein Fraw gewesen, ungefähr vor 10 Jahren, sie mit dem inhaftirten Ashewer in Borchgraben gelaufen und auf ein andermal mit ihm nacher Ettinghausen und Oelinghausen zu wulffen ausgangen aber nichts bekommen. Item vor ungefähr 5 Jahren habe sie auch mit dem bemltn. Ashewer dem niederen Schulten im Aschenthal in der Becke Enten und Gänse zerrissen. Wann sie wulffeten schlüngen sie ein Theil ein ins Leib, so ihnen darnach wieder abgienge, solches mitnähmen und das Beste davon kochen. Jt. wann sie nach geschehener Wulffung wieder bei ihre Kleider kämen, würden sie wieder zu Menschen, wozu ihnen der Teuffel ihr Bole, so theils gegenwärtig wäre, hülfe. Sie hätten einsmahls zu Ettinghausen Schafe aus der Hörden nehmen wollen; aber vom Schäfer vertrieben worden. — Ad ulteriorem quaestionem *damnorum* respondit wegen des Wettermachens; Sie hätte etzliche mahl Ungewitter machen helfen, so der Teuffel ihr Buhle principaliter dirigirte. Ersten mahls im Sidinghauser Schlage angefangen, so nacher Beuern hinunter gezogen und großen Schaden gethan hätte. — Weilen sie aber vacillirt und nicht recht losbrechen wollen, ist auf das rechter Bein ein Schraube gesetzet, ein wenig zugeschroben, wie auch auf dem linken Bein die Schraube gleichfalls ein wenig geschroben und alsbald wieder losgelassen; worauf sie dann bekannt, daß sie sich in die Donnerwetter mit Sausen und Brausen begeben müßte. — *de loco saltus:* Der Tanzplatz sey gegen Daniels Wiese am Schemberge, woselbst einige Eichenbäume stehen, den Berg hinauf bis zu der Knevelinger Haide, gehe des Abends nach Scheidung Tag und

Nacht an bis zu Mitternacht. — Der Teuffel bringe ihnen schwarz Schmier, damit müßten sie sich hin und wieder am Leibe schmieren; sie wäre heut 8 Tage letztmahls uffm Tantze gewesen; tantzten uff Leinen so der Teuffel aus Knottenkave machte und hin und wieder an die Bäume bände, in der Schemgrund. Erschienen daselbst ungefehr 20 Personen; sie Inquisita tantze vor, der Ashewer habe mit ihr getantzet, tantzen durcheinander wie im Schwert-Tantz; jedoch meistentheils in der Riege nacheinander. Sie meine es kommen alda wohl mehr als 20; darunter theils sich vermummelten mit Tüchern und mit Flören, so sie nit kennen könnte; sie tantzen mehrentheils in einer Reige nacheinander, sprüngen und jauchsten ließen die Hände um den Kopf gehen. — *Complices* nominat: Stoffel Luiß aus Miste, Hülß Gerdt, Freund Happe, Daniel Eickhoff, Borchard Winterberg, Oehmers Frau: Greten. Aus Knevelinghausen Jost Klöver; es wären zwar mehr dar gewesen, aber mummelten sich, kennete sie nit. Sonsten hätte sie auch daselbsten gesehen: Töwer Trinen, Wittibe Hermann Werners und Beer Enneken, so des Pastors von Miste Knecht hat. Von anderen Tantzplätzen kennete sie nicht, käme auch dar nicht, wäre einmal bei der Rüther Wahrde gewesen, aber sie in Sprüngen wieder abweichen müssen, wäre daselbst wohl eine Compagnie zusammen gewesen, hätte daselbst den Greven von Hemmer und Steigers Henrich gesehen. Spielmann sei mehrentheils Jost Klöuer, spiele auffm Gaulkopfe, da streiche er uff. Leuchter sey Hülß gerdt, habe verschiedene Lichte in Dingen wie Todtenköpfe gestochen hin und her hingesetzet, ließe so finster. *Finis saltus:* Nach gehaltenem Tantze buhliren sie mit dem Teuffel ihrem Bolen, der schlage sie auch mit glüender Schwipfen welche leuchte als Silber und Gold, schmertzte sehr. — *Locus convivii;* demnächst zögen sie zu Gaste; das Gastbot würde gemeinlich in JostsJohanns Hause gehalten, woselbsten sie Inquisita Köchin, Daniel Eikhof Schäffer, Borchard Eikhoff Zäpfer und Einschenke wäre. Was sie essen und trinken gebe nicht viel ins Leib, es ließe zwar als wans schöne Sachen wären. — *Consultationes;* Hielten daselbsten Consilia, wie sie wollten Schaden thun; hätten einsmahls consultirt, um einige Schafe in den rüthischen Hörden zu zerreissen, wovon sie jedoch durch den Teuffel (weilen sich der Schäfer mit Gott wohl verwahrt hätte) dehortirt worden; konnten deswegen daran nichts haben. Gleichfalls dem Schneider zu Miste das Bier austrinken wollen, aber vom Teuffel abgemahnt. Er hätte es zu wohl mit dem Kreuz und Seegen verwahrt. *Sessiones in convivio;* Uff dem Gastbot säße oben an Daniel Eikhof wann er hätte uffgetragen, Borchard Winterberg wann er eingeschenkt hätte. Demnächst säße Stoffel Luiß, Aßhewer und Hülßgerdt. — Auf

beschehene Frage, wen sie es gelehrt, weilen sie nicht bekennen wollen, ist mit der Schrauben bedrewet worden; endlich sie bekennet, sie habe in den theuren Kriegsjahren in ihrem Hauß um Weihnachten um 3 Uhr Nachmittags aus Zwang des Teuffels dieß Laster gelehrt des Ashewers Sohn Jorgen so mit Rittmeister Cordt wie er im Kemper Land legirt zu Krieg gangen, hätte ihm einen Hut voll Dukaten gelobt, ihm auch solche gegeben, wäre aber lauter Pferdedreck gewesen. — Vor ungefähr 30 Jahren hat sie Oehmers Frauen uff der Mutter der Jostischen Anweisen uffm Kampe bei ihrem Hause, wie sie ungefähr 10 Jahre alt, dies Zauberlaster gelehrt und ihr gelobt, das Nähen und Spitzenmachen zu lehren und wie drin gewilliget, habe sie es ihr gelehrt, druff deroselben der Buhle ihr erschienen, sie gedrücket und geküßt. — Item sie habe es auch des Spaniers Sohn Jorgen gelehrt, wie er von Erwitte kommen in den beschwerlichen Kriegsjahren und voll Schurff und Läuse gewesen und sie selben gereinigt und gewaschen; hätte ihm Essen und Trinken gegeben wäre der Junge damahlen ungefähr 6 oder 7 Jahr alt gewesen. — Und wie sie gefragt worden, warum sie es ihre Verwandten gelehrt hätte, antwortet sie, wann es erstlich im Geschlechte wäre, müßten es in selber Freundschaft propagiren und sie hätte sie zu gebieten gehabt.

Worauf ihr nun ad deliberandum et ulterius sese recolligendum Dilation geben worden; wobei sie bekannt, ihr Buhle hätte ihr vor 3 Tagen uffm Garten offenbart, daß sie sollte captivirt werden, hätte ihr verboten, die Kunst nicht zu bekennen, sie sollte kein Noth haben. Demnächst sie juramentaliter Gott, seiner heil. Mutter und seinen Heiligen wieder zugeschworen, hingegen dem Teuffel u. allem seinem Anhang und Werken abgesagt, auch bei ihrem Bekenntniß beständig bleiben und druff leben und sterben wollte.

Anno 1659 den 25. Julii.

Hat man nach gegebener Dilation Inquisitam nochmals tam ad confitendum veritatem et omissa sive oblita detegendum, quam ad considerandum salutem aeternam empfig angemahnt und adhortirt und demnächst die gestrige Aussage mit derselben repetirt, worauf sie folgendergestalt geantwortet; Erstlich in Schuldigkeit und Lehrung der Zauberkunst cum circumstantiis concordat et constat.[289]) — de *stigmate* sagt: sie wisse von keinem Zeichen, hätte ihr Buhle nur uff ihrem Nacken an der Schulter sie genübelt und gekratzet daß es ihr geschrungen und wie sie ihn gefragt, was thueſt du mir, er Buhle geantwortet, das ist dir gut genug, und sie aufs Maul mit weichen Händen

[289]) Constat soll heißen sie bleibe bei der früheren Aussage constanter.

als Klauen geschlagen. — Quoad *damna* sagt, sie habe Winterberg die Kälber vergeben aus Ursachen, daß er ihr ein Sief zu leihen geweigert; er Winterberg wüßte auch von solchen Sachen; ratione Ashewers Pferds concordat et constat; wegen des Kalbs zu Knevelinghausen similiter constat; wegen der Spanierschen Kuh concordanter constat. addit, sie hätte zwar dem Schmidt Büngener Schaden thun sollen, weil sie aber deren, ihrer Armuth halben nit gezähmet, hätte sie ihr Buhle gezwungen und geschlagen, sich selbsten Schaden zu thun, worauf sich selbsten eine Kuh mit schwartzem Kraut vergeben, so oben im Stalle gestanden, addendo daß sie nicht allzeit, absonderlich was mit dem heil. Creutz und Seegen verwahrt, Schaden thun können, sondern müßte vorm Creutz weichen. Item addit, sie habe vor 7 Jahren wie sie mit ihrer Tochter der Hagischen getheilt, welcher ein Bürgelschwein von 2 Jahren zugefallen, die Hagische aber nit friedig gewesen, sondern alles mit haben wollen und ihr das Schwein aufm Hals gelassen, so dann ganz unnütz gewesen, so habe sie mit gleichem obigem Gift im Spüel oder Drank das Schwein vergeben, addendo wann sie allzeit könnte Schaden thun behielte man nit ein Vieh. — Ad punctum der Wulffung und deren transformation concordat et constat, addendo daß ihr der Buhle ein breit Gürtel brächte; wann sie selben ums Leib zubünde und knüpfte, wäre sie mit einer Wolfshaut überzogen; sobald aber sie wieder bei ihre Kleider käme und des Gürtels Knopf aufbünde, wäre sie ein Mensch wieder. quoad cetera constat et addit, mit dem Ashewer habe sie in ihrer Jugend allzeit gewulfet, ihr Buhle sey allzeit mitgelaufen und hätte mit ihr in Wulfsgestalt buhlirt. Wann sie hätten eins oder ander Schaf zerrissen, das nähmen sie beide ins Maul und zerrissen es, schütteten den Bauch daraus und liefen damit davon; wann sie dann bei ihre Kleider wieder kämen, zögen sie die Haut ab, partikten es und nähmens mit, sie schluegen nichts davon ein nur geringe Theile als Lunge und Leber, davon sie hernach das Beste mitnähmen. — Im übrigen quoad damna constat quae heri deposuit et addit, daß sie mit dem Ashewer ungef. vor 10 Jahren im Mesterschlage in die rüthensche Hörde gefallen und ein Schaf schon ertapfet, wie aber die Hunde ankommen wären, hätten sie müssen mit selbem weglaufen. Wann sie uff Molkenzauberei ausgiengen, bünden sie ein Riemen um, wären sie alsdann kahl wie Hunde, könnten durch geringe Löcher hineinkommen, nähmen ein Löpen mit, füllten darin Milch und nähmens mit. Sie wäre einmahl mit HülßGerdt auf die Molkenzauberei ausgangen, vor ungefähr 10 Jahren in Büngeners Hause zu Hemmer; weil aber alles mit Seegen verwahrt gewesen, hätten sie nichts bekommen können. Wann sie

die Kühe melken und von den Leuten gesehen würden, wären sie wie Hasen, aber eins Hundes Größe und melkten alsdann in ein Löpen so sie mit sich nähmen, wenn ihrer aber die Leute gewahr würden, liefen sie hinweg. Dem niederen Schulten im Aschenthal hätte sie vor ungef. 6 Jahren unterm Pferdestalls-Sülle, des Abends wie jeder schlafen gewesen, hergekrochen, zur Milchkammer gangen und den Schmand ins Löpen gekriegen und damit fortgangen. Jt. vor 6 oder 7 Jahren wäre sie des Nachts in Winterbergs Haus zu Miste durch die Kuhstallsthüre kommen und ungefähr 3 Quarte Schmand weggenommen aus einem großen Stunß. Jt. vor 3 Jahren hätte sie Rammen zu Miste, wie die im Kampe gingen um Pfingsten 2 Kühe im Hause des Abends gemolken, wovon ungefähr 4 Maaß Milch bekommen. Jt. vor 2 Jahren der Spanierschen wie dieselbe im Herbst 3 melke Kühe gehabt, hätte sie deren eine gemolken, des Abends bei Nacht im Hause. — Wegen des Wettermachens constat prout deposuit. addit: wann sie Wetter machen sollen, bringet ihnen der Buhle grawe Materie, wie Knöpfe, in Knipfelen Größe, solches müßten sie in die Luft werfen, worinn der Teuffel wie ein Werwind hausete und brausete, daraus dan die Wolken entstünden, sie müßten sich schmieren mit schwartzer Materie, flügen alsdan vor dem Wetter her bis zu dem Platz da es Schaden thun sollte, müßten alda das Wetter ufhalten, welches Wetter sie selbst nicht naß machete und wann man mit den Glocken läutete thäte es keinen Schaden. Vor ungefähr 6 Jahren habe sie ein Gewitter am Horn angefangen, so hinuff gezogen bis bei die Knevelinger Grund, woselbst es den Leuten viel Früchte niedergeschlagen. — *Complices* nominat Daniel Eikhoff, Jost Klöver, Henrich Ashewer, Beer Enneke zu Knevelinghausen. addit, wann sie Wetter machen sollten, riefe sie der Teuffel zusammen aus den Dörfern da es angehen sollte.

Weilen sie nun wegen Mastverfrierung oder vergeben, von Anderen schon denuncirter und bekannter maaßen nicht bekennen wollen, hat man sie zwar mit Schrauben gedrewet aber wieder abgethan, da sie dann bekannt, daß sie vor ungefehr 8 Jahren auf der Möhne die Mast verfrieren machen. Der Buhle brächte ihnen schwartze spitze Materie eines halben Arms lang, so sie aufm hohen Berg stehend in die Luft werfen müßten, so dann ein Melm und große Kälte gebe; sie müßten sich schmieren und in dem Melme fortfliegen so sich dann auf alle Bäume setzte u. die Mast verfrörte. Eines jeden Buhle wäre alda praesens und brächte ihnen schlaur die Materie. Complices nominat den Ashewer, Jost Clöver, Daniel Eikhoff und die inhaftirte alte Meywormbsche. — Korn von einem Land zum anderen, nehmen sie ein Schof auf, worin ihr Buhle wohl 1 Mütte

oder 4 sammelte und ihnen solchen tragen hülfe. welches sie einsmals probirt auf Jost Johanns Roggenland beim Heiligenposte und einmal auf LuißJohanns Gerste im Schemfelde, 3 Schffl. bekommen. — Schnägel, Mäuse und Ungeziefer machen, brächte ihnen der Buhle nach Art des Ungeziefers einige Materie, so sie zusammen in einen Eimer schlagen und in Wärme setzen müßten, worin daraus solch Ungeziefer wüchse und sie müßten es, wans zeitig, hintragen wohin der Buhle wollte. Vor ungefähr 4 Jahren hat sie aufm Meester-Berge ½ Spind Mäuse an 4 Orten in einem Buhle tragend, ausgeschüttet, so das Korn verfressen. Item vor 6 Jahren desgl. auf dem Wehrde vor Miste gethan. It. oberhalb des Dorfs am Sidinghauser Wege vor 5 Jahren hätte sie ein Eimerchen von ungefehr 5 Maaß voll Schnägel uff den gesäeten Roggen getragen, so doch wegen Trockenheit des Wetters keinen Schaden thun können; aber im nassen Wetter könnten sie Schaden thun, könnten auch solche ihren eigenen Ländern thun, denn sie hätte sie nicht am Schnur. — Mist von einem Land zum andern, wann der Mist auf den Ländern in Haufen läge und nicht gesegnet wäre, könnten sie den dritten Hauff wegnehmen. — *De abusu sacrae hostiae;* wann sie in communione die heil. Hostien ausm Mund in einen Tuch nähmen müßten sie selbe in irreverentiam corporis et sanguinis Christi zerschlagen und mit Füßen zertreten, alsdann legten sie selbe dem Teuffel dahin und er mischete und rührete sie durch den Teuffelsgift womit sie dem Vieh vergäben auch streueten es in den Roggen oder Gersten uffm Felde in der Blüezeit, daß alsdann die Frucht nicht ansetzen könne. Item wann sie es auf die Bäume in die Twielen zur Blüezeit legten, so trügen sie keine Frucht. Wäre aber kein Gift darunter gemengt gäben sie es den Kühen ein, damit sie keine Milch gäben; welches sie vor ungefähr 2 Jahren probirt an Plumphotten zu Knevelinghausen 2 Kühen, weil er ihr schuldig gewesen und wie sie ihn gemahnt, hätte sie es den Kühen ins Futter gethan, welche auch güst worden worüber derselbe auch geklagt. Vor ungefähr 2 Jahren hätten sie der gemengten Hostien in Oehmers Gbrds Roggen am Schemberge gelegt, daß er nit gewachsen; aus Ursachen, daß er ihr Tochter geschlagen; wanns aber bei der Einsähung gesegnet würde hätte der Teuffel keine Macht. It. in der Schemgrund desgl. auf Bäume hin und wieder auf die Twielen gelegt, welches sich die Bäume hinuff zöge, mit einem Melm und Wind über die Bäume gienge und also die Blüet verdürbe. — Ratione saltus et complicum und fürder mehr Posten, ist ihr noch weitere Dilation ad recolligendum geben post meridiem.

Da man dann Nachmittags wegen der übrigen Posten mit

derſelben weiters repetirt und ſie folgendermaaßen geantwortet: *de loco saltus et saltu* constat prout heri deposuit, addit daß der Tantz nicht länger währte bis zu Mitternacht, hätten alsdann ein klein Pöttchen dar ſtippeten ſie in und ſchmierten ſich damit, flügen alsdann zum Gaſtbot; quo finito ſchmierten ſie ſich wieder und flüge ein jeder nachher ſeinem Hauſe; Vermeinte es kämen uff den Tantzplatz nicht 20 Perſonen, vermeinend war ein jeder erſtlich geſchworen, dahin müßte er auch zu Tantze ziehen; kämen nit alle uff einen Tantzplatz, man könnte ſie in locis conviviorum beſſer kennen und ſehen. — *de ordine et modo saltandi*, constat nur variirt numerum. — de *complicibus* ex Miste, constat sed revocat Stoffeln Luiß, addendo pro causa denunciationis, weil er ihr wegen habender Streitigkeit im Sinne gelegen; ex Knevelinghauſen de complicibus constat, aber variirt locum, ſagend es ſey vorm Horn am Wevelsholze geweſen, da ſie den Greven und Steigers Henrich von Hemmer geſehen. Weiters nominat pro complice ihren Bruder Henrich Spanier. — *Quoad officia* deponit, Berchard Winterberg ſey Rittmeiſter, Aßhewer Lieutnant, Cornet Daniel Eikhof, Wachtmeiſter der Spanier, Corporal Freund Happe, ſo ſie uffm Tantze hinter nachtriebe mit einer blenkenden Schwippen. — Spielmann Joſt Clöver zu Knevelinghauſen; ſie Inquisita ſey Koch, die alte Meywurmbſche ihre Magd, Oehmers Grete Schlüterſche, Hülß Gerdt Leuchterſche wie vorhin deponirt. Dieſe gingen zu Gaſte vom Tantze, die von Knevelinghauſen aber zügen nacher Haus; *de loco convivii* constat, alwo ſie letzmals die Nacht wie ſie gefangen worden, gekochet und deswegen vom Tantz bleiben müſſen. *Additionale, reverentia diaboli.* Der Teuffel habe 2 hochzeitliche Feſte, eins uff Faſtabend, das andere um Michaelis, auf welche Feſte der Teuffel ihnen acht Tage zuvor Geld gebe, wie Rechenspfennige; lieffen ſie alsdann zuſammen ad locum convivii, woſelbſt der Teuffel als ein Großhanß mit großen Federbüſchen gehe obenan ſitzen und ſetze eine große Schüſſel vor ſich, worinnen ſie nach Ordnung der Officien opferen müßten, da ſie dann den Hut abnehmen und demnächſt ſich ſchmieren und wieder nacher Hauß fliegen. — *de officiis in convivio*, constat wie imgleichen wegen der Speiſen — *de consultationibus ibidem*, constat. — *de sessionibus in convivio*, variat, ſagt ſitzen ſie secundum ordinem officiorum jedoch nicht allzeit; revocat Stoffel Luiß wie ad saltum. — *Quos docuerit*, constat wegen Aehewers Sohn Jorgen; die Oehmerſche Greten und des Spaniers Sohn Jorgen; variando die Oehmerſche ſey damalen ungefähr 7 Jahr alt geweſen, ſagt wie ſie zu deren Mutter geredet, man lehrte das Mädchen auch wohl, daß es mit fortginge, hätte die Mutter geantwortet, das magſt du thun, addendo hätte noch

wohl andere gelehrt so todt wären. Womit diese repetitio geendigt und Inquisita nochmahlen zu weiterer Erinnerung, Wahrheitsbekenntniß und ihrer Seelen Seligkeit zu betrachten anermahnt worden. Worauf sie beständig ausgesagt, daß sie bei solcher ihrer Bekenntniß leben und sterben und die denunciatos in faciem auf Erforderung, ohne Scheu circumstantialiter confrontiren wolle; sonsten auch keinen Menschen, daß ihr Unrecht an dieser Captur geschehen sein sollte, beschuldigen, sondern dieselbe vor Gott dem Allmächtigen excusiren könnte und wollte.

Examen contra revocantem Schulten Trine Anno 1659 den 28. Julii. Demnach Schultentrin vor 2 Tagen Samstags am Abend an Hrn. Bürgermeister durch den Rathsdiener ansagen lassen, sie hätte sich nun besser bedacht und wäre des Zauberlasters unschuldig. Was sie bei jüngstem examine bekannt, solches ex mero metu torturae und Zerstörung ihrer Sinnen ausgeredet hätte. Als ist man heut Dato wieder zu ihr gangen und dieselbe gefraget, warum et ex cujus instinctu sie solche ihre vorige quasi ohne Tortur gethane Bekenntniß revociret und widerrufen; da sie doch vorhin dem leidigen Satan juramentaliter abgesagt und Gott, seiner heiligen Mutter und allen Heiligen wieder zugeschworen, dannoch sich wieder so weit vom Teuffel auf den Weg der Verdambnüß verführen lassen; Worauf sie geantwortet, daß sie des Zauberlasters unschuldig wäre, was sie bekannt solches aus zerstrewetem Gemüth und Sinnen und ex mero metu torturae ausgeredet; die heil. zehn Gebott wohl bei sich betrachtet und zwar nicht contra primum praeceptum, sed contra octavum (in ihrem Bekenntniß scilicet) gesündigt hätte und wenn sie des Zauberlasters schuldig wäre, wollte sie in alle Ewigkeit verdammt sein und des göttlichen Angesichts nimmer würdig werden. — Weilen sie dann in den Stricken des Teuffels so beständig verbarrend befunden worden, als hat man sie nochmalen durch geistliche Herren zur Buß und Poenitenz anvermahnen und dieselbe bei deren Hartnäckigkeit de novo exporziſiren lassen. Demnächst wie man mit ihr wieder ad examen et torturam schreiten wollen, hat sie ihre gethane Revocation wieder revozirt, sich bekannter maaßen in allen Stücken schuldig erkannt auch dabei beständig leben und sterben und hinfüro dergleichen elusiones nicht mehr begehen wollte. Worauf man dieselbe befragt, ex cujus instinctu sie solche Revocation gethan und wie und welcher Gestalt sie dazu durch den Teufel inducirt worden; dannoch in Güte nit gründlich bekennen wollen, sondern mere elusorie geredet, als hat man ihr auf das rechte Bein eine Schraube aufgesetzet und zimblich zugeschroben und auf zugesagte Bekantnüß wider losgemacht, aber bei befundener Hartnäckigkeit dieselbe Schraube nochmal zugeschroben und auf

versprochene willige Bekantnüß wieder losgemacht. Da sie dan mit zugesagter Beständigkeit ausgesagt, daß der Teufel nächst verwichenen Sambstag am Nachmittag (wie ihr ungefehr im Schlaf das angehengtes Agnus dei vom Hals abkommen wäre) zu ihr kommen und zu ihr gesagt hätte, Du Gast halt dich faste, du hast ja nicht viel Pein gelitten! willst du dich davor schrecken? Ich will dich erhalten, du solt keine Noth haben. Sie sollte ihre Bekantnüß revociren und simuliren, sie hätte alles ex metu torturae und Zerstörung ihrer Sinne geredet. Sonsten sey imgleichen der Teufel heutigen Morgens nochmalen bei sie kommen und mit gleicher Zureitzung ad revocationem angeführt hätte. Deme sie ins Gesicht gespeiet und ihn als einen Verführer der Seelen vermaledeiet hätte. — Wie man sie aber mit weiterer Tortur angreifen wöllen, hat sie tausend und tausendmal um Gottes und dessen letzten Gerichts willen um Verzeihung gebeten, man mögte ihrer am Leib und Glieder verschonen, in Betrachtung sie in ihrer unmündigen Kindheit darzu gerathen, worüber sie oftmals sich betrübt und Leid getragen hätte.

Auf ernstliche Ermahnung zur Wahrheit, deponirte die Inquisitin nun wieder: quoad punctum der Lernung; wie früher — quoad congressum addit: es geschehe in menschlicher Positur — quoad stigma, constat und man darüber nachgesehen und mit Nadeln probirt; jedoch daran nichts finden können — quoad damna, wegen der Katzen constat cum circumstantiis; desgl. wegen der übrigen Schäden. addit: Hätte einsmals sie der Teufel angereitzet, sie sollte Krusen Gerdt, so bei der Jostschen gedient vor ungefähr 30 Jahren, das Gift aufs Brodt thuen und Butter darüber schmieren, so sie auch gethan, weilen aber die Magdt sich wol gesegnet gehabt, hätte sie es von ihr nit annehmen wöllen. — quoad nomen sui diaboli, der Teufel rufe sie nit beym Nahmen, sondern nenne sie Cammerhahdt, sie aber rufe denselben beym Nahmen Hans Henrich — quoad lycantropiam, ihrer eigen verübter Wulfferey halben constat. In modo et praesentia diaboli constat. It. ratione congressus in forma lycantropi constat circumstantialiter. It. in ceteris omnibus similit. addit, daß sie nicht allezeit wan Leute und Hunde praesentes wären, Schaden thun könnten, in maßen ihnen der Teufel gebiete, sich zu hüten damit kein Stahel über sie geworfen würde, würden sonst wieder zu Menschen — Wegen des Wettermachens, in culpa et damnis constat circumstantialiter — Wegen der Molkenzauberey, in transformatione et damnis constat modo confessato — Von Vergiftung des Schmandts sagt, sie verwandelen sich in schwartze Katzen mit Anlegung eines Riemens, gehen des Nachts in die Molkenkeller oder Cammer, würffen einige grawe vom Teufel ihrem Buhlen

zugebrachte Materie wie Knopfe in den Schmandt, könnten alsdann keine Butter daraus machen. Wan man aber auf der Fewrstette die Butter kehrnete, hette es weiter keine Kraft, aus Ursachen weilen das Fewr tanquam unum ex elementis solches verwerhte. Referirt sich auf den Schulten zu Ettinghausen, deme solches von Anderen gerathen und also probirt were. Hätte einsmahls vor ungefehr 15 Jahren der alten Spanierschen obiger Gestalt den Schmandt vergeben wie imgleichen vor 3 Jahren der Scheunkischen. Jt. bekennt, vor ungefehr 15 oder mehr Jahren hat sie zwischen den Spanier und dessen abgelebte Fraw einige ihr vom Teufel zugebrachte Körnlein wie Pfefferkraut ins Bette gelegt und dadurch causirt, daß dieselbe in Zweyspalt miteinander gelebt. — Wegen Verfrierung der Mast, constat confessato modo. — de loco saltus variat, sey nit noch ein Feldtgen zwischen der Knevelinger Haide und dem Tanzplatz, sonst confessato modo constat. In modo et tempore accedendi, wie auch wegen zubereiteter Leinen similiter constat prout et in ordine et fine saltandi et discessu ex illo loco. Wegen Vermummung theils Personen und sonsten, confessato modo constat. — In complicibus antehac ab ipsa denunciatis excepto Stoffeln Luiß quem revocavit, constat — quoad officia in saltu confessato modo constat. de congressu finito saltu et correctione diaboli contra Inobedientes, constat cum circumstantiis. — quoad convivia in loco, ordine et sessionibus conviviorum, prout etiam de officiis ibidem exercitis constat confessato modo — Wegen abgezauberten Korns vom anderen Lande confessato modo constat. — Wegen gemachten Ungeziefers als Mäuse, Schnägele und ander Ungeziefer machen prout et in damnis exinde causatis similiter constat — Mist von einem Landt zum anderen confessato modo constat — de abusu sacrae hostiae et per illam causatis damnis similiter constat cum circumstantiis — wegen Vergiftung der Bäume und deren Blüit, constat wie vorhin ausgesagt. — de reverentia diaboli et offertorio etc. constat — quod docuerit in confessatis et denunciatis constat; variirt nur, daß die Oehmersche zur Zeit der Lehrung ungefähr 10 Jahr alt gewesen — de avisatione diaboli ante capturam facta et promissa conservatione constat.

Demnegst sie nun nochmahlen pro praecavenda ulteriori seductione et tentatione diabolica trewlichst anermahnet worden, waruff sie bey dieser ihrer Bekentnüß zu leben und zu sterben, dem Teufel möglichst zu widerstehen und Gott, seiner heiligsten Mutter und allen Heiligen beständigst anzuhangen angelobt prout juramentaliter ausgeschworen.

Am 31. Juli 1659 wurde die Inquisitin wieder vorgeführt

weil der famulus publicus referirt hatte „ob simulirte sich Inquisita bei ihrer gethanen Bekantnüß nicht beständig zu pleiben.“ Diese bat aber weinend um Gottes Willen, solchem Anbringen doch keinen Glauben beizumessen, die Diener hätten vielleicht ihre Worte “sinistre eingenommen.“ Sie wurde demnach “praevia diligenti avisatione et fidelissima adhortatione pro respuendis diabolicis illusionibus et fallaciis, exercenda contritione et pro consideranda aeternitate, mit zugebundenen Augen und gebundenen Händen absque tortura „noch einmal über alle einzelne von ihr abgelegte Geständnisse vernommen, die sie dann auch sämmtlich wiederholte. — Und wie sie nun befraget ob solche Constantia auch aus Grund ihres Herzen geschehe, hat sie geantwortet, ihre confessionata würden wohl mit deren Hingerichteten confessionatis übereinkommen. — Wie sie ferner wegen Abzauberung des Korns von einem Boden oder einer Dehle zur anderen befragt wurde, sagte sie, ihr Buhle habe sie zwar zu dergleichen bisweilen angetrieben, aber dem Teufel wäre „propter inopiam hominum doch wohl etwas abzubitten.“, man möge sie mit dergleichen Fragen verschonen, „müßte sonsten etwas sagen, so sie nit wüste, wüßte auch nicht auf was Weise ihnen der Teufel solches zuführte.“ Auf die Frage, ob sie dann etwas bekannt hätte, was sie nicht wüßte, antwortete sie „Nein.“ Den früheren Angaben über den Tanzplatz fügte sie hinzu, daß sie bei ihren generalibus conventibus niemals gewesen „sonsten brauchten sie in ihren Beisammenkünften einen Schreiber in conviviis, der auf ein schwartzbraun Ding schriebe, so gelegen vor dreyen Personen welche darin gesehen, nemblich Freund Happen, Aschenwer und Spaniern, sie vermeine der Freund sey der Schreiber gewesen, könne nicht eigentlich wissen, was sie alda schreiben, aus Ursachen weil sie wegen ihres Kochamts nicht allezeit praesens seyn können, auch die Weiber nicht allezeit ad talia consilia mit zugezogen würden, sie meinete ihr Buhle würde wohl dabei gewesen seyn.“ — Wegen der Versuchungen des Teufels, sie zum Rückfalle zu bewegen, fügte sie noch hinzu „sey nach der Zeit nit wieder bey ihr gewesen, nachdemahlen sie demselben juramentaliter abgesagt und Gott und seinen Heiligen wieder zugeschworen hätte.“ Sie wurde hierauf, um sich noch weiter zu bedenken, zurückgeführt.

Am 3ten August 1659 wurde Inquisitin wieder vorgelassen um ihre früheren Bekenntnisse noch einmal mit ihr durchzugehen. Anfänglich blieb sie bei ihnen stehen, dann aber bat sie um Bedenkzeit und erklärte endlich „sie seye des Zauberlasters nicht schuldig und was sie vor diesem bekant, solches von Anderen vor diesem gehöret und aus lauter Pein geredet hätte; damit sie aber nicht weiter torquirt und an ihrem Leibe angegriffen

werden mögte, wollte sie bei ihrer gethanen Bekantnüß gerne bis an ihr Ende beständig pleiben und druff leben und sterben. Weilen man aber nach trewhertziger und fleißigster Ermahnung und Adhortation dieselbe von ihren wankelmüthigen Elusionibus nit abwenden mögen," fand man bedenklich, die vorgehabte Repetition der Bekenntnisse mit ihr fortzusetzen. Dagegen gab man ihr unter allerlei gütlichen Zusprachen die Versicherung, daß ihre Bekenntnisse keinem Menschen offenbar würden, wo sie dann sagte, daß sie solche von Neuem bestätigen wolle, indem sie sonst befürchte, daß ihre Unthaten und die bekannte Wulfferei ihren Kindern zu ewigem Schimpf, Spott und Schande gereichen mögten. Es sey aber nicht nöthig alles einzeln wieder mit ihr durchzugehen; sie wüste sich aller Posten noch genugsam zu erinnern. Sie bat dann die Herren „dausentmahl umb Gottes Willen, ihr solche verübte vielfältige Elusiones zu verzeihen."

Am 5. August 1659 wollte man „zu mehrer Versicherung" die früheren Bekenntnisse der Inquisita noch einmal in genere mit ihr durchgehen, indem man nach dem letzten Verhör sicher darauf rechnete, daß sie beständig bleiben würde. Aber die Herren mußten es bei deren Anredung anders erfahren, indem sie mit weitläufigen ambagibus zu verstehen gab, sie hätte sich über alle Punkte mit dem Kapuziner-Pater, ihrem Beichtvater und Seelenarzt vielfältig berathen, wie sie „ihre Sehle am Besten salviren und selbe nit in Pericull setzen mögte, so ihr zwar hierin mit rathen können. Wie sie aber gefragt worden, was sie dan mit Hrn. Patre gerathschlaget hätte, hat sie zur Antwort geben, sie hätte ihrer Sehlen zu kurtz gethan, sowol in Bekennung des Zauberlasters als auch Denunciation des gethanen Schadens und ihrer Complicum, woran sie nicht recht gethan hätte, sintemahlen sie an diesem Laster unschuldig wäre u. die denuncijrte complices ohnrecht besagt hätte, wobey sie also leben und sterben wolte."

Am 6. August 1659 circa 9 matutinam wurde erwogen, da Inquisita noch nicht einmal semiplenam torturam ausgestanden aber dennoch das Zauberlaster cum damnis, complicibus et artis ejusdem summis arcanis bekannt, dann diese ihre Bekenntnüße dreimal revozirt respee wieder bekannt habe, also den Herren mere illusorie vorgekommen sey nnd allen fleißigen Ermahnungen zum Trotz sich noch vom Teufel verführen lasse und nicht zu Gott wiederkehren wolle, während andere von ihren gefangenen Complicen sie beharrlich des Zauberlasters beschuldigen, „als ist verursachet worden, die Tortur zu vollenziehen und zu adimpliren; da man sie dan geblößet, mit einer auf dem rechten Bein uffgesetzter und zimblichen zugeschrobener Schrauben in die Lufft uffgezogen und mit 2 Ruthen gestrichen und uff zugesagte gründtliche Bekantnüß wieder herunter gelassen und loßgeschroben wor-

den." — Hierauf bekannte sie alles, was man wollte und ihr die Noth eingab. Namentlich „daß der Teufel vorgestern am Abend bey ihr im Gefangnüß gewesen, hette ober ihr uff der Dellen gesessen und wie eine Hane gekreyet und sie verführet u. angereizet habe, daß sie wieder umbfallen und revoziren solte sub hisce formalibus du unnütze Vogel pleib bey mir bestendig; dan die Herren wolten keine mehr angreiffen laßen, würde sie also nit convincirt oder confrontirt werden können. Er wolte sie erhalten." Auf diese Promission habe sie dem Teufel angelobt bei ihm beständig zu bleiben. Bei der Spezialrepetition wiederholte sie alle früheren Geständnisse und versprach die Herren vor Gott zu vertreten und loszusprechen, daß ihr an der Captur und Tortur kein Unrecht geschehen sey; bat dieselben „umb Gotteswillen tausent und tausentmahl umb ihre illusiones zu verzeihen und dankete ihnen, daß man durch diese Gefangnüß ihr den Weg zur Buß und Sehligkeit eröffnet hätte," begebrend, für sie zu beten, daß Gott sie ferner erleuchten und zu Gnaden wieder aufnehmen möge. Sie revozirte nur wiederholt die Besagung des Christoff Luigß und Jorgen Spanier, in deren Personen sie sich verredet habe auch zweifelte sie an der Person des Heinrich Steigers „hette denselben nit recht unter Augen gesehen." Dagegen benannte sie als Complizen aus Rüden noch „Jorgen Kneckenberg, Untiths Frau Gertrud, Johann Schaffstein, Raschen u. dessen Schwester Retha so Hermann Vinke Tambouren hat. (Am 8. Aug. revozirte sie beide letztere wieder, da sie nicht wiße selbe recht gesehen zu haben). Sie hätte die Unthitsche, wie sie im Kriegswesen bei Pollmann in der Herberge gewesen und miteinander gegessen und getrunken, angereizt einmal mit auf ihren Tanzplatz zu ziehen, was sie dann auch gethan und die beiden anderen mitgebracht hätte. Endlich fügte sie noch hinzu, sie hätte einmal auch eine Magd das Zaubern gelehrt die aber verstorben sey; sagte dem Teufel noch einmal juramentaliter ab und bat die Herren schließlich mit weinenden Augen wegen ihrer begangenen Illusionen und Offensen um Verzeihung.

Am 8 August 1559 circa 9 matutinam wurden mit der Inquisitin alle frühere Bekenntnisse in specie repetirt, „Ist dieselbe in Lehrung ihrer Zauberkunst, ihr selbsten wie auch Anderen zugefügten Schadens, in transformatione lycantroporum, Wettermacherey, in Machung der Mäuse und anderen Ungeziefers, Abzauberung der Früchten und Mist von einem Ort zum anderen und Molkenzauberey, in saltu et complicibus denunciatis, wie auch wen sie es gelehrt, in officiis, sessionibus et consultationibus, in conviviis et saltu, wie auch in abusu sacrae hostiae und dadurch verübten Zauberkünsten und Schadens, reverentia diaboli, visitatione et seductione diaboli in carcere

cum omnibus confessatis circumsantiis, confessato modo beſtendig beſtanden und ſich erkläret, alles dem Prieſter gleichmäßig zu beichten, bei ſolcher ihrer gethaner Urgicht zu leben und zu ſterben, auch die Herren vor Gott und deſſen geſtrengen Gerichte, daß ihr kein Unrecht geſchehe entſchuldigen, vertreten und losſprechen wölle.

Am 12. Auguſt 1659 endlich wurde die Inquiſitin zum letzten male vor Gericht geſtellt, das immer mit denſelben (im Protokoll vom 24. Juli genannten) Perſonen beſetzt war; ausgenommen, daß diesmal der Dr. Happe fehlte. Nachdem man ihre früheren Bekenntniſſe noch einmal in genere mit ihr durchgegangen war und ſie ſich zu ſolchen wiederholt bekannt, die Herren abermals mit weinenden Augen, um Gottes Willen um Verzeihung gebeten und ihnen gedankt, daß man ſie auf ſolchem Wege zur Seeligkeit geführt und mit handgebender Valediction im Himmel für ſie zu beten verſprochen hatte, wurde ſie durch das nachſtehende, ſofort publizirte und vollzogene Urtheil aller weiteren Qual enthoben.

Auf fiſcaliſche Klagh Andtwort und alles gerichtliches Vorbringen auch nöthige wahrhaftige Erfabrung und Erfindung, ſo deshalben alles nach Laut Kaiſers Caroli des fünften und des heil. röm. Reichs Ordnung geſchehen, Iſt durch Churfle. Herren Richter und Scheffen dieſes Rüthiſchen Gerichts endlich zu Recht erkannt daß beklagte Catharina Aſchewer und Joſt Scheiffers gut. Clöwer ſo gegenwertig vor dieſem Gericht, des an ihnen zweyen befundenen geſtandenen abſchewlichen Laſters der Zauberey und deswegen zugefügten vielen Schadens an Menſchen, Vieh und Früchten, Ihnen zweyen zu woll verdienter Straff und anderen zum abſchewlichen Exempel mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt geſtraffet und deren Cörper ins Fewr geworffen und verbrandt werden ſollen. Inmaßen Hrrn. Richter und Scheffen ſolche zweye darzu von Rechtens wegen hiemit verdammen! [290])

---

[290]) Der ganze weitläufige Prozeß war in 20 Tagen beendigt, während welcher Zeit noch mehrere andere ähnliche Sachen in beſonderen Protokollen abgemacht wurden. Der in dem Erkenntniß mitgedachte Joſt Clöwer wurde von der Catharina Aſheuer im Verhör vom 24. Juli beſagt, hierauf am 4. Auguſt eingezogen und da er nicht ſofort bekannte, am nämlichen Tage torquirt, nachdem ihm vorher die Haar am Haupt und Leibe abgemacht worden. Es wurde ihm erſt eine Schraube aufs rechte Bein geſetzt und gelinde zugeſchroben, worauf er zu bekennen verſprach. Da aber ſeine Ausſage zweifelhaft befunden, wurde ihm auch auf das linke Bein eine Schraube geſetzt, etwa zimblich zugeſchroben und er ein wenig aufgezogen. Als er ſich nochmals zu gütlicher Bekantnüß erbot,

1052.

1662. Aug. 23. Privilegium über das Indigenatrecht für die Stände des Herzogthums Westfalen.

Nach einer vidim. Abschrift im Archive Seibertz zu Wilcenberg.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Henrich Ertzbischoff zu Collen u. s. w. Thun hiemit kundt vndt menniglich zu wissen

---

wurde er wieder heruntergelassen; da jedoch seine Antworten die Herren nur illudirten, wurde er wieder geschraubt, die Strickleine angesetzt, er mit hinterrücks gebundenen Händen in die Luft gezogen und mit einer Ruthe gestrichen. Als er sich nun wieder zum Bekenntniß erbot, wurde er nochmals heruntergelassen; da er aber mere illusorie vorgab, seine Mutter hätte ihn gelehrt Vater unser und Glauben, er wäre nie aufm Hexentanze gewesen, wurde er wieder an beiden Beinen zimblich zugeschroben, aufgezogen und mit 3 Ruthen um den Leib gestrichen, worauf er abermals gutwilliges Bekenntniß zusagte. Als er jedoch herunter gelassen, alles wieder revozirte, wurde er so lange geschraubt, heraufgezogen und mit Ruthen gestrichen, bis er endlich alles bekannte, was man wollte. Am 12. August wurde er mit Schulten Trine hingerichtet. Das Erkenntniß ist von Niemand durch Unterschrift vollzogen, aber gleich den Indizionalen von der Hand Conrads Röingh geschrieben. Dasselbe Blatt hatte bereits am 29. Juli zum Erkenntniß für die an diesem Tage hingerichteten Heinrich Asheuer und Catharina Mobllers gut. Werners gedient. Die Namen der letzten sind nur durchstrichen und die von Trine Asheuer und Jost Clöwer darüber geschrieben. Alle Rüdener Hexenprozesse dieser Zeit sind von Conrad Röingh durch Indizionalen und Erkenntnisse, die er geschrieben, eingeleitet und in kurzer Zeit prompt beendigt. Jene u. diese nicht nur, sondern auch die Akten selbst, enthalten, mit geringen Abweichungen, deren wir nachstehend einzelne als Varianten mittheilen wollen, überall denselben Unsinn, dieselben durch fast hundertjährige Tradition schon typisch gewordenen Stadien, derselben ekelhaften Tragödie. Absagen von Gott, Zusagen dem Teufel, Betrauen von Letzterem mit Gelde das alsbald zu Dreck wird, höchst widerwärtiges, Grauen erweckendes Buhlen mit dem unheimlichen Gaste, dessen ganze Kunst und Gunst darin besteht, daß er die Armen, die sich ihm ergeben haben, auf höchst ungeschickte Weise belügt, betrügt, mit Schlägen mishandelt und ihnen für alles das Genüsse gewährt, die auch die gröbste Sinnlichkeit so anwidern, daß es schon darum jedem vernünftigen Menschen hätte einleuchten müssen, es sey unmöglich mit solchen schlechten Künsten, die Keinem mehr ein Geheimniß waren, Leute zu hintergehen, die dafür nichts sicherer zu erwarten hatten als den Feuertod. Auf diesen lauteten nämlich ursprünglich alle Erkenntnisse, bis man allmählig die Milderung eintreten ließ, daß die Inquisiten erst mit dem Schwerte hingerichtet und dann die Leichen verbrannt wurden. Wer einmal den Inquisitoren in die Hände fiel, der konnte, bei den unwiderstehlichen Zusprachen der Tortur, kaum lebend wieder herauskommen. Und da jede Hexe, jeder Zauberer, um den Fragen der Inquisitoren Genüge zu thun, 10 – 20 andere besagte, die dann in ihrer Noth wieder dasselbe thaten, so ist nicht sowohl zu verwundern, daß so viele Opfer des Wahnwitzes fielen als daß ihrer nicht noch mehr waren. Den im Texte mitgetheilten Prozeß haben wir ausgewählt, weil er für die demnächstige Darstellung des

demnach Vns Vnsers Furstenthumbs Westualen samptliche Landtsstende auff offentlichem Landtage verscheidtlich geburendt vnbt

---

ganzen Verfahrens so viele Anknüpfungpunkte bietet. Als Gegensatz naiver Kürze mag hier noch ein Anderer aus einem 66 Jahre älteren Protokolle wörtlich folgen.

Im Jahr nach Christi vnnsers einigen Erlösers vnnd Salichmachers Geburtt 1593 am 12. und 15 Monatztag Julij hatt Peters Grete zu Mensell genöttiget vnnd vngenöttigt (also torquirt) bekandt, daß ihres Mahns Mutter Gerdruitt Hane sie vor 3 Jahren die zwartze kunst vnnd Zauberey geleret, habe Jr gesagt, sie solle Gott verleugnen vnnd dem Theubell dienen, mit Vertröstung, daß sie dadurch genuch haben vnnd reich werden könne. Darauf sie Ja gesagt, Jr einen schwartzen Man vnnd Bolen, Hans Fedderbusch genant, in Irem Hause fürbrachtt, welcher Jr ein stuck geltz gieben, daß sie in den Beuthell thaen, aber des morgens Dreck gewesen, habe zu Jr gesagt sie solle Gott verleügnen, darauf sie Jme die Handt gieben vnnd ein mahl mit ime zu schaffen gehabtt, welches kalter Natur gewesen, sie bei Kuberge Hauß in Mensell auf einem Donnerstag zu Abentt durch ihrenn Bolenn auf einem schwartzen Kalbe zum Dantz geführt, der letzte Dantz sei bei Mensell bei Stheuren nach Kellingthausen hinauß zwischenn negst verwichenen Ostrenn vnd dieses dato, gehalten worden. — 1, hab die Kunst mit schwatzer Materien, so ihr ihr Bole gieben, an einer Katzen versucht, doch derselben auß Erbarmung wider geholffen — 2, Johan Clouer ein Fercken mit schwartzer Materi in Milch ins Theubels Namen vergieben — 3, der Wennirschen ein Fercken mit schwartzer Materi im Drincken vergieben — 4, der Hartmanschen vorm Jahr ein Kalb mit schwartzer Materi, so Jr Jr Bole Fedderhans gieben, im Foder vergrieben, Vrsache daß sie Jr Mell zu lehnen verweigertt — 5, Broeckman eine Saw auß Irem Pott mit schwartzer Materi im Drincken im Troge vergieben, Vrsache das sie Jr Milch zu geben verweigert. — Diese vorgeschriebene Person ist wegen Irer Kleinmuttigkeit auch Vnbestendigkeit am 28. Julij mit dem Schwertte vom Leben zum Thode hengerichtet, auch am selbigen Ortt der Hingerichteden, oben auf der Haar bei dem Lindeken begraben worden.

Mit dieser Prozedur kann, was lakonische Kürze betrifft, wohl nur die des Raths zu Oldenburg gegen einen Pferdedieb verglichen werden. Sie lautet wörtlich: Benedix Hartung, in de Hacht kamen den 1. Octob. darumme dat he stal Harm Gloye (als darumme klaget) dat Moder Peerd. He bekent. Dat Ordel iß: tom Galgen. Actum am 3. Octob. Hevet ok hüde Namiddag den Band erleden und dat Hillige iß eme van dem Kerkhern als man em utföhret, gewiset. Actum am 3. Oct. 1492. (v. Halem Gesch. des Herzogthums Oldenburg I. 443.) Gewiß war dies Verfahren nicht nur kürzer, sondern auch gerechter als das Vorige, indem nicht gesagt ist, daß der Dieb genöthigt bekannt habe und das Bekenntniß nicht auf Unsinn lautet. Wir lassen nun noch einige Varianten zu dem im Texte ausführlich mitgetheilten Hexenprozesse aus anderen folgen, welche in den Jahren 1593—1660 verhandelt sind.

1593, Anna Bumewinnesche von Drever nennt ihren Bulen Hans Fledderwisch. Der Spielmann spielte auf einem Hopfenstaken, welches dumpf gelautet. Sie nennt einen jungen Menschen aus Drever den sie, als er Feuer bei ihr holen wollen, die schwarze Kunst gelehrt und dem sie eine Bule gegeben, eine schöne Junckfrawe in grönen Kledern mit einem blauwen Vortuch und einer Hauben, Gerdruit genant; haben sich in dem Koestall daselbst ein schönes Bett bereidet und in selbem niedergelegt!!! Ad marginem steht bemerkt, der Junge sey in Drever

beweglich angelangt, Wir ggst. verwilligen zugeben vnd darob zu halten geruhen wolten, daß vorterhin alle gedachten vnsers

---

unbekannt; demungeachtet wurde der Unsinn für richtig angenommen. — 1593, Thonies Vollandt von Drever; ihm wurde das Handgeld zu Gosebreck, nachdem er mit dem Theubell in Gestalt einer Junkfrau in schwarzen Kledern, blauem Fürtuch und Plümen aufm Kopfe bolirt, welches kalter Natur gewesen. Wenn er zum Tanze fuhr, legte er seiner Frau schwartze Materi unter das Kissen, daß sie schlafen mußte. Er, wie einige andere, geben den Ort an, wo der Schmierpott mit der schwartzen Materi hange oder stehe. Es ist aber niemals im Protokolle bemerkt, daß ein solcher auch gesucht oder gefunden worden. — 1593, Kerstein Rottstert von Drever nennt seine Bule: schon Elsche. — 1593, Anna die gute Jorgensche von Suttrop; ihren Buhlen: „Biest in de Aschen"; sie ritten auf Ziegen und halben Böcken. — 1593, Trina Hardemanns v. Suttrop; tantzte gewöhnlich eine Stunde auf einer Liene (Seil) linksum. — 1593, Johann Vollandt von Drever; seine Bole hieß Luzifer; der Spilmann habe die Ketteltrumme geschlagen so dumy gelautet. — 1593, Caspar Scheifers Sohn v. Essel, ihm gab eine schöne Magd mit gelen Haaren und gronen Kledern ein Handgeld, das zu Ziegendreck wurde — 1594, Joh. Winter von Hönkhausen; schwamm bei der Wasserprobe, die man damals als Indizium benutzte; wurde deswegen torquirt und nannte seine Bolin: Rodehose; kalter Natur." Sprach aber die Wasserprobe für Unschuld, so wurde Inhaftat entlassen, wenn auch die Einziehung auf Besagung erfolgt war. — 1594, Anna Frau Joh. Cantzler zu Essel; ihr Liebster hieß: „Hans fest in die Aschen." Sie und ohne Ausnahme alle Hexen probirten ihre sogenannte Zauberkunst mit schwarzer Materie erst an einer Katze und dann auch an anderem Vieh. Alle Hexen tantzten auch auf ihrem Sabbath; nicht alle aber trieben das Wulffen — 1628, Barbara Krusen gnt. Kusenjohännsche von Rüden sagt von ihrem Bulen: Wippop, er sey ein kalter Schelm gewesen wie Eyss und eine Keckell. Das Handgeld was er ihr gab, wurde zu Kuhdreck. Der Spielmann hat mit einem Hoppenstaken auffm Pagenkopf gespillet. — 1628, Tonnis Kneckenberg Schäfertonis zu Rüden hatte eine feine Magd Kuotling gnt., damit er seine Unzucht gepflogen; sey kalt gewesen; wie er aber seinen Willen mit ihr vollzogen, sey es ein Geißbock mit großen Hornen worden — 1629 Agatha Kuschen, Enkelin der Kusenjohänn'schen, gestand sie habe als sie sich dem Satan verschworen, Botter Käse und Fleisch im Ueberfluß bekommen, habe aber keinen guten Schmach gehabt, hab auch nauseam davon bekommen. Der Bole sey in roder Seide gekleidet gewesen, klein von Person, Fedderbusch genannt. Sie habe Unzucht mit ihm gedrieben, sey anzufühlen gewesen wie ein ander Mensch, aber kalt. — 1629, Johann König gnt. Hölscher von Rüden, geb. zu AltenIlpe; ihm erschien sein Buhle Hans Federbusch in Gestalt einer Hure, mit einer großen Feder auf dem Haubt. Er pflog, jedoch ganz kalter und seltsamer Empfindniß, Unzucht mit ihr. Er ritt auf einer weißen Geiß so ihm der Buhle brachte auf den Dantz. Nach dem Dantz, bekennt er weiter, gebe es Essen und Drincken, thue jedoch kein gut; sie hätten einen Obristen, so bisweilen in Gestalt eines Menschen, bisweilen in der eines Hundes, mit stattlichen gulden Stucken angethan erscheine, wo sie ihm dann posteriora sua küssen müßten. Das Zauberen hat er 10 Jahre alt, schon zu IffElpe, das Barwulffen aber erst vor 4 Jahren zu Rüden gelernt. — 1630, Diebrich Portener Bürger zu Rüden, bekennt bei der ersten Tortur, der Teufel sey ihm in Gestalt

Furstenthumbs Landt-Ampter vnd Dinste, gleich solches in anderen benachbarten Landen vblich, anderst nit alß mit desselben

---

eines harten Mädchens in kohlschwarzen Kleidern erschienen und habe ihn mit einem Goldgulden betraut, der im Schrank zu Gosedreck geworden. Der Bule habe Rubell geheißen und habe er mit ihm nalen müßen, weil er damals zum buliren noch zu jung gewesen u. s. w. Hiernächst widerrufft er alle seine vorigen Urgichten indem er bemerkt, er habe solche nur beim Auslesen von dergleichen bei früheren Hexenbinrichtungen also gefaßt; könne aber nit zauberen, habe seiner Bolin Namen nach dem Namen eines Judenkindes so Ruben geheißen erdacht, habe Niemand Schaden gethan u. s. w. Nach der zweiten Tortur bekennt er wieder; aber anders. Die Lyne (von Flachsknoten) worauf sie tanzen sey an den Altenrüdener Kirchthurm und die Linde vor der Hachtporten über gebunden (also $^1/_4$ Stunde über ein weites Thal reichend). Er habe auf einem Hoppenstaken gespielt, den ihm seine Boline gebracht und sauern Wein aus einem Geschirr getrunken, wovon ihm im Tasten geducht, daß es eine Pferdeklaue gewesen. Dieses zweite unglaublichste Geständniß fand vollen Glauben. Er wurde mit 3 Anderen verurtheilt. — 1630, Eva Clemenz Leineweberſche zu Rüden, wurde zweimal vergeblich torquirt. Als sie im dritten Verhör wieder mit Tortur bedroht wurde, bekannte sie auf freundliches Zureden freiwillig den gewöhnlichen Unsinn. Insbesondere, daß ihr Bule Hans Federbusch ein reicher Junker sey, der sie mit $^1/_2$ Kopfstück betraut, so nachher Gosedreck geworden, daß sie zweimal Unzucht mit ihm getrieben, so kalt gewesen u. s. w. Als sie aber hierauf von den Inquisitoren ihres Gewissens erinnert wurde, noch mehr gegen Andere zu bekennen und nichts zu verschweigen, widerrief sie alles, denn sie habe nur aus Angst und Noth geredet, damit sie vom Tag queme, wolle sonst gern sterben. Nach diesem Widerruf wurde sie zum drittenmale torquirt, blieb aber nun allen Qualen zum Trotz beständig und wurde daher erga cautionem de judicio sisti entlassen. — 1630 Else Nuekes Witwe Löhers zu Rüden machte es in ähnlicher Art, sie leugnete, bekannte auf Peinigung, widerrief, wurde wieder gepeinigt, blieb aber bei ihrem Widerruf und wurde demnach entlassen — 1630, Clauß der Salterige, Schweine (Sauhirt) läugnete, hielt 3 Torturen standhaft aus und wurde gegen geleistete Urphede entlassen. Diese wenigen Glücklichen waren aber vielleicht noch unglücklicher als die übrigen, welche der Tod von ihren Leiden befreiete; denn sie behielten einen siechen gebrochenen Leib — 1630, Cord Kruse aus Rüden läugnete, bekannte auf Peinigung, läugnete dann aber wider, indem er bemerkte, er habe nur bekannt, weil ihm der „Boddel" gedroht, er wolle ihn mit brennendem Schwefel begießen. Nachdem man ihn nun zum zweitenmale torquirt, bekannte er wiederholt und ausser dem gewöhnlichen Unsinn auch, daß ein Frauensmensche in schwarzen Kleidern geheissen „Juffer Stert", ihn mit Silbergeld betraut so nachher Pferdedreck geworden und daß er im Hofe auf ihre Unterweisung mit ihr habe congrediren müßen, welches kalter Natur gewesen. Er wurde mit Diedrich Portener zugleich verurtheilt. — 1630, Trineke Bruchmans, von Cord Kruse besagt, hatte eine solche Angst vor der Tortur und den Bütteln, daß sie auf Zureden alles sagte, was man wollte. Sie hatte das Laster mit 7 Jahren von ihrer verstorbenen Mutter gelernt; ein Junggesell Hans Jorgen, sehr bunt von Farben, nämlich wißen Hut mit wißen Plümen, roden Buxen, zwartz Wammes, blawen Hosen und grünen Hosenbendeln, gab ihr 1 Gl., der aber leider auch zu Gosedreck wurde. Nach 3 Jahren Nachts auf der Kammer trieb sie Unzucht mit ihm welche kalt gewesen; sey davon krank worden. Sie besagte

zugehörigen Landts Eingeſeſſenen treuwen Leuten, an deren auffrichtig vndt redtlichen Handell vndt Wandell kein Tadell, beſetzet

---

auf Examination eine Menge Leute; bekannte in jedem Verhör mehr und alles wonach man fragte. Insbeſondere auch, daß ſie einen Geiſtlichen, Herrn Hermann, auf dem Tanzplatz achtmal habe celebriren geſehen, habe ein weiß Hemmet abn gehabt neben anderem Gezeugh, ſey aber nit gemacht wie in der Kirchen, ſtehe vor einem Diſch nach der Sonnen Bndergangh, auf dem Diſch ſey ein bundt plagge geweſen mit 2 Lichtern, ihr Bruder Simon habe ihm hierzu gedienet, habe ihm allezeit offeren müßen, ſeyen links vmbgangen u. ſ. w. Demungeachtet glaubte man, ſie wenigſtens mit der Tortur bedrohen zu müſſen, indem man 2 Büttel mit den Marterinſtrumenten zu ihr ins Gefängniß ſchickte; worauf ſie aber um Gottes willen bat, man möge doch die Boddelß von ihr laßen; alles was ſie bekannt, ſey wahr, ſie wolle ja gern ſterben. Sie wurde mit 3 anderen hingerichtet. — 1659, Henrich Asheuer v. Miſte, läugnete ſtandhaft, ſo daß im erſten Verhör die Tortur zu neun verſchiedenen Graden, ob duritiem et pertinaciam, bei ihm geſteigert wurde. Er blieb aber bei der Betheuerung, wenn er auch nicht komme, wo Gott zu thun habe, kenne er doch dieſes Laſter nicht. Als man indeß am nämlichen Tage ſeine Bemerkung, ob er nicht vielleicht mit Henrich Asheuer gut Spanier verwechſelt werde, nicht hören und mit der Tortur von Neuem beginnen wollte, überzeugte er ſich, daß alles Läugnen nichts helfe und bekannte nun was verlangt wurde. Seine Bulin war eine ſchwarze Frau mit Zöpfen, Klauen an Händen und Füßen, hieß Federbans. Das Buliren befand ſich nicht wie mit einem Menſchen, ſpürte auch darob nicht ſolche Begnüglichkeit, ſonſt ginge das Semen von ſich wie ſonſten. Der Teufel rufe ihn bei ſeinem Namen mit einer dumpfen beiſerigen Stimme. Jeder tanze allein in einer Riege von einem Endt zum anderen und kehrte dann wieder um. Das Inſtrument des Spielmanns wie eine Schalmey. Die Trine Witwe Hermann Werners ſey Leuchter habe das Licht im Arsh und ſtehe aufm Haupt mitten auf der Leine. Habe mit Schultentrin u. der Meiwormſchen die Maſt auf der Möhne verfrieren gemacht, wozu ihm der Teufel roth rund Pulver brachte, ſo ſie in die Luft blaſen müßen, ſo flöge es übers Holz und der Teufel dirigire es weiter, daß es zu Froſt würde. — 1659, Frau Hülsgerd von Miſte ſagt, Hans Federbuſch in ſchönen Kleidern und mit vielen Federn vffm Hut, bulirte mit ihr, ſo ſich nit wie mit einem Menſchen ſondern wie lauter Eyß, in kleiner Formb, wie ein klein Finger befunden, gebe keinen Saamen von ſich. (Eine andere ſagt von ihrem Schatz: er hatte ein Ding wie ein Hörnichen und der Saft daraus war kalt). Nölleten Biethe Frau hatte das Licht in der Hand als wans aufm Stecken ſtünde. Zum Mäuſemachen bringe ihnen der Teufel braune harte Materie, wie hart Pferdedreck, ſo ſie in einen Pott thun, druff mit dem bloßen Hintern ſitzen u. alſo ausbrüdden müßten, daß innerhalb zwei Tagen Mäuſe daraus würden, ſo ſie ins Feld tragen müßten. — 1660, Heerde Enneke von Knehlinghauſen, ihre Leuchterſche ſey vordin die Hülſiſche (ſo verbrannt) geweſen, nunmehr ſey es die Tückenneſt'ſche von Miſte. Das Licht werde ihnen hinten in den Ars geſtochen. — 1660, Borchard Eickhoff gut. Winterberg von Miſte. Als man ihn fangen wollte, entſprang er mit Hülfe ſeiner Frau und Mutter und wollte ſich mit einem Meſſer erſtechen; als man ihn traf, wehrte er ſich gegen die Häſcher, wurde aber überwältigt und bekannte, weil er die Schmerzen der Tortur nicht ertragen konnte. Ihm waren zwei Mädchen in bunten Kleidern erſchienen, darab eine mit Namen Liſe zu ſeiner Bulen ernannt wurde. Da er

vndt beſtellet werden mogten; Vndt Wir dan hiebei nebens deß Anſuchens Erbar- vndt Billigkeit ggſt. betrachtet mit was treuwer

---

damals nur noch 6 Jahre zählte, ſo wurde nach einem Jahr zuerſt mit ihr bulirt. Die Bule habe ihn darnider gelegt und informirt wie er ſich ſtellen ſolle, habe es als ein Stückniß befunden. Der eine müſſe um den Anderen leuchten; der Teufel gebe einem die Keerſe als ein Touirbombict in die Hand, ſo hell leuchtet von einer Wahrde zur anderen, daß ein Jeder wohl ſehen kann. Sie tanzeten links herumb und wenn ſie an das End kemen riefen ſie: hey Curagie! — 1660, Tonnis Schuit aus Rüden entleibte ſich im Kerker. Er hatte ein Loch in die Wand gebrochen; ein Stieferholz, 3 Fuß von der Erde, in die Wand geſteckt und ſich mit dem Hinterleibe am Boden liegend, mittels eines Schnürbändleins erhängt. Der Hals war weich und biegſam, woraus man ſehr vernünftig ſchloß, er ſey nicht durch Hängen getödtet, ſondern der Teufel habe ihm den Hals gebrochen. Es wurde beſchloſſen, der Scharfrichter ſolle das Leich durch die Wand auf die Gaſſen werfen, mit dem Angeſicht auf einen Schlitten legen, über die Straſſen unter den Galgen ſchleifen und dort zu Menniglichs Abſcheu verbrennen. Das Holz dazu wurde aus Schuits eigenem Hauſe geholt. — 1660, Marianne Buck, Witwe Plaſſ aus Rüden, bekannte torquirt, daß ihr Kruſen Jöſtchen in den dullen Zeiten das Zaubern gelehrt. Da ſie nichts mehr wußte, wurde ſie wieder torquirt, wo ſie dann ſagte, ein ſchwarzer Kerl Hans Federbuſch ſey ihr erſchienen und habe ihr 1 Schill. geben, davor ſie 1 Stuten (Weck) gekauft; wie ſie elter worden, habe ſie bei ihm ſchlafen müſſen, ſo ſie als mit einem Mann befunden. Da dies nicht recht paßte, ſo wurde ſie weiter torquirt und bemerkte dann, den congressum diabolicum habe ſie kalt befunden. Dann abermals torquirt fuhr ſie fort: der Teufel brächte ihnen ſchwarze Materie womit ſie ſich in der Seite ſchmierten, flögen dann dahin auf den Tanz, tanzten auf einer Line von Knottenkave (Flachsknoten) gemachet und am Lindenſtuken und der Wahrde befeſtigt. Spielten ufm Pagenknocken, Leuchterſche ſey Witwe Schultentrin, ſo das Licht hinten im Ars ſtechen hätte. — Die hier angegebene ſchmutzige Sorte Leuchter erſcheint erſt in den ſpäteren Hexenprozeſſen; keine einzige Hexe geſteht aber, daß ſie ſich dazu hergegeben habe. Schulten Trin ſagt, die Hüls Gerdt habe mit Lichtern in Todtenköpfen geleuchtet, Hüls Gerdt verſichert Vieths Frau halte das Licht, Heerd Enneke ſagt die Hülſiſche habe ſelbſt als Leuchter gedient, Frau Buck behauptet hier daſſelbe von Schulten Trin. Dieſe Widerſprüche ſind aber Kleinigkeiten gegen andere, welche ſich nicht nur mit den Ausſagen der übrigen Unglücksgefährten, ſondern mit allem geſunden Menſchenverſtand in jeder Urgicht erheben. Sie alle dienten jedoch nicht dazu, die Glaubwürdigkeit ſolcher Depoſitionen zu ſchwächen, ſondern nur, die Mannigfaltigkeit des Unſinns zu vermehren, woraus man ſich die Hexenwelt zuſammendachte. Mit Ausnahme einzelner ſchwarzer Grundfäden, welche aus uralten Ketzereien durch ſie hindurchlaufen, ſind alle übrige Zuſätze, Produkte einer dürftigen Phantaſie roher Leute, welchen die Pein der Tortur nur mit ſehr trivialen Bereicherungen zu Hülfe kommen konnte. Es wurde des dummen Zeuges, was einfältige Teufel und Hexen machen ſollten immer mehr und alſo die Fragen nach demſelben immer zahlreicher, ſo daß die Inquiſiten, wenn ihnen nicht Suggeſtionen der Inquirenten und Büttel, und die Erinnerung aus den öffentlich vorgeleſenen Urgichten der Verurtheilten zu Statten gekommen wären, doch nicht im Stande geweſen ſein würden, den Nöthigungen der Tortur Genüge zu leiſten. Das Verhör der Maria Buck liefert dazu ſprechende Belege. Bei aller

Devotion vndt schuldigem Gehorsamb bemelt te Vnssere Westualische Landtstende vndt Eingesessene gegen Vns vndt Vnssere Vorfaren sich ieder Zeit erwiessen, darhin sie also noch vorthan, geleich solches trew vndt redtlichen Vntertbanen gegen ihren Herrn vndt Landtsfürsten gebürt vndt zustehet, beharrlich zu continuiren erbiettigh vndt willigh sein; daß derowegen Wir mit Vorwissen vndt Beliben Dechant vndt Capituls vnsser Thumbkirche zu Collen angedeutetem Suchen ggst. statt gegeben vndt die Zusage vor Vns vnd Vnssere Nachkomen am Ertzstifft wissentlich vndt wolbedachtlich gethaen haben, auch hiemit vndt krafft diesses thuen, daß von nun ahn künfftig vndt zu allen Zeiten die Bestellung der Aempter vndt Landtsdinsten mehrbesagten Vnsers Fürstenthumbs Westualen mit redtlichen treuwen qualificirten, der catholischen Religion zugethanen Leuten aus den landtseingesessenen Ständen

---

Bereitwilligkeit zum Bekennen, bedurfte es fast zu jedem einzelnen Bekenntniß einer Anregung durch Tortur, um es ihrer Stupidität abzuringen. Wir wollen diese fürchterlichen Nöthigungen nicht weiter verfolgen, sondern nur noch bemerken, daß dazu auch die fast elegische Aeusserung der Buck gehört, nach dem Tanze redete sie der Teufel an, das lautete so dumpechtig, dann küßten sie ihm die Hände, welche wären wie schwartze klauwen und empföhlen sich, während er sie schlage mit einer schwarzen Schweppen. — Die in den Verhandlungen gegen Schulten Trin nicht speziel beschriebene Art der Exekution war folgende: Alle verurtheilte Hexen und Zauberer bekannten am Ende. Es heißt daher gewöhnlich in den Akten: Cum in confitentem nullae sint partes judicis nisi in condemnando, als bittet fiscalischer Anwalt nach Carls V. p. H. G. O. und der von Churf. Ferdinand publizirten Hexen-Ordnung um Bestrafung. Das Halsgericht wird also beschrieben: „Nachdem das Churfle. Scheffengericht mit 7 Scheffen aufs Mark an gewöhnlichen Ort niedergesetzet, ist Inhaftirte aus der Gefängniß durch den dazu aus (ihrer Heimath) gekündigte Wagen und Pferde zum Gericht geführt und der Gerichtsplatz durch den Rathsdiener gewöhnlicher Weise, mit Aussprechung einiger formalen Worte, befreiet worden. Dabei ein erbar Rath mit dero procuratore fiscali erschienen, dieselbe angeklaget und Sententiam zu publiziren gebeten." — Die Beklagtin wurde dann hierüber gehört, alle ihre Urgichte wurden ihr laut vorgelesen; sie bekannte sich dazu widerholt als vollschuldig, betheuerte, daß sie Niemand unrecht besagt habe, daß ihr kein Unrecht geschehen sey und daß sie deswegen die Herren vor Gottes gestrengem Gericht vertreten wolle. Richter und Scheffen traten hierauf ab und faßten das Urtheil. Der Gerichtsschreiber las es vor. Der Stock wurde über die Verurtheilte gebrochen und zwei Kämmerern vom Bürgermeister aufgetragen, der Exekution, welche dem Nachrichter (damals Asmus genannt) befohlen wurde, zu assistiren. Sie wurde zu Rüden vor der Stadt, im Milde vollzogen. Zuweilen heißt es am Schlusse des Protokolls wie z. B. 1659 bei Heinrich Asbeuer und weilen dieser Sünder zumal und exemplariter contrit und standhaftig gewesen, wolle dessen Seele der allmächtige Gott begnädigen. Der Kürze halber wurden mitunter 3 — 4 Hexen und Zauberer, wenn ihre Prozesse auch nichts miteinander gemein hatten, durch ein Urtheil gemeinschaftlich abgethan. Die Formalien wie die Materialien waren freilich bei allen immer dieselben; so wohl in den Rübener als in allen übrigen uns vorliegenden Hexenprozessen.

geſchehen ſolle vndt Wir vndt vnſere Nachfaren Vns derſelben jederzeit für anderen auswertigen bedienen wollen. Deſſen zu Vrkundt haben Wir dieſes mit eigener Handt vnterzeichnet vndt mit vnſerem Churfürſtln. Secret bekräfftigen laſſen. Signatum auff vnſerem Schloß Arnsberg den 23ten Monaths Auguſti 1662.

L. S. Maximilian Henrich.

Herm. Seyler.

1053.

1665. April 10. giebt Churfürſt Maximilian Heinrich, mit Bezug auf einen früheren Rezeß des Churfürſten Ernſt vom 17. Febr. 1587, der Stadt Olpe eine neue Jurisdictional- u. Polizei-Ordnung.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Olpe.

Nachdeme zwiſchen dero churfürſtln. Dchlt. zu Cöllen, Hertzog Maximilian Henrichen in Bayeren ꝛc. unſeres gnädigſten Herren Brambten dero Stadt Olpe ſodann Burgermeiſtere und Rhat daſelbſt, über den Jnhalt und Observanz des von weilandt Churfürſten *Ernesto*, Chriſtmilteſten Ahndenkens im Jahr 1587 d. 17ten Februarij wegen einiger jurisdictionalien und Gerechtſambkeiten außgelaſſenen Recessus, eine zeithero allerhandt irrungen entſtanden, derentwegen erſtens vor Jhrer Churfln. Dchlt. HoffCantzley zu Bonn underſcheidliche Schriften hinc inde gewechßlet Nachgehents auch bey einem hochwürdigen Thumb Capitul in Cöllen klagten geführt, wardurch viele Unruhe und Koſtſplitterung verurſacht und dan höchſtgemlte Jhre Churfürſtle. Dchlt. mit fürſtvätterlicher Sorgfalt dorthin bedacht, daß nicht weniger in dero Statt Olpe, alß allen anderen Oertheren, und deroſelben von Gott, dem Allmächtigen undergegebenen Landen gute Policey, ruhe und friedſamber Wandel geſtifftet, und underhalten, keinem auch an ſeinen hergebrachten Privilegien, Freiheiten, Concessionen, guten Gewohnheiten, Recht und Gerechtigkeit einiger Abbruch praejudiz und Nachtheil beſchehe; Alß haben mehrhöchſtgemlte. Jhre Churfürſtl. Dchlt. mit Auffheb- und Caſſirung bedeutter Erneſtiſchen und anderer darauff gegründeten Recessen erwähnter Statt Olpe Jhre vor dieſem erlangte Privilegia nit allein zu confirmiren ſondern auch aus ſonderbahren Sie darzu bewegenden Urſachen, ſoviel nöthig zu renouiren, und von newen folgendergeſtalt zu ertheilen, ſich gdſt. erklärt. Daß nemblich Erſtlich Bürgermeiſtern und Rhat der Statt Olpe in denen in ihren Ringmauren, feldt-Marken und District, zwiſchen ihren

Bürgern ſowohl, als Extraneis ſich begebenden Gewalt, ſchlägerey, blutrinnungen, Verbal, und realinjurien. In allen anderen Civilſachen aber, wan derentwegen zwiſchen den Burgeren, uti Actores et Reos oder auch gegen Burgere, uti Reos ſtreitt vorfallet, ordentlicher Weiſ den rechten gemees einzig und allein in prima instantia erkennen und Urtheil ausſprechen, Im fall jedoch jemand von ſolchem des Rhats Urtheil ſich beſchwert fünde, deme freyſtehen darab ahn das ordentlich Churfürſtle. Gericht zu Olye oder immediate Superius zu appelliren und daſelbſt ſeine interponirte Appellation zu afterfolgen.

Gleicher geſtalt gedachte Burgermeiſtere und Rhat in ſachen, worüber ſie zu cognosciren, oculares inspectiones einnehmen, Arresta erkennen, und ſolche hinwiederumb relaxiren pfandung und executiones über fahrende güter verhengen, die immissiones aber in immobilibus und deren Distractiones, wie nit weniger die Cognition und Beſtraffung über die ienige Burgere und Extraneos, ſo ahm gericht mit ſchmäh-Worten ſich anzapfen oder ſonſten locum judicii violiren, der Churfürſtle. Richter und Gericht allein vornehmen, und verrichten.

Dha in ſachen, ſo vor dem Gericht anhängig gemacht, einige Bürgere ad perhibendum veritatis testimonium vorzubeſcheiden, der Richter umb deren Außfolg Bürgermeiſtere und Rhat gebührend belangen, dieſelbe auch darauff ſolche Burgere unweigerlich folgen zu laſſen, ſchuldig und gehalten ſeyn ſollen.

Alß viel die Brüchten betrifft, ſollen Burgermeiſtere und Rhat Ihre Burgere, da ſie gegen ihr gebott und Verbott freuelen, auff Wicklung, tumult und auffruhr causiren oder ſonſten auch auf offenen freyen Jahrmärkten die Extranei ſowohl, als bedeutte Ihre Burgere in obigen Fällen excediren, mit dem Thurn, oder nach gelegenheit mit einer mäßiger geltſtraff zu belegen freyſtehen, die darab kommende Brüchten aber zu aufferbawung der Stattmauren, und gebäw ihnen allein gedeyen, vnd heimbfallen, In ubrigen Brüchten der Churfürſtle. Richter vnd zwo Gerichts Perſohnen mit dem Bürgermeiſter und zweien Kämmeren ſich zu vergleichender Tagfahrt niederſitzen, die Brüchtfällige Bürgere, wie auch die Extraneos, dha zwiſchen denſelben in der Statt nnd darzu gehörigen district verbales injuriae vorgelauffen, durch der Statt Diener vorbeſcheiden vnd des Ertz Stiffts Brüchten Ordnung gemees, mit abſchneidung aller Weithläuffigkeit, nach geſtalt des Verbrechens und Vermögenheit des Uebertreiters die mulctam anſetzen dauon dan dem herkommen gemees Zwey theil der Statt verpleiben, der dritte Theil Ihrer Churfürſtln. Dchlt. Richteren verrechnet, die Execution aber der abndictirter ſtraff vber die Burgere von Burgermeiſteren und Rhat allein verhengt werden. Was die Verſiegelung oder jus

sigillandi ahnlangt, wird Burgermeistern und Rhat erlaubt gebuhrts-, vnd Abscheidts- auch wohl Gelaydts-Briefe in denen ienigen sachen, welche krafft dieser concession zu ihrer cognition gehörig, wie dann auch Lehr- und Zunftbrieffe, alle des Rhats gemeine Verordnungen, Im gleichen die vor demselben etwa vorgangene Ve gleichungen Contractus Emptionis et Venditionis vnd dergleichen, wie nit weniger die vor Ihnen verübte Acta zu versieglen und zu verurkunden auch Vormündere anzuordnen, zu amouiren und deren Rechnungen aufzunehmen, Testamenten aber, Codicillen, Donationes inter viuos et mortis causa, vniones prolium und andere Contracten, welche gerichtliche Cognition oder des Ordinarij approbation erforderen Im gleichen auch Donationes vel cessiones universales, Decreta alienandi, Bona immobilia Minorennium, sollen vor dem Gericht erkant, geschehen und authorisirt werden.

Die Criminal- und Malefizsachen betreffendt wollen ihre Churfürstle. Dchlt. gdst. zum fall einige Eingesessene Burgere oder auch Extranei in der Statt oder deren District wegen Notorietet des Verbrechens oder auf vorgangene des Rhats erkenntnüs zur Hafft zu bringen, daß Burgermeistern vnd Rhat solche durch ihre Stattdiener privatiue ergreiffen und gefänglich anhalten, die Extraneos alspalt dem Richteren außantworten, die Burgere aber ihrem Verdienst nach hinsetzen, und in ihrer Custodia verwahrlich behalten sollen, processum inquisitionis aber zu formiren, decreta torturae zu ertheilen, Peinliche frag einzunehmen und über das Delictum ferners zu cognosciren, Ein solches soll quoad Extraneos dem gericht allein, fahls aber gegen Burgere und Eingesetzene Bedeuttermaßen zu verfahren anderster nit, dan mit Zuziehung des zeitlichen Burgermeisters vnd eines Kemeren oder in platz dieses, eines anderen Rhats Verwandten competiren und gebühren.

So thun Ihre Churfürstle. Dchlt. auch die Burgere zu Olpe, bey denen von Ihren löblichen Vorfahren abm Ertz Stifft Ihnen bewilligt, vnd concedirten Jahr- vndt WochenMärkten freye fischereyen und Jagten mit der Bedingung yedoch, daß von iedem fangendem Hirsch, Schwein und Rehe der hinterst Lauff, wie von alters bräuchlich, ahns Ambthaus Billstein geliefert werden soll,

Wie nit weniger bei der Zwang- gerechtigkeit ihrer beyder Mahlmühlen gnedigst manuteniren vnd handtbaben vnd zugleich dero Richtere gnedigst aufgeben, dafern ein- oder anderer Eingesessener des Gerichts Olpe anderswo zu mahlen sich vndersteben würde, denselben iedesmals gebührend zu bestraffen, vnd die dißfahls einkommende Brüchten Ihrer Churfürstlichen Dchlt. zu berechnen.

Demnach auch Bürgermeistere vndt Rhat der Statt Olpe umb erhöhung der weggelder vnderthänigst ansuchung gethan, so können Ihre Churfrl. Dchlt. aller wohlerwogener Umbständen nach gdst. geschehen laßen, daß sie ins künftig auf den Waghen dritthalb leichte steuver sonsten Schillinge genant, auf ein zwey spannige karrn zehen Leichte pfennige von einem lasttragenden Pferd 6 Pfennige, wie nit weniger von iedem Viertl. gekauften Saltzes, Weitzen, korn, Maltz vnd dergleichen, so zur statt ein oder außgetragen wird zwei leichte pfennige, von Bestialien aber dasjenig, was herkommens erheben, vnd solches zu ablegung der Stattschulden und anderen notwendigkeiten den Burgern zu besten verwenden mögen.

So thun ferners Ihre Churfrle. Dchlt. Burgermeisteren und Rhat gndst. bewilligen, daß Sie von den ienigen Burgern oder Burgers Kinderen, so außer der Statt vnd Ertzstifft Cöllen in ein ander Gebieth sich begeben, und daselbst häußlich sich niderschlagen werden, den zehenden pfennig sowohl von beweg- alß unbeweglichen Gütern zu erfordern bemächtiget sein sollen.

Damit auch endtlich alle unnöthige Vnkosten vnd andere Inconvenientien bei der Rhatswahl verbuetet werden mögen, Alß sollen Bürgermeistere vnd Rhat der Churfürstln. heimbgelaßener regierung in Westphalen, gleich andern Stäten ihre vorhabende freye Wahl gestalt solche zu confirmiren vnd zu bestättigen, notifiziren, vnd zu wißen thun. Zu deßen Urkhundt haben mehrhoichgemlte. Ihre Churfürstle. Dchlt. diesen Confirmation- und Renovations Schein mit Ihrer Unterschrift vnd anhangendem Churfürstln. Secret bekräfftigt, Ein Hochwürdiges Thumb Capitul zu Cöllen auch zu mehrer sicherheit ihr sigillum ad causas heranhangen lassen. Geschehen den 10ten Aprilis Anno 1665.

Maximilian Henrich.

mpria. Hermann Seyler.

1054.

1665. Juni. 1. bestätigt der Churfürst Maximilian Heinrich den Sälzern zu Werl ihre alten Statuten und Privilegien.

Nach dem Original im Erbsälzer-Archive zu Werl.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Henrich Ertzbischof zu Cöllen des heiligen Röm. Reichs durch Italien Ertzkantzler und Churfürst ꝛc. Thun khundt und hiemit wissen, Alß vnß die sämbtlige Erbsältzer in Vnßer Statt Werl sichere durch ihre

Vorelteren respee aufgerichtet und erlanget und von unserem Vorfahren, ahm Ertz Stifft Kurf. Dieterichen hochseligen Andenkens midt Vorwissen und Bewilligung Vnsers würdigen Thumb Capitels im Jahr 1434 den 19ten Nouembris confirmirt und erneweert, auch daselbsten bißhero in unuerrückter Observantz und Vebung gewesene Statuta und priuilegia underthänigst vorgebracht, mit Bitte, Wir selbige ebenermaßen zu confirmiren, und zu ernewern geruhen wollten, welche Statuta und privilegia also lauten: — 1. Kein Mann, alt oder iung solle Theil oder Gemeinschaft wenig oder viel an dem Saltzwerck zu Werl haben, Er seye dan von Einem Sältzeren in einem rechten, Ehelichen Bethe ehrlig gebohrenn undt achtzehn Jahren alt welches vor den Sältzeren mit ayde zu erhalten. — 2. Wan ein Sältzer oder dessen Sohn in einen Geistlichen Orden tretten will, solle derselb wie herkommens, sich von dem Saltzplatz jährlich erkennen lassen vber dasselbige aber moegen von solchen Geistlichen, oder deren Obrigkeit die Sältzer ferner nicht besprochen werden. — 3. Dafern ein Sältzer ein Weib nehmen würde, welches von Ihme oder einem anderen vneheliche Kinder hette, So solle alle die Gebuhrt, so von solchem Weib vor oder nach käme an der Salzgerechtigkeit zu Werl nichts erben. — 4. Wegen Eines Sältzers, welcher auß Werl gezogen, und daraußen Gesindt und eigen Rauch hat (es wehre dan ein Priester) solle kein Saltz gesotten werden, biß darahn er zu besagtem Werl wider wonhafft. — 5. Wan ein Sältzer auß Werl verreißet und Jahr und Tagh oder so lang außbleibt, daß man alldort nit wissen kan, ob er noch im Leben oder nicht, so soll man von desselben Sältzers wegen ohne Burgschaft eines anderen Sältzers kein Saltz sieden lassen und fals man in dem Jahr keine Sicherheit, daß er nemblich noch im Leben vernehmen konte, soll der cavirender Salter das Gelt so von des verreiseten Wasser verfallen, den Sältzern ohnverzüchlich endtrichten, auch von dessentwegen, biß man die Gewissheit seines Lebens bekommen, mehr nicht gesotten werden, und was darüber versaumet wirdt, soll versaumet bleiben. — Von dem Platzgericht vnd dessen *priuilegien*. — 6. Der Richter vber das Saltzwesen, welcher von den Sältzeren auß Ihrem Gremio erwählet, von dem Churf. Amtmann zu Werl aber bestettiget wirdt, wie imgleichen der Oberster Sältzer sollen Zuforderist Ihro Churfürstl. Durchl. Dero Nachkommen vnd Ertzstifft wie auch den Sältzeren gelobenn vnd schweren, das Saltzgericht gar trewlich zu verwahren, undt handt zu haben, und die Brüchten außzumachen undt zu pfanden wie sich gebühret. — 7. Und sollen ermelte Richter und Oberster Sältzer von hochgedachter Churfr. Dchlt., wegen sitzen, undt Richten Engeren vor den Saltzhäußeren oder wo es nach Gelegenheit der Zeit, sich bequemelich schicket, so vill daß Salt-

weſen undt ahngehörendeß betrifft und weither nicht. — 8. Und ſolch Platzgericht, was das Saltzweſen betrifft, mag gehalten werden alle Sontag Nachmittags, nach rechter vnd guter alter Gewohnheit. — 9. Kein Rechtsgebott noch Bekümmerung (außer deß Platzrichters) ſolle geſchehen auff dem Platze vor den Saltzhäuſeren von jemanden noch an Pfannen, noch an holtze, noch an einigen Dingen, ſo das Saltzwerck betreffen, weilen dadurch Ihro Churfl. Dchlt. Zehendt verkürtzet würde, ohnedem es auch alſo ieder Zeit gehalten worden, bis auf heutigen Tag. — 10. Wan eine Klag wider einen Sältzer, daß Saltzweſen betreffend geſchicht, ſelbige ſolle der Churfle. Platzrichter zu ſich nehmen, und richten, vor den Saltzhäußeren, wie ſich das gebühret. — 11. Alſo mag auch kein Saltzer wegen SaltzplatzSchult mit anderem Recht beſprochen werden, es ſeye dan zu Vorderiſt mit ihme vor dem Oberſten Sältzer gerechnet, vnd die Anſprach vor dem Platzgericht außgeführet. — 12. Veruneinigte ſich aber ein Sältzer mit dem anderen mit ſchält undt ſchmähe Worten, derſelbe verbröche 3 Hauff Saltzes. — 13. Und dahe ein Sältzer jemanden von den Sechßen gegen deſſen aydt und Function mit ungebührlichen verkleinerlichen worten begegnen würde, derſelb verfiele mit Sechß Hauff Saltzes. — 14. Welcher auch ſogar mit Stoſſen und Schlagen ſich mit dem anderen verunwilligen würde, der verbreche ebenfahls ſechß hauff Saltzes. — 15. Wan aber ein Sältzer ſich auf ſeine Vnſchuldt beziehet vor den ſechßen oder dem Platzgericht zu erweiſen, darüber ſolle keine andere erkandtnüs gehen. — 16. Solte iemanden ſein Saltzgewerb niedergelegt werden, ſolches ſolle geſchehen durch den beſtettigten Platzrichtern auch SaltzerOberſten und Sechſen. — 17. Würde aber iemandt wider gehorſamb und mit Gewalt ſteden, deme ſoll man mit Zuziehung des Platz-Richters das Fewr ausgieſſen, und ſolle derſelb die verwürckte Straff doppelt verbeſſeren. — 18. Wan von den Sältzeren jemandt citirt oder ihme Tag geſetzet wirdt vnd derſelbe comparirt oder kömbt alßdan nicht, ſo ſoll er mit einem Hauff Saltzes verfallen ſein, und dafern er ſolchen nicht alſo baldt vor dem Gericht bezahlet oder dafür Glauben ſtellet, ſo verbrucht derſelb Sechß Hauff Saltzes. — 19. Dafern ein Sältzer in deſſen Hauß das Meſſen verbotten wurde, gegen gehorſamb ſelbſt oder durch ſeine Dienere meſſen zu laſſen ſich underſtünde, demſelben ſoll der Platz-Richter das Saltzwerck verbiethen, biß er gehorſamb were, und ſeinen freuel durch gebührende Submiſſion gebeſſert hette. — 20. Im Fall aber Exceſſen, welche doppelt ſtraff meritiren vorfallen vnd durch obgemelt. Platz-Richteren erkant würden, ſolle dauon vermög alten Herkommens dem zeitlichen Landtßfürſten ein Theil (ſo iedeßmahls in Dero Arenßpergiſche Oberkellnerey getrewlich zu lieffern) und dan zwey Theil den Sältz-

ren verfallen. — *Statuta* und Ordnungen. — 21. Die Sältzere ſollen, und wollen Gott und ſeine heylige Gebott iederzeit vor augen haben, deſſen glorwürdigſte Muter und den Heiligen Ertz-Engel Michaelem für Ihre ſonderbahre Patronen halten, undt ehren auch deſſen Feſttag alle Jahr mit beſonderer deuotion celebriren vnd feyren. — 22. Des vorigen Tags oder am sanct Michaelis Abendt ſolle umb zwölff Vhren des Mittags daß Fewr under den Pfannen, wie auch das Saltzmachen vberall in- und auſſer der Statt außgelöſcht und eingeſtellet ſein, und ſowohl ein ieder Sältzer, alß auch deren Bedienet, und Knechten ſich zu der Veſper vnd feyrung des folgenden Hochzeitlichen Tages anſchicken, vnd ſo jemand vber gemelte zwölffte ſtundt noch Fewer im Werck hette, ſolle alßdan der Sältzer mit einem Hauff Saltzes vnd der Knecht mit einem pfundt Wachß verfallen ſein. — 23. Alle Sältzer und deren Bedienten, welche an gedachtem st. Michaelis Abend in Werl gegenwärtig und geſundt, ſollen alßdan nit allein in der Veſper, ſondern auch, wan das officium defunctorum geſungen, und demnach die Prozeſſion umb den Kirchhoff vor dem Beinhauß gehalten wirdt, bei ſelbiger ſich mit Andacht einfinden, bey ſtraff auff die Ausbleibende nemblich einen jeden Sältzern drey Hauff Saltzes, und iedem Knecht zwey pfundt Wachß. — 24. Alſo ſollen und wollen auch bey gleichmeſſiger Poen die ſämbtliche Sältzer und deren Bedienten auf den Tag sanct Michaelis nit allein des Morgens in der Metten und nach gehaltener Meſſ pro Defunctis widerumb in der Proceſſion vor das Beinhauß, ſondern auch in der Solennen Proceſſion vor dem hohen Ambt der Meſſen ſich fleißig einſtellen, dem Hochheyligen Sacrament (darüber Vier von den iüngeren Sältzeren das Balleguin tragen ſollen) mit gebührender Reverenz vnd demueth folgen und ferner dem ganzen Gottesdienſt mit ſolcher Andacht, und Danckbarkeit beywohnen, alß einem jeden gegeben, und möglich ſeyn wirdt. — 25. Demnach ſollen alle Sältzere ſo wie vorgemelt, in Werl ſeynd, und durch Kranckheit nit verhindert werden am ſelbigem Sanct Michaelis tag umb die Glocke Zwölff auff den Platz kommen Engeren vor die Salzhäuſer und alda verpleiben biß die Sechße, ſo das folgende Jahr vber neben dem Oberſten Sältzere dem Saltzplatz vorſtehen ſollen, geſetzt ſind, und wer ſolches nicht thuen würde, ſolle mit Sechß Hauff Saltz verfallen ſein. — 26. Und ſollen dan die Sältzere Engeren auf ihren atdt und Gewiſſen erwählen drey an Seithen Weſten. — 27. Wie imgleichen die an ſeithen Weſten drey an Seithen Engeren. — 28. Und dieſelbe Sechßen ſollen erwählen und ſetzen Einen Oberſten der Sältzern und einen Richtman und was dieſelbe Sechß, welche alſo geſetzt ſeyndt, nebenſt dem Oberſten Sältzeren zu Beförderung, und Beſten des Saltzweſens din-

samb befinden und ordnen, solches soll niemandt widersprechen, sondern dabey Es lassen. — Wie ein Junger Sältzer aufzunehmen. — 29. Hat ein Sältzer Söhne, Wan dieselbe zwischen Weynachten und Pfingsten Vierzehen Jahr alt worden, so mag er sie alle Sonntag zu der Saltzgerechtigkeit präsentiren, Inmassen wie her nachher folget, und sonsten in einer Reben-Rollen weithläufftiger beschrieben stehet. — 30. Undt solle der iunger Gesell, den man präsentiren will, selbst persöhnlig dargestellet werden, vor dem Gericht, vnd sambtlichen Sältzeren Engern vor den Saltzhäußeren, da die einschwehrung zu geschehen pfleget, vnd solle alldae der Vatter desselben, oder wan der verstorben wehre, dessen Vormundt oder negster Verwandter, so ein Sältzer zu Werl gebohren, mit aufgerichten fingeren, zu Gott undt seinen Heiligen Worten gestabendes aydts außschweren, daß der praesentatus Echt und recht, dazu vierzehen Jahr alt, und so volukommen seye, daß er sowohl Saltz sieden möge, als ein ander Sältzer zu Werl. — 31. Dan sollen zwen andere Sältzere nachschweren, daß der Aydt rein, und nicht mein seye. — 32. Demnach soll man ein recht Vrthel fragen, was der Verwürkete, welcher daselbst einen unrechten aydt oder Behalt thet. — 33. Darauff dan geantwortet, vnd zum Bescheidt gegeben werden solle, daß derselb seiner Saltzgerechtigkeit vnfehig, und entsetzt auch nimmer für einen redligen Man zu halten seye. — 34. Und von des Eingeschwornen wegen solle man fragen, was derselb mit diesem Actu gewonnen oder erworben habe? — 35. Darauff dan geantwortet werden solle, daß er nunmehr sowohl Saltz sieden möge, als ein ander Sältzer zu Werll. — 36. Demnegsten solle der Eingeschworner, oder wer desselben Salzwerck unternehmen würde, dem Platz-Richtern, seine Gebühr, und den Sältzern zum Eintritt acht Rthlr. selbigen Tags, wie gewöhnlich geben, vnd ehe vnd bevorn solches geschehen auff denselben kein Saltz gesotten noch gutgethan werden. — 37. Derselbe junger Sältzer, wan er soweit erwachsen, daß er seine Vier vnd zwaintzig Jahr erreichet oder doch vehig, daß er seine Saltzgerechtigkeit selber antretten, und verwalten könne, solle, ehe, und bevorn er dazu admittiret wird, selbsten auch zu Gott und seinem heiligen Wort einen Leiblichen Aydt schwören, den Saltzplatz bey dessen gewohn- und gerechtigkeit nichts zu vergeben noch zu versetzen, noch zu verkauffen. — 38. Wan ein Sältzer ableibig wirdt und ehelige Söhne hinterlasset, so noch minderjährig, so erbet der ältister die Saltzgerechtigkeit, vnd wan dan die übrige 14 Jahr alt werden, so mag man dieselbe ebenmässig präsentiren und auffschweren lassen, welchem nach die Muter einen Sältzer zum Vormundt erwählen und ihrer Söhne Saltzwasser besieden lassen mag, nach Saltzplatzes Brauch vnd Gewohn-

heit. — 39. Sonsten magh der Vatter vnd Muter, die mit ihren Söhnen in vnvertheilten Gut sitzen, ihrer Söhne Saltz-Wasser gebrauchen, bis sie 24 Jahr alt seynd, nach des Saltz-Platzes Gewonheit und recht. — 40. Verstirbt aber ein Vatter ohne Söhne, und seine Fraw mit einer Gebuhrt ginge, vnd dieselbe, wan sie zur Welt käme wäre ein lebendiger Sohn, so mag die Muter dessen Saltzwasser besieden laßen, wie eben art. 38 gedacht ist. — 41. Begebe es sich sonsten, daß ein Sältzer von Zweyen oder mehr eheligen frawen Söhne binder sich verließe, were dan der eltister Sohn von der ersten Frawen ein Sältzer, so erbet daß Saltzwerck an den ältisten Sohn, von der anderer negsten Frawen und fort, wan die andere Söhne iährig werden, so mag man dieselbe präsentiren und uffnehmen, wie oben gemeldet ist. — 42. Verstürbe ein Saltzer, so keine Kinder hinderläßt, so mögen sein Erben sich den Verfall des Saltzwerks von dem iahre darin er verstorben, von dem Sältzer, der es nach dessen todt verwaltet, geben und entrichten laßen. — 43. Kein Sältzer solle neben seinem ahngebohrnen Wasser mehr, dan ein gedingt, oder pfacht-Wasser haben. — 44. Und so dan ein Sältzer solcher eingeschriebenen zweyer Wassere eines oder halbes oder viertber theil in ein Haus legen wollte, solches mögte geschehen mit Wissen des Sältzer-Obersten, und endtrichtung eines Hauf Saltzes. — 45. Auch solle ein Sältzer nit mehr sieden, als zur Zeit auf ein Wasser erlaubt ist, es seye dan, mit Willen des Salzer-Obersten, und Sechsen, und daß er entrichte, was uff einen Ueber-sudt gesetzet ist. — 46. Ein iglicher Sältzer ist auch schuldig, so offt es der Sältzer-Oberster erfordert, mit demselben sich zu berechnen, des Sontags Nachmittag, oder binnen der Wochen, Er würde dan seiner Abwesenheit oder Schwachheit halber daran behindert. — 47. Weither solle kein Sältzer sein Saltzwasser versetzen, noch verkauffen, des sey wenig oder viel an Wasser oder Gefälle, wer dagegen kauffe oder verkaufe der soll sechs hauff Saltzes zur Straff geben. — 48. Es solle auch kein Sältzer Holtz kauffen, daß er fort einem anderen Sältzer wider verkauffe, wer dagegen thut, dergestalt kaufft oder verkaufft, solle mit 6 hauff Saltzs verfallen sein. — 49. Was die auff dem Saltzwerk haftende Schulden und gemeine Auffla-gen betrifft, so viel dauon einem ieden Sältzer seine quota zu-stehet, solle er dieselbe auff bestimmte Tag vnd Zeit, oder wie der Ober-Sältzer vnd Sechße solches setzen, bezahlen, oder ihme biß dahin nit gemessen werden, yedoch ohne abbruch oder Behinderung des Landtsfürsten zehendens, welcher durch priuat schulden keines wegs aufgehalten werden muß. — 50. Auff Vnser Lieben Frawen Sonn- vnd Apostel-tägen solle vor gehaltener Vesper kein Feuer angemacht oder gestocht werden, vnd geschehe

solches auß geheisch eines Sältzers, so solle derselbe auf 6 Hauff Saltzes, der Knecht aber auf 3 pfundt Wachs straffbar sein. — 51. Zur Erhaltung frommen Erbaren Lebens solle ein lediger Sältzer so der Hurerey halber probaliter gezichtiget oder vberzeuget würde, von allen Salzsieden solang abgehalten werden, biß er dessenthalber der Kirchen gnug gethan und ohne das der leichtfertigen Personen sich entschlagen, und deßfabls alles glaublichen Verdachts sich entlediget habe. — 52. Wehre aber ein Saltzer Gottes und seiner Heiligen Gebotten so vergessen, daß er in Ehebruch betretten würde, derselb vnd alle Männliche gebuhrt die nach solcher Sünde von ihme kommet, solle altem Herkommen nach, der Saltzgerechtigkeit ewig privirt und endtsetzet sein und pleiben. — 53. Endtlich, weilen kein Collegium, Confraternitet oder Gesellschafft gottseeliger und beständiger, als bey einerley Religion und Gottesdienst bestehen kann, so solle es zu ewigen Zeiten dabey verbleiben, vnd diesen Statutis einverleibt seyn, daß niemandt an der Werlischen Saltzgerechtigkeit, ob er gleich von denen dazu intereſſirten familien gebohren, den geringsten Theil nutzen, oder Ansprach daran haben solle, er seye dan, wie löblig hergebracht, der alten Apostolisch Römisch Catholischen Religion wahrhafftig zugethan undt ein Glied derselbigen Heyligen Kirchen.

Vnd Wir dan solches alles zu Erhaltung gutes Ehrbahren Wandels und Sitten auch Göttlicher Ehre zu gereichen, vnd sonsten in sich selbsten ruhm- und Löblich zu sein befunden, daß Wir demnach hirvor inserirte respee priuilegia statuta vnd Gewohnheiten in allen ihren Puncten undt Clausulen ratificirt, approbirt undt confirmirt haben, thun auch solches hiemit und Krafft dieses allen vnd ieden vnseren Geist- und weltlichen Beamten vnd Dieneren hiemit Gnädigst befehlend mehr besagte Sältzere bey selbigen Privilegien Ordnungen und Gewohnheiten gegen Männiglichen zu handhaben und keineswegs zu gestatten, daß im geringsten dagegen gehandelt werde.

Urkundt Vnseres Handzeichens vnd ahnhangenden Churf. Insiegels. Geben in Vnser Residenz Statt Bonn d. 1. Juni Anno 1665.

Maximilian Henrich mpp.

Vt Buschmann. Caspar Larix.[291])

Cantzeler. (L. S.)

---

[291]) Auf Antrag der Erbsälzer bestätigte der Landgraf Ludwig X. zu Hessen, als damaliger Landesherr und Herzog in Westfalen am 20. Mai 1805, die vorstehenden Statuten mit der Maaßgabe, daß der in den §§. 1. 30.

1055.

1684. Mai 10., erneuert Churfürst Maximilian Heinrich die vom Pastor Johann Zahlhoff gestiftete und 1450 von Erzbisch. Diedrich, 1486 von Erzbischof Hermann bestätigte Kalandbruderschaft in Brilon.

Nach dem Orig. im Briloner Stadtarchive.[292])

Maximilianus Henricus Dei Gratia Archieps Coloniensis etc. etc. vniuersis et singulis ad quos praesentes pervenire interierit salutem in Domino. Humillime nobis nuper expositum et remonstratum fuit, qualiter olim à *Johanne Zahlhoff* Briloniae Calendarium aut conventio pastorum vicinorum reliquorumque Christi fidelium fratrum et sororum instituta et fundata sit, postmodum vero ab aliis variis aucta donationibus constituto ejusdem fraternitatis decano seu praefecto ex mente principalis fundatoris Zahlhoff Pastore Briloniensi atque officium vigiliarum et missarum alternis anni temporibus Briloniae post octavas Michaelis pro vivis et defunctis ibidem celebratum; haecque fraternitas Calendaria à Rdmis. Archiepiscopis Coloniensibus. *Theoderico* ao. 1450 Sabbatho post pentecost. et *Hermanno* ao. 1486 quinta die mens. Oc-

---

31. 32 und 33. über die eheliche Erzeugung der Sälzer vorgeschriebene Eid, als zu bedenklich, nicht mehr erfordert, vielmehr die dadurch zu constatirende Thatsache durch andere zulässige Beweismittel hergestellt und jede Aenderung dieser Statuten der landesherrlichen Bestätigung unterliegen solle.

[292]) Diese Bestätigung des Briloner Kalands scheint dadurch provozirt zu seyn, daß das Kapitel zu Meschede wenige Jahre zuvor (1681) die Meschedeer Kalandverbrüderung, welche 1323 gestiftet war, in ihren alten Bestimmungen erneuert und zu derselben auch die Pfarrei Brilon als Theil des alten Decanats Engern, den bereits Erzbischof Anno II. der Kirche zu Meschede geschenkt und Erzbischof Friedrich I. 1101 bestätigt (Urk. Nro. 35) gezogen hatte; obgleich schon seit 1383 ein besonderer Kaland für alle außer dem cölnischen Decanatverbande stehende Kirchen errichtet war (Urk. Nro. 865), in welchem der Pfarrer zu Brilon als Dechant den Vorsitz führte. Eben deßhalb wurde auch wohl die Bestätigung des Erzbischofs dafür nachgesucht; worauf dann auch Meschede seinen erneuerten Kaland am 15. Juli 1683 vom Weihbischof Anethan bestätigen ließ. Diese Bestätigung, welche zugleich die Verfügung desselben über das Nachjahr der Geistlichen enthält, ist abgedruckt in Seibertz Statutar- und Gewohnheitrechte des Herzogthums Westfalen S. 541. Der Geist, der diese Verbrüderungen beseelte, ist wesentlich derselbe, weshalb rücksichtlich des Inhalts auf Urk. 865 Bezug genommen wird. Brilon blieb übrigens zugleich Mitglied des Meschedeer Kalands; dessen Mitglieder-Register viele schätzbare Notizen über die Personalien der Pfarreien enthalten.

tobris approbata confirmata et indulgentiis inibi nominatis et pro divini cultus augmento pro salute vivorum et mortuorum adaucta; jam vero a multis retro annis ob redituum diminutionem adeo ut vix sex aut septem imperiales in pensionibus annuatim supersint, intermissa fuerit et nihilominus pro ejusmodi Calendariae fraternitatis resuscitatione pro parte antefati decani humillime supplicatum fuit. Quocirca nos piam dicti fundatoris aliorumque Christi fidelium intentionem conservare animarumque salutem, publicamque devotionem promovere cupientes dictam fraternitatem Calendaricam Authoritate Archiepiscopali nostra ordinaria resuscitandam seu de novo approbandam et confirmandam duximus, prout resuscitamus, approbamus et confirmamus per presentes, ordinantes insuper et mandates Pastori Briloniensi uti hujus Calendarii praefecto et decano ut cum clero suo aliisque in vicinia pastoribus et Christi fidelibus avisatis et convocatis alternis annis semel officium vigiliarum in parochiali ecclesia Briloniensi celebret ac juxta regulas praeinsertas peragat et conservandis residuis reditibus eidem pro ejusmodi onere Calendarum assignatis ac deperditis recuperandis, omni diligentia ac studio intendat eumque in finem reditus unius saltem solidi perpetuos juxta clausulam imam pactus ad ingressum cujuscunque fratris sibi faciat assignari aut exsolvi. Et quia opidum nostrum Briloniense parochiis Almen et Thülen aliisque in vicinia proprio decano rurali destitutis propius et sic adjacet ut inde per pastorem Briloniensem interesse nostrum Archiepiscopale et jurisdictionem nostram ordinariam melius, quam hactenus factum observari ac respici posse confidere liceat, hinc eidem Pastori supra memorato clementissime committimus ut pro corrigendis et reprimendis melius et efficacius cleri populique moribus, vitiis et abusibus in supra dictis locis synodalia nomine nostro respiciat et interesse nostrum Archiepiscopale studiosissime con- et observet, salvo in arduis ad nos recursu. In fidem has manu nostra signatas sigilli nostri sub impressione communiri jussimus. Datum in castro nostro Hirschbergensi. 10ma Maji 1684.

Maximilianus Henricus mpp.

L. S.

Ferd. Schick.[293])

---

[293]) 1732. Oct. 5. zu Arnsberg bestätigt Churfürst Clemens August „die Calendarische Bruderschaft, auf dem Fueß, wie solche zu Zeithen Sr. Churf. Durchl. Maximilian Henrich — vergnehmet und bestättiget wor-

1056.

1733. Januar 3. Feſtſtellung der ſtreitigen Dioceſan-grenzen zwiſchen dem Herzogthum Weſtfalen und dem Fürſtenthum Paderborn.

Nach einer vidimirten Abſchrift in der Urk.-Samml. Seibertz zu Wildenberg.

Jacobus Dei et apostolicae sedis gratia Archiepiscopus Laodicensis sanctissimi domini nostri dni. *Clementis* d. n. Papae XII praelatus domesticus et assistens, ejusdem ac dictae s. sedis apostolicae ad tractum Rheni aliasque inferioris Germaniae partes cum potestate legati de latere Nuntius, universis et singulis quorum interest aut interesse quomodolibet poterit salutem in domino sempiternam. Nuper pro parte serenissimi et reverendissimi domini *Clementis Augusti* ex ducibus Bavariae archiepiscopi electoris Coloniensis et episcopi Paderbornensis s. r. J. principis nobis praesentatae ac per nos ea qua decet veneratione receptae fuerunt literae apostolicae sanctissimi domini nostri dni. *Clementis* divina providentia Papae XII in forma brevis sub annulo piscatoris de more romanae curiae debite expeditae, sane quidem ac integrae, nec in ulla ſui parte vitiatae ac suspectae tenoris ut sequitur: *Clemens* P. P. XII dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis nuper fecit venerabilis frater *Clemens Augustus* modernus archiepiscopus Coloniensis

---

den." — Der Generalvicar Johann Andreas von Francken Sierstorpff, ertheilt die Beſtätigung in folgender Art: Visis — originalibus — in causa fraternitatis Calendariae districtus orientalis in Westphaliae ducatu — sub 10. Maji 1684, 5. Octohr. 1732 et respective D. Archi-vicarii generalis p. t. de 10. Sept. 1687. — omnes et singuli fraternitatis Calendaricae praedicte pastores, videlicet Volkmariensis, Heddinghusanus, Girschagensis, Stadtbergensis, Beringhusanus, Bonkirchensis, Almenensis, Madfeldensis, Thülensis et Scharfenbergensis, serio ac districte monentur ut in dicta confraternitate Calendarica juxta memoratas — ordinationes — feria 3tia post festum S. Michaelis in civitate Briloniensi sub praesidio et directione p. t. pastoris ibidem pro nunc Rmi. Dni. Antonii Ferdinandi Mittermeyer quot annis instituenda obedienter compareant, fatumque pastorem pro tali seu loco decani ruralis concommissarium cum debita reverentia et respectu agnoscant, idque sub poena gravi arbitraria aut etiam suspensionis à divinis officiis alias comminata; mandantes praesentes omnibus et singulis DD. pastoribus locorum praetactorum debite intimari et de paritione suo tempore cum specifica designatione illorum forsan non parere (quod absit) negligentium per D. Pastorem Briloniensem cum specifica expressione data praesentium ad protocollum officii vicariatus referri. Quas in fidem — Coloniae 13tia Maji 1750.

S. R. J. princeps elector ac etiam modernus episcopus Paderbornensis, quod cum à centum et ultra fere annis ortae fuerint lites et controversiae inter archidioecesin Coloniensem ex una et dioecesin Paderbornensem ex altera partibus, de et super jurisdictione spirituali repective in archidioecesi et dioecesi hujusmodi, quarum causa idem Clemens Augustus archieps et elector non sine magna animi sui displicentia et moerore expertus est, ob hujusmodi jurisdictionis spiritualis confusionem subditos plane degenerare in immorigeros, vitia manere impunita, sacri concilii Tridentini decreta et alias ecclesiasticas dioecesanas sanctiones non observari, cultum et honorem Deo et sanctis debitum frigescere, synodos ommitti et alias plures in rebus spiritualibus exoriri inconvenientias, cumque eidem Clementi Augusto archiepo et electori curae semper hoc fuerit ut lites et discordiae circa jurisdictionem episcopalem emergentes, vel in radice removeantur vel amicabili via transactionis terminentur idcirco de speciali mandato ejusdem Clem. Augusti archiepi et electoris ad infrascriptum sub nostro et sedis apostolicae beneplacito ab utraque dioecesi deventum fuit inter se bonae fidei concordiam seu transactionem videlicet:

In nomine sanctissimae trinitatis amen. Postquam archidioecesim Coloniensem inter et dioecesim Paderbornensem ratione juris dioecesani et episcopalis jurisdictionis in Montem Martis Almae et Thulae pagosque ad has duas postremas parochias pertinentes uti et super Bredelaer eoque spectantibus pagis à multis annis fastidiosae ac perniciosae controversiae substiterint, quas serenitas sua electoralis clementissimus dominus noster utpote archieps Coloniensis et episcopus Paderbornensis amica compositione submovere eoque pacto pro communi utriusque dioeceseos bono certos utrobique jurisdictionis episcopalis limites defigere ac fines statuere pro paterna sua erga subditos sollicitudine serio allaboravit ac proinde ad effectum implendae suae clementissimae intentionis commissarios nonnullos, videlicet ex parte archidioecesis Coloniensis metropolitanae illius ecclesiae canonicum ac vicarium in spiritualibus generalem Joannem Andream de Sierstorff uti et subsigilliferum et canonicum et scholasticum ad s. s. Apostolos Michaelem Neumann ex parte vero dioecesis Paderbornensis consiliarium suum ecclesiasticum et commissarium in spiritualibus generalem et canonicum in Bustorff Bernardum Ignatium Wydenbrück uti et consiliarium suum aulicum Paderbornensem Joannem Franciscum Liborium Kersting clementissime denominaverit iisque praetactarum controversiarum amicabilem compositionem commiserit, parituri

clementissimis mandatis modo memorati commissarii convenere ac super de mandato sibi negotio varios ultro citroque tractatus habuere, in quibus cum pro parte archidioecesis Coloniensis contenderetur loca controversa per suae Serenitatis electoralis modo felicissimae regnantis Dnos. praedecessores in archidioecesi a manibus acatholicorum, et sectam Lutheranam profitentium plurimis abhinc annis erepta et liberata esse, ac proinde archidioecesi, uti quoad temporalem, ita et quoad eclesiasticam jurisdictionemi incorporata censeri debere, pro parte vero dioeceseos Paderbornensis haud incredibilibus comprobaretur testimoniis, praedicta loca temporibus adhuc anterioribus jurisdictioni ecclesiasticae Paderbornensi subjecta fuisse, de coetero vero actus possessorii pro et contra praetenderentur, adeoque nec hi firmum pro plenaria compositione suppeditare possent fundamentum tandem res inter utriusque partis commissarios, non aliter tamen quam sub spe rati, et cum reservatione beneplaciti apostolici, sequenti modo plenarie transacta et composita est: ut parochiae Alma et Thula et ad eas spectantes pagi Hoppeke, Rösenbeck, Nheden, Messinghausen, Ratlinghausen, et Bonkirchen, Bredelaer quoque ac pagi bredelarienses utpote sita, ac vicina loca exercitio jurisdictionis episcopalis Coloniensis commodiori ad Archidioecesin Coloniensem uti jam tum quoad superioritatem territorialem ita et quoad jurisdictionem episcopalem nunc et perpetuis in futurum temporibus pertinere eique annexa esse debeant, econtra vero ad dioecesin Paderbornensem jurisdictio ecclesiastica super utraque ad confines praedictae dioecesis situata superiore et inferiore urbe Montis Martis, eique pertinentibus locis, nunc et perpetuis in futurum temporibus (salva per omnia superioritate territoriali coloniensi) pertinere eique annexa esse, porro et jus dioecesanum, et jurisdictio episcopalis super civitate Volckmariensi quae quidem in ecclesiasticis aeque ac temporalibus archidioecesi Coloniensi citra omnem controversiam hactenus subjecta fuit, a praedicta archidioecesi Coloniensi vero interjecto Territorio Waldecensi avellitur, et longe distat, atque confinibus Paderbornensibus perquam vicina, consequenter pro exercenda jurisdictione ecclesiastica dictae dioecesi Paderbornensi admodum opportune situata esse, salva ibidem per omnia superioritate territorriali Coloniensi, uti et jure archidiaconali serenissimo qua archiepiscopo Coloniensi cedi, et transferri debeat, quem in finem partes hinc inde exstantes, apud se literas et documenta jurisdictionem respee cessam, et dimissam concernentia sibi invicem fideliter extradere, et consignare appromiserunt. Cum igitur hoc modo contro-

versiae inter utramque dioecesim ratione jurisdictionis episcopalis hactenus agitatae fundamentaliter, et plenarie sublatae et compositae sint, in rei hujus documentum, et pro futura perpetua notitia presens recessus in quadruplo expeditus, et ab utriusque partis commissariis (attamen sub reservatione initio memorata uti et sub reservato consensu utriusque ecclesiae) subscriptus et signatus est. Actum coloniae ad Rhenum decima quinta Octobris millessimi septingentesimi trigesimi primi. Joes Andreas de Francken Sierstorff mpp. Michael Neuman Sigillifer minor. Joannes Franciscus Liborius Kersting pro me et in absentia Dni. mei con-commissarii loco ejusdem hanc copiam ex idiomate germanico in latinum fideliter translatam cum vero suo originali in omnibus concordantem esse sub consueto vicariatus Paderbornensis sigillo attestatur. In fidem Signo ⸗ Paderbornae 7ma Martii millesimi septingentesimi trigesimi secundi Loco † Sigilli. Bernardus Ignatius Wydenbruck vicarius generalis. J. A. Denecker. Cum autem sicut eadem expositio subjungebat, concordia seu transactio hujusmodi pro bono pacis, et animarum quiete, et tranquillitate inita sit, propterea praetactus Clemens Augustus archiepiscopus et elector plurimum cupiat illam per nos et sedem apostolicam ut infra approbari et confirmari. Nos igitur eundem Clementem Augustum archiepiscopum et electorem specialis gratiae favore prosequi volentes nec non a quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti, aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et poenis a jure vel ab homine, quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum praesentium tantum consequendum harum serie absolventes, et absolutum fore censentes porrectis nobis pro ejusdem Clementis Augusti archiepiscopi et electoris parte super hoc supplicationibus inclinati, discretioni tuae per praesentes committimus et mandamus, quatenus veris existentibus narratis, concordiam seu transactionem hujusmodi, et prout illam concernit desuper confectum instrumentum hujusmodi et in eo contenta quaecunque licita tamen et honesta, cum pactis et conditionibus supra expressis authoritate nostra pro tuo arbitrio et conscientia gratis approbes, atque confirmes, illisque inviolabilis apostolicae firmitatis robur adjicias, omnesque et singulos tam juris quam facti, aliosque quamtumvis substantiales defectus, siqui desuper quomodolibet intervenerint in eisdem suppleas, ac archidioecesim et dioecesim hujusmodi ad illius observantiam teneri, et obligatos existere, et fore irritum quoque et innane decernentes si secus super his a quoquam quavis authoritate scienter

vel ignoranter contigerit attentari non obstantibus constitutionibus, et ordinationibus apostolicis coeterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud sanctam Mariam Majorem sub annulo Piscatoris die 26. Novembris millesimo septingentesimo trigesimo secundo Pontificatus nostri Anno tertio R. D. D. Magro Brevium F. Bitozzius substitutus. Folre Substitutus. In dorso vero dilecto filio nostro, et sedis aplicae Nuntio in civitate Coloniensi commoranti. Post quarum quidem litterarum praesentationem et receptionem fuimus pro parte ejusdem serenitatis suae electoralis debita cum instantia requisiti quatenus ad dictarum litterarum executionem procedere dignaremur.

Nos igitur litteras hujusmodi apostolicas attentis causis ibidem expressis constitoque nobis de narratorum veritate uti tenemur exequi et pluries alte memoratum Srmum. et Rmum. Dnum. Clementem Augustum specialibus favoribus et gratiis prosequi volentes, et a quibusvis excomunicationis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententis censuris et poenis a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, siquibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum praesentium tantum consequendum harum serie absolventes et absolutum fore censentes concordiam seu transactionem praefatam juxta formam saepe dictarum litterarum aplicarum et pro ut illam concernit, confectum desuper instrumentum hujusmodi et in eo contenta quaecunquae licita et honesta cum pactis et conditionibus supra expressis authoritate, qua hac in parte fungimur aplica tenore praesentium approbamus, et confirmamus, illique inviolabilis aplicae firmitatis robur adjicimus omnesque et singulos tam juris quam facti alioşque quantumvis substantiales defectus, si qui desuper quomodolibet intervenerint in eisdem supplemus ac archidioecesim Coloniensem et dioecesim Paderbornensem ad illius observantiam teneri, et obligatos esse, et fore declaramus, irritum quoque et inane decernentes si secus super his a quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus aplicis coeterisque contrariis quibuscunque Datum Coloniae 3. Januarii 1733. Pontificatus stmi. Dni. nostri Anno tertio.

(L. S.) J. Archieppus Laodicensis
Nunt. Aplicus.

De mdto Illmi. et Rmi. Dni. mei Carolus Anton. Rosellus abbreviator.

Quod praesens copia cum vero suo originali collatione praevia de verbo ad verbum concordet attestor ego *J. Lüke* Notar. apostolicus authoritate archiepiscopali approbatus.

1057.

1778. Novmbr. 27. gibt Fürſtbiſchof Wilhelm Anton zu Paderborn, den Sältzern zu Weſternkotten verbeſſerte Statuten.

Nach einer vidim. Abſchrift im Sälzer-Archive zu Weſternkotten.

Von Gottes Gnaden Wilhelm Anton Biſchof zu Paderborn, des H. R. R. Fürſt, Graf zu Pyrmont ꝛc. Thuen kund und fügen hiemit zu wiſſen, wie daß wir, zu mehrerer Aufnahme unſeres Saltzwerks zu Weſternkotten, uns bewogen gefunden haben, demſelben eine ſolche Einrichtung zu geben, wodurch nicht allein eine beſſere Ordnung in dem Salzſieden befördert, ſondern auch der allgemeine Nutzen, mit dem Vortheil eines jeglichen Sälzers, aufs Genaueſte verbunden werde. Da nun zur Erreichung dieſes ſo heilſamen Endzwecks, nöthig geweſen iſt, die alten Söder-Articulen gründlich unterſuchen zu laſſen, ſo haben wir dabei nur gar zu deutlich wahrgenommen, daß dieſelbe dem Zwecke nicht angemeſſen, ſondern um ſo mehr eine nähere Beſtimmung und Vermehrung erfordern, als anſonſten die zweckmäßigſten Abſichten gänzlich verfehlet werden. Um demnach dieſe zum allgemeinen Beſten ins Werk zu richten, haben wir nachfolgende Articulen, wornach die ſämmtlichen Söder oder Sälzer ſich betragen und ihre Söderei oder Siedergerechtigkeit ausüben ſollen, verfaſſen laſſen, in deren Gefolg Wir dann hiemit verordnen, ſetzen und wollen: — 1. Daß keiner zum Söder oder Sälzer angenommen werden ſolle, er ſeye dann ehelich geboren, chriſtkatholiſchen Glaubens, ehrlichen und guten Leumuths, unbeſcholtenen Wandels und keiner Leibeigenſchaft unterworfen. Weil aber, alter Gewohnheit nach, ein jeder Sältzer ſich durch Leiſtung eines förmlichen Eides qualificiren muß, ſo ſoll er, ehe und bevor er zum Sältzer angenommen wird, vor unſerem Hochfürſtlichen Beamten geloben und ſchwehren, daß er Uns und einem zeitlichen Fürſten zu Paderborn in denen Stücken, welche zu unſerer und eines zeitlichen Fürſten zu Paderborn Gerichtsbarkeit gehören und ſoweit es ſeine, einem zeitlichen Erzbiſchofen und Churfürſten zu Cöln, als ſeinem Landesfürſten, geleiſtete Eid und Huldigungspflichten zulaſſen, ſich getreu und gehorſam bezeigen, unſerem Gericht, Gebot und Verbot in denen Salzwerksſachen geziemende Folge leiſten, denenſelben aber in keinem ſich widerſetzen, Unſeren und eines zeitlichen Fürſten zu Paderborn Nutzen, ohne Nachtheil des Erzſtifts Cöln, allzeit befördern, deſſen Schaden aber warnen und verhüten wolle. — 2. Sollen von einer Pfanne oder Siedegerechtigkeit, nicht mehr als zwei Vota Platz

haben und wo eine solche in mehrere Theile vertheilet, bleibt es usque ad reconsolidationem zwar dabei; fürs Künftige aber soll die Vertheilung in mehrere als zwei Theile nicht mehr erlaubet, sondern verboten seyn, mithin sollen auch in dem Fall, wenn die Pfanne in einer Erbschaft mehreren, als zweien Kindern zufiele, die übrigen Kinder mit Gelde oder anderen Gütern davon abgefunden werden, inzwischen aber und bis zur Reconsolidation von den mehreren Interessenten, zu Führung eines voti, entweder Einer benennet werden oder diese in Führung des voti successive abwechseln. — 3. Können zwar abwesende Interessenten auch per mandatarium ihre Stimme führen, dieser aber soll vorher sein mandatum ad Protocollum abgeben, bis dahin aber zur Stimmführung nicht zugelassen werden. — 4. Wann jemand seinen Antheil verkaufen will, soll dem bei selber Pfanne Interessirten der Vorkauf und wo dieser nicht wolle, anderen membris collegii intra tempus legale zustehen; falls aber darüber oder sonst wegen der Salzwerker einige Rechtsstreitigkeiten entstehen würden, sollen dieselbe in prima instantia von unseren Beamten, in Gefolge des mit dem Ertzstift Cöln im Jahre 1687 errichteten Rezesses, rechtlich entschieden werden. — 5. Wird zur General-Convention, welche gleich den übrigen unter dem Vorsitz unserer Beamten zu halten sind, der vier und zwanzigste Mai, welcher bis hiehin dazu bestimmt gewesen, ferner belassen und wird die Convocation auf gewöhnliche Art kund gemacht. In dieser Convocation sollen die Rechnungen untersuchet, deputati erwählet und sonstige nützliche Verbesserungen vorgetragen und davon an Uns oder den zeitlichen Fürsten zu Paderborn der Bericht erstattet, sodann aber die gnädigste Verordnung darauf erwartet werden. Soviel die übrigen Zusammenkünfte betrifft, werden solche von den Deputatis oder auch einzelnen Interessenten nach Nothdurft befördert. — 6. Bleibt es einem jeden Gliede frei und unbenommen, seine Pfannen- Siede- Gradier- und sonstige Anstalten, nach Gefallen und seinem besten Nutzen einzurichten und zum Sieden eine beliebige Jahrszeit zu erwählen; auch, wo auf eine Pfanne mehrere interessirt, haben diese im Sieden Wochenweise zu alterniren oder sich sonsten gütlich einzuverstehen. — 7. Soll in dem Verkaufe des Salzes eine völlige Gleichheit nach der Scheffelzahl beobachtet werden und versteht sich dieses, sowohl von feinem als von grobem Salze. Zu diesem Ende sollen zwei beständige Rangen, eine für das feine, die andere aber für das grobe Salz aufgestellt und von dem Ost-Ende bis zum West-Ende ununterbrochen geführet werden, dergestalten, daß jedes Gewerke oder auf einer Pfanne oder Siedeberechtigkeit der auf ihn fallender Range, 30 Scheffel und nichts mehr verkaufen möge. Sind aber bei dieser Gewerkschaft oder Pfanne-

berechtigkeit mehrere Intereſſenten, ſo ſoll denſelben nicht mehr als nur pro rata ihrer Gerechtigkeit, zu verkaufen geſtattet ſeyn. — 8. Wer zu einer oder anderer Range nicht ſein angemeſſenes Quantum zu der Zeit, da die Ordnung des Verkaufs auf ihn fallet, vorräthig hat, iſt für dasmahl der Range völlig oder zum Theil verluſtiget und iſt nicht befugt, ſolche nachzuholen oder ſeines mit grobem oder grobes Salz mit feinem zu compenſiren oder ſonſten eine Vergütung desfalls zu fordern. — 9. Alle Kaufleute und Salzabführer werden zur ordentlichen Range hingewieſen, auſſer denen ſo Karren- und Fuder-Weiſe laden, dann dieſen ſteht es frei, ihr Salz aufzuſuchen, bei wem ſie wollen. — 10. Damit aber hiedurch keine Ungleichheit oder Bervortheilung im Salzverkaufe entſtehe, ſo ſoll für diejenigen Käufer, welche Fuder- oder Karren-Weiſe laden und das Salz ſelbſt auszuwählen berechtigt ſind, alle Viertel Jahr eine gewiſſe und gleiche Summa der Scheffelzahl ausgeſetzet werden und ſobald die Gewerkſchaft, die ihr unter dieſem Articul zuſtehende und abgetheilte Scheffelzahl verkaufet hat, muß ſie mit ſeinem ferneren Verkaufe einhalten, ſo lange, bis die Uebrigen gleichmäßig ihre Quote verkaufet haben und fürs künftige Viertel Jahr eine anderweite Summa auf ſämmtliche Gewerkſchaften feſtgeſetzt worden und wo bei Ausgang des Quartals Einer ſein geſetzmäßiges Quantum nicht in Vorrath gehabt, kann er dieſes im nächſtfolgenden Quartal zu Folge Art. 8. nicht nachholen, weder ſolches vom Anderen lehnen oder dieſem ſein Recht des Verkaufs übertragen. Zu dieſem Ende ſoll: — 11. der Salzmeſſer ein Buch oder genaue Spezification führen, welche er wochentlich oder ſo oft es erforderlich, denen Deputatis zur Einſicht vorzeigen und in convocatione quartali, dem Collegio zur Berechnung vorlegen muß; zu welchem Ende — 12. Derſelbe von unſerem Beamten ordentlich zu beeidigen und dahin anzuweiſen iſt, niemanden über ſeine Zahl, weder in der ordentlichen Range, weder in der geſetzten Quartal-Quote auszumeſſen und im Betretungsfall ſoll derſelbe zum erſtenmahle von unſerem Beamten, salva satisfactione partis laesae, arbitrarie beſtrafet, zum zweitenmahle aber, ohne einzige Nachſicht, ſeines Amtes entſetzet werden. — 13. Alles Salz, ſo verkauft wird, ſoll untadelhaft und genugſam gekörnet, auch wenigſtens acht Tage alt ſeyn, von der Zeit an zu rechnen, da das letzte aus der Pfanne ausgeſchlagen worden und ſoll bei entſtehendem Zweifel über die Güte und Gültigkeit des Salzes, die Unterſuchung und Erkenntniß, ob es Kaufmanns Waare ſey, unſerm Beamten zuſtehen. — 14. Die Preisſetzung des groben ſowohl als feinen Salzes wird dem Ermeſſen des Collegii zwaren belaſſen, jedoch muß dieſe unſeren Beamten zu ihrer Begnämigung zuforderſt bekannt gemacht werden,

um beurtheilen zu können, ob dieselbe dem Abgang angemessen und mit benachbarten Salzwerken verhältnißmäßig sey, weswegen dann vor andern den Deputatis obliegen soll, hierüber sowohl, als inwieweit der Abgang noch ferner zu befördern, fleißige Kundschaft einzuziehen und Falls wegen verhöhten Preises und desfalls erfolgter Stockung, von ein oder anderem Mitglied klagende Anzeige geschehen sollte, soll darin auf vorläufigen Bericht unseres Beamten, von Uns darüber das Nöthige, diensame und Rechtliche gnädigst verordnet werden. — 15. Kein Sälzer soll einiges Salz aus der Hütten, auch nicht einmal zum Gebrauch seiner Haushaltung nehmen, vielweniger um solches heimlich zu veräussern, sondern soll sich dieses Salz, so er zur Haushaltung nothwendig hat, vom Salzmesser zumessen und von seiner Range abziehen lassen; jedoch soll aus den Hütten an die Hochfürstliche Hofkammer und die dominos directos zu entrichtende Pacht und Küchensalz, frei seyn und solches zwar von dem Salzmesser ausgemessen, aber zu keiner Range gerechnet werden. — 16. Das Jahr der Range und Salzverkaufs, endiget sich mit dem Tage der eintretenden GeneralConvention und falls ein Gewerke im verflossenen Jahre mehr Salz gesotten oder in Vorrath hätte, als in diesem debitiret worden, wird solches zu dem Vorigen gerechnet und läuft die Range immer in ihrer Ordnung fort; Hätte aber ein Conductor, welcher nunmehro von seiner Conduction entlassen worden und folglich auf dieses Werk nicht mehr sieden könnte, mehr Salz vorräthig, als debitiret worden, so soll ihm dieses vorräthige und überzählige Salz von dem folgenden Conductor, Administrator oder dem Verpächter oder sonstigen Eigenthums-Herrn baar bezalt werden und bis dahin dieses geschehe, verkauft derselbe das Salz, in der ihm zustehenden Range, bis er seine Bezalung erhalten hat. — 17. Die Sälzerknechte sollen gleichmäßig, von unseren Beamten, in Zukunft in den gewöhnlichen Eid genommen werden und diesem zufolge, allen Fleiß und Treue angeloben. Weder — 18. Soll denenselben die Asche unter keinerlei Vorwand belassen werden, sondern diese bleibt zur Dispositition und Nutzen deren Herrn und die dagegen Handelnde, Herrn und Knechte, sollen von unsern Beamten in eine Brüchtenstrafe von zwei Goldgulden fällig erkläret und darauf sofort exequiret werden. — 19. Kein Sälzer oder Knecht soll eines anderen Sälzers Zuführer verführen und auf unerlaubte Art abwendig machen, widrigenfalls in eine gleichmäßige Brüchstenstrafe von zwei Goldgulden verfallen seyn. — 20. Ein Sältzer welcher gegen diese Articule oder Statuta handelt oder frevelt, soll zum erstenmahle von unsern Beamten mit einer Brüchtenstrafe von zwei Goldgulden belegt, im zweiten Betretungsfalle aber, nebst einer nochmaligen Brüchtenstrafe von vier Goldgulden, von der

Convocation und Stimmführung ſo lange ausgeſchloßen ſeyn, bis er ſich aufs Neue dazu qualifiziret. — 21. Damit nun dieſe Articulen zu Jedermanns Wiſſenſchaft gelangen, ſollen ſie dem Collegio, Meſſer und Knechten von unſern Beamten gehörig bekannt gemacht auch alle Jahr in der General-Convention am 24ten Mai öffentlich verleſen werden. —

Urkund Hochfürſtlichen Handzeichens und beigedrückten geheimen Kanzlei-Inſiegels. Gegeben in unſerer Reſidenz Neuhaus d. 27ten November 1778.

(L. S.) Wilhelm Anton
mpp.

1058.

1799. Juli. 23. ſtiftet Erzbiſchof Maximilian Franz, den neuen Decanat Brilon.

Nach dem Orig. im Archive des Briloner Decanats.

Maximilianus Franciscus DEI Gratia Archiepiscopus Coloniensis, S. R. J. Archicancellarius et Princeps Elector etc. etc. Omnibus Archidioeceseos nostrae Archidiaconis, Decanis, pastoribus, omnibusque ad quorum haec notitiam pervenerint, benedictionem in Domino! Cum in Ecclesia Dei certo omnia ordine ac modo fieri deceant, id praeprimis curandum esse, ecclesiastici canones Patrumque instituta volunt, ut quaevis dioecesis in districtus quosdam minores dividatur, quorum praesides seu decani in partem sollicitudinis episcopalis vocati concreditis sibi parochiis solertius invigilent, eaque, quae remoti superioris ecclesiastici oculos effugiunt, vigili industria indagent, emendent, seu emendanda superioribus denuncient. Haec quamvis patrum instituta in Archidioecesi nostra Coloniensi nunquam non observata fuerint, nonnullas tamen parochias deprehendimus in Ducatu nostro Westphaliae, quae vel nullius ab antiquo decanatus sunt, vel soluto sensim aut imminuto cum decanis nexu omnem erga eos subjectionem ignorant. Cum autem anomalia ejusmodi bono ordini ac synodalibus archidioeceseos nostrae constitutionibus adversetur: hinc archiepiscopali, qua fungimur auctoritate et decani *Meschedensis* praehabito consensu, cujus in parochias *Brilon* et *Scharfenberg* jus aliquod ab antiquo fuisse videtur, antedictas parochias in unum Decanatum colligendas et coadunandas esse statuimus; ac praesenti constitutione in perpetuum valitura colligimus et coadunamus. Volumus

itaque, ac praefata auctoritate jubemus: — 1. ut parochiae in *Brilon, Scharfenberg, Thülen, Alme, Madfeld, Beringhausen, Bontkirchen, Giershagen* ac *Heddinghausen* decanatum imposterum unum constituant, quem *Briloniensis* nomine vocari eaque denominatione a reliquis distingui volumus. — 2. ut dictus decanatus in duas congregationes subdividatur, quarum una sub nomine Briloniensis parochias Brilon, Scharfenberg, Thülen et Alme, altera Madfeldensis dicta, parochias Madfeld, Beringhausen, Bontkirchen, Giershagen et Heddinghausen complectatur. — 3. ut locus, in quo Christianitatis recens erectae capitula habenda sunt, sit urbs Briloniensis, utpote quae magnitudine caeteras antecedit, et ob asceterium S. Francisci ibidem existens sessionibus capitularibus aptissima est. — 4. ut decanus christianitatis, si decanatum per obitum aut resignationem vacare contigerit, ab ipsis christianitatis pastoribus rite ad id convocatis eligatur, et a nobis vel nostro in spiritualibus Vicario generali confirmetur. Pro prima autem vice pastorem in Alme, Josephum Kothe, qui congregationis antea praeses unanimi suffragio renunciatus fuerat, decanum nominamus et constituimus, ita tamen ut prius professionem fidei catholicae et obedientiae fidelitatisque juramentum coram nostro in spiritualibus Vicario generali emittere teneatur. — 5. Omnia et singula officia, jura, munera et praerogativas, reliquis archidioeceseos nostrae Coloniensis decanis competentia hinc quoque neodecano ejusque successoribus competere, iisdemque eum, quibus illi tenentur, legibus statutis et ordinationibus, pariter obstringi, declaramus, mandantes, ut dictae ordinationes ac regulae, sub Instructionis nomine vulgo notae, a saepefato nostro in spiritualibus Vicario generali ad ejus notitiam deducantur. In quorum fidem praesentes manu nostra signatas et Sigillo nostro communiri jussimus. Ellingen hac 23. Julii 1799.

(L. S.) Maximilianus Franciscus Archi-Episcopus Elector Coloniensis.

pro copia concordante *Josephus Kropff* Decanus christianitatis Briloniensis et Pastor in Giershagen.

Nachträge.

1059.

793. u. fg. Auszüge aus dem **Liber privilegiorum major** der Abtei Werden.[294])

I. Aus den Traditionibus Werthinensibus fol. 13 etc.

Tradidit Thideratt ad s. Luidgerum pro fraterna memoria in *Bikinghuson*[295]) mansum unum solventem VI solid. et mansionem. — Auo et Grimbret tradiderunt ad S. Luidgerum predium unum in *thrire*[296]) quod uenerabilis abbas Eingilbertus ad specialem fratrum utilitatem dedit, VIII sol. — Tradidit Eilhard et frater eius pro anima matris sue Bia hereditatem suam sancto Luidgero in *Aldenthorpa.*[297]) — Tradidit Iring pro anima Haddonis mansum in *Berghem*[298]) soluentem duos siclos. — Tradidit Thiadolfus sancto Luidgero

[294]) Im Anfange des Copialbuchs, woraus dieſe Auszüge und einige der folgenden Urkunden genommen worden, ſteht von einer ſpäteren Hand geſchrieben: Conscriptus est presens liber priuilegiorum circiter annum salutis M. C. LX. ab eo qui Josephi volumen antiquum hic scripsit. Die folgenden Auszüge beziehen ſich auf Güter, welche ihren Namen zufolge, im Herzogthum Weſtfalen lagen, wiewohl wir dies nicht gerade von jedem einzelnen verbürgen wollen. Unter den Traditionen des Chartularii Werthinensis bei Leibnitz Scr. rer brunsvic. I. 101 kommen ſie nicht vor. Werden hatte, eben ſo wie Corvey, viele ſehr weit zerſtreute Güter, namentl. im Herzth. Weſtfalen, wie ſchon aus den im B. I. N. 26, 101 u. 175 mitgetheilten Urkdn. hervorgeht. Der Stifter des Kloſters des h. Ludger nahm ſeit 793 alle Schenkungen zu den Reliquien des Heilandes an, welche er mit ſich herumtrug. Tradidi omnem hereditatem meam in loco nuncupante Werethinum ad reliquias S. Salvatoris et venerabili viro Liudgero abbati, qui ipsas reliquias semper secum gestare solet, heißt es in der Tradition Thiadders v. 799. (Lacomblet I. N. 11.) Er war nämlich lange unentſchloſſen, an welchem Orte er das von ihm beabſichtigte Kloſter ſtiften wollte. Erſt gegen 800 entſchied er ſich für Werden an der Ruhr. Müller über die Verfaſſung des Stiffts Werden S. 29 u. fgg.

[295]) Biggingh auſen, ein eingegangener Ort bei Kallenhard.

[296]) Dreyer bei Rüden; ſ. d. Auszüge aus dem Werdener Probſteiregiſter.

[297]) Allendorf, Stadt.

[298]) Bergheim, im Kreiſe Arnsberg.

in *Hoangi*[299]) terram cuius debitum XVI denarii. — Tradidit Thiadsuint et filius eius pro anima patris Hugar in *Boggi*[300]) predium suum. — Eizo filius Hugerici tradidit sancto Luidgero pro anima fratris sui. predium suum in *Ruine.*[301]) — Tradidit Heriman pro remedio anime matris sue Osburge predium suum in *Lara.*[302]) — Tradidit Antheri pro anima fratris sui Hogeri unius sicli debitum in telgudh et alterum in *Wikki*[303]) et tria mancipia. — Tradidit Gerik sancto Luidgero predium suum in *tuscene*[304]) pro eterna retributione. — Tradidit Sigefridus in ingressu filii sui Annonis IIIIor solid. in *Wene*[305]) et IIIIor mancipia. — Tradidit Theodericus in ingressu fratrum suorum Ethelgeri et Bertholdi IIIIor sol. in *Linne.*[306]) — Tradidit Burchardus de Broke in ingressu fratris sui Arnoldi de hereditate sua in *Velbrehte*[307]) II Sol. — Tradidit Godefridus de Erperothe pro anima fratris sui Bernheri II Sol. in *Wersteine.*[308]) — Tradidit Sigefridus s. Livdgero pro anima fratris sui herimanni XII den. in *Boinchuson.*[309])

II. Aus Urkunden-Transumpten.

888 bestätigt König Arnulf dem Kloster Werden alle Privilegien: decernimus atque iubemus. inprimis ut idem monasterium cum omnibus ad se pertinentibus. plenissime inmunitatis securitate perfruatur. neque publicis exactionibus. uel quibuscunque modis. illorum *serui. liti* uel *liberi.* à qualibet iudiciaria potestate constringantur. coram aduocato eorum si quid adinquirendum est aut corrigendum. inquiratur et corrigatur u. s. w. fol. 20 [310]) — 931 widerholt König Heinrich I. die Bestä-

---

[299]) Höingen bei Werl.

[300]) Bigge bei Brilon.

[301]) Ruhne bei Werl.

[302]) Laer bei Meschede oder Menden.

[303]) Wickede bei Werl.

[304]) Züschen bei Winterberg.

[305]) Wenne bei Eslohe.

[306]) Kirchlinden bei Arnsberg. Diese und die folgenden Traditionen sind von einer späteren Hand nachgetragen.

[307]) Balbert bei Attendorn.

[308]) Warstein Stadt.

[309]) Bönkhausen bei Arnsberg.

[310]) Vollständig abgedruckt bei Lacomblet I. N. 76.

tigung Arnulfs. Data VII. Kal. Martii anno incarnat. Dni. DCCCC. XXXI. Indict. IV. anno regni primi Heinrici regis XIII in *Werlaha* ciuitate regia fol. 21.[311]) — 974 verleiht Kaiser Otto II. dem Abte Folkmar (13te Abt) Markt- und Münzrecht zu Lüdinghausen und Werden. Data XIIII Kal. Sept. anno incarnat. Dni. DCCCC. LXXIIII Indict. II. anno regni XIIII domini Ottonis secundi. Imperii autem VII. Actum in *Aruiti.* fol. 22.[312])

1060.

793 u. folg. Auszüge aus dem alten Probsteiregister der Abtei Werden.[313])

Fol. 2. Curtis Rashuvile. — In *Honsele* VII. mod. hord. Silig. II mod. Herischillinc.[314]) — Fol. 3. Ein loepe luid de Rashuofele, Waltere de *Suosat* — de *benninchuson* Enikin cum tribus filiis et filiabus.[315]) — Fol. 4. Curtis *Helderinchusen* (Halingringhuson) — de *Elepe* XIII mod. sil. solid. I. brac. auene. Sil. II mod. Herisch. p. uino III ob. — de *Aldenthorpa* X mod. sil. Herisch. p. uino III ob. de *Stipelo* XVIII mod. hord. et II mod. silig. Herisch. p. uino III ob.[316]) — Fol. 5. de *Treuere* XI mod. silig. et VIII mod. hord.[317])

---

[311]) Lacomblet I. N. 90. Werl der Sitz der alten Grafen v. Westfalen mit einem Königsschlosse.

[312]) Lacomblet I. N. 118. Erwitte war eine Villa regia B. I. N. 24.

[313]) Dasselbe hat die Ueberschrift: Prepositure antiquissimum registrum. conscriptum tempore Wilhelmi, 32. abatis Werdensis, qui obiit sub anno Christi 1160; exaratum per manum eius qui scripsit volumen antiquitatum Josephi hic in loco. Diese Antiquitates waren des Flavius Josephus vollständige Geschichten. Der Schreiber soll ein von Hungenpoeth gewesen seyn Martene, bei seiner Anwesenheit in Werden, hielt dessen Manuscripte sämmtlich sehr des Druckes werth. Abt Wilhelm, unter dem sie verfertigt wurden, war ein Graf v. Moers. Müller zur Verfassung von Werden. S. 347. Vergl. übrigens die Notizen zu der vorig. Urk. Das Register enthält mehrere spätere Zusätze.

[314]) Honsel an der Lippe.

[315]) Soest und Benninghausen. Die homines solitarii wohnten weit und breit zerstreut.

[316]) Hellinghausen an der Lippe, Elpe bei Brilon, Allendorf, Stipel bei Arnsberg.

[317]) Drever bei Rüden

— Fol. 8. curtis Nortkerken, de *Osteruelde* etc.[318]) — Fol. 12. de Egholte iuxta Tostingheim — de *Nieheim* — de *Wellethe* — de *Bulleren.*[319]) — Fol. 13. villicus de *Ihtere* etc. *Wedinghusen* vj auctas — volmar vj pullos de *Cothusen.*[320]) — Fol. 14. Mancipia curtis *Ihtere* ubique dispersa. Einloepe — juxta *Gesike* heribreht et frater suus cum aliis multis, quorum magister fuit heribreht et ij solidos aliquando de eis dedit. Waldbreht in *holthuson* — In *Ruethe* uel iuxta. quidam sutor xij den. soluens et quidam viij den. soluens — In *Suosat* iiijor mancipia exceptis paruulis xij den. soluentes — Juxta *Suosat* due femine sorores folcmari xij den. soluentes — In *Wirla* uel iuxta uuirla tot mancipia quod xx dederunt den.[321]) — Fol. 15. In *brilon* soror Walthardi nostri de losengen — In *hagnen* curti dom. G. quidam qui soluere debet xii den. — In *Arnesberge* quedam uxor ibi cuidam. soror heriberti nostri manens ibi cum filiis suis uel filiabus et soluere debet vj den.[322]) — Fol. 17. Curtis *Aldendorp.* de Liuneron etc. Sidenchuson etc. de *honge* Eileco xl. mod. h. hersch. ij den. pro uino. — In *Waltaringhuson* Elo x. mo. h. ij mod. sil. j sol. hersc. ij den. pro uino. — in *honge* linzekin iij sol. et iiij den. hersc. ij den. p. uino — in *lenderenhuosen* ij sol.[323]) — Fol. 18. de *Aldenthorpe* Einlopeliude in *daleuuic* — Appelderbeke. — *Bremen.* — circa Paderburne et *jeseke* xx mancipia et unum. — In *Suosat* Sigebraht et Luidbraht. cum matre sua Azekina et eius filia Gerberga. iuxta Camenen ij sorores.[324]) — Fol. 22. Curtis *Putte.*[325]) — Fol. 25. Jura der *Hinxthouen*, equarii mansi. Isti sex mansi parafridos dabunt ad equitaturas pro necessitate prepo-

---

[318]) Osterwelde der alte Name von Kallenhard. Von fol. 11 ab folgen viele Traditionen freier Personen, welche sich um den Besitz von Gütern in die Hörigkeit der Präpositur begaben.

[319]) Nieheim, Welda und Bullern, Ortsnamen aus dem Paderbornischen.

[320]) Itter und Cothausen im Waldeckischen; Webinghausen bei Arnsberg.

[321]) Holthausen ein eingegangener Ort bei Geseke, Rüden, Soest und Werl.

[322]) Brilon Stadt, Hachen bei Arnsberg.

[323]) Höingen, Waltringhausen und Lendringhausen alle in der Nähe von Arnsberg und Werl.

[324]) Dalwig im nahen Waldeckischen, Bremen bei Werl.

[325]) Eine spätere Anmerkung aus dem 16ten Jahrhundert sagt: hec curtis translata est ad monasterium S. S. Petri et Pauli apostolorum in Abdinckhauen in Paderborn.

siture.[326]) — Fol. 30. de *Haluarn.*[327]) — Fol. 31. Curtis Scuppelenburen. de *Cothuson* menzo xvj den et ob. et pred. seruitium. de eadem uilla Nizo xiiij den. et ob. et pred. seruit. *Berge* etc. — de *Horehusen* Eggihard uehit et affert caldaria et alia instrumenta.[328]) — Fol. 32. Moninchof in Haluere. — mancipia curtis scupelenbure, que dicuntur einlope: sicut adhuc inquiri poterant. — Tiadburch iuxta *Arnesberge* cum filiolo. — Wendilgard iuxta *Wirla.*

1061.

802. Jan. 13. übergeben Thancgrim und ſeine Söhne Hardgrim und Athugrim Güter zu Hüſten dem heiligen Ludger.

Nach dem Copialbuche der Abtei Werden; Liber privilegiorum major.

Notum fieri desideramus omnibus fidelibus qualiter ego *Thancgrimus.* et duo filii mei *Hardgrimus* et *Athugrimus* pro remedio animarum nostrarum. et defuncti Bosoconis tradidimus partem hereditatis nostre. que nobis iusto iudicio ex lugubri occisione filii mei eiusdem *bosoconis* aduenit. in *uilla* que dicitur *Hustene.* id est omne patrimonium quod in eadem uilla *Brunico* et filii eius. qui eandem occisionem instigante diabolo. malignis manibus peregerunt legibus habere uisi sunt. uel ubicunque iuste aliquid ad eos pertinebat. ad reliquias sancti saluatoris. et in manus *Livdgeri abbatis,* quia michi et filiis meis secundum leges seculi potestati nostre diiudicatum est. Idcirco hec omnia in elemosinam nostram et filii mei occisi bosoconis cum omni integritate tradidimus Livdgero abbati. siue in terra. siue in silua. uel in omni comprehensione que ad supradictum Bruniconem et filios eius legaliter respiciebat. traditaque in perpetuum esse uolumus. et nullis umquam inmutari temporibus. Acta est autem publice. anno XXX°. IIII°. regni domini karoli regis. idus ianuarii. in *uilla* que dicitur *Hustanne* iuxta *fluvium Rura.* coram testibus quorum nomina subtus notantur. Signum

[326]) Hengſthöfe. Es kommen auf den folgenden Blättern merkwürdige Abgaben vor.

[327]) Halver an der Lippe; noch viele Orte aus der Grafſchaft Mark in der Gegend von Rheda, Sprockhövel u. ſ. w. kommen vor.

[328]) Horhuſen iſt der alte Haupthof von Niedermarsberg; nicht weit davon das eingegangene Cothauſen im Waldeckiſchen.

thancgrimi. qui hanc traditionis cartam fieri rogauit. et propria manu firmauit. Signum Osberti. Sefridi. Meinradi. Sigdagi. Hildiradi. folcgeri. Odgeri. Hardgrimi. Alfuuini.[329])

1062.

1036. Nachschrift zu der im I. Bande mitgetheilten Urkunde Nro. 26.

Wir erlauben uns hier noch einige kritische Bemerkungen zu der sub Nro. 26 mitgetheilten Urkunde Kaiser Conrads II., nachdem wir das Transsumpt derselben im Lib. privil. Major Abbatiae Werthinensis (s. Nro. 1059) fol. 23. v. nachgesehen haben. Der frühere Lehnrichter der Abtei, nachherige Präsident P. F. J. Müller zu Düsseldorf bemerkt: Die Jahrzahl 1036 sey gewiß falsch, weil Abt Gerold, der zweite Nachfolger Hetthanrichs, schon 1033 und insbesondere auch an demselben Tage des Jahrs 1036 vorkomme. Dies befremde um so mehr, weil außerdem der Ort der Ausstellung der Urkunde, mit der des Abts Gerold, so wie mit der Indiction derselben gleich sey und letztere nur auf 1036 passe. — Die Gerold'sche Urkunde liegt originaliter vor. Es kann also nur der Abschreiber der Hetthanrichschen ein Versehen gemacht haben. Abt Hetthanrich lebte urkundlich in den Jahren 1024. 1026. In diese frühere Zeit, jedenfalls vor 1036, fällt also die Urkunde Nro. 26, welche durch irgend ein Verwechseln beider Diplome beim Abschreiben, irrig mit dem späteren Schlusse der Geroldschen versehen wurde. — Den Text gibt das Transsumpt des Lib. privil. wesentlich so, wie er Nro. 26 nach Kremer abgedruckt ist. Nur wird statt Hermannus: Herimannus, statt charta: karta geschrieben. Zu dem Datum; Indictione IIII hat Müller ad marginem bemerkt: muß heißen IX. — Zu der Jahrzahl MxXXVI scheint der erste etwas kleinere Zahlbuchstabe X interpolirt. Das Regierungs-Jahr Conrads III. ist corrigirt xIII und Müller hat ad marginem bemerkt: ist verfälscht. — Im Lib. privil. minor welcher fol. 10 ebenfalls ein Transsumpt der Urk. hat, sind die

[329]) Die Urkunde ist mit einigen Abweichungen im Texte, auch mitgetheilt in Lacomblets Urkunden-Buche I. Nro. 23. wo angenommen wird, daß die geschenkten Güter zu Hustert, einem Kotten bei Balbert im Mettmannschen Kreise, gelegen. Da es jedoch am Schlusse der Urk. ausdrücklich heißt, die Verhandlung sey geschehen in villa quae dicitur Hustanne juxta fluvium Rura, so glauben wir, daß das große Dorf, die nachmalige Freiheit Hüsten an der Ruhr bei Arnsberg gemeint sey, in welcher Gegend Werden stark begütert war.

Ortsnamen wieder ſo geſchrieben, wie im Kremer'ſchen Texte; alſo auch Ahtisberga. Nach der Jahrzahl MXXVI heißt es zum Schluſſe: Anno autem domini Cuonradi secundi regn. xiij Imper. uero viiij, actum tullide feliciter amen. Ob hienach das Jahr 1026 als das richtige anzunehmen? mag dahin geſtellt bleiben. Die Namen des Kanzlers Burchard und des Archicapellans Bardo paſſen nicht dazu; denn 1032 erſcheint noch Odalric und 1031 Aribo. Jedenfalls iſt der ganze Schluß von den Worten Signum domini Cunradi etc. ab, der Hetthanrichſchen Urkunde irrig angehängt.

1063.

1047. Mai 3. ſchenkt Abt Gerold (19. Abt) dem Kloſter Werden mehrere Güter zu Wedinghauſen, Berge[*] u. ſ. w. zu einem Jahrgedächtniſſe für ſich.

Nach dem Lib. priv. Werthin.. major. fol. 29. V.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. pax et exultatio presentibus et futuris. Pie recordationis abbas *Geroldus*. plus spiritualibus quam carnalibus intentus. sic studuit transire per bona temporalia. ut non amitteret eterna. In xpo. enim fundatus et in karitate perfectus. et sibi future beatitudinis premia eternaliter cumulanda prospexit. et fratrum karitati temporaliter consuluit. Considerans namque quemadmodum defunctorum memoria seu magni. seu sint pusilli. dilabitur in breui. et quomodo precedere possunt terrene diuitie non sequi. statuit anniuersarium dormitionis sue diem uiuentis adhuc quasi iam defuncti. per annos singulos fratrum orationibus et elemosinis frequentari. Fratribus quoque secundum largitatis sue magnificentiam. ipso die. refectionis consolationem in pane et uino et pisce exhiberi precepit copiosissimam. Cuius talis uoluntas ut apud posteros et successores suos inconuulsa et stabilis permaneret. non hec ex rebus monasterii ante illum possessis subministrari uoluit. sed ex prediis per se et per amicos suos undique acquisitis atque coemptis persolui prudentissima dispositione constituit. hoc est[330]) in Cuttelbeke. IIII sol. in Jenkila III. sol. in *Werding-*

---

[330]) An den Rand des Textes, der die folgenden Orte nennt, iſt mit etwas ſpäterer Hand geſchrieben: In Surlandia.

huson.[331]) de duabus Houestede. IIII. solid. jn *Cothuserwelde.*[332]) pro decima agri. XII den. juxta *Bogge* in *Lireke*[333]) III solid. In *Berge* II. solid.....[334]) VIII den. Quibus omnibus contractis undique et in monasterii possessionem legitime redactis, hanc cartam subscribi precepit. et in capitulo cunctis fratribus regulariter contradidit. Deinde communi omnium consilio. uni ex ipsis fratribus nomine Ruotholfe. res ipsas custodiendas atque subministrandas consignauit eumque a semet ipso constitutam. et in sui presentia sepius exhibitam panis et piscis seu uini quantitatem fideliter seruare precepit. Facta est igitur hec pietatis eius donatio. anno dominice incarnationis. Mill. XL. VII. Indictione. XV. regnante gloriosissimo imperatore. *Heinrico.* III. sub aduocato *Herimanno.* coram cunctis fratribus in capitulo. V. N. Mai. Quam siquis infringere uoluerit. dei omnipotentis. omniumque sanctorum eius offensioneu incurrens. eterne dampnationi subiacebit.[335])

1064.

1063 — 1078 schenkt Abt Giselbert dem Kloster Werden Güter zu Plettenberg und Holthausen.

Nach dem Lib. priv. Eccles. Werthinens. major. fol. 31. V.

Ecce pii patris Giselberti pietatis. Donum xpe ei sedem donet requiei. Scilicet in Wernon. IIIIor sol. et. IIIIor den. In blekkenrothe IIIIor. sol. In fenekene. VI. sol. In *plettonbrath.* III sol. et IIIIor den. In *Holthuson.*[336])

---

[331]) Webinghausen bei Arnsberg.

[332]) Cothausen eine Wüstung an der Waldecker Grenze bei Brilon.

[333]) Bigge und Lebrike ein ausgegangener Ort bei Brilon.

[334]) Berge dieses Namens giebt mehrere im Herzogt. Westfalen. An dem mit Punkten bezeichneten Raume ist für den Ortsnamen Platz gelassen.

[335]) In einem Nachtrage werden noch viele Renten aus Gütern im Best Recklinghausen, in der Grafschaft Mark u. s. w. genannt, welche Abt Gerold dem Kloster gegeben hatte: ad uestiendos fratres nostros, scolares pueros lineis uestimentis.

[336]) Im Lib. priv. minor. fol. 33, wo sich auch eine Abschrift dieser Urkunde findet, steht bemerkt, daß hierunter die Eggester Steine bei Horn zu verstehen.

I. sol quatinus a pascha usque kal. Nov. per singulas ebdom. in. III. et. V. et VII feria dimidiuum caseum inde habeat. et tamen illo quem ex antiqua constitutione habiturus est. non careat.

1065.

1068. verordnet Erzbiſchof Anno II. wieviel Zehntlöſe von den Höfen des Stifts Werden in Weſtfalen und Engern entrichtet werden ſoll.

Nach dem Original, im Beſitze des Herrn Profeſſors Hermann Müller zu Würzburg.[337])

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Notum sit omnibus ecclesie fidelibus. tam futuris quam presentibus. quanto studio. quanta deuotione. ego *Anno* secundus. nullis quamuis meritis consequutus. episcopii tamen dignitate preditus. precipiente et imperiali clementia annuente domino *Heinrico* secundo gloriosissimo imperatore augusto. ac crebra uenerabilis *Gerhardi*[338]) Werthinensis abbatis petitione. nec non beati *Livdgeri*[339]) commonitus[340]) amore. de ipsius ecclesie rebus sic ordinaui. statui. et confirmaui. nequis clericus. aut laicus. liber aut seruus. in decimas ad *dominicatos mansos* quod uulgo dicitur *Selehoua* pertinentes. omnium curiarum *in Westphalica*.[341]) *seu Ostphalica*. *quod alio nomine uocatur Engarica*. manum mittere audeat sed secundum quod statutum est. determinatus census pro decimis soluatur. de *kukuncthorpp*.. II. solidi pro decimis. de *aldenthorpp*.[342]) II. solidi et de *Lindinon*.[343]) III solidi. Actum est publice in monasterio sancti Liudgeri. astantibus multis. clericis et laicis. quorum nomina subnotata sunt. Berengerus prepositus

---

[337]) Kindlinger münſter. Beitr. II Urk. Nro. 8 theilt dieſe wichtige Urkunde aus einem Manuſkripte des XII. Jahrh. mit. Wir geben ſie hier nach dem Original mit Varianten in den Anmerkungen.

[338]) Er war der 31. Abt; Kindlinger hat den Namen Geronis.

[339]) Kindlinger lieſt die Namen Luidgeri und im Verfolge Ludgeri.

[340]) Kindlinger communitus.

[341]) Der Lib. priv. major fol. 26 V. hat Wesphalica.

[342]) Der Lib. priv. hat beide Namen mit einem einfachen p am Schluſſe. Kindlinger kukunethorp.

[343]) Kirchlinden, Linne bei Arnsberg. Kindl. hat Lundinon.

sancti Petri. Liuzo decanus. Bertolfus sancti Andree prepositus. Adolfus aduocatus de monte. Gerlagh de wikerothe[344]) Ministeriales ecclesie. Liudolf. Abbe. Azzo. Godefrith. Vt autem hec traditio firma et inconuulsa permaneat. hanc kartam inde conscribi iussi.[345]) banno sancciui. et certa sigilli nostri impressione signaui. hoc subnectens. ut siquis huius decreti presumptuosus uiolator emerserit. iram dei omnipotentis. et sancte matris eius. sanctique Liudgeri et omnium sanctorum sine intermissione patiatur. et usque ad satisfactionem sancte matris ecclesie anathemate feriatur. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini. M°. LX°. VIII°. Indictione VI. feliciter amen.[346])

1066.

1145. Erzbiſchof Arnold I. zu Cöln, erklärt, daß die Obedienz Heppen zur Probſtei des Patrokli-Stiftes zu Soeſt nicht gehöre.

Aus einem Soeſter Copiar des 14ten Jahrhunderts.

In Nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego *Arnoldus* Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, in perpetuum. Quoniam veritatem defendere debet pontificalis auctoritas, et pacem populo Dei intenta discretione prouidere, dignum duximus ut ea que scandalum generare et fraternam dilectionem in futurum turbare poterunt, auctoritatis nostre testimonio deseremus, planamque et puram veritatem non tantum presentibus, sed etiam futuris post longa tempora manifestam faceremus. Per paginam igitur presentem tam nostra confirmatam sentencia, quam sigilli nostri impressione corroboratam, omnibus in Christo et ecclesia renatis notum atque manifestum facimus, Quia obedientia de Heppen, quam venerabilis frater noster *Vdelricus Susaciensis prepositus* tenet, ad preposituram non pertinet nec vmquam pertinuit, sed longo tempore iam fatus prepositus, defuncto fratre qui eam tenuerat, vt ei committeretur a fratribus capituli sui ad quos pertinet peciit, et consilio priorum Coloniensium impetrauit, et constitutum censum annis singulis inde per-

[344]) Der Lib, privil. und Kindl. Wigkerothe.

[345]) Kindlinger hat cartam inde scribi jussi.

[346]) Die ſehr wohl erhaltene Urk. hat geſchwächte e; Das durchaus unverletzte Siegel iſt unten am rechten Ende derſelben in gelbem Wachſe aufgedruckt. Es hat die Umſchrift: † Anno Di. Gra. Coloniensis. Archieps.

soluit. Ne igitur post decessum prefati prepositi Vdelrici aliquis succedens prepositus dicat eandem obedienciam hanc ad preposituram suam pertinere, veritatem quam audiuimus tam ab Vdelrico preposito quam a fratribus Susaciensis ecclesie per presens scriptum, ne quis dubitare valeat, in lucem duximus, testantes quod obediencia de Heppen ad preposituram non pertinet, sed ad fratres, et eam per manum camerarii sui, si forte vacauerit, locare debent. Ob quam rem auctoritate offficii nostri firmiter interdicimus, ne quis episcoporum seu prepositorum contra hanc veritatem gradiatur, nec fratres super obediencia sua presumat inquietare. Quod si facere presumpserit, quousque ab iniusticia sua quiescat et de perpetrata presumptione satisfaciat, banni nostri vinculis innodatus teneatur. Testes etiam subnotare curauimus, quorum nomina hec sunt. *Arnoldus* maioris ecclesie sancti Petri prepositus. Walterus decanus. *Brun*o sancti Gereonis prepositus. *Gerardus* Bunnensis prepositus. *Theodericus* sanctorum apostolorum prepositus. *Tiepoldus* sancti Seuerini prepositus. Comes Adolfus de Monte. Comes Adolfus de Staffenberg. Gozwinus de Falkenburch. Gerlacus de Gladebach. Gerardus de Mulenarca. Gerardus de Mulesfort. Wilelmus de Fregenza. *Walterus subaduocatus de Suezaz.* De familia sancti Petri. Herimannus aduocatus. Emelricus de Wormersthorp. Emelricus Coloniensis. Richwinus canonicus de Suesaz. *Thiemo*. Reinbodo. Ailbreht. Marsilius, et alii quam plures nobiles ministeriales. Acta sunt anno dominice incarnationis M°. C°. XLV°. Indictione VIII. Regnante Cuonrado Romanorum rege secundo.

1067.

1162. Schenkung eines Gutes zu Bekesethe an das Stift S. Patroclus zu Soest und Bestimmung über die Verwendung der Einkünfte desselben.

Aus einem Copiar des 14. Jahrhunderts.

Susaciensis ecclesie conuentus Uniuersis ecclesie filiis in perpetuum. In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Nouerint vniuersi ecclesie filii, Quod Gerhardus Susaciensis ecclesie canonicus predium in villa que dicitur *Bekesethe* comparauit, et Deo et beate Marie virgini sanctoque Patroclo ceterisque sanctis quorum reliquie in Susaciensi continentur ecclesia, ob salutem anime sue et ad redimendas animas parentum suorum deuotus, astantibus et annuentibus vendentibus, eorumque emptorisque heredibus consentientibus, obtulit, tradidit et

affectu deuotionis stabiliuit, Siquidem pia prouidentia cauti uiri ita ordinauit vt idem predium sex solidos predicte ecclesie quotannis persolueret, et ex hiis quinque solidi in vsus fratrum per manum camerarii distribuantur, Quatuor vero denarii *scolaribus* tradantur, Sex autem denariis cera ad materiam candelarum quatuor nocturnarum ematur, Vnus ad altare sacerdoti diuina mysteria celebranti offeratur, Reliquus vero edituis in anniuersario obitus sui tribuatur. Dominus itaque Albertus Comes de Normenech hoc idem predium in proprietatem eiusdem ecclesie, cuius ipse tunc aduocatus fuit, suscepit, et ei sicut ciuilis exigit iusticia super predicto predio banno regio sub interminatione capitis periculi pacem indixit et firmauit. Vt ergo hec oblatio inconuulsa habeatur, presentis pagine scripto eam confirmamus, quam et sigilli nostri impressione insignimus. Si quis vero heredum eius peruersa instimulatione instigatus hanc prescriptam oblationem conuellere vel labefactare conatus fuerit, eternis suppliciis cum dyabolo et angelis eius in inferno eum cruciandum inconsolabiliter deputamus. Facta sunt autem hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXII°. Indictione X. Regnante Romanorum Imperatore *Frederico*. Presidente archielecto Coloniensi ecclesie *Raynoldo*. Testes. Bertoldus decanus. Peregrinus cellerarius. Cunradus custos. Bertoldus iunior. Theodericus presbiter. Magister Johannes. Albertus Tremoniensis. Lambertus. Johannes crispus. Helmuichus presbiter. Albertus Comes de Normenech. *Walterus aduocatus cum filio Waltero*. Immo de Wellelere. Albertus iunior Susaciensis. *Thiemo*. Regenbodo et filii eius Daniel et Regenbodo. *Hildegerus villicus*. Elricus Crune. *Hezzelinus monetarius*. Harthwicus et frater eius Merbodo. Brunsten. Luppo super forum. Bezzelo semeluole. Theodericus Gelinc. Gerwin. Marquarth. Harthman. et alii quam plures boni testimonii viri.

1068.

(circa 1173.) Abt Otto zu Grafſchaft widmet Güter zu Wanboldinghuſen, Berghuſen und Eckentorff, welche er erworben, ſeinem Kloſter zu frommen Zwecken.

Nach einem Kopial-Buche des Kloſters Grafſchaft fol. 25.[347])

In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Quoniam ex propriis meritis nostris ad futuram illam que in nobis

[347]) Das Orig. der Urk. iſt im Archive des Kloſters nicht mehr vorfindlich.

reuelabitur gloriam peruenire non possumus vt sanctorum nobis adquiramus suffragia, solerti vigilantia laborare debemus, Itaque tam presentium quam futurorum noticie transmittere volumus, Quod ego *Otto* Abbas Ecclesie sti Allexandri de *Graischap* redimerim a Waltero pellifero benefitium quod tenebat ab eadem Ecclesia in *ffrantia* de reditu terre que dicitur *wanboldenchusen*[348]) sex scilicet maldra et dimidium auene ad communem mensuram huius ville. Pertinet etiam ad predictum benefitium quedam terra iacens apud *Berchusen*[349]) quam tenet Tuzecho in vita sua, eo vero mortuo et reuertitur ad Ecclesiam eadem terra. Redemi denique ab Erkenberto filio Erkenberti allodium de *Eckentorff cum piscatura* et ceteris appenditiis eius. Quinque quoque solidi (sic) qui redduntur in cathedra sti petri a mansionario ipsius allodii cum piscatura et dimidia parte prati, nam aliam partem idem mansionarius habet. Do et concedo domine beate Marie et sancto Allexandro ad augmentum luminaris, habebit autem custos iam dictos quinque solidos et piscaturam cum dimidia parte prati ea videlicet ratione, ut in conceptione beate Marie vnam congruam pitantiam[350]) fratribus ad prandium det et in festiuitate sti Nicolai ponat tria luminaria ante Altare more solennitatum. Sane supradicta sex maldra et dimidium auene de frantia cum terra de Berchusen ad thus emendum lucidum et purum do et deputo, maxime ad sacrificium missarum vt semper paratum sit ad hoc offitium. Quod decretum nostre pie deuotionis constitutionem et oblationem inconcussa et inuiolabilis per succedenda tempora maneat et vires obtineat, impressione nostri Sigilli et autoritate tocius nostri Capituli roboramus et confirmamus Si quis autem aut nos aut aliquis ex successoribus nostris siue Abbas siue Prior seu quilibet persona huic nostro dono autoritate beate Marie semper virginis roborato aliquam controuersiam siue iniuriam inferre temptauerit aut immutare uel minuere presumpserit, in primis iram dei omnipotentis et omnium sanctorum incurrat et à societate ecclesie dei immunis prorsus existat et cum Dathan et abyron damnationis sortem suscipiat et sic eterne confusionis penas sub anathemate maledictionis exoluat. fiat. fiat. fiat.

---

[348]) Jetzt Wemlinghausen im Witgenſteinſchen.

[349]) Berghauſen bei Berleburg.

[350]) Pita, eine kleine fränkiſche Münze; daher Pitantia portio monachica in esculentis, ad valorem unius pictae.

1069.

1176. bestätigt Erzbischof Philipp eine, bei dem Stifte zu Soest getroffene Verfügung wegen des Zehenten zu Stocheim.

Nach dem Original im Soester Stifts-Archive.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. *Philippus* diuina fauente clementia sancte Col. ecclesie archiepiscopus, omnibus in Christo fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quoniam humane conditio fragilitatis a recti et honestatis consideratione spe lucri quandoque declinans, facile labitur ad ea que sunt iuri contraria, ideo ratio exigit et honestas exposcit, ut nos qui suscepti regiminis curam gerimus, ita circumspecta et cauta sollicitudine prouideamus illis, que coram nobis iuste ac rationabiliter acta et determinata sunt, ne aliqua etas presens uidelicet uel futura pro iuris ambiguitate circa illa postmodum dubitare compellatur. Hac itaque nos occasione racionabiliter inducti, et *Susaciensi* ecclesie sua iura integra conseruare uolentes, notum facimus uniuersitati in Christo renatorum tam presentium quam futurorum, quod quidam laicus Rutgerus, qui omnem decimam illam in *Stocheim* feodali iure a predicte Susaciensis ecclesie preposito tenuit, eam in manus *Bernardi eiusdem ecclesie prepositi* tam libere et tam absolute, cum omni iure quod ipse in ea habuit, resignauit, ut nec ipse nec aliquis heredum siue successorum suorum de cetero unquam se de ea nec in toto nec in parte intromittat. Hec autem ideo fecit, quia prenominate ecclesie decanus Albertus, ex communi capituli consensu, hanc decimam sua propria pecunia ad remedium anime sue et animarum predecessorum parentum suorum de ipso Rutgero redemit. Postea uero prefatus Bernardus prepositus, amore fratrum, eandem ipsam decimam sic ab illo redemptam, cum omni iure et integritate sua, ex auctoritate et consensu nostro, conuertit in usum prebendarum sepedicte ecclesie, ut quicquid ex ea inposterum preter minutam decimam singulis annis proueniret, hoc ad stipendia canonicorum penitus pertineret et accederet. Minutam uero decimam prenominatus decanus totam suis usibus manciparet, et post eum omnes successores sui in eadem ecclesia decani. Ne igitur id quod adeo bene et recte et rationabiliter in nostra presentia actum est, aliquorum prauorum hominum maligna machinatione retractetur, uel de bono et recto statu suo alicuius occasione distorqueatur, nos presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri

impressione corroborari fecimus, statuentes et auctoritate nostra firmiter precipientes, ne ulla prorsus persona magna uel parua his que preordinata sunt contraire ullatenus presumat siue attemptet. Si quis autem eis contraire attemptauerit, ille detestabile anathema sit, et omnipotentis Dei ac beati apostoli sui Petri iram et indignationem horribiliter incurrat. Si quis uero eidem ecclesie iura sua conseruauerit, illi pax uera sit in perpetuum, et ubi filius hominis uenerit iudicare terram, mercedem cum fructu inde recipiat. Vbi carta hec lecta et tradita est, presentes aderant testes rogati. *Bruno* maior in Colonia prepositus. *Sifridus* Xanctensis prepositus. *Bernardus* maior in Monasterio prepositus. *Johannes* Seflikensis prepositus. Adolfus de Altena maioris ecclesie in Colonia canonicus. Vdelricus eiusdem ecclesie canonicus. Johannes Bunnensis canonicus. Herimannus sancte Marie ad gradus canonicus. Theodericus Trajectensis canonicus. Nobiles quoque terre. *Heinricus comes de Arnisberg.* Arnoldus comes de Altena, et frater eius Fridericus. Godefricus de Heimisberg. Otto de Wickerode. *Reinerus de Froisbreth. Cunradus de Rudenesberg. Euerardus de Ardeia.* Gerardus de Virseneuelde. *Heinricus de Geuuere.* Ministeriales sancti Petri. Heinricus de Volmudesteine. Heinricus de Alpheim. Gerardus Coloniensis aduocatus, et frater suus Herimannus. Gozwinus de Alfthra. *Godescalcus de Padberg.* Leonius de Hulse. *Thiemo de Susaiz.* Brunstein. Hildegerus, et quam plures alii. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXX°. VI°. Indictione X^a. Alexandro III°. Papa. Regnante Friderico Romanorum Imperatore. Anno regni eius XX°. VI°. Imperñ uero XX°. IIII°.[351])

1070.

1177. Erzbiſchof Philipp befreit das der Kirche zu Soeſt gehörige Gut zu Brilenchuſen, von den ihm daran zuſtehenden Abgaben.

Aus einem Copiar des 14. Jahrhunderts.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego *Philippus* Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Super cure pastoralis officio ad quam gratia diuina nos vocauit, et

[351]) Das mit gelben und rothen Fäden angehängte Siegel iſt am Rande beſchädigt.

super eminenti speculatione ecclesiarum nobis commissarum summo pastori qui oues suas proprio sanguine redimere dignatus est rationem reddituri, non expedit ut vacui a pietatis operibus a districto iudice inueniamur. Quia uerò decor domus Dei non ab intus tantum, sed et de foris esse debet, actiones nostras non solum in interioribus, sed etiam prouidencie et subsidii dispensationem in exterioribus esse oportet. Proinde singulis et omnibus tam presenti quam futuri seculi filiis in Christo renatis volumus innotescere, Quod cum quidam liber homo Hezelinus nomine vendidisset agros suos sitos in *Vrilenchusen* ecclesie *Susaciensi*, qui agri soluerunt *ad fiscum regium* singulis annis maldrum vnum auene, et denarium vnum, et gallinam vnam, et tria oua. Nos, ob amorem Dei et beate Marie virginis atque beati Patrocli, hos eosdem agros, *quia nostri iuris erant*, ab hoc annuali censo et ab huiusmodi vectigalibus emancipauimus, et ecclesie Susaciensi liberos et absolutos contradidimus in perpetuum, Presente et consenciente Brunesto *exactore* siue *confiscatore predictorum vectigalium*. Auctoritate igitur Dei patris et filii et spiritus sancti, sanctorumque apostolorum Petri et Pauli ac nostra, sub terribili excommunicationis sentencia prohibemus, ne quis hoc factum rationabile et pium postmodum immutare uel in aliquo impedire attemptet. Et ut hoc, sicut a nobis statutum est, plenum robur obtineat, nos presentem paginam sigilli nostri impressione et testium subscriptione communiri fecimus. Testes aderant. *Bruno* maior in Colonia prepositus. *Sifridus* Xanctensis prepositus. *Bernardus* maior in Monasterio prepositus. Johannes Sellikensis prepositus. Adolfus de Altena maioris ecclesie in Colonia canonicus. Vlricus eiusdem ecclesie canonicus. Johannes Bunnensis canonicus. Nobiles quoque terre. *Henricus comes de Arnsberge*. Arnoldus comes de Altena, et Fridericus frater eius. Godefridus de Hemisberg. Otto de Wickerode. *Reinerus de Froysbreth. Conradus de Rudeneberg. Euerhardus de Ardeia*. Gerardus de Virseneueldo. *Henricus de Geuure*. Ministeriales sancti Petri. Henricus de Alpheim. Gerardus Coloniensis aduocatus, et frater eius Herimannus, Gozwinus de Aluetre. *Godescalcus de Padberg*, Leonius de Hulse. *Thimo de Susacia*. Brunestus. Hildegerus. et quamplures alii. Acta sunt anno dominice incarnationis M°. C°. LXX°. VII°. Indictione X. Domino Alexandro papa tercio. Regnante Friderico Romano Imperatore anno regni eius XXVI°. Imperii vero XIIII°. [352])

[352]) Hier gelegentlich zu der Urkunde des Erzbischofs Philipp ohne Datum,

1071.

1184. bekundet das Kapitel der Kirche zu Soest die Verwendung eines, zu einer Memorie geschenkten Hauses.

Aus einem Kopiar des 14. Jahrhunderts.

Gernhardus Dei gracia Susaciensis eccelesie Prepositus, Albertus decanus, cum ceteris eiusdem ecclesie canonicis, vniuersis fidelibus in perpetuum. Vt gestorum memoria fideliter transeat ad posteros, visum est plurimum expedire, fidei literarum illam commendare. Qua propter presenti scripto notum fieri cupimus tam presentibus quam futuris, quod Cristina matrona, cum domum suam quam habebat in opposito tribunalis ecclesie sancti patrocli in Susacia, et ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia pro remedio anime sue contulisset, *Johannes* Seflecensis Prepositus et Susaciensis canonicus mediam partem, que erat sanctorum apostolorum, consensu prepositi et tocius capituli emit, et eam ecclesie sancti Patrocli tradidit, hoc sane intuitu, ut eius apud Deum meritum viveret, et in ipsa ecclesia memoria eius indeficiens permaneret. Ecclesia quoque sanctorum apostolorum precio partis vendite domum in Colonia edificauit, de cuius censu decem et octo solidos ad celebrandam memoriam predicte Cristine instituit in ipsius anniuersario persoluendos. Porro ut esset qui supradicte domui prouideret, edificia collapsa vel cremata repararet, et de omni ciuili iure pro domo responderet, Idem prepositus Johannes simul et ecclesia Susaciensis domum totam Helinwico et Gerlago ciuibus Susaciensibus et eorum heredibus taxato censu possidendam contulerunt, eo videlicet tenore, ut predicti viri Helinwicus et Gerlagus et eorum heredes domum sepe dictam in vsus suos quantos possint conuertant, et ecclesie sancti Patrocli tres marcas scilicet XXXVI. solidos Susaciensis monete annua-

---

aber wahrscheinlich aus dem J. 1179 (W. I. Nro. 80) die Bemerkung, daß uns nach erfolgtem Abdrucke, von dem verstorbenen Dr. Hollenhorst zu Arnsberg eine Original-Ausfertigung derselben, deren wahrscheinlich, wie das nicht selten geschah, mehrere gemacht worden, für unsere Urk. Samml. geschenkt ist, welche mit dem vollständigen Abdrucke in Wigands Archive (W. I Heft 2 S. 93) bis auf einzelne Abweichungen in der Orthographie und einige kleine Unrichtigkeiten bei Wigand z. B. prepositum statt propositum, contradicit statt contradidi, infra statt infra, wesentlich übereinstimmt. Auch ist in unserer Ausfertigung die Zahl der Mansen immer nur mit Zahlbuchstaben angegeben und dagegen die Bezeichnung m stets als mansus ausgedrückt. Die Urkunde ist auf eine große Pergamenthaut prachtvoll geschrieben, der untere Umschlag mit dem angehängt gewesenen Siegel aber leider abgeschnitten.

tim persolvent, Mediam partem in festo sancti Georgii, Mediam in anniuersario prepositi Johannis. Quod si predicti viri Helinwicus et Gerlagus vel eorum heredes ius suum in illa domo vendere voluerint, Primum ecclesie proponent, et si ecclesia emere voluerit precio quo alius hoc ei pocius concedetur. Si uero alius quicunque illud emerit, dabit ecclesie fertonem id est tres solidos locationis quod vulgo *vorhure* vocatur. Et sic ius illud de domo sepe dicta sine difficultate ad nouos dominos poterit transferri. Testes aderant. *Bernhardus* Sosaciensis prepositus. Albertus decanus. *Johannes* Seflecensis prepositus. Pilegrimus. Johannes crispus. Gerlagus. Wernherus. Bertoldus. Johannes Junior. Gotmarus. Wulfardus. Susacienses canonici. Laici quoque. *Hermannus villicus. Thiemo.* Hildegerus. Hoio. Hizzo. Luthardus. Vizzo. Cristianus. et alii quam plures. Confirmata etiam sunt hec *banno Imperiali* et *Judicio Wilhelmi Susaciensis aduocati.* Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXXXIIII°. Indictione II. Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore gloriosissimo, anno Regni eius XXX°. II° Presidente Coloniensi ecclesie Philippo archiepiscopo.

1072.

1167—1191. Verzeichniß der Güter, welche Erzbischof Philipp der cölnischen Kirche erworben.

Nach dem Original aus dem Arnsberger Lehnsarchive.[353])

Hec sunt Allodia que dominus *Philippus* Coloniensis Archiepiscopus Colonie acquisiuit. — 1. Castrum *Pierremunt*. et allodium in *Vdistorp* cum omnibus attinentils suis. — emptum pro cc. quinquaginta marc. totum solut. — 2. Castrum *vlotowe*. —

---

[353]) Eine Abschrift dieses Verzeichnisses in Kindlingers Urkunden-Samml. B. 52. S. 1, ist vollständig in v. Ledeburs Geschichte von Bloiho und auszugsweise im I. Bande des Urkunden-Buches Nro. 99. abgedruckt. Wir theilen hier einen diplomatisch genauen Abdruck des uns später zugekommenen Originals mit, welcher nicht allein zwei Nummern 12 u. 81 mehr enthält als der Abdruck bei Ledebur und unter diesen das für uns besonders wichtige Allodium Arnisberg (Seibertz Geschichte der westfäl. Grafen S. 116 und 246), sondern sich auch durch die Schreibung vieler Namen und Orte von dem früheren Abrucke unterscheidet. Das Original ist auf einem 2', 3" langen und 8" breiten Pergamenblatt geschrieben. Die einzelnen Positionen stehen ohne Items untereinander. Wir haben sie durch — getrennt und hier nur zur bessern Unterscheidung mit Numern versehen. Die Handschrift ist aus dem Ende des 12. Jahrhund. Die kleiner gedruckten Stellen sind von einer anderen Hand und später hinzugefügt.

sexaginta. marc. sol. — 3. Domus *Hillingeluelt* cum omnibus suis attinentiis. — sexaginta marc. sol. — 4. De Allodio *Cunradi* de *Gudinberg* et *Euerardi* fratris sui iuxta *Brilon* ualens annuatim. vi. m. — Sexaginta. marc. sol. — 5. Allodium *Folquini de nouo Castro* ualens annuatim. x. m. Sexaginta. marc. sol. — 6. *Ernestus de Witesungen* Liber et uxor eius libera dederunt semet ipsos cum prole sua et. xxxvi. mansis terre beato Petro. — xx. Marc. sol. — 7. Omne Allodium *Rabodonis de Stormede.* — Sexaginta. marc. sol. — 8. Omne Allodium *Reyneri. de Stormethe.* — Sexaginta. marc. sol. — 9. *Lyppia Bernardi* cum oppido suo. — ccc. marc. sol. — 10. De *Brunwardinchusen.* IIIIor. fratres cum omni Allodio suo. — Lx. marc. sol. — 11. Curtis *Helye munzen uelmede* ad. v. m. — xx. marc. sol. — 12. Allodium *Arnisberg.* — c. quinquaginta. marc. sol. — 13. Castrum *Johannis ahus.* — gratis datum. — 14. Allodium *Walteri de Dulberg.* — ccc. marc. preter beneficia sol. — 15. Allodium *Rabodonis de Dalewic.* — mille ducentis. marc. et xx. m. annuatim in feode concessis. sol. — 16. Allodium *Rabodonis de Marchia.* ccc. marc. sol. — 17. Allodium *Heinrici de Hagnen.* — cc. marc. sol. — 18. Allodium *Heinrici de Rura.* — sol. — 19. Castrum *Breideruord.* — Lx. marc. sol. — 20. Allodium *Heinrici de Geist.* — LxL. marc. sol. — 21. Domus *Stephani de Oie.* — c. marc. sol. — 22. Allodium *Gerrardi de Selehim.* — c. marc. sol. — 23. Allodium de *Angermonde.* — xxxx. marc. et redditus IIIIor marc. sol. — 24. Allodium *Comitis de Seyne* iuxta *Halle.* — hesegisdorp. cc. marc. sol. quod marchio de misene ab archiepo tenet. — 25. Allodium *Bertoldi de Sporne.* — Septingentis marc. sol. — 26. Curtis *Herrimanni de Altena* apud *katerberg.* — xxv. marc. sol. — 27. Allodium *Ottonis de Heldorp.* — xL. marc. sol. — 28. Allodium *Heinrici* libri de Ratingen. — xL. marc. sol. — 29. Allodium *Sygewizen de Ratingen.* — xx. sol. — 30. *Wasenberg.* mille septingentis. marc. sol. — 31. *Tuschenbruch.* 32. *Gronselt.* 33. *Ceuele.* — et omne allodium ducis de Limburg preter arlo. citra uitinam. quingente. marc. sol. [354]) 34. *Noruenich* dimidium. — cc. marc. sol. — 35. *Saphinberg* dimidium. — gratis datum. — 36. *Blankenberg.* — ccc. marc. sol. — 37. Allodium *Godefridi de Stophe.* — hillenseym cc. marc. sala data est. — 38. Allodium *Vlrici de Nuwilre* apud *Ripstorp.* — cc. marc. sol. — 39. *Dollendorp.* — c. marc. sol. — 40. *Herpen Heinrici de Kuc.* — c. quinquaginta marc. sol. — 41. Allodium de *Dyest.* — septingente. marc. sol. pro x carratis uini debentur c. et x. marc. — 42. Allodium de *mulnarken.* Omne. — mille marc. Lx minus sol.

[354]) Dieſer Zuſatz bezieht ſich auf Nro. 31, 32 und 33.

43. Omne Allodium de *Anstele.* — Lx. marc. sol. — 44. Allodium *Heinrici de mundelincheim.* — xxxx. marc. sol. — 45. Allodium de *Linne.* — c. marc. sol. — 46. Allodium de *Danne* quod *Otto de Wikerothe* tenet ab archiepo — xx. sol. — 47. Allodium *Vollandi* apud *lo.* — Lx. marc. sol. Comes de cleue ab archiepo in feudo tenebit. — 48. Allodium de *Reyde* — Lx. marc. xxxx. debentur. — 49. Allodium de *Lorethe* — c. marc. sol. Comes Juliacens. tenet. — 50. Allodium *Heinrici de Ambre* apud *Nile.* — xL. marc. sol. — 51. Allodium de *Westerwinkele.* — Comes arnoldus tenet. — 52. Allodium *Hermanni de Dicka* apud *kompe* quod *Wezelo de Strunkethe* habuit ab eo. — xx. marc. sol. quod com. F. de althena tenet. — 53. *Amelgozen.* — Lx. marc. sol. — 54. Apud *Holthe* pars *Arnoldi Stecken.* — c. marc. Lx. marc. debentur. — 55. Allodium *Hermanni de Ebinctorp.* — xx. marc. sol. — 56. Allodium *Arnoldi de Bertelwic.* — 57. Allodium *Heinrici de Bucheim.* — 58. Allodium de *Meltm* quod fuit Ducis de *Linburg.* — 59. Allodium de *Rimelberg* quod fuit ducis. — 60. Allodium de *Gowenich* quod fuit ducis. — 61. Et omne Allodium quod dux habuit preter *Arlo* et preter *Linburg* et preter *Nile.* — 62. Allodium de *Hemersbag.* — 63. Allodium de *Waldenberg.* — 64. Allodium de *kriekenbeke.* — mille. ccc. marc. sol. preter c. marc. que domine Juthe de tumbe debentur. — 65. *Mere* iuxta *Golpene* dedit dux beato Petro. — 66. Allodium de *Dorentorp Florentii* iunioris *de Cempenig.* — cc. marc. sol. — 67. *Morsbag* iuxta *Froizpreh.* — xx. marc. sol. — 68. Tercia pars *Allodii* de *kalle* quod est iuxta *kassele* — ..... cunradus de Sconenberg tenet. — 69. Allodium de *Hustede* ad redditus. xii. marc. — Gratis datum. — 70. Domus de *Selvolde.* — quinquaginta marc. xxv. marc. debentur. — 71. Castrum de *Arberg* cum duabus ecclesiis parrochialibus et tribus cappellis et cum omnibus attinentiis. — septingenti marc. quarum ducente in recompensationem thelonii à reynaldo ei ablato dabuntur. — 72. Omne Allodium Adholfi de Saphenberg. secente marc. sol. — 73. Allodium vollandi de Henbreherslo. sol. — 74. Tercia pars de allodio keseberg. cc. marc. sol. — 75. allodium Widekindi de pirremunt Huthere et collerebeke ad ducentos mansus. cc. marc. sol. — 76. Vrebuche comitis de wiede cccc. marc. sol. — 77. partem Comitis de wiede de allodio brule, et xv. marc. annuatim in reditibus. cc. marc sol. — 78. castrum daleheym. secente marc. quod dux Louan. ab archiepo tenet. — 79. allodium diedeym. cc. marc. CLx marc. sol. xL marc. debentur. — 80. domus maguncie cxx sol. — 81. allodium assele. secente marc. trecente sol. — 82. mediam partem allodii de kempenich ab heinrico de burgezeym. cc. marc. sol. — 83. Kempenich et quarta pars de ysenberg reinboldo de ysenberg attinens. octingente. quingente. marc. debentur. — 84. Are. octingente et mille marc. Gerardo com. sol. comiti de hostaden quadringente et xx marc. debentur. — 85. Nydeche tantumdem sol.

— 86. de allodio lantgrauii Nuweburg. windeke. wiede. bilesteyn et de allodio suo ualens ccc. marc. M. M. M. marc. et septuaginta. mille ducente sol. sunt. — 87. Tiegneburg. M. M. M. marc. et ccc. marc. trecente marc. et xL debentur. — 88. Althena M. marc. ducente marc. et xx marc. in beneficio concesse. sol. — 89. Hukenswage C. marc. et xxxx marc. — 90. Lomundesheym ducis lonau. septingente marc sol. — 91. Bruke theod. cccc. marc. — 92. Dicka ccc. quinquaginta marc. — 93. Heka ccc. quinquaginta marc. — 84. Theoderici de Saleheym c. marc. sol. — 95. Nuwenbruche comitis Arnoldi cc. marc. sol. — 96. Isenberg comitis Friderici cc. marc. sol. — 97. Benetheym. — 98. Dale C. marc. sol.

1073.

(1175—1203) Heinrich II. Graf von Arnsberg und Rietberg bestätigt alle Erwerbungen Arnsberger Güter, welche das Kloster Oelinghausen gemacht hatte.

Nach einem Copiarium des Klosters Oelinghausen.

Henricus Dei Gratia *Comes de Arnesberch* omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Karitatis ratio nos invitat, ut ea, que a nobis ecclesiis vel cenobiis pietatis causa conferuntur, fideliter stabilire curemus, et ut inconvulsa permaneant, super hiis testimonium perhibere curavimus. Proinde presenti scripto declaramus, quod quidquid ecclesia de *Olinchusen* de bonis Arnesberch consecuta est per nos, vel per fratrem nostrum, nos cum uxore nostra, *puerisque nostris* ratum habemus. Ne ergo a nobis hoc rationabile factum in irritum postmodum ducatur, presens scriptum consensu uxoris nostre puerorumque nostrorum Sigilli nostri impressione communivimus.[355])

1074.

(1193—1205.) bekundet Erzbischof Adolf eine Schenkung Conrads von Allagen an das Kloster Oelinghausen.

Nach dem Original im Oelinghauser Archive.

Adolfus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archieps. Notum sit omnibus ad quos hec littere peruenerint. quod

[355]) Die Urkunde ist zwar undatirt; aber der Aussteller derselben kann doch nur Heinrich II. seyn; denn Oelinghausen wurde erst 1174, also nach dem Tode der Brüder Heinrichs I. gestiftet. Es constirt auch nicht, daß einer dieser Brüder Schenkungen an irgend ein Kloster gemacht habe.

Cvnradus de allagen et ipsius heredes allodium ipsorum apud Allagen situm. monasterio apud vlinchusen pro salute animarum suarum contulerunt. ea conditione interposita quod si aliquis super bonis illis ecclesiam predictam impetere presumpserit. Idem Cvnradns et filii sui Ecbertus. Cvnradus. Bodo et hartwicus. ecclesie tantum de redditibus quantum eadem bona soluunt assignabunt. quousque bona predicta expedierint. ita quod ecclesia ea quiete possideat. vt ergo hoc nemini ueniat in dubium quod coram nobis rationabiliter actum est. presentem cartam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine confirmari.[356])

1075

(1193—1205.) bekundet Erzbiſchof Adolf, wie eine Matrone: Petronille, dem Kloſter Oelinghauſen einige Hörige geſchenkt habe.

Nach dem Original im Oelinghauſer Archive.

Adolfus dei gratia sancte coloniensis ecclie archieps. vniuersis xpi fidelibus ad quos scriptum presens peruenerit. salutem in domino. Debitum officii nostri expostulat. ut que coram nobis ad promotionem religionis iuste ac pie tractantur. ne processu temporum aliqua malignitate possint rescindi. scripti nostri auctoritate confirmentur. Quapropter notum facimus vniuersis xpi fidelibus. quod matrona quedam *Petronilla*. et filius eius *Johannes*. suique heredes coram nobis constituti. Meithildim. et pueros eius. Bernhardum. Harderardum. et alios. qui de ipsorum fuerunt proprietate. ad cenobium in *Olinchusen* de nostra uoluntate et consensu tradiderunt. Que donatio. ut a nullo unquam in posterum perturbetur. presens scriptum inde sigilli nostri impressione iussimus communiri. auctoritate dei omnipotentis. et apostolorum Petri et Pauli. et nostra. sub districta banni interminatione precipientes. ne aliquis unquam idem cenobium et eandem mulierem cum pueris ei contraditam. aliquo modo presumat perturbare. Quod si quis attemptauerit iram dei et horrendam perpetui anathematis sentiat ultionem. Datum Susati. v. kalendas octobris.[357])

[356]) An der Urk. hängt das große Siegel des Erzbiſchofs in weißem Wachſe. In Dorso der Urk. ſteht von ſpäterer Hand: Droſten Kotten zu Allagen.

[357]) An der klein geſchriebenen Urkunde iſt das in weißem Wachſe abgedruckte große Siegel des Erzbiſchofs mit grün ſeidenen Strängen befeſtigt.

1076.

(1193—1205) entſcheidet Erzbiſchof Adolf einen im Stifte zu Soeſt entſtandenen Streit über die Vertheilung einzelner Präbenden.

Nach dem Orig. im Provinzial-Archive zu Münſter.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Adolfus* divina favente clemencia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus omnibus pacem et veritatem amantibus ad quos hec littere pervenerint. Ad notitiam Cleri coloniensis et susatiensis omniumque, qui hanc scripturam legerint vel audierint celebri memoria pervenire volumus, quod gravis dissensio que inter fratres *susatiensis ecclesie* super divisione quarumdam prebendarum insolenter irrepserat, auctoritate domini *Gidonis* prenestini episcopi apostolice sedis legati de mandato et consilio nostro et priorum penitus siluit et quievit, sicut legentes docebit scriptura. Dominus itaque prenestinus ad tollendas graves et odibiles jam dicte dissensionis molestias de supradicta divisione ordinandi et disponendi, quicquid de prudentum consilio nobis videretur plenam et integram potestatem concessit nobis; fratres ergo susatienses ad mandatum nostrum data fide in manus nostras et priorum, voluntarie compromiserunt se fideliter et firmiter observaturos, quicquid auctoritate apostolica et ordinaria potestate qua fungimur, de consilio priorum eis injungeremus. Ratione ergo arbitrii cui se subposuerunt auctoritate apostolica et nostra sub horrendi anathematis vinculo et honoris sui periculo eis districte interdiximus ne hujus indebite divisionis insolenciam alicujus comodi vel persone obtentu ipsi vel successores eorum in reliquum audeant attemptare. Consequenter quod in Bernhardo sacerdote ratione divisionis supradicte factum fuerat, in totum cassavimus. Verum quia pastoris est lapsos erigere et contritos sanare, continuo omnes quos dominus legatus ob culpam suscepte divisionis destituerat, auctoritate apostolicà et nostra in integrum restituimus, ita sane ut nullus eorum, qui ad medietatem stipendii admissi sunt, sui admissoris stipendium cum vacaverit accipere contendat. Sed unusquisque secundum ordinem sui ingressus primum stipendium cum vacaverit sine contradictione percipiat. Bernhardum vero sacerdotem considerata fama et honestate morum et sciencie sue in fratrem et canonicum ad proximum vacans stipendium integrum jussimus eligi, quod et factum est. Ita sane ut stipendio quod accepturus est a morte defuncti tantum per annum careat,

nec per triennium sicut in aliis fieri consuevit. Sed quia grave et insolens est alligare os bovi trituranti, hoc continuo adjunctum est, ut medietatem stipendii magistri Winandi quod decano in consolationem et remedium senectutis et senii concessum erat, eidem Bernhardo ad serviendum Deo interim concedatur si tamen decanus gratuito consenserit. Hoc ergo nostre dispensationis compendium ad indelebilem hujus rei memoriam fidelis scripture testimonio communimus, et ne alicujus in posterum subdola interpretatione hanc nostram ordinationem perturbari contingat, sub banni interminatione et sub poena xx Marcarum districte interdicimus. Testes hujus ordinationis: *Udo* major decanus et archidiaconus. *Bruno* bunnensis prepositus et archidiaconus. *Theodericus* sancti Gereonis prepositus, *Hermannus* sancti Severini prepositus, *Theodericus* sanctorum apostolorum prepositus, *Theodericus* sancti Andreae prepositus. Ludewicus sancti Severini Decanus, Henricus decanus de gradibus, Godefridus scolasticus sancti Severini, Lambertus sanctorum apostolorum scolasticus, Burghardus de Blankenheim, Hermannus de Hengebag sancti Gereonis Canonici. Rotgerus et Johannes sancti georii, Bruno canonicus de Gradibus, Godefridus canonicus sancti Andree et quam plures alii.[358])

1077.

1201. Sept. 2. bekundet Bischof Bernhard II. von Paderborn, wie er das Kloster Bredelar besucht, dessen neuen Kirchhof geweiht und ihm seine Besitzungen bestätigt habe.

Nach dem Original im Archive des Klosters Bredelar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Bernhardus* secundus dei gratia *Paderbornensis* ecclesie episcopus. *Alberto* primo abbati in *Bredelare* totique collegio in xpo in perpetuvm. Ad conseruandam facti nostri memoriam posteris nostris hanc paginam lecturis fideliter insinvamus. quod in anno ab incarnatione dominica M. CCI. ad peticionem vestram locum vestrum uisitauimus. et presente maioris ecclesie in Paderburnen decano heinrico. aliisque nostre familie clericis. et Wernhero de Bracle. aliisque boni testimonii laicis. IIII°.

---

[358]) Das Siegel ist abgefallen. Mitgetheilt vom Herrn Archivar von Hapfeld zu Münster.

Non. Septembris. inibi cimiterium. consecrauimus. Eadem die sub excommunicationis pena pacem firmauimus personis ibidem tunc manentibus. seu postmodum mansuris. bonis etiam earum tam mobilibus quam jmmobilibus eo tempore rationabiliter possessis. et in futuro conquirendis. Fuerunt vt veraciter audiuimus tunc temporis in Patrimonio quod *Bredelaer* dicitur. agri culti. octo aratris sufficientes. preter loca pascuis commoda. et quedam inculta per ruboś et siluas late iacentia. Hec omnia *Godeschalcus antiquus de Patberg*. nomine Pheodi div sine contradictione possessa. Coloniensi Archiepiscopo pie memorie *Philippo* resignauerat et cum usv aquarum preterfluentivm de allodio suo duas curtes in *Grimelinchusen* et *Swidinchusen*. addiderat. legitimorum heredum consensu. idem Archiepiscopus domino deo apud nos obtulit. et successor eiuś *Adolphus* hec omnia a jure aduocatie seu quolibet onere Cisterciensivm conswetudini contrario penitus exempta. vobis perpetuo confirmauit. Nos etiam die sequenti post predictam Cimiterii consecrationem. celebrata sollempniter pro defunctis missa. Rogatu *Godeschalci junioris de Patberg*. patrem ipsius et matrem. fratrem etiam et vxorem de veteri sepultura translatos in nouo fecimus sepulchro collocari. Accessit vero idem G. cum vnico quem habebat filio duarum marcarum reditus recognoscens adhuc, vobis comparandos. Preterea sub presentia nostra terminata fuit lis quedam diu habita de predio in *Giuehardinchusen*. quod quidam G. nomine secum Bredelar asserebat oblatum. et Godeschalcus antiquus illud presumpserat obligare. Ad hoc redimendum instituimus duas marcas de monasterio uestro numerari. et tres a God. juniore. et ammodo hoc a uobis intégre possideri. God. et Gisla viuentibus. Illis autem mortuis. heres predicti G. tribus hoc marcis si uellet redimeret. Erat preter hoc in bonis vestris unus mansus in *Opspringe* quem herbertus miles coram nobis fatebatur ecclesie vestre cum sorore sua prouenisse. Item mansus in *Esbeke* quem uobis cognouimus pertinere. ita. ut in urbe *Patberg* XVIII. diebus luminaribus capelle prouideatis. Item unus mansus in *Merkenhusen*. in cuius possessionem casualiter interruptam nostra rediistis autoritate. Item G. miles mentionem fecit vxori sue vobiscum sepulte cum quoddam predivm in *Rimannesore* fuit ad uos deuolutvm. Item unus mansus in *Grimelinchusen*. quondam Bodike pertinens. quem triginta duobus solidis tempore *Sophie abatisse* comparastis. Omnibus hiis et aliis quecumque iuste possidetis et possidebitis. sicut uiua voce. sic et scripto pace perpetua sanccimus. nostrum super hoc sigillum posteritati relinquentes. vt sit inuasoribus vestris cum

Dathan et Abiron maledictio. defensoribus benedictio. et benefactoribus gratia temporalis et eterna multipliciter. [359])

1078.

1203 — 1223. überläßt Albert, Domprobſt zu Paderborn, dem Kloſter Delinghauſen Güter zu Neheim, Devinghauſen, Berichem und Dodenberg in Pacht.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Delinghauſen.

Albertus dei gratia maioris ecclesie Paderbornensis prepositus omnibus xpi fidelibus quorum inspectioni pagina presens oblata fuerit gratiam et sinceram in domino caritatem. Quoniam humane memorie inbecillitas diutino lapsu temporis obtenebrari consueuit. statuit doctorum discretio. ut facta memorie digna. scripturarum auctoritas ab ob liuionis nube defendat. Hinc est quod presentibus sigillatis literis posteris recolendum transmittimus. quod nos bona quedam in Niehem. in proprietate Beati Liborii sita. et prebende prepositi majoris pertinencia. que Conradus miles hactenus in uillicatione tenuerat. ipsius uoluntate. et domini nostri Episcopi *Bernhardi* gratia et permissione. et tocius capituli nostri consciencia. ad expeditiorem usum fratrum nostrorum cenobio. *Olinchusen* cum tribus mansis *Eoinchusen*. *Berichem*. *Dodenberg*. eidem curti pertinentibus pro annua pensione concessimus. ita uidelicet ut singulis prepositis de collegio. in sancta nocte Beati Nicolai. sex solidi pensionis eorundem bonorum nomine sine difficultate qualicunque persoluantur. et a prefato monasterio caueatur attencius. ne à preposito statuto tempore. uel prebende suo defectum. uel aliquod ex illa solutione sustineatur exspectationis incommodum vt autem hec a nobis facta concessio. futuris temporibus. debite stabilitatis robur obtineat. presentem cedulam in argumentum ueritatis contulimus. inpressione sigilli nostri confirmatam. Testes uero huius rei sunt. Theodericus maior decanus *Heinricus* prepositus sti petri. Conradus thesaurarius. Theodericus scolasticus. Wolcquinus. Wlferamus. [360])

[359]) Die Urk. iſt ſchön und correct, von derſelben Hand geſchrieben, welche faſt in allen Urkunden der damaligen Zeit aus dortiger Gegend vorkömmt. Das an einem Pergamenriemen gehangene Siegel iſt abgefallen.

[360]) Die Urk. iſt auf einem ſchmalen nur 6 Zoll breiten Pergamen geſchrieben; ſie iſt an der vorderen Seite durch Mauſefraß verletzt, daher die durch

1079.

1211. ſchenkt Erzbiſchof Bernhard III. dem Kloſter Bredelar Güter zu Unhus.

Nach dem Original im Archive des Kloſters Bredelar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Bernhardus* tercius dei gratia patherburnensis ecclesie episcopus uniuersis christi fidelibus in uia testimoniorum dei fideliter delectari. Notum sit presentibus ac posteris. quod *Thetmarus abbas ecclesie sancte Marie Breidelare*. bona in *vnhus* que *thetmarus* qui *dapifer* dicebatur in *patberg* tenuit a Georgio de patherburnen emit ab utroque. Recepto itaque in claustro Breidelare Thetmaro atque feliciter emigrante Georgio heredum suorum consensu eadem Rodolfo de Eruete a quo ea tenuerat in feodo. libere resignauit. Item Rodolfus dictus eadem bona Bernhardo de Osethe heredum suorum consensu resignauit. Bernhardus uero infeodatus eisdem a nobis. nobis eadem heredum suorum consensu resignauit. Nos autem intuitu pie deuotionis eadem bona ecclesie sancte Marie in Breidelare contradidimus libertata. ita sane. quod in recognitionem iuris ecclesie Patherburnensis ecclesia Breidelare singulis annis denariata cere aut denarium unum in festo sancte Brigide ipsius persoluat altari. et sic ab alterius oneris atque exactionis grauamine super his bonis ecclesia Breidelare permaneat secura. Nequis igitur in posterum nostram donationem malignandi studio temptet infirmare factum nostrum Banni uinculo sanctientes. presentem paginam exin conscribi. et sigilli nostri fecimus impressione roborari. Testes huius facti sunt. *Lampertus* maioris in patherburnen ecclesie prepositus. *Heinricus* in oriente prepositus. Conradus custos. Johannes cellerarius. Bernhardus de lippia. Amelungus comes. Johannes de Aspen. Albertus de palude. atque filius eius albertus atque alii quam plures tam clerici quam laici. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XI°. Indictione. XIIII. Presidente apostolice sedi domno Innocencio. anno

---

Punkte angedeuteten Lücken im Anfange jeder Zeile. An geflochtenen blauen Zwirnſträngen hängen in weißem Wachſe 1. ein großes, rundes Siegel mit der Umſchrift: Scs Liborivs Epc. † 2. ein elliptiſches mit der Umſchrift: Albertus Paderbornensis Ecclesie maior. prepositus. Auf dem Rücken der Urkunde ſteht mit gleichzeitiger Schrift: De bonis in niehem de parbne. Evinchusen. Berichem. Dodebg. Der in der Urkunde erwähnte Biſchof Bernhard muß wohl der III. geweſen ſeyn, weil die mit ihm genannten Stiftsperſonen unter Bernhard II. nicht vorkommen. Sie fällt daher in die Jahre 1203—1223.

pontificatus eius XIII Inuicto domno imperatore Ottone. anno consecrationis eius. II°. Gubernante patherburnensem ecclesiam Bernhardo. III. feliciter. amen.[361])

1080.

1220. Nov. 5. überläßt Abt Hugold zu Corvei dem Kloſter Bredelar den Feld- Blut- und Geräthe-Zehnten zu Upſpringe gegen eine jährliche Kornpacht.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters Bredelar.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis; *Hugoldus* dei gratia *Corbeiensis abbas*. omnibus presentium inspectoribus in perpetuum; vniuersis xpi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse cupimus. quod nos abbati in *Breidelare* et fratribus ibidem domino militantibus decimam in *vpspringe*. diuini muneris intuitu ad annuam pensionem concessimus. domino *Johanne sacerdote sancti Magni in Horehusen* consentiente. Statuimus autem ut annuatim inde persoluant predicto sacerdoti siue eis qui eidem pro tempore legitime successerint viginti modios Horehusenses. quorum sex esse debent siliginis. quatuor ordei. vnus pise. et vnus farris quod wlgo dicitur thinkel. octo reliqui erunt auene. Adicimus itaque quod ad soluendas de animalibus et attilibus decimas que *ochtume* dici solent. prefatus abbas cum suis fratribus non tenetur. sacerdos tamen easdem de tota villa sicut hactenus nichilhominus percipere non omittat. Vt autem hec nostra concessio rata et inconuulsa permaneat. presentem paginam inde conscriptam. sigilli nostri munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt. Hartleuus confrater noster. Conradus capellanus. Johannes de amelungessen. Heinricus notarius. Fridericus de Pirremunt. Conradus de amelungessen. Herboldus filius ipsius. Conradus de Boffessen. Giselbertus de winningehusen. Giselerus de Eilboldeshusen. Johannes de Palborne et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M°. CC°. XX°. Indict. VIIII. Nonas nouembris. Electionis nostre anno quinto. In xpi nomine feliciter amen.[362])

[361]) An der ſchön geſchriebenen Urkunde hängt das große Siegel des Biſchofs in weißem Wachſe. Auf der Rückſeite der Urkunde iſt bemerkt: Alte Stadt Marßberg, die guter dat Bunhauß betreffent.

[362]) An der Urkunde hängt das große Siegel des Abts in weißem Wachſe.

1081.

1222, im Juni giebt Erzbiſchof Engelbert I. der Stadt Attendorn ein Exemtionsprivileg gegen die Freigerichte.

Nach einer Abſchrift aus dem 15. Jahrhundert im Mendener Stadt-Archive.

Engelbertus dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus. nouerint vniuersi presentem cartam intuentes Quod nos dilectorum nostrorum ciuium in *Attendarn* commodo ac promotioni vigilantius intendere cupientes libertatem hanc duximus concedendam eisdem quod nullus in antea jpsos extra opidum suum in judicium quod *frydinck* dicitur trahere presumat. In cujus rei testimonium presenti scripto sigillum nostrum fecimus appendi. Datum Colonie anno domini nostri M°. CC°. XXII°. mense Junio.

1082.

1227, übereignet Gottfried II., Graf zu Arnsberg, dem Kloſter Claholt das Gut Velthus.

Nach dem Original im Provinzial-Archive zu Münſter.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego *Godefridus* Dei gratia comes, et ego *Agnes* comitissa in *Arnesberg.* Vniuersis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quia necessarium est, ut circa facta sollempnia, sollempnis et immortalis habeatur memoria, ne quod fidelis ordinauit operatio, maliuola destruat obliuio, prudenti prouisum est consilio, ut mortalitati testium subueniat indeficiens fides priuilegiorum. Ea propter notum facimus et presenti scripto testamur, Quod agente Lutgero Claholtensis ecclesie preposito, Wescelinus de Quernheim et Gerhardus filius suus, consentientibus omnibus suis heredibus et propinquis, uendiderunt eidem ecclesie, pro Quadraginta Marcis, predium quod dicitur *Velthus*, situm in Claholtensi parochia, et duos fratres Hartwicum et Herimannum, eiusdem predii cultores. Verum idem W. quia de manu nostra idem predium feodali iuste tenebat beneficio, ueniens ad nos cum uiris honestis, tercio idus Aprilis, Sabbato proximo ante palmas, super fluuium Moyne; *iuxta Capellam Druchlete*, resignauit in manus nostras et filii nostri *Godefridi*, quicquid iuris in eodem predio habebat uel habere

poterat. Filius etiam ipsius G. unicus et legitimus patris heres, *quamuis idem predium a nobis in feodo non recepisset,* tamen propter habundantem cautelam, petente preposito, nobis resignauit si quid iuris in eodem in posterum habere posset predio. Sciendum etenim, quod nullus preter solum Wezcelinum aliquid iuris in ipso predio habuit uel habere potuit, et nulli penitus preter eum feodale recognouimus beneficium. Set et *solis nobis* proprietatis pertinebat dominium. Ego igitur Godefridus comes, et ego Agnes comitissa, et ego *Godefridus unicus filius, unicus et legitimus heres omnium bonorum Arnesberg pertinentium,* in salutis nostre consilium et anime remedium, coram testibus subscriptis, donauimus Claholtensi ecclesie et pro quatuordecim Marcis uendidimus proprietatem in predio Velthus, in agris cultis et incultis, pascuis, noualibus et siluis, et omnibus predio pertinentibus, resignantes in manus Lutgeri prepositi quicquid iuris habuimus uel habere potuimus in sepedicto predio. Preterea quia circa predictam ecclesiam beniuolam intendimus et debemus gerere uoluntatem, eo quod fraternitatem in suis benefactis pie nobis collatam recepimus, ne aliquid forte per negligentiam uideremus obmisisse, quod factum nostrum in posterum aliquomodo posset disturbare, Sciendum quod *iusto patrie iudicio* sepedictum predium Velthus et omnia predio pertinentia, sicut prescriptum est, iam dicto preposito et sue ecclesie *sub regali banno confirmando* assignauimns, et *Otbertus Thincgrauius* in loco qui dicitur ad pratum, vulgo *to ther wisch,* juxta oppidum Widenbrucge iudex sedens, tam donationis nostre factum, quam uenditionis contractum, *sententia regii banni tribus uicibus et tribus bannis* confirmauit, et omni qua debuit et potuit cautione stabiliuit, mittens nichilominus suo iure et quo debuit ordine, presentibus liberis et scabinis, Claholtensem prepositum et ecclesiam in possessionem domus et predii et predio pertinentium, per sententiam regii banni et confirmationem. Sciendum etiam quod consensu et uoluntate prepositi et capituli Claholtensis, Gerhardus de Hyrthe, vice domini Ludolfi de Steinworde, aduocatiam tam in predio quam in hominibus suscepit, et sub regio banno confirmari per sententiam optinuit. Ut igitur hec rata et inconuulsa permaneant, et ne quis infringere possit aut presumat, hanc paginam conscribi et sigillo domini prepositi de *Wedinchusen* et nostris sigillis fecimus muniri. Testes transactionis que facta est inter ecclesiam et Wezcelinum, sicut prescripta est. Henricus plebanus in Bekeheim. *Arnoldus aduocatus in Droleshagen.* Eckehardus et Godefridus fratres ministeriales in Rauenesberg. Johannes

de Cappele. Fridericus Boleke. Henricus de Westerbeke. Giselbertus de Warendorpe, frater eiusdem Wezcelini. Bruno de Suderlache. Thethardus Clot. Fredericus de Thickenburg. Redgerus et Bern. de Bekehem. Testes facti nostri. *Hartmodus prepositus.* Johannes canonicus. Conradus conuersus in Wedinchusen. *Henricus niger nobilis.* Rotgerus de Burben. Gerhardus de Ruthen. Gerhardus Clot et Thethardus Clot et Helmicus ministeriales et castellani nostri. Giselbertus de Warendorpe. Lutbertus Bovc. Testes confirmationis et facti sub regio banno. Fredericus prepositus in Asbeke. Winandus plebanus in Eninckerlo. Albero marscalcus de Rethe. Arnoldus uillicus de Perrinclo. Scabini qui uulgo dicuntur *Vimenoth.* Otbertus Thincgrauius liber. Arnoldus Risse. Helengerus et Rolf filii sui. Godefridus de Lon. Ecbertus de Batenhorst. Godefridus de Claholto. Henricus gograuius de Widenbrucke. Henricus de Hersebroke. Anselmus et Pilegrimus. et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie Millesimo ducentesimo vigesimo VII°. Indictione Quartadecima. Regnante Frederico imperatore glorioso.[363])

---

[363]) Die drei angehängten Siegel sind in rothem Wachse abgedruckt. Trotz allen in der Urkunde gedachten Cautelen, um die Dispositionsbefugniß des Grafen festzustellen und dem Kloster Claholt den Besitz des Guts durch feierliche Traditionen zu sichern, wurde doch beides von seinem Vetter, dem Grafen Conrad zu Rietberg so lange angefochten, bis zwischen diesem u. Gottfried III. die Erbtheilung vom 1. Sept. 1237 (I. 209.) zu Stande kam. Nun erst genehmigte Conrad die Verhandlung von 1227 durch eine besondere Urkunde, worin es wesentlich heißt: Conradus Dei gratia comes de Arnesberg, dominus in Retberg et Oda comitissa, omnibus in perpetuum. — Cum Claholtensis ecclesia predium quoddam quod Velthus dicitur, a domino Godefrido patruo nostro comite in Arnesberg emisset, comitissa Agnete uxore eius et Godefrido comite filio eius consentientibus, nostro excluso consensu, nos moti dictam ecclesiam in prefato predio inpetiuimus. Tandem ad instantiam domini Ottonis comitis de Tekeneburg nostrum adhibuimus assensum, factum patrui nostri domini G. comitis et aliorum coheredum nostrorum approbantes, cautione tali premissa, quod sepe dicta ecclesia nobis VI. Marcas dedit, et omne ius quod in predicto predio habuimus uel habere potuimus, in agris, siluis, pratis, aquis et pascuis, libere et integraliter, fideli deuotione ecclesie contulimus Claholtensi. — Acta sunt hec anno gratie Millesimo ducentesimo Tricesimo VII°. — Das angehängte große parabolische Siegel zeigt den Arnsbergischen Adler, mit der Umschrift. S. Cunradi de Arnsberg.

1083.

1228. Juli 29. bekundet Abt Adolf zu Graffschaft, wie zwei Eheleute dem Kloster ihre Freiheit gegen den Besitz des Hofes zu Attendorn hingegeben.

Nach einem Copialbuche des Klosters Graffschaft. fol. 68. [364])

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Ne presentis etatis negotia consumat obliuio litterarum adiuuantur testimonio. Notum sit ergo tam presentibus quam futuris quod Gerhardus et Meteldis legittime coniuncti libertatem suam *ecclesie* in *Grascop* contulerunt et curti in *Attendar* eligerunt pertinere. Hac videlicet conditione quod si vir moriatur melior equus ipsius cum sella et freno abbati pro omni iusticia tribuatur et marca. Si uero femina obierit melior vestis eius lintea et midia marca detur pro omni iusticia. Ad huius facti recompensationem Ego *Adolphus Abbas in Grascop* consensu prioris cellerarii et totius conuentus porrexi prefatis Gerhardo et Meteldi et eorum posteris curtem in Attendarn sub certa [365]) pensione que multis innotuit quodam iure quod dicitur *Hütnerecht* [366]) possidendam. Si autem aliquis ex prefatis hominibus quocunque casu imminente, iam dicte curtis cultor esse defecerit ultra libitum suum non cogatur cuiquam deseruire. Ne autem alicuius improbitate hec possint infirmari Ego Adolphus Abbas in Grascop presentem cedulam sigilli mei (sic) feci communiri. Huius rei (testes) sunt prior cellerarius Henricus Hethenricus monachi in Grascop: Rutgerus de Bredenbike, Conradus de Kappele, Rodolphus de elsepe milites *volmarus visicus*, Gerhardus villicus de Smermeke, Theodoricus villicus, Elias de Berchusen, Winandus de heldeuelde, Alexander de smalleburch et alij quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXVIII°. anno domini Gregorii pape secundo, domino frederico Romanorum imperatore, anno pontificatus domini Heinrici Coloniensis episcopi tertio. IIII°. kalendas Augusti.

---

[364]) Das Original der Urkunde ist nicht mehr vorfindlich.

[365]) Das Wort ist sehr undeutlich abbrevirt.

[366]) villani qui vulgo houenere dicuntur. Wigand Prov. R. II. S. 185.

1084.

1230. Febr. 27. ſchenkt Erzbiſchof Heinrich I. ſeine Kapelle zu Werl dem Kloſter Wedinghauſen.

Nach einem Copiar. des Kloſters Wedinghauſen. fol. 100.

In nomine domini amen. Ego *Henricus* dei gratia sancte Colon. Ecclie Archieps vniuersis xpi fidelibus in perpetuum. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore uiuaci scripto solent perennari. Notum itaque facimus vniuersis presentem paginam inspecturis dedisse nos *ecclie in Arnsbergh* capellam nostram in *Werle* à fratribus in supradicto cenobio deo seruientibus libere et quiete in posterum possidendam. Vt autem hec rata et inconuulsa permaneant ne quis in posterum hanc nostram retractet donationem presens scriptum sigilli nostri impressione communiuimus. Datum Colonie anno dni. M°. cc°. xxx°. iij kal. martij.

1085.

1231. März 9. bekundet Erzbiſchof Heinrich, daß Graf Adolf v. Waldeck auf das Patronatrecht über die Pfarrkirche zu Medebach verzichtet habe.

Nach dem Orig. in der Urk.-Sammlung Seibertz zu Wildenberg.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus. Uniuersis xpi fidelibus in perpetuum. Utriusque uite Salutem. Quod agitur ad conseruationem ecclesiarum nostre diocesis. presertim nobis immediate pertinentium ratum conseruarj cupientes. notum facimus presentibus et futuris in perpetuum. quod nobilis uir. *Adolfus de Walteke*. fidelis noster. liberaliter. et prescise coram nobis renunciauit omni iuri et actioni. si que habuit uel habere uidebatur. in patronatu *ecclesie*. *medebach*. et pertinentiis eius ea in manus nostras resignans. renunciauit etiam omnibus priuilegiis. super eisdem a predecessoribus nostris collatis. ratam habens donationem sollempnis et pie memorie. Domini *Engilbertj*. nostri predecessoris. cui tunc rite uacabat idem patronatus.[367]) et postmodum nostram super eo confirmationem.[368]) ecclesie

---

[367]) Die darauf ſprechende Urk. Engelberts ſiehe W. I. Nro. 158.

[368]) Die darüber ausgeſtellte Urk. v. 1227 befand ſich nebſt der in der vorigen Note gedachten in dem am 25. Mai 1844 verbrannten Pfarrarchive zu Mede-

sancte marie in *Questelberg* factam. Nos igitur auctoritate dei patris omnipotentis. Beatorum Apostolorum. Petrj et Paulj et nostra. presentem paginam super hiis conscriptam sigillo nostro communientes. sub interminatione districtj anathematis inhibemus. ne quis in posterum. ecclesiam. Questelberg. super predictis molestare. uel inquietare presumat. Actum. Anno domini. M°. CC°. XXXI°. VII°. Idus marcii. Presidente sacrosancte Romane. Sedj. Domino Gregorio papa. IX. Regnante. Inuictissimo. Romano. Imperatore. Domino Friderico. et Illustrj filio eius. rege Heinrico. Pontificatus nostrj. Anno VII°. Presentibus. apud. Susatum. *Heinrico* sancti. Seuerini. Coloniensi. *Godefrido* monasteriensi. *Hermanno* werdensi. *Godefrido* Susatensi. *Theoderico* Schedensi. *Gerardo* in Questelberg. prepositis. Magistro Hartrado Canonico Susatensi. *Godefrido de Arnesberg*. *Godefrido filio eius*. Adolfo de marcha. Comitibus. Hermanno de mulnarcha. Conrado de Ittere. *Hermanno de Rudenberg*. *Conrado filio eius in Stromberg*. *Burgrauio*. Heinrico Pampis. *Heinrico nigro*. Bertoldo de Buren nobilibus. Wernero de Bracle. Johanne de Patberg. Alberto de Stormede. *Alberto marscalco*. Tiderico dapifero *Gotzwino villico Susatiensi*. Gysone. Hereboldo de Brunsberg. Rabodone filio Albertj de Stormede. Heinrico de Budeke. militibus. Rutberto. Judice. Arnoldo. Theberto. Ludolfo. ciuibus Susatiensibus. et aliis quam pluribus fidelibus Ecclesie Coloniensis. feliciter. Amen.[369])

1086.

1231. schlichtet Probst Gottfried zu Soest einen Streit über Güter zu Kaldenhof, Kellinghausen u. Anröchte, nebst einer Mühle in Soest.

Nach dem Orig. in der Urkunden-Sammlung Seibertz zu Wildenberg.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Godefridus* dei gratia *sosatiensis prepositus* omnibus in perpetuum. Deperire possunt contractus hominum processu temporum si robur non habeant litterarum. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris quod cum *hartmodus* miles *de lon* ex una

---

bach und ist nach einer v. uns dem Herausgeber, Herrn Domkapitular Meyer mitgetheilten Abschrift, in dessen diplomatischen Beiträgen zur Geschichte der Grafen von Arnsberg (Wigand's Archiv VI. 206.) abgedruckt.

369) Das an schwarz roth goldenen Strängen gehangene Siegel ist abgefallen.

parte. et *herimannus de sendene* ex alia. nomine uxoris sue super quibusdam bonis videlicet molendino quod est in opido sosatiensi. et quadam curte que dicitur *kaldehof* feodalibus cum omnibus ad ea spectantibus. et aliis prediis videlicet *kelinchusen* et *anrochte* suis. non iure feodali sed iure proprietario ad nostram dignitatem pertinentibus pridem litigassent placuit eisdem bonum pacis quod mediantibus bonis et honestis uiris ordinantes confirmauerunt hoc modo. Prenominatus H. de sendene contulit prelibato H. militi XXV marcas pro XV marcis et dimidia assignans eidem mansum in *spechteshart*. et mansum in *bochouen* ut ab actione quiescet. et bonis eisdem cum uxore et filiis renunciaret. quod idem. H. coram nobis in figura iudicii et foro sosatiensi fideliter adimpleuit. Sane ne quippiam negligentius preterirent iterato ad nostram uenientes presenciam tamquam ad principale. supradictam profitentes ordinationem. nostram postulauerunt auctoritatem ut eorum inclinaremur uoluntati pariter et paci. Quod facientes uicti prece precioque. XX. marcas sepius iterata bona totiens dicto. H. de sendene et uxori eiusdem pueroque eorum immo uice pueri patri sepe dicti. H. israeli militi de sendene quia pusillus non aderat concessimus iure feodali perpetuo possidenda. Ita tum ut eadem femina *vda conditionis sue mutans originem* nostra cum liberis suis ministerialis efficeretur. *quia non aliter ius ad eadem bona ualeret adipisci*. quod ita factum est. vt igitur actio talis inconwlsa permaneat eam presenti scripto cum inpressione sigilli nostri pace perpetua conmunimus. Acta sunt hec anno domini. M°. CC°. XXXI°. regnante friderico imperatore. et archiepiscopo Coloniensi *hinrico*. Testibus hiis presentibus preposito *hinrico* de sancto seuerino coloniensi. hermanno canonico sosaciense. et iacobo de ahlen eiusdem ecclesie canonico. *Theoderico de bilsthene Gozwino uillico* et *roberto iudice sosaciense*.. theoderico de heldene et heribordo fratre eius militibus. heinderico de thunen et theoderico de lethen. *wolthero aduocato* et theimone et theoderico militibus sosaciensibus. Gerhardo de medebeke Rodolpho et Godescalco fratre eius de eruethe Johanne de huuele. *Riquino marscalco*. heinrico et conrado de anlagen. Alberto valkenere. Johanne de alta porta. Conrado de brunwerdinchusen. Rodolfo super riuum et theoderico fratre eius et aliis quam pluribus.

1087.

1233. Jan. 2. ſchenkt Graf Gottfried II. v. Arnsberg dem Kloſter Oelinghauſen die Kapelle zu Hachen.

Nach dem Orig. im Oelinghauſer Archive.

In nomine dni Amen. *Godefridus* dei gratia *Comes* in *Arnesberg*, omnibus xpi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in dno. Presentium tenore publice protestamur, quod nos de consensn heredum nostrorum ob honorem dei et beate Marie virginis et beati Petri Apli, in memoriam nostri et antecessorum nostrorum *capellam in Hachnen* que ad nostram pertinet dominationem libere et absolute contulimus preposito et conuentui in *Olinchusen* cum omnibus suis pertinentiis pleno jure perpetuo possidendam nihil juris nobis in ea reseruantes. Ita sane quod vel per aliquam religiosam personam de ipsa ecclesia vel per alium sacerdotem secularem diuina prout necesse fuerit, procurent celebrari ibidem. nec ob hoc ibi nisi velint residentiam vel mansionem facere compellantur. Vt autem talis collatio rite facta rata permaneat et inconuulsa nec ab heredibus nostris aliquam in posterum contra ipsos suboriri contingat indebite questionem, presentem paginam super eo conscriptam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Presentes erant Dnus *Harthmandus* prepositus de Weddinchusen. Nobiles viri Dnus *Hermannus de Rudenberg*. Dnus *Jonathas de Ardeya*. Dnus *Hinricus niger* milites. Dnus Rutgerus de Borbenne, Rudolphus de Eruethe, Hermannus de Elsepe, Antonius, Hunoldus et alii quam plures. Data apud Arnesbergh Anno gratie M°. CC°. XXXIII°. quarto nonas Januarii.

1088.

1233. Aelteſte Erbtheilung zwiſchen den Brüdern Johann, Gottſchalck u. Hermann v. Padberg.

Nach dem Original im Archive des Hauſes Padberg.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Vniuersi *Milites* et *Consules* in *Monte martis* Notum sit omnibus huius pagine inspectoribus quod cum diuturna inter Jo(hannem) militem et fratres ipsius videlicet G(odescalcum) militem et H(ermannum) dictos de *patberg* uerteretur discordia Conuenientibus amicis ipsorum talem inierunt conpositionem quod Jo. miles qui

patri suo jure hereditario in possessione oppidi et castri patberg successerat predictis fratribus G. et H. propter bonum amicitie maxime in ipsorum amicis consulentibus quindecim marcas persolueret eisdem pro iure quod in possessione predicti castri et oppidi uidebantur habere Quoniam autem predictam summam denariorum jam dictus Jo. ad presens non habebat curiam suam in *bernichusen* inpignorauit eisdem Ne autem hanc conpositionem tam sollempniter factam aliquis in posterum possit uiolare Nomina eorum qui presentes fuerunt subter fecimus adnotari Conradus nobilis de Ittere, Godescalcus aduocatus de geseche, Sigebodo de ittere, Alradus de harehusen, Hinricus de brobike, Andreas de dorslo, Helegerus de dalewich, Heremannus de Sudowich, Heinricus de almene, Heinricus de metzchenhusen, Marcwardus buch, Constantinus, Gerlagus diccheber, Ricolfus, Ambrosius de flectorp, Burgenses de mersberg. *Fredehardus judex*, vollandus, Bertoldus mulo, Alradus magnus, Ludolfus de capella, Heinricus de felschengeren, Johannes de sneveche, Heinricus de twisne, Heremannus monetarius et Conradus frater ipsius, Thidericus de Hoeldenhusen, Rochl de home, thidericus de twisthe et alii quam plures. Hanc autem paginam petentibus predictis fratribus appensione nostri sigilli fecimus conmuniri Acta sunt anno incarnationis domini Millesimo ducentesimo trigesimo IIIIto. apud locum qui lindenscede dicitur.[370])

1089.

1252. Sept. 17. Erlaubt der päbſtliche Legat, Cardinal Hugo, den Nonnen zu Welver die dortige Pfarre bei der nächſten Vacanz einzuziehen und durch einen Vicar verſehen zu laſſen.

Nach dem Orig. im Archive des Stifts Welver.

Frater *hugo* miseratione diuina TT. sancte Sabine presbiter Cardinalis apostolice sedis legatus. Dilectis in christo. Abbatisse et Conuentui Monasterij de *weluere* Cisterciensis ordinis, Coloniensis dioecesis salutem in domino. Sinceritatis uestre ampla meretur deuotio, et venerabilis patris. Archiepiscopi Coloniensis precamina nos inducunt, ut supplicationibus uestris exauditionis gratiam largiamur. Cum igitur sicut lecta nobis uestra petitio continebat, Monasterij uestri red-

[370]) Das an einem Pergamentriemen gehangene Siegel iſt abgefallen.

ditus adeo sint tenues et exiles, quod de illis non possitis comode sustentari. Nos uestris et ipsius Archiepiscopi precibus inclinati, uobis qua fungimur auctoritate concedimus, ut parrochialem *ecclesiam de welnere*, in qua, sicut dicitis, ius patronatus obtinetis, et chorum proprium ad celebrandum diuina officia, edificare proponitis, liceat uobis quando eam uacare contigerit, in usus proprios retinere ac deseruire in ipsa per ydoneum uicarium, qui uester in temporalibus sit prouisor, reseruata ipsi vicario de ipsius ecclesie prouentibus congrua portione, ac dyocesani loci in omnibus iure saluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Colonie. XV kalendis Octobris. pontificatus domini Innocentis pape IIII anno Nono.[371])

1090.

1254. Nov. 26. bestätigt Erzbischof Conrad die von seinem Ministerial Gottfried von Meschede geschehene Schenkung der Güter zu Wessler an das Kloster Bredelar.

Nach dem Original in der Urkunden-Sammlung Seibertz zu Wildenberg.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Conradus* dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus. Italie archicancellarius. Omnibus hanc litteram uisuris, eternam in domino salutem, Que geruntur in tempore ne nube obliuionis facile inuoluantur, litteris solent testimonialibus perhennari sicque memorie posterorum inculcari ne quis ualeat de ignorantia excusari.. Nouerint igitur tam moderni quam post futuri quod *Godefridus* miles *de Mescede* ministerialis ecclesie nostre ad omne opus bonum pronus quedam bona habuit in villa *Weslere* sita proprietario iure ab omnibus progenitoribus suis ad ipsum deuoluta, et nostro tempore ea quiete possedit, Que bona unctione diuina ut credimus primitus inspiratus, dein consilio amicorum suorum inductus, precipue retributionis eterne intuitu et pro remedio anime

[371]) Die Urk. ist in zweifacher Ausfertigung vorhanden. An jeder ist das Siegel des Legaten mit seidenen Strängen befestigt.

sue et uxoris nec non et carorum suorum, de plenario consensu filiarum suarum, nam filiis caruit, Jutte uidelicet et mariti sui thymonis, Alheydis et mariti sui Hermanni. et Kerstine adhuc innupte, contulit sollempniter beate Marie virgini gloriose in *Breydelar* ordinis Cystertiensis, nostra permissione mediante, libere et quiete sine omni impulsatione possidenda perhenniter cum omnibus pertinentiis suis, agris uidelicet cultis et incultis siluis, pratis pascuis aquis aquarumque decursibus, omni iuri suo in eisdem bonis hactenus habito cum uniuersis heredibus publice cedens. Abbatem *widekyndum* et fratres predicti claustri posthac in possessionem eorundem bonorum introduxit, et warandiam prestitit, et quicquid ad firmitatem huius donationis pertinuit, affectuose totum adimpleuit. Nos autem pro reuerentia domini nostri iesu christri eiusque pie matris Marie virginis gloriose, quia prefatum claustrum in nostram recepimus protectionem in hac parte ei prouidentes iam dicti Godefridi religiosam donationem nostra auctoritate confirmamus, utpote ministerialis nostri. et in testimonium huius donationis presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus. prohibentes et sub anathemate districtius inhibentes ne quis sepe dictum claustrum in eisdem bonis de cetero presumat inquietare uel indebite molestare. Testes huius rei sunt. *Heinricus* in *Bedelike prepositus*. Luthfridus custos fratrum minorum de Westfalia. et socius suus frater Heinricus de askaria. frater Conradus quondam prior predicatorum in Susato. et socius suus frater Andreas laicus. Wernerus canonicus paderborn. in Curbike plebanus. Albertus de velmede plebanus. Milites et militares. *Heinricus scultetus Susatiens*. tunc temporis *marscalcus*. *Albertus* de *Stormede preterea marscalcus*. Godescalcus de pathberg. Helmwicus de elsepe. Conradus friso. bernardus de Boderike. Gerwinus de Bokenevorde. Retherus giso. Alexander. Hermannus de Nehen. Rodolfus de burbene. Gerhardus de lindenbike et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie m°. cc°. l°. iiii°. Indictione vii^{a}. Sedi apostolice presidente feliciter papa Innocentio viiii°. Imperium regente Wilhelmo rege. Datum colonie in palatio nostro. pontificatus nostri anno XVII°. Concurrente tercio. Epacta nulla. Sexto kal. Decembris. [372])

[372]) Das abgefallene Siegel hat an gelben und rothen ſeidenen Strängen gehangen, welche noch vorhanden ſind. Eine gleiche Ausfertigung dieſer Urkunde befindet ſich im Archive des Kloſters Bredelar. Uebrigens iſt die Bezeichnung: Innocencio viiii°. jedenfalls ein Schreibfehler; denn 1254 ſaß Innozenz IV. auf dem päbſtlichen Stuhle. Er ſtarb am 13. Dez. deſſelben Jahrs.

1091.

1256. Juni 23. vertauſcht die Abtiſſin Berta zu Eſſen, mit ihrem Bruder, dem Grafen v. Arnsberg Miniſterialhörige.

Nach einer Abſchrift in Kindlingers Urk.-Sammlung B. 71. S. 146.

Berta dei gratia *Assidensis Ecclesie Abbatissa*.. dilectissimo fratri suo, Dno Comiti *Arnsbergensi* notum esse volumus et presentes nostras litteras omnibus easdem visuris duximus significandum, quod nos una de consilio fidelium ac ministerialium nostrorum Lutradim de Listernole collateralem yggehardi militis de Snellenberg simul cum omnibus suis pueris nostre Ecclesie Assidensis ministerialibus vobis et heredibus vestris damus in ministeriales, Bertam sororem Arnoldi qui vocatur Vlacrian, vxorem Heinrici militis dicti Dyabolus cum suis pueris in nostros ministeriales justo titulo cambitionis ministerialium recipientes. Vt autem hec nulli veniant in obliuionem siue dubium, presentem litteram nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum in Assinda ao Dni M°. CC°. quinquagesimo sexto in vigilia Johannis baptiste.[373])

1092.

1257 im October, vergleicht ſich Probſt Gottfried zu Oelinghauſen, mit dem Pfarrer Erenfried zu Enckhauſen, über die von dem Burg-Capellan zu Hachen, in der dortigen Capelle vorzunehmenden geiſtlichen Verrichtungen.

Nach dem Original im Oelinghauſer Archive.

Godefridus dei gratia prepositus de *Olinchusen* et *Ernfridus* pastor ecclesie in *Ecginchusen* Notum esse volumus omnibus quod dissensio inter nos habita super administrandis in *Hachne* sacramentis ecclesie per compositionem iustam et rationabilem

---

[373]) In ähnlicher Art vertauſchen 1303 feria quarta post assumpt. B. M. V. Euerhardus comes de Marka et Euerhardus. Comes de Limburg — abbatisse et conuentui monasterii de Mescede, Juttam de hunscede Johannem ejus filium et Ermegardim ejus filiam ministeriales nostros — titulo permutationis seu concanbij pro Jutta de hunscede, Eugelradi et Greta ejus filiabus, que jure ministerialitatis ad easdem.. abbatissam et conuentum pertinebant. Nach dem Originale im Archive des Stifts Meſchede.

conquieuit sub hac forma, quod omnia ecclesie sacramenta plebanus in Ecginchusen qui fuerit pro tempore omnibus in hachnen, tam in ipso castro quam extra manentibus tanquam verus loci pastor administrabit, hoc excluso, quod in natiuitate dni in pascha et in die pentecostes in capella hachnen cum familijs suis prout exigit necessitas, communicare poterunt castellani. Capellanus quoque loci ejusdem hostiam unam uel duas paratas semper habebit, ut si in hachnen repentina aliquis infirmitate raptus plebanum de Ecginchusen expectare non valeat, ipse capellanus viaticum ei ministrare sit paratus, prepositus quoque de Olinchusen qui fuerit pro tempore, si ad inunctionem alicujus castellanorum forte vocatus fuerit et aliquid simpliciter oblatum ibi fuerit habebit hoc predictus plebanus qui presens erit cum oleo infirmorum, cedet autem ad usus ipsius prepositi si quid nominatim vel specialiter sibi fuerit assignatum. Item licebit dictis castellanis si placet eis sine contradictione qualibet in Olinchusen sepeliri. et nec plebanus nec capellanus in aliqua missarum ibi vel in oblationibus aliquid juris vel aliquam habebunt portionem. In cujus rei firmitatem et testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno Dni M°. CC°. Lvij°. mense octobri.[374])

1093.

1266. Febr. 20. verbünden ſich Erzbiſchof Engelbert II. von Cöln und Biſchof Simon von Paderborn zum Schutze der Abtei Corvei und vertragen ſich über den Genuß der Einkünfte von Marsberg.

Nach der Abſchrift in Kindlingers Urk.-Samml. B. 70.

Nos *Engelbertus* Dei gratia sancte *Colon. Ecclie Archieps* S. Imp. per ytaliam archicancellar. et nos *Symon* eadem gratia *Paderbornens. Epscs.* notum facimus vniuersis presentes litteras visuris, quod preter illam que inter nos jamdudum super mutua assistentia et defensione Ecclesiarum nostrarum ordinata fuit, confederationem, nunc de nouo super tutela et defensione *Ecclie Corbeyensis* dampnum non modicum et grauamen à vicinis per multas injurias concutitur et quassatur, talem inter nos iniuimus et acceptauimus ordinationem, quod

[374]) Die letzte Beſtallung eines Burg-Cappellans zu Hachen datirt ſich aus dem J. 1427. Wahrſcheinlich gerieth die Burg ſeitdem ſo in Verfall, daß es eines Cappellans für dieſelbe nicht mehr bedurfte.

ab hac die in antea vbicumque necesse fuerit, ipsam Eccliam Corbeyensem, homines et possessiones ipsius defendemus castra et munitiones tenebimus paribus sumptibus et expensis et quicquid inde emolumenti uel vtilitatis prouenerit inter nos equaliter, hoc adjecto quod post decessum alterius nostri, alter superstes tutelam et defensionem dicte Ecclesie tenebit quamdiu vixerit secundum conditiones et obligationes que inter nos Symonem Paderbornensem Ecclesiam et Abbatem et conuentum dicte Ecclesie sunt condicte. et post mortem superstitis dicta tutela et defensio ad ipsam Ecclesiam libere reuertentur, Emergentia autem obuentiones et seruitia, que de *monte martis* deinceps prouenerint, similiter equaliter diuidemus saluo alias jure Ecclesie Coloniensis, De aduocatia uero Huxariensi taliter est condictum, quod si.. Duci de Bruniswic contingat restitui illam pecuniam quam pro ipsa aduocatia dicitur promisisse seu persoluisse illam pecuniam equaliter persoluemus et ipsam aduocatiam tam nos quam successores nostri equaliter possidebimus in futurum. In cujus testimonium presentibus sigilla nostra sunt appensa. Datum Bunne X. Kal. martii ao Dni M°. CC°. LX Sexto.[375])

1094.

1267. Mai 11. bestätigt Erzbischof Engelbert II. die Incorporirung der Pfarrei Sweve mit dem Kloster Paradies.

Nach einem Copiarium des Klosters.

Vniuersis et singulis ad quos presentes littere peruenerint Nos *Engelbertus* dei gratia ste Colon. Ecclie Archieps, sacri-

[375]) An der Urk. hängen die Siegel der beiden Prälaten in weißem Wachse mit Gegensiegeln, das Gegensiegel Simons stellt ein Osterlamm dar. — Das frühere Schutz- und Trutzbündniß zwischen Engelbert und Simon für ihre Kirchen Cöln und Paderborn ist zu Cöln VI. kal. Febr. 1261 vollzogen; sie verpflichten sich darin, wechselseitig Mißhelligkeiten durch Schiedsrichter oder vor Gerichte zu schlichten, gegen auswärtige Feinde sich aber immer beizustehen. Kindlinger Urk. 70. p. 91. — In einer andern Urkunde d. d. xiiij kal. Jan. 1264, verspricht Heinricus prepositus Paderbornensis et corbejensis ecclesie Tutor dem Erzbischofe von Cöln 50 Bewaffnete, et omnem fidelitatem secundum formam in omnibus articulis quondam inter Coioniensem et Corbejensem Ecclesias conscriptam de communi consensu Dni Abbatis Themonis conuentus ministerialium ac burgensium Ecclie Corbejensis fideliter obseruabimus tam in opidis quam in castris corbejens. in nostra tutela constitutis et protectioni nostri fratris comitis de Waldecke jam commissis.

que Romani Imperii per ytaliam Archicancellarius, salutem in domino sempiternam. Ex parte religiosarum personarum priorisse et conuentus sanctimonialium in *Paradyso* ordinis sti Dominici nostre dyocesis nobis in xpo dilectarum nobis extitit humiliter supplicatum, quod cum nobiles viri, *Conradus, Henricus, Johannes* et *Godefridus fratres* dicti *de Ruddenberg* jus patronatus ecclie parochialis in *Sweyue* annexe curie ipsarum *Ryderinchof* ejusdem nostre dyocesis, quod tamquam patroni ejusdem ecclie in ipsa habuerunt ad ipsosque pertinuit, ipsumque jus patronatus, cum predicta curia tam gratiose venditionis tytulo quam clemosynarum gratia propter deum nec non ob suarum et progenitorum suorum omnium animarum remedium et salutem predictis priorisse et conuentui eorumque monasterio in paradyso ordinis jam dicti assignauerunt et donauerunt per sui certi tenoris literas inde confectas[376]) et contulerunt ad meliorandam sibi tenuitatem prebendarum suarum que adeo tenues et exiles esse dinoscuntur quod ipsi priorissa et conuentus absque huiusmodi et aliis xpi fidelium caritatiuis subsidiis nequeant sustentari ad ipsas donationem et collationem nostrum consensum adhibere et nec non eandem eccliam in Sweyue cum jure patronatus huiusmodi ipsis priorisse et conuentui nec non eorum monasterio in paradiso incorporare auctoritate nostra ordinaria dignaremur. Nos igitur Engelbertus antedict. piis earum supplicationibus fauorabiliter annuentes et in eiusmodi facto deo gratum sperantes obsequium exhibere ad prefatas donationem et collationem, que rite et rationabiliter sunt facta, prout ad hec per literas predictorum nobilium fratrum nobis facta est plena fides, nostrum consensum expresse adhibuimus et in hijs literis adhibemus, eandem nichilominus in Sweyue cum jure patronatus nec non aliis juribus sibi annexis et pertinentiis eo jure quo predicti nobiles eam tenuerunt et possiderunt ipsis priorisse et conuentui in paradiso sepedictis ac eorundem monasterio iam dicto, in dei nomine auctoritate nostra ordinaria incorporamus annectimus tenore presentium et unimus dantes et concedentes eisdem priorisse et conuentui plenam et liberam potestatem quandocunque predictam eccliam parochialem in Sweyue per mortem seu liberam resignationem pastoris ipsam jam tenentis vacare contigerit, fructus, redditus, obuentiones, prouentus et jura quecunque alia ipsius parochialis ecclie vice et nomine pastoris idem tollendi percipiendi ac de eisdem pro earum usibus et voluntate liberaliter disponendi, debita tamen et

[376]) Vergl. Urkunden-Buch I Nro. 326.

competenti portione reseruata vicario seu plebano pro tempore per ipsas priorissam et conuentum ad eandem ecclesiam instituendo assignandum, de qua jamdicta parochiali ecclesia possit congrue sustentari, nec non jura parochialia synodalia et prestationes quascunque de ipsa ecclia debitas et debendas persoluere *hospitalitatem tenere* et quelibet alia omnia ei incumbentia valeat supportare, cujus quidem portionis eidem vicario seu plebano per dictas religiosas personas assignande taxationem et moderationem nobis et nostris successoribus in hiis literis in posterum reseruamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. datum Colonie ao dni M°. CC°. Lxvii°. v. ydus Maji.[377])

1095.

1275. Sept. 29. verpflichtet ſich die Stadt Paderborn dem Erzbiſchofe von Cöln als ihrem Herzoge zur Hülfe gegen Jeden zwiſchen Ruhr und Weſer, ausgenommen die Kirchen zu Paderborn und Cöln.

Nach der Abſchrift in Kindlingers Urkunden-Sammlung B. 70. S. 97.

Consules et vniuersitas ciuium *Paderbornensium* uniuersis xpi fidelibus ad quos hoc scriptum peruenerit vtriusque vite salutem. Tenore presentium recognoscimus publice protestando, quod venerabili Dno *Archiepo Colon.* decem annis nunc instantibus, quibus nos et nostra in suam protectionem recepit et tutelam et *quia etiam in suo ducatu consistimus* contra quoslibet injuriantes eidem, Reuerendo patre et Dno nostro.. Epo et Ecclia Paderbornensi ac Ecclia Coloniensi duntaxat exceptis, in terminis sitis inter flumina que Rura et Wesere wlgariter appellantur in ipsius Dni Colon. Ducatu nos obligauimus et presenti scripto obligamus pro posse nostro et viribus seruituros. In cujus obligationis euidentiam hanc litteram sigillo ciuitatis nostre fecimus communiri. Actum et datum anno Dni M°. CC° Lxxv°. in die beati Michaelis Archangeli.[378])

---

[377]) Im folgenden Jahre 1268 beſtätigte auch Pabſt Clemens IV. die Incorporation der Pfarrei, nämlich zu Rom am 4. Novemb. Am 29. deſſelben Monats ſtarb er.

[378]) An der Urkunde hängt in weißem Wachſe das alte Stadtſiegel mit der Umſchrift † Sigillvm Paderbornensis ciuitatis.

1096.

1277. Auguſt 14. Vergleich zwiſchen Biſchof Otto v. Paderborn und Albert von Störmede.

Nach dem Orig. im Archive des Paderborner Domſtifts.[379])

In nomine domini Amen. Anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo in vigilia assumptionis beate Marie virginis, super liberatione domini *Alberti de Stormede* et *Alberti filii sui* ordinationis et compositionis inter Capitulum et Paderbornensem ecclesiam ex parte una, et prefatos Dominum Albertum militem et suum filium Albertum ac eorum consanguineos et amicos ex parte altera per fidem prestitam et juramentum interpositum ab ipsis Alberto et ejus filio et *per Osculum datum* a Domino Decano nomine Capituli et a Domino Conrado milite dicto de Ethlen nomine omnium ministerialium et fidelium Paderbornensis Ecclesie ex parte una et Dominum Albertum predictum ac suum filium nomine proprio et nomine omnium consanguineorum suorum ac amicorum forma inviolabilis ordinata extitit in hunc modum, quod prefati Dominus Albertus et suus filius renunciaverunt libere omni iuri quod habebant vel quod se habere dicere poterant in villicationibus *Ervethe* et *Vilse* ac in oppido *Saltkoten* cum eorum omnibus attinentiis. Item renunciaverunt libere omni questioni, quam habere possent sive vellent ex nunc super dampnis que sustinuerunt in bonis suis et corporibus ipsi ac eorum amici post[380]) motam discordiam inter Paderbornensem Ecclesiam atque ipsos. Item nunquam de cetero reedificabunt castrum et oppidum *Stormede* nec unquam Paderbornensi Ecclesie se opponent consiliis et auxiliis ullo modo, sed semper in obsequio ejusdem Ecclesie constanter et fideliter permanebunt. Pariter etiam Dominus Albertus predictus temporibus vite sue morabitur Paderborne vel Saltkoten vel in aliqua munitione Paderbornensi Ecclesie attinente, nisi aliud sibi a Domino Paderbornensi Episcopo, qui pro tempore fuerit, de consensu sui Capituli de episcopali gratia concedatur. Item Dominus Albertus sepedictus ac suus filius villicationem *Munkehosen* pro quadringentis

---

[379]) Ein Auszug dieſer Urkunde iſt mitgetheilt W. I. Nro. 380. Wir geben ſie hier vollſtändig nach dem Orig., welches aber leider ſo übel erhalten iſt, daß es dem Herrn Archivar v. Hatzfeld zu Münſter, dem wir die Abſchrift verdanken, nur mit Hülfe eines alten Tranſſumpts aus dem Arnsberger Lehnsarchive, welches wir ihm zu ſolchem Ende mitgetheilt, möglich war, den Text vollſtändig herzuſtellen.

[380]) Nach dem Tranſſumpt des Lehnsarchivs: per.

marcis sibi obligatam taliter pro eadem summa habebunt, sicut venerabilis Pater Dominus *Simon* bone memorie Paderbornensis Episcopus ipsis ypothece vel pignoris titulo obligavit. nec Capitulum Paderbornense ipsis erit in hoc casu ad aliquam Warandiam obligatum, nisi... ipsi continentur super eo et suis publicis instrumentis[381]) et postquam villicatio supradicta liberata fuerit a predictis pro marcis quadringentis predictis, ex tunc manebit obligata Paderbornensi ecclesie pro trecentis marcis a Curbeiensi ecclesia redimenda. Et ut omnia supradicta perpetuo inviolabiliter observentur, predictus Dominus Albertus et suus filius fidem dederunt et iuraverunt obseruantiam predictorum, ipsa sicut pretractatum est, per pacis osculum confirmando cum tali securitate, que *Orveda* dicitur perpetualiter observanda. Ad quorum observantiam ab ipso Domino Alberto et suo filio tredecim milites ac famuli fidejussores sunt statuti, qui predicta omnia universi ac singuli datione fidei in solidum promiserunt, quorum nomina subnotantur, videlicet: Everhardus de Barwinkele,[382]) Godfridus de Huvele, Bernhardus de Hurde, Gotbertus de Dedenshusen, Godfridus de Summere, tres fratres de Luthardessen Conradus, Hinricus et Albertus, Alardus Magister, Conradus de Hoden, Thidericus de Piscina, Rodolfus de Lyppia, Willekinus de Vernede, nihilominus promiserunt per fidem prestitam corporalem, quod si omnia supradicta in toto vel aliqua sui parte fuerint violata, postquam ipsi Dominus Albertus et suus filius commoniti emendam non fecerint competentem, extunc post quindenam ipsi fidejussores prefati moniti Paderbornensem civitatem secundum fidem militarem prestitam intrabunt nullatenus excessuri de ipsa, nisi violatio composita vel excessus fuerit emendatus. Nos dei gratia Prepositus, Decanus et Capitulum, ministeriales ac vasalli et fideles universi Paderbornensis Ecclesie et Albertus miles de Stormede et Albertus natus ejus ac ipsorum fideijussores supradicti presenti scripto publice protestamur, omnia supradicta in universis ac singulis articulis, prout supradictum est, esse vera, quod per appensionem nostrorum sigillorum publice protestamur et qui sigilla propria non habemus necqui sigilla presenti scripto non apposuimus, sigillis appensis contenti fuimus. Datum Paderborne anno et die supradictis.[383])

---

[381]) Das Transſumpt lieſt die Stelle ſo: nisi quantum ipsi contineat super eo in suis publicis instrumentis.

[382]) Nach dem Transſumpt: Borchardus de Brakele.

[383]) Die angehängt geweſenen elf Siegel ſind ſämmtlich abgefallen.

1097.

1277. Octob. 1. reſigniren Heinrich v. Holte und ſeine Mutter Eliſabeth, dem Grafen Ludwig von Arnsberg ihre Arnsberger Güter, mit alleiniger Ausnahme der Höfe zu Wetter und Bolinchuſen und der Mühle zu Arnsberg.

Nach Kindlingers Urk.-Sammlung. B. 71. S. 142.

Nouerint vniuersi quod ego *Henricus Clericus* de *Holte* et Domina *Elyzabeth* mater mea, exceptis duabus curtibus nostris videlicet de *Wettere* et de *Bolinchusen* et molandino nostro de Arnesberg, omnia alia bona nostra que nos et progenitores nostri de manu illustris Comitis *Godefridi de Arnsberg* vel suorum progenitorum tenebamus aut tenemus, siue castrensia feoda siue libera feoda, siue vasallos siue vasallorum bona, siue ministerialium bona, siue ministeriales, vel quoscumque homines vel quecumque bona, quacumque ex causa á predicto Dno Comite vel suis progenitoribus nobis habita in manus *Luthewici Comitis junioris de Arnsberg* libere et voluntate spontanea resignauimus, quod et ipsud tenore presentium recognoscimus. Quibus in testimonium et firmitatem ipsius facti nostri sigillum nostrum est appensum. Actum anno Dni M°. CC°. septuagesimo septimo in die Remigii.

1098.

1278. Juni 15. Friedensſchluß zwiſchen Erzbiſchof Siegfried II. und Graf Eberhard v. d. Mark.

Nach der Abſchrift in Kindlingers Urk.-Sammlung B. 70. S. 85.

Nos *Euerhardus Comes* de *Marka* notum facimus vniuersis et presentibus publice protestamur, quod cum venerabili patre et dno nostro sancte Colon. Ecclie Archiepo super omnibus injuriis factis eidem Dno nostro *Sifrido* et Ecclie sue Colon. ac rancore propter hoc contra nos concepto pure et simpliciter in plene pacis et reconciliationis conuenimus vnionem, ita videlicet, quod quicquid prepositus *Wicboldus* ratione sue captiuitatis Hermanno de Loyn soluit aut persoluet; quod idem prepositus probare voluerit sine fraude et dolo, prestito super eo tactis sacrosanctis ewangeliis juramento, hujus summe medietatem soluamus in natiuitate beate Marie virginis nunc futura Item ad emendam dicto Dno nostro archiepo faciendam planccas et munitiones de duobus

opidis *Loyn* scilicet et *kamene* deponemus et deponi faciemus infra tres ebdomadas post festum natiuitatis beati Johannis baptiste proximum nunc futurum et fossata opidorum predictorum impleri faciemus ad ipsius Dni nostri Archiepi voluntatem infra festum beate Marie virg. subsequentem et plantas de altero dictorum opidorum Berfredes et portas que marscalcus dicti Dni nostri Archiepi elegerit, ipsi mareschalco extra fossata depositione, facta statim faciemus integraliter presentari. Depositionem vero munitionum predictarum incipiamus facere infra octauas heati Johannis supradictas. Item muri et munitiones opidi de *Ludenscheit* usque ad crastinum beati Martini hyemalis manebunt inconuulsi et extunc deponi faciemus et fossata impleri, nisi de dicti Dni nostri Archiepiscopi gratia vlterius remanserint et voluntate. Item nos permittemus Dnum Archiepum predictum vti libere hominibus aduocatie Assindensis et aliis suis hominibus in villa *Vnna* et alibi in terra nostra, sicut domini suis hominibus vti consueuerunt, et hoc idem dnus noster Archieps nobis de nostris hominibus in terra sua extra antiqua oppida faciet viceuersa questione de illis minime facienda qui in antiquis opidis manserint ab antiquo et neuter alterius homines proprios infra suas munitiones recipiet preter suam voluntatem. Item de decima curtis in *Vding* secundum notitiam et jus inuicem concordabimus vterque et per predicta omnia que inter Reuerend. dnum nostrum Archiepum Colon. et terram homines et adjutores suos ex parte una ac inter nos terram homines et adjutores nostros ex altera acciderunt omni fraude et dolo exclusis composita sunt omnimode et sopita. In cujus rei testimonium atque fidem et robur presentem litteram sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum Rulinchusen anno Dni M°. CC°. Lxxviij. feria quarta post octauas penthecostes videl. in die beatorum viti et Modesti.

1099.

1286. Mai 2. beſtätigt Erzbiſchof Siegfried der Stadt Attendorn das ihr von Erzbiſchof Engelbert I. ertheilte Exemptionsprivileg gegen die Freigerichte.

Nach einer vidim. Abſchrift des 15. Jahrh. im Archive der Stadt Menden.

Syffridus van godz gnade Ertzbyſſchop der hilligen kercken tho Collen ꝛc. Allen den genen dey duſſen breyff ſeyn embeyden wy vnſe heyll. Wy hebben geſeyn breyue Byſſchopp Engelbert ſellyger gedechtnyſſe wanner ertzbyſſchopp der kercken tho Collen

vnſes vurvaren warhafftych nycht cancellert yn neynen punten vergetlyken noch leſterlych jnd warhafftyghe Segele van warden tho warden alſuſſ ludende:

Engelbertus van godz gnaden Ertzbyſſchopp der hyllygen kercken tho Collen Doen kunt allen den dey duſſen breyff ſeyn dat wy hebbet angeſeyn nutt jnd oerber vnſer lieuen getruwen borgere tho Attendarn Syn begerende ſey myt duſſer vryheytt ſollen werden beleent Alſſo dat neymant namaels dey vurg. borgere vor dat gerychte geheyten vrydynck buten er Staidt laden ſall vnd des tho thuge der warheytt hebbe wy vnſe Segell an duſſen breyff doin hangen dey gegeuen ys tho Collen yn den Jaren vnſes heren duſent twehundert twe jnde twyntych yn dem maende geheyten Junius.

Hyr vmme wy Syffridus ertzbyſſchop na tho volgen den voetſtappen vnſer voer varen jnd ock dat gene dat durch ſey gegeuen ys veſtlyck tho halden So gheue wy jnd gunnen van ſunderlynx wergen jnd ock myt wyllen vnd wetten des Capittels tho Collen vnſen lieuen getruwen Borgeren tho Attendarn vorſchr. dey wy alle tydt tho nuttycheytt erer jnd loeff vnſer vnd vnſer kercken tho Collen bereytt geuunden hebbet dat neymant na duſſer vre vnd vort de ſelnen vnſe borgere yn Attendarn off yemande van en vte erer Staet eſſchen off beyden ſall vor dat gerychte geheyten vrydynck noch beſweren noch dwyngen ſall in generleye wyſe, Wylt ock dat duſſe ſelue vryheytt en gegeuen ſall weſſen van vns vnd vnſe nakomelynghe Ertzbyſſchope dey by tyden ſynt jnd yn ewycheytt vngeweldyget vnd vnuerbroken ſall blyuen Wer ſaeke dat yemant ſey ock yemande van en vor dat gerichte geheyten vrydynck thegen vnſe beuryheytt vnd gunne dorch geckyke vermettenheytt off koenheytt ladde off thoege dechte tho laeden off tho eſſchene dey ladynghe rychte wy nw als dan dan alß nw. van vngewerde ydell vnd genſlych vnmechtych Ock dey ſelnen dey duſſe eſſchynge off ladynge doen off laten doen ſollen ock van vns off van vnſen nakomelyngen geſtraffet vnd gepynyet werden na vnſem wylkoere myt der hoegeſten pene Vnd yn eyn getuch der warheytt jnd ewygen ſtarcheytt hebbe wy duſſen breyff myt vnſem Segele vnd myt Segell des Capittels doen ſegelen vnd ſtercken Dat wy Capittell van Collen bekennen vnd vnſen Segell myt an duſſen breyff gehangen dey gegeuen ys buten der Staidt Collen by dem wyggere des anderen Dages na der hilligen Apoſtell dage Philippi jnd Jacobi. yn dem Jare duſent twehundert ſeſſ und achtentych.[384])

---

[384]) Nach der Abſchrift dieſer beiden Urkunden folgt noch die einer dritten von Erzbiſchof Hermann IV. von 1488, worin dieſer ebenfalls der Stadt

1100.

1290—1293. Schreiben des Edelherrn Johann I. von Bilstein an den Grafen Otto von Polle (Everstein) über die rechtliche Natur der Freigüter.

Nach einer vom Original genommenen Abschrift.

Nobili domino et predilecto sororio suo *O.(ttoni) comiti de Polle, Jo. nobilis dominus de Bilsten*, quantum potest dilectionis amicicie et favoris. Vestra noverit discrecio, quod nulli secularium vel religiosorum virorum *bona libere condicionis* estimata ad eorum utilitatem vel profectum ex causa emptionis vel venditionis eis possint approbari, nisi illa liberorum bonorum transactio fiat cum *concambio* bonorum aliorum, que eciam libera possint approbari. et hoc precipue fieri debet de voluntate *liberi comitis*, sub quo illa bona fuerint

---

Attendorn das alte Privileg erneuert „dat sy neymant vte der suluen Staidt Attendarn an vytwendyghe frygerichte esschen solle. Geschreven tho Attendarn am Sondach nach Gereonis in den Jaren vnses Heren dusent veirhundert achte vnd achtentych." Sodann heißt es weiter, daß Bürgermeister und Rath der Stadt Attendorn auf Ersuchen der von Menden, welche gleich ihnen privilegirt seyen, denselben die vorstehenden Abschriften mitgetheilt haben, indem Menden sich beklage „wu dat sey vaste werden beswert myt deme ffrysen gerichte." Anno Dnj M°. CCCC°. LXXXIX. ipso die beati Calixsti. — Dieses Transsumpt, welches unter dem Attendorner Stadtsiegel ausgefertigt war, liegt jedoch nicht mehr vor, sondern nur eine vidimirte Abschrift des Notars Petrus Mathie, Priester der Cölnischen Dioecese, welcher sagt: auscultate et collationate sunt tres hee copie — et concordant cum suis originalibus illesis de verbo ad verbum. Daß sich diese Concordanz nur auf die Attendorner Transsumpte beziehen könne, geht schon daraus hervor, daß wenigstens die beiden ersten Urkunden von Engelbert und Siegfried nicht in deutscher, sondern in lateinischer Sprache ausgestellt waren; Es liegt nämlich im Mendener Archive auch noch eine lateinische Abschrift derselben aus dem 15. Jahrhundert, deren Papier aber von Moder so zerfressen und abgebleicht ist, daß wir nur das folgende Bruchstück davon zu entziffern vermogten: Syfridus dei gratia sancte Colon. Ecclie Archieps etc. vniuersis presentes literas inspecturis salutem in domino. Literas bone memorie Dni Engelberti quondam Coloniensis Ecclie Archepi, antecessoris nostri non cancellatas non abolitas nec in aliqua sui parte vitiatas sub vero sigillo vidimus in hec verba: Engelbertus etc. nun folgt die sub Nro. 1081 mitgetheilte Urkunde. Dann heißt es weiter: Nos igitur antecessorum vestigiis u. s. w. Das übrige ist durch so große Lücken unterbrochen, daß die noch leserlichen Worte in keinen Zusammenhang mehr zu bringen sind. Um so schätzbarer ist die obige Uebersetzung der Urkunde, sowohl für die Geschichte der Femgerichte als für die der Städte Attendorn u. Menden, in deren Archiven die Originalien nicht mehr vorliegen. Durch ihr Alter hat sie außerdem noch einen besonderen sprachlichen Werth, wie die fast gleichzeitige Uebersetzung des Briloner Statutarrechts (I. Nro. 435).

constituta. Et hoc etiam de voluntate *heredum* bonorum predictorum. Insuper predicta transactio in presencia liberi comitis, seu coram *libera sede* debet confirmari. Sciturus, quod omnia ista peracta per probos viros et ydoneos possem approbare.[385])

1101.

1291. belehnt Abt Heinrich von Corvey den Knapen Friedrich von Hörde und deſſen Frau Cunigunde mit dem Amte zu Mönnighauſen und allen übrigen Gütern, welche Herr Albert von Störmede früher von der Kirche zu Corvei zu Lehn getragen.

Nach einem Copiar. Haus Büren'ſchen Urkunden fol. 97.

Vniuersis presentia visuris vel audituris Nos *Henricus* Dei gratia abbas monasterii S. Viti in *Corveige* notum esse cupimus praesentibus protestando quod de bonae voluntatis arbitrio honesto famulo *Friderico* dicto de *Hurdede* et *Cunigundae* uxori suae suisque heredibus legitimis officium in *Monekehausen* cum omnibus redditibus eisdem bonis attinentibus et bona vniuersa quae discretus miles Dominus *Albertus* de *Stormede* de nostra ecclesia jure habuit feodali larga manu concedendo porreximus ipso et de jam dictis bonis in infeodando favorabiliter et benigne. Cui facto praesentes erant Dominus *Erenfridus* de *Bredenole* Dominus *Temmo* de *Honrode* et Godfridus notarius Abbatis et quamplures alii fide digni. Datum et actum in ciuitate Coloniensi in domo praepositi ad S. Apostol. anno Dni M°. CC°. XCI. eo tempore quo Rex *Adol-*

---

[385]) Die Urkunde iſt zuerſt mitgetheilt in Wigands Wetzlar'ſchen Beiträgen für Geſchichte und Rechtsalterthümer B. 3. S. 218. Sie iſt, wie die Anfrage, worauf ſie ſich bezieht, ohne Datum und wie Wigand nach der Handſchrift vermuthet, aus der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Wir haben ſie ans Ende der zweiten Hälfte geſtellt, weil Graf Otto v. Everſtein in den Jahren 1290—1293 Nachfolger ſeines Schwagers Johann von Bilſtein im Amte als Landmarſchall von Weſtfalen war und wir vermuthen, daß er ſich in ſolcher Eigenſchaft an denſelben um Auskunft über die rechtliche Natur der Freigerichtsgüter gewendet hatte. Jedenfalls fällt Johanns öffentliches Leben in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts 1255—1310 wo er ſtarb. Das Orig. beſteht aus einem kleinen Pergamenblatt in Form einer Urkunde. Das abgefallene Siegel hing an einem davon abgeſchnittenen und durchgezogenen Pergamenſtreifen. Auf dem Rücken ſteht: diffinitio cujusdam sententie.

plus eligebatur. super quo sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum.[386])

1102.

1294. Febr. 24. verspricht Erzbischof Siegfried den Bürgern von Attendorn, daß ihnen, weil sie ihm beim Bau des Schloßes Schnellenberg behülflich gewesen, von demselben aus durch die Seinigen niemals Schaden zugefügt werden solle.

Nach einer vidim. Abschrift vom 1. März 1599 im Bilsteiner Archive.

Nos *Syfridus* dei gratia sancte ecclesie Coloniensis Archiepiscopus sacri Imp. per Italiam Archicancellarius notum facimus vniuersis presentes literas visuris quod nos attendentes fidelitatem et obsequia que dilecti nostri oppidani *Attendornenses* nobis et ecclesie nostre Coloniensi in edificatione castri *Snellenberch* et alias sepius impenderunt et que in posterum impendere poterunt tempore opportuno, pensantes huiusmodi obsequiorum (exhibitionem)[387]) predictis nostris oppidanis gratiam fecimus specialem videlicet talem quod ipsis in dicto castro Snellenberch per marschalcum nostrum Westfalie et alios officiales nostros qui nnnc sunt uel pro tempore fuerint, nulla dampna debeant aliquatenus irrogari quoquo modo et si qua quod absit dampnati grauati vel aggrauati fuerint arroganter, illa statim uel infra quardenam iisdem solui et restitui uolumus integraliter et resarciri Dantes iisdem has nostras patentes literas in testimonium premissorum. Datum apud Bunnam in vigilia beati Mathie Apli, ao Dni millesimo ducentesimo nonagesimo quarto.[388])

---

[386]) Eine über das Vits-Amt entstandene Streitigkeit wurde zwischen Cunigunde von Störmede, der Wittwe Friedrichs von Hörde und ihren Söhnen Themo und Bernhard von Hörde auf der einen und dem Bischofe Bernhard V. v. Paderborn 1324 verglichen. Die Urkunde darüber bei Schaten annal. paderb. ad hunc annum.

[387]) Das Wort war im Original nicht mehr zu lesen. Der vidimirende Notar hat exhibitionem oder praestationem zu lesen vorgeschlagen.

[388]) Auch abgeschrieben in Kindlingers Urk.-Sammlung T. 79. p. 75.

1103.

1296. Dez. 21. ſchenkt Theodorich v. Honrode dem Knapen Friedrich v. Hörde, ſeinem Schwiegervater, alle Anſprüche, welche er an Haus, Gut und Zehnten zu Reſtinckhauſen hatte.

Nach einem Copiar. Haus Büren'ſcher Urkunden fol. 97.

Vniuersis praesentia visuris vel audituris Ego *Theodericus* dictus de *Honrode* notum facio tenore praesentium protestando quod de bonae voluntatis arbitrio et vnanimi consensu omnium mearum sororum et heredum honesto famulo *Friderico* dicto de *Hurdede* meo socero jura feodalia et omnia jura quae in domo, decima et bonis in *Restinckhausen* sitis habere videtur et omnibus in posterum Friderici heredibus libere donando totaliter assignavi. Huic donationi presentes erant Dominus *Erenfridus* de *Bredenole* et *Erenfridus* ejus filius, *Adolphus* de *Bredenole*, *Temmo* dictus de *Hesnen*, *Andreas* de *Wolderike* et alii quam plures. Datum et actum in civitate Sosaciensi anno Dni M°. CC°. XCVI. in die beati Thomae Apostoli. In cujus rei testimonium sigillum meum duxi praesentibus apponendum.

1104.

1297. März 1. genehmigt Cunigunde, Tochter des Grafen v. Rietberg, den von ihrem Vater geſchehenen Verkauf eines Guts zu Volkesmer an das Kloſter Holthauſen.

Nach dem Orig. im Holthauſer Archive.

Nos soror *Methildis* dicta *abbatissa in Benikinchusen* Hartwicus prouisor cum collegio monialium loci eiusdem, ordinis cysterciensis, Coloniensis diocesis, omnibus presentia uisuris uel audituris, notum esse uolumus presentibus declarantes, quod nobilis puella *Cunegundis* nomine, *filia* comitis *de Retberg apud nos moram faciens posita ad studium* in presentia nostra ex inductu et petitione patris sui predicti comitis resignauit omni proprietati et iuri quod habere dinoscebatur ex paterna et legitima hereditate in bonis sitis in uilla que dicitur *Wolkesmere*, cum omnibus attinentiis de dictis bonis emergentibus et nequis in posterum hanc nobilis puelle resignationem infringere poterit uel mutare, presens scriptum

sigilli nostri appensione in testimonium facte rei duximus roborandum, Datum anno domini M°. CC°. nonagesimo septimo kal. martij, Testes autem fuerunt dnus *Andreas* prepositus in Buren, *Theodericus capellanus* in Benikinchusen, Hinricus camerarius, Ludolphus, Hinricus de Vnna, frater Albertus de Wisthoue, frater Hermannus de Osthoue, fr. Hinricus, fr. Geruinus, fr. Bernhardus, Bertoldus famulus comitis de Retberg et alij quam plures. [389])

1105.

1298. Juli. 3. bekundet Graf Eberhard v. d. Mark den Verkauf eines Bauernhofes zu Weringhauſen in der Pfarrei Erwitte, an das Kloſter Benninghauſen.

Nach dem Orig. im Archive des Kloſters, Benninghauſen.

Nos *Euerhardus comes de marca* presentium protestatione tam futuris quam presentibus presentem paginam inspecturis volumus esse notum Quod *Hermannus de Berstrathe* famulus noster in nostra presentia compos mentis et corporis con-

---

[389]) Das Originalpergamen iſt gut erhalten; das an Zwirnſträngen gehangene Siegel aber abgefallen. Graf Conrad von Rietberg hatte 1290 Sabbatho post annunciationem domini in castro Retbergh, cum consensu et voluntate dominorum Ottonis prepositi majoris Ecclie Paderb. Simonis canonici Osnaburgensis, Frederici nobilium fratrum nostrorum, Mechtildis nobilis uxoris nostre, Lyse, Beatricis, Cunegundis, Frederici, Conradi, Mechtildis et Ottonis heredum nostrorum, curiam nostram in Volkesmer cum duobus mansis ibidem et aliis duobus mansis in villis Persinchusen et Stormede sitis, dem Kloſter Holthauſen bei Büren für 60 Mark Soeſter Pfennige verkauft, presentibus Arnoldo dicto Crede canonico ecclesie in Widenbrugge, Andrea sacerdote dicto de gneyhus, Andrea plebano in Buren. Frater Lambertus de Brilon, Frater Henricus de Coysvelde ordinis fratrum minorum, Rotgerus miles dictus de Syndene, Henricus de Auenstrot famulus, Florentius Boseckint, Henricus Steinhorst his interfuerunt — in Castro Retberg, wo alſo damals ſchon ein Minoritenkloſter beſtand. Die Tochter Cunigunde, obgleich als Miteinwilligende im Kaufbriefe aufgeführt, war bei Ausſtellung deſſelben, wie es ſcheint, doch nicht gegenwärtig, ſondern in der Penſionsanſtalt zu Benninghauſen, weßhalb zur Vorſicht die im Text mitgetheilte Urkunde nachträglich aufgenommen wurde. Volkesmer und Perſingbuſen bilden jetzt mit Störmede ein großes Dorf. 1302 verzichtete Odelricus filius quondam Odelrici militis dicti de Weistheim — recepta quadam summa numerate pecunie — zu Gunſten der Nonnen zu Büren, auf alle Anſprüche an der Curtis in Villa Volkesmer, von der er behauptet hatte, daß ſie ihm hereditario jure zukomme. An der Urk. 5 Siegel.

stitutus publice recognouit quod mansum suum in *Wirinc-husen* situm in parochia *Eruethe* cum pratis pascuis rubetis memoribus terris cultis et incultis tam in cespidibus quam in frondibus ac cum omni fructuum et prouentuum vtilitate quem mansum idem Hermannus à *Hermanno* milite de *Wol-mestene* in libero feodo tenuerat dilectis in xpo Dne *methildi abbatisse* et conuentui sanctimonialium in *Benckinchusen* ordinis Cisterciensis Colon. diocesis pro sexaginta marcis denariorum Susati legalium legitime rationabiliter et simpliciter vendidisset scitu et consensu plenario vxoris sue Hildegundis nécnon et fratrum suorum videlicet Johannis canonici Assindensis, Hynrici et Gerhardi aliorumque omnium heredum quoscunque aliquid juris mansi predicti contingit Insuper spopondit idem H. bona fide quod ipse cum heredibus et coheredibus suis prenominatis dictum mansum cum attinentiis omnibus superius expressis quandocunque a prefata Abbatissa vel conuentu fuerit requisitus resignabit. Est insuper adiectum quod procuratio proprietatis ac etiam *herwadij* de dicto manso si quid obuenerit solutio fiet sub eiusdem abbatisse et Conuentus laboribus et expensis. Super omnia ad reprimendum omnis calumpnie vitium predictus H. pro se suisque heredibus prenominatis renuntiauit publice coram nobis omnibus exceptionibus doli mali pecunie non numerate non tradite non solute ac etiam omni auxilio juris tam canonici quam ciuilis per quod dicta venditio acta rationabiliter posset in posterum impediri. Et nos ad petitionem H. predicti omnia suprascripta recognoscentes publice in testimonium euidens sigilli nostri caracterem apponi fecimus volentes omnibus calumpniandi materiam tollere et auferre. Aderant etiam huic facto viri nobiles Dnus *Theodericus dictus de Wolmestene* Dnus Engelbertus filius noster primogenitus Anthonius mīles de Scedingen et Henricus *rector scolarum* in Hamone, in *viridario*[390]) curie nostre anno Dni M°. cc°. nonagesimo octauo feria quinta infra octauas apostolorum Petri et Pauli post horam vespertinam.

---

[390]) Viridarium ein Luſtgarten. An der Urkunde hängt das große Reiterſiegel des Grafen mit dem Gegenſiegel deſſelben.

1106.

1299. Sept. 30. belehnt Graf Conrad v. Rietberg den Ritter Friedrich von Hörde mit dem auf der Nordseite der Lippe gelegenen Theile der Grafschaft Bökenförde.

Nach dem Orig. im Archive des historischen Vereins zu Hannover.

Uniuersis presentem literam visuris ac etiam audituris Nos *Conradus* comes de *Redberg* recognoscimus et protestamur publice in hiis scriptis quod nos *Frederico de Hurde* militi titulo pheodali concessimus et concedimus per presentes *Cometiam in boke* in *Hethus* et in *Munegutinchusen* necnon universa et singula bona ad talem Cometiam pertinentia sita ex una parte Lippie versus aquilonem, eo jure quo dominus *Albertus* quondam *de Sturmede* et alii eius predecessores a nostris predecessoribus tenuerunt pacifice et perpetualiter possidenda *Cunegundi* vero uxori ipsius Frederici in eisdem bonis concedimus usufructum quod *Liftucht* dicitur in vulgari. Preterea dictam cometiam et bona attinentia heredes ipsius Frederici a nobis suscipiat eodem jure quo ipse a nobis tenèt possidenda, Et in huius rei testimonium ac perpetui roboris firmitatem, Sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum feria quarta ante festum beati Michaelis anno Domini M°. CC°. Nonagesimo Nono.[391])

1107.

1300. Sept. 20. belehnt Graf Ludwig v. Arnsberg den Ritter Friedrich v. Hörde mit der Freigrafschaft Bökenförde und der großen Grafschaft an einer Seite der Lippe.

Nach einer alten Abschrift im Arnsberger Lehns-Archive.

Ludouicus nobilis *Comes de Arnsberg* vniuersis Christi fidelibus salutem et cognoscere veritatem. Nouerint omnes ad quos presens scriptum perüenerit quod nos honorabilem virum *Fridericum* de *Horde* militem infeudauimus de comitia in *Bokeneuorde* sicut sita est item de comitia magna ab vna parte Lippie sicut sita est, de curia in *Rikersuic* et decima

[391]) Das Siegel ist abgefallen. Die Abschrift der Urkunde verdanken wir, durch Vermittelung des Herrn Mooyer, der Gefälligkeit des Subconrectors Herrn Dr. Grotefend.

ibidem et earum pertinentijs, de decima in *Hochelem* quam tenet *Volandus* de *Langenstrot*, de decima in *Dedinchusen* in parochia *Esbeke*, de decima in *Kneuelinchusen* juxta *Miste* quam tenet *Godefridus* de *Meschede* miles in pignoris nomine à Dno de Stormede. Item de curia in *Einchusen* quam tenet *Florinus* de *Vanen* miles, de domo in *Vsnen* quam habet *Hermannus Bodekinc*, de vna domo in *Glassem* quam tenet *Hermannus* de *Volkelinchusen*, de domo in *Ebbinchusen* quam tenet soror *Florini* de *Honstene* (alto lapide) dicta. Item de vna domo apud *Ense* et de vniuersis bonis et singulis quemadmodum *Albertus de Stormede* miles et predicti Friderici antecessores ea à nostris possidebant predecessoribus et à nobis, sic ipsum Fridericum per presentes infeodamus rationabiliter st condigne. Acta hec sunt in ciuitate Lippiensi ad instantiam et in presentia Dni Lippiensis, Comitis de Woltecghe Ottonis, *Joannis fratris nostri*, Hermanni et Bernardi de Beuren, Renfridi de Scorlemar, Renfridi de Eruete, Euerhardi dicti Bolike, Louff de Heruelde militum et multorum aliorum fide dignorum. Datum ao Dni M°. CCC°. in vigilia beati Mathei Apostoli, quod duximus sigilli nostri munimine protestandum.[392])

1108.

1302. Juni 12. gibt die Pröbſtin Alheide zu Meſchede dem Kloſter Neuquiſtelberg (Glindfeld) einen Bauernhof daſelbſt gegen Pacht- und Gewinngeld (vorehure) in Erbpacht (locando perpetuat).

Nach dem Orig. im Archive des Stifts Meſchede.

Nouerint vniuersi xpi fideles tam posteri quam presentes ad quos presens pagina peruenerit, quod nos *alheydis prepositа* monasterii in *meschede* ob amorem diuine consolationis gratiam quoque perpetue remunerationis *locando perpetuamus* quendam nostrum mansum situm in *nouo quistelberg* cenobio sancte Marie ibidem in nouo quistelberg pro pensione duorum solidorum medebeke legalium. duorum quoque pullorum singulis annis ipso die beati thomie apostoli gratanter et beni-

[392]) Ein, zumal in den Namen ganz fehlerhafter Abdruck dieſer Urk. findet ſich sub Nro. 3 der Beilagen zu dem von dem verſtorbenen Geheimenrath Bigeleben verfaßten Memorial an eine ꝛc. allgemeine Reichsverſammlung in Sachen Wilhelm v. Hörde und Jobſt Bernhard v. Korff gegen Joh. Gottfried und Georg wie auch Alhard v. Hörde und den Churfürſten v. Cöln. Arnsberg 1776. fol. vergl. übr. Urk.-Buch II. S. 112. N. 121.

uole persoluenda tali tamen interiecta conditione vt cum preposita meschedensis monasterii officium ipsius resignauerit videlicet preposituram sibi commissam mortis imperio astringente, prepositus cenobii in nouo quistelberg quicunque sit et quem deus elegerit monasterium meschedense petet acgrediendo et pro iure quod vulgo sonat *vorehure* ipsi preposite tres solidos medebeke legalium denariorum porriget ministrando vt autem huius pensionis locatio rata et inconuulsa perseueret presentem cartulam nostri sigilli munimine fecimus roborari, presentibus *Wilhelmo famulo* dicto *de neheym* et *iudice in medebeke hallenberg et in Winterberg* hermanno dicto kerl Johanne scolare dicto sidenhar et aliis quampluribus fidedignis et honestis. Actum et datum anno gratie m°. ccc°. secundo in die beatorum martirum basilidis. cyrini. naboris et nazarij.[393])

1109.

1308. Juli 26. giebt Graf Wilhelm v. Arnsberg der Stadt Hirschberg die Rechte der Stadt Eversberg.

Nach einer vidimirten Abschrift in der Urkunden-Sammlung Seibertz zu Wildenberg.

In nomine domini amen. Circumstantia rerum temporalium mentis acumini elabitur sed literarum inscriptionibus gestarum series confirmatur. Hinc est quod nos *Wilhelmus* vir nobilis *junior comes de Arnsberg* presentis pagine testimonio omnibus huius litere inspectoribus significamus et protestamur quod nos dilectis nostris oppidanis in *Hertesberg* ob speciale solamen et subsidium dedimus indulsimus et concessimus omnem libertatem et omne jus quod nostri oppidani in *Eversberg* à nostris progenitoribus hactenus habuerunt et à nobis habere dignoscuntur. — *Primum* est quod omnis sanguinis effusio facta sine acumine armorum non nobis vel alicui heredi nostro sed consulibus cedat judicare eo tenore (ut) muniendo loco exinde omnis prouentus emergens cedat. — *Secundum* est si aliquis in pistrando vel braxando vel aliis scilicet statera

[393]) Das an einem abgeschnittenen und durchgezogenen Pergamenstreif hangende Siegel von weißem Wachse ist durch Wurmfraß meist zerstört. — Auf dem Rücken der Urkunde steht bemerkt: bißer breib sagt van dem Schreckenberger dem Capitel zu Meschede jarlichs zu thun; dann: hic canon ao 1688. 5. octbr. per solutionem summae 25 imperialium dalerorum est mortificatus.

iniusta vel mensura excesserit consules super hoc discutiant et judicent. — *Tertium* est quod civis concivem extra civitatem in causam nisi per sententiam excesserit trahere non debet. nec etiam arma ante sententiam latam debet civis in concivem proclamare. — *Quartum* est si civis concivem occiderit et deprehensus fuerit secundum quod justum est judicatur. sed si domum vel res alias habuerit non judicantur, sed cedent suis heredibus. — *Quintum* est quod annuali foro duobus diebus ante et post judicis rigore nullus hominum astringitur nisi in recenti aliquid emergat vel quis exterminatus deprehendatur. eodem modo tres dies in hebdomada scilicet dominicus dies feria secunda et feria quinta libere sunt concesse. — *Sextum* est si alicui civium quicquam furatum fuerit et postremo inventum infra civitatem judici nulla pars cedit. — *Septimum* est quicunque infra civitatem sine contradictione vel obiectione anno et die moratus fuerit et postea quis eum pulsaverit arguendo de obiectis se potest expurgare salvo jure — *Octavum* est quod nec nostrum nec alicuius nostrorum heredum est sine communi consensu judicem constituere nec etiam consules nec judices sine consensu civium nec nostrum nec heredum nostrorum sit statuere. — *Nonum* est quod nos in omni et singulari parte opidi tam ligna quam pascua in omni marca concessimus, ita ut tempore oportuno inde communiter utantur. — *Decimum* est si civis concivem edificando vel sepiendo vel arando turbaverit, judices in parte illa civitatis Bawrrichtere constituti super hoc discutiant. sed si vires eorum superaverit consulibus referatur et ipsi iudicabunt. — *Undecimum* est quicunque civium moriatur infra opidum et caret iusto herede, omnem substantiam eius sive multa sive modica sit consules integraliter conservabunt, quam si infra annum et diem legitimum nullus secundum juris rationem exquisierit nobis et posteris nostris assignabitur. — *Duodecimum* est quicunque civium cum filia sua vel sorore vel cum alia consanguinea sua fornicantem deprehendet ipse eam honorifice desponset qui si legitime contrahere cum ipsa contempserit decem marcas ei administrabit. — *Tredecimum* est quod omnibus tam advenis quam habitatoribus thelonii libertas est concessa. — *Quartum decimum* est quod si civis quatuor solidos vadiaverit judici duos ei denarios debet sex vero si testibus fuerit convictus si quid ultra presumptum fuerit juri civitatis obsistit. — *Quintum decimum* est ut nullus civium a nobis vel ab aliquo vicem nostram gerente aut pro nobis quidquam facere vel dimmittere valente extra civitatem causetur nec aliqua incommoditate turbetur. — *Sextum decimum*

est ut nullus civium judicio advocatie aggravetur. — *Septimum decimum* est ut quandocunque glandes complete contingent haberi de quolibet mansu quatuor porcos impellent, ipsi vero decimam annone sue et sex denarios et duos pullos de quolibet mansu singulis annis nobis assignabunt. Si vero glandes complete non fuerint extunc de quolibet mansu pellent duos porcos. Insuper si domus aliqua vel area in dicto opido vendicata fuerit deinde duodecim denarii debent dari. Ne igitur nos vel aliquis heredum nostrorum huiusmodi libertatem et jura prescripta possit infringere presens scriptum sigilli nostri munimine roboravimus. Presentes fuerunt Theodericus dictus Rump. Hermannus de Benekamp. *Engelbertus judex* in *Eversberg*. Gordfridus de Hundeme magister consulum tunc temporis in Hertesberg. Hermannus de Hukelhem. Albertus de Weneme et Siffridus de Wilsenhusen et alii quam plures viri ydonei et fide digni. Datum et actum incarnati verbi anno millesimo trecentesimo octavo. in crastino beati Jacobi apostoli. [394])

---

[394]) In ganz gleicher Weiſe beſtätigte Graf Gottfried IV. der Stadt Hirſchberg die vorſtehende Verleihung, welche spectabilis vir Dnus Wilhelmus Comes de Arnsberg pater noster eis donavit et concessit. Sie ſchließt: Presentes fuerunt Henricus dictus Storm. Henricus Quaterlant. Joannes Schureman. Conradus de Meschede camerarius noster et alii quam plures fide digni. Datum et actum incarnati verbi anno M°. CCC°. sexagesimo quarto ipso die Andree Apostoli. — Die Verleihung nebſt der Beſtätigung ſind auf einer großen Pergamenhaut in alter Fractur abgeſchrieben und folgendermaßen vidimirt: Ego Bichterus Kneuelinghus notarius publicus protestor suprascriptam copiam fore et esse ex originali et sigillata litera debite de verbo ad verbum collationatam et concordare cum originali quod protestor manu mea propria subscripta etc. Später iſt dieſe Abſchrift nach den damals noch vorgelegenen aber nun verbrannten Originalien (I. Nro. 673. Anmerkung 369) von dem Notar und Warſteiner Stadtſecretar Franciscus Spancken wiederholt vidimirt und zwar mit dem Bemerken, daß die Originale ob diuturnitatem temporis quodammodo rasa exindeque ex rasura difficulter legibilia geweſen ſeyn; was dann auch an manchen Worten erſichtlich. — Die Verleihung des Eversberger Rechts an Hirſchberg ſtimmt übrigens weſentlich mit der Beſtätigung des Lippe'ſchen Rechts für Eversberg von 1306. (B. II. Nro. 515). Nur folgende Abweichungen ſind hier zu bemerken. Im Art. 7. der Urkunde von 1306 ſteht wohl richtiger proptera ſtatt postea, dagegen fehlt im Art. 10 derſelben die nähere Bezeichnung der judices in parte illa civitatis constituti als Buerrichtere; wodurch zugleich der Art. 8 deutlicher wird. Der Art. 9 iſt in der Urk. von 1308 weſentlich anders geſtellt; während er in der erſten heißt: In aquilonari parte opidi, beſagt er in der zweiten für Hirſchberg in omni et singulari parte oder nach der Beſtätigung Gottfrieds von 1364 in omni parte opidi. Dieſe Aen-

1110.

1309. Febr. 7. verleiht K. Heinrich VII. dem Erzbischofe Heinrich II. das Recht, unmittelbares und mittelbares Reichsgut aller Art, durch Kauf oder sonst zu erwerben und zur Vermehrung der Reichslehne seiner Kirche, gleich diesen zu besitzen.

Nach einer vidim. Abschrift im Arnsberger Lehnsarchive.

Henricus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis S. R. Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dignum et conueniens Regalis arbitratur Serenitas vt que commodum et proficuum Principum Imperii augere poterunt fauorabiliter et liberaliter concedamus vt ex eo nostris et Imperij seruitijs strictius astringantur. Considerantes itaque gratiose grata et specialia obsequia per venerabilem *Henricum Coloniensem Archiepiscopum* Principem nostrum dilectum Nobis et Imperio facta, emendi et comparandi castra, munitiones, jurisdictiones, terras, dominia bona et redditus à Nobis et Imperio mediate vel immediate tanquam feudum vel alio modo dependentia seu dependentes Et vt eadem et similia iam comparata idem Archieps ac successores sui teneant et in futurum tenere possint in augmentum feudorum suorum vna cum alijs feudis suis, que presenti tempore dictus Archieps tenet ab Imperio plenam sibi concedimus et liberam facultatem Et vt erga memoratum Archiepum exuberet nostre beneuolentie plenitudo ob ipsius merita, quibus se gratum nobis reddidit, promisimus et promittimus eidem Archiepo suisque successoribus et Ecclie Coloniensi fideliter assistere et eos ad Ecclesiam predictam toto posse nostro contra quoscunque iniuriatores suos defendere eos ad memoratam Ecclesiam impugnantes Dantes presentes litteras Nostre Maiestatis sigillo munitas in testimonium super

---

berung hat in der örtlichen Lage beider Städte ihren Grund. Eversberg liegt an der südlichen Grenze des Arnsberger Waldes, Hirschberg aber mitten in den Marken desselben. Endlich fehlt in der Urkunde v. 1306 der Art. 17 ganz, welcher für Hirschberg neu hinzugekommen. Zwischen der Verleihung von 1308 und der Bestätigung von 1364 finden sich folgende Abweichungen. Im Art. 4 heißt es nach letzter: secundum justitiam, im Art. 10: constituti ipsi Burrichtere; im Art. 14 fehlt nach den Worten judici duos das überflüssige ei; der Art. 17 unterscheidet nicht zwischen voller und halber Mast, sagt vielmehr unbedingt: quandocunque glandes continget habere de quolibet mansu quatuor porcos impellent, ipsi vero decimam u. s. w. Sodann heißt es am Schlusse desselben bestimmter: Duodecim den. dabuntur nobis.

eo. Datum in Confluentia VII Idus februarij Anno Dni M°. CCC°. IX°. Regni vero nostri anno primo.

pro concordante copia
Jo. Roelen Registrator.[395])

1111.

1312. Aug. 25. Vergleich zwiſchen Frederune und Gertrude, verwitweten Töchtern des verſtorbenen Vogts von Geſeke, über Güter zu Holthauſen und Anröchte.

Nach der Abſchrift in Kindlingers Urk.-Samml. B. 70. S. 3.

Vniuersis presentem litteram visuris ac etiam audituris Nos Fridericus de Horde, Renfridus dictus Stenule milites, Themo de Vredehardeskerken dictus kule famulus notificamus presentibus publice protestantes quod de omni rancore et dissentione et controuersia que inter *Frederunim* et *Gertrudim* sorores carnales *viduas* filias quondam aduocati de Gheseke et earum heredes utrimque vertebatur seu verti videbatur ratione bonorum in *Holthusen* et bonorum in *Anrochte* situatorum mediantibus nobis et aliis eorum amicis communibus qui ipsas partes ad concordiam et vnionem induximus. Amicabilis compositio interuenit in hunc modum videlicet quod prefata Frederunis et eius heredes infra spatium quatuor annorum in festo beati Michaelis nunc proxime venturo currere incipientium dicta bona in Holthusen scilicet et in Anrochte cum eorum pertinentiis quibuscumque ad manus et vsum pacificum et quietum dicte sororis sue eiusque

[395]) Im Arnsberger Lehns-Archive haben ſich nun auch die Originale der im I. Bde. unter Nro. 477 und 481 nach Transſumpten abgedruckten beiden Urkunden K. Albrechts v. 1299 gefunden. Beide Abdrücke ſtimmen weſentlich mit den Originalen, nur ſteht in der erſten ſtatt princip. carissimum: karissim. und ſtatt utrum filiam muß es heißen: utrum filia in. In der zweiten ſteht wieder ſtatt carissimo; karissimo, ſtatt feudum: feoda und ſo immer ſtatt feud: feod. ſtatt leenseruen: leinenheruen, ſtatt per annum et diem: per annum unum et diem; ſtatt obtentum: optentum. Beide Urkunden ſind auf kleine Pergamenblätter ohne alle Verzierung geſchrieben. Das Majeſtätſiegel des Königs iſt an beiden gleich und ohne Rückſiegel. An der erſten iſt es durch einen Pergamenſtreif befeſtigt und in mehrere Stücke gebrochen; an der zweiten hängt es an gedrehten violet und roth-ſeidenen Fäden, mit der Umſchrift: † Albertus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Der König ſitzt auf dem Throne, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel haltend.

heredum debebunt extricare seu explicare siue ab omni impetitione quita facere et soluta ad quod dicta Gertrudis suique heredes cooperari debebunt et promiserunt bona fide et diligentia omni dolo malo et fraude exclusis. Nichilominus medio tempore singulis annis circa festum beati Michaelis dicta Frederunis et eius heredes alteri parti predicte decem malta annone videlicet siliginis ordei et auene equepartim debebunt erogare et presentare, pro quo Fredericus et Gerardus fratres dicti de Meldricke coniuncta manu siue in solidum firmiter promiserunt fideiubendo. Si autem dicta Frederunis et eius heredes predicti infra quadriennium id quod promissum est videlicet extricationem supradictorum bonorum seu executionem ab impetione ad effectum non perduxerint, forte negligentes vel remissi seu quacunque occasione extunc Gertrudis ac sui heredes predicti se de comicia, que pertinuit quondam Aduocato de Gheseke sita in Gheseke, licite et non obstante aliqua contradictione seu allegatione iuris canonici vel ciuilis intromittere poterunt et pacifice possidere, donec dicti Frederunis et sui heredes prenominati Gertrudi et eius heredibus redditus decem maltrorum annone supradicte satis certos secundum decretum proborum virorum comparent, ordinent et procurent perpetualiter et hereditarie possidendos. Unde in omnium premissorum testimonium nos milites et famulus supradicti sigilla nostra ad petitionem ambarum partium et dictorum fratrum apponi fecimus huic scripto Actum presentibus Henrico dicto Irrevoghel, Wescelo dicto Mars, Gobelino de Ruden, Henrico de Hemerde, Menrico dicto Budel, Wernero dicto Stapel et aliis quampluribus fide dignis. Datum crastino bti Bartolomei Apli. ao dni M°. CCC°. duodecimo. [396])

1112.

1322. Febr. 21. verſicheren Gottſchalk v. Eſſentho und ſein Sohn Joh. als Holzgrafen der Mark Eſſentho, dem Stifte Marsberg, den Beſitz ſeiner Echtwerke in derſelben.

Nach einem Copiar. des Stifts Marsberg.

Ego *Gotscalcus de Essenthe* et *Joannes* filius meus, qui sumus *holtzgravi* Marke lignorum et sylve ville *Essenthe*, notum

[396]) Die Schweſtern Frederune und Gertrude ſcheinen Töchter des unruhigen Oefeker Vogts Gottſchalk von Erwitte (I. Nro. 217, 255, 257, 311) geweſen zu ſein. Stenule, Stein-Eule, war ein Beiname einiger Schorlemer.

facimus et testamur quod Dnus prepositus et conuentus monasterii in *Marsperg* habent perpetue et hereditarie ac habebunt vnum *Achtwerk* in marka Essenthe cum *duobus asinis*, quod proprie dici potest ein *kloswerk* et vnum Achtwerk cum duobus asinis quod proprie dici potest ein *klosachtwerk* in eadem marka, in quibus duobus Achtwerk nos et nostri heredes ac successores dictos prepositum et conuentum ob solutionem marcarum aurearum aliquo tempore nolumus impedire nec debemus, nam expediti sumus à viris quibusdam isthac, quod ijdem prepositus et conuentus huiusmodi duo Achtwerk in predicta marca ex antiquo jure habuerunt et propterea eosdem prepositum et conuentum in bonis eorum in inferiori parte ville Essenthe sitis, que quondam habuerunt sub se pueri de *Behelen*[397]) nolumus impedire nec debemus, quia renunciamus in his scriptis omni impeditioni, que nobis vel nostris heredibus ratione bonorum competere posset de jure vel facto, item omnes colonos ipsorum in villa Essenthe morantes in jure marce predicte quo jure alij coloni ibidem utuntur et habent, nolumus impedire sed potius eos volumus promouere. In horum testimonium dedimus litteras presentes pro nobis et omnibus nostris heredibus sigillo nobilis viri *Wolr. de Buren* cum proprio

---

[397]) Die Urk., wodurch Theodricus de Beelen et Walburgis uxor sua et Rudolphus filius suus et Theodoricus filius Rudolphi de Beelen ac Hermannus de Beelen — ihre Güter zu Essentho — preposito et conventui Montis Martis, ad ipsorum caritates, verkaufen, ist vom 1. Mai 1312 und von Heinemannus Nobilis de Essenthe, von dem Richter Hermannus de Stukelen, Gerlacus de Büren proconsul und dem übrigen Stadtrath ausgestellt, auch von ihm und dem Magistrat besiegelt. Er schenkt die ihm zustehende Proprietät der Güter dem Probste. — 1332 in vigilia Palmarum verzichten Joes de Essenthe famulus, und seine Frau Uliana mit ihren Kindern Friedrich, Johann, Elisabeth und Alheid auf alle Ansprüche an dem Gute, quod cognati nostri de Beelen habuerunt quondam sub se; insbesondere auch auf die Holzrechte in der Mark Essentho. Geschehen vor Hermannus Bleke judex, Hermannus de Loy proconsul und dem übrigen Stadtrathe. — 1507 überließen der Probst Johann und der Convent zu Marsberg dem Bürgermeister Thomas v. Thülen ihre Gerechtigkeit in der Mark Essentho als Erbmannlehn, wogegen dieser jährlich 2 Malter Hafer und 2 Pfund Wachs an das Stift entrichtete, auch demselben erlaubte, des Winters 2, des Sommers 3 Esel zum Holz holen in der Mark zu halten und 7 Schweine zur Mast darin zu treiben; wobei er auf alle fernere von seinem verstorbenen Vater herrührende Ansprüche an der Mark verzichte. Abt Franz zu Corvey bestätigte dieses Abkommen auf Luzia des nämlichen Jahrs in Gegenwart von „Her Herman Lübeken aulde Proueſt, Frederich Lübeken Bürgermeister ꝛc." — Lehnsfolger des v. Thülen wurde Ernst Wessfeler v. Pape, mit welchem 1644 u. 1647 über die Holzberechtigung der Probstei anderweite Abkommen getroffen wurden.

careamus sigillo firmiter sigillandas et nos Wolr. jam dictus recognoscimus sigillum nostrum ad preces dicti Gotscalci et sui filij Alhardi[398]) presentibus nos appendisse. Nos quoque *Conradus de klinge judex*, Gerlacus de Buren proconsul, Henr. de Lon, Conradus de Vesperde, Hermannus Not, Henricus de Corbeke, Henricus de Espeke, Gotscalcus Havesaldt, Conradus de Adorp, Henricus de Wiedinchusen, Henricus Wickenradt, Joes Schnarman, et Godefridus Gerling consules in Marsperg ad notitiam premissorum et ad preces Gotscalci de Essenthe et sui filii Joannis sigillum nostri opidi Marsberg apponi fecimus huic scripto. Datum ao Dni M°. CCC°. XXII^do die dominica Esto mihi.

1113.

1323. März 4. ſtiftet der Stadtrath zu Werl ein Hoſpital für Kranke innerhalb der Stadt.

Nach einem Copiar. des Kloſters Wedinghauſen fol. 97.

In nomine domini amen. Nos Theodericus de Hulinchouen et Johannes dictus Thome, proconsules totumque consilium et vniuersitas ac commune opidi in *Werle* vniuersis presentes literas visuris et audituris Notum facimus et protestamur in perpetuum quod cum consentientibus viris religiosis Dno *Henrico preposito* ac conuentu totius monasterii in *Wedinchusen* premonstratensis ordinis quorum intererat et interest ratione ecclie parochialis opidi nostri in Werle ad diuinum cultum inibi augmentandum per nos quoddam *hospitale pro commodo infirmorum* cum quodam altari situm in opido nostro predicto constructum et erectum idemque hospitale de jure communi ecclesie parrochiali predicte non in modico annexum esse debeat prout hoc recognoscimus per presentes nos paci et quieti intendentes et eo ne futuris temporibus inter dictos religiosos et nos et nostros sequentes scrupulus erroris et discordie oriatur precauere cupientes de prefato hospitali et altari vna cum eisdem religiosis ordinationem fecimus infrascriptam perpetuis temporibus duraturam videlicet quod prefati dnus prepositus et conuentus aream illam et domum in qua prefatum hospitale constructum est de pensione sex solidorum quam habuerunt in eadem relinquent omnino liberam et solutam, nos quoque similiter

---

[398]) Das iſt wohl ein Schreibfehler. Der Sohn hieß Johann.

de pensionibus aliis nobis de ipsa domo et area solui consuetis et debitis supportabimus et eam omnimode quitam et solutam dimittemus et dimmittimus per presentes. Exinde vero dicti dnus prepositus et conuentus ipsum hospitale siue altare in eo consecratum per vnam personam de suo conuentu perpetuis temporibus officiari procurabunt. Oblationes quoque altari et pecuniam que data fuerit ad manus persone officiantis ipsum hospitale seu altare spectabunt seu spectabit ad eum de quibus nos seu aliquis nostrum qui custos dicti hospitalis fuerit se non intromittat vllo modo sed et si nobis placuerit ante idem hospitale *truncum ponere poterimus* et oblata qui in ipso reponi contigerit in vsum infirmorum ibidem decumbentium conuertere. Illa vero que offerri contingit in die dedicationis dicti hospitalis seu altaris spectabunt in equali diuisione tam ad sacerdotem officiantem ipsum altare quam ad infirmos ibidem decumbentes: Preterea de structura domus seu hospitalis tecture seu edificii de luminaribus et de aliis ibidem necessariis quibuscunque nichil spectabit ad sacerdotem officiantem ipsum altare vel ad religiosos predictos de quibus omnibus nos intromittimus et intromittemus vel illi quibus hoc duxerimus committendum. Insuper si aliquis infirmus aut quecunque alia persona voluerit legare vel legauerit aliquid de suis bonis et rebus mobilibus vel immobilibus temporaliter vel perpetualiter ipsi hospitali specialiter vel sacerdoti officianti itidem specialiter vel vtrisque particulariter hoc ratum manebit sine contradictione seu impedimento nostro aut dictorum religiosorum ita quod vna pars aliam non impediet in hujusmodi legatis nec aliqua pars aliquid aliud statuet speciale vel commune in posterum contra hujusmodi legationes observandum. Preterea singulis diebus de mane dicetur in ipso hospitali missa in aperto, infirmi quoque ibidem decumbentes a matrice ecclia recipient omnia ecclesiastica sacramenta. Et in hujus rei perpetuum testimonium dictis religiosis tradidimus presentes literas sigillo venerabilis patris dni *Hermanni* belmoliensis ecclie episcopi gerentis vices Reuerendi dni et patris nostri *Henrici* Archiepi Colon. in spiritualibus qui hac vice ipsum hospitale seu altare consecravit et sigillo nostri opidi siue nostre vniuersitatis lucide roboratas. Et nos Hermannus dei gratia Eps antedictus autoritate dicti dni nostri Archiepi cuius vices in spiritualibus gerimus premissa singula et omnia sicut proinde facta sunt approbantes et ratificantes et ea in suis modo et forma autoritate dni nostri obseruari precipientes sigillum nostrum propter hoc nos fatemur ad presentes dictorum precium ap-

pendisse. Actum presentibus dnis Hermanno de Plettenbracht et Euerhardo de Meninchusen militibus, Wilhelmo de Vflen et Hermanno Scriuere famulis Henrico Prosekese, Arnoldo Knopeke, Rotgero Passe, Gerhardo carpentario, Henrico dicto Scolere, Hermanno Wisaghen, Hermanno de Melkestre, Euerhardo Sterthof, Hermanno Punyr et Henrico de Stene consulibus in Werle et aliis fide dignis Datum ao dni M°. CCC°. XXiij, iiij Nonas Martij. [399])

1114.

1327. Juni 12. ſtiftet und dotirt Graf Wilhelm v. Arnsberg die Kapelle in der Stadt Grevenſtein.

Nach einer vidim. Abſchrift im alten Lagerbuche der Pfarrei Grevenſtein.

Nos *Wilhelmus comes de Arnsberg* notum facimus vniuersis presentes literas visuris seu audituris, quod dum discretus vir dominus *Henricus plebanus Ecclesie in Wenecholthusen* ad instantes preces nostras, consensum suum ad consecrationem *capelle nostre in Greuenstene* site intra limites sue parochie adhibet, Nos pro salute anime nostre et progenitorum nostrorum et ne ipsa mater Ecclesia in Weneholthusen per hoc in aliquo defraudaretur seu aliquid juris amitteret dedimus

[399]) Das Hoſpital, wovon hier die Rede, war ſchon 1320 vom Stadtrathe zu Werl errichtet und eine Kapelle dabei gebaut worden. Weil dies aber ohne Einwilligung des Pfarrers und ohne vorherige Erlaubniß des Erzbiſchofs Heinrich II. geſchehen war, ſo unterſagte dieſer in einem an den Pfarrer gerichteten Schreiben d. d. feria 2da ante diem Barnabe Apli die Einweihung der Kapelle. Hierdurch mogte wohl die Urk. von 1323 veranlaßt werden. Im J. 1330 ſtiftete der Stadtrath Theodericus de Huldinchoue, Rutgerus Passe proconsules, Henricus Kawold, Hunoldus Scilp, Conradus Nutlike, Euerhardus Sterthof, Gerharus Sotman, Joh. Horstman, Herm. Storc, Liſhardus Blomendale, Hupe Lilie, Gerhardus Knopeke, consules in Werle auch noch ein hospitale pro comodo infirmorum et peregrinorum extra muros opidi nostri über deſſen geiſtliche Verwaltung in ganz ähnlicher Art mit dem Probſte und Convente von Wedinghauſen contrahirt wurde, wie über die des Hoſpitals infra muros. Wenn jedoch der Gottesdienſt in dem äußeren Hoſpital gehalten wurde, ſo durfte er in dem inneren wegfallen. Dieſes neue Hospital wurde von dem Herrn Johs Scopiensis Ecclie Epo als Stellvertreter des Erzbiſchofs Heinrich, der auch die Stiftungurkunde mitbeſiegelte. Actum presentib. Dno Hermanno de Plettenbracht Dno Everhardo de Meninchusen militib. Hermanno Borgholte (Scriver) Gerwino de Thünen, Ottone de Nehem, Ludolpho de Provestinch famulis et Henr. Vinkeltüren opidano in Werle etc. in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi. Copiar. v. Wedinghuſen fol. 130.

et assignauimus et in his scriptis damus et assignamus eidem capelle, pro dote aream vnam sitam in oppido nostro Greuenstene et triginta jurnales terre arabilis, sitos in campis ibidem in vicino item ad tempus vite ipsius dni Henrici quelibet domus sita in Greuenstene dabit annuatim pro annona missatica et pro prebendis dari consuetis in Ecclesiis parochialibus reditus vnius solidi his duobus terminis scilicet mediam partem in festo beate Walburgis et reliquam mediam partem in festo beati Martini hyemalis. Item in his tribus festis, scilicet natiuitatis xpi, pasche et pentecostes, hospes cuiuslibet domus offerre debet vnum obulum et hospita similiter vnum obulum, pueri vero et familiæ offerre poterunt quidquid volunt. Item ipse dnus Henricus habere debet lectum in dote ejusdem capelle vt dum requisitus fuerit per suum campanarium ex parte alicujus infirmi, ipse vel suus capellanus ibidem dormiat et infirmo de confessione audienda et sacramentis administrandis satisfaciat vt tenetur. Item predicti. triginta jurnales ab omni decima debent esse liberi et exempti. Item oblationes que fiunt sto Antonio patrono ipsius capelle predicte, infra fossata et munitionem *oppidi* nostri predicti et hoc quam diu ipsi dno Henrico placuerit stare debet. Item ipse dnus Henricus vel ejus vicarius debet quolibet die hebdomade, exceptis tertia et quinta feriis in predicta capella divina facere tempestiue. In horum omnium testimonium sygillum nostrum majus, vna cum sigillo ipsius Dni Henrici predicti presentibus est appensum. Que omnia et singula premissa ego Henricus plebanus Ecclesie in Wenholthusen sub sigillis tum mei, tum Wilhelmi Comitis de Arnsberg et meo fateor esse vera. Presentes erant discreti *Albertus plebanus in Esleue, Joannes plebanus in Reiste,* sacerdotes. Rottegerus Rump miles, Godefridus de Hangeslede, Henricus de Ostendorp et Petrus Schade castrenses nostri ibidem. *Johannes massenblesser judex,* Ludewicus hundemius proconsul, Burchardus oppid. in Greuenstene. Reinerus notarius noster et alij fide digni. Datum anno Dni M°. CCC°. vicesimo septimo pridie Ydus Junij.

(L. S.) (L. S.)

Collationata hec copia cum vero originali omnimode concordat. quod testor ego Antonius Tilman Notarius Apostolicus publicus, immatriculatus de et subscriptione mppria. [400])

---

[400]) 1346 wurde die Capella sti Antonii et beate Margarete in Grevenstein von elf Biſchöfen mit Ablaſſen verſehen. Erzbiſchof Friedrich III.

1115.

1331. April 11. verſchreibt Ludolf, Burggraf von Stromberg, den Knappen Johann und Friedrich, Söhnen Friedrichs v. Padberg ſeel. für 60 Mark Brautſchatz, welche er ihnen verſchuldet, eine Rente von 6 Mark aus dem Hofe Oſtberg.

Nach dem Orig. im Archive des Hauſes Padberg.

Vniuersis presentia visuris seu audituris. Nos *Ludolphus burchgrauius de stromberg* vir nobilis cupimus fore notum presentibus publice protestando, quod cum consensu et bona voluntate *Wilburgis* vxoris nostre *Hermanni burchgrauii* germani nostri et *henrici filii sui* nec non heredum suorum omnium seu coheredum redditus sex marcarum grauium denariorum in moneta Osenbrughe vsualium obligauimus ac in hiis scriptis obligamus strenuis famulis *Johanni* et *frederico* filiis *frederici* de *patberg* bone memorie singulis annis in festo beati Dyonisii ex curte dicta *ostberghe* nobis per dominum lippensem obligata tollendos et excipiendos sine aliqua arrestatione et omni inpedimento proculmoto pro sexaginta marcis dicte monete in quibus ipsis.. tenemur ratione contractus matrimonii qui wlgariter dicitur *brutschatt*. jnsuper promisimus et in hiis scriptis promittimus fide data, dictis iohanni et frederico et eorum heredibus quod quandocunque.. dominus lippensis vir nobilis uel sui heredes dictam curiam redimunt seu redimere volunt Extunc prefatos iohannem et fredericum uel eorum heredes.. primo et principaliter de dictis sexaginta marcis expedire volumus et debemus à tali pecunia cum qua dicta curia redimitur, est adiectum, quod si dicti iohannes et fredericus uel eorum heredes.. aliquem defectum in dictis redditibus sex marcarum et sexaginta marcis persoluendis, quod absit paterentur, illum nos Ludolphus, Hermannus et Henricus burchgrauii predicti fide data promittimus adimplere cum moniti fuerimus ab predictis, Etiam dictorum reddituum quandocunque nobis uel nostris heredibus.. placuit redimendi liberam habebimus facultatem quibus etiam dictis sexaginta marcis integre perceptis, dicti redditus sex marcarum ad nos et ad nostros heredes.. libere reuertentur, in cuius rei

---

als Dioeceſan beſtätigte die Verleihung. Maxim. Heinrich fügte 1663 noch 40 Tage hinzu. — 1364 bewirkte Graf Gottfried IV., daß die „capella in opido nostro Grevenstein, ecclesie parochialis in Weneholthuysen filia, eine eigene Pfarrkirche wurde. — Excerpte von de Noël aus den Farraginibus Gelenii.

testimonium et firmitatem sigillum nostrum vna cum sigillo Hermanni germani nostri et henrici filii sui presentibus est appensum. Datum anno dni M°. CCC°. XXXI°. feria quinta post dominicam diem qua cantatur quasimodogeniti.[401])

1116.

1334. Jan. 5. ſchenkt Achilles von Herdinchuſen dem Stifte Geſeke ein Gut zu einem Jahrgedächtniß für ſich und ſeine Vorfahren, welche früher das Stift mit ihren Erbgütern dotirt hatten.

Nach einem Copiarium des Stifts Geſeke.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Qui seminant in lacrimis metent in gaudiis hinc est quod ego *Achilles* famulus quondam *lodewici* de *Herdinchusen* bone memorie filius super animabus parentum meorum et mei ipsius misericordia et pietate motus jus meum quod in quodam bono *Conradi de adene* dicti *velmede* iuxta *ghesike* sito habui videlicet dominium pheodi dicti boni quod jus sive dominium de omnibus progenitoribus meis tytulo seu nomine absoluti proprii jure hereditario ad me extitit deuloutum et cuius nullum habui dominum *nisi solum deum*,[402]) prehabita sufficienti deliberatione hylariter dedi et assignaui venerabilibus dominabus domine Abbatisse et toti Capitulo ecclesie in *Ghesike* tytulo absoluti proprii perpetue possidendum, volens in hoc sequi vestigia parentum meorum qui etiam dictam ecclesiam suis propriis et hereditariis bonis prius dotauerunt. Insuper renunciaui in perpetuum simpliciter et expresse omni actioni mihi et heredibus meis quibuscunque aut nunc aut in posterum siue in iure canonico siue ciuili quo ad tale jus siue dominium pheodi aliqualiter competenti, promittens etiam eisdem dominabus firmiter in hiis scriptis me et omnes meos heredes velle et debere ipsis dominabus et eidem ecclesie de huiusmodi dono perpetue facere quocunque temporum seu locorum eis oportuno debitam warandiam et hoc pre omnibus in jure contentari volentibus Hoc adiecto et condicto quod eedem domine anniuersarium patris mei *lodewici* predicti et matris mee *Alheydis* et fratrum meorum *Bernhardi* et *Iwani* et vxoris mee *Irmengardis* ac et meum perpetue

[401]) Die an der Urkunde gehangenen 3 Siegel ſind abgefallen.

[402]) Ein Sonnenlehn.

singulis annis in crastino epyphanie Dni in vigiliis et talibus missis pro defunctis sicut exequie presentium funerum fieri solent peragent et eodem quo anniuersarium quondam *Iwani de Hustede* bone memorie peragere consueuerunt. In cuius rei perpetuum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Actum in ecclesia predicta in vigilia Epyphanie Domini anno eiusdem M°. CCC°. tricesimo quarto. Presentibus discretis viris dno Johanne dicto de scharhem et dno hermanno dicto stotere Canonicis eiusdem ecclesie et Johanne Cappellario in yeslo necnon et *Conrado* dicto *Slepere judice in Ghesike* et Johanne fratre eius et Hinrico ludgeri et Inmone Wulberone meo consanguineo et Conrado de Adene predicto et quibusdam aliis viris testimonio et fide dignis.

1117.

1340. Juli. 19 erlaubt Erzbiſchof Walram dem Grafen Gottfried IV. von Arnsberg, zu Hirſchberg ein Schloß zu bauen und das Dorf als Stadt zu befeſtigen.

Nach dem Orig. im Lehnsarchive zu Arnsberg.

Nos *Walramus* dei gratia ste Colon. Ecclie Archieps sacri Imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod cum nobilis vir *Godefridus Comes de Arnsbergh*, consanguineus et fidelis noster dilectus, de consensu et voluntate expressis, nobilis *Anne de Cleuis* vxoris sue legitime, necnon fratrum suorum *Wilhelmi* prepositi Meschedensis et *Conradi* Canonici Osnaburgensis, consanguineorum nostrorum villam suam dictam *Hertesberg*, infra ducatum quidem nostrum Westphalie, sed in puro et libero allodio suo sitam, jus quoque et proprietatem ipsius ville cum edificijs in ea constructis et construendis, cum hominibus, jurisdictione et attinentijs, ac juribus ipsius ville vniuersis, in manus nostras et Ecclesie Coloniensis nobis supportauerit libere et spontanea voluntate, ipsam quoque villam à nobis et ab Ecclia predicta in feodo receperit, quam et sibi in feodo concessimus per ipsum et heredes suos in feodo ab Ecclia Coloniensi tenendam perpetuo et habendam, prestito nobis per dictum et per heredes suos prestando Ecclie Coloniensi, oportunis temporibus pro feodo huiusmodi fidelitatis solito juramento, Indulsimus et concedimus dicto Comiti et heredibus suis, vt dictam villam in opidum erigere possint et munire et castrum, si ipsis pla-

cuerit, construere in eodem; Sic tamen quod opidum et castrum hujusmodi et fortalitia ipsorum si et quando ac prout constructa fuerint sint et erunt perpetuo nobis et Ecclesie Coloniensi ligia libera et aperta, quod quoque nos successores nostri et Ecclia Colon. predicta de eisdem juuare nos poterimus contra omnem hominem Comite predicto et ejus heredibus dicta castra vel opidum tenentibus duntaxat exceptis, tamquam de ligia libera et aperta munitione nostra, quandocunque necesse nobis fuerit vel etiam oportunum. Et dictus Comes et heredes sui predicti, nos successores nostros et Ecclesiam Colon. ac officiatos et amicos nostros nomine nostro ad prefata castrum et opidum, ad intrandum videlicet ibi standum et exeundum et de ipsis sicut premittitur nos juuandum, admittere sine difficultate et contradictione qualibet tenebuntur, quotiens et quandocunque super hoc fuerint requisiti. Si vero, quod absit, successu temporis inter nos vel successores nostros aut Eccliam Colon. ex parte vna et prefatum Comitem vel ejus heredes opidum vel castrum predicta tenentes, ex altera, guerram seu dissensionem contigerit suboriri, extunc quociens id fuerit, durante guerra hujusmodi, ex opido et castro predictis, nec non etiam per castrenses et opidanos ibidem, nulla nobis vel nostris dampna inferri debebunt, nos quoque et nostri nulla ipsis dampna facere debebimus viceuersa. Immo ipsis erit et esse debebit ab omnibns dicte guerre molestiis summa pax et plena securitas vtrobique, dolo et fraude exclusis penitus in premissis et quolibet premissorum. In horum igitur omnium testimonium robur atque perpetuam firmitatem presentem literam prefato Comiti et suis heredimus tradidimus sigilli nostri robore communitam. Datum et actum Lechnich ao dni m°. ccc°. quadragesimo. feria quarta ante festum beate Marie Magdalene.[403])

1118.

1348. Octob. 5. bekundet Gottfried IV. Graf von Arnsberg, daß den Freigerichten nicht gebühre über Juden zu richten.

Das Orig. im Dortmunder Stadtarchive.

Wy Godbert Greue van arnsberg vnd voert ale vnse rechte eruen bekennet vnd betughet alle den ghenen dey deſſen

[403]) Das auf Pergament geſchriebene Dokum. iſt noch ziemlich gut erhalten; das anhangende in gelbem Wachſe abgedruckte Siegel aber zerbrochen. Vergl. übrig. die Anmerkung 369 zu der Urk. II. 673.

breif ſeyn vnde horen leſen dat vns vnſe here dey keyſere van Rome heuet enboden dat men ouer neyneſchen juden richten en ſal vor den vrigen ſtuhle vnd dat dey veme is gheheten wante dat nu van aldes recht heuet gheweſen, hir vnime want vns vnſe here dey keiſer van Rome alſus heuet enboden ſo ſy wy des to rade worden myt willen vnd myt volburt al vnſer Nachkomelinge vnde vnſer rechten eruen myt rade vnſer vront. Dat wy louet vnd ſeckert in guden truwen in dieſem openen breiue ſtede vnd vaſt to haldene dat men ouer neyneſchen juden richten en ſal vor vnſen vrigen graſcapen vnde vor vnſen vrigen ſtulen, dat gheheiten is dey Veme vnde bidden vortmer alle dey anderen dey vrige graſchap hebben in vnſem lande dat ſey dat ſelue louet myt vns halden willen alſo ar vns vnſe her de keiſer von Rome heuet enboden vnd richten nicht vor eren vrigen Stulen vnd vor iren vrigen graſchapen ouer neyneſchen juden vm vnſen willen alzo alz vns gheboden is. Wante dat nu van aldes recht gheweſen en heuet hirum dat dit alles ſtede vnd vaſt bliue vnde ſunder argliſt vntobroken, ſo heb wy greue goddert van Arnsberg vor vns vnd vor vnſe eruen diſen breif beſegelt to eyme tughe vnd in orkunde, dey ſcreuen is vnde ghegeuen in den jaren vnſes heren do men ſchreif duſent dreyhundert vnd in deme acht vnd veirtegſten jare des ſonnendaghes na ſante remighius daghe.

1119.

1355. Nov. 14. macht Ricolf, Herr v. Lewesberg ſeine Hälfte der Burg Bracht dem Erzbiſchofe Wilhelm zum offenen Hauſe.

Nach dem Transſumpt im Lib. Privil. Eccles. Colon. N. 367.

Vniuersis presentes litteras inspecturis. Ego *Ricolfus dominus de Lewesberg* notum facio Quod propter promotiones gratias et fauores quos a Rev. *Wilhelmo* Archiepo. Colon., suis successoribus et ecclesia Coloniensi, michi et heredibus meis spero vtiliter impensuros, matura super hoc deliberatione prehabita cum consanguineis et amicis meis, necnon de consensu *Isegardis* vxoris mee legitime Medietatem siue partem meam Castri dicti *Brachta* et suburbij eidem adiacentis et appendicijs ac melioracionibus suis vniuersis iam constructis et imposterum construendis, ante et retro subtus et supra prout iacent, et ad me pro vero et puro meo Allodio pertinent, seu quolibet pertinere noscuntur, prefato domino meo Wilhelmo Archiepiscopo suo et dicte ecclesie

sue nomine irreuocabiliter et libere resignaui et supraportaui, necnon tenore presencium resigno et supraporto Jus quoque et proprietatem ac dominium directum eiusdem medietatis siue partis ipsius Castri, necnon suburbij et appendiciorum eorundem in dictam ecclesiam Coloniensem transfero, Recipiens eandem medietatem siue partem dicti Castri cum suburbio et appendicijs suis vniuersis antedictis ab eodem domino meo Wilhelmo Archiepiscopo michi in feodo concedente, prestito sibi per me fidelitatis debito et solito Juramento. Sic quod ego et heredes mei michi succedentes de dictis medietate Castri suburbio et appendicijs eorundem fideles et vasalli ipsius domini mei Wilhelmi Archiepiscopi et ecclesie sue Coloniensis perpetuo remanebimus, et feodum nostrum huiusmodi deseruiemus fideliter vt tenemur Et nichilominus prefati dominus meus Coloniensis Archiepiscopus, sui successores et ecclesia Coloniensis de ipsis Castro suburbio et appendicijs eorundem se iuuare poterunt contra omnem hominem tanquam de feodo ligio et libero eorundem dolo et fraude quibuscunque cessantibus in premissis et quolibet eorundem. In quorum omnium testimonium atque fidem Sigillum meum presentibus duxi apponendum. Et vlterius rogaui *nobiles* et honorabiles viros dominos *Gerardum de Bylstein*, maioris *Godefridum eius fratrem* sancti Gereonis et Johannem de Buren dicte maioris ecclesiarum Coloniensium Canonicos. Consanguineos et Amicos meos, vt Sigilla sua vna cum Sigillo meo presentibus apponerent, pro maiori testimonio et euidencia premissorum. Et nos Gerardus Godefridus et Johannes predicti recognoscimus Sigilla nostra, quia premissa omnia et singula nobis mediantibus sic acta et tractata fuerunt pro maiori eorundem testimonio, ad preces ipsius Ricolfi Consanguinei nostri vna cum Sigillo suo presentibus appendisse. Datum et actum Bunne. Presentibus venerabilibus et nobilibus viris ac dominis *Wilhelmo de Sleyda* Coloniensi, *Johanne de Virnenburg* xanctensi, et Cappellario Coloniensi, Prepositis, Johanne de Saffenberg, et Henrico de Syntzige de Arendail Dominis, Consiliariis et fidelibus ipsius domini mei Archiepiscopi Coloniensis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis Anno domini MCCC quinquagesimo quinto, feria secunda post festum beati Martini Episcopi hyemalis.

1120.

1364. Nov. 11. belehnt Graf Gottfried IV. v. Arnsberg den Johann von Hückelheim mit dem Dienstmanns Gute zu Altenrüden, Suttrop, Warstein und dem Schmiedewerke daselbst.

Nach dem Orig. im Archive des Hauses Geyelinghausen.

Wy Godert Greue tho Arnsberg bekennet openbare vor vnse rechten eruen vor vnse Nakomelinghe vnd vor al dey gene dey dey herschap van Arnsberg ynne hebt, dat wy hebt belent vnd belenet yn dussem breyne rechtliken vnd redeliken Johane van huckelheym vnd syne rechten Eruen myd vnsem Denstmaen gude ayn denstmans stat dat ghelegen is tho alden ruden tho suttorp tho wairsteyn vnd oppe dem smedewerke tho wairsteyn also alze dat Brederikes van suttorp vnses Denstmans gheweyssen hadde myt aller slachter nut vnd thobehoringhe, alzo alze dat vorgenannte gut ghelegen ys in holte in velde in watere in weide in torue vnd in twighe. Und wy vnse rechten eruen vnse Nakomelinghe vnd wey dey herschap van Arnsberg ynne heuet suln vnd welt den vorgenanten Johanne vnd syne rechten eruen myd dem vorgen. gude belenen wanner sey dat eischet ayne gifte vnd weddersprake vnd hebt des tho orkunde vnse Ingesegel vor vns vor vnse rechten eruen vor vnse Nakomelinghe vnd vor al dey gene dey dey herschap van Arnsberg ynne hebt ayn dussen breue ghehangen. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. quarto. Ipso die beati Martini Episcopi.[404])

1121.

1366. Nov. 9. versetzt Junker Otto von Tekeneburg das Schloß zu Lipperode, die Vogtei zu Gesecke und Cappel für 700 Mark Silber an Bischof Heinrich zu Paderborn.

Nach der Abschrift in Kindlingers Urk. Samml. B. 18. S. 133.

Wy Juncher Otte van Tekenebnrch Alheyt vnse elike husfruwe bekennet openbar in dussen Breue vor vns vor Rycol vnsen son vnd vor alle vnse rechten Eruen, dat wy mit gudem

[404]) Die Urk. ist auf Pergamen geschrieben.; das Siegel abgefallen. — 1449 belieh Erzbischof Diedrich II. den Henneke v. Beringhausen mit denselben Stücken, so wie sie weiland Joh. v. Huckelhem zu Lehn getragen.

berade vnd mit vorbedachtem Mude hebben vorſatt vnd vorſettet in duſſen Breue dem Ehrwerdighen in Gode Vader vnde Heren Hern Hinrich Biſcope to Paderburnen ſynen Nakomelingen vnd ſynem Stichte to Paderburn vnſe Slot to Lipperode mit aller Tobehoringe vnd by Namen dye Vogedye to Gheſeke vnd dye Vogedye to Cappele mit oirer Tobehoringe vthgheſcheiden dye Vogedye to Leysborn alſe dat vnſſ here her Bernhart here to der Lyppe hadde vor ſeuenhondert Marck lodighes Sulners Paderb. Wichte vnd Weringe, vnd en ſollen noch en willen des nicht von en loſen binnen duſſen neyſten veir Jaren na gyffte duſſ. breues. Wanne auer dye vmme komen waren ſo mochte wy dat mit vnſes ſulues gelde to vnſſ ſulnes Beſittinge to allen tyden weder loſen vor dye vorbenomenden Summen Geldes, wanne wy dat don wolden ſo ſolde wy ome ſynen Nakomelingen vnd ſynen Capitele dat enn Jar vore kundighen. So moghen wy vnde vnſe Eruen vnd ſolen dye Betalinge don vpp dem Cappitelhus to Paderb. vnd by dye Betalinge beden von vnſer vnd vnſer Eruen weghene dye ſolden gut Gheleyde hebben vt vnd weder heyme vor den Biſcope vnd ſynen Stichte vnd vor alle den dye durch on don vnd laten willet ane Argeliſt. Wanne danne dat Gelt alſo betalet were ſo ſolden vns dye vorghenomde Biſcop ſyne Nakomelinge vnd Capitel vnſſ Slot weder antworden ane Vertoch mit aller Tobehoringe alſe wy en dat to den Slot verſat hebben; It en were dat dat Slot dye Wyle von Vngheluckes weghene vorloren wurde ſo ſolde vnſer eyn den anderen truweliken alſo lange dar vme orloghen helpen wente wy dat Slot wedir inkreghen. Ock is gheredt dat he der ſeuenhondert Mark ſall anderthalb hundert Marck vorbouwen an den vorgen. Slote to Lipperode. Vortmer en ſolde wy noch en willen vns nicht vorſcheidin edir voreynen myt Symone Edelen von der Lippe wy en bedeghedingen den vorg. Biſcop ſyne Nakomen vnd ſyn Stichte dat ſy des Geldes an den Slote wol bewaren ſyn. Vort mer ſollen wy vnd willen den ſuluen Biſcop vnd ſyn Stichte roweliken beſitten laten an den höuen to Rolueſloe vnd to Boechem myt all oirer Tobehoringe vnd in den Tolle vnd Gheleyde in den Stichte to Paderborn vnd in der Stapele Gude, vnd en ſollrn noch en willen ſy dar nicht ane hindern eder wymant van vnſer weghene dy wyle dat he Biſcop is. Wanne he auer nicht lange en Biſcop en were ſo ſolde et ſtan vmme dy vorghenomenden Toll vnd Gude alſe vor eh duſſe Breue ghegeuen is. Were ock dat wy to Orloghe quemen myt Symone Edelen von der Lippe vorg. wat vngheuoge eder Schaden wy danne in den Orloghe beden in den Voget Gude dat wy verſat hebben deſſen ſolde ſek dy vorg. Biſcop nicht an nehmen vnd ſolden dar vme van ome vnd van ſynen Stichte vnbedeghedinget blyuen.

Ock is gherebet were dat wy to Orloghe quemen myt den Biſcope von Paderborn vnd ſynen Stichte ſo ſolden zy bewaren dat vns van den vorg. Slote Lipperode vpp noch app neyn Schade enſchege. Ock en ſolde wy oder dy vnſe dem Slote eder ſyner Tobehoringe neynen Schaden voghen. Vort mer ſole wy vnd willen deme vorghem. Biſcope ſynen Nakomelingen vnd ſynen Stichte des vorghenomeden Pandes rechte Warſchap doen. Alle duſſe vorgeſch. Stucke vnd Artikele loue wy Juncher Otten von Teckenburch vnd Alheyt vnſe Elike huſſruwe vor vns vor Nycol vnſen Son vnd vor alle vnſe rechten Eruen ſtede vnd vaſt to holdende deme Eirwerdighen Heren Hern Hinrich Biſcope to Paderb. ſynen Nakomelinghen vnd ſynem Stichte vorghenomt ane Argelyſt Vnd geuet en des to Tughe duſſen Breif vor vns vor Nycol vnſen Son vnd vor alle vnſe rechten Eruen beſegelt myt vnſen Ingeſegelen. Datum anno dni M°. CCC°. LX° sexto feria quarta post festum omnium sanctorum.[405])

1122.

1368. erklärt Graf Gottfried IV. v. Arnsberg, daß er keine vogteiliche Rechte über die Abtei Wedinghauſen in Anſpruch nehme.

Nach einem Copiar. des Kloſters Wedinghauſen. fol. 65.

Nos *Gotfridus Comes Arnsbergensis* notum facimus vniuersis presentes litteras visuris (vel) audituris Quod nos sicut et progenitores nostri non vendicamus nobis aliquid juris ratione *aduocatie* super Eccliam in *Wedinchusen* et eorum bona Quod sub sigillo nostro presentibus appenso recognoscimus et publice protestamur Datum dominica ante Walburg. ao dni M°. ccc^mo^.[406])

---

[405]) Der auf vorſtehenden Verſatzbrief ſprechende Revers des Biſchofs Heinrich iſt vom nämlichen Tage.

[406]) Die Jahrzahl 1300 iſt gewiß unrichtig abgeſchrieben. Graf Gottfried III. ſtarb 1281 und Gottfried IV. gelangte erſt 1338 zur Regierung; wahrſcheinlich iſt die Urk. aus dem Jahre 1368, wo Gottfried IV. kurz vor dem Verkaufe der Grafſchaft Arnsberg, auch dem Kloſter Oelinghauſen eine ähnliche Verſicherung über deſſen Immunität von ſeiner Vogteigewalt gab, (II. Nro. 790). Im Jahre 1368 fiel Walpurgis (1. Mai) auf einen Montag, welches mit dem Datum: dominica ante Walburgim ſtimmt.

1223.

1368. Juni 29. ſchenkt Graf Gottfried IV. von Arnsberg der Stadt Neheim den hohen und vytich Snndern, die Grevenheide und das Donnerſcheid zu einer Memorie.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Neheim.

Wy Godert Greue to Arnsberghe Doen kunt allen luden und bekennet openbare in diſſem breyue vor vnſſ ind vnſe ernen dat wy mit erme guden willen ind myt ganſer vulbort hebbet ghegheuen vnd gheuet in diſſem breyue lutterlicken vmb god ind to troſt ind to heyle vnſer, Annen vnſer elichen hußurowen ind all vnſer alderen ſeyle den Hoen Sunderen, den vytik ſunderen, die Greuencheyde ind dat Donnerſcheit mit aller ſlachter nutt ind to behoringe, alſo alze die gheleghen ſynt, vnſer Stad ghemeynlicken tho Neyhem alſo dat ſie vnſe ſtad vurſchr. mede ueſten ind beteren na erer macht ind en wilt des nicht dat ſie yemand van vnſer wegen offte wy ſeluen darane hynderen ſullen mit worden noch mit werken noch mit yrhande ſtucken die weſen moghen, hyr weder ſyn wy begerende van een ind hebbet vnſſ dat oich ghelouet, dat ſy vns Annen vnſe elichen vrowen ind all vnſe alderen alle Jaer twie begaen ſullen mit vigilien myt myſſen ind myt Commendacien, als wy bouen erden ſtunden oppe diſſe tyd die hir na gheſchreuen ſtaid to dem erſten des neſten werkeldages die komet na dem anderen Sunnendage in der vaſten to deme anderen des neſten werkeldages na vnſer vrowen daghe to der leſten[407]) ind ſullen yo to diſſer tyd eine maken drei Mark gheldes alſo genge ind gheue is in vnſer Graſcop, der Mark ſullen ſie eyne leggen an gheluchte vnd to maninge ind mit den anderen twen ſullen ſie to der tyd eyne gheſelſcop hebben to eyner dechtniſſe dat ſie dat vurſchr. holt van vnſſ hebben. Ind diſſer rede to orkunde ſo hebbe wy vnſe grote Ingeſegel vor vnſſ ind vnſe rechten eruen an duſſen breif gehangen. Datum anno dni M°. CCC°. Lxviij. ipso die Petri.[408])

---

[407]) Mariä Geburt den 8. September.

[408]) Das Siegel iſt abgefallen; die Urk. hat durch Moder ſehr gelitten. Die von dem gütigen Grafen geſtiftete Geſellſchaft zur Erhaltung eines heiteren Andenkens an ihn, iſt Jahrhunderte lang gefeiert und wird noch heute gehalten.

1124.

1372. Juni 3. belehnt Kaiser Karl IV. auf Präsentation Hermanns v. Letmate, den Heinrich v. Holthausen mit dem Freigrafen-Amte oder Königsbanne in Balve und Langenholthausen.

Nach einer vidim. Abschrift im Lehnsarchive zu Arnsberg.

Carolus quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus et Bohemie Rex, notum facimus tenore presentium vniuersis quod ad instantiam fidelis nostri dilecti *Hermanni de lytmata*, *Henrico de Holthausen frigrauiatum* siue *bannum* in *Balff* et in *Holthausen* cum omnibus pertinentijs suis contulimus ipsumque de eodem tenore presentium inuestimus, dantes eidem plenam licentiam et potestatem vt ex nunc in antea ibidem judicare et omnia alia exercere valeat, que ad frigrauium dicti frigrauiatus pertinent de consuetudine vel de jure, presentium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio literarum datum Maguntie anno Dni M. CCC°. LXXII°. indictione X. III° nonas Junij. Regnorum nostrorum anno vigesimo sexto Imperii vero decimo octauo per Dnum Magrum cur. Com. de Biesenheim.[409])

1125.

1372. Juli 6. Privileg des Kaisers Carl IV. für Erzbischof Friedrich III., wodurch dieser befugt wird, die Lehngüter derjenigen Vasallen seiner Kirche, welche ohne männliche Leibes-Erben versterben, ohne Weiteres für die Kirche einzuziehen.

Nach dem Orig. im K. Lehns-Archive zu Arnsberg.

Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus et Boemie Rex notum facimus tenore presentium vniuersis Dignum estimat Imperialis generosa sublimitas et vtique gloriosum si pro Ecclesiarum insignium

[409]) Auf den Grund vorstehender Bestallung für den Freigrafen, suchten später die von Melschede als Besitzer der Freigrafschaft Balve, die Belehnung mit letzter selbst beim Kaiser nach und erhielten darüber auch am 2. October 1550 eine Urk. von Carl V. Der damalige Erzbischof Joh. Gebhard v. Cöln, nahm aber die Nachsuchung dieser Belehnung mit der Freigrafschaft, welche von ihm zu Lehn ging, so übel, daß er die darin liegende Entfremdung des Lehns als Felonie betrachtete und die Güter sequestirte. Nur auf besondere Vermittelung erhielt die Witwe Johanns v. Melschede 1572 die Belehnung wieder für ihre Kinder.

et principalium membrorum Imperij horum precipue quorum sincera fides et prompta deuotio probatis operum (operarum) indiciis personas et res Cesareis obtulerunt obsequiis et constanter offerre non desinunt propriis sumptibus periculis et iacturis libertatibus honoribus et juribus conseruandis sollicitudinem nostram apponimus et eorum indempnitatibus fauorabiliter prouidemus Sane venerabilis *friderici* sancte Colon. Ecclie archiepi. Sacri Imperii per Italiam archicancellarii Principis et Consanguinei nostri carissimi relatione didicimus quod dum nonnullos suos et Ecclie Colon. Nobiles Castrenses Vasallos et Subditos qui bona ab eisdem archiepo et Ecclia in pheudum sine medio habent tenent et possident non relictis legitimis post se heredibus masculis de suis corporibus procreatis ab hac luce migrare contingat et vnde tam pheuda quam bona huiusmodi ad Acrchiepum qui est vel pro tempore fuerit et Colon. Eccliam supradictam tamquam suum verum domìnum et naturale dominium tam de jure quam etiam consuetudine absolute et libere deuolui noscantur Tamen decedentium talium nonnulli consanguinei asserentes se proximiores defunctorum heredes pheuda et bona talia sibi de facto usurpare presumunt, se de ipsis temeritate propria intromittunt et eadem detinent occupata in dictorum Archiepi et Ecclie Colon. preiudicium non modicum et jacturam Et vnde Serenitati nostre humiliter supplicauit quatenus sibi in et circa premissa de oportuno dignaremur remedio prouidere. Nos itaque rationabilibus suis moti precibus Presertim ad omnem dubietatis scrupulum in talibus exnunc in antea tollendum e medio et vt Ecclia Colon. predicta in suis libertatibus et Juribus illesa persistat animo deliberato non per errorem aut improuide sed sano Principum Comitum Baronum et procerum nostrorum et Imperii sacri fidelium communicato consilio de certa scientia et Imperialis nostre plenitudine potestatis decernimus sanximus et etiam presentibus declaramus Quod decedentibus vasallis nobilibus castrensibus et subditis quibuscumque legitimis heredibus masculis de suis procreatis corporibus non relictis quorum bona ab Archiepo et Ecclia Coloniensi prefatis in pheudum dependerunt vniuersa et singula pheuda bona huiusmodi etiam si ciuitates opida fortalitia vel castra sint vel aliis in quibuscunque possesionibus redditibus Juribus seu bonis existant ad dictos Archiepum qui est vel pro tempore fuerit ac Coloniensem Ecclesiam ipso facto deuoluta fuisse et esse et ad eosdem Archiepiscopos et Eccliam pertinuisse de Jure et legitime absolute et libere pertinere debere Quodque quilibet Archieps Coloniensis existens nunc et imper-

petuum se suo et Ecclie sue nomine de pheudis et bonis hujusmodi cum eorum pertinentiis quoties id contigerit vt prefertur auctoritate propria indilate intromittere possessionem eorum sine impedimento renitentia et contradictione hominis cuiuscumque et absque cognitione sententiatione seu decisione alterius Juris terrarum consuetudine que in hac parte censenda est potius corruptela ac sine alio quocumque colore seu ymaginatione quesitis apprehendere et tenere libere et absolute pōssit et valeat ac eadem in suos et Ecclie sue vsus beneplacitos conuertere prout cuilibet eorum videbitur expedire decernentes exnunc inualidum irritum et inane si secus à quoque quidquam in contrarium fuerit attemptatum volumus tamen et presentibus decernimus et etiam declaramus Quod virtute presentis decreti et Imperialis declarationis pheuda Insignia videlicet Principatuum Ducatuum et Comitatuum antiquorum nullatenus dimembrentur sed in antiquis suis Juribus et consuetudinibus perseuerent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Imperialis decreti et declarationis paginam infringere aut ei quouis ausu temerario contraire Sicut indignationem Cesaream et penam Quinquaginta marcharum auri puri quam quilibet contrafaciens toties quoties contrafecerit eoipso se nouerit incurrisse voluerit euitare quarum medietatem Imperiali erario nostro residuam vero partem Archiepo Colon. qui pro tempore fuerit irremissibiliter volumus applicari Presentium sub Imperialis nostre maiestatis Sigillo testimonio literarum Datum Confluentie anno domini M°. CCC°. LXXII°. Indictione decima pridie nonas Julij Regnorum nostrorum anno vicesimo sexto Imperij vero decimo octavo.

De mandato Dni Imperatoris, Nicolaus Camericens. Prepositus.[410])

---

[410]) An der auf Pergamen geschriebenen Urk. hängt an gelbseidenen Schnüren das große Majestätssiegel des Kaisers, der zwischen zwei Adlern sitzend in der Linken den Reichsapfel, in der Rechten das Scepter hält. Jeder Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach Aussen und mit umgedrehtem Kopfe zum Kaiser gewendet, greift mit dem Schnabel einen Herzschild von denen der zur Rechten einen einfachen Adler, der zur Linken einen doppeltgeschwänzten Löwen zeigt. Die Umschrift des Siegels ist: Karolus quartus diuina fauente Clementia Romanorum Imperator Augustus et Boemie Rex. Es ist in gelbem Wachse abgedruckt. Das in rothem Wachse eingedrückte Rücksiegel zeigt einen einfachen Adler mit der Umschrift: † Juste Judicate Filii Hominum. Abgebildet in Falcke Tradit. Corbejens Tab. 10 Nro. 1. — Von der unter Nro. 740 im II. Bande aus einem Transsumpt abgedruckten Urkunde Carls IV. von 1354 findet sich das Original ebenfalls im Arnsberger Lehn-Archive. Dasselbe stimmt wesentlich mit dem Abdrucke; nur heißt Wolfram von Nellesberg im Original richtiger Nellenburg und Altmann von Dagenberg richtiger

1126.

1376. Juli 10. beauftragt Kaiser Karl IV. den Erzbischof Friedrich III. von Cöln, den von diesem zum Freigrafen präsentirten Johann Seyner zu verpflichten und zu investiren.

Nach dem Orig. im Arnsberger Archive.

Karolus quartus diuina fauente clementia Rom. Imp. semper Augustus et Boemie Rex ven. Friderico Colon. Archiepo S. I. per italiam archicancellario principi et consanguineo suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Princeps consanguinee dilecte. Tue dilectioni committimus tenore presentium et mandamus quatenus recepto fidelitatis solito juramento à *Johanne Seyner*, nostro et imperii sacri fideli dilecto, cui *freygrauiatus* officium in sedibus Coloniensis Ecclesie ad presentationem tuam commisimus et committimus per presentes, cures eundem Johannem autoritate imperiali de eodem freigrauiatus officio prout est de more, manualiter inuestire, ita uidelicet quod idem officium dictus Johannes in sedibus dicte Ecclesie uniuersis exercere debeat libere atque poterit, prout in illis partibus obseruatum est actenus de consuetudine uel de jure presentium sub imperialis nostre Majestatis sigillo testimonio literarum. Datum aquisgrani anno Dni millesimo trecentesimo septuagesimo sexto indict. quartadecima vi. Idus Julij, regnorum nostrorum anno tricesimo, Imperii vero vicesimo secundo.

p. Dnum de Calditz de poznan. nital. [411])

1127.

1403. Febr. 22. verpachtet Erzbischof Friedrich III. der Stadt und den Bürgern zu Menden, den erzbischöflichen Hof daselbst auf zwölf Jahre.

Nach dem Orig. im Archive der Stadt Menden.

Wir Friderich van goitz genaden der heiliger kirchen zo Colne

---

Regenburg. An der Urkunde hängt das ältere Majestätsiegel Carls in gelbem Wachse, an roth und gelb seidenen Schnüren. Es zeigt den König sitzend auf dem Throne mit dem Reichs-Apfel und Scepter. Links und rechts neben dem Throne die eben beschriebenen Herzschilde mit Löwe u. Adler. Die Umschrift ist: Karolus dei gracia Rom. Rex semp. Aug. et Boem. Rex; Ohne Rücksiegel.

[411]) An der auf Pergamen geschriebenen Urk. hängt das kaiserliche Siegel.

Ertzebuſſchoff des heilgen Römiſchen Rychs in Italien Ertzecanceller Hertzouge van Weſtfalen ind van Enger ꝛc. Doin kunt allen luden, dat wir vnſen vnd vnſſ geſtichts nutz, vrber ind beſte, ind ouch vnſer lieuen getruwen, vnſer Stat ind Burgere van Menden gemach ind vordel dar ynne geproiſt ind verſien hain ind hain vnſer Stat ind Burgeren gemeinlichen zu Menden vnſen hoff zu Menden, ſo wie die geleigen iſt an holtze, an velde, an torue, an twige, ind mit allen ſynen rechten ind zubehoeren zweilff Jair, die angainde ſynt vp ſent peters dagh ad Cathedram neiſtkomende na Datum dis brieffs mit vnderſcheide herna geſchreuen vur vns vnſe nakomelinge ind geſtichte vyſſgedain ind verpeichtet hain, vyſſdoin ind verpeichten oeuermitz dieſen brieff, dat is zo wiſſen alſo, dat vnſe vurſchr. Stat ind Burgere gemeynlichen vns vnſen nakomelingen ind Geſtichte da van alle Jaire up ſent mertyns dagh des heilgen Buſſchoffs in deme Winter geiuen ind betzalen ſoelen, off weme wir dat beuelen, dry malt rocgen, vier malt gerſten ind vunff malt haueren mendenſcher maiſſen Ind ſeeff Swyne off antwer dair vur eyne marck as da genge ind geue is. Item zu paiſſchen eyn guet lamp, tzwe hundert eygere ind ſeuen marck koppeken die dar vyſſ gaint zu Burchleene Ind vur dieſe vurg. pacht ſoelen ind willen wir Ertzebuſſchoff vurſchr. vnſe nakomelinge ind geſtichte die vurg. vnſe Stat ind Burgere van Menden reſtlichen vredelichen vngekrodet ind vngehindert vnſen hoff van Menden mit ſynen reichten ind zu behoeren vurſchr. laiſſen hauen halden ind beſitzen die vurſchr. zyt der zweilff Jair vyſſ vmb die paicht ind Jairgulde vurſchr. Were ouch ſache dat na vyſſgange der vurſchr. zweilff Jair yemant vettede off Dunckrecht an eyngem lande zu vnſen vurſchr. hoeue gehoerende hette, deme dat bynnen dieſer vurſchr. zyt oeuermitz vnſe vurſchr. Burgere ind Stat rechtlichen ind redelichen vyſſgedain ind verpeichtet were dat Dunckreicht ind die vettede ſoelen ind willen wir Ertzebuſſchoff ind vnſe nakomelinge den peichteren vurſchr. ouch na vyſſgange der vurſchr. tzweilff Jaaren gentzlichen halden ind der laiſſen gebruchen as dat reicht ind gewoenlich is, ind vur alſulche pacht as di neiſten voren bouen ind beneden gelegen mach gelden. Ouch ſullen vnſe vurſchr. Stat ind Burgere vnſen vurſchr. hoff halden ind bewaren na alle yrre macht in alle ſyme alden reichte. Ind vnſe vurſchr. Burgere en ſullen vns, vnſen nakomelingen ind geſtichte her embouen geynreleye voyre off dienſt doin van deme hoyue vurſchr. die vurſchr. zyt vyſſ, mer ſy ſullen der hie enbynnen van des vurſchr. vnſſ houes weigen gentzlichen quyt loſſ ind ledich ſyn, vyſſgeſcheiden alle argeliſt ind geuerde Ind dieſer Dinge zu vrkunde ind gantzer ſteitgeit hain wir Ertzebuſſchoff vurſchr. vnſe Ingeſiegel an dieſen brieff doin hangen. Die ge-

geluen is in den Jairen vnſſ Heren duſent vierhundert ind druy Jaire vp ſent Peters dach ad Cathedram.[412])

1128.

1412. Sept. 21. beſtätigt Abt Diedrich zu Corvey der Stadt Marsberg alle Rechte und Freiheiten und verſpricht insbeſondere ſie bei dem Beſitze des Freiſtuhls zu ſchützen.

Nach einem Copiar. der Probſtei Marsberg.

Wir Ditherich Abbet von Gottes Gnaden des fryen Stiffts von Corvey bekennet vnd betueget oppenbar in deſſen breue vor allen luden de deſſen breiff ſehen horen oder leſen dat wy vnſe getrewe den Burgermeiſter Radt vnd de gantze gemeinheit beider Stette tho dem Berge ſollen laten by gewonlichen deren frieheiden vnd rechten vnd willet vnd ſollet en den fryen ſtoell behalden in aller mate als en vnſe vorfaren den ſtoell hebbet helpen behalden als wy-dat in trewen gelouet hebbet vnd ad sancta dei evangelia tho den hilligen geſworen ſtede vnd vaſte tho haldende ohne argeliſt. Dat tho thüge hebben wir Ditherich Abbet vorgeſchreuen vnſe Ingeſegel veſtliken an duſſen breif gehangen Datum sub ao dnj M°. CCCC°. XII°. ipso die beati Mathei Apli et Evangeliste.[413])

---

[412]) An dem Pergamenbriefe hängt das zerbrochene Siegel des Erzbiſchofs in grünem Wachſe. Gleichlautende Pachtbriefe des Erzbiſchofs Diedrich II. auf Pergamen liegen vor v. Godestage na deme heiligen Pinxſtage 1415 u. v. Gudeſtage na dem hilligen Cryſtage 1441. Erzbiſchof Hermann V. ſchreibt zu Arnsberg 1536 am Sonntage nach Lamperti an den Amtmann, Bürgermeiſter und ganze Gemeinde zu Menden, er verbiete ihnen wiederholt „dat Jr gein erffhaftig gut in vnnſer Stait vnnd ampt Menden die vns Pechte ttzol Dinſt vnnd tenden plegen to geuen in geiſtlicke Hende komen laiſſen.“ Am 30. Nov. 1664 werden alle diejenigen Einwohner zu Menden, welche Churfürſtle. Hofesländerei unterhaben aufgefordert, binnen 14 Tagen die gewöhnlichen Gewinns-Gelder, nämlich von jedem Morgen 2 Schillinge an des Richters Behauſung zu erlegen, indem dieſe Länder altem Herkommen nach, alle zwölf Jahre gewonnen werden müßten und die letzten 12 Jahre abgelaufen ſeyen.

[413]) In gleicher Weiſe ertheilte dieſelbe Beſtätigung Abt Arnd v. d. Malsburg 1436, feria tertia post festum conceptionis B. M. V. und nachdem der Abt Franz 1507 die Rechte der Abtei Corvey an Erzbiſchof Hermann IV. verkauft hatte (III. Nro. 1005), beſtätigte letzter am 10. Sept. 1515 zu Marsberg die Rechte der Stadt im Allgemeinen dahin:

1129.

1417. Febr. 16. bestätigt Erzbischof Diedrich II der Stadt Attendorn die ihr von Erzbischof Engelbert I. verliehenen Rechte der Stadt Soest.

Nach einer Abschrift des Originals aus dem Anf. des 18 Jahrh.

Nos *Theodericus* dei gratia s. Colon. Ecclie Archieps S. Imp. per Italiam archicancellarius Westphalie et Angarie dux, notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris quod fideles nostri dilecti opidani nostri in *Attendarne* nobis notificauerunt quandam literam ipsis per felicis memorie dominum *Engelbertum* Archiepum Coloniens. predecessorem nostrum datam gratiose et concessam, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. In nomine s. et indiv. trinitatis *Engelbertus* u. s. w. — es folgt die I Nro. 166 mitgetheilte Urkunde Engelberts I. von 1222, worin Attendorn die Rechte der Stadt Soest gegeben werden.[414]) — Nobisque supplicarunt dicti nostri oppidani in Attendarne, quatenus predictam literam, quam diligenter perlegi fecimus et inuenimus omni vitio et suspicione carentem, dempto quod de vetustate temporis sigillum memorati dni Engelberti predecessoris nostri quoad ejus vlteriorem durabilitatem ad qualitates ejus plenimodas incipit deficere et permodicum in sua dependentia laesum videtur, dignaremur confirmare. Nos igitur attendentes grata et fidelia servitia, quibus dicti nostri opidani desideriis nostris pro felici nostro nouo introitu ad Ecclesiam nostram Coloniensem grauibus sumptibus vtiliter atque fideliter satagerunt dictum defectum laesionis sigilli si censeri posset tollimus, dictamque literam, prout de verbo ad verbum superscripta est, cum omni suo effectu ratam et gratam habentes, ipsam approbamus ratificamus et ex certa nostra scientia confirmamus ipsamque sub suo premisso tenore de-

---

omnes et singulas gratias libertates et privilegia per predecessores nostros abbates successive Corbeienses eis concessas, prout et in quantum rite et rationabiliter sunt concesse nec non rationabiles et bonas consuetudines quibus hactenus ab antiquo sunt gavisi. — Desgleichen thaten die Erzbischöfe Friedrich IV. zu Marsberg am 30. Sept. 1563, Salentin daselbst 9. Sept. 1569 und Gebhard zu Arnsberg 10. Nov. 1578. Ueber die Verleihung des Freistuhls an die Stadt vom Abte Diedrich im J. 1358 vergl. die Urk. B. II. Nro. 746.

[414]) Das in diese Urk. gerückte Transsumpt ist mit dem früheren Abdrucke gleichlautend; jedoch wird hier Attendorn Attendarne genannt und nach den Worten; paterna confouere prouisione fehlt das überflüssige Wörtchen des Abdrucks: ei.

nouo concedimus. Vt igitur hujusmodi nostra rationabilis concessio debitam obtineat firmitatem presentem paginam exinde conscribi fecimus et sigillo nostro et Ecclie nostre Coloniens. predicte insigniri. Datum Colonie anno Domini M°. CCCC°. xvij°. mensis Februarii die decima sexta. [415])

---

[415]) An der Urkunde hiengen die Siegel des Erzbischofs und des Domkapitels. Auf Grund dieser Urkunde ließen die von Attendorn 1732 durch zwei Deputirte: Steffan Isvording und Henning Dingerkus bei dem Magistrat zu Soest eine Eingabe überreichen, worin sie um Mittheilung der Privilegien und Rechte der dortigen Zünfte baten. Der Magistrat „der ehrenreichen Stadt Soest" stellte hierauf am 19. Febr. ein Attest aus, worin es heißt, der zeitige Groß-Richtmann über die dortigen neun Aempter: Caspar Weymann, habe die 18 Richtleute der einzelnen Aempter convoziren lassen und diese hätten folgendes bekundet; 1. vom Wüllenweber-Amte, daß das Handwerk auf dem platten Lande der Börde nicht getrieben, auch von Fremden mit Sarse nicht hausirt werden dürfe, bei Strafe der Exekution 2. vom Fleischhauerhandwerke, daß zufolge Herkommens und Polizei-Ordnung ihnen das erste Gebot beim Verkaufe des Viehs zustehe, daß zwar Bürger in der Stadt zu Ehrengelagen, als Hochzeiten und Kindtaufen, wo ganze Stücke Vieh verbraucht würden, diese kaufen und schlachten dürften, die Hausleute der Börde aber nur dann, wenn sie solches Vieh selbst gezogen und gemästet. In allen übrigen Fällen müsse das Fleisch in der Stadt auf der Fleischscharre gekauft werden, bei Strafe der Exekution; 3. vom Bäcker-Amte, daß sie in der Stadt und Börde, bei allen Gelegenheiten das alleinige Recht hätten, Weiß- und Braunbrod zu backen, bei Strafe der Exekution; 4. vom Krameramte, worunter auch Sattler, Zinngießer, Gürtler, Semisbereiter, Spiegelmacher ꝛc. sortiren, daß sie sich nach des heil. röm. Reichs Gewohnheiten hielten, daß übrigens weder Christ noch Jude außer der Stadt mit Kramwaaren hausiren dürfe, bei Strafe der Execution; 5. vom Schmiedeamte, daß in der Börde bis auf 3 Stunden von der Stadt, kein Schmidt wohnen dürfe; in weiter entfernten Orten aber nur mit ihrer Erlaubniß, ohne jedoch Lehrlinge annehmen zu dürfen. Wenn aber ein Grob- oder Kleinschmidt, Büchsen- oder Sporenmacher, Uhr- oder Messermacher, außer den städtischen Jahrmärkten Waare in die Stadt oder Börde bringe, so verfalle er des Amts Execution; 6. vom Schuster- und Lohgerberamte, daß kein Bauer der Börde in seinem Hause Schuhe machen lassen, oder anderswo als in der Stadt kaufen dürfe, gleichwie auch außer den Jahrmärkten niemand Schuhe zu feilem Kaufe bieten dürfe, bei Vermeidung der Execution. Rücksichtlich der Lohgerber habe weder ein Stadt- noch Landbewohner das Recht, rohe Viehhäute an Fremde zu verkaufen, wenn nicht den Gerbern zuvor das erste Gebot vergönnt worden; ebenfalls bei Strafe der Execution; 7. vom Hutmacher und Wollenkauferamte, daß sie keinen ihres Handwerks auf dem Lande duldeten, auch außer Jahrmärkten niemand mit ihrer Waare hausiren dürfe, bei Strafe der Execution; 8. vom Kleidermacheramte, daß ohne ihre Erlaubniß kein Schneider in der Börde wohnen und arbeiten, keinen Knecht halten und mehr nicht, als was er aus einer Ehle Wandt (Tuch) machen kann, verarbeiten dürfe, bei Strafe der Execution; 9. vom Kürschneramte, daß auf dem Lande ein Kürschner weder arbeiten noch jemand mit fertiger Arbeit in und außer der Stadt hausiren dürfe. Niemand auf dem Lande dürfe ein

1130.

1480. Octob. 2. bestätigt Erzbischof Hermann IV. der Stadt Menden die Rechte der Stadt Attendorn.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Archive der Stadt Menden.

Hermannus von godes genaden der hilligen kerken van Colne gekoren ertzebisschop des romeschen rykes jn Ytalien ertzecanceler koirforste hertzoge van Westphalen vnd Enger ꝛc. vnsen leyuen getruwen borgeren jn vnser Staet menden enbeiden wy vnse genade vnd alle gud So zy vns clegelike hebbet gegeuen to vorstane vnd vertalt dat sodane breyue auer uwe rechte priuilegien vnd vrybeit ju van selligen gedechtnisse wanner ertzebischopen der hilligen kerken van Colne vnsen voruaren jn der ersten ffundacien der vorg. vnser staet menden gratiose gegeuen vnd verlent vnd wante dey stad van brande vorgenck vnd dey vorloren hebbet, so dat gy nene breyue auer juwe rechte priuilegien vnd vriheit vorgen hebben vnd wy truheit vnd bereiden deynst den gy vnd juwe nakomelingen vns vnd vnser kerken doin moghen vnd sult jn tokomenden tyden vnd ock wante gy in vitwendiger stede vnser erden besetten syt dar van gy in vorgangen tyden vnd jaren van den vianden vnser kerken groten schaden geleden hebbet war vmb gy groter geistlicker genaden ond promocien behoven dar vmb dat an to sene vnd to merkene well wy vnd gewen jw jn crafft dusses jegenwerdigen breyue vnd vorleyuen jw dat gy derseluen gracien rechten priuileien vnd vriheit dar mede dey borgere jn vnser staet attendarn van macht en verlent vnd gegeuen wanner van vnsen voruaren ertzebisschopen van Colne sint beuriget vnd geuestet restliken vnd redeliken mogen gebrucken vnd erurewen jn deme dat gy tegen vns vnd vnse kerken neyn auertreyt eyn doin nu mer to ewigen tyden der bruken und erurewen mogen vnd sullen als gy ock der van indulte vnd tholaten vnser voruaren gebruket vnd erurewet weren Dar vmb enbeiden wy allen vnd juweliken vnsen officiaten vnd amptmanne jn menden jegenwerdighen vnd tokomenden vnd ernstliken wellen dat ju in den genaden priuilegien vnd vriheit behalden beschermen truewe vnd vorwaren vnd dar vmb sulle gy vns vnd vnsen nakomelingen geuen alle Jaer jn deme feste sunte mertins des hilligen byschopes jn deme wintere jn vnse kameren off anders wair dar wy dat hebben wylt vor eynen wontliken tyns theen marck geldes pagimentis als in vnser

---

Leinewebergestell halten, um selbst Leinen zu weben; dies müsse immer in der Stadt geschehen, alles bei Vermeidung der Exekution. — Solche Zunftrechte mußten zum Verderb des Handwerks, des Volks und folglich auch der Handwerker selbst gereichen.

ſtaet Soeſt wontlich vnd geue is vnd dar en bauen en ſolle gy ván nenen vnſen officiaten gedranget werden vorder vis to geuen off to donde dan wer ſake dat hir namals gevunden wurde dat gy vnſen voruaren wes mer plegen to geuene dut well wy vns vnd vnſen nakomelingen vorbehalden to blyuene vnd ſodane wys to betalene Datum in menden noſtro ſub ſigillo dominica poſt michelis anno dni M°. CCCC°. LXXX°.[416])

1131.

1518. Sept. 20. giebt Kaiſer Maximilian I. dem Erzbiſchofe Hermann IV. das Privileg, daß er und ſeine Nachfolger befugt ſein ſollen, alle in den Landen des Erzſtifts gelegenen Reichslehen, wenn ſie dem Reiche eröffnet werden, für das Erzſtift einzuziehen und gleich anderen Regalien vom Reiche zu Lehn zu erkennen.

Nach dem Orig. im K. Lehns-Archive zu Arnsberg.

Wir Maximilian von gottes gnaden Erwelter Römiſcher Kayſer zu allenntzeiten merer des Reichs in Germanien zu Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. Kunig Ertzhertzog zu Oeſterreich Hertzog zu Burgundi zu Brabant vnd Pfaltzgraff ꝛc. Bekennen für vnns vnd vnnſer Nachkomen am Reich offenlich mit diſem brieff vnd thun kunt allermenigclich. Wiewol wir aws angeporner guete vnd kayſerlicher tugend vnd miltigkait alltzeit genaigt ſein aller vnd yegklicher vnſer vnd des hailigen Reichs vnderthanen vnnd getrewen Eer nutz auffnemen vnd beſtes zu furdern vnd zu meren So iſt doch vnſer gemuet billich mer begierlich zu denen die ſich alltzeit gegen vns vnd dem heiligen Reich in getrewer vnd emſiger Diennſtbarkeit für ander redlich hallten ertzaigen vnd beweiſen vnd vns die pürde des hailigen Reichs mittragen helffen, Sy mit noch mer vnſern kayſerlichen gnaden zu begaben vnd zuuerſehen, Wann wir nu guetlich angeſehen vnd betracht habn die angnemen getrewen vnd nützlichen Diennſt

---

[416]) Vorſtehende Urk. iſt faſt eine wörtliche Ueberſetzung der früheren Verleihung des Erzbiſchofs Friedrich III., von 1372 (II. Nro. 830). Eine andere, mit der Letzten eben ſo wörtlich gleichlautende Bewidmung in lateiniſcher Sprache gab Erzbiſchof Diedrich II. der Stadt Menden zu Arnsberg anno Dni. M°. CCCC°. XIV°. die nona mensis Junii. — Eine Beſtätigung Hermanns V. iſt von 1517; ſie gab ſpäter zu vielfachen Irrungen und Rezeſſen zwiſchen der Stadt und dem Amtmann Arnd von Thülen Veranlaſſung.

ſo weyland die Ertzbiſchoffen zu Cöln vnd ſonderlich yetz der Erwirdig Herman Ertzbiſchoff zu Cöln des hailigen Römiſchen Reichs in Italien Ertzcantzler vnſer lieber Neue vnd Curfürſt vns vnnſeren vorfarn vnd dem hailigen Reich in manigfaltig weiſſ offt willigclich getan vnd ertzaigt haben Er noch teglichs tut vnd hinfür in künfftig zeit wol thun mag vnd ſoll, Das wir demnach zu ergetzlichait ettlichermaſſen derſelben Irer Diennſt, Auch damit der gemelt vnnſer lieber Neue vnd Curfürſt Ertzbiſchoff Hermann vnnd ſein Nachkomen vnns vnd dem hailigen Raich künfftiglich deſt ſtattlicher dienen mügen, Im ſeinen nachkomen vnd Stifft zu Cöln dieſe beſonder gnad getan vnnd Inen all vnnd yegelich vnnſer vnd des hailigen Reichs lehen, es ſey an herrſchafften, Sloſſen, Stetten, Dörffern, Flecken, Torneſſ hewſern, wonungen vnd anders nichtz ausgenomen, ſo in deſſelben Stifft Cöln lannden vnnd gepieten ligen vnnd ſein Wann die durch tödtlichen abgang oder verwürckung in was weg das were, vnns vnnd dem heiligen Reich als vermainte vnd haimgefallen lehen oder aws ander rechtmeſſigen vrſachen verfallen vnnd conſiſciert würden mit allen vnd jr yedes rechten vnnd zugehörung nichts dauon außgenomen, gegeben vnnd zugeſtellt haben, Thun geben vnnd ſtellen Inen die auch zu von Romiſcher kayſerlicher macht volkomenhait wiſſenntlich in crafft diſſ brieffs, Vnnd mainnen ſetzen vnnd wellen das die gemelten lehen, ſo vnns vnnd dem hailigen Reich obberürtermaſſen ledig haimfallen vnnd conſiſciert werden, ſouil der ſein, zum tail oder gar mit allen vnnd jr yedes oberkalten rechten vnnd zugehörungen nichts ausgenomen, dem gemelten vnnſerm lieben Neuen vnnd Curfürſten Ertzbiſchoff Herman zu Cöln vnnd ſeinen nachkomen zuſteen vnnd veruolgen, die Sy auch ſo bald die wie vorſteet ledig werden, on ainich aunder zuſtellung begnadung oder geſchafft ſelbs einnemen vnnd einziehen vnnd die zu jren vnnd jres Stiffts Cöln nutz notdurfft vnnd wolgefallen jnnhaben geprauchen vnd genieſſen vnd die darnach mit ſampt anndern Iren Regalia vnd lehen, von vns vnd dem heiligen Reich erkennen ſollen vnd mügen Wir vnnd vnnſer nachkomen am Reich ſollen vnd wellen auch diſe gnad nit widerruffen noch abthun, ſonnder den gemelten vnnſern lieben Neuen vnnd Curfürſten Ertzbiſſchoff Herman ſein nachkomen vnd Stifft dabey handthaben vnnd bleiben laßen, Wa wir aber vber kurtz oder lanng aws vergeſſenhait oder in annder weg die berürten lehen, yemands annderm vergeben vnnd zuſtellen oder ichts ſo dieſer vnnſer begnadung widerwertig ſein möcht, außgeen laſſen würden, das doch nit ſein ſoll, So wellen wir ſolchs alles auffgehebt caſſiert derogiert vnnd abgetan haben, Das wir auch yetz alß dann vnnd dann als yetz von beſtimpter vnnſer kayſerlichen macht auffheben caſſiren derogiern vnnd abtun wiſſenntlich

in crafft diſſ brieffs Der zu Urkhund mit vnnſerm kayſerlichen Innſigel beſigelt, Geben in vnnſer vnd des Reichs Statt Augſpurg am zwainzigiſten tag des Monats Septembris Nach Criſti gepurt fünffzehenhundert vnd im achtzehenden, Vnnſer Reiche des Römiſchen im newnundzwantzigiſten Jarn.

(per regem ipsum) Ad mandatum dni Imperatoris proprium Renner.[417])

---

[417]) An der Urkunde iſt das Siegel des Kaiſers durch einen Pergamenriemen befeſtigt. Es iſt von gelbem Wachſe mit einer rothen Inlage, welche einen Mittelſchild mit der Kaiſerkrone und einem einköpfigen Adler enthält. Dieſer Schild wird von zwei Greifen gehalten, darunter hängt der Orden des goldenen Vließes. Rings um ihn ſtehen vier kleinere Wappenſchilde: a, ober dem Kopfe des Greifs zur Rechten, ein Schild mit einem Querbalken (Oeſtr.) b, ein desgl. links mit 3 Schrägbalken (Burgund) c, unter den Füßen des Greifs zur Rechten ein dgl. mit einem Löwen (Böhmen) d, links ein desgl. mit einem Adler mit halbem Monde über der Bruſt (Crain). Die Umſchrift läuft in zwei Linien um den Rand und iſt nur noch zum Theile lesbar: S. Maximiliani dei gratia Regis semper Augusti, Archiducis Austrie ducis Burg. Brab. Stirie. Carinthie etc. — Als Beſtätigungen früherer kaiſerlicher Privilegien ſind hier auſſer den Generaltransſumpt-Privilegienbüchern, bezüglich der von uns mitgetheilten Urkunden noch folgende zu nennen. — 1560 Sept. 23. beſtätigt K. Ferdinand dem Churf. Joh. Gebhard alle erzſtift. Privilegien; insbeſondere das Lehnsprivileg Albrechts für Wichbold von 1299 und Carls IV. für Friedrich von 1372. (B. I Nr. 477 und III. N. 1125.) — 1605 Dez. 31. beſtätigt K. Rudolf II. dem Churf. Ernſt das zuletzt gedachte Privileg Carls IV. von 1372 mit dem Zuſatze daß Mannlehne nicht verändert und nach ausgeſtorbenem Mannsſtamm weder den weiblichen Nachkommen noch ihren Männern ſtatt derſelben gegeben werden und daß diejenigen Mannen, welche nach Abſterben des Herrn oder Lehnträgers das erledigte Lehn binnen Jahr und Tag nicht neu geſinnen, ſolches verwirkt haben ſollen — 1605 am nämlichen Tage beſtät. Rud. das Privileg Maximilians vom 20. Sept. 1518 über die Einziehung der eröffneten Reichslehne. — 1682 Juni 2, beſtätigt K. Leopold dem Churfürſten Max Heinrich alle vorgenannte Privilegien von 1299, 1372, 1518 und 1605 mit dem Zuſatze, daß rückſichtlich der durch Ausſterben des Mannsſtammes eröffneten Lehne, welche der Churfürſt oder ſeine Vorfahren, vor dem 1659 mit der Ritterſchaft und den Lehnleuten abgeſchloſſenen Vertrage, zufolge jener Privilegien in Beſitz genommen, die Töchter und weiblichen Verwandten der verſtorbenen Lehnträger mit keinen Anſprüchen dawider gehört werden ſollen. Dieſe Beſtätigung nebſt dem Vertrage von 1659 iſt vollſtändig abgedruckt in der Diſſertation, womit Kreſſ die bekannte Schrift Thummermuths: Krumbſtab ſchleußt niemand aus, 1718 herausgegeben hat S. 33 und fgg.; desgl. in der Gegenſchrift des Kanzlers Zimmermann Cölniſcher Krum-Stab ſchleufft die Weiber aus, Hildesheim 1725. S. 29.

1132.

1536. Aug 18. Rezeß des Erzbiſchofs Hermann V. zwiſchen dem Amtmann Arndt v. Thülen und der Stadt Menden, über die beſonderen Rechte der letzten.

Nach einer alten Abſchrift im Mendener Stadt-Archive.

Wir Herman von Gotts gnaden Ertzbiſchoff zu Collen deß heiligen Romiſchen Reichs durch Italien ErtzCantzeler vnnd Churfurſt Hertzog zue Weſtualen vnnd Engeren, Adminiſtrator des Stiffts Paderborn Bekennen vnnd thuen hiemit vur vnß, vnſer nachkhommen vnd Stifft offentlich kundt. Alß ſich bißher zwiſchen vnſerem Amtman zu Menden Rhaedt vnd lieben getreuwen Arndten von Thülen eins vnd vnſen lieben getreuwen Burgermſtr. Rhaedt vnnd gemeindten vnſer Statt Menden andertheilß etzlicher nachbeſchriebener punct vnnd articull Derhalb wir Innen hiebeuor viell vnd mannigerley receß geben[418]) vnd aber gemelte Burgermſt. vnd Rhatt vnſer Statt Menden ſich derſelben in etzlichen puncten allezeit hoch beſchwert, Irthumb vnd gebrechen erhalten Daß wir demnach vf heut Dat. beide obgemelte Partheyen ſolcher ihrer Irthumb vnd Beſchwernuß abermhall für vnſere Rhäte beſchieden verhoeren vnd nach beſchehenem verhoer ſie dieſelben mit Irem gueten wißen vnnd willen endtlich vergeleichen vnd vertragen haben laßen wie nachfolget nemblich Nachdem wir vnd vnſere Rethe die gebrechen auf 4 oder 5 articulle verſtanden.

Erſtlich daß Burgm. vnd Rhatt vnſer Statt Menden ſich der hoher Obrigkeit alß Leib zu nhemmen vnd zu geben, anzugriffen vnd ledigh zu laßen, vort grundtroer vnd Bluthruſt zuuerthedigen, zu deme vbergrabens vnd vber-Phelens, gliedt zu geben vnd auffzuſagen, deßgleichen der großen vnd kleinen Wiltt Jaght vnd ſunſt alles waß der hohen Oberigkeit anhenget vermuege obgemeltz vnſers Ambtmans beſchehener Clage vnderuehmmen ſolten. — Zum anderen daß die Burger vnd Inwhonner vnſer Statt Menden darfuir, wie ſie ſagen gefriet weren, daß ſie ahn dem fryenſtuell, außwendigh vnſer Statt Menden gelegen, nicht gezogen werden ſollten vnd ſich des alles auf der von Attendorn priuilegien geleich dennen ſie gefryet vnd priuilegiirt zu ſein ſich angemaßet hiebeuuir vnd jetzo auch gezogen. — Zum Dritten daß die von Menden vermeinen zu aller Zeit

[418]) Es ſind davon noch zwei vom 5. November 1532 und vom 18. October 1533 im Original vorhanden, deren vorläufige Beſtimmungen durch den hier mitgetheilten abſorbirt werden.

einen Hoffsrichter zu setzen vnd zu entsetzen zu haben vnd des bißher in gebrauch gewest zu sein, darüber sie auch Vrtheil vnd Recht erhalten haben solthen — Zum Vierten daß gemelte von Menden außerhalb der gueter die in den hoff (den sie von vnß in gewin haben) gehoeren, andere Hoffsgueter vnsers gnedigsten Herrn in anderen Empteren alß Balue vnd anders woe gelegen vnderstehen solthen, wie der Ambtman klaget, an sich zu ziehen dieselbige zu verwüsten vnd zu verderben, dardurch vnß vnser schatz vnd Dhienst entzogen werden solthen — Vnd zum fünfften daß sich berürte von Menden des Spidthoues welcher vnß ohn allen mittell zugehorigh, zum theill vndernhemmen vnd mit der hoede vnd drift (die sie vber den Spithoff an dem itzangezogenen antheill thuen) vnß schaden vnd nachteill zufuegen sollen — Vff berürte Articull ist endlich abgeredet vnnd

Erstlich daß nhun henfurter gemelte von Menden vnd Ire nachkhommen sich der hoher Obrigkeit in peinlichen Sachen leib vnd leben berürendt, daßelbe zu geben vnd zu nhemmen, deßgeleichen die Jenige so solcher grober mißethatt halber angenhommen, ihres gefallens loß zu laßen baußen vns oder vnserem Ambtman nit vnderstehen oder vndernhemmen sunderen es sollen solche Heubtbrüchten vnd verhandtlungen alß doettschlege, diebstall vnd dergleichen, darmit solche Vbellthaten vermuege der Rechtt gestraffet werden, ohn allen mittel vnß vnd vnseren Ambtleuthen mit gepuirlichem ordentlichen Rechten zu rechtfertigen, zugehoeren vnd zustehen. Inn maißen auch die bluthrust zwischen den burgeren vnd anderen außerhalb vnser Statt vnd Veldtmarck begangen vnß vnd vnseren Ambtleuthen vurbehalten sein sollen. Aber andere kleine vberfahrungen zwischen den burgeren binnen vnßer Statt vnd Veldtmarke zu Menden, alß mit vbergraben, vber Peelen, vberdrieben vnd dergeleichen, Item die blutrust der burger in vnser Statt vnd Veldmarken begangen, Item alle Schmehe vnd scheltworthe eher vnd glimpff berürendt so zwischen den burgeren binnen der Statt vnd Veldtmark begangen ꝛc. die alle sollen vf dem auff dem Rhatthauß vor Burgermeister vnd Rhatt gerechtfertiget oder zur guttlicheit verthedinget werden. Doch wan die bluetrust in beiwesen des Richters verthedinget wirdt außbescheiden, so vnß vnd vnserem Ambtman jn vnser Statt zu nach gegraben oder gefischet, vort die Zehendt, Pfacht und Zinse verhalten wurden, Zu deme so sich zwischen einem Burger vnd einem frembdten jnwendigh der Veldtmarkt dergeleichen vbergrissung zutrügen vnd der frembdt den burger derwegen besprechen wurde, soll solches für Burgermeister vnd Rhatt zu Menden beschehen, Aber henwiederumb hatt der burger den frembdten vor vnß oder vnserem Ambtman zu besprechen; Deßgeleichen magh der Ambtman den frembdten Amthalb darumb vurnhemen, doch

jn alle weghe vnß an den brüchten nach vnserem Antheill wie nachfolget unabbrüchlich. Waß aber von wegen obgemelter Schmehe vnd scheltwort der burger vnder einander genhommen wurde, daſſelbe ſoll zu vnderhaltungh der Statt Pforten Thoeren vnd mauren angewandt werden. Sie ſollen auch baußem vnſeren Richter daſelbſt keine gewalt haben einnige verwirckte Bueß, Brüchte oder ſtraff von bluetruſt herkommendt nachzulaßen ſonder ſampt dem Richter darahne ſein, daß vntugendt geſtraffet werde. Deßgleichen ſoll Innen der Angriff, wie von althers, binnen vnſer Statt Menden ſein zugelaßen, doch die gefangene vmb gemelte Haubtbrüchte ahn vnſeren oder vnſers Ambtmans vurwißen nit außzulaßen, es wehre dan daß ſie mit Recht ledigh erkhant wurden. Aber ſunſt ſo jr burger auß kleinen vrſachen alß vmb vngehorſamb oder ſunſt andere geringſchetzige vberfahrungen angenhommen wurden, dieſelbigen mochte Burgermeiſter vnd Rhatt widder ledigh laßen doch mit ſolcher ſicherungh daß folgendtz dauon vns oder vnſerem Ambtman kein ſchade entſtehe — Deß gliedz halben ſoll es dermaßen gehalten werden, daß wir vnd vnſer Ambtman jn vnd außerhalb berürter vnſer Statt Menden ahn vnderſchiedt geleidt ſollen haben zu geben, Aber nichtz zu weiniger muegen Burgermeiſter vnd Rhatt daß geliedt binnen der Statt auch ohn den Ambtman geben, dhan in beiden dieſen gleidtzgebungen außbehalten die Jenige ſo vnß oder vnſeren Vnderthanen offentlich entſaght oder ſunſt widder vnß vnd vnſer Landt vnd Leuthe gethan vnd dermaßen gehandlet, das ſie vnſer lande mit der Thatt verwirket oder die ſunſt jn ahnderen landen peinliche ſtraffwürdige Mißthaten begangen vnd noch dauon kein Soenn oder fridden hetten. — Deßgeleichen der Jacht halb muegen die von Menden auß vnſeren Gnad. zu Zeiten klein Wildtprat alß einen Haſen oder Boß wie von althers herkhommen jagen vnd fahen. Wan aber vnſer Ambtman ſie zur Jacht deß groben Wilpratz mitnimbt alß dan ſoll Innen das auch von vnſeren wegen erlaubt vnd ſunder faehr ſein, doch vnß vnd vnſerem Stifft an vnſer Oberigkeit vnabbrüchlich. Vnd hiemit ſollen ſich die von Menden ſo viell die hohe Obrigkeit berurt begenügen laßen vnd darüber ſich derſelben ohn vnſerer oder vnſerem Ambtman nitt vnderziehen, biß ſo lange ſie khonten vnd würden vnß die angezogene priuilegien der von Attendorn, geleichs dennen ſie priuilegiirt ſein wollen, jn glaubwürdiger formen fürbringen, dieweill wir dieſelbige bei dennen von Attendorhn bißher nit haben finden muegen — Zum anderen berürent das freygericht, ſolle dennen von Menden die freyheit, laut vnſers Vorfharen loblicher gedechtnüß Ertzbiſchoffs Engelberts angezogen Priuilegij jn gemelter vnſer Statt Menden vnder ſich zu geprauchen nit abgeſchnitten ſein, Alſo das die Inwhonner zu Menden (ſo man mit ordent-

lichen gepurlichen Rechten binnen vnser Statt Menden bekommen kan) ahn deß frienſthulß Gericht nit gezogen werden ſollen. — Zum Dritten Anſetzung vnd Entſetzung des Hoffsrichters berurendt, haben wir den von Menden auß beſonderen Gn. zugelaßen, Wie wir Innen auch hiemit zulaßen, daß Burgermeiſter vnd Rhatt zu Menden nun henfurter einen oder mehr auß Irer Burgerſchafft oder anderen geſchickten vnß zum Hoffsrichter praeſentiren ſollen vnd moegen, darauß wir folgentz einen, ſo feren der geſchicket befunden, zum Hoffsrichter kieſen vnd zulaßen ſollen vnd wollen daß Hoffsgericht zu beſitzen, welcher auch vnß vnd den von Menden mit gepurlichen Aedten vnd Pflichten verwandt ſein vnd vnder anderen gleben ſoll, daß er ſich keiner ahnderen ſachen, dan hoffsgerichtz ſachen, Hoffsgueter berürendt vnd ahn ſolch Gericht von althers gehorigh zu richten, vndernhemmen ſolle, Vnd ſoll vnſerm Ambtman zur Zeit zu allen 12 Jahren ſein gewonlicher gewinß Pfenningh, alß nemblich die 24 Mark vnd was dha noch hindergelecht vnd nit bezalet verricht vnd vort die jarliche Zinſe oder Pacht vnweigerlich bezalt werden. Darzu ſoll auch der Ambtman zu aller Zeit an daß Hoffsgericht ſchicken muegen vnd ſo daſelbſt Jttwas gerichtet wurde, dauon vnß Jchtz gebueret ſoll einforderen vnd einnhemmen laßen. — Zum vierten die Hoffsgueter außerhalb dem gewin der von Menden belangent, ſollen ſie von Menden ſich ſolcher gueter zu vnſerem vnd vnſers Ertzſtiffts nachtheill nit vnderziehen oder dieſelben verwüſten ſundern ob ſie einnige von dennen an ſich kauffen würden, daruon vnß oder vnſerem Ambtman jn vnſer Statt gewonliche Zehente oder Zinſe geben, Dhienſt thun vnd die gueter nit verfallen laßen. Sie ſollen auch jtzo alßpalt vnd ſunſt zu allen 12 Jahren alle vnd jede gueter vnd ertſtücke jn den Hoff, welche die von Menden von vnß oder vnſerem Stifft in gewin haben, deßgleichen alle andere Hoffsguether ſo außerhalb dem gewin vnd vnß zuſtendig ſein, vnderſcheidentlich aufgeziechnet werden vnd ein fleißiges einſehens beſchehen, damit dieſelbige vnß vnd vnſerm Stifft zum nachtheill nitt verrückt oder verwüſtet werden. — Zum fünfften den Spitthoff berurendt, iſt erthedingt, daß vnſer Ambtman gemelten vnſeren Vnderthanen von Menden das orthgen ahn dem Spitthoue vngeferlich 3 morgen zu irer hoede vnd drifft wie bißher ſoh zu gebrauchen vergunnen, doch daß ſie nit weither vbergreifen. Deßgleichen ſollen ſie ſich meiden alles verderblichen abhauwens fruchtbarer großer bäum vnd der buſche ſo Innen zugehorigh zu ihrer notturfft gebrauchen vnd nit verderben. Vnd damit ſollen beide obgemelte Partheien aller obgemelter Jrer Jrthumb nun endtlich vnd ewiglich vertragen ſein vnd pleiben jn ewigen taghen. Vrkundt vnſres hiranhangenden Secrets Gegeben jn vnſerem Schloß Arnßpergh den

18 Taghe Augusti Ihm fünffzehen Hundert sechß vnd drißighsten Jahre. [419])

---

[419]) 1652, Febr. 19. bestätigte Maximilian Heinrich zu Arnsberg der Stadt Menden omnes et singulas libertates privilegia, gratias et bonas consuetudines, rite rationabiliter et legitime per praedecessores nostros concessas u. s. w. — 1653, August 20. reſcribirte er von Arnsberg wörtlich: Ihro Churfle. Durchl. zu Cöln Herzog Maximilian Henrich in Bayern ꝛc. vnſer ggſt. Herr haben auß Bürgermeiſter vnd Rath dero Statt Menden vndertheniqſtem Bericht ſowoll, alß auch vorher vngern vnd mitleidentlich vernohmmen, daß dieſelb vnd Ihre mitbürger, das Vnglück mit deren im verſchienenem Jahre endtſtandenen fewers Brunſt getroffen vnd gleich nun Ihre Churfle. Durchl. ihren lieben Vnderthanen ein beßers gönnen vnd zu Ihrem wieder auffkommen wo ſich die Gelegenheit vnd mittel geben gern befurdern wollen, Alſo erkleren Sie ſich vorerſt auff Ihre in der Supplic gethane petita dahin ggſt., daß Sie denſelben mit der Statt Attendorn privilegien wan Ihro ſolche zur Durchſehung eingeſchickt, die gnadt zu thuen nit vngenaigt, wollen auch ſo baldt die bürgerliche Häußer vnd Wohnungen wiederumb erbawet, die Statt Mauern beſchtigen vnd demnegſt wegen deren wieder errichtvnd außbeßerung ſich weiters vernehmen laßen. So hochſtgl. Ihre Churfle. Durchl. Bürgermeiſter vnd Rath zum Beſcheidt henwieder anzudeuten ggſt. befohlen, Sigtm vnder dero Handtzeichen vnd vorgetrücken Churfln. Secret. Arnsperg den 20. Auguſt 1653.

Maximilian Henrich Churf. zu Cöln. (L. S.) Math. Lintz.

Unter der Regierung des Churfürſten Maximilian Franz erhoben ſich zwiſchen der Stadt und dem churfürſtl. Richter zu Menden neue Prozeßſtreitigkeiten über die Grenzen der beiderſeitigen Jurisdictionsbefugniſſe in Civil- Criminal- und Polizeiſachen, welche der Churfürſt durch eine eigene gedruckte Jurisdictional-Ordnung für die Stadt Menden vom 2. Juni 1790, worin auch das vom Stadtrath zu beobachtende prozeſſualiſche Verfahren geregelt wird, beſeitigte.

I. Wort-Register.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden, einschließlich der dazu gehörigen Noten, worin das Wort in der angegebenen Bedeutung vorkömmt. In den meisten Fällen sind diese Nummern als beispielsweise Anführungen zu betrachten. Nur wenn eine Urkunde sehr lang und die Bedeutung scheinbar singulär oder zweifelhaft, ist ausnahmweise auch der Artikel oder die Seite genannt, wo das Wort steht, um es beim Durchblättern des Registers eben so leicht in den Urkunden, als beim Lesen der letzten im Register zu finden. Es sind übrigens enthalten in Band I. Nro. 1 — 484. B II. N. 485 — 900. B. III. N. 901 — 1132.

Abel 1006, statt habil, tauglich.
Abuywig 927, baufällig.
Acht 904, st. icht, etwas.
Achte 719 S. 394 u. 398, Prozeß-Information für den Sachwalter, heimliche Achte 904, das heimliche Ding des Femgerichts; auch die Verurtheilung selbst; des Rykes achte eder over achte 948, Reichs-Acht u. Oberacht.
Achter 511, hinter; achterstain 540, rückständig seyn; achterstendig 805, rückständig; Achterwort u. vorwort 719, rück- u. vorwärts; Achterdeyl 986, Nachtheil.
Achtewort 290. Achtwerk 1112. s. Echtwerk.
Advocatus 4, 8, 12, 14, 15, 23, 29, 30, Schutzvogt, Klosterwogt; 45, 46, 54, 55, Stadtwogt.
Advocatia 37, 84, 212, Bogtei; das Amt des Vogts, auch der Amtsbezirk desselben.
Afhuste 154, 503, Klein-Zehnte.
Afleghen 764, abschaffen; affgelacht 810, abgelegt.
Aff 969, ab, aff en stellen, abstellen.
Affdret 933, abträgt, von affdragen.
Affgaen, affgain 698, abgehen.
Afflivig 435, ableibig werden, sterben.
Affmaenen 943, forderen.
Affslain 819, abziehen; 864, abrechnen.
Affsliten, gesletten 540, abschleißen, abnutzen.
Afftrebinge 941, Abtretung.
Affwynnen 565, etwas von Jemand in Gewinn, in Pacht nehmen.
Ailff, Aleff, Alff 639, 941, Adolf.
Ain 805, an; 978 ohne.
Albracht 751, Albrecht, Albert.
Albinges van 951, von Alters her.
Aleke 889, Adelheid.
Alike wol 870, gleichwohl.
Aling 540, ganz, vollständig.
Alleibich u. Alloiß 639, vollkommen ledig u. los.
Allerierlikest 803, alljährlich.
Allerlyc 540, gleichwie.
Allermalc 540, allermallich 617, Allirmenchin 828, all u. jeder.
Allodium 19, 84, freies Eigenthum (Od, Gut, davon wohl Od-el, Adel).
Alme 688, allem.
Alregefierlichts 959, am gefährlichsten.
Alrekunne 708, 805, alle u. jede.
Alreneftvolgend 948, nächstfolgend.

Alreyde 522, alrede 765, allbereits.
Alſamen 688, alleſamt.
Alſodan 435, ſolcher, ſolches.
Alſo veir 870, inſofern.
Alterhorig 522, altarhörig.
Altuhant 610, altzehant 688, ſofort.
Altum judicium 297, Hochgerichte, Gogericht.
Alveus 484, ein tiefes längliches Gefäß, Mulde.
Ama 80, ein Maaß für Flüſſigkeiten, Ohm.
Ambo 470, Predigtſtuhl, Kanzel.
Ambruere 597, umgeben.
Ammethof 370, Amtshof, der Haupthof.
Ampt 428, Amet 583, Zunft. Amt, Officium 1101, wie z. B. Schultenamt, officium villicationis, Vits-Amt von dem Schultenhofe zu Mönnighauſen, welches dem heil. Vit, Patron des Stifts Corvey gehörte.
Anbinnen, dar anbinnen 583, darinn.
Anboten 720, Feuer anmachen.
Ancilla u. Servus 52, Eigenbehörige.
Anczalen 958, verklagen; ſ. antalen.
Ande 540, und.
Andeghebingen 877, belangen, verklagen.
Anderwarve 719, anderwerff 916, wiederholt.
Ane 765, ausgenommen.
Anebelte 765, Ambos.
Aneheirbunge 807, Anforderung ſ. anverdighen.
Aneboeren 540, zukommen, gebühren.
Anevanck 719, Anfang.
Anevorderinghe 435, Anforderung.
Anfera 484, von Amphora, Krug, Flaſche.
Angaria 90, 300, Bedrängung, angariare 800, bedrängen.
Angeweren 55, Nießbrauch des Mannes an den Gütern der Frau.
Angripen 904, angreifen.
Anheven 516, angehaven 463, anheben, angefangen.
Anneme 549, angenehm.
Anneval 631, beſtimmtes Maaß einer Markenberechtigung; zu Rüden ¼ Echtwort.
Annona 89, Brodkorn, Roggen; annona missalis 79, 169, Meßkorn, Meßhafer; an die Pfarrer zu entrichten.
Anſedele 870, ein Gehöfde.
Antalen 719 Art. 22. verglichen mit 42 Art. 21., ayntalen 748 Art. 17. von vertellen, erzählen; jemand gerichtlich verklagen.
Anteken, angetekent 565, anzeichnen.
Antinus ſt. anatinus, ovum antinum 832, Enten-Ei.
Anverdighen 435, 540, 610; anvyrdighen 615, jemand angreifen, verklagen v. Fahr, Gefährde.
Apices sigillatae 174, 207, 210, beſiegelte Urkunden.
Apſonlucigen 1013, Abſolution.
Ar 719, ihr.
Area 31, Hausſtätte, Sohlſtätte.
Argheren 719, verſchlechteren.
Arkuſſen 540, Ohrkiſſen.
Arlof 540, Urlaub, Erlaubniß.
Arm 604, ſt. erem, ihrem; mit arme Gude, mit ihrem Gute.
Armborſt 916, Armbruſt.
Armiger 909, Waffenträger, Knappe.
Arn 719, Erndte.
Arnd 703, Arent 855, Arnold.
Arp 751, Erpo, Albero, Albertus.
Artare 484, ſt. arctare, bedrängen, artius 709, ſt. arctius.
Ascisia 798, Akziſe.
Asducke 893, ſt. as dicke, ſo oft.
Aſturig 719 Art. 66, Duvich gut efte aſtorich gut 751, von ſtörrig, ſtürig, balſtürig, gewaltſam, alſo geſtohlenes oder gewaltſam genommenes Gut.
Athkuven 540 Art. 60, Athkübel zur Aufbewahrung des Arth d. h. des übrig bleibenden Abfalls vom Bier, Malz, Hopfen u. ſ. w.
Atzliche 904, Etliche, einige.
Auca, Aucta, Auta 155, 484, eine Gans.
Auctenticum 156, ſt. Authenticum, Originalurkunde.
Auctorizare, 793, beſtätigen.
Aud 719, Auld 1016, alt.
Auver 565, Ufer, Rain.

Avegaen 688, sterben.
Avenemen 652, abnehmen, sich entledigen.
Aventur 511, Gefahr, Abentheuer.
Awer 904, über.
Ayver 792, aber.
Ayzen 827, st. aischen, heischen.

Bacgina s. Begina.
Badekuwen 540, Badekübel, Badekufe.
Baet-Juncvrowen 765, Bitt- oder Kranzjungfern bei Hochzeiten.
Baila 746, Beil, Schwert.
Balista 793, Geschütz um Steine damit zu werfen.
Banclaken 820, Banküberzüge.
Baneroſſen 1001, Bannerherren.
Bannus regius 4, 12, 24, 27, 29, 30, 31, 46, 151, Königsbann, Gerichtsbarkeit; auch Gerichtsbezirk 42, 55, 90, 276; bannus imperialis 67, 86, 177, Freigericht; bannus ecclesie 98, Pfarrbezirk, Kirchspiel; civitatis 42, Art. 25.
Bantnevegher 540 Art. 51, wörtlich: Bandnaben-Bohrer, großer Pinnbohrer s. Nevegher.
Baptisterium 554, Taufe, Taufstein.
Bar, Barengelt 484, Bär, Ziel-Eber, Sprunggeld.
Barde 540, ein kleines Beil, Barte.
Bas 860, besser; die bas, desto besser.
Basilica 70, eine Hauptkirche.
Bassus 484, niedrig; judicium altum et bassum, hohe und niedere Gerichtsbarkeit.
Bate 565, Hülfe, Batenſchuff 1016, Hülfleistung.
Baven st. boven 511, oberhalb; dar enbaven 946, darüber.
Becker Bers 916, ein Becher Biers.
Bedde 435, Bett.
Beddemundum 142, Beddemund 43, 62, 432, eine Abgabe der Hörigen, Wachszinsigen, welche sie bei Heirathen entrichten mußten.
Bede 91, 322, Bitte; Name einer Abgabe, welche gewöhnlich zweimal im Jahre — Mai u. Herbstbede — entrichtet wurde, s. Petitio u. Precaria. beden 540, bitten; 914, bieten, laden.
Bedebingen 435, belangen, verklagen.
Bedefart 993, Bittfahrt.
Bederff 1016, Bedarf.
Bedewant 540 Art. 60, Bettgewand, Bettzeug aller Art.
Beberwant, Beyderwant 489, 820, eine Art Halbtuch, halb Leinen halb Wolle. Es war entweder a. Crusbeiderwand, von Leinen u. rheinischer Lammwolle, gekepert wie gutes Kepertuch u. bildete die beste Qualität; oder b. Schlecht beiderwand, von Leinen und v. ¾ hierländischer Lammwolle, ¼ Schurwolle; es hieß schlecht d. h. schlicht, weil es einfach gewebt wurde wie Leinewand; oder c. Driweiderwand, bestehend aus den nämlichen Bestandtheilen wie das vorige, aber von diesem dadurch unterschieden, daß es mit Doppelschlag gewebt wurde, wie Tischzeug, daher Drill oder Driweiderwand. Sarse unterschied sich von Beiderwand durch feinere u. leichtere Qualität, sonst war sie auch von Leinen und Wolle; sie wurde zu Frauenkleidern verwendet. s. übrig. Wulle.
Beer 484, Ziel-Eber.
Befamet 719, berüchtigt.
Befudert 351, befördert.
Begaden, dar weder nit dun noch begaden 700, weder thun noch beginnen; ein tautologischer Ausdruck.
Begaen 796, began laten 993, Leichenfeier d. h. ein Seelen-Amt halten lassen; beghen 540, begehen, feiern.
Beghenſit der Ze 719, jenseits der See, über Meer.
Beghunt 540, angefangen.
Begina 458, Beygina 453, Bacgina, Beccina 574, Beginnen; eine Art Nonnen, die jedoch keinem bestimmten Orden angehörten; sie wurden verboten.
Begraven 979, mit Gräben umgeben.
Begryppen 540, ertappen; begreppen 463, ergriffen.

Begynen u. Bovenkonig-Amt 996, von begynen, verschneiden oder castriren; also oberster Begyner oder Schweineschneidermeister.

Behacht 933, behaftet.

Behalven 540, sondern.

Behelperede 941, Hülfrede, Ausflüchte.

Behendicheit und Argliſt 694, Betrug u. Argliſt.

Beherden 952, beharren.

Behöden 983, behüten.

Behoven 685, behuven 712, bedürfen, nöthig haben.

Beiken 776, ſt. Bieken, kleine Bäche.

Beir 762, Bier; Ber, Schenkeber 944, feiles Bier; Beirwiſch 955. Ein Strohwiſch an einem Stocke, der ausgeſteckt wurde, um anzudeuten, daß im Hauſe Bier zu haben ſey. Beirwif 765, Bierwirthin.

Beke, Beleke 883, 889, Bela, Sybilla.

Belende Hand 910, Lehnhand.

Beleigten 936, belegten, mit Gelde.

Belümpt 904, ſchlechten Leumunds.

Bemarket 565, markberechtigt.

Benachten 983, übernachten.

Benaden 953, begnadigen.

Beneden 511, neben; beniden of boven 690, darunter oder darober.

Beneficium 7, ein Lehn, in beneficio habere, etwas zu Lehn tragen; auch Dienſtmannsgüter, bona ministerialia wurden als Benefizien verliehen 40; benefacio 46, ſt. benefactio, Vergabung zu Lehn, datio in beneficium.

Bennen 540, bannen, in Bann thun; bennig 948, im Banne ſeyend.

Benomen 540, benamen, benennen.

Bepotten 1030, friſch bepflanzen.

Beraden 540, ausſtatten zur Heirath.

Bereden 540, einreden.

Berebile 817, pünktlich.

Berfredis 1098, Belfredus Sturm-Thurm; eigentlich Glockenthurm v. Belle, Glocke.

Berichten 540, verſehen; mit des Heren licham berichtet, mit dem Fronleichnam des Herrn verſehen.

Berichtinge 670, Benachrichtigung.

Bernen 660, brennen.

Berve 540, beerbt, anſäſſig mit Erbe; twe berve man; davon Berverman, Biberveman 691, Biedermann.

Beſagen 1051, Denunziren der Hexen.

Beſcheden, en beſcheden Hus 540, ein bezeichnetes ſicheres Haus; beſchedelike 690, nämlich; Beſcheit 893, Ordnung. Beſcheden iſt auch eine Courtoiſieform ſ. discretus.

Beſchluen 916, beſchließen, verſchließen.

Beſchubden 610, beſchuden 943, beſchützen.

Beſeſſen 813, belagert.

Beſettinge u. Entſettinge 330, Recht des ächten Eigenthümers, einen Hof ꝛc. mit jemand zu beſetzen oder ihn des Beſitzes wieder zu entſetzen.

Beſlan laten 719, in Beſchlag legen laſſen.

Beſlapen 463, beſchlafen.

Beſloten tyt 540, geſchloſſene Zeit, z. B. im Advent.

Beſpreken 670, beſtreiten.

Beſtaden 565, beſtaiden 781, ſich beſtatten, verheirathen.

Beſuken, laten beſuken 638, beſitzen, im Beſitze laſſen.

Beſyt 976, Beſitz.

Bet, de bet 540, deſto beſſer; beteren 540, beyteren 755, beſſeren; Beteringe 540, Verbeſſerung.

Betemen laten 992, jemand mit etwas verſchonen. Betoemen 428, ſich unterſtehen.

Bethughen 435, bezeugen.

Beuren 898 ſt. bören, heben.

Beveilen 939, befehlen.

Bevolniſſe 794, Auftrag.

Bewant 972, zugethan.

Bevreden 610, befrieden.

Bewede 585, Beiweide, Halbweide auf Waldemeien.
Bewedemen 719, bewidmen, botiren mit etwas.
Bewerden laiſſen 893, gewähren laſſen.
Bewrochtung 1028, Befrechtung, Einfriedigung.
Bewyſinge 511, Ueberweiſung, Uebergabe.
Beyden, anbeyden 511, 719, anbieten, gebieten.
Beygede 771, beide.
Bezeyten 604, beſeſſen.
Bezighelen 604, beſiegeln.
Biderve 604, ſ. derve.
Bidden 983, betteln.
Billeke 754, billig.
Bla 719, blau. Blae; blot und blae 91, Blut u. Beulen.
Bloyden 719, bluten; Blotrennynge 719, Blutrunſt.
Binnerpacht 966, Pacht an Geld, Hühnern u. dgl. kleineren Naturalien.
Birnſchatz 694, ſt. Bern- d. h. Brennſchatz, Brandſchatzung.
Biſtendich 935, behülflich, beiſtändig.
Bode 604, Bothe; Boden 765, Bütten.
Boddel 1051, Büttel.
Bodwanck 969, Zwang.
Boſehl 999, Befehl.
Bogherde 944, Begehren.
Bogynden 511, jenſeits.
Boirde 719, die Börde oder das Landgebiet der Stadt Soeſt.
Boiren, bören, boren 463, 484, 540, erheben, einnehmen; buren 813, boren 540, gebühren.
Bok 540, Buch.
Bokummeren 516, in Arreſt (Kummer) legen.
Bole 877, unſe here unde Bole van Minden, unſer Herr und Haupt. Bole 1051, der Teufel Buhle der Hexen; boliren, buliren, der unſaubere Umgang mit demſelben.
Bollion 982 ſt. billon, ſogen. Kippergeld beim Münzen.
Bolupten 511, gelüſten.
Bom, Boyme 878, Baum, Bäume; Bomgarden 819, Boemgarden, Obſtgarten.
Bonae nationis homines 385, Leute von guter Geburt, wolborne Lude, Freie und Miniſterialen.
Boneyden 511, beneben.
Borda, Bord 266, kleines Beil, Barte; mensura fabe cume borde, ein Scheffel Bohnen mit der Hülſe; Bord 775, Bort 690, Geburt.
Borgen 91, Borghen 540, Borighen 712, Bürgen; Borghetucht 617, Bürgſchaft.
Borgher, Borgherſchuff 435, Bürger, Bürgerſchaft.
Borchleen 484, Burglehn; gewöhnlich eine zu Lehn gegebene Rente, für zu leiſtende Burgdienſte; Borgwarg 674, Burgwache, Burgdienſt; Borichwerk 768, desgl.
Borſtich 1001, brüchig, v. berſten; tuchborſtich, eidbrüchig, eidweigerlich.
Boſpreken 516, in Anſpruch nehmen.
Boſyt 511, Beſitz.
Botalinge 511, Bezalung.
Bot 540, Gebot, Befehl; Boyt 604, desgl.
Botbinc 249, 714, eine Femgerichtsſitzung, wozu der Angeſchuldigte geladen, vorboten werden mußte.
Bote 1010, Bothe 540, Buße; boten 540, büßen; boten, boiten 720, heizen.
Botugen 516, bezeugen.
Bouwen 484, bauen; Bowman, Boumann 540, Bau- oder Ackersmann.
Boyde 511, Bothe.
Boyrde 986, Bürde, Laſt.
Brake 903, Gebrech; 712, Brüchten.
Brasium 156, Malz; ordeaceum bracium 266, Gerſtenmalz.
Braſſe, Dat beſte Gorbel, dat beſte Paternoſter u. ein Braſſe de dar to hort, 765 Art. 2, der beſte Gürtel, der beſte Roſenkranz u. eine Schnalle — broche — die dazu gehört.
Braetzellen 1009, kirchliche, blechbünne Schüſſelchen, vielleicht für die Hoſtie auf dem Kelche.

Braxare 462, brauen; Braxator 432, Brauer.
Brebere 765, Brater, Bratenwender.
Bref, Breve 540, Briefe.
Breickſtoil 1015, Predigtſtuhl.
Brecken 463, brüchtfällig werden, brechen; affbrecken 540, abbrechen.
Brock 435, Abbruch; Brocke, Broike 489, und Bruke 540, Brüchtenſtrafe; brockhafftich 435, 904, brüchtfällig; brüchen 904, jemand brüchten, in Strafe nehmen; Bruche 860, Vergehen.
Broben geſinde 820, Geſinde im Brode des Herrn.
Broſeken 751, Ambroſius.
Bruerſche 540, eine Brauerin.
Brügge 565, Brücke.
Brune 583, Bruin 959, Bruno.
Bruker 719, Mitbraucher, Theilnehmer, Devesbruker, Diebsheeler.
Brutſchat 719, Brautſchatz.
Brutlacht 719, Hochzeit.
Bruyt 719, Braut.
Budel 540, Beutel, Butel 765, dgl.
Buden 540, ſt. boden, verboden, vorladen; buden büdet 719, entbieten; buden 604, bieten.
Bueren 933, ſt. bören, heben, aufheben; büren 1025, dgl.
Bünne 905, Bühne, Kammer.
Bürgelſchwein 1051, ein verſchnittenes Schwein.
Büte 917, Beute.
Buet 719, Ackerbau.
Buir 330, Bur 720, Bauer, Hofesbeſitzer.
Buknecht, grote Buknecht 921, Ackerknecht, Baumeiſter.
Buperde 873, Ackerpferde.
Burchgravius 248, 265, Burggraf, Oberbefehlshaber einer befeſtigten großen Burg, eines Castri.
Burgfrede 597, Burgfriede.
Burghetucht 719, Bürgſchaft.
Burgenses 42, 190, 208, 216, 221, 277, Stadtbürger.
Burgum 52, eine Burg.
Burgwardum 12, befeſtigte Stadt, municipium.
Burlant 54, Aecker, welche an Bauern ausgethan werden.
Burrichtere 42, 314, 408, Vorſteher einer bürgerlichen Genoſſenſchaft in Stadt u. Land; Burgericht 538, 798, Hofesgericht, jurisdictio curtiulis simplex.
Burſchap 719 Art. 116, Bürgerſchaft, Bürgerrecht.
Burſprake 720, Bauerſprache, Verſammlung der Bauergemeinde.
Burſt 813, Bruſt.
Buſſen 916, Büchſen; Büſſen 982, dgl.
Buten 463, auſſen, auſſerhalb; 484, ohne, ausgenommen; buzen 707, buyſſen 819, dgl. buten lude 540, auswärtige Leute; buyſſenburgere 887, Auſſenbürger, Pfahlbürger.
Buwen 688, bauen; Buwmann, Buwlüde 583, Ackerbauer, Ackerleute, eine Zunft in Werl.
Buxen 1051, Hoſen.
Byerpennincge 484, Bier-Acciſe, Biergeld.
Bylen 540, Beil; Bylenmeſſet ib. Beilmeſſer, Schneidemeſſer der Schuhmacher.
Bylke 1020, billig.
Byrbode 540, Bierbütte.
Byrlegelen 540, Bierfaß.
Byſprake 435, Anſpruch.
Byſter, unregelmäßig, byſterben Egendom 659, getheiltes Eigenthum beim Lehn.
Bytyden 719, einen Termin beſtimmen.

Calcare 718, ſt. calciare, ein Schuh.
Calcius 574, ſt. calceus, ein Schuh.
Caldarium 484, ein Keſſel, um Waſſer darin zu wärmen.
Calendarum fraternitas 865, Kalandbruderſchaft.
Callic Oven 660, Kalkofen.
Caliga 574, ein Mönchsſchuh oder Stiefel.
Camerarius 142, Kämmerer, Kammerherr, Stadtkämmerer als Magiſtratsmitglieder.
Caminata 346, Zimmer mit einem Kamin.
Campanarius 561, Glöckner.

Cancelleren 941, 1099, ausstreichen, löschen, vernichten.
Cantor 884, Vorsinger; eine capitularische Würde in Domkirchen.
Carbones 315, Steinkohlen.
Cardianus 574, ſt. Guardianus, Vorsteher eines Klosterconvents der Mendicanten-Orden.
Carena 220, 227, der vierzigste Theil einer Sache, vierzigtägige Fasten.
Caritates fratrum 378, 452, Klostergüter, bestimmt zu ausserordentlichen Erquickungen der Brüder.
Capellanus 175, 177, Vorsteher einer Capelle; Schreiber, Secretar.
Capitulum 215, eine Stiftsgenossenschaft z. B. Domcapitel.
Carrata vini 42, 277, eine Ladung oder ein Faß Wein von bestimmter Größe; vas vini de duabus carratis, 484.
Carruca 484, ein Karren, Pflug.
Cassinum ſt. Cussinum u. Cottum; eine Decke, Fußdecke; septem lectisternia et tot pulvinaria et cassina 484, sieben Betten, eben so viele Kopfkissen u. Decken.
Castellanus 60, 107, 189, 277, Befehlshaber in einer Burg.
Castelobium 665, ein Burglehn.
Castrum 38, 41, 44, 84, 158, ein befestigtes Schloß, große Burg; castrum liberum ligium et apertum 686, ein dem Lehnherrn geöffnetes Haus ſ. ligium; castrensis 189, ein Burgmann.
Cattus 793, eine Art Sturmbach, Katze genannt, beim Untergraben der Mauern in Belagerungen gebraucht.
Cavillatio 42, Art. 4, 67, Scheltworte, Verhöhnung, ſ. auch Bare.
Choralis episcopus 107, choriepiscopus 424, Chorbischof, Stellvetreter des Bischofs in Beaufsichtigung des Chors und dessen Geistlichkeit.
Chrisma 63, geheiligtes Salb-Oel.
Churenot, curenoti 500, Kürgenossen, Setzgenossen, daher Kornuten.
Celarium 484, ſt. cellarium, Vorrathskammer, Keller, celarium ysenack ad reservanda vina, Eiskeller zur Aufbewahrung des Weins.
Celerarius 135, 175, Kellner, Aufseher der Vorrathskammern, daher gewöhnlich auch Rentmeister in den Klöstern.
Cella 79, Wohnzimmer der Mönche und Nonnen; auch wohl eine besondere Abtheilung des Hauptklosters, ein Nebenkloster.
Cenobium 67, 68, 76, 137, ein Kloster.
Cenodochium 75, ſt. Xenodochium, Hospital.
Census, Zins; Census arearum 113, Wortzins, Abgabe von einem Hause (Wort) in der Stadt; censuales mansi 71, Pachthöfe; censuales, cerocensuales 38, 43, 132, Wachszinsige, Altarhörige, die als Recognition eine jährliche Wachsabgabe an den Altar entrichten mußten, dem sie hörig waren.
Ceptum 859, ſt. Septum, Einfriedigung.
Cespes, Rasen, tam in cespidibus quam in frondibus 1105, in Torwe u. Twyge.
Cethin 268, ein geringes Gewicht, etwa ein Quentchen.
Cimiterium 226, ſt. coemeterium, Kirchhof; auch Kirchen, worin Leichen bestattet werden, Leichenhaus.
Cisma 140, ſt. Schisma, Spaltung, Entzweiung.
Civitas 8, 211, 221, eine durch Mauern u. Pfähle befestigte städtische Gemeinde, — 211, 221, Bürgerschaft, Stadt; civis 42, 131, 277, Bürger einer Stadt; 49, 125, 291, Mitglied einer ländlichen Gemeinde; civilitas 42, 423, Bürgerrecht; civitencis ſt. civitensis, jus civitense 466, Bürgerrecht.
Claustrum 189, Kloster; claustralis 324, Klosterbewohner.
Clavier 261, ſt. claviger, Schatzmeister.
Cleffgarn 1039, eine Art Fischgarn.
Cleyfffch 986, clevisch.

Cleynerogge 268, rundliches Roggenbrod.
Cliens, clientes 33, Knappen, Waffenträger.
Clippeatus aureus 484, eine Geldmünze, die ihren Namen von darauf geprägten Schilden(clypeis) hatte, wie ſpäter die Schild-Louisdor.
Cloven 540, Art. 48, Kloben oder vielmehr Klammer der Wollenweber, zum Ausrecken des fertigen Tuchs.
Clud, Clude Wollen 942, ein Klüd Wolle.
Cluſener 944, ein Klausner.
Coctor salis 246, Sälzer, Salinenbeerbter.
Coercion 1037, ſt. Coercition, Strafe, v. coercere.
Coëssentes 155, Theilhaber, Mitintereſſenten.
Coloni 4, 12, 361, abgabepflichtige Bauern, Pachtbauern.
Comestio 865, gemeinſchaftliches Eſſen.
Commendacien 902, Fürbitten in Seelenmeſſen.
Comites liberi 90, Freigrafen, Freiſtuhlsrichter, comitia 73, 74, comecia 486, comescia 118, Gerichtsbezirk, Frei- und Gograſſchaften. Comitatus 21, 24, 27, gräflicher Amtsbezirk, Grafengewalt.
Communio civium 432, Bürgerſchaft, Bürgerrecht.
Competentie 920, Unterhalt.
Concambium 58, 139, Tauſch.
Conductus 81, 484, Geleit für die Sicherheit.
Confirmator 184, Zeuge, päbſtlicher Commiſſar in geiſtlichen Sachen.
Confirmare, confirmatio 46, firmeln, Firmelung.
Coninxſoet 484, Königsbrunn auf einem Salzwerke.
Connigesban 620, Königsbann, unter welchem die Freigerichte abgehalten wurden, ſ. Bannus.
Conmarkensis 494, Mitbeerbter einer Mark.
Conſolatio 710, Abend-Erquickung in Klöſtern.
Conſul 217, 277, Bürgermeiſter, consules Rathsherren, magister consulum, Bürgermeiſter; ſ. Proconsul.
Contare 502, zahlen.
Contectalis 14, Gemahlin, Bettgenoſſin.
Conventualis 151, ein Ordensgeiſtlicher; conventualis ecclesia, Kloſterkirche, conventus 163, 175, 213, die Geiſtlichkeit eines Kloſters.
Conversio 104, Eintritt in einen Mönchs-Orden, conversus 280, 291, ein neuaufgenommener Ordensbruder, conversorum magister 39, Novizenmeiſter.
Copignum 804, Köpchen, eine Münze zum Werthe von ¼ Denar; Coppeken 842, ¼ Penninck.
Copen ſ. kopen.
Cord 660, Conrad.
Cordewaner 762, ein Gerber.
Correxio 1001, ſt. correctio, Zurechtweiſung, Strafe.
Coſt 691, Koſten.
Coyneke 860, Cuno, Conrad.
Crathera 676, ein Fruchtmaaß, etwa 1 Becher; auch ein Biermaaß ib.
Crigende werden 707, in Krieg gerathen.
Cripta 637, unterirdiſche Betkapelle, gewöhnlich unter dem Chor u. Hochaltar.
Croeden 731, ſich um etwas bekümmeren, Crott 805, Bekümmerniß.
Crus ſchlecht beiderwand ſ. Beiderwand.
Crusibulum 1009, kleines Krüglein, viell. Meßkännchen.
Crutzewecke 565, Kreuzwoche; die Woche nach dem Sonntage Rogate.
Cuhuis 819, Kuh- oder Viehhaus.
Cumknum 624, Kümmel.
Cune, Cunne, 864, Cunigunde.
Cuneus 268, keilförmiges Brod.
Cunſcap 540, Kenntſchaft, Kenntniß.
Curemedum 142, Abgabe der Wachszinſigen bei Sterbfällen.
Curia 7, 29, Hof als Wohnung; 52, Gerichtshof, Hofhaltung.
Curtis 12, 14, 19, Haupthof; curtilis 8, kleiner Haupthof; curticula 31, kleines, freies

Gehöfde; curtis regalis 24, Königshof; curtialis 484, Höfner, hofhöriger Besitzer.
Cuſſin 604, Kiſſen.
Custodie officium 175, Küſteramt in Klöſtern, custodia 233, Küſtereigebäude, auch Gefängniß.
Custos 56, 155, 175, 214, Küſter; das Küſteramt war in Stiftern u. Capiteln zugleich eine geiſtliche Würde; custos ecclesie 199, Kirchenproviſor. Custria 39, Küſterei-Amt.
Cyrographum, cyrographatae literae. 100, 388, Original-Urkunden.
Cyſa 484, Cyſe 583, Akziſe.

Dack 540, Dach.
Dagh 522, Tag; daghen 719, Gericht halten; hem daghen 522, heim ziehen.
Dale legen 933, nieder legen.
Dalmatica 73, ein Theil der biſchöflichen Kleidung für Kardinalprieſter, gewöhnlich weiß mit Purpur beſetzt. Sonſt wird auch das Gewand der Diaconen bei Levitenämtern Dalmatica genannt.
Danem, daneme, alſodaneme 540, ſothan.
Danken 617, Gedanken.
Dapifer 142, 143, Droſte.
Darbewarf 719, zum drittenmale.
Dar en boven 540, darüber hinaus.
De, deſto; de vaſter 583, deſto feſter.
Decania Angrie, Decanat Engern; Decanus 43, 57, Dechant, beaufſichtigender Oberer eines geiſtlichen Stifts; Decan. ruralis, Landdechant; Decanissa, Dechantin in Frauenſtiftern.
Dechen 812, Dechant; Deken 902 dgl. Dekenye 912, Dechanei.
Decima sartorum 83 u. decimacio novalium 31, 76. Rott- oder Neubruchzehnten, von urbar gemachten Aeckern.
Dede 617, Thaten.
Dedinge 812, Unterhandlung; Dedingen, ghedadingt 688, Verhandelt; deghedingen 540, dgl.
Degel 1016, Daniel.
Degenerth 1017, Degenhard.
Deghelikes 540, täglich; deigelich 959, desgl.
Deghene 540, derjenige.
Degher 522, vollſtändig.
Deglebatus 584, erbig, lehmig.
Deif, deyve 719, Dieb.
Deinen 617, dienen.
Deit 652, v. doen, thut.
Deivende 938, Diebſtahl.
Del 540, Theil; delen, ghedelen 540, theilen; en ordel delen 604, einen Rechtsſpruch ertheilen, ein Urtel ſprechen.
Dempich 719, dämpfig.
Denarius 33, 34, Silberpfennig; bis zum Ende des 14. Jahrh. faſt die einzige geprägte Münze von wechſelndem Werthe; urſprünglich der 12te Theil eines Solidus.
Denariata cere 38, 39, Abgabe der Wachszinſigen, ſ. census; etwa 1 ℔ Wachs; denariata panis 268, ſoviel Brod, als man für einen Denar kauft.
Denerſche 1026, Dienerin.
Denne 511, Niederung in einer Fläche.
Derde 91, deyrde 795, dritte; derdehalven 540, drittehalb.
Des gelix 719, desgleichen.
Deſchere up der Vorde 921, Dreſcher auf der Börde d. h. auf dem Lande (um Soeſt herum.)
Deyſſel 540 Art. 46, der ſogenannte Krummhauer der Wagener, zum Aushauen der inneren Biegung der Radfelgen.
Dhein 875, kein; dheineweis 896, auf keine Weiſe.
Dick, dicke 540, oft; alſe dicke 604, ſo oft.
Diebas 835, deſto beſſer.
Diede 938, thäte.
Diffidare 912, befehden.
Diger u. gaer 565, ganz u. gar.
Dik 883, Teich.
Dilligen 813, vertilgen.
Dincgravius 234, 244, Dincgreve 427, Freigraf, Richter des Frei- oder Femgerichts.
Dinchdag 890, Gerichtstag.
Dinckzalen 694, gelobte, bedungene Zahlung.

Dingen, gedingt 694, bedungen, verſprochen.
Dinkſtedde 906, Gerichtsſtätte.
Dinſchedach 540, Dinstag.
Dirick, Derk 948, Diedrich, Theodor.
Dirre 846, dieſer.
Disbrigare 793, des Streits oder Verdruſſes entheben.
Discretus 479, beſcheiden, ehemals Courtoiſiebezeichnung; discretus vir, der beſcheidene Mann; discretio tua 632, Ew. Beſcheidenheit.
Dobelen 765, ein altes verbotenes Hazardſpiel; Dockenſpel 1002, dgl.
Dochte 700, taugte.
Doden 540, tödten; dodde 748, tödtete.
Doen 712, thuen; vor er don 878, für ihr Thuen.
Dogentlich 948, tauglich.
Dok, doke 765, Tuch, Tücher.
Dois 965, thueſt.
Doit, dot, doides, dodes 463, Tod, Todes.
Dolabarium 484, ſt. dolabra u. dolabrum, ein Beil, Hobel.
Domegere ecclesie Susatens. 287, 676, Dom-Meyer, Dom-Aufſeher; Domigeratus 160, sub alicujus domigerio aut manu esse, unter jemands Aufſicht oder Gewalt ſtehen. Domeger mudde 676, wurde das Scheffelmaaß genannt, worin das Hoſpital zu Soeſt an den Dommeyer daſelbſt Korn lieferte.
Domicellus 389, 634, Jungherr, präſumtiver Nachfolger eines zum hohen Adel gehörigen Herrn z. B. Erbgraf 643, Edelherr, Domicellar.
Dominicatus mansus 85, eigener, freier Herren-Hof.
Donckrecht 842, Düngerecht oder das Recht, den in einen Acker geſteckten Dünger abzunutzen.
Dore 540, durch.
Dorſlach 765, Durchſchlag, ein Schmiedegeräthe.
Dorſlachtig eghen 522, durſlaycht egen 712, ächtes freies Eigenthum.
Drade, alzo drade 747, ſobald als.
Dres 883, Andreas.
Dreyen 719, treffen; dreppliк 935, dringend.
Drevolden 691, dreifach.
Dreyen, over eyn dreyen 610, gütlich vertragen, beſchließen.
Drige 719, drei.
Driven 921, treiben.
Drogene 842, drughene 807, Betrug.
Droſe 955, S. 112. de dros in der Helle; man betheuerte: „bim Dros" beim Teufel in der Hölle.
Drossetus, drostetus 856, Droſſete 751, Droſte.
Druzien dach 893, heil. drei Könige Tag.
Drye 540, dreimal.
Dryheit 617, Mißlichkeit.
Duarnacht 540, duernde Nacht 719, Art. 123, eine Friſt von 3 Tagen; heute, morgen u. übermorgen, 2 Nachte u. 3 Tage.
Ducatus 81, 249, Herzogthum; zuerſt Bezirk der herzoglichen Gewalt, dann auch ein damit verbundenes Territorium.
Duden 969, deuten; dudet 91, bedeutet.
Duele 765, Tuch; dwele, hant dwele 604, Handtuch.
Duellum 31, 718, Zweikampf.
Düppen 1038, Topf.
Dufftall 904, Diebſtahl.
Dumſlag 540, unblutige Fauſt- oder Stockſchläge.
Dunghetal 595, ſ. Donckrecht.
Duplik gud 776, diebliches, geſtohlenes Gut.
Duſſe, dusme 540, dieſer, dieſem.
Dutz, deutſch, de dutzen heren 905. Deutſch-Ordens-Herren.
Duv, duves 540, Diebſtahl; duvig gut 719, geſtohlenes Gut.
Duyngen 540, twingen, zwingen.
Dyck 719, Dyeck 511, Teich.
Dyſlaken, dyſclaken 540, Tiſchtuch.
Dyzelbom 720, Wagendeichſel.

E 463, Ehe.
Ebbert, Evert 941, Eberhard.

Ebedisse 775, Abtissin.
Echthe 540, Ehe; echten 91, heirathen; Echtschuff 435, Echtschaft, Ehe.
Echter 540, hinter.
Echtwort, Echtwart, 136, 223, 439, Echtwerk, ein voller Markenantheil z. B. wenn die Mark aus sieben Haupttheilen bestand, ein Siebentel.
Eck, Eiche, eyne velt Eck 660, eine im Felde stehende Eiche.
Eckechde Wapen 396, echachte Wap. 540, scharfe, schneidende Waffen.
Eckeren 330, Eyckeren 759, Eichelmast, Eckerich.
Ed 540, Eid.
Edelmann 623, 642, 652, 670, 674, 688, 751, so nannten sich Personen des jetzt sogenannten hohen Adels, Grafen und Edelherren, weil damals der jetzige, s. g. niedere Adel nicht zum Adel, sondern zu den Ministerialen gerechnet wurde.
Eder-Thuyn, Ebertune, Ebertzunnen 870, 872, Zaun um ein Gehöfde.
Edificarius 884, Aufseher der Klostergebäude.
Ee 694, ehe, bevor.
Een 915, ihnen.
Eeerbere 688, ehrbar, anständig.
Eff 540, ob; efthe 540, oder.
Effestucatio, symbolische Uebergabe s. exfestucare.
Egen, eghen 540, 719, eignen verdienen; Egen, auch Eigenthum.
Ehact, gesetzlich, v. Ewa, Gesetz; ehacte Ding dage 890, gesetzliche Gerichtstage; Ehachtig Not 719, gesetzliche Entschuldigung.
Eicht 939, ächt, ehelich.
Eier 719, ehe, bevor.
Eigenhaft s. echechde.
Eigenwertichcit 836, persönliche Gegenwart.
Einherig u. einlenbig 980, eines Herrn und eines Landes.
Einkindmachung 1039, Einkindschaft.
Einloepe Lude 1060, unverheirathete Leute.
Einperliken 890, einbarlich, einig.
Eirbar 902, ehrbar.
Eirstwerff 812, zum ersten male.
Electien 969, Wahl; Elect, Electus 81, ein gewählter, noch nicht bestätigter Bischof, Abt u. s. w.
Elseke 685, Elisabeth.
Emenda 314, Geldbuße.
Emergentia 484, Einkünfte, Ertrag.
Emmer 719, Eimer.
Emphiteosis 378, 704, s. emphiteusis, Erbzinsleyn, Erbpacht.
Emunitas 484, s. immunitas, Freiheit, befreiter Ort.
En 540, Flickwort, vor den Worten gebräuchlich; z. B. en ghein 698, keiner; En, enne 463, ihnen; gelick en selvs, gleich ihnen selbst.
Ener 604, eher, früher, ehender.
Enern 765, einigen, verbinden.
Engelbracht 907, Engelbert.
Engeren 1054, so hieß ein Versammlungplatz der Sälzer zu Werl, vor ihren Salzhäusern; ein anderer hieß Westen.
Engeste 765, Angst.
Enkede 719, S. 411, up ein enkede Uir zu einer einigen, festgesetzten Stunde.
Entfaen, entfeit 719, entfet 916, empfangen, empfängt.
Entforen 540, entführen, wegnehmen.
Entghaen 920, entgegen.
Entghainwerdicheid 893, Gegenwart.
Enthalt 959, Aufenthalt.
Entliven 765, entleiben, tödten.
Entmeggen 1020, abmähen.
Entrecken 959, entziehen.
Entsetten, entsat 938, entsetzen, entsetzt.
Entstehen 1029, nicht verwirklicht werden, also eigentlich nicht entstehen.
Entuschen 708, inzwischen, unterdeß.
Entworten 540, Antworten, Einreden.
Entwe sprecken 917, widersprechen.
Entweldigen 819, entsetzen; des lives entweldigen, tödten.
Enweende 652, in keine Wege.

Epiphania domini 42, 893, Feſt der Beſchneidung des Herrn, heil. drei Könige.
Equiparare 484, ſt. æquiparare, ausgleichen, vergleichen.
Er, ere, erem, erme 435, 540, ihr, ihrem; van dem erme 617, von dem ihrigen; erren 719, ihren; er 604, einer; er, vor; er dem Ordel 463, vor dem Erkenntniß.
Erdes 719, ehedes, früher.
Eren 604, pflügen; af eren abpflügen.
Erenfret 868, Ehrenfried.
Erenkoghe 795, Ehrenkühe eine Natural-Abgabe i. d. Grafſchaft Arnsberg.
Erewort 719, Schimpfworte.
Ereve 432, Erbe; Erffhabig 435, erblich z. B. erfhabig Gut, Erbgut; Erfftal 720, 765, Erbrecht, Erbberechtigung zu unbeweglichem Gute; Ervetale 719, dgl.; Ervebele 282, Antheil des Hofesherrn am Nachlaſſe verſtorbener Höriger; Erffbeylen 844, dgl. Erven 604, einen Verſtorbenen beerben oder einem Lebenden etwas vermachen; Ervenoten 798, Erbgenoſſen, mitbeerbte Markgenoſſen.
Erga 784, von; comparare aliquid erga aliquem, etwas von jemand kaufen ſ. weber.
Ergherliſte 638, Argliſt.
Erkeeßen 428, erwählen, erkieſen.
Erlonfen, erloifen 688, ereignen, ereignet.
Ermanen mit Gerichte 540, gerichtlich einbingen.
Erorſaten 678, erſetzen.
Ertvaſt u. nagelvaſt 565, erb- u. nagelfeſt.
Ertzekenſeler 921, Ertzkanzler.
Ertzouget 978, erzeigt.
Erwerdig, hern Ziverde van Brilon einen erwerdighen rittere 685, 701, ſoviel als Strenuus, Geſtrengen.
Erweſwyen 795, Erbſchweine, alte Natural-Abgabe in d. Grafſchaft Arnsberg.
Erwete 484, Erbſe.
Eſchen 516, geeſchit 707, heiſchen, fordern.
Eſen quaſt 765, Art. 3, ein Quaſt deſſen ſich die Schmiede bedienen, um durch Waſſer aus dem Kühltroge, das Feuer auf dem Schmiedeheerde zweckmäßig zu rüſten; Eſſenquaſt.
Eten, geten, 540, eſſen, gegeſſen.
Etz 765, es.
Eulrich 981, Eylert 1014, Ulrich.
Even 860, aber.
Eventure 691, Abentheuer; op eventure, auf Gefahr.
Evert 617, Eberhard.
Evocare aliquem 484, jemand vor ein auswärtiges Gericht laden.
Exactio 522, Bede, eine Abgabe, z. B. exactio Vaccarum, Herrenkühe.
Exfestucare 78, 109, jemanden auf ſymboliſche Weiſe, nämlich durch Ueberreichung eines Spans, oder Zweiges (festuca) das Eigenthum einer unbeweglichen Sache übergeben und alſo ſich deſſelben begeben.
Exnunc in antea 466, 470, von nun an in alle Zukunft.
Eychtſchap 908, Ehe.
Eyndreghende 540, einträchtig, einig.
Eyne 1013, ihnen.
Eyns 765, einmal.
Eynweldig, eyweldig 540, einweldich 617, einzeln, allein, unverheirathet; eynweldig van Vader u. van Moder 540, rechte Geſchwiſter; eyvelt, einfach im Gegenſatze v. doppelt.
Eywonig 540, unverheirathet.
Eytſwere 719, vergl. mit 42, Geſchworener, Gerichtsſcheffe.

Fabrica 160, ein Gebäude; fabrica ecclesie, Kirchenbau, auch Baufonds.
Falconarius 484, Falkenier, Falkner.
Fallern 982, falliren, trügen.
Familia 27, 43, 56, 57, 66, 71, 139, 200, 262, die Geſammtheit der zu einem Hofe oder einer Kirche gehörigen Leute; fam. bti Petri, 52, 90, Miniſterialen der

cölnischen Kirche; 30, Hofhaltung des Bischofs.
Femenoten s. Vimenoth.
Fen 1013, s. wen, wenn, weil.
Feodum 194, s. feudum, Lehn; feodatarius 194, Lehnmann, Vasall; feodum castreuse 228, Burglehn s. Borchleen.
Fermentum 484 S. 639, Sauerteig.
Ferpel 712, Betrug.
Ferto 213, 263, 264, 268, der 4te Theil einer Mark.
Feymwroge 1001, Femrüge.
Fideles 209, Lehnmannen.
Figura judicii 156, besetztes, feierliches Gericht.
Fimale jus 786, Düngerecht, s. Donckrecht.
Flore 941, Florken 1014, Florin, Florenz.
Floten gan 968, flöten gehen, frei herumstreichen.
Fobele 941, Bolbert.
Foculatrix 865, v. Foculare, Heerd; wahrscheinlich Herumstreicherin ohne eigenen Heerd, Wahrsagerin, Zigeunerin.
Fogedye 947, Vogtei.
Folliken 874, Bonifazia.
Forestus 210, Forst, ein unter Königsbann stehender Jagddistrikt; Wildforst 666, desgl.
Forstreit s. Borstreit.
Fortalitium 484, Festung, feste Burg.
Fouderen 904, fordern.
Frater 76, 79, Klosterbruder; Fraternitas 119, 150, 175, 480, zugesicherte Theilnahme an den guten Werken eines Klosters für Andere, sowohl Geistliche, als Weltliche; 314, Bruderschaft unter den Genossen einer Gesellschaft; 316, Zunft.
Fredin 828, Frieden schließen.
Frent 904, Freund.
Fretholos 42, friedelos, vogelfrei.
Fricke, Frycke 892, Friedrich.
Frigedinch, judicium liberorum 280, s. Bridinch.
Frikermisse 1001, freie Kirmes.
Frommet 719, fremd.
Frone, census ad Frone, de possessione quo Wuorth dicitur 55, Wortgeld; s. übrig. preco u. Vrone.
Frons 1105, belaubter Zweig; in cespidibus et frondibus, in Torwe u. Twyge.
Frustrum 579, s. frustum agri, ein Stück Acker.
Frutectum 411, frutelum 432, kleines Gebüsch, Gestrüpp.
Frydinck 1081, Freigericht, Femgericht; Frydann 938, Gerichtsbezirk desselben; s. auch Briedinc.
Fryen 91, frei machen.
Fryget 463, eine Freiheit, Flecken.
Fryonge 938, Befreiung, Freisprechung.
Fuer 565, Für 992, Feuer; Fursnoit 927, Feuersnoth.
Fulbort s. Bulbort.
Fullo 484, Tuchbereiter, Walker; sie erhielten die Tücher, so wie sie vom Stuhle kamen, um sie zu waschen, zu rauhen u. zu appretiren. Das Walken bewirkten sie anfänglich durch Stampfen mit den Füßen, später durch eigends dazu gemachte Vorrichtungen auf Walkemühlen; zum Rauhen brauchten sie distelartige Pflanzen, Weberkarden, (dipsacus fullonum) womit die von den verdichteten Tuchen aufgesprungenen Wollfasern aufgelockert wurden, um das Gewebe mit einem Filz zu überziehen.
Fundus 45, Grundbesitz; fundus cero 43, ein Wachskuchen.
Funiculus 42, Art. 36, Längenmaaß, Elle.
Fye 703, Sophie.

Gad, God 511, Gott.
Gade 540, Gatte.
Gaderen 820, vereinigen; to Gaddere 610, zusammen; Gadderen 540, Gitter.
Gaer u. biger 565, ganz u. gar.
Gaen, gan 540, ghan 540, gehen; ghyne 540, gienge.
Gairden 719, Garten; Garden 540, bgl.
Ganerbin 828, Ganerben, vertragmäßige Mitbesitzer u. event. Mit-Erben eines Gutscomplexes.
Garcina 471, Forst, Bannforst.

Gharen 540, Garn; Gharen lyn dat buten den knoten were ih. abgeknoteter noch nicht gebrochener Flachs (Lyn.)
Ghave 719, Geschenke.
Gaw, Gow, Go 22, 25, 70, Gau, eine Landschaft, pagus, pays.
Gazophilacium 59, Schatzkammer.
Gebede 856, Gebeide 719, Gebiet.
Geborlik 935, gebührlich.
Gebreck, Mangel; gebrek der betalinge 540, wegen Mangels der Zahlung.
Gebruicht 986, gebrüchtet, gestraft.
Gebruk 565, Gebrauch.
Gebullierde Briefe 794, päbstliche Bullen.
Geburen 870, Bauern, Colonen; Geburrichtere 902, Bauerrichter.
Geczuge 799, Zeugniß.
Geddere 921, Leute, die das geschnittene Korn zusammentragen, aufnehmen v. gadderen, vereinigen, sammeln.
Ghebelen 540, ertheilen, Ordele gebelen, Urtheile erlassen.
Ghebelikes 820, gebeihlich.
Gebemen 956, sonst wo.
Geboet 986, getödtet.
Geboft 870, getauft; gebofte Namen; Taufnamen.
Geffoichlich 969, anpassend.
Gehälthabet 1037, gehandhabt.
Gehenkeniſſe, mit unſen guden Willen u. Gehenkeniſſe 694; ſunder des andern Wille u. offenbair gehenkeniſſe 698, 699, beſiegelte Briefe.
Gehenna 50, die Hölle.
Geheiſche 926, Geheiß, Befehl.
Gehult 812, gehuldet.
Gein 828, gegen.
Gheinge 948, keine.
Geiten 982, gießen.
Gelacht 986, geliehen.
Gelawen 700, Glauben, Vertrauen.
Gelden 920, Ghelden 617, vergelten, bezalen, auch kaufen.
Geleiden, neſt geleiden 966, jüngſtvergangen.
Ghelevet 941, gelobt.
Gheleide 540, Geleit, Sicherheit.
Gelimp 1001, Glimpf, guter Name.
Geloebet 938, von Leumund ſo beſchaffen, gelobet 720.
Gelofft 511, Gelübde.
Geloven; borgen unde geloven 511, Bürgen und Zahlsmann, von geloben, verſprechen; gelonft 708, Gelübde gethan, auf Schiedsrichter compromittirt.
Gelouven 938, Glauben.
Gelucht 776, Licht; 924, Beleuchtung.
Ghelnyt 540, geläutet; gelnidt 977, gelautet.
Ghene, de gheyne 540, Jener, derjenige.
Geneoloia 7, ſ. Genealogia, Familie.
Gheneten, geneten 540, geneiten 913, genießen.
Genetlichen 860, gnädig.
Ghenoch 658, genug; Ghenochte, to gober ghenochte 921, zu voller Genüge.
Gheovet 817, geübt, ausgeübt.
Ger, aller der ger 1013, aller derjenigen.
Gerathen 42, 560, Gerade, weibliche Ausſtattung; 224, 287, 594, Sterbfallsgebühr von Eigenbehörigen.
Gheraden 941, räthlich, gerathen.
Gherd 685, Gert 617, Geyrt 986, Gerhard.
Gerdt 1051, Gertrud.
Gerede 870, Geräth; gereden 920, geritten v. ryden.
Gereyſchap 963, Gerätheſchaft.
Gereyt 694, bereits.
Gerke 807, Gerhard.
Gerochte, Nachtgerochte 955, Straßengeſchrei.
Geroirt 938, vorberührt, genannt.
Gherſtel 540, Art. 47, ein Quaſt, den die Bäcker brauchen, um damit die obere Seite des Brodes glatt zu ſtreichen, zu geſteren.
Gerven 912, Gerwin.
Geſacht 484, geſagt.
Geſchapen cleder 916, fertige Kleider.
Geſcheid 818, Scheidung, Grenze.
Geſchrie ſ. Scrye.
Geſette 435, Geſetz.

Gheſeget 817, geſäet; gebauter Acker.
Geſinne 719, Geſynge 992, Geſinde.
Geſmeddet 963, geſchmiedet.
Geſmyde 540, Geſchmeide.
Geſpanner Bank 964, zubereitete Gerichtsſtätte.
Geſpenne 973, Geſpanntheit, Uneinigkeit.
Geſprutet 980, entſproſſen.
Geſtault 1020, geſtellt.
Gheſte 604, Gäſte, Fremde; in geſte Hande 719, in fremde Hände, auswärtige; Gheſterie, Gaſtbewirthung; bedde to gheſterie 765, Gaſtbette.
Geſuſterde 709, Geſchwiſter.
Geſwaket 948, geſchwächt.
Geſyppcheit 986, Bluts-Verwandtſchaft durch gemeinſchaftlichen Stammvater.
Getowen 776, Fuhrwerk.
Getzeltt 930, gezielt.
Ge ūtert 1010, geäußert.
Gheuſe 868, Gänſe.
Gevalle 891, Gefälle, Erfallenes.
Gevallen 813, ſich ereignen, vorfallen.
Gevedert 920, gefährdet.
Gevellet, as bicke dat Saltz gevellet u. bereid is 860, ſo oft das Salz erfällt, d. h. geſenkt, criſtalliſirt und fertig iſt; as bicke dat gevellet u. geburt 861, ſo oft das vorfällt u. gebürlich iſt.
Gheveſten 540, befeſtigen.
Gewar 698, Gewehr, Gutsgewehr, Gut u. Gewehr.
Gewelde 670, Gewalt.
Gewerde 995, Werth; Gewert Richter 1001, ein geprüfter, beſtellter Richter; Gewerden 435, mit jemand gewähren, zurecht kommen können.
Gewonde 91, Gewohnheit.
Gewont 986, gewundet, verwundet.
Gewrechen 694, rächen.
Gewroegt 933, gerügt, gebrüchtet.
Gewyn 540, Gewinn, Pachtung.
Gewyet 904, geweiht.
Gewyſen 540, beweiſen.
Gheyle 924, Gilde.
Gheylt 719, Geld.
Geynedie 819, keine.
Geynen 996, ſt. gynen, caſtriren, verſchneiden des Viehes.
Geze, Geſe 874, Gertrud.
Ghicht, dar ghicht, dar icht 540, da irgendwo; Ghicht 719, Bekenntniß; mit havender Hand u. gichtigem Munde, 905, auf der That jemand ertappen; ghichtich 820, tüchtig; ghichtigen 820, als tüchtig aichen; Gicht 1001, Ausſpruch.
Gien, gegiet 714, v. gieren, begehren.
Giftigen 639, geben.
Gildehalla 304, Comptoir der deutſchen Hanſe in London.
Gyntzyt 969, jenſeits.
Gleba 484, Platz.
Gliedt 1132, Geleit.
Gloubin, ſolchen gloubin tun unde machen 930, ſolche glaubhafte Verſicherung geben.
Ghulde 604, Werth, Zahlung; Ghuylde 719, Geldrenten.
Ghynen 540, giengen, v. ghaen, gehen.
Gobel, Goebel 947, Gobelin.
God 670, Gut.
Godebricht 1026, Gotthard.
Godebinge 516, ſt. Gedebinge, Verhandlungen. Goding ſt. Göding, Bauergericht ſolcher Leute, die ſich in eines Götzen, ſpäter Heiligen oder eines Herrn Schutz begeben hatten; das Göding war ungeboten und wurde 3mal im Jahre vom Grafen zu feſten Zeiten gehalten.
Godeke 617, 816, Gotthard oder Gottfried; Godert 435, Göbert 694, u. Gort 1016, Gottfried.
Godesleen 905, Altarhörigkeit; Gotteslehn.
Goelchen, van dem Goelchen laken, ſal men von dem punt ſwars 4 bt geven 954; entweder die Bezeichnung eines Stücks Laken, Linnen, oder einer beſonderen Art deſſelben.
Goen 883, gehen.
Gograffſchaft, Gerichtsbezirk des Grafen, ſ. comitia; Gogravius rurensis 42, Gogreve, Landrichter, Stellvertreter des

Grafen am Gogerichte; Vicedux gogravius 484, herzogl. Richter; Ghorichte 540, Gogericht.
Goit, Goitz 652, Gott, Gottes.
Goitken 694, Gottfried.
Gokorn 795, Gohaber, Gerichts-Abgabe in der Grafsch. Arnsberg.
Gonstdach s. Gudenstag.
Gordel 765, Gürtel.
Gostine 782, Gisela; Gosta 880; Gostekenst. Ghista 971, Gisela.
Gotte 1030, Gosse.
Gotter 720 Art. 62, dem Setter, dem Gotter, dem Indrager, verschiedene Arten Salzknechte zu Sassendorf; Setzer, Gießer und Eintrager.
Gra 946, grau.
Graffen 928, Graben.
Grangia 243, 289, Scheune, Tenne; 1009, Kornhaus.
Granarius, Granatarius 461, Kornaufseher.
Grascult 118, 397, Grafenschuld, eine fiscalische Abgabe in der Grafschaft Arnsberg.
Grebe 896, Richter, Freigraf.
Greve 621, Graf.
Grete 705, Greyte 944, Margarethe.
Grevenkorn 795, eine Frucht-Abgabe in d. Grafsch. Arnsberg, wird auch Saumhafer, Zomhavere, avena comecie genannt; also Gerichtshaber.
Greyn 982, Gran, ein Münzgewicht.
Gron 890, grün.
Grossus 484, ein Groschen.
Groten 687, grüßen.
Grote-Bader, Moder 435, Großvater, Mutter.
Grundtroer 1132, Aufruhr.
Grunt, die Grund 511, ein Thal.
Gryndel 938, Gringhel, Thürring.
Grys 1015, grau.
Guarantizare 708, gewährleisten, vertreten.
Gubele 645, Gobel, Gobelin.
Gubemans 971, Leute v. guter Geburt, Beerbte, Biderbe, s. Berve.
Gubenstag 540, Mittwoch.
Gubtherte 999, gutherzig.
Guerra 297, Krieg; Guerrarre 297, Krieg führen.
Gulde 435, 484, Ghulde 540, 604, 719, Werth, Zahlung, Geltung, Bergeltung, Gülten, Renten; Ghuylde 719, Geldrenten.
Gulcke 638, Jülich.
Gunden 856, gönnen.
Guntermann 981, Günther.
Ghuydе u. Gudertyricheit des heil. Geistes 719, Güte u. Gutherzigkeit.
Ghynen 540, giengen, v. gaen, gehen.
Ghynge u. geve 645, gäng u. gebe.
Gysel 819, Geißel.
Gystet den egendom 659, ist ein Druckfehler und muß heißen: Bysterden egendom; s. Byster.

Hacht, Hachte 540, Hacte 921, Haft Gefängniß.
Hackestapel 765, Klotz, worauf Metzger das Fleisch hauen.
Hagelvire 465, Hagelfeier, Joh. u. Paulstag, 26. Juni.
Haiffen 856, haben.
Hailen 982, halen 970, holen.
Hait, Hate, Hat, 540, 955, Haß; hatzen 950, hassen.
Halftindet 818, Hälfte.
Halt, Haldes 769, Hinterhalt.
Hamen, Jagehamen, Stockhamen 1039, verschiedene Fischernetze an Stangen.
Handelanghen 803, behändigen.
Hant, vordere Hand 604, Eidschwur.
Hantbedige 540, Handthätiger, Gewaltbraucher.
Handdnele 540, Handtuch.
Hantfast 719, gefangen.
Hanthamer 765 Art. 3, s. Vorhamer.
Hantneringe 435, Handnahrung, Tagelohnen; Hantteringe 860, Handtierung, Handhabung.
Hant tange 765 Art. 3, s. Scherventange.
Hanttastunge 540, Handschlag an Eidesstatt.
Hanza theutonica 925, deutsche Hanse.
Harmoit 860, Hartmuth.
Harnasch 765, Harnsch 540, Harns 916, Harnisch.

Hart 761, Harz.
Hate 875, wohl ſt. rhate.
Hatweg 676, Hartweg, die alte Königsſtraße, welche von Oſten nach Weſten über die Höhe des Haarſtrangs durch das Herzogthum Weſtfalen zog.
Haußboren 1039, Hausheben.
Havek 795, Habicht, Falke.
Haveman 870, Hofesmann, Landmann.
Hebben dat 968, die Habe, Habſchaft; Hebber 435, Inhaber.
Heffe Saltes 583, 891, ein Hauf Salz; Heffen 860, 933, ein gewiſſes Maaß für das Salzwaſſer.
Heicgen 933, ſt. Henneke, Johann.
Heiligsbriefe 1033, Ehepacten.
Heilman 959, Helmich.
Heirtlich; die heirtlicher 893, herzlich, deſto herzlicher.
Heiten 435, heten 540, heitzen 756, heißen, heit 1002, heißt.
Hekele, hekelt Blas 540, Hechel, gehechelter Flachs.
Helder 685, Inhaber, Beſitzer.
Helen 970, von einem helen Boderboke; heil, ganz, voll.
Helgen 463, helligen 719, behelligen, drängen.
Hellin, Hellinc 130, die geringſte Münze etwa ½ Pfennig; hellinchwert brodes 604, für 1 Helling Brod.
Hellweg, Hilweg 720, Helewech 931; der Hellweg lief nördlich des Hartweges, in den Lippeniederungen von Oſten nach Weſten durch das Herzogthum Weſtfalen.
Hem 522, heim; heme 540, daheim; hemich 922, einheimiſch.
Hemel 941, Himmel.
Hemele 484, v. Hamel, Hämmel.
Hemelich Gerichte 948, heimliches Gericht, Femgericht.
Hemelik 516, heimathlich zur Hausgenoſſenſchaft gehörig.
Hemetlaken 969, Linnen zu Hemden.
Hengemaite 1001, hängenmäßig.
Henke 484, 933, Henne 977, Hennichen 779, Henning 924, Henno 484, Johann.
Herde 992, Hirte.
Herdenkruder 921, Krautſammler.
Heremolder 676, Herrenmalter, eine Frucht-Abgabe.
Heriſchillinck 1060, Heerſchilling, eine Heerbannsabgabe.
Herleuben 856, erlauben.
Herlik 968, herrſchaftlich.
Herte 807, Herz.
Herto, wynten herto 935, bis heran.
Hertog, Hartog 904, Herzog.
Hertyſeren und Underyſeren 765 Art. 3, das Heerbeiſen der Schmiede, zur Deckung des gemauerten Heerdes und das darunter befindliche Untereiſen in der Vertiefung der eigentlichen Feuer-Eſſe.
Herwadium 42, 208, 560, Heergewette, Heergeräthe, Ausreibung, Ausrüſtung der Söhne; Herewade 90, vgl. 224, 287, 594, 1105, Sterbfallsgebühr für den Gutsherrn; Herwebe, Hergewei 540 Art. 44, Ausrüſtung.
Herwegen 720, Frohnfuhr.
Herwerben 856, erwerben.
Hetzocheryche 652, 708, Herzogthum.
Heuffte ſ. Hofft; Heufthere 952, Hauptherr.
Heuwas 484, Heugewächs, Heuwachs.
Hevelik gud 765, gemeinſchaftliches theilbares Gut, das ganze Vermögen.
Heven 91, ſt. hebben, haben; heven, gehaven 688, erheben, erhoben.
Hexnten 766, ſt. Henxten, Hengſte.
Heydenrich 700, Heinrich.
Heyle 99, ſt. Helye, Elias.
Heylwig 854, Hedwig.
Heyneman 703, Heinrich.
Heymelicheit 714, Vertraulichkeit; daher heimlicher oder geheimer d. h. vertrauter Rath.
Heyringh 941, Heinrich.
Heyſt 719, haſtig.
Heyt 1017, Haide.
Heyvemoder 853, Hebamme.
Hientuſchen 801, inzwiſchen, unterdeß.
Hille 831, Helene.
Hillegheu 877, Heiligen.
Hillicheit 719, Heirath.
Hinxthoven 1060, Hengſthöfe,

von welchen Pferde geſtellt werden mußten.

Hirwede ſ. Herwadium.

Hoba 8, eine Hufe Land.

Hockampt 955, Höckeramt, Krämerzunft.

Hode 435, Hut, Aufſicht; dor vronſcap eſthe dor Hode 540, um Verwandtſchaft oder um Aufſicht willen; hoden 540, hüten, bewahren; Hode, Sunderhode 955, abgeſonderte Hude.

Hoe gericht 530, Gogericht.

Hoenlich 1001, verhöhnend.

Hoenwald 878, Hogewald' 683, Hochwald.

Hofhamer, Hoftange 540, Hammer und Zange, wie ſie Schmiede beim Hufbeſchlage brauchen. Hofmeſt 765, Meſſer zum Abſchlagen des über die Hufeiſen vorſtehenden Pfadehufrandes; Hofnagelyſeren 765, ein Eiſen der Schmiede zur Formung der Hufnägel; Hoeffiſeren 565, Hufeiſen.

Hoftyden 540, ſt. Hoychtyden 916, hohe Zeitfeſte der Kirche.

Hoffen 824, jemand herbergen auf einem Hofe.

Hofft ſt. Hoevet 959, Haupt; zu Arnsberg dar die (von Hachen) ouch yre hofft holen 972, d. h. ſie holen ihr Recht von Arnsberg als dem Haupte.

Hoger 91, höher.

Hoide 489, 699, Hute, Wache.

Hold, Holde 765, Helt, Helte, Waſchgefäße.

Holffe 828, Hülfe.

Hollen, den ſeygeler daer tho hollen hebbet 1013, den Siegler dazu anzuhalten habt.

Holtdinch 585, Holzgericht; Holtforſte 969, Holtfürſte 795, Waldaufſeher, Förſter; Holtgreve 95, Markenrichter. Holtgerichte 538.

Holtwas 817, Holzgewächs, Wald.

Homagium 307, 317, Hörigkeit, Huldigung.

Homines 4, angehörige Leute; homo 71, Mann, Lehnmann; hominium 72, das Abhängigkeitverhältniß, der Lehn- und Dienſtmannen oder der Hofesleute zu ihrem Herrn.

Hon, Hoin, Honn, Hönner 330, 540, Huhn, Hühner.

Honneke 855, ſt. Henneke, Johann.

Honnoltz 986, Hunold.

Honus, honere 133, ſt. onus, onere, Laſt.

Hop, Hope 516, Hanfen.

Hopenunyghe 891, Hochpfennige; ſo genannt, weil ſie an hohen Feſten von den Sälzern zu Werl gegeben werden mußten.

Hoppener 873, Hoppenleder 921, Höpfner, Hopfengärtner.

Horden 540, Hürden, Pferchſchlag.

Horen, hordeu 645, hören, hörten.

Horeweſcipel 129, ein beſtimmtes Scheffelmaaß.

Hostiarius 795, ſt. Ostiarius, Thürwärter, Kammerherr.

Housheven 948, jemand hauſen, verheimlichen.

Hove 755, Hufe; Hoyve, Höfe.

Hovede, Fryſtoel tzo Hovede 1001, Haupt- oder Oberfreiſtuhl.

Hoveling 565, Hofesbeſitzer.

Hovelude 330, Hofesleute, Hörige.

Hover 719, Vorſteher der Hoven in Soeſt.

Hoveſchepel 266, Hofesſcheffel, gewöhnl. kleineren Maaßes als der volle Scheffel.

Hovesgerichte 484, Gericht des Schulten eines Haupthofes, Bauergericht.

Hovetpole 765, Kopfpfühl.

Hovet ſeyck 719, kopfſiech, Koller bei Pferden.

Howen 660, hauen.

Hoyde 1016, v. Hoit, Hüte; 820, v. Hute, Aufſicht;

Hoyder 820, Hüter, Aufſeher.

Hoygelt 795, Hüte- oder Hudegeld.

Hoyken 922, Hahnen.

Hubig 694, heutig.

Hueden 893, hüten.

Hulde 801, Huldigung.

Hulpe 91, Hülfe; Hulpere 638, Helfer.

Humajo jure 391, ſt. jure homagiali, ſ. homagium.

Hundesrocgen 795, Hundekorn, alte Abgabe in der Grafſchaft Arnsberg.

Husdack, Decken 540, Hausdach, Dächer.
Husmalder 970, Hausmannslaken; gewöhnliches schlechtes Hausleinen, von Flachs u. Werg, zu allerlei Gebrauch.
Husse 1013, Häuser.
Husfokynge 540, Husfoke 718, gewaltthätige Heimsuchung, Verletzung des Hausrechts.
Huswert 954, nach Hause hin.
Hüttnerecht 1083, Hofesrecht.
Huysfethen 719, Hausgesessen.
Hyensprake 620, Hofessprache, Hofesgericht; v. Hye, Hege, Hode, Schutz.
Hylian 951, Iliane, Kiliane.
Hynderbeyll 986, Nachtheil.
Hynderfalde 856, Hinderniß.

Jacencia 502, soviel als obstagium, Einlager; eine Art Caution, wodurch sich der Schuldner für den Nichtzahlungsfall verpflichtete, an einen sicheren Ort, in eine Stadt zu reiten und dort so lange auf seine Kosten zu verweilen, jacere, bis er seiner Verbindlichkeit Genüge geleistet.
Jarhöwicholt 716, jährlich zu hauendes Brandholz.
Jarich 891, großjährig.
Jasper 912, Caspar.
Jchlich 484, jeglich.
Jcht 615, ichtes 511, etwas.
Jde 705, Ida.
Jeitlich 969, jeglich.
Jem 904, ihm.
Jergen 874, irgend.
Jlian 1025, Kiliane.
Impensionare 484, antichretisch verpfänden.
Inantea 574, in Zukunft.
Inbeneficiare 52, belehnen; inbeneficiatus 56, 57, 61, Lehnsvasall, im Gegensatze der mit Ministerialgütern Beliehenen.
Incedua silva 173, 206, ein Wald worin nicht gehauen werden darf, Bannforst, Sundern.
Jnd 540, und.
Indago 597, eingehegtes Gehölz, Park; decima super indagine in Helevelder marke 154, Zehnte im Sundern der Hellefelder Mark.
Jndeghebingen 540, einklagen.
Indictio romana 488, Römer Zinszahl; ein Jahrcyclus von 15 Jahren, zum Zwecke der Zeitrechnung.
Jndreger 720, Eintrager; Jndrag 969, Eintrag, Verhinderung.
Inficiari 42 Art. 30, verläugnen.
Infirmaria 718, Krankenwärterei.
Jnfoer penninckrenthe 1019, Antrittsgeld, Vorheuer.
Jnfurderen 91, einforderen, einmahnen.
Jngehebinget 918, einbedungen.
Jngeoffert 987, in ein Kloster gegeben, gewidmet.
Jnhibitie 938, Einhalt, Verbot.
Injacere 623, s. jacencia.
Jnich 610, einiger, irgend einer.
Jnropen 769, widersprechen.
Installare 590, Einsetzung in ein geistliches Amt, in stallum chori.
Instaurare in bonum 590, in den Besitz eines Guts setzen.
Interlocutoria 156, Zwischenspruch, Vorbescheid in einem Prozesse.
Jntzyde 975, bei Zeiten.
Invadiare, invadare 52, verpfänden, versetzen.
Investitura 49, 594, Besitzübergabe eines Lehns, Amts oder einer Pfründe.
Jnvunde 943, Einwendungen.
Jnweren 511, jemand den Besitz, die Gewer übergeben.
Jode 1002, ein Jude.
Jorgen 949, Jürgen 1016, Georg.
Jost 1021, Jodocus, Jobst.
Jr, vor; ir der Betalinge 567, vor der Zahlung.
Jrhande 516, irgend was.
Jrleyge Wyse 522, einigerlei Weise.
Jrremot 817, Widerwillen.
Jrsat 819, ersetzt.
Judex quotidianus 55, Civilrichter in Bagatellsachen.
Judicium altum 297, Hochgerichte, Gogerichte.
Jurnalis terre 173, ein Morgen Land.
Justitia oppidi 42, 55, Stadtrecht; just. sorvitii 67, Dienst-

recht; just. canonica 102, geiſtl. Jurisdiction; justitia 1083, Recht, Anſpruch.

Kalf, Kalves 604, Kalb.
Kamerhus 803, Kämmerei, Kellnerei des Kloſters.
Kamet 946, gekämmt; kameber Wullen, Kammwolle.
Karben 820, das Tuch mit der Diſtel, dypsacus fullonum, glätten.
Karn 540, Korn.
Kaſten, bezalen, were dat men ſiber kaſtede dan 6 Mark 749, würde weniger als 6 Mark zur Kaſſe gezahlt.
Keckel 1051, Eiszapfen.
Keimnade, Kemnade 639, caminata, Kaminzimmer.
Kelderl 685, Keller.
Kemer, Kemner 763, Kämmerer, Rentmeiſter.
Kemmercken 719, Kämmerchen.
Kende 540, kennte v. kennen.
Kennet 719, offenkundig.
Kerchere 540, Kirchherr, Pfarrer; Kerychmeſter 792, Kirchenproviſor; Kercklen 947, Kirchlehn, Patronat über eine Kirche; Kerycwige 540, Kirchweihe; Kermiſſe 719, Kirchweihfeſt, Kirmeß; Kerſpell, Kirſpell 565, Kirchſpiel, Pfarrbezirk.
Keren, gekart 793, wenden, umgekehrt.
Kernen 1051, buttern, Butter machen.
Kerong 986, Genugthuung.
Kerſtian, Kerſting 982, Chriſtian.
Kerv 904, Kerb; kerven 891, auf dem Kerbholze vermerken, anſchreiben.
Kheſen 540, erkieſen, wählen;
Kethel 540, Kettel 916, Keſſel.
Ketter 904, Ketzer.
Keven 540 ſt. kyven, ein Urtheil ſchelten, davon appelliren.
Keyſen 707 ſ. kheſen.
Kindelbedde 904, Kindbett, Wochenbett; Kindelbeyer 765. Kindtaufe.
Kirchengicht 708, Kirchenpatronat.
Kirckwygeunge 796, Kirchweihe.
Klockenſclagh 769, Sturmgeläute.
Kloswerk, Klosachtwert 1112, eine Markenberechtigung zu Holze, nach Zahl der zum Tragen zu gebrauchenden Eſel.
Kluwede Wullen 604, ein Klüd Wolle ſ. Clud.
Knape 685, Knappe, Waffenträger, (ſ. armiger) eine Würde bei der Dienſtmannſchaft, nächſt dem Grade der Ritterwürde; 946, Handwerksgeſelle.
Knede trogh 540, Knetetrog der Bäcker.
Kneyghtde 604, Knechte.
Knonyken 1013, Canoniche.
Knyp 540, Kneifzange der Schuhmacher.
Ko, Kögge 719, Koye 943, Kuh, Kühe.
Kogel 1016, Kappe.
Koiken 951, Kuchen.
Koilſch 969, cölniſch.
Koirforſte 998, Churfürſt.
Koiſt 540, Koſten.
Kok, Koke 765, Koik 853, Koch, Küche; Köcke 719, Küche.
Kommeldur 905, Comthur.
Kommer 870, ſt. Kummer, Arreſt.
Kontlichen 870, kundig.
Kopen 435, kaufen; Kopenſchop 604, Handel, Kaufmannſchaft; Kouff 810, Kauf.
Kopeken 853, ſ. Copignum ¼ Pfennig.
Kopeken 892, ſt. Cobbo, Choppo, Coneken, Cuno, Conrad.
Kore 540, Willkühre d. h. ein Statut von einer freien Gemeinde erkoren; 765, freie Wahl; Koringe 720, dgl. Kormann 992, Wahlmann; Korpenninge 795, alte Abgabe in der Grafſchaft Arnsberg.
Koren gulde 898, Kornrente; Koren ſchulde 719, Korn-Abgabe.
Kortlichen 940, kürzlich.
Koſter, Koſterſche 522, Küſter, Küſterin, kloſterliche Aemter in Mönchs- und Nonnenklöſtern.
Koten 484, Koiten 755, Koyten 807, Kotten, kleine bäuerliche Beſitzung; Kotſtate 484, Kötterſtätte.

Kouffelle 604, Kuhfelle.
Kovend 775, Convent eines Klosters.
Kracht 855, Crafto, Kraft.
Kreich 959, Krich 469, Krieg.
Kreygen 819, kriegen, befehden.
Krobben, gekrobt 463, krueben 732, bekümmern ſ. Croeb.
Kroſchen 963, Groſchen.
Kroz, 761, Kroes 817, Krug.
Kruyt 763.
Kuer 969, Kur 938, Kühr, Küre, Wahl ſ. Kore.
Kummren, kummern 463, in Kummer d. h. in Arreſt legen.
Kumper 762, Faßbinder.
Kundebref 765, Fehdebrief, worin Fehde angekündigt wird.
Kune, wat kune dat dat ſy 698, welcher Art das ſey.
Kunne ſ. Cune.
Kunne Quarte 604, ein kenntliches d. h. bekanntes, gebräuchliches Quart z. B. Wein 604, eyn kunne dat beſte 475, das kundig beſte.
Kunnegesban 311, Freigericht unter Königsbanne.
Kuntſchaft 652, Zeugniß.
Kuſch 435, keuſch.
Kuſen 540, ſt. keiſen, erkieſen, wählen.
Kuſſen 540, Kiſſen; Kuſſentekene 820, Kiſſenüberzüge.
Kuven 540, Kübel, Kufe.
Kwikg 604, lebendes Vieh.
Kyghenwerdigh 783, gegenwärtig.
Kym iſeren, dar men de Naven mede utſleyt 540, Kimmeiſen oder Beitel, um in die Radnaben Löcher für die Speichen zu ſchlagen.
Kyrke 870, Kirche.
Kywen 917, keifen, ſchelten.

Laken 753, leinen Tuch; Lakene 540, Betttücher. Laken bezeichnet i. d. Regel Linnen u. dieſes theilt ſich in a) Linnen Tuch, reiner Flachs b) Laken, Gemiſch von Flachs u. Werg c) Heien, blos Werg; ſogenanntes Sacklinnen. Soll Laken auch Wolle bezeichnen, ſo wird dies ausdrücklich hinzugefügt, wie: wullen laken 803; man nennt dies auch ſchlechthin: Wand; Gewand.
Lamp 484, Lamm.
Landtgezawen 1027, Landfuhrwerk, ſ. Gethowen.
Landveſt 913, 1015, Landesordnung, Landgericht.
Landvreden 730, Landfriede.
Lantwerunck 959, Landwehre, aufgeworfene Feldgraben.
Lantwyſinge 971, gemeines Landurtheil.
Laten 540, laſſen; ſ. auch liti.
Laudimium 704, ſt. laudemium, Erbzins.
Laute 1039, viereckiges Fiſchgarn mit 2 kreuzweis gelegten Bügeln, an einer Stange befeſtigt.
Lavynge 944, Labung.
Lecht, Leycht 917, Licht.
Led, Lyd, an lyf eſte an lyd 719, an Leib oder Glied.
Lebdern 1039, von Leder; Lebderen 1039; Leitern.
Ledigen entledigen, breyve ledigen 540, Urkunden entkräften; ledych gan 891, entbehren.
Lefflichen 719, leifflik 935, freundlich, liebreich.
Legatus apostolicus 260, päbſtlicher Bevollmächtigter; legationis auctoritas 273, Legatenwürde.
Legelen 540, ein kleines längliches Faß.
Leghelik 610, gelegen.
Legitima 42, Ehefrau.
Lehnware, Lehnsgefälle; Lenwere 302, 718, dominium directum, Lehns-Obereigenthum.
Leigen, den dag leigen 938, feſtlegen, vorbeſtimmen.
Leiſtſchult 969, Abgaben, Leiſtungen.
Leit 1001, ließ v. laten.
Leit 756 Art. 6, iſt ein Druckfehler u. muß heißen: Leſt, Leiſten.
Lemenbecker 921, Lehmſchindelbecker.
Leng 540, länger; Leynge 489, Länge.
Lensken 484, Lenzer, Lenze 1039, Lorenz.
Lerden 955, lernten.

Leſt 694, jüngſt, zuletzt; leſten 904, vgl.; auch Bürgſchaft leiſten.
Letmate 969, Littmaſſe 1033, Glied, Gliedmaaß.
Leuca 925, Meile.
Leven, leiſt 700, leben, lebt; leven 941, loben, geloben.
Leyfart 905, Liefhard.
Leyge 604, Leyen 938, Laie, Weltlicher, im Gegenſatze von Pape.
Leype, leupe 1015, liefe.
Leyver 812, lieber.
Liberi 50, 67, 74, 82, 83; in der älteren Zeit alle freie Wehren u. mit dieſen auch die nobiles, Mitglieder des alten hohen Adels, im Gegenſatze der Miniſterialen, des ſpäteren niederen Adels, daher nobiles seu liberi. In der Folge bezeichnete der Ausdruck liberi auch Stadtbürger und ſonſtige ſcheffenbar freie Leute 90, 216, 254, 265, 276, 324; ſie hießen dann auch wohl libertini, Freienſtuhlsleute, Freie oder boni testimonii viri und der libertinorum comes: Freigraf 482.
Libra 42, ein Pfund; ideale Münze.
Licham 540, Leichnam.
Licht, te licht 489, leicht, zu leicht; licht 976, liegt; lichte 904, vielleicht; lichte muren 920, leichte Mauern.
Libt 719, Glied.
Lieberlich 1034, leidentlich, gütlich.
Liefflichen 1015, leiblich.
Liene 1051, Leine.
Lif, Liv, to live bliven 435, bei Leibe d. h. im Leben bleiben.
Liftucht 167, Lyfftucht 773, Leibzucht, Nießbrauch.
Ligius 484, ein Vaſall; feodum liberum ligium et apertum, ein freies ächtes offenes Lehn, Oeffnunglehn.
Liker wis 719, gleicher Weiſe; like na 719, gleich nahe; like wol 848, gleichwohl.
Lippes Recht, Lyppesrecht 403, 776, Lippe'ſches Stadtrecht.
Lips 1039, Philipp.
Litgende oder licgende Orkunde 540, offenliegende, glaubhafte Urkunde.
Lito, liti, litones 5, 12, 90, 215, Laten, Hörige, ſpäter auch freigelaſſene Leute.
Lo 765, Lohe der Gerber.
Lobium 962, Laube, Speiſeſaal, offene Halle zum Auslegen der Waaren.
Lochteman 891, Richtmann, Zunftvorſteher.
Loen 921, Lohn.
Loer 762, Lore 765, Lohgerber.
Loerken 330, Leonore.
Loffte 540, Verſprechen.
Loiff 1010, Laub.
Lon 540, Lohn.
Lop 617, Lauf.
Lopen, Löpen 540, ein hölzernes Gefäß mit Deckel, zur Aufbewahrung flüſſiger Sachen für den Gebrauch, z. B. der Speiſen für Arbeiter im Felde, Theer für den Fuhrmann, Waſſer für den Schmidt.
Losnuſſe. Löſung, ſtan in der Losnuſſe 719, noch ungelöſet, alſo verbunden ſeyn.
Lotscilline 42, eine alte Münze ſ. Solidus..
Lovede, Loevede 540, 610, Gelübde, Verſprechen, Verbündniß.
Loven, gelouft 652, verſprechen 719; ein ordel loven 719, den Weg Rechtens wählen.
Loycke 792, Ludowike, Louiſe.
Loyzen 792, löſen; Loze 898, Löſe.
Lucharb 779, Luitgarde.
Lucht 330, links.
Luckele 899, Ludeke 617, Ludwig.
Lude 540, Luede 938, Leute.
Lüden, 719, lüet, lüen 992, läuten.
Lüder 877, Ludgerus.
Ludmoid 807, Ludowike.
Luleſ 971, Ludolf.
Luſt 1001, Achtſamkeit, Aufmerken; luſten 951, gelüſten.
Luterlich 688, lauter; luteren 939, läuteren.
Luttich 891, klein, wenig.
Lutz 1019, ſt. lauts, Inhalts.
Luytghe 652, Lüttich.

Lycantropia Wulfferei ſ. wulfſen.
Lyek 866, gleich.
Lyf, Lyves 687, Leib.
Lyggen 540, legen, anlegen.
Lykam 792, Leib, Leichnam.
Lykevele 540, gleichviel.
Lynen 540, Linnen.
Lyphoult 986, Lippold, Leopold.
Lytmete 719, Gliedmaaßen.

Maaten 913, maeten 935, Maaßen.
Mach, Mag 463, Blutsverwandter, Machtal 765, Mageſchup 435, 765, Magſchaft, Verwandtſchaft.
Maent 699, Mand 765, Mayut 540, Monat.
Magheb, Megede 435, 540, Magd, Mägde.
Magister consulum 217, Bürgermeiſter.
Mais 939, Mathias.
Maken 489, machen.
Malcia 437, ſt. Maltia, Malt, ſ. maltum.
Maldrum 30, 89, Malter, ein wechſelndes Maaß von mehreren Scheffeln; zu Arnsberg, Allendorff, Affeln, Balve, Helleſeld u. Oelinghauſen 8 Schl. = 4 Mütte; oder 32 Spind oder 96 Becher; zu Ahauſen, Schnellenberg, 3 Mütte = 9 Viertel; zu Attendorn, Elſpe 3 Mütte = 12 Viertel oder 6 Schl.; z. Bilſtein 12 Viertel = 120 Becher; z. Eslohe, Grevenſtein, Meſchede, Reiſte, Wormbach 6 Schl. = 24 Spind oder 96 Becher; zu Holtum, Marsberg, Winterberg, 4 Schl. = 16 Viertel oder 64 Becher; z. Menden 4 Schl. = 16 Viertel oder 112 Becher.
Malhure 9, Malheuer, Vorheuer, Gewinngeld.
Malk 91, mallich 617, Jeder.
Malſteyn 878, Mark- oder Grenzſtein.
Maltum 89, 116, Malt, ein wechſelndes Maaß von mehreren Maltern reſpee Scheffeln; z. Erwitte = 24 Schl. oder 96 Spd. oder 384 Becher; z. Geſeke u. Rüden = 25 Schl. oder 100 Spd. oder 400 Bech.; z. Soeſt = 12 Mütte oder 24 Schl. oder 96 Spd. oder 384 Becher.
Mancipium 8, 14, utriusque sexus 17, 20, 25, 26, 118, Eigenbehöriger, v. mancipare, zueignen.
Mangh uns 941, unter uns.
Manipulus 109, 116, Korngarbe, Zehntgarbe, 484, Handtuch.
Mankeinander 981, untereinander.
Mannen 91, Vaſallen, Mangut 551, Lehngut, Manſtat 655, an Mannesſtatt beliehen werden.
Manſcap 726, Eigenthum des Vaſallen am Lehn.
Mansus 3, ein bäuerlicher Hof, v. manere, ein Verbleib; mansus dominicatus 1065, ein Haupthof, Saalhof, selehova; mansus dotalis 19, 41, der Hof, worauf eine Anſtalt z. B. ein Kloſter geſtiftet worden; mansionarius 45, 223, 602, ein Bauer, Colon.
Mantale 691, Kopfzahl.
Manus 8, 14, 34, Vollmacht, Gewalt.
Manufidelis 667, Teſtamentsvollzieher.
Marca, Marchia 9, 125, 131, 136, 244, 411, Mark, gemeinſchaftliches Eigen von Markgenoſſen; marchie jus 138, Markenrecht; Markanoti, Marknoten 96, 136, 138, Markgenoſſen; Markensis 494, dgl.
Marca, Mark 42, 268, gewöhnliche Münzeinheit zum Rechnen, ein beſtimmtes Gewicht, gewöhnl. 16 Loth oder ½ ℔, in Golde 36 Ducaten, in Silber 8 Thlr. werth; 1282 ſollten aus einer Mark Silber 13 solidi et 4 denar. in pondere geprägt werden 401.
Marescalcus 142, Marſchall, Stallmeiſter; Maresc. Westvaliae 298, 311, 347, 393, 394, 470, Landmarſchall, Stellvertreter des Erzbiſchofs v. Cöln als Herzogs v. Weſtfalen; in ſpäteren Zeiten Landdroſte genannt.
Markeldag 719, Markttag.
Marketale 719, Werthverhältniß.

Markteynde 795, Markenzehnte, alte Abgabe in d. Grafſch. Arnsberg.
Mart 986, Markt.
Mathe 435 Art. 13, Miethe.
Matrix ecclesia 79, 169, Mutterkirche.
Mechelt 899, Mathias.
Meben, ghemebet 548, 921, miethen.
Meber 873, Mäher.
Mederyder 912, Mitreiter.
Medewinter 720, Midbewinter, Mytwintere 540, Chriſttag.
Medo 30, Meth, Getränk aus Honig u. Waſſer.
Meiger 955, Mäher; meiggen 565, mähen.
Meilbel 1019, Mittel.
Meine 615, Meinung.
Meirren 805, vermehren.
Mek 943, mich.
Melm 1051, Staub.
Melten, Melter 719, malzen, Mälzer.
Memoria 391, kirchl. Jahrgedächtniß für Verſtorbene.
Mendelbach 330, Gründonnerſtag; unter letzterem Namen verſtand man ſonſt auch den Donnerſtag nach Oſtern 889.
Menen 540, meinen, dafürhalten.
Menſchoiff eder Manſchoiff 1001, weder Gemeinſchaft noch Manſchaft.
Menslik 955, menſchlich.
Mer 805, vielmehr, aber.
Mere 891, Märe, Nachricht.
Mercatus 12, 24, öffentlicher Markt.
Mercipotus 884, Pfandſchilling, Sicherheit, Caution.
Merreme 807, mehrerem.
Meſſ, Meſſede, Meſſet, Meſt 540, 765, Meſſer.
Mette 540, Matutin, Frühmeſſe; Mette 703, Mechtilde.
Metten 719, meſſen; meten, meyten 720, mäßen.
Metter tyt 617, ſt. met der tyt, mit der Zeit.
Meychtig 604, mächtig.
Meynhede 870, Meineid.
Meynheit 540, Meynet 712, Gemeinde.
Midia 1083, ſt. dimidia, Hälfte.
Miles 33, Ritter; die Ritterwürde konnte auch ein Höriger erlangen, 61.
Min, 690, weniger.
Minern 583, mindern.
Ministerialis 36, Dienſtmann. Die Miniſterialen erhielten Dienſtmanns-Güter, bona ministerialia, ſtatt des Soldes zur Benutzung und waren zwar hörig aber doch nicht unfrei wie Litonen; ſie gehörten zwar nicht zu den alten Liberis, welche zugleich den Stand der nobiles bildeten, aber wohl zu den ſcheffenbar freien Leuten; aus ihnen bildete ſich der heutige niedere Adel 37, 39, 40, 50, 67, 71, 603.
Minualia 453, ſt. minutalia, klein gehackte Speiſen.
Mitra 718, Mütze, insbeſond. Biſchofsmütze.
Mober 435, Mutter.
Moere 540, Mauer.
Moge 1019, Mühe; mogende 828, vermögend.
Moitbeſcheit 708, ſ. Muytbeſcheit.
Mole 484, Mühle.
Molle, Molde 484, Mulde, ein Salzmaaß.
Molkenzauberei 1051, Hexenzauberei in Bezug auf Milch.
Molner 842, Müller.
Moltum ſ. maltum.
Monachus 160, Mönch, Kloſtergeiſtlicher.
Monasterium 104, 128, 129, Kloſter.
Monſter, Moinſter 902, ein Münſter, Domkirche.
Monstransia 1009, Monſtranz im Tabernakel.
Montemeſter 982, Münzmeiſter.
Morchen colſche 969, cölniſche Mürchen, eine kleine Münze.
Morengave, Moregengave 55, 61, Morgengabe, Geſchenke die der Mann ſeiner Frau, am Morgen nach der Brautnacht zu machen pflegte.
Morgenſprake 571, berathende Zuſammenkunft einer Gemeinde, Gilde ꝛc. und die darin gefaßten Beſchlüſſe.
Mortbernen 719, mordbrennen.

Moſten 707, moten 540, mouden 904, müſſen.
Mous, Mousgairden 719, Moys 992, Mus, Gemüſegarten.
Moyen 540, mühen, bemühen, bedrängen.
Moyne 463, Muhme, Nichte.
Mudde 540, Mütte, ein Fruchtmaaß von 2 Schl.
Muege 896, Vermögen, Macht.
Mulenbic 245, Mühlenteich.
Mumber 799, Muniber 893, Vormund, Verwalter.
Mundiburdium, Mundiburde 4, 8, 18, 23, 34, 90, Mundſchaft, Vormundſchaft, Schutz.
Municipium 12, befeſtigte Stadt, Burgwart.
Muntate 719, S. 393, ehemalige Domimmunität zu Soeſt, war eine Freiſtatt.
Munte 982, Münze; Munter 678, Münzmeiſter; Munterye 982, Münzerei; Munt Jſeren 982, Münzeiſen.
Murren 1039, Möhren, Wurzeln.
Muth 678, Mütte.
Muylvoyder 484, Maulfutter, Fourage,
Muytbeſcheit 708, 714, Lehnsvergleich; Mutſchirung, worin über Theilung der Lehnsnutzungen verhandelt wird, im Gegenſatze der Todttheilung, welche eine ewige Theilung des Lehns ſelbſt bezweckt.
Myn 540, minder, weniger; mynneſte 982, wenigſt.
Mynne, mit mynnen 652, in Güte; mynlich 688, gütlich.
Myr 881, meiner.

Na, noch; na nit 540, noch nicht; nahe, like na in der Zibbe 540, gleich nahe verwandt; nach, dar na 540, nachher.
Naber 565, Nabur 540, Nachbar.
Naeme 610, 615, Name 852, weggenommenes, geraubtes Gut.
Naer 540, näher.
Nageſien 935, nachgeſehen.
Nairre 652, genöthigt, verpflichtet.
Nalait 463, Nachlaß, Erbſchaft.
Nargen, uargen henn 639, nirgend hin.
Naſtiend 765, nachſtehend.
Natio, bone nationis homo 482, von guter Geburt, ein wohlgeboren Mann, Niederadeliger.
Naven 540, Nabnaben.
Ne, ein Flickwort ſtatt des ähnlichen en vor den Worten gebräuchlich: ne comet dan neyment 540, Art. 39, kömmt dann niemand, ſ. En.
Neger 540, 993, näher.
Neime 610, nähme.
Nein, neinen 463, kein, keinen; neimens 463, Niemand.
Neiſte 540, neſte 765, nächſte.
Neme, mit neme Rechte 871, mit keinem Rechte.
Nergen 720, nirgend; nerghene 765, nirgend hin.
Netzboven 996, ärztliche Marktſchreier.
Neve 522, Neffe, Vetter.
Neveghер, da men de naven mede bord 540, Nabengher, Nabenbohr zu Rädern. Gher, ein Spieß.
Neyden 511, nieden, unten.
Neynerleye 463, keinerlei.
Neyneſchen 1118, keinen.
Nieg, nigge 428, neu.
Niu 604, kein.
Nobiles seu liberi 66, 67, 74, Edelherren, Dynaſten, Mitglieder des hohen Adels ſ. Edelmann und Liberi.
Nochtan 540, nochtant 615, dennoch, auch.
Nochtant 590, nach der Hand.
Nochteme 604, danach, nach dem.
Noden 639, Noyden 805, Nöthen.
Noebe 975, ungern.
Noemen 938, nomen, benomen 540, noymen 904, nennen, benennen.
Nogen 855, genügen.
Noitgeberen 1001, nöthig.
Noldekinus 808, Nolkin 871, Nolte 1014, Nölleke, Arnold.
None, tho rechter none tyt 540, zur Zeit, da in der Kirche die Nonen (nonae) geſungen wurden, d. h. um 9 Uhr Morgens.
Notelen 801, Urkunden.
Nothürfflich 1029, ſoviel nöthig, alſo vollſtändig.
Notkoch 718, Art. 34; iſt gewiß ein Fehler in der alten Abſchrift

und wird Rothoch (Rothzucht) heißen müssen.
Rothtoch 604, Roittoch 904, Rothzucht.
Rothstrate 718, Todtenweg zur Abführung der Leichen.
Rotschilling 718, Gerichtsbusse, welche der Vogt auflegte.
Rotsteyn 878, Merk- oder Grenzstein.
Novalia 104, Rott- oder Neubruchzehnten.
Novellare 63, 140, wüstes Land zu Acker umbrechen.
Noytrocht 901, Nothdurft.
Nugen 617, bestreiten, verneinen.
Nultegen s. Noldekin.
Numme 698, nicht mehr.
Nummus 155, ein Pfennig.
Nunc, ex nunc in antea 466, 470, für alle Zukunft.
Nut, to Nutte 428, Nutzen; nutte 540, nuttlich 435, nützlich.
Nutlik 903, nießlich.
Nuwes, van nuwes 933, von Neuem; nyes, van Nyes 870, desgln.
Nyben 980, neiden.
Nyder vellich werden 719, unterliegen.
Nyelande 754, Neuland.
Nyet 484, nicht.
Nyge vunde 807, neue Einreden, noviter reperta in Prozessen.

Obedientia 503, Vorwerk, auswärtiges Stifts- oder Klostergut; imgl. jegliches Klosteramt.
Obedientiarius 479, Verwalter eines klösterlichen Amts oder eines auswärtigen Klosterguts.
Oberbasten 878, st. overtasten, übergreifen.
Oberfarunge 878, Uebertretung.
Oblata 710, Hostien zum kirchlichen Gebrauche.
Obkume 585, Einkommen, Upkomste.
Obolus, obulus 151, 264, eine geringe Münze, deren Werth sehr wechselte; obulata vini 264, für einen Obolus werth Wein; obulati panes 268, Brod, so viel man für 1 Obol kauft, Pfennigbrod.
Obventio 585, Einkommen.
Ochtume 1080, st. Uchtheinde, Blutzehnte.
Oem, oer 516, ihm, ihr; oere knye 1001, ihre Knie.
Oeme 765, Oheim.
Oeven, geoevet 896, ausüben.
Oeverman 688, Obmann bei Compromissen.
Oevertreden 938, übertreten.
Officialis 131, Amtmann, geistl. Official d. h. Richter.
Officiarius 175, Diener oder dienstthuender Stellvertreter; 462, 463, Amtmann.
Officiator 528, Verweser.
Oin 930, ihn.
Oirveden 918, Urphede schwören, s. Orveda.
Oiss 652, Osse 870, Ochse.
Oitmodelich 920, demüthig.
Olderen 330, Voreltern; 435, Eltern.
Oldes, van Oldes 540, von Alters her.
Ole, alt, vor der oler porten 1001, vor der alten Pforte.
Olei 350, Zwiebel.
Oleye 719, Oel.
Ollen 852, allen.
Olrik 864, Ulrich.
Omber 904, immer.
Ommer 916, Eimer.
On 930, ihnen.
Onelich 904, unehelich.
Onentsacht 904, ohne vorherige Absage.
Onverleget 904, vorbehaltlich.
Onwetend 904, ein nicht Wissender, bezüglich der Feme.
Oppeslacterecht 484, S. 644, das Recht des Herzogs von Westfalen, seinen Richterstuhl, an jedem Orte im Ducat, nach Gefallen aufschlagen lassen zu können.
Oppidum 37, 46, 157, eine Stadt, Ort mit Stadtrechten; oppidanus 37, 157, Stadtbürger.
Opsteken den Win 604, den Wein zum Verzapfen geben.
Opvart unser frauwen 796, Mariä Himmelfahrt, 15. August.
Oratorium 104, Bethaus.
Ordel 463, Urthel, Erkenntniß.
Ordeum 89, st. hordeum, Gerste; ordeaceum bracium 266, Gerstenmalz.

Ore 746, ihr.
Oreden 866, Orden.
Orkussen 765, Kopfkissen.
Orleve 720, Urlaub, Erlaubniß.
Orloge 617, Streit Fehde; orlogen 870, kriegen.
Orsathe 551, N. 81. Ersatz, Wiedereinlöse.
Ortus 484, st. hortus, Garten.
Orveda 1096, eidliches Versprechen eines entlassenen Angeklagten, irgend etwas thun oder unterlassen, namentlich sich nicht rächen zu wollen: s. z. B. 993.
Outflucht ond influcht 904, Herberge.
Outledigen 938, entledigen.
Ovel, ovele 540, übel; Ovelbat, ovelbadig 904, übelthätig.
Ovene 807, oben.
Over u. ane 945, gegenwärtig.
Overamen 801, bedingen, ausmachen.
Overbuwet eder overgraven 969, Art. 10 und 1033, Art. 19, über die Grenze gebaut oder gegraben.
Overbe 992, übrig bliebe, v. overn; overghe 992, übrige.
Overeen 645, überein.
Overgban 719, überführen.
Overkomen 540, übereinkommen.
Overlon 921, Ueber-Lohn.
Overmitz, overmyts 463, vermittels.
Overnemen 516, etwas darüber nehmen.
Overrechtig ungerichte 91, peinliche Sachen.
Oversien 937, übersehen.
Overtast 435, Uebergriff.
Overwarff 1001, S. 206, zum übrigen Male.
Overwech 904, überweg.
Overwunnen 463, überführt.
Ovet 716, medietatem fructuum crescentium in curte, que dicuntur Ovet; das auf dem Hofe wachsende halbe Obst; 868, 966.
Ovilegium 718, Schafheerde, Schafpferch.
Oyc 610, auch.

Pade 853, Pathe.
Paerten 1018, Pforten.
Paetze 920, Beatrix.
Pagamentum 484, Pagiment 91, Zahlung, Münzfuß, Währung; pagare 595, bezahlen;
Pagenkopf 1051, Pferdeschädel.
Pagus 3, 14, 17, 18, 22, 24, 25, 27, 29, 38, 70, ein Gau, eine Landschaft, pays; s. Gow.
Paischlamp 484, Osterlamm.
Palmenschuet 795, Palmschoß, Abgabe in der Grafschaft Arnsberg, welche Palmsonntag entrichtet wurde.
Palmis in 101, auf Palmsonntag.
Pallium archiepiscopale 73, ein etwa 4 Finger breiter, gewebter, mit Kreuzen gezierter, weiß wollener Streifen, welcher wie eine Kette um den Nacken und über die Brust gelegt, von den Erzbischöfen getragen wird.
Panden 540, pfänden.
Pape 604, Paff 714, ein Geistlicher; Paupen gouet 1013, geistl. Gut.
Parafridus 18, ein Frohnpferd.
Pari manu 592, zu gleichen Rechten.
Parochia 58, Pfarrsprengel; Parochus, Pfarrer; Parochianus, Pfarreingesessener.
Partery 681, Weinfälschung durch Mischen.
Partige 522, Parthei.
Pascha 248, Paschen 540, Ostern, Osterwoche.
Pashua 515, st. pascua, Weiden.
Pastor 55, 138, 278, Hirte; 67, 79, 98, Pfarrer.
Paternitas 180, Abtswürde; insbesondere das Verhältniß des Abts eines Mönchsklosters, zu den als Filialen davon abhängenden (respectum habentes) Nonnenklöstern.
Paternoster 765, Rosenkranz.
Patinen 765, Schüsseln.
Patronatus jus 158, 196, d. Recht geistl. Benefizien zu vergeben.
Pauwel 694, Paul.
Pays, Payfs 794, Pabst.
Pecia 484, ein Stück.
Pedagium 666, Geldabgabe für Zoll und Geleit.
Pek 761, Pech.
Pele 813, Pfähle, Grenzmarken.
Pelser 765, Pelzer.

Pene 896, Strafe.
Penitenciaria 632, Reſervatbefugniß des Pabſtes, von größeren Vergehungen Abſolution zu ertheilen; penitentiarius 484, Beichtvater.
Pennichgulde 891, Geldrente.
Pentecostes 264, Pfingſten.
Perrochia, perrogia, perrogatio 322, Bede; ſ. Bede.
Pert 540, Pferd.
Pernetken 756, Peronette, Petronilla.
Pertelen, ſunte Pertelen 540, Sanct Peters Stuhlfeier.
Petitio 231, 298, 744, Bede; ſ. Bede u. precaria.
Peyke 916, Pike, Lanze.
Pheodum 153, ſt. feodum, feudum.
Pießerig 1051, Ochſenziemer.
Pincerna 153, Mundſchenk.
Pine 719, 898, Pein, Strafe.
Pinkeſten 540, Pfingſten.
Pinsare triticum 437, Weizen zu Mehl ſtampfen, ſtatt mahlen.
Pisa 250, ſt. pisum, Erbſe.
Piscaria 795, Fiſcherei, Fiſchteich.
Pistrare 462, backen; pistrinum 832, ſt. pistrina. Back- u. Brauhaus.
Pitantia 1068, eine Portion Eſſen, zum Werthe einer pita; einer fränkiſchen Münze.
Pixis tonitrualis 793, Donnerbüchſe.
Placitum 16, 30, 52, Gericht, Gerichtstag.
Plagen 904, pflegen.
Plagge 1051, Decke.
Planca, planta 1098, Zaun, Verhack zur Befeſtigung eines Orts.
Plaſſ 330, Platz, Pleſſe 1010, Plätze.
Plebanus 95, 151, Pfarrer.
Plegzide 604, gebräuchliche Zeit.
Pleyte 719, Prozeß; pleyten 719, prozebiren, plaidoyer.
Plichtbach 540, gerichtlicher Termin, Gerichtstag.
Pliet 931, pflegt.
Ploeg 870, Pflug; Plochbryver 921, Pflugtreiber.
Plumegeld 484, Federngeld, eine Abgabe, v. pluma, Flaum.
Pole 765, Pfühle.
Pomerium 233, 278, 320, 484, S. 621, Vorplatz; freier Raum, innerhalb einer Ringmauer; auch Baumhof; pomoerium, v. murus; pomarium, ubi poma ponuntur, pomerium, ubi poma nascuntur.
Portenarius 370, Portener 639, Portzener 484, Thorwärter, Pförtner.
Pot 765, Topf.
Prebenda 437, 478, täglicher Unterhalt der Kloſtergeiſtlichen oder Armen; 495, Jahrspfründe in einem Stifte; 231, 237, außergewöhnliche Vergütung für geiſtliche Verrichtungen; prebendarius 884, Austheiler der Präbenden in Klöſtern.
Precaria 484, Bede, eine Abgabe die im Frühlinge und Herbſte gezahlt wurde; ſ. Bede und petitio; Precaria advocatica 620, Vogtbede.
Preco 42, 324, 346, 484, S. 622; Frone, Brone, Stellvertreter des Richters zu Soeſt; ſie waren theilweiſe mit dem Amte beliehen 719, und wurden dann Erbrichter, der eigentliche Richter aber Großrichter genannt; auch zu Rüden war der Brone Stellvertreter des Richters 540, Art. 21, 22.
Prefectus 39, Befehlshaber, urbis 31, castri u. ſ. w.
Prelatio 167, Prälatenwürde, Erhebung in dieſelbe; prelatus 102, Abt u. andere hohe Würdenträger der Kirche.
Prepositus 86, Probſt, erſter Würdenträger in Stiftern; prepositus major 90, Domprobſt; prepositissa 144, Pröbſtin, in Frauenſtiftern.
Preſanden 955, Presencia 692, Präſenz-präbenden, welche bei gewiſſen Gelegenheiten den anweſenden Geiſtlichen gereicht wurden; davon Präſente.
Preſter, Preyſter 540, 910, Prieſter.
Pretorium 58, 151, 242, Gerichtshaus, Rathhaus.
Primipilariatus jus 793, Recht des Vorſtreits; ſ. Vorſtreit.

Prior 135, Kloſter-Oberer; in einzelnen Orden der erſte, in anderen der nächſte nach dem Abte; in letzterem Falle Aufſeher über die Disciplin; Priorissa, dieſelbe Würde in Nonnenklöſtern; Priores 91, 93, Magnaten.

Proclamatio 42, Vorladung.

Proconsul 560, Bürgermeiſter des vergangenen Jahrs, im Gegenſatze des regierenden; Proconsul et consules 561, Bürgermeiſter und Rath; alſo hier der regierende, im Gegenſatze der übrigen Magiſtratsmitglieder.

Professio 115, Ablegung der Kloſtergelübde; professus 79, jemand, der die Kloſtergelübde abgelegt hat.

Proloqui 879, fürſprechen.

Provanden 928, Nahrungmittel, Proviant.

Proven 540, prüfen.

Proveſt, Proeſt 789, 912, Probſt.

Punt, Punte, Puntz 920, Punkt.

Purliken 983, nur, blos.

Putze 1011, Brunnen.

Pyne, pyne der Bröcke 992, Brüchtenſtrafe, v. poena.

Quad, quade vonde 952, ſchlechte Einreden.

Queck 954, lebendiges Vieh ſ. Kwikg.

Queme 540, käme.

Questuarius 273, Rentmeiſter, Beitreiber von Gefällen.

Quiten 484, quitiren.

Quitus 467, quit, queit, befreit; quitum dicere aliquem 538, jemand über etwas quitiren.

Quyckbert, ein Druckfehler, ſt. Quyckbret, 996, Vorrichtung zum Verſchneiden der Schweine, von deren Gequik wahrſcheinlich das Bret den Namen hatte.

Rad, Rait 463, Rath, Sadtrath; Raitlude 435, Rathmänner, Magiſtratsglieder.

Raber Wytpennyng 1016, ein Raber Weißpfenning, ſo genannt von dem darauf geprägten Rade, wie Schilling von dem Schilde.

Radewand, Ausſtattung in Kleidungsſtücken; mer clebere, mer bole, dan to dem Radewande horet 765, mehr Kleider u. Tücher als zu dem Gewande der Berabung gehören.

Raht, dat Raht n. dat Eykern bedriven mit Swinen 795, das Pflugland, Rott (v. aratrum) u. den Wald mit Schweinen betreiben.

Raitſchenne 565, Radſchienen.

Rasta 85, eine Meile.

Ratha 42, weibliche Ausſtattung ſ. Gerathe.

Rave 645, Raban.

Reckard 941, Richard.

Rector, Vorſteher, monasterii 11, ecclesie, altaris u. ſ. w.

Rede 703, bereits.

Redeke 941, ſt. Reneke, Reinhard.

Redemtio decimarum 66, 87, 109, 114, Zehntlöſe, feſter Geldzins ſtatt des Naturalzehnten.

Refectorium 656, gemeinſchaftliches Speiſezimmer der Mönche.

Reformatie 938, Reformation.

Regele 963, Regula, Regina.

Reide 484, fertig zubereitet; 511, reyde Summe Geld, baares Geld; 604, Nr. 26, wan de wyn reyde is; reyden 820, verfertigen.

Reinwert 959, Reinfried, Rembert.

Reip 1001, rief v. ropen, rufen; Reip 1001, Strang, Strick, die Wied der Freiſcheffen; Reyp 719, Längenmaaß, Elle; ſ. funiculus.

Reiſchap 489, Reſcap 753, Geräthſchaft.

Reken 763, rechnen; Rekenſchop 540, Rechenſchaft, Rechnung.

Religio 87, 290, Mönchs-Orden, Ordensregel; religiosus, Ordensmann.

Remeys 688, Remigius.

Remmelt, Remmert 986, Rembert.

Rendere cuilibet conquerenti 484, rendre justice a quelq'un, Jedem klagenden Recht widerfahren laſſen.

Rennboym 904, Schlagbaum.

Renthen 958, v. rennen.

Repele 746, Rupert.

Reroiff, Rerouff 938, Aufruhr.

Reſtlich 511, ruhig, ungeſtört, v. Raſt.
Retrofeodum 484, Afterlehn.
Reyſich 952, ausgerüſtet.
Richte 540, Gericht; neyn Richte ſitten 719, kein Gericht halten.
Richtebode 540, gerichtliche Ladung.
Richtinge 887, Berichtigung, Zahlung.
Richtman, Richteman, Richtlude 604, Zunftvorſteher.
Rick 540, Reck, Umzäunung ohne Planken — Rik, eyn dwelen up ſin rik 765; ein Stock oder Pinn, um etwas daran zu hängen; ein Handtuch an den Pinn.
Rickert 617, Richard.
Ricus, Riks 1042, Heinrich.
Riden 617, reiten.
Riege 1051, Reihe.
Rin 969, Rhein.
Ring 1028, ſtädtiſche Corporation, z. B. der Ring oder die Stadt Padberg.
Ripelik 998, reiflich.
Robracht 615, Ruprecht, Robert.
Rocke 540, Spinnrocken.
Roek, eghen roek 891, eigener Heerd; Roik 904 dgl.
Roſ, Roves 540, Royf 615, Raub; Royver 719, Räuber; rovig gut 719, geraubtes Gut.
Rogarn ungeſoden 916, rohes, ungekochtes Garn.
Rolff, Roleff 522, 911, Rudolf.
Rotlant 494, Rodeland, urbar gemachtes Ackerland.
Rouchen 130, Roggen.
Rowelike 435, ruhig.
Rubus 126, Buſch, Rubetum 336, 362, kleiner Buſch, Niederwald.
Rudeken 756, Art. 2, rauhe Decken; Oberbett.
Rügge 1015, Rücken.
Rufuder 813, Rauhfutter.
Rugene Troch 756, Art. 4, Trog zum Kneten des Roggenmehls.
Ruggen 511, ruhen.
Rumen 719, räumen; rumych 765, Art. 42; wert dat duſſe Hans rumych worde, wenn dieſer H. abgienge, ſeinen Platz räumte; Rumyge 1001, Geräumigkeit, Platz.
Rump beerß 1016, ein Rump Bier; etwa ein Eimer.
Run, Runen, mit Rune eſte mit Rade 719, mit heimlichem Zureden oder mit offenem Rath.
Ryebe 615, Rede.
Ryk 938, Reich.

Sachtige Ding 751, angeſagter Gerichtstag.
Sadel 969, Saal, Gerichtsſaal.
Sagatus 793, Soldat, Kriegsknecht.
Saiſſen 694, ſaßen, ſ. Saten.
Saken 463, jemand vor Gericht ziehen.
Sakewolde, Saqualde 540, Sachwalter.
Salma 1009, ſt. Sagma, Saumſattel.
Saltputze 860, Salzbrunnen.
Salun 765, Sluen 916, eine Art wollener Bettdecken, die vielleicht davon ihren Namen hatten, daß ſie, wie die von grober Wolle gefertigten Raſch-Zeuge, urſprünglich in Chalons fabrizirt und nach dem Fabrik-Orte Schalunen genannt wurden. In Lübeck war dieſer Fabrikationszweig ſo ſtark vertreten, daß die Salunenmacher neben den Repſchlägern — ſo nannte man die Seiler von dem Reep, d. h. dem Tau, deſſen man ſich zum Meſſen der Ellenwaaren bediente — nicht nur ihre eigenen Sitze am Markte hatten, (Pauli Lübeckiſche Zuſtände i. 14. Jahrh. S. 52.) ſondern daß ſogar noch die Schlumacherſtraße davon ihren Namen hat. Daß die Salunen nicht zu den Ellen- ſondern Stückwaaren gehörten, ergiebt folgende Stelle aus einer Ordnung v. 1353 in einem Lübecker Wollbuche, welche den Zweck hat, die Rechte der Gäſte, gegenüber den zum Alleinhandel berechtigten Krämern feſtzuſtellen: „Eyn Gaſt mach verkopen 25 punt bomwullen und nicht min. Ok mach eyn Gaſt verkopen eyn half Doſyn Salune vnd nicht min.“ Daß zu dieſem Zeuge u. a. Kalkwolle gebraucht wurde, geht aus einer Urk. hervor, betr.

Streitigkeiten zwiſchen den Salunenmachern und Witgarvern d. h. Rothlöſchern oder Weißgerbern. Mittheil. d. Hr. Ob. Apell.-Ger.-Rath Pauli.

Samenburger 860, Mitbürger.

Sametkumme 924, Zuſammenkunft.

Sanctimonialis, sancta monialis 6, 9, 10, 13, 16, Nonne.

Sandalium 73, Biſchofspantoffel.

Sander 484, 907, Alexander.

Saten 604, ſatigen 540, ſetzen, feſtſetzen.

Satersdach 540, Samſtag.

Sationalis ager 96, Fruchtacker, ſäebares Land.

Sattulus vestialis 658, Kleiderſattel, Mantelſack.

Scabinus 42, 277, Gerichtsbeiſitzer, Schöffe oder wie ſie in Weſtfalen immer genannt wurden, Scheffe.

Scapen 604, ſchichten; van eme ſcapen, von ſich abſchichten; Scapene cledere 540, abgeſchnittene, zugeſchnittene fertige Kleider.

Scaph 736, Schaf.

Scarambeth 138, Schairampt 330, Schar-Amt in den Marken des Arnsberger Waldes. Es begriff eine doppelte Berechtigung; die Scharleute wurden zugleich als Markenbeamte verpflichtet.

Scat 578, Scote 583, Schoß, eine bürgerlich ſtädtiſche Abgabe an den Landesherrn;

Scatele 540, Backſchaufel, zum Einſchieben des Brodes in den Backofen.

Sce 604, geſchähe.

Sceffer 917, Schaffner.

Scellinge 583, Schellinge 903, Zwietracht.

Scepel 152, Scepelum, Scepelinum 786, Scheffel.

Schachholt 720, Schachtholz, Reibel.

Schal 540, ſt. ſal, ſoll.

Scharwulle 820, Scherwolle von Schafen.

Schatten, affſchatten 719, ſchatzen, abſchatzen, beſteuern; Schattinge 435, Schatzung.

Schau 916, Scho 765, Schuh.

Schebegen 540, beſchädigen.

Schelachte, ſchelachtig 645, zwieträchtig.

Schelden, quyt ſchelden 801, quitiren.

Schen 540, geſchehen; ſchey 604, geſchähe; ſchuet 540, geſchieht.

Schene 720, Schiene.

Scheiſſen 819, ſcheyten 889, ſchießen.

Scheit 765, Abſchied, Schiedſpruch.

Scheppenbach 898, Gerichtstag; Scheppenbach utgeſproken, mit Verzicht auf gerichtliches Verfahren.

Schepper 719, Schöpfer, Erſchaffer.

Scherdiſch 765, Schneidertiſch.

Scherventange 765, große Schmiedezange zum Halten des Roheiſens, bei Verarbeitung desſelben auf dem Ambos; die Handtange iſt kleiner.

Schevelſtenbecker 921, Schieferdecker.

Scheyten 719, Art. 133, ſcheten 719, Art. 144, 145, Schoß zahlen.

Schicht 540, 877, Geſchichte, Vorfall.

Schillweghter 719, Nachtwächter.

Schiltborbig 964, ſchildbürtig, frei geboren.

Schinberlich 801, ſcheinbar, augenſcheinlich.

Schingele 540, Schindel.

Schingülle 1030, Stichpferde, die kein Futter mehr werth ſind, Schindergäule.

Schinnen 765, abledern, ſchinden; Schinner ib. Abdecker.

Schlachter Nutz 621, volle Eigenthumsnutzung.

Schlecht 820, ſchlicht; 694, den Buw afbrechen ind zu maile ſlecht machen, den Bau abbrechen und gänzlich eben, ſchlicht machen.

Schlegelſchat, Slegelſchat 445, 484, Schlagſchatz von der Münze.

Schmandt 1051, Rahm auf der Milch.

Schnael, Schnagel 1051, Schnecke.

Schner lude 660, viell. Schaerlude, ſ. Scarambeth.

Schoden 992, Erbſen.

Schof 1051, Schubben, Schauben.

Scholit 813, Scholt 904, Schuld.

Scholasticus 260, Scholaſter, Domſcholaſter, Aufſeher über die Schulen, eine Würde in geiſtlichen Stiftern.

Schollen 852, ſt. ſollen.

Schotten 617, Schoß zahlen, Schottig 617, und Schoyt 719, Art. 144, Schoß; ſ. Scat.

Schradwein 1039, ſt. Schrodtwein.

Schrae die Soeſter 719, Stadt-Recht von Soeſt. Der Name kömmt von ſchroden, ſchraden, ſchneiden, theilen d. h. urtheilen, richten. Den Namen Skra führen viele nordiſche Sammlungen dieſer Art, z. B. Hirdſkra u. ſ. w. (Grimm Poeſie im Recht, S. 32. u. de Skra van Nougarden, herausgegeb. v. Behrmann).

Schrygen, wapen over eyn ſchrygen, Waffengeſchrei ſ. Scry.

Schulden 516, ſchelten, beſchuldigen, ein Urtheil an einen höheren Richter bringen.

Schultpenninge 484, Schultenzins, eine Hofes-Abgabe.

Schuren 815, bergen.

Schutell 719, Scotele 765, Schüſſel.

Schutte 917, Schütze.

Schweppe, Schwipfe 1051, Peitſche.

Scissorium 1009, Teller, um Speiſen darauf zu zerſchneiden.

Sclachkam 540, Weberkamm zum Einſchlag der Fäden.

Sclacht 245, 252, Waſſerſchlacht, zum Aufſtauen des Fluſſes.

Sclavus 12, ein Eigenbehöriger.

Scloghen 604, ſchlügen.

Scoler 540, geiſtlicher Schüler, Novize.

Scomekere 540, Schuhmacher.

Scortevel 540, Schurzfell.

Scredere 540, Schroeder 762, ein Schneider v. ſchroten; Scredere 765. Der Schreer, ein Eiſen, welches auf den Ambos geſetzt wird, um Nägel u. dgl. abzuhauen.

Screnen 765, Schrein; Screner 921, Schreiner.

Scrye 157, 390, 532, Waffenſchrei des Herzoglichen Richters, cum gladio et clamore, wodurch er die dingpflichtigen vor ein außerordentliches Gericht laden ließ. Die ordentlichen Grafendinge wurden an ein für allemal feſtgeſetzten Tagen und Zeiten, stato die et tempore gehalten, wozu es keiner beſonderen Ladung bedurfte. So gab es auch Gödinge (Bauergerichte) u. Schreigödinge ſ. Godedinge.

Scufyseren 540, Art. 50, 765, Art. 3, Eiſen des Schmiedes zum Auswirken der Pferdehufe, das ſogenannte Werkmeſſer.

Sculdeghen 604, anſchuldigen, verklagen.

Sculn 750, ſollen.

Scultreycht 596, Schulten- oder Hofesrecht.

Scultetus 42, 67, Schulte, Schultheiß, Verwalter ſ. villicus.

Scure 685, Scheuer, Scheune.

Sechte 992, ſagte.

Secret 941, kleineres Geheimſiegel.

Sedelhove 370, Haupt- oder Saalhof.

Seden 540, ſeyden 720, ſieden, kochen.

Seewicker-Amt 1039, ſo hieß die Kramerzunft i. Arnsberg.

Sege 992, ſähe, v. ſehen.

Segede 955, das Säen.

Segemont 948, Siegmund.

Segen 690, ſeggen 719, ſäen; ſeggen, verſeggen 617, ſagen, verſagen; Seger 714, Urtheilſprecher, Schiedsrichter.

Segenſnider 921, Bretſchneider.

Seggemeſter 995, Münzwardein.

Seiſſe 955, Senſe.

Sekeren 855, ſicheren.

Sele gereyse 842, Seelgeräthe, Memorienſtiftung.

Sele huve 125, Selhoff 971, ſ. Sedelhove.

Selelant 54, Land, welches zum Haupthofe zur Sohlſtätte, sala der curtis gehörte.

Selftucht 223, Selbſtzucht junger Schweine, Ferkel.

Selffdrifft 330, eigene Heerde.

Selfgerichte 719, Eigenrichterlichkeit.

Selfwalt 604, eigener Wald.

Sella et frenum 1083, Sattel u. Zaum.
Selle 719, Saal.
Selter, homo salinarius 582, 583, Erbsälzer.
Selvar 531, graue Farbe wollener Tücher; wie es scheint, natürliche Farbe der dazu gebrauchten Wolle, Selfvarbe, also nicht gemachte.
Selves 435, selbst.
Semella 565, semella alba 647, Weisbrod, Semmel.
Send, Synod; sitten einen Send 719, ein Sendgericht halten; Seend 933, dgl.
Sentbere 438, freie, scheffenbare Leute. Vgl. Eichhorns Rechts-Gesch. 5. Aufl. II. Bd. §. 337. Not. i.
Sente, sinte 688, sanct. heil.
Sepum 432, st. sebum, Talg.
Servisia 437, st. cerevisia, Bier.
Servitium 8, 16, 20, 26, Knechts-Dienst; 30, Bedienung; servus 12, 15, 16, 37, 90, ein Eigenbehöriger; 311, Knappe; servitus, proprietas 283, 285, Eigenhörigkeit.
Seß 435, Sesse 938, sechs; Sestenbeil 565, Sechstheil.
Sestine 583, Ausschuß von 16, im Sälzer-Colleg zu Werl.
Setten 91, setzen; sethe 617, setzte.
Settinge u. Entsettinge 902, Setzonge ind Entsetzonge 928, das Recht jemand in ein Eigen ein- und auszusetzen.
Setzgenossen 1031, so hießen früher die Gerichtscheffen oder Geschworenen des Landes Bilstein.
Seulde 652, sollte.
Seven 540, sieben.
Sevitia judiciaria 15, richterliche Gewalt.
Sewort, varen to der Sewort 719, fort zur See fahren.
Sextarius vini 369, 484, ein Weinmaaß, ungefähr ⅔ Maaß oder ½ Quart haltend.
Seygeler 1013, Siegler, Sigilliser.
Sibben, sich mit Acker an einem Wasser beisibben 565, figürl. von Verwandtschaft, Sippe, Acker- oder Flußnachbar werden.
Sibbinge 719, Bluts-Verwandtschaft, durch gemeinschaftlichen Stammvater.
Siden 1019, seiden.
Sider 749, niedriger, geringer.
Siede, Seite, to die Inchten sieden 330, zur linken Seite.
Siligo 89, Roggenmehl.
Silva communis 3, ein Markenwald.
Sivert, Siebert 621, 705, Sifried, Siegfried.
Sky 687, geschehe.
Slaen, Slan 540, schlagen; sleet 463, sleyt 719, schlägt, to slande 540, zu schlagen.
Slapen, slep 435, schlafen, schlief.
Slecht 694, schlicht.
Sling, Slink 540, Schlag- oder Schlingbaum.
Slot, Sloyt 610, Sloiß 652, Schloß.
Sluen 916, s. Salun.
Slues 747, Schleuse.
Sluten, geslotten 540, schließen, geschlossen.
Slyten 915, verbrauchen.
Smaheit 748, Schmach.
Smalenzienden 922, Schmalzehnte.
Smelichen 964, beschimpfen.
Smerwech 890, Schmierweg.
Smet, Smede 765, Schmidt, Schmiede.
Snebe 940, Schnabe; Snetbom 616, Schnabebaum, Grenzbaum.
Snerinch, denarios censuales vulgariter dictos Snerinch 704, also wahrscheinlich, Haus- oder Wortzins; s. census.
Snode 540, schnöde, frech.
Snydebret 540, Schneidebret der Schuster.
Snyder 921, Schnitter.
Snyde mest 540, Schneidemesser.
Snydemolle 511, Schneidemühle.
Sochen 904, soken 758, suchen, besuchen.
Sodan 540, sothan.
Soed 891, eine Salzsud v. sieden, seyden. gesoeden.
Soet 484, Soit 720, Brunnen.
Solidus 40, Schilling, eine Rechnungmünze, ursprünglich 1/12 der Mark; später nach Verschlechterung

der Münze, rechnete man bis zu 20 u. 24 Schill. auf die Mark.
Solitarii homines 1060, einwohnige, allein wohnende Leute.
Solx, sulx 998, solches.
Somhavere 614, Saumhafer, eine alte Hofesabgabe.
Somige 982, 998, einige.
Sonne, Son 330, Sohn.
Soppe 1039, Suppe.
Soror 79, Klosterschwester.
Sors 502, Kapital, Hauptstuhl.
Soryas 906, Zacharias.
Sould 766, Sold.
Soyne 652, Sühne; Soyn lude ib. Schiedsleute.
Spankrampe 765, Art. 3, sogenannter Spannhaken, welcher dazu dient, die großen Schmiedezangen zum Festhalten zu spannen und dadurch dem Schmiede das Halten der Zangen zu erleichtern; s. Scherventange.
Spec svin 130, Speckschwein, fettes Schwein.
Spel 765, Spiel; Speyllude 719, Spielleute.
Spelderen 720, gespaltenes Holz.
Spelta 250, Spelz, feine Kornart.
Spikermüdde 676, Benennung eines Scheffelmaaßes, in welchem das Hospital zu Soest dem Probste daselbst Korn lieferte; s. domegere.
Spillen 765, Spinel 540, Spindel.
Spinde 763, Spende.
Spinelsyde 540, Spindelseite, Verwandtschaft durch Frauen.
Spitig 1001, spitzfindig, spöttisch.
Spolen 540, Art. 48, Spulen, Weberspulen.
Sporta 596, Seihekorb, Rumpf zur Aufschüttung des Korns in der Mühle.
Spuntnagel-Iseren 765, sogenannte Nagelkrampe, welche zur Formung der Radnägel gebraucht wurde; das Hofnagel-Iseren wurde zu kleinerem, namentlich zu Hufnägeln gebraucht.
Spyt, ungesponnen spyt 916, ein unabgesponnener Wocken, der noch jetzt auf dem Lande Spiet, Spieß genannt wird.
Staden 720, verstatten.
Stadesrecht 540, Stadtrecht.
Staen, steit 540, zugestehen, gesteht.
Staette 1001, Stand.
Stagneus 1009, verzinnt.
Stait, Stat 540, Stadt; Stait 916, Staat, Putz; Stat 920, Stätte, Stelle.
Stakenholt 720, dünne Stangen, mehr Busch als Reibel.
Stale 401, ein Probestück, Muster.
Standgenotten 909, Gerichtsgenossen.
Stecscheren und Hantscheren 540, große und kleine Scheren der Schneider.
Stede u. stol beseten 522, an rechter Stelle zu Gericht gesessen; stede 583, stät, fest.
Steide 938, Stelle, Gerichtsstelle.
Stelinghe 719, Gestell, Lager.
Stelle 540, Webergestell.
Stempel u. Dorslach 765, Art. 3, Eisengeräthe, welche von Schmieden gebraucht werden, um den vertieften Rand in die Hufeisen zu bringen und die Löcher für die Hufnägel durchzuschlagen.
Sterfden 975, allgemeines Sterben.
Sterlingus 484, eine englische Münze, von dem darauf geprägten Sterne so genannt, etwas über 5 Sgr. werth; ein Pfund Sterlinge 5 Thlr.
Sterven, storve 540, sterben, starb.
Steven 738, Steffan.
Steynwarck 712, Steinbruch.
Sticht 91, Stift; Stichtinge 516, Stiftung.
Stigma 1051, das unvertilgbare Zeichen, welches der Teufel den Hexen an irgend einem Theile ihres Körpers eingrub.
Stilledinc, Stillgericht 396, 727, das heimliche Ding des Femgerichts.
Stipendium 20, Unterhaltsmittel.
Stoilher 938, Stuhlherr, Gerichtsherr eines Freistuhls.
Stola 70, 289, 293, ein Theil der priesterlichen Kleidung, welcher in Form eines Gürtels um den Nacken gelegt und kreuzweise über die Brust gezogen wird.

Stolkuſſen 540, Stuhl- oder Sitzkiſſen.
Stolworte 822, Gerichtsbote.
Stont, van Stont 904, Stunde, ſofort.
Storax, Stolemel 484, ein Gefäß, ſogenannte Melle.
Stoten 511, ſtoßen.
Straete 565, Straße; Stratenſchynner 935, Straßenſchinder, Straßenräuber.
Streckelynk 938, Landſtreicher; ſtreken 540, ſtreichen.
Strede huſe eder ſtrede ſtelle 540, Strohhäuſer oder Strohſtälle.
Strenuus 602, Ew. Geſtrengen, Courtoiſietitel für Ritter, ſpäter für den niederen Adel, ſeitdem dieſer überhaupt misbräuchlich Ritterſtand genannt wurde, ſ. miles.
Strevelich 1001, feſt, unverſchieblich, peremptoriſch.
Strohecker 921, Strohſchneider.
Stridholt 720, Streichholz zum Fruchtmeſſen; Streck ibid. Strich mit dem Streichholze.
Stupa 222, Stube.
Sture zu 798, zur Beiſteuer; ſturen 992, wehren, verhindern.
Stuten 1051, Weißbrodwecken.
Styge, vif ſtyge 817, zwanzig, hundert.
Subicere 499, ſ. subjicere, unterwerfen.
Substantia 515, Nachlaß.
Suburbium 1119, Vorburg.
Suffraganeus 75, Suffraganbiſchof, der dem Metropolitan- oder Erzbiſchofe untergeordnet iſt u. aus Delegation deſſen Vices im Erzbisthume verſieht. Es wird auch der Stellvertreter des Biſchofs in spiritualibus, der Weihbiſchof, Suffragan genannt.
Suele 540, Sügel, Schuſterpfriem.
Suichen mit Gewalt 959, gewaltthätig heimſuchen, das Hausrecht verletzen; ſ. Husſokynge.
Suimenis 937, Verſäumniß.
Suis 1019, ſonſt.
Sulbigen 435, ſelbigen.
Sulen 91, ſollen.
Sulexe 540, Schwell-Axt der Zimmerleute, um damit das Bauholz kantig zu beſchlagen.
Sulk, ſulkes 565, ſolch, ſolches.
Sulſtede, betymmerde Sulſtede 565, bebaute Sohlſtätte.
Sulwe, batſulwe 1016, daſſelbe.
Sulzen 930, Salzſiedereien.
Summerkoegelen 795, Sommerkappen.
Süll 1051, Schwelle.
Sunder 516, ohne, wenn nicht, ſondern.
Sunderhode 955, Alleinhude.
Sunderlix 522, insbeſondere.
Sundern 129, 173, 206, 244, ein aus der gemeinen Mark ausgeſonderter Herrendiſtrict.
Sunen, verſunen 719, verſöhnen.
Sunendach 540, Sonntag.
Supellectilia 435, Heergewedde.
Superpliciatus 605, v. superpellicium, in geiſtlicher Amtstracht gekleidet ſeyn.
Superpellicium 865, leinenes Oberkleid der Geiſtlichen, Rochet.
Supersedere 70, verſäumen.
Supportare 484, überlaſſen, abtreten, auftragen z. B. ein Lehn.
Suspensio 306, einſtweilige Amtsenthebung.
Suſſ 998, ſonſt.
Suſter, Sülſter 435, Schweſter.
Suyle 893, Säule.
Svernis 638, Beſchwerde.
Sware mandach 1010, der erſte Montag nach Epiphanias; an dieſem geſchworenen Montag vereiden noch jetzt die Sachſen in Siebenbürgen ihre gewählten Magiſtrate.
Swankel 540, Art. 47, wahrſcheinlich die Stange mit Haderlumpen, welche die Bäcker zum Reinigen des Backofens brauchen.
Swars 954, ſchwer.
Swen, Swene 776, Sauhirte.
Swerenn 91, ſchwören; ſchworen, ſchwornen 540, geſchworen.
Swyn 330, Schwein.
Swynſchuete 795, Schweineſchoß, alte Abgabe in der Grafſchaft Arnsberg.
Syde 540, Seite.
Syle 803, Seele.
Synodus 73, Verſammlung von Geiſtlichen; General- und Provinzialſynoden; 169, Sendgericht.
Syntener 953, Zentner.

Sypen 511, kleiner sumpfiger Waldbach.
Syse 540, Syze 719, Akzise.
Szyrode 999, Zierath.

Taberner 720, Taverner 931, Krämer, der einen offenen Laden hält.
Taffelakene 765, Tischtuch.
Tal, Talen 938, Zahl.
Tasten 795, greifen.
Teatrum 230, 253, 293, st. theatrum, Rathhaus, Gerichtshaus (Spilcker Beitr. II. 169. Wigand Archiv III. 99).
Teca 46, st. theca, Waarenbehältniß in Kramladen, eine Theke.
Tecken 719, Zeichen; tekenen 489, teken 719, zeichnen; Theykene 941, Zeichen.
Tegen 860, techen 1001, gegen.
Teiden 639, Grenzmark, Grenzpfähle.
Teien, tuyt, getogen 719, tein 565, ziehen, zieht, gezogen.
Tele 905, Teleken 690, Thecla.
Telen, tielen u. buwen 565, einen Acker säen u. bauen.
Telonium 98, st. theloneum, Zoll.
Temme 911, Themmo 622, Thomas.
Templarius, Templirer 867, Kirchenvorsteher.
Tempt 904, v. temen, ziemen, geziemt; temptlich 948, geziemlich.
Temptator 107, st. temtor, contemtor, Verachter.
Tenden 435, Theinden 540, Zehnten.
Tentlosa 398, Zehntlöse.
Tepel, Teipel 940, Teophil, Theobald.
Terunge 1016, Verzehr.
Teyn 968, ziehen; Theyn 870, Zugvieh.
Teynder 720, Zehntausheber; Teyngelt 795, Zehntgeld.
Theiner 1030, Diener.
Thelgen 593, hohe Bäume, oder die schlanken Zweige derselben.
Thesaurarius 307, Schatzmeister, Kellner; Aufseher über den Kirchenschatz an Kelchen, Ornamenten u. sonstigen Kostbarkeiten; eine Stiftswürde.
Thie 130, die.
Thimo 230, Thomas.
Thincgravius 259, s. Dincgravius.
Tho 540, zu, verschlossen.
Tholfrygh 915, zollfrei.
Tho lechte 948, v. tho leggen, zulegen, verdecken.
Thome 1019, Zaum.
Tho scheveren 948, verbergen, v. schauern, unter Dach bringen.
Thowe, Spol thowe 540, Art. 48; ein Zuber, um die Weberspulen darin anzufeuchten.
Thower, Zuber; einen thover staen 1013, einen Wasserzuber hinstellen, zum Feuerlöschen.
Thrie, drei; thrie vingere vet fin 130, drei Finger dicken Speck haben.
Thue 130, st. twe, zwei.
Thug 540, Zeug; Thugen 463, Zeugen.
Thunen, tuinen 463, zäunen.
Tides, vor Tides 913, vor Zeiten, ehemals.
Tielen s. telen.
Tienen 904, sich auf etwas beziehen.
Tiggen 997, zeihen, bezüchtigen.
Tileman 703, 860, Teilke 860, Thiele, Thiemo, Temme, Thomas.
Tins 751, Zins.
Tintlose 344, Zehntlöse, Geld-Abgabe statt des Naturalzehnten.
To, tho 540, tot 904, zu.
Tobrengen 719, beibringen.
Tol, Toll 58, Zoll.
Tomale 961, zumal.
Tonamen 870, Zunamen, Familiennamen.
Tonnes, Tonies 67, Anton.
Torf, in Torve in Twige 511, tam in cespidibus quam in frondibus 1105, s. cespes.
Torfhaht egen 42, unbewegliches Eigen.
Torke 1002, Türken.
Tornsch 720, Turnose, Tournois, französische Münze d. Stadt Tours.
Tornsch'ette 795, Turnschatz, Abgabe in d. Grafsch. Arnsberg.
Torugge 941, zurück.
To slaen 540, 903, in Zuschlag oder Arrest legen.
Totybinge 938, zeitweiliger Aufenthalt.

Touwe 719, 761, Wagenzug.
Toven, dar en towen 904, demungeachtet.
Toverſicht 719, Zuverſichtbrief.
Transfix 870, eine zu einer Haupturkunde angeſiegelte Nebenurkunde.
Trecken 813, ziehen.
Tres 1016, Andreas.
Treuga 212, Waffenſtillſtand; treuga dei, Gottesfriede.
Tribaldus 865, Schalk, Schalksnarr.
Tributum curiae 7, Hofgeld.
Trockels 1013, Patroclus.
Truncus 1113, Opferſtock.
Truwe vingeren 719, Treuring.
Tryppen 916, Pantoffeln.
Tuch 765, Zeuge; Tuchlude 511, Tughen 765, Zeugen.
Tuchburſtich 719, eidbrüchig, eidweigerlich.
Tugh 540, Zeug.
Tunen 516, zäunen.
Turo, Thuro regius 742, Tours'ſcher Groſchen ſ. Tornſch.
Tuſcher, tuſchen 511, zwiſchen.
Tut 765, zieht.
Tuwer 992, Zuber.
Twang 91, Zwang.
Twe, twen 435, zwei; twebel 820, zwei Theile.
Twelef 610, Twelf, twelve 719, zwölf.
Twers 889, zwerch.
Twiden 719, in zwei theilen.
Twielen 1051, Zweige.
Twier 435, zwei; twierhande 540, zweierlei.
Twige 719, zweimal, zweifach.
Twigen 719, ſtreiten.
Twintich 489, zwanzig.
Twiſchelig 719, uneinig.
Twiſchette 449, Doppelzins; twiſchetten 719, doppelte Pacht geben.
Twiſt 756, Zwiſt, Streit.
Twivoldich 691, doppelt.
Twyungh 638, Entzweiung.
Ty, Tigge, Tegeding 42, 314, öffentlicher, Bauergerichtsplatz.
Tycht 870, Bezüchtigung; Tyggen, betyggen 516, zeihen, bezüchtigen.
Tymmern 463, zimmern.
Tyn 610, ziehen.
Tyna 484, ein Weingemäß.
Tynden 803, Zehnten.
Tynnachten, he wonet buten zuſt und buten tynnachten ſlotten 822, wohnet außerhalb Soeſt und nicht in feſten Schlöſſern; Tynne, Zinne, v. Stirn, frons, hoch; tynn acht zinnigt (eckecht, echacht, eckig, ſpitz) alſo tynnacht Slott, ein hohes feſtes Schloß.
Tyt 617, Zeit.
Tzamen 1001, zuſammen.
Tzeeirſt 781, zuerſt.
Tziſemeſtere 890, Akziſemeiſter.

Ubirman 707, Obmann.
Uch 856, auch.
Ucht theynden 1021, Blutzehnten; ſ. Ochtume.
Ueber phelen u. übergraben 1132, Grenzverrückung.
Uffdregen 639, auftragen zu Lehn.
Ufflich 813, öffentlich.
Uir 719, Uhr, Stunde.
Uitganck 719, gerichtliche Ueberlaſſung eines Rechts oder einer Sache.
Uitzobragen 969, austragen, vergleichen.
Ut 687, auch.
Umbeveirlich 982, ungefährlich.
Umberme 794, immerdar.
Umbſtender des Gerichts 964, anweſende Gerichtsgenoſſen.
Umkar 1021, Umkehr, Abtreten vom Gericht.
Ummecomen 540, zu Ende gehen; wanner de neiſte Maynt ummecomet, wenn der nächſte Monat abläuft.
Ummegan 720, umgehen.
Ummelanz 998, rings umher.
Umplicht 719, Ehebruch.
Unbedwungen 993, ungezwungen.
Unbehenclich 801, umfänglich.
Unbekrobt 913, ungekrubt 733, ungekränkt, unbekümmert.
Unbeſproeken 516, unangefochten, unangeſprochen; 516, guten Leumunds.
Uncia 590, der 12te Theil eines Ganzen, alſo tres unciae ovorum: 36 Eier; (uncia auch wohl eine Stiege: 20.)

Underboten 720, 891, underboessen 933, unterheizen, Feuer unter der Salzpfanne anmachen.
Undermalckander 998, untereinander.
Underſathen 831, Uuderſeſſen 813, Unterthanen.
Underſtaen dat Hus 982, dem Hause vorstehen.
Undertuſchen 604, unterdeß, inzwiſchen.
Underwils 428, bisweilen.
Underwinden 642, 874, ſich etwas unterziehen.
Underwinnen 540, vorwegpachten.
Underyſeren 765, Art. 3, ſ. Hertyſeren.
Unduchesam 904, untugendlich.
Unevugh 638, Unfug.
Ungelettet 935, unaufgehalten.
Ungerechent, eyn ungerechent Amptman 700, ein Amtmann ohne Verbindlichkeit zur Rechnungablage.
Ungeveert 698, ungefährdet.
Ungewerde 1099, Unwerth.
Unghichtig 489, untüchtig, unwerth.
Ungunne 955, Mißgunſt.
Unmoit 943, Unzufriedenheit, Widerſtreben.
Unſtede 435, unſtät.
Untſcluten 604, aus dem Verſchluß laſſen.
Untwiken 719, entweichen.
Untwirdigt 939, unwerth gemacht, entwürdigt.
Unverbadet 870, ſt. unvorbodet, unvorgeladen.
Unverleget 870, unbeſcholten, unverläumdet.
Unverſtychtet 891, unbeſchwert von Stiftungen, frei.
Unvertighen 670, ohne Verzicht, vorbehaltlich.
Unvertoghet 615, unverzocht 801, unverzüglich.
Unverwellig 819, unverfallen.
Unvorloghet 540, glaubhaft, ungelogen.
Unvorſcheden 540, unausgeſchieden aus der Were, noch nicht abgefunden vom gemeinſchaftlichen Vermögen.
Unvoryard 540, unverjährt.
Upboren 604, erheben.
Upgereckt 933, aufgerichtet.
Upkomſte 565, Einkünfte.
Uplaiten, uplaten 328, 435, auflaſſen den Beſitz, das Eigenthum.
Uproer 905, Aufruhr.
Upſait, Upſate 428, Feſtſetzung, Verordnung.
Upſatz 938, Vorſatz.
Upſchortzen 969, aufhalten.
Upſigen 604, aufſagen, kündigen.
Upvort 511, weiter hinauf.
Urber 805, Nutzen.
Urbs 11, 19, eine feſte Burg, ein Schloß.
Ure 811, euere; 866, ihre.
Ure der Vorkundinge 1016, gegen 5 Uhr Abends, wo zum engliſchen Gruß: angelus domini nunciavit Mariae, geläutet wurde.
Urgicht 1051, Bekenntniß.
Urleuge 801, ſt. Orloge, Fehde.
Urna 30, ein Maaßgefäß, Topf.
Urphebe ſ. Orvedu.
Urpütig 1027, erbötig, geneigt.
Ut 604, uth 463, aus.
Utbeſcheden 435, ausgenommen, ausbeſchieden.
Utdragen, gebregen 540, ausgetragen.
Uteren 540, herausnehmen, veräußeren.
Utermanen 848, auswirken, beitreiben.
Utganck, Ausgang; de in ſinen Utganck geyt, der in ſeine offene Stelle tritt; utgain 511, ausgehen.
Utgeiten 891, ausgießen.
Utgeſacht 91, ausgenommen.
Utladen ſ. evocare.
Utmerkelinch 560, ein Nicht-Markgenoſſe.
Utryden 870, ausreiten.
Utſlyten 842, abnutzen.
Uyſſpendinge 887, Ausspfändung.
Uſzfore 798, Ausfuhr.
Uz 878, Uzer 350, aus.

Vader 435, Vater.
Vadderſchap 853, Gevatterſchaft.
Vadiare 42, 55, 298, verwetten, verwirken.
Vadimonium 55, 432, 718, Art. 9, Bürgſchaft; Caution.
Vadium Pfand; in vadio ponere 55, 684, zu Pfande ſetzen.

Baergelt 795, Fahrgeld, Abgabe in der Grafschaft Arnsberg.
Baersocht, Borsocht 540, Todesgefahr.
Bagetlude 484, Vogtleute; Baigzgut 652, Vogteigut.
Bake, baken 719, oft.
Bals 719, falsch.
Ban, baen, fain 540, fahen, fangen.
Barden 959, Fahrten, Fuhren.
Bare 540, Gefahr; sunder bare 719, Art. 5, ungefährdet; sine cavillatione et captiositate, 42, Art. 4.
Baren, invaren 540, einziehen, in eine Stadt; migrare.
Barende gud 540, Barenhaive 905, fahrende Habe, bewegliches Vermögen, Fahrniß.
Bart 540, fort, ferner.
Barven 813, Farben.
Baschau 719, Bastavend 763, Fasching, Fastnacht.
Bastnisse 435, Hörigkeit.
Bat, Bate 540, 765, Faß, Fässer. Bayt 604, dgl.
Be 540, Behe 928, Vieh.
Bedder 902, Vetter.
Begheden 878, befehden.
Behma 269, Femgericht, s. Bridinch.
Beir benke 719, die 4 Bänke d. h. der Gerichtsstuhl zu Soest, figura judicii.
Beirling 689, Berninck 604, Biering, geringe Münze.
Bel, bele 540, viel; 719, feil; 756, Fell, Haut.
Belich 870, sicher, befriedet; Belicheyt 753, Sicherheit; belinghen 753, sichern.
Belinge 765, Verkauf.
Beltris 484, s. filtra, filtrum, Filz.
Benefica 1038, Hexe, Zauberin.
Ber, bere 617, 639, vier; so ver 967, sofern; al so bere 540, insofern; as bere 812, dgl.
Berbilert 1007, geplündert, v. piller.
Berboiden 468, vorladen.
Berbonzbriefe 938, schriftliche Vorladung.
Berbedingen 813, vertheidigen.
Berfemen, verfempt, verfaimbt 904, verurtheilen am Femgerichte.
Berfoyren 904, überführen, verurtheilen.
Bergaderonge 986, Vereinbarung, s. gaderen.
Bergeit 484, vergeht.
Bergliden 463, vergleiten, in Vergessenheit gerathen.
Berhauenge 959, Verhau.
Berhenknisse 435, Verleihung.
Berhoget 719, erhöhet in der Pacht.
Berhyet, verhyet Schalck 719, Art. 93, v. hyen, Bauergericht halten, daher Hyensprake; also ein verhyet Schalck, ein gerichtlich verurtheilter Schelm.
Berkallen 937, mündlich verhandeln.
Berkuden 805, verwechselen.
Berleghet 870, verhindert.
Berleysen 719, verlieren.
Berlichtet 935, erleichtert.
Berlycht 688, verglichen.
Bermerden 719, S. 411, die Versammelten.
Bernedert 933, niedriger gemacht.
Bernoitschnit 1021, entschuldigt.
Bernuwen 698, vernuyern 913, erneuern.
Berramen 719, festsetzen, bestimmen.
Berrichten 904, jemand auf ergriffener That sofort richten.
Bersatt 813, versetzt v. versetten.
Versgingus 266, s. Friscinga, friskinga, frischenga, ein Frischling, junges Schwein.
Bersmadet 1001, verschmäht.
Berstuven 813, stören, zerstören.
Bertellen 870, erzählen.
Berteren 904, verzehren.
Bertret 924, Uebertretung.
Bertyghen 783, vertzygen, vertzogen 694, vertzegen 860, verziben 1025, verzeihen, verziehen.
Berüteren 983, veräußeren.
Berver 719, Färber.
Berwelliget 981, überwältigt.
Berwytgen 1021, vergewisseren, in Kenntniß setzen.

Beſte, Beſtene 540, Feſtungwerke; 719, Art. 15, Stadtmauern, infra bannum nostrum 42, Art. 25.
Bette 1013, ſt. wette, wiſſe.
Bettede 1127, Bettene 540, Betteninge 549, Fettung, Feiſtung, Düngung.
Beylunge 540, feile Waare.
Beyde 771, Fehde.
Beymwrogich 938, femrügig, was zur Competenz der Femgerichte gehört.
Beyrederie 904, Verrätherei.
Biand 652, Feind.
Viaticum 693, letzte Wegzehrung der Kranken, die Sterbeſacramente.
Bickerige 540, Vicarie.
Victima 30, ein Braten.
Bidimus 1001, beglaubigte Abſchrift.
Bieren 924, feiern.
Bieſt 1051, eine leiſe Eruption v. Blähungen.
Biſtig 691, fünfzig.
Vigiliae 391, 480, Seelenmeſſen für Verſtorbene; 431, nächtlicher Chorgottesdienſt der Mönche.
Villa 3, 19, 20, 28, 46, offene Ortſchaft, Dorf;
Villicatio 249, die Meyerei, das Schulten-Amt eines Haupthofes; Villicationis jus 129, Hofes- oder Meyerrecht; Villicus 29, 40, 45, 55, 67, Vorſteher des Haupthofes, einer Villa, der Schulte.
Vimenoth 1082, Femenoten, Femgerichtsgenoſſen, Femgerichtsſcheffen, Freiſcheffen.
Vinarius 264, Aufſeher des vinarii, Weinkellers; vinarii donum, ein Weingeſchenk.
Vinischaer 565, Weinfuhr, ſ. Winſcare.
Vingeren ſcho, 765, Handſchuhe.
Vinſter 719, Fenſter.
Virbegedingen 707, vertheidigen.
Vire 130, vier.
Virga 551, Ruthe, als Flächen- oder Längenmaaß.
Viridarium 1105, Luſtgarten.
Virſonit u. virlichit 707, verſöhnt u. verglichen.
Visicus 1083, ſt. physicus, Arzt.
Vitta 531, eine Hülle von weißem Leinen, welche Kloſterfrauen um Kopf, Hals u. den oberen Theil der Bruſt legten, ſo daß nur das Geſicht daraus hervorſah; Weille genannt.
Blaſſ 565, Flachs; Bleſſen 921, reines Flachslinnen, nach Ausſonderung des Wergs, der Heie, Hede.
Bleſch 540, Fleiſch; Bleſchower, Fleiſchhauer, Metzger; Bleiſcharen 719, Fleiſchſcharre.
Bliggen 463, ſt. verliggen, vergleichen; discutiant judices ſagt d. lat. Text in 462.
Blitig, die blitiger 955, fleißig, deſto fleißiger.
Bloken 719, fluchen.
Bluen 756, fliehen.
Boderbok 969; Boderboych 820, Boyderlaken 489, Futtertuch, Unterfutter.
Boder ſchepel 795, alte Haferabgabe in der Grafſchaft Arnsberg.
Boeder 484, Fuder.
Boederbede 484, Fuder- oder Fahrbede, eine Abgabe.
Boegeler 795, Falkner.
Boel 912, viel.
Boelen 922, Füllen.
Bogen 904, fügen; bogede 983, verfügte.
Bogetgrep 91, Vogtsgriff, einmalige Gebühr des Vogts, aus dem Nachlaſſe verſtorbener Bogteileute.
Bogethinc 180, Bogetdync 324, Vogtsgericht.
Boigen 995, zuthun.
Bolleſte to 935, zu Hülfe.
Bolleiſt 799, Zuſtimmung.
Bolmeke 951, Bolmar, Bolbert.
Bolnieße 1015, folgends.
Bolpert 428, 511, Bolbert.
Bolſte 799, 813, völlig, vollſtändig.
Bolvoren 939, vollführen.
Bond, nigge Bonde 952, neue Einreden, noviter reperta in Prozeſſen.
Bondelant 690, Winnland, Pachtland.
Borachten 948, in die Acht erklären.
Boranderſebden ſich 540, 921, wieder heirathen, ſich verändern.
Borboden 516, vorladen.

Vorboren 540, verwirken; vorburen 540, verlieren.
Vorenunge 969, Vereinigung.
Vorbent, vorbende lon 540, verdienter Lohn.
Vorder, die vorder 801, desto fürder,
Vordernusse 719, Vorladung, Vorforderung.
Vorder stelle 765, Vorderwagen, Vordergestell.
Vordeste 904, fernste.
Vordielen, vordielt 516, vertheilen, vereinzelt.
Vore 690, Furche.
Vorehure, Vorhure 55, 101, 175, 370, Gewinn- oder Antrittsgeld, Vorheuer; wurde nach Verhältniß der Kauffumme auch bei Käufen vom Verkäufer entrichtet v. Spilcker Beitr. II. 179.
Voren 604, 870, fahren.
Vorevenen 719, vergleichen, ausgleichen.
Vorevlucht 540, Flucht, das Entfliehen.
Vorhalden 914, verzögeren; 540, jemand vertreten.
Vorhamer 765, Art. 3, Vorhammer; der schwerste Schmiedehammer, zur Verarbeitung des Eisens auf dem Ambos; der darauf folgende heißt Hanthamer.
Vorhanteren 969, verhandeln.
Vorhencniß s. Verhenkniß.
Vorkoren 943, verzichten.
Vorlanth 213, einzeln liegendes, vom Haupthofe getrenntes Land.
Vorlediget 540, erledigt, anerfallen.
Vorleisen, we vorlüset 540, verlieren, wer verliert.
Vorlent, vorlende Fronen 719, angestellte, beliehene Frohnen, s. preco.
Vorlinge 690, abgelegene Aecker.
Vormede 720, Vormiethe, Weinkauf.
Vormeten 719, sich vermessen.
Vororsaten 540, bewirken, verursachen.
Vorraden 719, verrathen.
Vorsaken 719, läugnen.
Vorsate 540, Vorsatz, dolus.
Vorsceden, Vorsceyden 583, 604, vorscheden 540, geschieden, abgeschichtet.
Vorschenen 921, verfallen, zugefallen.
Vorscinge 682, eine Abgabe an Schweinen, Schuldschweine.
Vorscoten 604, Schoß zahlen, versteuern.
Vorseggen 719, vorhersagen.
Vorsetten 91, versetzen, verpfänden.
Vorsnellen 765, überbieten.
Vorspan 540, Art. 60, Gesponnenes.
Vorspreker 42, 719, Fürsprecher, Sachwalter; vorspreken 915, verläumden, ausschelten.
Vorst 140, Bannforst, Hochwald, silva ardua.
Vorstambeth 138, Forstamt in der Mark.
Vorstan 540, vorstehen, vertheidigen, behaupten.
Vorstand 995, st. Verstand.
Vorstollen 540, gestohlen.
Vorstreit 666, jus primam pugnam habendi, inter Rhenum et Wiseram; Recht des Grafen von Arnsberg, nachher des Erzbischofs v. Cöln, im Reichsheere, zwischen Rhein u. Weser das Vordertreffen anzuführen.
Vorstreken ghuyt 719, Art. 37, verlorenes herrenloses Gut.
Vorstrekinghut, jumenta que in vulgo vorstrekinghut nuncupantur 514, entlaufenes, herrenloses Zugvieh; vergl. 718, Art. 41.
Vorsweghen 719, verschweigen.
Vorteghen 522, vortzigen 846, verzichten.
Vortmer 604, ferner.
Vortogen 916, Vorderwagen.
Vorvallen 540, sterben.
Vorvang 941, Vorbehalt.
Vorwarde s. Burwarde.
Vorwaren sich 914, durch Ankündigung der Fehde seine Ehre verwahren; vorwaren 540, versorgen.
Vorwerk 41, Nebengut eines Hauptguts, das von diesem aus bewirthschaftet wird.

Vorweſſelen 91, vertauſchen, verwechſelen.
Vorwilkoren 943, zur Verfügung ſtellen.
Vorwinnen 540, überführen.
Vot, Voth 540, Fuß; Votpad, Votpede 719, Fußpfad; Voetſtappen 1099, Fußſtapfen.
Voyge, in der Voygen 847, in der Art und Weiſe, Fügung.
Voyrworke 546, Feuergabel, Furke.
Vrede 870, Frieden.
Vrent 604, Vrende 866, Vront, Vronde, 516, 540, Blutsverwandte, Freunde.
Vrethe penninge 42, Sühnegeld der für friedlos Erklärten.
Vreveliken 540, freventlich.
Vreyſen 42, 719, Frieſen.
Vrieban 151, Gerichtsbezirk der Fem- oder Freigerichte; auch das Gericht ſelbſt.
Vriebinc 234, 244, 254, Vrigebink 590, Freigericht.
Vrig 435, frei.
Vrigraſcap 276, Freigrafſchaft, Freigerichtsbezirk, bannus.
Vrigreve 90, Freigraf, Freiſtuhlsrichter; Vrigievrone, Vrivrone 482, Freigerichtsbote.
Vrigut 573, die zum Freibann gehörigen Güter.
Vrochten 898, fürchten.
Vroenpenninge 370, Dienſtgeld.
Vroghen 765, prüfen, aichen; Vronge 955, Aichung.
Vrogge, Vrugge 968, Vrowe 511, Frau.
Vromet 954, fremd.
Vrone ſ. preco.
Vronelude 604, Gerichtsboten.
Vrouwendagh tor Leiſzen 890, Mariä Geburt; Vrowendagh der beſten 891, iſt ein Druckfehler und muß ebenfalls heißen der leſten, Mariä Geburt.
Vruede, op alle gewonliche ſlechte vruede 694; op eine ſlechte alde gewonde vruede 698, ſich auf gewohnten alten ſchlichten Frieden vertragen.
Vruntſchaff 694, Freundſchaft.
Vryheit 755, Vryget, Vrygyde 795, Freiheit, ein Flecken.
Vuadimonium 16, ſ. Vadimonium, Bürgſchaft.
Vuel, faul, vuelen mut 712, Nachläßigkeit.
Vugen ind wyſen 805, Art und Weiſe.
Vul, vulen Wyn 719, ſchlechter, fauliger Wein.
Vulbord, Vulbort 435, Vollmacht.
Vulbordeghen 685, vollziehen, genehmigen.
Vulboen, vulbeden 811.
Vul duin 719, genug thun.
Vul gerichte 540, Vollgericht, Civil- und Crim.-Gerichtsbarkeit.
Vulleſt 835, Aushülfe.
Vullewoſtene 311, völlige Ausrottung eines Holzdiſtricts.
Vulſcheen 540, vollſtändig geſchehen, Genüge leiſten.
Vulſchulge Man 370, 687, vollſchuldiger Eigenbehöriger eines Hofes, der zu allen Hofdienſten pflichtig iſt.
Vulvuren 810, vollführen.
Vurbas 977, weiter.
Vureiderſche 803, Schaffnerin, Aufſeherin des Vorraths.
Vuer 891, Feuer.
Vurferd ſ. Vurwurde.
Vurleden 897, verlitten, vergangen, neulich.
Vurraide 731, Vorberathung.
Vurſate 904, Vorſatz.
Vurſtede 518, Feuerſtelle.
Vurwarde 615, 719, Vurwerde 694, Bedingungen.
Vurwerten 688, bevorworten.
Vurwurde 610, Schutz.
Vuſt 540, Fauſt.
Vynnen Holtes 720, gefundenes Holz.
Vynſter 540, Fenſter.
Vyre 540, Feier, Feiertag; Vyre noch Stunde 893, weder Feier noch Stundung, ohne Unterbrechung.

Wabele 854, 880, Walburgis.
Waeke 1039, ſoviel als Wort, Hausſtelle, Haus.
Waghten 719, warten.
Wake 992, Wache; waken, wacken 617, wachen.

Waldemene 585, Waldemei, Almende.
Wale 819, wohl.
Walen 42, 719, Welsche, Galli.
Walsak 658, Mantelsack.
Walrave 688, Walram.
Walttende 484, Holzzehnten.
Wanburtig 25, unehelich geboren.
Wand 428, Gewand, gewebtes Wollentuch; s. Beiderwand.
Wandelen 719, zurücknehmen; Wandel doin 986, Strafe zahlen.
Wanen, waende 652, wohnen, wohnte; Wainінge 904, Wohnung.
Waner 435, wenn; wanner 1099, wohl eher, weiland. Wan eir 762, dgl.
Wanmate 540, unrichtiges Maaß.
Wante 540, wenn, weil.
Wapen, Wapene, Waffen; Wapenscry 540, Waffengeschrei. Es bestand in den Worten: Wapene yo; s. Scry.
War 685, wo.
Warandia in einer Mark 136, 210, 223, ein Echtwort, Echtwerk; 161, 280, Gewährleistung; warandizare 786, Gewähr leisten, bürgen; Warandus 42, Gewährsmann; Warnd, Warand 540, Bürge; warborgen 909, Bürgen.
Warde, hoyge warde 511, hohe Warte; Warde, warde doin 952, Wache halten.
Waren 540, währen, dauern.
Warff 719, Art. 130, mal; anderwarf, derdewarf, zum zweiten und drittenmale.
Warpwulle 946, s. Wulle.
Warscap 604, Warschop 511, Gewähr, Währschaft.
Wart 540, st. Wort, Haus; wart 878, wärts, hin- und herwärts; wart 778, werth z. B. ein penningewart, hellingewart brodes, für einen Pfenning oder Heller werth Brodes; Wart doin, halden 992, Worthalter, Sprecher seyn.
Wartpenninge, Wartzpenningе, denarii arcales 484, Wortgeld, das von jedem Bürgerhause gezahlt werden mußte; Wartins 907, ein Rutscherzins der sich von Zeit zu Zeit, bisweilen von Stunde zu Stunde verdoppelte, wenn er nicht pünktlich dem wartenden Empfänger bezalt wurde.
Warwegene 538, das Recht in den Marken des Arnsberger Waldes, sich mit einem Wagen beholzigen zu dürfen, Warberechtigte; Wairgelt 795, Abgabe welche für die Ausübung jenes Rechts bezalt wurde.
Wass 130, Wachs.
Water, Wayter 807, Wasser; ein Water 720, Berechtigung an einer Saline.
Watkunne 766, wattehande 765, watterleye 719, welcherlei.
Wechen 938, Wecken 435, Wochen.
Wech 540, Weych 604, Weg.
Webden 765, leihen, versetzen.
Webbercopen 435, wiederkaufen.
Webbeschat 540, 645, Versatzgut, wiederlösliches Pfandgut.
Wedegelt 716, plebano in Ruden 8 solid. denarior. nomine pensionis, item 15 den. it. 13 den. dictos Wedegelt; wahrscheinlich Wedemgelt genannt, weil es an eine Pfarrei, Wieden- oder Wedemhof gezahlt werden mußte; sonst viell. Weidegeld.
Wedehonre 484, Naturalabgabe an Hühnern auf der Haar an den Landesherrn.
Wedelude u. Yeghere 870, Art. 13, Waidmänner und Jäger.
Weder 39, von; is dat also dat eyn weder den anderen ein huys copet, wenn einer vom anderen ein Haus kauft; s. erga.
Wederaichten 1001, widersprechen, misbilligen.
Wederdoin 694, genugthuen.
Weberroyffen 931, Widerruf.
Wedewe 944, Witwe.
Weeken, weeke 941, weichen, wiche.
Weeklogge 983, Weidekühe.
Weesen 428, wesen st. seyn.
Wegen 982, wiegen.
Weghelaghe 719, Wegelagerung.
Weghener 540, Wagner.
Weghescheden 540, Wegescheide, Scheideweg.

Wehre, Were 91, 511, Gewehr, Besitz; 540, 719, das Haus.
Weit 904, weiß, v. witen, wissen.
Weithes 130, Weyte 889, Weizen.
Weizen 896, weisen, zeigen.
Welbich 604, gewältig, befugt.
Welic 540, welcher.
Welkerlegge 435, welcherlei.
Wellenlepel 765, Art. 3, der sogenannte Heerdspies, welcher am vorderen Ende gewöhnlich eine Löffelform hat, um damit die Schlacken vom Heerde der Schmiede zu nehmen.
Welteke 940, Willeke, Wilhelm.
Wente 848, wenn, weil; wente 940, wendete.
Wepner 707, Knappe.
Werabe 983, Beschäftigung, Handthierung.
Werch 719, Werk.
Werden u. Eren 824, Würden und Ehren.
Werber 982, Münzwarabein, werberen 982, werbert 998, warabiren, warabirt.
Werber 769, weiter, ferner.
Werbicheit 941, Würdigkeit, Verehrung.
Werdigen 540, werthen, Werth anschlagen.
Werdiken 596, Diminutiv v. Werd, Insel, Rain.
Werewurde 807, Widerworte, Einreden.
Wergelt 951, Wehrgeld.
Werhalden 856, verhindern.
Weringe 827, Weigerung.
Werkpenninge 832, Dienstgeld.
Werlt 891, Welt; werlik 712, wertlic 540, weltlich.
Wer — off 955, weder — noch.
Werpen 719, werfen.
Werra 113, 140, st. guerra, Krieg.
Wert, Werdes 719, Wirth, Wirths.
Werven 720, 891, bewerben, erwerben.
Werven 765, Art. 2, Werve 540, Art. 6, Spulen.
Wesepłas 565, ein Stück Wiese.
Wesle 670, tauschweise Veräußerung; Wesselinge 827, Auswechselung, insbes. Eigenbehöriger; davon rührt wohl das Wesselsgelt 795, eine alte Abgabe i. d. Grafsch. Arnsberg.
Wessen 1001, Waisen.
Westen s. Engeren.
Weten 912, wetten 91, 435, wissen; wettende 540, wissend; wetens 540, wissend.
Wette, Wetpenninge, Strafe, Strafgelder.
Wetzen 980, wissen.
Wevelwulle 946, Webewolle.
Weyern 540, weigeren.
Weygge 956, Brodwecken.
Weyr 610, 720, wäre.
Weysle 712, Auswechselung.
Wezen 765, st. wesen, seyn.
Wezewassz 511, Wiesewachs.
Wichilede 297, Wigbelde 434, 435, die unmittelbare freie Stadtmark; Haus, Hof und Aecker in und bei der Stadt; von Wyk, vicus, Ort und belt cingulum, Zingel (Deecke Grundlinien z. Gesch. Lübecks S. 26.) oder von weich sanctus und dem Heiligenbilde, womit man die Grenzen der Immunität bezeichnete. (Eichhorn R. Gesch. §. 224a. und 284, I.) Wichilde jus 287, Weichbildrecht, Stadtrecht; jus municipale de agris, qui dicuntur Wicbelde Gut, 782.
Wicht, Wichte 463, 489, Gewicht.
Widen 966, Weiden.
Widerstruwig 604, widerspänstig.
Wie 955, wer.
Wif 687, Weib, Frau; Wivenrecht 435, Frauenrechte.
Wiken 617, weichen.
Wilcor 540, Willkühr, städtische Satzung s. Kore.
Wildevromede 1002, Wildfremde.
Wilden 856, Willen.
Wilen, Wilne 350, weiland, ehemals.
Wilk 489, wilich 617, wilkem 540, welcher, welchem.
Willeke 687, Wilken 912, Wilkin 855, Wilm 844, Wilhelm.
Willrede 719, Gaukelworte.
Wiltfanck 795, das Recht, Wild zu fangen.
Wiltban 556, 665, Wildbann; Forstgerechtigkeit unter Königs-

banne, Wildforst 666, s. forestum.

Wincop 484, Winnkauf, Gewinngeld für Antretung der Pacht; später oft verwechselt mit Weinkauf, Handgeld.

Winscare 370, Wynwur et winschare 602, Wynscare 692, Weinfuhren und Weinfrohnden v. Scara, portio, Schaarwerk, Arbeit nach der Reihe; für die Winscare wurde zu Soest u. Meschede Geld gezahlt; vergl. d. Urk. 565.

Winte 540, 687, Wynt 935, bis, wenn, wenn nun.

Wiscap 765, Wissenschaft.

Wische, Wischerye 755, Wiese, Wiesegrund.

Wissen 955, st. wysen, ein Urthel weisen.

Wist 969, 708, Wissenschaft.

Wiste 604, wüßte.

Witlich doin 540, zu Wissen thun, witten 966, wissen.

Witpennynck 917, Weißpfennig, eine alte Münze.

Wocken 765, Spinnrocken.

Woecher 933, Wucher.

Woesten 813, verwüsten; Woiste 565, Wüste; wostene 355, wüst.

Wolboren 604, 617, Courtoisietitulatur für Leute von guter Geburt, bonae nationis homines, wie sich die Ministerialen nannten.

Wolt 765, Gewalt.

Wonachtich 719, wohnhaft.

Wonde 604, Rechtsgewohnheit; Wonhet 903, Gewohnheit; wontlich 540, gewöhnlich, bräuchlich.

Worff 1001, mal, gerichtliche Form, s. warff.

Worken 604, Art. 3, u. wolde he zich nicht van der junkrowen worken, u. wollte er sich nicht von der Jungfrau lösen.

Worpire 86, übergeben, zu Gunsten eines Anderen auf etwas verzichten.

Wort 922, Haus; Wortpenninge, Wortgeld 316, 484, Hausstätten Zins, als bürgerliche Abgabe; s. census.

Wort halden 719, reden.

Wose 720, Art. 18, ein Salzsud in einer Pfanne.

Wrange 911, st. wraege, Aichung, Abwägung.

Wrogen, v. wraegen, mit wrogen scheppelen 720, mit geaichten Scheffeln; Wroger 911, Aichmeister.

Wroghen 719, 904, rügen, gerichtlich anzeigen.

Wubane 998, welche.

Wulbere 817, Volbert.

Wulff 1039, Wolfgang.

Wulffen 1051, nach dem Hexenaberglauben konnten sich die Zauberinnen in Wölfe verwandeln und dann besonders Schafheerden beschädigen; dies nannte man wulffen, Lycantropia.

Wulle 946, Wolle; sie wurde je nach dem Gewebe, wozu man sie verwendete, verschieden benannt. Das Gespinnst von a) kameder wullen, Kammwolle, als der längsten und feinhaarigsten zu glatten Zeugen, wurde am theuersten bezalt, darauf folgte b) Warpwulle, die man als Streichwolle zu gewalkten Zeugen verbrauchte (s. Fullo); dann c) rynsche beiderwandes Lamwulle, woraus die besten halbwollen Zeuge gemacht wurden (s. Beiderwand) u. endlich d) Wevelwulle, die man zu den gewöhnlichsten Geweben brauchte.

Wullenlaken 803, wollenes Tuch.

Wuorthe 55, Wort, Worth, Bürgerhaus, s. Wort.

Wurnemen 959, wahrnehmen, auflauern.

Wuste were 604, wüster Hausplatz.

Wyberseggen 754, etwas z. B. einem Rechte, d. h. darauf verzichten.

Wyen 920, weihen.

Wygant 1026, Vertreter.

Wyken 516, weichen; Wyckinghe 941, Abweichung.

Wyn 604, Wein.

Wynmer 986, Wennemar.

Wynn 765, Gewinn, Pachtung; wynnen 540, gewinnen; Einen vor gerichte wynnen, vor Gericht laden lassen.

Wysheit 540, die Wohlweisen; der Rait ind wysheit, ein wohlweiser Rath.
Wysen ein Ordel 719, ein Urtel weisen, sprechen.
Wyssser 901, gewisser, sicherer.
Wyt 808, weiß.

Yar gulde 540, ständige Rente.
Ycht 540, etwas.
Ydell 1099, eitel.
Yder 540, jeder.
Ydselyk 853, jeglich.
Yegende 904, Gegend.
Yegenworchicheit 540, Gegenwart.
Yet 714, etwas.
Ymme 909, Emma.
Ymmen 540, Bienen.
Ympha 1009, Himte, Fruchtgemäß.
Yndall 852, Einrede.
Ynghezeghele 685, Siegel.
Yntedigen 91, verhandeln.
Yntsetten 583, entsetzen.
Yo 540, je.
Yr 540, ehe, bevor.
Yu 912, euch.
Yuwe 912, euer.

Zake 765, Sache.
Zalen, zelde 765, verzapfen, verzapfte.
Zamen 870, zusammen; zamenen, zamen 820, 898, sammeln.
Zande 765, Gesandte.
Zarze 820, Stoff v. Wolle und Leinen; s. Beiberwand.
Ze, zey 604, sie; de Ze 715, die See, das Meer.
Zeb 670, sieht.
Zeben 765, sieben.
Zeggen 687, zeghen 765, sagen.
Zekerheit 831, Sicherheit.
Zel 820, öffentlicher Platz in Soest, zur Offenlegung des Tuchs; ein Haus dort heißt noch: opm Seel; wohl v. Saal.
Zele, Zeyle 435, Seele.
Zelf zeste 765, selb sechste.
Zelves wulle 820, eigene Wolle.
Zementlich 870, sämtlich.
Zenden 604, senden.
Zentyseren 765, ein Schmiedegeräth zum Hufbeschlag der Pferde.
Zephene 703, Josepha.
Zesundertich 820, sechs und dreißig.
Zestunt 896, sofort.
Zetten 604, setzen.
Zeystinen 604, s. Sestinen.
Zibbe 540, Sippe, Sippschaft, Verwandtschaft durch einen gemeinschaftlichen Stammvater; machtal u. Zibbe; Nähe der Blutsverwandtschaft nach Linien.
Zienbeloese 922, Zehntlöse, Geld statt Naturalzehnten.
Zinte 854, sanct.
Zir 792, seiner.
Ziseheren 1030, Akziseaufseher.
Zitten, zeten 687, sitzen, säßen.
Zivert 685, Siebert, Siegfried.
Zmale 801, zumal.
Zod, Zoeb 540, Zot 604, Sod, Brunnen.
Zoene, Zone 638, Zona 643, Sühne.
Zohant 707, sobald.
Zoken 874, suchen.
Zomergerste 854, Sommergerste.
Zon 685, Sohn.
Zona 718, Art. 20, Gurt; als Längenmaaß; de injustis modiis et zonis sive funiculis ad pannum pertinentibus, s. funiculus.
Zoryt 959, zureitet.
Zostender 979, Beistand.
Zulk 761, solch.
Zumelich 751, sämmtlich.
Zuster 751, Schwester.
Zuvuerentz 699, zu furencz 801, zuvor.
Zware 1016, schwer.
Zweder 1014, Sweder, Swederus, alter Taufname.
Zweren, thuge zweren 540, als Zeuge schwören.
Zwivel 799, Zweifel.
Zynden 860, Zehnten.
Zyse 932, Akzise.

II. Orts-, Personen- und Sach-Register.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden, einschließlich der dazu gehörigen Noten. Bei sehr langen Urkunden, z. B. Güterregistern, ist zum Erleichtern des Aufsuchens, auch die Seite hinzugefügt. Der I. Band enthält die Urk. Nrs. 1—484; II. Nrs. 485—900; III. Nrs. 901—1133. Die Kaiser, Päbste, Legaten und Weihbischöfe sind unter dieser Bezeichnung, die Fürsten nach ihren Herrschaften, Bischöfe, Aebte und andere geistliche Würdenträger nach ihren Stiftern in chronologischer Folge zusammengestellt. Alle übrige Personen sind nach Familien- und Taufnamen genannt; die desselben Taufnamens in den Familien unserer Grafen und Edelherren, auch noch durch I. II. u. s. w. unterschieden. Außerdem ist, so viel als thunlich, jede Person ihrem persönlichen Stande nach, als Edelherr, Ministerial, Bürger, Landmann oder Freier (zu einem Freibann gehöriger) bezeichnet. Bei den Orten ist zu dem Namen auch ihre besondere Qualität als Stadt, Freiheit, Kloster oder Stift angegeben und von den minder bekannten oder ganz ausgegangenen ihre geographische Lage, durch Nennung der nächsten Stadt oder eines anderen im Register leicht aufzufindenden Orts, wenigstens angedeutet. Auf noch spezielere Ermittelung der Localitäten konnte hier nicht eingegangen werden. Die gebrauchten Abbreviaturen wie Mstl., Brgr., Edm., O., St. u. s. w., bedürfen hienach wohl keiner weiteren Erläuterung.

Abbas, Albertus Mstl. 212.
Abbinghoff Kl. ad s. s. Petrum et Andream in Paderborn 888; Aebte: Gumpert 36 — Pröbste: Heinr. 129, 1078; Volquin 184.
Accise (assicia) zu Soest 484 S. 619 u. 625; 798 — Brilon 953 — Rüden 540, 941 — Werl 583, 932 — Medebach 953, 1003.
Achtene, Henr. dar, Edm. 594.
Achtwerk 1112; s. auch Echtwort.
Adam Hans, Richtmann z. Arnsberg 1039.
Adelheit, Stiftsdame z. Meschede 34.
Adenbeke, Adenbike, Ameke O. b. Allendorf 355, 484 S. 628 u. 629; 556 S. 122; 665 S. 282; 795, S. 523.
Adenbike Gerh. v. Mstl. 556 S. 122; 665 S. 282.
Adenborn O. b. Schmalenberg, 439.
Adenborn v. Mstln. Sygelo 476, Gottfr. 665 S. 297.
Adene v. Conr. Mstl. 1116.
Adorp O. b. Marsb. 41, 556 S. 124 u. 125; 783, 795 S. 535.
Adorp v. Heinr. Brgr. z. Marsb. 561 — Conr. bgl. 561, 1112 — Joh. Mstl. 619, 647, 662, 718, 786, 836 — Herm. bgl. 619, 624, 662, 665 S. 277 u. 294. Diedr. Abt z. Bredelar 662.
Adripe O. b. Rüden 551 S. 113.
Advocatus s. Vogt.
Afhüppe O. b. Werl 551 S. 111.
Aflen O. b. Balve 556 S. 127 und 129; 665 S. 283, 290 und 294; 793, 795 S. 532 und 538; 985, 997.

Aſſen v. Bolmar, Mſtl. 92 — Udo dgl. 346 — Joh. Brgmſtr. zu Attendorn 348 — Theoder. Mſtl. 480, 486, 556 S. 127 und 129; 585 — Heinr. Mſtl. 556 S. 129 — Joh. Brgmſtr. zu Attendorn 623; Mſtl. 665 S. 299; — Albero Mſtl. 665 S. 293 — Hunold Richter zu Attendorn 1015.

Afrike Heinr. Landm. 465.

Aga, Gau 21.

Aggere v. Herm. Mſtl. 242.

Ahus v. Joh. Mſtl. 99, 1072.

Ahuſen O. b. Attendorn 484 S. 603; 556 S. 120; 665 S. 277, und 286; 792 S. 525.

Alard Sälzer zu Werl 860.

Alberinchuſen, Alvrechtinchuſen, Albringhauſen O. bei Volmeſtein 484 S. 642.

Alberti Gottfr. Brgr. zu Iſerlohn 556 S. 127.

Alberts Joſt, Brgr. zu Arnsberg 1039.

Albertus, Pfarrer zu Esleve 1114.

Albrachtinchuſen v. Joh. und Heinr. Mſtln. 279 Joh. 665 S. 287.

Albenaffeln O. b. Balve 484 S. 620 und 633; 556 S. 125; 665 S. 282, 286, 289 und 298.

Albenbebelike O. b. Beleke 484 S. 614.

Albenbike O. b. Allendorf 795 S. 523.

Albenbracht, Almert O. b. Schmalenberg 551 S. 113; 665 S. 274; 679.

Albenbrekelvelde v. Ewald, Bgmſtr. zu Soeſt 961.

Albenbrilon O. b. Brilon 484 S. 642, 559; 566 S. 277; 757, 788, 834.

Albenbrilon v. Gottfr. Brgr. in Brilon 488, 543.

Albenbüren O. b. Brilon 484 S. 602; 665 S. 281; 795 S. 533, 535.

Albenburg Grafen v. Burckhard 111.

Albenberne O. b. Lünen 484 S. 607; 556 S. 128; 665 S. 299.

Albendorp, Allendorf St. 346, 462, 463, 665 S. 282; 793, 795 S. 523, 537 und 538; 921, 922, 985, 1059, 1060, 1065.

Albendorp v. Mſtln. Heinr. 50, Heinr. Goſtie und ihre Kinder 482, Heinr. 665 S. 282 — Wennemar 484 S. 634 — Arnold 507.

Albengeſeke (Geiske) O. b. Geſeke 3, 484 S. 614; 551 S. 107; 556 S. 125; 644, 665 S. 284.

Albengeſeke, Albenyeſſchen v. Volland Mſtl. 484 S. 614.

Albenhelevelde, Altenhellefeld O. b. Arnsberg 208, 261, 556 S. 122 und 124; 665 S. 282 und 291; 795 S. 533.

Albenholte v. Heinr. und Arnold, Mſtln. 399.

Albenkirchen Heinr. Brgr. zu Soeſt 484 S. 630.

Albenmelderke, Altenmelrich O. b. Erwitte 665 S. 292, 293 und 294.

Albenruden, Altenrüden O. b. Rüden 116, 198, 484 S. 614, 615; 540, 551 S. 108, 110; 556 S. 123; 644, 665 S. 295; 795 S. 528, 539, 542; 833, 901, 910, 1120.

Albenvels, Castrum bei Brilon 120, 448, 484 S. 612; 556 S. 127; 610, 615.

Albewerlt, Bertold Mſtl. 665 S. 288.

Albinchuſen v. Theod. Mſtl. 484 S. 606; 795 S. 524.

Albrepe O. b. Fredeburg 551 S. 107.

Alen St. 390, 1013.

Alen v. Lütb. Brgr. zu Lippſtadt 308 — Andr. Brgr. zu Soeſt 665 S. 277 — Jacob Canonic. zu Soeſt 1086 — Heinr. Brgr. zu Soeſt 437.

Alerenen O. 30.

Alſtre v. Herm. Marſchall 111, 248, 317 — Goſw. 317, 353, 1069, 1070.

Allagen, ſ. Anlagen.

Allant Heinr. Brgr. zu Soeſt 334.

Allinhuſun O. 30.

Almango, Almengau 22.

Almen O. b. Brilon 484 S. 641; 556 S. 123; 610, 615,

813, 849, 863, 865, 900, 927, 1055, 1056.
Almen v. Mſtln. Arnulf und Adelh. 379; — Renneke, Herm. Haword u. Bruno 519 — Arn. 551 S. 113 — Henr. 685, 701, 1038.
Almunboraf O. b. Geſeke 8.
Alpe tho der, Peter, Eigenbehöriger 905.
Alpheim O. 31.
Alpheim v. Heinr. Mſtl. 47, 52, 55, 57, 61, 1069, 1070.
Alreslar, Alzelar O. b. Medebach 556 S. 124.
Alsburg, Kl. Pröbſte: Eilbert 105.
Alta porta de, Joh. Brgr. zu Soeſt 177, 1086; — Gottſch. dgln. 399. — Heinr. dgl. 584.
Altbom O. b. Bilſtein 556 S. 119; 665 S. 273.
Altena St. 1072.
Altena, Grafen v. Eberh. 53, 54, 56, 57, 59, 60, 61, 64, 95, 122, 126, 540 — Arnold, 60, 61, 63, 64, 71, 75, 79, 87, 89, 96, 102, 103, 109, 110, 113, 116, 118, 122, 126, 1069, 1070 — Friedr. 63, 71, 75, 93, 96, 102, 103, 109, 110, 149, 1069, 1070, 1072 — Engelb. 64 — Adolf 149, 168 — Otto 281.
Altena v. Mſtln. Theoder. 484 S. 642 — Gerh. 389, 484 S. 642 — Herm. 99, 118, 484 S. 642; 665 S. 281, 764, 1072 — Detm. 484 S. 642; 665 S. 281 — Arn. 389, 551 S. 107 — Gyſeler 551 S. 107 — Adolf 551 S. 108 — Otto 551 S. 108.
Altenkamp, Kl. Aebte: Joh. v. Hülß 1009.
Altholt Wald b. Soeſt 56, 461.
Altmarinchuſen O. b. Soeſt 665 S. 296.
Alvelinchuſen (Paradies Kl.) O. b. Soeſt 61, 65, 256, 270, ſ. übrig. Paradies.
Alvoldinchuſen v. Heinr. Mſtl. 272, 278.
Ambre v. Heinr. Mſtl. 1072.
Amelgodinchuſen, O. b. Frebeburg 566.
Amelgozen O. 1072.
Amelinchuſen, O. b. Frebeb., 30.
Amellenborg v. Gumpert Mſtl. 309.
Amelung, Graf, 1079.
Amelungeſſen v. Mſtln. Conr. 115, 167, 189, 249, 1080 — Herbold 153, 167, 317, 347 — Albert 317, 432, 438, 484 S. 616; 557 — Joh. 1080.
Ameth v. Wezel Mſtl., 270.
Amtleute 700.
Anaimuthiun, O. b. Marsb. 7.
Anavutto O. b. Geſeke 8.
Anadopa, Andopen, Ampen O. b. Soeſt 3, 80, 219, 224, 307, 368, 470, 551 S. 114; 556 S. 121, 123, 124, 126; 594, 665 S. 286, 289, 297; 676, 1013.
Andopen v. Mſtln. Herm. 265 — Theoder. 399 — Gerwin 507 — Sifr. 551 S. 107 — Menger 556 S. 123 — Evert 617, 665 S. 282, 300 — Hunold 665 S. 297 — Arn. 772.
Andernach, St. 121.
Andernach Joh. Landm. zu Thalen 1020.
St. Andreas, Stift in Cöln 1065; Pröbſte: Eberh. 35 — Arnold 53, 55, 59 — Weſcelin 64 — Theoder. 112, 1076.
Angermonde, St. 1072.
Angeron, Gau 14, 24.
Angewere, Nießbrauch 55.
Anglia, ſ. England.
Anlagen, Allagen, O. b. Beleke 30, 50, 154, 365, 366, 484 S. 612; 556 S. 125; 793, 795 S. 527, 538, 543.
Anlagen v. Allagen, Mſtln. Conr. 71, 93, 102, 103, 109, 216, 244, 1074, 1086 — Eckbert 71, 93, 102, 103, 116, 118 — Heinr. 173, 216, 1086 — Bobo 294 — Regenbodo 320 — Lübbert 548, 589 S. 631.
Annenborn Kl. 522, 611, 644, 721.
Anrepen O. b. Delbrück 484 S. 634.
Anröchte, Anruſt O. b. Erwitte 52, 53, 484 S. 633; 551 S. 110, 112; 556 S. 121, 122, 125, 128; 665 S. 278, 280; 795 S. 526, 530; 1028, 1086.

Anrochte, Aruchte v. Mſtln. Gottfr. 484 S. 640; 665 S. 278; 795 S. 530 — Henneke 522, 941 — Detharb 548 — Menrich 551 S. 110 — Joh. 590 (m. Fr. u. Kind.) 665 S. 283; 795 S. 530 — Henr. 795 S. 530; 941.
Anſtele, O. 1072.
Ante David, Brgr. z. Medeb. 1042.
Antfeld O. b. Brilon 665 S. 285, 293;
Antvelt, Antvelde v. Mſtln. Heinr. 348 — Lamb. Sifr. u. Volm. 382, 665 S. 293. —
Apelterbeke, Aplerbeck O. b. Unna 484 S. 640, 641; 551 S. 107, 109, 113; 556 S. 119, 120, 125, 128, 129, 130; 665 S. 274, 279, 283, 287; 1060.
Apolderbike v. Mſtln. Bertold 203, 551 S. 108 — Menrich 551 S. 108 — Theod. 551 S. 109 — Rotg. 556 S. 119 — Thom. 665 S. 274 — Boos 665 S. 283.
St. Apoſteln, Stift in Cöln, Pröbſte: Theodor. 46, 1066, 1076, — Heinr. 50 — Thierich 93 — Theod. 133 — Wilh. Freſeken 902.
Appelbersbuſch O. b. Werl 88.
Appentorp v. Joh. Mſtl. 494.
Appolte, ſ. Oppolt.
Aquis de, Brgr. zu Soeſt, Rudolf 294, 334, 345, 364 — Henr. 507, 551 S. 110; 494.
Arberg O. i. Rheinl. 1072.
Archidiaconate 79, 97, 169, 174, 178, 186, 189, 214, 239, 251, 503.
Archim Henr. Brgr. z. Soeſt 578.
Arbei O. b. Menden 132, 204, 556 S. 130; 665 S. 288, 291, 293; 676, 734, 795 S. 523.
Arbei Edelherren v. Eberh. 74, 77, 79, 86, 87, 88, 89, 90, 94, 102, 103, 104, 109, 110, 112, 131, 1069, 1070 — Jonathan 104, 109, 110, 112, 117, 131, 133, 135, 136, 138, 148, 154, 162, 189, 203, 234, 245, 280, 284, 285, 330, 364, 1087 — Genitaſius 126 — Loerken 330 — Herm. 342 — Wilh. 382, 385, 386, 403, 413, 422, 426, 433, 439, 456, 486, 538, 665 S. 301 — Jutta 486, 538 — ihre Kinder: Heinr. Wilh. Cathar. Nicce, Adelh. 486 — Heinr. Wilh. u. Reza 538.
Arbei v. Joh. Mſtl. 486, 515 — Gerh. Mſtl. 545.
Are O. i. Rheinl. 1072.
Are Grafen v. Diedr. 64 — Gerh. 111.
Arendale v. Edelherr. Roilmann, 837.
Arenosa via de, Herbord, Brgr. z. Soeſt 334.
Arlo O. 1072.
Armenholthuſen O. b. Beleke 484 S. 612, 614; 881.
Arnsberg St. 26, 38, 84, 131, 211, 330, 456, 562, 598, 665 S. 284, 285; 712, 778, 793, 795 S. 521, 522, 526, 539, 540; 802, 808, 893, 901, 921, 935, 941, 955, 959, 964, 969, 980, 998, 1001, 1007, 1033, 1039, 1060, 1072.
Arnsberg Grafſch. 209, 731, 793, 794, 795, 799, 800, 801, 802, 805, 809, 810, 811, 813, 823, 835, 845, 941, 947, 952, 969.
Arnsberg Grafen v. (die älteren Grafen ſ. unt. Weſtfalen) Friedrich d. Streitbare 38 — Gottfried I. 44, 52 — Heinrich I. Sohn Gottfr.'s I. 60, 61, 63, 65, 66, 67, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 86, 87, 88, 90, 93, 94, 102, 103, 104, 206, 1069, 1070 — Heinrich II. Sohn Heinr.'s I. 76, 78, 87, 88, 90, 93, 94, 102, 103, 104, 112, 118, 119, 131, 1073 — Ermengard, Gem. Heinr.'s II. 119 — Adelheid, Tocht. Heinr.'s I. Abtiſſin z. Meſchede u. Oedingen 68, 72, 76, 100, 135, 148. — Arnold u. Friedrich (?) 91. — Gottfried II. Sohn Heinrichs I. 83, 86, 87, 88, 93, 94, 102, 103, 104, 108, 111, 112, 113, 117, 118, 125, 132, 134, 135, 136, 138, 140, 142, 148, 150, 154, 159, 161, 164, 173, 177, 182, 183, 187, 188, 189, 190, 191, 193, 194, 203, 204, 206, 211, 1082, 1085, 1087 — Agnes Gem. Gottfr.'s II. 135, 148, 1082 — Gottfried III. Sohn Gottfr.'s II. 189, 191, 194, 195, 203, 206,

207, 208, 209, 211, 212, 223, 234, 235, 236, 240, 241, 242, 244, 245, 252, 259, 261, 267, 279, 281, 282, 283, 294, 295, 299, 303, 313, 317, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 336, 342, 346, 356, 377, 381, 382, 385, 393, 412, 421, 513, 515, 665 S. 300, 301; 1082, 1085, 1097 — Adelheid, Gem. Gottfr.'s III. 211, 241, 246, 252, 258, 267, 283, 294, 299, 303, 329, 333, 336, 346, 356 — Adelheid, Tochter Gottfr.'s II. 134, 148 — Agnes, Tochter Gottfr's. II. 148 — Bertha, Toch. Gottfr.'s II. Abtissin zu Essen 340, 1091 Ermengard, Tochter Gottfr.'s II. 385 — Hermann, Sohn Gottfr.'s II. 208 — Heinrich, Sohn Gottfr.'s III. 252, 259 — Gottfried, Sohn Gottfr.'s III. 252, 259, 267, 294, 336 — Friedrich, Sohn Gottfr.'s III. 267, 294, 303, 336, 346, 471 — Johann, Sohn Gottfr.'s III. Probst z. Meschede 330, 336, 382, 385, 386, 419, 517, 558, 1107 — Agnes, Tochter Gottfr.'s III. Abtissin z. Meschede 329, 333, 344, 512 — Ludwig, Sohn Gottfr.'s III. 267, 303, 330, 336, 342, 346, 356, 376, 377, 381, 382, 385, 386, 404, 405, 412, 413, 419, 421, 424, 426. 433, 438, 439, 440, 451, 456, 462, 463, 471, 474, 482, 486, 488, 496, 513, 514, 515, 516, 517, 521, 534, 546, 551, 665 S. 297, 298, 300, 301; 667, 1097, 1107 — Peronette, Gem. Ludw's. 376, 382, 385, 386, 413, 419, 426, 486, 667 — Friedrich, Sohn Ludw.'s, Abt zu Steinfeld 385, 386, 413, 419 — Gottfried, Sohn Ludw.'s, Bisch. z. Osnabrück, Erzbisch. z. Bremen 486, 513, 516, 517, 585, 667 — Walram, Sohn Ludw's. Probst z. Meschede 486, 516, 517, 577, 581, 586, 594, 672 — Johann, Sohn Ludw.'s Domherr z. Paderborn 486, 512, 556 S. 123, 126; 558, 577 — Gerhard, Sohn Ludw.'s Cantonicus z. Cöln 486 — Mechtild, Tochter Ludw.'s 585, 593, 667 — Johann gut. Bemre, Sohn Ludw.'s 556 S. 126 — Wilhelm, Sohn Ludw.'s 413, 419, 486, 513, 515, 555, 556, 558, 562, 564, 566, 585, 597, 598, 602, 620, 629, 634, 651, 659, 665 S. 298, 301; 667, 672, 844, 1109, 1114 — Beatrix, Gem. Wilh.'s, 513, 772. — Gottfried IV. Sohn Wilh.'s, 562, 634, 659, 665, 672, 673, 675, 682, 683, 694, 706, 712, 717, 723, 731, 732, 733, 734, 743, 748, 751, 754, 755, 758, 759, 766, 772, 776, 778, 779, 790, 791, 793, 794, 796, 798, 799, 800, 801, 802, 805, 809, 810, 811, 813, 814, 823, 894, 1039, 1109, 1117, 1118, 1120, 1122, 1123. — Anna, Gem. Gottfr.'s IV. 673, 675, 712, 751, 772, 778, 790, 793, 794, 796, 802, 805, 810, 1117, 1123 — Wilhelm, Sohn Wilh.'s, Probst zu Meschede 602, 606, 659, 672, 673, 772, 1117 — Conrad, Sohn Wilh.'s, Bischof z. Osnabrück 659, 672, 673, 772, 1117 — Mechtild, Tochter Wilh.'s, Abtissin zu Böddeken 772 — Adelheid, Tochter Wilh.'s, Abtissin 772.

Arnsberg, Edelherren v. gnt. die Schwarzen, 76, 83, 87, 89, 102, 103, 110, 112, 117, 118, 125, 133, 135, 138, 140, 148, 163, 172, 189, 193, 203, 207, 209, 211, 212, 234, 240, 241, 245, 252, 320, 682, 1085, 1087.

Arnsberg, v. Mstln. Conrad 795 S. 523 — Walrave 807 — seine Gem. Ludmoid u. ihre Kinder Ludwig, Gotthard u. Wilhelm 807 — Conrad, Weihbischof d. Erzbischofs v. Cöln, 894.

Arnsberg, v. Thomas, Brgr. z. Werl u. Gem. Margarethe, 575.

Arnsdale v. Hinr. Brgr. z. Eversberg 570.

Arolsen Stift 480; Pröbste: Bertold 264 — Hermann 349.

Arpesfelt s. Erpesfeld.

Arrifurde, v. Friedr. 81.

Arturius, Arn. Brgr. z. Soest 665 S. 275.

Artus Brgr. z. Soest, Joh. 484 S. 621 — Arn. ib. — Heinr. ib. u. 665 S. 288.

Arviti, (Erwitte) O. 1059.

Asbeck Stift, Pröbste: Friedrich 1082.
Asbeke O. b. Balve 117, 330, 531 S. 111; 556 S. 123; 665 S. 279, 281, 294; 795 S. 523, 532.
Aschebrok v. Rotg. Mstl. 687.
Ashoet Honneke, Knape 855.
Ashoger Jacob, Brgr. z. Arnsberg 1039 — Asheuer Trine gut. Schulten Trine, Hexe zu Miste b. Rüden 1051 — Henr. Zauberer z. Miste ib.
Aslon O. b. Warstein 140.
Asmus Meister, Hexenbüttel z. Rüden 1051.
Asnidi (Essen) Stift u. St. 18.
Aspe O. b. Marsberg 384, 614, 665 S. 276. —
Aspe v. Mstln. Adam, 217, 230, 250, 257, 269, 289, 293, 312, 315, 452, 458 — Ludolf 384, 388 — Joh. 1079.
Aspe, Asple O. b. Erwitte 484 S. 603; 551 S. 110, 665 S. 275, 297; 795 S. 524.
Assele O. b. Unna 484 S. 635; 556 S. 128, 130; 665 S. 289; 1072.
Asselen v. Mstln. Henr. 223, 256 — Albero 385, 556 S. 120 — Gerh. 606.
Assepe O. b. Geseke 665 S. 293.
Assinchusen O. i. d. Feldmark v. Brilon 665 S. 289; 795 S. 530; 856, 947, 1025.
Atindelne O. b. Marsb. 665 S. 293.
Atria de, Gobelin. Brgr. z. Soest 487.
Attendorn, Attendarne St. 30, 50, 166, 350, 430, 484 S. 605; 542, 556 S. 119; 609, 610, 613, 615, 623, 627, 665 S. 274, 289; 671, 799, 830, 831, 840, 841, 887, 919, 920, 921, 925, 941, 950, 959, 967, 969, 980, 981, 986, 1007, 1008, 1011, 1015, 1019, 1030, 1033, 1037, 1081, 1083, 1099, 1102, 1129, 1130.
Attendorn, Attendarne, Attenderne v. Widekind Mstl. 92 — Gerh. Brgr. z. Soest, 387, — Herm. Brgr. z. Marsberg 595, 819 — Henr. Brederune, Helcke u. Sophia, Eigenbehörige 657, 665 S. 301.
Auflassungen s. Traditionsarten.
Augsburg Bischöfe: Conrad 52.
Aureus (Goldener) Henr. Brgr. z. Lippst. 308.
Avecke Hr. Theodor i. Werl 207.
Avenstrat v. Mstln. Conr. 547. — Heinr. 1104.
Aychen v. Joh. Mstl. 795 S. 528.
Ayp Conr. Mstl. 855.

Babenol, Bamenohl O. b. Attenborn 484 S. 603.
Babenol v. Heidenr. Mstl. 484 S. 603.
Bachem, Bachum O. b. Arnsberg 67, 118, 556 S. 129; 665 S. 283.
Bachem v. Mstln. Joh. 665 S. 283; 795 S. 535 — Thom. 665 S. 288 — Arn. 795 S. 535 — Theod. 795 S. 535.
Bachus O. b. Menden 665 S. 280.
Baecke Volpert d. reiche, Brgr. z. Brilon 511 — Sander dgl. 907.
Baiern Herzoge v. Heinr. d. Löwe 16, 52, 81, 91 — seine Söhne Heinr. Wilh. u. Kais. Otto IV, 120 — Ludw. 121 — Albert 740.
Bakem O. b. Erwitte 971.
Baldenborn v. Henneke Mstl. 941.
Balf Henr. 665 S. 297 — Walter ib.
Balke Mstln. Wern. 283, 293, 303 — Arn. 326, 334, 399 — Conr. 419 — Henr. 484 S. 632, 634; 507, 526 — Herm. 484 S. 632 — Gottfr. ib. — Lilbert 547 — Hinr. 753, 843 — Waldrabis puella literata. ib. — Arnt 825.
Balken van dem, Gottfr. 665 S. 280, 283.
Balkhus O. b. Werl 484 S. 625, 632; 479.
Balkhus v. Mstln. Herm. 484 S. 632 — Henr. Winand u. Werner 497.
Ballevan, Balve St. 21, 484 S. 602, 642; 551 S. 111; 793, 795 S. 522, 533, 536, 538; 928, 939, 985, 1124.
Balleve, v. Alb. Mstl. 117, — Gobert, Brgr. z. Soest 966.

Banſſe Henr. Brgr. z. Corbach 1012.
Bann, Gewalt 24, 32, 61, 67, 90, 118, 151, 177, 225, 254, 265, 276, 311, 323, 620, 718, 904 — Bezirk 42, 55.
Barbitonsor, Bartſcherer Joh. Brgr. z. Rüden 484 S. 614, 615 — Gobert, dgl. 983.
Barchuſen, Barkhauſen O. b. Büren 665 S. 289.
Barckhuſen v. Mſtln. Marbod 95 — Anton 96.
Bare Lambert, Landm. 594.
Bars Herm. Brgr. z. Werl 575.
Barsborp v. Herm. Mſtl. 348.
Barwinkel v. Eberh. Mſtl. 1096.
Barthold Joh. Churſl. Secret. 1030.
Baſtenberg Henr. Brgr. z. Soeſt 441, 482.
Baſthuſen v. Adolf, Mſtl. 19.
Baſtwinder Joh. Canon. z. Soeſt 1023.
Batenhorſt v. Mſtln. Ecbert, Adolf u. Conr. 547 — Ecbert, Freiſcheffe, 1082.
Battenberg Grafen v. Werner 157, 158, 209 — Wittekind u. Herm. 157, 158.
Batthuſen v. Sigenand, Mſtl. 67, 69, 118.
Bauerrichter, Bauergerichte 42, 314, 408, 580, 668, 798, 892, 899, 902, 1029, 1109.
Becheling Tielo, Mſtl. 795 S. 533.
Bechem Joh. Prieſt. z. Rüden 910 — Kerſtian, Brgr. daſ. 926.
Bachuſen O. b. Hallenberg 665 S. 287.
Becke v. d. Joh. u. Heltwin, Brgr. z. Attendorn 484 S. 606.
Becke op d. Heinr. Brgr. z. Attend. 665. S. 290 — Joh. dgl. 795 S. 531 — Peter, dgl. 1015.
Beckehof O. b. Erwitte 791.
Becker Gerd, Brgr. z. Rüden 963 — Rutger, Brgr. z. Werl 986 Dirich, dgl. 993 — Gottfr. Richter z. Fredeburg 1046 — Joh. Brgr. z. Schmalenberg 1047.
Beckum O. b. Balve 665 S. 284, 294; 795 S. 532.
Bebbemunt 43, 62, 142, 432.
Bede 368, 370, 386, 484 S. 600, 605, 608, 612 — z. Rüden 484 S. 616 — Callenhard 404 S. 617 — Geſecke 484 S. 618, 634 — Soeſt 484 S. 626 — Werl 484 S. 633; 620, 744, 795 S. 526, 531, 837, 1034, 1046.
Bebeleke St. ſ. Beleke.
Bebeleke v. Mſtln. Andr. 665 S. 276 — Herm. ib. u. 881.
Bebenbecke Henr. Freier 259.
Bebinchuſen O. b. Balve 795 S. 532.
Beelen v. Mſtln. Theoder. Walburg, Rudolf, Herm. 1112.
Beer Enneke Hexe z. Miſte 1051.
Beffede O. b. Marsberg 665 S. 276.
Beffeta Herm. Mſtl. 523.
Beginnen zu Marsberg 453, 458; überhaupt 574; zu Soeſt 838.
Begynen- u. Bovenkönig-Amt in Weſtfalen 996.
Beilen L. S. Paſtor z. Almen 665.
Beilſtein (Bylſtein) O. im Rheinl. 805.
Beinchuſen v. Hartmod Mſtl. 257.
Beiſſel Mſtln. Gebr. 665 S. 300.
Beke O. b. Erwitte 513.
Bekehem, (Beckum b. Balve) 551 S. 111. ſ. Beckum.
Bekehem v. Helwich, Brgr. z. Soeſt 334 — Albert, preco z. Soeſt 449, 455 — Redger u. Bernh. Mſtln. 1082.
Bekeman Henr. Freier z. Weslarn 324.
Bekeſethe O. b. Soeſt 1067.
Bekerabe Conr. Brgr. z. Geſecke 857.
Belbersheim v. Joh. Mſtl. 665 S. 300.
Belbinchuſen Bellingſen O. b. Arnsberg 356 S. 129; 795 S. 527.
Belenchuſen v. Herm. Richter z. Marsb. 746, 777.
Beleke, Babelike, Bebelike St. 30, 50, 466, 471, 484 S. 606, 614, 617, 629, 640; 518, 533, 610, 615, 691, 735, 736, 799, 864, 921, 941.

Beleke, Pröbste: Adolf v. Grafsch. 476 — Heinr. 1090.
Belhem O. b. Soest 676.
Belhem v. Wolfhard, Hartm. u. Sifrid, Landleute 676.
Belle O. i. Rheinl.
Belle v. Herm. Mstl. 797 S. 535.
Belnichusen O. b. Rüden 551 S. 113.
Bencamp Herm. Mstl. 665 S. 284.
Benchere v. Gottfr. Landm. 259.
Benecote Joh. Amtmann z. Bilstein 623.
Benedicten, Sälzer u. Bürger z. Werl, Joh. 860, 933 — Herm. 10030. — Christian, 1045.
Benesheim v. Mstln. Heinr. 113. — Bruno 116.
Benhus Arn. v. Canon. z. Geseke 391.
Benisole v. Gerh. Mstl. 228.
Benkinchusen v. Herm. Brgr. z. Soest 252, 294, 334, 382, 437, 482 — Rudolph Canonic. das. 693.
Benninchusen v. Enikin. Höriger 1060.
Benninghausen, Benekinchusen, Kl. 214, 215, 218, 220, 240, 253, 296, 324, 339, 360, 370, 398, 416, 480, 492, 510, 513, 523, 526, 528, 622, 626, 632, 687, 775, 827, 843, 866 911, 971 — Abtissinen: Methildis 1104, 1105 — Gertr. 622. — Margar. 775. — Petronelle v. Galen u. Anna Kettler 1009. — Pröbste: Megewordt, 324 — Arnold 339 — Herm. 360.
Benninghausen O. b. Erw. 872 — b. Geseke, 1029.
Bentheim St. 1072.
Bentheim Grafen v. Bernt 870 — Everwin 989.
Benvilthe v. Mstln. Steffan 250 — Borchard 230, 335.
Berbome O. b. Soest 390.
Berchem O. b. Hülsten 484 S. 642; 551 S. 108; 556 S. 129; 665 S. 285, 300; 692, 795 S. 527, 1059, 1078.
Bercheim v. Mstln. Joh. Herm. Haen, Theoder. 484 S. 635 — Diedr. u. Joh. 860, 871 — Herm. 665 S. 291.
Berchlere Ricwin u. Joh. Landleute 262.
Berchof O. b. Warstein 795 S. 528.
Berchoven O. b. Apterbeck 556 S. 124; 665 S. 283.
Berclare O. b. Erwitte 602.
Bercule Bern. u. Herm. Mstln. 153.
Berbinc v. Mstln. Henr. 425 — Henem. 556 S. 120, 123; 585 — Gobel. 665 S. 277. — Hunold 484 S. 535; 665 S. 291.
Berbinkhoven O. b. Werl 88.
Bere de Heynike Mstl. 877.
Berenbrok O. b. Erw. 602.
Berenbrok v. Hoiko, Ldm. 177.
Berendorf O. b. Schmalenb. 30, 50, 466, 471, 484 S. 601, 617, 629, 640; 518, 533, 556 S. 119; 1012.
Berendorp, v. Theoder. Brgr. z. Brilon 312 — Wichard, Bolm. Robert, Heinr. Gerh. Ldlte. 397 — Reinher, Brgr. z. Schmalenb. 439 — Gerl. Brgr, z. Brilon 788.
Berg Herzogth. 1033.
Berg (de Monte) Grafen v. Adolf advoc de Monte 29, 32 — Constantin 53, 54, 56, 78 — Engelbert 55, 81, 88 — Adolf 111, 118, 134, 389, 429, 464, 652, 688, 694, 1066 — Elisab. 389, 464 — Gerh. 484 S. 637.
Berge Vögte z. b. Widekind 870. Simon 877 — Joh. 877 — Adolf 1065.
Berge O. b. Meschede 104, 144, 556 S. 121, 122, 124; 665 S. 278, 279, 285, 286, 300; 795 S. 523, 527, 529, 533, 537, 538; 1060, 1063.
Berge O. b. Menden 484 S. 640.
Berge O. b. Medeb. 484 S. 609; 556 S. 125; 665 S. 286.
Berge O. b. Schwerte 556 S. 128; 665 S. 286.
Berge van then, Osdag, Mstl. 77.
Berge, Berghe v. Theoder. Mstl. 256, 288 — Bolm. u. Heinr. Ldlte. 259 — Joh. Brgr. z. Soest 440, 441, 442, 531 — Gottfr. dgl. 531 — Henr. Mstl. 556 S. 129 — Henr. Hörigr. 665 S. 300. — Herm. Mstl. 665 S.

283; 795 S. 543 — Boleman Mstl. 556 S. 129; 665 S. 285 — Helmich Mstl. 1014 — Gottfr. u. Alheit Brgr. z. Soest 665 S. 289 — Frycke (Friedr.) Brgr. z. Westernkotten 892 — Gottfr. vur d. Brgr. z. Soest 484 S. 620, 634.
Bergen, Berghen v. Herm. Priester 757 — Peter Brgr. z. Medeb. 1012.
Berghausen O. b. Schmalenberg 476, 793, 950, 1021, 1067.
Berghausen O. b. Meschede 704.
Berghausen O. b. Soest 676.
Bergheim O. b. Beleke 30, 34, 50, 484 S. 635.
Berghoven v. Gottsch. Freier 259 — Steyling, Richter z. Arnsberg 385, 386.
Berghusen, v. Bodo, Brgrmstr. z. Soest 334. — Elias Ldm. 1083.
Bergstraße s. Berstrate.
Bergwerke z. Marsb. 51 — Grafsch. Arnsb. 795 S. 540 s. auch Eisenwerke.
Berhebbe O. b. Soest 484 S. 625.
Berich, Kl. i. Waldeckisch. 480; Pröbste; Herm. 196 — Conr. v. Grafschaft 476.
Berichebemere O. b. Menden 551 S. 108.
Berichem O. b. Arnsb. 482.
Berichfrede v. Henr. Brgrmstr. z. Arnsb. 342, Richter das. 383, 385, 413, 456.
Berighe O. b. Schwerte 551 S. 107, 108.
Berincoven v. Gottsch. Mstl. 319.
Beringhausen, Berdinchus O. b. Marsb. 36, 60, 243, 289, 293, 865, 1028, 1055, 1058, 1088.
Beringhausen, Berninchusen O. b. Meschede 793 S. 523.
Beringhausen, v. Berninchusen, Mstln. Hennekin 484 S. 603 — Noldeke 484 S. 640 — — Henr. 556 S. 121; 941, 959 — Joh. 644, 986 — Arnold (Noldekin) 965 S. 285, 296; 793, 795 S. 522, 541; 808, 809, 811, 871, 893, 902, 907, 941, 969, 987 — Cord 941 — Toniges 941 — Henneke 941, 976, 987, 1120 — Godert 941 — Gert 971 — Volpert 976, 980, 1001 — Heidenr. u. Thoms 986 — Lodew. 1021 — Arndt 1033.
Beringthorp O. b. Menden 26, 68, 665 S. 279; 795 S. 530.
Berka O. i. Cölnisch. 484 S. 642.
Berkem v. Rudolf Mstl. 335.
Berken to den, O. b. Menden 484 S. 640.
Berkenebruke O. b. Schmalenberg 397.
Berlar O. b. Meschede 556 S. 127; 665 S. 282; 795 S. 524, 528, 533.
Berlar v. Mstln., Gerh. 551 S. 113 — Bernh. 795 S. 524 — Gerl. 795 S. 524, 528.
Berleburg (Berneborg) St. 309, 476.
Berlinghausen (Berinchus) O. b. Drolshagen 484 S. 605.
Bernestwich O. b. Meschede 551 S. 112.
Bernestwich v. Heinr. Landm. 551 S. 112.
Bernkate Joh. Landm. 767.
Bernsouwe v. Gerh. Mstl. 248.
Berntewich v. Heinr. Mstl. 665 S. 293.
Berstebe O. b. Brilon 665 S. 293.
Berstrate O. b. Werl 183, 390, 484 S. 620, 632; 551 S. 107, 110; 556 S. 119; 630, 659, 665 S. 275, 278, 298; 672, 765 S. 522, 528, 542.
Berstrate v. Mstln. Heinr. 211, 425, 556 S. 128; 795 S. 542; 1105 — Nicol. 332 — Gerh. 556 S. 126, 128; 665 S. 277; 1105 — Joh. 665 S. 277, 294; 795 S. 542; 1105 — Theod. 323, 385, 795 S. 542 — Herm. 885, 1105.
Bertelwic v. Arn. Mstl. 1072.
Bertelinctorp, Pröbste: Volquin 192.
Bertingloe O. b. Menden 484 S. 639, 640.
Bertram Gerlach, Brgrmstr. z. Geseke 1030.
Bertrami Henr. Brgr. z. Marsb. 549.

Berwicke O. b. Soeſt 127, 212, 307, 467, 484 S. 625, 632.
Beſten v. Mſtln. Joh. Gerh. Bernh. Herm. 1014.
Beſthaupt 90, 91, 205.
Beſtwig u. Borgerlith O. b. Rüden, 95, 96.
Bethuſen, O. b. Hallenberg 484 S. 608.
Bettinghuſen O. b. Erwitte 91, 262.
Bettinghuſen v. Adolf Mſtl. 91.
Bevendorp v. Effelin, Brgr. z. Brilon 488.
Bevern v. Mſtln. Lübbert 209, 547 — Gerl. 473.
Beybenvelte ſ. Bödefeld.
Biberling Joh. Brgr. z. Rüden 1030.
Bichelingen Grafen v. Cuno 19.
Bichen ſ. Beckum b. Balve.
Bichnen O. b. Attendorn 556 S. 122; 484 S. 601, 606; 551 S. 113.
Bick, Henneke Brgr. z. Brilon 878.
Bicken v. Mſtln. Conr. Gerh. Phil. 484 S. 600.
Bickil Henr. Brgr. z. Bril. 878.
Biekenvelde v. Einwald, Brgr. z. Soeſt 912.
Biebencaph v. Hartmuth, Mſtl. 109.
Bigge O. b. Brilon 351, 498, 566, 587, 665 S. 293, 295; 793, 795 S. 537, 538, 539, 815, 1021, 1059, 1063.
Bigge v. Mſtln. Sweſſer 665 S. 293 — Cord. 670.
Biggingbauſen, (Bikingbuſen) O. b. Callenhard 30, 50, 300, 484 S. 612; 1059.
Biginchof, O. b. Geſeke, 311.
Bikehem v. Mſtln. Alb. u. Herm. 556 S. 129.
Bilenchuſen O. b. Marsb. 264.
Bilenchuſen v. Bertold, Mſtl. 209.
Bileſteyn (Beilſtein) O. 1072.
Bilinghuſen v. Joh. Brgr. z. Marsb. 378, 388, 395, 402, 458, 549 — Herm. dgl. 549.
Bilſtein O. u. Herrſchaft 556 S. 119; 947, 950, 969, 1001, 1015, 1018, 1031, 1033, 1034, 1043.
Bilſtein Edelherren v. (die älteſten kommen unter dem Namen Bore, Buore, Börde vor u. werden hier mitgenommen) a) Bore, Heinr. 60, 63, 65, 66, 67, 69, 94, 149, 1069, 1070 — Herm. 105 — Bern. 177 — Theod. u. Reinbold 217 — b) Bilſtein, Theoderich I. Sohn Heinr.'s v. Bore 177, 194, 195, 240, 364 — Heinr. Brud. Theod.'s I. Probſt z. Cöln 177, 240, 364 — Gottfr. Brud. Theod.'s I. Canon. z. Cöln 177 — Heinr. Sohn Theod.'s I. Canon. z. Cöln 177, 240 — Theoderich II. Sohn Theoder.'s I. 267, 281, 360, 368, 417, 421, 767, 1086 Mechtilde Gem. Theod.'s II. 443, 767 — Johann I. Sohn Theod.'s II. 360, 368, 382, 385, 397, 411, 417, 419, 424, 427, 431, 443, 460, 469, 472, 473, 476, 484 S. 615; 494, 1100 — Jutta Gem. Joh.'s I. 431, 460 — Theoder. Brud. Joh.'s I. Domdechant z. Cöln 368, 417 — Gottfried Brud. Joh.'s I. Abt zu Grafſchaft 411 — Hermann Brud. Joh.'s I. 368, 427, 460 — Theoder. III. Sohn Joh.'s I. 431, 460, 556 S. 119; 609, 620, 623, 643, 767, 913, 949 — Catharina Gem. Theoder.'s III. 620, 633, 653, 665 S. 297; 767 — Gottfr. (Gobel.) Brud. Theod.'s III. Canon. z. Cöln u. Soeſt 653, 756, 1119 — Gerh. Brud. Theod.'s III. Domherr z. Cöln 653, 756, 789, 1119 — Johann II. Sohn Theoder.'s III. 620, 623, 653, 665 S. 273, 298; 726, 756, 767, 789 — Catharina Gem. Joh's. II. 653 — Ludwig Brud. Joh's. II. Probſt z. Meſchede 620, 653, 704, 767, 789 — Wilhelm Brud. Joh.'s II. 620, 653 — Theoder. Brud. Joh's. II. Canon. z. Coblentz 767 — Peronette Schweſt. Joh.'s II. 756.
Binole v. Mſtln. Anton 203 — Herm. 252, 279, 329, 342, 385, 551 S. 103, 111; 593, 622, 665 S. 274, 287, 294, 941 — Heinr. 252, 321, 551 S. 111; 585, 593, 607, 618, 665 S. 282, 294 — Conr. 515, 684 — Engelb. 551 S. 108 — Lübert 551 S. 111

— Wilh. 593, 665 S. 284; 677 — Ludw. 593 — Joh. 809, 901.
Birrge v. Gerh. Frone, preco z. Soeſt 484 S. 623.
Biſchof, Biſchop Albert Ldm. 125, 223 — Herm. Richter z. Schmalenberg 397, 439, 656 — Andreas, Brgr. z. Schmalenb. 726 — Joh. Landm. z. Oſtönnen 822 — Zibert dgl. 822 — Göbert u. Heinr. Mſtln. 941.
Bitemert Henr. Mſtl. 1014.
Bitozzius F. Magiſter Brevium 1056.
Bitten, preces 231, 235, 790, 843.
Bitter Heilmann, Brgr. z. Attend. 959.
Blankenberg St. 1072.
Blankenheim v. Burghdt. Canon. z. Cöln 1076.
Bleche v. Engelb. Mſtl. 389.
Bleken Herm. Richter z. Marsb. 605, 635, 112, 1112.
Bleſeke O. b. Büren 665 S. 287.
Bleſſe, Sälzer z. Werl, Joh. 860 — Evert 933.
Blibelinctorpe, Blintrop O. b. Balve 551 S. 111.
Blibelinctorp v. Albert, Mſtl. 665 S. 276.
Blikeſen O. b. Büren 319, 454, 551 S. 114.
Blikeſen Herm. Brgr. z. Marsb. 378.
Blinc Cord. Canon. z. Geſeke 817.
Blivar Gerl. Mſtl. 230.
Blobelin Herm. Landm. 590.
Bloinck Joh. Brgr. z. Attendorn 1015.
Blomendal O. b. Werl 484 S. 630, 635.
Blomendal v. Anton Mſtl. 155, 617, 672, 899 — Leyfart, Prieſter 905, 1113.
Blomenroide O. b. Soeſt 484 S. 631.
Blomenſtein v. Herm. Mſtl. 280.
Blüel Joh. Mſtl. 515.
Bobbe Herm. Mſtl. 163.
Bochem v. Herm. Höriger 649 — Joh. Wachszinſ. 795 S. 532 — Conr. Dincgraf 665 S. 294; 795 S. 532.
Bochen v. Henr. Brgr. z. Soeſt 240.
Bocholt Wald b. Soeſt 66, 71.
Bochoven O. b. Soeſt 1086.
Bochum St. 694, 708, 714, 715.
Bochuſen O. b. Balve 556 S. 125; 665 S. 294.
Bock, hircus, Ulr. Mſtl. 248 — Henneke, Sälzer z. Werl 860 — Detlef dgl. 891, 908 — Evert dgl. 909, 1045.
Bockelmann Chriſtoff Brgrmſtr. z. Attendorn 1030.
Bobbenburg v. d. Theoder. Mſtl. 795 S. 533.
Bobeke de Andr. Brgr. z. Warſtein 665 S. 279.
Bobekeman Joh. Brgr. z. Soeſt 970.
Bobeker Evert Brgr. z. Rüden 983 — Herm. Brgr. z. Corbach 1012.
Bobekinc Herm. Mſtl. 551 S. 112, 1107.
Bobenlehn 484 S. 624.
Bobincdorp v. Theober. Mſtl. 320.
Bobinchof O. i. Lippe'ſchen 484 S. 634.
Bobinchuſen O. b. Balve 665 S. 294; 795 S. 536.
Bobinchuſen v. Bobo, Brgrmſtr. z. Marsb. 561.
Bobrike ſ. Büderich.
Boebefeld, Bobevelb, Buebefelben O. b. Frebeburg 30, 50, 551 S. 107, 113, 556 S. 122, 123; 665 S. 276; 683, 793, 795 S. 538, 539, 541; 968, 1010.
Bödefeld v. Bobenvelb, Budenfelbe Mſtln. Erenfried 344 — Henfried 412 — Gerwin 556 S. 123 — Amelung 634 — Heinem. 665 S. 285.
Böbeken Kl. Abtiſſ. Wabele v. d. Walde 880, 983.
Boekenförde, Puochinefurti O. b. Erwitte 20, 484 S. 614; 551 S. 112; 665 S. 279; 1029, 1107.
Bökenförde v. Mſtln. Gerwin 224, 228, 230, 547, 657, 665 S. 286; 1090 — Henr. 342, Detmar 616 — Alb. 809, 861 ſ. auch Schüngel.
Bölenkamp O. b. Welver 795 S. 534.
Bölmann Conr. Sälzer z. Werl 933.
Bölln Wendelin, Pfarr. z. Brunscapell 865.

Bönkhausen, Boginchusen, Bovenchusen, Boybinchusen O. b. Arnsberg 47, 538, 795 S. 532, 533, 1059.
Bönkhausen v. Boginchusen, Bonnichusen Mstln. Alb. 665 S. 282; 795 S. 532 — Bernekin ib. u. 533.
Boffesen v. Conr. Mstl. 1080.
Bogene v. Gottfr. Mstl. 163.
Bogenthus O. b. Unna 665 S. 291.
Bogge v. Thetmar, Brgr. z. Soest 325 — Bruno bgl. 324, 419, 442, 531 — Heneman bgl. 556 S. 128.
Bohlen Joh. Brgr. z. Medeb. 1042.
Bohof O. b. Welver 457.
Boinen v. Mstln. Ludolf 168 — Lambert 551 S. 109; 665 S. 291 — Lüpert 556 S. 126; 665 S. 279; 721 — Arnold 795 S. 522 — Conr. ib.
Boke O. b. Lippst. 36, 37, 41, 1106.
Boke v. Mstln. Henr. u. Walbert 551 S. 109.
Bokem O. b. Arnsberg 484 S. 630.
Bokemann Eberh. Landm. 676.
Boland v. Mstln. Wern. u. Philipp 111.
Bolbeken Gottfr. Brgr. z. Marsb. 549.
Bolbyke Gottfr. Brgr. z. Marsb. 561 — Henr. bgl. ib.
Bolemans Ludw. Brgr. z. Marsb. 777.
Bolenlohe u. Bolenstruk Wald b. Rüden 95, 96.
Boliken Mstln. Herm. 184, 262, 339 — Friedr. 213, 1082 — Georg 507, 526 — Gobert 941 — Eberh. 1107.
Bolinchusen O. b. Arnsb. 1097.
Bollemann Joh. Freischeffe, 1001.
Bomgarten Conr. Brgrmstr. z. Nürnberg 964.
Boninghusen O. b. Lippst. 556 S. 120.
Bonkirchen O. b. Brilon 372, 689, 705, 710, 783, 788, 865, 1055, 1056, 1058.
Bonn Stift, Pröbste: Gerh. 55, 56, 1066 — Lothar 64, 81, 91, 93 — Bruno 106, 111, 112, 113, 1076 — Henr. 174 — Joh. 189 — Reinard 430.
Bonn St. 805, 977.
Bonsbunck v. Friedr. Mstl. 1026.
Boratre pagus, Borectragau 4.
Borbegh v. Rud. Mstl. 386.
Borbenning v. Mstl. Gottfr. 459 — Rud. 459.
Borch Henneke, Sälzer z. Werl 860.
Borch v. d. Jacob, Canon. z. Gesecke 747, 817 — Friedr. Mstl. 941 — Lulef Mstl. 971, 1011.
Borcholte O. i. Paderbornischen 450.
Borckholte v. (Scriver) Herm. 617, 672, 690.
Borchrode v. Otto Mstl. 855.
Borchusen O. b. Geseke 311, 484 S. 620.
Borchusen v. Steffan Mstl. 484 S. 620.
Borclo v. Giselb. Junkherr 870.
Borgelen O. b. Soest 57, 370, 382, 390, 484 S. 625, 631.
Borgelen v. Freie, Burghdt. 321, 326, 361, 362, 399, 406, 547 — Gottsch. 326, 361, 547 — Phil. 265.
Borghes Alb. Sälzer z. Werl 908.
Borghlere v. Friedr. Mstl. 612.
Borgmulen O. b. Unna 484 S. 636; 665 S. 288, 300.
Borien v. Bruno, Mstl. 184.
Borken v. Herm. Comthur z. Müllheim 905.
Borgterbeke v. Mstln. Conr. u. Ludw. 270.
Borne uppen Herm. 795 S. 533.
Borneke Joh. 795 S. 524, 531.
Bornemann Gottfr. Priester 665 S. 289; 788 — Herm. Brgr. z. Brilon 788.
Bornheim v. Arnold, Vogt 688.
Borsit v. Alb. u. Lübert Mstln. 457, 551 S. 111.
Bortvelde v. Gevehard Mstl. 317.
Bosebach O. b. Medebach, 556 S. 124.
Bosekint Florenz Mstl. 1104.
Bosevint Mstln. Gottfr. u. Rutger 556 S. 129; 665 S. 277.
Bosewort Gödike, Landm. 665 S. 287.
Bosinchusen O. b. Meschede 565.

Bosnickhof O. b. Erwitte 665 S. 300; 795 S. 532.
Botding s. Ding.
Bouland v. Werner Mstl. 81.
Bove Lütbert Mstl. 1082.
Bovenherde Walburg 770.
Bovinchusen v. Cord. Brgrmstr. z. Marsberg 660.
Boxzen O. b. Brilon 511.
Boxzen v. Cord., Schulte 511.
Boysinchof O. b. Rüden 484 S. 615.
Brabeke s. Brobike.
Brachbeke v. Joh. Priester 901.
Brachem O. b. Werl 484 S. 640.
Bracht O. b. Eslohe 1119.
Bracht v. Richard u. Theod. Landl. 513.
Brafo Dnus 556 S. 124.
Brake v. Bern. Mstl. 380.
Brakel St. 121.
Brakel v. Mstln. Wern. 164, 189, 294, 1077, 1085 — Bertr. 167 — Lamb. 167 — Rabodo 184 — Bertolf 189 — Bertold 209 — Herm. 209, 249, 297.
Brandenburg, Markgrafen v. Waldemar 520.
Brandis Sälzer z. Werl, Gottsch. 986 — Gerd 993; s. auch Seiliole — Herm. 1047 — Gerh. Christian, Phil. Joh. Franz 1045 — Christoff, Brgrmstr. z. Rüden 1047.
Brandt Joh. Lizent. 1047.
Brant Sifr. Mstl. 484 S. 620.
Braunschweig Herzoge v. Albert 317.
Brauweiler Kl. Aebte: Joh. 1006.
Bredden tor, O. b. Abg. 795 S. 524.
Bredelar Kl. 60, 107, 123, 124, 129, 137, 143, 150, 181, 197, 202, 217, 230, 243, 250, 255, 257, 263, 271, 289, 291, 312, 315, 319, 331, 347, 349, 358, 400, 407, 410, 444, 458, 480, 543, 619, 624, 662, 689, 705, 710, 718, 741, 745, 783, 803, 834, 866, 867, 907, 1028, 1056, 1077, 1079, 1080, 1090.
Bredelar Kl. Vögte: 70 — Abtissin: Sophia 1077 — Aebte: Albert 123, 124, 1077 — Tietmar 137, 150, 168 — Sifried 197 — Widek. 230, 243, 257, 263, 264, 291, 293, 1090 — Heinr. 289 — Alex. 293, 312, 315, 319, 444, 940 — Diedr. v. Adorp 619, 662 — Diether 710, 718 — Joh. 741, 803.
Bredenbek, Bremeke O. b. Menden 77, 551 S. 112, 795 S. 525.
Bredenbike, Bremeke O. b. Bilstein 556 S. 119; 665 S. 274, 278, 292, 293, 296, 297.
Bredenbike v. Mstln. Tilem. 556 S. 120 — Ambros. 556 S. 128; 665 S. 296 — Lucia u. Elis. 665 S. 282, 295 — Thom. 665 S. 283, 292, 295 — Heidenr. 665 S. 292 — Rutg. 1083.
Bredenole, Pretinholo, O. b. Iserlohn 30, 50, 484 S. 628, 640; 551 S. 112; 556 S. 121; 665 S. 288, 289, 292, 294; 795 S. 522.
Bredenol v. Mstln. Erenfried 394, 396, 411, 418, 484 S. 599, 604; 525, 612, 644, 665 S. 288, 299, 1101, 1103 — Adolf 556 S. 121; 665 S. 289; 1103 — Herm. 484 S. 639, 640; 665 S. 294 — Heinr. 484 S. 639; 665 S. 275 — Wichard 484 S. 639, 640; 665 S. 275, 292 — Adolf 484 S. 639; 551 S. 112 — Theod. 484 S. 640 — Peter 484 S. 640; 526 — Albert 551 S. 112 — Joh. 556 S. 121 — Rolf 911 — Bertold 911.
Bredenowe Kl. 480.
Bredtacilain O. b. Marsb. 85.
Bredtbrück O. b. Marsb. 85.
Breidenbach v. Mstln. Joh. 893, 1011 — Gerlach 977 — Wilh. 986 — Paul 1011.
Breidervord St. 1072.
Breker Heinr. Kelner z. Arnsbg. 971.
Bremen Erzbisch. v. Sifrid 81.
Bremen O. b. Werl 49, 52, (Brumera) 247, 258, 346, 665 S. 281, 282, 291, 298; 793, 1060.
Bremen v. Mstln. Bruno, Herm. Arn. Wilh. Gervas. u. Bernh. Brüder 262 — Ludb. 441, 442.
Bremers v. Lübert Brgr. z. Soest 502.

Bremke O. b. Eslohe 556 S. 128; 795 S. 537 f. auch Bredenbek u. Bredenbike.

Brempt v. Mſtln. Rutg. 111, 860, 871.

Brenken, Brynken O. b. Soeſt 484 S. 627, 631.

Brenken v. Mſtln., Volm. 347, 418, 848 — Bertold 432, 551 S. 114; 556 S. 124 — Friedr. 556 S. 123; 665 S. 287; 814, 851, 860, 861, 880 — Herbord 665 S. 286; 1014 — Herm. 665 S. 289.

Brenſchede, Bremſcheid, Bredenſchede O. b. Eslohe, 484 S. 601; 551 S. 108; 556 S. 119.

Brenſchede O. b. Abg. 795 S. 533.

Brenſcheid v. Mſtln. 795 S. 532 — Sydeke ib. — Diedr. 945.

Breyke Orator v. 257.

Brilon St. 12, 85, 99, 105, 157, 160, 255, 263, 269, 291, 297, 301, 312, 331, 347, 353, 357, 374, 379, 400, 407, 428, 434, 435, 436, 448, 467, 479, 484 S. 601, 616; 488, 499, 503, 519, 530, 543, 544, 551 S. 113; 556 S. 127, 130; 559, 599, 606, 610, 615, 642, 686, 691, 693, 702, 738, 769, 771, 782, 788, 795 S. 530, 538; 799, 803, 806, 831, 334, 854, 865, 867, 873, 878, 893, 907, 914, 917, 921, 924, 929, 936, 940, 941, 953, 959, 962, 963, 969, 980, 986, 998, 1007, 1011, 1016, 1018, 1028, 1030, 1033, 1047, 1048, 1050, 1060, 1072.

Brilon Decanat 1058.

Brilon v. Mſtln. Swicker u. Ulr. 255, 263, 291, 312, 331 — Gernand 263, 269, 301 — Herm. 269, 291, 301 — Joh. (de piscina) 255, 263, 291, 312, 331 — Bereng. 255, 263, 291 — Ambroſ. 263 — Herm. (de pisc.) 379 — Theoder. (de pisc.) 380 — Swicker d. j. 407 — Engelb. 511 — Heinr. 522 — Gottfr. 539, 962 — Conr. 570 — Walth. 595 — Siegfr. 622, 645, 680, 685, 701, 705 — Hartm. 685.

Brilon v. Lambert, Minorit 1104.

Brobike v. Mſtln. Henr. 186, 1088 — Joh. 597 — Renfrit 747 — Gottſch. 484 S. 641; 550 — Giſo 550 — Olrich 550.

Brocbeke, Brgr. z. Geſeke, Joh. 616, 622 — Conr. 857.

Brochus Joh. Richt. z. Warſtein 780, 881.

Brochuſen, Bruchuſen O. b. Arnsberg 484 S. 606, 631; 538, 551 S. 111; 556 S. 121, 122; 665 S. 274, 278, 279, 280, 288, 291, 292, 296; 795 S. 522, 523, 524, 525, 536.

Brochuſen O. b. Opherbike 665 S. 287, 290.

Brochuſen, Bruchuſen O. b. Soeſt 80, 751, 890.

Brochuſen, Bruchuſen O. b. Bilſtein 665, S. 297.

Brochuſen v. Mſtln. b. Brilon, Heinr. 312 — Gottſch. 379 — Dreas 941 — Thonies 976.

Brochuſen v. Mſtln. b. Arnsberg Conr. 135 — Gottſch. 188, 194, 203, 208, 209, 262, 326 — Herm. 261. Franco 279 — Conr. 299 — Gottſch. 336, 427 — Menr. 425 — Adolf 551 S. 108.

Brochuſen v. Mſtln. b. Soeſt, Eberh. 484 S. 605 — Conr. 484 S. 606; 556 S. 121; 563, 569, 665 S. 274; 701 — Gottſch. 484 S. 606, 631; 665 S. 287; 296 — Joh. 484 S. 606; 665 S. 281; 976 — Henr. 484 S. 606; 665 S. 290 — Cuneg. ib. Gobel 484 S. 606; 665 S. 292 — Menrich 551 S. 107 — Theod. 556 S. 128 — Broſeke 751 — Arp 751.

Brochuſen v. Freie, Uthelr. Herib. u. Herm. 324.

Brochtenbeke castr. 665 S. 301.

Broich v. d. Mſtln. Evert 986, 1012 — Webek. 986.

Broil Wald b. Soeſt 57.

Broil v. Thider. Mſtl. 156, 160.

Brok, ten Broke O. b. Erwitte 551 S. 110; 556 S. 123; 795 S. 524.

Broke v. d. Sifr. Bürg. z. Soeſt 571.

Broke v. Mſtln. Conr. 334 — Heinem. 484 S. 624, Burchard 1059.

Brolant Heinr. Mſtl. 501.
Bronchorſt Roſter v. Mſtl. und Domherr 893.
Broykmann Heinr. und Albert, Lbl. 795 S. 531.
Bruchmann Trineke, Hexe zu Rüden 1051.
Bruderſchaften, ſ. Zünfte.
Brügge, St. in Flandern 925.
Brüggenoye v. Mſtln. Wilh. 652 — Sigebodo 665 S. 280; 795 S. 534 — Thom. 665 S. 297 — Rutg. 795 S. 534 — Theod. ib.
Brühl St. 805, 1072.
Brüllinghauſen O. b. Beleke 455, 484 S. 602; 551 S. 110.
Brüllinghuſen v. Mſtln. Ludw. 551 S. 110 — Eberh. 634 — Gottfr. 809, 819, 941, 945.
Brüninc Bürg. z. Soeſt, Conr. u. Heinr. 487 — Alb. 551 S. 110.
Brüninghauſen O. b. Werl 307, 795 S. 536.
Brüninghuſen v. Mſtln. Elias 158 — Conr. 370 — Joh. 556 S. 120; 665 S. 274 — Detmar 631 — Heinr. 665 S. 287.
Bruerdinchuſen O. b. Rüden 484 S. 613.
Bruerdinchuſen v. Mſtln. Bertram u. Anſelm 95, 540 — Andr. u. Anſelm 96, 99 — Arnold 484 S. 615; 631, 926 — Bertold 631 — Joh. 484 S. 613, 615.
Bruke Theod. Mſtl. 1072.
Brule v. Mſtln. Gerh. 148 — Theod. 556 S. 121.
Brulle Mſtln. Heinem. 484 S. 635; 551 S. 109; 899 — Tonies 860, 861.
Brune Brgr. z. Soeſt, Gottfr. 665 S. 277, 288 — Herm. 665 S. 286 — Joh. 665 S. 288.
Brune de, Joh. Brgr. z. Marsb. 388.
Brungelinchuſen O. b. Werl 665 S. 286; 899.
Brungelinchuſen v. Mſtln. Arn. 556 S. 128 — Ludw. 665 S. 284.
Brungeringhuſen O. b. Mebebach 815.
Brunharbeſſen v. Joh. Mſtl. 846.
Brunhart Joh. Brgr. z. Brilon 400, 410.
Bruninchuſen O. b. Marsb. 137.
Bruns, Bruyns, Rabode, Sälzer z. Werl 860 — Heinr. Prieſter z. Brilon 907.
Brunsberg v. Herbold, Mſtl. 1085.
Brunscappell, Brunescapella, O. b. Brilon 30, 50, 565, 665 S. 274; 856, 865, 947, 1025.
Brunshorn v. Giſelb. Mſtl. 111.
Brunſtein Sälzer z. Werl, 908.
Brunwarbinchuſen v. Mſtln. 1072 — Walbert 279 — Conr. 1086.
Brutlachten 719, 765, 853.
Bryske v. Conr. Mſtl. 248.
Bryllenberg O. b. Abg. 795 S. 524.
Buccelle Rutg. Brgr. z. Soeſt 484 S. 625.
Bucge v. Brgr. z. Soeſt, Brunp 571 — Hildeg. 628 — Gerh. Richter z. Soeſt 658.
Buch Joh. Brgr. z. Rüden 631, 644 — Friedr. Brgr. z. Soeſt 665 S. 283.
Buche, Buke O. b. Soeſt 265, 556 S. 128.
Bucheim v. Mſtln. Bolb. 177 — Heinr. 1072.
Buchel v. Joh. Regiſtrator 1003.
Buck Mſtln. Joh. 795 S. 533; 855, 881 — Kraft 855 — Heinr. 855, 889, 1014 — Herm. 889 — Evert 933 — Marcward 1088 Marianne, Hexe z. Rüden 1051.
Budberg O. b. Werl 484 S. 635; 551 S. 109; 795 S. 533.
Budberg v. Mſtln., Rutg. 556 S. 125; 665 S. 295; 795 S. 533 — Gobelin 665 S. 296, 301; 795 S. 533.
Buddo Lütbert Mſtl. 270.
Budeke v. Mſtln. Wigm. 107 — Herm. 364, 382 — Joh. 551 S. 110 — Heinr. 1085.
Budel Menr. Mſtl. 261, 347, 665 S. 279; 795 S. 530; 1111.
Büderich, Bodrike O. b. Werl 484 S. 635, 641, 642; 551 S. 108, 111; 556 S. 120, 122, 126; 665 S. 280, 284, 293, 296; 795 S. 527; 931, 965, 986.
Büderich v. Bodrike, Mſtln. Gervaſ. 113, 148, 188, 194 — Wilh.

113, 135 — Bernh. 255, 257, 1090 — Herm. 394, 551 S. 110 — Halto 459 — Joh. 241, 244, 459, 617 — Ludolf 551 S. 110 — Heinr. 556 S. 122 — Erenfr. 556 S. 126; 665 S. 283 — Th. 556 S. 126 — Gerh. 665 S. 292 — Rutg. 665 S. 300 — Engelb. 860, 861.

Büren O. b. Attenb. 795 S. 529.

Büren St. 61, 102, 103, 450, 484 S. 601; 551 S. 108, 111; 556 S. 123; 665 S. 281, 289 — Probſt in Büren (Holthauſen) Andreas 1104 — Pfarr. Andreas 1104.

Büren Edelherren v. Elias 87, 109 — Bertold 87, 109, 149, 157, 158, 162, 164, 177, 209, 240, 255, 281, 317, 319, 327, 334, 347, 364, 421, 484 S. 613; 526, 538, 551 S. 113; 639, 642, 643, 645, 665 S. 273; 665 S. 274; 671, 674, 795 S. 542; 1085 — Thetmar 87, 109, 153, 157, 158 — Wilh. 665 S. 274 — Herm. 795 S. 543; 1107 — Joh. 893, 940, 1119 — Simon 900 — Bernh. 929, 940, 1107 Wolrad 1112.

Büren v. Walbert Brgr. z. Brilon 379, 434, 435 — Joh. bgl. 519 — Math. Brgr. z. Marsb. 556 S. 127 — Eberh. bgl. 217 — Sifr. bgl. 561, 592, 655 — Conr. bgl. 655 — Gerh. bgl. 655 — Gerlach Brgr. zu Marsb. 549, 561, 655, 1112.

Bürgerrecht, Bürgerſchaft 434, 435.

Buggelinchuſen O. b. Rilben 556 S. 123.

Bugteshuſen O. b. Geſeke 311.

Buimann Tilem. Brgr. z. Brilon 867.

Buinchuſen O. b. Soeſt 484 S. 628, 631.

Bukele O. b. Soeſt 465.

Buken v. Bruno, Brgr. z. Soeſt 370, 385, 484 S. 618.

Bule O. b. Arnsb. 234, 521.

Bule v. Mſtln. Joh. u. Goswin 573.

Bulemaſt Conr. Mſtl. 143, 196 — Henr. 391.

Bulleren O. i. Paderborniſchen 1060.

Bumewineſche Anna, Hexe zu Drever 1051.

Bune v. Henr. Brgr. z. Padberg 257 — Gobel Brgr. z. Meſch. 344.

Bunhove v. Conr. Freier, 590.

Buninchuſen O. b. Soeſt 665 S. 284; 676.

Bunne v. Joh. Mſtl. 691.

Bunte Conr. Brgrmſtr. z. Abg. 598.

Buntkerken v. Herm. Brgr. z. Brilon 1020.

Burbenne v. Mſtln. Rudolf 87, 88, 113, 209, 385, 1090 — Rutg. 117, 135, 140, 148, 163, 190, 191, 194, 195, 203, 206, 209, 211, 212, 1082, 1087 — Friedr. 140, 617, 672 — Gottfr. 501.

Bure v. Volkold Mſtl. 248.

Bureman Tilm. Brgr. z. Brilon 606.

Burg v. d. Jaſper, Stadtſchreiber z. Soeſt 719 S. 409.

Burgerichte ſ. Bauerrichter.

Burgezeim v. Heinr. Mſtl. 1072.

Burgfriede 597.

Burghuys O. b. Oeſtinghauſen 484 S. 630.

Burgmänner 610, 615, 617 u. Burglehne 484 S. 627.

Burgmeiſter Detm. Brgr. z. Soeſt 484 S. 620.

Burhuſen O. b. Recklinghauſen 484 S. 603.

Burland u. Spretland 54, 260.

Burſate O. b. Olpe 556 S. 125.

Burſchede O. b. Schmalenb. 484 S. 606; 551 S. 107, 113; 665 S. 290, 292.

Burſith (Parſit) O. b. Werl 665 S. 279.

Burſith v. Herm. Mſtl. 163, 556 S. 121.

Burvenich v. Terrich Mſtl. 81.

Buſchmann Churflr. Kanzler 1054.

Buſchvelt Arnold Vogt in Bornheim 665 S. 287.

Buſe Joh. Brgr. z. Abg. 964.

Buſen v. Arn. Mſtl. 665 S. 288

Buſenrode v. Volmar Mſtl. 665 S. 288.

Bushus O. b. Soeſt 551 S. 109.

Buſinchof O. b. Beleke 795 S. 538.
Buſinchuſen, Beuſingſen O. b. Soeſt 307.
Buskyl Joh. Landm. 892.
Butenberg v. Lübrand Mſtl. 19.
Butenland Joh. Brgr. z. Brilon 543.
Butge v. Bruno Brgr. z. Soeſt 502.
Buthemuth Joh. Brgr. z. Rüden 1030.
Butingen v. Hartm. Mſtl. 81.
Bykes Ludw. Brgr. z. Bril. 940.
Byunerwys Ernſt, Brgr. z. Bril. 940.
Byre v. Joh. Brgr. z. Bril. 402.
Byrige O. b. Werl 551 S. 110, 111.
Byrinchuſen O. b. Meinertshagen 556 S. 120.

Caboldt Eifr. Brgr. z. Soeſt 382.
Cafius Joh. Prieſter 751.
Caland ſ. Kaland.
Calbehof O. b. Abg. 267, 312.
Calbenhove v. Wulbero, Prieſter 857.
Calbere Kl. 480.
Calecop Joh. Brgr. z. Soeſt 294, 334.
Calenberg ſ. Kalenberg.
Calf ſ. Kalf.
Calle O. b. Meſchede 27, 195, 556 S. 122, 124; 576, 665 S. 282, 285; 666, 793, 795 S. 532, 507, 538, 539, 871.
Calle O. b. Ferlohn 307, 525, 556 S. 128; 665 S. 275, 285; 795 S. 525.
Calle v. Mſtln. Rutg. 125, 665 S. 285; 795 S. 525 — Heinr. 795 S. 525 — Engelb. 665 S. 275.
Callenhard (Oſterwelde) St. 30, 50, 300, 330, 471, 484 S. 614, 616; 610, 615, 691, 735, 736, 799, 921, 941, 1060.
Callenhard Joh. Brgr. z. Rüden 883.
Callicus Hemelric. Brgr. z. Werl 459.
Camen St. 484 S. 640; 998, 1060, 1098.
Caminata fratr. de 84.
Campe Kl. Aebte: Theoder. 56 — Wilh. 866.
Canſtein O. b. Marsb. 484 S. 641; 686, 688, 698, 906.
Canſtein v. Mſtln. Lippold 877, 1007 — Rabe 877, 893.
Cantzler Anna, Hexe z. Effel 1051.
Capelle v. Brgr. z. Marsb. Ludolf 186, 197, 217, 230, 2 0, 257, 264, 289, 293, 312, 378, 402, 1088 — Heinr. 230, 289, 293, 315, 384, 388, 395, 402, 472 — Joh. 293, 571 — Theod. 531, 584 — Herb. 665 S. 286 Brüder 765.
Cappel O. b. Lippſt. 1021 — Kl. 480 — Pröbſte: Leonius 213 — Alex. 385.
Cappele Joh. v. Mſtl. 1032.
Cappenberg Kl. 168 — Aebte: Herm. 108 — Andr. Prbſt. 192 — Herm. Prbſt. 712.
Carnein Detm. Brgr. z. Medeb. 1042.
Carpentarius Gerh. Brgr. z. Werl 575, 1113.
Carsilius Lodev. Brgr. z. Marsb. 605.
Caſſel St. 480.
Castro de Jac. Pfr. z. Brilon 693, 757 — Reinher Brgr. z. Soeſt 441.
Caterbeke O. b. Soeſt 563.
Cellarius Gerh. Brgr. z. Medeb. 560.
Celtre O. b. Attendorn 566 S. 126.
Cempenich v. (Kempenich) Florenz Mſtl. 1072.
Coraso de Herbord. Brgr. z. Soeſt 216, 222.
Cesar ſ. Keyſer.
Cevele O. i. Rheinl. 1072.
Chanterel Winand, Mſtl. 163.
Cigelin Tether, Mſtl. 163.
Ciſinc Bertold, Brgr. z. Abg. 117.
Claes Joh. Freigraf 904.
Claholt Kl. Pröbſte, Lütger 162, 1081.
Claholt v. Gottfr. Freiſcheffe 1082.
Clauwes Joh. Richtr. z. Abg. 901 Rode, Brgr. daſ. ib.
Clementz Eva, Hexe z. Rüden 1051.
Clericus ſ. Pape.

Cleve, Herzoge v. Diedr. 694 — Joh. 952, 1015.
Cleven v. Theoder. Mstl. 568.
Cleveſabel Herm. v. Robringhauſen Mstl. 795 S. 535, 541 ſ. Robringhauſen.
Cleymann Conr. Notar 910.
Cleynken Teipel, Brgr. z. Mebeb. 484 S. 611.
Clinge v. Brgr. z. Marsb. Conr. 384, 388, 395, 402, 458, 561 — Rud. 561, 595.
Clive O. b. Erwitte 602.
Cloebt v. Mstln. Gerh. 340, 1082 — Eberh. 340, 556 S. 121; 630, 665 S. 277 — Joh. 370, 556 S. 121; 654, 665 S. 283; 795 S. 529; 941 – Albero 417, 551 S. 109 — Rutg. 556 S. 127 — Gottfr. 679 — Friedr. 795 S. 529 — Thethard 1082.
Clotingen O. b. Soeſt 168, 216, 225, 265, 280, 332, 346, 390, 403, 509, 573, 628, 665 S. 291.
Clotingen v. Mstln. Anton, Freigraf 573, 612, 628, 630 — Conr. 425, 547 — Burch. 425, 547 — Heinr. 547.
Clotinghof O. b. Soeſt 795 S. 522.
Clüſener (Schorlemer) Mstln. Andr. 113, 484 S. 615; 665 S. 290 Renfr. 484 S. 615; 665 S. 284; 795 S. 524; 910, 941, 959 — Steinule 665 S. 284 — Rembert 971, 986.
Clunghaſe Gerh. Landm. 456.
Cluſe b. Werl 941.
Cluſenſtein O. b. Balve 912.
Cnobloch Heinem. Mstl. 439, 476.
Cobbenrode O. b. Eslohe 551 S. 108; 556 S. 119; 665 S. 293.
Cobbenrode v. Mstln. Conr. 515, 634, 665 S. 293, 295 — Heinr. 665 S. 290 — Bela z. Wenne 795 S. 529 — Gerwin 795 S. 526, 541 — Diedr. 911, 990 — Rotg. 941 — Heinr. 941, 990 — Gobert 941 — Joh. 990, 1020 — Volpert 990 — Eberh. 1019, 1021.
Cobbenrobt Math. Brgr. z. Rüden 1030.
Cobbinck v. Theod. Mstl. 484 S. 607.
Cobbinchuſen v. Gerh. Brgr. z. Attendorn 355.
Cock Joh. Mstl. 974.
Cöln St. 375, 805, 1033.
Coeln Erzbiſchöfe, chronologiſch: Cumbert 31 — Bruno I. 10, 23, 90 — Everger 31 — Heribert 23 — Herm. II. 27 — Anno II. 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 430, 1065 — Hildolf 32 — Sigewin 33, 34, 50 — Herm. III. 35 — Friedr. I. 35, 39, 40, 41, 50, 52, 430 — Arnold I. 45, 46, 47, 48, 1066 — Arnold II. 49, 52, — Rainald 53, 54, 55, 56, 57, 59, 80, 96, 106, 121, 608 — Philipp I. 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 102, 103, 107, 111, 112, 118, 121, 169, 184, 540, 608, 763, 1069, 1070, 1072, 1077 — Bruno III. 102, 103 — Adolf I. 105, 106, 107, 109, 110, 112, 113, 116, 118, 121, 122, 126, 127, 128, 202, 310, 1074, 1075, 1076, 1077 — Bruno IV. 133 — Diedrich I. 134, 284 — Engelbert I. 142, 147, 148, 149, 151, 154, 157, 158, 160, 162, 164, 165, 166, 168, 169, 171, 172, 173, 174, 177, 192, 196, 202, 220, 245, 269, 297, 310, 1081, 1085, 1099, 1128 — Heinrich I. 178, 181, 185, 189, 191, 196, 202, 204, 212, 297, 1084, 1085 — Conrad 212, 218, 220, 222, 225, 226, 227, 228, 231, 233, 237, 238, 246, 247, 248, 249, 258, 260, 269, 272, 281, 282, 288, 297, 298, 305, 306, 307, 309, 310, 317, 364, 484 S. 599, 609, 633, 638; 1090 — Engelbert II. 327, 351, 352, 353, 357, 373, 1093, 1094 — Siegfr. II. 365, 373, 377, 385, 396, 418, 424, 430, 436, 448, 450, 466, 471, 484 S. 608, 615, 622, 637; 518, 671, 825, 1098, 1099, 1102 — Wigbold 464, 471, 473, 475, 477, 480, 481, 483, 484 S. 604, 610, 617, 619; 492, 495, 498, 499, 502, 503, 544, 1098 — Heinrich II. 512, 518, 528, 529, 530,

532, 535, 536, 537, 541, 542, 544, 552, 553, 554, 574, 576, 577, 581, 597, 599, 600, 601, 608, 609, 610, 611, 615, 625, 626, 627, 721, 737, 790, 825, 1110, 1113 — Walram 484 S. 615, 638; 636, 638, 640, 642, 643, 650, 652, 661, 663, 664, 668, 671, 673, 684, 686, 688, 691, 692, 694, 695, 698, 699, 700, 704, 708, 711, 714, 715, 821, 1117 — Wilhelm 484 S. 640; 694, 722, 725, 727, 728, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 737, 738, 739, 740, 742, 744, 752, 754, 760, 767, 798, 801, 805, 813, 1119 — Engelbert III. 484 S. 602, 610; 722, 780, 781, 784, 785, 805 — Cuno 484 S. 602, 631; 722, 744, 772, 785, 793, 794, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 804, 805, 806, 808, 809, 811, 812, 813, 814, 818, 849, 969 — Friedrich III. 671, 722, 744, 760, 790, 823, 824, 825, 826, 829, 830, 831, 835, 837, 840, 841, 843, 844, 845, 847, 849, 850, 851, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 869, 870, 872, 873, 878, 887, 893, 894, 896, 897, 900, 906, 919, 922, 986, 1125, 1126, 1127 — Diedrich II. 865, 893, 919, 920, 921, 922, 928, 926, 927, 928, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 941, 942, 948, 949, 950, 952, 953, 957, 959, 960, 962, 964, 965, 969, 1033, 1055, 1127, 1129 — Ruprecht 893, 922, 927, 969, 972, 973, 975, 977, 978, 979 — Hermann IV. 865, 925, 926, 928, 965, 978, 979, 984, 986, 989, 991, 994, 996, 997, 1000, 1003, 1005, 1006, 1007, 1025, 1036, 1055, 1099, 1128, 1130, 1131 — Philipp II. 926, 936, 948, 950, 1007, 1008, 1011 — Hermann V. 926, 936, 938, 950, 1007, 1008, 1011, 1127, 1130, 1132 — Adolf III. 1008, 1024 — Joh. Gebhard 1131 — Friedrich IV. 950, 1008, 1128 — Salentin 1008, 1015, 1025, 1027, 1028, 1029, 1128 — Gebhard Truchses 950, 1030, 1032, 1128 — Ernst 903, 1030, 1033, 1035, 1036, 1037, 1040, 1053, 1131 — Ferdinand 1008, 1038, 1043, 1045 — Maxim. Heinrich 922, 1008, 1033, 1038, 1045, 1047, 1050, 1052, 1053, 1054, 1055, 1131, 1132 — Jos. Clemens 1033, 1050 — Clem. August 927, 983, 1033, 1055, 1056 — Maxim. Franz 1033, 1058, 1132.

Coeln, Domstift 1056 Pröbste: Arnold 35, 1066 — Heinr. 50 — Gualter 53 — Herm. 54, 56, 57 H. Israelita 60 — Bruno 60, 61, 63, 64, 69, 74, 76, 77, 79, 80, 90, 91, 93, 95, 540, 1069, 1070 — Ludw. 106, 109, 110, 164 — Conr. 168, 174, 189 — Heinrich 502, 503 — Berenger 1065 — Wilh. v. Schleyden 1119.

Coeln, Vögte: Gerh. 55, 56, 57, 60, 61, 63, 67, 69, 75, 80, 90, 91, 225, 1069, 1070 — Herm. 50, 111, 113, 116, 189, 1056, 1069, 1070.

Cöln, Burggrafen: Heinr. 209, 248.

Cörbecke O. b. Abg. 556 S. 120, 129; 665 S. 284, 296; 732, 793, 795 S. 536; 798.

Coerbeke v. Theod. Brgr. z. Soest 216.

Cogelnberg O. b. Volkmarsheim 849, 863.

Colle super Joh. Brgr. z. Marsb. 560.

Collerbeke O. b. Pyrmont 1072.

Collum Herm. Brgr. z. Soest 326.

Colonen u. Curtilen 4, 8, 705, 710, 718, 726, 741, 751.

Colonia de Gottfr. Priester 107 — Henr. Brgr. z. Soest — Joh. bgl. 417, 507.

Colve Mstln. Joh. 194, 228 — Herm. 263, 312.

Conductus, Geleitsrecht d. Herzogs in Westfal. 484 S. 644.

Conemans Guntram, Brgr. z. Brilon 914.

Coneteke Conr. Mstl. 556 S. 121.

Constanz, Bischöfe: Diethelm 120.

Copenerinch O. 556 S. 130.

Corbach, Corbike St. 358, 493, 665 S. 277, 294; 1012.

Corbike v. Heinr. Brgr. z. Marsb. 561, 605, 1112 — Joh. 747.

Corbes Joh. Ortsſcheffe z. Frebeb. 1046.
Corbinck Heinr. Brgr. z. Geſeke 959.
Corfſtoppe Herm. Brgr. z. Neheim 556 S. 123.
Corne, Cörne O. b. Dortm. 484 S. 621, 634, 642.
Corne v. Heinr. Freier 504.
Cortheus Conr. Brgr. z. Corbach 1012.
Corthey Ant. Mſtl. 672.
Cortler, (Cortleder) Detm. Brgr. z. Marsb. 595 — Weſſel dgl. 605.
Corvei St. u. Stft. 20, 85, 380, 446, 447, 450, 1093 — Aebte: Erkenbert 36 — Wigbold 51 — Conrad 70, 85, 446 — Theutmar 70 — Hugold 153, 167, 176, 179, 1080 — Hermann 189, 250, 251 — Themo 317, 1093 — Heinrich 447, 452, 453, 454, 472, 1101 — Robert 550, 625, 635 — Thiderich 707, 746, 1128 — Bodo 870, 879, 888 — Arnd v. d. Malsburg 1128 — Franz 1005, 1112, 1128.
Corvei, Pröbſte: Striger 250 — Ludolf 472.
Corvo de, Hertger, Brgr. z. Soeſt 316.
Corvus Henr. Richter z. Berleburg 318, 391.
Coſteke Joh. Brgr. z. Marsb. 384, 388.
Coſterhoff Caſp. Brgr. z. Rüden 1051.
Cothuſen O. i. Waldeckiſch. 41, 1060, 1063.
Cothuſen v. Menzo Mſtl. 1060.
Coysvelde v. Heinr. Minorit 1101.
Crane Herm. Probſt z. Soeſt 1026.
Crauen vamme, Gerh. Brgr. z. Soeſt 509.
Cranz Gerh. Canon. z. Wedinghauſen 514.
Craſſenberg Joh. Mſtl. 795 S. 532.
Crebe Brgr. z. Soeſt, Tidem. 556 S. 125 — Theod. 584 — Heinr. 966.
Credo Heinr. Mſtl. 339 — Arnold Canon. z. Wiedenbrück 1104.
Crevet, Crivet, Krevet Mſtln. Eberh. 556 S. 128 — Joh. 595 — Elias 665 S. 283, 285 — Werner 645 — Heinr. 941 — Herm. 941.
Crevit, Crivet Brgr. z. Arnsberg Joh. 383 — Heinr. 598.
Criſpe Sälzer z. Werl, Heinr. 860, 908 — Joh. 860 — Herm. 1045.
Crispus Joh. Canon. z. Soeſt 1067, 1071.
Cros Conr. Brgrmſtr. z. Marsb. 777.
Cruke Regenhard, Brgr. z. Soeſt 294 — Jacob, Brgr. z. Brügge 925.
Crukenberg O. b. Minden 484 S. 615, 637.
Crumpholt Albert, Brgr. z. Neheim 712.
Crune Elrich, Brgr. z. Soeſt 1067.
Cruſe, Gottfr. Brgr. z. Briſon 488 — Theod. Brgr. z. Werl 501 — Theod. Brgr. z. Abg. 575 — Joh. dgl. 795 S. 534.
Crutpach O. b. Siegen 484 S. 607.
Crux Sifr. Brgr. z. Meſchede 333.
Cubic, Cubek Herm. Brgr. z. Soeſt 578, 584, 591.
Cubbenbeke O. b. Soeſt 80.
Cülte ſ. Külte.
Cunibertsſtift z. Cöln 31; Pröbſte: Hado 31 — Theod. 134 — Bruno 168, 189 — Joh. Hircelin 851.
Curbach v. Wasmod, Brgr. z. Soeſt 170.
Curia de Eberh. Mſtl. 556 S. 123; 665 S. 281, 283.
Curmede 142.
Curnoten 500.
Curtis 14, 19, 24, 81.
Cusfeldin de. Lamb. Brgr. z. Dortmund 500.
Cuſters Clemens, Richtmann z. Abg. 1031.
Cuttelbeke O. b. Arnsberg 1063.
Cyliconik Wetzel, Brgr. z. Marsb. 402.

Dabenberg v. Roilmann Mſtl. 795 S. 522, 535.
Daenemark Könige v. Erich IV. 201 — Waldemar 201.
Dagenberg v. Altmann, Mſtl. 740.
Dale O. b. Werl 484 S. 605; 665 S. 279, 284; 795 S. 530; 1072.

Dale Edelherren v. Eberh. 66 — Heinr. Graf 93 — Ludolf (de valle) 190.
Dale v. d. Heinem. Brgr. z. Eversb. 665 S. 285.
Dalhausen, Dalsen O. b. Abg. 126, 139.
Dalhausen O. b. Fredeburg 566.
Dalhausen v. Mstln. Herm. 389 — Wilh. 551 S. 110; 941.
Dalheim O. i. Rheinl. 1072.
Dalheim v. Mstln. Steffan 186 — Bernh. 189.
Dalhoff Ditmar, Ldm. 890 — Diedr. dgl. 890.
Dalwig O. i. Waldeckisch. 25, 99, 1060.
Dalwig v. Mstln. Rabodo 99, 1072 — Bernh. 217, 230, 349 — Elger 217, 230, 243, 293, 349, 1088 — Ludolf 349, 444 — Theod. 484 S. 642 — Joh. 619, 795 S. 535 — Diedr. 703, 795 S. 535 — Conr. 893.
Dam St. i. Flandern 925.
Damme v. Joh. Priester z. Cambray 925.
Dana Joh. Mstl. 210.
Danne O. i. Rheinl. 1072.
Dannenbrake O. b. Marsb. 41.
Dapifer Radolphus Mstl. 502.
Dassel Grafen v. Ludolf 54, 56, 57, 174, 188, 194 — Adolf 90, 125, 134, 163, 174, 188, 191, 194, 212 — Herm. 188.
Dassem O. b. Abg. 556 S. 129.
Dat Heinr. Brgr. z. Werl 484 S. 636.
Datia et Rucia 55.
Datteln O. b. Recklinghausen 665 S. 288; 795 S. 535.
Daun Grafen v. Wirich 1012.
Daverenberg Herm. Sälzer z. Werl 860.
Dazen Thiedr. Brgr. z. Marsb. 595.
Debentkamp Herm. Brgr. z. Abg. 562.
Decker Joh. Bgmstr. z. Schmalenbg. 1019.
Debelinchosen, Deilinghofen O. b. Menden 484 S. 641; 551 S. 108; 556 S. 125; 665 S. 278, 286, 287.
Debelinchusen, Deininghausen O. b. Castrop 556 S. 128.
Debenhusen v. Diebenshusen Mstln. Gerlach 348, 391 — Gosbert 348, 455, 1096 — Gottfr. 370, 484 S. 609 — Conr. 665 S. 281; 695.
Deberinchusen O. b. Rüden 481 S. 633.
Debingdorp v. Mstln. Joh. u. Berthold 665 S. 299.
Debinghausen O. b. Geseke 484 S. 605, 614; 551 S. 112; 665 S. 279; 681, 903, 1029, 1107.
Debinghusen v. Gosbert, Mstl. 380.
Degele v. Mstln. Ludw. 665 S. 275.
Degen Conr. Brgr. z. Soest 484 S. 628.
Degenhard Reinold, Brgr. z. Soest 437.
Deierinchusen, Deitwerdinchusen O. b. Soest 484 S. 613, 614; 556 S. 124, 632; 795 S. 526; 836, 898.
Deifeld, Develt O. b. Medebach 556 S. 124.
Deivelt v. Develt, Mstln. 556 S. 124 — Wilh. ibid. — Joh. 551 S. 114.
Delbrügge O. i. Paderb. 484 S. 636.
Deleke O. b. Soest 665 S. 296; 795 S. 536.
Derenberg v. Mstln. Conr. 556 S. 130.
Derstorp O. b. Bornheim 665 S. 287.
Desbeke O. b. Brilon 551 S. 113; 556 S. 121, 123, 127, 130; 665 S. 277, 281, 285, 296; 795 S. 522.
Desenberg O. b. Warburg 120, 484 S. 642.
Detmold Thiatmalli 21.
Dettinshusen O. b. d. Lippe 551 S. 112.
Deutschordensmeister: Wolfr. v. Nellenberg 750.
Deutz, St. u. Kl. Aebte: Rupert 50 — Bruno 155 — Phil. 232 Wern. 430 — Gerlach 1006.
Deyboldinghusen O. b. Büren 665 S. 273; 795 S. 543.
Deybeke, Henneke Brgr. z. Werl.
Deybinc, Dybinc O. b. Attendorn 484 S. 602; 724.

Deymel Heinr. Freischeffe 1001.
Deyrlinch Heinr. Priester 901.
Dhetholte v. Mstln. Rud. u. Gottsch. 215.
Dhumeke Joh. Brgr. z. Marsb. 378.
Dicka O. i. Münsterscb. 1072.
Dicka v. Mstln. Herm. 1072 — Ludolf 502, 503.
Dicke de, Brgr. z. Brilon 428.
Dickeber (v. Esbike) Mstln. Gerlach 129, 143, 230, 291, 349, 358, 384, 1068 — Walt. u. Gottsch. 291 — Elcher 349, 358 — Bern. 349 — Alb. u. Herm. 349, 384.
Diclindis Conr. Brgr. z. Medebach 560.
Diberikeshusen O. b. Rüden 556 S. 123; 665 S. 293.
Diebeym O. i. Rheinl. 1072.
Diedinghofen v. Mstln. Conr. 389 — Heinr. 389 — Arn. 551 S. 108.
Dienste 8, 16, 66, 67, 72, 177, 231, 370, 376, 397, 402, 774, 1034, 1040, 1046.
Diepholt Edelherren v. Joh. 870.
Dietrinchegovan O. b. Schmalenberg 30.
Dinckelbecker Conr. Brgr. z. Marsb. 746, 836.
Dindenegete Mstln. Cord u. Richard 1014.
Ding, Gericht 249 f. d. Wortregister.
Dingberglo O. b. Menden 665 S. 279; 775, 795 S. 530.
Dingerkus, Henning, Brgr. z. Attendorn 1129.
Dinker O. b. Soest 160, 390, 484 S. 632; 551 S. 109; 556 S. 119, 126; 665 S. 278, 279, 301.
Dinker v. Theoder. Brgr. z. Soest 57 — Joh. Ldm. 376 — Eberh. Mstl. 425.
Dinschede, Dintenschede O. b. Arnsb. 191, 551 S. 111; 665 S. 284; 795 S. 529, 538.
Dintenschede v. Gerward u. Gerh. Ldlte 383.
Dirmesheim O. i. Rheinl. 484 S. 635.
Distelhoven O. b. Soest 254.
Dithard Joh. Ldm. 665 S. 275.
Dithusen v. Heinr. Freier 324.
Ditmarsen 120.
Dobbe Mstln. Friedr. 484 S. 601 — Wilh. 665 S. 283, 291.
Dobber Mstln. Engelb. 484 S. 640 — Rudolf 484 S. 640; 556 S. 130; 665 S. 275 — Wilh. 484 S. 640 — Gottfr. 484 S. 640; 540, 548, 585, 795 S. 522; 910 — Friedr. 484 S. 640; 941 — Heidenr. 941.
Docher Ant. Bürg. z. Nürnberg 964.
Dobenberge, Dobenbroge O. b. Neheim 556 S. 126; 665 S. 283; 1078.
Dobinchusen O. b. Marsb. 614.
Dobinchusen v. Mstln. Bodo u. Herm. 655.
Dolbeke Joh. Landm. 795 S. 533.
Dollendorp O. i. Rheinl. 1072.
Dollendorp v. Lambert, Mstl. 168.
Dome, Doyme tome, O. b. Attendorn 484 S. 601.
Dome v. Thitmar, Brgr. z. Soest 382, 487 — Gottsch. vgl. 591, 623, 625, 681, 712.
Donehof O. b. Herbede 665 S. 291, 295.
Donehof v. Mstln. Herm. 665 S. 291 — Bordeken 665 S. 295.
Donghvarden v. Diedr. Bgmstr. z. Bonn 977.
Dorchebe v. Theoder. Mstl. 473.
Doren O. b. Soest 676.
Dorenburg v. Conr. Mstl. 389.
Dorenholthusen O. b. Allendorf 717.
Dorentorp O. i. Rheinl. 1072.
Dorfeld O. b. Medebach 175.
Dorfeld v. Mstln. Herm. 484 S. 607, 611, 688, 795 S. 529; 941, 958 — Ludolf 484 S. 611; 664, 795 S. 529 — Joh. 556 S. 124; 703, 795 S. 529; 941 — Heinem. 664, 665 S. 279.
Doringeberg v. Arn. Brgr. z. Wulfhagen 315.
Doringh Joh. Brgr. z. Soest 385, 403.
Dorlar O. b. Freheburg 665 S. 282.
Dorlar Thonis, Gutsscheffe z. Frebeburg 1046.
Dorman Heinr. Ldm. 594.
Dorne O. b. Soest 390.
Dornheyge Volm. Brgr. z. Brilon 914, 924.

Dorpede O. b. Marsb. 264, 388.
Dorpede v. Mſtln. Berthold u. Gottfr. 551 S. 112.
Dorpmunder Thomas Brgr. z. Rüden 983.
Dorre Heinr. Brgr. z. Attendorn 1015.
Dorrenberg v. Conr. Mſtl. 665 S. 285.
Dorslon O. b. Marsb. 379, 551 S. 112, 113; 556 S. 123, 127; 588, 665 S. 281, 288, 289; 864.
Dorslon v. Mſtln. Andr. 137, 149, 186, 1088 — Conr. 137, 556 S. 124 — Hartw. 388 — Friedr. 556 S. 125 — Lamb. 665 S. 281 — Florin 665 S. 281; 787 — Bern. 665 S. 290 — Henr. Scrodere, Brgr. z. Marsb. 595.
Dorſten St. 484 S. 642; 615, 665 S. 292; 691, 983.
Dortmund St. 11, 52, 277, 296, 473, 615, 730, 831, 870, 982, 1001, 1033.
Dove Hildeg. Brgr. z. Soeſt 245.
Doyve Friedr. Mſtl. 484 S. 603; 795 S. 529.
Drachenfels v. Gottfr. Mſtl. 795 S. 522; 893.
Draſenbeck O. b. Meſchede 565, 682, 717.
Drene O. b. Soeſt 795 S. 530.
Drenhuſen O. b. Menden 556 S. 128; 665 S. 295.
Drenhuſen v. Mſtln. Joh. 484 S. 635 — Herm. 551 S. 111.
Drenker Burch. Prieſter 695.
Dresberg, Driesberg O. b. Abg. 173, 186, 303, 675.
Dresberg v. Alb. u. Markw. Hörige 665 S. 299.
Dresbige v. Volcm. Landm. 279.
Dreve O. b. Schmalenberg 411, 460.
Drever O. b. Rüden 189, 484 S. 613, 614; 551 S. 113; 556 S. 129 ſ. auch Thrive.
Drever v. Herm. Brgr. z. Rüden 548, 589 — Heinr. dgl. 589, 631 — Lipold Brgr. z. Brilon 1020 — Alrad Mſtl. 651.
Driborg v. Mſtln. Amelung 297 — Rave 645.
Driel Nicol. Prieſter 1023.
Dröge Heinr. Bgmſtr. z. Eversb. 1047.
Drolshagen St. 199, 484 S. 607; 950, 967, 979, 981.
Drolshagen Kl. 227, 231, 248, 350, 484 S. 601; 709 — Abtiſſin: Mechtilde v. Wildenberg 709 — Vögte: Arnold 199, 205, 1082 — Heinr. 309.
Drolshagen v. Mſtln. Arn. u. Eberh. 484 S. 604.
Droslehuſen O. b. Geſeke 311.
Droſte Mſtln. Heinr. 484 S. 627 — Joh. z. Erwitte 1033 — Heinrich z. Eversb. 1046.
Droſte Joh. Brgr. z. Soeſt 712, 795 S. 525 — Heinr. Brgr. z. Rüden 833, 941.
Drügelte O. b. Abg. 148, 1082.
Drügelte v. Herm. Mſtl. 662.
Druvede O. b. Eversberg 344, 665 S. 282.
Dubinck v. Godeke, Mſtl. 665 S. 290.
Dubinchof O. b. Abg. 294.
Dücker de, Mſtln. Heinr. 389, 425, 652 — Herm. Oberkelner z. Arnsberg 1047 — Helw. 484 S. 614 — Friedr. 484 S. 640.
Düdinghauſen O. b. Medebach 551 S. 113; 665 S. 285, 300.
Dülberg O. b. Hamm 73, 84, 99, 551 S. 109; 795 S. 536; 1072.
Dülberg Edelherren v. Walther 54, 84, 99, 229, 280, 1072 — Jonath. 385, 386.
Düngelen v. Mſtln. Winemar 389 — Bern. 665 S. 280; 795 S. 522.
Düppen Gabr. Bgmſtr. z. Brilon 1047.
Dürre Mſtln. Gottfr. 569 — Ricwin u. Lamb. ib. — Godekin 569 — Heinr. 665 S. 276.
Düvel Lub. Brgr. z. Rüden 548 — Heinr. Dyabolus Mſtl. 1091.
Düvelskucker Henkin Ldm. 484 S. 631.
Dulle Joh. Apotheker z. Brügge i. Flandern 925.
Dume Patroclus, Brgr. z. Soeſt 1013.
Duna v. (Doua b. Medeb.) Heinr. Brgr. z. Marsb. 186 — Borch. u. Eberh. Brgr. z. Medeb. 560.

Dunehove v. Mſtln. Heinr. Herbort u. Joh. 556 S. 127.
Dungrecht 549, 562, 595, 690, 786, 833, 836, 842.
Durenheliken O. b. Schmalenberg 460.
Durſchit v. Mſtln. Joh. 389.
Duſentſchüren Mſtln. Conr. 177 — Lütb. 431, 443, 460, 556 S. 119; 665 S. 289 — Heidenr. 484 S. 606; 538, 665 S. 287, 289, 292; 795 S. 534 — Lamb. 484 S. 607; 795 S. 534 — Hunold 556 S. 119; 795 S. 534 — Helmich 556 S. 126; 623, 665 S. 283; 795 S. 531 — Joh. (Dubenſchare) 941.
Duſthebrake Heinr. Mſtl. 1014.
Duve Rotg. Mſtl. 974.
Dux Joh. Brgr. z. Soeſt 294.
Duysburg v. Gosw. Domherr z. Cöln 814.
Dyeſt O. i. Rheinl. 1072.
Dyſterich O. b. Bonn 484 S. 635.

Ebbe Gebirge und Wald 248.
Ebbechuſen O. b. Soeſt 80.
Ebbinghuſen O. b. Erwitte 484 S. 614; 551 S. 110, 112; 556 S. 121; 665 S. 275, 279; 1107.
Ebdeſchinc (Epſingſen) O. b. Soeſt 219, 224, 556 S. 119; 594, 609, 620, 665 S. 273, 902.
Ebinchoven v. Bolm. Mſtl. 411.
Ebinctorp v. Herm. Mſtl. 1072.
Eblinghagen Jacob, Ldm. 1015.
Ecberti Joh. Brgr. z. Rüden 833.
Ecclesia de nova Herm. Mſtl. 250.
Echartz Engeling, Geiſtl. u. Notar 867.
Echtesberg O. b. Arnsb. 555 S. 126.
Echteſe O. b. Iſerlohn 484 S. 639, 551 S. 111, 113; 556 S. 128; 665 S. 287, 288.
Echthauſen (Echtinchuſen) O. b. Werl 88, 795 S. 541.
Echtorp (Echtrop) O. b. Soeſt 484 S. 632; 551 S. 109; 573, 665 S. 278.
Echtorp v. Joh. Mſtl. 216 — Wiger u. Hildeg. Freie 216.
Echtwort 223, 290, 439, 667 — Echtwerk 1112.
Eckehardi Conr. Brgr. z. Soeſt 334.
Eckenhagen O. i. Rheinl. 121.
Eckentorff O. b. Schmalenberg 1068.
Eckerinchuſen O. b. Erwitte 556 S. 121.
Eckeſe O. b. Soeſt 665 S. 281, 285, 298, 299.
Edelkerken v. Joh. Mſtl. 912.
Edellinchus v. (Edelhus) Mſtln. Joh. 912 — Jaſp. 912.
Edelkint Mſtln. Wulfhard 607, 681 — Joh. 607 — Wilh. 665 S. 284.
Eden v. Ecbert, Brgr. z. Geſecke 616.
Ederen v. Heinr. Mſtl. 484 S. 611.
Eberinchuſen O. b. Hallenberg 795 S. 533.
Edinchuſen O. b. Werl 556 S. 126, 128; 665 S. 277; 795 S. 542.
Edmundi-Joh. Brgr. z. Brilon 962.
Effeln O. b. Rüden 360, 484 S. 614, 632; 551 S. 113; 556 S. 123; 602, 795 S. 529.
Effeln v. Mſtln. Arn. 149 — Herb. 334, 363 — Siſr. 363 — Erp. 363 — Herm. 363 — Peter 548, 556 S. 123 — Conr 589.
Effenberg (Effenesberg) O. b Abg. 118, 125, 126.
Effenhuſen (Effendorp) O. b. Abg. 484 S. 629.
Efferdes Joſt, Brgr. z. Rüden 1051.
Egenbold Mſtln. Goswin 665 S. 275 — Heinr. 665 S. 278.
Egerdes Joh. Landm. 905.
Eggenchuſen O. b. Soeſt 484 S. 631; 665 S. 278, 279.
Eggerinchuſen O b. Erwitte 484 S. 633; 556 S. 129; 665 S. 276, 281.
Eggeſter Steine 1064.
Egginchuſen (Enkhauſen) O. b. Abg. 63, 102, 154, 484 S. 613; 665 S. 276, 279; 667, 793, 795 S. 523, 536, 539; 985, 1092.
Egginchuſen O. b. Salzkotten 551 S. 112.
Eherechte 388, z. Brilon 434, 435 — Rüden 540 — Werl 604 — Medebach 55, 718, 1042 — Soeſt 42, 719 — Geſeke 765 — Mare-

berg 777, 1044 — Arnsberg 1039.
Eickel v. Evert, Mſtl. 986.
Eickelenberg v. Heinr. Landm. 484 S. 627.
Eickelohe O. b. Erwitte 795 S. 529, 535.
Eichſtädt Biſchöfe: Heinr. 179.
Eiden Öſter- und Weſter-, O. b. Rüden 80, 943.
Eigen, ächtes 42, 312, 712, 767.
Eigene Leute, ſ. Hörige.
Eikelborn (Eikeneberne) O. b. Erw. 526.
Eikeneberne v. Mſtln. Erenbert 262 — Heinr. 324, 941 — Lamb. 526.
Eiken O. b. Attendorn 795 S. 525, 530, 925.
Eiken v. den, Wichard, Ldm. 878.
Eikhoff Daniel, Zauberer z. Miſte 1051 — Borchard gut. Winterberg, desgl. 1051.
Eikholt Wald b. Abg. 87, 102, 104.
Eilboldeshuſen v. Giſeler Mſtl. 1080.
Eimer (Embere) Ob. u. Nied. O. b. Abg. 101, 130, 456, 484 S. 629; 545, 665 S. 278, 279; 754, 795 S. 528, 531, 535.
Eimer v. Gerh. Ldm. 665 S. 278.
Einchuſen O. b. Soeſt 307, 484 S. 614.
Einchuſen O. b. Geſeke 1107.
Einhaus de sola domo Andr. Mſtl. 249.
Einhorſt Schulte z. Herm. u. Joh. 795 S. 531.
Einlager 389.
Einſiedeln O. i. d. Schweiz 993.
Eisborn O. b. Balve 212, 282, 551 S. 112; 556 S. 127, 129.
Eiſenwerke 795 S. 540; 1120 ſ. auch Bergwerke.
Eken tho den, Wichmann Brgr. z. Brilon 608.
Ekelinchoven O. b. Soeſt 500.
Ekenſchede v. Mſtln. Wilh. 229, 630 — Theod. 229, 354 — Gottſch. 354, 457, 507 — Alb. 795 S. 534 — Wenem. 507.
Elbene Sifr. v. Mſtl. 92.
Elenbrukе O. b. Abg. 795 S. 537.
Eleren O. b. Brilon 551 S. 113; 556 S. 123.
Eleren v. Gottfr. Brgr. z. Marsb. 230, 264, 289, 293.
Elſelbehuſen, (Elſſen) O. b. Soeſt 307, 363, 370, 484 S. 624, 629, 630, 641; 487.
Elſelbehuſen v. Conr. Brgr. z. Soeſt 449.
Eligenhuſen O. b. Marsb. 264, 556 S. 127; 665 S. 281.
Eligenhuſen v. Alb. Brgr. z. Marsb. 217, 243.
Elinchem (Illingheim) O. b. Allendorf 556 S. 122; 665 S. 282; 795 S. 531, 534, 535.
Elinchem v. Mſtln. Richard 551 S. 111 — Herbold 551 S. 111; 556 S. 129; 665 S. 282; 795 S. 527, 532 — Lamb. 551 S. 111 — Meinh. 556 S. 122 — Alb. 556 S. 129 — Heinr. 556 S. 129 — Godekin 795 S. 527 — Merito 795 S. 527, 532.
Eliſopu ſ. Elſpe.
Elinchuſen, (Ellingſen) O. b. Soeſt 484 S. 629; 665 S. 281.
Elle v. Herm. Mſtl. 665 S. 297.
Ellenchove v. Conſtantin, Mſtl. 149.
Ellenkirchen v. Helmich Brgr. z. Attend. 484 S. 606.
Ellepen O. b. Hattingen 556 S. 130.
Ellere v. Theoder. Mſtl. 234, 241, 245.
Elmer Brgr. z. Brilon, Joh. Bgmſtr. 703, 1016 — Jodoc. Notar 962.
Elnere v. Friedr. Landm. 485.
Elpe O. b. Brilon 1060.
Elrici, Elrich, Brgr. z. Soeſt 526.
Elrin O. b. Kl. Graffch. 50.
Elſeberg O. b. Menden 665 S. 278.
Elſen v. Joh. Canon. z. Paderb. 184.
Elſingen O. b. Volkmarſen 484 S. 641, 642.
Elſpe O. b. Bilſtein (Eliſopu) 18, 348, 484 S. 607; 556 S. 119, 124, 126; 665 S. 274, 283, 289, 292; 795 S. 534; 965.
Elſpe, Voigte v. Mſtln. Heinr. 92 — Herm. 140, 149, 203, 206, 209, 234, 795 S. 532 — Rudolf

148, 216, 679, 1083 — Anton 148 — Rutg. 234 — Udo 240, 342 — Helmwig 319, 484 S. 607; 665 S. 274, 289; 753, 1090 — Eberh. 417, 455 — Arn. 427 Heinr. 451, 456, 462, 463, 478, 484 S. 607; 486, 551 S. 113; 556 S. 126, 127; 665 S. 297; 967, 981 — Wilh. 484 S. 607; 941, 964, 967, 986 — Herbord 665 S. 288 — Joh. 665 S. 289; 967, 980, 981 — Reiner 665 S. 294 — Conr. 941, 959, 967, 969, 1033 — Godard 941.
Elten O. b. Büren 556 S. 124.
Elten v. Conr. Mstl. 418.
Elvene v. Herm. Mstl. 255.
Elveren v. Rutg. Mstl. 299, 346.
Elverinchusen O. b. Hallenberg 665 S. 281.
Elverlith O. b. Rüden 95, 96.
Elvervelb v. Mstln. Conr. 373, 665 S. 286.
Embere v. Helmich, Ldm. 456, 474 Conrad, Menrich, Joh. Heinr. Gereword, Arnold und Ambros. Ldte. 456.
Emden Casp. Brgr. z. Medebach 1042.
Emenberg O. b. Abg. 118, 675.
Emhildis Domina im Stift z. Meschede 567.
Emme O. b. Abg. 484 S. 629.
Emmerelo O. b. Abg. 234.
Emmere O. b. Soest 795 S. 530.
Emminchusen (Hemminghausen) O. b. Marsb. 549.
Emmeric O. b. Balve 665 S. 282.
Emphyteuse 579, 602, 606, 634, 704.
Endeke O. b. Soest 457, 612.
Endeke v. Walrave, Brgr. z. Soest 216 — Johann Ldm. 465.
Endecorste Wern. Brgr. z. Soest 240.
Endikerholthusen O. b. Soest 484 S. 632; 665 S. 278.
Endorf O. b. Allendorf 100, 717, 795 S. 525, 538.
Endorf Friedr. Schulte z. 795 S. 532.
Enemüden O. b. Marsb. 592.
Engelbertus Richter z. Eversberg 1109.
Engern, Decanat 35.
Engern, Herzogth. 1065.
Engern Herz. Bernh. v. 81 — Graf Markward v. 24.
Engern v. Mstln. Herm. 109 — Bruno 607 — Flore 665 S. 280; 795 S. 527 — Lamb. 795 S. 527, 535.
Enkhausen s. Egginchusen.
Enneft O. b. Attendorn 68, 556 S. 125.
Enneft (Welschen-Enneft) v. Herbord 348, 427, 460.
England Könige v. Heinr. III. 304.
England v. Brgr. z. Soest, Rudolf 193, 208, 216, 240, 294, 325 — Jacob 1018.
Ense O. b. Werl 484 S. 606, 636, 551 S. 108, 112; 556 S. 120, 126; 665 S. 279, 281, 293; 795 S. 532; 1107.
Ense v. Mstln. Ludw. 155 — Wichard 342, 387, 413, 419, 438, 551 S. 112; 556 S. 126; 630, 659, 665 S. 281, 283; 941, 965, 980, 986 — Sophie 387, 419 — Heinr. 342, 387, 399, 419, 456, 462, 463, 478, 486, 496, 556 S. 126; 941 — Conrad 342, 387, 399, 419, 451, 456, 478, 486, 556 S. 122, 123; 585, 665 S. 278 — Anton 385, 387, 413, 419, 451, 456, 462, 463, 478, 562 — Rutg. 387, 419 — Herm. 387, 419, 556 S. 129 — Gottfr. 387, 419 — Clara 419 — Theod. 419, 415 — Ermgard 419 — Udo 478 — Wilh. 484 S. 635; 671 — Gerd 522, 941, 1011 — Gobert 893 — Diedr. 964 — Adrian 980, 986, 1011, 1028, 1033.
Enterberg v. Alef, Mstl. 981.
Epe O. b. Medeb. 556 S. 124; 665 S. 289.
Epe v. Mstln. Wern. 551 S. 108 — Mecht. 551 S. 113 — Heinr. 551 S. 113; 941 — Lübike 974.
Eppenberg Kl. 480.
Eppenhusen v. Mstln. Constantin 665 S. 298 — Goswin 393, 394, 396, 665 S. 299.
Eppenstein v. Gottfr. Mstl. 111.
Eppinc Brgr. z. Soest, Andr. 334 — Wolfhard 370, 441, 473 — Gotmar 484 S. 627 — Conr. 607 — Joh. 961.

Erbinchuſen (Elvelinchuſen) O. 30, 50.
Erblandsvereinigung 941, 969, 1033.
Erbt Peter, Brgr. z. Rüden 983.
Erclen v. Carl, Mſtl. 167.
Erenfrieb Pfarrer z. Enkhauſen 1092.
Eresburg ſ. Marsberg.
Ergſte O. b. Limburg 551 S. 109.
Erkinchuſen (Eringhauſen) O. b. Geſeke 484 S. 614; 1029.
Erkinchuſen v. Mſtln. Alb. 391 — Rutg. 551 S. 111.
Erlinghauſen O. b. Marsberg 115.
Ermek Joh. Bgmſtr. z. Frebeb. 1046.
Ermele ſ. Grevele.
Ermſinghauſen O. b. Geſeke 1029.
Erneſti Heinr. Brgr. z. Brilon 543 — Joh. Bgmſtr. z. Rüden 851.
Erpell O. i. Rheinl. 30.
Erpell Adam Churſtr. Secret. 1043.
Erperothe v. Gottfr. Mſtl. 1059.
Erpesfeld (Arpesfeld) O. b. Rüden 12, 21.
Erpshove O. b. Werl 484 S. 633.
Erpſtorp O. 556 S. 125.
Erpetal 232, 719.
Erwitte O. b. Geſecke 24, 33, 380, 390, 419, 484 S. 614; 556 S. 121, 129; 665 S. 276, 289, 293; 795 S. 530; 1057, 1059, 1096.
Erwitte v. Mſtln. Eberh. als Vogt v. Soeſt 75, 122, 135; unter d. Namen Erwitte 113, 148, 213, 240, 551 S. 112 — Rudolf 87, 88, 112, 113, 117, 122, 126, 135, 149, 173, 177, 194, 195, 209, 217, 255, 257, 311, 335, 391, 622, 665 S. 276, 293; 795 S. 530; 1079, 1086, 1087; unter d. Namen Rudolf v. Horne 321, 455, 484 S. 618 — Boimund 149, 173, 311, 391, 556 S. 129 — Gottſchalk 149, 173, 195, 217, 255, 257, 311, 391, 1086, 1088 — Herm. 149, 178, 184, 262, 389, 753 — Walbobo 195 — Hugo 195, 421 — Joh. 213, 214, 215, 218, 391 — Hildegunde 218 — Wezel 217, 255, 267, 294, 311, 391, 556 S. 121; 590 — Eckehard 255 — Heinr. 339, 941, 986 — Conr. 342, 364, 385, 556 S. 125 — Albert 556 S. 129 — Renfert 665 S. 276, 293; 795 S. 530; 1107 — Alex. 665 S. 279; 795 S. 530 — Gottfr. 665 S. 289; 795 S. 530 — Theod. 795 S. 530; 905, 911, 941, 971, 980, 986 — Helmich 971, 986 — Jürgen 971 — Thonies 971.
Esbeck O. b. Geſecke 1029.
Esbek v. Albert, Brgr. z. Lippſt. 902.
Esbeke, (Esbyke) O. b. Marsb. 41, 230, 289, 290, 293, 349, 410.
Esbike v. Mſtln. Conſtantin 358 Herm. 358, 384, 388, 402, 549, 561 — Albert 358 — Gerlach ſ. Dickeber — Heinr. Brgr. z. Marsberg 592, 605, 1112.
Eſcheberg v. Mſtln. Ulr. 484 S. 642; 893.
Eſchen tho den, O. b. Soeſt 455.
Eſelberg O. b. Boswinkel 795 S. 525, 536.
Eſele O. b. Menden 665 S. 280.
Esleve (Eslohe) O. b. Meſchede 556 S. 121; 576, 609, 665 S. 298; 793, 795 S. 525, 531, 533, 539, 540; 950, 985, 1046.
Esleve v. Mſtln. Richard 452, 453, 454 — Joh. 556 S. 120 — Heinr. u. Hebenr. 556 S. 121 — Eberh. 665 S. 280, 295.
Eslinc v. Mſtln. Joh. u. Eberh. 451.
Esnethe (Eſſentho) O. b. Marsb. 264, 452.
Esnethe v. (Eſſentho) Mſtln. Hartm. 388 — Rudolf 388 — Ludolf 400 — Gerh. 400 — Gottſch. 1112 — Joh. 1112 — Heinem. 1112 — Friedr. Uliana, Eliſ. u. Adelh. daſ.
Eſſen St. u. Stift 18, 353, 687 Abtiſſin: Bertha v. Arnsberg 340, 1091.
Eſſen v. Brgr. z. Abg. Conr. Weinhändler 1089 — Hennecke Bgmſtr. 1039.
Eſſike O. b. Marsb. 129, 143.
Eſſlinck Brgr. z. Abg. Wnlff u. Tonies 1039.

Esslyn Hans, Brgr. z. Corbach 1012.
Esterwald, östl. Theil d. Arnsberger Waldes 19.
Estinghausen O. b. Abg. 795 S. 522.
Estinghusen v. Mstln. Lambert 521 — Hunold 860, 861 — Roldeke 851, 861.
Eten O. b. Attenborn 484 S. 607; 665 S. 286.
Etelinchusen (Ettinghof) O. b. Rüden 551 S. 113.
Ettelen v. Mstln. Tieder. 186 — Conr. u. Albert 249 — Bernd 685.
Euperpe Lübert Mstl. 665 S. 279.
Evelbenchusen O. b. Soest 97.
Evenhoe O. b. Abg. 87, 104, 206, 562.
Everbinc Herm. u. Wulfhard Brgr. z. Rüden 631.
Eversberg St. 329, 344, 404, 405, 450, 515, 566, 576, 634, 660, 665 S. 299; 704, 712, 776, 793, 795 S. 522, 531, 537, 538, 539, 540, 541; 802, 808, 811, 819, 831, 952, 975, 980, 1001, 1007, 1109.
Eversberg v. Arthur, Brgr. z. Soest 484 S. 625; 502, 571 — Helmich Mstl. 488 — Degenh. Brgr. z. Soest 822.
Eversberne O. i. Rheinl. 484 S. 642.
Everstein Grafen u. Edelherren v. Otto (Polle) 317, 335, 438, 450, 472, 484 S. 615, 618, 625, 638, 679, 813, 1100 — Conr. 317 — Herm. 484 S. 638; 807.
Evocationsprivilegien: Brilon 357, 499 — Soest 390, 484 S. 619; 532 — Erzbisth. Cöln 475 — Rüden 540 — Quistelberg 580 — Medebach 600 — Hallenberg 663, 739.
Evinchusen O. b. Neheim 1078.
Ewig O. u. Kl. 919, 920, 925.
Ewig v. Mstln. Hecheard 309 — Ecchehart 318 — Rutg. 484 S. 601 — Adolf 484 S. 604, 607; 613 — Franco 484 S. 607; 919 — Hunold 484 S. 607 — Heidenr. 613, 628 — Gottfr. 919 — Theod. 919 — Paetze 919 — Widenecker 981.
Exelen v. Mstln. Carl u. Ludolf 153.
Exemtionsprivilegien für Klöster: Meschede 98 — Wedinghausen 102 — Rumbeck 104 — Oelinghausen 169 — Grafschaft 228.
Eyenberne O. b. Werl 665 S. 279.
Eyken ter O. b. Attend. Kirchsp. Schönholthausen 484 S. 603, 607.
Eylen O. b. Attend. Kirchsp. Schönholth. 795 S. 532.
Eylitonis Wezel, Brgr. z. Marsb. 388, 395.
Eynenbale O. b. Wassenberg 665 S. 287.
Eynerincklo O. b. Soest 484 S. 614.
Eynole O. b. Plettenberg 484 S. 601.
Eysene v. Arnold Mstl. 149.
Eysepe O. b. Hattingen 484 S. 643; 665 S. 281.

Faber Heinr. Brgr. z. Schmalenbg. 439, 494 — Theod. Brgr. z. Abg. 456 — Gottsch. dgl. 456 — Heinr. Brgr. z. Arnsberg 595 — Reinold Brgr. z. Schmalenberg 679 — Heinr. Notar 1038.
Fabri Franz, Churfl. Rath 1043, 1050.
Fabrica Joh. de, Brgr. z. Marsb, 186, 217.
Falkenberg v. Mstln. Joh. u. Mechtilde 678; s. Valkenberg.
Falkenburg Grafen v. Gozwin 45, 1066.
Falkenstein v. Mstln. Herm. 484 S. 641.
Faust- u. Fehderecht 745, 765.
Feger Joh. Brgr. z. Medebach 1042.
Fehdesachen 973, 1002, 1013, 1014, 1018, 1026.
Feischeb Casp. Brgr. z. Medeb. 1042.
Femgericht, der Name kömmt zuerst vor, in der Briloner Urk. 269. Es ist übrigens identisch mit Freigericht, Vriding, kaiserliche Freigerichte, bannus imperialis. Die einzelnen Freigerichtsstellen mit den Freigrafen

chronologisch s. Freigrafen. Die Gerichtsstellen s. Freigrafschaften.
Femgerichtsordnungen u. Verfahren 904, 938, 948, 989, 994, 1001, 1118, 1126; s. auch Freigrafen u. Freigrafschaften.
Ferner Brgr. z. Soest; Robert 280, 294, 502, 556 S. 125, 127; 665 S. 278; 712, 772 — Lüdike 556 S. 126 — Rutg. 571 — Alb. 623 — Gottsch. 280, 294, 325, 693 — Rudolf 693.
Ferox Anton. Ldm. 279.
Ferrea manu cum u. de, Brgr. z. Soest, Arn. 190 — Heinr. 324 Alb. 334 — Herm. 442.
Ferrerus Rudolf, Brgr. z. Soest 216, 222, 240.
Fischer Casp. Pfarr. z. Abg. 1039.
Fischerei 63, 88, 102, 252, 484 S. 626, 629, 630; 538, 550, 551 S. 112; 592, 665 S. 274, 275, 277, 278, 280, 285, 286, 290; 743, 753, 795 S. 523, 525, 528, 531; 819, 947, 1025, 1034, 1046, 1068.
Flacrian Mstln. Arn. 387, 419, 1091 — Berta 1091.
Flaßhaer Brgr. z. Rüden, Jürgen 540 — Heinr. 1030.
Flechtorp Kl. 36, 37, 41, 59, 60, 291, 407, 480, 530 — Aebte: Ulfo 59, 60 — Heinr. 243, 255, 349, 592.
Flechtorp v. Ambros. Mstl. 1088.
Flecken Joh. Brgr. z. Rüden 631.
Fleckenberg O. b. Schmalenberg 494, 767, 1012.
Fleckenberg v. Richard Ldm. 397.
Flerike O. b. Werl 484 S. 636; 551 S. 107; 556 S. 128; 665 S. 283, 284, 289, 294, 297, 301; 712, 795 S. 532.
Flerike v. Lübert Brgr. z. Arnsberg 177, 208, 222 — Heinr. Mstl. 216, 229 — Conr. bgl. 326 — Hildeg. bgl. 363 — Wichm. bgl. 441, 442, 484 S. 624; 514, 531, 571 — Theod. 484 S. 625 — Radolf 628 — Ant. 712.
Fleſſenger v. (Felschenger) Brgr. z. Marsb. Herm. 289, 293 — Heinr. 1088.
Fley O. b. Hagen i. d. Grfsch. Mark 484 S. 643; 795 S. 529.
Fliterethe O. i. Rheinl. 31.
Florem O. b. Brilon 556 S. 127.
Flori Winand in, Brgr. z. Medeb. 560.
Fluchformeln 1, 23, 27, 29, 30, 31, 32, 38, 41, 50, 63, 69, 70, 83, 118, 162, 225, 1067, 1068, 1077.
Flucto O. b. Marsberg 202.
Förde O. b. Bilstein s. Bore.
Folkgeldinchuson s. Bellinghausen b. Meschede.
Fonte super, Henr. Brgr. z. Medebach 560.
Fopelen s. Bopelen.
Foresto de, Herm. Mstl. 389.
Foro de, Theoder. Brgr. z. Soest 56 — Hunold Brgr. z. Abg. 245 — Ekbertus Brgr. z. Soest 265, 291, 334, 396, 441 — Theoder. Brgr. z. Lippst. 308 — Bodo bgl. 308 — Adam Brgr. z. Soest 321, 326 — Gottfr. bgl. 321 — Lamb. u. Echts, Brgr. z. Geseke 391 — Ludw. Brgr. z. Soest 507, 514 — Ecbert. Canon. z. Wedingh. 514 — in, Herm. Brgr. z. Brilon 488 — super, Luppo Brgr. z. Soest 1067.
Forste (Wildbann) zu: Arnsberg, der Lüer- oder Arnsberger Wald 19, 471, 666, 793 — Warstein 140, 212 — Melrich 210 — Bilstein 556 S. 119; 665 S. 273 — Bödefeld 683 — Brunscappell 947, 1025.
Forstenberg Joh. Notar 990.
Fossam prope, Boymund Mstl. 551 S. 110.
Frankenberg St. 958.
Frankenberg v. Herm. Brgr. z. Brilon 606.
Frankenmühle b. Werl 118.
Franzois Heinr. Mstl. 168, s. auch semigallus.
Fraternitäten b. Klöster 480.
Fredebracht Sälzer z. Werl, Godeke 860 — Rotger 891, 899.
Fredeburg St. 913, 949, 969, 1033, 1046.
Fredehardus Richter z. Marsb. 1088.
Frederici Joh. Brgr. z. Medebach 560.
Freberune u. Gertr. Töchter d. Vogts v. Geseke 111.

Fregenza v. Wilh. Mpl. 1096.
Freie liberi, liberti, libertini, 90, 460, 482, 484 S. 618; 657, 665 S. 280; 740, 795 S. 539; 1034, 1046, 1100.
Freienohl Freiheit b. Abg. 776, 793, 795 S. 524, 538, 589, 540; 808.
Freigrafen, Gevehard z. Garbeck 67 — Heinr. Munzun z. Merinchusen (Meiningsen b. Soest) 74 — Arn. v. Wiglon z. Garbeck 86 — Thiederich z. Harhausen b. Marsb. 115 — Heinr. Rumescotele zu Lüneren 118 — Thetmar Friso u. Arn. v. Wiglon z. Wicheln 136 — Gerhard z. Geseke 151 — Rudolf v. Erwitte z. Volkelinchusen (Völlingh.) 177 Ambrosius v. Embern z. Emmenloh 234, Schwedinghausen 244 u. zu Weninglohe 259 — die v. Rüdenberg z. Rüdenberg, Ostönnen, Bane, Ampen 254, 276, 280, 321, 514; 265, 326, 361, 507 — Rotger Clericus (Pape) zu Heppen 323, 324 — Screder v. Alen z. Soest 345 — Walther v. Langenbeck z. Berendorp 397 — Borchard v. Borgelen z. Sweve 399 — Walther z. Westönnen vor Werl 425, 427 — Bernhard auf der Haar 455 — Theoderich v. Affeln z. Witmerinchusen 482 — Joh. z. Ostönnen 485 — Conr. Hagen z. Rüdenb. b. Soest 504, 507, 509, 514 — Joh. Hulwecke z. Medeb. 560 — Joh. v. Horn z. Altenrüden 646 — Heinr. vam Turn, Dorne, z. Abg. 670, 675 — Joh. Rochke z. Marsb. 756 — Joh. Seyner z. Abg. 890, 904, 1126 — Steyneken v. Rüden z. Hamm 904 — Gobel v. Werdinchus z. Volmestein 904 — Rupr. Streithake z. Züschen 904 — Gerh. Strukelmann z. Abg. 905, 1001 Mats v. Leverinchusen z. Balve 939 — Conr. v. Rusoppe z. Arnsb. 964 — Heinr. v. Holthausen z. Balve u. Langenholthausen 1124.
Freigrafschaften u. Freistühle Soest 90, 382, 396, 822 — Wiedenbrück 108 — Brilon 269 — Neuengesecke 396 — Padberg 432, 760, 876 — Rüdenberg bei Belmede 451, 566, 587 — Arnsberg 471, 666, 669, 675, 712, 751, 754, 793, 823, 905, 938, 964, 989, 1126 — Rüdenberg b. Soest 484 S. 619, 632; 514, 612, 626, 628, 669, 719, 886 — Medebach 484 S. 644; 560 — Canstein 484 S. 644 — Rüden 484 S. 644; 540 — Balve 484 S. 602, 642, 795 S. 533; 939, 1124 — Scerve 484 S. 644 — Stockum 546 — die große Freigrafsch. an der Lippe 551 S. 112; 665 S. 276, 279, 289; 670, 687 — Erwitte 556 S. 121; 795 S. 530 — Bigge 587 — Anröchte 590 — Altenrüden 644 — Boichem 708, 714 — Westfalen überhaupt 727, 728, 752 — Horhusen b. Marsb. 746 — Heppen 751, 798, 890 — Ampen 896 — Volmestein 904 — Balbert 904 — Hamm 904 — Wilshorst 904 — Werl 978 — Münster 989 — Bökenförde (große Frgrfsch. a. d. Lippe) 1029 — Attendorn 1081, 1099 — Marsb. 1128.
Freigüter u. die Competenz der Freigerichte darüber 67, 74, 86, 118, 151, 177, 345, 361.
Freilassungen 558, 607, 629, 649, 657.
Freistühle s. Freigrafschaften.
Frenkeschonhobengin O. b. Meschede 34.
Frenkhausen O. b. Abg. 795 S. 533.
Freseken Mstln. Herm. 484 S. 642; 795 S. 542; 899, 902, 941 Gervasius 712 — Wilh. 795 S. 534, 542; 809, 850, 851, 860, 861, 893, 902, 941, 987 — Joh. 795 S. 542; 809, 861, 902, 941 — Theoder. 795 S. 542; 902, 941, 986.
Fresenhusen v. Mstln. Florin 249 — Gottsch. 795 S. 533.
Fressinghausen s. Bressinghusen.
Fretter (Breter) O. b. Attend. 556 S. 124, 127 — 665 S. 274, 276, 292, 293; 795 S. 525, 534.
Friedensfuß 334, 1096.
Friedhardskirchen, Bredehardeskerken O. b. Erwitte 484 S. 633.

Friedhardskirchen v. Bredehardeskerken Mſtln. Themo 213, 622, 1111 gut Kule — Ludolf 507, 622 — Agnes 507 — Renfried 622 — Volpert 622; ſ. auch Schorlemer.
Frielinghauſen O. b. Brunscappell 565.
Frielinghauſen O. b. Eslohe 1046.
Frilentrop O. b. Attend. 77, 484 S. 601; 556 S. 129; 665 S. 278, 286; 795 S. 523.
Frilentrop v. Mſtln. Herm. 484 S. 606 — Theoder. 556 S. 129.
Friling Joh. Brgr. z. Marsb. 319 — Joh. Dom. 494.
Friſo Thetmar, Freigraf 136 — Conr. Mſtl. 1090.
Fritzlar St. in Heſſen 480.
Fritzlar v. Ludw. Brgr. z. Marsb. 315.
Frönbenberg Kl. 480.
Froeneborn Herm. Freiſcheffe 964.
Froitsbracht, Frensburg O. i. Rheinl. 1072.
Froitsbracht v. Grafen u. Edelherren, Heinr. 60 — Reiner 65, 67, 69, 71, 77, 78, 79, 83, 87, 92, 94, 1069, 1070 — Adelung 230.
Fromura v. Herm. Mſtl. 71.
Frone ſ. preco im Wortregiſter.
Frongeld 55, 93.
Fronff Heinr. Bgmſtr. z. Medebach 1042.
Frühlinghauſen (Beylinchuſen) O. b. Balve 484 S. 642.
Frundt Arnd de, Bgmſtr. z. Arnsb. 1001.
Frydag v. ſ. Brydach.
Fülchten Ant. Notar 1044.
Fuer Rob. Brgr. z. Soeſt 526.
Fürſtenberg O. b. Neheim 471, 484 S. 611; 610; 615.
Fürſtenberg v. Mſtln. Herm. 457, 551 S. 108; 941 — Heinem. 607 — Wenem. 795 S. 522; 816, 858, 860, 861, 941, 986 — Friedr. 795 S. 522, 527; 816, 858, 1011, 1034 — Gotth. 795 S. 522 — Wilh. 795 S. 527 — Gottfr. 795 S. 531, 541, 909 — Ludolf 941 — Joh. 980, 1001, 1011 — Phil. 986 — Thom. 986 — Caſp. 1061, 1083, 1084, 1046 — Gebr. Diedr., Caſp., Wilh., Ferdin., Frz. Wilh., Joh. Adolf u. Friedr. 1043, 1047.
Fulda Aebte z. Conr. 81.
Fullo (Walker) Wasmod Brgr. z. Soeſt 441, 442.
Fumſite Hartmod, Brgr. z. Medebach 560.
Fushart Heinr. Brgr. z. Schmalenberg 318.

Galen v. Mſtln. Diedr. 484 S. 628; 941 — Weſcel 551 S. 109 — Sander 760 — Rutg. 876 — Bernd 941 — Heinr. 941.
Gallicus Brgr. z. Soeſt, Wigand 385, 387, 396, 403 — Winand 551 S. 110, ſ. auch Franzois.
Gambiki, Gembeck 21, 36, 41, 190, 484 S. 626.
Gandawo v. Herm. Brgr. z. Soeſt 676.
Garbecke, Grambeke, Gaverbeke, O. b. Balve 67, 86, 199.
Garsmann Brgr. z. Brilon, Henke 914 — Heinr. 924.
Gathan Barthold, Brgr. z. Marsb. 402.
Gaue: Nichterſt, Ittergau 7, 25, 70 — Nordthuringo 12 — Angeron, Hengeren 14, 24, 35, 38 — Locdorp 17, 18 — Haverga 21 — Almango 22, 70 — Weſtfalen 27 — Soeſt 29 — Heſſi 70 — Patherga 70 — Hare 80.
Gaugreben, Gogravius, Mſtln.: Thom. u. Ludw. 62 — Herm. 240, 815 — Rutger 279 — Bernh. 348 — Joh. 407 — Thomas 484 S. 604 — Heinemann 484 S. 611; 815, 846 — Diedr. 484 S. 611; 815, 856, 1025 — Heinr. z. Hervord 484 S. 631 — Arnold 613, 726 — Hildebr. 815 — Gobert 1025, 1030 — Phil. 1030 — Jobſt 1047 — Joh. Gograv. de Calle 318 — die Familie 902.
Geilina Brgr. z. Marsbg. 605, 635 — Heinr. 777.
Geiſke ſ. Aldengeſeke.
Geismar v. Tieder. Brgr. z. Marsb. 186, 217.
Geiſt v. Heinr. Mſtl. 1072.
Gekelbey Gerd, Richter z. Werl 899.

Gelaesman Math. Bgmstr. z. Abg. 1001.
Gelbern Grafen v. Otto 121.
Geleit 81, 484 S. 644; 540, 640 652, 708, 722, 742, 761, 904.
Gelinc Theoder. Brgr. z. Soest 1067.
Gelinchusen v. Herm. Mstl. 389.
Gelintorp O. b. Schmalenberg 653.
Gelork Joh. Freischeffe 1001.
Gelmen O. b. Soest 45, 54, 93, 97, 370, 484 S. 601, 619, 624; 502, 676, 813.
Gemenich v. Wilh. Mstl. 1026.
Gemerike O. b. Soest 551 S. 109.
Genegge v. Herm. Mstl. 256.
Generalvicare s. Weihbischöfe.
Genhaigen Joh. in, Brgr. z. Niederwesel 1001.
Gensingen O. b. Medebach 30, 50, 947.
St. Georg Stift z. Cöln, Pröbste: Bruno 55, 59 — Gottfr. 93 — Engelb. 174 — Heinr. 189.
Gerade 42, 432, 434, 435, 540, 560, 594, 697, 718, 765, 1031, 1039, 1042.
Gerden Kl. 480.
Gerbinck v. Godeke u. Diedr. Mstln. 617.
St. Gereon Stift z. Cöln, Pröbste: Simon 54, 55, 56 — Bruno 1066 — Theoder. 96, 112, 134, 1076 — Arnold 174, 189 — Wern. 310 — Joh. v. Lenney 351 — Wern. 430.
Gerichtsbarkeit u. Gerichte; Westfalen überhaupt: 73, 484 S. 643 — Erwitte 292, 484 S. 614; 971, 1057 — Soest 370, 390, 396, 484 S. 619, 625; 666, 719 — Wicke 424, 666 — Schmalenberg 484 S. 608; 733, 1021 — Hallenberg 484 S. 609 — Medebach 484 S. 610; 1042 — Winterberg 484 S. 608 — Rüden 484 S. 612; 540 — uper Hare 484 S. 613 — Brilon 484 S. 616; 1020, 1028 — Warstein 484 S. 616 — Callenhard 484 S. 617 — Geseke 484 S. 618; 903, 1029 — Werl 484 S. 627, 937, 978, 985, 1022, 1036, 1054 — Hövel 666 — Calle 666 — Lennhausen 665 S. 275, 286; 684, 795 S. 528 — Attendorn 671, 985, 1015, 1037 — Meschede 704 — Officiallatgericht 711, 731, 935, 941, 1033 — Cörbeke 732, 798 — Meininghausen 795 S. 525 — Allendorf 985 — Arnsberg 793, 795, 985 — Eversberg 985 — Olpe 1053 Sälzer z. Werl 1054 — Sälzer z. Westernkotten 1057 — Flechtorp 530 — Herdord 484 S. 636 — Lügde u. Lübinghausen 484 S. 638 — Vreden 484 S. 639.
Gerichtsverfahren, geistls. und weltls. 186, 190, 334, 357, 396, 415, 420, 540.
Gerlach Luckele, Brgr. z. Werl 899.
Gerlegen Kunna, Hörige 968.
Gerling Gottfr. Brgr. z. Marsb. 1112.
Gerlingen, Gerlenchusen O. b. Werl 122, 556 S. 124, 126.
Germans Weltecke, Ldm. 940.
Gerte Theoder. Ldm. 551 S. 110.
Geschrei 390, 540, s. Evocat. Privilegien.
Geseke St. 418, 420, 484 S. 601, 618, 634; 551 S. 110; 556 S. 120; 610, 615, 616, 665 S. 288, 290, 296; 691, 737, 747, 765, 795 S. 530; 799, 813, 826, 831, 851, 903, 921, 941, 959, 969, 980, 986, 998, 1007, 1011, 1029, 1030, 1033, 1047, 1048, 1060.
Geseke Stift, 8, 9, 16, 21 (Gefstion) 23, 28, 32, 151, 233, 257, 297, 311, 337, 370, 391, 450, 480, 519, 590, 616, 633, 641, 670, 817, 832, 857, 874, 903.
Geseke, Äbtissinnen: Wigburg (Vuicpuhrac) 8 — Wigswid 16 — Hildegunde 23 — Hathewig 28, 32 — Agnes 311, 391 — Pröbste: Sueder 391.
Geseke Vögte: Haold 8 — Sikko 23 — Tiemo 23 — Gottsch. v. Erw. 151, 217, 311 — Rudolf v. Erw. 217, 311, 354, 391 — Simon Edelh. z. Lippe 633, 670, 903, 1121 — Bernh. Edelh. z. Lippe 670, 903, 1121 — Otto Graf v. Tecklenburg 1121.
Geseke v. Mstln. Bern. u. Herm. 487 — Ludg. 551 S. 109 — Ludolf 556 S. 120 — Grotesiend 556 S. 126 — Ludg. u. Heinr.

665 S. 276, 294 — Bolm. 665 S. 286, 296, 297 — Walbero 665 S. 288 — Albero 665 S. 293 — Dricus 665 S. 292 — Joh. Paſtor z. Brilon 757 — Ditmar Brgr. z. Brilon 836 — Heinr. Brgr. z. Arnsb. 959.
Gevardinchuſen, Gibringhauſen O. b. Corbach 59, 1077.
Gevarzhan v. Norich Mſtl. 205.
Geveke v. Hunold Mſtl. 551 S. 111.
Gevelinghauſen O. b. Brilon 566, 795 S. 543.
Gevelinghauſen v. Joh. Brgr. z. Brilon 379 — Wichmann Bgmſtr. z. Brilon 407 — Herm. Mſtl. 515, 795 S. 543; 809 — Joh. Mſtl. 795 S. 543.
Gevelsberg Kl. 214, 215, 218, 220.
Geveren, Gevener O. b. Balve 31, 77, 484 S. 642; 551 S. 108, 111, 113; 556 S. 127; 665 S. 282, 284, 294; 795 S. 532.
Geverſtorp O. 52.
Gevore, ſ. Vore.
Gewährleiſtung 389.
Gewerbe: Gaſtwirthe 170, 257 — Gieſſer 197 — Goldarbeiter 177, 507, 654 — Brodtaxe in Soeſt 268 — Krämer, Trödler 287, 487 — Wüllner 316, 325, 489 — Phyſiker u. Aerzte 332, 467, 1083 Zydenbecker 342 — Winzer 342, 344, 385, 395 — Bäcker, Brauer, Fleiſcher 432 — macellum carnificum 484 S. 613 — Schneider 571, 719.
Gewerdinchuſen O. b. Balbert 484 S. 601.
Geysbuſch vamme, Roilman Mſtl. 795 S. 529.
Giſſels O. i. Waldeckiſch. 906.
Gilbebrandes Joh. Brgr. z. Marsb. 746.
Gilden ſ. Zünfte.
Ginnersberg Elſke, Hoſpitalmeiſterin z. Soeſt 966.
Girshagen O. b. Marsb. ſ. Upſprunge.
Girskop, O. b. Brilon 665 S. 282.
Giſo Rether, Mſtl. 1090.
Gladebach St. 57.
Gladebach v. Gerlach Mſtl. 1066.
Gladis de, Joh. Paſtor zu Brüel 503.
Glasheim O. b. Geſeke 484 S. 601, 613, 614; 551 S. 112; 665 S. 274, 279, 286, 293, 294; 795 S. 524; 1107.
Glasheim v. Mſtln. Wilh. 484 S. 613; 795 S. 524 — Herm. 665 S. 294, 296, 297, 795 S. 524 — Heinr. 795 S. 524 — Richard daſ. — Weſſel 795 S. 534.
Gleben Conr. Brgr. z. Medebach 560.
Gleidorf O. b. Schmalenberg 30, 50, 411, 988.
Gleidorf v. Heinr. Brgr. z. Schmalenb. 318.
Glinde O. b. Balve 556 S. 121, 122, 127, 128.
Glindene O. b. Attendorn 665 S. 293, 295; 795 S. 528.
Glindenge O. b. Marsb. 388, 647, 665 S. 292.
Glindenge v. Alb. Brgr. z. Marsb. 378, 402, 452, 453, 454.
Glindfeld (Neukäſtelberg) Kl. 30, 48, 50, 412, 439, 469, 480, 484 S. 608; 527, 556 S. 124; 665 S. 276, 283; 668, 718, 795 S. 526; 1000 — Pröpſte u. Prioren: Regenhard 718 — Gertr. 718.
Glinterbinchuſen O. b. Medeb. 484 S. 608.
Glit Joh. Brgr. z. Medeb. 560.
Glivene O. b. Meſch. 665 S. 276.
Glöſingen, Gluſinchem O. b. Arnsb. 102, 191, 795 S. 529, 538.
Glöſingen v. Lamb. Mſtl. 383 — Berthold 795 S. 528.
Gloyn Harm. Brgr. z. Oldenburg 1051.
Gneyhus v. Andr. Prieſter 1104.
Gnube Albert v. Holipe, Brgr. z. Drolshagen 199.
Gobbelen Herm. Brgr. z. Brilon 1016.
Gobeburg v. Wilh. Mſtl. (Gudenberg) 143.
Gobelumen v. Gottfr. Mſtl. 189.
Gobelsheim O. b. Medebach 815.
Gobeſcalci Gottſch. Brgr. z. Rüden 631.
Gografſchaften, Gogerichte 718, 719, 733.
Gogreve Joh. Baſtart 974.

Gohafer 484 S. 601, 611; 795 S. 537; 1046.
Goiskins Sälzer z. Werl, Eberh. u. Heuneke 860.
Goistorp Wern. v. 795 S. 535.
Goldener Gerh. Brgr. z. Brilon 434, 435, 479, 488.
Golpene (Gülpen) O. i. Rheinl. 1072.
Goswining Ludolf, Herm. u. Heinr. Brgr. z. Arnsb. 513.
Goten tu den, O. b. Attendorn 551 S. 113.
Gotho Brgr. z. Soeſt, Rudolf 334 Regenbodo 385, 396, 440, 441, 514, 531 — Thidem. 628.
Gotmans Dierik, Brgr. z. Bödefeld 1010.
Gowenich O. i. Rheinl. 1072.
Grabige Sälzer u. Brgr. z. Werl Rutg. 618, 860 — Joh. u. Gerh. 860.
Grae Heinr. Brgr. z. Arnsberg 1001.
Graf (comes) Lulbert Mſtl. 391.
Graffen v. Menge Mſtl. 929.
Grafenkorn, Grevenkorn 795 S. 537; 1046.
Grafenſchuld 118, 397, 460, 484 S. 601; 795 S. 537, 538; 1046.
Grafſchaft Kl. 30, 50, 140, 198, 212, 228, 309, 318, 380, 397, 411, 430, 431, 439, 443, 460, 469, 476, 480, 491, 494, 495, 518, 524, 533, 596, 597, 613, 637, 653, 656, 665 S. 274, 276; 679, 767, 768, 780, 796, 842, 884, 947, 1000, 1006, 1012, 1017, 1019, 1025, 1068, 1083.
Grafſchaft Aebte: Wigbert 50 — Siegfr. 59, 60 — Uffo 63 — Otto 1068 — Harwich 96 — Adolf 140, 198, 1083 — Widek. Graf v. Witgenſtein 309, 318, 411, 884 — Gottfr. v. Bilſtein 411, 884 — Lübbert v. Rödinghauſen 430, 439, 443, 460, 476, 491, 494, 884 — Gottfr. v. Padberg 613, 619, 884 — Theoder. v. Schnellenberg 726, 884 — Rotger Schade 947, 949 — Herm. v. Bisbeck 947, 988 — Rotger Linden 947, 1012 — Peter v. Dörrenbach 1000 — Albert v. Cöln 1006, 1012 — Jacob Albom 1012, 1019 — Mathens v. Arpe 1012.
Grafſchaft Vogtei 30, 50, 439.
Grafſchaft Edelherren u. Vögte v. Thunize u. ihr Sohn Tiemo 30 — Herm. mit ſeinen Söhnen Gerh. u. Thietmar 50 — Heinr. I. 209 — Adolf I. 209, 240, 309, 318, 411 — Eliſab. 411 — Beatrix 344 — Craft I. 411, 431, 439, 460, 468, 476, 484 S. 610; 556 S. 119; 587, 637, 688, 698, 699, 947 — Widekind I. 411, 439, 468, 476, 484 S. 610; 639, 665 S. 301 — Adolf III. 621, 639 — Agnes 476, 637, 698, 699 — Gertrud 411, 476 Alheid 656, 679 — Heinr. II. 411 — Adolf II. 476 — Conrad I. 476 — Heinr. III. 623, 637, 653, 664, 665 S. 276, 299, 300; 678, 698, 958 — Joh. II. 484 S. 610; 637, 639, 641, 643, 653, 656, 665 S. 274; 674, 679, 688, 698, 779, 795 S. 539; 842, 856 — Ermentr. 656, 674, 679 — Luthgarde 779 — Widek. II. 679, 779 — Iliane 951, 1025 — Joh. III. 779, 842 — Craft II. 779, 842 — Cord 779, 842 — Göbert 779 — Guntram 779 — Joh. V. 947 — Craft IV. 947, 951 — Philipp 947, 1012 — Joſt 947, 1012, 1025 — Chriſtoff, Joh. u. Adrian 1012 — Cord gut. Bos 951.
Grafweghe v. Theoder. Landm. 482.
Grais Brgr. z. Arnsb. Simeon, Friedr. u. Conrad 1039.
Gran v. Jordan, Brgr. z. Wolfhagen 315.
Grave upme, Joh. Probſt z. Rees 933.
Grave Hans, Freier 1046.
Grawe Bodo, Brgr. z. Arnsberg 456.
Grenbole O. b. Arnsberg 556 S. 122.
Grening O. b. Soeſt 29.
Greuſſen Hans, Brgr. z. Brilon 1020.
Greve Degelo u. Joh. Edlte 726 Hunold, Bgmſtr. z. Werl 986 — Gerd, Brgr. z. Geſecke 1030 — Hans, Freier 1046 — Greve, Zauberer z. Hemern 1051.

Grevele O. b. Soeſt 102, 104, 108, 551 S. 108; 556 S. 122; 665 S. 278, 300; 795 S. 529.
Grevenſtein St. 712, 793, 795 S. 525, 533, 538, 539, 540, 541; 802, 811, 921, 1114.
Grevenſtein Heinr. Brgr. z. Brilon 914 — Herm. Mſtl. 941.
Grevinchof z. Berſtrate O. b. Werl 183.
Grimardinchuſen v. Rykele, Freier 379, 460.
Grimelinchuſen O. b. Bredelar u. Marsb. 60, 107, 124, 1077.
Grimmenſtein O. b. Marsberg 688.
Grinere v. Heinr. Mſtl. 249.
Grintberg v. Winemar Mſtl. 665 S. 299.
Griſim, Griſemert, Wald b. Olpe 248.
Grönenberg Math. Wern. Paſtor z. Brilon 962.
Groitſch, Grafen v. Dedo 81 — Sibodo 81.
Grone Bern. Mſtl. 964.
Gronſelt O. i. Rheinl. 1072.
Groperinchove Gröblinghof O. b. Beleke 795 S. 538.
Gropper Joh. Dechant z. Soeſt 1023.
Grote Conr. Freigraf z. Waldeck 878.
Grote de, Philipp Prſtr. z. Tournay 925.
Grotehof Brgr. z. Werl 899.
Growe Herm. 782 — Eberh. Ldm. 795 S. 532.
Grube Gerbert, Brgr. z. Brilon 407, 410, 479 — Gerbodo Bgmſtr. daſ. 488.
Gruber Conr. Cleric. i. Wedinghauſen 573.
Grübeke, Grutbeke O. b. Balve 551 S. 112.
Grübene i. d. O. b. Attendorn 795 S. 528; 807.
Gründer Joh. Richter z. Brilon 940, 962.
Grünenbecke v. Hartw. Brgr. z. Medebach 560.
Gruven O. b. Schmalenberg 460.
Gruwelſipe v. Herm. Brgr. z. Schmalenberg 411, 439.
Grymminchuſen O. b. Abg. 665 S. 289.
Guche Joh. Prieſter 385.
Gudehenke Conr. Brgr. z. Soeſt 644.
Gudele Joh. Brgr. z. Brilon 379.
Gudenberg v. Mſtln. Conrad 99, 280, 1072 — Eberh. 99, 1072 — Wernh. 527.
Gudenborg Rutg. Brgr. z. Arnsb. 342, 385.
Günther Joh. Paſtor z. Madfeld 865.
Gürling O. b. Rüden 551 S. 113.
Gürzenich v. Joh. Mſtl. 60.
Gütergemeinſchaft ſ. Eherechte.
Güterregiſter 484, 551, 556, 665; 795, 1072.
Guldene Joh. Brgr. z. Abg. 382.
Gumberti Theoder. Brgr. z. Marsberg 315.
Gumprechtinchuſen ſ. Humprechting.
Gunde, Günne, O. b. Werl 240, 325, 364, 556 S. 129; 565 S. 279, 285.
Gundelesheim v. Alexander Mſtl. 250.
Gune Joh. Brgr. z. Brilon 312.
Guntherdinchuſen O. b. Hallenberg 556 S. 125, 127, 129; 665 S. 281, 287.
Gurtenvyant Volmar, Brgr. z. Geſeke 795 S. 529.
Guſſene O. b. Erwitte 795 S. 529.
Gutingen O. b. Liesborn i. Münſterl. 213.
Gutmes Heinr. Brgr. z. Brilon 924.
Gymmeten v. Joh. Doctor 979.
Gymmenich v. Diedr. Mſtl. 986.
Gyr Heinr. Brgr. z. Arnsberg 456, 598, 659.
Gyſelberti Joh. Brgr. z. Lippſt. 526.

Habbel, Havebole O. b. Arnsberg 104, 118, 188, 330.
Habberdinchuſen O. b. Salzkotten 665 S. 290, 292.
Habekenſcheide, Havenſcheid O. b. Halver 551 S. 109.
Hacforde v. Herm. Mſtl. 143.
Hachen, Hackene, Hacuen O. b. Arnsb. 19, 53, 63, 73, 84, 102, 103, 125, 194, 393, 484 S. 629,

630; 551 S. 111; 665 S. 278, 282, 288, 298; 712, 793, 795 S. 522, 523, 532, 536, 538, 539, 540, 542; 805, 819, 972, 1060, 1087, 1092.
Hachen v. Hagnen Mstln. Hartmod 134, 163, 210 — Hartlieb 134 — Conr. 109, 163 — Ludw. 324, 665 S. 281 — Sifried 326, 556 S. 128; 665 S. 282 — Heinr. 905, 1072 f. auch Hagnen.
Hackenberg Voigt z. Norich 205.
Hadberinghausen O. b. Rüden 665 S. 284, 296.
Hadebergenhusen O. b. Marsb. 264.
Hadeke Gerh. Mstl. 189.
Hadelen Land 120.
Hadeloch Frau z. Medebach und ihre Töchter 62.
Haese Degenh. Mstl. 964.
Hageboken Cathar. Hörige 976.
Hageborn Joh. Freischeffe 1001.
Hagemeister Henneke, Lbm. 878.
Hagen St. i. d. Grafsch. Mark 484 S. 643; 795 S. 529.
Hagen Staggenhagen, O. b. Allendorf 462, 463, 484 S. 630, 631; 551 S. 112; 793, 795 S. 538, 539, 540.
Hagen v. Mstln. Friedr. 556 S. 126 — Gödert ib. — Sintram 795 S. 534; 817, 665 S. 288; 747 — Joh. 772.
Hagen Conr. Freigraf 504, 507, 509, 514 — Gert im krummen H. Brgr. z. Rüden 1013.
Hagenhove O. b. Dincker und Soest 795 S. 529.
Hagens Philipp, Fiscal 1035.
Haggenberg Rovig, Vogt v. 209.
Hagnen v. Mstln. Heinr. 99 — Helmich 209 — Herm. 241, 253, 413, 419 f. auch Hachen.
Hake Mstln. Conrad 149 — Arn. 356, 484 S. 636; 665 S. 291; 751, 793, 808, 809, 811 — Anton 356 — Eberh. 470, 665 S. 293; 551 S. 112; 765 — Ecbert 484 S. 636 — Randolf 484 S. 636; 556 S. 120, 122; 573, 665 S. 284 — Gerh. 484 S. 636 — Joh. 484 S. 636; 809, 1001 — Lambert 484 S. 636 — Rudolf 514 — Alb. 940 — Henneke 941 — Gerwin 941 — Volmer 986 — Friedr. 1001 — Hake v. Herne 665 S. 281.
Hakeylare O. b. Soest 556 S. 127.
Halberstadt Bischöfe: Gardolf 105, 106 — Pröpste: Conrad 105, 106.
Haldinchusen O. b. Brilon 511, 888.
Haldinchusen v. Mstln. Franco 484 S. 604 — Herm. 484 S. 606; 556 S. 124; 665 S. 288 — Adolf 484 S. 607 — Joh. ib. 665 S. 286.
Halemer O. b. Brilon 665 S. 289.
Halingen O. b. Werl 551 S. 112; 556 S. 119.
Halle St. 1072 — O. b. Medeb. 668.
Halle v. Harper, Mstl. 860 — Joh. v. d. Mstl. 665 S. 287.
Hallenberg St. 370, 484 S. 602, 608, 609; 490, 610, 615, 663, 691, 695, 739, 744, 795 S. 533; 818, 921, 941, 958, 1003, 1007.
Hallenberg v. Gerlach, Brgr. z. Brilon 434, 435, 479 — Abrah. u. Henno Brgr z. Hallenb. 484 S. 610.
Hallinchof O. b. Soest 665 S. 290.
Hallor O. b. Altena 484 S. 632.
Halve Jodoc. Brgr. z. Schmalenberg 1017.
Halver, Halvarn O. b. Altena 1060.
Halvesac Joh. Brgr. z. Gesecke 616.
Hamelen v. Arn. Mstl. 556 S. 128.
Hamer Joh. Landm. 890.
Hamm St. 904, 998.
Hamm v. Herm. Lbm. 259 — Helmich Brgr. z. Soest 449 — Theoder. Brgr. z. Arnsberg 421 — Heinr. Brgr. z. Soest 449, 578 — Conr. dgl. 612.
Handel, Medeb. 55 — Attend. 627 — Soest 201 — Brilon 1050 — Rüden 1050.
Hane Eberh. Mstl. 134 — Gertr. Hexe z. Menzel 1051.
Hanekebeke O. b. Elspe 484 S. 640; 556 S. 130; 665 S. 283, 288, 297; 795 S. 529.
Hannes de gude, Sälzer z. Werl 860.

Hanse 304, 925.
Hanstein v. Mstln. Heinr. u. Reinh. Lippold. Burgh. Heinr. u. Ditmar s. Söhne 877.
Hanxleden v. Mstln. Gottfr. 659, 665 S. 284, 287; 795 S. 541; 987, 1114 — Hunold 795 S. 541 — Henneke 893, 941, 980 — Joh. 929, 940, 968, 980, 987, 1033 — Grete 968, 987 — Diedr. 986 — Wigand 987, 990, 1007, 1011 — Jürgen 987 — Herm. 987, 990 — Anna, Beleke u. Carta 987 — Rabe 1033.
Haold Grafen: Haold 7, 8, 21, 23, 25 — Fridr. 8, 23 — Pruno 8 — Wnicpurga 8, 23 — Bern. 23, 25 — Wuigswid 16 — Hildegunde 23 — Sikko 23.
Happe Jodoc. Notar z. Rüden 983. — Dr. Happe Bgmstr. z. Rüden 1051 — Freund H. Zauberer z. Miste 1051.
Haran im Gau Almunga, Haren b. Büren 70.
Harbecke Joh. Pastor z. Schmalenberg 968.
Harbe de, Zweder Mstl. 1014.
Harbehausen, Herswithehus Kl. 480 — Aebte: Nicolaus 123 — Reiner 626.
Harbemann Trina, Hexe z. Suttrop 1051.
Harbenack Jodoc. Priester z. Soest 1023.
Harbenberg v. Mstln. Ditmar, Diedr. u. Joh. 877.
Harberinchusen O. b. Rüden 484 S. 614, 640.
Harbevust Heinr. Mstl. 336.
Harbt v. b. Joh. Notar 1037.
Hare, Gau 80 — O. b. Beleke 30, 50.
Hare v. Mstln. Joh. 385, 665 S. 294 — Arn. 391 — Heidenr. 551 S. 109.
Hargreve Ambros. Mstl. 484 S. 614.
Harhausen s. Horhusen.
Harhincdorf, Heringthorp O. 30, 50.
Haring Heidenr. Mstl. 551 S. 109.
Harkamp O. b. Beleke 484 S. 603, 613, 617.
Harkotten O. i. Münsterl. 855.
Harm Mstln. Thieder. 425 — Thom. gnt. Widerwille 665 S. 291, 295.
Hartbeke, Harbeke O. b. Schmalenb. 767.
Hartbrabes Alb. Brgr. z. Gesecke 484 S. 613.
Hartmann Joh. Brgr. z. Werl 618 — Herm. Brgr. z. Rüden 980 — Joh. Brgmstr. das. 1030.
Hartmodis Joh. Brgr. z. Werl 617.
Hartung Benedix, Pferdedieb z. Oldenburg 1051.
Hartwici Brgr. z. Marsb. Conr. 777 — Heinr. 836.
Haselbeke O. b. Werl 551 S. 111; 556 S. 123; 665 S. 279; 795 S. 523, 539.
Haselbike v. Arn. Lbm. 795 S. 539.
Hasenkote Gottsch. Mstl. 538.
Hasenporte Mstln. Rutg. 556 S. 127 — Heinr. 940.
Hasichenbruchun O. 30.
Hasne v. Goswin Mstl. 370.
Hassapa O. b. Marsb. 36, 41, vergl. Aspe.
Hasso Andr. Brgr. z. Soest 287, 396 — Joh. Brgr. z. Marsb. 378, 388, 395, 402.
Hasungen v. Mstln. Walth. u. Ernst 315.
Hasungen Kl. 480.
Haterenlo O. b. Soest 751.
Hathemar s. Hemern.
Hathemar v. Mstln. Walbert 95 — Friedr. 96 — Kone 148 — Gerh. 370.
Hatnegge, Hattingen St. 556 S. 130.
Hatnegge v. Mstln. Heinr. 484 S. 604; 551 S. 112 — Arn. 484 S. 643; 795 S. 529 — Gerw. 484 S. 643; 665 S 281.
Hattorp O. b. Soest 370, 382, 484 S. 622, 629, 630, 633.
Hattorp v. Hildeg. Freier 276 — Lamb. Lbm. 484 S. 621; 665 S. 275; 795 S. 527, 528; 822 — Alb. bgl. 484 S. 621, 627; 584, 822, 961 — Joh. bgl. 556 S. 125; 594, 712 — Heinr. 795 S. 528 — Peter 857.
Hatzfeld v. Mstln. Guntram 665 S. 298, 967 — Henne 977 —

Joh. 980, 986, 1026 — Godert 1007, 1026 — Herm. 1033.
Haudorboir Joh. Brgr. z. Wipperfürth 484 S. 603 — Tilgin Brgr. z. Attendorn 484 S. 607.
Hauß v. Theoder. de domo Mstl. 155.
Havekebike O. b. Fredeburg 556 S. 119; 665 S. 274, 275.
Haven Ludw. v. Wickede Mstln. 665 S. 298.
Haver Engelb. Mstl. 941.
Haverga, Gau 21.
Haveſalthe Brgr. z. Marsberg, Hildebr. 384 — Steffan 388, 402 — Joh. 388, 402, 561 — Heinr. 388, 402, 458 — Conr. 395 — Gottſch. 595, 655, 1112.
Heckenheuer Ulr. Brgr. z. Nürnberg 964.
Hecker Joh. Brgr. z. Werl 993 — Jobſt Licent. u. Hexencommiſſar 1038.
Hebbinghauſen O. b. Marsberg 264, 335, 395, 551 S. 109; 665 S. 282, 292, 293; 865, 1055, 1058.
Hebbinghauſen, Hibinchuſen O. b. Rüden 30, 50, 484 S. 603, 606, 620, 639, 641; 556 S. 122; 665 S. 273, 295.
Hebbinghuſen v. Mstln. Herbold 96 — Arn. 644.
Hebemar O. b. Geſecke 556 S. 121; 665 S. 281.
Hebemerinchuſen v. Wilhard, Mstl. 556 S. 125.
Hebenstorp, Hegensdorf O. b. Büren 551 S. 114; 556 S. 122; 665 S. 286, 288.
Hebenstorp v. Conr. Mstl. 551 S. 113.
Hederbike O. b. Rüden 556 S. 130.
Heerde Enneke, Hexe z. Kneblingh. 1051.
Heerſchilling 1060.
Heeſen v. Heesne, Mstln. Gottfr. 526, 556 S. 126 — Eberh. 551 S. 109 — Wicker 569 — Diedr. 912 — Cord 912 — Temmo 1103.
Hege v. Conr. Mstl. 551 S. 110.
Hemann Joh. Brgr. z. Rüden 548.
Hegene Kl. 480.
Hegeninchuſen O. b. Soeſt 551 S. 111.
Hegeninchuſen v. Rabodo Edelh. u. Richenza 61, 65 — Tankquard Mstl. 259.
Heggen, Heygen O. b. Attendorn 484 S. 603, 628; 556 S. 120; 665 S. 277, 290, 286; 795 S. 525.
Heggen v. Heygen Mstln. Heidenr. 484 S. 600, 603; 665 S. 290; — Herm. 484 S. 603, 620; 795 S. 527; 905 — Franco 484 S. 603; 665 S. 277, 286 — Eberh. 484 S. 604 — Vogt 556 S. 120; 665 S. 274 — Wedekind 941 — Joh. 941 — Cord 1001.
Heghe v. d. Joh. Mstl. 665 S. 284.
Heimighauſen O. b. Schmalenberg 951, 1012.
Heimichauſen v. Hans, Lbm. 951, 1021.
Heimmorbeſcheim O. i. Rheinl. 31.
Heimisberg v. Gottfr. Edelh. 1069, 1070.
Heinemanns Heinr. Brgr. z. Corbach 1012.
Heinrich Pleban v. Wenholthauſen 1114 — Pleban v. Beckeheim 1082 — Gograf v. Wiedenbrück 1082.
Heinsberg v. Gottfr. Mstl. 75.
Heiſterbach Kl. Aebte: Heinr. 205.
Heitbeke O. b. Meſchede u. Calle 795 S. 537.
Heitfelde v. Arn. Mstl. 795 S. 534.
Heithuſen O. b. Hüſten 538.
Heldein O. i. Rheinl. 31.
Helden O. b. Attendorn 348, 484 S. 601, 605, 607, 609, 724, 1015.
Helden v. Mstln. Theoder. 189, 212, 222, 225, 267, 364, 421, 484 S. 601, 606; 556 S. 122; 596, 613, 619, 795 S. 530 — Herbord 189, 334, 348, 427, 484 S. 601, 617; 1086 — Berta 348 — Ulr. 427, 438 — Franco 484 S. 601; 795 S. 533 — Herm. 484 S. 601; 596, 665 S. 280, 299 — Herlind 551 S. 107 — Alex. 613 — Thom. 665 S. 284, 295 — Herbord 724, ſ. Jagedüvel.

Helderinchusen O. 1060.
Heldorp v. Otto Mstl. 1072.
Helebesune Theoder. Brgr. z. Werl 501.
Helengardi Herm. Brgr. z. Brilon 548.
Heleren v. Gottfr. Brgr. z. Marsb. 257.
Heleweych, Wolbero Brgr. z. Gesecke 616.
Helfenberg v. Egbard Mstl. 597.
Helgt Herm. u. Heinr. Brgr. z. Rüden 484 S. 613.
Helinger Dethm. 556 S. 124.
Helle Gottfr. Ldm. 491 — Henneke in d. H. Freifrone 964.
Helle Wald b. Soest 229.
Hellefeld O. b. Arnsberg 76, 556 S. 122, 126; 576, 681, 793, 795 S. 537, 538, 539, 540, 541; 985.
Hellefeld v. (Helevelde) Mstln. Gerw. 556 S. 122 — Gerh. 556 S. 129 — Winand 1083.
Hellewagen v. Heinr. Brgr. z. Soest 334, 465.
Hellweg der, 931, 965.
Helmarshausen Kl. 484 S. 615 — Aebte: Thietmar 36.
Helmeren O. b. Wünnenberg 556 S. 123; 665 S. 274, 277; 795 S. 530.
Helmeringhausen O. b. Brilon 551 S. 113; 1021.
Helminghausen O. b. Marsb. 1028.
Helpenberg v. Mstln. Joh. u. Rud. 255.
Helsen v. Gottfr. Mstl. 335.
Hemborg O. b. Brilon 530.
Hembroke v. Mstln. Adolf 665 S. 274 — Herm. 665 S. 287.
Hemelenbracht v. Volquin, Brgr. z. Plettenberg 665 S. 287.
Hemer, Hemerde, Hatemar, O. W. Iserlohn 30, 50, 484 S. 632, 636; 551 S. 110, 112; 556 S. 120, 121, 123, 126, 129; 665 S. 276, 277, 284, 289, 290, 291, 293, 294, 295, 296, 297; 795 S. 525, 532.
Hemerde v. Mstln. Lambert u. Ludolf 556 S. 120 — Heinr. 556 S. 123; 558, 665 S. 289; 795 S. 525; 1111 — Bruno 665 S. 292; 795 S. 525 — Joh. 665 S. 294; 795 S. 525 — Engelb. 665 S. 297; 795 S. 525 — Friedr. 795 S. 525 — Gottfr. 795 S. 525.
Hemersbach O. i. Rheinl. 1072.
Heminghausen O. b. Marsb. i. Waldeckisch. 60, 84, 296; 665 S. 280; 895.
Hemtlepeke O. b. Eslohe 551 S. 108.
Hemzode v. Gottsch. Brgr. z. Soest 591.
Henbreherslo v. Volland Mstl. 1072.
Hendenstorp O. b. Gesecke 484 S. 607.
Henfridi Heinr. Brgr. z. Rüden 548.
Hengebach v. Herm. Canonich 1076.
Hengeren Gau 38.
Hengstebeck O. b. Bilstein 556 S. 125.
Hengsthöfe, Hinxthoven b. Kl. Werden 1060.
Henkelen, Henne Brgr. z. Brilon 703.
Hennelar, Helneren O. b. Meschede 704.
Hennelar v. Gottsch. Mstl. 717 — Gottfr. 434, 435.
Hennen O. b. Herbede 556 S. 128.
Hennike Cort, Ortsscheffe z. Frebeburg 1046.
Henninghausen O. b. Allendorf 484 S. 628, 629; 551 S. 108; 795 S. 526, 536.
Henninghusen v. Wilh. u. Wulfhard Freifronen 482 — Joh. Mstl. 573 — Gottfr. bgl. 665 S. 294.
Hense Evert, Richtmann z. Abg. 1039.
Hensele v. Joh. Ldm. 665 S. 274.
Hepen v. Herm. Mstl. 795 S. 526.
Hepenete v. Heinr. Mstl. 205.
Heperen O. b. Rüden 551 S. 108; 665 S. 296.
Heppen O. b. Soest 80, 97, 324, 556 S. 127; 751, 798, 890, 1066.
Herbagh Kerstian, Münzmstr. z. Soest 982.
Herbede O. b. Blankenstein 665 S. 281.
Herbede v. Conr. Mstl. 556 S. 128.
Herbest Gerlach Ldm. 878.
Herborn v. Mstln. Berthold 455, 484 S. 625; 502, 507, 514, 526,

538 — Engelb. 473 — Bertold 612.
Herda O. b. Padberg i. Waldeckischen 41.
Herdinchusen, Hortinchusen O. b. Gesecke 8, 311, 903 — O. b. Padberg im Waldeckischen, Herdinchusen 70.
Herdinchusen v. Mstln. Marq. 398 — Achilles 1116 — Ludw. 1116 — Iwan u. Bernh. das.
Herdringen O. b. Abg. 117, 138, 169, 192, 244, 484 S. 642; 538, 551 S. 108; 556 S. 122; 585, 665 S. 279, 282, 296; 795 S. 523, 526; 847.
Herdringen v. Egbert Mstl. 109, 192.
Herentorp O. b. Schmalenberg 411, 439.
Herhagen O. b. Meschede 696, 795 S. 537.
St. Heribert in Deutz Kl. Aebte: Rudolf 35.
Herinc Wesel, Brgr. z. Soest 441, 442 — Bertold Brgr. z. Büren 556 S. 123 — Rabolf Richter z. Soest 628 — Gerh. Brgr. z. Gesecke 665 S. 288 — Bruno Mstl. 665 S. 295 — Wessel, Zisemeister z. Soest 890.
Heringen v. Lüth. Mstl. 256, 288 — Heinr. Brgr. z. Soest 370, 442, 484 S. 617, 620, 621; 506, 526, 628 — Wichm. dgl. 484 S. 620 — Kesejunge dgl. 556 S. 126 — Wineke dgl. 556 S. 127 — Gottsch. Canonich z. Soest 581 — Künne 966.
Heringhausen O. b. Meschede 565, 665 S. 282.
Heringhusen v. Gerh. Brgr. z. Rüden 644.
Heriwardeshusen O. i. Ittergau 70.
Herke Joh. de, Brgr. z. Westernkotten 892.
Hermarinchusen O. b. Marsb. 264.
Herne O. b. Witten 307, 665 S. 289.
Hernuwenberge O. b. Werl 484 S. 635.
Herpen O. i. Rheinl. 1072.
Herrike Edelh. v. Heinr. 63 — Cornel. Brgr. z. Meschede 329 — Herm. Mstl. 484 S. 640; 665 S. 283; 795 S. 534 — Thom. dgl. 665 S. 280.
Herscheid, Hertscheido O. b. Meinertshagen 30, 50.
Herse v. Ludolf Mstl. 249, 297.
Hersebike O. b. Attendorn 484 S. 606; 556 S. 121; 665 S. 288, 292; 795 S. 534.
Hersebike v. Herbord, Brgr. z. Medebach 348 — Rudolf Mstl. 385, 556 S. 121 — Heidenr. 556 S. 127 — Sifr. 665 S. 293.
Hersebrok v. Heinr. Freischeffe 1082.
Hersel v. Herm. Mstl. 860, 861.
Herstorht O. b. Medebach 556 S. 119.
Herte van me, Gerh. Brgr. z. Soest 712.
Herten O. b. Werl 556 S. 130; 665 S. 280, 283, 285.
Hertesbole v. Conr. Brgr. z. Drolshagen 199.
Hertze v. Ludolf Mstl. 484 S. 618.
Herveld v. Mstln. Bernd 670, 687 — Herm. 795 S. 524 — Louf 1107.
Hervord St. 484 S. 606, 633, 636.
Hervord v. Eberh. Mstl. 184 — Hildeg. Bgmstr. z. Soest 334, 363, 484 S. 624; 578, 612 — Wichm. Brgr. das. 441, 442, 502, 514, 531, 538 — Arn. dgl. 514.
Herwede 42, 90, 208, 224, 287, 307, 432, 434, 435, 540, 560, 594, 613, 697, 718, 765, 916, 1031, 1039, 1042, 1105.
Herworbinchusen O. b. Soest 390.
Herxen O. u. Wald b. Volkmarsen 484 S. 641.
Herzogthum in Westfalen 81, 111, 120, 121, 249, 281, 297, 317, 438, 450, 483, 484 S. 643; 666, 708, 727, 728, 824, 829, 831, 835, 862, 1065, 1095.
Hesbike v. Herm. Brgr. z. Marsb. 458.
Hesborn O. b. Medeb. 348, 484 S. 608; 556 S. 120, 125, 127; 665 S. 276, 279, 287; 795 S. 533; 947.
Hesegisdorp O. i. Rheinl. 1072.
Hesike Lambert Brgr. z. Soest 152.
Heslipho St. Plettenberg a. b. Else 30, 50.

Hesse Guntram, Lbm. 456 — Eberh. Brgr. z. Arnsb. 514 — Peter, Notar 1006.
Hessen Landgrafen v. Herm. 828 — Wilh. 1007 — Ludw. X. 1054.
Hetbike Heinr. Mstl. 665 S. 276.
Hethus O. b. Geseke 1106.
Hetertat Brgr. z. Rüden Arn. 451, 484 S. 612; 551 S. 110; 556 S. 123; 665 S. 283, 300 — Joh. 556 S. 130 — Conr. 482, 484 S. 614, 633; 548, 602, 665 S. 300 — Reinfr. 780.
Hetveld Heinr. Lbm. 482.
Heven O. b. Herbede 484 S. 643.
Heverare Theod. Bgmstr. z. Medeb. 560.
Hevinghausen O. b. Soest 30, 50, 484 S. 621, 629; 556 S. 122; 665 S. 276, 282; 898.
Hevinghusen v. Mstln. Arn. 364 — Gottfr. 551 S. 111 — Gobel 556 S. 122 — Wil. 556 S. 127 — Joh. 665 S. 276.
Hewen v. Wilke, Mstl. 855.
Hexenordnung 1083 — Prozeße 1038, 1051.
Heyden v. Mstln. Eberh. 484 S. 600.
Heyninchusen O. b. Soest 484 S. 613.
Heynchusen v. Arnold, Mstl. 484 S. 614 — Winold dgl. 665 S. 291.
Heyte Thonies, Gogreve z. Schmalenberg 1021.
Hibbinchusen O. b. Soest 676, 795 S. 527, 528.
Hilbeck O. b. Werl 346, 556 S. 120, 126; 665 S. 277, 278, 280, 284, 291; 795 S. 534; 899.
Hildebrand Joh. Brgr. z. Marsb. 777, 914, 924 — Gerlach, Sälzer z. Sassendorf 902.
Hildebrinc Thider. Brgr. z. Marsb. 561, 595 — Hildebern dgln. 595.
Hildebrinchusen v. Brgr. z. Brilon, Arndt 428 — Hans 511.
Hildegardincmolen O. b. Soest 676.
Hildeger Richter z. Soest 58.
Hildemarkhusen v. Arnold, Brgr. z. Brilon 488.
Hildesheim St. Bischöfe: Gerh. 760 — Pröbste: Hartbert u. Ludold 105, 106.
Hildesheim Hugo v. Mstl. 184.
Hildeshusen O. b. Medeb. 560, 947.
Hildewarenchusen, Hilwordinch. O. b. Soest, 80, 484 S. 602; 665 S. 278; 961.
Hilkemann. Herm. Lbm. 648.
Hilkeshusen O. b. Fredeburg 665 S. 274.
Hillebrandi Friedr. Brgr. z. Rüden 548.
Hillen O. b. Werl 484 S. 631.
Hillenseym O. i. Rheinl. 1072.
Hillinckhus O. b. Soest 484 S. 632.
Hillingelvelt O. i. Rheinl. 1072.
Himmelpforten Kl. 252, 262, 285, 387, 399, 418, 449, 478, 480, 485, 501.
Hinriking v. Theod. Mstl. 152.
Hinvela v. God. Brgr. z. Brilon 479.
Hirigisinchusen, Herfinghausen O. b. Corbach 7.
Hirschberg, Hertesberg St. 665 S. 282, 298, 301; 673, 793, 795 S. 522, 527, 537, 538, 539, 540, 543; 802, 811, 819, 844, 921, 1109, 1117.
Hirschfeld Kl. Aebte: Adolf 81.
Hoberg Mstln. Heinr. 484 S. 627; 941, 981 — Joh. 1007, 1011.
Hoburgehusen v. Regenh. Brgr. z. Marsb. 186.
Hoben Arn. v. Mstl. 1096.
Hobinchusen O. b. Menden 484 S. 639; 819.
Hoe Peter op der, Vorsprecher 1015.
Hoeden v. Conr. Mstl. 380.
Hoeffen Heinr. Grtschrb. z. Fredeburg 1046.
Hoelbenhusen v. Thider. Brgr. z. Marsb. 1088.
Hoemen v. Joh. Burggraf z. Odenkirchen 986.
Hoeneken Jasper dat, Brgr. z. Werl 986.
Hoerde v. Mstln. Albert 191, 281, 297 — Bernd 380, 484 S. 614; 687, 795 S. 529, 541; 933, 1096 — Temme (Thomas) 484 S. 614; 665 S. 279, 300; 911, 941, 969, 980, 986, 1033 — Friedr. 507, 526, 921, 986, 1101, 1103, 1106, 1107, 1111 — Cunigunde ibid. — Diedr. 911 — Rutg. 1029 —

Christoff 1029 — Friedr. Bernh. 1029, 1030, 1033 — Philipp 940, 986, 991 — Klart 1007, 1024 — Joh. gut. Menge 955.

Höingen O. b. Werl 26, 556 S. 125; 665 S. 272, 283; 795 S. 542; 1059, 1060.

Höingen v. Hoginge, Joh. Brgr. z. Soest 449 — Artus u. Joh. bgln. 551 S. 110, 112 — Albracht bgln. 751 — Eileco u. Linzekin Kdlte. 1060.

Höinckhausen O. b. Rüden 58.

Höinchusen v. Menrich, Mstl. 590.

Höllinghofen, Hokelinchoven O. b. Werl 26, 795 S. 542.

Höllinghoven v. Mstln. Theod. 459, 501, 538, 617, 618 — Detlef 665 S. 277; 690 — Herm. 665 S. 277; 690.

Höynck Eberh. Bgmstr. z. Brilon 1047.

Hörige 37, 38, 39, 40, 45, 90, 91, 283, 285, 307, 308, 354, 370, 654, 665 S. 291; 687, 719, 775, 790, 827, 844, 857, 882, 905, 945, 968, 976, 1083.

Hörste O. b. Gesecke 551 S. 112; 665 S. 281.

Hösel v. Heidenr. Mstl. 795 S. 541.

Höxter, Huxaria St. 317.

Höxter v. Huxaria Mstln. Bertold 289, 384, 388, 395 — Helmwig 289, 358, 384 — Heinr. 452, 453, 454 — Herm. 472, 561, 592 — Conr. 472, 561, 592, 535.

Hoffkule O. b. Attendorn 484 S. 607.

Hoffnagel Brgr. z. Brilon, Heinem. 703 — Cord 924.

Hofrechte, z. Soest 90, 170, 298, 307, 370 — Bettinghausen 91 — Marsb. 129 — Linne 155 — Epsingsen 219, 224, 620 — Lippborg 266 — Gesecke 311 — Oestinghausen 1040.

Hoge Joh. de, Ldm. 556 S. 125.

Hohenfels, Honvilen, v. Mstln. Craft 665 S. 297; 860, 861 — Evert 974 — Heinr. 974 — Sivert 974 — Volpracht 639.

Hoka O. i. Rheinl. 1072.

Hakelen, Hokelhem, O. b. Gesecke 484 S. 614; 551 S. 112, 113; 665 S. 275, 279; 795 S. 535, 1107.

Hokelhem Leishard, Brgr. z. Westernkotten 892.

Hokenswagen O. i. Rheinl. 1072.

Hokenswagen Grafen v. Heinr. 116 — Arn. 133.

Holar, s. Huller.

Holbinchusen v. Conr. Mstl. 665 S. 289.

Holsen v. Ernst, Mstl. 295.

Holte, s. Holtum.

Holland Grafsch. 274, 275.

Holnstein Joh. Brgr. z. Corbach 1012.

Holte Edelherren v. Sifr. 241 — Adolf 320, 346 — Heinr. 320, 339, 342, 346, 356, 385, 386, 413, 414, 551 S. 112; 665 S. 301; 1097 — Elisab. 339, 346, 1097 — Wilh. 396 — Claus Mstl. 855 — Hinr. Mstl. 1014 — Arnd Mstl. 617.

Holtforste Volp. Brgrmstr. z. Rüden 983.

Holthardi Herm. Brgr. z. Brilon 606.

Holthof O. b. Büderich 795 S. 533.

Holthus O. b. Padberg 36, 41.

Holthusen O. b. Schmalenberg 50, 556 S. 125; 662, 665 S. 274, 296, 301 — H. vorm Lüer O. b. Arnsberg 63, 102, 103, 173, 385, 386, 521, 665 S. 276, 294; 795 S. 532 — H. O. b. Gesecke 311, 419, 484 S. 607, 614, 636; 551 S. 109, 113; 556 S. 126; 602, 665 S. 276, 286, 291, 292, 293, 295, 296, 297, 298; 795 S. 522, 529, 530, 531; 1060, 1111 — H. O. b. Attendorn 484 S. 606 — H. O. b. Soest 795 S. 524, 529, 532.

Holthusen v. Mstln. Helmwig 57 — Andreas 92 — Reiner u. Gerh. 170 — Rabodo 190 — Borch. 249 — Volquin 279 — Bern. 384 — Bertold 370, 484 S. 614; 526 — Herm. 385, 484 S. 614; 665 S. 287, 288 — Eberh. 385 — Joh. 388, 391, 439, 484 S. 614; 494, 616, 665 S. 296 — Theoder. 484 S. 604; 551 S. 113

— Thilem. 494 — Conr. 526 — Wilhard 548, 602 — Friedr. 551 S. 113 — Nicol. 603 — Heinr. 1124 — Grete, Priorin zu St. Walburg 905.
Holting Hans, Brgr. z. Brilon 924, 962.
Holtorp O. b. Padberg 41.
Holtum, Holte, Holtem O. b. Werl 484 S. 635, 636, 641; 551 S. 108, 110; 556 S. 125, 127, 128; 665 S. 274, 278, 286, 292, 295, 297; 795 S. 524, 525; 1072.
Holtum v. Holthem Mstln. Ludw. 551 S. 108 — Erpo 556 S. 128, 130.
Holtzabel Wern. Amtm. z. Einzig 1011, 1012.
Holzgrafen u. Gerichte zu Rüden 95 — Boswinkel 484 S. 631 — Hüften, Embern ꝛc. 538 — Herdringen 585 — Neheim 665 S. 285; 795 S. 532 — Lennhausen 665 S. 286; 795 S. 532 — Lebrike b. Brilon 702 — Grafschaft 1112.
Holzminden St. 484 S. 615.
Homburg v. Heinr. Mstl. 317.
Home v. Roilf Brgr. z. Marsb. 1088.
Homede O. 52.
Honboken v. Conr. Mstl. 153, 167.
Honborp O. b. Wattenscheid 665 S. 287.
Honborp v. Mstln. Arn. 71, 665 S. 275 — Bern. 665 S. 274 — Bertr. 669 — Diedr. 941.
Honere Joh. Richtmann z. Soest 970.
Hongen v. Franco Mstl. 717.
Honporten v. Heinr. Brgr. z. Soest 531, 571.
Honrode O. b. Soest 484 S. 602; 556 S. 128.
Honrode v. Mstln. Theoder. 216, 265, 278, 280, 370, 484 S. 620; 1103 — Themo 356, 556 S. 127; 676, 1101 — Thom. 556 S. 127; 665 S. 289 — Theoder. 563, 569, 650, 721.
Honsel O. b. Lippborg 1060.
Honsele v. Joh. Brgr. z. Soest 484 S. 621; 578, 584, 607, 795 S. 528.
Honstaden v. Alb. Marschall v. Westfalen 484 S. 608.
Honstene v. Florin, Mstl. 1107.
Honuwenberge, Honnenberge O. b. Balve 665 S. 291, 292.
Honvilen s. Hohenfels.
Honwarbinchusen v. Rob. u. Alb. Hörige 665 S. 299.
Hoossche Pet. de, Notar z. Brügge 925.
Hoppeke, Hotte, Hottepe, O. b. Brilon 36, 41, 85, 291, 614, 703, 783, 1056.
Hoppen Gerwin tor, Landm. 909.
Hoppenhower, Godert Brgr. z. Brilon 940.
Hopperen O. b. Brilon 665 S. 281; 795 S. 530; 815.
Horbach O. b. Meschede 682, 717.
Horbach Richard Schulte v. 795 S. 533.
Horhusen (Niedermarsberg) 4, 11, 37, 70, 124, 186, 250, 251, 264, 378, 446, 452, 472, 595, 624, 783, 879.
Horhusen v. Mstln. Beringer u. Joh. 115 — Thiderich 115, 187, 655 — Steffan 143, 217, 432, 484 S. 612; 532, 579, 588, 639 — Alrad 197, 217, 230, 248, 250, 257, 264, 289, 293, 319, 378, 1088 — Theoder. 217 — Gottsch. 294, 655 — Friedr. 347, 349, 927 — Berthold 378 — Herm. 379, 665 S. 278 — Conrad 432, 579, 588, 614, 619, 864 — Ulr. 592, 614, 619, 864 — Joh. 614, 750 — Alb. 665 S. 281 — Ludolf 614, 635 — Bodo 655, 665 S. 276 — Eggihard, Höriger 1060 — Joh. Sacerd. S. Magni 1080.
Horn O. b. Erwitte 484 S. 629; 576, 602, 717.
Horn v. (Erwitte) Mstln. Rudolf 321, 455 — Rudolf d. jüngere 455, 484 S. 618 f. Erwitte.
Horn v. Joh. Freigraf z. Altenrüden 644 — Herm. Canonic. zu Wedinghausen.
Horneburg, Herrschaft 484 S. 634.
Horning Joh. Pastor z. Bonkirchen u. Hoppeke 865.
Horreo de Joh. Brgr. z. Arnsberg 456.

Horsbach O. b. Medebach 556 S. 124.
Horst O. b. Balve 555 S. 130; 665 S. 291; 795 S. 524, 526.
Horst v. Mstln. Almar 95, 540 — Herm. 344, 551 S. 113 — Ernst. 551 S. 113 — Heinr. 389, 551 S. 111 — Theoder. 389 — Eberh. 551 S. 111; 556 S. 125 — Engelb. 556 S. 128 — Thom. 665 S. 286 — Winim. 665 S. 292 — Theod. 760, 876.
Horstmann Joh. Brgr. z. Werl 1113.
Horten O. b. Altena 484 S. 632.
Horto de Joh. Dom. 665 S. 287.
Hostaden Grafen v. Theoder. 81 — Lothar 121.
Hostaden v. Mstln. Steven 860, 861 — Reiner, Droste u. Gottfr. Burggrf. 310.
Hosterbelden s. Callenhard.
Hosthem v. Mstln. Udo u. Joh. 384.
Hostinchusen v. Wessel, Brgr. z. Soest 556 S. 126.
Hostir Heinr. v. Mstl. 283.
otte Leipes, Brgr. z. Arnsberg 1039.
Hottepe v. (Hoppeke) Mstln. Arnold 107, 124, 149 — Regenhard 186 — Jacob 379, 400, 551 S. 113; 556 S. 130; 665 S. 277; 703 — Ludw. 379 — Albert 379, 556 S. 128; 703 — Tilm. 685, 703 — Sweder 701, 703, 878 — Joh. 703 — Hunold 703 — Arnd 703 — Friedr. 703 — Wilh. 703, 918 — Thit. Brgr. z. Brilon 479.
Hove Tilem. tor 665 S. 282.
Hovel Joh. up dem, Freischeffe 1001.
Hovele, Hövele, Hövel O. b. Abg. 666.
Hovele, Hövel v. Mstln. Joh. 547, 1086 — Gottfr. 551 S. 109; 1096 — Lamb. 556 S. 123 — Statir. 665 S. 287.
Hoveringhausen O. b. Balve 199.
Hovesberg Heinr. v. d. Mstl. 1014.
Hovestadt, O. b. Lippstadt 370, 440, 484 S. 602, 626, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 641; 502, 610, 615, 642, 691, 700, 737, 813.
Hovestat v. Friedr. u. Joh. Mstln. 262.
Howede v. Ernst, Mstl. 335.
Hower Theod. Mstl. 556 S. 125.
Hoveschild Conr. Mstl. 455.
Hoye (Hoya) Lippold, Edelh. 484 S. 615.
Hoyeshusen O. b. Brilon 402, 551 S. 113; 556 S. 128; 665 S. 277; 795 S. 527.
Hoyeshusen v. Herm. Mstl. u. Bgmstr. z. Brilon 379, 400, 434, 435, 488, 551 S. 113.
Hoyke, Gottsch. Dm. 590.
Hoysthof Evert, Mstl. 941.
Hubelhem O. b. Balve 665 S. 293.
Huboldinchusen v. Bolmar u. Ludw. Mstln. 665 S. 285.
Huckelbech v. Walbert, Mstl. 19.
Huckerde v. Gottfr. u. Franco 347.
Huckirdinchusen O. b. Medeb. 348.
Hudelinchusen O. b. Dincker 665 S. 278, 298.
Hudenborn O. b. Arnsb. 795 S. 523.
Hückel Hans, Freischeffe 1001.
Hückelheim (Galiläa) O. b. Meschede 987, 990.
Hückelheim Mstln. Henkin 809, 871 — Grete 987 — Herm. 1109 — Joh. 1120.
Hülse v. Leonins, Mstl. 61, 71, 1069, 1070.
Hülsmann Peter, Churfir. Secretar 1038.
Hülß Gerdt, Hexe z. Miste 1051.
Hültenstock Joh. Brgr. z. Medeb. 665 S. 286.
Hülsten O. b. Arnsb. 79, 169, 328, 330, 426, 433, 484 S. 629, 630; 538, 556 S. 122; 665 S. 280; 684, 734, 754, 755, 759, 772, 793, 795 S. 522, 523, 524, 536, 539, 540; 808, 985, 1061.
Hülsten v. Mstln. Lambert 136 — Arnold 188 — Conr. 320, 325, 336, 342, 346, 356, 382, 385, 455, 515, 555, 659, 672, 675, 712 — Joh. 330, 665 S. 280, 285, 295; 484 S. 630; 551 S. 111 — Rutg. 342, 356, 364,

370, 382, 385, 403, 413, 478, 488, 665 S. 298 — Lübert 342, 385, 413, 456, 486 — Heinr. 342, 383, 385, 413, 456 — Peter 346 — Helew. 456 — Statius 486 — Steyling 551 S. 111 — Thom. 556 S. 129 — Diedr. 638 — Gottfr. 665 S. 278; 717.
Hugo Cardinal s. Sabinae, 1089.
Hukeben Joh. Lbm. 795 S. 528; 819.
Hule v. Ant. Mſtl. 308.
Hulikiſſen, Hulixen, O. b. Corbach 36.
Hulinchoven v. Theoder. Bgmſtr. z. Werl 1113.
Hullenborp O. b. Soeſt 484 S. 627, 628, 631, 632.
Huller, Holar O. b. Werl 556 S. 126; 665 S. 280, 283.
Huller v. (Hurlar) Arn. Mſtl. 665 S. 280.
Hultrop O. b. Soeſt 665 S. 280.
Hulwecke Joh. Freigraf z. Medeb. u. Theod. Brgr. daſ. 560.
Humboldinchuſen O. b. Medeb. 348. 637.
Humbractine Ludolf, Brgr. z. Soeſt 208.
Humbrechtinchuſen, Humbracth, Humprechting O. b. Soeſt 280, 676, 869, 966.
Hundelinchuſen O. b. Dinker 484 S. 632.
Hundelinchuſen v. Arnold, Freier 276.
Hundemans Henke, Brgr. z. Büren 665 S. 288.
Hundemate Herm. Mſtl. 665 S. 292.
Hundemen v. Mſtln. Ditmar u. Arnold, Vögte i. H. 318 — Diedr. 782 — Conr. 902 — Jaſpar 912 — Gottfr. Bgmſtr. z. Hirſchberg 1109 — Ludw. 1114.
Hundertmark Mſtln. Herm. 122 Bruno 547.
Hundiſchede v. (Hunſchede) Mſtln. Gottſch. 556 S. 125 — Joh. Jutta, Ermengarde, Engelrade u. Greta 1091.
Hunebroke v. Wilh. Edelh. 225.
Hunemann Thom. Brgr. z. Wiſnenberg 665 S. 293.
Hunninghuſen (Hünningen b. Werl) 26, 556 S. 120, 128; 665 S. 293.
Hunninghuſen v. Mſtln. Herm. 556 S. 120 — Heinr. 665 S. 294.
Hunoltus, exlex 17.
Hunsbern O. b. Attend. 484 S. 603, 607.
Hunslever Tonies, Brgr. z. Arnsb. 1039.
Huſe v. Mſtln. Otto u. Ida 881.
Huſekemüle O. b. Geſeke 151.
Huſelberg v. Joh. Mſtl. 912.
Huſen O. b. Büren 70, 80, 665 S. 293, 296, 297; 795 S. 524.
Huſen (Husnen) v. Mſtln. Berthold u. Gerbracht 177 — Arnold 665 S. 299 — Alheid 919.
Huſſele Joh. Sälzer z. Werl 860, 891, 899, 908.
Huſſer Joh. Brgr. z. Attend. 1015.
Huſtede O. b. Geſeke 556 S. 124; 665 S. 281, 290; 795 S. 530; 1072.
Huſtede v. Mſtln. Iwan 151, 1116 — Walter 151 — Rudolf u. Beatrix daſ.
Huthere O. 1072.
Huttinchuſen O. b. Frömern 459, 556 S. 128.
Huttinchuſen v. Herm. 459.
Huvele v. Arn. Graf 80 — Gottfr. Mſtl. 340, 380.
Huysman Theod. Mſtl. 484 S. 642.
Hyberlin Heidenr. Mſtl. 556 S. 124.
Hyrthe v. Gerh. Mſtl. 1082.
Hyſa (Heeſe) v. Gobelin, Mſtl. 484 S. 600.
Hyvele O. b. Herbede 665 S. 285.
Hyvene O. b. Unna 665 S. 295.

Jacobs Heinr. Bgmſtr. z. Brilon 1016, 1030.
Jagd 484 S. 631; 549, 665 S. 288; (Wildfang 795 S. 543) 1034, 1037, 1046, 1053.
Jagdkövel (v. Helden) Mſtln. Diedr. 941 — Herm. 941 ſ. v. Helden.
Jahrmärkte ſ. Märkte.
Jaſſac Joh. Brgr. z. Soeſt 334.
Ibbelbinchuſen O. b. Büren 556 S. 121.

Iburg v. Conr. Mſtl. 230, 289, 315.
Jenkila O. 1063.
Iff-Elpe O. b. Eslohe 551 S. 108, 113; 556 S. 127; 665 S. 283; 779, 793, 795 S. 526, 539; 1012.
Illinchem O. b. Ullendorf ſ. Elinchem.
Illinchus O. b. Werl 899.
Immenhauſen O. b. Meſchede 484 S. 608; 704.
Imminchove O. b. Attendorn 484 S. 602.
Indigenats-Privileg für d. Herzogth. Weſtf. 1052.
Johannes Pleban z. Reiſte 1114.
Johanniter-Ordensmeiſter: Hordung v. Rechberg 740.
Jorgenſche Anna die gute, Hexe zu Suttrop 1051.
Irrevogel Heinr. Mſtl. 1111.
Iſeken Gord, Brgr. z. Brilon 1016.
Iſenberg v. Adam, Mſtl. 389.
Iſenburg ſ. Yſenburg.
Iſerlohn (Lon) St. 525, 551 S. 110; 556 S. 126, 127, 128; 665 S. 277; 795 S. 525, 527, 539; 998, 1098.
Iſerlohn v. Gottſch. Brgr. z. Soeſt 287 — Barthold, Prieſter 962.
Iſſelo O. b. Unna 556 S. 126.
Isvording Steffan, Brgr. z. Attend. 1129.
Itter O. i. Heſſen 1060.
Itter Edelherren v. Herm. 153, 240, 253, 289, 293 — Conr. 189, 213, 240, 253, 1085, 1088 — Sigebodo 213, 230, 240, 253, 1088 — Themar 240, 253 — Heinr. 294, 469, 530, 538 — Eberh. u. Herm. Panzeler 318 — Regenhard 240, 253, 348 — Rudolf 391 — Heinem. 527, 665 S. 273 — Jutta 527 — Tilem. 527, 588, 645 — Theod. 530.
Ittergau 7.
Ittirlarum 8.
Judaeus Joh. Medicus z. Brilon 467.
Judde Silveſter, Brgr. z. Rüden 1030.
Juden z. Soeſt 484 S. 621 — z. Breden 484 S. 639 — im Herzogth. 714, 1036, 1037, 1118.
Judicis (Richters) Gottfr. Clericus 465.
Jülich Grafen v. Wilh. 64, 107, 121, 212, 353 — Gerh. 50 — Herzoge v. Wilh. 694, 708, 714, 715, 870 — Gerh. 730.
Jüngelinc (Juvenis) Brgr. z. Brilon, Herm. 479, 488, 543 — Gottfr. 543.
Jünglinghauſen O. b. Soeſt 484 S. 625; 658.
Jürgenberg M. 480.
Jurisdiction geiſtl. z. Oelinghauſen 128; ſ. übrig. Gerichtsbarkeit.

Kaiſer u. Könige Deutſche: Carl d. Gr. 1, 85 — Ludwig d. Fromme 2, 3 — Lothar I. 2 — Arnulf 1059 — Ludw. d. Kind 4 — Conrad I. 5 — Heinrich I. 1059 — Otto I. 6, 7, 8, 9, 10, 11 — Adelheid Otto's I. Gem. 13 — Otto II. 12, 13, 14, 1059 — Theophania Gem. Otto's II. 14, 15, 16 — Otto III. 15, 16, 17, 18, 21 — Heinr. II. 20, 21 — Cunigunde Gem. Heinr. II. 21 — Conr. II. 24, 25, 26, 1082 — Heinr. III. 1063 — Richenza Gem. Lothars II. 19 — Conr. III. 44, 51, 52 — Friedrich I. 52, 81, 121 — Heinr. VI. 121 — Philipp II. 121 — Otto IV. 111, 120 — Friedr. II. 147, 164, 169, 170, 175, 182 — Heinr. VII. 176, 179, 1110 — Wilhelm 271, 274, 275, 292 — Richard 304, 317, 323 — Rudolf I. 401, 415 — Adolf 450 — Albert I. 475, 477, 481, 483 — Ludw. d. Baier 564, 666, 669, 728 — Carl IV. 727, 728, 740, 742, 746, 752, 760, 823, 824, 829, 831, 875, 1124, 1125, 1126 — Wenzel 823, 862, 875, 876, 886, 896, 897, 904 — Ruprecht III. 904 — Siegmund 904, 930, 938, 948 — Friedr. III. 948, 989, 994 — Maximilian I. 948, 1131 — Carl V. 1024, 1125 — Ferdinand I. 1131 — Rudolf II. 1131 — Leopold I. 1131.
Kaiſerswerth St. 969, 1033 — Pröpſte: Herm. 191.
Kakelenhover Ulr. Mſtl. 665 S. 292.

Kakernel O. b. Soeſt 676.
Kaland-Bruderſchaft zu Brilon 865, 1055 — z. Meſchede 865, 1055.
Kalcoven Herm. Brgr. z. Soeſt 607.
Kaldenhof O. b. Soeſt 307, 665 S. 277; 1086 ſ. auch Caldenhof.
Kale Brunſtein, Brgr. z. Rüden 484 S. 614 — Gobel dgl. 484 S. 614; 926 — Heinr. Brgr. z. Dortm. 500.
Kalenberg der, b. Arnsberg 63, 102, 104.
Kalenberg v. Mſtln. Joh. 388 — Herm. 388, 555 S. 127; 665 S. 281 — Heinr. 556 S. 127 — Berthold 707.
Kalf Heinr. Brgr. z. Werl 484 S. 635 — Joh. Brgr. z. Brilon 665 S. 290; 689, 693, 705, 803, 867 — Walter dgl. 665 S. 290; 295, 712 — Jutta 867 — Heinr. Mſtl. 912.
Kalke Heinr. Mſtl. 912.
Kalle O. b. Caſſel 1072.
Kallenbin v. Heinr. Mſtl. 121.
Kallenhard ſ. Callenh.
Kalve Walth. Mſtl. 809.
Kampe upme, v. Kubbinchuſen Theod. Mſtl. 484 S. 603 — Eylert van den, Mſtl. 1014.
Kannengeter Joh. Brgr. z. Rüd. 964, 1030.
Kappele v. Conr. Mſtl. 1083.
Karge Mſtln. Heinr. 665 S. 277; 941 — Gerh. 665 S. 277 — Arnd 780, 910 — Ibel 910.
Katerberg, Katerbeck O. b. Soeſt 99, 116, 152, 398, 484 S. 629; 676, 1072.
Katzenelenbogen Grafen v. Wilh. 740.
Kaufungen Kl. 480.
Kawold Heinr. Brgr. z. Werl 1113.
Kebetan Joh. Brgr. z. Rüden 631.
Kebike v. Ludw. Mſtl. 556 S. 130.
Kefflike O. b. Brilon 85, 556 S. 120, 123; 614, 803, 834, 878.
Kefflike v. Joh. Brgr. z. Soeſt 216, 240, 551 S. 110 — Herbord dgl. 320, 326 — Herm. dgl. 364, 399 — Andr. dgl. 382, 551 S. 110 — Sifr. Prieſter 385, 551 S. 110; 556 S. 127; 665 S. 285 — Heinr. Brgr. z. Soeſt 551 S. 110 — Alb. dgln. 556 S. 127.
Kegeler Conr. Brgr. z. Werl 484 S. 635; 585, 665 S. 283.
Keigenhoff Chriſtoff, Brgr. z. Abg. 1039.
Kelbinghuſen O. b. Marsb. 197.
Kellinghauſen, Kelbinchuſen, Kebinch. Kebingh. Keybinch. O. b. Rüden 484 S. 629; 551 S. 112, 114; 556 S. 122; 665 S. 273; 795 S. 543; 1086.
Kellinghuſen v. Heinr. Mſtl. 95 — Gottſch. dgln. 107, 124, 243, 253 — Helmwig 124, 243, 289, 290, 293, 556 S. 123; 647 — Joh. dgln. 432 — Conr. Brgr. z. Rüden 631 — Richard dgln. 644.
Kelner Herm. Mſtl. 515 — Theod. Paſtor z. Werl 1041.
Kemerling Repel, Brgr. z. Marsb. 746.
Kemminc O. b. Attenborn 665 S. 274.
Kemnade v. d. Wern. Mſtl. 67 — Rabodo, Brgr. z. Geſeke 665 S. 296.
Kempe Joh. Brgr. z. Marsb. 358 — Heinr. Brgr. z. Rüden 644.
Kempenich St. 1072.
Kempenich v. Flor. Mſtl. 1072.
Kennen Gerl. Brgr. z. Marsb. 605.
Kente Engelb. Edelh. v. 50.
Kentrop Kl. 626.
Keppel Kl. 480.
Keppelsberg, Kluſenberg b. Meſchede 987, 990.
Kerchtorp v. Brgr. z. Marsb. Herm. 395 — Thider. 549.
Kerckhoff-Rickert, Mſtl. 617.
Kerl Wilh. Mſtln. 427 — Heinr. 672, 675, 692, 696 — Herm. 675, 696, 1108.
Kerpen St. 121.
Kerpen Pröpſte, Gerh. 133.
Kerptorp v. Thidr. Brgr. z. Marsb. 579.
Kerſebüren, Keſſebüren O. b. Unna 118, 556 S. 120; 795 S. 524.
Kerſting Franz Libor. Hofrath 1056.
Kerſtinnich Herm. Brgr. z. Geſeke 616.

Keſeberg O. i. Rheinl. 1072.
Keſſel Grafen v. Heinr. 111.
Ketel Elfried u. Elias, Mſtln. 488.
Keteler Mſtln. Conr. 484 S. 627, 628, 630; 556 S. 121, 122; 585, 665 S. 280; 819, 868, 941 — Friedr. 484 S. 628, 629, 630; 939, 941 — Rutg. 484 S. 629, 630, 634; 793, 819, 961 — Theod. 484 S. 629, 630, 634; 795 S. 533; 847, 851 — Diedr. 765, 795 S. 522; 819, 871 — Joh. 833 — Gerh. 865 — Gosw. 961, 1033, 1040 — Gobert 986, 1007, 1011 — Diedr. zur Hoveſtat 1033.
Keye Mſtln. Ludw. 795 S. 527 — Wilh. 795 S. 527, 541; 809, 933 — Wilken 860, 861.
Keyge Heyring, Wilh. u. Joh. Mſtln. 941.
Keylſe v. Joh. Archidiacon z. Lüttich 860, 861.
Keyſer Joh. Brgr. z. Soeſt 364, 551 S. 110 — Herm. dgln. 870 — Albt. u. Heinem. dgl. 484 S. 621, 622; 654, 665 S. 277, 288, 299.
Kidenhuſen O. b. Rüden 551 S. 113.
Kiffeler Peter, Brgr. z. Attend. 1015.
Kigge Mſtln. Theod. 551 S. 109 — Widek. 551 S. 111; 665 S. 281.
Kirberg v. Gottſch. Canon. z. Cöln 581.
Kirchen Joh. Hoffſchreiber 904.
Kirchernic, Kerckerink, Bern. Brgr. z. Münſter 473.
Kirchhörde, Kerichheirdere, O. b. Hörde 665 S. 274.
Kirchlinne O. b. Arnsb. 386.
Kirtorp v. Thider. Brgr. z. Marsb. 561.
Kiwe, Kywe v. Brgr. z. Soeſt, Joh. 334, 502, 571, 583, 584, 665 S. 276 — Gobel 442, 449 — Reinecke 556 S. 126 — Margar. 676.
Kleinſmedt Gort, Brgr. z. Brilon 1016 — Heinr. Churfir. Rath 1040.
Kleinſchnetzler Herm. Brgr. z. Rüden 1030.
Kleinſorg Gerh. Churfir. Rath 1030, 1033, 1038.
Klenenberg Cord, Brgr. z. Marsb. 895.
Kleuke Conr. Mſtl. 412.
Kleppinck Joh. Bgmſtr. z. Soeſt 961.
Kleynebank Heinr. Freiſcheffe 1001.
Klinge v. Conr. Richter z. Marsberg 1112.
Kloswerk, Klosachtwerk 1112.
Klot Hans Herm. Brgr. z. Fredeburg 1046.
Klotinghoff O. b. Menden 795 S. 534.
Klüppel Joh. Brgr. z. Medeb. 1042.
Kneckenberg Helmich, Brgr. z. Rüden 1030 — Jörgen Zauberer daſ. 1051 — Tonis dgl. 1051.
Kneblinghauſen O. b. Rüden 484 S. 614; 540, 551 S. 112; 665 S. 279; 1107.
Kneblinghauſen v. Giſelb. Brgr. z. Rüden 587 — Bichter, Notar 1109.
Knebde Peter, Freier 1046.
Knipſchild Arn. Richter z. Medeb. 1042.
Knippinc Heinr. Brgr. z. Arnsb. 712.
Knobel Itel, Freiſcheffe 904.
Knocke Diedr. Brgr. z. Arnsbg. 1039.
Knop Herm. Brgr. z. Soeſt 484 S. 620 — Bruno dgln. 484 S. 634 — Arn. Brgr. z. Werl 501 — Wern. Brgr. z. Arnsb. 598, 659 — Adolf Mſtl. 795 S. 527 — Joh. Mſtl. 941.
Knopeken Arn. Brgr. z. Werl 575, 617, 618, 1113 — Gerh. dgln. 1113.
Knygelinchuſen O. b. Winterbg. 665 S. 276.
Koch Joh. Officiarius d. Graf. v. Arnsb. 462, 463.
Koelbecker Gerh. Brgr. z. Padberg 777.
Koenig Joh. Zauberer z. Altenilpe 1051.
Koenigspfenning 904.
Koenigsſtraße 618, 628, 630, 675, 676, 718, 719, 1027.
Köningen O. b. Werl 795 S. 534.
Koerlegs Albert, Mſtl. 855.
Koetken Henneke u. Bernd, Brgr. z. Brilon 940.

Koettinghauſen O. b. Meſchede 565.
Kogelnberg O. b. Volkmarsheim 317, 484 S. 640; 813, 1007.
Kohovet Lamb. Brgr. z. Arnsb. 964.
Koick Heinr. Brgr. z. Bödefeld 1010 — Joh. Brgr. z. Corbach 1012.
Koikeſele O. b. Olpe 484 S. 602.
Kolve Eberh. u. Heinr. Mſtln. 484 S. 600.
Kompe O. i. Rheinl. 1072.
Konolt Heinr. Bgmſtr. z. Arnsb. 575.
Konrates Heuneke, Brgr. z. Brilon 940.
Koperinghof O. b. Herbede 484 S. 643.
Kopman Mans, Mſtl. 974 — Dyrich, Brgr. z. Bödefeld 1010.
Korebike O. wahrſch. Cördeke 551 S. 111.
Korff Mſtln. Heinr. 216, 522, 568, 691, 855 — Gobert 522 — Eberh. 691, 765, 855 — Herm. 924, 940.
Korpe Heinr. Lbm. 971.
Korte Helmich, Mſtl. 484 S. 635, 642; 860, 861.
Korters Tonies, Mſtl. 617.
Koſter Peter, Schulte z. Oſthof 971.
Kothmann Phil. Bgmſtr. z. Arnsb. 1039.
Kovoet Ernfret, Lbm. 868.
Koyke Joh. Sälzer z. Werl 860.
Krakewage Arn. Lbm. 456.
Krane de, Bernd, Mſtl. 782.
Kranen vamme, Gerh. Brgr. z. Soeſt 385.
Krebenwinkel, Krewinkel, O. b. Oeſtinghauſen u. Soeſt 484 S. 625, 628.
Krebenwinkel Heinr. Lbm. 484 S. 632.
Kregenberg v. Theoder. Mſtl. 556 S. 119.
Kreggenkind Heinr. Mſtl. 941.
Kreinchus Herm. Mſtl. 855.
Kremer Ewald, Brgr. z. Rüden 540 — Heinr. Brgr. z. Arnsb. 795 S. 534, 535 — Joh. Brgr. z. Rüden 1030.
Kreuzberg O. b. Bonn 795 S. 585.
Krewel Heinr. Mſtl. 912.
Kreyge Peter, Brgr. z. Attendorn 1015.
Kreyl Heinr. Mſtl. 855.
Kriefft Wilh. Mſtl. 893.
Kriekenbeke O. 1072.
Kroll Degenhard, Brgr. z. Medeb. 1017.
Kropf Heinr. Stadtſchrbr. z. Brilon 1030 — Joſeph, Dechant z. Girshagen.
Kroſchen Cord, Brgr. z. Medeb. 1042.
Kroſe Conr. Gograf z. Marsberg 819.
Krueke Hans, Freiſcheffe 964.
Krumpholz Albracht, Holzgreve 751.
Kruſe Herm. Gogreve z. Erwitte 971 — Barbara, Hexe z. Rüden 1051 — Gerdt, Hexe z. Miſte 1051 — Cord, Zauberer z. Rüden 1051.
Kruwel Arn. Sälzer z. Werl 860.
Kubbenbike, Kubbeck O. b. Soeſt 484 S. 629.
Kuelte v. Heinr. Brgr. z. Marsb. 230, 289, 294, 378, 384.
Kuennen Joh. Brgr. z. Brilon 1016.
Kueſtelberg Kl. 72, 76, 158, 175, 196, 291, 367, 373, 407, 412, 469, 480, 527, 539, 580, 661, 1000, 1085, 1108.
Küſtelberg Pröbſte: Gerh. 196. 1085 — Ecbert 240 — Gottfr. 439, 476, 527, 539.
Kuik O. i. d. Niederlbn. 208.
Kuik, Kuc, Grafen v. Heinr. (Herm.) 81, 1072.
Kuke Gerh. Brgr. z. Werl 575 ſ. Koyke.
Kukelhem v. Mſtln. Otto 556 S. 121 — Engelb. 665 S. 281.
Kukenmaſt Gottfr. Lbm. 136.
Kukunckthorpp, Kugginchtorp, Küntrop, O. b. Balve 795 S. 530; 1065.
Kule Herm. Lbm. 256.
Kulinck Mſtln. Herm. 665 S. 280 — Degenh. 665 S. 294.
Kulmans Joh. Brgr. z. Arnsb. 1039.
Kume Heidenr. Brgr. z. Attend. 795 S. 525.
Kuninck Herm. Brgr. z. Werl 899.

Kurbike Herm. Mſtl. 113, 117.
Kuſchen Agatha, Hexe z. Rüden 1051.

Lachem O. b. Soeſt 551 S. 109.
Lacu de Gerh. Brgr. z. Soeſt 571 ſ. Lake.
Ladinburg v. Joh. Freiſcheſſe 904.
Laer, Lare, O. b. Meſchede 344, 665 S. 278; 795 S. 539; 1059.
Laer, Lare, v. Mſtln. Heinr. 299, 556 S. 129 — Bernolf 344 — Herm. 484 S. 628, 640; 665 S. 279; 941 — Steven 941 — Vincent 1011.
Lahnſtein v. Mſtln. Emerich 986 — Peter 1011.
Lake v. Brgr. z. Soeſt, Gerlach 396, 437, 442 — Heinr. 484 S. 623; 531 — Herm. 487 — Theoder. 573 ſ. de Lacu.
Lamberti Steffan u. Herm. 635.
Landau St. 450.
Landenberg v. Joh. Brgr. z. Bacharach.
Landesberg v. Conr. Benedictiner z. Marsbg. 402, 452, 453, 454.
Landfrieden 189, 277, 296, 473, 526, 610, 615, 636, 691, 730, 824, 831, 870, 872, 873, 875, 959, 969, 1033.
Landrecht 540, 718.
Landsberg Grafen v. Thierich 84.
Landsberg v. Mſtln. Heinr. 484 S. 613; 522, 622, 986 — Rutg. 484 S. 613 — Weſſel 941 — Joh. 941 — Bernd 971, 986 — Ludolf 1033 — Jobſt 1040 — Diedr. 1047.
Landscrone v. Gerh. Mſtl. 317.
Landſtände 37, 56, 57, 58, 60, 70, 71, 75, 82, 90, 93, 97, 100, 101, 102, 106, 113, 130, 158, 159, 162, 206, 222, 245, 250, 252, 269, 327, 352, 382, 385, 396, 418, 502, 743, 793, 941, 959, 969, 977, 979, 984, 1007, 1033, 1047, 1052.
Lange de, Heinr. Canonich z. Wedingh. 712 — Lübeke Mſtl. 855 — Tilm. Brgr. z. Brilon 914.
Langeman Conr. Brgr. z. Soeſt 316.
Langen v. Conr. Mſtl. 952.
Langenbeck O. b. Frebeburg 476, 566, 665 S. 276; 682, 717.
Langenbeck v. Walther, Freigraf 397 — Volm. Brgr. z. Schmalenberg 411 — Rich. Brgr. z. Warſtein 484 S. 614, 633.
Langeneiken, Langaneka O. b. Geſeke 21, 135, 484 S. 614; 551 S. 107, 113; 795 S. 533; 1029.
Langenholthauſen O. b. Balve 665 S. 290; 1124.
Langenkerken O. b. Geſeke 556 S. 123.
Langenole v. Mſtln. Herm. 356, 551 S. 110 — Gottfr. 398, 406, 451, 770 — Gobel 556 S. 126 Adolf 556 S. 129 — Eberh. 665 S. 294, 770, 941 — Walter 770 — Gerh. 795 S. 529.
Langenſcheid O. b. Abg. 793, 795 S. 522, 538, 539, 540.
Langenſtraße O. b. Rüden 484 S. 614; 556 S. 123.
Langenſtrot v. Mſtln. Volland 398, 484 S. 612; 551 S. 112; 644, 1107 — Bodo 398 — Conr. 484 S. 627, 633; 780, 919, 941, 943 — Gottſch. 551 S. 109 — Paetze 919.
Langevorbe, Langeſchede O. b. Corbach 36, 41.
Lantenſel O. b. Menden 484 S. 639.
Lantenſile v. Herm. Mſtl. 556 S. 129.
Lappe Mſtln. Theod. 484 S. 635; 795 S. 534 — Engelb. 484 S. 635; 860, 861, 941 — Arn. 665 S. 276; 795 S. 534; 941, 986 — Heinr. 679, 795 S. 534; 809 — Diedr. 860, 861, 941.
Larix Caſp. Churfl. Secret. 1054.
Laten v. Eberh. Mſtl. 389.
Laterfeld O. b. Marsb. 7, 59, 271, 452.
Laterfeld v. Herm. Brgr. z. Marsb. 549.
Latrop O. b. Schmalenb. 431, 1012.
Latrop v. Ditmar, Joh. u. Richard, Edlte 460, 494.
Lauſitz Mrkgrfn. v. Theoder. 81.
Lechilingon O. i. Rheinl. 31.
Lebebur Gebr. 765.
Leberslo O. b. Lippſtadt 523, 665 S. 276.

Lebrike O. b. Brilon 484 S. 616; 488, 556 S. 122, 123, 606, 692, 702, 717, 750, 1063.
Lebrike v. Brgr. z. Brilon, Gottfr. 379, 434, 435 — Joh. 479.
Lefgobinchuſen, Leyfferdinchuſen O. b. Abg. 484 S. 630; 556 S. 122, 123; 665 S. 279; 795 S. 522, 523.
Legaten päbſtliche: Hugo 273 — Angelus 990 — Sebaſt. Hyginus Biſch. v. Siponte 1023 — Guido Biſch. v. Präneſte 1076.
Lehnrecht 477, 481, 555, 648, 655, 718, 740, 1125, 1131.
Leibzucht 773, 777.
Leiningen Grafen v. Emich 81.
Lellebike v. Herm. Mſtl. 197.
Lekenberg Sivert, Brgr. z. Brilon 940.
Lembeke O. i. Lippeſchen 484 S. 634.
Lembike v. Mſtln. Adolf 556 S. 119 — Wichm. 665 S. 299 — Joh. u. Helmich daſ.
Lemeche v. Joh. Mſtl. 657.
Lemgo St. 832.
Lendringhauſen O. b. Werl 449, 484 S. 640, Lenderenkussen 1060.
Lengefeld O. b. Corbach 59.
Lengenſcive Herm. Brgr. z. Soeſt 712.
Lengnike O. b. Büren 556 S. 125.
Lenne, Leno, O. b. Bilſtein 30, 50, 793, 1043.
Lenneſcheid O. b. Allendorf 556 S. 128; 665 S. 278; 795 S. 525.
Lennhauſen O. b. Attendorn 484, S. 601, 614; 556 S. 120, 124, 129; 665 S. 276, 285, 286, 288; 684, 795 S. 523, 528; 807.
Lennhauſen v. Mſtln. Herm. 556 S. 120; 665 S. 275, 276, 280, 285, 299; 684, 795 S. 523 — Rutg. 665 S. 286; 684, 795 S. 523, 528; 807 — Rud. 684, 795 S. 528 — Franco 684 — Heinr. 684 — Eberh. 795 S. 523.
Lenninchoven O. b. Schmalenb. 30. 50, 411.
Lenynch Rutg. 795 S. 528 ſ. Lennhauſen; Joh. u. Agatha 919.
Lenole O. b. Abg. 61, 102, 103, 191.
Leonis Bernh. Brgr. z. Abg. 1039.
Leppen Heinr. Preco 514 — Joh. Brgr. z. Medeb. 1042.
Leppingh, O. 665 S. 292.
Lepus Henr. Mſtl. 213.
Lerike, Lerke O. b. Soeſt 80, 556 S. 120; 665 S. 279; 795 S. 530.
Letene v. Mſtln. Theoder. 229, 1086 — Gottfr. 229 — Chriſtian 254 — Alb. 256.
Lethove Gottfr. u. Widek. Brgr. z. Soeſt 287.
Letneth O. 26.
Leusmann Conr. Bgmſtr. z. Corbach 1012.
Leuſſe Helmich, Sälzer z. Werl 860.
Leverinchuſen v. Mais, Freigraf 939.
Lewenberg v. Mſtln. Heinr. 658 — Ricolf 1119.
Lewerk Thiber. Brgr. z. Rüden 833.
Leyen v. d. Herm. Mſtl. Freiſcheffe 964.
Leyten v. d. Mſtln. Diedr. 484 S. 642; 652 — Eberh. 665 S. 286.
Liafgeld Mſtl. 7.
Liberi, libertini, ſ. Freie.
Lichtenfels O. b. Corbach 189, 484 S. 611 — Kl. 230.
Lichtenfels v. Borchard Mſtl. 335.
Liesborn Kl. 81, 91, 213, 387, 480, 1121 — Aebte: Werner 145, 147 — Gottſch. 213.
Lieſen, Lisne, O. b. Hallenbg. 484 S. 608, 610; 556 S. 119, 124; 665 S. 275, 276, 281, 285, 287, 290; 795 S. 533.
Liſharding Joh. Freiſcheffe 482.
Lilien Sälzer z. Werl 860, 1045 — Herm. 908, 933 — Diedr. 933 — Grete 1026 — Hape 1113.
Limbike Joh. Mſtl. 855.
Limborch Henneke Mſtl. 855.
Limburg St. 1072.
Limburg Grafen v. Theoder. 281, 288, 381 — Eberh. 381, 1092 — Gerh. 597 — Diedr. 639, 870 — Herzog v. 1072 — ſ. Rhenlimburg.

Limga, Gau i. Lippeſchen 21.
Limpurg v. Theod. u. Joh. Mſtln. 484 S. 621.
Lindemann Herm. Dom. 456.
Lindenbike, Linnenbeke v. Gerh. Mſtl. 256, 1090.
Lindorf v. Joh. Mſtl. 665 S. 300.
Linenberg O. b. Cörbeke 556 S. 120.
Linne, Kirchlinden O. b. Abg. 155, 172, 232, 593, 675, 795 S. 538; 1059, 1065, 1072.
Linne v. Radolf, Dom. 279.
Linnepe O. b. Abg. 484 S. 630; 556 S. 120, 122; 665 S. 277, 280; 795 S. 525, 538, 543; 990.
Linninckhuſen O. b. Hirſchberg 19.
Linſchede, Linteſchede O. b. Attendorn 556 S. 129; 665 S. 279.
Linſope O. b. Soeſt 39.
Lipen Radolf u. Volquin Brgr. z. Abg. 208.
Lippborg O. b. Lippſtadt 266.
Lippe, Lippſtadt, Lippia 99, 277, 296, 390, 480, 484 S. 615; 649, 781 — Kl. 983 — Fl. 208, 484 S. 614; cometia magna ad Lippiam 551 S. 112.
Lippe Edelherren u. Grafen v. Bernh. 60, 63, 99, 102, 189, 195, 209, 212, 249, 297, 308, 327, 484 S. 634; 670, 680, 737, 903, 984, 1072, 1079, 1121 — Herm. 111, 122, 149, 157, 158 — Simon 633, 670, 680, 737, 781, 870, 903, 1121 — Margar. 781 — Richarde 903 — Alheid, Mechtild u. Hatwig daſ.
Lippe v. d. Joh. Brgr. z. Medebach 1017.
Lipperode O. b. Lippſt. 551 S. 112; 622, 781, 1121.
Lippia de Albero Brgr. z. Soeſt 334 — Joh. Benedictiner z. Marsb. 378, 402, 452, 453, 454 — Berth. Mſtl. 380 — Lübert Domh. z. Cöln 503 — Rudolf Mſtl. 547, 1096 — Berenger dgln. 551 S. 110 — Bodike, dgln. 556 S. 120 — Joh. Benedictin. z. Graffch. 613.
Liſeganch Joh. Brgmſtr. z. Brilon 782.
Liſternohl O. b. Attendorn 484 S. 601; 919.
Liſternole v. Lutrade, Mſtlin. 1091.
Liſtige Conr. Brgr. z. Rüden 644.
Liten, 4, 90, 215.
Lo O. 1072.
Lo van den, Marq. Brgr. z. Soeſt 484 S. 624; 514, 584, 591 — Bertram, Brgmſtr. z. Soeſt 751.
Lochtrop, Lochorp, Lothorp O. b. Eslohe u. Gau, 17, 18, 26, 795 S. 536.
Lodelinchuſen (Löllinghauſen) b. Meſchede 551 S. 109.
Lodige Herm. Brgr. z. Marsb. 605 — Cord Richtmann z. Soeſt 916.
Loe vamme, Mſtln. Gerl. 484 S. 603 — Bertr. daſ. — Joh. daſ. — Herm. daſ. — Weſſel daſ. — Heinr. 484 S. 604.
Loen v. Mſtln. u. Brgr. z. Rüden 484 S. 615, 620 — Herm. 484 S. 620; 548 — Helmich Bgmſtr. 1030 — Joh. dgln. 1030 — Caſp. 1051.
Loeir Demel u. Thonies, Freiſcheffen 1001.
Loerwald Joh. Bgmſtr. z. Winterberg 1047.
Loewen Herzoge v. Heinr. 121.
Lohof O. b. Erwitte 903.
Loirwert v. Iſrael, Prieſter 977.
Loithar, Leitmar O. b. Marsb. 36, 41.
Lommel Dries, Brgr. z. Rüden 1013.
Lomundesheim O. i. Rheinl. 1072.
Lon, Lo, Lohne O. b. Soeſt, 153, 176, 484 S. 602, 620; 553, 554, 556 S. 127; 569, 650, 665 S. 295.
Lon, Loyn ſ. Iſerlohn.
Lon v. Thieder. Brgr. z. Soeſt 57 — Bernh. Mſtl. 77 — Heinr. Brgr. z. Soeſt 320 — Cuneg. Stiftsdame z. Meſchede 344 — Gottſch. Brgr. z. Rüden 451 — Herm. Mſtl. 556 S. 126 — Herm. Brgr. z. Marsbg. 561, 589, 590, 616, 635 — Gerh. Brgr. z. Soeſt 569 — Herm. Dom. 556 S. 126 — Joh. dgln. 665 S. 275 — Gottfr. Freiſcheffe 1082 — Hartmod, Mſtl.

1086 — Heinr. Brgr. z. Marsbg. 1112.
Lonen tor, Heinr. Brgr. z. Soest 966.
Longus Godefr. Brgr. z. Soest 334 — Henric. dgl. 364, 473.
Lonhern, Lünern O. b. Unna 118, 556 S. 123.
Lore Alb. Brgr. z. Brilon 519 — Theod. Brgr. z. Soest 551 S. 110.
Losengen v. Walthard, Höriger 1060.
Lossen Joh. Ldm. 1051.
Lothringen Herzoge v. Gottfr. 81 — Simon 121 — Joh. 694.
Lotschilling 40, s. Wortregister.
Lotterinchusen, s. Lüttringsen.
Lovene v. Arn. Ldm. 751.
Loy, Lo vamme, Goitken, Mstl. 694 — Joh. Zisemeister z. Soest 890 — Herm. Bgmstr. z. Marsb. 1112.
Loyf Mstln. Georg 484 S. 615 — Heidenr. 622.
Loyn Grafen v. Diedr. 688, 694 — Herm. 1098.
Lubborgenhusen, Lubberinchusen O. b. Marsbg. 549.
Luberti Nolbeke u. Joh. Brgr. z. Brilon 543.
Lucharbenchusen v. Conr. Brgr. z. Medebach 560.
Lubelinchusen, Löllinghausen O. b. Meschede 795 S. 537.
Lubelinchusen v. Helmich Mstl. 556 S. 121.
Lubgeri Heinr. Brgr. z. Geseke 1116.
Lubinchem, Lübingheim O. b. Eslohe 484 S. 640; 556 S. 130; 665 S. 275.
Lubingher Herm. Brgr. z. Rüden 833.
Lubrenchusen O. b. Soest 97.
Lübeck St. 221.
Lübe St. 484 S. 638, 641; 813, 849, 863.
Lübeken Friedr. Bgmstr. z. Marsb. 1112.
Lübenberg gnt. Schade, Henneke s. Schade.
Lübenscheid, Luiodolfesceide 30, 50, 1098.
Lüber Joh. Brgr. z. Geseke 795 S. 530.
Lübinghausen St. 484 S. 638; 1059.
Lübinghusen v. Mstln. Bern. 334 — Gosw. 665 S. 297.
Lüer, Lur, b. Arnsberger Wald 19.
Lüerwald v. Mstln. Theoder. 556 S. 126 — Rotg. 941 — Fobele 941 — Gosw. 941.
Lüke Jos. Notar 1056.
Lünen St. 556 S. 121; 998.
Lünen v. Brgr. z. Soest, Gerh. 294, 334, 346, 421 — Arn. 326, 345, 363, 364, 382, 385, 396, 403, 484 S. 620 — Wern. 326 — Gerwin 334, 385, 387, 417, 442 — Heinr. 382 — Adam 417, 484 S. 624 — Theod. 484 S. 620; 987 — Wilh. das. 665 S. 275 — Wendel das. — Joh. 571, 578, 583, 591; 665 S. 285; 961 — Rud. 578.
Lüneren, Liuneron O. b. Unna 1060.
Lütteke Alrad, Sälzer z. Werl 908.
Lüttekehenne Hans, Brgr. z. Brilon 914.
Lüttekenhove, v. Mstln. Thomas 665 S. 299 — Diedr. 694.
Lüttekenbroichusen O. b. Borgesen u. Soest 484 S. 606.
Lüttekenneder O. b. Bierhove 484 S. 603.
Lüttich Bischöfe v. Rudolf 81 — Adolf 652.
Lüttringhausen, Luideringhusen, Luttardingehusen O. b. Olpe 26, 30, 50.
Lüttringsen O. b. Werl 551 S. 111; 556 S. 121; 665 S. 279, 282, 283.
Luginchusen, v. Herm. Mstl. 665 S. 298.
Luigs Herm. Ldm. 1051 — Stoffel, Zauberer z. Knoblinghausen 1051.
Lümmers Alb. Brgr. z. Brilon 428.
Lurethe O. i. Rheinl. 1072.
Luscus Conr. Mstl. 249, 456 — Henr. Brgr. z. Brilon.
Lutterlich Herm. Brgr. z. Brilon 379.
Lutfridi Herb. Brgr. z. Rüden 631.
Lutharbessen v. Mstln. Heinr. 189, 380, 1096 — Albert 349,

380, 384, 1096 — Conr. 1096 — Anton 384.
Luther Heinr. Ldm. 971.
Luthbrandi Conr. Brgr. z. Marsb. 384.
Lutherbike v. Mſtln. Berthold, Gottfr. u. Elger 230.
Luxenburg Grafen v. Wenzel 740.
Lynus Heinr. Richtmann z. Soeſt 946.
Lyppo Joh. Bgmſtr. z. Soeſt 294 — Heinr. Brgr. daſ. 334.
Lyſſena v. Ditm. Brgr. z. Schmalenbg. 439.
Lyt v. d. Conr. Brgr. z. Rüden 631.

Machwys Alb. Mſtl. 795 S. 532, 534.
Madde Heinr. Brgr. z. Werl 575.
Madewic, Mawike O. d. Werl 203, 665 S. 297.
Madewic Heinr. u. Wiger, Freie 216 — Conr. Mſtl. 253 — Heinr. Freier 265, 276 — Walth. dgln. 276 — Tidem. Ldm. 556 S. 129 — Joh. dgln. 822.
Madfeld O. d. Marsbg. ſ. Oyſtlingen.
Maerkte: Marsbg. 4 — Meſchede 10 — Erwitte 24 — Medebach 46 — Weſtfalen 121 — Padberg 124 — Rüden 540 — Neheim 758 — Soeſt 960 — Werl 965 — Arnsberg 1039 — Brilon 1050 — Olpe 1053.
Magdeburg St. 12, 14 — Burggrafen v. Gevehard 121 — Erzbiſch. Wigmann 81.
Magnus Alrad. Brgr. z. Marsb. 197, 217, 1088 — Alrad. Magnus de Horhusen 257 — Bertold, Brgr. z. Marsb. 217 — Conr. dgln. 777.
Mainz Erzbiſchöfe: Chriſtian 59 — Sifr. 111 — Gerl. 740 — Domkapitel 665 S. 298.
Mais de, Goswin, Sälzer z. Werl 860.
Make Herbord, Bgmſtr. z. Soeſt 364, 396, 419, 441 — Bruno Brgr. z. Soeſt 484 S. 620, 625; 514, 531, 578, 583, 584, 591, 712 — Joh. Canonich z. Wedingh. 514 — Joh. Brgr. z. Geſeke 959.
Maleman Sander, Mſtl. 484 S. 642.
Malenburg O. d. Recklinghauſen 1013.
Malheuer 9.
Malsburg v. d. Steven, Mſtl. 893.
Malſnen O. i. Niederl. 209.
Mancipien 8, 17, 20, 34, 42, 47, 67, 81, 118, 478.
Manderſcheid Grafen v. Diedr. 1011.
Mandeslo v. Harbert, Mſtl. 877.
Manegutinchuſen O. d. Geſeke 1106.
Mannenberg Kl. 480.
Mansbach v. Conrad Mſtl. 1011.
Manſen 3, 12, 26, 27, 30, 41, 50, 54, 59, 60, 71, 81.
Mantloe O. i. Münſterl. 484 S. 634.
Mappe Joh. Sälzer z. Werl 933.
Marburg St. 480.
Maria in gradibus Stift z. Cöln, Pröpſte: Theoder. 50 — Walr. v. Kerpen 351.
Mark O. d. Hamm 73, 84, 99.
Mark Herren u. Grafen v. d. Rabodo 1072 — Adolf 154, 182, 189, 191, 212, 242, 650, 652, 657, 694, 708, 1085 — Engelb. 281, 227, 694, 708, 714, 715, 730, 781, 801, 824, 831, 891, 899, 913, 949, 1105 — Eberh. 382, 385, 389, 424, 440, 450, 464, 473, 502, 1092, 1098, 1105 — Diedr. 870, 876 — Adolf VI. 913, 949.
Marken, Markenoten 3, 9, 96, 125, 131, 136, 138, 154, 223, 244, 279, 313, 330, 404, 411, 460, 462, 463, 484 S. 614, 633; 494, 550, 585, 616, 660, 665 S. 288; 667, 675, 729, 767, 791, 798, 807, 871, 878, 940, 1112.
Markllinghauſen O. d. Brilon 665 S. 274.
Marpe O. d. Eslohe 551 S. 108; 556 S. 123, 128; 665 S. 275, 279, 293, 296; 795 S. 527.
Marpe v. Mſtln. Lübert 464 — Herbert 551 S. 108 — Heinr. 556 S. 128; 795 S. 527 — Seſemann daſ. — Alb. 665 S. 275; 795 S. 527 — Cuneg. 665 S. 293; 795 S. 527 — Cäſarius

665 S. 296; 795 S. 527 — Tilm. 795 S. 527 — Gerke daſ.
Marre Friedr. Mſtl. 308.
Mars Weſcel, Mſtl. 1111.
Marsberg, Stadtberge, Eresburg, St. 179, 186, 189, 217, 251, 257, 293, 315, 349, 358, 378, 384, 388, 392, 395, 402, 446, 447, 458, 484 S. 612; 561, 588, 605, 610, 615, 746, 777, 799, 836, 852, 865, 921, 963, 1005, 1043, 1055, 1056, 1093, 1128, ſ. Horhuſen.
Marsberg Stift 561, 592, 895, 1005, 1093, 1112 — Pröpſte: Brüning 70, 115 — L. 123 — Wilh. 167, 197 — Thimo 230, 250, 251, 264 — Bertold 378 — Heinr. 402 — Herbold 452, 453, 454 — Gottfr. 472 — Engelb. 588 — Regenhard 635 — Joh. 1112 — Herm. Lüdeken 1112 — Joh. Tedeſalt 787 — Joh. v. Utſchlacht 879 — Gottfr. 888.
Marsberg Begynnen Kl. 315, 453, 458.
Marſchalle in Weſtfalen: Goswin 189 — Richwin 189, 1086 — Herm. 189 — Gottfr. 214, 222, 225, 228 — Gerh. 238 — Heinr. Schulte z. Soeſt 280, 1090 — Alb. v. Störmede 281, 1085, 1090 — Hunold 297, 298, 311, 317 — Arn. 334, 337, 364 — Heinr. v. Plettenberg 340 — Robert 347 — Conr. v. Elverfeld 373 — Gozwin v. Eppenhuſen 393, 394, 396 — Erenfried v. Bredenol 484 S. 599 — Joh. v. Bilſtein 411, 424, 427 — Otto v. Everſtein (Polle) 438, 484 S. 618 — Joh. v. Plettenberg 445, 455, 470, 484 S. 598, 609, 617; 497, 508, 509, 518, 526, 539, 542 — Alb. v. Honſtaden 484 S. 608 — Robert v. Virneburg 580, 582, 610, 615 — Diedr. v. Hüſten 638 — Berthold v. Büren 642, 643, 645 — Herm. v. Lewenberg 658 — Joh. v. Riffersheid 691 — Joh. v. Padberg 801 — Gottfr. IV. Graf v. Arnsberg 754, 800, 801 — Engelbert III. Graf v. d. Mark 801 — Heinr. Spiegel, Biſchof z. Paderb. 813, 849 — Simon, Edelh. z. Lippe, Biſch. z. Paderb. 863 — Rutg. v. Brempt 871 — Jaſp. v. Oer 1001, 1004 — Eberh. Graf v. Solms 1030, 1033 — Diedr. v. Landsberg 1047 — Marſchall-Amt 845.
Marsveld, Mosfelden O. b. Arnsb. 87, 94, 102, 104, 117, 136, 206, 484 S. 621.
Marteshuſen v. Joh. Mſtl. 893.
St. Martin Stift in Cöln, Aebte: Alban 50 — Herm. 430.
Mas Joh. Brgr. z. Werl 575.
Maſce Arn. Mſtl. 261.
Maſenzel O. i. Rheinl. 31.
Maſinc Arn. Sälzer z. Saffendorf 584.
Maſſen O. b. Abg. 89, b. Urna 484 S. 635; 581 S. 109.
Maſſenbike, Mesmeke O. b. Eslohe 484 S. 602; 665 S. 276.
Maſſenbleſſer Joh. Richter z. Grevenſtein 1114.
Maſtrechte 210, 223.
Matena O. b. Aplerbeck 665 S. 277.
Matenbike, Mabenbike, Matmeke O. b. Eslohe 665 S. 276.
Matenbike v. Mſtln. Nolthard 556 S. 120 — Rich. 556 S. 129 — Alb. 556 S. 129; 665 S. 284; 795 S. 543 — Nolke 665 S. 277; 795 S. 543 — Gerl. 717 — Gottfr. 795 S. 543.
Matfeld O. b. Almen 21.
Mathie Happe, Lbm. 665 S. 281 — Peter, Notar 1099.
Mechel v. Engelb. Mſtl. 630.
Meckenheim v. Gerh. Freiſcheffe 904.
Meckenhuyſen, Meckingſen O. b. Borgeln u. Soeſt 484 S. 624; 561.
Meckerinchuſen, Meckelinchuſen O. b. Helden u. Attendorn 484 S. 605.
Meckerinchuſen v. Mſtln. Gobekin 484 S. 605 — Gottfr. daſ. Hans daſ. ſ. Merkelinchuſen.
Medebach St. 12, 46, 55, 62, 157, 158, 196, 240, 348, 367, 409, 484 S. 602, 610; 490, 517, 556 S. 124, 126; 560, 600, 610, 615, 642, 643, 664, 665 S. 273, 286, 293; 691, 698, 718, 795 S. 529;

818, 921, 941, 958, 1000, 1003, 1007, 1042, 1083.
Rebebeke v. Brgr. z. Soeſt: Gotmar 216, 222, 285, 294, 382, 403 — Gerh. 242 1086 — Conr. 252 — Gottfr. 268, 331 — Thetm. 285, 294, 385, 441, 442 — Wigand 318 — Bernh. 348 — Joh. 551 S. 110 — Lorenz 581 — Herm. 484 S. 626; 584, 665 S. 285, 291; 795 S. 528; 820, 905 — Tilem. 596 — Herb. 628; 665 S. 286 — Detm. 665 S. 276; 795 S. 528, 536 — Heinr. 665 S. 297.
Rebelon O. b. Rebebach 556 S. 119, 124, 125; 665 S. 276; 815, 947.
Rebeme v. Gottſch. Brgr. z. Soeſt 578.
Rederendorp O. b. Eslohe 665 S. 296.
Rebinchoven O. b. Erwitte 665 S. 279; 795 S. 530.
Rebrike O. b. Soeſt, 406, 457, 484 S. 641; 573, 795 S. 524, 534.
Rebrike v. Mſtln. Lübert 216 — Heinr. 225, 229, 265, 280, 326 — Theoder. 349, 484 S. 624; 591 — Eberh. 354 — Gerlach 425, 457, 547, 573 — Volk. 484 S. 640 — Herbord 484 S. 641; 795 S. 524.
Regefelde v. Herm. Mſtl. 196.
Regtorp v. Gerh. u. Hildeger, Freie 326.
Rehenrode v. Diedr. Mſtl. 583.
Reierrecht 903.
Reinekenbracht O. b. Abg. 795 S. 533.
Reinekenbracht gut. Schade, ſ. Schade.
Reineringhuſen v. Volp. Mſtl. 230.
Reinertshagen St. 248, 484 S. 600, 604, 606.
Reinhardes Joh. u. Gerh. Brgr. z. Werl 665 S. 280.
Reiningſen, Reminchuſen, O. b. Soeſt 74, 484 S. 619, 632, 636; 551 S. 111; 556 S. 126; 665 S. 285, 286, 294; 795 S. 525, 529.
Reininehuſen, Reninehuſen v. Mſtln. Alex. 113, 117, 364, 387, 644; 484 S. 619 — Alb. 117 — Conr. 294, 299, 326, 370, 421, 556 S. 126; 644, 716, 795 S. 525 — Eberh. 555, 556 S. 127; 562, 583, 1113 — Joh. 665 S. 275 — Diedr. 484 S. 619; 751, 890 — Rode 795 S. 539 — Rutg. 484 S. 619.
Rekelike Detm. Brgr. z. Rüden 589.
Relbike, Relbeke O. b. Attendorn 556 S. 119, 125; 665 S. 292; 795 S. 534.
Relbrike, Relrich O. b. Erwitte, 556 S. 121; 576, 586, 611, 665 S. 291, 294; 721, 795 S. 535.
Relbrike v. Mſtln. Thietmar 77 — Albert 398 — Roelke, Arn. 484 S. 627; 795 S. 527; 941, 959 — Gerh. 484 S. 633; 556 S. 121; 602, 795 S. 541; 910, 1111 — Friedr. 484 S. 633; 556 S. 121; 602, 652, 665 S. 280; 1111 — Gerwin 484 S. 633; 665 S. 293 — Goswin 484 S. 633; 507, 775, 795 S. 526 — Thomas 551 S. 112; 556 S. 121 — Rutg. u. Lucie 586 — Andr. 665 S. 293 — Ant. 665 S. 293, 294 — Heidenr. 775 — Joh. 941 — Gerd daſ. — ſ. v. Walterinchuſen.
Relharbeshof O. b. Erwitte 665 S. 295.
Relien Sälzer z. Werl, Gert 891, 908 — Belcke 944 — Joh. 1045.
Relken v. Mſtln. Theoder. 203 — Alb. 241 — Thom. 665 S. 280 Tilem. 665 S. 287 — Henkin 795 S. 535.
Relre v. Gerh. Mſtl. 795 S. 522, 525, 527, 528, 535, 541.
Relſchede O. b. Balve 551 S. 111.
Relſchede v. Mſtln. Lambrecht 939, 941 — Heinem. 940 — Joh. 941, 1123 — Heinr. 986 — Herm. daſ.
Relthſten v. Herm. Brgr. z. Werl 665 S. 277.
Reltſchermann Albt. Brgr. z. Werl 795 S. 533.
Reltun O. i. Rheinl. 1072.
Relxter O. b. Werl 413.
Relxter v. Brgr. z. Werl: Joh. u. Diedr. 993 — Herm. 1113.

Menberge, Mimberg O. b. Balve 322.
Menchen Joh. Brgr. z. Werl 986.
Menden St. 53, 356, 484 S. 603, 630, 632, 639; 556 S. 122; 642, 665 S. 274, 277, 280; 708, 795 S. 523, 530, 531; 819, 830, 921, 941, 980, 998, 1033, 1127, 1130, 1132 — Villicus Gottfch. 61, 212 — Officiatus Quaterland 505.
Menden v. Mftln. Heinr. 92 — Herm. 113 — Bruno 356.
Menge Bernh. Richtmann z. Abg. 1039.
Mengede v. Mftln. Herm. 795 S. 527, 541; 941 — Alb. 941.
Mengerinchuſen O. b. Abg. 484 S. 630.
Mengeringhuſen v. Gerh. Brgr. z. Marsberg 549, 561.
Menrekinc Rutg. Brgr. z. Werl 665 S. 275.
Menſe Randolf, Mftl. 484 S. 615; 665 S. 289.
Menzel O. b. Rüden 484 S. 612, 614.
Merchinchuſen v. Richodo, Brgr. z. Soeſt 118.
Mere O. b. Bredelar 202, 271 — O. i. Rheinl. b. Gülpen 1072.
Mere Gräfin v. 84.
Mere v. Boymund Mftl. 569.
Merfeld v. Herm. u. Heinr. Mftln. 547.
Merhammer O. 665 S. 273.
Merheim v. Rutg. Mftl. 111.
Merkelinchuſen O. b. Erwitte 665 S. 279; 795 S. 530.
Merkelinchuſen v. Sifr. Bgmſtr. i. Medebach 348 — Gerh. Ldm. 465 — Heinr. Mftl. ſ. Meckerinchuſen 484 S. 605; 665 S. 285.
Merkenhuſen O. b. Marsbg. 1077.
Mersbern O. b. Arnsberg 665 S. 300.
Meſchede St. 704, 793, 795 S. 536, 538, 539; 915, 916, 985, 992, 1008.
Meſchede Stift: 5, 6, 10, 13, 14, 15, 17, 27, 34, 35, 72, 76, 98, 114, 130, 131, 132, 139, 159, 195, 200, 224, 266, 329, 480, 510, 523, 535, 536, 537, 565, 567, 576, 577, 581, 586, 594, 602, 606, 609, 611, 620, 677, 682, 692, 702, 704, 717, 721, 839, 871, 945 — Vögte: Heinr. 72, 76 — Gottfr. 132 — Abtiſſinnen: Tiezſwid 14 — Ida 35 — Adelheid 72, 76, 100 — Hadewig preposita 72 — Mechtilde prepos. 100, 114 — Jutta 130, 131, 132, 139, 142 — Marg. prepos. 132 — Frederune prepos. 142, 159 — G... 159 — Jutta 182, 200, 210, 219, 224, 581, 665 S. 300 — Meth. prepos. 182 — B... prepos. 266 — Agnes 329, 333, 344, 512, 606 — Aleid. prepos. 535, 1108 — Pröpſte: Joh. v. Arnsberg 517, 537, 577 — Walram v. Arnsberg 577, 581, 586, 594 — Wilh. 602, 606, 611, 631, 659, 672, 673 — Ludw. v. Bilſtein 704 — Wilh. Freſeken 851.
Meſchede Decanat 1058.
Meſchede v. Mftln: Herbold 95 — Siegfr. 122, 329 — Gottfr. 228, 280, 297, 312, 317, 341, 418, 450, 484 S. 609, 612; 515, 551 S. 112; 556 S. 122; 567, 570, 585, 597, 634, 659, 665 S. 301; 795 S. 526; 1090, 1107 — Gobel. 255, 311 — Amelung 346 — Theoder. 484 S. 612; 523, 576, 602, 645 — Craft 665 S. 300; 712, 717, 795 S. 526 — Henſekin 634 — Gerb 893, 927, 986, 1028 — Gotth. 927, 929, 941, 952, 959, 963 — Lippold 927, 986 — Diedr. 927, 941, 969, 1033 — Chriſtoff 940, 1033 — Regele 963 — Grete, Hörige 976 — Heinr. 1007 — Phil. 1033 — Conr. 1109.
Meſchelenbeke, Meſthelenbeke (Melſchede) O. b. Balve 665 S. 276; 795 S. 532.
Meſe Heinr. Ldm. 324.
Mesnellenhuſen ſ. Schnellenhaus.
Meſſelinck O. b. Schönholthauſen 795 S. 527.
Meſſinghauſen, Mezenchuſen, Meskus O. b. Brilon 36, 41, 60, 444, 543, 665 S. 274, 1056.
Meſſinghauſen, Mezenchuſen v. Mftln. Heinr. 143, 291, 1088 — Ludolf 255, 263, 291, 312 — Sweder 291, 312 — Walther 312.

Meſte O. b. Rüden u. Miſte 484 S. 608, 613, 615, 633, ſ. Miſte.
Metalle 358.
Methlen v. Mſtln. Arn. u. Engelb. 573.
Methlere v. Mſtln. Bernh. 216 — Hugo 500.
Mettorp O. b. Soeſt 665 S. 298.
Metz Biſchöfe z. Bertram 81.
Meyenberne O. b. Soeſt 795 S. 530.
Meynchuſen v. Hedeur. Freier 397.
Meyneveld Rich. Mſtl. 851.
Meynrckes Joh. u. Rich. Brgr. z. Werl 484 S. 635.
Meyſſenboich Joh. Mſtl. 893.
Meyworm Trina, Hexe z. Miſte 1051.
Mick Friedr. Brgr. z. Arnsberg 1039.
Midelſtena, Müſtenau O. b. Attendorn 484 S. 606.
Mile Herm. Brgr. z. Arnsb. 383.
Miles Henr. Brgr. z. Soeſt 334.
Milinghauſen O. b. Meſchede 704.
Minden, Biſchöfe z. Werner 59 — Otto 870, 877 — Präpſte: Werner 47, 105.
Minden v. Ludolf Brgr. z. Soeſt 190, 208.
Miniſterialen 61, 81, 295, 484 S. 600; 603, 1086, 1091.
Mirolbus Franz. Secret. 990.
Mirwald v. Heinr. Mſtl. 111.
Miſennere Heinr. Brgr. z. Arnsb. 456.
Miſto O. b. Geſeke 665 S. 286.
Miſpelbike v. Herm. 556 S. 119.
Miſſelenbike v. Luthard Brgr. z. Schmalenberg 411, 439.
Miſſner Henem. Brgr. z. Arnsb. 598.
Miſte O. b. Rüden 95, 96, 484 S. 614; 540, 556 S. 123; 665 S. 278; 1107.
Miſte v. Mſtln. Gottſch. Herib. u. Lupold 95 — Wilhard 665 S. 290.
Mitler O. b. Meſchede 795 S. 538.
Mittelboua v. Ludw. Mſtl. 295.
Mittermeyer Ant. Ferd. Pfarr. z. Brilon 1055.
Mobenbike O. b. Halver 556 S. 121.
Mobinchuſen O. b. Soeſt 795 S. 542.
Moelen ter, Herm. 484 S. 628.
Moench Thitmar, Brgr. z. Medebach 560.
Moenninghauſen O. b. Geſeke 85, 380, 556 S. 122; 1029, 1096, 1101.
Moennikehuſen, Moenninchuſen v. Mſtln. Conr. 336 — Heinike 877.
Mogelich Joh. Mſtl. 484 S. 635; 665 S. 291.
Mohr Diedr. Chſtr. Secretar 1085.
Moilsberg O. b. Neuengeſeke 484 S. 620.
Molbach Grafen v. Albert 55, 56, 64, 80.
Molę O. b. Werl 665 S. 283.
Molen v. d. de molendino, Mſtln. Joh. 449, 531, 558, 584, 591, 672 — Gottfr. 449, 502 — Hildeg. 484 S. 622 — Erenfr. 540, 556 S. 126 — Brunſtein 602, 644, 645, 780 — Gerb. 606 — Herm. 484 S. 639; 631, 652, 665 S. 280; 712 — Steinekin 665 S. 279 — Lübeke 780, 848, 857, 861, 881, 910 — Erenbert 881, 883 — Remfret 901, 910, 941 — Erenfret 901, 910, 941 — Goſteke 910 — Mette 910 — Henneke 926.
Molenarch, Mulnarken O. i. Rheinl. 1072.
Molenarch Grafen v. Herm. 53, 1085 — Gerh. 1066.
Molenhuſen O. b. Soeſt 556 S. 128.
Mollen by der, Diedr. Landm. 971.
Moller Friedr. Brgr z. Arnsb. 1039 — Görgen, Brgr. z. Medebach 1042 — Herm. Bgmſtr. z. Allendorf 1047.
Molkenzauherei 1051.
Molner Tilm. Brgr. z. Rüden 1030.
Moneke Jorgen, Lbm. 971 — Joh. Brgr. z. Arnsb. 1001 — Monich de, Joh. Landm. 751 — Monyck de, Herm. Brgr. z. Weſternkotten 892.
Monekehagen O. b. Oedingen 355.

Monetarius, Münter, Münzer, Brgr. z. Marsberg, Herm. 197, 217, 230, 250, 257, 264, 388, 395, 472, 549, 681, 787, 836, 1088 — Conr. 217, 230, 250, 257, 264, 1088 — Joh. 230, 289, 384, 560, 665 S. 286 — Helenword Brgr. z. Arnsb. 252, 320 — Theoder. bgln. 342, 395, 442 — Ludw. Brgr. z. Marsb. 384, 388 — Heinr. bgln. 384, 388, 543 — Bertold bgln. 592, 605, 746 — Gerh. Capellan z. Brilon 788, 864 — Gottſch. Brgr. z. Marsb. 836, 864 — Herm. Bgmſtr. z. Rüden 983 — Hezzelin Brgr. z. Soeſt 1067.
Monte de, Grafen v. ſ. Berg — Arn. Mſtl. 288 — Joh. Brgr. z. Soeſt 571.
Monte martis de, Joh. Brgr. z. Brilon 479.
Montibus de duobus, Wilh. Notar 851.
Morck Georg, Stadtſecretar z. Arnsberg 1039.
Morbere de, Lambert, Mſtl. 665 S. 296, 301.
More Evert Brgr. z. Arnsbg. 754, 772.
Morel Heinr. Brgr. u. Richter z. Marsb. 217, 315, 378, 384, 388, 395, 402, 459.
Morganatiſche Ehen des Adels 1035.
Morgengabe 55, 61.
Morgenſprache d. St. Arnsbg. 1039.
Morinchuſen v. Anton 279, 551 S. 108.
Morik Heinr. Brgr. z. Marsbg. 836.
Morſichuſen O. b. Herſchede 665 S. 275.
Morsbach O. i. Rheinl. 1072.
Morſche v. Lambert Mſtl. 382.
Morum v. Conr. Mſtl. 514.
Moſtart Bernd u. Lüdeke Mſtln. 484 S. 642 — Bernd, Freigraf 904.
Moſthoven O. b. Welver 342.
Moylike Conr. Brgr. z. Brilon 400.
Moyt Hunold, Brgr. z. Werl 792.
Mucke Arn. Mſtl. 665 S. 293.
Muckenhuſen O. 551 S. 108.
Muckenhuſen v. Bodo, Mſtl. 551 S. 108.
Mubbecoph Herib. Brgr. z. Brilon 400.
Mubbepenninck Wilh. Official z. Soeſt 974.
Munderisheim O. i. Rheinl. 31.
Mülbensborn, Mülsborn O. b. Meſchede 484 S. 630; 556 S. 122; 665 S. 280.
Mülbesborn, Mülsb. v. Mſtln. Herm. 842, 382 — Brunſtein 717 — Craft 795 S. 527; 871 — Henneke u. Heinr. 871.
Mülheim Commende 30, 50, 161, 336, 341, 365, 366, 902, 905, 976, 1030, 1032, 1049 — Comth. Conr. 366.
Mülheim v. Mſtln. Richezo 60 — Herm. 341.
Müllesberg v. Widek. Mſtl. 203.
Münden O. b. Marsbg. 85.
Münden v. Joh. Brgr. z. Corbach 1012 — Joh. Brgr. z. Medebach 1042.
Münſter St. 277, 296, 473, 730, 813, 831, 870, 989, 1033.
Münſter Stift; Biſchöfe: Friedr. 59 — Herm. 75, 111 — Theoder. 154 — Gerh. 327 — Eberh. 473 — Ludw. 568, 597, 694, 730 — Florenz 824, 831 — Heinr. 870, 876, 989 — Pröpſte: Gottfr. 189, 1085 — Gottfr. v. Arnsberg 585.
Münſter Commende 1049.
Münſter v. Mſtln. Ludolf 473 — Heinr. 855.
Münſteren v. Brgr. z. Lippſt. 665 S. 281 — Detm. 665 S. 284.
Münter, Münzer ſ. monetarius.
Münze die zu: Medebach 46, 444, 484 S. 610; 718 — Soeſt 56, 58, 66, 177, 185, 238, 239, 484 S. 622; 719, 982, 995 — Marsberg 4, 197, 484 S. 612; 595 — Meſchede 10 — Rüden 113, 540 — Arnsberg 252, 320, 342, 385, 666 — Cöln 401, 415 — Schmalenberg 484 S. 608 — Werl 1036 — Werden u. Lübingh. 1059 — Weſtfalen 121, 998.
Müſche, Müſchede O. b. Arnsbg. 192, 223, 330, 484 S. 629, 630; 538, 551 S. 108; 556 S. 121, 122, 126; 665 S. 280, 284, 295,

296; 795 S. 523, 524, 525, 538, 539, 901.
Müsche v. Mstln. Luthfried 77 — Erenb. u. Conr. 223 — Joh. 364, 594 — Alb. 594.
Mulenhusen O. b. Marsbg. 36, 41, 783.
Mulenhusen v. Gottsch. Mstl. 143, 196, 217, 412 — Alb. dgln. 253, 257, 264, 289, 293, 378, 472, 592; 665 S. 296 — Gerl. dgln. 293 — Ludolf, Benedictiner z. Marsbg. 378, 452, 453, 454 — Heinr. dgln. daf. — Gerbodo Mstl. 458, 472, 592 — Bertold 592 — Hugo 628, 665 S. 296.
Mulesfort v. Gerh. Mstl. 1066.
Mulinchusen O. b. Soest 307, 449, 484 S. 624; 551 S. 109; 676.
Mulinchusen v. Brgr. z. Soest, Alb. 334, 395 — Ludolf 676 — Joh. 753, 890.
Mulo Bertold, Bgmstr. z. Marsbg. 197, 10 8 — Ludolf de mulis, Benedictiner z. Marsbg. 402.
Mundelincheim v. Heinr. Mstl. 1072.
Mundiburdium 8, 23, 34, 90.
Munnekehusen v. Ludw. Bgmstr. z. Frankenberg 527.
Munkenbeke v. Mstln. Bern. 665 S. 283 — Burch. 665 S. 295 — Heinr. 665 S. 295.
Munt Mstln. Wilh. 484 S. 628 — Herm. 795 S. 534.
Munzen, Munzum, Edelherren v. Engelb. 63, 65 — Elias, Helias, Heyle 63, 65, 99, 1072 — Heinr. 74, 82, 83 — Gottfr. 149, 159 Luthfr. 285.
Musecat Arn. Brgr. z. Soest 102.
Musenbike v. Conr. Mstl. 333.
Musges Volpert, Brgr. z. Brilon 379.
Mustamp Joh. Richter z. Marsbg. 717, 787.
Musthe O. b. Winterbg. 551 S. 111; 556 S. 122.
Mutgenstorm Joh. Mstl. 717.
Mytiken Herm. Brgr. z. Werl 986.

Nacke Theod. Brgr. z. Soest 484 S. 621 — Joh. Bgmstr. z. Gesecke 765.
Nagel v. Ostenvelde Herm. Mstl. 547, 865.
Nagel Richard, Clericus u. Schulrector z. Brilon 757, 788 — Rupert, Landknecht z. Frechenburg 1046 — Joh. Rupert dgln. 1046.
Nameshusen O. b. Soest 551 S. 107.
Nappe Joh. Brgr. z. Werl 665 S. 277.
Naseburt Eberh. Bgmstr. z. Arnsb. 964.
Nasehart Joh. Dhm. 665 S. 276.
Nasenhower Joh. Brgr. z. Marsb. 777.
Nassau Grafen v. Robert 81 — Otto 327, 665 S. 299 — Heinr. 484 S. 604 — Gerlach 740 — Adolf 740 — Joh. 740, 823.
Nassawer Joh. Freischeffe 905.
Nathan Bertold, Brgr. z. Marsbg. 388, 458, 561.
Nazaret Kl. z. Störmede 991.
Neckel Joh. Mstl. 419 — Bertold Dhm. 767.
Nedere v. Alb. Mstl. 249.
Nederendorp O. b. Eslohe 795 S. 526.
Nederikeshusen O. b. Soest 551 S. 107.
Neger O. b. Bilstein 556 S. 119; 665 S. 274.
Neger, Negerkirchen O. b. Braunschweig 947, 1025.
Nehden, Nen, Nehen O. b. Brilon 85, 556 S. 120, 123; 685, 1056.
Nehen v. Mstln. Heinr. 428 — Conr. 645, 685 — Gerh. 665 S. 289, 685 — Joh. 685, 704, 907, 924, 959 — Herm. 685, 1090.
Neheim St. 327, 377, 484 S. 607, 630, 631, 635, 642; 538, 551 S. 108; 556 S. 120, 123, 126, 129; 564, 665 S. 286, 293, 294; 666, 712, 749, 754, 758, 793, 795 S. 522, 523, 526, 527, 536, 538, 540, 541, 542; 802, 804, 808, 811, 831, 850, 921, 941, 998, 1078, 1123.
Neheim v. Mstln. Herm. 117, 148, 211, 267, 294, 299, 326, 342, 346, 484 S. 632, 640; 585, 622, 665 S. 293; 795 S. 532; 941 — Wilh. 117, 148, 194, 209, 385, 538, 551 S. 108, 109; 556

S. 127; 665 S. 292; 784, 795 S. 532; 1108 — Bruno 148, 208, 252 — Israel 149 — Arnold 173 — Joh. 244, 346, 385, 551 S. 108; 556 S. 121; 649, 665 S. 285, 289, 293, 296, 704, 795 S. 532, 907, 924, 959 — Gottfr. 551 S. 108 — Friedr. 665 S. 276; 795 S. 532 — Freseke 665 S. 276, 282; 795 S. 532 — Gervasius 665 S. 276; 795 S. 532 — Conr. 665 S. 285, 296; 795 S. 532 — Walr. 795 S. 532 — Otto 1113.
Nele O. b. Soest 484 S. 602.
Nelenberg v. Thiderich Mstl. 186.
Nellenberg v. Wolfram, Deutschordensmeister 740.
Nepen v. Joh. Mstl. 893.
Nerdere v. Joh. Richter z. Brilon 543.
Nescelestein, Nettelstätt O. b. Rüden 30, 50.
Netelstede v. Lübert, Brgr. z. Rüden 548.
Nette v. Bertold, Mstl. 249.
Netze Kl. 480.
Neuengesecke O. b. Soest 390, 396.
Neuenkirchen Kl. Pröpste, Herm. 118.
Neuhaus, Nyenhus O. b. Körbeke 484 S. 602, 630; 556 S. 127.
Neumann Mich. erzbischöfl. Siegler 1056.
Neuss St. 652, 805, 977.
Nevelung Brgr. z. Rüden, Joh. 484 S. 613, 614 — Conr. 484 S. 613; 631, 910 — Hans 910, 926, 959 — Rotg. 943.
Newden O. b. Corbach 795 S. 533.
Neyle O. b. Brilon 551 S. 108.
Neyrdere O. 665 S. 295.
Nezzenwinkel O. 19.
Nicht Henneke, Dobych u. Heynem. Edlte. 890.
Niederbergheim Kluse b. Beleke 1032.
Niederenborp, Nierentrop O. b. Fredeburg 556 S. 127; 665 S. 282, 283.
Niederrennike O. b. Menden 556 S. 122.
Niederhelden s. Helden.
Niederstadt Steffan, Bgmstr. z. Menden 1047.
Niederwesel St. 1001.
Nieheim St. im Paderbornisch. 1060.
Nienkirken v. Herm. Mstl. 189.
Nigenhofe vom, Giselbert und Familie, Hörige 687.
Nigenover Grafen v. s. Dassel.
Niger Winand, Brgr. z. Soest 325 — Tilem. Clericus z. Brilon 757.
Nigescheper Peter, Mstl. 974.
Niggebecker Gobel Edm. 1015.
Nihterse, Nihterga pagus, Ittergau 7, 21, 25.
Nile O. i. Rheinl. 1072.
Nimpheim O. b. Wassenberg 665 S. 287.
Nischena O. b. Büren 556 S. 127.
Nitehe Grafen v. 37.
Noche Herm. Brgr. z. Marsbg. 561.
Noethe Gottfr. Brgr. z. Marsbg. 777.
Nolle Rutg. Sälzer z. Werl 860.
Noltharbi Herm. Brgr. z. Brilon 543.
Norbenbeck v. Mstln. Ambrosius mit Kind. u. Geschw. 543.
Norberna O. b. Schmalenbg. 468, 484 S. 641; 621, 639, 664, 674, 678, 688, 698, 699, 813, 815, 856.
Nordheim Herzoge v. Otto 19.
Normenech Grafen v. Albert 1067.
Nortbrechten O. 665 S. 295.
Nortbrechten v. Mstln. Conr. Emette u. Jutta 665 S. 295.
Norteleh, Northolen, Nortlon, O. b. Iserlohn 484 S. 620; 551 S. 109; 556 S. 121; 665 S. 274, 278, 283; 795 S. 527, 528, 529.
Nortelen, Northolen v. Mstln. Helmich 484 S. 620; 665 S. 274 — Rutg. 484 S. 620; 665 S. 277, 287; 795 S. 527, 528.
Northolte O. b. Padberg 230.
Northove v. Joh. Brgr. z. Geseke 665 S. 296.
Nortkerken O. i. Münsterl. 1060.
Nortorp O. b. Erwitte 971.
Nortwike, Norbeck O. b. Padberg u. Renegge i. Waldeckisch. 41.

Norvenich O. i. Rheinl. 1072.
Not Herm. Brgr. z. Marsb. 1112.
Nothelline Joh. Richter z. Rüden 548.
Nothus O. b. Rüden 484 S. 632.
Notlike, Noytelen Sälzer z. Werl: Joh. Richters gnt. Notl. 860 — Coyneke Notl. 860, 891 — Teileken 860 — Conr. 575, 617, 618, 860, 908, 1113 — Arnd 891, 908.
Novo Castro de Folquin, Mstl. 1072.
Nuekes Else, Hexe z. Rüden 1051.
Nuenare Grafen v. Wilh. 502.
Nürnberg St. 964.
Nunherrike Kl. 365.
Nunzien päpstl. Clem. Bisch. v. Laodicea 1081 — Peter Bisch. v. Fano 1023 — Alois Bisch. v. Verona 1023 — Sebastian Bisch. v. Ferentino 1023.
Nurberc Grafen v. Gerh. 81.
Nuslo O. b. Geseke 484 S. 607.
Nuthenen O. b. Soest 307, 464 S. 624.
Nuthenen v. Regenbodo, Brgr. z. Soest 57.
Nuthlon, Nuhloha O. b. Dalheim 8, 85.
Nutlon v. Brgr. z. Marsbg. Heinr. 378, 484, 458, 549, 561, 786 — Herm. 655.
Nuttlar, Nuzlare O. b. Meschede 30, 50, 566.
Nuweburg u. Nuwenbruch O. i. Rheinl. 1072.
Nuwilre Ulr. v. Mstln. 1072.
Nybecker Rotg. u. Greite, Brgr. z. Werl 944.
Nybeche O. i. Rheinl. 1072.
Nyehoff O. b. Aplerbeck 795 S. 543.
Nyenhove O. b. Meinertshagen 484 S. 600.
Nyenhove v. Rutg. Mstl. 484 S. 600.
Nyenlimburg Grafen v. s. Limburg.

Obbinchusen O. b. Soest 484 S. 620.
Oberense O. b. Werl 556 S. 121; 665 S. 274, 287.
Oberhöingen O. b. Werl 795 S. 539.
Oberhundem O. b. Bilstein 665 S. 297; 733, 798.
Oberkirchen O. b. Schmalenberg 674, 793, 947, 1025.
Obinchusen O. b. Kerschüren 556 S. 128.
Oberschleibern O. b. Medebach 484 S. 611.
Ochus O. b. Erwitte 665 S. 283; 795 S. 530.
Ocklo O. b. Balve 665 S. 291.
Obacker Kl. b. Hirschberg 19, 210, 1032.
Obdenhusen v. Mstln. Tieder. 197, 217, 230, 378, 384, 388, 395, 402, 458 — Heinr. 230, 289, 293, 378, 384, 395 — Bertold 549, 561, 592.
Odelgardis Thetmar, Brgr. z. Marsbg. 384, 395.
Odenhusen O. b. Arnsbg. 193, 743.
Odenkenbach v. Mstln. Norich 665 S. 273 — Ernst das. — Wilh. 665 S. 290 — Berthold 665 S. 291.
Odenkirchen O. i. Rheinl. 84.
Odenkirchen v. Nabodo, Mstl. 52.
Odenstorp O. b. Pyrmont 484 S. 638.
Odensvelt O. b. Arnsbg. 200.
Odingshusen O. b. Marsbg. 484 S. 641; 551 S. 107, 108.
Oedingen, Oydinchus O. b. Eslohe 19, 484 S. 636; 551 S. 108.
Oedingen Stift 18, 29, 68, 77, 139, 144, 200, 210, 355, 480, 510, 556 S. 119, 121; 665 S. 274, 287, 295; 677, 729, 793, 795 S. 535; 839, 894 — Vögte: Engelbert 29; Theoder. 139, 144; Gottfr. II. v. Arnsbg. 144 — Vogtei 795 S. 529 — Adtissinnen: Adelh. v. Arnsb. 68, 77 — Jutta 139, 210 — Pröpstin Guda 200 — Agnes 355.
Oedingen v. Mstln. Theoder. 117, 135, 144, 148 — Hunold 190, 241, 245, 252, 288, 342 — Gottfr. 210, 677 — Herm. 795 S. 535 — Gottsch. 484 S. 636; 795 S. 535 — Joh. 919, 941, 988 — Curd 919 — Gerke 945.
Oehmer Grete, Hexe z. Mitte 1051.

Oel s. Ole.
Oelinghausen Kl. 47, 67, 69, 77, 78, 79, 86, 92, 109, 118, 125, 126, 128, 133, 134, 135, 139, 145, 154, 155, 169, 172, 173, 180, 198, 232, 234, 244, 267, 279, 293, 299, 303, 320, 322, 355, 385, 386, 480, 484 S. 624; 509, 521, 585, 593, 665 S. 300; 667, 675, 712, 790, 791, 795 S. 539; 847, 859, 1073, 1074, 1075, 1078, 1087, 1092 — Vögte: Reiner v. Froisbret 69, 77, 78 — Hildeger 78 — Vogtei 133 — Pröpste: Tiederich 77; Theoder. 216; Adam 223, 244; Gottfr. 303, 342, 1092; Ludolf 385; Gosw. 521; Rutg. 585, 603.
Oenhausen, Oyenhausen v. Mstln. Herm. Richter z. Brilon 907 — Borchard u. Jürgen 1028.
Oer v. Mstln. Heidenr. 484 S. 634; 845, 893 — Zander das. — Jasper 971, 986, 990, 1001, 1004, 1007.
Oesede Bern. v. Mstln. 189, 225, 1079.
Oestendorp O. b. Soest 484 S. 628.
Oesterendorp O. b. Attendorn 795 S. 526.
Oestinghausen O. b. Soest 370, 382, 421, 484 S. 602, 626, 628, 629, 631, 632, 795 S. 530; 1040.
Oestreich Herzoge v. Rudolf 740 — Leop. Wilh. Deutschmeister 1049.
Oestrich O. b. Iserlohn 665 S. 277.
Oettingen Grafen v. Ludw. 740.
Oeverenborchen O. b. Balve 795 S. 538.
Oeverenborp, Oeventrop O. b. Arnsbg. 191, 484 S. 630; 556 S. 122; 665 S. 280; 743, 795 S. 530.
Oeverenborp v. Brgr. z. Arnsbg. Richard; Joh. Heinr. u. Gerh. 383.
Oeverenkastorp v. Mstln. 484 S. 607.
Oevinghausen, Ovinchusen O. b. Werl 26, 551 S. 109.
Oezenborp O. b. Pyrmont 484 S. 638.
Oie, Oye O. b. Limburg 556 S. 128.
Oie, Oye, Steffan v. Mstl. 84, 1072.
Oilinghusen, Fahlenhof b. Rüden 540, 901, 1028.
Oilinghusen v. Jorgen Brgr. z. Rüden 1030.
Oisberg v. Artur, Brgr. z. Soest 531.
Oistlingen, Osnynge, Madfeld O. b. Marsbg. 264, 665 S. 282; 865, 1028, 1055, 1058.
Oldenburg Grafen v. Otto 215 — Huno, Wille u. Friedr. 371.
Oldinchoff v. Wessel u. Guda Mstln. 381.
Ole O. b. Neuenrade 484 S. 601, 605, 633; 556 S. 125; 665 S. 289; 795 S. 534 — Hof z. Arnsberg 795 S. 527.
Ole, Oel, Oil v. Mstln. Wilh. 103, 108, 110, 135, 138, 191, 209, 484 S. 605, 609, 634; 623, 653 — Herm. 326, 484 S. 605; 556 S. 120; 585, 623, 665 S. 284, 298, 1019 — Theoder. 484 S. 605 — Hub. 556 S. 121 — Heidenr. 721 — Joh. 981 — Kerstian 1021 — Jacob 1028.
Olen Jürgen, Brgr. z. Brilon 1016.
Olpe St. 389, 429, 484 S. 600; 542, 797, 799, 837, 941, 950, 967, 979, 981, 1004.
Olpe v. Joh. Priester 905 — Peter Official z. Abg. 987, 990 — Herm. Richter z. Abg. 1001.
Olsberg O. b. Brilon 551 S. 113; 556 S. 123; 665 S. 285, 296; 815, 1021.
Openbrinke O. b. Soest 556 S. 124.
Opherbike O. b. Werl 484 S. 606; 551 S. 109; 665 S. 287, 290; 795 S. 524.
Opherbike v. Peter, Freier 712 — Thomas dgln. 665 S. 274.
Ophusen O. b. Soest 484 S. 631, 632; 556 S. 125, 128; 795 S. 532.
Ophusen v. Albert, Lbm. 551 S. 111 — Baldwin 556 S. 125 — Gosw. 665 S. 287, 288.
Opmene O. b. Soest 307, 551 S. 109; 556 S. 123.

Opolt Edelherren v. Thetmar 143, 348, 409 — Agnes 348.
Opperbike Thom. Lbm. 556 S. 128.
Oppeſlachterecht 484 S. 644.
Oppinch Joh. Lbm. 665 S. 283.
Opſprungen O. b. Geſeke 311.
Orde uf dem, Hans, Brgr. z. Bödeſeld 1010.
Orlamünde Grafen v. Sifried 81.
Orleyhe Alex. Brgr. z. Soeſt 551 S. 110.
Orsnen v. Joh. Mſtl. 665 S. 279.
Orveda 1096.
Osbern O. b. Menden 665 S. 279, 284.
Osbaxen Ludolf v. Mſtl. 184.
Osbinchuſen O. b. Erwitte 556 S. 129; 665 S. 278, 279, 295.
Oſingen O. 665 S. 293 — Gertr. v. daſ.
Osnabrück St. 831, 870.
Osnabrück Stift, Biſchöfe: Philipp 59 — Arnold 75, 78, 79, 81 — Adolf 164 — Engelb. 215 — Waldew. 327 — Conr. 450 — Theod. 484 S. 633 — Gottfr. 484 S. 637 — Conr. 659 — Balthaſ. 824 — Melchior 831 — Diedr. 870, 876 — Pröpſte: Arn. 60.
Osnabrück v. Alexander Mſtl. 149 — Lamb. Münzwardein z. Soeſt 995.
Osninctorp O. b. Brebelar 60, 271.
Oſtberge O. i. Lippe'ſchen 1115.
Oſtbüren O. b. Unna 665 S. 294; 795 S. 524.
Oſten zur, O. b. Erwitte 665 S. 284, 290.
Oſtendorp O. b. Eslohe 551 S. 108; 556 S. 120, 127; 665 S. 275, 295; 925.
Oſtendorp v. Mſtln. Herm. 460 — Reiner 551 S. 108 — Franco 556 S. 120 — Heidenr. 665 S. 275; 1114 — Arn. 795 S. 533 — Rutg. daſ.
Oſtenfelde v. Mſtln. Omar 209 — Adolf 547 — Heinr. u. Joh. daſ.
Oſterep O. b. Büren 70.
Oſternvelde O. b. Schmalenbg. 556 S. 127.
Oſtervelde ſ. Callenhard.
Oſterwald O. b. Bödeſeld 665 S. 285.
Oſtgammen O. b. Herne 484 S. 634.
Oſthemerde O. b. Iſerlohn 556 S. 119.
Oſthen O. b. Iſerlohn 556 S. 121.
Oſthof O. b. Erwitte 240, 253, 971.
Oſthoff Herm. Mſtl. 484 S. 635; 860, 861.
Oſtholte O. b. Geſeke 556 S. 123.
Oſthoven v. Alb. Brgr. z. Soeſt 288, 326.
Oſtinchuſen O. b. Soeſt 390.
Oſtinchuſen v. Brgr. z. Soeſt, Heinr. 325, 487 — Volquin 364 — Joh. 364, 441 — Henem. 442.
Oſtmare O. b. Brebelar 60.
Oſtninge O. b. Balve 556 S. 122.
Oſtönnen O. b. Soeſt 154, 484 S. 630; 485, 551 S. 108; 556 S. 123, 126; 594, 665 S. 276, 277, 279; 296, 297; 676, 795 S. 528, 542.
Oſtorp Heinr. Brgr. z. Marsbg. 665 S. 288.
Oſtwig O. b. Meſchede 114, 551 S. 113.
Oſtwig v. Mſtln. Lambert 551 S. 113; 556 S. 123 — Gerh. 551 S. 113.
Otbert Freigraf z. Wiedenbrück 1082.
Otberti Joh. Brgr. z. Attendorn 623.
Othelmestorp O. b. Geſeke 311.
Othlen, Atteln v. Mſtln. Conr. 347.
Othmaringhauſen O. b. Brunscappell 464, 665 S. 294; 947.
Othmaringhauſen v. Burgh. Brgr. z. Brilon 263.
Otten Ernſt, Brgr. z. Brilon 924.
Ottershem v. Eberh. Mſtl. 665 S. 275.
Ottlar v. Gottfr. Brgr. z. Padberg 253 — Giſelb. Mſtl. 432.
Ouwe O. b. Hamm 665 S. 273, 291.
Ovelgeſt Rabodo, Mſtl. 252.
Ovenchuſen O. b. Marsberg 395.
Overberge O. b. Hamm 484 S. 642.

Overbergh v. Gottfr. Mstl. 551 S. 109.
Overenbichen O. b. Attendorn 484 S. 601.
Overenholte O. b. Herscheid 565.
Overenkerken v. Joh. Brgr. z. Marsberg 358, 384, 388, 395, 402, 605.
Overenmilerike, Melrich O. b. Erwitte 556 S. 121.
Overenwebele O. b. Büren 665 S. 288.
Overhagen v. Herib. Mstl. 118.
Overhusen O. b. Mengede 484 S. 605; 556 S. 126, 127; 665 S. 275, 297.
Overmunte O. i. Westf. 52.
Overstolt Bertold, Brgr. z. Soest 294.
Owesolseben O. 665 S. 290.
Oybinghusen s. Oedingen.
Oye s. Oie.
Oystberg O. b. Eslohe 484 S. 603, 620; 795 S. 526.
Oytbrechtinchusen O. b. Schmalenberg 767.
Ozemuchusen O. 665 S. 297.
Ozendorp O. b. Pyrmont 84.

Pacht 54, 71, 123, 129, 130, 152, 170, 175, 200, 224, 484 S. 626; 510, 557, 581, 618, 647, 658, 677, 716, 759, 817, 832, 833, 868, 902, 903, 966, 1108.
Pabberg O. b. Marsberg 25, 41, 124, 149, 253, 432, 588, 745, 777, 783, 828, 848, 893, 1028, 1077, 1088.
Pabberg Grafen v. Erpo 36, 37, 41 — Thietmar 36, 40, 41 — Beatrix Erpo's Gemahlin das.
Pabberg v. Mstln. Gottschalk 55, 59, 60, 61, 74, 75, 79, 80, 94, 95, 96, 103, 107, 109, 124, 142, 143, 149, 197, 217, 230, 243, 289, 290, 293, 349, 493, 540, 588, 610, 619, 665 S. 300; 673, 698, 703, 707, 745, 803, 880, 882, 893, 1069, 1070, 1077, 1088, 1090 — Eberhard 60 — Gerbert 107 — Theoder. 113 — Johann 149, 181, 189, 195, 217, 230, 235, 243, 253, 255, 257, 289, 290, 293, 311, 349, 391, 432, 588, 619, 665 S. 282, 290, 301; 696, 698, 703, 707, 718, 745, 750, 760, 801, 804, 834, 848, 877, 880, 882, 893, 907, 1065, 1088, 1115 — Werner 243, 293 — Herm. 243, 290, 293, 848, 852, 893, 1088 — Jutta u. Mecht. 289 — Aleidis, Gertr. Cuneg. Sophie 293 — Thetmar 243, 293, 1079 — Albert 319 — Friedr. 432, 493, 543, 568, 588, 614, 619, 665 S. 301; 703, 745, 750, 766, 803, 828, 834, 843, 846, 848, 852, 876, 877, 880, 882, 893, 907, 912, 943, 1028, 1115 — Hille 803 — Conr. 893 — Hillebr. 1028.
Pabberg Arnd, Brgr. z. Nebebach 1042.
Paderborn St. u. Stift 9, 480, 1056, 1057, 1060, 1095, 1096.
Paderborn Bischöfe: Baburad 37 Luthard 22 — Meinwerk 20, 21, 22, 24, 25 — Heinr. II. 36, 37 Evergis 59, 60 — Rotho 70 — Sifrid 79 — Bernh. II. 1077 — Gerh. (Bern. II.) 107 — Bernh. III. 137, 143, 1078, 1079 — Simon I. 249, 251, 281, 297, 327, 337, 347, 372, 380, 1093, 1096 — Otto 392, 418, 438, 446, 447, 450 — Theod. II. v. Itter 555 — Bernh. V. 645, 651, 1102 — Balduin 484 S. 637; 730 — Heinr. III. 813, 816, 824, 831, 849, 1121 — Simon II. 863, 866, 870 — Joh. I. 888 — Clem. August 1056 — Wilh. Ant. 1057.
Paderborn Stift; Dompröpste: Sifrid 60, 95 — Oliver 105 — Lambert 137 — Volrad 184 — Heinr. 251, 1093 — Albert 1078 — Lampert 1079.
Paderborn v. Mstln. Joh. 167 — Lupold 173 — Ther. 197 — Amelung 249 — Joh. Minorit 1080.
Paebste: Leo III. 1, 85 — Alexander III. 73 — Lucius III. 84, 85 — Gregor IX. 184 — Coelestin III. 104 — Innozenz III. 141 — Honorius III. 146, 147, 156, 164, 169, 170 — Alexander IV. 301 — Clemens IV. 1094 — Honorius IV. 416 — Urban V. 704, 805 — Urban VI. 722 — Gre-

gor XI. 821, 839 — Bonifaz IX. 885 — Paul III. 1023 — Clemens XII. 1056.
Paffenkoven v. Rembold Mſtl. 893.
Pal Gottſch. Brgr. z. Rüden 548.
Palandt Joh. Churfl. Hofrath 1043.
Palſole, Paſel O. b. Plettenberg 556 S. 119, 129; 665 S. 275, 288; 807.
Palſole v. Brgr. z. Soeſt: Alb. 334, 345, 346, 382, 385, 396, 399, 403, 417, 419, 441, 449, 473, 502, 507 — Alb. 551 S. 110 — Gottſch. 571, 583, 712.
Palude de, Alb. Mſtl. 149 — Eifr. Brgr. z. Soeſt 584 — Joh. aurifaber 654 — Conr. u. Gerh. Wachszinſige 665 S. 300 — Alb. Minorit 1079.
Pambiz Edelh. v. Heinr. 196, 1085.
St. Pantaleon Stift in Cöln, Aebte: Herm. 35 — Gerh. 50 — Gottfr. Propſt 430 — Gottfr. 554.
Panzeler v. ſ. Itter.
Pape v. Weſſeler, ſ. Weſſeler.
Pape, Clericus, Rutg. Mſtl. u. Freigraf 252, 322, 324, 325 — Herm. gnt. Zydenbecker, Brgr. z. Arnsbg. 342, 382 — Joh. Brgr. z. Warſtein 484 S. 633 — Joh. Bgmſtr. z. Soeſt 625 — Joh. Sälzer z. Werl 891, 908, 1043 — Wilh. u. Bettekin dglu. 770 — Willeke u. Bertold dglu. 860 — Caſp. Diedr. Gerh. u. Philips dglu. 1045.
Papenheim v. Mſtln. Conr. 444 — Herbold 645, 686, 698 — Rave 249, 686, 698, 707.
Pappenheim Marſch. v. Heinr. 81.
Parabies Kl. ſ. Alvelinchuſen u. ſodann 270, 272, 278, 284, 288, 300, 326, 333, 363, 465, 480, 500, 514, 525, 658, 1091.
Paris St. 506.
Parma St. 930.
Parſit O. b. Werl 795 S. 530.
Partenus, Parteneys Mſtln. Wilh. 556 S. 129; 665 S. 283 Wilkin 665 S. 295.
Parvus Conr. Brgr. z. Soeſt 190 Joh. dglu. 403, 484 S. 622.
Paschasius miles 326, 334.
Paschedach Dnus, Mſtl. 254, 265.
Paſſe Brgr. z. Werl, Jacob 484 S. 636; 860 — Rotger 617, 1113 — Emelrich, Sälzer 933.
Paſtors Joh. Brgr. z. Medebach 1042.
Patene Joh. Brgr. z. Werl 617, 618.
Patherga, Padergau 21.
Paul, Pawel Brgr. z. Arnsberg, Heinem. 772 — Eimon 1039.
Pawe Cort, Brgr. z. Geſeke 747 — Heinr. Richter z. Soeſt 890.
Pebesberg v. d. Herm. Mſtl. 1014.
Peltzer Joh. Brgr. z. Werl 986.
Penbenhorſt O. b. Soeſt 665 S. 279; 795 S. 530.
Penkele R. Landm. 795 S. 534.
Pennink Heinr. Brgr. z. Brilon 1016.
Pentlink O. b. Werl 899.
Pentlink v. Mſtln. Ludolf 385, 526 — Joh. 425 — Eifr. 484 S. 636; 556 S. 128; 665 S. 274 — Lambert 556 S. 126 — Herm. 665 S. 287; 795 S. 528.
Peperſack Mſtln. Webek. 484 S. 604 — Rembold 484 S. 604; 842 — Herm. 941.
Peregrini Joh. Canonich z. Soeſt 465.
Perle Gerl. Brgr. z. Soeſt 195.
Perrinclo v. Arnold, Schulte 1082.
Perſinchuſen O. b. Geſeke 1104.
Persona Eifr. Brgr. z. Soeſt 571.
Petenbike v. Alvin, Mſtl. 623.
Peters Engelbracht, Brgr. z. Medebach 1042 — Grete, Hexe zu Menzel 1051.
Petersdorp O. i. Rheinl. 350.
Petitiones ſ. Bede.
Petronilla Matrone 1075.
Pfalzgrafen, Ludwig 401 — Rupert 740.
Pfandrecht 786, 787, 864, 874, 901.
Philippi Arn. Brgr. z. Marsberg 605.
Pictink Heinr. Brgr. z. Arnsbg. 795 S. 534.
Pikenbruke v. Heinr. Brgr. z. Soeſt 346.
Pilechem Lamb. Ldm. 482.

Pilegrimi Alb. Brgr. z. Soest 325, 334 — Gertr. Conr. Herb. Joh. u. Herm. Brgr. z. Rüden 548.
Pilsticker Herm. Brgr. z. Corbach 1012.
Pings Joh. Brgr. z. Brilon 331.
Pinteken à, Joh. Bgmstr. z. Volkmarsen 1047.
Pirmont, Pirremunt St. 84, 484 S. 638; 1072.
Pirmont Edelherren v. Gottsch. 111 — Bertold 113 — Friedr. 153, 1080 — Herm. 153 — Widek. 1072.
Piscator Herbord, Brgr. z. Arnsbg. 598.
Piscina v. Thider. Mstl. 1096; s. auch v. Brilon.
Piscina in, Henem. Brgr. z. Medebach 560.
Pistor Thider. Brgr. z. Schmalenberg 439, 488 — Herm. u. Gerh. Brgr. z. Arnsbg. 795 S. 534 — Lübert, Brgr. z. Brilon 867.
Placitum 16, 30.
Pladevoit Grete, Sälzerin z. Werl 908.
Plater Lübert, Mstl. 113, 117, 135, 140, 163.
Plesse v. Mstln. Gottsch. u. Otto 317.
Plettenberg, Plettenbracht, Heslipho St. 30, 50, 481 S. 602; 551 S. 110; 556 S. 121, 122, 124, 125, 127, 128; 665 S. 278, 287; 795 S. 525, 539; 1064.
Plettenberg v. Mstln; Heidolph 92 — Heinr. 336, 340, 346, 347, 353, 484 S. 602, 606, 610, 636; 556 S. 124; 652, 665 S. 275, 907, 911, 941, 967, 981 — Hunold 347, 353, 370, 385, 396, 424, 484 S. 602, 609, 620, 630, 633, 634; 524, 551 S. 111; 644, 665 S. 276, 278, 289; 700, 795 S. 523; 848 — Herm. 427, 432, 484 S. 624, 631; 551 S. 110; 556 S. 119; 583, 585, 625, 665 S. 275, 288, 291; 700, 907, 911, 941, 1113 — Joh. 444, 455, 470, 484 S. 599, 617; 497, 508, 509, 518, 526, 538, 539, 542, 671, 795 S. 522, 525, 531, 541; 893, 905, 941 — Theod. 481 S. 601 — Bertold 484 S. 602; 671, 795 S. 527; 898, 911 — Gerh. 484 S. 602; 556 S. 625; 700 — Walter 484 S. 602, 621; 665 S. 276, 291; 690, 941 — Henneke 484 S. 603 — Adolf 484 S. 607; 855, 907, 911, 941 — Heidenr. 484 S. 627, 634; 665 S. 276, 288; 671, 700, 795 S. 525; 941, 980 — Pironette 671 — Hidolph 551 S. 112 — Richard 556 S. 122 — Bolquin 556 S. 127 — Engelb. 907, 981 — Evert 981 — Sorpas 907 — Diedr. 911 — Rabe 941 — Wilh. 941, 986 — Hunold Dr. med. 961 — Gunterm. 981, 986, 1033 — Ulrich, Eulrich 981 — Christoff 981, 1015 — Christian 981 — Görge u. Mette 1015 — Bernh. 1047.
Plettenberg Joh. Brgr. z. Werl 986.
Pletz Conr. Pfarrer z. Volkmarsheim 865.
Plikese Heinr. Bgmstr. z. Werl 575.
Plümer Gerh. Ldm. 362.
Polebrus Brgr. z. Soest, Heinr. 363, 437, 441, 442 — Joh. 449.
Polle Grafen v. s. Everstein.
Ponte de, Sifrid. Bgmstr. z. Brilon 263 — Joh. Brgr. z. Arnsbg. 422.
Porborningh Conr. Brgr. z. Rüden 833.
Porta celi, s. Himmelpforten.
Porta de Arnold, Brgr. z. Corvei 153.
Portam apud, Gosw. Brgr. z. Brilon 488 — Gottsch. Brgr. z. Arnsberg 598.
Portinchof O. b. Soest 484 S. 628.
Portner Hans, Brgr. z. Rüden 983 — Diedr. Zauberer das. 1051.
Post Mstln. Sifr. 67 — Rotg. 136 — Ludw. 645 — Joh. 974.
Pot Gerh. Ldm. 594 — Joh. Pfarrer z. Thülen 865.
Pranghe Herm. Richter z. Rüden 926 — Eberh. Richtmann z. Arnsberg 1039 — J. P. Churfl. Secretar 1050.
Praveſt, Provest, Probst, Brgr. z. Marsbg. Heinr. Conr. u. Joh. 549 — Cord u. Hencke 895.

Preces s. Bitten.
Prelium Henr. Bgmstr. z. Soest 325.
Preusse, Prüce, Sälzer z. Werl, Goswin 800 — Evert 908.
Primat, unter den westfäl. Städten 1048.
Primipilariat s. Vorstreit.
Prinowelus Herm. Brgr. z. Brilon 379.
Prins, Printz, Mstln. Heinr. 131 — Helmich 163, 188, 244 — Sander 330, 484 S. 621; 795 S. 525, 526 — Heidenr. 385, 566 S. 128; 665 S. 278, 292, 294; 712, 795 S. 525 — Conr. 665 S. 290, 297 — Wilh. 693, 721 — Joh. 795 S. 525; 860, 861 — Herm. 795 S. 525, 526; 941.
Prisgen Herm. Bgmstr. z. Hirschberg 1047.
Probe Gerlach, Brgr. z. Soest 364.
Prosekese Heinr. Bgmstr. z. Werl 617, 618, 1113 — Harmoit, Sälzer z. Werl 860.
Provestinc, Pröbsting O. b. Unna 307.
Provestinc Mstln. Lamb. 216 — Ludolf 425, 1113 — Lüdeke 617 — Friedr. 617.
Pütte curtis 1060.
Püttmann Herm. Ldm. 951 — Henneke, Freischeffe 1001.
Pütz Herm. Pfarrer z. Beringhausen 865.
Pugno cum, Brgr. z. Soest; Sigenand 507, 514 — Sifrid 584.
Puls Heinr. Brgr. z. Arnsbg. 252.
Pundere Rutg. Brgr. z. Soest 325.
Pungelscheid O. b. Plettenberg 484 S. 602.
Punyr Brgr. z. Werl Joh. 575 — Herm. 1113.
Pusteffen O. b. Corvei 153, 176.
Puteo de, Joh. Brgr. z. Soest 334.
Puttmerichus O. b. Büren 556 S. 124.
Pyl Herm. Notar z. Soest 449, 497, 506 — Canonich z. Soest 506 — Hartlev Richter z. Werl 583.
Pyngel Peter, Mstl. 974.

Quade Arn. Mstl. 665 S. 284.
Quade de, Hans, Schinder z. Geseke 765.
Quatele Heinr. Brgr. z. Marsbg. 197 — Hans, Brgr. z. Brilon 924.
Quaterland Mstln; Herm. 342, 385, 386, 403, 412, 456, 474 — Engelb. 484 S. 630 — Conr. 484 S. 639 — Ernfr. 505, 538, 556 S. 122; 659, 665 S. 279, 294; 672, 795 S. 523 — Wilh. 665 S. 291; 793, 795 S. 522; gnt. Wunnemann 808 — Heinr. 665 S. 291; 795 S. 523; 1109 — Gottfr. 795 S. 523.
Quernheim v. Mstln. Wesel 1081 — Joh. das.
Quidilingoburg, Quedlinburg Stift 18.
Quistelberg Kl. s. Küstelberg.

Rabe, Rave v. Papenheim u. Canstein Mstln. Joh. 484 S. 620, 641; 893 — Steffan 484 S. 628 — Ludolf 484 S. 640 — Volkard, Herbord u. Heidenr. 484 S. 641 — Heinr. 556 S. 130; 665 S. 283, 287.
Rabenau v. b. Joh. Mstl. 974.
Rabode Heune, Brgr. z. Geseke 665 S. 290.
Radberg O. b. Werl 135, 154; Rasbeck 339.
Radecop Gottfr. Brgr. z. Soest 676.
Radlinghausen, Ratmerinchusen O. b. Brilon 511, 741, 783, 795 S. 530; 1056.
Radlinghausen, Ratelinchusen v. Brgr. z. Brilon; Joh. 543, 606 — Joh. Brgr. z. Marsbg. 777 — Heinr. 685, 705 — Lambert 705.
Raesfeld v. Mstln. Bitter 991.
Raffenberg O. b. Volmestein 484 S. 632, 640; 795 S. 529.
Raischell Evert, Brgr. z. Werl 986.
Ralenbeck O. i. Münsterl. 484 S. 642.
Ramesberg v. Diedr. Canonich z. Cappenberg 712.
Rameshorp Kl. 216, 225.
Rameshusen O. b. Büren 556 S. 124.

Rameshus, Rambert, Mstl. 685.
Ramestorp O. b. Erwitte 665 S. 279; 795 S. 530.
Rametheim v. Adolf, Mstl. 353.
Ramme Joh. Brgr. z. Rüden 540 — Joh. Kelner z. Abg. 940 — Joh. Richter z. Brilon 1020 — Detmar, Priester z. Marsbg. 777 — Sivert, Brgr. z. Rüden 1030 — Herm. dgln. 1030 — Henning, Official z. Werl 1032, 1033.
Ramsbeck O. b. Meschede 484 S. 606; 556 S. 119; 665 S. 286, 287, 288, 289, 292; 795 S. 527, 534.
Ramsbeck v. Anton, Mstl. 795 S. 527.
Randenberg Joh. Mstl. 941.
Rarbach, Marbeke, O. b. Bilstein 665 S. 274; 793, 947, 1025.
Rasche u. seine Schwester Retha, Zauberer u. Hexe z. Rüden 1051.
Rashuvili curtis, 1060.
Rastede i. Oldenburg. Kl. 213, 214, 218 — Aebte: Lambert 215, 262; Otto 371.
Rat Herm. Dm. 676 — Joh. Richter z. Bödefeld 1010.
Raths- u. Stadtverfassung; Soest 314, 334, 408, 423, 540, 719 — Werl 604, 986, 1011, 1022, 1036 — Rüden 1030 — Attend. 1037 — Arnsbg. 1039 — Medeb. 1012 — Olpe 1053.
Ratingen v. Heinr. u. Sygewiz Mstln. 1072.
Ratlar O. b. Corbach 59, 679.
Ravensberg St. 855.
Ravensberg Grafen v. Otto 47, 54, 57, 60, 327 — Herm. 60, 73, 78, 81, 87, 90, 93.
Rebber Alb. Brgr. z. Soest 364, 417 — Joh. dgln. 665 S. 299.
Recessus perpetuae concordiae 1047.
Rechardi Hans, Freier 1046.
Rechberg v. Herdung, Deutsch-Ordensmeister 740.
Rechelmann Joh. Brgr. z. Rüden 540.
Rechter Helmich, Brgr. z. Werl 899.
Recke v. d. Mstln. Joh. 484 S. 643; 941 — Gosw. 484 S. 643 — Reckard u. Heinr. 941 — Alef 964 — Diedr. 986 — Morian 1042 — Revelung, Landcomthur i. Westfalen 1030, 1032, 1033.
Reckerswedt Kopeken, Brgr. z. Westernkotten 892.
Recklinghausen St. 32, 353, 484 S. 634; 508, 551 S. 112; 615, 652, 665 S. 283; 691, 795 S. 522, 535; 813.
Recklinghausen v. Albero, Mstl. 153, 189, 279.
Recklingsen, Rickinchusen O. b. Soest 276, 321, 361, 507, 612.
Reberen, Reiberen, Reigeren O. b. Arnsbg. 538, 556 S. 129; 665 S. 294, 296; 795 S. 531, 538.
Reberen, Reiberen v. Mstln. Herm. 125 — Andr. 279 — Herm. 556 S. 129; 665 S. 294 — Ant. 665 S. 296; 675, 754, 793, 795 S. 531 — Rolbeke 795 S. 531 — Heinr. das.
Rebinchof O. b. Erwitte 665 S. 290.
Rebinchusen, Reninghusen O. b. Brunscappell, 556 S. 121, 128; 665 S. 280, 285; 947, 1025.
Rebinchusen v. Mstln. Radolf 482 — Henr. 556 S. 121 — Thom. 665 S. 285.
Rees Stift, Pröpste: Widekind 64, 67, 69 — Theoder. 174 — Joh. 317.
Referbenchusen, Reseringh. O. b. Medebach 348.
Regeler Alexander, Brgr. z. Rüden 589.
Regensburg, Bischöfe v. Conrad 121.
Regenstein Grafen v. Conr. 111.
Rehem v. Winand, Freier 425.
Reichsgüter 1110.
Reiner Notar d. Graf. v. Arnsbg. 1114.
Reinhards Franz, Notar 1035 — Casp. Licentiat 1047.
Reiste O. b. Eslohe 556 S. 127; 565, 576, 665 S. 283, 286, 294, 296; 682, 717, 795 S. 526, 537, 538; 950.
Reiste v. Berthold, Mstl. 665 S. 294; 793.
Reke O. b. Gesecke 311.
Rekelinchusen, Reklingsen O. b. Arnsbg. 117, 556 S. 126; 665 S. 291; 665 S. 291; 795 S. 527, 529.

Rellinghusen O. b. Soest 390.
Rellinghusen v. Brgr. z. Soest Walrave 216 — Rud. Arn. u. Wichard 399 — Joh. 665 S. 279.
Rembach Rheinbach v. Lamb. Mstl. 353.
Remlinghausen O. b. Meschede 565, 576, 793, 795 S. 537, 538.
Remlinghausen v. Mstln. Gerwin 382, 386, 403 — Herm. 515, 717 — Joh. 665 S. 282 — Rotg. 717, 809 — Alb. 941.
Rene O. b. Corbach 556 S. 126.
Rene, Reyner v. Mstln. Andr. 551 S. 107 — Conr. 556 S. 124; 625 — Herm. 665 S. 276, 289; 688, 707 — Diedr. 912 — Wilh. 1026.
Renegge O. b. Corbach 41.
Renneuberg v. Mstln. Gerh. 248 — Joh. 424.
Rense O. i. Rheinl. 84.
Rensinck Joh. Preco in Soest 484 S. 623.
Rentverschreibung 874.
Repe O. b. Elspe 484 S. 607.
Repphusen, Ripphusen O. b. Altena 484 S. 632; 665 S. 283.
Rese Joh. Brgr. z. Soest 625.
Restinchusen O. b. Geseke 1103.
Rethe Albero, Marsch. v. 1082.
Rethere Werner, Brgr. z. Soest 326.
Revensnider Jacob, Brgr. z. Corbach 1012.
Rewsen Elias, Brgr. z. Brilon 907.
Rex Alb. v. Hachen, Lbm. 259.
Reyde O. i. Rheinl. 1072.
Reyfflinchusen Joh. u. Gobert, Mstln. 1026.
Reycke de, Joh. Lbm. 665 S. 289.
Reyncke Jasper, Priester 1003, 1011.
Reyne O. b. Erwitte 484 S. 632.
Reynfridi Joh. Brgr. z. Rüden 589.
Rheinen, Rene, Reyne O. b. Schwerte 551 S. 109; 556 S. 121, 128; 665 S. 289.
Rheingrafen Wulfram 111.
Richardi Meinr. Brgr. z. Werl 484 S. 636.
Richters Joh. gut. Notlike, Sälzer z. Werl 860.
Richwardinchusen O. b. Brilon 556 S. 127.
Richwardinchusen v. Herm. Brgr. z. Geseke 616 — Tilmann Richter z. Brilon 705.
Riclinchusen O. b. Marsbg. 454.
Ricswithehusen O. b. Marsbg. 143.
Ribbers Godart, Brgr. z. Brilon 914.
Ribbinchusen O. b. Soest 484 S. 624.
Ribe vame Gert, Brgr. z. Werl 617.
Riberinchof O. b. Soest 326, 465, 1094.
Rietberg St. 855, 1002.
Rietberg Grafen v. Conrad 209, 212, 249, 297, 1082, 1101, 1106 — Oda 1082 — Otto 484 S. 634, 870, 1104 — Cunegunde 1101 — Friedr. Mechtild u. s. w. 1104.
Rifferscheid O. i. Rheinl. 805.
Rifferscheid Grafen u. Herren v. Joh. 691, 979.
Riga St. 658.
Rike Heinr. Brgr. z. Münster 473 Joh. Brgr. z. Arnsbg. 513.
Rikemaker Erenvert, Brgr. z. Rüden 983 — Tilmann, Bgmstr. das. 1030.
Riksbek, Rikerswik O. b. Geseke 484 S. 614; 551 S. 112; 665 S. 279; 1029, 1107.
Rimanesore O. b. Marsbg. 1077.
Rimbeke O. b. Eslohe 556 S. 128; 665 S. 278.
Rimbike v. Herbold Mstl. 167.
Rimelberg O. i. Rheinl. 1072.
Rinchof Statius, Mstl. 855.
Rineche Graf v. Otto 47.
Rinesche Herm. Brgr. z. Rüden 548.
Ringenstein O. b. Büren 929.
Rinhere v. Menekin, Brgr. z. Soest 442.
Ripam juxta, Cunhard, Brgr. z. Medebach 560.
Ripstorp O. i. Rheinl. 1072.
Rischnei Wald b. Rüden 96.
Rise Mstln. Joh. 245, 294, 320, 342, 385, 413, 551 S. 108, 111 — Udo 267 — Arn. 295.
Risenberg O. b. Werl 252.

Riſſe Arn. Heleng. u. Rolff, Freiſcheffen 1082.
Riſtenpat Nolte, Mſtl. 1014.
Rithem O. b. Werl 148, 394, 484 S. 602; 556 S. 119; 665 S. 276.
Rithem v. Brgr. z. Soeſt, Wilh. 216 — Heinr. 256 — Arn. 276.
Rivo de, Rotg. Freier 177 — Tilm. Conr. u. Joh. Brgr. z. Attendorn 623, ſ. v. d. Becke — Herm. Brgr. z. Brilon 488.
Rivum super, Rudolf u. Theodor, Brgr. z. Soeſt 1086.
Robberdes Pet. Herbold, Bgmſtr. z. Geſeke 1030.
Roberti Joh. Brgr. z. Wolfhagen 315.
Robringhauſen O. b. Erwitte 602, 644, 665 S. 279; 795 S. 530, 541.
Robringhauſen, Roperdinchuſen v. Mſtln. Herm. Ludw. 792 S. 540.
Rocheric Joh. Brgr. z. Medebach 560.
Rochte Joh. Freigraf z. Marsberg 746.
Rock Joh. Brgr. z. Werl 484 S. 636.
Rockinchuſen, Roeginchuſ. Rugginch. Rönkhauſen O. b. Lennhauſen 155, 320, 484 S. 606, 629; 665 S. 275, 290; 795 S. 528, 539; 807.
Rockinchuſen v. Ecbert, Mſtl. 209.
Rode Conr. Brgr. z. Rüden 484 S. 615 — Joh. Brgr. z. Soeſt 484 S. 619, 636 — Otto Mſtl. 569 — Conr. Brgr. z. Marsbg. 595 — Gerlach Mſtl. 665 S. 283, 288.
Rodelin Helmich, Sälzer z. Werl 860.
Roden St. 450.
Rodenbecke Fl. b. Soeſt 390.
Rodenberg O. b. Menden 484 S. 632, 639.
Rodenberg v. Mſtln. Goswin 281, 317, 328, 353, 356, 361, 370 — Gobert u. Henke ſ. Söhne 328 — Eberh. 330 — Theoder. Brgr. z. Soeſt 363 — Goswin, Brgr. z. Brilon 410 — Bernh. 484 S. 632; 556 S. 128; 665 S. 284 — Gobel 484 S. 632; 665 S. 286 — Herm. 665 S. 287.
Rodenberghes Simon, Sälzer z. Werl 860.
Rodene Kemner v. Thetmar, Mſtl. 1026.
Rodenſtein Heinr. Brgr. z. Attendorn 1015.
Roderock Volpert, Brgr. z. Brilon 428 — Gerh. dgln. 543.
Rodgheri Bertold, Brgr. z. Marsberg 378, 395.
Rodte Corvel. Brgr. z. Arnsbg. 1039.
Rodunder Gottfr. Brgr. z. Brilon 379.
Roeder Hans, Brgr. z. Arnsbg. 964.
Roedinghauſen, Rutdinchuſen O. b. Menden 551 S. 109.
Roedinghauſen, Redingh. Rütdingh. v. Mſtln. Lambert 303 — Arn. 315 — Eberh. 356 — Gottfr. 356, 551 S. 110 — Joh. Herm. u. Theod. 484 S. 620 — Heinr. 551 S. 109.
Roelen Joh. Regiſtrator 1110.
Roelinghauſen O. b. Brunscappell 565.
Roemer Tonies, Bgmſtr. z. Plettenberg 1015.
Roeſenbeck, Rosbeke O. b. Brilon 12, 263, 291, 312, 331, 551 S. 108; 556 S. 120, 123; 665 S. 281; 679, 795 S. 531; 1056.
Roeſenbeck, Rosbeke v. Brgr. z. Brilon; Arn. 519, 543, 548, 656 S. 123 — Gobel 556 S. 123 — Ludw. 665 S. 280; 914 — Heinr. 692.
Roet Joh. Brgr. z. Attendorn 1015.
Röingh Conr. Bgmſtr. z. Rüden u. Secret. 1047, 1051.
Roevenbiſch Jorgen, Brgr. z. Werl 986.
Rogge Joh. Freigraf z. Marsberg 756.
Roibe Gerh. Bgmſtr. z. Bonn 977.
Roiſt v. Were Wern. Churfl. Rath 1013.
Roiſt, Roſt Mſtln. Thom. 484 S. 635; 665 S. 296 — Eberh. 484 S. 635; 665 S. 296; 860, 861, 909, 911, 959 — Reiner 484 S. 635 — Joh. 484 S. 635 —

Wilh. 597 — Heinr. 617 — Gerh. 795 S. 535 — Herm. 986 — Thonies 1001.
Rolbinchuſen O. b. Büren 556 S. 121, 124.
Roleuchuſen O. b. Soeſt 484 S. 630; 594.
Roleves Evert, Brgr. z. Bödefeld 968.
Rollemann Joh. Brgr. z. Soeſt 385.
Rolver Heinr. Mſtl. 665 S. 299.
Roma v. Friedr. Brgr. z. Soeſt 224.
Rophuſen O. b. Werl 665 S. 280.
Roppen Joh. gnt. Gryppper, Mſtl. 795 S. 541.
Rorca Lambert, Mſtl. 488.
Rorinc Gerd, Mſtl. 855.
Roſchephen (Rohſiepen?) O. b. Lüdenſcheid 556 S. 125.
Roſehacke Jacob, Freiſchöffe 1001.
Roſellus Carl Ant. päpſtl. Abbreviator 1056.
Roſen Rüdiger, Brgr. z. Soeſt 222, 224, 421 — Hildeg. dgln. 364.
Roſenbal Herm. Brgr. z. Brilon 379 — Conr. Brgr. z. Meddbach 560.
Roſtken Joh. Brgr. z. Arnsberg 964.
Roſtpenninc Marquard, Brgr. z. Brilon 312.
Rothe v. Reymar, Mſtl. 111.
Rothuſen O. b. Werl 665 S. 280.
Rottger Tonies, Brgr. z. Arnsberg 1099.
Rottſtert Kerſtein, Zauberer z. Drewer 1051.
Rotweil St. 1001.
Rover Brgr. z. Arnsbg. Lambert 451 — Gobelin 598.
Rube Conr. Mſtl. 665 S. 285.
Rudinchuſen, Rönkhauſen O. b. Plettenberg 556 S. 129.
Rudinchuſen v. Mſtln. Gottfr. u. Heinr. 556 S. 128 — Herm. 665 S. 278, 299.
Rudtinchuſen O. b. Büren 551 S. 114.
Rüberg Gottfr. Brgr. z. Brilon 407.
Rüden, Ruothino, Rudin St. 30, 50, 113, 116, 149, 157, 158, 228, 242, 265, 352, 370, 390, 398, 420, 466, 482, 484 S. 607, 608, 612, 614, 629, 631, 633, 640, 641; 498, 540, 551 S. 110; 566 S. 130; 589, 597, 610, 615, 631, 642, 652, 665 S. 283; 691, 716, 725, 735, 736, 737, 795 S. 526, 529, 535; 799, 813, 833, 883, 921, 926, 937, 941, 942, 943, 956, 957, 959, 963, 969, 980, 983, 986, 998, 1001, 1007, 1011, 1018, 1028, 1030, 1032, 1033, 1047, 1048, 1060 — Kloſter daſ. 983.
Rüden v. Mſtln. Gerh. 113, 190, 364, 451, 484 S. 612; 523, 548, 551 S. 113; 602, 687, 1082 — Herm. 148, 486, 484 S. 623 — Heinr. 148, 486, 514 — Richard 216 — Arn. 256, 486 — Joh. 455, 563 — Theod. 484 S. 614 — Erp 484 S. 614; 665 S. 284 — Gobel. 484 S. 615; 644, 665 S. 289; 1111 — Gottfr. 551 S. 113; 581 — Pelegrin 551 S. 113 — Boland 644.
Rüdenberg Edelherren v. u. Burggrafen z. Stromberg, Nabodo 54, 56, 57, 60, 66, 67, 84, 99 — Conrad I. 54, 56, 57, 60, 61, 63, 65, 69, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 82, 87, 94 — Rutger 71 — Hermann II. 87, 88, 89, 94, 103, 109, 110, 112, 116, 117, 131, 138, 148, 157, 158, 162, 163, 164, 191, 203, 204, 212, 234, 245, 1085, 1087 — Heinrich I. 87, 109, 116 — Ernſt 95 — Conrad II. 193, 203, 254, 261, 265, 1094 — Heinr. II. 264, 276, 280, 326, 339, 342, 343, 356 — Jonathan 284, 285 f. Arbei — Conrad III. 321, 326, 332, 361, 362, 398, 399, 406, 429, 451, 484 S. 614; 505, 545, 546, 665 S. 298; 1069, 1070, 1085, 1094 — Eliſabeth, Gem. Conr. III. 398, 451 — Johann I. 326, 406, 1094 — Gottfried I. 326, 398, 406, 425, 427, 429, 451, 456, 457, 462, 463, 465, 478, 484 S. 619, 632; 485, 486, 504, 505, 507, 509, 513, 514, 516, 524, 538, 545, 547, 573, 612, 625, 1094 — Palmanie Gem. Gottfr. I. 457, 478, 514, 524, 625 — Cuneg. Cathar. Gertr.

Töchter Gottfr. I, 478, 514 — Goswin I. 398, 406, 484 S. 623 — Gottfr. II. 556 S. 119; 562, 573, 585, 612, 625, 630, 646, 659, 665 S. 278, 298, 301; 672 — Gertrud, Gem. Gottfr. II. 573, 612, 625 — Conrad IV. 546 — Conrad V. 484 S. 622, 633; 514, 524, 546, 551 S. 107 — Gottfried III. 514, 524, 545, 551 S. 107 — Heinr. IV. 484 S. 620, 627, 632, 633; 514, 524, 630 — Palmanie, Tochter Gottfr. III, 672, 754 — Asheid bgln. 573, 612 — Herm. IV. 514, 524, 625, 630, 646, 659, 665 S. 278, 287, 298; 672, 754 — Engelbert I, 514, 524 — Joh. II. 514, 625, 754 — Goswin II. 484 S. 613, 632, 639; 514, 622, 628, 665 S. 281, 288; 780, 941 — Adelheid, Gem. Gosw. II. 780 — Gottfried IV. 625, 646, 659, 672 — Arnold 484 S. 632; 625, 646, 659, 672, 754 — Herm. V. 646, 659, 672, 754 — Conrad VI. 780, 795 S. 512; 883, 898 — Heinr. VI. 780, 795 S. 542; 883, 898 — Gottfr. V. 780 — Gottfr. VI. 754 — Herm. VII. 484 S. 632 — Andreas, Dres 883, 898, 910 — Gottfr. VII. 883 — Joh. V. 883.

Rübenberg, Freigrafschaft b. Belmede 566, 587, 701, 795 S. 537, 538 — bgln. b. Soest 612, 625, 628, 669, 719, 886 — O. b. Arnsberg 795 S. 542, 815 S. Walpe.

Ruel Joh. Brgr. z. Medebach 560.

Ruer, Rure v. Mstln. Herm. 555 S. 122 — Joh. 425, 551 S. 109; 556 S. 124 — Lamb. 556 S. 128; 665 S. 283 — Heinr. 1072.

Rueter de, Heinr. Mstl. 877.

Rueting Wolfgang, Notar 955.

Rufus Rabodo, Brgr. z. Marsbg. 217 — Heinr. Hofschulte 315 — Herm. Brgr. z. Soest 334, 360, 387 — Wern. bgln. 368, 382, 387, 441, 514, 578 — Alb. bgln. 364, 387 — Joh. bgln. 382, 387.

Rugginchorp O. b. Werl 665 S. 279.

Ruhr Fl. 19, 26, 76, 88, 102, 108.

Ruhr Edelherren v. d. Heinr. 65, 66, 67, 69, 99 — Volmar Mstl. 77, s. Ruer.

Rükker Theod. Ldm. 139.

Rumbeck Kl. 87, 102, 103, 104, 108, 110, 122, 127, 144, 153, 159, 176, 177, 190, 193, 203, 208, 235, 236, 261, 342, 383, 413, 422, 480, 482, 743, 770 — Vögte: Heinr. Graf v. Arnsbg. 103; Gottfr. v. Arnsbg. u. Gottfr. Munzun 159 — Pröpste u. Priören: A. 144, 159; Ludw. 200, 206, 208; Gerh. 422; Joh. 482.

Rumelangen v. Ludw. Mstl. 309.

Rumenole v. Conr. Mstl. 556 S. 130.

Rumescotel Heinr. Mstl. 118.

Rump Mstln.: Helmich 190, 195, 203, 427, 509 — Joh. 425, 484 S. 619, 620; 795 S. 529; 964 — Herm. 425, 990 — Frederun 425, 427, 509 — Aleid 425 — Thieder. 427, 484 S. 604, 636; 509, 513, 515, 551 S. 109; 795 S. 529; 1109 — Wilh. 427 — Herhord 427 — Rotg. 427, 484 S. 614; 509, 795 S. 529; 910, 941, 1114 — Richard 427, 509 — Wesel 427 — Reiner 665 S. 288; 795 S. 529 — Tilem. 665 S. 288 — Thom. 665 S. 274, 275, 287, 300; 677 — Arnd 941 — Diedr. 941, 990 — Cracht 941, 990 — Henneke 941, 945 — Walrave 915 — Heidenr. 990.

Rune, Ruine O. b. Werl 346, 556 S. 122; 665 S. 274, 276, 283, 285, 287; 795 S. 532; 1059.

Runst Mstln. Wern. u. Joh. 893.

Rupelo, Roveslo, Rulveslo O. b. Soest 307, 557.

Ruren curtis 72, 76, 139, 200, 299, 355.

Rurpede O. b. Rüden 551 S. 113.

Ruse Joh. Brgr. z. Brilon 782.

Rusebeke Gobel, Mstl. 665 S. 292.

Rusilpasse Engelb. Mstl. 389.

Rusoppe v. Conr. Freigraf z. Arnsbg. 964.

Rusticus Wilh. Mstl. 425.

Rutbert Richter z. Soeſt 1085, 1086.
Rutenus Joh. Brgr. z. Medeb. 560.
Rutger Herm. Ldm. 795 S. 532.
Ruyſpe v. Eberh. 795 S. 535.
Rymbeke, Riemeke O. b. Hemer 551 S. 111; 795 S. 525.
Rynkenberge v. d. Arn. Mſtl. 860, 861.
Rynern O. b. Werl 665 S. 294.
Ryno v. Joh. u. Wilh. 665 S. 290.
Rype Joh. Ldm. 712.
Ryſche Diedr. Mſtl. 912.

Saalland, Saalhöfe in Weſtfalen 54, 125, 370, 484 S. 605, 606; 1065.
Sachou, Sakauwe Rolef, Gogreve z. Erwitte 522, 911.
Sachſen Herzoge v. Erich 541 — Bernh. 121.
Saffenberg O. i. Rheinl. 84, 1072.
Saffenberg Grafen v. Herm. 55, 59 — Adolf 64, 91, 1072 — Joh. 837, 1119.
Salatini Joh. u. Gerh. Brgr. z. Brilon 263, 312.
Saleheim v. Theod. Mſtl. 1072.
Salhauſen O. b. Bilſtein 551 S. 113; 779.
Salinen m. ſ. d. betr. Orte.
Saltappe Fl. b. Soeſt 390, 795 S. 534.
Saltkoten, Salzkotten St. 249, 281, 297, 380, 418, 450, 484 S. 618, 633; 665 S. 289, 293; 813, 1096.
Saltkoten v. Brgr. z. Soeſt Conr. 345 — Heinr. 364.
Salterige der, Claus, Zauberer z. Rüden 1051.
Salwey O. b. Meſchede 729.
Salzburg Erzbiſchöfe, Conr. 81.
Sande v. Heinr. Bgmſtr. z. Geſeke 391.
Sander, Sanderi, Gosw. u. Detmar, Brgr. z. Brilon 606 — Detm. Brgr. z. Marsbg. 549.
Sangen O. b. Attendorn 556 S. 119.
Sanstag Hans, Kirchenrichter z. Medebach 1042.
Santbringe v. Heinr. Mſtl. 551 S. 107, 110.
Sapiens (Weiſe) Joh. Brgr. z. Brilon 402.
Sarbo Al. Brgr. z. Brilon 479.
Sartor Wil. Ldm. 386 — Theodor u. Joh. (de Schnider) Brgr. z. Brilon 434, 485.
Sarwerden Grafen v. Friedr. 795 S. 528, 531, 933 — Heinr. 893.
Saſſendorf O. b. Soeſt 80, 484 S. 626; 553, 554, 584, 676, 902 — Statuten der dortigen Sälzer 720.
Saſſendorp v. Mſtln. Florin 382, 941 — Friedr. 484 S. 612, 617; 523, 548, 556 S. 124; 602, 644, 645 — Ulr. 556 S. 129.
Saxo Theoder. 551 S. 111.
Sayn Grafen u. Edelherren v. Eberh. 55, 64, 67 — Heinr. 64, 111, 113, 189, 205, 209, 248 — Mechtilde 205, 231, 248, 350 — Joh. 870, 1011 — Gerh. 870 — Jorgen 949 — Eberh. 977 — Grafen 1072, ſ. auch Wittgenſtein.
Scabinen ſ. Scheffen.
Scakt Bertr. Mſtl. 389.
Scapekone Heinem. Mſtl. 690.
Scapmarkete v. Radolf, Brgr. z. Soeſt 551 S. 110.
Scarbenberg Alb. u. Herm. Mſtln. 249.
Scarman Thider. Brgr. z. Marsbg. 561.
Scattenhuſen v. Herm. Brgr. z. Geſeke 391.
Scekel Mſtln. Wilh. 456, 457, 465, 545 — Arn. 545.
Scelewalth Gerh. Brgr. z. Brilon 263.
Scemer Joh. Mſtl. 659.
Scerve v. Conr. Mſtl. 153.
Schade Mſtln. Henneke 484 S. 603, 620, 795 S. 526; 861 — Arn. 484 S. 635 — Anton 551 S. 108; 692 — Joh. 556 S. 127; 665 S. 283, 295, 296 — Eberh. 665 S. 277, 288; 941 — Ludw. 665 S. 285, 296; 795 S. 526 — Volpert 665 S. 286; 795 S. 526 — Rabe 665 S. 289 — Joh. Pfarrer 692 — Bertold 795 S. 526 — Gottſch. 795 S. 526 — Roldekin 795 S. 526,

541 — Rotg. 947, 949 — Volpert u. Diedr. Meynekenbracht gnt. de Schaeden 941 — Heinr. Droste z. Rebeb. 1040 — Peter 1114.
Schaffstein Brgr. z. Rüden, Thom. 665 S. 292 — Joh. Zauberer daſ. 1051.
Schafhauſen O. b. Werl 556 S. 119; 665 S. 273.
Schafhauſen, Schaphuſen v. Mſtln. Mechtilde 346 — Elrich 617 — Wilh. 860, 861 — Peter 941.
Schafzucht 735, 736, 765, 1030.
Schagen vame, Friedr. Mſtl. 484 S. 599.
Schaken Kl. 480.
Schall v. Bell Mſtln. Heinr. Degenhard, Amtm. 1038 — Heinr. 1012.
Schallern O. b. Erwitte 484 S. 629; 556 S. 125, 129; 602, 665 S. 279; 751, 795 S. 530.
Schanat Heinr. Kelner z. Arnsbg. 976.
Scharfe Herm. Bgmſtr. z. Brilon 1030.
Scharfenberg O. b. Brilon 511, 610, 615, 795 S. 530; 906, 1055, 1058.
Scharfenberg, Scharpenberg v. Mſtln. Herm. 484 S. 614; 539, 543, 556 S. 123; 619, 624, 645, 662, 665 S. 274, 289; 689, 705, 771, 782, 783, 795 S. 530 — Joh. 539, 543, 619, 624, 689, 704, 705, 710, 741, 771, 782, 783, 795 S. 530; 854, 906 — Wern. 539 — Heideur. 705, 783, 795 S. 530; 848, 854 — Diedr. 619, 624 — Steffan 705 — Heuneke 783, 895.
Scharheim v. Joh. Canonich z. Geſeke 641, 1116.
Scharpe Hans, Brgr. z. Bödefeld 968.
Scharpſchütte Herm. Brgr. z. Arnsbg. 964.
Schauenburg Grafen v. Otto 870.
Scheda Kl. 47, 60, 65, 68, 88, 107, 118, 154, 180, 422, 433, 480 — Pröpſte: Tiber. 184, 192, 1085; Lamb. 385, 433; Rabobo 715.
Schedingen, Scheldingen O. b. Werl 216, 225, 280, 484 S. 642; 795 S. 542.
Schedingen v. Mſtln. Ant. 203, 473, 556 S. 126; 1105 — Gerlach 320 — Lambert 326, 424, 484 S. 604, 641; 507, 562, 665 S. 286 — Herm. 484 S. 641, 642; 556 S. 122; 665 S. 284 — Heinr. 484 S. 641, — Joh. 753, 941, 964.
Scheffen, Scabinen, Sentbare, Setzgenoſſen 42, 265, 277, 438, 1031, 1034, 1037, 1046.
Scheibe zom, Thonies, Freiſcheffe 1001.
Scheifer Caſp. Zauberer z. Effel 1051.
Scheiten Sophia, Mſtl. 795 S. 532.
Schele Mſtln. Joh. 665 S. 282, 284 — Gerw. 665 S. 284, 296.
Schellewald Heinr. Bgmſtr. z. Beleke 1047.
Schemen O. b. Soeſt 484 S. 628.
Schenck v. Schweinsberg, Phil. Mſtl. 1017.
Schenkebier Hugo, Mſtl. 665 S. 286; 795 S. 529.
Scheper Friedr. Lbm. 484 S. 628 — Herm. Brgr. z. Werl 986 — Henke dgln. 1020.
Schevene O. b. Herbede 665 S. 274.
Schewers Henning, Brgr. z. Brilon 924.
Scheyffer Herm. Brgr. z. Werl 986.
Schick Ferd. Churfl. Secret. 1055.
Schierenbeke O. b. Soeſt 484 S. 641.
Schilder Mſtln. Bertold 391 — Conr. 665 S. 276; 685 — Ulr. 685 — Wilh. ib. — Reiner ib. — Gottſch. 964.
Schillete Kl. Pröpſte: Heinr. 184.
Schillete v. Joh. Mſtl. 184.
Schilling Phil. Brgr. z. Soeſt 287, 334 — Heinr. Mſtl. 484 S. 614 — Friedr. dgln. 484 S. 643 — Joh. dgln. 795 S. 534.
Schilt Herm. Mſtl. 795 S. 522.
Schimere Joh. Mſtl. 665 S. 286.
Schlaun Henning, Bgmſtr. z. Rüden 1047.

Schlechtrieme Mstln. Conr. 484 S. 608, 610; 527 — Herb. 551 S. 113; 665 S. 276.
Schledern O. b. Medebach 551 S. 113; 556 S. 124.
Schledern v. Markwart, Mstl. 665 S. 285.
Schlick, Stigl Casp. kaiserl. Vicecanzler 930.
Schlingworm Mstln. Gosw. 557, 795 S. 535; 941 — Brosekе 665 S. 291, 292; 795 S. 535 — Henr. 795 S. 535; 941 — Eberh. 892, 941.
Schliprüden O. b. Meschede 729, 1046.
Schliprüden v. Rudolf, Mstl. 515.
Schlüsingen O. b. Werl 551 S. 111; 899.
Schmachtenberg Joh. Sälzer z. Werl 860.
Schmale Herm. Brgr. z. Rüden 1030 — Arndt, Bgmstr. z. Arnsberg 1039.
Schmalenberg St. 228, 411, 439, 443, 484 S. 606; 490, 551 S. 113; 596, 615, 691, 733, 767, 768, 799, 818, 921, 923, 941, 958, 1003, 1007, 1017.
Schmalenberg v. d. Joh. Mstl. 484 S. 602 — Herm. Brgr. z. Rüden 833 — Alexander, Brgr. z. Schmalenberg 1083.
Schmechten v. Eberh. 665 S. 292.
Schmerlike, Smerlecco O. b. Erwitte 3, 30, 50, 523, 971.
Schmerlike v. Gottsch. Mstl. 321.
Schmidt Joh. Brgr. z. Rüden 983 — Herm. Stadtsecretar u. Richter z. Medebach 1042 — Lenzer, Brgr. das. 1042 — Hans, Bgmstr. z. Drolshagen 1047.
Schmiesing Sivert, Mstl. 912.
Schnellenberg O. b. Attendorn 484 S. 600, 606; 615, 671, 813, 1102.
Schnellenberg v. Mstln. Wichard 228 — Ludw. 348 — Franco 348, 427, 484 S. 604, 606, 613, 623; 665 S. 274; 779 — Thieder. 407, 484 S. 601, 604, 606, 613, 623; 488, 551 S. 113 — Herm. 484 S. 601, 606; 795 S. 531; 941, 967, 981, 1011 — Adolf 484 S. 603, 606; 665 S. 287, 289, 291 — Gosw. 484 S. 606, 613; 665 S. 274 — Theodor Abt z. Grafschaft 726, 884 — Joh. 941, 981, 986, 1007, 1015 — Ernst 941 — Iggehard 1091.
Schnellenhaus O. b. Arnsberg 484 S. 630; 556 S. 122; 665 S. 280; 795 S. 533.
Schnellinghusen O. b. Hallenberg 484 S. 610.
Schneverdinchusen O. b. Rüden 484 S. 612, 640.
Schneverdinchusen v. Henfried Mstl. 193.
Schnevethe v. Mstln. Bodo u. Heinr. 186, 197 — Joh. 186, 197, 1088.
Schnibewind Peter, Brgr. z. Attendorn 1015.
Schnürbusch Heinr. Mstl. 974 — Anton, Bgmstr. z. Hallenberg 1047.
Schoenel Mstln. Volk. 795 S. 533 — Joh. ib. — Diedr. 813.
Schoenholthusen O. b. Attendorn 925, 985.
Schoenholthusen v. Mstln. Theoder. u. Thom. 385.
Schoke Mstln. Sifr. 344, 451, 488 — Conr. u. Joh. 556 S. 122.
Scholer, Schöler, Sälzer z. Werl: Joh. 575 — Gerke 860, 891, 908 — Michael, Joh. u. Heinr. 1045 — Heinr. 1113.
Schomeker Ludeke, Bgmstr. z. Bödefeld 1010.
Schonau v. Reinart, Mstl. 708, 714, 715.
Schone Steven, Freischeffe 1001.
Schonenberg O. b. Arnsbg. 795 S. 526, 534.
Schonenberg Edelherren v. Otto 111 — Rudolf 184 — Conrad 249, 1072.
Schonenlo O. b. Soest 390, 677.
Schorlemer v. Mstln. Reinfried 148, 484 S. 633; 510 — Wilh. 484 S. 615 — Andr. 510 — Renfr. 622, 665 S. 289, 293, 298; 941, 971, 1107, gnt. Stenule 1111 — Temo 622 — Willeke 687 — Reinbert gnt. Clüsener 893, 898 — Wessel 910, 986 — Joh. 941, 986 — Gosteke 971 — Remfert 971 — Jasper

971 — Arnd 980, 986, 1007, 1011 — Remelt 986 — Moritz 1036 — Casp. Diedr. 1040 — Rembert 1047 — s. auch Clüsener.
Schoß z. Werl 583 — Eversbg. 975 — Rüden 1030 — Arnsberg 1039 — Medebach 1012.
Schotto Brgr. z. Soest: Joh. 364, 417, 531, 578, 581, 751 — Helm. 382 — Hedenr. 417 — Arn. 484 S. 620, 622; 502, 514, 531, 578, 591 — Sifr. 487.
Schrenck Wilh. Dr. u. Churfl. Rath 1033.
Schrieck Thonies, Gerichtsscheffe 1022.
Schriner Rotg. Landm. 1015.
Schriver (Scriptor de Borcholte) Mstln. Joh. 385, 394, 425, 458, 481 S. 635, 640; 551 S. 112; 617, 676 — Herm. 458, 507, 1113 — Arn. 681 — Florke 1014.
Schröder Dierik, Brgr. z. Brilon 428 — Joh. Bgmstr. z. Marsberg 655, 777, 836 — Hannes, Brgr. z. Meschede — Kerstian, Brgr. z. Arnsberg 964 — Herm. Brgr. z. Soest 966 — Ulr. Kirchenrichter z. Medebach 1042.
Schuber Anton Dr. u. Bgmstr z. Arnsberg 1039.
Schüngel (gut. v. Bökenförde) Mstln. Alb. 484 S. 603 — Degenh. 795 S. 541 — Albr. 893, 941 — Gerw. 904 — Jasp. 981 — Joh. 986, 1007, 1011, 1012, 1022, s. auch v. Bökenförde.
Schüren O. b. Meschede 551 S. 107, 108; 556 S. 122; 665 S. 294; 795 S. 521, 532, 537.
Schürmann Mstln. Herm. 456, 556 S. 122; 721, v. Schüren 665 S. 294 — Joh. 665 S. 278, 292, 294; 754, 759, 772, 793, 795 S. 524; 808, 860, 881, 1109 — Eberh. 795 S. 524; 819, 941 — Heinr. 795 S. 524 — Heidenr. 941 — Brun v. Schüren 665 S. 285.
Schulte Ludw. Gogreve z. Erwitte 971.
Schützenbrüderschaften z. Brilon 769, 1016 — Werl 999 — Rüden 1030 — Arnsberg 1039.
Schüver Brgr. z. Soest: Arn. 484 S. 620, 625, 795 S. 528 — Joh. 484 S. 620; 665 S. 277; 712.
Schuit Tonies, Zauberer z. Rüden 1051.
Schulen z. Soest 39, 56, 64, 102, 103 — Cöln 80 — Brilon 255, 263, 757, 895 — Bredelar 315 — Meschede 329 — Volkmarsen 335 — Bigge 351 — Attendorn 355 — Menden 356 — Medebach 367, 539, 713 — Marsberg 378, 472, 605, 655, 879 — Lohn b. Soest 554 — Rüden 589 — Beninghausen 1104 — Hamm 1105.
Schulenborg Elsken, Eigenhörige 905.
Schulte Conr. Richtmann z. Arnsberg 1039 — Jürgen, Brgr. das. 1039 — Hans, Ldm. 1020 — Jorgen, Jacob u. Abel dgln. 1021.
Schultete Conr. Bgmstr. z. Geseke 616 — Heinr. Brgr. z. Brilon 705 — Wulbero, Priester z. Geseke 817.
Schwaben Herzoge v. Friedr. 81.
Schwanenberg v. Vinzenz Churfl. Hofmeister 1011.
Schwarte Tilm. Brgr. z. Rüden 1030.
Schwartz Gerh. Brgr. z. Werl 986.
Schwebinghausen, s. Swebinchusen.
Schwebinghausen v. Noldeke, s. Schade.
Schweinsberg O. i. Hessen 665 S. 290.
Schwelm St. 370, 484 S. 632.
Schwelme Conr. Brgr. z. Soest 526.
Schwerte St. 998.
Scilp Hunold, Brgr. z. Werl 1113.
Scinkel Heinr. Mstl. 406.
Scokelin Alb. Ldm. 259.
Sconewedes Brgr. z. Arnsberg Gerh. 342, 383, 385 — Joh. 413.
Scraghe Ludw. Freier 482.
Scuppelenburen Curtis 1060.
Sebert Mstl. cliens 33, Brgr. z. Soest 216, Freier 254, mit sein. Sohne Regenbodo 265, Sib. v. Boynen 276.
Secher Gottsch. Ldm. 909.

Sebinchusen O. b. Meuden 665 S. 277, 278, 279; 795 S. 534.
Sefflich Stift, Pröpste: Joh. 63, 65, 67, 69, 76, 77, 78, 1069, 1070, 1071.
Segerode curia 52.
Sehne Gosw. Brgr. z. Marsberg 746.
Seiberts Casp. Engelbert, Großherzogl. Commissar 907.
Seiliole (gut. Brandis) Gottsch. Sälzer z. Werl 860, 891.
Seiffenschmidt Theod. Bgmstr. z. Warstein 1047.
Seitfeld O. b. Allendorff 795 S. 532, 537.
Seitfeld v. Sifr. Amtmann 223 — Lambert, Schulte z. 795 S. 532 — Richard 795 S. 534, 535.
Seithusen O. b. Werl 899.
Selbach v. Godebr. Mstl. 1026.
Selebim v. Gerh. Mstl. 1072.
Selle Diedr. Sälzer z. Werl 860.
Selschede O. b. Arnsberg 665 S. 284, 289; 795 S. 533.
Selvolde O. i. Rheinl. 1072.
Semelvole Bezzelo, Brgr. z. Soest 1067.
Semigallus Henr. Brgr. z. Soest 195, 222, 224, 240, 242, s. auch Franzois.
Senden v. Mstln. Ludolf 547. — Herm. 1086 — Rotg. 1104.
Sengehoff O. b. Beleke 484 S. 614, 618.
Sengelyn Joh. Priester 385.
Sentbere s. Scheffen.
Serkenrode O. b. Meschede 556 S. 128; 795 S. 522.
Serkenrode v. Mstln. Luscede 556 S. 128 — Nodering 665 S. 293 — Christina 665 S. 300.
Servi 15, 16, 20, 37, 67, 99, 177, 478.
Setzgenossen s. Scheffen.
Seveke v. Heinr. Mstl. 556 S. 129.
St. Severin Stift in Cöln, Pröpste: Ingeram 35 — Thiebold 47, 1066 — Gottfr. 50 — Conr. 55, 56, 64, 79, 93 — Herm. 112, 1076 — Heinr. v. Bilstein 157, 158, 169, 177, 189, 191, 194, 195, 209, 214, 222, 240, 245, 255, 310, 364, 1085, 1086 — Heidenr. 581, 603, 625, 922.
Sevininchol Heinr. Brgr. z. Werl 575.
Sewardeshusun O. b. Padberg 21.
Sewardinchusen (Sobringhoff) O. b. Erwitte 177, 602.
Sewardinchusen v. Joh. Brgr. z. Rüden 631.
Seyler Herm. Churfl. Secretar 1052, 1053.
Seyner Joh. Freigraf 890, 904, 1126.
Sibag Graf 22.
Sibenhar Joh. Scolar 1108.
Sibinchusen O. b. Büren 556 S. 120, 123, 124; 1060.
Sibinchusen v. Mstln. Reinart 95 — Regenhard 540 — Andr. 665 S. 286.
Sieblinghausen O. b. Brunscappell 565, 665 S. 274, 294; 856, 947, 1025.
Siegburg Kl. Aebte: Cuno 50 — Nicol. 52, 54, 56, 57, 59, 60, 64 — Adolf 430.
Siegen St. 484 S. 599, 607; 813.
Sieveringen, Severinchusen, Sywordinchusen O. b. Werl 222, 484 S. 630; 551 S. 110; 556 S. 125; 676, 868.
Sieverinchusen v. Thider. u. Joh. Edlte. 676.
Sigenandi Wessel, Brgr. z. Marsberg 378, 395.
Silberg v. Mstl. 622.
Silbike O. b. Büren 21, 551 S. 114; 556 S. 122, 124; 665 S. 273; 795 S. 543.
Silhoven O. b. Balve 665 S. 294; 795 S. 532.
Sinasdorp O. 41.
Sinatfeld Gau 21.
Sinfinck Joh. Canonich z. Soest 1002.
Sinstorp O. b. Büren 484 S. 607; 665 S. 286, 288, 292, 293.
Sintingen v. Sifr. Mstl. 740.
Sintzig Stift, Pröpste: Joh. 75.
Sintzig v. Heinr. Mstl. 688, 1119.
Sirinchusen O. b. Meschede 144, 159, 556 S. 127.
Sirinchusen v. Wabele, Mstln. 556 S. 127.

Siverin Joh. Brgr. z. Rüden 1030.
Slelhaſe Bern. Brgr. z. Meſchede 344.
Slammen, Slammede O. b. Unna 118, 665 S. 284.
Slebach v. Joh. u. Bespert Mſtln. 665 S. 299.
Slechten Heinr. Höriger 665 S. 300.
Slegeregen Conr. Brgr. z. Marsberg 358.
Sleper Brgr. z. Geſeke: Heinr. 391 — Joh. 556 S. 129; 665 S. 285, 296; 672, 675, 712, 751, 1116 — Conr. Richter z. Geſeke 1116.
Slethere Alb. u. Conr. Brgr. z. Medeb. 240.
Sloghenpreſten Arn. Höriger 665 S. 300.
Sluc Mſtln. Eberh. z. Werl 109, 465 — Hamerich v. Schlückingen 385, 501 — Joh. u. Gottfr. 665 S. 274 — Gerh. 665 S. 300.
Smac in den kerl Heidenr. Mſtl. 538.
Smed de, Nicol. Kaufm. z. Brügge 925 — Jacob, Lbm. 1020.
Smeline Mſtln. Thom. 665 S. 275 — Joh. 665 S. 275, 292 — Eberh. 665 S. 289.
Smelthe Gyſeler Mſtl. 551 S. 107.
Smermeke Gerh. Schulte v. 1083.
Smidehuſen (Schmehauſen) O. b. Hamm 556 S. 126; 665 S. 275, 297.
Smidehuſen v. Albero, Mſtl. 345.
Smitten v. Tilm. Freier 657.
Smüllinck Bernd, Richter z. Goeſt 982.
Snap Andr. Mſtl. 556 S. 125.
Snarmann Gottfr. Bgmſtr. z. Marsberg 561, 595, 635, 787, 836 — Joh. Brgr. daſ. 605, 557, 1112.
Snavel Ant. Mſtl. 795 S. 535.
Snavern O. b. Krickenhagen 665 S. 286.
Snedorp v. Reiner, Mſtl. 334.
Snellinchuſen O. b. Hallenberg 665 S. 275, 285; 795 S. 533.
Snepper Henke, Lbm. 1020.
Snoteric Herm. Amtm. d. Grafen v. Arnsberg 325.
Snuif Hoiker, Canonich z. Cöln 597.
Snukerſaes Ulr. Prieſter 747.
Sobbe Mſtln. Alb. 484 S. 643 — Diedr. 652 — Phil. 665 S. 283, 293; 677 — Alb. 795 S. 542.
Sobbringhauſen O. b. Erwitte 873.
Soclantor Lamb. Brgr. z. Marsbg. 458.
Soeſt, Suoſat, Sueſaz, Susatum St. 11, 23, 29, 30, 31, 33, 42, 43, 45, 46, 50, 54, 56, 58, 64, 66, 71, 75, 76, 90, 97, 105, 106, 141, 145, 146, 147, 161, 165, 171, 184, 185, 201, 219, 221, 222, 224, 237, 238, 239, 240, 242, 249, 260, 268, 274, 277, 296, 297, 298, 302, 305, 306, 307, 314, 316, 323, 326, 334, 338, 353, 359, 364, 365, 368, 369, 375, 382, 390, 396, 408, 423, 437, 440, 441, 442, 473, 480, 484 S. 619, 629; 489, 502, 508, 520, 531, 532, 556 S. 126, 127; 564, 584, 601, 610, 615, 625, 628, 633, 636, 638, 640, 665 S. 283, 285, 286, 288, 291; 666, 676, 681, 691, 697, 719, 722, 730, 749, 751, 753, 761, 762, 763, 764, 773, 774, 795 S. 528; 798, 799, 813, 816, 820, 821, 831, 838, 845, 855, 868, 869, 870, 886, 896, 897, 898, 921, 934, 935, 941, 946, 952, 954, 960, 961, 995, 998, 1013, 1060, 1129.
Soeſt Stift; 417, 503, 506, 533, 572, 648, 902, 934, 973, 974, 1002, 1013, 1014, 1023, 1066, 1067, 1069, 1070, 1071, 1076 — Pröpſte: Hubert 32, 33 — Bernh. 35 — Odalrich 39, 40, 45, 47, 52, 1066 — Theobald 45, 52 — Bern. 65, 67, 75, 76, 77, 78, 86, 93, 94, 102, 103, 105, 106, 1069 — Joh. v. Keſſike 95, 540 — Gerh. 1071 — Eberh. v. Volmeſtein 105 — Herm. 106 — Thom. 156, 160, 161, 169, 173, 177, 184 — Gottfr. v. Bilſtein 191, 195, 1085, 1086 — Arthur 241 — Phil. 307 — Gottfr. 346 — Theoder. v. Bilſtein 360, 368, 417 — Eberh.

Sinch 465 — Theod. 503 — Heinr. v. Birneburg 533, 544 — Heinr. 554, 572 — Joh. Lumpe 658 — Lübert v. Boynen 721 — Joh. Schürmann 759, 860 — Dechante: Hunold 912 — Alb. Milinchus 934.

Soest Vögte: 42 — Walther I. 45, 47, 54, 56, 57, 62 — Herm. 54 — Eberh. 75, 122, 135 — Walther II. 80, 148, 168, 190, 195 mit seiner Gemahlin Sophia 216, 225, 280, 284, 1066, 1067, 1086 — Wilh. 1071.

Soest Schulten: 42, 222 — Tiemo 40 — Marsilius 45 — Hildeger 57, 58, 60, 90, 95, 540, 1067 — Herm. 61, 65, 66, 67, 71, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 86, 87, 89, 93, 96, 102, 103, 107, 109, 110, 113, 116, 118, 122, 148, 152, 164, 177, 281, 1071 — Goswin 189, 190, 191, 193, 195, 208, 284, 1085, 1086 — Gerh. 238 — Heinr. 261, mit s. Brüdern Wern. u. Bertold 280, 281, 294, 296, mit Bert. 298, 317, 326, mit Bert. 334, 360, 363, 364, 370, 449, 526, 1090 — Joh. v. Plettenberg 497.

Soest v. Mstln. Tiemo 60, 61, 63, 65, 66, 71, 74, 75, 76, 87, 93, 109, 148, 152, 154, 164, 194, 209, 287, 563, 1066, 1067, 1069, 1070, 1086 — Thieder. 109, 148, 168, 183, 188, 191, 209, 287, 563, 1086 — Brunstein 61, 63, 71, 75, 87, 93, 96, 102, 103, 1069, 1070, 1071 — Brunst. Sconekind 110, 113, 116, 118 — Goswin 149, 173, 370, 487, 526, 563 — Bertold u. Heinr. Goswins Söhne 487, Bert. 321, 361 — Joh. 460 — Albert 1067 — Regenbodo 1067 — Hildeger 1069, 1070, 1071 — Walter 765, 1060 — Gerung 184.

Soldbe, Sulede O. b. Werl 551 S. 110; 665 S. 274, 280, 290.

Solms Grafen v. Joh. 620 — Eberh. 1030, 1033.

Sombref v. Joh. Domherr z. Cöln 977.

Somer die, Mechelt Mstl. 899.

Sonen O. b. Werl 795 S. 532.

Sonnebagh Joh. Mstl. 665 S. 300, s. Sundach.

Sonnenlehn 1116.

Sonus (Schall) Ant. Mstl. 836.

Sorpe, Surope O. b. Schmalenberg 30, 50, 551 S. 108; 556 S. 119; 665 S. 274; 968, 1012.

Sotman Gerh. Brgr. z. Werl 618, 1113.

Spanheim v. Mechtilde, Stiftsdame z. Meschede 535.

Spanier Jorgen, Zauberer z. Miste 1051.

Spanken Franz, Stadtsecret. z. Warstein 1109.

Spechtesele O. b. Soest 665 S. 301.

Spechteshart O. b. Soest 1086.

Speght Gherd, Brgr. z. Werl 903.

Speier Bischöfe v. Günther 52 — Conr. 121 — Gerh. 740.

Speio O. i. Rheinl. 31.

Spenchof Evert, Mstl. 855.

Spenge Mstln. Tilm. u. Ludw. 556 S. 128.

Spenninchtorp O. b. Iserlohn 556 S. 127.

Spiegel Mstln. Herm. 189 — Ecbrecht 438, 686 — Conr. 484 S. 642; 686 — Heinr. 484 S. 642; 813, 816 — Herm. 484 S. 642 — Joh. 484 S. 642; 726, 912 — Ludolf 686 — Balthas. 912.

Spiring Mstln. Herm. 515 — Gottfr. 585 — Rutg. das.

Spitäler, Soest 165, 359, 369, 437, 441, 447, 487, 531, 578, 584, 591, 676, 716, 868, 869, 966 — Marsberg 453, 454, 561, 635 — Arnsbg. 545 — Brilon 559, 702, 803, 867, 962 — Werl 618, 889, 941, 1113 — Ewig 925 — Rüden 1032.

Sporne v. Bertold, Mstl. 1072.

Sporthey O. b. Schmalenberg 551 S. 113.

Sprenge Mstln. Heinr. 484 S. 636; 573 — Herm. 484 S. 636; 665 S. 274 — Menrich 484 S. 636; 556 S. 120; 665 S. 284 — Gottfr. 484 S. 636; 665 S. 288 — Gerw. 484 S. 636; 665 S. 296 — Engelb. 912.

Spretland 260.

Spreyt O. b. Soest 93.

Spriada O. b. Balve 21.
Sprinco Ludolf, Brgr. z. Marsberg 595.
Spund Tonies, Brgr. z. Werl 1030.
Spurka O. b. Delbrück 8.
Spurne O. i. Rheinl. 84.
Stade St. 120.
Stade Gräfin v. Uda 19.
Stade v. Mstln. Joh. Wenem. u. Ant. 279 — Wenem. 484 S. 603; 941 — Theod. 484 S. 640 — Berthold, Brgr. z. Brilon 914.
Stadio de Joh. Brgr. z. Menden 356.
Stadtrechte: Marsberg, (Horhusen) 11, 1044 — Soest 42, 287, 314, Schrae 719 — Medebach 46, 55, 157, 560, 718, 1041 — Rüden 113, 540, 851 — Attendorn 166, 295, 922, 1129 — Padberg 432, 848 — Brilon 434, 435, 914 — Hagen 462, 468 — Beleke 466 — Eversberg 515 — Langenscheid 516 — Olpe 542 — Werl 604, 861, 937 — Bödefeld 683, 1010 — Winterberg 744 — Neheim 749 — Hüsten 755 — Geseke 765 — Freienohl 776 — Menden 830, 1130 — Fredeburg 913, 949, 1046 — Meschede 915, 916, 992, 1008 — Schmalenberg 923 — Balve 928 — Bilstein 950, 1031 — Arnsberg 955 — Hachen 972 — Drolshagen 972 — Affeln 997 — Hirschberg 1109 — Westfäl. Städte überh. 296.
Staffenberg Graf v. Adolf 1066.
Staggenhagen O. s. Hagen.
Stalpe O. b. Geseke 311, 765.
Stalpe v. Lütfried, Richter z. Geseke 832, 874.
Stangevole Heinr. Brgr. z. Soest 190.
Stapel Mstln. Joh. 526, 557 — Heinr. 795 S. 541 — Wern. 1111.
Stappert Christoff, Brgr. z. Rüden 1030.
Stecken Mstln. Burchard 760 — Joh. 876 — Arn. 1072.
Steberdorp O. b. Soest 333.
Stebinck v. Lambert Mstl. 545.
Steiger Heinr. Zauberer z. Miste 1051.
Steinbach O. b. Schmalenberg 476.
Steinen O. b. Werl 484 S. 606, 636; 556 S. 120; 665 S. 287; 665 S. 292; 899.
Steinen v. Mstln. Conr. 484 S. 606; 556 S. 128; 665 S. 292, 293 — Gobert, Gottfr. 484 S. 606; 665 S. 287; 919 — Peregrin 484 S. 606; 665 S. 293 — Greta 484 S. 606; 665 S. 294 — Eberh. 484 S. 633; 860, 889, 891 — Gottsch. 556 S. 121 — Florin 590 — Herm. 556 S. 120; 665 S. 277; 860 — Helmich 908 — Rotg. 919 — Heinr. 1113.
Steinfurt St. 855.
Steinfurt Edelh. v. Rudolf 54, 56, 164 — Balduin 756, 789, 870 — Ludolf 756, 1082 — Otto 756.
Steinfurth Wilh. Churfrstl. Rath 1040.
Steinhausen O. b. Menden 795 S. 530; 819.
Steinhoff O. b. Soest 484 S. 620.
Steinhoff Joh. Brgr. z. Brilon 878, 962.
Steinhorst Heinr. Mstl. 1104.
Steining Brgr. z. Brilon; Heinr. 543 — Tilem. 665 S. 278.
Steinmöler v. Herm. Mstl. 484 S. 619.
Steinvorde v. Heinr. Richter z. Soest 961.
Stele Gerl. Brgr. z. Lippstadt 557.
Steling Mstln. Eberh. 590 — Joh. 665 S. 284 — St. v. Berghoven s. Berghoven.
Stella (vom Stern) Conr. Brgr. z. Brilon 606 — Tilem. Pfarrverwalter das. 757 — Gottfr. Brgr. das. 788 — Widek. daln. 854, 867 — Heinr. z. St. Mstl. 967.
Stemel, Stembole O. b. Arnsbg. 795 S. 523.
Stenbeke O. b. Arnsbg. 665 S. 279.
Stenbeke v. Ewerwin Mstl. 547.
Stenberg Cunegunde, Hörige 665 S. 300.
Stenbuckele v. Theoder. Mstl. 155.

Stenenheim v. Heinr. Mstl. 135.
Stengraven v. Ludolf, Brgr. z. Soest 334.
Stenhus v. Mstln. Heinr. u. Lambert 150 — Ludw. 765.
Stenninchtorp O. b. Werl 556 S. 120.
Stentrop, Stenkyctorp O. b. Unna 665 S. 280, 297; 795 S. 531.
Stenule Renfried (Schorlemer), Mstl. 1111.
Stephani Brgr. z. Marsberg, Joh. 561, 836 — Ludolf 595, 605.
Stern v. s. Stella.
Sternberg Theod. Brgr. z. Soest 514, 531 — Adolf, Bgmstr. z. Attendorn 623.
Sterreman Joh. Brgr. z. Brilon 543.
Sterrenberg v. Joh. Minorit z. Soest 772.
Sterthoff Evert, Brgr. z. Werl 617, 618, 1113.
Steuern 809, 835, 984, 1030.
Stevenich Heinr. Brgr. z. Brilon 488.
Steyneken v. Rüden Frgrf. z. Hamm 904.
Sthucke de, Cord Mstl. 1014.
Stikeline Robert, Brgr. z. Soest 316, 334.
Stickenbecker Heinr. Brgr. z. Schmalenberg 679.
Stiis Gobel, Gogreve z. Broekfode 522.
Stipel O. b. Arnsberg 125, 223, 313, 1060.
Stochalen O. b. Soest 484 S. 631, 632.
Stochem, Stockheim, Stockum, O. b. Arnsbg. 26, 534, 546, 556 S. 123; 665 S. 276, 282, 291, 293; 793, 795 S. 523, 527, 532, 534, 536, 539; 985 — O. b. Geseke 151, 832, 903, 1069 — O. b. Körbeke 370, 484 S. 614 — O. b. Lünern 665 S. 281.
Stochem, Stockheim v. Mstln. Sifried 92, 151 — Arnold 151, 665 S. 282 — Heinr. 151, 665 S. 282 — Gerh. 383 — Gerke 665 S. 282 — Alb. 556 S. 123; 665 S. 282 — Nolbek. (Arn.) 556 S. 123 — Otto 795 S. 532.
Stockebrand Phil. u. Joh. Brgr. z. Arnsberg 1039.
Stockeleith v. Mstln. Theoder. 108, 110, 113, 117, 142, 160, 163, 174 — Arnold 110, 113, 163, 174.
Stockey O. b. Soest 665 S. 301.
Stockhausen, Stockhusen O. b. Meschede 17, 72, 76, 556 S. 125; 682, 717 — O. b. Soest 484 S. 628.
Stockhausen v. Friedr. Gogreve z. Fredeburg 1046.
Stölker Joh. Priester z. Rüden 983.
Störmede O. b. Geseke 202, 380, 484 S. 614; 795 S. 533; Kl. Nazaret das. 991, 1024, 1028, 1029, 1096, 1104.
Störmede v. Edelh. u. Mstln. Rabodo 99, 1072, 1085 — Reiner 99, 1072 — Albert 148, 149, 189, 249, 281, 296, 297, 380, 391, 403, 551 S. 112; 1085, 1090, 1096, 1101.
Stösser v. Lichtenfels, Bolb. Mstl. 795 S. 533.
Stoldreger Sivert, Prgr. z. Marsberg 746.
Stolle Joh. Brgr. z. Rüden 589 — Herm. Brgr. z. Brilon 703.
Stolleken Tilm. Brgr. z. Brilon 914, 940, 962.
Stollekenbeke Heinr. Brgr. z. Brilon 428.
Stollemann Gerlach, Brgr. z. Brilon 379, 407, 410, 434, 435.
Stommel v. Christian Mstl. 652.
Stophe v. Gottfr. Mstl. 1074.
Storck Herm. Brgr. z. Werl 617, 618 — Gerd, Brgr. z. Brilon 940 — Alb. Brgr. z. Werl 665 S. 277 — Herm. bgln. 1113.
Storkesbrucgen O. b. Soest 676.
Storm Mstln. Heinr. 795 S. 522, 512, 819, 1109 — Joh. 795 S. 543, 819.
Stormbruch O. b. Corbach 59.
Stoter Mstln. Helmich 348, 451 — Herb. 391, 556 S. 124, 158; 665 S. 286 — Gottfr. 451, 484 S. 603, 607; 795 S. 525 — Herm. 484 S. 607; 540, 795 S. 529; 1116 — Herbord 484 S. 607 — Gobel. 484 S. 608;

665 S. 287 — Brunstein 484 S. 608; 795 S. 535 — Wern. 484 S. 616 — Heinem. 665 S. 279 — Joh. 665 S. 288, 300; 747.
Stoufenberg Kl. 192; Pröpste: Herm. 136, 162, 177.
Stracke de, Heinr. Brgr. z. Brilon 782.
Strandrecht 201.
Straßburg Bisch. v. Burkard 52 — Heinr. 121.
Strazfeldon O. i. Rheinl. 31.
Streithake Rupr. Freigraf z. Züschen 904.
Stremme Joh. Mstl. 795 S. 525; 809, 819.
Strevekelon O. b. Recklinghausen 484 S. 605.
Stric Arnold, Mstl. 515.
Stripolbergh Gerlach, Richter z. Marsberg 592.
Stroetbecke Gerl. Freischeffe 1001.
Stromberg St. 370.
Stromberg Burggrafen v. Ludolf 538, 547, 665 S. 297; 1115 — Herm. 547, 1115 — Heinr. 665 S. 297; 1115.
Strünkede v. Mstln. Arnold 396 — Joh. 912 — Wezel 1072.
Struck Joh. u. Gertr. Brgr. z. Rüden 589.
Strnke O. b. Marsbg. 395.
Strukelmann Gerh. Freigraf z. Arnsberg 905, 1001.
Stucke Werner Dr. u. Landständ. Deputirter 1047.
Stuckelen Herm. Richter z. Marsberg 1112.
Stumpel Otto, Brgr. z. Schmalenberg 411, 439.
Sturke Heinr. Sälzer z. Werl 860.
Stute Cord u. Bernd, Mstln. 855.
Styler Gosw. Brgr. z. Werl 665 S. 280.
Suafharan O. i. Gau Almunga 70.
Subernichusen O. b. Erwitte 513.
Subernichusen v. Amelung u. Heinr. Mstln. 551 S. 110.
Suberlache, Suberlage v. Lamb. 308 — Bruno, Mstl. 1082.
Suberlanth v. Joh. Priester 385 — Richard, Brgr. z. Soest 556 S. 126; 572, 584, 591, 665 S. S. 285; (s. Lisegang) 712 — Lantword, Lambert, bgln. 665 S. 280; 712 — Heinr. Official z. Soest 757.
Suberman Bertr. Brgr. z. Dortm. 473 — Andr. Brgr. z. Soest 484 S. 620 — Joh. bgln. 481 S. 621; 665 S. 275, 288, 299 — Heinr. u. Hillebr. bgln. 484 S. 621 — Arn. Brgr. z. Dortm. daf.
Subertzu Heinr. Bgmstr. z. Schmalenberg 411.
Subowich v. Herm. Brgr. z. Marsberg 1088.
Sümmern, Sumburen O. b. Menden 212, 282, 303, 484 S. 639; 551 S. 113; 556 S. 124; 665 S. 283.
Sümmern v. Mstln. Gottfr. 380, 385, 396, 795 S. 542; 1096 — Gerl. 556 S. 125, 127; 665 S. 275, 288 — Helmich 556 S. 126; 795 S. 523 — Joh. 665 S. 283 — Rich. 665 S. 297.
Suiteriuchusen O. b. Marsberg 107, 124.
Sulde, Sölte O. b. Aplerbeck 556 S. 128.
Sulde v. Theod. Mstl. 556 S. 125.
Sulzen v. Herm. Brgr. z. Marsberg 777.
Sundach Mstln. Heinr. 484 S. 631, 634 — Friedr. 612.
Sundern, Wälder 129, 173, 206, 244, 311.
Sundern O. b. Arnsberg 534, 556 S. 120; 793, 795 S. 523, 538, 539, 540.
Sundwig, Sutwic O. b. Iserlohn 484 S. 639, 551 S. 111; 556 S. 120; 665 S. 275, 286.
Sunheren O. b. Soest 551 S. 110; 556 S. 120, 126, 127; 665 S. 292; 899.
Sunheren v. Mstln. Alb. 200, 207, 234 — Joh. 334, 363, 364, 437 — Ludw. 364, 441, 502, 514.
Sunnenborn v. Wilh. Mstl. 665 S. 290.
Supetut (Wrede) Friedr. Mstl. 986.
Surdus Hildeg. Bgmstr. z. Soest 421.
Sure Joh. Brgr. z. Rüden 484 S. 613 — Hans de, Brgr. z. Brilon 782.
Sustman Conr. Froue 644.
Sutor Joh. Brgr. z. Soest 484 S. 624 — Rich. Brgr. z. Arnsbg. 598.
Suttrop O. b. Rüden 484 S. 614, 615, 640; 551 S. 109, 113; 556

S. 126; 665 S. 276, 277, 279, 282, 289, 291, 293, 295; 795 S. 522, 525, 528, 530; 1120.
Suttrop v. Friedr. Mſtl. 665 S. 295; 884, 1120.
Suvere de, Ludw. Brgr. z. Soeſt 531.
Sverl Heinr. Brgr. z. Marsbg. 836.
Swalenberg Grafen v. Volquin u. Adolf 189 — Heinr. 597.
Swalenbrügge O. b. Soeſt 29, 54.
Swalenfelde v. Herm. Lbm. 940.
Swansbole v. Mſtln. Herbord 109 — Lübert 225, 302.
Swarte Robert, Brgr. z. Schmalenberg 397 — Herm. Lbm. 484 S. 620 — Sifr. Lbm. 556 S. 125 — Herm. Brgr. z. Brilon 556 S. 127 — Alb. Mſtl. 665 S. 277 — Joh. bgln. 665 S. 277; 753.
Sweder Joh. Brgr. z. Marsbg. 746.
Swebinchuſen O. b. Hüſten 244, 484 S. 642; 551 S. 110, 111; 665 S. 282, 285; 795 S. 526.
Swebinchuſen v. Sifr. Mſtl. 556 S. 119.
Swefe, Sweve O. b. Soeſt 280, 326, 334, 390, 399, 465, 665 S. 276; 795 S. 542; 1094.
Swefe v. Mſtln. Arth. 294, 326, 334 — Lamb. u. Mecht. 294 — Walr. 326 — Wichard 399 — Herm. u. Joh. daſ.
Sweffer Joh. Lbm. 795 S. 529 — Heinr. Bgmſtr. z. Arnsbg. 964.
Swelinc Brgr. z. Soeſt, Wigm. 240, 280, 294 — Conr. 442, 531, 571, 578.
Swelinchuſen O. b. Büren 556 S. 127.
Swelinchuſen v. Gottfr. Mſtl. 556 S. 127.
Swibrachtinchuſen O. b. Marsberg 624.
Swibrachtinchuſen v. Herm. u. Wern. Brgr. z. Marsbg. 395.
Swicker (v. Thülen) Mſtln. 665 S. 281 — Ebelo 665 S. 285 — Degel, Brgr. z. Brilon 1016 — ſ. v. Thülen.
Swibinchuſen O. b. Brebelar 1077.
Swinefeld O. b. Büren 551 S. 114; 556 S. 122, 127; 665 S. 281.
Switten O. b. Werl 484 S. 620; 551 S. 110, 112; 556 S. 128; 665 S. 277, 278, 288, 289, 290, 299; 795 S. 527, 528.
Switten v. Mſtln. Joh. 385 — Eberh. 556 S. 120 — Wenem. 556 S. 129 — Thom. 556 S. 129; 665 S. 293; 795 S. 527 — Herm. 556 S. 129; 665 S. 290, 296, 301 — Anſelm 556 S. 129 — Henneke 795 S. 527.
Syberg v. Mſtln. Theoder. 455 — Diedr. 665 S. 283 — Thom. 665 S. 295.
Sydenbecker Herm. Prieſter 342, 383, 385.
Sylich Brgr. z. Geſeke, Ropert 616 — Herm. 765.
Symon Bernd, Landknecht der Freien z. Arnsberg 1001.
Synneman Jacob, Brgr. z. Brilon 1016.
Synodalgerichte z. Soeſt 42, 420 — Horhuſen 186, 251 — Beleke 533 — überhpt. 574.
Syrinchuſen O. b. Brilon 566.

Tagelohns-Ordnung 921.
Tagger Herm. Brgr. z. Werl 617, 618.
Tan Ludw. Prſtr. 895.
Taſche Brgr. z. Brilon, Tilm. 878 — Hans 924 — Herm. 962.
Teckeneburg, Tecklenburg, Grafen v. Simon 75, 86, 107, 111 — Otto 164, 270, 272, 284, 288, 870, 1082, 1121 — Mecht. 270 — Heinr. 270, 272 — Nicol. 1121 — Alheid 1121.
Tebinghuſen O. b. Soeſt 594.
Tebinghuſen v. Lüb. Heinr. u. Menr. Freie 382.
Tefferinchuſen O. b. Medebach 665 S. 276.
Tegelen v. Heinr. Dr. in medicinis 986.
Tegge Herm. Brgr. z. Werl 575.
Teginchuſen O. b. Büren 665 S. 289.
Telghet v. Span, Mſtl. 765.
Tellendorp O. b. Soeſt 484 S. 628.
Tellendorp v. Ldlte. Theod. u. Herm. 484 S. 631.
Temme Herm. Brgr. z. Rüden 1030.
Tenhuſen O. b. Geſeke 795 S. 524.

Tenneke Heinr. Brgr. z. Werl 986 S. 167.
Teſchen Herzoge v. Uladislaus 740.
Teſſenter O. b. Marsberg 665 S. 276.
Tetinchoven, Tedinghoven v. Wilh. Wilke, Mſtl. 912.
Tetzel Wiſſe, Brgr. z. Nürnberg 964.
Thahuſen O. b. Schmalenberg 551 S. 113.
Thelen Anton, Bgmſtr. z. Marsberg 1044.
Theme Conike, Brgr. z. Werl 891.
Themekamp u. Temekamp O. b. Soeſt 484 S. 602.
Theten, Tetin, Tatena O. b. Elſpe 30, 50, 551 S. 113.
Thetten v. Thom. Mſtl. 270.
Theryn Steffan u. Gottſch. Mſtln. 417.
Theynchuſen O. b. Meſchede 704.
Thiadninghovon, Thidinghovin O. b. Schmalenbg. 26, 50.
Thiatmalli, Detmold 21.
Thickenburg v. Frdr. Mſtl. 1082.
Thiberichshuſen O. b. Marsberg 150.
Thietbach Diepach, O. i. Rheinl. 30, 50.
Thietwardinchuſen O. b. Schmalenberg 30, 50.
Thitmaringhauſen O. b. Medebach 551 S. 113; 665 S. 290, 297; 947.
Thochtrop O. b. Soeſt 484 S. 625.
Thodinchus O. b. Soeſt 97, 751, 890.
Thodinchuſen v. Thom. Brgr. z. Soeſt 864.
Thomas Goswin. Sälzer z. Werl 891, 899, 908.
Thome Gerwin, Brgr. z. Arnsbg. 598 — Joh. Bgmſtr. z. Werl 618, 1113.
Thorinchof O. b. Soeſt 242.
Thrive, Trevere, Triburi, Drever O. b. Rüden 4, 21, 1059, 1060; ſ. auch Drever.
Thudorp v. Bernh. Mſtl. 151 — Menrich Prſtr. 391.
Thülen O. b. Brilon 291, 407, 556 S. 127; 865, 888, 1055, 1056, 1058.
Thülen v. Mſtln. Herm. 291, 685, 701 — Conr. 407, 551 S. 108; 795 S. 530; 964, 980 — Arn. 407, 543, 551 S. 108; 556 S. 120; 1132 — Eberh. 556 S. 123; 665 S. 281; 685, 795 S. 530 — Bertold 556 S. 126 — Gottſch. 685, 689, 701, 705 — Grete 927 — Tepel 940 — Friedr. 941 — Joh. 986 — Thom. Bgmſtr. z. Marsbg. 1112, ſ. Swicker.
Thünen, Tünen O. b. Soeſt 302, 387, 484 S. 602, 636; 551 S. 109, 110; 556 S. 120, 127; 665 S. 278, 283, 284, 287; 795 S. 542.
Thünen v. Mſtln. Folker u. Erp 87 — Florenz 117 — Rembold 265 — Joh. 265, 425 — Heinr. Wilh. u. Pilegr. Freie 276 — Wichm. Bgmſtr. z. Soeſt 280, 442 — Walter, Freier 326 — Heidenr. Mſtl. 336, 425 — Albero, Brgr. z. Soeſt 345, 484 S. 623 — Joh. u. Florenz Mſtln. 455 — Heinr. Mſtl. 1086 — Gerwin, Mſtl. 556 S. 120; 665 S. 278, 290; 617, 1113 — Thom. dgln. 665 S. 284 — Flore dgln. 665 S. 287.
Thüringen Grfn. v. Heinr. 75.
Thüringeswinkel O. b. Arnsberg 102.
Thuringus Ludw. Brgr. z. Soeſt 364.
Tiegneburg O. i. Rheinl. 1072.
Tiele Rode, Brgr. z. Brilon 795 S. 538.
Tietz Ludw. Paſtor z. Girshagen 865.
Tilmann Ant. Notar 1114.
Timenthove, Timinchoven v. Mſtln. Herm. 117 — Adam 117, 135.
Timmermann, Carpentarius, Brgr. z. Werl 617, 618.
Tirell Thonies, Richter z. Werl 1002.
Tochuſen O. b. Brechten 551 S. 110; 665 S. 286; 795 S. 529.
Todel Gerw. Brgr. z. Arnsbg. 964.
Toewer Trine, Hexe z. Miſte 1051.
Toholte Diedr. Brgr. z. Marsberg 746.
Tolei Joh. Brgr. z. Brilon 1016.
Tolle Chriſtoff, Brgr. z. Arnsberg 1039.
Tolner Joh. Brgr. z. Meſchede 945.
Tolop Evert, Mſtl. 1014.
Tolverman Joh. Brgr. z. Brilon 379.

Top Heinr. Mſtl. 209.
Tophuſen O. b. Werl 665 S. 295.
Torck Mſtln. Gottſch. 256, 288 — Herm. 370 — Hunold 484 S. 631, 634 — Alb. 484 S. 632; 556 S. 128; 665 S. 275, 294, 295, 298; 795 S. 532 — Heinr. 581 — Ludfr. 665 S. 301 — Gottfr. 484 S. 632; 795 S. 532, 541 — Theoder. 484 S. 631; 795 S. 533.
Torte Alb. Mſtl. 665 S. 295.
Toſtingheim O. b. Rüden 1060.
Traditions-Arten, Auflaſſungen 84, 109, 137, 139, 148, 151, 177, 190, 230, 243, 291, 293, 507, 509, 590, 902, 1082.
Tregel Theoder. u. Herm. Brgr. z. Marsbg. 358.
Tremonia de, Brgr. z. Soeſt, Henr. 240 — Herbord 256, 288, 503 — Demudis 288 — Alb. 325, 396.
Treveresga, Drevergau 21.
Trier Erzbiſchöfe v. Arnold 81, 295.
Trolleman Joh. Brgr. z. Soeſt 334.
Troſſ Conr. Brgr. z. Marsbg. 746.
Tüſchen ſ. Züſchen.
Tumbe v. Futta Mſtlin. 1072.
Tunborp O. b. Schmalenberg 494, 767.
Tuninchuſen O. b. Hallenberg 484 S. 608; 665 S. 287.
Turn, Dorne van me, Heinr. Freigraf z. Arnsbg. 669, 675.
Turk Sälzer z. Werl, Eberh. 891, 933 — Brunſtein 891.
Tuſchenbruch O. i. Rheinl. 1072.
Tuſſene O. b. Balve 665 S. 292.
Tutele Alb. Brgr. z. Brilon 410.
Tuteman Joh. Mſtl. 665 S. 294.
Twebrot Heinr. Brgr. z. Soeſt 334, 345.
Twiſchette 449.
Twiſte, Thuiſſene O. b. Marsberg 315, 550, 655, 879.
Twiſte, Twisne v. Brgr. z. Marsberg, Alexand. 335 — Gerlach 358, 384, 458 — Thider. 1088 — Heinr. Bgmſtr. 1088.
Ty 42.
Tylia de, Brgr. z. Soeſt, Elrich 417 — Joh. 487.
Tyne Thom. Mſtl. 556 S. 129.

Ubegange Curt, Richtmann z. Arnsbg. 1039.
Uchtorp O. b. Soeſt 484 S. 641.
Ubelenberg Kl. Pröpſte: Sibodo 118.
Ubelinchuſen v. Herm. Brgr. z. Soeſt 321.
Ubenhuſen O. b. Arnsbg. 103.
Ubing O. b. Unna 1098.
Ubiſtorp O. i. Rheinl. 1072.
Udonis, Uden, Herm. Brgr. z. Marsbg. 561, 592, 605 — Gottſch. Prieſter daſ. 592, 605 — Joh. Brgr. daſ. 746, 777.
Uelde, Ulede O. b. Erwitte 30, 50, 122, 159, 611.
Uelde v. Gobelin, Bgmſtr. z. Rüden 484 S. 613; 548, 833 — Gottfr. Brgr. daſ. 484 S. 616 — Conr. dgln. 833.
Uentrop, Unichtorp, O. b. Abg. 130, 131, 162, 496, 551 S. 111; 665 S. 299, 300.
Uetrecht Biſchöfe v. Gottfr. 59 — Florenz v. Wevelinghofen 870.
Uffeln O. b. Werl 12, 148, 484 S. 602, 631, 635; 551 S. 110; 556 S. 119, 121; 665 S. 276, 291.
Uffeln v. Mſtln. Arnold 125 — Wilh. 326, 340, 459, 617, 1113 — Joh. 364, 617, 690 — Herm. 364, 484 S. 635 — Florenz 425, 501 — Ludw. 617, 690 — Lübert 690 — Heinr. 860, 861, 941.
Ulenhol O. b. Attendorn 484 S. 601.
Ulenſenger de, Herm. Mſtl. 257.
Ulfersheim O. b. Unna 556 S. 119; 665 S. 294, 295.
Ulfersheim v. Mſtln. Ludw. 383, 665 S. 294 — Joh. 556 S. 119, 130 — Heinr. 665 S. 284, 289 — Herm. 665 S. 295.
Umberaben O. b. Iſerlohn 556 S. 128.
Umberaben Mſtln. Eberh. 556 S. 128 — Conr. 665 S. 274.
Umminchtorp v. Gyſo, Mſtl. 665 S. 275.
Unckinchorp v. Heinr. Bgmſtr. z. Arnsbg. 385.
Unberſtenſcape O. b. Medebach 556 S. 125.
Unekeman Herm. Brgr. z. Rüden 589.
Ungelagen Otto, Richter z. Rüden 910.
Unen v. Wilh. Mſtl. 425.
Unhurenaſche O. b. Soeſt 390.

Unhuſen O. b. Büren 556 S. 125; 1079.
Unna St. 998, 1098.
Unna v. Heinr. Lbm. 465.
Unterbeke v. Herm. Mſtl. 60.
Untith Gertr. Hexe z. Rüden 1051.
Upmene O. b. Soeſt 97, 484 S. 625; 487, 676.
Upſprunge, Upſpringen, Girshagen O. b. Marsberg 7, 181, 197, 202, 217, 250, 257, 271, 290, 319, 865, 1028, 1055, 1058, 1077.
Urbe de, Conr. Lbm. 465.
Urbingtorp O. b. Schmalenberg 551 S. 113.
Urborp, Uborf O. b. Marsberg 264, 665 S. 281.
Urgelmacher Jorgen, Brgr. z. Rüden 1030.
Urlage Heinr. Brgr. z. Soeſt 334.
Urtſentorp v. Theod. Mſtl. 551 S. 111.
Uſeke Herm. Mſtl. 556 S. 120.
Uſinkhuſen O. b. Erw. 971.
Uslar v. Herm. Mſtl. 317.
Uſnen O. b. Erwitte 30, 50, 160, 484 S. 614; 551 S. 112; 556 S. 120, 121; 665 S. 275, 279, 281, 284, 290, 293; 795 S. 529; 1107.
Uſnen v. Mſtln. Gerh. 556 S. 121; 665 S. 294 — Gottfr. 665 S. 293 — Wig. 665 S. 299 — Conr. 665 S. 294.
Uſſelmann Brgr. z. Rüden 1030.
Uvelgeiſt Arn. Canon. z. Geſeke 391.

Vadimonium 16, 484 S. 600, 608, 618, 621.
Valbert O. b. Attendorn 484 S. 607; 904.
Valbert, Fahlenbret O. b. Eslohe 30, 50, 1059; ſ. Varenbracht.
Vale Gerh. Mſtl. 484 S. 633 — Renfert, Brgr. z. Soeſt 712.
Valehuſen v. Helenger, Mſtl. 308.
Valkenberg Edelh. v. Theoder. 327; ſ. Falkenberg.
Valkenere Brgr. z. Soeſt, Joh. 364 — Alb. 1086.
Valkenhove O. b. Rhynern 795 S. 542.
Valle de, Henem. Brgr. z. Eversberg 513.
Valme O. b. Frebeburg 566.
Valſch, Menrich, Mſtl. 641, 665 S. 300 — Menke ibid. — Andr. 795 S. 532.
Vandhenwodhen Bernh. Brgr. z. Arnsbg. 177.
Vanen v. Florin Mſtl. 551 S. 112; 1107 — Heinem. van de, 665 S. 281.
Varenbracht, Valbert O. b. Eslohe 484 S. 640; 556 S. 126, 130; 665 S. 275, 292; 795 S. 534; ſ. Valbert.
Varenbracht v. Hunold Mſtl. 556 S. 126.
Varsmelle v. Nolte, Mſtl. 1014.
Vaſſenbike O. b. Marsberg 264.
Vaſtauent Hans, Lbm. 1020.
Vaſthart Joh. Mſtl. 855.
Vechtlage v. Albert, Mſtl. 855.
Veiſchede, Veſche O. b. Bilſtein 556 S. 119; 665 S. 273, 297; 919.
Velbeke, Vylbeck O. b. Schmalenbg. 484 S. 601.
Velbeke v. Hans, Lbm. 951.
Velceberg v. Diedr. Brgr. z. Marsberg 197.
Velde uppem, Herb. Brgr. z. Werl 484 S. 636.
Veldene O. b. Meinertshagen 665 S. 295.
Velinchuſen, Vellinghauſen O. b. Meſchede 484 S. 632; 556 S. 128; 665 S. 300; 795 S. 538 — O. b. Aplerbeck 665 S. 284.
Vell Joh. Bgmſtr. z. Neuß, 977.
Velmede, Felmedo O. b. Meſchede 30, 50, 99, 451 S. 112; 566, 793, 795 S. 537, 538; 1072 — O. b. Geſeke 484 S. 629, 630.
Velmede v. Lamb. Mſtl. 556 S. 120 — Jorgen, Brgr. z. Rüden 1030.
Velpipe, Volenpipe Heinr. Brgr. z. Brilon 400, 434, 435.
Velthus O. b. Oeſtingh. 676, 716 — O. b. Claholt 1081.
Veltmann Joh. Gtsſcheffe z. Frebeburg 1046.
Veltmolen O. b. Soeſt 484 S. 620.
Venator Herm. Brgr. z. Soeſt 363, 364.
Venggher Detm. Brgr. z. Brilon 379.
Verdere O. b. Medebach 556 S. 127.

Berenbrok O. b. Arnsberg u. Helle-
feld 795 S. 537.
Berende v. Mſtln. Conr. 795 S.
533 — Willeke 1096.
Berhol, Werdohl, Kirche 36.
Berken Gottſch. Brgr. z. Horhuſen
137.
Berne v. Mſtln. Themo 484 S.
613 — Joh. 484 S. 613; 665
S. 276 — Wilh. 484 S. 613;
665 S. 281, 291; 685 — Step-
fan 484 S. 614; 665 S. 289 —
Arn. 484 S. 614 — Conr. 484
S. 615.
Bernekenbroke v. Gottfr. Brgr.
z. Brilon 559.
Beſperbe O. b. Marsberg 556 S.
121; 665 S. 273; 795 S. 543.
Beſperbe v. Hermann, Benedictiner
z. Marsberg 186, 452, 453, 454,
665 S. 277, 294 — Heinr. Brgr.
daſ. 384, 388, 402, 458, 665 S.
291; 795 S. 530 — Conr. bgln.
549, 561, 665 S. 277, 294; 795
S. 530; 1112 — Joh. bgln. 595,
655 — Peter bgln. 665 S. 295.
Beſperinchuſen O. b. Büren 556
S. 125.
Beſterinchuſen O. b. Brunſ-
cappell 566.
Beſterinchuſen v. Mſtln. Heinr.
Herb. Gottfr. u. Gerlach 556
S. 127.
Bettinc Wernh. Brgr. z. Mars-
berg 561.
Bickermann Gert, Ortsſcheffe z.
Scheidingen 1022.
Bidelberge O. b. Werl 665 S.
282.
Biene v. Rabodo, Mſtl. 597.
Biermünden v. Mſtln. Eberh. 484
S. 609; 556 S. 128 — Gerl.
556 S. 127; 665 S. 290 —
Ambroſ. 665 S. 290; 1011 —
Conr. 665 S. 297; 986 — Phil.
1007 — Joh. 1017.
Bilarich Theod. Mſtl. 234, 245,
252, 326, 336.
Bilden O. b. Medebach 484 S.
601, 606; 556 S. 127; 665 S.
284, 291, 296; 815.
Bilgeſte v. Wern. Mſtl. 61.
Villa 7, 48.
Villicus 29, 40, 45, 55.
Bilmerinch O. b. Medebach 551
S. 113.
Bilſen O. b. Salzkotten 249, 297,
380, 1096.
Bincke Mſtln. Heinr. 484 S. 633,
634; 855 — Otto 865.
Binkeltüren Heinr. Brgr. z. Werl
1113.
Vinitor, Winzer, Conr. u. Alb.
zu Padberg 253 — Conr. z. Arns-
berg 385 — Steffan u. Joh. z.
Marsberg 395.
Binſterling Jac. Erzbiſchöfl. Thür-
wärter 795 S. 534, 542.
Birneburg Grafen v. Heinr. 317,
533, 544 — Robert 580, 582,
597, 610, 615 — Gerh. 625 —
Phil. 1011.
Birſeneveldbe Edelh. v. Gerh. 1069,
1070.
Bisbeke O. b. Arnsbg. 556 S.
122, 124; 665 S. 279, 282.
Bisbeke v. Mſtln. Conr. 329, 336,
344 — Theoder. 370, 439, 451,
523 — Heinr. 379, 428 — Thom.
556 S. 122, 124; 665 S. 282,
291; 795 S. 523 — Joh. 665
S. 285 — Volp. 941, 987 —
Diedr. 941 — Herm. Abt z. Graf-
ſchaft 988.
Biſceken Conr. Lbm. 394.
Biſchelon Volquin 556 S. 128.
Biſcher Herm. Brgr. z. Marsberg
836.
Bitinchoven v. Mſtln. Heinr. 297,
317, 389 — Thieder. 347, 396 —
Lübert 353 — Herm. 389 —
Meinrich 389 — Theod. 484 S.
642.
Bittene v. Gerh. Mſtl. 556 S. 128.
Bivelink v. Brgr. z. Brilon, Joh.
u. Heinr. 402.
Bivites Conr. Bgmſtr. z. Arns-
berg 413.
Blacrian ſ. Flacrian.
Blaßhar ſ. Flaßhar.
Blecke Mſtln. Eberh. 149 — Heinr.
u. Herm. 551 S. 111 — Wilh.
617.
Blecten O. b. Marsbg. 167.
Blebinch Mſtln. Herm. u. Joh.
665 S. 291 — Tilm. 795 S. 534.
Blege Joh. Lbm. 551 S. 110 —
Engelb. Prieſter 712.
Blegelincg Joh. Mſtl. 795 S. 532.
Blerike ſ. Flerike.
Bley O. ſ. Fley.
Blogelink v. Ditmar, Mſtl. 111.

Blotow St. 484 S. 637, 638; 1072.
Bluim Gobel, Brgr. z. Rüden 589.
Bockinchuſen v. Bruno, Freier 324 — Heinr. Lbm. 484 S. 624.
Boele v. Otto, Mſtl. 196.
Boge Sifr. u. Joh. Brgr. z. Rüden 589.
Bogedes Hof u. Wieſe z. Soeſt 484 S. 620.
Boget, Bogt, Advocatus, Tetmar Brgr. z. Soeſt 216, 240 — Alb. Freier 265, 276 — Lamb. dgln. 276, 417 — Joh. Brgr. z. Soeſt 283, 285 — Steffan, Brgr. z. Rüden 540 — Heinem. Lbm. 648 — Herm. dgln. 751.
Bogetgrep, Bogtsgriff 91.
Bogtei advocatia 4, 8, 16, 23, 26, 42, 46, 54, 81, 91, 103, 151, 164, 172, 187, 190, 205, 206, 212, 282, 323, 356, 368, Gericht 382, 396, 432, 474, 484 S. 600, 606, 610, 618, 624, NB. 632; 505, 556 S. 119; 564, 620, 665 S. 273, 274, 276; 666, 903.
Boiget Wilh. Freiſcheffe 1001 — Caſp. Freier u. Bgmſtr. z. Fredeburg 1046, 1047.
Boigt v. Elſpe ſ. Elſpe.
Bois Joh. Brgr. z. Soeſt 753, 912 — Gerh. Erzbiſchöfl. Thürwärter 795 S. 541 — Conr. Brgr. z. Marsberg 836.
Bolbrehuſen O. b. Balve 665 S. 294; 795 S. 532.
Bolckemer Hans, Brgr. z. Nürnberg 964.
Bolcmarinchuſen O. b. Medeb. 665 S. 276.
Bole Brgr. z. Soeſt, Joh. 571, 584 — Rembert 751, 795 S. 527 — Rudolf 795 S. 528.
Bolenſpit Rolf, Mſtl. 484 S. 636.
Bolkelinchuſen, Böllinghauſen O. b. Erwitte 307, 484 S. 628, 629; 551 S. 108; 556 S. 121, 126; 622, 665 S. 281, 282, 290, 295; 795 S. 529, 535.
Bolkelinchuſen, Bellinghauſen O. b. Meſchede 14, 795 S. 548.
Bolkelinchuſen v. Mſtln. Wilh. 522, 548 — Herm. 551 S. 112; 1107.
Bolkerinchuſen, Wolcharbinchuſen O. b. Balve 484 S. 628, 629; 551 S. 111; 665 S. 291.
Bolkerinchuſen v. Mſtln. Florin 370 — Thom. 665 S. 286.
Bolkesmer O. b. Geſeke 484 S. 607, 614, 615, 620; 551 S. 109, 113; 556 S. 123, 126; 665 S. 274, 275, 288, 289, 293, 295; 795 S. 543; 1104.
Bolkesraete O. b. Aplerbeck 551 S. 107.
Bolkharbinchuſen O. b. Werl 665 S. 282, 283.
Bolkharbinchuſen v. Egbert, Mſtl. 556 S. 129.
Bolkmarſen St. 85, 335, 484 S. 640, 641; 615, 799, 865, 921, 1005, 1007, 1055, 1056.
Bolland Mſtln. Hetm. 941, 943 — Rebeke 941 — Voll. v. Henbrebergslo 1072 — Thonies u. Joh. Zauberer z. Drever 1051.
Bolmar Visicus z. Grafſchaft 1083.
Bolmarinchuſen v. Mſtln. Joh. 665 S. 291 — Thom. 665 S. 296.
Bolmeſtein O. b. Wetter 484 S. 611, 642; 652, 665 S. 289; 694, 904 — O. b. Erwitte 484 S. 613, 633.
Bolmeſtein v. Mſtln. Heinr. 47, 52, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 65, 66, 69, 71, 79, 80, 86, 90, 93, 95, 96, 102, 103, 109, 149, 152, 190, 341, 346, 540, 1069 — Gerh. 65, 66, 69, 86, 93, 96, 113 — Gosw. 65, 66, 69 — Theoder. 336, 341, 353, 387, 396, 563, 1105 — Eberh. 105, 107 — Godeſta, Lyſe u. Reke 563 — Herm. 1105.
Bolperti Joh. Brgr. z. Rüden 589.
Bolquini Friedr. Bgmſtr. z. Rüden 833, 851.
Bondengot, Bundengot, Joh. Brgr. z. Marsberg 230, 250 — Theoder. Brgr. z. Brilon 312 — Bolm. dgln. 519.
Bopelen Herm. Richter z. Medebach 1017, 1042.
Borden v. Sweder, Landcomthur 905.
Bore, Boere, Förde O. b. Bilſtein 484 S. 601, ſ. v. Bilſtein.
Borge O. b. Arnsberg 484 S. 630.

Borheuer 55, 175, 370, 1108.
Borlop Joh. Richter z. Arnsberg 754.
Bormhofte v. Rein. Mſtl. 484 S. 616.
Bornde v. Willekar, Mſtl. 380, 391.
Borsheim v. Lamb. Mſtl. 484 S. 634.
Borſprecher 42.
Borſte O. b. Medebach 484 S. 636; 551 S. 113.
Borſte v. d. Mſtln. Herm. Berneke, Tilm. Heinr. 484 S. 635, 636.
Borſtenberg v. Theoder. Brgr. z. Marsberg 358.
Borſtender Gerd, Bgmſtr. z. Werl 899.
Borſtreit, Recht des, 666, 793.
Borwerk 41, 213.
Bos, Vulpes, Heinr. Brgr. z. Soeſt 364 — Gerh. Brgr. z. Arnsberg 513.
Boshol Conr. Brgr. z. Marsberg 595.
Bosſyppen O. b. Attendorn 484 S. 601.
Boswinkel O. b. Arnsberg 421, 484 S. 602, 631; 556 S. 129; 665 S. 276, 278, 297, 299; 793.
Boswinkel v. Mſtln. Gerh. 92 — Lübert 103 — Heinr. 250.
Boyle Rud. Mſtl. 484 S. 620.
Brebuche O. i. Rheinl. 1072.
Brechen v. Peter, Erzbiſchöfl. Thürwärter 795 S. 527, 535.
Breckenhorſt v. Roland, Mſtl. 308.
Bredebracht ſ. Fredeburg.
Bredeharbeskerken, ſ. Friedhardskirchen.
Bredelinchuſen O. b. Plettenberg 484 S. 601, 606, 607; 665 S. 295, 296 — O. b. Medebach 556 S. 119, 122, 124, 128; 665 S. 276, 287, 292.
Bredelinchuſen v. Frühlinghauſen, Thom. Mſtl. 665 S. 293.
Breden St. 484 S. 638.
Bredepennige 42.
Breſſinchuſen O. b. Brilon 548, 556 S. 123, 128; 665 S. 274; 795 S. 530.
Breter, Fretter, O. b. Lennhauſen 484 S. 602.
Breter v. Joh. Brgr. z. Arnsberg 598, 772.
Brigge Wilh. u. Joh. Brgr. z. Soeſt 399.
Brilinchuſen O. b. Erwitte 665 S. 293; 1070.
Brilinchtorp ſ. Frilentrop.
Briman Heinr. Freier, 326.
Brithengeresbeche O. b. Oedingen 19.
Broenborp v. Heinr. Ldm. 594.
Brolinchen O. b. Melrich 484 S. 633.
Broneberen O. b. Soeſt 484 S. 632; 556 S. 119, 122; 665 S. 278, 298, 300; 795 S. 529.
Bronebern v. Plater, Mſtl. 551 S. 111.
Bronehuſen O. b. Werl 556 S. 120.
Brybach Mſtln. Herm. 484 S. 643; 795 S. 528, 529; 809 — Theod. 551 S. 108 — Thom. 556 S. 122; 665 S. 278, 299 — Gerh. 556 S. 128; 665 S. 295 — Eberh. 665 S. 278, 286, 300; 795 S. 529; 855 — Heinr. 665 S. 290 — Weſſel 695 S. 291; 795 S. 529 — Rutg. 795 S. 529 — Joh. Godert u. Arnd 919 — Diedr. 941.
Bryſche Conr. Brgr. z. Rüden 484 S. 615.
Bytterwyck Herm. Prieſter 990.

Wachenvelde Heinr. Brgr. z. Medebach 560.
Wachszinſige 38, 39, 43, 62, 82, 90, 132, 142, 199, 205, 311, 474, 484 S. 611; 657, 659, 709, 790.
Wacker Conr. u. Tilm. Sälzer z. Werl 860.
Waergeld 795 S. 543.
Wagenberg O. b. Arnsberg 795 S. 524, 525.
Wagenhals Cord, Brgr. z. Rüden 983.
Walberinchuſen O. b. Medebach 484 S. 607; 551 S. 108; 556 S. 124; 665 S. 279; 795 S. 529.
Walberinchuſen v. Mſtln. Conr. 230, 253, 257 — Bernh. 290, 293.
Walbermuth Paſtor z. Marsberg 865.

Walbodo Thider. Mstl. 195.
St. Walburg Kl. z. Soest 80, 93, 97, 152, 164, 169, 187, 276, 310, 321, 361, 421, 455, 461, 480, 487, 497, 522, 563, 569, 608, 611, 644, 646, 658, 711, 905, 912, 961 — Pröpste: Gottfr. 164, 169 — Herm. 187 — Herb. 278 — Heinr. 455 — Arn. 608.
Walbe O. b. Meschede 329, 534, 551 S. 112; 795 S. 537, 538.
Walbeck Grafsch. 813 — Grafen v. Widekind 81 — Herm. 107, 109 — Heinr. 107, 196, 493, 517, 521, 566, 568, 587, 597, 614, 621, 639, 674, 678, 688, 698, 815, 831, 846, 878, 906 — Volquin 143, 196 — Adolf 196, 317, 585, 698, 815, 1085 — Thetmar 196 — Otto 327, 412, 450, 468, 493, 498, 639, 674, 694, 698, 699, 701, 707, 1107 — Ludw. 698 — Diedr. 698 — Walr. 949 — Phil. 984, 986.
Walbenburg O. b. Attendorn 248, 309, 310, 464, 484 S. 600, 603; 642, 652, 664, 813, 835, 952, 967, 981, 1015, 1043, 1072.
Walbenburg v. gut. v. Windegge, Mstln. Pilgrim 484 S. 599, 604; Gerh. 484 S. 604.
Walbene v. Herm. Brgr. z. Soest 437 — Joh. Schulte v. W. 665 S. 285 — Beitekin Dom. 795 S. 537.
Walbenstein O. b. Meschede 793.
Walbordink Herm. Brgr. z. Rüden 484 S. 615.
Walbrabe Brgr. z. Rüden, Heinr. 548 — Herm. 631 — Heinem. 833.
Wale Winand, Brgr. z. Soest 417, 437, 441, 449 — Herm. Freier 507 — Joh. Brgr. z. Marsberg 595, 665 S. 278 — Wolf dgln. 746, 777.
Walegarden v. Wulfhard, Mstl. 547.
Walkmüllen v. Sander, Brgr. z. Marsberg 665 S. 288.
Walm Herm. Brgr. z. Soest 531.
Walpe O. b. Arnsbg. 795 S. 523, 584.
Walpe v. Joh. u. Bruno, Bltte. 456.
Walpod Friedr. Mstl. 502.
Walterinchusen O. b. Soest 522, 551 S. 107, 111; 556 S. 125, 128; 665 S. 281; 1060 — Kl. 586.
Walterinchusen v. Mstln. Alb. (v. Melbrike) 522 — Abrah. 556 S. 120 — Ludw. 556 S. 120 — Joh. 721, s. v. Melbrike.
Walthusen O. b. Beleke 484 S. 643; 551 S. 108; 665 S. 289; 795 S. 529, 538.
Walthusen v. Mstln. Degenhard u. Herbord 665 S. 293.
Wambistiken Herm. Capellan z. Eversberg 513.
Wamel, Wanemale O. b. Soest 484 S. 620; 556 S. 122, 125; 665 S. 294; 795 S. 523.
Wanboldenchusen O. b. Schmalenberg 1068.
Wande O. b. Herbede 94, 102, 104, 665 S. 274, 285.
Wanebollen v. Herib. Rabod u. Thom. Mstln. 387.
Wanenrethe O. 19.
Waranb, Bürge 42.
Warenborp v. Lamb. Brgr. z. Soest 294 — Giselb. u. Wesel, Mstln. 1082.
Warolber Gottfr. Brgr. z. Marsberg 836.
Warstein St. 30, 50, 140, 212, 420, 471, 484 S. 607, 608, 616; 556 S. 126; 610, 615, 665 S. 279, 294, 295; 691, 735, 736, 780, 795 S. 529; 799, 921, 941, 998, 1059, 1120.
Warstein v. Joh. Brgr. z. Soest 364 — Franco, Mstl. 451, 484 S. 633 — Conr. Brgr. z. Soest 625.
Wartberg, Warburg St. 335, 480.
Wartberg v. Herm. Brgr. z. Marsberg 378, 384.
Wartpennige, Wartzins 484 S. 600, 603, 612, 614, 616, 617, 626, 640; 540, 907, s. Wortgeld.
Wasolt Sifr. Mstl. 412.
Wassenberg O. i. Rheinl. 73, 1072.
Wassenberg v. Gerh. Mstl. 103.
Waterhusen v. Eivert, Mstl. 974.
Waterlappe O. b. Werl 795 S. 522; 816, 858.
Watermann Henning, Brgr. z. Brilon 559.

Beckinghauſen O. b. Erwitte 633, 857, 903.
Bedehühner 484 S. 623.
Beberburhuſen O. b. Geſeke 311.
Beberen v. Alf, Mſtl. 855.
Beberold Thonies, Mſtl. 750.
Bedeſchat 645, 719.
Bedeſtapel O. b. Meſchede 634, 717.
Bedinghauſen Kl. 63, 83, 87, 88, 89, 94, 100, 101, 102, 103, 108, 112, 117, 119, 130, 131, 162, 163, 174, 175, 178, 180, 183, 187, 188, 191, 192, 200, 206, 207, 211, 245, 286, 376, 394, 474, 480, 496, 545, 562, 581, 598, 618, 659, 672, 723, 753, 772, 778, 901, 999, 1039, 1060, 1063, 1082, 1084, 1113, 1122.
Bedinghauſen Kl. Aebte: Reiner 63, 82 — Chriſtian 89, 104, 108 — Arnold 100, 101, 108, 131, 133, 135, 136, 140, 145, 147, 148 — Pröpſte: Hartmod 150, 163, 187, 188, 193, 200, 206, 207, 216, 252, 1082, 1087 — Wilh. 279 — Friedr. 320 — Wigand 342, 385, 413, 456 — Gerh. 545, 562 — Theod. 581 — Heinr. 598, 1113 — Mathens 754 — Gottfr. 847 — Bernh. 847 — Arnd bey Wolf 905 — Gerwin Schüngel 909 — Joh. Meeß 999.
Bedinchuſen v. Joh. Brgr. z. Soeſt 334, 345.
Bedirichfelden O. b. Schmalenberg 30.
Beichbild 297, 434, 435, 782.
Beidemann Joh. Brgr. z. Rüden 1030.
Beihbiſchöfe u. Gener. Vicare: Hermannus 107 — Theoder. 286 — Gottfr. 310 — Edm. 374 — Herm. Belivoliens. ecclie eps 598, 1113 — Joh. Scopiens. ep. 627 — Eberh. Sebastens. ep. 847 — Conr. v. Arnsb. Venecomponens. ep. 894 — Anethan 1055 — Joh. Andr. v. Franken-Sierstorp 1055, 1056 — Joh. Ymminck 991.
Beikebrod Mſtln. Engelb. 484 S. 630, 635; 795 S. 533 — Dominic. 484 S. 635.
Beiken Heinr. Brgr. z. Attendorn 919, 920, 925 — Agatha 925.
Beinand Reinh. Brgr. z. Mebebach 1042.
Beiſſenſtein Kl. 480.
Belagger Heinr. Mſtl. 256.
Belant Herbold Edm. 465.
Belda, Wellethe, O. i. Paderborniſchen 1060.
Belda, Wellede v. Mſtln. Conr. 249.
Belderiſſenhuſen, Weltgerdinch. Welleringhauſen, O. b. Corbach 665 S. 276, 297; 795 S. 533.
Belderiſſenhuſen v. Abrah. Mſtl. 665 S. 276.
Beldige Thonies, Edm. 971.
Belfferinghuſen O. b. Brunscappell 565, 665 S. 287; 947.
Belinchuſen O. b. Soeſt 795 S. 536.
Bellelere v. Immo Mſtl. 1067.
Beller Thonies, Bgmſtr. zu Callenhard 1047.
Belpe Grafen v. Bernh. 111.
Belſcheit O. b. Soeſt 241, 414.
Beltreke Diedr. Mſtl. 912.
Belver Kl. 216, 225, 226, 229, 241, 254, 265, 266, 280, 332, 340, 343, 346, 390, 406, 414, 425, 427, 457, 467, 492, 507, 524, 529, 547, 552, 570, 573, 575, 626, 665 S. 277; 716, 918, 930, 937, 1089 — Abtiſſ. Adelh. 362 — Pröpſte: Alb. 345; Friedr. 504.
Belver O. b. Soeſt 390, 556 S. 121.
Belver v. Mſtln. Wigbold 77 — Joh. u. Bolm. 570.
Belwegge Ricus, Brgr. z. Mebebach 1042.
Belzede Lüder, Mſtl. 877.
Benck Joh. Bgmſtr. z. Werl 484 S. 635.
Benden O. b. Olpe 981.
Bene, Beine O. b. Büren 551 S. 113, 114; 556 S. 122.
Benemen O. b. Meſchede 484 S. 630; 551 S. 112; 556 S. 122; 665 S. 278, 280; 795 S. 527, 538, 543.
Benemen v. Alb. Mſtl. 1109.
Beninchuſen O. b. Arnsberg 665 S. 294; 795 S. 533; 990.
Beninchuſen v. Lamb. Edm. 279, 551 S. 112.

Weninglohe O. b. Arnsberg 551 S. 111; 556 S. 122, 123, 129; 665 S. 278, 279, 296; 795 S. 523, 531.
Weninglohe v. Edlte. Lamb. 125 — Wezel 244, 259 — Timo, Theoder. Volquin 259.
Wenken Brgr. z. Soeſt, Arn. 556 S. 129; 584, 591, 695 S. 277 — Reineke 822.
Wenne O. b. Eslohe 556 S. 121, 127; 795 S. 529; 1059.
Wenne v. Mſtln. Heinr. 556 S. 127 — Engelb. 795 S. 525.
Wennemari Theoder. Brgr. z. Brilon 434, 435.
Wenner Joh. Ldm. 456.
Wennerike v. Engelb. 665 S. 280.
Wennholthauſen O. b. Eslohe 422, 486, 665 S. 301; 793, 795 S. 524, 526, 535, 538, 539, 540; 985.
Went Heinr. Ldm. 594.
Wentzigerode Joh. Mſtl. 814.
Werbe Kl. Pröbſte: Heinr. 196.
Werboldinchuſen, Elpe O. b. Brunscappell 556 S. 122, 125; 566.
Werboldinchuſen v. Mſtln. Heinr. 556 S. 122 — Heinem. 556 S. 294.
Werden Kl. 26, 1059, 1060, 1061, 1063, 1064, 1065 — Aebte: Engelbert 1059 — Folkmar 1059 — Liudger 1061 — Gerold 1062, 1063 — Hetthanrich 26, 1062 — Gerbert 164 — Heribert 175 — Giſelb. 1064 — Gerhard 1065 — Pröpſte: Gerh. 101, 175 — Theob. 121 — Eberh. 625 — Herm. 1085.
Werbinchus v. Joh. Brgr. z. Soeſt 449 — Gobel, Freigraf z. Volmeſtein 904.
Werbinclo O. b. Soeſt 417.
Werbohl, Beerhol O. b. Altena 36, 41.
Werensdorf O. b. Medebach 484 S. 611; 815.
Werentorp, Wahinchorp O. b. Schmalenberg 30, 50, 767, 1012.
Werinchuſen, Wirinchuſen O. b. Erwitte 513, 665 S. 293; 1105.
Werinchuſen, Wirinch. v. Herm. Brgr. z. Soeſt 195 — Arn. u. Ermentrude Mſtln. 308 — Heinr. Mſtl. 665 S. 290 — Conr. u. Heidenr. 665 S. 293.
Werke v. Wiſo u. Thom. Mſtln. 556 S. 126.
Werl St. 85, 104, 112, 118, 119, 207, 340, 352, 420, 471, 484 S. 600, 627, 633, 635; 526, 551 S. 108; 556 S. 130; 582, 583, 604, 610, 615, 617, 618, 623, 642, 665 S. 274, 277, 280, 293, 296; 690, 691, 697, 784, 792, 799, 825, 831, 853, 861, 885, 889, 899, 921, 930, 931, 932, 933, 941, 944, 959, 965, 969, 978, 980, 984, 986, 993, 998, 999, 1007, 1011, 1022, 1027, 1030, 1033, 1036, 1041, 1045, 1047, 1048, 1054, 1060, 1084, 1113.
Werl Salinen 118, 246, 484 S. 631, 633, 636; 501, 582, 583, 697, 770, 860, 861, 891, 908, 930, 933, 986, 1011, 1045, 1054 Statuten.
Werl Grafen v. ſ. Weſtfalen.
Werl v. Arnold, Brgr. z. Soeſt 170 — Anton, Mſtl. 172 — Heinr. Mſtl. 189, 194 — Lambert, Mſtl. 254 — Herm. Ldm. 594 — Volquin, Brgr. z. Soeſt 628 — Bruno, Chriſtine u. Luthardis Mſtln. 665 S. 293 — Her Joh. Prieſter 905.
Wermarſegen O. b. Marsberg 150.
Wermelinchuſen O. b. Iſerlohn 525, 551 S. 114.
Wermelinchuſen v. Heidenr. Mſtl. 551 S. 114.
Wermingen v. Herm. Mſtl. 563.
Werminchus Mſtln. Evert, Heidenreich, Gerwin u. Diedr. 912.
Werne O. b. Soeſt 556 S. 128; 665 S. 275; 1064.
Wernen v. Arn. 208, ſ. Berne.
Werner Witwe, Hexe z. Miſte 1051.
Werninchen O. b. Menden 484 S. 639.
Werninclo O. b. Soeſt 648.
Werpe O. b. Fredeburg 1012.
Wersbeck O. b. Werl 556 S. 125.
Wersfeld, Wedesfeld, Weſtenfeld O. b. Bödefeld 665 S. 276; 947, 1012.
Werſinchuſen O. b. Brilon 680.
Wert Georg, Brgr. z. Werl 993.

Winand Plebau z. Enimkerlo 1062.
Winda, v. d. Winden, Wolkin, Brgr. z. Soest 578, 591.
Windeck O. i. Rheinl. 1072.
Windeck v. Gerh. Mstl. 427, 484 S. 600, 604.
Winden v. Heinr. Brgr. z. Soest 345.
Winemarenchusen O. b. Marsberg 36, 70, 619, 689, 783.
Winisen O. 52.
Winkel in dem, Tilm. Gogreve z. Attendorn 484 S. 601; 724, 1015, 1019 — Volmar, vamme W. Brgr. das. 484 S. 605.
Winkelmann Heinr. Brgr. z. Soest 676.
Winnenberg v. Heinr. Mstl. 111, 389.
Winnentrop, Wintrop O. b. Arnsberg 117, 163, 174, 496, 795 S. 530, 538.
Winnigthorp v. Simon, Mstl. 551 S. 108, 112 — Gyse dgln. 556 S. 121 — Lips v. Wintorf, Brgr. z. Arnsbg. 1039.
Winningehusen v. Giselb. Mstl. 1080.
Winscare 370, 602.
Winter Arn. Brgr. z. Dortmund 500 Joh. Zauberer z. Hönkhausen 1051.
Winterberg St. 373, 484 S. 608, 611; 490, 610, 615, 643, 691, 744, 795 S. 529; 818, 941, 958, 1003, 1007.
Winterberg v. d. Brgr. z. Brilon, Ezelin 428 — El. 479 — Joh. 703 — Bruno 703, 959 — Borchard 703.
Winterkreye Helmich u. Conrad, Sälzer z. Werl 860.
Winterscheyd v. Gerh. Amtm. z. Rüden 691.
Wirbeye O. b. Eslohe 556 S. 127.
Wirbere O. b. Medebach 551 S. 113.
Wirre s. Wyre.
Wisaghen Herm. Brgr. z. Werl 1113.
Wisentorp O. b. Schmalenberg 726.
Wishus O. b. Hilbeck 665 S. 290.
Witesungen v. Ernst, Mstl. 1072.
Witmar St. 335.
Witmarenchusen O. b. Soest 80, 102, 170, 482.
Witte Degenhard, cölnischer Kanzler 1011.
Wittebecker Gottfr. Brgr. z. Marsberg 549.
Witten v. Mstln. Bern. 389 — Herm. 484 S. 635; 556 S. 130; 665 S. 290.
Wittenberg v. Heinr. Lector, 465.
Wittepape Ludw. Brgr. z. Brilon 379.
Wittgenstein Grafen v. Werner 81, 90, 107, 149, 484 S. 610 — Sifr. 309, 317, 396 — Widek. 411 — Sivert 621, 665 S. 273; 706, 740 — s. auch Sayn.
Wockenheim v. Wockelum Alb. Mstl. 795 S. 527.
Wördehoff O. b. Erwitte 971.
Wördehoff westfäl. Landschreiber 1047.
Woesthoff Dechant z. Soest 1013.
Wolchenburg v. Gottfr. Mstl. 61.
Wolbenberg v. Conr. Mstl. 427.
Wolbene v. Brgr. z. Brilon, Rodenger 543 — Heinr. 606.
Wolberinc Conr. Richter z. Rüden 851.
Wolberike v. Andr. Mstl. 1103.
Wole Herm. u. Wilh. Mstln. 556 S. 120.
Wolf Mstln. s. Wulf.
Wolff v. Rynborp, Mstln. Joh. 860, 861.
Wolff v. Gudenberg, Mstln. Tile u. Heinr. 893.
Wolfringhausen O. b. Bruncappell 565, 856, 947, 1025 — — O. b. Balve 484 S. 628, 629; 556 S. 129; 665 S. 275.
Wolmerinchusen v. Gobel, Mstl. 665 S. 295.
Wolve zom, Heinr. Brgr. z. Bonn 977.
Wonhen Reinekin, Lhm. 594.
Wormbach O. b. Schmalenberg 30, 50, 609, 793.
Wormbike v. Joh. Brgr. z. Smalenberg 411.
Wormelen Kl. 335, 480.
Wormeringhen v. Matheus, Prstr. u. Notar 991.
Wormersthorp v. Wormistorp, Almerich Mstl. 52, 1066.
Worms Bischöfe v. Conrad 52, 81.
Wortgeld 316, 484 S. 607, 614; 795 S. 539, s. auch Wartpennige.
Worth 55.
Woste Mstln. Bodo 548 — Lamb. 551 S. 110.

Wostenhove v. Heinr. Lbm. 465.
Woyter Herm. Brgr. z. Soest 484 S. 613.
Wrede, Wrethe Mstln. Eberh. 117 — Heinr. 163, 245, 252, 385, 484 S. 628, 629; 585, 795 S. 527, 540; 809, 819 — Anton 342, 346, 370, 382, 385, 484 S. 629; 665 S. 279, 282, 298; 809, 819 — Gottfr. 484 S. 603 — Henneke 484 S. 627, 629; 795 S. 535; 933, 941, 986 — Thom. 484 S. 627 — Alb. 424 S. 628; 795 S. 527; 819, 874, 941 — Bern. 484 S. 628; 795 S. 529 — Conr. 484 S. 629; 793, 795 S. 542; 809, 860, 861, 969 — Joh. 665 S. 282; 795 S. 527; 809, 986, 1033 — Bodekin 795 S. 530 — Peter 892, 902 — Kort 909, 941, 964, 1033 — Godert 911, 941, 964, 980, 986 — Heinr. gnt. Supetut 941 — Toniges 941 — Diedr. 986, 1012 — Steffan 997, 1040 — Ferdin. z. Melschede 1047 — Casp. z. Ameke 1047.
Wrede Her, Pfarrer z. Attendorn 920 — Heinr. Notar 987. — Joh. Brgr. z. Brilon 1016.
Wrese-Heidenr. u. Polm. Mstln. 551 S. 111.
Wülfte O. b. Brilon 551 S. 113.
Wülfte v. Mstln. Joh. 255, 1014 — Gottfr. 255, 263, 318 — Herbord, Brgr. z. Brilon 606, 701, 795 S. 538 — Rolde, Arn. Mstl. 685, 701 — Joh. dgln. 1014.
Wünnenberg St. 556 S. 125.
Würdinghausen O. b. Bilstein 556 S. 129; 665 S. 284; 795 S. 543.
Würzburg St. 52, 81 — Bischöfe: Heinr. 121 — Alb. 740 — Pröpste: Heinr. 740.
Wüstenbracht O. b. Attendorn 556 S. 120, 126; 665 S. 286, 298; 795 S. 523, 528.
Wüstenhove v. Conr. u. Wessel, Mstln. 556 S. 128.
Wulberinchusen, Wulfringsen O. b. Sümmern 551 S. 110.
Wulbero Inmo, Mstl. 1116.
Wule Mstln. Heinr. 665 S. 277, 278; 795 S. 534 — Wilh. 665 S. 280.
Wulfen, eine Art Zauberei 1051.
Wulfersen v. Ulr. Mstl. 143.
Wulff, Wolf v. Lübinghausen, Mstln. Bern. 364, 484 S. 628, 630, 631; 556 S. 129; 585, 659, 665 S. 278, 290; 753, 795 S. 527 — Heinr. 364, 484 S. 630, 631, 635; 665 S. 288; 795 S. 542; 909, 941, 1033 — Herm. 370, 484 S. 634; 538, 687 — Heidenr. de, 484 S. 628, 634; 538, 793, 804, 808, 819, 851, 861, 909, 933, 941, 959, 964, 969 — Ludw. 484 S. 631 — Arnd dey, 905.
Wulffartz Menekin, Brgr. z. Arden 484 S. 614, 615.
Wulfsheim v. (Droste) Mstln. Heinr. 547.
Wullenwever Hans, Brgr. z. Brilon 914.
Wulp Gerh. Brgr. z. Eversberg 570.
Wulstern O. b. Meschede 665 S. 276.
Wulfeskamp O. b. Soest 870.
Wybenbrück Bern. Jgn. geistl. Rath 1056.
Wyer v. Heycgin, Mstl. 795 S. 534.
Wyflet v. Joh. Mstl. 653.
Wygandi Joh. Brgr. z. Medeb. 539.
Wyleman Thider. Freier 644.
Wylen v. Bern. Mstl. 665 S. 283.
Wylmentorp O. b. Soest 484 S. 628.
Wynden v. d. Brgr. z. Soest, Heinem. 712 — Reinkin 795 S. 528.
Wynkel Albert, Brgr. z. Werl 986.
Wynken Gerd, Brgr. z. Brilon 940 — Herm. Freifrone z. Arnsbg. 964.
Wyre Sälzer z. Werl, Lambr. 860, 891 — Gosw. 860, 908.
Wyschinc Henkin, Lbm. 484 S. 631.

Xanten St. u. Stift, Pröpste: Depold 52 — Sifried 54, 56, 57, 59, 61, 62, 63, 65, 1069, 1070 — Bertold 105 — Conr. 106 — Gerh. 121 — Gottfr. 174, 189 — Joh. v. Birneburg 1119.

Ydenbracht v. Hörige, Lamb. Gerh. u. Wichm. 657, 665 S. 301.
Yederendorp O. b. Eslohe 551 S. 108.
Yerdere O. b. Beleke 551 S. 107.

Yerdere v. Mstn. Heinr. Gerold u. Hartm. 551 S. 110.
Yeschen O. b. Geseke 665 S. 294.
Yeschen v. Mstln. Gosw. 484 S. 614, 629 — Echbert 484 S. 614, 629; 827 — Heidenr. 484 S. 629, 634; 827 — Volland 484 S. 629; 665 S. 295 — Theod. 484 S. 629; 827 — Herm. 484 S. 634; 827 — Conr. 569.
Yffelpe s. Yffelpe.
Ymminck Joh. Generalvicar 991 — Berthold, Pastor z. Störmede 991.
Ymminchusen, Immighausen O. b. Elspe 665 S. 287.
Yperman Joh. Brgr. z. Werl 484 S. 635.
Yseken Hans, Ldm. 940.
Ysenburg St. 1072.
Ysenburg Grafen u. Herren v. Heinr. 111 — dapifer 281 — Salentin 396, 795 S. 533; 870 — Reinbold 1072.
Ysins O. b. Iserlohn 795 S. 532, 533.
Yslo O. b. Geseke 551 S. 107, 110; 665 S. 276.
Yvogel Rutg. Mstl. 484 S. 603, 620; 795 S. 526 — Gottfr. Brgr. z. Rüden 833.
Ymarinchusen O. b. Medebach 665 S. 276.

Zacharias Bert. u. Gerlach, Ldlte. 878.
Zahlhoff Joh. Pastor z. Brilon 865, 1055.
Zauberei 1038, 1051.
Zehnten 27, 29, 30, 50, 56, 66, 69, 76, 78, 82, 87, 92, 94, 96, 102, 103, 109, 112, 114, 116, 124, 134, 140, 154, 160, 163, 174, 188, 191, 192, 193, 204, 208, 261, 318, 344, 348, 398, 476, 484 S. 609, 616, 617, 622; 496, 503, 544, 780, 795 S. 538, 540; 922, 1021, 1054, Uchtzehnte, Ochtume 1080.
Zeppeke Tilmann, Pastor z. Hebbinghausen 865.
Zeppenfeldt Tilm. Brgr. z. Brilon 559 — Cornelius, Bgmstr. z. Attendorn 1047 — Peter, Bgmstr. z. Olpe 1048.
Zetvelde v. Eberh. Mstl. 382, 385, 413.
Ziegenberg O. b. Medebach 517.
Zielgen Dres, Brgr. z. Brilon 1016.
Zilbeke O. b. Büren s. Silbeke.
Zobbe s. Sobbe.
Zoll z. Marsberg 4 — Meschede 10, 98 — Soest 58, 954 — Rüden 113 — Siegen 484 S. 599 — Medebach 484 S. 610 — Hovestadt 484 S. 627 — Werl 484 S. 633; 601, 623 — Neheim 666, 793, 795 S. 541 — Westfalen überhpt. 121, 742.
Zorepe v. Joh. Bgmstr. z. Winterberg 643.
Zünfte, Gilden u. Bruderschaften z. Brilon 428, 917, 924 — Werl 604, 861, 986, 1011 — Soest 762, 763, 946, 970 — Rüden 956 — Arnsbg. 1039 — Attend. 1129.
Züschen, Tuschene, Tuscene, O. b. Hallenberg 498, 621, 665 S. 275, 285; 795 S. 533; 1059.
Züschen v. Alb. u. Ludw. Mstln. 795 S. 533.
Zulzen v. Herm. Brgr. z. Marsberg 746.
Zynobinck O. b. Wennholthausen 795 S. 536.

Druckfehler.

Trotz der vom Herausgeber selbst besorgten strengen Correctur und Revision haben sich manche Druckfehler, bisweilen erst durch Verschiebung der Typen beim Abdrucke, eingeschlichen. Wir zeigen davon nachstehend die wichtigsten mehr oder minder sinnentstellenden an. Unbedeutendere, z. B. wenn ein n für u oder umgekehrt gesetzt worden, wird der Leser auch ohne besondere Erinnerung leicht erkennen.

Band I.

S.	Z.	
35	6	v. u. st. 1243 l. m. 1343.
65	2	v. u. st. munficentia l. m. munificentia.
70	17	v. u. st. testas l. m. testes.
72	1	v. o. st. oxposita l. m. exposita.
97	2	v. u. st. eaiu l. m. ean-.
97	1	v. u. st. nq- l. m. qui.
131	3	v. o. st. Heinrich l. m. Hermann.
167	14	v. o. st. MCCII. l. m. MCCIV.
170	8	v. u. st. Rubeke l. m. Rumbeke.
176	8	v. o. st. 1299 Juli l. m. 1209 Juli 25.
203	13	v. o. st. Pententibus l. m. Petentibus.
217	1	v. u. st. Attendorn l. m. Attendarre.
219	15	v. o. st. 222 l. m. 1222.
287	6	v. o. st. 1242 l. m. 1243.
287	2	v. u. st. Attenderenses l. m. Attenderemus.
291	15	v. o. st. monatarius l. m. monetarius.
329	10	v. u. st. quo dfilie l. m. quod filie.
385	16	v. u. st. sit. l. m. situs.
398	20	v. o. st. nobilis l. m. nobiles.
476	13	v. o. st. du l. m. de.
480	9	v. o. st. perditorum l. m. proditorum.
532	18	v. u. st. sey hobe l. m. sey in hobe.
590	13	v. o. st. filiam l. m. filia in.
614	25	v. u. st. Metzele l. m. Mentzele.
630	20	v. o. st. in Mesnellenhusen l. m. in me Snellenhuse.

Band II.

S.	Z.	
81	7	v. o. st. bautneneghher l. m. bautneve gher.
92	6	v. u. st. unvorlegheben l. m. unworlogheben.
185	6	v. u. st. subarte l. m. sub arte.
225	12	v. o. st. sine l. m. sive.
266	12	v. u. st. Gystet den l. m. Bysterden.
274	6	v. o. st. marbeke l. m. Barbeke.
360	10	v. u. st. Theynchusen l. m. Eheynckhusen.
379	18	v. o. st. Hennclare l. m. Hennelare.
379	12	v. u. st. Kotammet l. m. Votammet.
475	5	v. o. st. leit l. m. leſt.
527	14	v. u. st. mrede l. m. Wrede.
565	1	v. o. st. 808 l. m. 809.
583	12	v. u. in b, Note st. beide Brüder l. m. beide; ſie waren keine Brüder.
599	10	v. o. st. Conraidi l. m. Conradi.
629	12	v. o. st. 1382 l. m. 1380.
631	9	v. o. st. Brunkapell l. m. Brunscapell.
663	4	v. u. st. hate l. m. rhate.
690	9	v. u. fehlt die Nro. 893.

Band III.

S.	Z.	
2	7	v. u. st. oelen l. m. ſoelen.
121	16	v. u. st. ſelicheyt l. m. Felicheyt.
147	16	v. u. st. bevollendit l. m. bevollen dit.
190	2	v. u. st. Quyckbert l. m. Quyckbret.
192	11	v. u. st. nahrgelaten l. m. nahegelaten.
379	13	v. u. st. exporziſiren l. m. exorciſiren.
423	8	v. u. st. geſchwächte l. m. geſchwängte.
425	15	v. u. st. Walterns l. m. Walterus.
491	1	v. o. st. 1223 l. m. 1123.

Yerdere v. Mſtkn. Heinr. Gerold u. Hartm. 551 S. 110.
Yeſchen O. b. Geſeke 665 S. 294.
Yeſchen v. Mſtln. Gosw. 484 S. 614, 629 — Echbert 484 S. 614, 629; 827 — Heidenr. 484 S. 629, 634; 827 — Volland 484 S. 629; 665 S. 295 — Theod. 484 S. 629; 827 — Herm. 484 S. 634; 827 — Conr. 569.
Yffelpe ſ. Iffelpe.
Ymminck Joh. Generalvicar 991 — Berthold, Paſtor z. Störmede 991.
Ymminchuſen, Imminghauſen O. b. Elſpe 665 S. 287.
Yperman Joh. Brgr. z. Werl 484 S. 635.
Yſeken Hans, Ldm. 940.
Yſenburg St. 1072.
Yſenburg Grafen u. Herren v. Heinr. 111 — dapifer 281 — Salentin 396, 795 S. 533; 870 — Reinbold 1072.
Yſink O. b. Iſerlohn 795 S. 532, 533.
Yslo O. b. Geſeke 551 S. 107, 110; 665 S. 276.
Yſvogel Rutg. Mſtl. 484 S. 603, 620; 795 S. 526 — Gottfr. Brgr. z. Rüden 833.
Ytmarinchuſen O. b. Medebach 665 S. 276.

Zacharias Bert. u. Gerlach, Ldlte. 878.
Zahkhoff Joh. Paſtor z. Brilon 865, 1055.
Zauberei 1038, 1051.
Zehnten 27, 29, 30, 50, 56, 66, 69, 76, 78, 82, 87, 92, 94, 96, 102, 103, 109, 112, 114, 116, 124, 134, 140, 154, 160, 163, 174, 188, 191, 192, 193, 204, 208, 261, 318, 344, 348, 398, 476, 484 S. 609, 616, 617, 622; 496, 503, 544, 780, 795 S. 538, 540; 922, 1021, 1054, Uchtzehnte, Ochtume 1080.
Zeppeke Tilmann, Paſtor z. Hebbinghauſen 865.
Zeppenfeldt Tilm. Brgr. z. Brilon 559 — Cornelius, Bgmſtr. z. Attendorn 1047 — Peter, Bgmſtr. z. Olpe 1048.
Zetvelde v. Eberh. Mſtl. 382, 385, 413.
Ziegenberg O. b. Medebach 517.
Zielgen Dres, Brgr. z. Brilon 1016.
Zilbeke O. b. Büren ſ. Silbeke.
Zobbe ſ. Sobbe.
Zoll z. Marsberg 4 — Meſchede 10, 98 — Soeſt 58, 954 — Rüden 113 — Siegen 484 S. 599 — Medebach 484 S. 610 — Hoveſtadt 484 S. 627 — Werl 484 S. 633; 601, 623 — Neheim 666, 793, 795 S. 541 — Weſtfalen überhpt. 121, 742.
Zorepe v. Joh. Bgmſtr. z. Winterberg 643.
Zünfte, Gilden u. Bruderſchaften z. Brilon 428, 917, 924 — Werl 604, 861, 986, 1011 — Soeſt 762, 763, 946, 970 — Rüden 956 — Arnsbg. 1039 — Attend. 1129.
Züſchen, Tuſchene, Tuſcene, O. b. Hallenberg 498, 621, 665 S. 275, 285; 795 S. 533; 1059.
Züſchen v. Alb. u. Ludw. Mſtln. 795 S. 533.
Zulzen v. Herm. Brgr. z. Marsberg 746.
Zynobinck O. b. Wennholthauſen 795 S. 536.

Druckfehler.

Trotz der vom Herausgeber selbst besorgten strengen Correctur und Revision haben sich manche Druckfehler, bisweilen erst durch Verschiebung der Typen beim Abdrucke, eingeschlichen. Wir zeigen davon nachstehend die wichtigsten mehr oder minder sinnentstellenden an. Unbedeutendere, z. B. wenn ein n für u oder umgekehrt gesetzt worden, wird der Leser auch ohne besondere Erinnerung leicht erkennen.

Band I.

S.	Z.	
35	6	v. u. st. 1243 l. m. 1343.
65	2	v. u. st. munficentia l. m. munificentia.
70	17	v. u. st. testas l. m. testes.
72	1	v. o. st. oxposita l. m. exposita.
97	2	v. u. st. caiu l. m. can-.
97	1	v. u. st. nq- l. m. qui.
131	3	v. o. st. Heinrich l. m. Hermann.
167	14	v. o. st. MCCII. l. m. MCCIV.
170	8	v. u. st. Rubeke l. m. Rumbeke.
176	8	v. o. st. 1299 Juli l. m. 1209 Juli 25.
203	13	v. o. st. Pententibus l. m. Petentibus.
217	1	v. u. st. Attendorn l. m. Attendarre.
219	15	v. o. st. 222 l. m. 1222.
287	6	v. o. st. 1242 l. m. 1243.
287	2	v. u. st. Attenderenses l. m. Attenderemus.
291	15	v. o. st. monatarius l. m. monetarius.
329	10	v. u. st. quo dſilie l. m. quod ſilie.
385	16	v. u. st. sit. l. m. situs.
398	20	v. o. st. nobilis l. m. nobiles.
476	13	v. o. st. du l. m. de.
480	9	v. o. st. perditorum l. m. proditorum.
532	18	v. u. st. ſey hobe l. m. ſey in hobe.
590	13	v. o. st. filiam l. m. filia in.
614	25	v. u. st. Metzele l. m. Mentzele.
630	20	v. o. st. in Mesnellenhusen l. m. in me Snellenhuse.

Band II.

S.	Z.	
81	7	v. o. st. bautneneghher l. m. bautneve gher.
92	6	v. u. st. unvorlegheben l. m. unvorlogheben.
185	6	v. u. st. subarte l. m. sub arte.
225	12	v. o. st. sine l. m. sive.
266	12	v. u. st. Gystet den l. m. Bysterden.
274	6	v. o. st. marbeke l. m. Barbeke.
360	10	v. u. st. Theynchusen l. m. Eheynckhusen.
379	18	v. o. st. Hennclare l. m. Hennelare.
379	12	v. u. st. Kotammet l. m. Votammet.
475	5	v. o. st. leit l. m. leſt.
527	14	v. u. st. mrede l. m. Wrede.
565	1	v. o. st. 808 l. m. 809.
583	12	v. u. in d. Note st. beide Brüder l. m. beide; ſie waren keine Brüder.
599	10	v. o. st. Conraidi l. m. Conradi.
629	12	v. o. st. 1382 l. m. 1380.
631	9	v. o. st. Brunkapell l. m. Brunscapell.
663	4	v. u. st. hate l. m. rhate.
690	9	v. u. fehlt die Nro. 893.

Band III.

S.	Z.	
2	7	v. u. st. oelen l. m. ſoelen.
121	16	v. u. st. ſelicheyt l. m. Felicheyt.
147	16	v. u. st. bevollendit l. m. bevollen dit.
190	2	v. u. st. Ouyckbert l. m. Ouyckbret.
192	11	v. u. st. nahrgelaten l. m. nahegelaten.
379	13	v. u. st. exporziſiren l. m. exorciſiren.
423	3	v. u. st. geſchwächte l. m. geſchwängte.
425	15	v. u. st. Walterns l. m. Walteris.
491	1	v. o. st. 1223 l. m. 1123.

atque piscatoribus nostris prohibemus ne contra grauemini uel impediamini. Volumus autem ut hunc fauorem nostrum grati recognoscatis. et in quatuor summis anni festiuitatibus pro nobis successoribus et familia preces publicas in ecclesia uestra ex ambone petetis. Verum ut hanc nostram donationem et uoluntatem constet imposterum ualituram sigilli nostri impressione fecimus communiri. Testes aderant dnus Jonathas de arthei. dnus henricus de Arnsberg nobiles. rudolphus de Eruete. Rutgerus de burbenne. hermannus de Elspe. gerwinus bokenvorde. hunoldus dapiter milites. et Alij plures. Acta sunt hec anno gre M°. CC°. XXX° VII°. indictione decima. epactis XXII. concurrentibus tribus [5]).

---

5) Die vorstehenden beiden Diplome, welche uns erst nach dem Abschluße des Urkundenbuches zu Händen gekommen, schienen uns wichtig genug, um sie hier nachträglich noch mitzutheilen. Sie enthalten nämlich eines Theils Merkwürdigkeiten, welche uns in keiner anderen Urkunde vorgekommen, anderen Theils geben sie zu erheblichen Zweifeln an ihrer Aechtheit Veranlassung. Auf beide wollen wir aufmerksam machen. Merkwürdig ist in der Urkunde von 1236, außer dem Teiche für Goldfische, das der Kirche zu Freienohl gegebene Monopol einer Braugerechtigkeit, wovon uns aus damaliger Zeit kein zweites Beispiel in unserem Herzogthum bekannt ist, die Kirche soll jedoch ein solches noch später beansprucht haben; sodann die wohlgeordnete Executions-Ordnung für die Beitreibung der liegenden Kirchengefälle, sowohl in der Form als in der Sache, mit den römischen Institutionen der Pfändung, Sequestration, Taxation und Auction; wiewohl damals wegen Schuldklagen allerdings schon Auspfändung statt fand. Eichhorn Rechtsgeschichte I. S. 760. Eben so merkwürdig ist die, bis dahin völlig unbekannt gebliebene Nachricht, daß die Kirche zu Freienohl früher ein oratorium devotarum, ein besonderes Bethaus für Devoteſſen gewesen. Die ältesten Capellen wurden zwar wohl Oratorien genannt; aber sie dienten zum Gebrauch aller Andächtigen, ohne Unterschied des Geschlechts. Das Concilium zu Agde von 506 gestattete schon, in denselben an Hauptfesten das Meßopfer zu verrichten; Später nannte man sie Capellen. Nach der Urkunde von 1237 soll Graf Gottfried II. die parecia in Vrienole erigirt haben. Dieses ist mindestens auch auffallend; denn die eigentliche erectio konnte nur durch den Erzbischof von Cöln als Diöcesan und nicht ohne Einwilligung der Mutterkirche (zu Calle) geschehen. Der Urkunde zufolge, war die Erection olim, also am Ende des 12. oder im Anfange des 13. Jahrhunderts etwa um 1200 geschehen. In dem von Winterim und Mooren (die alte und neue Erzdiöcese Cöln) mitgetheilten liber valoris, der alle Kirchen und Capellen der Erzdiöcese nach Decanaten aufzählt und frühestens um 1310 zusammengestellt ist, nennt aber unter denen des Decanats Meschede (I. S. 295) zu Freienohl weder eine Kirche noch eine Capelle und noch in einer Urkunde von 1447, wird Sifridus Nacke pastor curate capelle in Vrienol im Gegensatze der pastorum parochialium ecclesiarum in Velmede et Calle genannt. Ferner ist merkwürdig, das in der Urkunde von 1237 verordnete Kirchengebet für die lebende Familie des Grafen. Memorienstiftungen für Verstorbene sind in damaliger Zeit häufig, Kirchengebete für den Landesherrn kommen sonst erst später vor; wie dann auch nach Versicherung des

zeitlichen Pfarrers noch jetzt an Festtagen für die längst verstorbenen Grafen Boderich und Gottfried, als Wohlthäter der Kirche gebetet wird.

E Mehr als merkwürdig und daher verdächtig erscheinen folgende Umstände. In der Urkunde von 1336 heißt es, die der Kirche geschenkte Wiese sei rings umgeben von dem fundus domini de Scade in Bokum. Die Familie Schade hat niemals zum Herrenstande, sondern zu den Ministerialen der Grafen von Arnsberg gehört, welche solche niemals dominos nannten. Die Familie Schade schrieb sich damals, weil ihr Name nicht von einem Orte, sondern von einer Eigenschaft hergenommen war, niemals von. Dieses Wörtchen ist erst in viel späterer Zeit zu einem Adelsprädicat geworden. Sonst wurde es nur zur Bezeichnung des Stammorts einer Familie statt Namens gebraucht; sie mogte von Adel sein oder nicht; weshalb noch jetzt manche adelige Familien, deren Namen von einem Amte oder einer Eigenschaft hergeleitet sind, sich ganz consequent des eigentlich dazu nicht passenden Prädicats von enthalten, wie z. B. die Droste, Spiegel u. s. w. Endlich wohnte damals die Familie Schade noch gar nicht zu Bokum, welches vielmehr Bokhem hieß und einer davon genannten Familie von Bokhem gehörte, die im 14. Jahrhundert nach Soest zog und seit der Mitte des 15. den Zunamen gut. Dolphus angenommen hat. Nach den v. Bokhem wohnten die v. Wesseler (stammend aus Weslarn in der Soester Börde) zu Bokum und diesen sind erst die Schaden gefolgt. Richtig ist dagegen, nach Versicherung des zeitigen Pfarrers, daß der Besitzer des Guts Bokum von einer Wiese jährlich 7 Pfund Wachs an die Kirche zu Freienohl giebt. — Als Zeugen werden in dieser Urkunde genannt: dnus Andreas Niger de Arnsberg, dnus Temannus de Scade, Antonius de benole nobiles. Die Schwarzen von Arnsberg gehörten allerdings zu den Nobilibus; aber Andreas Niger kömmt in keiner ächten Urkunde vor und die von Binole gehörten so wenig zum Herrenstande als die Schaden. Anton von Binole erscheint in allen gleichzeitigen Urkunden unter den Arnsberger Ministerialen. Die Ritter: Albertus de Guntere u. Joannes Kesslike, sind völlig unbekannt. Dagegen kömmt Alb. de Sunhere in gleichzeitigen Urkunden oft vor. Blesse und Notlike waren Sälzer zu Werl, sie erscheinen aber erst 1382 und mit anderen Taufnamen. In der Urkunde von 1337 werden dagegen als testes nobiles richtig Jonathas von Arbei und Heinrich von Arnsberg genannt; auch die Ministerialen sind gleichzeitig; daß hunoldus als dapiter statt dapifer erwähnt wird, mag ein Schreibfehler sein. In dieser Urkunde wird der Vater Gottfrieds III. bodericus genannt; dies würde unrichtig sein, wenn man auch Godericus lesen könnte. Denn Gottfried III. nannte seinen Vater in einer anderen Urkunde von 1236 (Urk. Buch I. 207 Note) zwar wohl comes illustris bone memorie aber immer auch Godefridus eben wie sich selbst und niemals Godericus. Ferner giebt Gottfried der Kirche und ihren Dienern so ausgedehnte Weiderechte, wie er es ohne Zustimmung der Markenbeerbten in anderen Fällen weder thun durfte, noch zu thun pflegte (Urk. Buch I. 125 und 223) und die verliehene Fischerei bezeichnet er ungewöhnlicher Weise als Koppelfischerei (jus cumulate piscandi) was gar nicht nöthig war, weil er durch das dem Pfarrer verliehene Recht auch in der Ruhr zu fischen, dieses Recht nicht verlor. (Urk. Buch I. 88.) Endlich sind beide Urkunden, abweichend von allen anderen Arnsberger Urkunden damaliger Zeit, im Datum nach Indiction und Epacten berechnet, was hier nur Geistliche zu thun pflegten (Urk. Buch I. 233); beide Urkunden sind, obgleich aus zwei verschiedenen Jahren von derselben Hand, mit derselben stumpfen Feder, mit gleicher etwas abgeblichter Dinte, in

einer ungewöhnlich verschnörkelten gothischen Minuskel, die uns in keiner anderen Arnsberger Urkunde so vorgekommen, ganz in derselben Größe, auf ungewöhnlich dickem, auf der Aussenseite ganz glattem Pergament, wie es erst im 16. Jahrhundert üblich wurde, geschrieben und so gleichmäßig zusammengefalten, daß sie beide aus derselben Haut geschnitten und beide zugleich in derselben Größe und Faltung, eine genau nach dem Muster der anderen, in ihre Form gebracht zu sein scheinen. Ebenso sind die Siegel und die roth- und gelb-seidenen Stränge, woran sie in hartem weißem Wachse hängen, an beiden gleich; Beide sind in der Platte ausgedrückt, wovon die I. Siegeltafel des Urkunden-Buchs Nr. 5 eine Abbildung liefert und deren sich sowohl Gottfried II. als Gottfried III. in den Jahren 1202—1246 bedienten. Die Siegel sind sonach ächt; die Urkunden scheinen es aber nicht; sie enthalten Wahrheit und Dichtung, wie es scheint, zusammengesetzt in späterer und nur verbürgt durch die Siegelplatte aus früherer Zeit.

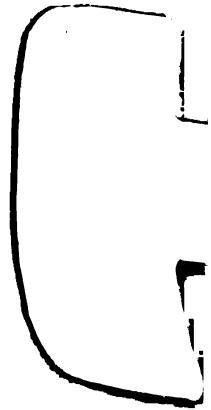
Druck von H. J. Grote in Arnsberg.

RETURN TO the circulation desk of any
University of California Library
or to the
NORTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
Bldg. 400, Richmond Field Station
University of California
Richmond, CA 94804-4698

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

- 2-month loans may be renewed by calling (510) 642-6753
- 1-year loans may be recharged by bringing books to NRLF
- Renewals and recharges may be made 4 days prior to due date.

DUE AS STAMPED BELOW

OCT 22 1998

12,000 (11/95)